FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

[Land-, Kirchen- und Haus-Postille ...]

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148

Visual Library

Am I. Sonntage des Advents.

Röm. 13, 11-14.

Das neue Kirchen-Jahr, als eine angenehme Zeit, und ein Tag des Heils.

Laß leuchten über uns, Dreyeiniger GOTT, dein Antlitz, so werden unsere Seelen genesen, Amen.

Sehet, ietzt ist die angenehme Zeit, ietzt ist der Tag des Heils! Also, Geliebteste, schreibet Paulus von der Zeit des Neuen Testaments 2 Cor. 2, 6. Er nennet sie **eine angenehme Zeit**, weil in derselben die durch Christum vollbrachte Versöhnung der Welt verkündiget, und sie zur Annehmung derselben liebreich eingeladen wird. Er nennet sie **einen Tag des Heils**, weil das von Christo erworbene Heil denen Menschen in derselben angetragen, und allen, die es gläubig annehmen, wircklich mitgetheilet wird. In dieser Zeit lebten die Corinther. Sie hatten das Heil in Christo gläubig angenommen. Paulus ermuntert sie aber mit dem Worte: **Sehet, sehet!** in den seligen Genuß solches angenommenen Heils immer inniger einzudringen.

Ihr Lieben, wir leben auch in dieser angenehmen Zeit, in diesem Tage des Heils. Denn auch **uns** ist die vollbrachte Versöhnung JEsu Christi, nebst dem uns erworbenen Heil, verkündiget und angetragen worden: wird uns auch noch verkündiget und angetragen. Haben wir aber das uns erworbene Heil auch **wircklich angenommen**? Können wir uns **in JEsu begnadigte, neugebohrne und selig gemachte Menschen** mit Wahrheit nennen? Der HErr kennet uns. Wohlan, wer in JEsu begnadiget ist, und aus seiner Fülle das Heil erlanget hat, der mercke das Wort: **Sehet, sehet!** und dringe immer mehr ein in die selige Bekantschaft mit JEsu, und in den Genuß seiner Heils-Güter. Allen aber, die unter uns von diesem Heil noch nichts in der Kraft wissen, rufe ich zu, aus dem Munde Pauli: **Sehet!** Ach wachet nun doch einmal auf! **Jetzt**, auch in diesem neu-angehenden Kirchen-Jahre, ist und währet noch **eure angenehme Zeit**, und **euer Tag des Heils!** Der HErr wird euch noch, aus unendlichem Erbarmen, aus aller Unseligkeit in sein Heil hinein rufen. Ach sehet doch, höret doch, und folget doch eurem Erlöser, der euch so gerne selig machen will.

Text.

Röm. 13, 11-14.

Und weil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf: Sintemal unser Heil iezt näher ist, denn da wirs gläubten; Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen: So lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage; nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ; und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Wir dancken dir, HErr JEsu, daß du uns noch in der angenehmen Zeit, in der Zeit des Heils, leben lässest, und uns dein Heil und deine Seligkeit anbietest. Gib Gnade, daß wir dein Heil im Glauben annehmen, desselbigen, hier in dem Reiche der Gnaden, immer völliger geniessen, und es endlich in dem Reiche deiner Herrlichkeit vollkommen besitzen, Amen!

Aus

Aus dem verlesenen Texte betrachten wir in der Furcht des HErrn,

Das neue Kirchen-Jahr, als eine angenehme Zeit, und einen Tag des Heils.

Lasset uns sehen, wie es eine angenehme Zeit und ein Tag des Heils seyn solle

1) Den Kindern der Finsterniß, und
2) Den Kindern des Lichtes.

Erster Theil.

So soll und kan demnach das neue Kirchen-Jahr eine angenehme Zeit, und ein Tag des Heils seyn, zuerst **den Kindern der Finsterniß.** Solche sind alle diejenigen, **die JEsum Christum nicht lebendig erkennen, folglich das Licht des Lebens nicht haben, sondern in der Finsterniß der Sünden schlafen und todt sind.** Solche waren die Römer vor ihrer Bekehrung, und solche sind leider! noch viele unter uns, ob ihnen gleich das Licht des Lebens helle scheinet.

Finsterniß und Nacht ist die Unwissenheit, Blindheit und Bosheit des Hertzens. Wer darin lebet, ist finster im Verstande und Willen; er schläft, er ist todt; und wenn er nicht aufwachet, fähret er in die ewige Finsterniß und in den ewigen Tod hinein. Lasset uns natürlich schlafende und todte Menschen ansehen.

Ein natürlich schlafender Mensch siehet a) **nichts von dem Guten, das ihm vorgehalten wird.** Legte man ihm aller Welt Schätze vor; so siehet er sie doch nicht, weil er schläft. Eben also ist **ein in Sünden geistlich schlafender Mensch.** Das herrliche Gebäude Himmels und der Erde, und in demselben die Weisheit, Güte, Allmacht und Herrlichkeit seines grossen Schöpfers, stehen ihm vor Augen. Er ist aber, so lange er in Sünden schläft, an dem allen blind. Er geniesset vieler tausend Wohlthaten GOttes: er erkennet sie aber nicht; er bewundert nicht und betet seinen grossen, gütigen, weisen und allmächtigen Schöpfer nicht an, sondern nimmt vielmehr alle solche Wohlthaten auf einen Raub dahin, und beleidiget seinen einigen Erhalter und Wohlthäter. Das ist ein fürchterlicher Todes-Schlaf. Ueber solche schlafende Menschen klaget GOtt also: **Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennets nicht, und mein Volck vernimmts nicht.** Jes. 1, 3. Und: **Höret zu, ihr tolles Volck, das keinen Verstand hat; die da Augen haben, und**

sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht //// Aber dis Volck hat ein abtrünniges, ungehorsames Hertz, bleibet abtrünnig, und gehet immerfort weg, und spricht nicht einmal in seinem Hertzen: Lasset uns doch den HErrn, unsern GOtt, fürchten, der uns Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit giebet, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet. Jer. 5, 23. 24.

Im Reiche der Gnaden hält ihnen JEsus Christus alle Heils-Güter und die ewige Herrlichkeit vor. Er breitet solches alles, durch sein Wort, vor ihnen liebreich aus, und locket sie zum Genuß desselben. Sie aber vernehmen und sehen nichts davon, weil sie in Sünden schlafen. In den Thorheiten der Welt haben sie Augen zu sehen, und ein Hertz, das vernimmt; in und an den geistlichen und ewigen Gütern aber sind sie starrblind, gantz und gar Finsterniß. Denn der GOtt dieser Welt hat ihre Augen verblendet, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii.

Ein natürlich schlafender Mensch siehet b) nicht, wenn ihm Gefahr bevorstehet. Diebe, Mörder, Feuers-Gefahr achtet er nicht, weil er sie nicht siehet; und er siehet sie nicht, weil er schläft. So siehet ein in Sünden schlafender Mensch die Seelen-Gefahr, darin er sich befindet, auch nicht. GOttes Zorn und der Fluch des Gesetzes liegen auf ihm. Die Hölle thut ihren Rachen auf, und will ihn verschlingen. Der leibliche Tod eilet ihm entgegen, und will ihn dem ewigen Tode überliefern. Er aber siehet und höret nicht, weil er schläft. Ist das nicht ein betrübter und höchst gefährlicher Zustand?

Ein natürlich schlafender belustiget sich c) an vergänglichen Phantasien, und wenn er aufwachet, hat er nichts. Es war ein Traum. Ein geistlich in Sünden schlafender Mensch vergnüget sich an der Welt Eitelkeit, Lust, Reichthum und Ehre. Wenn er aber im Tode aufwachet, dann siehet er, wie er sich betrogen hat, und hat, mit dem reichen Manne, der auch nicht eher als im Tode aufwachete, auch nicht einen Tropfen kalten Wassers. O arme betrogene Menschen!

Ein natürlich schlafender wird d) auch wol mit fürchterlichen Schrecken-Bildern abgeängstiget; und wenn er aufwachet, war es Phantasie. Geistlich in Sünden schlafende Menschen fürchten sich vor Menschen, und besorgen sich vieles Elendes, wenn sie nach GOttes Geboten, und nicht nach dem Lauf dieser Welt leben wolten. Herren Gebot,

bot, gehet über GOttes Gebot, sprechen sie, als in Sünden schlafende. Wenn aber GOtt sie, nebst denen, um welcher willen sie ihn beleidiget haben, mit Leib und Seel verderben wird in die Hölle; dann werden sie aufwachen, und sich ihrer thörichten Menschen-Furcht, aber zu spät, ewig, ewig schämen. Gar anders bewies sich Daniel mit seinen dreyen Gesellen. Die fürchteten GOtt, und achteten nicht des Königes Grimm! Und siehe, der HErr half ihnen, und errettete sie. Des haben sie sich nun auch in der Ewigkeit zu erfreuen.

Wolan, ihr Lieben! wie finden wir uns? Sind wir in der Finsterniß der Sünden geistlich schlafende, oder wachen wir durch des HErrn Gnade, und wandeln vor ihm in dem Lichte und Lande der Lebendigen? Ich will fragen; aber ach, prüfet euch redlich, und lernet euch fühlen! Hat JEsus Christus uns von der Finsterniß zu seinem Lichte bekehret, und von dem Schlafe aufgewecket? Wie war uns, da uns GOtt einen hellen Schein in unser Hertz gab, uns von dem Schlafe ermunterte, und uns sehen ließ, was wir sehen solten? Leuchtet uns, aus dem prächtigen Gebäude Himmels und der Erde, GOttes Güte, Weisheit, Allmacht und Herrlichkeit lebendig ins Hertz, also daß wir den Schöpfer des alles demüthig bewundern und anbeten? Genieſſen wir seiner unzählichen Wohlthaten mit demüthigem Dancke, und mit einem GOtt liebenden und lobenden Hertzen? Sehen wir unser tiefes Verderben mit Wehmuth ein? Erkennen und haben wir JEsum, und in ihm GOttes Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, durch den Glauben? Betrachten wir wachend das Wort GOttes, und vergnügen wir uns, im Glauben und Hoffnung, an den Heils-Gütern, die JEsus Christus in seinem Worte vor uns ausbreitet? Oder träumen wir mit Vergnügen in den Lüſten der Welt, und suchen wir darin unsern Himmel? Ist GOtt uns allein groß und herrlich, daß wir ihn über alles fürchten, lieben und ehren, und seinen Willen dem Willen aller Menschen, sie mögen seyn, wer sie wollen, vorziehen? Können wir wol, um Menschen willen, GOTT im Himmel beleidigen?

Ich ermahne euch alle, widerstrebet dem Geiste GOttes nicht, der, durch dis Wort, eure Hertzen gewiß schüttelt und rüttelt. Wachet vielmehr auf, und lernet euch fühlen. Endlich müsset ihr doch im Tode aufwachen, und euch fühlen lernen.

Wer in Sünden schläft, der ist auch geistlich todt. Darum spricht Paulus: **Ihr waret todt, durch Uebertretung und Sünden.** Ephes. 2, 1. **Ein leiblich Todter** ist 1) des leiblichen Lebens beraubet, und lieget kalt und erstarret da. So ist auch **ein geistlich Todter** entfremdet von dem Leben, das aus GOtt ist: er hat ein erfrornes und erstarrtes Hertz gegen GOtt und sein Wort; aber ein lebendiges, erhitztes und brennendes Hertz in der Liebe zur Welt und Sünde. **Ein leiblich Todter** kan 2) nichts lebendiges verrichten. **Ein geistlich Todter** kan nichts geistlich lebendiges verrichten: Denn JEsus lebet nicht in ihm. Er ist ein böser Baum, und kan keine geistlich gute Früchte bringen, weder in Gedancken, noch Worten, noch Wercken. Aeusserlich mag er wol dann und wann einen guten Schein annehmen; alle sein Beten aber, sein Kirch- Beicht- und Abendmahl-gehen ist ein todtes Ding, daran GOtt Greuel hat. **Ein leiblich Todter** wird, 3) daß ich so rede, **immer todter.** Er gehet in die Verwesung, und wird von den Würmern verzehret. Eben so wird **ein geistlich Todter** immer tiefer in den geistlichen Tod hinein geführet. **Er verderbet sich durch Lüste im Irrthum, und gehet von einer Sünde in die andere.** Er wird immer sündiger, und wird endlich von GOtt, als ein todtes Aas, in den ewigen Tod versencket.

Ihr Lieben, wie finden wir unsere Gestalt in diesem neuen Spiegel, den uns GOtt anietzt vorhält? Ich bitte euch, antwortet vor GOtt auf folgende wenige Fragen: **Lebet JEsus Christus in unseren Hertzen? Wie ward uns, da er uns, durch sein Wort, aus dem geistlichen Tode auferweckte? Da er, als unser Leben, durch den Glauben in uns einkehrete, und unsere Seele zu beleben anfing? Erfahren wir seine Lebens-Kräfte in uns? Sind wir im Loben und Anbeten GOttes, sind wir in guten Gedancken, Worten, Wercken und in den Früchten des Geistes lebendig, warm und brennend vor GOtt? Oder finden wir unser Vergnügen in den Sünden, und gehen aus einer Sünde in die andere?**

Wie fühlen wir uns bey diesen Fragen? Finden wir uns nicht überzeuget, daß wir gar anders werden müssen, wenn uns dis heut angetretene Kirchen-Jahr eine angenehme Zeit, und ein Tag des Heils werden soll? Ach bleibet nicht ferner, ihr Sünder, schlafend und todt in Sünden! Tretet deshalb ein, die ihr euch fühlet, in

Die

Die Ordnung, in welcher euch geholfen werden kan. Lasset euch nemlich von dem geistlichen Schlafe und Tode recht aufwecken; und stehet auch, durch des HErrn Gnade, von demselben wircklich auf.

1) Lasset euch von dem geistlichen Schlafe und Tode der Sünden recht aufwecken. Paulus spricht: **Die Zeit ist da, aufgewecket zu werden aus dem Schlafe**, nemlich der Sünden. Aus diesem Schlafe kan den Sünder niemand aufwecken, als JEsus Christus, das Leben selber. Und das thut er durch sein Wort. Mit demselben rufet er den Sünder auf, und giebet ihm, wenn er nicht muthwillig widerstrebet, ein Gefühl von seinem Verderben, darin er lieget. Habet ihr, ihr Lieben, anietzt nicht seine Stimme gehöret? Habet ihr nicht gefühlet, daß ihr bisher in Sünden geschlafen und todt gewesen seyd? Ich bitte euch, **schlaget solche Rührung nicht in den Wind, und verhärtet euer Hertz nicht dagegen.** Nehmet sie vielmehr ins Gebet, und flehet euren Heiland an, daß er euch euer Verderben recht vor Augen stelle, **damit ihr recht aufwachet, und sehet, was ihr sehen sollet.**

2) Mit dem Aufwachen muß auch verbunden seyn, **das Aufstehen.** Die Stunde ist da, **aufzustehen vom Schlaf.** Wache auf, der du schläfest, **und stehe auf von den Todten!** Ephes. 5, 14. Der verlorne Sohn wachete auf, **er stund aber auch auf**, verließ die Säue, und ging bis zu seinem Vater. So must auch du dein Sünden-Elend fühlen, die Sünden aber auch in wahrer Busse ausziehen und ablegen. **Lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß.** Dis geschiehet, wenn man ihren Greuel in dem Lichte des Heiligen Geistes, aus dem Worte GOttes, einsiehet, ihnen von Hertzen feind wird, und sie, in der Kraft des HErrn, wircklich abthut, als einen Unflat. Lasset uns wandeln, spricht Paulus, **nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid.** Diese und alle andere Wercke der Finsterniß, darin der Mensch vorher mit Lust gelebet hat, muß er ablegen, und sie, als einen Unflat und Greuel vor GOtt, von Hertzen meiden und hassen. Er muß aber auch das Gute anlegen, und den HErrn JEsum im Glauben anziehen. Paulus spricht: **Lasset uns anlegen die Waffen des Lichts**, d. i. alle Christliche Tugenden, insonderheit den wahren Glauben, welcher die Mutter aller andern guten Früchte ist. Denn wo der Glaube in dem Menschen angezündet wird, da wird die Finsterniß der Sünden vertrieben, das Leben aus GOtt aber wird in ihm angerichtet. **Lasset uns ehrbarlich**, d. i. vor GOtt, als seine aus ihm neugebohrne

bohrne Kinder, **wandeln, und ziehet an den HErrn JEsum Christ,** durch den Glauben, also daß ihr vor GOtt von Sünden losgesprochen, und durch seinen Geist nach GOtt gesinnete Menschen werdet.

Fühlest du dich also, o Mensch, in deinem Verderben, und wachest nun auf; so wende dich gleich zu JEsu mit hertzlichem Gebet. Er allein, der dich aufgewecket hat, wird durch seinen Geist und Wort den wahren Glauben an seinen Namen in deinem Hertzen anzünden, dich geistlich lebendig machen, und dir Gnade schencken, von Sünden aufzustehen. **Ja er wird selber in dein Hertz einkehren,** als dein Leben und Licht in dir wohnen, und zu allem Guten dich leiten und führen.

Und hierin sey nicht säumig. **Die Zeit und Stunde ist da, aufzustehen vom Schlafe; dein Heil ist dir nahe.** Lange genug der Sünde gedienet! Nun, in diesem neuen Kirchen-Jahre, müsse es anders mit uns werden. Vielleicht ist dieses Jahr, dieser Tag und Stunde, unsere letzte Zeit, die wir zu unserer wahren Bekehrung, und zur Erlangung des Heils in Christo anwenden können. Wolten wir länger in Sünden schlafen und todt seyn? Wolten wir, unser Heil bey JEsu zu suchen und anzunehmen, weiter verschieben? Das möchte und müßte uns ja ewig gereuen. **Wachet demnach auf, die ihr schlafet, und stehet auf von den Todten, so wird euch JEsus Christus erleuchten; und dis neue Kirchen-Jahr wird euch werden eine angenehme Zeit und ein Tag des Heils! Das gib, HErr JEsu, Amen!**

Anderer Theil.

Nun wende ich mich zu euch, die ihr unter uns **Kinder des Lichts und des Tages seyd.** Euch insonderheit wird und soll, aus der Gnade eures Heilandes, dis neue Kirchen-Jahr seyn eine recht angenehme Zeit und ein Tag des Heils. Kinder des Lichts aber

1) **sind aufgewachet von dem Schlaf, und aufgestanden von den Todten.** An die an JEsum gläubige Römer, und zugleich an alle wahre Christen schreibet Paulus: **Und solches,** nemlich Liebe zu üben an dem Nächsten, (als wozu er in dem vorhergehenden ermahnet hatte,) werdet ihr desto williger thun, **da ihr wohl wisset die angenehme Zeit, nemlich die Stunde, da ihr vom Schlaf aufgewecket worden seyd.** Und so ist in den Kindern des Lichts eine gründliche Veränderung vorgegangen. **Sie wissen die selige Zeit, in welcher sie von der Finsterniß**

zum

zum Lichte sind bekehret worden. Sie wissen, daß der Sohn GOttes kommen ist, und hat ihnen seinen Sinn gegeben. Sie wissen, daß sie aus dem Tode ins Leben kommen sind. Sie haben JEsum, und wandeln, durch seine Gnade, im Lichte. Sie wissen,

2) **daß ihnen der Zugang zu allem Heil in JEsu offen stehe, und sie aus seiner Fülle Gnade um Gnade nehmen können.** Paulus spricht: **Sintemal unser Heil ietzt näher ist, denn da wirs gläubten.** Er will sagen: Da wir anfingen zu glauben, nahmen wir aus JEsu Fülle Gnade und Wahrheit. Ist es aber nicht an dem, daß JEsus in seine Heils-Schätze uns immer völliger hinein führet? Wird er uns, wie wir mit ihm, nicht immer bekanter? Erfahren wir seine Gnade nicht immer reichlicher? Können wir nicht, durch solche seine Gnade, der vollen Herrlichkeit immer frölicher entgegen sehen? Und was wird er nicht noch fernerhin uns Gutes erzeigen? So wachsen dann die Kinder des Lichts im Guten, und werden dem HErrn JEsu immer ähnlicher.

3) **Sie rühmen auch, dem HErrn zum Preise, daß die Nacht in ihnen vergangen, der Tag aber herbey kommen sey.** Denn JEsus, der helle Morgen-Stern, ist in ihnen aufgegangen; sie sehen in dem Angesichte Christi die Klarheit GOttes. Daher stincket ihnen die Welt mit aller ihrer Thorheit an; ihr Hertz aber ist auf JEsum und die Herrlichkeit gerichtet, die er ihnen im Himmel beygeleget hat. Und also wandeln sie in dem Lichte, und gehen von einer Klarheit zur andern.

Ach daß nun viele unter uns seyn möchten, die, als Kinder des Lichts, zu dem allen ihr freudiges Ja! vor GOtt setzen könten! Die sollen ietzt ermuntert seyn, **die Ordnung** wohl zu mercken, in welcher die übrige Zeit ihres Lebens ihnen eine angenehme Zeit und ein Tag des Heils bleiben kan. Nemlich sie sollen, nach Pauli Ermahnung, **ablegen die Wercke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts,** d. i. den alten Menschen immer mehr und mehr ausziehen, und ihn creutzigen samt seinen Lüsten und Begierden; dagegen aber den neuen Menschen, den schönen Sinn JEsu Christi, immer mehr anziehen, und ihm immer ähnlicher zu werden mit aller Treue suchen. **Denn wir, die wir des Tages sind, sollen nüchtern und angethan seyn mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit.** 1 Thess. 5, 8. Feinde genug sind da, die das in und an uns hindern wollen. Wir haben deshalb nöthig, beständig gewapnet zu seyn.

Daher fähret Paulus fort: **Lasset uns ehrbarlich wandeln.** Was wahrhaftig ist, was ehrbar ist, was gerecht, was keusch, was lieblich ist, was wohl lautet; ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem dencket nach! **Nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid.** Dis alles habet ihr, ihr Kinder des Lichts, zwar abgeleget; der Feind aber schleichet euch nach. Darum wachet, gebet Acht auf die in euch sich regende Lüste, tödtet sie, meidet auch alle Gelegenheit zum Bösen von aussen, damit ihr nicht berücket werdet.

Vor allen Dingen nehmet das Wort zu Hertzen: **Ziehet an den HErrn JEsum Christ!** Ziehet ihn immer besser an im Glauben, und jaget mit Paulo dem nach, daß ihr JEsum, nachdem ihr von ihm seyd ergriffen worden, immer völliger ergreifet. Ermuntert euch also alle Morgen, heute mit JEsu bekanter zu werden, als ihr gestern gewesen seyd; heute ihm völliger im Glauben anzunehmen, als ihr ihn gestern angenommen habt. Das lasset euer vornehmstes Augenmerck seyn. **Und wartet dabey des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.** Gebet dem Leibe seine Nothdurft, doch mit Christlicher Bescheidenheit. Werdet ihr dieser Ermahnung Pauli nachkommen; so wird eure gantze übrige Lebens-Zeit euch seyn eine rechte angenehme Zeit, und ein froher Tag des Heils. **Das Gute,** das ihr erlangen werdet, leset für euch Ephes. 1, 13-23. Cap. 3, 14-21. und in andern Oertern der Schrift, zu welchen euch die gute Hand des HErrn selber leiten wird.

Zweyerley empfehle ich euch noch zum Beschluß, ihr Kinder des Lichts, auf das hertzlichste. 1) **Seyd wacker und unermüdet im Gebet!** Wie das Gebet, so das gantze Christenthum. Will es nun in eurem Christenthum nicht recht fort; so forschet nur, ob ihrs nicht am anhaltenden Gebete fehlen lasset. Je brünstiger Beter, ie besser Christ. Je brünstiger im Gebet, ie näher GOtt: Je brünstiger im Geist; ie frölicher in Hoffnung: Je standhafter in der Geduld; ie muthiger in allen Dingen. 2) **Haltet einen ieden Tag für euren letzten Tag!** Lasset daher eure Lenden umgürtet, und eure Lampen brennend seyn; so werdet ihr alle übrige Tage eures Lebens im Segen hinbringen, und endlich frölich in die Ewigkeit übergehen.

Amen! HErr JEsu, gib uns dis aus Gnaden, zur Verherrlichung deines Namens, und unserer Seligkeit, Amen!

Am

Am II. Sonntage des Advents.

Röm. 15, 1-13.

Die Liebe unsers HErrn JEsu Christi.

JEsus Christus giesse seine Liebe aus in unser aller Hertzen, durch den Heiligen Geist, Amen!

Die heutige Lection giebet uns, Geliebte im HErrn, Gelegenheit, von der allersüssesten seligsten und herrlichsten Sache, nemlich von der Liebe unsers HErrn JEsu Christi, mit einander zu handeln. Lasset uns ihn hertzlich bitten, daß er seine Liebe, durch seinen Geist und Wort, in uns also verkläre, daß wir ihre Süssigkeit und Herrlichkeit gläubig schmecken und einsehen, und durch dieselbe entzündet werden, ihn und unsern Nächsten brünstig und hertzlich zu lieben.

Text.

Röm. 15, 1-13.

Wir aber, die wir starck sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben. Es stelle sich aber ein ieglicher unter euch also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten zur Besserung. Denn auch Christus nicht an ihm selber gefallen hatte, sondern wie geschrieben stehet: Die Schmach derer, die dich schmähen, sind über mich gefallen. Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben: auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. GOtt aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander, nach JEsu Christ: Auf daß ihr einmüthiglich mit Einem Munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleich wie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lobe. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen GOttes: zu bestätigen die Verheissung, den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber GOtt loben um der Barmhertzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch ihr Heiden, mit seinem Volck. Und abermal: Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiset ihn alle Völcker. Und abermal spricht Jesaias: Es wird seyn die Wur-

tzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben: Daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des Heiligen Geistes.

HErr JEsu, öffne uns, durch deinen Geist und Wort, dein von Liebe gegen uns brennendes Hertz, und entzünde dadurch unser aller Hertzen, daß wir dich über alles, und unsern Nächsten als uns selbst, in wahrer und geduldiger Liebe lieben mögen, Amen!

Wir betrachten aus dem verlesenen Texte

Die Liebe unsers HErrn JEsu Christi.

Wir sehen, wie sie sey

1) Eine allgemeine Liebe;
2) Eine brünstige Liebe, und
2) Eine den Gläubigen zur Nachfolge angepriesene Liebe.

Erster Theil.

Die Römer, an welche Paulus schreibet, waren theils aus den Jüden, theils aus den Heiden, zu JEsu bekehret worden. Da sie aber sich noch nicht recht in einander schicken konten, indem die Gläubigen aus den Jüden noch an ihren alten Ceremonien hingen; die Gläubigen aus den Heiden aber sich der Christlichen Freyheit bedieneten, wie man Cap. 14. lesen mag: So hält Paulus **die allgemeine und brünstige Liebe Christi** beyden Theilen vor, und ermahnet sie damit zur Christlichen Einigkeit und hertzlichen Liebe unter und gegen einander. Wichtigers wußte er nichts, **als die Liebe JEsu Christi**, in welcher sein Hertz, als in seinem Elemente, lebte. O daß auch unsere Hertzen, die wir uns Christen nennen, mit nichts anders, als mit der Liebe JEsu Christi erfüllet, und in derselben recht lebendig und brennend seyn möchten!

Die Liebe Christi hält Paulus den Römern vor zuerst als **eine allgemeine Liebe**, die sich über alle Kinder Adams, keinen einigen ausgenommen, erstrecket. Er thut davon a) einen allgemeinen Ausspruch v. 3. indem er unsern Heiland also redend einführet: **Die Schmach**, die Sünden mit aller wohl verdienten Strafe, **derer, die dich**, o Vater,

ter, schmähen, ist auf mich gefallen. Das ist: Ich trage der Welt, aller verlornen Sünder, Sünden-Schuld, und bezahle sie mit meinem Blute und Tode. So hat demnach JESUS alle Menschen geliebet, und hat sie alle, auch diejenigen, die ihn verläugnen und daher wircklich verdammet werden, durch seinen Tod mit GOtt versöhnet. 2 Petr. 2, 1.

Paulus bezeuget hierauf, b) daß JEsus ein Heiland aller Jüden sey. Denn er spricht: JEsus sey ein Diener der Beschneidung. Wer mag hievon einen einigen unter den Jüden, welche insgesamt die Beschneidung genennet werden, ausnehmen? Welch eine Liebe des Sohnes GOttes aber ist das nicht, daß er kommt, nicht ihm dienen zu lassen, sondern daß er den Sündern diene, und erlöse sie von der ewigen Verdammniß! Er ist ein Diener worden der Jüden, um der Wahrheit willen GOttes, zu bestättigen die Verheissung, den Vätern geschehen. GOtt hatte verheissen, daß der Messias aus den Jüden herkommen solte. Diese seine Verheissung hat GOtt erfüllet, als ein wahrhaftiger GOtt. JEsus ist auch c) ein Heiland der Heiden, aller Heiden. Paulus spricht: Daß die Heiden aber GOTT loben um der Barmhertzigkeit willen, weil er ihnen seinen Sohn zum Heiland geschencket hat. Welche Heiden gehet aber diese Barmhertzigkeit GOttes an: Antwort: Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völcker. Und: Auf den werden die Heiden hoffen. So ist dann JEsus, aus erbarmender Liebe, ein Heiland aller Jüden und aller Heiden, d. i. aller Menschen worden. Glauben gleich nicht alle Menschen an ihn; so könten und solten sie doch an ihn glauben. Wer nun nicht an ihn glaubet, der gehet, NB. um seines Unglaubens willen verloren, weil er aus JEsu und durch JEsum nicht selig werden will.

Diese Lehre, daß JEsus die gantze Welt geliebet habe, und ein Heiland aller Menschen sey, ist eine GOtt anständige Lehre. GOtt ist die Liebe und ein Erbarmer. Gegen wen, und über wen? Was solte uns doch bewegen, die Liebe und Barmhertzigkeit GOttes auf die wenigsten Menschen einzuschräncken? Durch solche Einschränckung wird GOtt gewiß nicht verherrlichet. Verachtet aber iemand die blutige Liebe JEsu, so ist doch dieselbe nicht vergeblich auf ihn gewendet worden. Denn GOtt wird

an einem solchen frechen Sünder verherrlichet in seiner Barmhertzigkeit, Heiligkeit und Gerechtigkeit, und der Sünder kann GOtt die Schuld seines Verderbens nicht beymessen.

Diese Lehre **ist eine Trost-volle Lehre, und mächtig, den Glauben in den Sündern anzuzünden.** Denn wenn ich diese Lehre höre: JEsus ist aus Liebe **für alle Menschen** gestorben! so höre und weiß ich ja, daß er auch **für mich** gestorben sey; ich kann anfassen, und habe an derselben einen vesten Trost im Leben, Leiden und Sterben. Ist er aber für **die wenigsten** gestorben; was kann ich doch daraus **für mich** schliessen? Und worauf soll ich **mich** gründen? Was soll **mir** doch heraus helfen aus **meinen Sünden?** JEsus hat **alle Menschen geliebet und erlöset, dis ist eine den Menschen zur Heiligung führende, und in derselben kräftig stärckende Lehre.** Sie rufet den Sünder zu JEsu hin; sie stärcket die, welche zu JEsu kommen? sie fördert die Gläubigen an JEsum in der Heiligung. Denn sie entzündet das Hertz immer mehr in der Liebe zu JEsu, und zu dem Nächsten. Wenn aber der Mensch in der Liebe wächset, so wird er immer fruchtbarer in allem Guten. Das wußte Paulus wohl. Darum hielt er den Römern **die allgemeine Liebe JEsu** vor, und ermunterte sie dadurch zur Verträglichkeit.

Nun Geliebte, so hat dann JEsus **auch uns geliebet und erlöset, und will uns allen gerne aus unsern Sünden heraus helfen.** Bedencket diese Wahrheit, die ihr unter uns der Sünde bisher gedienet habt; wendet euch nun zu JEsu, und lasset euch selig machen. Wer den Greuel der Sünde fühlet, der thue nicht blöde und fürchterlich, sondern gehe getrost zu JEsu hin. **Darum hat er deine Sünden gebüsset, daß er sie dir vergeben und dich selig machen könne.** Solte er nun das an dir nicht thun wollen? Ihr Gläubigen an JEsum, bleibet in dieser Liebe **eures Heilandes.** In derselben habet ihr Leben und Seligkeit.

Anderer Theil.

Die Liebe JEsu ist auch eine **sehr brünstige Liebe.** So unendlich und groß er ist, so unendlich groß und brünstig ist auch seine Liebe gegen uns arme Sünder. Paulus spricht: **Auch Christus hatte nicht Gefallen an ihm selber;** d. i. **Er hielt es nicht für einen Raub, GOtte gleich seyn, sondern er erniedrigte sich für uns bis zum Tode,**

Tode, ja zum Tode am Creutz. Das ist ja eine brennende Liebe. **Sondern, wie geschrieben stehet,** aus dem Munde unsers Heilandes: **Die Schmach derer, die dich schmähen,** die Sünden der Menschen, mit welcher sie dich, o GOtt, schmähen, und alle dadurch verdiente Strafe, **sind auf mich gefallen.** Ich habe sie mir zurechnen lassen, als meine eigene Sünden; ich büsse und bezahle sie mit meinem schweren Leiden, Blute und Tode, und versöhne die Sünder dadurch mit dir, o mein heiliger und gerechter Vater! Man lese hiebey das 53. Cap. Jesaiä und die Geschichte des Leidens Christi; so wird man ausrufen müssen: **O Liebe, o brünstige Liebe des ewigen Sohnes GOttes gegen uns arme und elende Sünder!** Lasset uns etwas anmercken.

1) **Mit unsern Sünden schmähen und verachten wir die hohe göttliche Majestät.** Daher nennet JESUS unsere Sünden **eine Schmach, mit welcher wir GOTT schmähen.** Ich bitte euch alle, nehmet dis Wort JEsu zu Hertzen! Ist es möglich, daß ihr Sünder in euren Sünden muthwillig fortfahren, und GOtt weiter schmähen wollet? Würde diese hohe Majestät sich nicht, zu seiner Zeit, an euch, **als GOtt,** rächen? Wo wollet ihr aber dann bleiben? Jetzt wird euch noch Gnade angeboten, in der Ordnung der wahren Busse, durch die Schmach, die JEsus um euret willen getragen hat. Lasset euch helfen durch den euch so brünstig liebenden Heiland!

2) **Mit Sünden schmähet der Mensch sich selber vor GOtt, vor den Engeln, vor den Teufeln und allen Creaturen.** Dem grossen GOtt, und den heiligen Engeln, machet sich der Sünder zum Greuel; den Teufeln zum Fuß-Hader, daran sie ihren Unflat abwischen; von allen Creaturen aber wird er dereinst verabscheuet werden, **als ein schändlicher Rebelle gegen die hohe göttliche Majestät.** Erschrecket doch vor eurem Elende, ihr Liebhaber der Sünden, und lasset euch aus demselben erretten!

3) **JEsu Christi Liebe gegen uns arme Sünder ist unaussprechlich groß und brünstig.** Denn a) **Er hat alle, alle Sünder, geliebet.** b) Alle unsere Sünden, Schanden und Laster **hat er aus unbegreiflicher Liebe ihm selber lassen zurechnen,** als hätte er sie selber gethan. Was für Greuel werden nicht von den Sündern verübet! Und diese alle, nebst allem, was Sünde genennet werden kann, hat der Sohn GOttes auf sich genommen, und sein Vater warf unser aller Sünden auf ihn!

Das

Das ist ja wol **eine göttliche brennende Liebe.** O Sünder, bitte JEsum, daß er dich einen Ehrfurchts-vollen Blick in seine Liebe thun lasse.

c) **Alle Strafen, welche die Sünder mit ihren Sünden verdienet haben, hat JEsus erduldet.** Welcher Verstand kan dis fassen und begreifen? Dennoch konte es JEsus thun, weil er GOtt und Mensch in Einer Person war; und hat es gethan, weil er uns mit göttlicher Liebe liebete. Dadurch hat er d) **alle Sünder mit GOtt versöhnet, und ihnen Leben und Seligkeit erworben.** Er will auch e) **alle erworbene Seligkeit uns gerne mittheilen.** Und wie solte er das nicht wollen, da er uns die Seligkeit eben dazu erworben hat, daß er sie uns mittheilen könne?

Wolan, ihr Sünder! kan diese brennende Liebe JEsu euch nun wol einmal aus der Sünde heraus, und zu JEsu hinlocken? Wollet ihr GOtt weiter mit Sünden schmähen, und euch in ewige Schmach und Schande stürtzen? Wollet ihr die Liebe, die allerbrünstigste Liebe JEsu, weiter verachten, oder euch von derselben zur Busse und Glauben bringen und selig machen lassen? Ach bedencket euer Bestes; tretet heraus aus dem Greuel der Sünden, und bittet den euch liebenden JEsum, daß er euch zu sich bekehre. Er wird es thun.

Wer ist unter uns über die Schmach, damit er GOtt geschmähet hat, bekümmert, betrübt und erschrocken? Den ermahne ich: **Siehe JEsum ja nicht anders an, als er dir ietzt vor die Augen gemahlet worden. Er will dir kein Richter, sondern ein Seligmacher** seyn. Darum hat er alle deine Sünden von dir hinweg und auf sich genommen; er hat sie alle gebüsset, dich mit GOtt versöhnet, und will, daß du nur kommen, und aus seiner Liebe alle Seligkeit gläubig nehmen solst. O gehe hin zu JEsu, und bitte: **Gib mir, HErr JEsu, den wahren Glauben, und mache mich armen Sünder selig!**

Ihr Gläubigen, lobet und liebet euren JEsum von gantzem Hertzen. **Er hat sich an euch zu Tode geliebet!** Dis glaubet immer vester, so werdet ihr immer tüchtiger werden, ihn brünstig zu lieben, und ihm in der Liebe nachzufolgen.

Von der brünstigen Liebe JEsu saget Paulus ferner: **Christus hat euch aufgenommen zu GOttes Lobe.** Er hat euch, die ihr aus Jüden und Heiden zu ihm bekehret seyd, aufgenommen. Er sahe euch in eurem Verderben; es jammerte ihn euer; er ließ euch sein Evangelium predigen, brachte euch zum Glauben an seinen Namen, vergab euch eure Sünden, und nahm euch ein in seine selige Gemeinschaft. Und das that er **zu GOttes Lobe.** Dadurch solte sein Vater an euch geehret, und dadurch soltet ihr εἰς δόξαν θεοῦ,

in

in die Herrlichkeit GOttes hinein genommen und erhaben werden. Kann euch JEsus brünstiger lieben? Wir mercken folgendes an.

1) **JEsus will auch uns aufnehmen**, als unser Heiland. Er lässet uns daher sein Wort verkündigen, rühret dadurch unsere Hertzen, und bietet uns an Busse und Glauben, nebst allen Heils-Schätzen. Wir müssen aber, wenn JEsus uns ans Hertz trit, auch uns von ihm aufnehmen lassen. Das geschiehet aber, wenn wir unser Verderben erkennen lernen, und uns, in hertzlicher Reue über unsere Sünden, gläubig zu ihm wenden. Da nimmt er uns, und wir nehmen ihn auf mit aller Seligkeit. Ach! so kommet dann zu JEsu, ihr Lieben, als verlorne Söhne und Töchter, in hertzlicher Reue über eure Sünden, demüthiger Abbitte derselben, und gläubiger Zuversicht zu seiner Liebe! Er wird euch aufnehmen, wie der Vater den verlornen Sohn aufgenommen hat.

2) **GOtt will an den Sündern gepriesen werden**, und zwar **in Gnade und Barmhertzigkeit.** Er will den Sünder zu Gnaden annehmen in JEsu, ihm alle seine Sünden vergeben, ihn durch und durch heiligen, zu seinem Kinde und zum Erben der ewigen Herrlichkeit machen. Leset doch hievon Mich. 7, 18. 19. und Hesek. 18, 30-32. O ihr Lieben, lasset doch das an euch allen vollbracht werden, zum Lobe GOttes!

3) **Alle, die sich von JEsu aufnehmen lassen, nimmt JEsus ein in die volle Herrlichkeit GOttes.** So will dann JEsus denen, die sich von ihm aufnehmen lassen, nicht Himmel und Erde, sondern **die gantze Herrlichkeit GOttes** schencken. GOtt selbst mit seiner Herrlichkeit soll ihr eigen seyn. O Seelen! nehmet es an, und dancket es der allerbrünstigsten Liebe eures Heilandes!

Dritter Theil.

Diese allgemeine und brünstige Liebe JEsu stellet der Apostel den Römern und uns vor **zur Nachfolge.** Er gibt eine doppelte Ermahnung.

Die erste lesen wir v. 1, 2. Er spricht: **Wir aber, die wir starck sind.** d. i. die wir erkennen, daß JEsus allen Unterscheid der Speisen und Tage aufgehoben, daß wir nun aller Speisen mit freudigem Gewissen geniessen, uns auch solcher Freyheit in der Furcht GOttes gebrauchen können; **Wir sollen der Schwachen**, die sich in die Christliche Freyheit noch nicht recht schicken können, sondern aus ihrer langen Gewohnheit noch anstehen, dieser und jener Speisen, welche den Jüden im Alten Testamente verboten waren, frölich zu

genieſſen, dabey aber an JEſum wahrhaftig glauben, und von JEſu aufgenommen ſind, **Gebrechlichkeit tragen;** d. i. in dieſe ihre Schwachheit uns liebreich ſchicken, ihnen nach und nach aufhelfen, wäre es auch mit einiger Mühe und Beſchwerlichkeit verknüpfet. Sie werden endlich auch lernen, der von Chriſto ihnen erworbenen Freyheit ſich frölich zu gebrauchen. Ein ieder ſiehet hieraus, daß muthwillige Sünder unter **dieſen Schwachen** durchaus nicht zu verſtehen ſind. O Menſch, der du die Sünde liebeſt, und **deine Laſter für Schwachheiten** ausgeben wilſt, du betrügeſt dich gewaltig. Du biſt nicht **ein Schwacher**, ſondern **ein Gottloſer**, den GOtt, wenn er ſich nicht zu JEſu wahrhaftig bekehren läſſet, unmöglich ſelig machen kann.

Paulus fähret fort: **Und nicht Gefallen an uns ſelber haben;** daß wir uns nemlich über die Schwachen erheben, und eine Zerſchneidung anrichten wolten. Wir ſollen ſie vielmehr liebreich tragen, bis ſie auch heran kommen und ſtärcker werden. Er thut hinzu: **Es ſtelle ſich aber ein ieglicher unter uns alſo, daß er ſeinem Nächſten gefalle zum Guten, zur Beſſerung,** d. i. daß er aus einem Schwachen ein Starcker werde. Paulus will alſo nicht, daß man dem Nächſten, wider GOttes Willen, im Böſen zu gefallen ſuchen, ſondern daß man, nach GOttes liebreichen Willen, ſich in die Schwachheiten der wahrhaftig Gläubigen ſchicken und in Geduld auf ihre Beſſerung warten ſolle. Wie aber ſolches geſchehen könne, lehret uns Chriſtus mit ſeinem allerheiligſten Exempel an ſeinen Jüngern, und Paulus mit ſeinem Exempel 1 Cor. 9, 19-23 ꝛc. Phil. 2, 3. 4.

Bey dieſer Ermahnung führet Paulus die gläubigen Römer auf das Exempel Chriſti, der, wie wir oben gehöret, **nicht Gefallen an ihm ſelber hatte,** ſondern die Sünden der gantzen Welt, aus brünſtiger Liebe gegen die Sünder, auf ſich genommen. Er will ſagen: Hat JEſus, aus Liebe, ſeiner Feinde Gottloſigkeiten auf ſich genommen; ey ſollet ihr denn euren gläubigen Bruder in ſeinen Schwachheiten nicht mit Liebe, Lindigkeit und Geduld tragen? Daß aber die Liebe Chriſti den Seinen zur Nachfolge dienen ſolle, bezeuget er mit folgenden Worten: **Was aber zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur Lehre geſchrieben,** daß wir uns nemlich, nach ſeinem Exempel, auch unter einander lieben ſollen; **auf daß wir durch Geduld und Troſt der Schrift Hoffnung haben.** Die heilige Schrift ermuntert zur Geduld gegen den Nächſten, tröſtet und ſtärcket auch diejenigen, welche ihrer Vorſchrift folgen. Da wachſen ſie dann im Glauben, in der Liebe,

be, in der Geduld, und die Hoffnung der Herrlichkeit GOttes wird in ihnen immer vester.

Paulus wendet sich auch, bey seinem Ermahnen, mit Gebet zu GOtt. **GOtt aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander nach JEsu Christ; Auf daß ihr einmüthiglich und mit Einem Munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi!** Er lehret uns damit, daß wir GOttes Wort nicht allein hören und wissen, sondern GOtt dabey demüthig anrufen sollen um die nöthige Kraft, seinem guten Willen von Hertzen gehorsam werden zu können. Wer das Gebet unterlässet, der mag wol viel hören, lernen und wissen; was hilft ihm aber das Wissen ohne Thun? **So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut!** Paulus thut nun auch

Die andere Ermahnung hinzu. **Darum nehmet euch unter einander auf.** Traget und duldet euch unter einander; Liebet euch unter einander; Strauchelt iemand, helfet ihm sanftmüthig auf. **Gleich wie Christus euch hat aufgenommen zu GOttes Lobe.** Diesem eurem liebreichen Heilande folget nach, so wird Er, euer Haupt, euch für seine wahre Jünger und Glieder erkennen. Auch diese Ermahnung beschliesset er mit folgendem hertzlichen Wunsche und Gebet zu GOtt: **GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet, durch die Kraft des Heiligen Geistes!** Das thut auch GOtt an allen denen, die in den Liebes-Fußstapfen Christi einher gehen.

Hierbey will ich nun alle, die an JEsum in der Wahrheit unter uns glauben, treulich ermahnet haben, daß sie sich selber zur Liebe, Geduld und Lindigkeit gegen ihre gläubigen Mit-Brüder hertzlich ermuntern sollen. Ihr Lieben, gedencket an die Liebe JEsu Christi, aus welcher er eure Schmach, damit ihr GOtt geschmähet habet, auf sich genommen, euch mit GOtt versöhnet, eure Sünden euch vergeben, euch zu Kindern GOttes gemachet hat, und euch, in euren vielen Schwachheiten, noch mit göttlicher Geduld träget. Leset doch die bewegliche Ermahnung, die euch Paulus zur Liebe giebet Ephes. 4, 32. Cap. 5, 1. 2. Col. 3, 12-15. Erfüllet daher das neue Gebot Christi, daß ihr euch unter einander lieben sollet, durch seine Gnade, immer besser; so werdet ihr in seiner Liebe bleiben, und die Welt wird auch erkennen, daß ihr seine Jünger seyd. Wird nun iemand unter euch von einem Fehl übereilet, so werfet ihn nicht weg, sondern richtet ihn mit Lindigkeit auf, und sehet auf euch selbst, daß ihr nicht auch versuchet und gefället werdet! **Wer an dem andern am**

meisten tragen, wer dem Schwachen liebreich begegnen und mütterlich aufhelfen wird; derselbe wird die Liebe JEsu Christi in seinem Hertzen auch immer mehr erfahren, und seine Besserung wird schnell wachsen. Nehmet aber nicht allein euch unter einander auf, sondern suchet auch die dem HErrn JEsu zuzuführen, die noch drausſen sind. Das wird euch vor ihm zum ewigen Segen angeschrieben werden.

Was soll ich aber den Eheleuten, Brüdern und Schwestern, den Nachbarn u. s. w. die mit einander in Zanck, Haß und Feindschaft leben, sagen? Bedencket folgendes: Wo Zanck, Haß und Feindschaft ist, da ist keine Liebe: Wo keine Liebe ist, da ist kein Glaube: Wo kein Glaube ist, da ist keine Vergebung der Sünden, keine Gnade GOttes, kein Leben, keine Seligkeit; wol aber GOttes Ungnade und Zorn, Tod und Verdammniß. Gehet in euch, erkennet euer Elend, bittet JEsum um wahre Busse und Glauben, auf daß eure Hertzen mit seiner Liebe erfüllet werden. Dann wird es mit euch eine andere Gestalt gewinnen, und JEsus wird euch, als die Seinen, ewig lieben.

Gelobet seyst du, liebster Heiland, für deine unaussprechliche Liebe! Laß diese deine Liebe in unsere Hertzen, durch den Heiligen Geist, ausgegossen werden, damit wir dich über alles, und unsern Nächsten, als uns selber, lieben, Amen! Amen!

Am III. Sonntage des Advents.

1 Cor. 4, 1-5.

Die Treue der Diener Christi.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Wenn Paulus, Geliebteste in dem HErrn, in dem heutigen Texte spricht: Man suchet nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden; so sollen diese Worte uns Gelegenheit geben, uns, die wir alle, ein ieder in seinem Theile, Haushalter oder Diener Christi seyn sollen, vor dem HErrn zu prüfen, ob wir bisher seine treuen Diener und Haushalter gewesen sind, oder nicht? Unser Heiland erforsche uns selber, und stelle uns unsere Gestalt, wie

sie

sie vor ihm darstehet, recht vor Augen; damit wir entweder zu seinem Lobe erwecket und in der Treue gegen ihn, unsern HErrn, gestärcket werden, oder unsere Untreue bußfertig erkennen, und uns zu seinen treuen Dienern, durch seine Gnade, machen lassen.

Text.

1 Cor. 4, 1-5.

Dafür halte uns iederman, nemlich für Christi Diener, und Haushalter über GOttes Geheimnisse. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage: Auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wol nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget: Der HErr ists aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme: welcher auch wird ans Licht bringen, was im finstern verborgen ist, und den Rath der Hertzen offenbaren; Alsdenn wird einem ieglichen von GOtt Lob widerfahren.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Aus dem verlesenen Texte betrachten wir in des HErrn Furcht

Die Treue der Diener Christi.

Wir sehen

1) auf die Diener Christi, und
2) auf ihre Treue.

Erster Theil.

Paulus nennet sich und seine Mit-Arbeiter in unsern Worten **Diener Christi.** So sollen demnach insonderheit diejenigen, so **Lehrer** genennet werden, **Diener, treue Diener Christi** seyn. Nicht allein aber sie, sondern auch alle, deren Herr JEsus Christus ist, sollen seine Diener, seine treuen Diener seyn. Aber ach! wie wenige sind unter denen, welche Lehrer genennet werden, und unter denen, die sich Christen heissen, treue Diener Christi. Das Leben der mehresten unter den Lehrern, und unter den so genannten Christen, zeuget, leider! von dem Gegentheil. Lasset uns

1) **auf die Lehrer** sehen, und fragen; **Welche sind unter ihnen Diener Christi?** Antw. Diejenigen Lehrer sind Diener Christi in der Wahr-

heit, welche von JEsu Christo zu seinem Dienste tüchtig gemacht, und zu seinem Dienst am Worte von ihm berufen sind; die auch, in solchem Dienste, nach seiner, ihres HErrn, Vorschrift treulich zu handeln, sich mit Ernst befleißigen. So müssen sie demnach

a) **von JEsu Christo zu seinem Dienst tüchtig gemacht seyn.** Menschen wollen und begehren keine untüchtige Diener; vielweniger wird JEsus Christus untüchtige, d. i. geistlich blinde und todte Menschen zu seinem Dienste erwählen und annehmen. Will er Menschen zu seinen Dienern annehmen, so bekehret er sie, durch seinen Geist und Wort, von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu GOtt; er verkläret sich in ihnen, durch den Glauben; er salbet sie mit seinem Geiste; er machet sie zu geistlich gesinneten Menschen; er giesset seine Liebe in ihre Hertzen aus; er übet sie in mancherley Anfechtungen, damit sie Erfahrung erlangen, und andere mit dem Troste, mit welchem sie von GOtt getröstet sind, trösten, und sie auf den Weg des Lebens leiten können. Daß dis Wahrheit sey, bezeugen alle Exempel derer, die er im Alten und Neuen Testamente zu seinem Dienste verordnet hat. Man sehe Mosen an; wie bereitete ihn nicht der HErr, ehe er ihn zu seinem Dienste gebrauchete? Man lese, wie er den Jesaiam zu seinem Dienste tüchtig gemachet habe, Jes. 6. Und das hat er an allen Propheten, die er aussenden wolte, gethan. Er machte sie zu seinem Dienste tüchtig.

An seinen Jüngern arbeitete er viertehalb Jahr, und ließ sie seine Herrlichkeit sehen. Daher konten sie auch von JEsu, dem Leben, lebendig zeugen, und die in Sünden todten Menschen zu diesem ihrem Erlöser lebendig und kräftig hinrufen. 1 Cor. 1, 1-3. Joh. 1, 14-18. Und wie bekehrete er nicht den Paulum so kräftig zu sich, ehe er ihn zu seinem Diener annahm! Apost. Gesch. 9. Die Apostel waren also keine Schwätzer aus Büchern, und vom Hörensagen; sondern **sie waren mit JEsu im Glauben vereiniget, JEsus lebete in ihnen, und sie hatten das, was sie andern predigten, lebendig erfahren.**

Eben also machet JEsus noch seine Diener zu dem Amte tüchtig. Und das thut er nicht allein an ihnen, ehe er sie zu dem Amte bestellet, sondern er fähret damit fort, erleuchtet und heiliget sie immer mehr, damit sie ihm immer brauchbarer werden. Man lese nur, was er für seine Jünger zu dem Vater betet Joh. 17, 26. und was er zu Paulo spricht Apost. Gesch. 26, 16. Diese auf solche Art von JEsu tüchtig gemachten Lehrer beweisen sich auch hernach, als treue Diener Christi. **JEsus that und lehrete;** sie thun desgleichen. Sie sind keine todten Weg-Weiser, sondern gehen mit JEsu, durchs Lei-

den,

den, zur Herrlichkeit, und weisen andern, mit Worten und That, eben diesen Weg. Wahre Diener Christi sind

b) **von Christo zu seinem Dienste am Worte berufen.** So beruste JEsus seine Apostel, und bestellete durch sie auch andere zu solchem Dienste. Heut zu Tage rufet er noch durch Menschen diejenigen ins Lehr-Amt, die er tüchtig dazu gemachet hat. Und diese **dienen ihm auch** c) **treulich, nach seiner Vorschrift,** und richten ihr Amt, durch seine Gnaden-Kraft, redlich aus. Diese sind denn auch allein **Haushalter über GOttes Geheimnisse.** Sie verkündigen nemlich das Wort des HErrn treulich, und suchen die heiligen Sacramente heilig zu verwalten; so viel anietzt, bey dem grossen Verderben der Kirche, durch seine Gnade geschehen kann.

Sind diese ietzt beschriebenen Lehrer wahre Diener Christi; was sind denn die zwar hochgelehrten und wohlberedten, aber dabey fleischlich gesinneten, entweder blos ehrbaren, oder, nach dem Lauf dieser Welt, in offenbaren Fleisches-Wercken dahin lebenden Prediger? Antwort: **Sie sind keine Diener Christi, sondern Wölfe, Diebe und Seelen-Mörder,** zu denen JEsus Christus dereinst sagen wird: **Ich habe euch noch nie erkant, weichet von mir, ihr Uebelthäter!** Wer hievon ein mehreres lesen will, wird es finden in den grossen Predigten über die Evangelia, und zwar in der Predigt über das Evangelium am VIII. Trinitatis. Wir fragen nun weiter:

2) Welche sind denn unter denen, **die nicht im Lehr-Amte stehen,** wahre Diener Christi? Antw. Alle, die JEsum für ihren HErrn bekennen, solten wahre Diener und Nachfolger Christi seyn; wie bereits oben ist erinnert worden. Denn er hat uns alle ihm selber, zu seinem Eigenthum, mit seinem Blute, erkauft, und wir haben uns ihm auch in der heiligen Taufe, mit Leib und Seel, ergeben. Es sind aber dennoch nur diejenigen Diener Christi in der Wahrheit, welche noch in ihrer Tauf-Gnade stehen, oder sich zu ihm, durch wahre Busse und Glauben, von neuem bekehret haben, und ihm, als ihrem HErrn und Heilande, treulich nachfolgen. Diese haben JEsum, als ihre Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung: Sie lieben ihn über alles; Sie fliehen, was ihm zuwider ist; Sie tragen ihm sein Creutz geduldig nach. Leben sie, so leben sie dem HErrn; Sterben sie, so sterben sie dem HErrn. Und so sind sie des HErrn im Leben, Leiden und Sterben. Diese erfahren denn auch die zarte Liebe und Treue

des

des HErrn JEsu gegen die Seinen. Und da sie dem HErrn JEsu dienen, so wird er und sein Vater sie in Ewigkeit ehren. Joh. 12, 16.

Wer aber ein Christ genennet wird, und dienet doch der Sünde; der ist kein Diener Christi. Denn Christo und der Sünde mag niemand zugleich dienen. Das sind arme betrogene Menschen, und ihr Ende, wo sie so bleiben, wird das ewige Verderben seyn.

Wolan, Geliebte, was sind denn wir? Dienen wir dem HErrn JEsu, oder der Sünde? Der Sünde dienet man, wenn man sie liebet, und mit Lust vollbringet. Dem HErrn JEsu dienet man, wenn man ihn und seinen guten Willen von Hertzen liebet, nach demselben einher zu gehen sich mit Freuden bestrebet, und was ihm zuwider ist ernstlich hasset und meidet. Können wir nun mit Freudigkeit sagen: Mich hast du, HErr JEsu, zu deinem Diener gemachet, indem du mir deinen Geist gegeben, dich in mir verklaret, mein Hertz im Leibe mir gewandelt, und mich zu einem solchen Menschen gemachet hast, der nicht die Sünde, sondern dich von Hertzen liebet, und dir, in Gerechtigkeit, Frieden und Freude in dem Heiligen Geist, zu dienen, nunmehro für seine selige Freyheit hält? Wissen wir hievon nichts, sondern leben in groben Sünden, oder verlassen uns auf unsere Gerechtigkeit, und leben nicht dem HErrn, sondern uns selber; so hält uns JEsus nicht für seine Diener. Sind wir aber seine Diener nicht, wer kann denn die Unseligkeit ermessen, die dort auf uns wartet?

Ach wachet doch auf, und gehet in euer Hertz, die ihr dem HErrn JEsu noch nicht dienet! Düncket euch ja nicht frey zu seyn, indem ihr thut, was eurem Fleische gelüstet. JEsu dienen ist wahre Freyheit; eure Freyheit aber, die ihr meinet zu haben, ist eine schändliche Knechtschaft der Sünde und des Satans. Gehet deshalb hin zu JEsu, und bittet ihn, daß er euch eure Sclaverey zu erkennen gebe, und euch davon errette.

Dancket eurem lieben Heilande, die ihr seine Diener in der Wahrheit seyd, und fahret fort, durch seine Gnade, in seinem Dienste bis an euer seliges Ende zu bleiben; so werdet ihr, seine Diener, dereinst seyn, wo er, euer HERR, ist.

Anderer Theil.

Wir sehen nun auf die Treue, welche die Diener Christi ihrem HErrn beweisen sollen. Dreyerley haben wir hiebey zu erwegen.

1) Die

1) **Die Treue selber.** Treu sollen seyn **die Lehrer**, als Diener Christi. Sie sollen treu seyn, a) **im Leben.** Ihren Zuhörern haben sie in der Nachfolge JEsu treulich vorzuleuchten, daß sie, in ihrem Theile, mit Paulo sagen können; **Seyd meine Nachfolger, gleich wie ich Christi!** Wandeln die Lehrer **den engen und schmalen Weg** selber nicht, sondern dienen der Welt und dem Fleische; wie wollen sie doch ihre Zuhörer auf den rechten Weg führen? Die Welt lästert und lüget zwar von treuen Lehrern nur gar zu gerne; sie muß aber damit an ihnen zu schanden werden. Denn die Wahrheit und Unschuld bleibet oben und sieget. Was b) **der Lehrer Amt** anlanget, so haben sie α) **das Wort des HErrn treulich zu verkündigen.** Sie müssen aus dem Gesetze den Sündern ihr gäntzliches Verderben, und den Zorn GOttes, der deshalb auf ihnen ruhet, nachdrücklich vorstellen; aus dem Evangelio aber JEsum Christum, und wie alle Sünder in demselben, durch wahre Busse und Glauben, GOttes Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit erlangen können und sollen, lebhaft und freudig anpreisen. Bleiben die Menschen unbußfertig, so müssen sie dennoch nicht ermüden, sie immer von neuem zu wecken, sie mit dem Gesetz zu schrecken, durch das Evangelium aber sie liebreich, hertzhaft und anhaltend zu JEsu hinzulocken. Das muß ihr Augenmerck seyn, **daß JEsus, durch das Wort der Wahrheit, in den Seelen verkläret, und sie in ihm begnadiget vor GOtt werden mögen.** Sie haben aber nicht allein auf der Cantzel zu lehren, sondern ihr Werck soll seyn, daß sie auch ihren Nächsten, bey allem Umgange mit ihm, zu erbauen, und von der Sünde zu JEsu hinzuweisen suchen. Lehrer haben auch

β) **über dem Worte des HErrn, in seiner Reinigkeit und Lauterkeit zu halten.** JEsus und seine Apostel haben darüber gehalten, und alle treue Lehrer thun es noch. Sie sollen auch γ) **treulich strafen und warnen.** Paulus schreibet an den Timotheum: Strafe, dräue, ermahne, **mit aller Geduld und Lehre.** Und: **Die da sündigen, die strafe vor allen, auf daß sich auch die andern fürchten.** 1 Tim. 5, 20. 2 Epist. 4, 2. Der Geist der Liebe und der Kraft lehret, wie Lehrer hierin sich GOtt wohlgefällig verhalten sollen, wo sie anders seiner Leitung gehorsam sind. Sie sollen auch δ) **treulich trösten.** Wen aber? Antwort: Nicht rohe und ungebrochene, sondern über ihre Sünden betrübte, zerschlagene und leidtragende Hertzen. Sie haben auch ε) **für ihre Gemeinden überhaupt, auch, nach erfordernder Nothdurft, für ein iedes Glied ins besondere, hertzlich zu beten.** Dadurch erlangen sie Segen von GOtt in ihrem

Amte. Und das alles beobachten treue Diener Christi, nicht den Menschen, sondern GOtte, ihrem HErrn, in JEsu, wohl zu gefallen. Darum ist der HErr auch mit ihnen, stärcket sie unter dem Leiden, welches sie dabey über sich nehmen müssen, daß sie in allen Stücken weislich handeln und weit überwinden.

Andere Christen, welche Diener Christi in der Wahrheit seyn wollen, haben ihrem HErrn auch Treue zu beweisen. Zuvörderst haben sie, gleich denen Lehrern, auf sich selber zu sehen. Haben Lehrer und andere Christen Gnade von dem HErrn empfangen, so soll es bey ihnen täglich heissen: Wachset in der Gnade unsers HErrn JEsu Christi! Und: Ich jage ihm nach, daß ichs ergreifen möchte, nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin. Was dazu erfordert werde, wenn sie im Glauben, Liebe, Geduld und in allen Christlichen Tugenden wachsen und zunehmen wollen, wird zur andern Zeit mit mehrern gelehret. Beweisen Lehrer an ihren eigenen Seelen wahre Treue, so werden sie in alle dem, was zu ihrem Amte gehöret, auch Treue beweisen. Sind Zuhörer ihren eigenen Seelen treu, so werden sie auch in dem Stande, in welchen GOtt sie gesetzet hat, Treue beweisen.

Obrigkeiten und Unterthanen sollen Treue beweisen im Regieren und Gehorsamen, beydes nach dem Willen GOttes. Eheleute sollen einander treu seyn, nicht allein im Leiblichen, sondern auch einander zum Himmel fördern. Eltern sollen ihre Kinder erziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Sie zur ietzigen Welt-Art erziehen, ist ein Verderben ihrer Seele und dem HErrn ein Greuel. Zu JEsu aber sie hinweisen, und eine Liebe zu seiner Creutzes-Nachfolge ihnen einpflantzen, hat ewigen Gnaden-Lohn, und ist wahre Treue. Von der Treue der Eltern gegen die Kinder, und der Kinder gegen die Eltern, lesen wir Ephes. 6, 1-4. folgendes: Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter; das ist das erste Gebot, das Verheissung hat: Auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. Und ihr Väter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn.

Herren und Frauen sollen ihrem Gesinde mit wahrer Gottseligkeit vorleuchten, und sie mit sich selig zu machen suchen. Arbeiten muß das Gesinde, aber zuviel Arbeit muß ihnen nicht aufgeleget werden. Sie sind auch Menschen: folglich muß mit ihnen menschlich umgegangen werden. Im Essen und Trincken müssen sie nicht wie Hunde, sondern also gehalten werden,

den, daß sie dabey gesund bleiben können. Ihr Lohn muß ihnen nicht unter mancherley Vorwand verkürtzet, sondern nach dem gethanen Versprechen gereichet werden. Der HErr siehets, **und ist ein Rächer über alle Ungerechtigkeiten.** **Das Gesinde** soll aber ihrer Herrschaft auch Treue beweisen in allen Stücken. Fürchten Knechte und Mägde GOtt, lieben ihre Herrschaft, beten für sie, dienen derselben mit aller Treue; so dienen sie JEsu Christo, der ihnen einen herrlichen Gnaden-Lohn dereinst geben wird. Lese doch ein ieder, der Herr und Frau, oder Knecht und Magd genennet wird, was Paulus schreibet Ephes. 6, 5-9.

Arbeiten sollen wir alle treulich, als vor GOttes Angesicht, **im Glauben und Liebe.** **Müssiggang öffnet dem Satan Thür und Thor zu den Hertzen.** Vornemlich aber sollen wir trachten nach dem Reiche GOttes und nach seiner Gerechtigkeit. Unbekehrte Menschen thun in der Arbeit zu wenig oder zu viel. Diener Christi aber werden von ihrem HErrn gelehret, **wie sie Beten und Arbeiten mit einander GOtt wohlgefällig verbinden sollen.** Wir haben nun auch zu sehen,

2) **Was die Diener Christi bey solcher ihrer Treue zu übernehmen haben.** Welt und Satan sind ihnen feind. Daher kann es ihnen am Leiden nicht fehlen, sie mögen Lehrer oder andere wahre Christen seyn. Paulus gedencket in unserm Texte **des Richtens.** Er spricht: **Mir aber ist es ein geringes, daß ich von euch, oder von einem menschlichen Tage,** solte es auch ein gantzes Collegium seyn, **gerichtet werde.** Man tadelte Paulum bald in diesem, bald in jenem. Nahm er solches zu Hertzen, und bekümmerte sich darüber? Antwort: Nein. **Mir ist es ein geringes,** spricht er. Wer kann mir schaden, wenn der HErr, dem ich diene, mit mir zufrieden ist? **Auch richte ich mich selber nicht.** Ich ziehe mich keinem vor, sondern suche dem HErrn treu zu seyn. Der HErr allein weiß, was er an mir hat, und wohin er mich, wenn Menschen mich richten und verachten, setzen soll. **Ich bin mir wol nichts,** keiner muthwilligen Untreue **bewußt; Aber darum bin ich nicht gerechtfertiget.** Ich suche meinem HErrn treu zu seyn, baue aber nur allein **auf seine Gnade,** und rühme mich keines Verdienstes. Hierin sollen alle treue Diener Christi Paulo nachfolgen. Sind sie dem HErrn treu, und versichert, daß sie ihm wohl gefallen; was haben sie das Loben, Tadeln, Schelten und Richten der Menschen zu achten? Lernet man dis, so bleibet man starck und wohlgemuth in dem HErrn; man kann **auch die inneren Leiden** in seiner Kraft besiegen.

3) **Der Trost**, welchen Diener Christi unter den Widerwärtigkeiten haben, ist bereits gemeldet worden. Sie sehen nemlich auf den HErrn, und halten sich an ihn. Paulus spricht: **Der HErr ists aber, der mich richtet.** Er kennet mein gantzes Hertz, und weiß, warum, und in welcher Absicht, ich so oder anders handele. Darum überlasse ich mich ihm gantz! sage aber auch denen, die mich unbefugt richten: **Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr kommt, welcher auch wird ans Licht bringen, was im finstern verborgen ist, und den Rath der Hertzen offenbaren; alsdann wird einem ieglichen von GOtt Lob wiederfahren.** Das ist ja Trostes genug, daß der Richter alles Fleisches, wenn wir uns hier, durch seine Gnade, als seine treue Diener beweisen, unser Inneres kennet, uns an jenem Tage für die Seinen vor aller Welt bekennen, und vor den Augen derer, die uns hier ohne Grund gerichtet haben, uns die Crone des Lebens aufsetzen wird.

Nun ermahne ich einen ieden, der allhier gegenwärtig ist, zum Beschluß, er wolle redlich in sein Hertz gehen, und sich vor dem HErrn gründlich prüfen, wie es bey ihm um diese Treue stehe. Bedencket wohl, Geliebteste, daß es heisset: **Die Treue wird an einem Diener Christi gesuchet.** Von wem denn? Gewiß **von dem HErrn JEsu selber.** Und den kann niemand betrügen. **Er wird ans Licht bringen, was im finstern verborgen ist, und den Rath der Hertzen offenbaren.** Wie werden wir uns da finden? Wird er uns für seine treuen Diener, oder für Welt- und Sünden-Knechte erklären? Darum frage sich doch ein ieder: Bin ich auch zu dem HErrn JEsu in der Wahrheit bekehret worden? Oder bin ich noch fleischlich und irrdisch gesinnet? Bin ich zu ihm in der Wahrheit bekehret worden, habe ich denn treulich gesuchet, in der von ihm erlangten Gnade zu wachsen? Bin ich dem HErrn JEsu immer treuer worden? Diene ich ihm noch treulich? Bin ich eine treue Obrigkeit, die nur die Ehre ihres Herrn, und das Beste ihrer Unterthanen in allen Stücken treulich suchet? Beweise ich mich, als einen treuen und gehorsamen Unterthanen vor dem HErrn ziemet? Bin ich meinem Ehegatten im leib- und geistlichen treu? Wem erziehe ich meine Kinder? der Welt, oder dem gecreutzigten Heilande? Wie halte ich mich gegen mein Gesinde? Gebe ich ihm, was ihnen gebühret? Beschwere ich sie nicht mit zu vieler Arbeit? Sorge ich auch für ihre Seelen? oder ist mirs genug, wenn sie mir nur meine Arbeit thun? Wie arbeite ich selber? Verbinde ich auch Beten und Arbeiten, und sorge zuvörderst

für

für meine Seele? Bin ich auch meinen Eltern treu in Liebe, Ehrerbietung, Gehorsam und hertzlicher Fürbitte für sie? Bin ich auch meiner Herrschaft treu in Liebe, Ehrerbietung, Gehorsam, fleissiger Arbeit und hertzlicher Fürbitte?

Mit solchen Fragen gehe doch ein ieder in sein Hertz: und wenn er findet, daß er noch ein fleischlich gesinneter, unbekehrter, folglich untreuer Mensch gegen seinen Heiland sey; so bitte er ihn hertzlich, daß er ihn rechtschaffen zu sich bekehren, und ihn zu seinem treuen Diener machen wolle. Wer unter euch gottselige Lehrer oder Christen gerne belüget und verlästert, der stehe stille, falle JEsu zu Fusse, und bitte ihn demüthig um Vergebung dieser schweren Sünde. **Richtet euch selbst; so wird JEsus Christus euch nicht richten!**

Ihr Diener Christi, werdet eurem HErrn, durch seine Gnade, immer treuer! **Er kommt, und sein Gnaden-Lohn mit ihm.** Euer Hertz wird sich freuen, wenn er dereinst zu euch sprechen wird; **Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigen getreu gewesen; nun will ich dich über viel setzen: Gehe ein zu deines HErrn Freude!** Lasset uns darum treu seyn bis in den Tod, so wird er uns die Crone des Lebens geben.

Ja, HErr JEsu, segne dazu dein Wort, daß wir deine treuen Diener werden, und solche bleiben bis an den Tod! Dein soll alle Ehre seyn, Amen!

* *

Am IV. Sonntage des Advents.

Phil. 4, 4-7.

Die Bewahrung des Hertzens und der Sinne in Christo JEsu durch den Frieden GOttes.

Erbarme dich unser, o JEsu, und schenck uns deinen Frieden, Amen!

Aus der heutigen Epistolischen Lection wollen wir, Geliebte in dem HErrn, mit einander betrachten **die Bewahrung des Hertzens und der Sinne in Christo JEsu, durch den Frieden GOttes.** Der HErr sey mitten unter uns, segne sein Wort an uns, und bringe uns alle zu seinem Frieden, welcher höher ist, denn alle Vernunft, Amen!

Text.

Phil. 4, 4-7.

Freuet euch in dem HErrn allewege; und abermal sage ich: freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe! Sorget nichts: sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danckſagung vor GOtt kund werden. Und der Frieden GOttes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Hertzen und Sinne in Christo JEsu.

Erbarme dich unser, HErr JEsu, und schenck uns deinen Frieden! Amen!

So lasset uns dann in der Furcht des Herrn erwegen

Die Bewahrung des Hertzens und der Sinne in Christo JEsu, durch den Frieden GOttes.

Wir sehen
1) Auf den Frieden GOttes, und
2) Wie derselbe der Gläubigen Hertzen und Sinne bewahre in Christo JEsu.

Erster Theil.

Der Frieden GOttes kann auf dreyerley Weise angesehen werden. GOtt hat nemlich in seinem Hertzen **Frieden gegen uns**; Gläubige Christen haben in ihren Hertzen **Frieden zu GOtt hinzu**. Sie haben auch **Frieden in GOtt**.

1) **GOtt hat Frieden in seinem Hertzen gegen uns.** Dis zu verstehen, haben wir folgendes zu mercken. GOTT hat den Menschen nach seinem Bilde erschaffen, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Weisheit war in dem Verstande des Menschen, und sein Wille war mit Heiligkeit und Gerechtigkeit gezieret. Er liebte GOtt von gantzem Hertzen, von gantzer Seele und von allen Kräften, und stand mit GOtt in einer seligen Gemeinschaft. Sein Leib war unsterblich und keiner Kranckheit unterworfen; der Mensch wohnete im Paradiese, und hatte von GOtt die Herrschaft empfangen über die Fische im Meer, über die Vögel unter dem Himmel, über das Vieh, über die gantze Erde, und über alles Gewürme, das auf Erden kreucht. GOtt sahe an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war alles

les sehr gut. Daher hatte er ein inniges Wohlgefallen an allen seinen Geschöpfen. Mit was für einem innigen Wohlgefallen muß er denn nicht den Menschen, dem er einen vernünftigen Geist eingeblasen, und ihm sein Bild eingedruckt hatte, angesehen haben? GOtt liebete den Menschen, der Mensch liebete GOtt, seinen Ursprung und Schöpfer, von gantzem Hertzen, und genoß GOttes, des höchsten Gutes, in solcher Liebe, auf eine gar selige Weise. Diese Seligkeit gönnete Satan dem Menschen nicht, stürtzte ihn daher in die Sünde hinein. Da verlor der Mensch das herrliche Ebenbild GOttes, ward ein Feind GOttes, ein scheusliches Bild des Satans, fiel unter GOttes Zorn und Ungnade, und ward aller Seligkeit gantz beraubet.

GOtt aber, die wesentliche Liebe, erbarmete sich über uns, gab uns seinen Sohn zum Heilande, versöhnete uns durch sein bitter Leiden und Sterben mit ihm selber, neigete sein väterliches Hertz zu uns; und will, daß wir die von Christo uns erworbene Gnade in wahrer Busse und Glauben annehmen, und uns zu seinen lieben Kindern und Erben der ewigen Seligkeit sollen machen lassen. Diesen Frieden, den GOtt nun in seinem Hertzen gegen uns arme Sünder hat, posauneten die Engel bey der Geburt JEsu aus! JEsus und die Apostel verkündigten ihn gleichfals, und ruften die Welt auf, daß sie die von Christo gestiftete Versöhnung annehmen, und in JEsu begnadigte vor GOtt werden solten. Auch wir, Geliebteste, hören die fröliche Botschaft, daß GOTT, durch JEsum, uns mit Ihm selber versöhnet habe, und wolle in JEsu unser gnädiger GOtt und Vater seyn.

Dieser Frieden, dis liebreiche, süsse Vater-Hertz GOttes gegen uns armen Sünder, ist, nach unserm Texte, höher denn alle Vernunft. Denn welche Vernunft hätte dis Mittel, uns Verdammungs-würdige Sünder mit GOtt zu versöhnen, erfinden mögen? Und welche Vernunft kann die Brunst der Liebe GOttes, aus welcher GOtt seinen eingebohrnen Sohn für uns in den Tod dahin gegeben hat, und uns nun alle Seligkeit, ja sich selbst, zu unserm GOtt und Vater schencken will, in ihrem unendlich-göttlichen Gewichte fassen und begreiffen? Sie ist höher denn alle Vernunft.

Höret, ach höret, Geliebteste, und nehmet zu Hertzen diesen Frieden, diesen unbegreiflichen Frieden, der in den süssen Vater-Hertzen GOttes gegen euch ruhet! GOtt hat euch seinen Sohn zum Heilande gegeben; GOtt hat euch durch seinen Sohn mit Ihm selber versöhnet; GOtt will euch in JEsu Gnade, Leben und Seligkeit schencken; GOtt will euch wahre

Busse

Busse und Glauben geben, damit ihr seine seligen Kinder werden und bleiben sollet, in Ewigkeit. Wie ist euch doch hiebey zu Muthe? Ich bitte euch, bedencket doch, ob euch armen gefallenen Sündern wol etwas erfreulicheres, süsseres und herrlicheres verkündiget werden könte, als **dis erbarmende Vater-Hertz GOttes gegen euch? als dieser alle Vernunft übersteigende Frieden, den der hohe und erhabene, und zwar der von euch so hoch beleidigte GOtt, gegen euch in seinem Hertzen träget?** Wollet und könnet ihr ihm nun wol zutrauen, daß er euch noch, ja noch ietzo, ob ihr gleich seine hohe Majestät so oft und so lange beleidiget habet, Busse, Glauben, Gnade, Vergebung der Sünden und das ewige Leben schencken wolle? Wollet ihr denn nun wol euren frommen und gegen euch so liebreich gesinneten Vater im Himmel um das alles, in dem Namen JEsu, bitten, und euch zu Ihm in der Wahrheit bekehren lassen?

Euch alle, keinen einigen, auch nicht die gröbesten Sünder ausgenommen, bittet dieser fromme GOtt durch mich: **Lasset euch doch versöhnen mit GOtt!** Nehmet diese Bitte, wendet euch mit derselben zu ihm, und bittet: **Ach GOtt! bekehre du mich aus Gnaden und Barmhertzigkeit zu deinem lieben Sohne, und in Ihm zu dir, meinem lieben Vater, auf daß ich in ihm deiner Gnade und väterlichen Güte ewig geniesse!** Werdet ihr euch also zu dem versöhneten Vater mit hertzlichem Gebet wenden, und ihn um wahre Busse und Glauben hertzlich anrufen; So wird in euch

2) **der Frieden zu GOtt hinzu** angerichtet werden. Dieser Frieden bestehet darin: Wenn nemlich der Mensch, durch wahre Busse und Glauben, der Gnade GOttes und der Vergebung seiner Sünden versichert, und mit dem Geiste der Kindschaft gesalbet wird: **So kann er den lebendigen und grossen GOtt Himmels und der Erden, in JEsu, seinen lieben Abba und versöhneten Vater nennen; Er hat Frieden zu GOtt hinzu,** und weiß, GOtt zürne nicht mehr mit ihm, sondern liebe ihn in JEsu als sein Kind. Er kann mit allen andern gläubig und frölich sprechen: **Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit GOtt, zu GOtt hinzu, als die lieben Kinder zu ihrem lieben Vater,** durch JEsum Christum; durch welchen wir einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darin wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der Herrlichkeit GOttes. Da ist das Reich GOttes in seinem Hertzen angerichtet, welches ist Gerechtigkeit, Frieden und Freude in dem Heiligen Geist. Da schmecket er die Liebe GOttes in seinem

Hertzen,

Hertzen, und die Früchte des Geistes blühen lieblich hervor in seinem Hertzen. Da erfähret er, **daß der Gerechtigkeit Frucht Frieden, und der Gerechtigkeit Nutz ewige Stille und Sicherheit sey.** Da kann er schwören: **Im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke.**

Dieser Frieden zu GOTT hinzu ist **höher denn alle Vernunft.** Allein der Glaube, den GOtt wircket, erlanget und fasset ihn; allein der Glaube, den GOtt wircket, hält und behält ihn. Alle ihre selbst gelassene Vernunft mag diesen Frieden, mit ihrer Kunst, nicht erreichen noch schmecken. Wer ihn aber, mit der aus ihm hervorspringenden göttlichen Kraft in seiner Seele gläubig schmecket, der muß bekennen, daß dieser Frieden weit was vortreflichers, edlers und herrlichers sey, als die Vernunft mit ihrem, daß ich so rede, vollen Lichte und mit aller ihrer Kraft hervor bringen kann.

Ihr Lieben, wollet ihr diesen edlen Frieden **zu GOtt hinzu,** nicht auch suchen? Wollet ihr euch nicht auch selig machen lassen, daß ihr mit den gläubigen Kindern GOttes **den grossen GOtt euren lieben Abba und Vater** nennen könnet? Wahrlich, es sind selige Menschen, die diesen Frieden haben! Denn sie haben, als Kinder GOttes, mit demselben die **Hoffnung der Herrlichkeit GOttes.** Ey! so gebet doch der Sünde von gantzem Hertzen und auf ewig Abschied, dringet ein in JEsu Blut und Wunden, und nehmet aus seinem Verdienste die Versöhnung mit GOtt gläubig an: So wird dieser süsse Friede euch in JEsu geschencket werden, und euch Geist und Seele, Marck und Bein erquicken. Wer diesen Frieden funden hat, der dancke GOtt, nehme sein selbst aber auch wohl wahr. **In JEsu, in JEsu** habet ihr ihn funden; **in JEsu, in JEsu** müsset ihr ihn behalten. **In mir** habet ihr Frieden, spricht JEsus. Aus diesem gedoppelten Frieden entspringet auch

3) **der Frieden in GOtt.** Paulus spricht: **Wir rühmen uns in GOtt** Röm. 5, 11. Wenn nemlich der Gläubige die Liebe GOttes in seinem Hertzen schmecket, und GOtt, den grossen GOtt, seinen lieben Abba nennen kann; da kann er mit einem kindlich-zuversichtlichen Hertzen sagen: **Ich weiß, GOtt liebet mich ewig. Ich weiß, GOtt hat alles besorget, was zu meiner Seligkeit nöthig ist.** Daher überlasse ich mich **Ihm gantz und gar mit Leib und Seele. Will er, ich soll was leiden;** so werde ichs ja wol fühlen: **Er aber wird mich auch stärcken,** daß ich alles stille, geduldig und endlich frölich übernehme; daß ich auf die herrliche Frucht, welche ich aus dem Leiden haben soll, unverrückt sehe, und mich der Trübsalen, durch welche ich zur Herrlichkeit gehe,

rühme. Genug, ich weiß, GOtt liebet mich ewig. In dieser seiner Vater-Liebe und Treue ruhe und rühme ich. Er kann mich nicht lassen, und alles, was er mir auflegt, muß mir zum Besten dienen.

Man sehe den Daniel und seine drey Gesellen an; wie starck machte sie der Frieden in GOtt! Sie sahen den Tod vor Augen; ruheten aber in der Liebe und in dem Frieden GOttes. Und wie wunderbar errettete sie nicht der grosse GOtt? David spricht aus solchem Frieden mit GOtt: Meine Seele ist stille zu GOtt, der mir hilft; denn er ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürtzen wird, wie groß er ist. Ps. 62, 2. 3. Man lese hiebey, was Paulus uns lehret, wie wir aus dem Frieden GOttes gegen uns, und dem Frieden zu GOtt hinzu, uns in den Frieden in GOtt recht hinein gründen sollen, Röm. 8, 31.

Auch dieser Frieden in GOtt ist über alle Vernunft. Welche Vernunft weiß doch aus dem Tode das Leben, aus Feuer, Rad, Galgen, Banden und Gefängniß ewige Herrlichkeit heraus zu bringen? Es ist der Vernunft zu hoch. Dieser Frieden aber ruhet in dem Vater-Hertzen GOttes, und die Gläubigen ruhen mit demselben in GOtt. Daher haben sie unter aller Noth, ja im Tode selber, Ruhe und Frieden in GOtt durch JEsum Christum. Und das ist der wahre bleibende Frieden. Nicht ein Frieden des Fleisches, der Vernunft, der Menschen; sondern ein Frieden GOttes, höher denn alle Vernunft.

Dieser Frieden müsse in euch, ihr Kinder GOttes immer vester werden. Auf vieles Leiden machet euch nur gefaßt. Seyd aber getrost, und haltet euch an die Worte, die JEsus zu allen euren Nachfolgern gesprochen hat: Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr in mir Frieden habet. In der Welt habt ihr Angst; aber seyd getrost, ich habe die Welt überwunden. GOtt sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christum!

Anderer Theil.

Lasset uns nun auch sehen, wie der Frieden GOttes der Gläubigen Hertzen und Sinne bewahre in Christo JEsu. Zuvörderst mercken wir die Ordnung an, in welcher die Gläubigen bleiben müssen, wenn der erlangte Frieden GOttes seine Kraft in ihnen beweisen soll. Fünf Stücke will der Apostel von ihnen beobachtet wissen.

1) Freuet

1) **Freuet euch**, spricht er, **in dem HErrn, und abermal sage ich, freuet euch!** So ist dann das wahre Christenthum keine melancholische, sondern eine Freuden-volle Sache. Daher heißt es: **Freuet euch in dem HErrn!** In JEsu habet ihr Leben und Seligkeit erlanget; eure Sünden sind euch vergeben; GOttes Gnade, ein neues Hertz, der Heilige Geist, und eine lebendige Hoffnung der Herrlichkeit GOttes ist euch geschencket; ihr seyd in JEsu, und JEsus ist in euch. Freuet euch daher in diesem eurem Heilande. Erquicket er euch mit seiner Gnade, lobet und dancket ihm. Besuchet er euch mit mancherley Leiden zu eurem Besten; ey so haltet ihn vest, als euer Alles, im Glauben. Er kann euch nicht lassen. **Und abermal sage ich, freuet euch!** Aus dieser Wiederholung sehen wir, daß es der Christen Schuldigkeit sey, sich in dem HErrn zu freuen, und dazu sich hertzlich zu ermuntern, wenn mancherley Furcht, Angst und Bangigkeit sie anwallet. Wie? sollen sie sprechen, solte ich mich von der Furcht einnehmen lassen? Habe ich nicht JEsum, meinen Heiland? Habe ich nicht in ihm GOttes Gnade, Leben und Seligkeit? Ist denn die Sache, die mich ietzt bekümmern will, **wichtiger, als JEsus? Kann, will und wird er mir nicht mehr helfen?**

Ihr Gläubigen, kommet dieser eurer süssen Pflicht fein nach, wie allezeit, also sonderlich in den uns bevorstehenden Fest-Tagen. Freuet euch von Hertzens-Grunde, weil ihr im Glauben habet **den Heiland**, den allergütigsten; **Christum**, den allerreichesten, in welchem, euch zu gute, alle Fülle wohnet; **den HErrn**, der alle Kraft und Macht wesentlich ist. Betet daher GOtt, die Liebe, demüthig und frölich an, und sprechet von gantzem Hertzen: **Ehre sey GOtt in der Höhe, Frieden auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!** Sehet nur, wie die Welt-Kinder in ihrer Blindheit, über die Thorheit und Eitelkeit der Welt, sich recht ausgelassen freuen können. Und ihr, die ihr JEsum, und in JEsu GOtt und alle Seligkeit habt, wolltet euch nicht von Hertzen in dem HErrn freuen? Ach ja, lasset eure Hertzen wacker seyn, und lobet GOtt mit Freuden; eure Freude soll niemand von euch nehmen. Paulus spricht:

2) **Eure Lindigkeit lasset kund werden allen Menschen.** O seliger Rath, bey dessen Ausübung der Frieden GOttes im Hertzen grünen und blühen kann! **Eure Lindigkeit**, euer billiges und nachgebendes Gemüth. **Lasset kund werden**, also daß ihr euch liebreich, linde und nachgebend beweiset, so viel ohne Verletzung der Ehre GOttes, der Wahrheit und eures Gewissens geschehen kann. **Allen Menschen**, Freunden und Feinden, Bösen und Frommen. Diese Lindigkeit und Nachgeben der Kinder GOttes hat zum

Regel-Maasse die Lindigkeit GOttes. Er ist **der Sünder Freund, der Sünde Feind.** So auch ihr. Seyd linde und sanfte gegen euren Nächsten; suchet aber auch, von seiner Unart ihm treulich und ernstlich loszuhelfen. Ihr werdet erfahren, daß Satanas, sonderlich gegen das fröliche Fest, mancherley Rumor erregen, und euch viele Verdrießlichkeiten erwecken wird. Ihr aber weiset sie stille ab, gebet auch nach, und bleibet ruhig vor GOtt. So wird JEsus Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, **sich in eurem stillen Geiste spiegeln, und der Frieden GOttes wird euer Hertz erquicken.**

3) **Der HErr ist nahe,** spricht Paulus weiter. Man hätte nemlich einwenden können: Wenn man bösen Menschen Lindigkeit beweiset, so werden sie immer frecher, und wird des Beleidigens kein Ende. Antwort: **Der HErr ist nahe.** Er siehet, was euch begegnet; Er höret euer Seufzen und Gebet; Er ist nahe, euch in allen Stücken zu helfen; Er ist nahe, euch völlig zu erretten und heimzuholen.

Dis Wort drucket euch, ihr Gläubigen, mit hertzlichem Gebet tief hinein in eure Hertzen. **Der HErr ist nahe!** Er ist in euch, und wird sich, an dem bevorstehenden Feste, recht herrlich in euch beweisen. Er ist um euch herum, als eine feurige Mauer; wer will und kann euch schaden? Er siehet das Verlangen eures Hertzens, und wird es erfüllen. Er eilet euch entgegen, euch in seine Herrlichkeit, ehe ihrs euch vermuthet, zu versetzen. Woltet ihr euch nun um etwas irrdisches unnöthiger Weise bekümmern? Woltet ihr euch in Furcht setzen lassen? Woltet ihr euch über euren blinden Nächsten verunruhigen? Nein; denn **der HErr ist nahe.** Ueber ein kleines so seyd ihr heraus aus allem Jammer, und lebet bey JEsu in stoltzer Ruhe. Dahin richtet euer Hertz! **Du aber, o JEsu, richte selbst unsere Hertzen dahin, aus Gnaden, Amen!**

4) **Sorget nichts!** Nichts im leiblichen, nichts im geistlichen. Warum nicht? Antwort: **Der HERR sorget für euch.** Sein Sorgen ist fruchtbar und nützlich; euer Sorgen unfruchtbar und unnütze. Er sorget für alles. **Sorget daher nichts!** Die nöthige und behutsame Sorgfalt, da wir unsere Sachen vor und mit GOtt überlegen, und sie, mit hertzlichem Gebet um seinen Segen, aufs beste einzurichten suchen, wird uns nicht verboten. Die Sorge aber, da wir ohne ihn, in Eigenwillen und uns bekümmernder Unruhe, etwas ausrichten wollen, dadurch aber aus dem Frieden GOttes gesetzet werden, verbietet er uns; weil er, so wir nur in kindlichem Auffsehen auf ihn bleiben, alles besorgen will, daß wir mit Freuden sagen sollen: **Der HERR sorget für mich!** Paulus weiset uns daher

5) zu

5) zu GOtt hin, und spricht: **Sondern in allen Dingen**, es falle euch auch vor, was da wolle; **lasset euer Bitten**, das Anliegen eures Hertzens; **im Gebet**, daß ihrs in Gelassenheit GOtt vorleget; **und Flehen**, da ihr euer Gebet mit Vorhaltung seiner Verheissung schärfet, und zu bitten fortfahret; **und mit Danckſagung**, daß ihr ihm für seine erzeigte Hülfe, auch für die Hülfe, die er euch in eurem ietzigen Anliegen gewiß, gewiß erzeigen wird, demüthig und gläubig dancket; **kund werden vor GOTT.** Er weiß alle eure Noth; Er will aber, daß ihr sie ihm sagen, ihn um Hülfe bitten, und seine Treue erfahren sollet.

Wie ruhig kann doch, ihr Gläubigen, euer Hertz in aller Noth seyn, wenn ihr diesem Liebes-Befehl GOttes nachkommet! Bedencket doch, **GOtt, der allmächtige, der allweise und gütige GOtt, euer lieber Vater, weiset euch zu ihm selber hin.** Verspricht er euch nicht damit, daß er euch helfen wolle? Ey nun, so plaget euch nicht mit dem, was euch aufstösset, sondern haltet es GOtt hin, bittet ihn kindlich um Hülfe, und opfert ihm Danck; **so wird er euch zeigen sein Heil.** Ich bitte euch, leset das 33. Cap. im ersten Buch Mosis, und lernet von dem Jacob, wie ihr, nach der Ermahnung Pauli, euch in aller Noth verhalten sollet. Jacob war in grosser Noth, als ihm Esau mit einem Heere entgegen zog. Wie verhielt er sich aber? Antwort: 1) Er gebrauchte sich aller Vorsichtigkeit. 2) Er wandte sich aber vornemlich mit Gebet zu GOtt. 3) Er hielt GOtt den Befehl vor, den er ihm zu seiner Reise gegeben hatte. 4) Er hielt ihm seine Verheissung vor, daß GOtt ihm nemlich wohlthun wolle. 5) Er danckete GOtt für alle ihm bisher erzeigete Wohlthaten. 6) Er klagte GOtt seine Noth und die Furcht seines Hertzens, und bat ihn um Hülfe. 7) Er gründete sich abermals kindlich auf GOttes gnädige Verheissung. Und so half ihm GOtt aus seiner Noth gnädig heraus. Lasset uns dem Jacob folgen; so wird der Frieden GOttes unsere Hertzen und Sinne bewahren in Christo JEsu.

Dis versichert uns Paulus: **Und der Frieden GOttes wird eure Hertzen und Sinne bewahren in Christo JEsu.** Was eine starcke Besatzung in einer wohleingerichteten Festung ist, das ist der Frieden GOttes einer gläubigen Seele. Denn er treibet die Anfälle der Feinde zurück, und bewahret die Seele in Christo JEsu. Wird die Seele angefallen vom Mißtrauen gegen GOtt, Furcht und Zaghaftigkeit; so bewahret der Frieden GOttes **das Hertz**, den Willen, und **die Sinne**, den Verstand des Menschen in der Liebe GOttes, daß er spricht: **Auch dis muß mir zum Besten dienen. Denn ich bin von GOtt geliebet, heraus auch aus diesen Sünden**

die ich ietzt mit Schmertzen in mir fühle. GOtt hat sie mir alle bereits vergeben in seinem Sohne. Er mein Vater, ich sein auf ewig geliebtes Kind! Wird er versuchet von aussen durch Lust und Furcht; so siehet er auf GOtt, und spricht: Nein, meinen lieben Vater will ich nicht mit Sünden beleidigen. Soll ich darüber was leiden, so wird er mir beystehen, und mir überwinden helfen. Und was wird das Ende meines Lebens seyn? Antw. Hier bin ich in JEsu, und dort werde ich bey ihm seyn in seiner Herrlichkeit. Amen! so wird es geschehen, Amen! Siehe, was der Frieden GOttes vermag, wenn er in einem Hertzen recht zur Kraft kommen ist! Er stärcket die Seele, daß sie in allem Leiden weit überwindet.

Ey nun, ihr Kinder GOttes! liebet den guten Willen eures lieben Vaters. Er will, ihr sollet euch, da ihr Frieden in JEsu vor ihm funden habet, in JEsu freuen. Er will, ihr sollet eure Hertzen nicht verunruhigen lassen, sondern Lindigkeit gegen euren Nächsten üben, damit er in euch sich mit seiner Liebe spiegeln und eure Hertzen erwärmen könne. Er will, ihr sollet glauben, daß er euch nahe sey. Ihr sollet daher nichts sorgen, sondern ihn nur anrufen; und er verspricht euch in allen seine väterliche Hülfe. Ich bitte euch, vollbringet diesen guten Willen GOttes, durch die euch geschenckte Gnade; So wird der Frieden GOttes eure Hertzen und Sinne bewahren in JEsu Christo, zum ewigen Leben.

Schencke uns, HErr JEsu, deinen Frieden, und erhalte uns in demselben, bis an unser seliges Ende, Amen!

Am I. Christ-Tage.

Tit. 2, II-14.

Das Leben begnadigter Christen.

Ehre sey GOTT in der Höhe, Frieden auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen, Amen!

Es ist ein grosser Unterscheid, Geliebteste in dem HErrn, zwischen dem Leben eines blos natürlichen Menschen, wäre er auch der allervernünftigste und ehrbareste, und zwischen dem Leben eines in JEsu von GOtt begnadigten Christen. Ein blos natürlich vernünftiger und ehrbarer Mensch ist ohne GOtt, ohne JEsum, und daher blind und todt in Sünden.

den. Was kann denn nun sein Leben wol anders seyn, als ein unweises, ungöttliches, unchristliches und todtes Leben? Und das ist es auch wahrhaftig, solche Leute mögen sich auch einbilden, was sie wollen. Ein begnadigter Christ aber ist in GOtt, und GOtt ist in ihm; er ist in Christo, und Christus ist in ihm. Er kann, da er in seliger Gemeinschaft mit GOtt stehet, mit Wahrheit sprechen: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Und daher ist sein Leben ein wahrhaftig christliches, kraft-volles, heiliges, fröliches und seliges Leben; wie solches alle wahre Christen, in denen JEsus lebet, in der That erfahren. Wir werden Gelegenheit haben, das Leben wahrer Christen, als ein solches Leben, aus der heutigen Fest-Lection zu betrachten. JEsus Christus begnadige uns und lebe in uns, damit wir lebendige Zeugen werden von dem seligen Leben begnadigter Christen!

Text.

Tit. 2, 11-14.

Denn es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen: Und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste; und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt; Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes und unsers Heilandes JEsu Christi; Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleissig wäre zu guten Wercken.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Wir betrachten also

Das Leben begnadigter Christen.

Wir sehen

1) Auf die begnadigten Christen, und
2) Auf ihr Leben, welches sie aus der Gnade führen.

Erster Theil.

Begnadigte Christen sind, welche die ihnen verkündigte Gnade GOttes in wahrer Busse durch den Glauben also angenommen haben, daß ihnen, aus solcher Gnade, ihre Sünden vergeben, und sie zugleich an ihren Hertzen gründlich verändert worden sind. Wir haben hiebey zu sehen

1) auf

1) **Auf die Gnade GOttes**, mit welcher sie sind begnadiget worden. Paulus spricht: Die allen Menschen Heil-bringende **Gnade GOttes** ist erschienen. Diese Gnade nennet er **die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes** Cap. 3, 4. oder die Liebe GOttes zu den Menschen, aus welcher er sich denen Menschen, als zum Gebrauch, hingiebet. Diese Liebe GOttes leuchtet hervor aus den Creaturen, welche all ihr Gutes, damit sie uns dienen, von GOtt haben, uns zu gute. Vornemlich aber leuchtet sie hervor **aus der Schenckung seines Sohnes JEsu Christi, zu unserm Heilande.** Wer diese Klarheit und Herrlichkeit der Liebe GOttes im Glauben erblicket, der schmecket und siehet recht, wie freundlich der HErr ist, und wird entzündet, GOtt wieder hertzlich zu lieben. Diese Gnade und Liebe GOttes ist

a) **eine ewige Gnade.** Von Ewigkeit her hat sie in dem Hertzen GOttes gegen uns gewallet, und ist die süsse Quelle, aus welcher der süsse Rath-Schluß GOttes von unserer Seligkeit entsprungen ist. **Ewig** ist solche Gnade, weil sie täglich, stündlich und augenblicklich dem Sünder offen stehet, und sich mit ihren seligen Früchten über alle, die sie im Glauben annehmen, in alle Ewigkeit ausbreitet.

GOttes Gnade ist **eine ewige Gnade.** Dis Wort helfe euch wieder heraus aus der Sünde, die ihr einstens Gnade von GOtt erlanget, solche aber hernach wieder verschertzet habet, und zweymal erstorbene Bäume worden seyd. Eure Sünde ist schwer und übergroß. GOttes Gnade aber ist noch grösser und mächtiger, und stehet euch noch offen. Eilet daher, ach eilet zu dem gnädigen GOtt wieder hin, mit hertzlicher Abbitte eurer Verdammungs-würdigen Untreue, und bittet in JEsu Blut und Tod um Gnade; so wird euch solche, da des HErrn Güte und Treue noch währet, widerfahren.

GOttes Gnade ist **eine ewige Gnade.** Wollet ihr solche noch nicht annehmen, die ihr bisher die Sünde geliebet, und dadurch eure Hertzen vor dieser Gnade verschlossen habet? Wolan! so lange hat GOtt seine Gnade euch angeboten, und euch in grosser Geduld getragen. Säumet euch nun nicht weiter, sondern wendet euch an dem heutigen Christ-Feste zu der Gnade GOttes, die euch noch offen stehet. Heut lebst du, heut bekehre dich! Vielleicht seyd ihr morgen aus der Gnaden-Zeit herausgerücket.

GOttes Gnade ist **eine ewige Gnade**, und gehet durch alle Minuten auch **durch alle Fehler unsers Lebens hindurch.** Dis Wort mache euch, ihr Blöden, und über eure Sünden bekümmerten Seelen, zuversichtlich zu dem GOtt, **dessen Gnade von Ewigkeit zu Ewigkeit währet über**

die,

die, so ihn fürchten. Strauchelt ihr; so stehet doch GOttes Gnade veste. Machet nur nicht einen Bund mit der Sünde, sondern gründet euch in JEsum; waschet euch, so oft ihr einen Fehler mercket, in seinem Blute, und erneuert euren Bund mit ihm: **so wird GOttes Gnade alle eure Fehler verschlingen, wie ein Tropfen Regen-Wassers von dem Meere verschlungen wird.** GOttes Gnade ist auch

b) **eine erbarmende Gnade.** GOtt der Vater sahe uns in unserm Blute liegen, erbarmete sich aber über uns, und beschloß, seinen Sohn für uns in den Tod zu geben. GOtt der Sohn ward unser Bürge, und verband sich, alle unsere Sünden durch sein bitteres Leiden und Sterben zu büssen, hat solches auch in der Zeit wircklich gethan, aus erbarmender Liebe. Denn was hätte wohl anders GOtt den Vater und GOtt den Sohn bewegen können, sich unser, da wir Gottlose, Sünder und GOttes Feinde waren, anzunehmen, **als seine hertzliche Barmhertzigkeit?** Wer sich, in hertzlicher Reue über seine Sünden, zu dieser unendlichen Barmhertzigkeit GOttes wendet, und in Christi Blut und Tod Gnade suchet, der erlanget Gnade, **hätte er auch aller Welt Sünde alleine auf sich.**

Wolauf nun, die ihr eure vielen, grossen und schweren Sünden fühlet, lasset euch durch dieselben von GOtt nicht zurück halten. Alle eure Sünden hat GOtt gesehen; in allen euren Sünden hat er sich euer erbarmet; alle eure Sünden hat JEsus vollkommen gebüsset. An diese unendliche Erbarmung GOttes klammert euch an, und saget allen Sünden redlich ab, und bittet um Gnade: **So wird GOttes Gnade euch werden wie eine Thau-Wolcke des Morgens, und wie ein kühler Thau, der früh morgens sich ausbreitet.** Will aber jemand in Sünden bleiben, und sich doch der erbarmenden Gnade GOttes trösten, der wird sich selber betrügen. **GOtt ist ein verzehrend Feuer allen denen, die in der Sünde beharren, und eben damit seine erbarmende Gnade schändlich verachten.** GOttes Gnade ist

c) **eine freye Gnade.** Denn wer hat GOtt den Vater gezwungen sich über uns zu erbarmen, und uns seinen Sohn zu schenken? Wer hat GOtt den Sohn gezwungen, sich für uns schnöde Sünder in den Tod zu geben? **Niemand, spricht JEsus, nimmt mein Leben von mir, ich lasse es von mir selber: ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. Solch Gebot habe ich empfangen von meinem Vater.** Joh. 10, 18. Das ist eine freye Gnade GOttes gegen uns unwürdige Sünder! Solte nun GOtt der Vater und GOtt der Sohn, der uns mit einer

so grossen und freyen Gnade umfangen hat, uns nicht gerne selig machen wollen? Sind nun unter uns noch unselige Menschen, so sind sie selber schuld an ihrer bisherigen Unbußfertigkeit und Unglauben. Ach wachet auf, ihr Unbußfertigen, lernet euch fühlen in eurem grossen Elende, und suchet bey dem lieben JEsulein Gnade. So wahrhaftig er sich für euch freywillig dahingegeben in die Welt, ans Creutz, in den Tod und ins Grab; so willig und wahrhaftig wird er euch ein bußfertiges, gläubiges und selig gemachtes Hertz schencken, wenn ihr ihn darum anrufen werdet.

Wer sein Elend fühlet, der bleibe doch ja dabey nicht allein stehen. Hier schauet her, ihr Lieben! **auf JEsum, und in demselben auf GOttes ewige, erbarmende und freye Gnade.** Diese erweget, und nehmet den JEsum, den GOtt euch zum Seligmacher, aus freyer Gnade geschencket, und der sich für eure Sünden freywillig dahin gegeben hat, gläubig an; so werdet ihr in ihm Ruhe finden. Aus dieser freyen Gnade GOttes erbittet euch, ihr Gläubigen, den freywilligen und kindlichen Geist, in einem immer reicheren Maasse, eurem Vater und Heilande recht frölich und willig zu dienen und zu opfern im heiligen Schmucke. Die Gnade GOttes ist

d) **eine recht freye und brünstige Gnade.** GOtt der Vater giebet uns **seinen eingebohrnen Sohn.** Das ist eine göttliche brünstige Liebe, über welche der Sohn GOttes sich selber verwundert, wenn er spricht: **Also, also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab!** Der Sohn GOttes hat **sich selbst** dahin gegeben für uns. **Sich selbst,** und zwar in den verfluchten Tod des Creutzes **gegeben,** heisset, **alles geben, und unaussprechlich brünstig lieben.** Ach so nehme denn diese allerbrünstigste Gnade GOttes euch allen eure Hertzen! will wol ein einiger unter uns diese Gnade verachten, und dagegen die Sünde lieb behalten? Das müßte ihn ja ewig gereuen. Ist wol ein beängstigtes Gemüth unter uns, das zu dieser brünstigen und feurigen Gnade nicht nur mit aller Zuversicht sich nahen könte? Solte diese Gnade ihn wol wegstossen? Sie ist

e) **eine allgemeine Gnade.** Denn sie ist **eine allen Menschen Heil-bringende Gnade,** wie Paulus in unserm Texte redet. Der Vater hat **die Welt** geliebet, und will, daß **alle Menschen** zur Erkäntniß der Wahrheit kommen sollen. Der Sohn GOttes ist die Versöhnung **für der gantzen Welt Sünde.** Ich bitte euch alle, eigne doch diese Gnade ein ieder ihm selber zu, und lasse sie in seinem Hertzen, in der Ordnung der wahren Busse, zur rechten Kraft kommen; dann wird er erfahren, was GOttes Gnade für Leben, Licht und Seligkeit ins Hertz bringe. Und das zeiget Paulus

lus an, wenn er sie nennet f) **eine Heil-bringende Gnade.** Und dieser Gnade GOttes sind die begnadigten Christen theilhaftig worden. Lasset uns daher sehen,

2) **Wie und in welcher Ordnung der Mensch derselben theilhaftig werde.** Der Apostel spricht: **Die Gnade GOttes ist erschienen;** d. i. GOtt lässet den Menschen Gesetz und Evangelium verkündigen, und bringet alle, die solchem Worte, zur wahren Busse und Glauben, Raum in ihnen lassen, zum seligen Genuß seiner Gnade. Denn wenn der Mensch, aus dem Gesetze, sein Verderben erkennet, wird darüber, als ein des Todes würdiger Sünder, unter GOtt gebeuget; so trit der Heilige Geist, der Geist der Gnaden, dem gebeugten Sünder, mit dem Worte von der Gnade GOttes, ans Hertz, und verkläret JEsum Christum in demselben, also daß der zermalmete Sünder JEsum lebendig erkennet, zuversichtlich ergreifet, und in JEsu der Gnade des grossen GOttes kräftig versichert wird. Dis ist die Ordnung. Wer sich in dieselbe nicht will einergeben, sondern behält ein Sünden-liebendes und starres Hertz, der wird GOttes Gnade nimmer schmecken. Lässet sich aber der Mensch durchs Gesetz und Evangelium zur wahren Busse und Glauben bringen, (wovon wir aus der morgenden Epistel mehr hören werden,) so offenbaret der Heilige Geist GOttes Gnade in seinem Hertzen, und der Mensch kan mit Freuden sagen: Nun, nun ist mir, aus GOttes Gnade, Heil widerfahren in Christo JEsu. Mit wenigen haben wir noch

3) **das Heil** zu erwegen, dessen der Mensch aus der Gnade GOttes geniesset. Paulus spricht: Es ist eine **Heil-bringende Gnade.** Cap. 3, 5. spricht er: **GOtt machte uns selig.** Er schenckte uns nemlich den Glauben an JEsum Christum, kleidete uns an mit der Gerechtigkeit unsers Heilandes, vergab uns alle unsere Sünden, erließ uns alle wohlverdiente Strafe, salbete uns mit dem Heiligen Geiste, versiegelte uns mit demselben zum ewigen Leben, machte uns zu seinen Kindern und zu neuen Menschen an Hertz, Muth Sinn und allen Kräften. Da, da waren wir begnadigte Christen.

Solche begnadigte und selige Christen können und sollen wir alle werden. GOtt lässet uns daher unser Verderben aus dem Gesetze vorstellen, und rufet uns durch das Evangelium zu seiner Gnade in Christo liebreich hin. Aber wie wenige sind derer, die das Wort des HErrn in ihren Hertzen zur Kraft kommen, und sich der Gnade GOttes in der Wahrheit theilhaftig machen lassen! An der mehresten Leben und Wandel siehet man, **daß sie noch Gnadenlose Leute sind.** Ach wachet auf, ihr Armen, und fanget an, die

auch ietzt euch gepredigte Gnade GOttes, in der rechten Ordnung, zu suchen. **GOttes Gnade ist besser, denn Leben!** Erlanget ihr sie nicht, so bleibet ihr unselige Menschen, und euer gantzes Leben, wäre es auch noch so ehrbar, und, dem Schein nach, noch so tugendhaft, ist und bleibet dem HErrn ein Greuel. Werdet ihr aber begnadigte Christen, so wird euer Leben von der erlangten Gnade GOttes zeugen.

Anderer Theil.

Und das ist es, was wir noch mit wenigen zu erwegen haben, nemlich das Leben der begnadigten Christen. Solches ist nun, nach unserm Texte,

1) **ein Kraft-volles Leben.** Paulus spricht: **Die Gnade GOttes züchtiget uns** v. 2. Wie nemlich eine liebreiche Mutter ihr zartes Kind bey der Hand führet; wie ein liebreicher Præceptor seine Schüler liebreich unterrichtet, und in ihren Fehlern freundlich zurecht weiset: Also gängelt und unterrichtet uns die Gnade, und hilft uns von unsern Fehlern sanfte auf. Ja die Gnade thut noch mehr. Sie giebet auch Kraft, daß man veste und gewisse Tritte thun kan; sie giebet Vermögen, das Böse zu überwinden, und dem Guten nachzukommen. Sie theilet mit allerley Kraft, so zum Leben und göttlichen Wandel dienet. 2 Petr. 1, 3. Sie stärcket den Glauben, die Liebe, Hoffnung und Gedult; Sie machet den Menschen jung wie einen Adler, daß er zu JEsu sich immer völliger aufschwingen, und auch seinen Feinden nachjagen und sie besiegen kan. Sie machet muthig im Leiden, daß begnadigte Christen in allen weit überwinden durch den, der sie geliebet hat. Die Welt spricht: Ja, wer kan so leben? Begnadigte Christen aber werden von der Gnade gestärcket, JEsu treulich nachzufolgen, und den Welt-Sinn unter ihre Füsse zu treten. Das Leben begnadigter Christen ist

2) **ein heiliges Leben.** Denn die Gnade züchtiget sie, **daß sie verleugnen sollen und können das ungöttliche Wesen,** den in ihnen noch übrigen Unglauben, **und die weltlichen Lüste,** Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen, **und züchtig,** gegen sich selbst, **gerecht,** gegen ihren Nächsten, **und gottselig** gegen GOtt, **leben in dieser Welt.** Diese Worte lehren uns, worin das heilige Leben begnadigter Christen bestehe. Sie haben zwar den Unglauben, der sich bey ihnen in weltlichen Lüsten reget, noch in ihnen: Er ist aber ans Creutz geschlagen durch den Glauben, und kan in den Lüsten über die Begnadigten nicht herrschen. Fühlen sie nun sein Regen

und

und Bewegen; so verabscheuen sie dasselbe, beten dawider ernstlich, verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und creutzigen ihr Fleisch durch die Kraft der ihnen geschenckten Gnade. Sie legen täglich den alten Menschen ab, und ziehen immer völliger an den neuen Menschen, der nach GOtt geschaffen ist in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit. Da sie **nun in Christo JEsu sind**, und nicht nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste wandeln; so ist an ihnen, ob sie gleich noch Sünde fühlen, **dennoch keine Verdammung.** Denn der Glaube hat **Gnade und Vergebung aller Sünden**, verbildet auch die Begnadigten immer mehr in das schöne Bild GOttes, also, **daß sie, als JEsu Eigenthum, in dem Reiche JEsu unter ihm leben, und ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.** In JEsu sind sie durch den Glauben vollkommen heilig; in ihnen selber werden sie immer heiliger. Denn sie fahren fort, durch die Kraft der Gnade, mit der Heiligung in der Furcht GOttes.

Maul-Christen wollen von keiner Heiligkeit und Heiligung wissen, sondern gottlos leben in dieser Welt, und im Himmel allererst heilig werden. Diese armen Menschen aber sind keine Christen, sondern Sünden-Knechte, so lange sie so bleiben. Das Leben begnadigter Christen ist

3) **ein recht fröliches Leben.** Denn **sie warten** mit sehnlichem Verlangen **auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heilandes JEsu Christi.** Was ist den Maul-Christen und Gnaden-losen Menschen fürchterlicher, als die Erscheinung JEsu Christi zum Gerichte? Und siehe, den Begnadigten ist sie **eine selige Hoffnung**, auf welche sie sehnlich warten. Spricht JEsus: **Ich komme bald!** So antworten sie frölich: **Amen, Ja komm, HErr JEsu!** Woher? Nirgends anders her, als aus der Gnade. **Der grosse GOtt ist ihr Heiland, ihr JEsus, ihr Christus.** Solten sie nicht von Hertzen frölich seyn, da der Tod ihnen kein Tod, und die Zukunft Christi zum Gerichte ihnen eine **Heimholung** ist? Die arme Welt machet sich auch wol mancherley Freude; alle ihre Freude aber ist die bitterste Melancholie, und das Ende davon ist der ewige Tod. Begnadigte Christen aber haben **Freude in dem Heiligen Geiste.** Sie sind recht göttlich fröliche Seelen in der Zeit; obwol unter mancherley Kampf, Streit und Druck, den sie, in der Nachfolge JEsu und um seiner willen, erdulden müssen. Denn die Quelle göttlicher Freude bleibet in ihnen auch unter allem Leiden, und überströmet sie, so bald in ihnen das Licht wieder aufgehet, mit göttlichem Vergnügen. Und wie wird ihnen seyn, wenn sie, als Begnadigte und Erlöste des HErrn,

ihrem Seelen-Bräutigam in den Wolcken des Himmels werden entgegen gerücket werden? Da wird ewige Freude über ihrem Haupte seyn; Freude und Wonne wird sie ergreifen, und Schmertzen und Seufzen wird weg müssen, Amen! Das Leben begnadigter Christen ist endlich auch

4) ein recht seliges Leben. Das bezeugen Pauli Worte: JEsus Christus hat sich selbst gegeben für uns, daß er uns errettete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken v. 14. Begnadigte Christen glauben also von Hertzen, 1) daß JEsus sich selbst für sie gegeben habe. In diesem Glauben sind sie selig. Sie glauben 2) daß sie erlöset sind von allen Sünden, und sind versichert, daß GOtt ihnen gnädig sey in JEsu. Sie glauben 3) daß JEsus sie zu seinem Volck erwählet, gereiniget, auch sie tüchtig gemachet habe, und noch mache zu guten Wercken. Sie halten sich daher für JEsu herrliches Eigenthum, und er stärcket sie, ihm zu leben und zu dienen, und also zu verkündigen die Tugenden des, der sie berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte. Sind sie nun nicht selige Menschen? Ja, sie sind selig in Freuden, selig im Leiden, selig im Leben, selig im Sterben, selig in Zeit und Ewigkeit. Und das ist das Leben begnadigter Christen.

Nun, Geliebteste! sind wir solche begnadigte Christen? Führen wir ein solch Kraft-volles, heiliges, fröliches und seliges Leben? Die unter euch solche worden sind, die mögen hertzlich zu folgendem ermahnet seyn. 1) Lasset euer Hertz des göttlichen Lobes voll seyn, nicht allein an diesem frölichen Feste, sondern auch in der gantzen übrigen Zeit eures Lebens. Stimmet zum öftern mit Hertz und Mund frölich an: Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden; denn an uns und an allen andern Gläubigen hat GOtt in JEsu ein gnädiges Wohlgefallen! Denn GOtt hat euch begnadiget, und ihr seyd in seiner Gnade, wie ein Kind in Mutter-Leibe, eingeschlossen. 2) Dancket ihm auch mit eurem gantzen Leben. Euer Leben muß nun seyn ein Kraft-volles, heiliges, fröliches und seliges Leben. Wachset demnach in der Gnade, so werdet ihr leben, als begnadigte Christen. 3) Gebet dann auch an diesen Fest- und allen andern Tagen dem Worte des HErrn ein offenes Hertz, und weidet eure Seelen auf dieser grünen Aue; so werdet ihr in der Gnade des HErrn täglich zunehmen. O ihr Lieben, wie wohl wird euch seyn, wenn ihr, als Begnadigte, von eurem HErrn, aus dieser Jammervollen Welt, in die ewige Herrlichkeit werdet versetzet werden! Dahin richtet euer Hertz. Vergesset, was dahinten ist, und strecket euch dahin,

wo

wo JEsus ist, sitzend zur Rechten GOttes. HErr JEsu, lehre uns dieses, durch deinen Geist und Gnade, Amen!

Euch, die ihr betrübet und zerschlagenes Geistes seyd, bitte ich nochmals, erweget und eignet euch hertzlich zu die euch ietzt verkündigte Gnade GOttes. Aus lauter Gnade hat euch GOtt seinen Sohn zum Heiland gegeben, alle eure Sünden an ihm gestrafet, und euch dadurch mit Ihm selber versöhnet, daß nun seine Gnade, wenn ihr sie nur gläubig annehmen wollet, sich über euch, wie der Himmel über die Erde, ausbreiten soll. Fasset daher zu, ihr Lieben! Seyd ihr der Gnade GOttes nicht werth; ey JEsus hat sie euch erworben, und will, daß ihr euch, ohne euer Verdienst, in seinem Blute und Tode, der Gnade GOttes freuen sollet. Nehmet dann bittende, suchende und anklopfende, aus seiner Fülle, Gnade um Gnade! Dann wird euer Leben seyn ein Kraft-volles, heiliges, fröliches und seliges Leben.

Ihr übrigen, höret ein Wort zum Beschluß, und nehmets tief zu Hertzen: Gnade GOttes, oder höllisches Feuer, auf ewig, ewig! Ein drittes ist nicht da. Ach werdet Sünder, und beuget euch unter GOtt; so wird, wenn die Sünde in euch mächtig worden ist, GOttes Gnade in euch viel mächtiger werden.

Hertzallerliebstes JEsulein, segne an uns allen das Wort von der Gnade GOttes. Mache uns alle zu begnadigten Christen: laß uns als Begnadigte vor dir leben, und dereinst in deine Herrlichkeit eingehen! Erhöre uns, um dein selbst willen, Amen!

Am II. Christ-Tage.

Tit. 3, 3-8.

Die Seligmachung der unseligen Menschen.

O JEsu, unser Heiland und Seligmacher, mache uns unselige Menschen aus Gnaden selig, Amen!

Euch ist heute der Heiland gebohren, welcher ist Christus, der HErr, in der Stadt Davids. Das ist, Geliebteste in dem HErrn, die süsse und Trost-volle Predigt, welche der Engel, wie wir gestern mit mehrern gehöret haben, den Hirten hielt, und wodurch er sie zur hertzlichen Freude aufmunterte. Es gilt aber diese süsse Predigt nicht allein

den

den Hirten, sondern auch uns. Ein ieder unter uns kan und soll sich daher derselben annehmen, und also sprechen: Auch mir ist der Heiland, der Seligmacher, der Messias und HErr, gebohren, der auch mich, von Natur unseligen Menschen, selig machen kan und soll, nach der grossen Barmhertzigkeit GOttes des Vaters über mich armen Sünder. Ach ja, ihr Lieben! GOtt hat seinen Sohn gesandt in die Welt, nicht daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Da wir nun dis seligmachende Wort in unserm Leben so oft gehöret haben, und dadurch zu JEsu, unserm Seligmacher, sind hingewiesen worden; So könten und solten wir ja alle vorlängst, aus unseligen, selige Menschen worden seyn. Aber ach! wie wenige Menschen lassen sich doch von JEsu in der Wahrheit selig machen! Die mehresten lernen nicht einmal ihre Unseligkeit, darin sie, durch die Sünde, liegen, fühlen. Wie wollen sie denn zu JEsu eilen, und von ihm die Seligkeit suchen? Wir werden Gelegenheit haben, aus der heutigen Fest-Epistel, so wol unsere Unseligkeit, als auch wie uns GOtt, durch JEsum, daraus erretten, und zu seligen Menschen machen will, mit einander zu betrachten. Der HErr öffne uns unsere Augen, daß wir unsern Seelen-Zustand lebendig einsehen, JEsum, als unsern Seligmacher, in wahrer Busse und Glauben, annehmen, und insgesamt selige Menschen werden mögen.

Text.

Tit. 3, 3-8.

Denn Wir waren auch weiland unweise, ungehorsame, irrige, dienende den Lüsten und mancherley Wollüsten: und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes, unsers Heilandes: Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die Wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmhertzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes; Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum, unsern Heiland; Auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht, und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist ie gewißlich wahr.

O JEsu, unser Seligmacher, mache uns unselige Menschen aus Gnaden selig, Amen!

Aus

Aus dem verlesenen Texte erwegen wir in der Furcht des HErrn,

Die Seligmachung der unseligen Menschen.

Wir sehen

1) Auf die unseligen Menschen, und
2) Auf ihre Seligmachung.

Erster Theil.

Unselige Menschen sind wir von Natur alle, indem wir alle unter der Sünde, und daher Kinder des Zorns und des Todes sind. Wer das bisher noch nicht erkant hat, der gebe Acht auf das Wort, das er ietzt hören wird, und widerstrebe der Kraft desselben nicht: So wird er dadurch erleuchtet werden, sich anzusehen, wie er vor GOtt angesehen ist. Der Apostel spricht: **Wir**, wir alle, keinen einigen ausgenommen, wir mögen in groben Wercken des Fleisches, oder als sittsame und ehrbare Menschen ehedem gelebet haben. Wir **waren**, durch und durch, von Mutter-Leibe an. Wir **waren** ὄντες κατὰ σάρκα, seyende nach dem Fleisch, durch und durch fleischlich gesinnet. Röm. 8, 5. Unser Hertz war ganz und gar mit der Sünde vergiftet, und aus dieser giftigen Quelle flossen alle wirckliche Sünden, Schande und Greuel hervor, in sündlichen Gedancken, Worten und Wercken. Was Paulus hier saget, bezeuget auch unser Heiland, wenn er Marc. 7, 21-23 spricht: **Aus dem Hertzen der Menschen gehen heraus böse Gedancken, Ehebruch, Hurerey, Mord, ... Alle diese böse Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menschen gemein**, oder zum Greuel vor GOtt. Was hilft dirs nun, du armer Sünder, wenn du meinest, **dein Hertz sey gar gut**; da doch JEsus und sein Geist dir ein anders bezeugen?

Wir waren **weiland**. Ein schönes Wort. Wohl dem, der also mit Wahrheit sagen kann: **Weiland war ich Finsterniß; nun aber bin ich ein Licht in dem HErrn**, ein seliger Mensch in JEsu. Wir waren weiland **Unweise**; Menschen, die keinen wahren Witz, kein lichtes, kein verständiges Gemüth hatten. Aufs Irrdische waren wir sorgfältig genug; das Geistliche aber, was unserer Seligkeit nöthig ist, verstunden wir nicht, begehrten auch nicht, es verstehen zu lernen. **Das selig werden, meineten wir, habe seine Richtigkeit**; Aufs Irrdische ging daher allein unser Tichten und Trachten. Ist das nicht, Geliebteste, greulicher Unverstand und Thorheit? Und dieser Unverstand findet sich, leider! von Natur in uns allen. Gehe nur

ein ieder in sein Hertz, so wird er ihn gleichsam mit Händen greifen können. Wir waren **Ungehorsame**, die sich nicht überzeugen liessen. Predigte man uns von der Heiligkeit GOttes, von der Gnade JEsu Christi, von der neuen Geburt ꝛc.; wir nahmens nicht zu Hertzen. Predigte man uns von GOttes Zorn, so wurden wir wol gar böse, und meineten, man wolle uns verdammen.

Wir waren **Irrige**, Verführte, und verführten andere. Wir hielten uns für gar gut; und kanten uns doch nicht. Wir wandelten, wie wir meineten, den rechten Weg; und wußten doch den Weg des Friedens nicht. Wurde dieser Weg uns gezeiget, so blieben wir doch **muthwillens** in der **Irre**. Wir waren **dienende den Lüsten und mancherley Wollüsten**, folglich Sclaven der Sünde und des Satans; und spotteten noch wol derer, die uns von dieser heßlichen Sclaverey errettet wissen wolten. Ist das nicht erbärmlich: **Der Mensch lässet sich von einer Sünde zur andern schleppen, und düncket sich doch frey? Wir wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander.** Und so waren wir Mörder, recht aus dem Teufel heraus gebohren. Entweder wir rächeten uns gleich, wenn es seyn konte; oder wir verbargen den Haß, und liessen ihn zu seiner Zeit unsere Beleidiger empfinden. Wir waren στυγητοι, **recht höllische und gantz abscheuliche Menschen**, Ottern-Gezüchte, Kinder des Satans. 1 Joh. 3, 8. 13. **Und das war unsere innere Beschaffenheit, die eigentliche Gestalt unserer Seelen.**

Sehet, Geliebteste, so sind wir alle von Natur beschaffen. Das Bild GOttes haben wir verloren; mit dem Bilde des Teufels sind wir durch und durch vergiftet: Sind wir nun nicht alle von Natur **recht unselige Menschen**? Ich bitte euch, leset doch, was Paulus von dem Verderben und von der Unseligkeit **aller, aller Menschen** schreibet Röm. 3, 9-18. und nehme sich ja keiner davon aus. GOtt kennet dich ja, o Mensch, besser, als du dich selber kennest. Da nun GOtt deine Gestalt dir in seinem Worte also vor Augen mahlet; ey so rufe ihn demüthig an, wenn du dich noch nicht so fühlest, daß er dir aus seinem Worte, durch seinen Geist, dein Verderben also zu fühlen gebe: So wirst du alles das, was du ietzt gehöret hast, in dir finden, und mit gebeugtem Hertzen sprechen: **Ja, o HErr, du hast Recht; wie du mich beschreibest, so bin ich: Erbarme dich mein!** Und siehe, wenn du dich als einen so gantz und gar unseligen Menschen recht erkennen, und vor deinem Jammer erschrecken wirst; dann wirst du JEsum, deinen Seligmacher, auch im rechten Ernste suchen, und der Heilige Geist wird in dir unseligem

seligem Sünder den wahren Glauben an JEsum wircken, durch welchen du, aus einem unseligen, ein seliger Mensch werden wirst.

Anderer Theil.

Wir haben nun auch zu erwegen, **wie der unselige Mensch selig gemachet werde.** Lasset uns davon, den Einfältigen zum Besten, in einigen Fragen handeln.

Die erste Frage: Wer ist derjenige, der die unseligen Menschen selig machet? Antw. **Der Dreyeinige GOtt ist es.** Denn GOtt **der Vater** v. 4. **giesset den Heiligen Geist** reichlich über uns aus v. 5. **durch JEsum Christum unsern Heiland** v. 6. Von Ewigkeit her hat der Dreyeinige GOtt sich unser erbarmet, und uns selig zu machen beschlossen. In der Zeit hat er sich mit der Erwerbung unserer Seligkeit beschäftiget. **Der Vater** war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber. **Der Sohn GOttes** starb für uns am Creutz. **Mit dem Heiligen Geiste** war JEsus, nach seiner menschlichen Natur, zu dem grossen Erlösungs-Wercke, ohne Maaß gesalbet. In der Mittheilung der erworbenen Seligkeit beschäftiget sich der Dreyeinige GOtt gleichfalls. **GOtt der Vater** ziehet den unseligen Sünder zu seinem Sohne. **GOtt der Sohn** wäschet den zu ihm kommenden Sünder mit seinem Blute von Sünden. **GOtt der Heilige Geist** wircket in dem Hertzen des Sünders den Glauben an JEsum, und machet ihn neu an Hertz, Muth, Sinn und allen Kräften.

Wilt du demnach, o unseliger Sünder, selig werden, so laß dein Können und Vermögen nur schlechthin fahren, wende dich aber mit hertzlichem Gebet zu dem Dreyeinigen GOtt, und flehe ihn demüthig an, **daß Er, daß Er allein dich selig machen wolle.** Der Vater hat dir seinen Sohn gegeben, der Sohn GOttes hat dir alle Seligkeit erworben, und GOtt der Heilige Geist kann und will JEsum in deinem Hertzen verklären. Dieser Dreyeinige GOtt wird dein Gebet gewiß erhören.

Die andere Frage: Was beweget denn GOtt dazu, uns unselige Sünder selig zu machen? Antw. Paulus saget zweyerley. I) **Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten.** Denn was konten wir, die wir als Sünder und Ungerechte vor GOttes Angesicht da stunden, für Gutes an uns haben? Gottlose Sünder und Feinde GOttes waren wir. Böses war genug an uns zu finden, um welches willen uns GOtt in unserer Unseligkeit hätte lassen können. Und doch

spricht Paulus: **GOtt machte uns selig.** Wir mögen ja hieraus sattsam erkennen, **daß wir weder vorher, ehe uns GOtt selig machet, noch nachher, wenn uns GOtt selig gemachet hat, die Seligkeit von GOtt verdienen können.** Ehe GOtt uns selig machet, sind wir durch und durch böse, und können schlechthin nicht das geringste Gutes thun. Womit wolten wir doch nun von GOtt die Seligkeit verdienen? Wenn uns GOtt selig oder zu Begnadigten, und an Hertz, Muth und Sinn veränderten Menschen gemachet hat, haben wir nicht nöthig, was zu verdienen. Denn die Seligkeit ist uns dann bereits aus lauter Barmhertzigkeit GOttes, frey, umsonst, und **allein um JEsu Christi willen, den wir im Glauben ergriffen haben, geschencket worden.**

Es ist zwar allerdings an dem, daß selig gemachte Menschen fleissig seyn, und seyn müssen in guten Wercken; indem des wahren Glaubens Art ist, sich im Guten beständig zu üben. Ein guter Baum träget gute Frucht. Die Sonne, so lange sie Sonne ist, leuchtet und wärmet. Ein lebendiger Mensch, so lange er lebendig ist, beweiset sich als einen lebendigen Menschen. **Wie aber ein guter Baum durch seine Frucht nicht erst gut wird, sondern gute Früchte träget, weil er ein guter Baum ist;** wie auch die Sonne durch ihr wärmen und scheinen nicht erst Sonne wird, sondern scheinet und wärmet, **weil sie Sonne ist;** wie auch ein lebendiger Mensch nicht erst durch seine lebendige Handlungen lebendig wird, sondern solche verrichtet, **weil er ein lebendiger Mensch ist: Also wird ein selig und gut gemachter Mensch nicht erst durch seine gute Wercke selig und gut, sondern weil er selig und gut worden ist, ist er fleissig in guten Wercken, und kann nicht anders, so lange er gut und selig bleibet.**

Ich wiederhole demnach nochmals, was oben gesaget worden: **Laß, o armer Sünder, dein Können und Vermögen fahren,** und meine ja nicht, daß du, wenn du dich als einen unseligen Menschen fühlest, die Seligkeit von GOtt verdienen wollest; **sondern bitte GOtt, daß er dich, aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, um des Verdienstes JEsu Christi willen, selig machen wolle.** Hältest du dich aber für einen seligen Menschen durch den Glauben an JEsum, und du bist doch nicht fleissig zu guten Wercken, sondern lässest die Sünde in dir herrschen: so **wisse, daß dein Glaube und deine Seligkeit leere Einbildung, Betrug**

trug und Phantasie sey. Der Glaube ist, wie Lutherus recht saget, ein geschäftig, thätig Ding, und thut beständig Gutes, indem er die aufsteigende böse Lüste tödtet, und dem HErrn JEsu nachfolget. Setzet also, Geliebteste, insgesamt folgendes veste: Wir können mit nichts, es habe Namen wie es wolle, und zu keiner Zeit, es sey wenn es wolle, die Seligkeit von GOtt verdienen. Darum spricht Paulus:

2) Sondern GOtt machte uns selig nach seiner Barmhertzigkeit. Diese Barmhertzigkeit wird v. 4. genennet die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes, und Cap. 2, 11. die allen Menschen Heil bringende Gnade GOttes. Lucas nennet sie die Eingeweide der Erbarmung GOttes, oder die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes Cap. 1, 78. Diese, allein diese Barmhertzigkeit GOttes, nichts anders, beweget GOtt, uns arme Sünder selig zu machen. Und diese Erbarmung GOttes erstrecket sich über alle, alle Sünder, in allen, allen ihren Sünden. Zu dieser Erbarmung GOttes rufe und locke ich demnach euch alle hin, die ihr euch als unselige Menschen fühlet. In allen euren Sünden hat euch GOtt gesehen, und sich euer erbarmet; alle eure Sünden hat GOtt auf seinen Sohn geleget, sein Sohn hat sie alle gebüsset, und euch mit GOtt vollkommen versöhnet. Welche Sünde ist es nun, die euch von der Barmhertzigkeit GOttes ausschliessen und euch schlechthin verdammen könte? Es müßte eine Sünde seyn, die GOTT an euch nicht gesehen, und die JEsus nicht gebüsset hätte. Solche Sünde aber ist nicht da. Ey nun, so wendet euch zur Barmhertzigkeit GOttes, und lasset euch selig machen!

Die dritte Frage: Welcher Mittel bedienet sich GOtt, die unseligen Menschen selig zu machen? Wir bleiben ietzt allein bey den Worten unsers Textes. Da aber, spricht Paulus, erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes, unsers Heilandes. Hier nennet er GOtt, den von uns beleidigten GOtt, GOtt, unsern Heiland. O ein süsser Name! GOtt ward seinem Sohne, unserm Bürgen, ein gerechter Richter; uns aber, um seines Sohnes willen, ein Heiland. Welch eine Wunder-Liebe! Diesem GOtte, unserm Heilande, leget Paulus bey

1) eine Freundlichkeit, aus welcher er unser versöhneter Vater worden, und sich uns, zu unserm Gebrauch und Nutzen, gleichsam gantz und gar hingegeben. Daher spricht JEsus: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu

eurem Vater; zu meinem GOtt und zu eurem GOtt. 2) Eine Leutseligkeit, oder Menschen-Liebe. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab. Darum ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns, daß GOtt seinen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Gelobet sey GOtt, der die Liebe ist!

Diese Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes erschien, oder ward offenbar durch die Predigt des Evangelii in dem Hertzen Pauli und anderer Gläubigen. GOtt brachte sie nemlich, durch das Gesetz, zum lebendigen und bußfertigen Gefühl ihrer Unseligkeit; durch das Evangelium aber zum Glauben an seine in Christo geoffenbarte Liebe. Da erkanten sie in dem Angesichte Christi die Klarheit GOttes, und seine Liebe ward in ihr Hertz ausgegossen durch den Heiligen Geist. Da wurden sie aus dem Tode ins Leben versetzet, und konten GOtt zum Preise sagen: GOtt hat uns unselige Menschen selig gemacht.

Nebst dem Worte GOttes gedencket Paulus auch der heiligen Taufe, wenn er spricht: GOtt machte uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes. Die Taufe war also das selige Mittel, durch welches diejenige, so durch das Wort zum Glauben gebracht und neu gebohren waren, in der Wiedergeburt gestärcket, und ihnen die zur Heiligung nöthige Kraft geschencket wurde. Und dieser Mittel bedienet sich GOtt auch unter uns. In der heiligen Taufe machet er uns selig. Wird die Tauf-Gnade von uns verschertzet, so setzet GOtt mit seinem Worte an uns, zeiget uns unsere Unseligkeit durch das Gesetz, ziehet uns, wenn wir seinen Gnaden-Wirckungen in uns nicht muthwillig widerstreben, durch das Evangelium zu JEsu, und giesset seine Liebe also in unsere Hertzen aus, daß wir seine Freundlichkeit und Leutseligkeit in uns geoffenbaret finden, d. i. schmecken und sehen, wie freundlich der HErr ist. Und wer dem HErrn dazu Raum in seinem Hertzen lässet, der ist wahrhaftig selig, und gehet in solcher Seligkeit fort, bis er endlich in die vollkommene Seligkeit versetzet wird.

Wie oft, ach wie oft hat der HErr nicht an eure Hertzen, ihr Lieben, mit dem Worte des Gesetzes angeklopfet, und euch zum Gefühl eurer Unseligkeit bringen wollen! Wie oft, ach wie oft hat er euch nicht zu JEsu, durch das Evangelium, hingelocket, und euch selig machen wollen! Ach warum sind denn noch so viele unselige Liebhaber der Sünden unter uns? Sprechet ihr: Wir sind ja getauft: So antworte ich euch: Wo ist denn eure Tauf-Gnade: Habet ihr sie nicht verschertzet, da ihr die Sünde lieb gewonnen, in Sünden gelebet, folglich dem HErrn JEsu den Rücken zugekehret habet? Ach wachet

chet auf, ihr unseligen Seelen, und lernet eure euch vorhin vorgestellete Unseligkeit fühlen; so wird die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes, durch das Evangelium, in euch auch offenbaret werden, zur Seligkeit.

Insonderheit locke ich euch anietzt hertzlich hin zu der Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes, die ihr von dem Schlafe der Sünden aufgewachet seyd, und nun gerne zur rechten Kraft des Christenthums kommen wollet. Ich bitte euch, **sehet doch den grossen GOtt, der euer Heiland ist, der auch seine Freundlichkeit und Leutseligkeit in allen euren Sünden über euch ausgebreitet hat, recht, recht an.** Möget ihr euch wol vor diesem guten GOtt knechtisch fürchten? Sehet doch, er will euch kein Richter, sondern ein Heiland seyn. Lagert euch an dis Wort mit hertzlichem Gebet, so werden eure Augen wacker und eure Seele wird in der Liebe GOttes lebendig werden. Er hat euch seinen Sohn zum Heiland gegeben, und damit sattsam bezeuget, was er für ein Hertz gegen euch habe. Wer aber unter uns den grossen GOtt, als seinen Heiland, lebendig erkennet, und seine hertzliche Barmhertzigkeit im Glauben angenommen hat, der lobe und preise seinen lieben und versöhneten Vater von gantzem Hertzen, und wandele vor ihm in hertzlicher und treuer Gegen-Liebe.

Die vierte Frage: Wie machet denn GOtt den unseligen Menschen selig? Antw. Paulus spricht: **GOtt machte uns selig,** nemlich in der Zeit. Denn davon redet der Apostel. So müssen dann 1) die unseligen Menschen **hier in der Zeit selig gemachet,** und das Reich GOttes muß in ihnen hier in der Zeit angerichtet werden, wenn sie dort in der Ewigkeit selig werden wollen. 2) Mit dem Worte: **Er machte uns selig,** zeiget Paulus an die Befreyung von allem Uebel, als Uebel, und die Versetzung in den Genuß der von Christo uns erworbenen Heils-Güter. Er nennet uns 3) das Haupt-Gut, nemlich **den Heiligen Geist. Denselbigen,** spricht Paulus, **goß GOtt aus über uns reichlich, durch JEsum Christum, unsern Heiland.** So wird dann der Mensch, wenn ihn GOtt selig machet, ein Gesalbter des HErrn, ein geistlicher König und Priester vor GOtt. Denn durch den Heiligen Geist wird JEsus Christus in dem Menschen also verkläret, daß der Mensch ihn, durch den Glauben, als seine Gerechtigkeit annimmt, von aller Schuld und Strafe der Sünden losgesprochen, und vom Fluch, von dem Tode, von der Gewalt des Satans und von der ewigen Verdammniß befreyet wird. Er wird ein Kind des lebendigen GOttes, ein neuer Mensch, ein Werck GOttes, geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken. Sehet, so machet

chet GOtt den Sünder selig in der Zeit, fähret mit solchem Seligmachen in der Zeit fort, und stellet ihn endlich vollkommen selig vor seinem Throne dar.

Die fünfte Frage: Zu welchem Ende machet GOtt den unseligen Menschen also selig? Antw. Zur Verherrlichung seiner unergründlichen Barmhertzigkeit; daß auch die selig gemachten Menschen frölich vor seinem Angesichte wandeln, und durch ihr gottseliges Leben, andere zu der Seligkeit in Christo mit herbey ziehen sollen. Von dem frölichen Leben wahrer Christen spricht Paulus: **Auf daß wir gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist ie gewißlich wahr.** Solten nun die selig gemachten Menschen nicht ihr Haupt empor heben, und recht munter vor GOtt und ihrem Nächsten wandeln, da sie **das ewige Leben, die Herrlichkeit GOttes, ererben sollen?** Ja, sie sind nicht mehr, wie ehedem, unweise, ungehorsame, irrige, den Lüsten dienende; sie wandeln nicht mehr in Bosheit und Neid; sie sind nicht mehr höllische Menschen. Wol aber lassen sie sich in guten Wercken finden, sie dienen JEsu Christo und folgen ihm nach; sie sind ein Saltz und Licht der Erden, und zeigen mit ihrem Seyn und Leben auch andern den Weg zur Seligkeit.

Ich bin gewiß, Geliebteste, ein ieder unter euch werde bekennen müssen, daß dis Selig-werden der unseligen Menschen eine höchst reelle Sache sey, die nicht im Traum bey dem Menschen vorgehen könne, sondern **die er nothwendig empfinden, schmecken und lebendig erfahren müsse.** Da wir nun das gestehen müssen, so mag ein ieder auf den Grund seines Hertzens gehen, und sich redlich prüfen, ob er davon in der Kraft etwas erfahren habe, und ein seliger Mensch worden sey? Wer davon nichts weiß, der komme noch zu JEsu, und lasse sich noch von ihm selig machen. Verschiebe es nicht, o armer unseliger Sünder! Denn lässest du dich hier nicht selig machen, so wirst du ewig unselig bleiben. Und siehe, **der Tod, das Gerichte und die unendliche Ewigkeit eilen dir entgegen;** wolltest du denn dich säumen? **Eile, eile, und laß deine Seele selig machen, ehe du, als ein Unseliger, der Ewigkeit von GOtt überliefert wirst!** Freuet euch aber, und lobet GOtt, die ihr selige Menschen worden seyd! Wandelt vor seinem Angesichte, als selig gemachte Seelen, damit Er an euch gepriesen, euer Nächster aber, durch euren seligen Wandel, ermuntert werde, sich auch von JEsu selig machen zu lassen.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Am

Am Sonntage nach dem Christ-Feste.

Gal. 4, 1-7.

Die Seligkeit der Gläubigen Neues Testaments.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Da wir anietzt, Geliebteste in dem HErrn, zum letzten male das Wort des HErrn, in diesem zu Ende gehenden alten Jahre, öffentlich betrachten wollen: So erinnere ich euch alle, in hertzlicher Liebe, an folgende Stücke. 1) Fraget euch doch vor GOttes Angesicht: **Wie stehets denn nun um meine Seele, da ich GOttes Wort in so vielen Jahren, auch in dem nun zu Ende gehenden Jahre, gehöret habe, und mir dasselbe so oft und so kräftig ist ans Hertz geleget worden? Bin ich denn durch dasselbe von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu GOtt gründlich bekehret, und der Gnade GOttes, in Christi Blut und Tod, durch den Glauben, göttlich versichert worden? Oder bin ich noch der alte unbekehrte, in Sünden dahin lebende, und unter GOttes Zorn liegende Mensch?** O ihr Lieben! erbarmet euch euer selbst, und bittet GOtt, daß er euch eure Augen öffne, den Zustand eurer Seelen ohne Heucheley und Selbst-Betrug einzusehen. **Ihr müsset sterben;** und vielleicht sterbet ihr noch in diesem alten Jahre. Ach! wie würdet ihr denn fahren, **wenn ihr, als unbußfertige und ungläubige Menschen, vor GOttes Richter-Stuhl dargestellet würdet?**

2) Gedencket zurück an die, in eurem Leben wider GOtt, von euch begangenen unzählichen Sünden. **Mit einer einigen Sünde habet ihr den ewigen Zorn GOttes verdienet. Was wird es denn nicht mit euren so vielen und unzählichen Sünden** vor GOttes Gerichte zu sagen haben? O beuget euch vor GOtt, da ihr noch in der Gnaden-Zeit lebet, und flehet ihn ernstlich und hertzlich an, daß er euch, um JEsu Christi willen, wahre Busse und Glauben schencke, und euch eure Sünden vergebe. 3) Erweget doch, wie viele, viele Wohlthaten euch der erbarmende GOtt, in dem nun fast verstrichenen Jahre so wol, als in eurer gantzen Lebens-Zeit, erwiesen hat! Wer mag sie alle erkennen? Wer ist vermögend, sie zu zählen? Wir schwimmen, wir leben und weben in lauter Wohlthaten des unendlichen liebreichen GOttes. Danket, ach dan-

cket ihm für solche Wohlthaten von Hertzens-Grunde. 4) Wollet ihr das, GOtt wohlgefällig, thun, so saget, an dem heutigen Tage, allen Sünden treulich ab; erneuert euren Tauf-Bund mit dem Dreyeinigen GOtt, und übergebet euch ihm mit Seele und Leib, zu seinem ewigen Eigenthum.

Und in dieser Ordnung rufet ihn 5) von Hertzen an, daß er euch das alte Jahr im Segen endigen, in das neue Jahr, als seine Begnadigte, eintreten lasse, und euch Gnade gebe, vor seinem Angesichte, in kindlicher Ehrfurcht zu wandeln, ihm allein zu leben, und, wenn es ihm gefällig wäre, euch in dem neuen Jahre aus der Zeit in die Ewigkeit zu versetzen, als in dem Blute Christi rein gewaschene vor ihm dargestellet zu werden. Dis Gute, daran ihr ietzt seyd erinnert worden, wolle euch allen der HErr schencken, aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, Amen!

Text.

Gal. 4, 1-7.

Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist: so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterscheid, ob er wol ein Herr ist aller Güter; Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch Wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan: Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohnes in eure Hertzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben GOttes durch Christum.

Gib, barmhertziger GOtt, dein Wort in Kraft, und segne es an uns allen, um deines Namens willen, Amen!

Aus den verlesenen Worten betrachten wir in der Furcht des HErrn

Die Seligkeit der Gläubigen Neues Testaments.

Wir erwegen

1) Die Beschaffenheit der Gläubigen Neues Testaments, und
2) Ihre Seligkeit.

Erster

Erster Theil.

Wollen wir also die Beschaffenheit der Gläubigen Neues Testaments zuerst erwegen, so lasset uns an den Galatern sehen, wie sie gewesen sind vor ihrer Bekehrung; wie sie gläubig worden sind; und wie sie beschaffen waren nach ihrer Bekehrung. Paulus saget von ihnen, daß sie

vor ihrer Bekehrung 1) GOtt nicht erkant haben. Er spricht: **Ihr erkantet GOtt nicht.** Cap. 4, 8. Sie waren theils Jüden, theils Heiden gewesen, vor ihrer Bekehrung. Die Jüden hatten zwar GOttes Wort: weil sie aber JEsum, in welchem GOtt unser GOtt seyn und also erkant werden will, nicht annahmen; so erkanten sie GOtt nicht. Die Heiden wußten vollends nichts von GOtt. Von beyden sagt daher Paulus: **Ihr erkantet GOtt nicht.**

Gewiß, von den allermehresten unter den Christen muß man, leider! eben dis sagen: **Ihr erkennet GOtt nicht!** Viele haben nicht einmal ein buchstäbliches Wissen von GOtt und göttlichen Wahrheiten: Andere wissen etwas davon im Kopf, halten aber die Wahrheit auf in Ungerechtigkeit, und bleiben daher, bey ihrem Wissen, fleischlich gesinnete Menschen. Alle diese wissen nichts von GOtt.

2) Die Galater **dieneten**, vor ihrer Bekehrung, **denen, die von Natur nicht Götter sind.** Cap. 4, 8. Die Heiden dieneten den stummen Götzen; die Jüden hingen an dem blos äusserlichen Gottesdienst, und setzten darin ihre Gerechtigkeit, wider den gantzen Sinn und Meinung GOttes: Alle diese waren Abgötter. O wie viele Abgötter finden sich nicht auch unter denen, die sich Christen nennen! Welche der Augen-Lust, Fleisches-Lust und dem hoffärtigen Wesen dienen; sind die nicht Abgötter? In die Kirche gehen, dem Worte GOttes aber nicht gehorsam werden; zur Beichte und Abendmahl gehen, blos aus Gewohnheit, ohne der Sünde von Hertzen abzusagen und JEsu sich in der Wahrheit zu übergeben: Ist das ein Gottesdienst? ist es nicht vielmehr eine schändliche Abgötterey? Leset nur, was der HErr davon redet Jes. 1, 11-15. Und hierin, in solcher schnöden und verdammlichen Abgötterey, leben die mehresten. Ich bitte und ermahne euch in dem Namen JEsu Christi, die ihr Sünde und Welt liebet, und euch mit **dem blos äusserlichen Gottesdienste** decket, besinnet euch! JEsus Christus wird euch, wo ihr solche bleibet, als Uebelthäter dereinst von seinem Angesichte wegweisen. Solche ungläubige und abgöttische Menschen blieben die Galater nicht, sondern

sie liessen sich, durch das Wort der Wahrheit, zu JEsu Christo bekehren, und wurden gläubige wahre Christen. Denn sie wurden durch Paulum berufen in die Gnade JEsu Christi Cap. 1, 6. Da lerneten sie sich in ihrem Verderben, JEsum Christum aber in seiner Gnade lebendig erkennen, und erlangeten durch ihn GOttes Gnade, Vergebung der Sünden, den Heiligen Geist, Leben und Seligkeit. Da kanten sie den wahren GOtt in Christo JEsu, konten ihn nennen ihren lieben und versöhnten Vater, und waren Gläubige Neues Testaments worden.

Gelobet sey der HErr, der durch sein Wort, noch heutiges Tages, manche Seelen von den Sünden zu ihm bekehret, und sie zu wahren begnadigten und seligen Christen machet! Aber, ach! daß solches doch an vielen geschehen möchte! Ist wol iemand gegenwärtig, der mit Wahrheit sagen kann: GOtt sey ewig gelobet, der auch mich, mich in Sünden todt gewesenen Menschen, zu JEsu bekehret, und in JEsu lebendig und selig gemachet hat: Eine solche Seele mag ja dem lieben GOtt demüthig dancken, und sich über GOttes Gnade von Hertzen freuen. Ihr aber alle, die ihr der Sünde noch dienet und ausser Christo seyd, was wollet ihr doch vor GOtt, wenn ihr in eurem unseligen Zustande werdet vor seinem Richter-Stuhl gestellet werden, für Entschuldigung haben? Ist euch nicht eben das Wort, durch welches andere zu JEsu bekehret sind, auch verkündiget worden? Seyd ihr nicht, gleich jenen, zu JEsu liebreich hingewiesen worden? Warum nehmet ihr denn die Seligkeit nicht an, durch wahre Busse und Glauben, die euch so hertzlich und so anhaltend angetragen wird? Wolan, besinnet euch noch in diesem nun zu Ende gehenden Jahre! Der HErr, euer erbarmender Heiland, rufet euch noch, und will euch noch zu seligen Menschen machen. Höret, ach höret ihn doch, und fanget heute an, ihn um wahre Hertzens-Busse demüthig zu bitten. Kommet nur, kommet nur betend zu ihm; Er wird euch noch annehmen, und euch Leben und Seligkeit schencken. Ihr Armen, wie lange wollet ihr noch zaudern? Ist euch in den Sünden besser, als euch seyn wird, wenn ihr begnadigte in JEsu worden seyd? Der Tod und die Ewigkeit eilen euch entgegen; ach lasset euch doch nicht von dem Tode und der Ewigkeit in Sünden ergreifen!

Wie waren denn die Galater, als Gläubige Neues Testaments, nach ihrer Bekehrung beschaffen? Antwort: Man lese diese von Paulo an sie geschriebene Epistel, so wird man folgendes finden. Sie waren errettet von der Sünde, und aller Unseligkeit; sie waren in Christo vor GOtt gerecht; sie waren gesalbet mit dem Heiligen

gen Geiste; sie waren in Christo, und lebeten ihm; sie waren daher frey von dem Fluche des Gesetzes; sie dieneten nicht mehr der Welt noch Sünde, sondern creutzigten ihr Fleisch; sie waren ein seliges Eigenthum JEsu Christi, und JEsus war mit seiner Seligkeit ihr eigen. Und das ist noch die Beschaffenheit aller wahren Gläubigen Neues Testaments. **Sie haben JEsum durch den Glauben, und in JEsu ewige Gerechtigkeit, GOttes Gnade und Vergebung der Sünden; Sie haben den Heiligen Geist, ein neues Hertz, einen geistlichen Sinn; Sie leben ihrem Heilande, folgen ihm nach, sterben der Sünde durch tägliche Reue und Busse, von Hertzen ab, und creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.** Und so sind sie **ein Werck GOttes, geschaffen in Christo zu guten Wercken,** in welchen sie vor ihm zu wandeln sich treulich befleissigen.

Ihr Lieben, sind wir auch also beschaffen? Wer diese Gnade von GOtt erlanget hat, der dancke GOtt, und sey treu in der empfangenen Gnade. Wer aber davon noch nichts weiß, der mag vor seiner Unseligkeit erschrecken, und sich noch in diesem alten Jahre zu seinem Erlöser wenden. Und damit ihr erwecket werdet, dieser Ermahnung zu folgen, so lasset uns

Anderer Theil.

Die Seligkeit der Gläubigen Neues Testaments noch betrachten.

Wir wollen aber die Sache in einige Fragen fassen. **Die erste Frage: Wem haben die Gläubigen ihre Seligkeit zu dancken?** Antw. 1) **GOtt dem Vater.** GOtt der Vater hat sich ihrer in ihrer Unseligkeit erbarmet, und hat ihnen seinen Sohn, und zwar den eingebohrnen, zum Heilande und Erlöser gegeben. Paulus spricht: **GOtt sandte seinen Sohn** v. 4. Die grosse und unendliche Majestät GOttes war von dem Menschen auf das höchste beleidiget, daher mußte **ein unendliches Löse-Geld** in dem Gerichte GOttes niedergeleget werden, wenn anders der arme Sünder von dem unerträglichen Zorn des grossen GOttes errettet, und seiner Gnade wiederum theilhaftig werden solte. Weil dis nun von keiner Creatur geleistet werden konte; so gab uns **GOTT seinen eingebohrnen Sohn zum Heilande,** ließ ihn unsern Bruder werden, legte unsere Sünden auf ihn, tödtete ihn für uns am Creutze, und versöhnete uns durch ihn mit ihm selber. O unergründliche und unerforschliche Liebe GOttes gegen uns gottlose Menschen, die wir Sünder, Uebelthäter, GOttes Feinde, und daher Kinder des Zorns und des Todes waren! Wer kann sie ermessen? Darum verwundert sich der Sohn

GOttes selber über diese Liebe, wenn er spricht: **Also, also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab!** Joh. 3, 16.

Diese unerforschliche Liebe GOttes ist auch euch allen bisher treulich verkündiget worden. Was hat denn solche euch verkündigte Liebe GOttes in euch gewircket? Wie habet ihr sie zu Hertzen genommen? Und wie habet ihr dem GOtt, der die Liebe ist, für solche seine Liebe gedancket? Ach ihr Armen, die ihr noch die Sünde liebet, in solchem Greuel offenbar, frech und dreiste dahin lebet, oder euch in euch selber gerecht, gut und GOtt wohlgefällig zu seyn dünncken lasset; ihr, ja ihr habet bisher diese Liebe des grossen GOttes nicht zu Hertzen genommen, sondern solche schnöde und unverantwortlich verachtet. Denn fraget euch nur, ihr Liebhaber grober Sünden: Hat GOtt uns nicht seinen Sohn gegeben, **uns aus der Sünde heraus zu erlösen**, und von der Gewalt des Satans zu erretten? Läugnen könnet ihr dieses nicht. Ey warum liebet ihr denn noch den verfluchten Greuel der Sünde, und lebet in demselben, **wider GOttes Liebe**, dreiste dahin? Wollet ihr **in Sünden**, aus welchen euch doch GOtt der Vater, **durch das Blut und Tod seines Sohnes**, heraus erlösen lassen, GOtt wohlgefallen und selig werden? Heisset das nicht, GOttes unermeßliche Liebe auf das schnödeste verachten, und recht verdammlich und undanckbar sich gegen dieselbe beweisen? Und bedencket auch ihr, die ihr in euch selber gerecht und fromm genug seyd, ob nicht GOtt seine göttlich-grosse Liebe umsonst an euch bewiesen habe, wenn ihr durch und aus euch selber gerecht und selig werden könnet? Ich weiß, ihr wollet das nicht an euch kommen lassen. O besinnet euch denn, und bauet euer Selig-werden nicht mehr auf euch selber!

Euch alle, ihr groben Sünder und ihr Ehrbaren, ermahnet der grosse GOtt, auch bey dem Beschluß des alten Jahres, durch mich, daß ihr in euch schlagen, euer Elend erkennen, zu JEsu euch wenden, und also seiner Liebe an euch Raum geben sollet. Beuget euch doch daher nach dieser Predigt vor GOtt, und rufet ihn demüthig an, daß er euch eure Unseligkeit zu fühlen gebe, euer Hertz darüber göttlich betrübe, euch eure Sünden in JEsu vergebe, und euch zu Gläubigen des neuen Testaments machen wolle. Lange genug, ach! lange genug, habet ihr in Sünden geträumet und geschlafen. Nun ja nicht weiter! Es könte sonst die Stimme erschallen: **Haue den Baum um! Was hindert er das Land!**

Ihr Gläubigen, ich weiß, daß euch euer Hertz in dieser Liebe GOttes lebe. Dancket demnach dem liebreichen GOtt dafür von gantzem Hertzen, und bittet ihn, daß er solche seine Liebe in eure Hertzen, durch den Heiligen Geist, immer reichlicher ausgiesse; **So werdet ihr in derselben immer lebendiger, und**

in

in allem Guten immer fruchtbarer werden. Die Gläubigen Neues Testaments haben ihre Seligkeit

2) **auch GOtt dem Sohne** zu dancken. Denn der Sohn GOttes hat sich in dem göttlichen Gerichte für uns arme Sünder verbürget; Daher **sandte GOtt** der Vater ihn, **seinen Sohn, gebohren von einem Weibe**, also daß er der Menschen wahrer Bruder ward; **und unter das Gesetz gethan**, daß er nemlich, weil er die Sünden der Menschen auf sich genommen hatte, auch den Fluch des Gesetzes und den Zorn GOttes vollkommen tragen mußte, an ihrer statt. **Auf daß er die, so unter dem Gesetze**, unter der strengen Anforderung und Verdammung desselben, aus welcher sie ihnen selber nicht helfen konten, **waren, erlösete**, durch seinen vollkommenen Gehorsam und Erduldung aller wohlverdienten Strafe, **daß wir die Kindschaft empfingen**, d. i. daß GOtt wiederum unser GOtt würde, und wir zu seinen Kindern, aus allem Fluche heraus und in allen Segen hinein, wiederum neugebohren werden könten.

Euch allen, wie ihr ietzt zugegen seyd, preise ich auch diese Liebe des Sohnes GOttes gegen uns arme Sünder auf das hertzlichste an. **Alle eure Sünden hat JEsus getragen, nebst allem Fluch, Zorn und Ungnade GOttes, die ihr mit euren Sünden verdienet habet. Alles, was nur Segen, Gnade, Leben und Seligkeit genennet werden kann, hat er euch erworben, und ist bereit, sich selbst, mit aller Seligkeit, euch zu schencken.** Wolan, ihr Lieben! besinnet euch, ob ihr der Sünde von Hertzen absagen, und diesen JEsum, der euch so brünstig geliebet hat, und mit aller Seligkeit euer eigen seyn will, in Busse und Glauben annehmen, oder ob ihr in der Sünde und unter dem Fluche des Gesetzes bleiben, und JEsum von euren Hertzen wegweisen wollet? Wessen werdet ihr euch auf eurem Todten-Bette vor seinem Richter-Stuhl dereinst erfreuen können? Kommet daher noch heute zu JEsu; Er wird keinen einigen hinaus stossen.

Die andere Frage: Worin bestehet denn die Seligkeit der Gläubigen Neues Testaments? Antwort: Sie sind nicht allein erlöset, der Erwerbung nach; sondern **sie haben auch die Erlösung im Glauben angenommen, und geniessen derselben, mit hertzlicher Danckbarkeit und Anbetung ihres lieben Erlösers.** Was das aber grosses sey, das lasset uns Stückweise aus unserm Texte betrachten. Die Gläubigen haben JEsum und die vollbrachte Erlösung im Glauben angenommen. Sie sind daher

1) **in**

1) **in JEsu vor GOtt gerecht und herrlich.** Sie sind worden in JEsu, durch den Glauben, die Gerechtigkeit GOttes 2 Cor. 5, 21. Sie sind vollkommen gerecht, heilig und herrlich; Sie sind göttlich gerecht, heilig und herrlich in JEsu. Gerechter und herrlicher sind sie in JEsu, als alle Cherubim und Seraphim sind. **Der unendliche Sohn GOttes ist ihre Gerechtigkeit, Heiligkeit und Herrlichkeit vor GOtt.** Das fassen sie im Glauben, und beten die Liebe des Vaters und des Sohnes frölich an. Sie sind daher

2) **frey von aller Schuld und Strafe der Sünde.** Denn sie haben in JEsu Vergebung aller Sünden durch sein Blut; Sie haben Frieden, Frieden mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christum Col. 1, 14. Matth. 18, 27. Jes. 53, 6. Röm. 5, 1. Sind alle Sünden ihnen vergeben, und rechnet ihnen GOtt keine einige zu; wie solte er sie denn strafen? Seine Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit und Wahrheit leidet das nicht. **Welch eine Seligkeit ist nun nicht die Vergebung aller Sünde! Gelobet, gelobet sey GOtt.** Sie sind

3) **frey von dem Gesetze;** indem sie alles, was das Gesetz von ihnen fordert, ihm mit und in JEsu vollkommen bezahlen. Es fordert vollkommene Gerechtigkeit und Heiligkeit; **JEsus ist ihre Gerechtigkeit und Heiligkeit:** Kann das Gesetz mehr begehren? Es fordert, daß sie, wegen der Beleidigung der hohen Majestät GOttes, gestrafet werden sollen. Sie bezahlen diese Forderung **mit dem blutigen Leiden und Tode ihres Erlösers, des grossen GOttes:** Und so ist dem Gesetze vollkommenes Genügen geschehen. Sie sind daher nicht mehr **unter dem Gesetze,** v. 5. d. i. **der Fluch des Gesetzes gehet sie nicht mehr an,** weil sie JEsus davon erlöset, und ihnen den Segen geschencket hat. **Sie dürfen aus dem Gesetze nicht mehr gerecht werden,** weil sie in JEsu GOttes Gerechtigkeit haben: **Das Gesetz darf sie nicht mehr treiben:** Denn sie leben nach dem Gesetze kindlich, willig, frölich, und freuen sich, ihren lieben Vater, nach seinem guten Willen, immer völliger gehorsam zu werden. Sie sind

4) **in JEsu frey von dem Zorne GOttes, vom Tode, Teufel und Hölle.** Denn wo keine Sünde, sondern GOttes Gerechtigkeit ist; wie will da Zorn, Tod, Teufel und Hölle seyn? Alles dis ist durch JEsum besieget, und sein Sieg ist ihnen geschencket durch den Glauben. Daher rufen und singen sie friedlich: **Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? GOtt aber sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christum!**

Ihr

Ihr lieben Kinder GOttes, gebrauchet euch dieser Seligkeit fein hertzhaft. Sünde, Fluch, Zorn und Tod werden euch noch oft anfallen, und euch in mancherley Noth zu bringen suchen. Haltet ihr aber nur dis Wort veste: **Ich bin durch JEsum erlöset, heraus aus allen meinen Sünden; hindurch durch alles Leiden und alle Versuchungen; hinein in seine ewige Herrlichkeit.** Ruhet ihr in diesem Worte, und durch dasselbe in JEsu; so werdet ihr in allen weit überwinden. Die Gläubigen Neues Testaments haben in JEsu

5) **die Kindschaft GOttes.** Paulus spricht: **Daß wir die Kindschaft empfingen** v. 5. und zwar nicht, wie die Gläubigen Altes Testaments, welche als **unmündige Kinder unter den Vormündern und Pflegern waren**, und nur durch Bilder und Schatten auf den künftigen Heiland und desselben Heils-Güter hingewiesen wurden, **bis auf die vom Vater bestimmte Zeit**; sondern sie können, **als mündige Kinder**, der gantzen Erlösung Christi und des ihnen erworbenen Heils frölich geniessen, durch den Glauben. Und das ist gewiß eine grosse Seligkeit, ihr Gläubigen, daß ihr nicht mehr an das Ceremonial-Gesetz gebunden seyd. Dancket GOtt für solche Freyheit; gebrauchet euch derselben kindlich und frölich, **und freuet euch auf die Kindschaft der Herrlichkeit, die noch an euch geoffenbaret werden soll!** Röm. 8, 21-23. Die Gläubigen Neues Testaments sind

6) **gesalbet mit dem Geiste der Kindschaft.** Paulus spricht: **Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohnes in eure Hertzen, der schreyet: Abba, lieber Vater!** Sie haben also den Geist des Sohnes GOttes; GOtt der Vater selber hat ihnen diesen Geist gegeben; dieser Geist wohnet in ihnen, und ist ihnen das Siegel der göttlichen Kindschaft; Er machet sie kindlich und zuversichtlich zu GOtt, ja er schreyet in ihnen: **Abba, lieber Vater!** Das sind selige Wohnungen und heilige Tempel GOttes. Die Gläubigen Neues Testaments sind endlich

7) **auch Erben GOttes durch Christum.** Denn so schreibet Paulus: **Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind es aber Kinder, so sind es auch Erben GOttes durch Christum.** Was ist das für eine Seligkeit, **ein Erbe GOttes** seyn? Sie werden **alles ererben. Alles ist ihre.** Sie rühmen sich GOttes durch JEsum Christum. Haltet euch nun, ihr Gläubigen,

für solche selige Menschen in JEsu, Ihm und eurem lieben himmlischen Vater zur Ehre. Denn das ist die rechte Ehre, die ihr GOtt geben könnet, **wenn ihr euch gläubig nennet, wie er euch nennet aus Gnaden.** Bleibet aber betend, wachend, euch duldend und leidend mit und in JEsu. Tretet ein ins neue Jahr, als Kinder des lebendigen GOttes, und seyd versichert, daß er für euch in allen Stücken väterlich sorge. **Küsset er euch, daß euch die Thränen über die Wangen laufen: so seyd stille, sehet auf sein väterliches Hertz, und bleibet daran gläubig hangen.** Er züchtiget euch, als Kinder, daß ihr seine Heiligung erlanget, und dereinst, wenn er euch heimführet, als seine Kinder und Erben, vollendet vor ihm dargestellet werden sollet.

Gelobet sey GOtt für seine reiche Gnade! Ach heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit; dis dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Am neuen Jahrs-Tage.

Gal. 3, 23-29.

Die Seligkeit derer, die auf Christum getauft sind.

JEsus Christus segne uns, an diesem ersten Tage des neuen Jahres, mit dem Segen, welchen er uns, durch die Vergiessung seiner ersten Bluts-Tröpflein in der Beschneidung, erworben hat, Amen!

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen, Amen! Dis ist das Gute, welches Paulus der Gemeinde zu Corinthen, 2 Epist. 13, 13. anwünschete, und welches auch uns, bey dem Anfang der Predigten, zum öftern hertzlich angewünschet wird. Da nun dieser kurtze Wunsch alles in sich fasset, was uns in Zeit und Ewigkeit selig machen kann; So will ich, bey dem Eintritt in das neue Jahr, den HErrn hertzlich bitten, daß er euch alle desselben in der Wahrheit theilhaftig mache.

Ja HErr, barmhertziger GOtt, segne mit deiner GOttes-Liebe, mit der Gnade unsers HErrn JEsu Christi, und mit der Gemeinschaft des Heiligen Geistes, alle drey Stände der Christen-

heit,

heit, den Lehr- Wehr- und Nähr-Stand! Segne damit vornemlich unsern allergnädigsten König, deinen Gesalbten, und das gantze Königliche Haus. Segne damit alle Ministros unsers Königes, alle Collegia dieses Landes, nebst allen Unter-Obrigkeiten. Segne damit alle Lehrer in Kirchen und Schulen, alle Gemeinden, und insbesondere alle Einwohner dieses Ortes! Ach HErr, laß deine GOttes-Gnade, laß die Liebe unsers HErrn JEsu Christi und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes mit uns allen seyn im Leben, Leiden und Sterben. Und damit du uns alle mit diesem Segen segnen könnest; So bekehre uns alle, durch wahre Busse und Glauben, zu JEsu, unserm Heilande, damit wir in ihm deine Gesegnete werden und bleiben in Zeit und Ewigkeit. Erhöre dis Flehen, o HErr, das in dem Namen JEsu Christi zu dir geschiehet, um deiner ewigen Liebe willen, Amen!

Hiemit wenden wir uns zur Betrachtung unsers heutigen Textes, und bitten GOtt, daß er seinen Geist und Gnade zu seinem Worte geben wolle.

Text.

Gal. 3, 23-29.

Ehe denn aber der Glaube kam; wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da solte offenbaret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Denn ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jüde noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib: Denn Ihr seyd allzumal Einer in Christo JEsu. Seyd Ihr aber Christi: so seyd ihr ja Abrahams Saamen, und nach der Verheissung Erben.

Dreyeiniger GOtt, segne dein Wort, so oft es uns in diesem neuen Jahre verkündiget wird, an uns allen, zur ewig bleibenden Frucht, um deines Namens willen, Amen!

Aus dem verlesenen Texte, und insonderheit aus desselben 26. und 27. v. wollen wir in der Furcht des HErrn betrachten

Die Seligkeit derer, die auf Christum getaufet sind.

Wir werden 1) lernen, was das heisse: **Auf Christum getaufet seyn**; und 2) **was denen, die auf Christum getaufet sind, für Seligkeit sey geschencket worden.**

Erster Theil.

Vor allen Dingen haben wir den Inhalt unsers Textes mit wenigen zu erwegen. Die zu Christo bekehrten Galater wurden von falschen Aposteln gelehret, **daß sie zwar durch den Glauben an JEsum, aber nicht allein, sondern auch durch die Haltung des Gesetzes, vor GOtt gerecht werden müßten.** Weil sie nun in Gefahr stunden, durch solche falsche Lehre von der Lauterkeit des Evangelii, folglich von Christo selbst, an welchem der Glaube sich ledig und allein halten muß, abgeführet zu werden: So setzte sich Paulus den falschen Lehrern ernstlich entgegen, und suchte die Galater im Glauben an JEsum, durch die gantze Epistel, folglich auch in unserm Texte, zu stärcken. Er spricht: **Ehe denn aber der Glaube kam,** ehe JEsus Christus selber auf dem Erdboden erschien, und predigen ließ, daß wir allein durch den Glauben an seinen Namen gerecht und selig werden sollen, **wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen,** mit mancherley Satzungen beläſtiget, und schwebeten in grosser Furcht. **Also ist das Gesetz,** durch welches wir nicht gerecht und selig, sondern nur zu JEsu hingetrieben werden sollen, **unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben,** allein durch den Glauben an JEsum, **gerecht würden** v. 24. **Nun aber der Glaube kommen ist,** nun JEsus kommen ist, und hat das Gefängniß des Gesetzes, durch die völlige Erfüllung desselben, aufgeriegelt, **sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister,** sondern können, ohne uns an das Gesetz mehr zu binden, aus JEsu allein, durch den Glauben, gerecht und selig werden.

Diese Worte Pauli mögen uns erinnern an den Zustand eines Menschen, der sich von Hertzen zu GOtt bekehret. Ein solcher Mensch lebete ehedem frey, frech, ungebunden und ohne Gesetz dahin, und machte sich aus GOttes Wort nichts. Da ihm aber GOtt sein Hertz gerühret, und durch das Gesetz einen lebendigen Stral von seiner heiligen Gerechtigkeit in sein Hertz fallen lassen: **so findet er sich unter der Anforderung und dem Fluche**

des

des Gesetzes verschlossen. Da ist es nun mit ihm gar anders; es wird ihm wehe und angst, und kann nicht mehr mit der Sünde und dem Worte GOttes, wie ehedem, spielen, sondern muß bekennen: **O GOtt, ich bin dein Verschuldeter, dein Gefangener!** Läßet nun GOtt das Evangelium von JEsu Christo ihm verkündigen, und bringet ihn dadurch zum Glauben an JEsum, der ihn von dem Fluche des Gesetzes erlöset hat; So wird ihm das Gefängniß des Gesetzes aufgeriegelt, daß er, durch JEsum, frey zum Vater gehen, und zuversichtlich sprechen kann: **Dein Sohn, o lieber Vater, hat sich für mich unter das Gesetz gethan, und solches durch Thun und Leiden erfüllet. Ich glaube an deinen Sohn, daher bin ich in ihm vor dir gerecht und selig, und das Gesetz hat nichts mehr an mir zu fordern. Denn JEsus ist des Gesetzes Ende; wer an ihn gläubet, der ist gerecht.**

Mercket dis, die ihr so frey, sicher, und ohne Gesetz in Sünden dahin lebet; **mit euch muß es gar anders werden, oder ihr gehet ewig verloren.** Das Gesetz ist GOttes unwandelbar heiliger Wille, welchen GOtt um euret willen nicht ändern, noch euch Freyheit, wider denselben zu sündigen, geben wird. Lernet demnach **solchen heiligen Willen GOttes, der mit Verfluchen und Verdammen aller Uebertreter desselben verbunden ist,** einsehen, vor euren Sünden erschrecken, und den Zorn GOttes, der auf euch ruhet, fühlen; damit ihr unter GOtt gebeuget, zerschlagen und zermalmet werdet, als Uebertreter seines heiligen Gesetzes. So, nicht anders, werdet ihr durch das Evangelium zum Glauben an JEsum gebracht, und in ihm von der Schuld und Strafe der Sünden losgesprochen und begnadiget werden.

Wer aber, im Gefühl seiner Sünden und des verdienten Todes, unter dem Gesetze verwahret und verschlossen lieget, **der wolle sich ja nicht selber helfen noch von dem Gesetze los machen.** Laß dich vielmehr, du armer Sünder, nur recht beugen, und dich in ein bußfertiges Gefühl deines Elendes recht einleiten, damit dein Hertz, dein hartes Hertz, recht zerschlagen, und unter GOtt gedemüthiget werde. Dann aber **wende dich zu JEsu,** der dich **von dem Gesetze erlöset hat, und suche in seinen blutigen Wunden** Gnade, Vergebung deiner Sünden, und die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt; **So wird JEsus, der freye Sohn GOttes, dich recht frey machen von Sünde, Fluch und Tod, und dir die Macht schencken, ein Kind GOttes zu werden durch den Glauben an seinen Namen.**

Paulus spricht in unserm Texte weiter: **Denn ihr seyd alle GOttes Kinder**, nicht durch Haltung des Gesetzes, sondern **durch den Glauben in Christo JEsu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen**, folglich nicht nöthig, aus dem Gesetze erst ihre Gerechtigkeit zu suchen. **Hie ist kein Jüde noch Grieche; hie ist kein Knecht noch Freyer; hie ist kein Mann noch Weib: Denn ihr seyd allzumal Einer in Christo JEsu.** Und so ist und bleibet **JEsus Christus, allein durch den Glauben ergriffen, ohne Zuthun des Gesetzes, der einige Weg zur Seligkeit allen Menschen**; sie seyn hoch oder niedrig, reich oder arm, gelehrt oder ungelehrt, Knecht oder Herr. **Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Saamen**, nach dem Geiste und Glauben, **und, nach der Verheissung**, die nicht durch eigene Wercke, sondern allein durch den Glauben angenommen wird, **Erben** der ewigen Seligkeit, als Christi Mit-Erben.

Lasset uns nun sehen, was das sey: **auf Christum getaufet seyn.** Paulus spricht: **Wie viel euer auf Christum, oder in Christum hinein, getaufet sind, die haben Christum angezogen.** Damit wir dis recht verstehen lernen, so lasset uns folgendes bedencken.

1) Der Stifter der heiligen Taufe ist **der Dreyeinige GOTT**, in dessen Namen wir getaufet werden, der auch bey der Taufe, wie wir an der Taufe Christi sehen, gegenwärtig ist. Insonderheit aber hat **der Sohn GOttes** die Taufe eingesetzet, und befohlen zu taufen **in den Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes**, Matth. 28, 19. 2) Diejenigen, welche die Taufe verrichten sollen, sind zwar eigentlich **Lehrer und Prediger**; iedoch mag sie auch von andern Christlichen Personen, **im Noth-Fall**, verrichtet werden. 3) Diejenigen, so getaufet werden sollen, sind **alle Völcker.** Christus spricht: **Gehet hin in alle Welt, und taufet alle Heiden**, alle Völcker. Gleichwie er alle Menschen erlöset hat; also will er auch, so viel an ihm ist, sein erworbenes Heil allen Menschen, durch die Taufe zugeeignet wissen. Es bedarf daher nicht einmal der Frage: **Ob denn die Kinder auch getauft werden sollen?** Sie gehören ja mit zu allen Völckern. Die Kinder sind im Alten Testamente beschnitten, und dadurch in den Bund GOttes aufgenommen worden; warum solte denn das, im Neuen Testamente, nicht an ihnen durch die Taufe geschehen? Christus spricht von den Kindern: **Das Himmelreich ist ihre!** Warum solte ihnen denn,

durch

durch die Taufe, der Eingang dazu nicht geöffnet werden? Die Kinder wurden durch die Beschneidung zum Glauben gebracht; durch die Taufe werden die Kinder, als durch das Bad der Wiedergeburt, zum Glauben an JEsum Christum gebracht, und zu Kindern GOttes neu gebohren. Die Apostel haben gantze Häuser getaufet; solten sie dann da die unschuldigen Kinder von der Taufe ausgeschlossen haben? Das sey ferne!

4) Die Art und Weise, wie man taufen soll, ist folgende. **Sie sollen ins Wasser eingetauchet, oder damit besprenget werden, und zwar in den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.** Es werden demnach die Kinder, durch die heilige Taufe, **in den Dreyeinigen GOtt, und in desselben selige Gemeinschaft** also versetzet, daß sie **in GOtt von GOtt** aufgenommen werden, **auch GOtt in ihr Hertz** aufnehmen. Sie werden von GOtt **gleichsam im Leibe getragen, und liegen ihm in seiner Mutter.** Jes. 46, 3. 4. **GOtt der Vater** nimmt sie zu seinen Kindern und Erben an; und sie versprechen ihm kindlichen Gehorsam, Ehrfurcht, Liebe und Vertrauen. **GOtt der Sohn** schencket sich dem Kinde gantz und gar zu eigen, wäschet es in seinem Blute von Sünden, und kleidet es an mit seiner Gerechtigkeit; Das Kind verspricht dem HErrn JEsu, sein eigen zu seyn, aus ihm allein alle Seligkeit gläubig zu nehmen, und ihm, als seinem HErrn, zu leben, zu dienen und nachzufolgen. **GOtt der Heilige Geist,** gebieret das Kind neu, kehret in dasselbe ein, und giebet sich ihm zu seinem Lehrer, Leiter, Führer und Tröster; Das Kind verspricht, sich von dem Heiligen Geiste leiten, lehren, züchtigen und trösten zu lassen, und ihm gehorsamlich zu folgen. Und hiemit entsaget das Kind dem Teufel und allem seinem Wesen, **und übergiebet sich dem Dreyeinigen GOtt zum gantzen und ewigen Eigenthum.** Hieraus mögen wir zur Gnüge verstehen, was das sey: **Auf GOtt, oder auf und in JEsum Christum, getaufet werden.**

Anderer Theil.

Wir sehen nun auch **auf die Seligkeit derer, die in JEsum Christum getaufet sind.** Höret folgendes wenige davon mit offenen Hertzen, und dencket ihm sodann in der Stille nach mit hertzlichem Gebet. Sie sind selig in Zeit und Ewigkeit. Denn sie sind

1) in

1) **in die selige Gemeinschaft des Dreyeinigen GOttes, durch die heilige Taufe, versetzet worden.** GOtt der Vater ist ihr Vater, mit aller seiner unbegreiflichen GOttes-Gnade, Liebe und Hulde; und sie sind seine begnadigte liebe Kinder in Zeit und Ewigkeit. GOtt der Sohn ist mit seinem gantzen Verdienste ihr eigen, und sie sind in ihm vor GOtt vollkommen gerecht und herrlich. GOtt der Heilige Geist bewohnet sie, als seinen heiligen Tempel, und sie lassen sich von ihm immer mehr schmücken und zubereiten auf das herrliche Erbe, auf welches sie mit ihm versiegelt sind. Sind solche Seelen nicht recht selige Seelen? Ja, denn Paulus spricht: GOtt hat uns selig gemacht, durch das Bad der Wiedergeburt. Sie haben den Dreyeinigen GOtt, als ihren GOtt, und sie sind sein seliges Eigenthum. Wie sie nun in alles, was Seligkeit genennet werden kann, durch die Taufe versetzet sind; So sind sie auch

2) **von allem, was Unseligkeit genennet werden kann, durch die Taufe erlöset und frey gemacht.** Sie sind erlöset a) **von allen Sünden,** durch den Tod JEsu Christi, in welchen sie hinein getaufet sind. Alle Sünden sind ihnen in JEsu vergeben, und alle wohlverdiente Strafe ist ihnen auf ewig erlassen. Sie haben zwar noch Sünde an sich, und fühlen ihre Lüste noch zum öftern mit hertzlicher Betrübniß. Es kann aber, weil sie unter der Gnade sind, die Sünde über sie nicht herrschen, sondern sie creutzigen sie, durch tägliche Reue und Busse. Daher bleiben sie, durch den Glauben, in JEsu; sie sind in JEsu GOtt angenehm, und werden endlich von der noch übrigen Sünde vollkommen befreyet. Sie sind erlöset b) **vom Tode.** Vom geistlichen Tode, weil sie aus der Herrschaft der Sünde und aus dem Zorne GOttes errettet, hingegen mit GOttes Gnade, und dem Leben, das aus GOtt ist, beseliget sind. Vom leiblichen Tode sind sie errettet. Denn alles Leiden dieser Zeit muß ihnen zum Besten dienen, und, wenn die Seele von ihrem Leibe abscheidet, werden sie in die ewige Herrlichkeit eingeführet. Der ewige Tod hat keine Macht über sie. Denn das Reich der Himmeln ist ihre in Christo JEsu. Den Teufel hat JEsus für sie besieget, und seinen Sieg ihnen geschencket durch den Glauben. Anfechten und ängstigen kann er sie wol noch, wenn es ihm JEsus, zu ihrem Besten, zulässet; sie besiegen ihn aber in der Kraft ihres Erlösers. Sie sind nicht mehr unter dem Gesetze, sondern unter der Gnade JEsu Christi. Sie kommen nicht ins Gericht, sondern sind vom Tode zum Leben hindurch gedrungen, da sie glauben an den Namen des Sohnes GOttes.

Und

Und so ist alle Seligkeit ihr eigen; nur daß sie in JEsu Christo, durch den Glauben, bis an ihr Ende bleiben, und unter seinem Creutzes-Fähnlein Ihm treulich nachfolgen. Wer aber, nach der heiligen Taufe, die Sünde und Welt lieb gewinnet, folglich an dem Dreyeinigen GOtt Bund-brüchig wird, und den Glauben verlieret, der verlieret auch die erlangte Seligkeit; er mag solche aber, durch gründliche Bekehrung zu JEsu, von neuem erlangen. **Wer gläubet, wird selig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.**

Nun habe ich noch, ihr Lieben, mit euch dreyerley zu reden. 1) **Ermahne ich euch hertzlich; bedencket, ach bedencket wohl die in der heiligen Taufe euch geschenckte grosse Seligkeit!** Wenige, ach wenige, erkennen und bedencken diese grosse Seligkeit recht, wie sie solche erkennen und bedencken solten. Wie frölich würdet ihr Kinder GOttes nicht auf dem Erdboden wandeln, wenn ihr in dieser Seligkeit recht hausetet, und sie euch mit vestem Glauben beständig zueignetet? Und würdet ihr andern wol die Welt und Sünde lieb haben, JEsu den Rücken zukehren, und euch solcher grossen Seligkeit selber berauben? Bedencket demnach alle diese grosse Seligkeit, und bittet GOtt, daß er sie euch recht lebendig einsehen lasse!

2) **Prüfe sich ein ieder vor dem HErrn aufrichtig, ob er noch in seiner Tauf-Gnade und in der seligen Gemeinschaft mit dem Dreyeinigen GOtt stehe?** Seyd ihr eurem lieben Vater noch kindlich gehorsam, und ist sein Wort und Wille euer Leben? Lebet ihr noch in JEsu durch den Glauben, und folget ihr ihm in seinen gesegneten Fußstapfen treulich nach? Wohnet der Heilige Geist noch in euren Hertzen, und lasset ihr euch von ihm in alle Wahrheit leiten? Oder habet ihr die Sünde und Welt lieb gewonnen, und euch der seligen Gemeinschaft GOttes verlustig gemacht? Alle, die in groben Sünden leben; alle, die ihre eigene Gerechtigkeit aufrichten, nebst allen, die halb der Welt und halb GOtt dienen wollen: Alle diese stehen nicht mehr in der Tauf-Gnade, sondern haben JEsum, und mit ihm alle Seligkeit verloren. O jämmerliche, elende und unselige Menschen! Alle diejenigen aber, **welche alle Sünden hertzlich hassen, allein JEsu Verdienst, für ihre Gerechtigkeit, gläubig halten, und ihm treulich nachzufolgen sich von Hertzen befleißigen; alle diese sind selige Menschen in der seligen Gemeinschaft mit GOtt, durch**

den Glauben. Aber wie wenige, ach wie wenige, sind nicht solcher seligen Menschen! Und wie viele, ach wie viele, sind nicht derer, welche die Seligkeit verloren haben? Das Leben der mehresten bezeuget solches, leider! offenbar. Ich ermahne euch daher,

3) **Erneuert euren Tauf-Bund mit dem Dreyeinigen GOtt von Hertzen, so ist euch geholfen.** Fraget ihr: Wie? So antworte ich: a) Saget allen Sünden von Hertzen ab, und entschliesset euch, daß ihr euch von allen, allen Sünden zu GOtt redlich wollet bekehren lassen. b) Uebergebet euch dem Dreyeinigen GOtt mit Leib und Seele, und bittet ihn, daß er euch in seine selige Gemeinschaft von neuem einnehmen wolle. Auf seiner Seite stehet der Bund veste; richtet ihr nun denselben mit ihm wieder hertzlich auf: So schencket er euch die verlorne Seligkeit wieder. Wolan, ihr Lieben! euch allen blühet jetzt eure Crone! Denn JEsus stehet vor euer aller Hertzen, und bittet euch, daß ihr euch zu seinen Bundes-Genossen von neuem sollet machen lassen. Wer nun das will, der bete mit mir von Hertzen also:

Barmhertziger und gnädiger GOtt, ich armer Sünder beklage meine Untreue, und bekenne von Hertzen, es sey höchst unrecht, daß ich meinen Bund mit dir so unverantwortlich gebrochen, und dich, meinen HErrn und GOtt, so schändlich verlassen habe. Ich bitte aber, da du mich so gnädig wieder zu dir rufest, um Gnade und Barmhertzigkeit, in dem Blute meines Erlösers. Ach HErr, sey mir gnädig; gib mir wahre Busse und Glauben, bekehre mich von gantzem Hertzen zu dir; vergib mir meine Sünden, und werde mir mein versöhnter GOtt und lieber Vater! Ich sage ab von neuem allen, allen Sünden, und übergebe mich dir, meinem HErrn und GOtt, zu deinem ewigen Eigenthum. HErr GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist, dein, dein bin und will ich seyn; Dir will ich leben, und nicht der Welt noch meinem Fleische. Stärcke mich dazu, erbarmender GOtt, und vollführe dein in mir angefangenes Werck, um deiner eigenen Ehre willen, Amen, Amen!

Nun, Geliebteste! der Bund ist mit GOtt gemacht. Nehmet nun zu Hertzen, was euch noch wird gesaget werden. Zuförderst ermahne ich euch, die ihr bisher der Sünde gedienet, nun aber euren Bund mit GOtt erneuert habet, gehet gleich nach dieser Predigt zu eurem Heilande, mit hertzlichem

lichem Gebet, bietet ihm euer Hertz an, und flehet ihn, daß er euch recht, recht zu sich bekehre. Damit fahret denn fleißig und beständig fort; seufzet zu ihm des Morgens, den Tag über bey eurer Arbeit, des Abends und des Nachts, wenn ihr erwachet: Ach HErr, ich bin dein, erbarme dich über mich. Nimm hin mein Hertz; mache es bußfertig und gläubig, und bringe mich wieder zur seligen Gemeinschaft mit dir ꝛc. Mit solchem Seufzen haltet an, und gehet ihm nach, bis ihr seine mächtige Gnade an eurem Hertzen erfahret. Leset dabey GOttes Wort fleißig; gehet aus von euren alten Sünden-Freunden, und wenn eure gewohnten Sünden zum Sünden-Dienste euch reitzen, so bittet sogleich euren Heiland, daß er euch Kraft gebe, solche Reitzungen zu überwinden. Werdet ihr übereilet; ey so eilet zu JEsu gleich wieder hin, bekennet ihm euer Vergehen, und bittet ihn, daß er euch stärcke, der Sünde recht abzusterben, und erneuert zu werden in dem Geiste eures Gemüthes. Er ist barmhertzig, gnädig und geduldig, und wird sein Werck in euch ausführen. Nun so gehet dann hin, als Bundes-Genossen GOttes, seyd und bleibet dem HErrn zum Segen empfohlen!

Wer seine an GOtt begangene Untreue unter euch erkennet, hertzlich bereuet, und bereits den Anfang gemachet hat, sich von neuem zu GOtt zu wenden, und bey ihm Gnade zu suchen; den und die ermahne ich hertzlich: Seyd zutraulich zu eurem lieben Heilande, und glaubet sicherlich, daß er williger sey, eure Sünden euch zu vergeben, und euch in seinen Gnaden-Bund wieder aufzunehmen, als ihr seyn könnet, beydes von ihm zu verlangen und zu begehren. Denn er hat alle eure Sünden, folglich auch alle eure Untreue, bereits gebüsset; wie solte er sie euch denn nicht vergeben, noch euch zu Gnaden annehmen wollen? Dränget euch nur hinein in seine Gnade, wie das Cananäische Weib, und lasset ihm gleichsam keine Ruhe, bis er spricht: Sey getrost, mein Sohn, meine Tochter, deine Sünden sind dir vergeben!

Ihr Gläubigen, denen der Heilige Geist das Zeugniß giebet, daß ihr Bundes-Genossen GOttes in der Wahrheit seyd, erweget eure euch in der Taufe geschenckte Seligkeit fleißig; und gebrauchet euch derselben, durch seine Gnade, hertzhaft. Wollet ihr das, so betraget euch, als GOttes Bundes-Genossen. Sterbet der Sünde beständig, und stehet mit Christo täglich auf durch den Glauben; So wird er euch, wenn ihr sterbet, als seine Bundes-Genossen und Mit-Erben, alles, alles ererben lassen. Amen!

Dreyeiniger GOtt, sprich du: Amen! Sey unser aller GOtt, und laß uns alle die Deinen ewig bleiben, Amen!

Am Sonntage nach dem neuen Jahre.

1 Petr. 4, 12-19.

Das GOtt wohlgefällige Verhalten der Gläubigen unter dem Leiden mit Christo.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Wenn die Nachfolger Christi, Geliebte in demselben, durch viel Trübsal in das Reich GOttes eingehen müssen; So ist ja wol nöthig, daß sie aus dem Worte des HErrn unterrichtet werden, wie sie sich unter den Trübsalen, welche sie in der Nachfolge Christi über sich nehmen müssen, GOtt wohlgefällig verhalten sollen. Und solcher Unterricht soll ihnen, aus dem heutigen Texte, durch des HErrn Gnade, gegeben werden. Der HErr sey mitten unter uns, und verherrliche sich, durch sein Wort, an und in uns allen, Amen!

Text.

1 Petr. 4, 12-19.

Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, (die euch widerfähret, daß ihr versuchet werdet) als widerführe euch etwas seltsames: Sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet; auf daß ihr auch, zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget. Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi: Denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf euch. Bey ihnen ist er verlästert, aber bey euch ist er gepreiset. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremd Amt greifet. Leidet er aber als ein Christ: so schäme er sich nicht, er ehre aber GOtt in solchem Fall. Denn es ist Zeit, daß anfahe das Gericht an dem Hause GOttes. So aber zuerst an uns: was wills für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio GOttes nicht gläuben? Und so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? Darum, welche da leiden nach GOttes Willen; die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Wercken.

O JE,

HErr JEsu, unser lieber Heiland, lehre die Deinen, durch deinen Geist, das Leiden, so sie in deiner Nachfolge zu übernehmen haben, in seiner Seligkeit recht einzusehen, es willig zu übernehmen, sich unter demselben dir wohlgefällig zu verhalten, und also mit dir in deine Herrlichkeit einzugehen, Amen!

Aus der verlesenen Lection werden wir betrachten

Das GOtt wohlgefällige Verhalten der Gläubigen unter dem Leiden mit Christo.

Wir sehen dabey

1) Auf das Leiden der Gläubigen mit Christo, und
2) Wie sie sich unter demselben GOtt wohlgefällig verhalten sollen.

Erster Theil.

Gläubige Kinder GOttes sind es, die mit JEsu leiden; nicht aber unbekehrte, ungläubige und von JEsu noch entfernte Menschen. Petrus nennet sie **ihr Lieben**, oder **ihr Geliebte**, nemlich von GOtt, und in GOtt auch von mir. GOtt hat zwar alle Menschen geliebet Joh. 3, 16. Es erkennen aber nicht alle die Liebe GOttes; es nehmen sie nicht alle gläubig an. **Die Geliebten** aber, an welche Petrus schreibet, hatten erkant und geglaubet die Liebe, die GOtt zu ihnen hat; Die Liebe GOttes war, da sie GOttes Wort höreten, und durch dasselbe sich zur wahren Busse und Glauben an JEsum bringen liessen, ausgegossen worden in ihr Hertz durch den Heiligen Geist. Und durch den gläubigen Geschmack solcher Liebe war ihnen ihr Hertz mit Gegen-Liebe gegen GOtt erfüllet, und sie waren **ein auserwähltes Geschlecht, ein Königliches Priesterthum, ein heiliges Volck, ein Volck des Eigenthums worden, und konten mit Freuden verkündigen die Tugend des, der sie berufen hatte von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte.** Cap. 1, 2-25. Cap. 2, 9. 10. **Sie lebten daher nicht mehr der Menschen Lüsten, sondern dem Willen GOttes. Sie waren nicht mehr irrende Schaafe, sondern bekehret zu JEsu Christo, dem Hirten und Bischof ihrer Seelen.** Cap. 2, 21-25. Cap. 4, 2. 4. Das waren also wiedergebohrne und selige Menschen.

Auch uns, die wir hier gegenwärtig sind, ist das Wort des HErrn bisher verkündiget worden. Wir alle hätten dadurch zur wahren Busse und Glauben an JEsum Christum gebracht, und Geliebte GOttes, neugebohrne und selige Menschen, werden können und sollen. Aber wie wenige, ach wie wenige, wissen unter uns etwas in der Kraft **von der Liebe, mit welcher sie GOtt in JEsu geliebet hat!** Wie wenige sind von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt bekehret worden! Leben nicht viele unter euch noch in ihrem sündlichen und rohen Wesen, in offenbaren Wercken des Fleisches, frech und dreiste dahin? Begnügen sich nicht andere unter euch mit dem blos äusseren Gottesdienste, und haben dabey ein finsteres, unverändertes, fleischlich gesinnetes, gegen GOtt und sein Wort recht starres und verhärtetes Hertz? Ach leider! dergleichen arme verfinsterte und von GOttes Liebe entfernte Menschen finden sich nur allzuviele unter euch. Wahrlich, ihr Armen, ihr seyd recht elend dran. Denn ihr seyd, in diesem eurem Zustande, keine **Geliebte GOttes, sondern unter GOttes Zorn liegende und recht unselige Menschen.** Und was wird auf euch, wenn ihr solche unselige Menschen bleibet, in der unendlichen Ewigkeit warten? Gewiß nichts anders, als ewige Ungnade und Zorn, ewige Trübsal und Angst, nach dem klaren und deutlichen Worte GOttes. **Und ihr könnet, da ihr doch von der verdammten Ewigkeit noch heute könnet verschlungen werden, so sicher und unbesorgt dahin leben?**

O wachet auf, ihr armen Menschen! und träumet nicht länger so dahin in den Banden des Satans, mit welchen ihr gebunden seyd! **Es kann und soll anders mit euch werden, wenn ihr euch nur aus eurer Unseligkeit wollet heraus helfen lassen.** Wollet ihr das, so ermahne ich euch auf das hertzlichste zu folgenden; 1) Werdet bekümmert um eure ewige Seligkeit, und lebet nicht mehr so sicher und ohne Furcht dahin. 2) Beuget euch vor eurem lieben Heilande, und bittet ihn, daß er euch, durch seinen Geist und Wort, eure Unseligkeit lebendig zu fühlen gebe, und euer Hertz darüber zur wahren göttlichen Traurigkeit bringe. 3) Mercket auf das Wort, das euch verkündiget wird, mit Andacht, und forschet denselben in der heiligen Schrift zu Hause weiter nach, **damit ihr JEsum, JEsum, JEsum, als die Ursach eurer Seligkeit lebendig erkennen, und gläubig annehmen lernet.** 4) Tretet heraus aus euren Sünden, die euch sonst in die ewige Verdammniß stürtzen werden, und werdet den Rührungen des Geistes GOttes gehorsam. Werdet ihr dieser Anweisung folgen, so wird euch JEsus zum Glauben an seinen Namen bringen, euch eure Sünden vergeben, seine Liebe in euer

Hertz

Hertz ausgiessen, und euch zu neuen Menschen machen an Hertz, Muth, Sinn und allen Kräften. Da werdet ihr seyn **neugebohrne Menschen, Geliebte GOttes, GOttes heiliges Volck, und werdet mit Freuden verkündigen die Kraft JEsu Christi, der euch von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte bekehret hat.** Da werdet ihr denn auch der Leiden mit Christo gewürdiget werden, und mit ihm endlich in seine Herrlichkeit eingehen können.

Wolan, ihr Lieben! JEsus rufet euch ietzt durch mich aus der Sünde, aus dem Zorne GOttes, aus dem Fluche und Verdammniß heraus; hingegen in GOttes Gnade und Liebe, in das Leben und alle Seligkeit hinein. O wie wohl wird euch werden, wenn ihr Ihn, euren lieben Erlöser, höret und ihm folget!

Wer unter euch sein Verderben fühlet, der erwege fleißig und mit hertzlichem Gebet **die Liebe, mit welcher GOtt ihn in JEsu geliebet, alle Sünden auf JEsum, seinen Sohn, geleget, und ihn durch JEsum mit ihm selber versöhnet hat.** Wird diese Liebe GOttes gläubig erkant und geschmecket; so wird das gantze Hertz durchsüsset, der Gnade GOttes und der Vergebung seiner Sünden versichert, mit dem Heiligen Geiste gesalbet, und das Reich GOttes in dem Menschen also angerichtet, daß er, mit demüthiger Anbetung der Liebe GOttes, sich alle des Guten frölich rühmen kann, dessen die Gläubigen und Geliebten GOttes, an welche Petrus schreibet, waren theilhaftig worden.

Die Geliebten GOttes mögen ja GOtt demüthig dancken, für die ihnen geschenckte grosse Gnade. Ihr Lieben! wandelt solcher Gnade und Liebe GOttes in allen Stücken würdig, und folget eurem Heilande in dem Leiden, das er euch zumisset, stille und geduldig nach. Das Ende davon wird herrlich seyn. Wir sehen nun auch auf

das Leiden, welches die Geliebten GOttes um Christi willen übernehmen müssen. Hievon haben wir nun zuvörderst die Ursach anzumercken, warum sie mit Leiden beleget werden. Sie leiden nemlich a) **nicht um Uebelthat willen.** Gläubige Christen folgen JEsu nach, und hüten sich auch vor allem bösen Schein. In diesem Sinne stärcket sie Petrus, wenn er in unserm Texte v. 15. spricht: **Niemand unter euch leide, als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremd Amt greifet.** Dis Wort nehmet wohl zu Hertzen, die ihr an JEsum in der Wahrheit glaubet. Satan und die Sünde schlafen nicht, sondern sind unermüdet, euch nachzustellen, und wenn ihr einschlafen woltet, euch zu stürtzen. Wachet daher und betet, bleibet im Glauben und erneuert euch täglich in dem Geiste eu-

res

res Gemüthes, damit ihr nicht unvermerckt hinsincket, und der Welt Gelegenheit machet, den Namen Christi zu lästern. Gläubige Christen, so lange sie durch den Glauben in JEsu bleiben, leiden b) **mit Christo, über dessen Namen, um des Gewissens und um Wohlthaten willen.** v. 13. 14. Cap. 2, 19. 20. Denn die Welt, die in Unzucht, in Lüsten, Trunckenheit, Fresserey, Sauferey und andern Greueln wandelt, kann nicht dulden, sondern es befremdet sie, daß die Christen, welche ehedem mit ihr in eben den Sünden gelebet haben, nicht mehr mit laufen wollen in das wüste und unordige Wesen. Daher tobet sie wider die Gläubigen, lästert und verfolget sie. Und so haben Welt-Kinder noch heut Cains böse Art an sich. **Dieser hassete seinen Bruder darum, daß seine Wercke böse waren, seines Bruders aber gerecht. Die Welt hasset die Gläubigen, weil diese gerecht sind, sie aber böse ist, und böse bleiben will.**

Was müssen nun die Welt-Kinder **nicht für Greuel in den Augen ihres Schöpfers seyn, da sie nicht allein ihn hassen, sondern auch die verfolgen, welche ihn ehren und lieben wollen!** Erschrecket doch, ihr elenden Menschen, die ihr mit der Heiligkeit, und denen, welche der Heiligung nachjagen, euer Gespötte treibet! Was wird es doch mit euch für ein erbärmliches Ende nehmen?

Die Leiden der Gläubigen werden genannt **Leiden Christi** v. 13. **Gleich wie ihr, spricht Petrus, der Leiden Christi theilhaftig seyd, also freuet euch** ꝛc. **Leiden Christi** sind, 1) die er zu unserer Versöhnung mit GOtt erduldet hat, und welche die Seinen, durch den Glauben, zu ihrer Versöhnung mit GOtt, als ihr Löse-Geld angenommen haben. 2) Auch alle die Leiden, die ein Gläubiger, in seiner Nachfolge, und um seinet willen erduldet: weil sie über den Namen Christi erduldet, von Christo, als ihm selbst angethan, geachtet, und die Gläubigen, unter solchen Leiden, von Christo kräftig gestärcket, sie auch an ihnen mit ewiger Herrlichkeit, aus Gnaden, belohnet werden. Und so haben es die Welt-Kinder, wenn sie den Gläubigen wehe thun, eigentlich **mit Christo** zu thun, der ihnen aber zu seiner Zeit, ihre Bosheit auf ihren Kopf vergelten wird.

Diese **Leiden** nennet Petrus **eine Hitze** v. 12. Sie sind demnach dem Feuer gleich, welches **brennet und Schmertzen verursachet.** Gläubige fühlen und empfinden das Leiden, und es ist ihrem Fleische herbe und bitter. Sie ziehen sich doch aber unter demselben nicht weg, sondern beten mit ihrem Heilande: **Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Feuer prüfet und erforschet das Ertz,** wie rein oder unrein es ist. So prüfet GOtt durch Leiden den Glauben, Liebe und Geduld der Seinen, wie starck oder schwach

sie

sie darin sind. Darum spricht Petrus: **Auf daß ihr versuchet werdet.** v. 12. GOtt kennet den Menschen und sein Hertz durch und durch; das Leiden decket aber dem Menschen sein eigen Hertz recht auf, und er lernet sich selber unter dem Leiden immer besser kennen. Feuer läutert und reiniget. So werden die Gläubigen durch die Trübsalen bewähret, wie das Gold durchs Feuer. Sir. 2, 5. GOtt lässet sie traurig werden in mancherley Anfechtungen, **auf daß ihr Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durch Feuer bewähret wird.** 1 Petr. 1, 6. 7. Daher rühmen sich die Gläubigen nach und nach in den Trübsalen, weil sie unter denselben **Geduld, Erfahrung und Hoffnung lernen; die Hoffnung aber lässet sie nicht zu schanden werden.** Röm. 5, 3-5.

JEsus litte innerlich und äusserlich. Seine Gläubigen erfahren auch beydes. Sie haben 1) **innere Leiden.** Die in ihnen noch übrige Sünde, die sie mit tiefer Betrübniß fühlen, nöthiget sie oft, zu rufen: **Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes!** Je brünstiger sie GOtt lieben, desto mehr durchdringet die Hitze ihr innerstes. Dabey sind und bleiben sie aber recht selige Seelen. Aber wie unselig sind die, so die Sünde lieben, **und sich derselben wol noch rühmen!** Durch anderer Leute Sünden, mit welchen der fromme GOtt so hoch beleidiget wird, wird das Hertz der Gläubigen zum öftern mit der innigsten Betrübniß erfüllet, und sie werden durch das wüste Wesen der Gottlosen recht gequälet, wie Loth von den Gottlosen zu Sodom. Selig aber sind sie auch in diesem Leiden, indem sie versiegelt sind an ihren Stirnen mit dem Siegel des lebendigen GOttes, der ihrer, in den Zeiten seiner Gerichte, schonen wird, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet. **Aber o unselige Menschen, die an anderer Leute Sünde ihre Lust haben, und sie dazu noch reitzen!** Kann wol was verfluchteres erdacht werden, als wenn eine vernünftig erschaffene und so theuer erlöste Creatur **ihren Schöpfer, Erhalter und Erlöser muthwillig beleidiget, und ihr Vergnügen daran hat, wenn andere eben so thun?**

Die feurigen Pfeile des Satans machen Kindern GOttes auch innere und hitzige Leiden. Paulus redet davon Ephes. 6, 16. Siehe die Predigt am XXI. Sonntage nach Trinitatis. GOtt entziehet ihnen auch zuweilen seine empfindliche Gnaden-Gegenwart, und läutert sie in dieser Hitze, wie Gold im Feuer geläutert wird. David spricht davon: **Aber da du dein Antlitz verbargest, erschrack ich.** Ps. 30. Man lese diesen gantzen Psalm, und neh-

me dazu Ps. 130. und 88. und Ps. 44, 10-27. Hievon weiß kein Welt-Kind etwas; Kinder GOttes aber werden **mit diesem Kleinod begnadiget.**

2) **Ihre äusseren Leiden** sind mancherley. Sie werden **geschmähet über dem Namen Christi** v. 14. Man redete zu der Zeit, und redet noch, von den Jüngern Christi, als von Uebelthätern. Allerley Uebels redet man von ihnen; man lüget aber daran. Matth. 5, 11. Nachdem nun die Schmach ist, nachdem ist auch die Empfindung davon. Und dieser Schmertz ist an und für sich selber nicht sündlich. Kinder GOttes aber müssen dabey, durch des HErrn Gnade, in Gelassenheit, hertzlichem Mitleiden gegen ihre Verläumder, und Gebet für sie bleiben. JEsus sprach: **Die Schmach bricht mir mein Hertz und krancket mich.** Ps. 69, 21. Ist es nun dem Haupte so gegangen, so müssen seine Glieder solches Leidens auch mit theilhaftig werden. Sie sind aber selig unter solchem Leiden; **denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf ihnen.**

Der Raub der Güter ist auch ein äusseres Leiden, welches ehedem die Christen, um Christi willen, betroffen hat. Sie haben aber, durch die Kraft Christi, denselben **mit Freuden** erduldet, **weil sie wußten, daß sie bey ihnen selbst eine bessere und bleibende Haabe im Himmel hatten.** Hebr. 10, 32. 33. Was uns von diesem Leiden treffen soll, ist dem HErrn bekant. Er aber wird uns stärcken, und unsere Hertzen in die ewig bleibende Güter hinein richten. **Allerley Marter und Quaal, Bande und Gefängniß, ja der Tod selber,** sind äussere Leiden, mit welchen die Glieder Christi sind beleget worden. Vielleicht wartet dergleichen auch auf uns. Lasset uns daher unsern Heiland bitten, daß er **uns im gegenwärtigen treu mache, und auf das künftige stärcke;** so wird er uns Gnade schencken, durch ihn in allen weit zu überwinden.

Diese Leiden theilet GOtt **gar unterschieden aus; dem einen mehr, dem andern weniger.** Ein iedes Glied Christi muß seinen Theil aus diesem Leidens-Kelche trincken; die Gottlosen aber müssen aus dem **Zorn-Kelche GOttes auch trincken, und zuletzt die Hefen aussaufen.** Ps. 75, 9. Den Gläubigen ist der Kelch des Leidens ein Kelch der Liebe, eine heilsame Artzeney, ein zur Herrlichkeit reinigendes Feuer. Denen aber, die Gottlose bleiben, ist höllisches Feuer eingeschencket. **Der Rauch ihrer Quaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit.** O lasset euch, die ihr noch unter der Zahl der Gottlosen euch befindet, zur wahren Busse bringen, und entrinnet dem ewigen Verderben!

Ande-

Anderer Theil.

Wie sollen sich denn gläubige Christen, unter dem Leiden mit Christo, GOtt wohlgefällig verhalten? Antwort: Petrus spricht:

1) **Lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, als widerführe euch etwas seltsames** v. 12. Es düncket ja allerdings einem Menschen, der sich zu GOtt in der Wahrheit bekehret, und es daher mit seinem Nächsten auch friedlich und treu meinet, anfänglich fremde, wenn er, ohne sein Verschulden, von der Welt mit allerley Leiden beleget wird, und kann sich nicht sogleich darein finden. Da rufet ihm nun Petrus zu: **Lasset euch euer Leiden nicht fremde dücken!** Es ist nichts seltsames; wisset, daß eben dieselben Leiden über eure Brüder in der Welt ergehen. Cap. 5, 9. Cap. 2, 21. **Ihr seyd dazu berufen.** Johannes spricht: Verwundert euch nicht, wenn euch die Welt hasset! 1 Joh. 3, 13. Und JEsus: **Wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat!** Joh. 15, 18. Das haben Kinder GOttes demnach wohl zu mercken, wenn sie von aussen leiden müssen, wenn auch GOtt von innen sein Angesicht verbirget, und sie in mancherley Hitze hinein führet. **Ihr seyd dazu berufen; dis ist der von der Menge der Heiligen betretene und gebahnete Weg zur Herrlichkeit, und zielet auf eure Heiligung und euren ewigen Nutzen ab.** Darum getrost JEsu nachgefolget! Der Weg ist schmal und enge; das Ziel aber desselben ist ewige Wonne und Ruhe. Gläubige sollen

2) **sich freuen, daß sie mit Christo zu leiden gewürdiget werden.** Hiezu ermahnet JEsus die Seinen auch, wenn er spricht: Seyd frölich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Matth. 5, 12. Diese Gnade schencket auch JEsus seinen Jüngern nach und nach, daß sie nicht allein geduldig, sondern auch frölich leiden können. Die gantze Welt weiß keinen gründlichen und ausdaurenden Trost im Leiden zu geben. Das wahre Christenthum aber tröstet gründlich **in allen in- und äusserlichen Leiden, ja in der letzten Todes-Noth, und vor dem Richter-Stuhl Christi.** O daß die arme Welt dis erkennen wolte, sie würde von dem Christenthum anders urtheilen. Und solten Kinder GOttes, wenn sie ihr Leiden mit erleuchteten Augen ansehen, sich in demselben nicht freuen? Sie leiden mit Christo und um Christi willen. Sie werden bey der Erscheinung Christi daran Freude und Wonne haben. Sie werden sich freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. Sie werden mit Christo zur Herrlichkeit erhaben. Sie sind selig unter dem

Leiden, weil der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, auf ihnen ruhet. v. 14. Sie sollen

3) behutsam wandeln und sich selbst kein Leiden verursachen. Wir haben oben bereits die Worte des 15. v. gehöret. Sie sollen,

4) wenn sie als Christen leiden, sich solcher Leiden nicht schämen v. 16. Schaam wandelt ja allerdings wahre Christen an, wenn man mit ihnen, da sie sich doch unschuldig finden, umspringet als mit Uebelthätern. Solche Schaam aber wird doch auch abgeleget durch die Gnade, welche sie lehret, das Creutz und die Schmach Christi höher achten, als alle Ehre und Schätze der Welt. Sie sollen

5) GOtt ehren in solchem Fall v. 16. Petrus hatte Cap. 3, 14. 15. gesagt: Fürchtet euch vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht; heiliget aber GOtt den HErrn in eurem Hertzen. Sie sollen sich demnach vor dem Toben der Welt nicht entsetzen, wol aber zu GOtt dem HErrn sich wenden, ihn allein in ihren Hertzen mächtig, groß und herrlich halten, und sich auf seine Hülfe kindlich verlassen. Wenn wahre Christen sich also in dem HErrn ihrem GOtt stärcken, so wird ihr Hertz stille, indem sie sich auf einen Felsen gegründet sehen, den alle Welt muß unbeweget lassen. Daher verachten sie das Trotzen und Schnurren der Welt-Kinder, so groß sie auch seyn mögen, und trauen auf den, der den Himmel umspannet, und alles träget mit seinem kräftigen Worte. So machten es die drey Männer, die das Bild des Königes Nebucadnezars, des grossen und mächtigen Königes, anbeten, oder in den glüenden Ofen geworfen werden solten. Sie hielten sich nemlich mit dem Könige nicht lange auf, sondern ehreten und heiligten GOtt in ihrem Hertzen, mit Worten und der That, und erfuhren des grossen GOttes Herrlichkeit in ihrer Errettung aus dem glüenden Ofen. Lasset uns GOtt bitten, daß er in uns auch so heilig, groß und herrlich werde. Wer will uns schaden, so wir dem Guten nachkommen? Wer will uns schaden, so wir GOtt über alles ehren, und ihn, um Menschen willen, nicht beleidigen wollen?

Petrus thut die Ursache hinzu, warum die Gläubigen GOtt in ihren Leiden ehren sollen. Er spricht: Denn es ist Zeit, daß anfahe das Gericht GOttes an seinem Hause. So aber zuerst an uns, so der HErr uns, die wir ihm angehören, so mancherley Leiden begegnen lässet; was will es für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio GOttes nicht gläuben? Und so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen: wenn nemlich GOtt die volle

Schaa-

Schaalen seines Zorns über sie ausgiessen wird. Darum ehret GOtt in seinen verborgenen und heiligen Wegen, die zu eurer Läuterung und Heiligung abzielen! Endlich spricht er:

6) **Darum die da leiden nach GOttes Willen, die sollen ihm ihre Seele,** sich gantz und gar mit Leib und Seele, **befehlen,** überlassen, und gewiß glauben, er werde sie nach Leib und Seele erhalten, **als dem treuen Schöpfer,** der für sie väterlich sorgen will und muß, **in guten Wercken,** also daß sie in Demuth und Beugung unter GOttes Willen, in seinen Wegen und in der Liebe gegen ihre Verfolger unverrückt beharren, und von der rechten Bahn nicht abweichen. So verhalten sich denn gläubige Christen GOtt wohlgefällig, wenn sie 1) ihnen das Leiden nicht lassen fremde düncken; 2) sich vielmehr in demselben freuen; 3) behutsam und vorsichtig wandeln; 4) sich des Leidens nicht schämen; 5) GOtt ehren, und sich endlich 6) dem HErrn empfehlen.

Nun, ihr lieben Kinder GOttes, lernet von nun an, durch des HErrn Gnade, eure Lection besser, als bisher. Bittet den HErrn, daß er euch das alles selber lehre, was ihr ietzt aus seinem Worte gehöret habet. Euch aber, die ihr Feinde GOttes und seiner Gläubigen seyd, rufe ich, zum Beschluß, zu: **Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr nicht umkommet auf dem Wege. Denn sein Zorn wird bald anbrennen; aber wohl allen, die auf ihn trauen!**

HErr JEsu, segne dein Wort an uns allen, um deines Namens willen, Amen!

Am Fest der Erscheinung Christi.

Jes. 60, 1-6.

Die Offenbarung der Herrlichkeit des HErrn in der letzten Zeit.

JEsus Christus, das Licht der Welt, erleuchte unsere Seelen, durch seinen Geist, und Wort, Amen!

Das heutige Fest wird genannt das Fest der Erscheinung Christi, auch das Heiden-Fest, weil an demselben JEsus, das Licht der Welt, sich den Erstlingen der Heiden, nemlich den Weisen aus dem Morgen-Lande, geoffenbaret hat. Er hat es aber dabey nicht

bewenden lassen, sondern sich auch, nach seiner Himmelfahrt, mit dem Worte des Evangelii zu der Menge der Heiden gewendet, viele tausende von ihnen erleuchtet, und solches Licht auch auf uns, die wir in unsern Vorfahren Heiden waren, kommen lassen. Und für diese theure Wohlthat sey er demüthig gelobet und gepriesen!

Nun wäre ja zu wünschen, daß wir alle, die wir das Licht des Evangelii haben, durch dasselbe uns zur lebendigen Erkäntniß JEsu Christi hätten bringen lassen, und dem Evangelio würdig wandelten! Aber wie wenige sind derer, von welchen dis mit Wahrheit gesaget werden kann! Es befürchten demnach gottselige Lehrer nicht ohne Grund, **daß GOtt**, da das Licht von den mehresten Christen so schnöde verachtet wird, **dasselbe wieder von ihnen nehmen, und sie, aus gerechtem Gerichte, in eine dicke Finsterniß wieder werde sincken lassen.** Und gewiß, wir haben nicht zu meinen, daß GOtt mit seinem Worte an uns gebunden sey. Ach nein! wollen wirs nicht annehmen, **so hat GOtt andere Völcker, zu welchen er sich mit seinem Lichte wenden kann, und die solches mit demüthigem Dancke annehmen werden;** wie wir denn aus dem heutigen Texte vernehmen werden, daß GOtt solches den ietzt noch verstockten Jüden, und den ietzt noch in der Finsterniß lebenden Heiden, liebreich und nachdrücklich verheisset.

Wir haben demnach hohe Ursach, die bisherige Verachtung des Evangelii bußfertig zu erkennen, sie GOtt demüthig abzubitten, und ihn anzuflehen, daß er uns Gnade verleihe, sein Wort zu Hertzen zu nehmen, und dadurch uns zu JEsu Christo in der Wahrheit zu bekehren, damit sein erschreckliches Gericht von uns abgewendet, wir aber Kinder des Lichts, durch den Glauben an JEsum, werden mögen. **Wachet demnach auf, die ihr noch in der Finsterniß der Sünden schlafet und todt seyd, und stehet auf von den Todten, so wird euch JEsus Christus erleuchten!** Und hiezu segne der HErr sein Wort, so wir in dieser Stunde hören werden, um seines Namens willen!

Text.

Jes. 60, 1-6.

Mache dich auf, werde Licht: Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunckel die Völcker: Aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln: und die Könige im Glantz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und siehe umher:

her: diese alle versammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seite erzogen werden. Denn wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Hertz wird sich wundern und ausbreiten: wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt. Denn die Menge der Cameele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyhrauch bringen und des HErrn Lob verkündigen.

O JEsu, du Leben und Licht der Menschen, laß uns in dir Licht werden, und in deinem Lichte vor dir wandeln, Amen!

Unser Text handelt

Von der Offenbarung der Herrlichkeit des HErrn in der letzten Zeit.

Wir sehen dabey

1) Wem, und
2) Wie sie geoffenbaret werden solle.

Erster Theil.

Jesaias spricht: **Dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir.** Wer ist das? **Dein Licht?** Antwort: Vorher Cap. 59, 12. hatte Jesaias gesagt: Es wird **ein Erlöser** kommen; und nun spricht er: **Dein Licht kommt.** Ist also offenbar, daß **JEsus Christus, das Licht und Leben der Welt,** von dem Jesaia genennet sey. Angenehm ist es, daß der Prophet spricht; **Dein Licht.** Er eignet also dasselbe den Menschen, ja einem jeden ins besondere zu, und will, daß JEsus, das Leben und Licht der Menschen, von einem ieden Menschen gläubig angenommen werden solle.

Dis Licht, dieser eingebohrne Sohn vom Vater, dieser Erlöser, wird auch genannt **die Herrlichkeit des HErrn.** Moses bat GOtt: **Laß mich deine Herrlichkeit sehen, laß mich deinen Weg wissen,** damit ich dich kenne, und Gnade vor deinen Augen finde. 2 Mos. 33, 18. 13. GOtt ließ seine Herrlichkeit, auf solch Gebet, vor dem Mosi übergehen, und predigte von seiner Herrlichkeit, **seinem eingebohrnen Sohn,** also: **HErr, HErr, GOtt, barmhertzig und gnädig, geduldig und von grosser Güte und Treue** ꝛc. Cap. 34, 6. 7. Paulus nennet unsern JEsum **den Glantz**

der

der Herrlichkeit des Vaters, und das Ebenbild seines Wesens. Hebr. 1, 3. Das Ebenbild des unsichtbaren GOttes. Col. 1, 15. Und Johannes spricht: Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Joh. 1, 14. Dieser Sohn GOttes, diese Herrlichkeit des Vaters, soll nun, in der letzten Zeit, recht majestätisch und in vollem Glantze offenbaret werden.

Hat der Prophet gesagt: Dein Licht; so mögen wir auch sagen: Deine Herrlichkeit des HErrn. O süsses Licht, o süsse Herrlichkeit, die von uns im Glauben aufgenommen worden, die gantz unser seyn, uns erleuchten, und uns so sehr geschändete Menschen, durch den Glauben an seinen Namen, wieder herrlich machen will!

Denn wer den Sohn GOttes aufnimmt, der wird erleuchtet, die Klarheit oder Herrlichkeit des Vaters in dem Angesichte JEsu Christi lebendig zu erkennen, wie Paulus redet 2 Cor. 4, 6. Die Herrlichkeit des Vaters ist seine Gnade, Liebe und Freundlichkeit, sein holdes und Erbarmungvolles Hertz gegen uns arme Sünder. Diese lernet der arme Sünder lebendig erkennen und einschauen, wenn er JEsum, den eingebohrnen Sohn GOttes, siehet in der Krippe liegen, in armseliger Knechts-Gestalt auf dem Erdboden herum wandeln, am Creutze hängen und sich an demselben zu Tode bluten. Höret er dabey: Das alles hat der Sohn GOttes für dich, für dich armen Sünder, damit du aus der Unseligkeit errettet und zur Seligkeit geführet werden köntest, erduldet; und er fraget nach dem, der solches alles veranstaltet, und nach der Ursach, die ihn dazu bewogen: so prediget ihm JEsus Christus: Also hat GOtt die Welt, auch dich armen Sünder, geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab in die Welt, ans Creutz, in den Tod, ins Grab! Wenn der Mensch dis höret, und der Geist GOttes machet es in seiner Seele lebendig; so siehet er in JEsu, wie erbarmend und liebreich GOtt der Vater gegen ihn gesinnet sey, und wie er ihn so gerne aus der Sünde, aus dem Tode und der Verdammniß errettet, und ihn zum Kinde der Seligkeit gemachet wissen wolle. Da schauet er nach und nach die Klarheit GOttes in dem Angesichte JEsu Christi gläubig ein, und wird mit dem Vater im Himmel bekant, wie ein liebes Kind mit seinem lieben Vater.

Bey dem Johanne Cap. 14, 9. spricht JEsus: Wer mich siehet, der siehet den Vater. Lesen wir nun die Evangelisten, wie holdselig, liebreich und freundlich der Heiland mit seinen Jüngern umgegangen; wie erbarmend er die

zu

zu ihm kommende Sünder aufgenommen; in was für lieblichen Bildern er sein Hertz gegen die Sünder uns vorstellet; ja wie er sich am Creutze für uns hat schlachten lassen: So mögen wir seine Liebe nicht genug bewundern, noch sie genug anbeten. Und siehe! eben da, da wir JEsum sehen, und sein Hertz gegen die Sünder erblicken, sehen und erblicken wir auch **den Vater und sein erbarmendes, süsses und väterliches Hertz zu uns armen Sündern.**

Siehet der Mensch also in dem Angesichte JEsu Christi die Klarheit GOttes, so öffnet sich ihm auch das Buch der Natur, und erkennet auch darin **die Herrlichkeit des HErrn.** Sonne, Mond und Sterne, die Vögel in der Luft, der Erdboden mit allem, was darauf lebet und webet; das Wasser, und was sich darin reget, sind ihm lauter mächtige und helltönende Stimmen, die ihm alle zurufen: **Siehe, so herrlich ist GOtt, dein, dein GOtt, dein GOtt, dein mit dir versöhnter Vater.** Und da ein solcher Mensch JEsum im Glauben kennet und hat, als die Herrlichkeit des Vaters; **So ist er in JEsu vor GOtt herrlich.** Denn JEsus Christus ist durch solchen Glauben, seine Weisheit, Gerechtigkeit, Herrlichkeit und sein Alles Ps. 45. Ps. 89. Offenbar. 19. 2 Cor. 5, 21. Er wird auch in das schöne Bild seines Heilandes verkläret, von einer Klarheit und Herrlichkeit in die andere. Und ach! was wird es mit solchen Seelen in der Ewigkeit werden! **Sie werden ihm gleich seyn, denn sie werden ihn sehen wie er ist; ja er wird in ihnen herrlich und wunderbar erscheinen.**

Ich bitte euch, Geliebteste, höret das nicht obenhin an, sondern bedencket, daß auch ihr, ihr alle, JEsum, die Herrlichkeit des HErrn, in euer Hertz aufnehmen, und in ihm vor GOtt herrlich werden könnet und sollet, wo ihr euch nur von der Sünde zu eurem Heilande gründlich wollet bekehren lassen. Und dazu fordere ich euch alle ietzt auf in dem Namen JEsu Christi, und ermahne euch, daß ihr, von diesem Augenblick an, euch mit hertzlichem Gebet zu JEsu wendet, und ihn um wahre Busse und Glauben hertzlich und ernstlich anrufet. **Was ist besser, in Sünden todt und ein Greuel vor GOtt bleiben? oder JEsum, die Herrlichkeit des HErrn, gläubig erkennen, ihn aufnehmen, und in ihm vor GOtt gerecht und herrlich werden?** Lasset uns aber auch hören,

Wem dann die Herrlichkeit des HErrn in der letzten Zeit offenbaret werden solle? Antwort. Sie hat sich bereits im Paradise den gefallenen

nen Sündern geoffenbaret, und hat ihnen aus der Sünde heraus geholfen. Sie hat sich nachher von Zeit zu Zeit den Menschen, und sonderlich den Jüden angeboten, indem JEsus unter ihnen gebohren worden, gelebet, gelehret, und Wunder gethan hat, und unter ihnen gestorben, begraben, von den Todten auferstanden, und gen Himmel gefahren ist. Nachher predigten die Apostel JEsum, die Herrlichkeit des HErrn, unter den Jüden. Da aber die mehresten ihn nicht aufnehmen wolten, so wendete er sich von ihnen zu den Heiden in den Morgen-Ländern. Da auch diese ihn verachteten, hat er sich zwar zu uns in die Abend-Länder gewendet; es ist aber nicht ohne Grund zu besorgen, wie im Eingange bereits gedacht ist, daß er auch uns wieder verlassen, und sich zu denen, die in der Finsterniß sitzen, wenden werde. Und hievon zeuget auch unser Text. Er wird sich nemlich offenbaren,

1) **den Jüden.** Diese werden also angeredet: **Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir!** Daß hier die Jüden angeredet werden, siehet man aus Cap. 59, 20. woselbst der Prophet gesaget hatte: **Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jacob.** Mit diesen Worten, welche Paulus Röm. 11, 22-26 auf die Jüden deutet, hänget nun unser Text genau zusammen. Daß aber solches **in der letzten Zeit,** die uns noch bevorstehet, geschehen werde, bestättiget das gantze Capitel, aus welchem unser Text genommen ist, wenn man es vergleichet mit Offenb. 21. Hoseas spricht: **Die Kinder Israel werden sich, nach ihrem langen Elende, bekehren, und den HErrn ihren GOtt, und ihren König David, den Meßiam, suchen, und werden den HErrn und seine Gnade ehren in der letzten Zeit.** Cap. 3, 4. 5.

Zu dieser Zeit wird es dunckel seyn. Unser Text sagt: **Siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunckel die Völcker,** v. 2. das ist, Unwissenheit und Unverstand in dem göttlichen Worte, Bosheit und Gottlosigkeit, so daraus entspringen, nebst den schweren Gerichten GOttes, die darauf folgen, werden das Erdreich und die Völcker bedecken. Diese Finsterniß fänget bereits an hereinzubrechen. Wie gering wird nicht GOttes Wort geachtet? Wie schnöde wird nicht GOtt und JEsus, auch mit Worten, dreiste hin verachtet? Wie setzet man nicht seine blinde Vernunft über GOttes Wort so unverantwortlich hin, und will solches nach dem Maaß-Stab der Vernunft abgemessen wissen? Ja auch auf den Kantzeln müssen lauter vernünftige Worte menschlicher Weisheit erschallen, oder man wird für einen gehalten, der nicht gründlich dencken und reden könne. Was will aber daraus wer-

werden? Antwort. **Das Wort GOttes wird, wie in der vorigen Zeit, mit Ehren von den Kantzeln verbannet, und den Leuten, als etwas einfältiges, aus den Händen gebracht werden.** Das ist nun eben der rechte Weg zu der dickesten geistlichen Finsterniß, tiefsten Bosheit und greulichsten Rebellion gegen GOtt, zugleich auch den schrecklichsten Gerichten GOttes. Diese Gerichte werden an dem Hause GOttes anfahen, den Gläubigen zur Reinigung Offenb. 13. Die Jüden, ob sie gleich anietzt bereits in Drangsalen und Elende leben, werden doch noch weit schrecklicher geängstiget werden, aber auch bald darauf in die Freyheit der Kinder GOttes eingeführet werden. Man sehe hievon Offenb. 12. Ueber die irrdisch-gesinneten und antichristischen Christen wird GOtt die Schaalen seines grimmigen Zornes völlig ausschütten. Das Vorbild davon waren die Egyptischen Plagen. Das Gegenbild kann man lesen Offenb. 16, 17. 18. und Cap. 19, 13-21. Jes. 47. Cap. 59, 16-20. Cap. 60, 12. Cap. 63. Jer. 50, 51.

2) **Den Heiden** wird die Herrlichkeit des HErrn gleichfalls offenbaret werden. Hievon spricht Jesaias: **Und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln** v. 5. ꝛc. **Die Menge am Meer wird sich zu dir, mit dir, du Jüdisches Volck, zu JEsu Christo bekehren.** Man lese das gantze Capitel und vergleiche damit abermals Offenb. 21. Dann werden viele Psalmen Davids in ihre Erfüllung gehen, und sonderlich der 117. Psalm: **Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiset ihn alle Völcker; denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit, Hallelujah!** Da wird unser Heiland **das Licht und Heil der Heiden seyn bis an der Welt Ende.** Jes. 49, 6. **Da wird der Heiden Zeit erfüllet werden.** Luc. 21, 24. **Da wird die Fülle der Heiden eingehen.** Röm. 11, 15.

Es werden aber nicht allein die Geringen unter den Heiden, sondern auch die Könige, die Hohen und Grossen derselben, JEsum im Glauben annehmen. **Die Könige werden wandeln in dem Glantze, der über dir aufgehet.** v. 3. **Ihre Könige werden dir dienen.** v. 10. **Du solst der Könige Brüste saugen.** v. 16. **Die Könige der Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen.** Offenb. 21, 14. Man sehe sich ietzt um unter den Grossen auf Erden, wie wenige sind derer unter ihnen, die JEsum für ihren König in der Wahrheit halten und ehren! Es wird besser werden, GOtt Lob! Und der Heiland wird, auch in diesem Verstande, beweisen, **daß er der König aller Könige, und der HErr aller Herren sey. HErr JEsu, komm, und offenbare deine Herrlichkeit, Amen!**

Anderer Theil.

Lasset uns nun auch sehen, wie die Herrlichkeit des HErrn sich den Jüden und Heiden in der letzten Zeit offenbaren werde. Unser Text spricht: **Dein Licht, du Jüdisches Volck, kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir.** Und: **Die Heiden werden in deinem Lichte wandeln** ꝛc. So wird dann JEsus Christus, als der Meßias und Heiland der Welt, den Jüden und Heiden bekant, und von ihnen gläubig angenommen werden. Denn 1) er wird seine Engel, Evangelisten, senden mit hellen Posaunen, mit kräftiger und durchdringender Verkündigung des Evangelii; und sie werden sammlen seine Auserwählten, zu **einer** Christlichen Kirche, von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern. Matth. 24, 31. 2) Die Jüden **werden sich aufmachen**, aufstehen aus der Finsterniß ihres Hertzens, zugleich auch aus den Gerichten, die sie gedruckt haben. 3) Sie werden JEsum als ihren Heiland lebendig erkennen und gläubig annehmen. **Werde Licht!** Und hievon wird der Ruf auch zu den Heiden erschallen, die sich mit ihnen zu JEsu gläubig wenden werden.

Als Joseph zu seinen Brüdern sprach: **Ich bin Joseph, euer Bruder!** erschracken sie, wurden aber von ihm liebreich geküsset und völlig getröstet. Was wird dann wol in den Jüden vorgehen, wenn JEsus sich, **als ihren erstgebohrnen Bruder**, offenbaren, und ihnen seine Erlösung, ja sich selbst, zu eigen schencken wird? Anfänglich werden sie sich entsetzen, sich fürchten, sich schämen, zu der grossen Gnade **gebeugt und betend hinzu zittern**, sie aber doch annehmen, bis ihr Hertz sich endlich stillen, und jauchzend ausbrechen wird: **Seele, dencke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet!** Hos. 3, 5. Jer. 50, 4. 5. Cap. 31, 6-14.

Da wird 4) ihr Hertz sich freuen, und samt den Heiden, die mit ihnen JEsum ehren werden, des HErrn Lob verkündigen. Denn so heisset es in unserm Texte: **Da wirst du deine Lust sehen, und ausbrechen, und dein Hertz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt.** v. 5. Und: **Sie, Jüden und Heiden, werden mit Jauchzen und anbetender Freude des HErrn Lob verkündigen.** v. 6.

Sie werden 5) samt den Heiden, als **eine** Kirche JEsu Christi, **im Lichte wandeln.** Der Prophet spricht: **Und die Heiden werden in dei-**

deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glantz, der über dir aufgehet. v. 3. Sie alle werden wahre Kinder des Lichts seyn, und sich, als solche, thätlich bezeugen.

Ihr Lieben, wir haben anietzt das Licht des Evangelii; wo sind aber die Kinder des Lichts unter uns, die in dem Lichte, als Kinder des Lichts, wandeln? O wie wenige sind derer, da die mehresten als Kinder der Finsterniß und Bosheit sich beweisen! In der letzten Zeit aber wird und soll es, GOtt Lob! besser werden.

Sie werden 6) dem HErrn ein angenehmes Opfer seyn. Der HErr spricht: Sie sollen auf meinem angenehmen Altar geopfert werden, v. 7. das ist, in JEsu, dem Sohne meiner Liebe, werden sie mir angenehm seyn, und sich selbst, mit Leib und Seele, mir in JEsu zum Opfer bringen. Sie werden 7) Priester des HErrn heissen, und man wird sie Diener unsers GOttes nennen. Cap. 61, 6. Sie werden seyn das heilige Volck, die Erlöseten des HErrn, das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das Volck des Eigenthums, und werden verkündigen die Tugend des, der sie berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte. JEsus wird sie nennen: Meine Lust an ihr. Er wird sich über sie freuen, wie sich ein Bräutigam freuet über seine Braut.

Lasset uns nun das, was wir gehöret haben, uns noch zu nutze machen. 1) Soll die Herrlichkeit des HErrn den Jüden geoffenbaret werden; wie denn dazu bereits Zubereitungen von dem HErrn gemachet werden: So haben wir der Jüden unter uns nicht zu spotten, noch uns vielweniger thätlich an ihnen zu vergreifen, sondern sie zu lieben, für sie zu beten, und ihnen, als Kinder des Lichts, im Lichte vorzuleuchten. Es ist an dem, daß sie in Finsterniß und grosser Bosheit für ietzt dahin leben. Und das ist GOttes Gericht über sie, weil sie JEsum, das Licht der Welt, von sich gestossen haben. Daher aber haben wir kein Recht, ihnen Leid zuzufügen. Ihres Elendes soll uns vielmehr jammern, und wir sollen ihnen, zur Erkäntniß und Annehmung JEsu Christi, auf alle Weise, behülflich seyn. Wer sich an sie mit Spott und Bosheit vergreifet, den wird GOtt finden. Hat GOtt der natürlichen Zweige nicht verschonet, er wird deiner, du wilder Zweig, auch nicht schonen. Schaue daher den Ernst und die Güte GOttes; den Ernst an denen, die gefallen sind; die Güte aber an dir, so ferne du an der Güte bleibest. Sonst wirst auch du abgehauen werden. Röm. 11, 21. 22.

2) Soll die Herrlichkeit des HErrn auch **den Heiden** offenbaret werden; wie denn der HErr dazu auch bereits den Anfang machet: Ey so lasset uns GOtt bitten, **daß die Fülle der Heiden bald völlig zur seligen Gemeinschaft JEsu Christi gebracht werde.**

3) Lasset uns wohl zusehen, daß wir nicht, **bey dem hellen Lichte des Evangelii, so uns leuchtet, die Finsterniß der Sünden lieben, und von der Seligkeit, aus eigener Schuld, ausgeschlossen werden!** Ein ieder mag sich daher vor dem HErrn wohl prüfen, wie es um seine Seele stehe. JEsus Christus hat euch, ihr Lieben, durch sein Wort oft angeleuchtet, und eure Hertzen kräftig gerühret und beweget. Das könnet und möget ihr nicht läugnen. Seyd ihr aber auch also erleuchtet worden, daß ihr von dem Todes-Schlafe der Sünden aufgewachet, euch aufgemacht habet, und ein Licht in dem HErrn, durch bußfertige und gläubige Annehmung JEsu Christi, worden seyd: Oder lebet ihr nicht noch grössesten Theils in der Finsterniß der Sünden, ohne JEsum, ohne GOtt, dahin? Leider! von den mehresten muß man dis klagen. Wolan! JEsus rufet noch ietzt euch alle zu sich, und will sich, als euer Licht, in euch offenbaren. **Wache demnach auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich JEsus Christus erleuchten!**

4) Ihr Kinder des Lichts, sehet mit Freuden das erbarmende Hertz JEsu gegen die Sünder, und lobet darüber seinen heiligen Namen aus allen Kräften. **Wie hat der HErr die Menschen so lieb!** Und wie wird er sich nicht noch auf dem Erdboden verherrlichen! Wolan, werdet in JEsu immer mehr Licht, und wandelt in seinem Lichte! **Ihr sollet dereinst mit allen Tausend mal Tausenden der Auserwählten aus Jüden und Heiden eurem JEsu ein ewiges Hallelujah!** anstimmen.

5) Schicket euch auch an auf die hereinbrechende Finsterniß! Der HErr wird seine Tenne mit geistlichen und leiblichen Gerichten fegen. Ihr aber a) fürchtet euch nicht, sondern betet. b) Gründet euch immer tiefer und vester in das Wort des HErrn hinein, und lasset euch von demselben nicht abziehen. c) Wandelt, als Kinder des Lichts, JEsu Christo, eurem Lichte, würdig, damit die Kinder der Finsterniß, durch euren Wandel im Lichte, zu JEsu hingelocket werden. d) Saget allem, was irrdisch ist, immer treulicher ab, und suchet von gantzem Hertzen, **daß JEsus Christus, die Herrlichkeit des HErrn, euch immer völliger alles in allen werde:** So werdet ihr, wenn es der HErr über euch also verhängen solte, den Raub eurer Güter, eurer Freyheit, ja eures Lebens getrost erdulden. **Habet ihr**

JE-

JEsum, so habet ihr in ihm alles, und verlieret nichts, wenn ihr auch Leib und Leben dem Scheine nach, um seinet willen verlieren müsset. e) Hertz und Sinn richtet der Ewigkeit zu, und schicket euch an, eurem Bräutigam, der Herrlichkeit des HErrn, wenn sie erscheinen wird, frölich entgegen gehen zu können. f) Seyd gewiß, daß ihr nicht weniger selig seyd, als diejenigen seyn werden, welche in vorgedachter herrlichen Zeit leben werden. Machet ein Haus-Vater ein herrliches Mahl, so lässet er keines von seinen lieben Kindern zurück. Gedencket an die Worte Pauli: **Alles ist euer!** und die Worte JEsu: **Ihr sollet alles ererben!** 1 Cor. 3, 21. 22. Offenb. 21, 6.

HErr JEsu, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

Am I. Sonntage nach dem Fest der Erscheinung Christi.

Röm. 12, 1-6.

Die guten Früchte auf dem von GOtt gesetzten guten Baum.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Als unser Heiland, Geliebte in demselben, einen Besessenen, der blind und stumm war, wie es Matthäus Cap. 12, 22. meldet, geheilet hatte, so verwunderte sich zwar das Volck über diese That JEsu, und bekante ihn für Davids Sohn, oder für den Meßiam; Die Pharisäer aber stiessen, nach ihrer bösen Art, greuliche Gotteslästerungen gegen JEsum aus. JEsus aber suchte sie von der übermachten Bosheit ihrer Hertzen, aus ihren Lästerungen, zu überzeugen, und sie davon zu erretten. Er sprach unter andern zu ihnen: **Setzet entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut, oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul; denn an der Frucht erkennet man den Baum.** Matth. 12, 32. 33. Er erkläret sie mit diesem aus der Natur hergenommenen Gleichniß für böse Bäume, aus ihren bösen Früchten, und leget ihnen diese Wahrheit in dem folgenden nachdrücklich ans Hertz.

So

So waren dann die Pharisäer **böse Bäume**, nach dem Ausspruch JEsu, der Hertzen und Nieren prüfet. Was sind aber wir, Geliebteste, von Natur? Böse, oder gute Bäume? Nach dem Worte des HErrn kann ich nicht anders als von Hertzen bekennen: Wir alle sind von Natur **böse Bäume, grundtief verderbte Menschen.** Denn wir sind in Sünden empfangen und gebohren, mit der Sünde durch und durch vergiftet, und können daher keine andere, als böse Früchte tragen. Ich weiß gar wohl, daß der Mensch davon nicht gerne höret; ich weiß aber auch, daß GOtt in seinem Worte Recht habe, und wir armen Sünder unter GOttes gerechten Ausspruch gebeuget, und zu guten Bäumen gemachet werden müssen, wo uns anders in der Wahrheit geholfen werden soll. Wie werden wir aber zu guten Bäumen gemacht? Antwort. GOtt allein kann und will solches thun. Er, Er will uns zu guten Bäumen setzen, und uns Gnade schencken, daß wir, als gut gemachte Bäume, gute Früchte, Früchte der Gerechtigkeit, bringen können, zur Verherrlichung seines Namens. Und hievon soll in dieser Stunde zu uns mehr geredet werden. Der HErr aber gebe Gnade, daß wir alle uns von ihm, durch seinen Geist und Wort, zu guten Bäumen machen lassen!

Text.

Röm. 12, 1-6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmhertzigkeit GOttes: daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes: Auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene GOttes Wille. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, iedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten: sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein iglicher, nach dem GOTT ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in Einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben: Also sind wir viele Ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Aus

Aus den verlesenen Worten betrachten wir in der Furcht des HErrn

Die guten Früchte auf dem von GOtt gesetzten guten Baum.

Wir haben dabey zu sehen,

1) Wie GOtt den guten Baum setze, und
2) Was solcher von GOtt gesetzter guter Baum für gute Früchte bringe.

Erster Theil.

GOtt allein kann und muß also den guten Baum setzen, oder den armen mit der Sünde durch und durch vergifteten Sünder gut machen. Wir mercken hiebey dreyerley an:

1) Wie ist der Baum, der Mensch, beschaffen, ehe er von GOtt gut gemachet wird? Antwort. Der Apostel zeigets uns an, wenn er spricht: Ich ermahne euch durch die Barmhertzigkeit GOttes. Barmhertzigkeit, oder Barmhertzigkeiten, wie es eigentlich lautet, haben zum Vorwurf grossen Jammer und Elend. Und gewiß! unser Jammer und Elend, ehe uns GOtt zu guten Bäumen, zu guten Menschen machet, ist sehr groß, unergründlich groß. Denn wir sind alle unter der Sünde, Röm. 3, 9. Was das sey, erkläret uns Paulus, wenn er in den folgenden Versen spricht: Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht Einer: Da ist nicht, der verständig sey; da ist nicht, der nach GOtt frage. Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden; da ist nicht, der gutes thue, auch nicht Einer. Ihr Schlund ist ein offen Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich, Ottern-Gift ist unter ihren Lippen. Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit; ihre Füsse sind eilend, Blut zu vergiessen: in ihren Wegen ist eitel Unfall und Hertzeleid, und den Weg des Friedens wissen sie nicht. Es ist keine Furcht GOttes vor ihren Augen. Ist das nicht ein unergründliches und unerforschliches Elend, darin wir armen Sünder liegen? Sind wir nun nicht alle von Natur böse Bäume? Bäume, die ins Feuer gehören? Ja, wir sind alle Kinder des Zorns, wir liegen unter der Gewalt des Satans, und der ewige Tod wartet auf uns.

Hier bitte ich euch alle, stehet bey diesen Worten stille. Sie sind GOttes Worte. GOtt kennet uns besser, als wir. Darum entschuldige dich nicht, du armer Sünder; halte dich nicht besser, als GOtt dich in seinem Worte beschreibet. Meinest du, du seyst so elend nicht, so bitte GOtt, daß er dir

die Augen öffne, dich zu erkennen, wie er dich erkennet, damit dir sodann durch die Gnade JEsu geholfen, und du zum guten Baume gemachet werden könnest. Wer sich unter GOttes Wort nicht beugen, noch sein Elend will einsehen lernen, der bleibet ein boser Baum.

2) **Wer ist derjenige, der den höchst verderbten Menschen gut machet?** Antwort: Auf GOtt weiset uns Paulus, denn er der **Barmhertzigkeiten GOttes** gedencket. GOtt allein kann den bösen Menschen gut machen. **GOtt der Vater** giebet seinen Sohn; **der Sohn GOttes** versöhnet den armen Sünder mit GOtt, und erwirbet ihm die Gnade, daß er gut gemachet werden kann; **GOtt der heilige Geist** eignet solche Gnade dem Sünder, in der wahren Busse, durch den Glauben zu, und bessert ihn, durch Busse und Glauben, innerlich und äusserlich. Daher wandte sich David, in dem Gefühl seines Elendes, zu dem Dreyeinigen GOtt, und bat: **Schaffe du, o GOtt, in mir ein reines Hertz!** Ps. 51, 12. Auf den Dreyeinigen GOtt weiset uns auch Paulus hin, wenn er spricht: **GOtt** habe **seinen heiligen Geist** reichlich über uns ausgegossen, **durch JEsum Christum unsern Heiland.** Tit. 3, 6.

Nimm dis zu Hertzen, du armer verderbter Sünder; gehe aus von deinem Wissen, Können und Vermögen; sprich nicht: **Ich will dis und das nicht mehr thun, ich will schon anders werden, ich will mich schon bessern** ꝛc. Damit würdest du dich nur selber betrügen, und nicht ein guter Baum, sondern **ein arger und abscheulicher Heuchler vor GOtt werden, und dein Elend vermehren.** Zu dem Dreyeinigen guten GOtt aber wende dich, und flehe ihn mit David demüthig an, daß Er dein Hertz, durch wahre Busse und Glauben, **aus dem Grunde heraus** bessern, heiligen und gut machen wolle. So wird er, wie er an vielen tausend andern bereits gethan, sich dein erbarmen, und dich zum guten Baume, zu einem ihm wohlgefälligen Menschen, und zu seinem Kinde machen.

3) **Wie machet denn GOtt den bösen Baum, den so tief verderbten Sünder, gut?** Antwort: Das Wort **Barmhertzigkeiten** lehret uns solches. GOtt schläget eigentlich nicht mit Donner und Blitz auf sie los, obgleich auch das Gesetz, zu ihrer Erschütterung und Demüthigung, sein Amt dabey thun muß; Sondern er lässet **seine Barmhertzigkeiten** in ihnen **offenbaret werden, und machet dadurch den armen verderbten Sünder zum guten Baum.**

In der stillen Ewigkeit hat sich das Hertz GOttes bereits **in Barmhertzigkeiten gegen uns beweget,** indem er uns in unserm Elende sahe, und beschloß,

schloß, seinen Sohn für uns dahin zu geben. Diese hertzliche Barmhertzigkeiten unsers GOttes wurden recht offenbaret, da der Sohn GOttes für uns den Tod des Creutzes erduldete, uns von Sünden erlösete, und uns die verlorne Seligkeit wiederum erwarb. Diese Barmhertzigkeiten GOttes werden uns, durch das Evangelium, verkündiget, und GOtt offenbaret sie, durch dasselbe, in allen, die sich mit dem Lichte des Lebens erleuchten lassen. Denn wenn der Mensch das Evangelium höret, und der Kraft desselben sich nicht muthwillig widersetzet, so ziehet der Vater ihn zu seinem Sohne nach und nach, und erleuchtet ihn, sich selbst in seinem Verderben und Elende, GOtt in seinen Barmhertzigkeiten, und JEsum in seiner Gnade und theuersten Verdienste zu erkennen. Hat GOtt seinen Sohn für mich gegeben, spricht der arme Sünder; hat der Sohn GOttes mich nicht anders, als durch sein bitteres Leiden und Sterben mit GOtt versöhnen können: Wie groß muß nicht mein Verderben und mein Elend seyn: Wie erschrecklich muß nicht der Zorn GOttes seyn, der um meiner Sünde willen auf mir ruhet: Hiedurch wird der arme Sünder unter GOtt gebeuget, sein hartes Hertz wird zermalmet, und er wird in eine rechte Buß-Arbeit eingeführet.

Eben da aber wendet er sich zu JEsu seinem Erlöser, und in ihm zu den Barmhertzigkeiten GOttes, sehnet sich nach Gnade, und bittet in Christi Blut und Tod um Vergebung seiner Sünden. Hält er nun darin fein frölich an, so verkläret GOtt seine Barmhertzigkeiten also, durch den heiligen Geist, in seinem Hertzen, daß er JEsum und seine Gerechtigkeit gläubig ergreifet, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit in JEsu erlanget, und die Barmhertzigkeiten GOttes in seiner Seele schmecket, bewundert, und sich derselben von Hertzen freuet und tröstet. Da ist er dann ein neuer Mensch, ein aus dem Grunde heraus gut gemachter Baum, ein Kind und Werck GOttes, geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken. Solche gut gemachte Bäume waren auch die Römer worden, durch die Barmhertzigkeiten GOttes, die sie in ihren Seelen gläubig geschmecket hatten. Darum nennet sie Paulus lieben Brüder, und ermahnet sie, durch die Barmhertzigkeiten GOttes, daß sie in allem Guten immer fruchtbarer werden solten.

Wie oft, ach wie oft, Geliebteste, sind nicht diese Barmhertzigkeiten GOttes euch allen auch angepriesen worden! Seyd ihr denn nun auch alle, gute Bäume, neugebohrne Menschen und Kinder des lebendigen GOttes worden? Leider, viele unter euch leben noch, als böse Bäume, in offenbaren Wercken des Fleisches, oder in ihrer eigenen Gerechtigkeit, dahin, weil sie die Barmhertzigkeit GOttes verachtet, und sie in ihrem Hertzen, zur wahren Busse und

Glauben, nicht haben offenbaret werden lassen. Ich bitte euch, die ihr so beschaffen seyd, bedencket doch, was es mit euch, wenn ihr so bleibet, für ein Ende nehmen werde. Die Barmhertzigkeit GOttes will euch aus eurem Elende und Verderben heraus helfen, und euch zu guten Bäumen machen; ihr aber widerstrebet derselben, und verschiebet eure Bekehrung von einem Tage zum andern. Kann aber der HErr nicht so bald zornig werden, als gnädig er ist? Und wer wird euch denn von seinem Zorne erretten, wenn ihr seine Barmhertzigkeit zu verachten fortfahret? Wolan, ihr werdet ietzt abermals zu denen Barmhertzigkeiten GOttes, die euch gerne zu guten Bäumen machen wollen, hingerufen. Lasset doch nun denenselben an euren Seelen Raum! Erkennet euch, aus dem Worte GOttes, als böse Bäume, und flehet GOttes Barmhertzigkeit an, daß sie euch um des HErrn JEsu blutiges Verdienstes willen, zur wahren Busse und Glauben bringe, und euch zu guten Bäumen mache. Ich bitte euch, säumet euch damit nicht länger. Lange genug die Barmhertzigkeit GOttes verachtet! Nun nicht weiter, damit nicht das gerechte Urthail über euch ergehe: **Haue den bösen unfruchtbaren Baum ab, was hindert er das Land!**

Vielleicht fühlet iemand unter uns den bösen Zustand seines Hertzens, und will sich gerne zum guten Baume machen lassen, gehet aber in heimlicher Verzweiflung dahin, und plaget sich mit denen Gedancken, daß ihm, weil sein Schade verzweifelt böse ist, nicht mehr geholfen werden, noch er Barmhertzigkeit vor GOtt finden könne. Solche Seelen bitte und ermahne ich: Gebet dem Feinde und eurem bösen Hertzen nicht Raum, sondern **sehet her auf die Barmhertzigkeiten GOttes.** GOtt der Vater hat, aus lauterer Gnade und Barmhertzigkeit, euch seinen Sohn zum Heiland gegeben, und alle, alle eure Sünden auf seinen Sohn geleget, und der Sohn GOttes hat sie alle, mit seinem Blut und Tode, gebüsset und bezahlet. Sind nun eure Sünden groß und schwer, ist euer Verderben recht unergründlich tief, ist euer Schade verzweifelt böse; so sage ich euch doch: **GOttes Barmhertzigkeit ist so groß, als er selber ist!** So groß sind eure Sünden nicht; so groß ist euer Schade nicht. Ich sage euch weiter: Der Sohn GOttes hat, aus denen Barmhertzigkeiten GOttes, **alle eure Sünden** bereits gebüsset. Sind nun eure Sünden, oder sind die Barmhertzigkeiten GOttes grösser? Ey! warum wollet ihr dann an eurer Besserung verzweifeln? Nein, ihr Armen, ihr habet dazu keine Ursach. Wendet euch vielmehr zu den unendlich grossen Barmhertzigkeiten GOttes, und zu dem blutigen unendlich wichtigen Verdienste JEsu Christi, und bittet in demselben den barmhertzigen GOtt um Gnade. Hat GOtt seinen Sohn dazu für euch dahin gegeben;

geben; solte euch denn aus eurem Schaden nicht können geholfen werden? Hat der Sohn GOttes alle eure Sünden gebüsset, und euch alle GOttes-Kraft erworben; solten denn eure Sünden euch nicht vergeben, noch euer böses Hertz gut gemachet werden können? Wolan! schöpfet Lust und suchet Gnade in den Barmhertzigkeiten GOttes; ihr werdet sie finden.

An diesen Barmhertzigkeiten GOttes haltet auch ihr euch, die ihr unter uns in einem wahren Buß-Kampf stehet, und darnach mit hertzlichem Gebet ringet, daß ihr an Hertz, Muth und Sinn gründlich verändert und gute Bäume werden möget. Gehet mit denenselben fleißig um, erweget sie, nehmet sie ins Gebet, hüllet euch in dieselbe ein, und durchkauet sie gleichsam so lange, bis ihr mit Freuden sagen könnet: **GOtt ist auch mir, mir armen Sünder, ein barmhertziger GOtt!** Da wird auch euer Hertz leben, und ihr werdet, als gut gemachte Bäume, Früchte der Gerechtigkeit zur Verherrlichung der Barmhertzigkeiten GOttes bringen.

Endlich ermahne ich auch euch, die ihr, durch die Barmhertzigkeiten GOttes, gute Bäume worden seyd, **bleibet, ach bleibet in den Barmhertzigkeiten GOttes!** So lange ihr euch in denenselben verschlossen haltet; so lange wächset eure Besserung schnell, und ihr werdet immer fruchtbarer in allem Guten. So bald ihr aber aus denenselben euch herausrücken lasset; so bald wird es mit euch nicht fort wollen, wohl aber wird mancherley Noth und Jammer von allen Seiten auf euch zuschlagen. Noah blieb in der Arche, in welche GOtt ihn zu gehen befahl, vor allen Stürmen wohl gesichert. **GOtt hat euch in seine Barmhertzigkeiten eingenommen; Bleibet in denenselben!** Dann lasset stürmen Sünde, Gesetz, Welt, Satan, Tod und Hölle; was werden sie euch schaden? GOtt verwahret euch in seinen Barmhertzigkeiten, und in denenselben werdet ihr, als gutgemachte fruchtbare Bäume, erhalten werden zum ewigen Leben.

Anderer Theil.

Wir sehen nun auch auf die guten Früchte, welche der von GOtt gut gemachte Mensch durch die ihm geschenckte Gnade bringet. Nach unserm Texte träget er gute Früchte

1) in Ansehung **GOttes.** Paulus spricht: **Lieben Brüder,** die ihr durch GOttes Gnade neugebohrne Menschen, gute Bäume, worden seyd; **ich ermahne euch,** und damit will ich euer pflegen und euch bedüngen; **durch die Barmhertzigkeiten GOttes,** aus welchen ihr Kraft nehmen könnet, meinen Ermahnungen nachzukommen; **daß ihr eure Leiber,** euch

gantz mit Seele und Leib; **begebet**, willig, frölich, und immer völliger; **zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey.** Im alten Testamente heiligten sie dem HErrn Thiere zum Opfer, schlachteten sie, und brachten sie, als Vorbilder des Lammes GOttes, dem HErrn zu ihrer Versöhnung. Ihr aber seyd nun dem HErrn in JEsu geheiliget, und sollet ihm seyn ein lebendiges, und in Christo GOtt wohlgefälliges Opfer. **Welches sey euer vernünftiger Gottesdienst**, der Dienst, der mit dem Worte GOttes übereinkommet, und welchen GOtt in demselben von euch fordert.

Das ist nun die erste gute Frucht, welche die guten Bäume, in Ansehung GOttes, aus seinen Barmhertzigkeiten, tragen. Sie begeben sich nemlich dem HErrn, in JEsu Christo, zu seinem ewigen Eigenthum, immer völliger hin; Sie begehren nicht der Welt noch der Sünde, sondern GOtt allein, zu seiner Ehre und Wohlgefallen, ihrem Nächsten aber zum Nutzen und Besten zu leben. Daher fürchten, ehren, lieben und vertrauen sie GOtt kindlich. Finden sie an ihrem Opfer Mängel und Gebrechen, so bleiben sie **in den Barmhertzigkeiten GOttes**, waschen sich in JEsu Blut, erneuern ihren Bund mit GOtt, und werden ein immer völligeres und GOtt angenehmeres Opfer.

Fraget euch, Geliebteste: Wie stehet es um diese gute Frucht bey uns? Wem opfere ich die Glieder meines Leibes, und die Kräfte meiner Seele? Wem lebe ich? Dem lebendigen GOtt, oder mir selber, der Sünde, der Welt? Was suche ich? GOttes Ehre und Verherrlichung, und meines Nächsten wahren Nutzen? Oder meine eigene Ehre, meinen eigenen Nutzen und mein eigenes Vergnügen? Hasse ich alle Sünden von Hertzen, und zwar um GOttes willen? Ist die Welt nichts, GOtt aber alles in meinem Hertzen? Ist GOtt fürchten, lieben und ehren meine einige Ehre, mein einiger Reichthum, mein einiges wahres Vergnügen? Ist GOtt dienen und mich ihm gantz aufopfern, meine einige, wahre und herrliche Freyheit? Fraget euch aufrichtig, und betrüge sich niemand selber. GOtt kennet uns. So muß es von einem gutgemachten Baume in der Wahrheit heissen: **Lebe ich, so lebe ich dem HErrn; sterbe ich, so sterbe ich dem HErrn; darum ich lebe oder sterbe, so bin ich des HErrn.**

2) **In Ansehung der Welt** tragen die guten Bäume auch gute Früchte. Paulus spricht: **Stellet euch nicht dieser Welt gleich!** Das ist auch der guten Bäume Beschäftigung, daß sie der Welt, die sie von Hertzen hassen, Schema und Unart immer völliger ausziehen, Christo aber treulich nachfolgen.

gen. Werden sie darüber von der Welt gehasset und gescholten; so wissen sie, daß JEsus sie von der Welt erwählet habe, und daß die Welt mit ihrer Lust, auch mit ihrem Hassen, Schelten und Drohen der Kinder GOttes, vergehe. Die bösen Bäume sprechen: **Man lebet ja in der Welt; wolte man nun ein Sonderling seyn, und nicht mit machen, wie es andere machen, so käme man ja nicht durch** ꝛc. Diese armen Menschen beten die Welt, als ihren Gott an, und verachten GOtt, ihren HErrn und Schöpfer. So aber sind die wahren Christen nicht gesinnet! Sie wissen, wenn sie GOtt fürchten, werden sie **recht durch kommen**; die faulen Bäume aber, die Liebhaber der Welt, werden abgehauen und ins Feuer geworfen werden.

3) **In Ansehung ihrer selbst** tragen die guten Bäume auch gute Früchte. **Sie verändern sich** nemlich **durch Veränderung ihres Sinnes.** Sie suchen mit hertzlichem Gebet, täglicher Betrachtung des Wortes GOttes, fleißigem Wachen über ihr Hertz, und oftmaliger Erneuerung ihres guten Vorsatzes, daß sie inwendig dem HErrn JEsu immer ähnlicher und in sein schönes Bild immer mehr verbildet werden. Das ist ihre beständige Arbeit und Bemühung. Hievon weiß ein fauler Baum nichts. Kommts hoch, so suchet er äusserlich ehrbar zu leben; inwendig aber ist er ein Grab, voller Gestanckes und Unflaths.

4) **In Ansehung ihrer gläubigen Mit-Brüder** tragen die guten Bäume auch gute Früchte. Paulus spricht: **Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, iedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten, sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein ieglicher, nach dem GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben: Also sind wir viele Ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied, und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.** Pauli Ermahnung gehet kürtzlich dahin, gläubige Glieder Christi sollen sich gegen einander a) **demüthig und bescheiden beweisen.** Des befleißigen sich auch Kinder GOttes unter einander. Diejenigen, welche ietzt allererst anfangen, JEsum in der Wahrheit zu lieben, werden von erfahrnen Christen nicht gering, sondern als wahre Glieder Christi hoch und werth in Christo und um Christi willen geachtet. Und ie mehr ein Kind GOttes in der Gnade wächset, ie bescheidener wird es gegen alle andere Kinder GOttes, und hält die Gnade, die er in ihnen findet, und sie um derselben willen, hoch. Erfahrne

Chri-

Christen wissen, daß GOtt aus den Letzten die Ersten machen kann. Darum suchen sie immer niedriger in ihnen selber zu werden, und fürchten sich, daß sie nicht die Majestät GOttes, durch Erhebung über ihre Mit-Brüder, beleidigen. Kinder GOttes sollen **sich b) unter einander hertzlich lieben, und einander willig dienen mit der von GOtt empfangenen Gnade.** Kein einiges Glied an unserm Leibe ist um sein selbst, sondern um des gantzen Leibes willen, an dem Leibe. Daher dienet ein iedes Glied allen andern Gliedern und dem gantzen Leibe. So sollen gläubige Christen ihre von GOtt empfangene Gaben ihren Mit-Gliedern zum Besten anwenden, und sich freuen, wenn sie einander dienen können. Das lehret sie auch ihr seliges Haupt, das sie belebet, und leitet sie immer mehr ein in seine gesegnete Fußstapfen.

Nun, ihr Kinder des Höchsten, ihr von GOtt gut gemachten Bäume, ihr Glieder JEsu Christi! ermuntert euch von neuem, und werdet aus den Barmhertzigkeiten GOttes immer fruchtbringender in allem Guten. **Seyd, als ein gereinigtes Eigenthum JEsu Christi, immer fleißiger zu guten Wercken.** Ziehet aus JEsu Christo, in welchen ihr, als den gesegneten Weinstock, eingepfropfet seyd, täglich neue Kräfte, als gläubig bittende, und bittend glaubende. Will es bisweilen mit euch nicht recht fort; so wendet euch zu den Barmhertzigkeiten GOttes, und nehmet aus denenselben neue Munterkeit und neue Kräfte. **Diese Quelle ist unerschöpflich, und stehet euch alle Augenblick offen.** Liebet euch unter einander hertzlich, haltet einander hoch, und dienet einander mit der von GOtt empfangenen Gabe. Gegen euch selbst, und gegen die Welt betraget euch auch, als gute Bäume. Das wird geschehen, wenn ihr euch dem HErrn immer völliger zum gantzen Opfer hingebet. O ihr Lieben, wie wird doch euer Hertz sich freuen, wenn der HErr euch, als gut gesetzte Bäume, aus dem Reiche der Gnaden in das Reich der Herrlichkeit versetzen wird!

Erbarmender GOtt, mache uns alle zu guten Bäumen, und laß uns sodann, aus deinen Barmhertzigkeiten, erfüllet werden mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum in uns geschehen, zu deiner Ehre und Verherrlichung, Amen!

Am II. Sonntage nach dem Fest der Erscheinung Christi.

Röm. 12, 7-16.

Die guten Früchte auf dem von GOtt gesetzten guten Baum.

JEsus Christus mache uns alle zu guten Bäumen, um seiner Liebe willen, Amen!

Am verwichenen Sonntage haben wir aus den Worten, welche vor unserm heutigen Texte zu lesen sind, **die guten Früchte auf dem von GOtt gesetzten guten Baum**, mit einander betrachtet. Weil nun der Apostel in unserm heutigen Text fortfähret, davon zu reden; so wollen auch wir in der Betrachtung derselben fortfahren. JEsus Christus mache uns alle zu guten Bäumen, und lasse uns so dann, aus seiner Gnade, viele gute Früchte bringen, zur Verherrlichung seiner Liebe!

Text.

Röm. 12, 7-16.

Hat iemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat iemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret iemand, so warte er der Lehre. Ermahnet iemand, so warte er des Ermahnens. Giebet iemand, so gebe er einfältiglich. Regieret iemand, so sey er sorgfältig. Uebet iemand Barmhertzigkeit, so thue ers mit Lust. Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Nehmet euch der heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen: segnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Der Apostel Paulus unterrichtet in unserm Texte die gläubigen Römer, und mit ihnen alle wahre Christen, wie sie

1) In den von GOtt ihnen anvertrauten besonderen Gaben und Aemtern, und
2) In den gemeinen Christen-Pflichten sich als gute Bäume beweisen, und gute Früchte bringen sollen.

Lasset uns solches in der Furcht des HErrn erwegen.

Erster Theil.

In dem vorhergehenden hatte Paulus gesagt, daß GOtt seiner Kirche mancherley Gaben gegeben, zur gemeinschaftlichen Erbauung der Glieder unter einander. In unserm Texte machet er einige namhaft. Er spricht:

1) **Hat iemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich.** Weissagen heisset an diesem Orte, die heilige Schrift, in ihrem rechten Sinne, geistlich verstehen, und solchen andern, zu ihrer Erbauung und Besserung, mit Kraft und Nachdruck ans Hertz legen. Dis Weissagen ist eine theure Gabe GOttes, und will der Apostel, daß sich die Christen derselben vornemlich befleißigen sollen. 1 Cor. 14, 1. 3. Sollen demnach nicht allein Lehrer und Prediger, **sondern alle wahre Christen, ein ieder nach seinem Maasse, die heilige Schrift gründlich verstehen lernen, und ihren Nächsten aus derselben erbauen.** Ach daß diese theure Gabe bey allen Haus-Vätern sich finden und recht gebrauchet werden möchte! Daraus würde gewiß eine reiche Erbauung und Besserung in der so genannten Christenheit entstehen.

Die Auslegung der heiligen Schrift soll aber **dem Glauben ähnlich seyn.** Sie erkläret sich zwar selber; sie kann sich aber **uns** nicht selber erklären, wenn wir sie nicht unter hertzlichem Gebet fleißig lesen, und die Glaubens-Lehren, wie eine an der andern hanget, und aus der andern fliesset, nicht recht verstehen lernen. Wir müssen daher die heilige Schrift fleißig lesen, unter hertzlichem Gebet wohl erwegen, nach ihrem wahren Verstand betend forschen, bis wir sie geistlich und lebendig verstehen, nach derselben auch sodann in unserm Thun und Lassen uns gehorsamlich richten. Aber, ach! wie wenige thun dis! Die mehresten überlassen dis den Predigern; sie aber haben dazu nicht Zeit, sondern andere Dinge zu besorgen. Aber, ihr Armen, wie wollet ihr denn selig werden, wenn ihr euch um eine gründliche Erkäntniß des Willens GOttes nicht bekümmert? Ich ermahne euch demnach insgesamt hertzlich, leset die heilige Schrift fleißig; bittet dabey GOtt um das Licht seines

Gei-

Geistes, und werdet dem, was ihr aus derselben nach und nach erkennen lernet, von Hertzen gehorsam; So wird euch alles wohl gelingen, und ein ieder wird nicht allein sich, sondern auch seinen Nächsten, reichlich erbauen können. Ps. 1. Jos. 1, 8.

2) **Hat iemand ein Amt, so warte er des Amts.** In der ersten Christlichen Kirche waren mancherley Aemter zu besorgen, damit alles ordentlich zugehen möchte. Wem nun ein Amt anvertrauet war, von dem will der Apostel, daß ihm ein solches Amt recht am Hertzen liegen, er in demselben recht zu Hause seyn, und es mit aller Treue, aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, verwalten solle, damit GOtt in allen Dingen gepreiset werde durch JEsum Christ. 1 Petr. 4, 11. Sehet eine recht gute Frucht auf dem von GOtt gut gesetzten Baum!

Finden wir, ihr Lieben, solche gute Frucht an uns? Ich habe unter euch mein Amt; ein ieder hat auch sein Amt, seine von GOtt ihm anbefohlne Verrichtungen, der eine so, der andere anders. **Liegen uns denn nun solche unsere uns anbefohlne Verrichtungen recht am Hertzen? Suchen wir in denselben wahre Treue zu beweisen? Erbitten wir uns von GOtt das dazu uns nöthige Vermögen? Richten wir unser Thun und Lassen blos zu GOttes Ehren; Oder suchen wir uns selber?** Ach wie wenige sind in ihrem Berufe recht treu! Wie wenige nehmen dazu das Vermögen von GOtt, und suchen allein GOttes Ehre! Darum wird auch so wenig wahres Gute ausgerichtet. Die ihr Gnade von GOtt habet, und gute Bäume worden seyd, lasset diese gute Frucht an euch finden. Eure Treue wird GOtt reichlich belohnen.

3) **Lehret iemand, so warte er der Lehre.** In der ersten Christenheit wurden diejenigen, so zu Lehrern bestellet werden solten, zuvor sorgfältig geprüfet, und wenn sie, als Gesalbete mit dem Geiste GOttes, tüchtig befunden worden, wurde ihnen das Lehr-Amt anvertrauet. Von solchen will nun der Apostel, daß sie GOttes Wort fleißig betrachten, dasselbe immer erwecklicher und treuer vortragen, und die Kraft davon an ihnen selber finden lassen sollen. **Er warte der Lehre.** Finden also öffentliche Lehrer hierin ihre Lection; aber auch andere, als Christliche Haus-Väter und Haus-Mütter, die in ihren Häusern geistliche Priester und Lehrer seyn sollen. Lasset doch, ihr Eltern und Herren, euch selbst von dem Geiste GOttes zu guten Bäumen machen; so wird diese gute Frucht auch an euch zu finden seyn.

4) **Ermahnet iemand, so warte er des Ermahnens,** v. 8. Ermahnen ist, wenn man andere mit Erinnerung und Aufmunterung dazu anhält, daß sie, durch des HErrn Gnade, sich befleißigen, wircklich also zu glauben

ben und also zu leben, wie ihnen der Wille GOttes, aus der heiligen Schrift, ist vorgeleget worden. Ist recht lehren und recht ermahnen bey einander, so ist diese gute Frucht dem HErrn desto angenehmer. Doch theilet er auch hierin seine Gaben unterschiedlich aus. In der ersten Kirche waren besondere Personen zum Ermahnen bestellet, nach der ihnen von GOtt geschenckten Gabe. Indes soll ein ieder öffentlicher Lehrer GOtt anrufen, daß er ihm die Gabe zu lehren und zu ermahnen reichlich mittheile. Andere, die keine öffentlichen Lehrer wol aber wahre Christen sind, sollen mit Lehren und Ermahnen ihren Lehrern hülfliche Hand bieten; so wird das Werck des HErrn gefördert werden, und an reichlicher Erbauung wird es nicht fehlen. Es lassen sich zwar die Menschen von ihres gleichen nicht gerne lehren noch ermahnen, sondern meinen, das gehöre nur den Lehrern zu. Ihr guten Bäume aber kehret euch daran nicht, sondern übet Liebe an eurem blinden Nächsten. Nimmt ers nicht gleich an, so überlasset es GOtt; fahret fort zu ermahnen, und erwartet der Zeit, da eure Liebes-Arbeit ihre Frucht bringet. Die Frucht bleibet nicht aus. Wird euer Ermahnen eurem Nächsten nicht ein Geruch des Lebens zum Leben, so ist die Schuld sein eigen, und ihr seyd an seinem Verderben vor GOtt unschuldig.

5) **Giebet iemand, so gebe er einfältiglich.** Die ersten Christen bestelleten in ihren Gemeinden auch Almosen-Pfleger, welche das Geld für die Armen einnehmen und austheilen mußten. Apost. Gesch. 6, 1-7. Von diesen verlanget nun Paulus, daß sie nicht nach Gunst, sondern nach den Umständen der Armen, die Almosen einfältig austheilen solten. Wir haben auch hin und wieder Armen-Cassen: Aber wie vieler Verbesserung bedürfen nicht solche Anstalten! Ihr Glieder Christi, gebet den Armen in Einfalt eures Hertzens; und lasset eure lincke Hand nicht wissen, was die rechte thut. Diese gute Frucht wird dem HErrn an euch angenehm seyn.

6) **Regieret iemand, so sey er sorgfältig.** Unter denen ersten Christen waren in den Gemeinden gottselige Männer bestellet, welche, ein ieder in dem ihm angewiesenen Theile, auf die Glieder der Gemeinde Acht haben, und dafür sorgen mußten, daß alles Unchristliche abgestellet werde, und ein ieder nach dem Worte GOttes wandele und lebe. Fanden sie etwas, dem sie nicht abhelfen konten, so brachten sie es an die Lehrer. Solche Aufseher ermahnet nun Paulus, daß sie sorgfältig seyn, und keine Laster einreissen lassen solten. Solche Aufseher fehlen uns gantz und gar, zum nicht geringen Verderben unserer Kirche. Indes haben wahre Christen auf sich selber vornemlich zu sehen, und dann auch auf andere. Will ihr Ermahnen nicht angenommen, noch das Böse unterlassen werden; so ist es ihre Pflicht vor GOtt, daß sie es ihren Lehrern anzeigen, die dann, dem Bösen mit aller Treue zu begegnen, nicht unterlassen werden.

7) Uebet

7) **Uebet iemand Barmhertzigkeit, so thue ers mit Lust.** Die ersten Christen hatten in ihren Gemeinden auch Krancken-Wärter bestellet. Von diesen will nun Paulus, daß sie, da sie, zur Ausübung der Barmhertzigkeit an Krancken und Elenden, bestellet worden, solcher ihrer Pflicht, als gute Bäume, die von GOtt Barmhertzigkeit erlanget hätten, mit Lust, mit einem liebreichen und frölichen Betragen gegen die Krancken, ein Genügen thun solten. Es wird an Krancken unter uns nicht immerdar fehlen. GOtt gebe solche barmhertzige Hertzen, die sich derselben mit Lust und Vergnügen annehmen. Sie werden es dem HErrn thun, und er wird es ihnen mit Barmhertzigkeit belohnen.

Anderer Theil.

Wir erwegen nun auch, wie wahre Christen, **in Ansehung der gemeinen Christen-Pflichten**, sich, als gute Bäume, in guten Früchten beweisen sollen. Der Apostel stellet uns unterschiedliche gute Früchte vor.

Die erste ist eine wahre und lautere Liebe zu dem Nächsten. Die Liebe sey nicht falsch v. 9. Er redet hier von der allgemeinen Liebe, welche eine Frucht des wahren Glaubens an JEsum ist, der sich für alle Menschen in den Tod gegeben hat. Diese Liebe soll **nicht falsch**, sondern **aufrichtig** und redlich seyn, das ist, das Böse soll sie an dem Nächsten hassen, und ihn davon loszumachen eifrig suchen; dem Nächsten aber soll sie von Hertzen zugethan seyn, und an seiner Besserung treulich arbeiten. Solche Liebe haben die Menschen gerne an Obrigkeiten, Lehrern, Herren und Eltern. Solche Liebe aber, **die zu den Sünden des Nächsten schweiget, und ihn verderben lässet, ist ein wahrer Haß und keine Liebe zu nennen.** Heuchler können viel von der Liebe reden, und allem Bösen dabey Raum geben. Ihr nicht also, die ihr gute Bäume worden seyd. Hasset das Böse, und werdet in der wahren Liebe gegen euren Nächsten immer lauterer und treuer.

Die andere gute Frucht erkläret die erste, und **ist ein ernstlicher und beständiger Haß gegen alles Böse. Hasset das Arge**, alle Sünden, keine ausgenommen. Hasset sie zuvörderst an euch selber, und sodann an allen und ieden. Hasset sie an allen Orten und in allen Umständen. Hasset sie, als die Hölle und den Teufel selber. Diese gute Frucht muß sich an allen wahren Christen finden, **weil die allerhöchste Majestät, die wesentliche Liebe, durch Sünden beleidiget, und der Mensch ins Verderben gestürzet wird.** Bey wem sich diese gute Frucht nicht findet, sondern wer die Sünde liebet, derselben nachsiehet und sich wenig daraus ma-

chet, der ist kein wahrer Christ, kein guter Baum. O wie wenige gute Bäume wird man nun unter uns finden! **Ist doch die Sünde, das Arge, der mehresten allerbester Freund und allergrössestes Vergnügen.** Höret aber, die ihr die Sünde an euch und an andern liebet, und derselben nicht mit allem Ernste wehret, ihr seyd Feinde GOttes, böse Bäume, Bäume, die ins Feuer gehören. O wie wird es vielen Obrigkeiten, Lehrern, Herren und Eltern ergehen, wenn sie an jenem Tage vor Christi Richter-Stuhl dargestellet werden! Als Liebhaber des Argen an sich und andern, und als Feinde GOttes und Christi, werden sie zum ewigen Feuer verdammet werden. Ihr guten Bäume, wachset in dem Hasse gegen alles Arge!

Die dritte gute Frucht ist der Fleiß im Guten. Hanget dem Guten an! Wie der Apostel vorher überhaupt gesaget hatte: Hasset das Arge! So ermahnet er nun zur Liebe gegen alles, was gut ist. **Dem Guten,** nemlich JEsu Christo, seinem schönen Sinne, allen Geboten GOttes, die das ewige Leben sind; Allem diesem Guten **hanget an.** Seyd gleichsam **angeleimet an das Gute.** Jaget ihm nach, und befleißiget euch desselben an allen Orten, zu aller Zeit, bey Hohen und Niederen. Nicht, was Menschen wollen, sondern was GOtt will, lasset euer einiges Augenmerck und die einige Regel eures gantzen Verhaltens seyn. Ja, spricht die Welt, **wer dem nachkommen wolte, würde aller Leute Spott werden:** Antwort: Nicht aller Leute, sondern nur der armen blinden Liebhaber des Bösen. Die Frommen aber, die heiligen Engel, ja GOtt selber, werden dich lieben und ehren. Welches ist dir nun wichtiger, die Ehre von und bey GOtt? oder die Ehre von und bey der Welt, die Wind, Dunst und Eitelkeit ist, und sich in ewige Schmach und Schande endiget? Ihr guten Bäume, hanget dem Guten an, die Welt lobe oder schelte euch darüber! **Durch GOttes Gnade werden eure Hertzen nach und nach so großmüthig werden, daß ihr über alles Loben und Schelten der blinden Welt euch hinüber schwinget, mit GOtt euch allein beschäftigen, und alles, auch das Höchste und die Höchsten in der Welt, die GOtt nicht fürchten, gegen GOtt für nichts halten werdet. Amen, das gebe GOtt allen wahren Christen, Amen! Denn wer ist wol, der euch schaden kann, so ihr dem Guten anhanget und nachkommet?**

Die

Die vierte gute Frucht ist die hertzliche und brünstige Bruder-Liebe. **Die brüderliche Liebe unter einander,** spricht Paulus, **sey hertzlich,** v. 10. Liebet euch unter einander, ihr guten Bäume, so hertzlich, als Eltern ihre Kinder, Kinder ihre Eltern, auch Schwester und Brüder sich unter einander lieben können. Habet ihr doch Einen GOtt zum Vater; Ein Haupt, so euch belebet; Einen Geist, der euch regieret; Ein Erbe, darauf ihr hoffet. Ey so liebet euch unter einander als solche, die aus dem lebendigen GOtt zu seinen Kindern wiedergebohren sind. Von dieser Liebe kann die Welt gar nichts wissen; sie hassen euch vielmehr, ihr Kinder GOttes. Ihr aber liebet euch unter einander hertzlich. Das ist eures Heilandes neues Gebot, und daran wird iedermann erkennen, daß ihr seine Jünger seyd, so ihr brünstige Liebe unter einander habet.

Die fünfte gute Frucht ist die Christliche Ehrerbietigkeit. **Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.** Das wahre Christenthum lehret keine Grobheit noch Unbescheidenheit. **Ehre, dem Ehre gebühret!** Dis beobachten Kinder GOttes gegen die, mit welchen sie umgehen. Insonderheit haben sie unter und gegen einander eine bescheidene und ehrerbietige Liebe, in Christo und um Christi willen, dessen Bild sie an einander sehen, und der in ihnen wohnet und lebet. Und hierin sollen sie, nach der Ermahnung Pauli, wachsen und zunehmen. **Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor!** Je besser Christ, ie bescheidener und ehrerbietiger gegen iedermann.

Die sechste gute Frucht ist geistliche **Munterkeit, Brünstigkeit und Vorsichtigkeit. Seyd nicht träge, was ihr thun sollet.** Verschiebet, was ihr zu verrichten habt, nicht von einer Zeit zur andern. Heut lebet ihr; morgen vielleicht nicht. Darum seyd frisch, munter und wacker. Der HErr ist mit euch. **Seyd brünstig im Geist.** Das Feuer auf dem Brand-Opfers-Altar mußte beständig unterhalten werden, und nicht verlöschen. So soll das göttliche Feuer, so der HErr in den Gläubigen angezündet hat, in ihnen nicht erlöschen, sondern mit hertzlichem Gebet, mit täglicher Betrachtung des Wortes GOttes, und sonderlich der feurigen Liebe JEsu Christi, in ihnen unterhalten werden, damit ihr Hertz in der Liebe gegen GOtt und den Nächsten brennend bleibe. **Schicket euch in die Zeit,** das ist, ihr Gläubigen, nehmet aller Zeit und Gelegenheit, die der HErr euch zum Guten anweiset, sorgfältig wahr, und lasset sie nicht unachtsam vorüber gehen. **Kaufet die Zeit aus!** Nicht alle Zeit schicket sich zu einer Sache. Gebet Acht auf den Winck GOttes, und dann thut frisch, wozu er euch wincket. Faulheit muß

hiebey

hiebey zur Lincken, und eigenwillige Wirckſamkeit zur Rechten vermieden werden. Bittet, ihr Kinder GOttes, euren Heiland, daß er euch dieſe Weisheit ſchencke.

Die ſiebente gute Frucht iſt Hoffnung, Geduld und Gebet. **Seyd frölich in Hoffnung.** Stürmet es für die Zeit, ziehen ſich über euch trübe Wolcken zuſammen, verbirget ſich das Licht: ey ſo verunruhiget euch nicht; ſondern **hoffet!** Es wird bald beſſer werden. Dieſe Hoffnung gehet, als ein ſicherer und veſter Ancker, hinein in das Inwendige des Vorhanges, und läſſet euch nicht zu ſchanden werden. Daher **ſeyd frölich in Hoffnung!** Ihr kommet hindurch, und erlanget die Crone des Lebens. **Seyd geduldig in Trübſal.** Wir müſſen durch viel Trübſal ins Reich GOttes eingehen. Davor aber haben Kinder GOttes, als gute Bäume, ſich nicht zu fürchten. **Alles muß ihnen zum Beſten dienen.** Man ſehe den Erdboden mit den Bäumen an; wie vielen Sturm und veränderliches Wetter laſſen ſie nicht über ſich ergehen? Da ſie aber das alles in der Stille annehmen, ſo muß es ihnen dazu dienen, daß ſie ihre Früchte bringen. **Ach daß wir auch alſo ſtille und gelaſſen annehmen möchten, was der HErr über uns kommen läſſet! wie fruchtbar würden wir in allem Guten werden?** JEſus, unſer HErr und Haupt, iſt uns in der Geduld unter den Trübſalen vorgegangen; desgleichen ſeine Apoſtel und ſo viele tauſend Märtyrer, die ietzt vor ſeinem Throne ſtehen, und von ihren erduldeten Trübſalen ewige Freude und Herrlichkeit erndten. **Haltet an am Gebet.** Denn durchs Gebet nehmen wir alle uns nöthige Gnade aus der Fülle JEſu Chriſti. Sind Geduld, Hoffnung und Gebet nicht recht gute Früchte, ſo an den guten Bäumen zu finden?

Die achte gute Frucht iſt **Gutthätigkeit und Mitleiden gegen und mit den Nothleidenden. Nehmet euch der heiligen Nothdurft an, herberget gerne.** v. 13. Zu der Zeit wurden die Chriſten, um Chriſti willen, von dem Ihrigen vertrieben, und in die bitterſte Armuth geſetzet. Da will nun der Apoſtel, daß andere Chriſten ſolche Vertriebene und Nothleidende liebreich aufnehmen, gutthätig gegen ſie ſeyn, und ſie in ihrer Noth erquicken ſollen. Und dieſe gute Frucht iſt dem HErrn ſehr angenehm, und wird er ſie an jenem Tage, als ihm ſelbſt geſchehen, gnädig vergelten.

Die neunte gute Frucht finden wir in dieſen Worten: **Segnet, die euch verfolgen; ſegnet, und fluchet nicht.** Wer euch verfolget, verfluchet ſich ſelber. Laſſet euch daher ſolcher armen Menſchen jammern, und betet für ſie, daß GOtt ſich ihrer erbarme und ihnen aus ihrer Blindheit her-

aus

aus helfe. So machten es JEsus, Stephanus und alle Märtyrer. Sie segneten, und fluchten nicht. Lasset diese gute Frucht, ihr Gläubigen, an euch auch finden, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel.

Die zehente gute Frucht ist diese: **Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden.** v. 15. Sind eure Mit-Christen frölich und gutes Muths in dem HErrn; freuet euch, und dancket GOtt mit ihnen für solche Gnade. Sind sie für die Zeit betrübt; habet ein liebreiches Mitleiden mit ihnen, und richtet sie hertzlich auf. GOtt wird euren Zuspruch, zu seiner Zeit, an ihnen segnen, und euch in eurer Betrübniß wieder trösten.

Die eilfte gute Frucht ist diese: **Habet einerley Sinn unter einander.** v. 16. nemlich nach JEsu Christo. Dieser guten Frucht haben die guten Bäume sich aus allen Kräften zu befleißigen, damit den schädlichen Spaltungen gewehret werde. **Die letzte gute Frucht** ist die Selbst-Erniedrigung. **Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.** Das von Natur stoltze Hertz will immer hoch hinaus. Da haben dann die Gläubigen über sich zu wachen, daß sie nicht nach Schein und Dunst greifen, und darüber ihre Hoheit, die sie in JEsu haben, verlieren. Im Niedrigen ist der Mensch sicher, bleibet in der Gemeinschaft seines erniedrigten Heilandes, und gehet also mit ihm ein in seine Herrlichkeit.

Ich frage euch zum Beschluß: **Ist das wahre Christenthum, welches die Menschen tüchtig machet, solche gute Früchte zu tragen, nicht eine recht nützliche, erfreuliche und selige Sache? Würden wir nicht alle recht selige und vergnügte Menschen seyn, wenn wir uns zu solchen guten Bäumen von dem HErrn JEsu machen liessen?** Ach so machet euch denn alle, die ihr noch keine guten Bäume worden seyd, zu eurem lieben Heilande hin, und flehet ihn mit allem Ernste an, daß er euch noch dazu machen wolle. Verschiebet es nicht! Heute lebet ihr; morgen vielleicht nicht mehr.

Ihr guten Bäume **bleibet in den Barmhertzigkeiten GOttes,** und lasset euch reinigen, daß ihr immer mehr gute Früchte bringet. Wachset in der lautern Liebe; Hasset das Arge ernstlich; Hanget dem Guten beständig an; Die Bruder-Liebe werde in euch immer hertzlicher; Werdet immer bescheidener und ehrerbietiger gegen iedermann; Lasset euch die Noth eurer gläubigen Mit-Christen zu Hertzen gehen, und kommet ihnen, nach eurem Vermögen, zu Hülfe. Seyd brünstig im Geist; Beweiset Geduld in Trübsalen; Bleibet betend; Freuet euch in der lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens. Jaget der wahren

Hertzens-Demuth eifrig nach, und suchet eurem demüthigen Heilande recht ähnlich zu werden. O wie süß und willkommen wird euch dann eures Lebens Ende seyn, wenn ihr, als gutgemachte und geheiligte Seelen, von eurem Heilande in das Reich seiner Herrlichkeit werdet eingeführet werden!

HErr JEsu, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

Am III. Sonntage nach dem Fest der Erscheinung Christi.

Röm. 12, 17-21.

Die guten Früchte auf dem von GOtt gesetzten guten Baum.

JEsus Christus, unser Heiland, sey uns gnädig, und mache uns zu guten Bäumen, durch seinen Geist und Wort, um seiner Liebe willen, Amen!

Wir haben an den beyden letzteren Sonntagen, aus den damaligen Epistolischen Lectionen, mit einander betrachtet, **die guten Früchte auf dem von GOtt gesetzten guten Baum.** Da nun unser heutiger Text mit den vorigen Worten genau zusammen hänget; so wollen wir in solcher Betrachtung, unter göttlichem Beystande, fortfahren. Zum voraus aber will ich euch alle, Geliebteste, an die nachdrücklichen Worte GOttes hertzlich erinnern: **Es ist die Art den Bäumen schon an die Wurtzel geleget; welcher Baum nicht gute Früchte bringet, der wird abgehauen, und ins Feuer geworfen.** Matth. 3, 10. Diese Worte sollen ja einen ieden ermuntern, in sein Hertz zu gehen, und sich redlich zu untersuchen, ob er ein guter Baum vor dem HErrn worden sey? Oder, ob er wenigstens mit allem Ernste suche, ein guter Baum, durch die Gnade JEsu Christi, zu werden? Lasset uns hier nicht sicher noch gleichgültig seyn. Denn es ist dem HErrn, dem grossen GOtt, nicht gleichgültig, **ob wir faule oder gute Bäume sind.** Er kennet einen ieden nach dem Innersten seines Hertzens, und wird einen ieden richten, wie er ihn findet. Darum lasset uns Ihn bitten, daß er uns erleuchte, uns zu erkennen, wie er uns siehet, und uns noch zu guten Bäumen mache, wo wir solche noch nicht in der Wahrheit worden sind.

Text.

Text.

Röm. 12, 17-21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen iedermann. Ists möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn. Denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn: Dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

HErr JEsu, mache uns alle zu guten Bäumen, durch deinen Geist und Wort, um deiner Liebe willen, Amen!

Wir fahren also fort, zu betrachten

Die guten Früchte auf dem von GOtt gesetzten guten Baum.

Paulus stellet uns derselben in dem verlesenen Texte fünfe vor, die wir mit einander ansehen wollen.

Die erste gute Frucht,

Welche sich auf den guten Bäumen findet, ist die geistliche, demüthige und bescheidene Klugheit. Vor dem Gegentheil warnet Paulus die Gläubigen, wenn er spricht: Haltet euch nicht selbst für klug! Die ietzt gedachte geistliche Klugheit ist eine Gnaden-Gabe GOttes, aus welcher ein Gläubiger das, was er vornimmt, also zu verrichten weiß, daß dadurch GOttes Ehre, auch seine und seines Nächsten Seligkeit befördert wird. Sie findet sich demnach allein bey wahren Christen, deren Verstand erleuchtet ist, das wahre Gute zu erkennen, und deren Wille von GOtt, das Gute zu lieben, kräftig ist verändert worden. Blos natürliche Menschen mögen wol in irrdischen Dingen Klugheit besitzen; in geistlichen und himmlischen Dingen aber sind sie blind, finster, todt und erstorben.

Ein geistlich kluger Mensch hat in seinen Handlungen zum Zweck GOttes Ehre und seine und seines Nächsten Seligkeit. Hiezu bedienet er sich guter Mittel. Das Wort GOttes ist seiner Seele täg-

liche Speise und Stärckung. Er prüfet sich täglich, saget der Sünde immer treulicher ab, verbindet sich mit seinem Heilande täglich, und wird also an seinem Verstande immer mehr erleuchtet, und an seinem Willen immer mehr geheiliget, zu erkennen und frölich zu thun oder zu lassen, was dem HErrn wohlgefällig oder mißfällig ist, und ihm zur Seligkeit, auch seinem Nächsten zum wahren Besten gereichen oder daran schaden kann; solte er auch darüber in der Welt alles, ja Leib und Leben, verlieren. Kommt ein wahrer Christ in solche Umstände, daß er, nach dem Willen fleischlicher Menschen, etwas wider GOttes Gebot oder Verbot thun, oder darüber mancherley Leiden übernehmen soll; so erwählet er lieber das letztere, vertrauet GOtt, und williget nicht in die ihm zugemuthete Sünde.

Joseph lehret uns solches mit seinem Exempel. Ehe er sich mit Unzucht beflecken wolte, gab er sich lieber in ein langes und schweres Leiden hinein, ward aber auch aus demselben von GOtt, dem er vertrauet hatte, herrlich errettet. Daniel mit seinen drey Gesellen willigten nicht in die ihnen zugemuthete Sünden, ob sie gleich darüber theils in den glüenden Ofen, theils in die Löwen-Grube geworfen wurden. Das war geistliche Klugheit, die sie bewiesen; der HErr errettete sie auch von dem Tode, und ward dadurch an ihnen und ihren Feinden verherrlichet. Und so haben es mit ihnen die Apostel des HErrn und die viele tausend Märtyrer gemachet. Sie übernahmen die schrecklichsten Arten der Marter, und gaben ihr Leben willig in den Tod, ehe sie JEsum und die Wahrheit GOttes verläugnen wolten. **Das war geistliche Klugheit, die der Geist GOttes sie gelehret hatte.**

Wahre Christen beweisen ihre geistliche Klugheit auch insonderheit darin, **daß sie auf die, in GOttes Wort ihnen geoffenbarten, letzten Dinge sich sorgfältig anschicken.** Der Tod, das jüngste Gericht und die Ewigkeit schweben ihnen beständig vor Augen. Daher suchen sie durch den Glauben, in Christo zu bleiben; sie sind wacker in Vollbringung des Willens GOttes; und wenn ihnen etwas zu thun, oder zu lassen, vorkommt, so fragen sie sich: **Werde ich auch, wenn ich dis thue, oder jenes unterlasse, Freudigkeit davon haben auf meinem Todten-Bette und vor dem Richter-Stuhl meines Heilandes?** Und das ist geistliche Weisheit und Klugheit.

Von dieser geistlichen Klugheit wissen die Welt-Kinder nichts. Es ist ihnen ein geringes, um der Menschen und leiblicher Vortheile willen, Böses zu thun, ob sie gleich dadurch den unerträglichen Zorn des grossen GOttes auf ihre arme Seele laden. Das Irrdische und der sterblichen Menschen Gnade ist ihnen höher und wichtiger als GOttes Gnade und ihr ewiges

Heil.

Heil. **O welch eine geistliche Blindheit und Thorheit!** So geistlich unverständig beweisen sie sich auch in Ansehung der ihnen bevorstehenden letzteren Dinge. Sie leben dahin, als müßten sie nicht sterben, nicht vor Christi Richter-Stuhl treten, noch hätten sie die unendliche Ewigkeit vor sich. Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen sind die Dinge, denen sie eifrig nachjagen. **Darinne ergreifet sie unvermuthet der Tod, und überliefert sie, gantz und gar unbereitet, und als Feinde GOttes, der verdammten Ewigkeit.** Ist das Weisheit und Klugheit, nach dem Schatten greifen, und sein ewiges Heil so liederlich verschertzen?

Die geistliche Klugheit ist gepaaret **mit Demuth und Bescheidenheit.** Je klüger ein wahrer Christ im geistlichen ist, ie demüthiger und bescheidener ist er. Er weiß gar wohl, daß er noch viel zu lernen habe; daher verachtet er keinen andern, sondern lässet sich gerne erinnern. Er betrachtet das Wort des HErrn, als die Quelle aller wahren Klugheit, fleißig, und richtet sich genug nach demselben in seinem Thun und Lassen. Er bittet den Vater im Himmel um den Geist der Weisheit täglich, und folget den Leitungen desselben treulich. Und also wächset er in geistlicher Erkäntniß, Weisheit und Klugheit.

Dieser geistlichen Klugheit stehet entgegen **das Klugseyn bey ihm selber,** wovor Paulus in unserm Text warnet. **Wer sich selbst für klug hält, der ist stolz, unbeugsam und von der wahren Weisheit ferne.** In den unbekehrten und unerleuchteten Menschen herrschet dis Laster, und machet sie unleidlich gegen alle Ermahnungen. Sie wissen alles besser, als es ihnen iemand anders sagen kann, und bleiben in ihrer Finsterniß. Gläubige Christen haben über dis Laster, welches in ihren Hertzen, ob es gleich nicht herrschet, doch noch verborgen lieget, wohl zu wachen, damit es nicht nach und nach zur Kraft komme, und sie dadurch in fleischliche Ruhe und Sicherheit gestürtzet werden, die erlangte Gnade verlieren, und in ihr voriges, ja in ein noch tieferes Verderben zurück sincken; **wie denn Paulus um des willen die Gläubigen vor diesem Laster warnet.**

Nun ihr Lieben, wie stehet es bey uns um diese geistliche, bescheidene und demüthige Klugheit? Ist sie an uns, als von GOtt gut gemachten Bäumen, aus seiner Gnade zu finden? **Ist GOttes Ehre, auch unsers und unsers Nächsten Seligkeit, der Zweck unsers gantzen Lebens? Ist GOttes Wort die einige Regel und Richtschnur unsers gantzen Lebens? Oder suchen wir das Eitele, und leben nach dem Willen unsers Fleisches dahin? Bitten wir GOtt hertzlich um den Geist der Weisheit und des Verstandes? Gehet GOtt und sein Wille uns über alles? Oder ist es uns ein geringes, den grossen und majestätischen GOtt, um armer sterb-**

licher Menschen willen, zu beleidigen? Lassen wir uns gerne erinnern? oder sind wir in uns selber klug genug, und wissen, ohne anderer Einreden, wie wir uns rathen sollen? Schicken wir uns sorgfältig an auf den uns bevorstehenden Tod, auf das Gerichte und die Ewigkeit? Lassen wir uns in täglicher Reue und Busse, durch den Glauben, immer mehr zubereiten, unserm Heilande, in seiner Zukunft, wohl geschmückt und frölich entgegen gehen zu können?

Hier bitte und ermahne ich einen ieden, er wolle nicht gleichgültig thun, sondern den HErrn ernstlich anrufen, daß er ihm den Grund seines Hertzens recht aufdecke, und ihn denselben ungeheuchelt einsehen lehre. Wisset ihr von dieser guten Frucht nichts, sondern lebet nach der Blindheit und Thorheit des eitelen Sinnes dahin; so seyd ihr wahrlich elend daran, und habet die allerhöchste Ursache aufzuwachen. Was will es mit euren Seelen für ein Ende nehmen, wenn ihr ohne geistlichen Verstand fort lebet, und endlich dahin fahret wie ein Vieh? GOtt erbarme sich derer, die noch im Finstern sitzen!

Die ihr aber mit dem Geiste der Weisheit und des Verstandes von GOtt begnadiget seyd, mercket zweyerley. 1) Hütet euch mit allem Fleiß vor Eigendünckel und Selbst-Klugheit! Im Irrdischen lässet man sich ja gerne erinnern, und folget guten Erinnerungen, damit man nicht Schaden leide. Warum wolten wir uns denn im Geistlichen nicht gerne erinnern, bestrafen und zurecht weisen lassen, von denen, die geübtere Sinne haben, als wir? Nehmet daher von euren Brüdern und Lehrern alle Erinnerung mit Danck an, und wenn ihr mercket, daß sie euch sauer eingehen wollen, so haltet euren Zustand für verdächtig, und flehet zu GOtt, daß er sich euer erbarme.

2) Wachset in der geistlichen Klugheit! Seyd deshalb im Gebet und Betrachtung des Wortes GOttes unermüdet. Vor allen Dingen nehmet die Ermahnung Pauli zu Hertzen: Stellet euch nicht dieser Welt gleich, derer Weisheit Thorheit vor GOtt ist; verändert euch aber durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene GOttes Wille. Röm. 12, 2. Schauet fleißig an das Exempel der wesentlichen Weisheit, JEsu Christi eures Heilandes, die Exempel der alten Glaubens-Helden, die Exempel der Apostel und ersten Christen, und richtet euch nach denselben; So wird GOtt allein in euch groß und herrlich, die Welt aber, mit allem, was sie ist und hat, klein, gering und nichts werden. Und dis ist die wahre geistliche, demüthige und bescheidene Klugheit.

Die

Die andere gute Frucht,

Ist hertzliche, standhafte und ausdaurende Sanftmuth. **Vergeltet niemand Böses mit Bösem,** spricht Paulus in unserm Texte. Wir lesen diese Worte auch 1 Thess. 5, 15. und 1 Petr. 3, 9. Freylich kommet es einem, der sich zu GOtt in der Wahrheit bekehret hat, und es nun mit seinem Nächsten in allen Stücken redlich, hertzlich und gut meinet, anfänglich fremde vor, wenn er so mancherley Böses in Geberden, Worten und Wercken von den Welt-Kindern erfahren und übernehmen muß. Die noch übrige Sünde reget sich im Hertzen, und will Böses mit Bösem vergelten. Der Geist aber setzet sich wider das Fleisch, und überwindet es immer mehr, und bringet den Gläubigen endlich dahin, daß er das Böse mit Gutem stille und seölich überwindet, Sanftmuth übet, und seinem sanftmüthigen Heilande immer ähnlicher wird. Da schmecket dann der Mensch die süsse Ruhe und den edlen Frieden, der in dem sanften Sinn JEsu verborgen lieget. Da im Gegentheil der arme Mensch, wenn er sich erzürnet und Rache übet, die Hölle in sich brennend hat, und sich nach Leib und Seele verderbet und verwüstet.

Diese gute Frucht müsse an euch, ihr Gläubigen, nun immer reifer und völliger gefunden werden! **Vergeltet niemand Böses mit Bösem!** Geschiehet euch von andern Böses, so wird sich ja das Fleisch in euch regen; ihr aber nehmet Kraft aus der Sanftmuth eures Heilandes, bleibet in der Liebe, segnet die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für eure Beleidiger und Verfolger, und überwindet das Böse mit Gutem: So werdet ihr beweisen, daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Bedencket, wie viel Böses GOtt euch nicht allein vergeben, sondern auch mit wie vielem Guten er euch überschüttet hat, da ihr noch seine Feinde waret. Und was träget er nicht noch an euch mit so vieler Geduld? Wie reich ist nicht seine Güte über euch in euren so vielen Schwachheiten? Beweiset daher auch ihr alle Sanftmüthigkeit und Liebe an allen Menschen, und preiset damit euren lieben himmlischen Vater.

Wer aber Zorn mit Zorn, Schelt-Worte mit Schelt-Worten, und Böses mit Bösem vergilt? ist der ein guter Baum? ein Nachfolger und Schäflein des HErrn JEsu? Nichtsweniger! Der sanftmüthige JEsus erkennet ihn nicht für den Seinen, sondern wird ihn, wenn er so bleibet, an jenem Tage zu seiner Lincken stellen, und von sich wegweisen in das ewige Feuer. O ihr Armen, ihr habet jetzt bereits die Hölle in euch; was wird es denn nicht mit euch werden, wenn das schändliche Bild des Satans sich an euch in seiner heßlichen Gestalt völlig zeigen wird? **Wie ihr euren Beleidigern thut, so wird GOtt euch wieder thun.** Ach suchet Gnade und Wahrheit,

heit, durch wahre Busse und Glauben, in JEsu Christo, damit eure armen Seelen aus dem Verderben errettet werden.

Die dritte gute Frucht,

Ist die Besorgung des Guten vor und bey allen Menschen. **Befleißiget euch**, spricht Paulus, **der Ehrbarkeit gegen iedermann**; eigentlich: **Besorget das Gute vor und bey allen Menschen.** So will demnach Paulus, daß die Gläubigen ihr Hertz, Sinn und Gemüthe auf das, was gut ist, richten, und dem, was wahrhaftig ist, was ehrbar, gerecht, keusch, lieblich ist und wohl lautet, und so etwa eine Tugend und ein Lob ist, nachdencken, und derselben sich treulich befleißigen sollen. Und zwar sollen sie solches thun **vor allen Menschen.** Bey einem ieden, er sey hoch oder niedrig, böse oder fromm, sollen sie vor GOtt und mit GOtt wandeln, und dessen, was GOtt gefällt, sich von Hertzen befleißigen, sich auch davon weder durch Menschen-Furcht, noch durch Menschen-Gefälligkeit abziehen lassen.

Finden wir diese gute Frucht an uns, Geliebteste? **Fürchten wir GOtt kindlich an allen Orten und bey allen Menschen?** Gilt er uns mehr als alles Drohen und Schönthun der Menschen? **Beweisen wir Liebe, Ehre und Gehorsam, denen wir Liebe, Ehre und Gehorsam schuldig sind?** Ach wie wenige sind doch solcher guten Bäume, welche diese gute Frucht an sich finden lassen! Des Bösen befleißiget man sich genug. Wo sind aber die, so dem Guten nachkommen? Mercket aber ein Wort des HErrn: **Es ist schon die Axt den Bäumen, ohne Unterschied, an die Wurtzeln geleget; welcher Baum nicht gute Früchte bringet, der wird abgehauen und in das Feuer geworfen!**

Ihr Gläubigen, auf euch siehet der HErr mit Vergnügen, wenn ihr dem Guten, vor und bey allen Menschen, nachkommet. Wachset in dieser guten Frucht, und werdet immer völliger darin. Lasset, als Lichter der Welt, euer Licht leuchten vor den Menschen, daß sie eure gute Wercke sehen, und euren Vater im Himmel preisen. **Ziehet Menschen-Furcht und Gefälligkeit immer mehr aus?** sehet allein auf GOtt, und wandelt vor ihm. **Ist er mit euch zufrieden, wer will euch denn schaden?**

Die vierte gute Frucht,

Welche die Kinder GOttes als gute Bäume tragen, ist die **Friedfertigkeit.** **So viel an euch ist, habet mit allen Menschen Frieden. Habet Frieden,** als Kinder des Friedens, die der HErr, der GOtt des Friedens,

zum

zum Frieden berufen hat. Jaget dem Frieden nach. **Mit allen Menschen**; also auch mit denen, die den Frieden hassen, und Lust zum Zancken haben. **So viel an euch ist**, das ist, so viel mit gutem Gewissen, ohne Abbruch der göttlichen Ehre und seiner Wahrheit, geschehen kann. So sollen denn Kinder GOttes behutsam wandeln, damit sie keinem Gelegenheit geben, mit Recht zürnen zu können. Sind sie etwa ihrem Nächsten, ohne ihren Willen, zu nahe getreten, so sollen sie ihn auf alle Weise befriedigen. Fangen andere mit ihnen Streit an, so sollen sie nachgeben, und lieber Unrecht leiden als streiten. **Weichen, nachgeben und Unrecht leiden, doch daß die Ehre GOttes und die Wahrheit dabey stehen bleibe, ist geistliche Stärcke. Auf sein Recht bestehen und nicht nachgeben wollen, ist Schwachheit.**

Wir haben uns aber auch bey dieser Ermahnung Pauli vor **dem falschen und bösen Frieden** zu hüten, welcher der Welt sehr angenehm ist, und den sie den Gläubigen recht abdringen will. Ein solcher böser Frieden ist, **wenn Zuhörer von ihren Lehrern begehren, daß sie zu allen ihren Sünden stille schweigen, und sie dabey für gute Christen halten sollen.** Thut das ein Lehrer, ey so ist er ein friedfertiger, frommer und guter Mann, mit dem ein ieder wohl zu rechte kommen kann. Thut ers nicht, so muß er leiden, daß er für einen unruhigen und zanksüchtigen Mann ausgerufen wird, mit dem niemand im Frieden leben könne. Ein böser Frieden ists auch, **wenn Haus-Väter ihrem Gesinde, Eltern ihren Kindern, ein Ehegatte dem andern, ein Nachbar dem andern, in den Sünden nachsehen, dazu stille schweigen, und es gehen lassen, wie es will; nur daß der Frieden erhalten und keine Zwistigkeit erreget werde.** Dieser so genannte Frieden ist eine Mißgeburt, kein wahrer Frieden, sondern **eine verdammliche Rebellion gegen GOtt.** Wer solchen Frieden heget und erhält, den hält GOtt für einen Feind. Ein böser Frieden ists auch, **wenn eine Seele, die GOtt sich redlich zu übergeben, und der Welt abzusagen angefangen hat, darüber aber mit der Welt in Unfrieden gerathen ist, von ihrem Ernst im Christenthum wieder abläßet, daß die Menschen mit ihr wieder zufrieden seyn sollen.** O arme Seele, du kehrest GOtt den Rücken, der Welt aber das Angesicht zu; Kann daraus wol was anders erwachsen, als **der ewige Zorn GOttes?** Was ist nun besser, **mit GOtt oder mit der Welt im Frieden leben?**

Ihr Eheleute, habet ihr Frieden, wahren und guten Frieden, unter einander? O ihr Armen, die ihr in Zanck, Streit und Uneinigkeit lebet, wie

elend stehet es doch mit euch! Ihr vergallet euch euer Leben, und lieget unter GOttes Zorn und Ungnade. Ist es denn Wunder, wenn bey euch der Segen GOttes auch im Leiblichen verschwindet? Ihr Nachbarn, lebet ihr mit einander in Frieden oder Streit? Ist das letztere, so seyd ihr böse Bäume, und möget GOtt nicht gefallen. Bleibet ihr so, so wird euch der HErr, wenn er euch abhauet, nicht in die Wohnungen des Friedens versetzen, sondern euch in das ewige Feuer werfen.

Ihr Kinder des Friedens, jaget nach dem Frieden und der Heiligung! Hütet euch aber treulich vor allem falschen Frieden. **Von GOtt, von seiner Wahrheit und von der Gottseligkeit, weichet nicht im allergeringsten,** es gehe auch drunter oder drüber. In euren Sachen aber weichet, und gebet willig nach. Seyd vorsichtig, damit ihr keinen beleidiget. Werdet ihr beleidiget, so vergebet, und übet Liebe. Rathet auch andern zum Frieden. **Selig sind, die Frieden machen, denn sie werden GOttes Kinder heissen.** Matth. 5, 9.

Die fünfte gute Frucht,

Ist die Liebe gegen die Feinde. 1) Rache und Liebe stehen nicht bey einander. Darum spricht Paulus: **Rächet euch selber nicht, meine Liebsten.** Werdet ihr beleidiget, und euer Hertz will im Zorn zur Rache aufwallen; so stillet es in der Sanftmuth Christi. **Gebet** aber **Raum dem Zorne GOttes,** der schrecklich genug über die, so Böses thun, seyn wird. Denn es stehet geschrieben: **Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr.** 2) Wahre Liebe beweiset, statt der Rache, seinem Feinde Gutes. Paulus weiset uns darauf: **So nun deinen Feind hungert, so speise ihn: Dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen,** Kohlen der Liebe, die sein Hertz zur Gegen-Liebe gegen dich entzünden werden, **auf sein Haupt sammlen. Laß dich nicht das Böse,** Böses mit Bösem zu vergelten, **überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem,** so du deinen Beleidigern erzeigest.

Wie finden wir unser Hertz, bey dieser Guten Frucht, Geliebteste? Sind wir denen, die uns beleidiget haben, feind, und wollen es ihnen bey Gelegenheit gedencken; so sind wir böse Bäume. Wollen wir uns durch die Obrigkeit an unsern Beleidigern rächen; so mißbrauchen wir das Amt der Obrigkeit, und versündigen uns schwer an GOtt. Um Schutz und Frieden mögen wir, wenn es nöthig ist, die Obrigkeit ersuchen; Rache aber sollen wir durchaus nicht verlangen. Aber wo sind

diese

diese guten Bäume? Wer sich hier geschlagen findet, der bitte GOtt, daß er ihm ein neu Hertz und einen neuen Sinn gebe. Erlanget er den nicht, nebst Vergebung seiner Sünden in Christi Blut, durch den Glauben; so wird er der Rache GOttes auf ewig übergeben werden. Der HErr bessere, was sich will bessern lassen, um seines Namens willen!

Habet Mitleiden, ihr Begnadigten, die ihr gute Bäume worden seyd in Christo, mit denen, die der Rache GOttes, um ihrer Bosheit willen, heim fallen. Segnet sie, betet für sie, liebet sie, und thut ihnen wohl, wenn sie euch beleidigen. **Vater, vergib ihnen!** sprach JEsus, da man ihn ans Creutz annagelte. Folget eurem sanften JEsu nach. Wohl uns, wenn wir uns als geistlich Kluge, als Sanftmüthige, das Gute treulich besorgende, Friedfertige, und als solche, die ihre Feinde lieben, in der That beweisen! Der HErr wird uns sodann, als gute Bäume, reinigen, daß wir immer mehr Früchte bringen, und endlich mit Frieden in sein Paradis versetzet werden können.

Mache uns alle, HErr JEsu, zu guten Bäumen, und schencke uns Gnade, immer reifere und völligere Früchte der Gerechtigkeit zu bringen, die durch dich in uns geschehen, zur Ehre und Lobe GOttes, Amen!

* *

Am IV. Sonntage nach dem Fest der Erscheinung Christi.

Röm. 13, 8-10.

Apostolische Ermunterung zur Liebe gegen den Nächsten.

GOtt, die Liebe, verkläre sich, als Liebe, in unseren Hertzen, damit wir in sein Bild verbildet werden, und ihn von gantzem Hertzen, auch unsern Nächsten, als uns selber, lieben mögen, Amen!

Wir haben Gelegenheit, Geliebte in dem HErrn, aus unserm heutigen Texte, **von der Liebe des Nächsten** zu handeln. Wie nun diese Liebe eine Tochter des Glaubens ist, weil sie aus dem Glauben an JEsum Christum entspringet, und der Glaube durch solche Liebe sich thätig beweiset: so werden wir, wenn wir die rechte Art der Liebe, aus den Apostolischen Worten, erwegen, zugleich unsern

Glauben prüfen können, ob er eine leere Einbildung und todtes Ding, oder ein von GOtt in uns gewirckter wahrer und lebendiger Glaube sey. Der HErr gebe uns dazu Geist, Gnade und Segen, um seines Namens willen!

Text.

Röm. 13, 8-10.

Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet: denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: du solst nicht ehebrechen; Du solst nicht tödten; Du solst nicht stehlen; Du solst nicht falsch Zeugniß geben; Dich soll nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist: das wird in diesem Wort verfasset: Du solst deinen Nächsten lieben, als dich selbst.

JEsu, wesentliche Liebe, Anfänger und Vollender des Glaubens, gib uns den wahren Glauben, damit wir aus demselben GOtt und unsern Nächsten hertzlich und brünstig lieben, Amen!

Unser verlesener Text hält in sich

Eine Apostolische Ermunterung zur Liebe gegen den Nächsten.

Wir sehen dabey

1) Auf die Sache, zu welcher der Apostel ermuntert; und
2) Auf die Gründe, mit welchen er ermuntert.

Erster Theil.

Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet! Du solst deinen Nächsten lieben! spricht Paulus in unserm Texte, und ermuntert dadurch die Römer und uns zur allgemeinen Liebe, als zu einer recht süssen und erquicklichen Sache. Haß, Neid und Feindschaft verunruhiget, beschweret und verwüstet den Menschen nach Seele und Leib. Die Liebe aber erquicket, erfreuet, ermuntert und stärcket den Menschen nach Seel und Leib. Es will demnach der fromme GOtt, die wesentliche Liebe, daß uns armen Menschen in der Liebe recht wohl seyn, und wir ein stilles, ruhiges und seliges Leben führen sollen. Darum befiehlet er einem ieden, daß er seinen Nächsten lieben solle. Damit wir aber dis

gött-

göttliche Liebes-Gebot recht einsehen mögen, so wollen wir solches in einigen Fragen betrachten.

Die erste Frage: Wer soll seinen Nächsten lieben? Paulus antwortet: **Ihr sollt euch unter einander lieben; Du solst deinen Nächsten lieben.** Wie nun ein Mensch des andern bedarf, niemand ohne seinen Nächsten leben kann, und ein ieder von seinem Nächsten geliebet werden will; So soll ein ieder, wer er auch ist, seinen Nächsten, keinen Menschen ausgenommen, hertzlich und redlich lieben. Man klaget ietzt sehr über den Mangel der Liebe. Die Klage an sich selbst ist, leider! allerdings gegründet; diejenigen aber, **die sie zum mehresten im Munde führen, haben oft am wenigsten wahre Liebe.** Sie wollen nur geliebet und mit Wohlthat überhäuset seyn. Geschiehet das nun nicht, wie sie es wollen, so ist des Klagens kein Ende. Diese unlauteren Menschen haben aber wohl zu bedencken, **daß auch sie ihren Nächsten lieben, und ihn nicht, ohne dringende Noth, beschweren sollen. Ihr sollt lieben, Du solst lieben!** Diese Worte gelten uns alle. Ein ieder soll Liebe gegen seinen Nächsten üben.

Die andere Frage: Wer kann aber seinen Nächsten in der Wahrheit lieben? Antwort: Niemand unter uns allen kann, aus seinen eigenen Kräften, seinen Nächsten in der Wahrheit lieben. Denn wir haben, durch den betrübten Sünden-Fall, die Liebe oder das Bild GOttes verloren, und sind faule Bäume worden, welche nicht Liebe, wol aber Haß, Bitterkeit und Feindschaft tragen. GOtt aber behält dennoch sein Recht an uns: aus solchem Recht fordert er Liebe von uns; und will uns, nach seiner Barmhertzigkeit, wieder zu guten Bäumen machen, und uns die Kraft schencken, daß wir ihn und unsern Nächsten in der Wahrheit lieben können. Wer nun von dem HErrn mit dem Geist der Liebe gesalbet wird, der kann seinen Nächsten lieben; kein anderer. Lasset uns deshalb zur

Dritten Frage so gleich fortgehen: **Wie erlangen wir denn die Kraft, daß wir unsern Nächsten in der Wahrheit lieben können?** Antwort: Hier will es mit einem, wie man es irrig nennet, guten Naturell, oder mit einem blossen Vorsatz: **Nun will ich auch meinen Nächsten lieben!** nicht gethan seyn; sondern der Grund muß von GOtt selber bey uns tief geleget, und unser böses Hertz gründlich geändert werden, wenn wir unsern Nächsten in der Wahrheit lieben wollen. Wir müssen nemlich aus dem Worte GOttes und in dem Lichte des heiligen Geistes, lebendig erkennen und fühlen lernen, daß wir die Liebe, das Bild GOttes, verloren haben; dagegen aber mit dem Bilde des Satans, Zorn, Haß und Feindschaft durch und durch vergiftet sind, und daher unter GOttes Zorn und Ungnade liegen. Darum stellet uns GOtt unser

Verderben, durch sein Gesetz vor Augen, und kündiget uns darüber seinen Zorn und Ungnade an. Dieser Zorn GOttes leuchtet insonderheit hervor aus dem blutigen Leiden, welches der Sohn GOttes, um unserer Sünde willen, erdulden müssen. Lässet nun der arme Mensch dem Worte GOttes, und der Kraft des Leidens JEsu Christi Raum in seinem Hertzen, und sich dadurch vor GOtt beugen und zum bußfertigen Gefühl seines Verderbens bringen; so verkläret der heilige Geist JEsum Christum in solchem bußfertigen Menschen, durch das Evangelium also, daß der Mensch JEsum als seine Gerechtigkeit lebendig erkennet, ihn auch zuversichtlich ergreifet und annimmt, und also Vergebung aller seiner Sünden erlanget, und der ewigen Gnade und Liebe GOttes in JEsu, durch den Glauben, versichert wird. Da schmecket er dann den süssen Frieden, und die, Marck und Bein, Seel und Geist erquickende Liebe GOttes. Dieser gläubige Geschmack der Liebe GOttes verändert sodann den gantzen Grund des Hertzens also, daß der Mensch ein guter Baum wird, und, aus der Liebe GOttes, Kraft hat, GOtt über alles, seinen Nächsten aber, ja auch seine Feinde, hertzlich und als sich selbst in der Wahrheit zu lieben.

Denn er spricht bey ihm selber also: Hat der grosse GOtt mich, seinen Feind, also geliebet, daß er mir seinen Sohn geschencket, und mir in ihm alle meine Sünden, aus Gnaden, vergeben, mir auch alle Seligkeit mitgetheilet hat; wie solte ich armer Sünder denn nicht meine Feinde lieben? Was bin ich gegen GOtt? Und was sind die von meinem Nächsten mir zugefügten Beleidigungen gegen meine unzählichen Sünden, mit welchen ich die hohe göttliche Majestät beleidiget habe? Wäre diese Liebe GOttes in uns alle, durch den heiligen Geist, ausgegossen; welch ein vergnügtes, ruhiges und Frieden-volles Leben würden wir nicht auf dem Erdboden führen!

Das ist also, Geliebteste, der Grund, der auch in euren Hertzen geleget werden muß, wenn ihr euren Nächsten in der Wahrheit lieben wollet. Ach so gebet dann alle der Gnade GOttes Raum, daß sie euch, durch das kräftige Wort GOttes, zum bußfertigen Gefühl eures Verderbens bringen, euch unter GOtt demüthig beugen, den wahren Glauben an JEsum in euch anzünden, und also GOttes herrliche Liebe in euren Seelen verklären könne! Lasset ihr die Gnade GOttes darinnen bey euch nicht zur Kraft kommen, so bleibet ihr todte und leblose Menschen, und ist euch schlechterdings unmöglich, euren Nächsten mit einer Liebe, die eine Frucht des Geistes ist, zu lieben. Bittet, ach bittet daher GOtt, daß er sich über euch erbarme!

Die

Die vierte Frage: Wen soll man denn lieben? Paulus weiset gläubige Christen auf alle Menschen, wenn er spricht: **Du solst deinen Nächsten lieben.** Deinen Nächsten, der mit dir an JEsum gläubet, und dich liebet; deinen Nächsten, der noch im Unglauben dahin gehet, mit dir aber friedlich lebet; deinen Nächsten, der dich um JEsu willen hasset und verfolget. Deinen dir bekannten Nächsten, auch alle, die mit dir auf dem Erdboden leben, und ihrem HErrn, ob du sie gleich nicht kennest, bekant sind. Diese alle, die deine Nächsten sind, solst du lieben. **Freylich ist es einem unwiedergebohrnen Menschen unmöglich, seine Feinde zu lieben.** Gläubigen Kindern GOttes aber ist es möglich, **aus der Liebe, mit welcher GOtt sie geliebet hat, da sie noch seine Feinde waren.** Wie nun GOtt seine Gnade und Liebe allen Menschen, auch den bösesten, erbarmend anträget: So haben seine Kinder auch ein erbarmendes Hertz gegen die bösen und in der Sünde dahin gehenden Menschen; und wenn sie keine andere Gelegenheit haben, ihnen Liebe zu beweisen, so beten sie doch hertzlich zu GOtt, für alle, ihnen bekante und unbekante, unbekehrte und ungläubige Menschen. Es breitet sich zwar die Liebe der Gläubigen weit inniger und brünstiger aus über ihre Glaubens-Genossen, über ihre Brüder und Schwestern in JEsu, und über ihre gläubige Anverwandte; Nichts desto weniger aber umfassen sie alle Menschen in GOtt mit einer wahren und redlichen Liebe. Dis lehret sie der Geist GOttes, der Geist der Liebe, mit welchem sie von JEsu gesalbet sind.

Die fünfte Frage: Wie soll man seinen Nächsten lieben? Antwort: Die wahre Liebe **achtet den Nächsten hoch,** weil er nach GOttes Bild erschaffen, und durch das Blut des Sohnes GOttes erlöset ist, zu dem Ende, daß er mit GOtt, und GOtt mit ihm ewig vereiniget werden soll. Dis haben die Gläubigen an ihrem Nächsten vor Augen; daher erheben sie sich über keinen Menschen, wohl aber achten sie ihren Nächsten höher, als sich selber. Die wahre Liebe ist **eine süsse Zuneigung des Hertzens gegen den Nächsten.** Daher wünschen gläubige Christen, daß es allen Menschen in der Wahrheit wohl gehen möge. Die wahre Liebe bricht hervor **in Geberden, Worten und Wercken.** Gläubige Christen sind freundlich und hertzlich gegen ihren Nächsten, und freuen sich, wenn sie ihm in der That helfen können. Glatte Worte und dabey ein tückisches falsches Hertz gegen den Nächsten sind ferne von ihnen. Die wahre Liebe liebet den Nächsten **unter GOtt, in GOtt, und um GOttes willen.** Die Gläubigen lieben ihren Nächsten **als sich selbst** v. 9. mit einer heiligen und wohlgeordneten Liebe. Das Böse hassen sie an ihm, und suchen ihn davon los zu machen; ihn selbst

aber

aber lieben sie, und wollen ihn gerne GOtt wohlgefällig sehen. Von dieser Liebe wissen fleischliche Menschen nichts. Sie können zu allen Sünden des Nächsten stille schweigen, ja sie verführen einander noch wol zur Sünde, und bedecken solches mit dem Namen der Liebe. Das ist aber keine Liebe, sondern **eine Rebellion gegen GOtt, und eine Ermordung des Nächsten.** Wahre Christen aber bestrafen ihren Nächsten in Liebe, und steuren der Sünde, so viel ihnen möglich ist. Müssen sie darüber leiden, so bleiben sie doch in solcher Liebe, und hoffen auf GOttes Güte, die den armen Sünder bessern kann. Man lese von der wahren Liebe gegen den Nächsten, wie sie Paulus beschreibet 1 Cor. 13, 4-7. Und das ist die Sache, zu welcher der Apostel die gläubigen Römer und uns ermuntert, wenn er spricht: **Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet!**

Anderer Theil.

Lasset uns nun **die Gründe** ansehen, mit welchen der Apostel zur Liebe gegen den Nächsten ermuntert. In unserm Texte finden wir derselben zween. **Der erste Grund** ist unsere Schuldigkeit. **Seyd niemand nichts schuldig,** oder: **ihr seyd niemanden nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet.** Was man den Obern, denen, die uns gleich sind, und den Geringern schuldig ist, bestehet **in der Liebe.** So ist demnach die Liebe eine beständig bleibende Schuld gegen den Nächsten, wer er auch ist. **Du solst deinen Nächsten lieben,** so lange du lebest. Wer seinen Nächsten liebet, der wird sich gegen einen ieden, nach aller Billigkeit, verhalten. Und das sind wir allen schuldig, weil wir wollen, daß sie gegen uns desgleichen thun.

Der andere Grund wird uns in diesen Worten angezeiget: **Wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet.** v. 8. **Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.** v. 10. Das Gesetz, der allerheiligste Wille GOttes, befiehlet uns, GOtt über alles, und unsern Nächsten, als uns selbst zu lieben. Beydes muß von uns erfüllet werden. Wer GOtt liebet, der liebet auch seinen Nächsten. Von der Liebe des Nächsten aber redet Paulus in unserm Texte nach dem fünften, sechsten, siebenten, achten, neunten und zehenten Gebote. Wir wollen das vierte Gebot dazu nehmen. Wer GOtt liebet, der wird, **nach dem vierten Gebot,** auch seine Vorgesetzten lieben, sie ehren, und ihnen gehorsam seyn. Wer aber dis letztere nicht thut, der liebet und ehret auch GOtt nicht, und ist ein Uebertreter beyder Tafeln des Gesetzes.

Wer

Wer GOtt liebet, und aus der Liebe gegen GOtt auch seinen Nächsten liebet, der wird, nach dem fünften Gebot, seinem Nächsten an seinem Leibe nicht allein nicht schaden, sondern ihm vielmehr, nach allem seinem Vermögen, helfen und fördern in allen Leibes-Nöthen. Unbarmhertzigkeit und Lieblosigkeit gegen den Nächsten sind lauter Mordthaten vor GOtt; und über die Unbarmhertzigen wird ein unbarmhertziges Gericht ergehen. Soll man seinem Nächsten an seinem Leibe nicht schaden; wie vielweniger soll man denn ihm an seiner Seele schaden, durch so mancherley Aergernisse, die ietzt, leider! unschuldigen Gemüthern so oft und viel gegeben werden! Und wie viele leben nicht in Haß, Feindschaft und Unversöhnlichkeit gegen ihren Nächsten dahin! O armen Menschen!

Wer GOtt und seinen Nächsten liebet, der wird, nach dem sechsten Gebote, vor aller Unzucht in Geberden, Worten und Wercken sich sorgfältig hüten, und sich eines keuschen Wandels vor GOTT treulich befleissigen. Aber wie hat die verfluchte Unzucht, zu unserer Zeit, nicht alles überschwemmet! GOtt aber wird alle Unzüchtige richten, wo sie nicht von Hertzen Busse thun. Wer GOtt und seinen Nächsten liebet, der wird, nach dem siebenten Gebote, seinen Nächsten nicht im geringsten vervortheilen, sondern lieber, wenn es nicht anders seyn könte, selber Schaden leiden. Aber wie mancher Diebstahl wird nicht im Handel und Wandel getrieben! Wie mancher betrüget nicht die Tagelöhner und das Gesinde um den ihnen schuldigen Lohn! Wie manche Vormünder nehmen nicht ihren Unmündigen das Ihrige vor dem Munde weg! Wie manche Geitzige könten, wenn sie wolten, ihrem armen Nächsten, den sie aus Geitz und Unbarmhertzigkeit verderben lassen, wohl aufhelfen! Wie viele Tagelöhner, Knechte und Mägde arbeiten nicht so schändlich untreu! Wie manche stehlen nicht dreiste hin, und sind wol vergnügt, wenn sie nur vor Menschen, als Diebe, nicht offenbar werden! Alle diese und andere, die wider das siebente Gebot sündigen, lieben weder GOtt noch ihren Nächsten; daher werden sie auch, als Diebe, das Reich GOttes nicht ererben.

Nach dem achten Gebot werden die, welche GOtt und ihren Nächsten lieben, ihres Nächsten guten Namens auf alle Weise schonen, keine Lügen wider ihn erdichten, noch auch das Böse, so von ihm geredet wird, leicht glauben, noch vielweniger dasselbe weiter unter die Leute bringen; sondern, wo es nur möglich ist, ihn entschuldigen und alles zum Besten kehren. Die Lügner und Verläumder aber sind Menschen, an welchen der HErr Greuel hat, und die er umbringet. Nach dem neunten und zehenten Gebot werden die, so GOtt und ihren Nächsten lieben, keiner aufsteigenden bösen Begierde in ihrem Hertzen Raum lassen, sondern, durch des HErrn JEsu Kraft, ihr Fleisch creutzigen samt den Lüsten und Begierden. Sie werden einem ieden gönnen, was

ihm GOtt giebet, über ihr Hertz wachen, und mit dem, was GOtt ihnen zutheilet, demüthig zufrieden seyn. Wer aber anders thut, der liebet weder GOtt noch seinen Nächsten.

Wie nun unbekehrte und Gnaden-lose Menschen das gantze Gesetz, weil sie weder GOtt noch ihren Nächsten lieben, übertreten: Also lieben begnadigte Seelen GOtt und ihren Nächsten hertzlich, **und erfüllen folglich das Gesetz.** Wie? möchte man sagen: **Können denn wir armen Sünder das Gesetz halten und erfüllen?** Antw. Diese Frage wird am besten weder schlechthin mit **Ja!** noch auch schlechthin mit **Nein!** sondern nach GOttes Wort auf folgende Weise beantwortet. **Nach der Strenge des Gesetzes,** welches eine gantz vollkommene Liebe gegen GOtt und den Nächsten von uns fordert, auch nicht einmal die Erb-Sünde in uns leiden, sondern uns vollkommen heilig und nach GOttes Bilde gebildet haben will, **können wir,** die wir von Natur mit der Sünde vergiftet sind, auch die Wurtzel der Sünde, ob wir gleich Gnade von GOTT empfangen haben, noch in uns behalten, **das Gesetz nicht erfüllen. Daher fordert GOtt auch von uns armen Sündern nicht, daß wir durch die Haltung des Gesetzes, sondern durch den Glauben an seinen Sohn, gerecht und selig werden sollen.** Die Sache ist diese.

a) **GOTT** hat uns seinen eingebohrnen Sohn, aus erbarmender Liebe, zum Heilande gegeben. b) Dieser Sohn GOttes hat das gantze Gesetz, nach dem Willen GOttes, **an unserer Statt,** vollkommen erfüllet. c) **Wer nun JEsum,** den Sohn GOttes mit seiner vollkommenen Erfüllung des Gesetzes, im Glauben, als seine von GOtt ihm geschenckte **Gabe** annimmt, der erfüllet, durch den Glauben an JEsum, das gantze Gesetz, auf die vollkommenste Weise. Das Gesetz kündiget uns nemlich GOttes Zorn an, um unserer Sünde willen. JEsus hat den gantzen Zorn GOttes an unserer Statt getragen, und ihn, mit seinem Blute und Tode, zu unserer Versöhnung mit GOtt, gestillet. Das Gesetz fordert von uns vollkommene Liebe. JEsus hat, mit vollkommener Liebe, dem Gesetze ein vollkommenes Genügen geleistet an unserer Statt. Dis Verdienst JEsu Christi, im Thun und Leiden, nimmt der Gläubige an, bezahlet damit die Forderung des Gesetzes vollkommen, und erfüllet es durch den Glauben an JEsum.

d) **Der Glaube an JEsum gebieret den Menschen zu einer neuen Creatur, und ist in ihm der Sieg, der die Welt überwunden hat, und beständig überwindet. Der Gläubige und neugebohrne Mensch liebet nemlich**

lich GOtt kindlich, und seinen Nächsten als sich selbst. In solcher Liebe gegen GOtt und den Nächsten suchet er täglich zu wachsen. Er liebet den ganzen Willen GOttes, und bestrebet sich, nach demselben immer lauterer einherzugehen. Alles Böse hasset er treulich und redlich, und ist in der Ablegung desselben täglich beschäftiget. Ist nun gleich dieser Gehorsam nicht ohne viele Unvollkommenheit und Fehler; so ist er doch **ein redlicher Gehorsam, den GOtt in JEsu, und um JEsu willen, an welchen sich der Gläubige gläubig hält, sich väterlich wohlgefallen lässet.** e) Und so spricht Paulus, und wir mit ihm, mit gutem Grunde: **Daß wer,** aus dem Glauben, (denn ein Ungläubiger kann solches nicht thun,) **seinen Nächsten** redlich und hertzlich **liebet, der hat,** nicht nach der Strenge des Gesetzes, sondern **nach der Lindigkeit des Evangelii,** nach dem von GOtt mit uns in JEsu gemachten Gnaden-Bunde, **das Gesetz erfüllet.**

O ihr Gläubigen, wie erbarmend ist nicht GOtt gegen euch, daß er euch die vollkommene Erfüllung des Gesetzes, die ihm sein Sohn, an eurer Statt, geleistet hat, zurechnet, und euren unvollkommenen, doch willigen und kindlichen Gehorsam sich väterlich gefallen lässet! Befleissiget euch daher der Liebe desto eifriger, und suchet, aus seiner erbarmenden Liebe gegen euch, in derselben zu wachsen und immer völliger zu werden.

Den dritten Grund, warum wir uns der Liebe befleissigen sollen, finden wir Col. 3, 14. woselbst Paulus spricht: **Die Liebe ist das Band der Vollkommenheit.** Das ist, die wahre Liebe aus dem Glauben richtet recht ein, verbindet und hält zusammen alle Christlichen Tugenden; ja sie fasset zusammen und betrachtet alle Christen, als wahre Glieder an dem Leibe JEsu Christi. Wer wolte nun der Liebe sich nicht mit aller Treue befleissigen?

Der vierte Grund: Wer seinen Nächsten in GOtt und um GOttes willen hertzlich liebet, **der wird GOtt immer ähnlicher. GOtt ist die Liebe.** 1 Joh. 3, 8. 16. **Wahrhaftig liebreiche Menschen sind GOtt ähnliche Menschen.** Sie bleiben in GOtt, und GOtt in ihnen, und haben an der Liebe aus dem Glauben das Siegel, daß sie in GOtt und bey GOtt ewig bleiben werden.

Der fünfte Grund: Die Liebe machet dem Menschen ein recht stilles, ruhiges und vergnügtes Leben. Man sehe nur Menschen an, die in Haß und Feindschaft gegen einander leben; haben sie nicht die Hölle in sich? Wo ist da Stille, Ruhe und Vergnügen? In der Liebe aber ist der Himmel. Ist demnach ein recht seliges Gebot: **Du solst deinen Nächsten lieben als dich selbst!**

Zum Beschluß ermahne ich nun einen ieden hertzlich, er wolle sich vor dem HErrn redlich prüfen, ob er seinen Nächsten in der Wahrheit liebe und ein wahrer Christ sey; oder ob er der Liebe gegen den Nächsten ermangele, folglich vom Christenthum noch ferne sey. Ihr Lieben! das gantze Wort GOttes bezeuget, **daß der Glaube durch die Liebe sich thätig erweise. Wo nun keine Liebe in euch ist, wie will denn der Glaube bey euch seyn? Wo aber kein Glaube ist, wie unselig ist nicht der arme Mensch!**

Bedencket demnach, die ihr ietzt seyd überzeuget worden, daß ihr, wider das Gebot der Liebe, euch an eurem Nächsten bisher muthwillig versündiget habet, wie elend es um euch stehe. **Es ist weder Glaube noch GOttes Liebe in euch!** Könte wol was elenderes von euch gesaget werden? Ich thue noch dis hinzu: **Es ist auch keine Liebe gegen euch selbst in euren Hertzen, sondern ihr seyd, da ihr der Liebe GOttes und des Nächsten ermangelt, eure ärgsten Feinde.** Liebet ihr euch selber mit einer heiligen Liebe, würdet ihr dann wol wider GOtt und euren Nächsten so dreiste angehen, eure armen Seelen dadurch immer mehr verwüsten, und den erschrecklichen Zorn GOttes über euch immer mehr häufen? Wer GOtt und seinen Nächsten nicht liebet, ist nicht werth, **daß er ein Mensch genennet werde.** Das menschliche Geschlecht ist als Ein Cörper anzusehen, an welchem ein ieder Mensch ein Glied seyn soll. Wie nun die Glieder an unserm Leibe einander lieben, und eines dem andern in allen Stücken behülflich und förderlich ist: Also soll auch ein Mensch den andern lieben, und ihm in allen Stücken behülflich seyn. Wer das nun nicht thut, der bezeuget eben damit, daß er **ein Unmensch** sey. Und solche Unmenschen wird der HErr von andern Menschen dereinst absondern, und ihnen ihren Ort anweisen, da sie keinem mehr schaden können, wol aber ihr eigenes Verderben, von einer Ewigkeit in die andere, werden fühlen müssen.

Wachet demnach auf, die ihr bisher ohne Glauben und Liebe dahin gelebet habet, lernet euren Jammer fühlen, beuget euch vor GOtt und bittet ihn um wahre Busse; **damit ihr zum Glauben an seine erbarmende Liebe gegen euch gebracht, und aus derselben mit dem Geist der Liebe gesalbet werdet!**

Ihr Kinder der Liebe, ihr Gläubigen an JEsum, werdet in der Liebe gegen GOtt und euren Nächsten immer brünstiger und treuer. Die Mittel dazu sind euch bekant. O wie selig werdet ihr in GOtt, der Liebe, seyn in Zeit und Ewigkeit!

O GOtt,

O GOtt! verkläre dich in unser aller Hertzen, als die Liebe, und gib, daß wir, aus dem lebendigen Glauben an deine Liebe, dich über alles, unsern Nächsten aber als uns selber, in der Wahrheit lieben mögen, Amen!

Am Sonntage Septuagesimæ.

1 Cor. 9, 24-27. 10, 1-5.

Apostolische Ermunterung zum rechtschaffenen Ernst im Christenthum.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Von den Tagen Johannis des Täufers bis hieher leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt thun, die reissen es zu sich. Also, Geliebteste in dem HErrn, redet unser Heiland, ohne Zweifel mit innigster Freude seines Hertzens, von dem Segen, mit welchem sein Vater die Predigt Johannis von der Busse, und dem nahe herbeykommenden Himmelreiche gecrönet hatte. Denn es hatten sich, durch solche Predigt, viele Seelen erwecken lassen, dem Himmelreiche Gewalt anzuthun, von der Sünde zu GOtt sich rechtschaffen zu bekehren, und also in das Reich GOttes einzudringen. Und das war gewiß dem lieben Heilande eine recht innige und hertzliche Freude.

Ach daß nun unser Heiland auch von uns allen, da uns die Busse und das Reich GOttes, durch seine erbarmende Gnade, so oft ist geprediget worden, mit Freuden sagen könte: Von dem Tage an, da diesen Seelen das Reich GOttes ist verkündiget worden, leidet das Himmelreich Gewalt, und da sie Gewalt thun, reissen sie es zu sich! Wie ist euch, Geliebteste! da ihr diesen meinen innigen Wunsch höret? Könnet ihr alle, oder können nur die mehresten unter euch, mit Freudigkeit und hertzlichem Lobe GOttes sagen, daß sie dem Himmelreiche Gewalt gethan, dasselbe zu sich gerissen, und sich aus dem Reiche des Satans zu dem lebendigen GOTT in der Wahrheit bekehret haben? Ja, wenn man die Sünde und Welt lieb behalten, und dabey auch des Himmelreichs theilhaftig werden könte; so würden mehrere in das Himmelreich eingehen. Da man aber der Welt- und Sünden-Liebe von gantzem Hertzen absterben, und sich darin Gewalt thun soll; so bleiben, leider! die mehresten von GOtt und aller Seligkeit ausgeschlossen. Ich rufe demnach allen, die unter

euch zu dem lebendigen GOtt sich noch nicht rechtschaffen bekehret haben, hertzlich und ernstlich zu: Saget der Sünde und Welt von Hertzen ab, thut dem Himmelreiche Gewalt und reisset es zu euch; ehe der HErr euch den Lebens-Faden abschneidet, und euch in die Ewigkeit versetzet!

Die ihr aber unter uns in das Himmelreich eingedrungen seyd, euch ermuntere ich auf das hertzlichste, dringet in dasselbe immer mit mehrerem Ernste ein, damit ihr der seligen Gemeinschaft mit JEsu immer völliger geniesset, und also zu dem Reiche der Herrlichkeit immer mehr zubereitet werdet! Und zu solchem Ernste wollen wir uns, aus dem heutigen Texte, mit einander erwecken. Der HERR aber gebe seine Gnade dazu, um seiner Liebe willen!

Text.

1 Cor. 9, 24-27. 10, 1-5.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schrancken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein ieglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: Jene also, daß sie eine vergängliche Crone empfahen; Wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber aber also, nicht als aufs ungewisse: Ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn: daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolcken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen: Und sind alle unter Mosen getauft, mit der Wolcken und mit dem Meer: Und haben alle einerley geistliche Speise gessen: Und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken; sie truncken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen: denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.

HErr JEsu, segne dein Wort an uns allen, um deiner Liebe willen, Amen!

Aus dem verlesenen Texte betrachten wir in der Furcht des HErrn

Die Apostolische Ermunterung zum rechtschaffenen Ernste im Christenthum.

Wir werden dabey sehen,

1) Wen der Apostel dazu ermuntert habe;
2) Mit was für Gründen solches von ihm geschehen, und
3) Wozu er ermuntert habe.

Erster

Erster Theil.

Paulus stellet zwar, in dem heutigen Texte, den Corinthern die Thorheit der damaligen Welt-Kinder vor, die in eitelen Spielen sich belustigten: nicht als wenn er solche Thorheit billigte; sondern die Corinther durch den Ernst, welchen die armen Menschen, in dem Dienste der Eitelkeit bewiesen, zu einem rechtschaffenen Ernste im Christenthum aufzumuntern. Die Corinther waren ehedem eben solche eitele und der Sünde dienende Menschen gewesen: sie waren aber, da ihnen das Evangelium von Christo verkündiget worden, **abgewaschen, geheiliget und gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes.** Cap. 6, 9-11. Daher nennet sie Paulus Cap. 1, 2. **eine Gemeinde GOttes, Geheiligte in Christo JEsu, berufene Heilige.** Diese lebendig gemachten und mit dem Geiste GOttes gesalbeten Menschen ermuntert Paulus in unserm Texte zum rechtschaffenen Ernst im Christenthum.

Eine solche selige Veränderung muß auch in uns vorgehen, wenn wir wahre Christen werden, und sodann einen wahren Ernst in unserm Christenthum beweisen wollen. Wer in groben Sünden lebet, oder mit seiner eigenen Gerechtigkeit wohl zufrieden ist, ist kein Christ. Abgewaschen müssen wir werden, durch wahre Busse und Glauben, in dem Blute Christi. Gerecht müssen wir werden in Christo, und geheiliget durch den Geist GOttes. Dann sind wir gezählet zu der Gemeinde GOttes, und dann erkennet uns JEsus für die Seinen; eher nicht.

Ihr Lieben, werdet doch alle darum von Hertzen bekümmert, daß dieser Grund in euren Seelen geleget werde. Er wird euch in allen Predigten vorgehalten, zu dem Ende, daß ihr den HErrn JEsum um diese Gnade mit hertzlichem Ernste anrufen sollet. Bedencket doch, wie euch zu Muthe seyn werde, wenn ihr unbegnadiget, und an euren Hertzen unverändert, **aus der Zeit in die Ewigkeit übergehen, und vor Christi Richter-Stuhl treten sollet?** Wie wohl würde euch aber in eurem Leben seyn, wenn ihr der Gnade GOttes in wahrer Busse, durch den Glauben, wäret versichert, und mit dem Heiligen Geiste gesalbet worden, und könnet als Begnadigte in der seligen Gemeinschaft JEsu leben! Und wie wohl würde euch seyn auf eurem Todten-Bette, bey dem Uebergange aus der Zeit in die Ewigkeit, und am jüngsten Tage zur Rechten JEsu Christi, wenn JEsus Christus euch für sein herrliches Eigenthum und seine auserwählte, und mit ihm auf ewig verlobte Braut erkennete! **Wachet demnach auf, die ihr noch schlafet,**

schlafet, und stehet auf von den Todten, so wird euch JESUS CHristus erleuchten!

Die Corinther waren zwar in der Wahrheit zu JEsu bekehret worden. Da sie aber nicht treulich über sich wacheten, verfielen sie grösseſten Theils in mancherley Unlauterkeiten, und stunden in nicht geringer Gefahr, von dem Feinde noch weiter übervortheilet zu werden. Paulus weckete sie daher mit aller Treue, stellete ihnen ihre Unlauterkeiten vor, und ermahnete sie, mehreren Ernst in ihrem Christenthum zu beweisen. Sie nahmen solche treue Ermahnung auch zu Hertzen, und Paulus bezeuget darüber auch seine Freude in der 2 Epistel Cap. 7. Dis mag gläubigen Kindern GOttes zur Warnung und zur Lehre dienen. Habet ihr Gnade von dem HErrn erlanget, so seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet herum wie ein brüllender Löwe, und suchet welchen er verschlinge: Dem widerstehet veſt im Glauben! Werdet ihr von treuen Lehrern, oder andern wahren Christen, erinnert, ermahnet, ermuntert und zurecht gewiesen; so erkennet solches als eine grosse Wohlthat. Werdet solchen Erinnerungen gehorsam, und machet denen, die es mit euren Seelen gut meinen, durch eure Folgsamkeit, Freude!

Anderer Theil.

Wir sehen nun auf die Gründe, mit welchen Paulus die Corinther zum Ernst im Christenthum ermuntert. Er war mit göttlicher Weisheit reichlich gesalbet; daher beweiset er, auch in dieser Ermunterung, eine recht göttliche Weisheit.

Er hält ihnen 1) die Crone des Lebens vor. Er nennet dieselbe v. 24. ein Kleinod, und thut hinzu: Laufet nun also, daß ihr es ergreifet! Was denn? Die Crone von Epheu, nach welcher die blinden Menschen zu der Zeit mit solchem Ernste liefen? Nein, sondern das Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung GOttes in Christo JEsu, welches ist das ewige Leben. Ergreife das ewige Leben 1 Tim. 6, 12. Es ist eine unvergängliche Crone v. 15. Denn JEsus Christus hat die Gläubigen zu Königen und Priestern gemacht vor GOtt und seinem Vater. Offenb. 1, 6. Sie regieren mit Christo von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ihr Königreich des Himmels ist ein unbeweglich Reich. Hebr. 12, 28. Daher ist ihre Crone eine ewige und unvergängliche Crone der Herrlichkeit, eine Crone des Lebens, die von keinem Tode, von keiner Vergänglichkeit weiß.

Diese

Diese Crone wird auch genannt eine Crone der Gerechtigkeit; ein unvergängliches, unbeflecktes und unverwelckliches Erbe; eine unaussprechliche, herrliche und ewige Freude; der Seelen Seligkeit; das Königreich des Vaters; eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit; die Herrlichkeit Christi und GOttes. **Ja GOtt selbst will der Gläubigen Erbtheil seyn.** Ist dis Kleinod, ist diese Crone, ihr Gläubigen, wol werth, daß ihr, sie zu erlangen, einen rechtschaffenen Ernst im Christenthum beweiset? Ist diese Crone wol werth, daß ihr, die ihr bisher die Sünde geliebet habet, derselben von gantzem Hertzen absaget, und euch zu JEsu in der Wahrheit bekehret? Der Apostel saget:

2) **Daß ein ieder, wenn er nur rechtschaffenen Ernst beweisen wolte, diese Crone erlangen könte und solte.** Die elende Crone von Epheu erlangte nur Einer. Von dieser Crone aber spricht er: Laufet also, daß ihr, ihr alle, es ergreifet. Wir, wir alle, empfangen eine unvergängliche Crone v. 24. 26. 27.

Daß alle, die zu JEsu Christo sich in der Wahrheit bekehren, und ihm, im Glauben, bis an ihr Ende treu bleiben, die Crone des Lebens gewiß erlangen; bekräftiget die hochgelobte heilige Dreyeinigkeit. **GOtt der Vater** hat ihnen, durch seinen Sohn, die Crone erwerben lassen, und sie zu seinem Sohne durch wahre Busse und Glauben gezogen, damit sie durch ihn das ewige Leben ererben sollen. **GOtt der Sohn** hat sie in seinem Blute von Sünden gewaschen, und ihnen die Verheissung gegeben, daß seine Herrlichkeit ihre Herrlichkeit seyn solte. **GOtt der Heilige Geist** wohnet in ihnen, leitet sie, züchtiget sie, bereitet sie auf die Herrlichkeit, und ist ihnen das ewig veste Pfand ihres Erbes. Und so ist ihnen die Crone des Lebens gewiß beygeleget, und wird ihnen verwahret im Himmel; nur daß sie im Glauben an Christum beharren, und sich von seiner Liebe nichts scheiden lassen.

Dis soll euch denn, ihr Gläubigen an JEsum, kräftig ermuntern, daß ihr in eurem Christenthum, durch seine Gnade, einen beständigen und redlichen Ernst beweiset. **Je treuer und ernstlicher ihr seyd in der Nachfolge JEsu, desto mehr schmecket ihr die Süssigkeit des wahren Christenthums, welches ist Gerechtigkeit, Frieden und Freude in dem Heiligen Geist.** Was ist süsser und herrlicher, als dieses? Und sehet, der HERR verheisset euch noch dazu **die Crone des ewigen Lebens!** Solte uns das nicht ermuntern, alle dem, was dem HErrn zuwider ist, ernstlich abzusterben, und mit der Heiligung, in der Furcht GOttes, treulich fortzufahren?

Paulus stellet ihnen 3) sein eigen Exempel vor. **Ich laufe aber, spricht er, also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet: Sondern ich betäube meinen Leib und zähme ihn, daß ich nicht andern predige, und selber verwerflich werde.** Thue ich, will er sagen, so grossen Ernst; ey nun, so thut auch ihr Ernst gegen eure Feinde, und lasset euch die Crone des Lebens, die euch JEsus so sauer erworben hat, von ihnen nicht rauben. Und das ist gewiß eine grosse Wohlthat, daß uns GOtt nicht allein durchs Wort zum Ernst im Christenthum ermuntert, sondern uns auch so viele treue und ernstliche Streiter Christi vorstellet, die dem Himmelreiche Gewalt gethan, JEsu treulich nachgefolget sind, und die Crone des Lebens ererbet haben. Paulus stellet ihnen

4) **das Exempel der Israeliten vor,** die um ihres Unglaubens willen in Canaan nicht eingehen konten, sondern in der Wüste niedergeschlagen wurden. **Ich will euch aber, spricht er, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolcke gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste.** Dis Exempel mag ja alle, welche auf dem Wege zu dem himmlischen Canaan sind, kräftig ermuntern, allen Ernst und Treue in ihrem Christenthum zu beweisen, damit sie nicht auch niedergeschlagen werden. **GOtt ist ein barmhertziger GOtt;** daher erwies er den Israeliten so viele Gnade. Und die erweiset er auch uns. Da sie aber seiner Gnade nicht gebührend gebrauchten, seiner Leitung sich nicht gläubig überliessen, sondern einmal nach dem andern sich untreu gegen ihn bewiesen: So ließ er alle ihm ungehorsame in der Wüste sterben, **als ein heiliger und gerechter GOtt.** Dis hält nun Paulus den Corinthern, und samt ihnen auch uns vor; und ermuntert uns damit, die empfangene Gnade treulich anzuwenden, und vor seinem Angesichte mit allem Ernste, Vorsichtigkeit und Treue zu wandeln, damit er nicht, nach seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit, bewogen werde, die uns geschenckte Gnade wieder von uns zu nehmen, und uns in der Wüste dieser Welt niederzuschlagen. **Darum, dieweil wir empfahen ein unbeweglich Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen GOtt dienen, ihm zu gefallen, mit Zucht und Furcht. Denn unser GOtt ist ein verzehrend Feuer.** Hebr. 12, 28. 29.

Dritter

Dritter Theil.

Der Ernst, welchen Kinder GOttes in ihrem Christenthum beweisen sollen, wird uns von Paulo an dem Exempel, der Laufenden und Kämpfenden, auch an seinem eigenen Exempel, vorgestellet. Wisset ihr nicht, spricht er, daß die, so in den Schrancken laufen, und nach der Eitelkeit ihres Sinnes, eine Crone von Epheu erjagen wollen, die laufen zwar alle, aus allen Kräften, aber Einer erlanget nur das Kleinod. Darauf erinnert er sie: Laufet nun, ihr alle, also, daß ihr das wahre Kleinod ergreifet! An den damals Laufenden können wir lernen, wie wir in unserm Christenthum Ernst beweisen sollen, damit wir die Crone des Lebens erlangen. Folgendes finden wir an ihnen:

1) Sie hatten ihre Augen allein auf die Crone von Epheu, und sonst auf nichts, gerichtet. Uns stellet JEsus Christus vor die Crone des ewigen Lebens. Auf dieselbe soll nun unser gantzes Hertz gerichtet seyn, und sonst auf nichts. Die Welt hält uns Dinge vor, mit welchen unser edler Geist unmöglich gesättiget werden kann. Wer diese in die Augen und ins Hertz fasset, kann sein Hertz auf die Crone des Lebens nicht richten. Er schielet hin nach Wind und Dunst, und findet sich am Ende betrogen. Wir aber, Geliebteste! wollen unsere Augen mit Buß-Thränen und gläubigem Hinzunahen zu JEsu reinigen, damit sie von dem Nebel der Eitelkeit nicht geblendet, und von der Crone des Lebens weggerücket werden.

2) Die Laufenden liefen zwar alle; Einer aber konte doch nur das Kleinod erlangen. Und das wußten sie, kontens auch nicht anders glauben. Wir aber wollen vestiglich glauben, daß wir alle JEsum in seiner vollen Herrlichkeit gewiß erlangen werden. Und des sind wir göttlich versichert, aus der ewigen Liebe des Vaters; aus dem blutigen Verdienste JEsu Christi, das durch den Glauben unser ist; aus der Inwohnung des Heiligen Geistes in unseren Hertzen, (ich rede aber ietzt allein mit wahren Kindern GOttes,) der das Pfand und Siegel unsers Erbes ist. Wer will uns die Crone des Lebens rauben, wenn wir in JEsu bleiben durch den Glauben, und in unserm Christenthum, durch seine Gnade, Ernst und Treue beweisen?

3) Die Laufenden machten sich leichte, damit sie im Laufen durch nichts gehindert würden. Wir wollen uns auch leichte machen, d. i. wir wollen ablegen die Sünde, so uns immer anklebet und träge machet. Wir wollen immer mehr ausziehen den alten Menschen, die vergängliche Lust der Welt, und den Sohn GOttes täglich anrufen, daß er uns selber von al-

lem, das uns beschweren kann, frey und los mache. **Je leichter und freyer, ie hurtiger und frölicher zum Himmel.** Wer wolte doch mit der Sünde und den Eitelkeiten der Welt sich beläſtigen, und darüber die Crone des Lebens verlieren? Das würde uns ja ewig gereuen.

4) Die Laufenden strengeten alle Kräfte an. **Das wollen auch wir thun, durch des HErrn Gnade.** Es soll uns ein wahrer Ernst seyn. Wir wollen auch uns strecken zu dem, das davorne ist, und nachjagen nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches uns vorhält die himmlische Berufung GOttes in Christo JEsu. Thun die Menschen Fleiß und Ernst, den Dunst der Welt zu erjagen; ey so lasset uns Fleiß thun, einzukommen zu der Ruhe, daß unser keiner dahinten bleibe! Ernstlich und treulich demnach, durch des HErrn Gnade, geglaubet, geliebet, geduldet, gewachet, gebetet! Wer kann uns da die Crone rauben?

5) Die Laufenden liefen gerade fort, und traten weder zur Rechten noch zur Lincken aus. **Das wollen auch wir thun,** durch des HErrn Gnade. Der Weg zum Leben ist schlecht und gerade, daß auch die Thoren nicht irren können. JEsus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. In JEsu wollen wir bleiben, durch den Glauben. Die aber abgewichen auf ihre krumme Wege, wird der HErr wegtreiben samt den Uebelthätern; und die einem andern nacheilen, werden groß Hertzeleid haben.

6) Die Laufenden liefen beständig und unermüdet fort. **Wir wollen das auch thun,** durch des HErrn Gnade. Wohl anfangen, ist gut; aber wohl vollenden, ist noch besser. Ich habe den Lauf vollendet, spricht Paulus. Und JEsus rufet uns zu: Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben!

7) Die Laufenden liessen sich durch das Urtheil der Menschen nicht aufhalten. **Wir wollen es auch so machen,** durch des HErrn Gnade. GOtt siehet auf uns! Wissen wir, daß wir ihm wohlgefallen, was gehen uns denn die Menschen an mit ihrem Urtheilen und Richten?

8) Die Laufenden stunden gleich wieder auf, wenn sie strauchelten, und setzten ihren Lauf frisch fort. **Wir wollen es auch so machen** durch des HErrn Gnade. JEsus hilft uns alsbald auf, und wäschet uns von unsern Fehlern. Was wollen wir uns denn dabey lange aufhalten? Im Abbitten und Glauben wollen wir frisch fort eilen.

9) End-

9) Endlich ergriff einer von den Laufenden das Kleinod. **Wir aber werden alle das ewige Leben, die Crone des Lebens, endlich ergreifen.** Wie wohl wird sichs da nach der Arbeit ruhn; wie wohl wirds thun!

An den Kämpfenden finden wir zu unserer Erbauung folgendes.

a) **Sie enthielten sich von alle dem, das sie schwach und matt machen konte.** Das wollen auch wir, (es wird aber allein mit neugebohrnen Kindern GOttes anietzt geredet,) durch GOttes Gnade thun. Wir wollen nicht allein vor groben Sünden uns treulich hüten, sondern mit der Heiligung unserer Seelen fortfahren in der Furcht GOttes; damit die aufsteigenden Lüste uns nicht unvermerckt einschläfern, und der rechten Kraft berauben. Wollen Dinge, die an und für sich selbst erlaubet sind, uns an dem rechten Ernste im Christenthum hinderlich fallen; so wollen wir auch davon, durch des HErrn Gnade, uns enthalten. **Vor fleischlicher Freyheit**, zu welcher unser betrügliches Hertz sich so sehr neiget, **wollen wir uns sorgfältig hüten.** Im Glauben an JEsum wollen wir uns, durch fleissiges Gebet und Betrachtung des Wortes GOttes, täglich stärcken. So werden wir in JESU und in der Macht seiner Stärcke starck bleiben, unsere Feinde zu überwinden. Die Kämpfenden

b) **versahen sich mit tüchtigen Waffen, und gebrauchten sich derselben mit Nachdruck.** Das wollen auch wir thun durch des HErrn Gnade. Leset, bitte ich, hiebey die Predigt über die Epistel am XXI. Sonntage nach Trinitatis. Die Kämpfenden

c) **beobachteten ihre Feinde wohl.** Wir wollen, durch GOttes Gnade, auf unser Fleisch, die Welt und den Satan Acht haben, damit sie uns nicht unvermerckt berücken. Davids und Petri Exempel sollen uns weise machen. Die Kämpfenden

d) **bewahreten sich zuvörderst, und dabey suchten sie ihrem Feinde Abbruch zu thun.** Sind wir aus GOtt gebohren, so wollen wir uns, durch seine Gnade bewahren, daß uns der Arge nicht antaste. Die Anfälle des Feindes wollen wir mit dem Schwerdte des Geistes im Glauben und Geduld niederschlagen, und also, durch JEsum, unsere Feinde einmal nach dem andern zu Boden legen. **Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugnisse, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod!** JEsus wird uns stärcken, daß wir, **in seines Blutes Kraft**, glaubend, leidend, und duldend unsere Feinde mächtig besiegen.

Sein eigen Exempel stellet uns Paulus auch vor, wenn er spricht: **Ich laufe aber also, v. 26. nicht als aufs Ungewisse.** In seinem gantzen Wandel, auch in seinem gantzen Amte, bewies er seinem HErrn eine wahre Treue. Redlichen Ernst bezeigete er in seinem eigenen Christenthum, und in seinem Amte. Daher lief er nicht als aufs Ungewisse. Sein Weg war der richtige: Sein Lauf war unermüdet. **Ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet; sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht andern predige, und selbst verwerflich werde.** Paulo setzten sich Jüden und Heiden und die gantze Macht der Finsterniß entgegen. Er aber führete in der Kraft des HErrn das Schwerdt des Geistes gewiß, und überwand sie, unter geduldiger Uebernehmung alles Leidens, in aller ihrer Bosheit, List und Tücke. Nichts konte ihn scheiden von der Liebe GOttes, die da ist in Christo JEsu, unserm HErrn.

Lehrer können hier von Paulo lernen, wie auch sie dem HErrn recht brauchbare Werckzeuge seyn sollen. Zuvörderst müssen sie selber in der Wahrheit von der Sünde zu JEsu bekehret seyn, also daß sie sich sowol in ihrem Verderben, als auch JEsum in seiner Herrlichkeit, lebendig erkennen, und sich ihm gantz übergeben haben zu seinem ewigen Eigenthum. **Ist der Lehrer selbst noch fleischlich und von JEsu entfernet; wie will er andere zu JEsu hinweisen, und sie lehren, wie ihre Seelen errettet werden sollen?** Hiernächst sollen sie ihren Zuhörern mit ihrem Exempel vorleuchten, und ihnen zeigen, daß es möglich sey durch des HErrn Gnade, die Welt zu überwinden, JEsu nachzufolgen, und sein Creutz ihm frölich nachzutragen. **Ist des Lehrers Leben, in den Augen der Zuhörer, ein Blitz; so werden seine Worte Donnerschläge seyn.** Reisset er aber mit seinem Leben ein, was er mit seinen Worten bauen will; so ist er ein armer, blinder, betrogener und verwerflicher Mensch. **Er prediget andern, und ist selber verwerflich.** Dis ist ein erschreckliches Wort. **Wie groß wird der Zorn GOttes dereinst über solche elende Menschen seyn!**

Nicht weniger aber wird auch der Zorn GOttes über solche Zuhörer rauchen, denen GOtt treue Lehrer gegeben hat, die aber ihnen nicht allein nicht folgen, sondern sie auch um ihrer Gottseligkeit willen hassen, anfeinden, belügen, verlästern und verfolgen. Wer dieses Schlages ist, gehe ja in sich. Du armer Mensch, du hassest, belügest, verlästerst und verfolgest JEsum in deinem Lehrer. Das wird dir schwer werden. Wilst du die Wahrheit hier

hier nicht annehmen zu deiner Seligkeit, so wird sie wider dich dort zeugen zu deiner ewigen Verdammniß.

Ihr Nachfolger des Heilandes, nun von neuem! Unsere Feinde schlafen nicht, sondern werden uns unermüdet und mit aller List anfallen, und uns die Crone des Lebens zu rauben suchen. JEsus Christus, der Hertzog unserer Seligkeit, siehet auch auf uns, und will in und durch uns alle unsere Feinde überwinden. Lasset uns demnach wacker seyn, und Ernst, rechtschaffenen Ernst beweisen in unserm Christenthum! Lasset uns ietzt, als gantz von neuem, anfangen, zu glauben, zu lieben, zu dulden, zu wachen, zu beten, den alten Menschen treulich abzulegen, und uns in dem Geiste unsers Gemüthes zu erneuern. So wird uns JEsus stärcken, wir werden nicht aufs Ungewisse laufen, auch nicht in die Luft streichen, sondern die Crone des Lebens, zu unserer ewigen Freude, gewiß erlangen.

Amen, o JEsu, unser Sieges-Fürst und Ueberwinder, gib das uns allen, um deines Namens willen, Amen!

Am Sonntage Sexagesimæ.

2 Cor. 11, 19 - Cap. 12, 1-9.

Pauli treue Seelen-Sorge für die Corinther.

O JEsu, der du uns durch dein theures Blut erlöset hast, lehre uns den Adel unserer Seelen erkennen, und durch deine Gnade für sie sorgen, damit sie zum ewigen Leben erhalten werden, Amen!

Wie edel unsere Seele sey, mögen wir unter andern aus zwo Fragen des HErrn JEsu erkennen. Er spricht nemlich Marc. 8, 36. 37. 1) Was hülfs dem Menschen, wenn er die gantze Welt gewönne, und nähme Schaden an seiner Seele? Die gantze Welt kann niemand gewinnen; und wenn er sie auch gewinnen könte, was wäre es denn, wenn er Schaden, auch nur den geringsten Schaden, an seiner Seele nähme? So ist demnach unsere Seele edler als die gantze Welt, und der geringste Schade an unserer Seele ist nicht zu vergleichen mit der Gewinnung der gantzen Welt. Das bezeuget die ewige Wahrheit, JEsus Christus. Unser Heiland fraget: 2) Oder was kann der Mensch geben, damit

damit er seine Seele wieder löse? Ist die Seele verloren, womit will denn der arme Mensch, wenn er auch die gantze Welt hätte, welche gegen die Seele nichts zu rechnen ist, seine Seele wieder lösen? **Seele einmal verloren, ewig verloren! O erschrecklicher Verlust, der mit nichts zu vergleichen ist, weil er durch nichts ersetzet werden kann!**

Diese Worte unsers Heilandes, die höchst wichtig sind, werden von wenigen zu Hertzen genommen. Lasset uns, Geliebteste, sie unserm Hertzen desto tiefer eindrücken, damit wir die Nichtigkeit der gantzen Welt, und den hohen Werth unserer Seele einsehen; unsere bisherige Thorheit, da wir die Welt hoch, unsere Seelen aber gering geachtet haben, hertzlich bereuen, und von nun an mit allem Ernste dafür sorgen, daß unsere Seelen, durch wahre Busse und Glauben, errettet werden; oder, wenn wir in JEsu zu Gnaden bey GOtt kommen sind, wir in solcher Gnade GOttes bleiben, und unsere Seelen zum ewigen Leben behalten werden mögen: **Solte es auch mit dem Verlust alles dessen, was wir in der Welt haben, ja unsers Leibes und Lebens, geschehen müssen.** Wir werden Gelegenheit haben, aus unserm heutigen Texte zu lernen, wie wir, durch des HErrn Gnade, für unsere edelen und unsterblichen Seelen treulich sorgen sollen. Der HErr gebe uns dazu seinen Segen, um JEsu Christi willen!

Text.

2 Cor. 11, 19-Cap. 12, 1-9.

Denn ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch iemand zu Knechten machet, so euch iemand schindet, so euch iemand nimmt, so euch iemand trotzet, so euch iemand in das Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären Wir schwach worden. Worauf nun iemand kühne ist: (ich rede in Thorheit,) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Saamen, ich auch. Sie sind Diener Christi: (ich rede thörlich,) Ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfters gefangen, oft in Todes-Nöthen gewesen. Von den Jüden habe ich fünfmal empfangen viertzig Streiche weniger eins. Ich bin dreymal gestäupet, einmal gesteiniget, dreymal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe (des Meers.) Ich habe oft gereiset: Ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Jüden,

in

in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüste, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern; In Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blösse; Ohne was sich sonst zuträget, nemlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich ie rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damasco der Landpfleger des Königs Areta verwahrete die Stadt der Damascer, und wolte mich greifen. Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrann aus seinen Händen. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze: doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehen Jahren: (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ichs nicht; oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht: GOtt weiß es.) Derselbige ward entzücket bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen: (ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; GOtt weiß es.) Er ward entzückt in das Paradis: und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann. Davon will ich mich rühmen, von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wolte, thäte ich darum nicht thörlich: denn ich wolte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des: auf daß nicht iemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch; nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal den HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Aus dem verlesenen Texte erwegen wir in der Furcht des HErrn

Die treue Seelen-Sorge Pauli für die Corinther.

Wir sehen

1) Worin Paulus solche Seelen-Sorge bewiesen, und wie auch wir für unsere Seelen zu sorgen haben.
2) Was Paulum, für die Corinther so treulich zu sorgen, angetrieben habe, und was auch uns, für unsere Seelen treulich zu sorgen, antreiben solle.

Erster Theil.

Paulus sorget für die Seelen der Corinther so wol in ihrem unbekehrten Zustande, als auch nachdem sie zu JEsu in der Wahrheit waren bekehret worden.

Vor ihrer Bekehrung lagen sie, wie alle andere Menschen, unter der Sünde. Zum Theil lebten sie ehrbar; wußten aber von der Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nichts, sondern waren ungläubige Feinde GOttes. Zum Theil waren sie Hurer, Abgöttische, Ehebrecher, Diebe, Geitzige, Trunckenbolde, Lästerer, Räuber, u. s. w. und von dem Reiche GOttes entfernet. So traf sie Paulus an, da er zu ihnen kam, und ihnen das Reich GOttes predigte.

Wie sind denn wir, Geliebteste? Sind nicht manche in ihren Augen gute Christen, weil sie ehrbar leben? Aber, ihr Armen, wo ist die Gerechtigkeit des Glaubens, die allein vor GOtt gilt? Wahrlich, ihr blos Ehrbaren, ihr seyd, da ihr ohne Glauben seyd, elende Menschen! Leben nicht manche unter uns in groben Wercken des Fleisches, eben wie viele unter den Corinthern gelebet hatten? Ihr armen Menschen, wie könnet ihr euch doch der Gnade GOttes trösten, da ihr euch, als GOttes Feinde, offenbar beweiset? GOtt öffne euch allen die Augen, daß ihr euer Elend erkennet!

Paulus sorgete für die Corinther, daß sie von ihren Sünden zu dem lebendigen GOtt bekehret wurden. Und das that er, durch treue Verkündigung des Wortes GOttes bey anderthalb Jahren. Durch das Gesetz stellete er ihnen ihr Elend vor; durch das Evangelium aber wies er sie hin **zu JEsu Christo, dem Gecreutzigten.** Und dis geschahe von ihm **nicht mit vernünftigen Worten menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft; auf daß ihr Glaube nicht bestünde auf Menschen Weisheit, sondern auf GOttes Kraft.** 1 Cor. 2, 1-5.

Mit dieser Predigt war Paulus dem grossen GOtt ein guter Geruch, und siegete mit derselben über die, so es höreten. **Viele widerstrebten und lästerten.** Diesen ward das Wort, aus ihrer Schuld, **ein Geruch des Todes zum Tode.** Andere bekehreten sich rechtschaffen zu JEsu. Und

diesen

diesen wurde das Evangelium von JEsu **ein Geruch des Lebens zum ewigen Leben.** Gelobet sey GOTT! Man lese hievon Apost. Gesch. 18, 4. u. f. 1Cor. 1, 1-9. Cap. 6, 11. Hieraus mögen nun lernen

1) **die Lehrer, wie sie für ihre Zuhörer treulich sorgen sollen.** Sind die Lehrer selber zu JEsu rechtschaffen bekehret, so werden sie bald finden, wie die mehresten ihrer Zuhörer, ob sie sich gleich Christen nennen, dennoch nichts weniger als wahre Christen sind. Da hat nun ein Lehrer **den Rohen und Ungebrochenen** so wol ihr Verderben vorzustellen, als auch JEsum, den Gecreutzigten, mit Nachdruck zu verkündigen; damit sie zur Erkäntniß ihrer selbst kommen, auch den kennen lernen, durch welchen ihnen aus ihrer Unseligkeit heraus geholfen werden kann. Beydes muß er unermüdet, unter hertzlichem Gebet, mit einander verbinden, und mit solcher Predigt beständig und in aller Einfalt anhalten; wenn anders die noch rohen Menschen bußfertig, und die bußfertigen recht gläubig an JEsum, und der Gnade GOttes versichert werden sollen. Sind Lehrer hierin treu, so sind sie dem HErrn ein guter Geruch Christi. Widerstreben einige und lästern, so sind sie unentschuldiget vor GOtt, und verdammen sich selber. Die Lehrer aber sind vor GOtt rein von ihrem Blute. An andern wird gewiß der HErr sein Wort also segnen, daß sie in dem Blute Christi von ihren Sünden gewaschen, gerechtfertiget und durch den Heiligen Geist geheiliget werden. Diese Seelen sind dann treuer Lehrer Freude und Crone vor dem HErrn.

Also, ihr Lieben! ist auch euch das Wort des HErrn treulich verkündiget worden. Was hat es denn unter euch für Frucht geschaffet? An Segen lässet es zwar der HERR nicht gäntzlich fehlen. Finden sich aber nicht noch solche unter euch, die entweder in groben Sünden frech dahin leben, auch wol lästern, oder doch mit ihrer blossen Ehrbarkeit sich begnügen lassen? Ihr Armen, ihr widerstrebet in euren Lehrern JEsu Christo, der euch gerne aus unseligen zu seligen Menschen machen will. Wem werdet ihr denn die Schuld von eurer Verdammniß dereinst geben müssen? **Gewiß allein euch selber.** Denn diejenigen, welche unter euch, durch das Wort, sich zu JEsu bekehren lassen, werden wider die, welche in ihrem Unglauben muthwillig bleiben, an jenem Tage zeugen, und sie im Gerichte verdammen. Höret um deswillen, ich bitte euch, mit Bedacht,

2) **wie auch die Zuhörer für ihre eigenen Seelen sorgen sollen.** Die erste und vornehmste Sorge eines ieden muß darauf gerichtet seyn, **daß er, durch wahre Busse und Glauben, zu JEsu Christo wahrhaftig bekehret, und aus seinem Verderben errettet werde.** Geschiehet

dieses nicht, so bleibet der Mensch ein unseliger Mensch, und wird das Reich GOttes nimmermehr sehen; er dencke, meine, hoffe und thue auch, was er will und kann. Und wie ist es doch möglich, daß der Mensch an diese süsse und selige Sache so ungerne gehet? Bedencket doch, wie frölich würde nicht euer Hertz werden, **wenn ihr der Vergebung eurer Sünden und der Gnade GOttes, in JEsu blutigem Verdienste, durch den Glauben göttlich versichert würdet? Wenn ihr GOtt euren lieben Vater, und euch seine, durch den Heiligen Geist, neugebohrne liebe Kinder in der Wahrheit nennen köntet? Wenn ihr ein neu Hertz, einen neuen Sinn, und eine lebendige Hoffnung der ewigen Seligkeit von JEsu empfangen hättet? Wenn ihr mit Freudigkeit sagen köntet: JEsus ist mein und lebet in mir; Ich bin des HErrn JEsu, da ich in ihm lebe, und mit ihm vereiniget bin durch den Glauben.** Würdet ihr nicht, ihr Lieben! recht selige Menschen seyn?

Leset doch, wie selig die Corinther waren, da sie sich zu JEsu bekehret hatten. Paulus stellet uns ihre, und aller wahrhaftigen Gläubigen Seligkeit vor, wenn er 1 Cor. 1, 2-9. von ihnen bezeuget, daß sie 1) zur Gemeine GOttes gehören; 2) daß sie Geheiligte in Christo JEsu, und berufene Heilige sind; 3) daß ihnen GOttes Gnade in Christo gegeben sey; 4) daß sie in aller Lehre und Erkäntniß reich worden sind; 5) daß sie auf die Offenbarung JEsu Christi vom Himmel mit Freuden warten können; 6) daß sie in der Gemeinschaft JEsu Christi stehen, folglich von aller Unseligkeit errettet sind und Theil haben an alle dem Guten, das JEsus durch sein Leiden und Sterben, ihnen erworben hat. Sind solche Gläubige nicht recht selige Menschen? Ja, **sie sind in Christo, und Christus in ihnen.** Sie leben in JEsu, sie leiden in und mit JEsu, und so gehen sie, durchs Leiden, mit JEsu in seine Herrlichkeit, weil sie, **durch den Glauben, mit JEsu auf ewig vermählet und verlobet sind.**

Ich glaube, daß ihr alle, lieben Zuhörer! diese Seligkeit gerne hättet. Ich versichere euch auch, daß ihr alle sie erlangen könnet und sollet, wenn ihr nur der rechten Mittel, durch welche ihr derselben theilhaftig werden könnet, euch recht gebrauchen wollet. Fraget ihr: Welche sind sie? so höret sie; aber folget auch dem, was ihr höret. a) Haltet euch ja nicht für Christen, so lange ihr nicht zu JEsu Christo, durch eine wahre und gründliche Hertzens-Busse, seyd bekehret worden. Solche Busse aber gehet bey dem Menschen nicht im Traume vor, sondern er erfähret sie kräftig an seiner Seele. b) Meinet ja nicht, daß ihr euch selber schon bessern und bekehren wollet. Das könnet ihr nim-

nimmermehr thun. JEsus will und muß solches alles bey euch wircken. c) Leset daher das Wort des HErrn fleissig, damit ihr euch in eurem Verderben, JEsum aber in seiner Gnade, lebendig erkennen lernet. d) Bittet den HErrn JEsum unablässig, daß er euch selber, durch sein Wort, zur wahren Busse und Glauben bringe, und euch also in seinem Blute begnadige, und durch seinen Geist an euren Seelen heilige. e) Gebet auch seinen Gnaden-Wirckungen an euren Hertzen Raum, und tretet heraus aus euren Sünden. **Denn in Sünden fortfahren, und doch zu JEsu bekehret werden wollen, ist schlechterdings unmöglich.** Gebet ihr euch in diese Ordnung ein, so werdet ihr eben so selig werden, wie die Corinther, da sie sich zu JEsu bekehreten, selig worden sind.

Wolan, wachet auf, die ihr bisher geschlafen habet; gebet Raum der Gnade GOttes, die auch durch dis Wort anietzt bey euch anklopfet, und lasset euch von JEsu Christo erleuchten! Lebet nicht mehr so sicher dahin, damit ihr nicht von dem Tode übereilet und der ewigen Verdammniß überliefert werdet! **Denn alle, die sich zu JEsu nicht in der Wahrheit bekehren lassen, können das Reich GOttes nicht ererben. Dabey bleibet es ewig, ewig! Amen!**

Paulus sorgte weiter für die Corinther, nachdem sie zu JEsu **waren bekehret worden**, und wolte, daß sie im Guten wachsen und zunehmen solten. Daher 1) **erweckte er sie durch seine Briefe**, welche er ohne Zweifel mit hertzlichem Gebet begleitet hat. Er schickte auch mit beyden Briefen treue Knechte GOttes an sie, durch welche sie, im Guten zu wachsen und zuzunehmen, sind erwecket und gestärcket worden.

Lehrer haben heut zu Tage, wenn Seelen durch sie zu JEsu sind bekehret worden, dem Apostel hierin nachzufolgen. Sie haben auf solche Seelen wachsam zu sehen, für sie hertzlich zu beten, und sie bey aller Gelegenheit in ihrem Christenthum zu erwecken, zu ermuntern und zu stärcken.

Bekehrte Seelen haben auch selbst für sich ernstlich zu sorgen, damit sie nicht allein nicht zurücke gehen, sondern in der Gnade wachsen und zunehmen, und aus Kindern Jünglinge, aus Jünglingen aber Männer in Christo werden mögen. Wollen sie das, so **müssen sie** 1) **mit der vernünftigen lautern Milch des Evangelii ihre Seelen täglich speisen, damit sie durch dieselbe zunehmen.** Betrachten sie GOttes Wort fleissig, und werden demselben immer gehorsamer: so sind sie Bäume, die an den Wasser-Bächen gepflantzet sind; sie bringen ihre reiche Frucht, ihre Blätter ver-

welcken nicht, und was sie machen, das geräth wohl. 2) **Sie müssen für sich fleissig beten,** auch mit andern Kindern GOttes, wenn es die Gelegenheit giebet, sich im Gebet erwecken und stärcken. Eine Kohle zündet die andere an. Sie müssen 3) **über sich, durch GOttes Gnade, treulich wachen,** damit sie nicht von ihrem Fleische, der Welt und dem Satan unvermuthet berücket werden. Wollen sie schläfrig und träge werden, so wird es mit ihnen bald gethan seyn. Wer Strom-an schwimmet, muß beständig rudern und die Hände nicht sincken lassen, sonst treibet ihn der Strom zurück. **Wir gehen Himmel-an; da haben wir gewiß nicht zu ruhen, sondern fort zu dringen, wenn wir unsern Lauf vollenden wollen.** Wie leichtlich wird nicht ein Kohl-Feuer, das in voller Glut stehet, mit Asche überzogen! Wird diese nicht weggeblasen, und immer neue Kohlen angeleget, so verlöschet es endlich gantz und gar. Ist unser Hertz in der Liebe GOttes erwärmet; so haben wir solch seliges Feuer, mit hertzlichem Gebet und Betrachtung des Wortes GOttes, beständig zu unterhalten, wo es in uns nicht wieder erlöschen, und unser Hertz erkalten soll. Wird eine Uhr aufgezogen, so laufet sie ihre Stunden fort, uud darf nur zu rechter Zeit wieder aufgezogen werden. Unser Hertz aber muß ohne Unterlaß aufgezogen, und im Verlangen immer von neuem Himmel-an gerichtet werden, wenn das Wort: **Komm, HErr JEsu!** in seiner Kraft beständig bey uns erschallen soll.

2) Paulus ließ es auch **an liebreichen und ernstlichen Bestrafungen bey den Corinthern nicht fehlen.** Seine beyden Briefe zeugen davon, wie er ihnen ihre Fehl-Tritte vorgestellet, sie väterlich darüber bestrafet, und sie davon zu reinigen gesuchet habe. **Er eiferte über sie mit göttlichem Eifer.** Cap. 11, 2.

So sollen es **treue Lehrer** auch machen, die Sünden den Gottlosen, und die Fehl-Tritte den Gläubigen liebreich, hertzlich und ernstlich vorstellen, und sie zurechte weisen. **Zuhörer** sollen aber auch ihre Bestrafungen und Zurechtweisungen mit Sanftmuth und Folgsamkeit annehmen, und sich zurecht weisen lassen. Sind Lehrer hierin treu, und die Gottlosen fahren dennoch fort in ihrem bösen Wesen; so sind die Lehrer vor GOtt entschuldiget. Schweigen sie aber, aus Menschen Furcht oder Gefälligkeit; **so wird sie GOtt zur Verantwortung ziehen.** Gläubige Christen sollen sich fein selbst, in ihren Fehlern, wenn sie ihnen vor Augen gestellet werden, bestrafen, **und sich durchaus nicht rechtfertigen.** Thun sie das, so bleiben sie dem himmlischen Vater, als dem rechten Wein-Gärtner, in seiner Hand, und werden von ihm gereiniget, daß sie immer mehr Frucht bringen können.

3) Pau-

3) **Paulus warnete auch treulich vor falschen Lehrern**, und ließ diese Wölfe nicht in den Schaaf-Stall des HErrn eindringen. Man lese nur das Capitel, woraus unser Text genommen ist, nebst dem Briefe an die Galater. Darinnen sollen ihm treue Lehrer nachfolgen. Irr-Lehrer schwätzen gemeiniglich viel von Liebe. Treue Lehrer aber sollen **in der Wahrheit des göttlichen Wortes** bleiben, und der vorgegebenen falschen Liebe, **wider die Wahrheit**, nicht Raum lassen. **Wahrheit und Liebe müssen unauflöslich mit einander verbunden bleiben.** Christliche Zuhörer sollen ihren Lehrern folgen, die Wahrheit des Wortes GOttes fleissig forschen, und in derselben unverrückt bleiben; wenn sie nicht auf verderbliche Irr-Wege verleitet, und von JEsu, der Wahrheit, abgeführet werden wollen. Bey diesem allen zeigete der Apostel, als ein treuer Seelen-Sorger, auch den Corinthern, wie man

4) **Mit JEsu leiden, und also zur Herrlichkeit eingehen müsse.** Von seinen äusseren und inneren Leiden redet er Cap. 11, 22. 23. und Cap. 12, 7-9. Wenn wir diese Capitel mit Bedacht lesen, so mögen wir wol a) fragen: **Was ist doch unser Bisgen Leiden, gegen das Leiden der Apostel und der andern ersten Christen?** Siehet man uns doch nur, wenn es hoch kommt, um Christi willen, **ein wenig scheel an**, und giebet uns etwa einige übel-klingende Namen. Solte uns das von JEsu zurücke halten? Das sey ferne! b) **Paulus rühmete sich seiner Schwachheiten, d. i. seiner Leiden.** Lasset uns auch das Leiden, so uns in der Nachfolge JEsu trifft, hoch halten. Die Frucht, welche GOtt durch dasselbe in uns schaffen will, ist groß und herrlich. Wir sollen dem leidenden JEsu, und seinem schönen Sinne immer ähnlicher, der Welt immer müder, und nach der ewigen Herrlichkeit immer verlangender werden. Ist das nicht ein edles Kleinod, welches uns der HErr unter dem Leiden darbietet, und solches uns, wenn wir ihm das Creutz geduldig nachtragen, auch wircklich schencket? Wahrlich, wer diese selige Frucht in etwas geschmecket hat, dem wird vor dem Leiden eben nicht grauen. **Und was wird nicht in der Ewigkeit auf das Leiden der Glieder Christi folgen? Sie werden alles, alles ererben.** Die Welt will zwar die Schwachheiten, wie Paulus seine Leiden um Christi willen nennet, **auf ihre Sünden** ziehen, und solche mit diesem Namen bemäntelt haben; Sie schändet aber eben damit den Geist GOttes in Paulo, und entdecket ihre Feindschaft gegen JEsum. **In Sünden leben und sie lieben, ist nicht Schwachheit, sondern Bosheit.** Und wer das thut, wird keinen Theil noch Anfall haben an dem Reiche GOttes.

Anderer

Anderer Theil.

Wir sehen noch mit wenigen: Was Paulum bewogen habe, für die Seelen der Corinther so treulich zu sorgen; daraus wir zugleich lernen wollen, was auch uns bewegen solle, für unsere eigene Seelen recht besorget zu seyn. In unserm Texte finden wir zwar davon nichts; in dem vorhergehenden fünften Capitel aber finden wirs, wenn er v. 13-15. also schreibet: **Thun wir zu viel, so thun wirs GOtte**, d. i. scheinets euch bisweilen, als eiferten wir zu sehr über euch, und machten uns um eure Seelen zu viel Mühe; o so richtet um deswillen nicht schnell und fleischlich, sondern überlasset es GOtte, vor dem und zu dessen Ehren wir thun, was wir thun. Er siehet den Grund, aus welchem unser Eifer für euch entspringet. **Sind wir mässig, so sind wir euch mässig**, d. i. handeln wir gelinde und liebreich, so glaubet, es komme daher, weil wir sehen, daß wir für die Zeit euren Hertzen damit recht nahe treten können. Beydes entspringet bey uns aus der Liebe, mit welcher JEsus Christus uns und euch so hoch geliebet hat.

Denn die Liebe JEsu Christi, aus welcher er für uns gestorben ist, und die in meinem Hertzen flammet und brennet, **dringet**, nöthiget und treibet **uns also; sintemal wir halten, daß, so Einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben.** Ist das nicht eine grosse Liebe JESU, daß er am Creutz für euch gestorben ist? Solte ich denn nicht aus aller Macht suchen, daß diese Liebe an euch ihren Zweck erreiche? Ist es nicht auch eine grosse Gnade, die euch durch Christi Tod erworben worden, daß ihr vor dem Gerichte GOttes angesehen werdet, als hättet ihr alle mit euren Sünden verdiente Strafe selber ausgestanden? Solte ich denn nicht aus aller Macht suchen, daß ihr, solcher Gnade und Seligkeit in der Wahrheit theilhaftig zu seyn und zu bleiben, durch einen wahren Glauben in Christo erfunden werden möchtet?

Und er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. Könnet ihr mir nun verdencken, daß ich, aus Liebe zu JEsu und euren Seelen, euch von allen Irrwegen mit Liebe, Sanftmuth, Ernst und Eifer ab, und in den rechten Weg hinein zu leiten, mich treulich bemühe? Ich suche also lediglich, was JEsu Christi ist, und eurer Seelen Seligkeit. Und hierin thue ich gewiß nicht unrecht, sondern nach meinem Amte und Pflicht.

Diese gedoppelte Liebe, nemlich die Liebe Christi zu uns, und unsere Liebe zu Christo, soll nun auch in dem Hertzen **treuer Lehrer** brennen, und sie drin-

bringen, das Beste derer ihnen anvertraueten Seelen hertzlich zu suchen. Darum fragte der HERR den Petrum, als er ihn in dem Apostel-Amte von neuem bestättigen wolte, zu dreyen malen: **Simon Johanna, hast du mich lieb?** Er will sagen: **Hast du meine Liebe zu deiner und anderer Seelen Wohl erfahren? Ist nun dadurch eine brünstige Liebe gegen mich und deinen Nächsten, den ich eben so wol als dich mit meinem Blute erkaufet habe, in deinem Hertzen entzündet worden?** Als nun Petrus getrost antwortete: **HErr, du weissest alle Dinge, du weissest, daß ich dich lieb habe;** sprach JEsus: **Weide meine Schaafe, weide meine Lämmer!** Diese Liebe soll nun der Grund alles dessen seyn, was und wie ein Lehrer mit seinen Zuhörern handelt. Und da sollen Zuhörer nicht ungebührlich und schnell die Handlungen ihres Lehrers beurtheilen.

Es gehet zwar iedem treuen Lehrer noch heute also, wie es dem Apostel zu seiner Zeit ergangen ist. Handelt er dismal scharf und ernstlich; so finden sich bald solche, die sein Verfahren, ohne Grund, lieblos beurtheilen. Handelt er ein andermal gelinde und freundlich; so finden sich wol andere, die es einer Menschen-Furcht oder Menschen-Gefälligkeit zuschreiben. Wie soll sich nun ein treuer Lehrer dabey verhalten? Antwort: **Was Vater- und Mutter-Liebe sey, kann niemand wissen, als der Vater oder Mutter worden ist. Was die treue Liebe eines Lehrers sey gegen seine Zuhörer, und sonderlich gegen diejenigen, welche durch das Wort der Wahrheit neue Creaturen worden sind, weiß auch niemand, als der sie selber in seinem Hertzen hat und empfindet.** Verdencket mans nun den Eltern nicht, wenn sie, da sie ihr Kind in Lebens-Gefahr sehen, aus Liebe zuspringen, und das Kind, auch wol bey den Beinen oder Haaren, mit Gewalt dem Tode entreissen; oder wenn sie ein ander mal, da ihnen mit liebreichen Erinnerungen kann geholfen werden, sanft und freundlich mit ihnen reden: Warum will man denn einen Lehrer in allem tadeln, da man doch siehet, **daß er, was er thut, aus Liebe zu JESU und den Seelen thut?** Der Ernst des Lehrers soll vielmehr die Zuhörer zum Ernst im Christenthum bewegen, und seine Lindigkeit soll ihnen ihre Hertzen desto mehr abgewinnen.

Höret noch zum Beschluß, Geliebteste! zwo Fragen, und beantwortet sie in der Stille vor dem HErrn mit Aufrichtigkeit. 1) **Habet ihr denn nun für eure unschätzbaren Seelen also gesorget, daß sie zu dem lebendigen GOtt in der Wahrheit bekehret, und durch unermüdetes Wachen und Beten im Guten fortgeführet worden?** Wer hier nicht mit Freudigkeit vor GOtt JA! sagen kann, der mag die grosse Gefahr, in welcher er ste-

het, wohl bedencken. 2) **Wollet ihr nicht in diesem Augenblick anfangen, für eure Seele zu sorgen?** Soll sie verloren gehen? Womit wollet ihr sie denn wieder lösen? Wollet ihr säumen? Wird denn der Tod auch säumen? Werdet ihr morgen auch noch leben? **Heut lebst du, heut sorge für deine Seele!**

HErr JEsu, segne dis Wort an uns allen, um deiner Liebe willen, Amen!

* *

Am Sonntage Esto mihi.

1 Cor. 13, 1-13.

Apostolische Ermahnung, der Liebe sich mit Ernst zu befleissigen.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Was unser Heiland, Geliebte in demselben, bey dem Matthäo Cap. 24, 12. von der letzten Zeit vorher gesaget hat, daß in derselben **die Ungerechtigkeit überhand nehmen, und die Liebe in vielen erkalten werde**, das trifft, leider! zu unserer Zeit ein, und wird in den folgenden Zeiten noch mehr in seine Erfüllung gehen. Sehet euch nur um, wie die mehresten Christen leben. Sie achten weder GOtt noch sein Wort; sie thun, was ihnen gelüstet. Ungerechtigkeit, Gesetzlosigkeit, Lieblosigkeit, gottloses, freyes und ungebundenes Wesen hat alles überschwemmet. Und daher sind GOttes schwere Gerichte nahe, und werden die gottlosen Christen unvermuthet ergriffen.

Ob nun gleich die Ungerechtigkeit überhand nimmt, und die Liebe **in vielen** erkaltet; so finden sich doch, GOtt Lob! noch immer einige Gerechte, und unter dem liebloſen Haufen noch immer einige, die JEsum lieben, und daher auch der Liebe gegen ihren Neben-Menschen sich treulich befleiſſigen. Diese Seelen sind dem HErrn theuer und werth, und er wird, in seinen Gerichten ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet. Sie haben sich aber auch wohl vorzusehen, daß sie sich nicht durch den grossen Haufen unvermerckt einschläfern, und die Liebe in ihren Hertzen nicht erkalten lassen; sondern

sondern sich vielmehr zu ermuntern, der wahren Gottseligkeit, ie mehr die Welt sich davon entfernet, sich desto ernstlicher zu befleissigen, und der Liebe gegen GOtt und den Nächsten desto redlicher nachzujagen, ie weniger die Welt-Kinder von solcher Liebe etwas wissen wollen. Wolan, ihr Gläubigen an JEsum! wir werden Gelegenheit haben, aus dem heutigen Texte zur Liebe gegen GOtt und unsern Nächsten uns mit einander von neuen zu erwecken und in derselben zu stärcken. Lasset uns den HErrn bitten, daß er seine Liebe, durch seinen Geist, in unsere Hertzen immer völliger ausgiesse, damit wir in der Liebe gegen ihn und unsern Nächsten immer eifriger und brünstiger werden.

Text.

1 Cor. 13, 1-13.

Wenn ich mit Menschen- und mit Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht: so wäre ich ein tönend Ertz, oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könte, und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkäntniß; und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte; und hätte der Liebe nicht: so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und liesse meinen Leib brennen; und hätte der Liebe nicht: so wäre mirs nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht: Sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden: Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit: Sie verträget alles, sie gläubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf: so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkäntniß aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerck aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge: da ich aber ein Mann ward, thät ich ab, was kindisch war. Wir sehen ietzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort, denn aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise: denn aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey: aber die Liebe ist die grösseste unter ihnen.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Der verlesene Text hält in sich

Eine Apostolische Ermahnung, der Liebe uns mit Ernst zu befleissigen.

Wir sehen dabey

1) Wen der Apostel ermahnet;
2) Wozu er ermahnet; und
3) Die Gründe, mit welchen er ermahnet.

Erster Theil.

Der Apostel ermahnet zur Liebe. GOtt liebet die Menschen; der Mensch aber soll GOtt und seinen Nächsten lieben.

Die Liebe GOttes gegen die Menschen leuchtet hervor a) **aus der Natur.** Sehen wir über uns Sonne, Mond und Sterne an, so rufen sie uns zu: **GOtt liebet dich, o Mensch, und hat uns geschaffen, daß wir dir dienen und leuchten sollen!** Sehen wir den Erdboden mit den Gewässern an, so reichen sie uns, was zu unserer Erhaltung nöthig ist, reichlich dar, und rufen uns zu: **Dir zu gut, o Mensch, hat GOtt uns geschaffen; GOtt liebet dich!** Die Liebe GOttes gegen uns arme Menschen leuchtet b) noch herrlicher hervor **aus JEsu, dem Sohne GOttes,** den GOtt uns armen Sündern zum Heilande gegeben hat. Dieser Sohn GOttes prediget uns: **Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab!** Johannes rufet uns zu: **Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns, daß GOtt seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen!** Wird diese Liebe GOttes von dem Heiligen Geiste, in wahrer Busse durch den Glauben, in das Hertz des Menschen ausgegossen, so wird durch dieselbe in dem Menschen

eine brünstige Gegen-Liebe gegen GOtt angezündet. Feuer erleuchtet, erwärmet, entzündet und machet lebendig. Wird nun diese feurige, erwärmende und lebendigmachende Liebe GOttes in dem Hertzen geschmecket, so wird der Mensch innigst entzündet, zu rufen: **Lasset uns GOtt lieben, denn er hat uns erst geliebet!** Aus dieser Liebe GOttes gegen uns, und unserer Liebe gegen GOtt, entspringet

eine wahre und hertzliche Liebe gegen den Nächsten.

Denn

Denn wer GOtt liebet, der liebet auch seinen Nächsten in GOtt, und um GOttes willen. **Die Liebe gegen den Nächsten** aber, von welcher der Apostel in unserm Texte eigentlich redet, ist eine, aus dem gläubigen Geschmack der Liebe GOttes gegen uns, und aus der Inbrunst unserer Liebe gegen GOtt, entspringende süsse Zuneigung des Hertzens gegen den Nächsten, aus welcher wir ihn in GOtt und um GOttes willen, von welchem er eben so wol, als wir, geliebet wird, hochhalten, und daher sein leibliches und geistliches Bestes, nach Vermögen, zu befördern suchen.

Zu dieser Liebe ermahnet nun Paulus in unserm Texte nicht unbekehrte und unwiedergebohrne Menschen. Denn so lange der Mensch sich nicht zur wahren Busse und Glauben bringen lässet, so lange er nicht mit dem Heiligen Geiste, dem Geiste der Liebe, gesalbet wird, so lange der Heilige Geist die Liebe GOttes gegen ihn, den armen Sünder, in seinem Hertzen nicht verkläret; so lange mag er ja wol einigen Schein der Liebe haben: **Die wahre Liebe aber gegen den Nächsten, die eine Frucht des Geistes ist, kann unmöglich in und bey ihm gefunden werden.** Daher ermahnet Paulus **die Corinther**, welche in dem Blute JEsu durch den Glauben von Sünden gewaschen, und durch den Heiligen Geist geheiliget waren, zur Liebe gegen den Nächsten. Sie hatten GOttes Liebe gläubig geschmecket, sie liebeten GOtt hertzlich; und konten daher ihren Nächsten in GOtt, und um GOttes willen, redlich lieben. Solche selige Menschen waren sie worden, da sie das Evangelium von JEsu Christo, welches Paulus ihnen verkündigte, in wahrem Glauben angenommen hatten. Cap. 1, 6.

Dis Evangelium von Christo ist auch euch, Geliebteste! bisher verkündiget worden. Ach daß ihr alle dasselbe, in wahrer Busse, gläubig angenommen hättet, und aus unseligen selige Menschen worden wäret, durch den Glauben an JEsum Christum! Ist es noch nicht geschehen, so gebet der Kraft des HErrn in seinem Worte noch Raum an euren Seelen, damit die Liebe GOttes, mit welcher GOtt euch in JEsu geliebet hat, in eure Hertzen ausgegossen werde, und ihr, durch dieselbe, solche lebendig gemachte Menschen werdet, welche GOTT über alles, und ihren Nächsten, als sich selber, lieben können.

Anderer Theil.

Die Sache, zu welcher der Apostel ermahnet, ist **die Liebe**. Er hatte Cap. 12, 31. gesprochen: **Strebet nach den besten Gaben!** Er redet darauf in unserm Texte **von der Liebe**, und endlich spricht er:

Strebet nach der Liebe! Cap. 14, 1. Die Liebe ist es also, welcher alle Kinder GOttes sich mit allem Ernst befleissigen sollen.

Zuförderst giebet uns der Apostel eine gar angenehme Beschreibung von der Liebe. **Die Liebe**, spricht er v. 4. **ist langmüthig**; sie lässet sich nicht leicht zum Zorn bewegen, zürnet aber dennoch auch, auf eine GOtt wohlgefällige Weise, wenn es die Ehre GOttes und des Nächsten Bestes erfordert. **Und freundlich** in Geberden, Worten und Wercken. GOtt thut uns armen Sündern wohl, und ist gütig über die Undanckbaren und Boshaftigen. Die wahre Liebe folget GOtt hierin nach. **Die Liebe eifert nicht**, nemlich im fleischlichen Grimm und dem Nächsten zum Schaden. Sie eifert aber dennoch für das Gute, wider das Böse, und sie würde keine wahre Liebe seyn, wenn sie nicht also eiferte. Es könte dis Wort: **Sie eifert nicht**, auch gegeben werden: **sie neidet nicht.** Sie machet es nicht, wie der Bruder des verlornen Sohnes, sondern gönnet dem Nächsten alles Gute im Leib- und Geistlichen von Hertzen, und freuet sich über GOttes Güte. **Die Liebe treibet nicht Muthwillen.** Sie handelt nicht unbedachtsam, noch vielweniger tückisch oder falsch gegen den Nächsten, sondern redlich und aufrichtig. **Die Liebe blähet sich nicht.** Sie gebrauchet vielmehr der von GOtt ihr geschenckten Gaben mit demüthiger Danckbarkeit gegen GOtt, und zum Besten ihres Nächsten.

V. 5. **Die Liebe stellet sich nicht ungeberdig**, wohl aber befleissiget sie sich der Ehrbarkeit und Wohlanständigkeit gegen den Nächsten, in dem gantzen Umgange mit demselben. Und so sind mit dem Geiste der Liebe gesalbte Christen **recht ehrbare Menschen.** Je besserer Christ, ie bescheidener und ehrbarer gegen alle Menschen. Was ehrbar ist, was wohl lautet, dem dencken wahre Christen nach. Die Welt redet viel von Ehrbarkeit, weiß aber die wahre Ehrbarkeit nicht zu finden. **Das ist ehrbar, wahrhaftig ehrbar, was GOtt gefället, und seinem Worte gemäß ist.** Was aber GOtt mißfället, und seinem Worte zuwider ist, tauget nichts, wenn es auch alle Welt für ehrbar hielte. Die wahre Ehrbarkeit bringet **ewige Ehre**; die falsche Welt-Ehrbarkeit aber bringet **ewige Schmach und Schande.**

Die Liebe suchet nicht das Ihre. Ein aus dem Glauben GOtt und seinen Nächsten liebender Christ hat in JEsu alle Seligkeit, begehret demnach allein GOtt zu Ehren und seinem Nächsten zum Nutzen zu leben. Und das lernet er von JEsu, der sich gantz dahin gegeben hat, uns zu gute. Phil. 2, 4. Er lernet es auch von den Creaturen. Sonne, Mond, Sterne, Luft, Erde, Bäume, Kräuter, Gras, Thiere, Wasser, Fische u. s. w. geben sich den Men-

Menschen hin, so gut sie GOtt erschaffen hat. Damit rufen sie dem Menschen zu: **Gib dich auch, nach dem Willen deines Schöpfers, deinem Nächsten gantz hin, und diene ihm mit allem, was du von GOtt empfangen hast!** Das sind selige Seelen, die sich zu dem Dienste GOttes und ihres Nächsten verzehren; eben dadurch aber zur ewigen Herrlichkeit nach Leib und Seele erhalten werden. Wer aber ihm selber lebet, der hat keine Liebe, und verlieret sich selbst.

Die Liebe lässet sich nicht erbittern, oder zur Rache aufbringen; sie vergiebet vielmehr von Hertzen, und thut dem wohl, der sie beleidiget hat. **Die Liebe trachtet nicht nach Schaden**, oder: sie gedencket nichts Arges, nemlich dem Nächsten zu erweisen; sie ist auch nicht argwöhnisch, rechnet auch dem Nächsten das Böse nicht zu. v. 6. **Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit**, dadurch GOtt oder ihr Nächster beleidiget wird. **Sie freuet sich aber der Wahrheit**, wenn GOtt nemlich geehret wird, und die Menschen Gnade und Wahrheit aus der Fülle JEsu im Glauben annehmen.

v. 7. **Die Liebe verträget alles**, hält dem Nächsten seine Fehler zu gute, so viel mit gutem Gewissen geschehen kann. **Sie glaubet alles**, trauet dem Nächsten alles Gute zu. Wird aber desselben Bosheit offenbar, so lässet sie auch Bosheit Bosheit, und Lügen Lügen seyn; arbeitet doch indes an seiner Besserung, nach allem Vermögen. **Sie hoffet alles.** Auf GOTT setzet sie kindlich ihre Hoffnung, und erwartet lauter Gutes von ihm; und von ihrem Nächsten hoffet sie auch das Beste. **Sie duldet alles**, was ihr GOtt auflegt, in stiller Gelassenheit. Wird sie von andern beleidiget, so vergilt sie nicht Böses mit Bösem, sondern suchet durch Wohlthaten ihre Feinde zu überwinden.

Würden wir nicht, Geliebte! ein recht vergnügtes und süsses Leben mit einander führen, wenn der Glaube durch diese edle Tugend, die Liebe, welche ein Inbegriff aller andern Tugenden ist, sich in uns allen thätig bewiese? Solten wir nun nicht alle von Hertzen suchen, daß wir zu JEsu in der Wahrheit bekehret, und mit dem Geiste der Liebe gesalbet würden, damit wir in der Liebe leben könten? Und solten diejenigen, welche an JEsum in der Wahrheit glauben, sich nicht der Liebe treulich befleissigen? Dazu erwecket sie der Apostel, wenn er spricht:

Strebet nach der Liebe! Cap. 12, 31. Er wiederholet diese Ermahnung abermals Cap. 14, 1. Er will mit diesem Worte, daß gläubige Kinder GOttes sich der Liebe nicht lau noch kaltsinnig, sondern ernstlich, anhaltend,

und

und also befleissigen sollen, daß einer dem andern in der Liebe nacheifere, und es, auf eine GOtt wohlgefällige Art, ihm darin zuvor zu thun suche. Oder wie ein Jäger der Spur des Wildes folget, bis er solches gefället hat; also sollen Gläubige der Liebe **nachjagen**, und mit derselben immer mehr erfüllet zu werden, ernstlich suchen. Dis Nachjagen der Liebe nennet sonst der Apostel **allen Fleiß dran wenden; wachsen in der Liebe; GOtt in der Liebe nachfolgen und darin wandeln; die Liebe immer mehr anziehen; noch völliger werden in der Liebe; zunehmen in der Liebe.**

Wolan, ihr Jünger Christi! wollen wir der Ermahnung Pauli, wollen wir der Ermahnung unsers Heilandes, welche er allen seinen Jüngern Joh. 13, 15. 34. 35. gegeben hat, ja wollen wir dem Befehl unsers lieben himmlischen Vaters, den er uns 1 Joh. 3, 24. giebet, kindlich gehorchen, und der Liebe unter und gegen einander, auch gegen die, die noch draussen sind, uns hertzlich befleissigen? Wollen wir solches, so lasset uns

1) **die Beschreibung, welche Paulus uns von der Liebe gegeben hat, wohl erwegen, und unsere Liebe darnach prüfen.** Werden wir das redlich thun, so werden wir bald finden, daß unsere Liebe noch lange nicht so lauter, rein, starck und völlig sey, wie sie doch werden muß, wenn sie den Namen der Liebe, in der rechten Kraft, führen soll. Fühlen wir unsere Schwachheit in der Liebe, so soll uns das nicht gesetzlich niederschlagen. Denn ist sie gleich nicht so starck, wie sie billig seyn solte; so ist sie doch **Wahrheit** in uns aus der Gnade JEsu Christi; wir wollen auch in derselben gerne wachsen und zunehmen. Was uns nun fehlet, das wollen wir nehmen aus der ganz vollkommenen Liebe JEsu Christi, **die unser ist durch den Glauben.** So sollen demnach die Worte Pauli **unser Spiegel** seyn, darin wir uns beschauen; auch **unsere Regel**, nach welcher wir, in der Liebe immer völliger zu werden, uns hertzlich bestreben wollen.

2) **Lasset uns die Liebe, mit welcher uns GOtt in JEsu Christo geliebet hat, fleissig betrachten, und bitten, daß sie, durch den Heiligen Geist, immer reichlicher in unsere Hertzen ausgegossen werde.** Ist das lebendig in uns, daß uns GOtt, da wir noch seine Feinde waren, seinen eingebohrnen Sohn zum Heilande gegeben hat; daß JEsus Christus, da wir noch Gottlose waren, für uns am Creutz gestorben ist; daß uns GOtt, um Christi willen, so viele Jahre mit Liebe umfasset, in unsern Sünden uns nicht allein mit göttlicher Geduld getragen, sondern auch mit unzählichen

Wohl-

Wohlthaten überschüttet hat; daß er uns noch mit Geduld träget, durch seinen Geist in Liebe an uns arbeitet, uns auch im Guten auf alle Weise zu stärcken suchet; daß er uns auch im Glauben bis ans Ende erhalten, uns von aller Unvollkommenheit endlich befreyen, und in das Reich seiner Herrlichkeit aufnehmen will: So wird diese flammende Liebe GOttes und Christi unsere Hertzen, in der Liebe gegen den Nächsten, immer wackerer und völliger machen.

3) Lasset uns dann, **bey aller Gelegenheit, auch Liebe gegen den Nächsten üben.** Die uns lieben, wollen wir in der Liebe zu übertreffen suchen. Die uns aus Schwachheit beleidigen, wollen wir in Liebe und Sanftmuth tragen, sie mit Liebe überwinden, und also an ihrer Besserung arbeiten. Dadurch werden sie an uns erquicket, und vor mehrern Fehlern verwahret werden. Die uns anfeinden, fluchen, hassen, beleidigen und verfolgen, wollen wir lieben, ihnen wohlthun und für sie beten. Fahren sie in ihren Sünden fort, so wollen wir uns mit ausdaurender Liebe wapnen, ihnen bey aller Gelegenheit Liebe beweisen, und feurige Kohlen auf ihre Häupter sammlen. Will die Liebe in uns, bey ihrer anhaltenden Bosheit, erkalten; so wollen wir Hertz und Hände gen Himmel aufheben, uns an der Glut der göttlichen Liebe erwärmen, und in der Geduld stärcken lassen. Es muß uns doch alles, also auch alles Böse, das uns zugefüget wird, zum Besten dienen. Lasset uns

4) **die Exempel der Alten in der heiligen Schrift fleissig erwegen,** und denenselben im Glauben und Liebe nacheifern. Lasset uns

5) **den Vater im Himmel unablässig anflehen,** daß er uns im Glauben immer stärcker, in der Liebe immer brünstiger, und in der Geduld immer ausdaurender mache; So werden wir der Liebe recht nachjagen, und unserm GOtt, der Liebe ist, immer ähnlicher werden.

Dritter Theil.

Wir sehen nun drittens auf die Gründe, mit welchen der Apostel uns ermahnet, daß wir uns der Liebe befleissigen sollen. Er zeiget uns

1) Der Liebe **Nothwendigkeit.** **Wenn ich,** spricht er v. 1. **mit Menschen- und mit Engel-Zungen redete,** d. i. wenn ich alle Sprachen verstünde, und mit englischer Beredsamkeit redete; **und hätte der Liebe nicht,** glaubete nicht an JEsum, und liebete, aus solchem Glauben, GOtt und meinen Nächsten nicht: **So wäre ich ein tönend Ertz und eine klingende**

Schelle, die zwar andern einen Schall in die Ohren bringet, selbst aber nicht den geringsten Nutzen davon hat. O daß diese Worte von allen denen, die sonderlich auf den Kantzeln der Beredsamkeit, ohne Glauben und Liebe, sich befleissigen, möchten zu Hertzen genommen werden! O Lehrer, was hilft dirs, wenn du den Leuten mit gekünstelten Worten die Ohren juckest, und von ihnen als ein hochbegabter Prediger gerühmet wirst, wirst aber vor GOtt ohne Glauben und Liebe erfunden? Du bist dann dein Götze, du predigest dich selber, und suchest deine eigene Ehre! O armer, elender Mensch! O daß die Kantzeln in der Christenheit von solchen Seelen-Verderbern möchten gereiniget werden!

Und wenn ich weissagen, GOttes Wort aufs beste auslegen könte, und wüßte alle Geheimnisse des Wortes GOttes und der Natur, und alle Erkäntnisse in geistlichen und natürlichen Dingen, und hätte allen Wunder-Glauben, also daß ich Berge versetzte; und hätte der Liebe nicht, also daß ich GOttes Ehre und meines Nächsten wahres Beste, mit solchen meinen Gaben, nicht in der Wahrheit suchte: so wäre ich nichts, vor GOtt, allen heiligen Engeln, und allen gottseligen Seelen, die mich in meiner Eitelkeit erkenneten. JEsus würde dereinst zu mir sprechen: Wahrlich, ich sage dir, ich kenne dein nicht! Da würde ich, als ein unfruchtbarer Rebe, mit allen meinen eingebildeten Gaben, ins Feuer geworfen werden.

v. 3. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und liesse, um der Religion willen, meinen Leib brennen; und hätte der Liebe nicht, sondern wolte darin von andern gesehen seyn, und einen Namen nach meinem Tode haben: So wäre mirs nichts nütze. Wercke ohne Glauben und Liebe sind faule Früchte an einem faulen Baum, und gehören beyde in das Feuer. Hieraus mag nun die Nothwendigkeit der Liebe genugsam erkant werden, weil ohne dieselbe alle andere Gaben und Tugenden nichts sind. Paulus zeiget auch

2) der Liebe Dauerhaftigkeit. Die Liebe, spricht er v. 8. höret nimmer auf; so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkäntniß, wie es bey uns in seiner Unvollkommenheit ist, aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck. Wenn aber kom-

kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerck aufhören, oder von dem Vollkommenen so übertroffen werden, als das Licht einer Lampe von dem Glantze der Sonne übertroffen wird. **Da ich ein Kind war, da redete ich, wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge,** oder urtheilete von einer Sache kindisch: **Da ich aber ein Mann ward, thät ich ab, was kindisch war.** So sind wir, mit allem unserm Wissen, so lange wir hier noch wallen, Kinder und kindisch. Werden wir aber in die seelige Ewigkeit übergehen, so wird alsdann unser Erkäntniß das ietzige also übertreffen, wie das Erkäntniß eines erfahrnen Mannes das Erkäntniß eines unmündigen Kindes übertrifft.

Wir sehen ietzt v. 12. **durch einen Spiegel in einem dunckten Worte; dann aber von Angesicht zu Angesicht,** wenn wir die Sachen, die wir ietzt glauben, selber sehen werden. **Jetzt erkenne ichs Stückweise,** unvollkommen: **Dann aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkennet bin.** Wir werden ihm gleich seyn; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. **Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey,** als die besten Gaben, deren der Mensch, wenn er selig werden will, nicht entbehren kann. **Aber die Liebe ist die grösseste unter ihnen,** als die auch in jenem Leben währet, wenn Glaube und Hoffnung nicht mehr statt haben. Nebst diesen beyden Gründen, welche uns kräftig ermuntern können, uns der Liebe mit allem Ernste zu befleissigen, mögen wir noch folgende erwegen:

1) **GOtt hat es in seinem Worte befohlen,** daß wir einander hertzlich und brünstig lieben sollen. 1 Joh. 3, 24. 1 Petr. 4, 8. Ephes. 5, 1. 2. Joh. 13, 14. Diesem Liebes-Befehl wollen wir zur Ehre GOttes und zu unserm Besten willig und kindlich gehorsamen.

2) **Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.** Röm. 13, 10. Lieben wir nun GOtt kindlich, üben wir uns, unsern Nächsten in GOtt treulich zu lieben; so nimmt GOtt solche redliche Liebe an, als eine Erfüllung des Gesetzes, weil wir uns, bey unserer unvollkommenen Liebe, an die vollkommene Liebe unsers JEsu, die unsere Gerechtigkeit ist, im Glauben halten. Ist das nicht eine göttliche Lindigkeit unsers himmlischen Vaters gegen uns unvollkommene Menschen? Nun wir wollen, durch seine Gnade, derselben würdig zu wandeln suchen, und der Liebe uns treulich befleissigen.

3) **Je mehr wir uns unter einander lieben, ie süsser und vergnügter ist unser Leben.** Brünstige Liebe ist ein Vorschmack des Himmels und ein Balsam des Lebens; da hingegen Haß und Feindschaft gegen den

Nächsten ein Vorschmack der Hölle ist, das Leben beschwerlich machet, und den Menschen nach Seele und Leib ermordet.

4) GOtt ist die Liebe. In der Aehnlichkeit GOttes bestehet unsere Seligkeit. Je mehr wir nun in der Liebe wachsen, ie ähnlicher werden wir GOtt in der Zeit, und ie mehr geniessen wir GOttes. GOtt in uns, wir in GOtt. **Je ähnlicher wir aber GOtt werden hier in der Zeit, ie ähnlicher werden wir ihm seyn in jener Herrlichkeit.**

Was wünschte ich nun lieber, als daß ich, bey dem Beschluß dieser Predigt, zu einem ieden unter euch sprechen könte: **Gehe nun hin, du Kind der Liebe, und liebe deinen Nächsten, aus der von GOtt dir geschenckten Gnade, wie GOtt dich geliebet hat in Christo!** Aber wie wenige, ach wie wenige sind unter denen, die sich Christen nennen, Kinder GOttes, Kinder der Liebe, in der Wahrheit! Wie wenige wissen von der Geburt aus GOtt etwas in der Kraft! Die mehresten sind fleischliche Menschen, an welchen die Liebe, das Bild GOttes, nicht zu finden ist. Man sehe nur an, wie die mehresten Christen in der Liebloßigkeit gegen ihren Nächsten dahin leben; so wird man überzeuget werden, daß wenige, wenige unter den Christen Kinder GOttes, Kinder der Liebe sind. Gehet ihr, ihr Lieben! in euer Hertz, und forschet nach, wenn ihr denn zu JEsu Christo in der Wahrheit bekehret, und mit dem Geiste der Liebe von GOtt gesalbet worden seyd? Forschet, wie euer Hertz gegen euren Nächsten gesinnet sey? Findet ihr euch, (wie sich denn die mehresten unter euch als solche finden werden, wenn sie sich nur redlich prüfen wollen,) noch als unbekehrte, unwiedergebohrne und liebloße Menschen: ach so erschrecket vor eurem elenden Zustande, und flehet JEsum, euren Heiland, an, daß er sich über euch erbarme, und euch aus eurem Jammer errette! Bleibet ihr ohne Liebe, so bleibet ihr, wie euch oben bereits gesaget worden, ohne Glauben, ohne JEsum, und ausser aller Seligkeit. Wie erschrecklich wird dann nicht euer Ende seyn! Ich bitte euch, säumet euch nicht, euch zu JEsu zu wenden, und an euren Seelen euch helfen zu lassen! Der Tod und die Ewigkeit säumen sich nicht, sondern eilen euch entgegen, und werden euch, ehe ihrs meinet, ergreifen.

Sind unter uns Kinder der Liebe, denen rufe ich zu: **Nun von neuem!** Von neuem gestärcket im Glauben, durch die Liebe GOttes und Christi gegen uns, seine Kinder! Von neuem gestärcket aus dieser Liebe in einer brünstigen Gegen-Liebe gegen den Dreyeinigen GOTT, unsern gnädigen lieben Vater! Von neuem gestärcket und brünstig gemacht in der Bruder-Liebe und in der gemeinen Liebe! Das sey unser Vorsatz: **Durch des HErrn Gnade wollen wir im Glauben und Liebe leben, im Glauben und Liebe leiden, im**

Glau-

Glauben und Liebe sterben, im Glauben und Liebe vor JEsu frölich erscheinen, und dann bey und vor GOtt liebend leben ewig, ewig, Amen!

O GOtt, wesentliche Liebe, laß uns dich, als Liebe, im Glauben haben, und deiner selig geniessen. Laß uns dich über alles, und unsern Nächsten, als uns selber, treulich, hertzlich und beständig lieben, Amen! Amen!

Am Sonntage Invocavit.

2 Cor. 6, 1-10.

Die treue Wahrnehmung und Anwendung des Wortes von der Gnade GOttes in Christo JEsu.

HErr JEsu, segne das Wort von der Gnade GOttes in dir, unserm Heilande, an uns allen, um deines Namens willen, Amen!

Wir alle, Geliebteste in dem HErrn! sind in Sünden empfangen und gebohren, und müßten, um der uns angebohrnen Erb-Sünde willen, **wenn wir auch nicht eine einige wirckliche Sünde begangen hätten**, ewig verdammet werden. Da wir nun nicht allein von Natur Sünder sind, sondern auch mit unzählichen wircklichen Sünden die allerhöchste Majestät GOttes so groblich beleidiget haben; wie kann und mag uns doch aus unserm Jammer und Elende heraus geholfen werden? Wir selber können uns nicht helfen. Im Gesetz und bey allen Creaturen finden wir keinen Trost, indem es unmöglich ist, daß wir selber, oder einige andere Creaturen, uns mit GOtt versöhnen, und von seinem unerträglichen Zorn uns erretten können. Wo wolten wir nun Hülfe, Heil und Leben erlangen? Antwort: **GOtt selber, der von uns so hoch beleidigte, aber auch unendlich gnädige GOtt** hat sich auch unser erbarmet, seinen eingebohrnen Sohn uns zum Heilande gegeben, uns, durch ihn, mit ihm selber versöhnet, und uns Leben und Seligkeit erwerben lassen.

Daher bringe ich euch allen, Geliebteste! diese frölliche Botschaft: **Obgleich eure Sünden GOttes ewigen Zorn, Fluch, Tod, Hölle und Verdammniß verdienet haben; so sollen doch dieselben euch nicht schaden, noch euch verdammen. GOtt will vielmehr sie alle euch ver-**

geben, alle wohlverdiente Strafe euch erlassen, und euch ewige Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit schencken; wenn ihr nur der Sünde von Hertzen absagen, JEsum, seinen Sohn, im Glauben annehmen, und an denselben euch mit Leib und Seele ergeben wollet. Und dis ist das selige Wort von der Gnade GOttes, welches wir anietzt in seiner Furcht betrachten wollen. Lasset uns nun dieses Wortes, wie Paulus Hebr. 2, 1-4. uns ermahnet, wahrnehmen, damit wir nicht dahin fahren. Denn wie wolten wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten wolten? Der HErr öffne uns unsere Hertzen, damit wir auf dis süsse Wort mercken, und dasselbe zu unserer Seligkeit im Glauben annehmen!

Text.

2 Cor. 6, 1-10.

Wir ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, ietzt ist die angenehme Zeit, ietzt ist der Tag des Heils. Lasset uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde. Sondern in allen Dingen, lasset uns beweisen, als die Diener GOttes: in grosser Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten; In Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten; In Keuschheit, in Erkäntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem Heiligen Geist, in ungefärbter Liebe; In dem Wort der Wahrheit, in der Kraft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Lincken; Durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig; Als die Unbekanten, und doch bekant; Als die Sterbenden, und siehe, wir leben; Als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; Als die Traurigen, aber allezeit frölich: als die Armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

HErr JEsu, segne das Wort von der Gnade GOttes in dir, unserm Heilande, an uns allen, um deines Namens willen, Amen!

Aus

Aus dem verlesenen Texte betrachten wir in der Furcht des HErrn

Die treue Wahrnehmung und Anwendung des Wortes von der Gnade GOttes in Christo JEsu.

Wir sehen

1) Auf das Wort von der Gnade GOttes in Christo JEsu, und lernen
2) Wie wir solches Wortes treulich wahrnehmen und es zu unserer Seligkeit anwenden sollen.

Erster Theil.

Das Wort von der Gnade GOttes in Christo JEsu fasset der Apostel Paulus gar schön zusammen, wenn er 2 Cor. 5, 19-21. also schreibet: GOtt war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christus statt, denn GOtt vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus statt: Lasset euch versöhnen mit GOTT! Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. Dis ist das herrliche und aller Annehmung würdige Wort von der Gnade GOttes in Christo JEsu.

Dis Wort nennet Paulus in unserm Texte die Gnade GOttes selber. Denn es fasset 1) alle Gnade GOttes in sich; 2) Es wird uns aus lauter Gnade verkündiget; 3) Es träget uns alle Gnade GOttes liebreich an; 4) Es theilet denen, die es im Glauben annehmen, alle Gnade GOttes reichlich mit. Daher nennet Petrus dis Wort einen unvergänglichen Saamen GOttes, ein lebendiges Wort GOttes, das da ewig bleibet, und aus welchem die Menschen zu ewig bleibenden Kindern des lebendigen GOttes wiedergebohren werden. 1 Epist. 1, 23-25. Paulus nennet es eine Kraft GOttes, selig zu machen alle, die daran gläuben. Röm. 1, 19. Dis lebendige, dis selig und lebendig machende Wort, soll für ietzt euch allen, in einigen Sätzen, an eure Hertzen geleget werden. Der HErr aber segne es mit ewig bleibender Frucht!

1) GOtt hat von Ewigkeit her, als ein allwissender GOtt, alle Sünden aller Menschen vor sich gesehen. Gedencket nun zurück, ihr

ihr Lieben, an eure Sünden, so viel ihr derselben euch nur erinnern könnet. Diese alle, auch die euch verborgen sind, hat GOtt alle gesehen, keine einige ausgenommen. 2) **GOTT hat sich aller Menschen, in allen ihren Sünden, also erbarmet, daß er ihnen seinen eingebohrnen Sohn zum Heilande und Erlöser gegeben hat.** Denn also, spricht Christus selbst, hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab. Joh. 3, 16. Und so hat GOtt sich auch euer aller also erbarmet, daß er euch, die er, um der Sünde willen, ewig hätte verdammen können, seinen eingebohrnen Sohn, zum Seligmacher, gegeben hat. Ist das nicht ein Kraft-volles, ein Hertz-erquickendes und lebendig-machendes Wort? Ich nehme es für mich an; nehmet ihr solches auch für euch an, und sprechet mit demüthiger Verwunderung: **GOtt hat mir, mir armen Sünder, seinen Sohn zum Seligmacher gegeben!** Gelobet sey GOTT!

3) **GOtt hat seinen Sohn wircklich in die Welt gesandt; hat auf ihn, als das Lamm GOttes, die Sünden der Welt geleget; hat an ihm die Sünden der Welt gestrafet, die Welt dadurch mit ihm selber versöhnet, sie von allem Uebel erlöset, und ihr alle Seligkeit erwerben lassen.** Und so bringe ich euch allen, auch den gröbsten und abscheulichsten Sündern, diese freuden-volle Botschaft, daß GOtt a) alle eure Sünden, keine einige ausgenommen, seinem Sohne aufgeleget habe, und sie euch nicht zurechnen wolle. Und so soll euch keine einige Sünde von allen euren Sünden zugerechnet werden, weil sie GOtt alle auf seinen Sohn geleget hat, euch zu gute; und der Sohn GOttes sie alle, als seine eigene, auf sich genommen hat, euch zu gute: keine einige von allen euren Sünden soll mehr eure eigene Sünde seyn. Nein, sie sind des Sohnes GOttes Sünden, der sie alle auf sich genommen hat, euch dadurch von der Sünde zu erlösen, weil ihr keine einige Sünde gut machen kontet, sondern unter GOttes Zorn ewig hättet bleiben müssen. Ihr Lieben, wie ist euch doch hiebey? **GOtt hat seinem Sohn eure Sünden aufgeleget, und der Sohn GOttes hat sie willig auf sich genommen, euch von euren Sünden zu erlösen.** Ist das nicht eine unbegreifliche Gnade und Erbarmung des Vaters und des Sohnes gegen uns arme Sünder? b) Der Vater hat alle eure Sünden an seinem Sohne, eurem Bürgen, gestrafet, und der Sohn GOttes hat alle eure Sünden mit seinem Blute und Tode gebüsset und bezahlet. Was der Sohn GOttes gebüsset und bezahlet hat, ist

vollkom-

vollkommen und auf ewig bezahlet. So sollet ihr dann keine einige von allen euren Sünden büssen; ihr könnet auch keine einige büssen; der Sohn GOttes hat sie bezahlet, und GOtt will, um seines Sohnes willen, keine einige Sünde an euch strafen. Kann euch wol, ihr armen Sünder, kann mir wol, mir armen Sünder, was tröstlichers verkündiget werden? **Die Strafe aller unserer Sünden lieget auf dem Sohne GOttes, und wir sollen Frieden haben! Gelobet, gelobet sey GOtt!**

c) Durch den Tod des Sohnes GOttes sind wir alle mit GOtt versöhnet, von allem Uebel vollkommen erlöset, und sollen in JEsu ewig selig werden. Denn Er hat, als das Lamm GOttes, die Sünden der gantzen Welt getilget; und wir alle sollen durch ihn selig werden, so wir an seinen Namen glauben. **GOTT hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde.** Joh. 3, 17. Darum heisset der Sohn GOttes uns armen Sündern **ein Seligmacher.**

4) **GOtt hat aufgerichtet das Amt der Versöhnung, lässet uns durch dasselbe die Versöhnung predigen, will uns zum Glauben an seinen Sohn, durch solche Predigt, bringen, und uns Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit schencken.** Darum wird auch euch, Geliebteste! das Wort von der Versöhnung anietzt geprediget, daß ihr JEsum im Glauben aufnehmen, und in ihm aller Seligkeit theilhaftig werden sollet. Ist das nicht eine grosse Gnade? Kann es der grosse GOtt Himmels und der Erden mit euch wol besser meinen? Wolan, lasset uns hören,

Anderer Theil.

Wie wir dis Wort von der Gnade GOttes recht treulich annehmen und gebrauchen sollen. Paulus ermahnet dazu

I.) **überhaupt** die Corinther, und zugleich auch uns. Er spricht: **Wir, des HErrn Apostel, ermahnen aber auch euch.** Wir haben euch das Wort zwar geprediget; wir ermahnen aber auch euch, von Hertzens-Grunde und mit aller Treue; **als Mithelfer,** GOttes Mitarbeiter, durch welche er euch mit seinem Worte zum Genuß seiner Gnade gebracht hat, und immer mehr bringen will; **daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet.** Vergeblich empfänget man GOttes Gnade, wenn man das Wort von derselben nicht bußfertig und gläubig annimmt; oder,

wenn man es angenommen hat, und zum Genuß der Gnade GOttes kommen ist, solche Gnade nicht treulich bewahret.

So sollen dann Lehrer, wenn sie das Wort von der Gnade GOttes verkündigen, GOttes Mithelfer, GOttes Mitarbeiter seyn an denen, die solches Wort hören. Denn GOtt ermahnet durch sie, und sie bitten ihre Zuhörer, an Christus statt: **Lasset euch versöhnen mit GOTT!** Die Zuhörer sollen aber auch die Lehrer nicht gering achten, sondern das Wort, das sie von ihnen hören, **als GOttes Wort** annehmen, und sich zur Gnade GOttes, durch wahre Busse und Glauben, bringen lassen. Geschiehet dis von ihnen, so sind die Lehrer an ihren Zuhörern gesegnete Werckzeuge zu ihrer ewigen Seligkeit. Denn GOtt will die Menschen durch Menschen, als seine Werckzeuge, und nicht unmittelbar, selig machen. Treue Lehrer wollen treue Zuhörer haben. Sind sie beyde an ihrem Theil, der Lehrer im Lehren, die Zuhörer in Annehmung des Wortes, treu; So werden sie beyde von GOtt mit ewiger Gnade gesegnet.

Die Ursach, warum sie die Gnade GOttes nicht vergeblich empfahen solten, zeigen uns folgende Worte: **Denn er, GOtt der Vater,** spricht Jes 49, 8: **Ich habe dich,** meinen Sohn, **in der angenehmen Zeit erhöret,** da du den Sündern das Heil durch Leiden des Todes erwurbest, und mich batest, daß ich die Predigt von deinem erworbenen Heil den Jüden und Heiden, zum Heil ihrer Seelen, im Segen solte verkündiget werden lassen. **Und habe dir am Tage des Heils,** da du durch deine Knechte dein Heil den Menschen anträgest, **geholfen,** also, daß ich dein Versöhnungs-Opfer zum Heil der Menschen angenommen habe, und die Frucht desselben allen, die es im Glauben annehmen, wircklich mittheile. **Sehet, ietzt ist die angenehme Zeit, ietzt ist der Tag des Heils!** Nehmet also **dieser eurer Zeit** wohl wahr, und lasset euch in die Seligkeit, die JEsus euch erworben, von seinem Vater ausgebeten, und euch so reichlich darbietet, immer mehr einleiten.

Auch wir, Geliebteste! leben in der angenehmen Zeit, in dem Neuen Testamente, und an dem Tage des Heils. In dieser Zeit hat ein ieder unter uns seine ihm von GOtt zugetheilte Zeit, seine kurtze Lebens-Zeit, in welcher JEsus ihm sein Heil predigen, und ihn ermahnen lässet, daß er das von ihm erworbene und ausgebetene Heil in wahrer Busse und Glauben annehmen, und sich selig machen lassen soll. **Ein Tag,** und solcher ist unsere Lebens-Zeit, **gehet bald vorüber.** Nehmen wir nun in derselben Zeit die Seligkeit, die JEsus uns anbietet, nicht an; **so ist hernach keine Zeit des Heils für uns mehr übrig.** Es ist daher allerdings nöthig, daß ich euch alle

2) ins-

2) insbesondere hertzlich ermahne, das Wort von der Gnade GOttes treulich wahrzunehmen und anzuwenden. Und da solches ietzt in dem Namen des HERRN geschehen soll; so habe ich meine Ermahnung an euch, die ihr die Predigt von der Gnade GOttes an euch bisher habet vergeblich seyn lassen, und sodann an euch, die ihr sie in wahrer Busse und Glauben angenommen habet, zu richten.

Zuerst wende ich mich also zu euch, die ihr noch in euren Sünden und ohne GOttes Gnade dahin lebet. Einige unter euch hören das Wort von der Gnade GOttes gar selten. Andere kommen zwar zur Predigt des Wortes GOttes, und meinen, darin GOtt seinen Dienst zu leisten; verstehen aber nichts von dem, so sie hören, wollens auch nicht verstehen lernen. Andere sind unter den Predigten unachtsam, und mercken nicht auf das Wort. Andere hören, verstehen, was sie hören, werden auch wol gerühret; geben aber der Kraft des Wortes, zur wahren Bekehrung ihrer Hertzen, bey sich nicht Raum. Andere, wenn sie evangelische Predigten gehöret haben, trösten sich damit in Sünden, und ziehen die Gnade GOttes auf Muthwillen. Euch alle nehme ich zusammen, und verkündige euch abermals in dem Namen des HErrn das Wort von der Gnade GOttes. Euch alle hat GOTT in allen euren Sünden gesehen; Er hat euch allen aus erbarmender Liebe seinen Sohn zum Seligmacher gegeben; Er hat euch durch seinen Sohn mit ihm selber versöhnet, und euch seine Gnade, Vergebung der Sünden und alle Seligkeit erwerben lassen; Er bietet euch nun das alles durch sein Wort an, will euch wahre Busse und Glauben schencken, und euch alle erworbene Seligkeit in JEsu mittheilen. Nun kommet es auf euch an, daß ihr dis Wort von der Gnade GOttes recht annehmet und treulich anwendet.

Wer nun unter euch das Wort anietzt mit Aufmerckſamkeit angehöret hat, den ermahne ich hertzlich: 1) Bewahre das Wort, bewege es, und dencke dem nach, was GOtt an dir armen Sünder gethan hat, aus lauterem Erbarmen; und was er noch an dir thun will, aus lauterem Erbarmen. 2) Bedencke, ob du nicht ein zeitlich und ewig seliger Mensch wärest, wenn du der Gnade GOttes und des gantzen Verdienstes Christi, mit allen dir erworbenen ewigen Gütern, theilhaftig würdest. 3) Entschliesse dich daher in diesem Augenblick, dich von allen Sünden zu GOtt treulich zu bekehren, und seine Gnade von nun an ernstlich zu suchen. 4) Zerstreue dich nicht, sondern gehe in der Stille nach Hause, beuge dich vor dem erbarmenden GOtt in deinem Kämmerlein, und flehe ihn hertzlich an, daß er selber dich zur wahren Busse und Glauben bringen wolle. 5) Laß die Betrachtung des Wortes von der Gnade GOttes, und das anhaltende Gebet um dieselbe,

von nun an dein tägliches und aller Geschäfte angelegentlichstes seyn. 6) Entfernet euch von alle dem, was der HErr, als euren Seelen schädlich, euch nach und nach zu erkennen geben wird, und kommet dem treulich nach, was er euch von seinem Willen, aus seinem Worte, vorlegen wird.

7) Gedencket an das Wort JEsu: **Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet!** und lasset euch nicht, wenn es euch mit der wahren Bekehrung sauer werden will, abschrecken, sondern beweiset desto mehrern Ernst. 8) Erweget doch, wie euch so himmlisch wohl seyn werde, wenn euer Hertz der Gnade GOttes, der Vergebung eurer Sünden, und der ewigen Seligkeit versichert seyn wird; wenn ihr mit dem Heiligen Geiste gesalbet, an euren Hertzen gründlich verändert, und mit allerley göttlicher Kraft, die Sünde, Welt und Satan zu überwinden, GOtte aber zu leben und zu dienen, ausgerüstet seyn werdet. Wolan, säumet euch nicht, sondern wendet euch heute zu JEsu, und übergebet euch ihm mit Leib und Seele. Wohl dem, der das Wort von der Gnade GOttes also anwenden wird! Der wird sich dessen in Zeit und Ewigkeit zu erfreuen haben.

Zum andern wende ich mich zu euch, die ihr unter uns in der Gnade GOttes stehet, d. i. die ihr, wie die Corinther, durch den Glauben in dem Blute JEsu von Sünden abgewaschen, mit dem Heiligen Geiste gesalbet, und der Gnade GOttes versichert worden seyd, auch dieselbe bis ietzo bewahret habt. Ihr seyd es, die ihr von dem Apostel eigentlich ermahnet werdet, die empfangene Gnade GOttes sorgfältig und treulich anzuwenden. Und dieser Ermahnung habet ihr gewiß höchst nöthig. Satan gönnet euch die Gnade GOttes nicht, sondern gehet euch, wie den Corinthern, auf dem Fusse nach, und suchet euch dieselbe wieder zu rauben. Euer Fleisch und die Welt schlafen auch nicht, sondern sind bereit, euch zu fällen. Ach widerstehet diesen euren Feinden vest im Glauben! Bedencket überdem, daß wir der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Welt-Creis kommen wird, zu versuchen die da wohnen auf Erden, immer näher rücken; und vielleicht bricht sie eher herein, als wirs uns vermuthen. Wie wolten wir nun in derselben bestehen, wenn das Wort von der Gnade GOttes in unsern Hertzen nicht lebendig wäre, und wir nicht durch dasselbe die Versuchungen überwinden könten? **Nichts, als GOttes mächtige Gnade** kann uns stärcken, die Sünde, die Welt und den Satan zu besiegen, und die Crone des Lebens davon zu tragen! Höret demnach die Ermahnung des Geistes GOttes durch Paulum, und kommet derselben treulich nach.

Lasset uns, spricht er v. 3. zu ihm selber, zu den Corinthern, zu uns und zu allen Gläubigen, **niemand irgend ein Aergerniß geben, damit unser**

unser Amt nicht verlästert werde. Lehrer sollen mit dem Worte ihre Zuhörer, die Zuhörer aber sich selbst unter einander erbauen. Daher sollen treue Lehrer und andere wahre Christen vorsichtig seyn, in Worten, Wercken und ihrem gantzen Wandel, damit andere sich nicht mit Recht an ihnen stossen können, und sie dadurch, andere zu erbauen; untüchtig werden. Mercket diese Ermahnung, die ihr Gnade von GOtt empfangen habt, und bleibet Lichter unter dem unschlachtigen Geschlechte. Will die Welt aber eure Unschuld dennoch lästern, so habe sie es ihr selber. Euch schadet es dann nicht. **Sondern in allen Dingen lasset uns beweisen, als die Diener GOttes.** Welt-Kinder sprechen: in der Kirche dienet man GOtt! Ihr aber, ihr Gläubigen, habet GOtt vor Augen, und dienet ihm, als seine lieben Kinder, an allen Orten, bey allen Leuten und in allen Umständen. **Wandelt vor GOtt, und seyd von Hertzen fromm!**

Worin soll man sich aber, als einen Diener GOttes, beweisen? Antw. **in grosser Geduld**, nemlich unter allen Leiden, die uns um Christi willen begegnen. Nehmet also, ihr Gläubigen, aus der Fülle des für euch, in grosser Geduld, erwürgeten Lammes GOttes Geduld, **grosse Geduld!** Paulus gedencket einiger Leiden. Er spricht: **in Trübsalen**, die uns von der Welt, in der Nachfolge Christi, angeleget werden. Wir müssen Trübsal haben! Wir werden uns aber, so wir uns mit der Gnade JEsu Christi wapnen, der Trübsalen rühmen, und sie mit Geduld frölich überwinden. **In Nöthen**, in Todes-Nöthen. Darin war Paulus oft gewesen; die ersten Christen hatten sie auch genug erfahren, und uns können sie auch begegnen. **In Aengsten**, da wir weder aus noch ein wissen. Wie da zu rathen? Antwort: Habet Geduld, und sehet auf GOtt. GOtt machet mit aller Versuchung zugleich den Ausgang. **In Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren**, welche die Welt erreget, und uns die Schuld davon beymisset. **In Arbeit, in Wachen, in Fasten.** Man lese von diesen Leiden, was Paulus schreibet Cap. 11, 25-28. 1 Cor. 4, 11. 12. Hebr. 11, 37. **In Keuschheit** v. 6. derselben haben wahre Christen treulich nachzustreben. **In Erkäntniß**, nemlich der göttlichen Wahrheit, und in derselben unverrückt zu beharren. **In Langmuth** gegen die Beleidiger. **In Freundlichkeit** und Liebe gegen sie zu bleiben, wenn sie uns Böses thun. **In dem Heiligen Geiste**, in desselben Licht und Kraft alles zu dulden, und duldend zu überwinden.

In dem Worte der Wahrheit, dasselbe frölich und getrost zu bekennen. **In der Kraft GOttes**, mit dem Worte mächtig anzudringen

an jedermans Herz. **Durch Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Lincken.** Ephes. 6, 10 ꝛc. **Durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte.** Beydes soll uns gleich seyn. Ehret uns GOtt, so genüget uns, ob uns auch die Welt schmähet, lästert und schändet. **Als die Verführer,** wie uns die Welt ausschreyet; **und doch wahrhaftig** vor GOtt, den Engeln und allen Gottseligen. **Als die Unbekanten,** vor der Welt; **und doch bekant** vor GOtt und seinen Engeln, als Kinder des lebendigen GOttes. **Als die Sterbenden,** die immer in Todes-Gefahr stehen; **und siehe, wir leben!** leiblich, so lange GOtt will; geistlich in seiner Gnade, und endlich ewig vor ihm in der Herrlichkeit. **Als die Gezüchtigten,** zu unserm Besten; **und doch nicht ertödtet.** Nein, wir leben und verkündigen des HErrn Werck. **Als die Traurigen, aber allezeit frölich,** in der Gnade GOttes, und in der Hoffnung der ewigen Herrlichkeit. **Als die Armen,** an irdischen Gütern; **aber die doch viele reich machen** mit der Gnade GOttes an ihren Seelen durch die Predigt des Evangelii. **Als die nichts inne haben,** in der Welt, **und doch alles haben,** in JEsu, in und mit welchem wir **alles, alles ererben.**

Sehet doch, Geliebteste! was das Wort von der Gnade GOttes, wenn es gläubig angenommen und treulich angewendet wird, für **reiche, unter allem Leiden muthige und unüberwindliche Menschen** machet! Ach so lasset uns denn in dem Worte bleiben; so bleiben wir in JEsu, und JEsus in uns. Wer mag uns doch dann schaden?

Wir haben oben gehöret, daß wir der letzten trübseligen Zeit immer näher kommen. Lasset uns daher, die wir in der Gnade GOttes stehen, folgendes noch wohl zu Hertzen nehmen, damit wir in derselben zum ewigen Leben bewahret werden.

1) **Bleibet arm am Geist, hungerig und durstig nach der Gerechtigkeit;** so wird der HErr an keinem Guten euch je Mangel leiden lassen. Die Hungerigen füllet er mit Gütern. 2) **Das Wort von der Gnade GOttes betrachtet fleissig, damit euer Glaube dadurch zur männlichen Kraft komme, und in die Gnade und Liebe GOttes immer tiefer hinein gewurtzelt werde.** Leset doch zum öftern, was Paulus den Ephesern von GOtt erbittet, Cap. 3, 14-20. und suchet das auch von dem HErrn. 3) **Wendet die Gnade, die der HErr euch darreichet, zur Heiligung treulich an;** so wird sie in euch immer grösser, stärcker und herrlicher werden. Ich bitte, leset doch, was Petrus schreibet 2 Epist. 1, 3-12. und Cap. 3, 18. 4) **Nehmet euer**

Leiden,

Leiden, das euch der HErr von innen und aussen aufleget, willig auf euch; seyd stille unter demselben, und übet euch in der Geduld. Wir müssen mit Christo leiden, wollen wir anders mit ihm zur Herrlichkeit erhaben werden. Werdet ihr von der Welt geschmähet, verlästert und verfolget, ey so freuet euch! Denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf euch; und das Toben der Welt gegen euch ist ein Zeichen, daß ihr nicht von der Welt seyd, sondern JEsus euch von der Welt erwählet habe. Des möget ihr euch ja von Hertzen freuen. Erbarmet euch dabey der armen Welt, und flehet JEsum an, daß er sie zu sich bekehre.

5) Betet zum voraus, daß euch der HErr in alle dem, was euch noch bevorstehet, unterstützen und treu behalten wolle bis ans Ende. Er wird euch gewiß erhören. 6) Betrachtet fleissig die Exempel der Alten. Leset deshalb Hebr. 10, 32-39. Cap. 2. Offenb. 1. 2. 3. 7. 12. 14. 15. 19-22. Das wird euch im Glauben an den treuen JEsum stärcken. 7) Vor allen Dingen lernet von Paulo, euch hinein zu gründen in die ewige Liebe GOttes, in den Tod, in die Auferstehung, in das Sitzen zur Rechten GOttes und in die Fürbitte eures Erlösers; so werdet ihr, wie er gethan hat, daraus Kraft genug schöpfen, alle Trübsalen in der Nachfolge Christi frölich zu überwinden. Leset nur Röm. 5, 1-11. Cap. 8, 31-39. euer Hertz wird daraus mit neuem Muth und neuer Kraft gesalbet werden. Und wie bald wird es seyn, so stehen wir 8) vor dem Throne des Lammes in der ewigen Herrlichkeit. Da werden wir in der Kraft erfahren, was Paulus 2 Cor. 4, 17. schreibet: Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das sichtbare, sondern auf das unsichtbare.

O JESU, bringe uns alle zu der Gnade GOttes in dir; behalte uns in solcher Gnade; laß uns durch dieselbe frölich überwinden, und dereinst mit Herrlichkeit gekrönet werden! Amen!

Am

Am Sonntage Reminiscere.

1 Thess. 4, 1-8.

Der Wille GOttes an die Menschen.

Grosser GOTT, dein Name werde geheiliget, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Amen!

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel! So lehret uns, Geliebteste in dem HErrn! unser lieber Heiland beten in dem Gebet, welches von ihm das Gebet des HErrn genennet wird Matth. 6, 10. Wir beten also zu dem dreyeinigen, heiligen, weisen und guten GOtt, dessen Wille nicht anders als heilig, weise und gut seyn kann. Desselben Wille geschiehet nun im Himmel, auf himmlische Art, vollkommen. Und das ist aller Engel und aller vollendeten Heiligen vollkommene Seligkeit. Daher bitten wir: Also, ach HErr, geschehe auch dein Wille auf Erden! GOttes Wille geschiehet, wie Lutherus gar recht redet, wol ohne unser Gebet von ihm selber; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns, bey welchen so viele Widersetzlichkeit gegen den Willen GOttes sich findet, auf Erden geschehen möge. Das ist aber GOttes heiliger, weiser und guter Wille an uns, daß sein grosser Name in und an uns allen geheiliget, und sein Reich, zu unserer Seligkeit, in uns angerichtet werden soll. Oder: daß wir zu JEsu rechtschaffen bekehret, in der Gemeinschaft mit JEsu erhalten, und endlich in seine Herrlichkeit eingeführet werden sollen, zum Preise seiner Liebe gegen uns arme Menschen.

Soll nun dieser Wille GOttes in und an uns geschehen, so muß aller böser Rath und Wille gebrochen und gehindert, unsere Seelen aber in seinem Worte und Glauben vest behalten werden bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille. Wir bitten demnach in dieser Bitte also: Ach GOtt, brich in uns und allen armen Sündern unsern von Natur so bösen Willen, und vollbringe deinen Willen an uns; damit wir zu JEsu bekehret, mit ihm innig vereiniget, und also, durch den Glauben an seinen Namen, endlich ewig selig werden!

Ist das nun nicht, Geliebteste! eine recht süsse und selige Bitte, welche uns unser Heiland zu beten gelehret hat? Wie wenige finden sich aber wol unter denen, welche täglich in dem Gebet des HErrn, mit dem Munde, beten:

Dein

Dein Wille, o GOtt, geschehe! die den heiligen, weisen und guten Willen GOttes einsehen? Es ist daher nöthig, daß der Wille GOttes unsern Hertzen recht vorgestellet werde, damit wir von Hertzens-Grunde bitten lernen, was wir bitten. Und das soll in dieser Stunde geschehen. Der HErr aber gebe Gnade und Segen zu seinem Worte, um sein selbst willen, Amen!

Text.

1 Thess. 4, 1-8.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und GOtt gefallen) daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum. Denn das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey; Und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren; Nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von GOtt nichts wissen: Und daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen; sondern GOtt, der seinen Heiligen Geist gegeben hat in euch.

Heiliger, weiser und guter GOtt, dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf der Erden, und vornemlich in uns allen, an uns allen, und durch uns alle, Amen!

Das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, schreibet Paulus in unserm Texte. Wir wollen also aus demselben in der Furcht des HErrn erwegen

Den Willen GOttes an die Menschen;

Und zwar

1) Den Willen GOttes an die Sünder, und
2) Den Willen GOttes an die Heiligen.

Erster Theil.

Wir alle sind, leider! von Natur Sünder, in Sünden empfangen und gebohren, und liegen daher unter GOttes Zorn und Ungnade. Das bekennen wir zwar alle mit dem Munde; wenige aber fühlen

es mit inniger Betrübniß ihrer Seelen; sondern die mehresten leben in Sünden sicher dahin, und fahren schlafend in die ewige Verdammniß. Der erbarmende GOtt lässet uns armen Sündern sein Wort verkündigen, und will uns, durch JEsum Christum, aus der Sünde heraus helfen, und uns selig machen. Wer nun der Kraft des Wortes GOttes an seinem Hertzen Raum giebet, und lässet sich zu JEsu in der Wahrheit bekehren; der bleibet vor GOtt kein Sünder, sondern wird **ein Gerechter durch den Glauben an JEsum.** Wer aber, bey aller Verkündigung des Wortes GOttes, ein unbußfertiges und ungläubiges Hertz behält, und JEsum nicht im Glauben aufnimmt; **der ist ein recht starrer, harter, erstorbener und zwiefacher Sünder.** Ein Sünder ist er von Natur. Noch mehr aber wird er ein Sünder vor GOtt, weil er, durch **muthwilligen Unglauben**, die ihm in JEsu angebotene Gnade GOttes frech verachtet, und sich nicht erretten lassen will.

Ihr Lieben, solten sich unter uns auch wol **solche zwiefache Sünder** finden? Habet ihr nicht alle das Wort des HErrn gehöret? Hat euch nicht alle der HErr, durch dasselbe, liebreich und ernstlich aus der Sünde und aller Unseligkeit heraus, und zu JEsu und seiner Gnade so liebreich und ernstlich, so oft und vielmals hinein gelocket, geberen, gerufen, gedrohet? Habet ihr euch denn nun alle von allen Sünden zu JEsu wahrhaftig bekehren, und zu seligen Menschen machen lassen? Oder leben nicht die mehresten ohne wahre Busse und Glauben, ohne JEsum dahin, gehen in den alten Sünden dreiste fort, und sind um eine wahre Bekehrung ihres Hertzens zu JEsu noch gantz und gar unbekümmert? Leider! solche elende Menschen, solche dreiste und **zwiefache Sünder** sind unter euch noch die mehresten! Und eben diese sind es, denen ich ietzt vornemlich, den Willen GOttes an sie, verkündigen und ans Hertz legen soll.

Was ist aber der Wille GOttes an diese zwiefache Sünder? Will er sie verdammen? Soll ich ihnen die ewige Verdamniß ankündigen? Antwort. Diese haben sie mit allen ihren Sünden, und sonderlich mit ihrem muthwilligen Unglauben, unzählige mal verdienet, und sind werth, daß sie der heilige GOtt schon längst von seinem Angesichte auf ewig verworfen hätte. Und dis soll ich ihnen allerdings verkündigen, damit sie über ihr unaussprechliches Elend erschrecken, und sich vor dem Feuer-brennenden Zorn GOttes fürchten lernen. Und ach! daß ihr alle, die ihr solche unselige Menschen, aus eurer Schuld, noch seyd, euch anietzt fühlen, erschrecken, erbeben und fragen möchtet: **Ist uns denn nun nicht weiter zu helfen?** Wolan, ich will euch, den Willen des heiligen, grossen und erhabenen GOttes an euch, heraus sagen; bitte aber alle noch Unbußfertige, alle, die bisher in Sünden dahin gele-

ber,

bet, und über ihre armen Seelen den unerträglichen Zorn GOttes gehäufet haben, höret, ach höret den Willen GOttes an euch, mit Aufmerckſamkeit, und laſſet euch das Wort durch Marck und Bein, Seele und Geiſt dringen.

GOtt hat noch ein erbarmendes Hertz gegen euch alle; GOtt will nicht, daß ihr ſollet verdammet werden; GOtt will vielmehr, daß ihr euch noch von euren Sünden bekehren, ſeine begnadigte Kinder durch JEſum werden, und die ewige Seligkeit erlangen ſollet. Das, das iſt GOttes guter und gnädiger Wille noch an euch, die ihr bisher euch ſo feindſelig gegen GOtt bewieſen, ſein Wort verachtet, in muthwilligem Unglauben blieben ſeyd, und die ewige Verdammniß tauſend, und aber tauſend mal verdienet habt. Wie iſt euch denn bey dieſem guten und gnädigen Willen GOttes? Soll derſelbe an euch noch geſchehen? Oder wollet ihr euch gegen denſelben weiter verhärten, und in die ewige Verdammniß hineingeſtürtzet werden? Damit ihr aber von dieſem guten Willen GOttes an euch gewiß verſichert, und zur wahren Bekehrung aufgewecket werdet; ſo höret des groſſen GOttes deutliches, klares und Gnaden-volles Wort, in einem einigen Spruche der heiligen Schrift.

So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weſen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem böſen Weſen! Warum wollet ihr ſterben, ihr vom Hauſe Iſrael? Heſek. 33, 11. Das ſind Worte des ewigen Lebens; Worte, in welchen GOtt ſein Erbarmung-volles Hertz gegen euch, ihr bisher Unbußfertigen und zwiefachen Sünder, heraus ſaget. O nehmet dieſe Worte zu Hertzen! Ehe ich aber von dieſen Worten zu euch weiter rede, lege ich folgendes zum Grunde.

GOtt hat ſich über euch alle erbarmet; Er hat alle eure Sünden auf ſeinen Sohn geleget; Er hat euch mit ihm ſelber durch ſeinen Sohn verſöhnet, und euch alle Seligkeit erwerben laſſen; Er will euch daher, in der Ordnung der wahren Buſſe und des Glaubens, ſo er euch ſelber ſchencken will, zu JEſu bekehren, euch alle eure Sünden vergeben, und euch zu ſeinen Begnadigten und ewig ſeligen Kindern machen. Und ſehet, aus dieſem Grunde quellen obige Worte des guten GOttes hervor, welche wir nun kürtzlich anſehen wollen.

So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr! Höret doch, ihr armen Sünder, **der HErr HErr** redet zu euch, und **beſchweret** noch dazu,

was er zu euch redet, damit ihr ja nicht länger im Unglauben bleiben, sondern sein Wort zu Hertzen nehmen, und demselben, zu eurer Seligkeit, Gehör geben und folgen sollet. Was spricht, was beschweret er denn? **Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen.** **Der Gottlose** seyd ihr. Das ist euer rechter Name, die ihr euch, durch die Sünde, bisher von GOtt losgemachet und entfernet habet. Von diesem Gottlosen, wer er auch ist, spricht nun GOtt: **Ich habe keinen Gefallen am Tode** des Gottlosen. Freylich könte GOtt euch Sünder, euch Gottlose, um eurer Sünde willen, dem ewigen Tode übergeben von Rechtswegen. **Er hat aber keinen Gefallen daran.** Er thut es nicht gerne, daß er euch verdammet. Darum hat er seinen Sohn um euret willen am Creutze getödtet, damit ihr durch ihn aus dem Tode errettet würdet. Darum lässet er euch auch, durch sein Wort, aus dem Tode und der Verdammniß so liebreich, treulich, anhaltend und ernstlich herausrufen. Und daß dis sein wahrer und göttlicher Ernst sey, das beschweret er euch, der hohe und erhabene GOtt, **bey ihm selber,** und spricht: **So wahr, als Ich lebe!** O ein mächtiges Wort! Wie ist euch denn hiebey, ihr Gottlosen? Wird euer Hertz nicht bewogen, euch über diese grosse Güte GOttes zu verwundern? Ihr habet den Tod verdienet; Er aber hat keinen Gefallen daran, euch zu verdammen: und das **beschweret er euch.**

GOtt thut noch hinzu: **Sondern daß der Gottlose,** wer er auch ist, auch der allergröbste, greulichste und härteste Sünder, **sich bekehre von seinem Wesen, und lebe,** oder ewig, ewig selig werde. Höret ihr wol, ihr Sünder, was GOtt von euch wolle, und woran er Gefallen habe? Ihr sollet nemlich eure Sünden bußfertig erkennen, hertzlich bereuen, gründlich verabscheuen, ihnen redlich absagen, und JEsum, euren Erlöser, in wahrem Glauben annehmen; und also sollet ihr hier in seiner Gnade, und dann dort in seiner Herrlichkeit, ewig vor ihm leben. Ist das nicht ein guter und gnädiger Wille GOttes an euch? **Ja,** sprechet ihr, **wo dazu Kraft her?** Antwort: **GOtt selber will euch zu sich aus der Sünde bekehren; JEsus Christus will euch geben Busse und Vergebung der Sünden.** Nehmet das Wort mit euch, beuget euch auf dasselbe vor eurem Heilande, und rufet ihn demüthig an, daß er, durch seinen Heiligen Geist, wahre Busse und wahren Glauben in euch wircke. Er wird euch so wahrhaftig erhören, als wahrhaftig er nicht euren Tod, sondern euer Leben will.

GOtt fähret fort und spricht: **So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen! Warum wollet ihr sterben, ihr vom Hause Israel?** Siehe doch, wie liebreich er dich, du armer Sünder, auffordert, ihn

zu

zu bitten: Ach GOtt, erbarmender GOtt, bekehre mich nun recht zu dir! Wolan, beuge nun deine Knie vor ihm, hebe deine Hände zu ihm auf gen Himmel, thue Hertz und Mund auf, und bitte ernstlich, anhaltend und hertzlich: Ach GOtt, bekehre mich zu dir, um JEsu Christi willen; mache mich zu deinem wahren Kinde, und laß mich vor dir leben!

Ich warne euch hiebey vor zweyerley treulich und hertzlich. Das erste ist: Meine nicht, es sey **mit deiner Bekehrung nun zu späte; oder deine Sünden wären zu schwer, zu groß, und zu überhäuft, und du köntest daher nicht mehr zu GOtt bekehret werden.** Denn du höreſt, daß GOtt dich anietzt zur Bekehrung auffordert. Thut er das, wie ers denn thut; so will er ja dich, eben dich elenden Menschen, noch zu sich bekehren. Fasse also dis sein GOttes-Wort an, halte dich daran, und bitte auf dasselbe. GOtt wird seinen Eid halten, und dich wahrhaftig zu sich bekehren.

Das andere ist dieses: **Thue bald zur Sache, und fange an, dich noch heute, mit hertzlichem Gebet um eine wahre Bekehrung, zu GOtt zu wenden.** GOtt hat mit dir lange genug Geduld gehabt, und rufet dich noch heute, noch ietzt in dieser Stunde. Säume dich nicht, sondern eile, und errette deine Seele! Vielleicht ruhet der Tod schon vor deiner Thüre. O heraus aus der Sünde, und laß dich selig machen, damit du nicht Morgen, oder Uebermorgen in deinen Sünden sterbest und ewig verdammet werdest!

Wolan, ihr zwiefachen Sünder! wozu entschliesset ihr euch nun? Was siehet das Auge des HErrn anietzt in euren Hertzen? Wollet ihr in Sünden bleiben und sterben; oder wollet ihr euch, nach dem guten Willen GOttes, zu GOtt bekehren lassen und leben? Ich bitte euch: **Thut das, worüber ihr euch auf eurem Todten-Bette und in der Ewigkeit freuen könnet!**

Anderer Theil.

Lasset uns nun auch den Willen GOttes an die Heiligen kürtzlich erwegen. **Heilige** werden in der heiligen Schrift genennet alle, die an JEsum in der Wahrheit glauben, ihn von Hertzen lieben, ihm treulich nachfolgen, und um seinet willen geduldig leiden. Solche Heilige werden und bleiben die Menschen, wenn sie sich von dem Heiligen Geist, durch das Wort, zur wahren Busse und Glauben bringen, und in dem wahren Glauben, **vollkommen;** indem JEsus, der Jehovah, ihre Gerechtigkeit

und Heiligkeit vor GOtt ist. Heilig sind sie in ihnen selber **wahrhaftig**, weil sie alle Sünden redlich hassen, und den gantzen Willen GOttes redlich und hertzlich lieben. **Durch** das erste sind sie selig: **in** dem andern beweisen sie sich, als heilige und selige Seelen, bis der HErr sie endlich von allen Sünden frey machet, und sie, vor seinem Throne, ohne alle Sünde und vollendet darstellet.

Solche Heilige waren auch die Thessalonicher worden, da sie sich, durch das Wort der Wahrheit, zu JEsu gründlich hatten bekehren lassen. Leset nur die beyden von Paulo an sie geschriebenen Briefe, so werdet ihr bekennen müssen, daß sie recht selige Menschen gewesen sind. Und solche heilige und selige Menschen in JESU können und sollen alle Sünder werden, wenn sie nur die Gnade und den guten Willen GOttes, der euch auch ietzt ist verkündiget worden, an ihnen zur gründlichen Hertzens-Bekehrung wollen lassen kräftig werden. Wer nun unter uns ein solcher Heiliger und Begnadigter, durch die Erbarmung GOttes, worden ist, der höre

Den Liebes-Willen GOttes an seine Heiligen.

GOtt will, 1) **daß ihr glauben**, im Glauben zunehmen, wachsen und immer mehr gestärcket werden **sollet an den Namen seines Sohnes JEsu Christi, und daß ihr durch den Glauben das Leben haben**, des ewigen Lebens immer völliger versichert werden **sollet, in seinem Namen.** 1 Joh. 3, 23. Ihr glaubet an JEsum; GOtt will aber, daß ihr im Glauben immer mehr gestärcket werden, euch in JEsu für Heilige und Herrliche, an welchen er alle sein Gefallen hat, getrost halten, und euch daran weder durch einige Würdigkeit, noch Unwürdigkeit, hindern lassen sollet. Ist das nicht ein gutes Gebot, ein guter und gnädiger Wille GOttes an euch? Diesen guten Willen GOttes werdet ihr erfüllen, wenn ihr euch mit dem Worte des Evangelii täglich stärcken, und euch mit JEsu immer inniger vereinigen werdet. Wolan, dieser gute Wille GOttes ermuntere euch von neuen, hertzlich zu bitten: **O HErr JEsu, stärcke uns den Glauben!** GOTT will, daß ihr

2) **aus dem Glauben Liebe üben sollet gegen GOtt und den Nächsten.** Darum wird euch zugerufen: Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns erst geliebet. Und: Ihr Lieben, hat uns GOtt also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben. Und: Das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes JEsu Christi, und lieben uns unter einander. Was ist süsser, als GOtt und seinen Nächsten lieben? Je mehr Liebe, ie ähnlicher GOtte, ie reicher in der Heiligung. Darum

spricht

spricht Paulus in unserm Texte: **Das ist der Wille GOttes, eure Heiligung.** Lasset uns aber unsern Text, in welchem Paulus den Willen GOttes den heiligen Thessalonichern, und mit ihnen allen wahren Christen, vorhält, kurtz durchgehen.

Weiter, lieben Brüder, spricht er. Er will sagen: Der Anfang ist von euch zu allem Guten gemacht; aber **weiter! weiter!** Nehmet zu, wachset, und werdet eurem Heilande immer ähnlicher! Und das ist der Wille GOttes auch an euch, die ihr seine Kinder seyd. Ihr sollet nicht stille stehen, sondern aus der Fülle JEsu Gnade um Gnade nehmen, und also aus Kindern Jünglinge, und aus Jünglingen Männer in JEsu, und mit allerley GOttes-Fülle erfüllet werden.

Bitten wir euch und ermahnen in dem HErrn JEsu, als seine Apostel und an seiner Statt. Dis Bitten und Ermahnen müsse auch euch, ihr Kinder GOttes, kräftig ermuntern, dem Liebes-Willen GOttes an euch immer treuer nachzukommen. Die Welt verachtet das Bitten treuer Lehrer, und ihr Ermahnen nennet sie eine Herrschsucht. Dieser Muthwille aber wird der armen Welt an jenem grossen Gerichts-Tage und in der Ewigkeit sehr schwer werden. Sie will keinem Bitten noch Ermahnen Gehör geben zu ihrer Seligkeit; so wird dann der ewige Zorn GOttes über sie herrschen, zu ihrer ewigen Verdammniß. So will sie es haben; so wird es ihr auch werden, aus ihrer eigenen Schuld.

Nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und GOtt gefallen. Paulus wandelte unschuldig, und bewahrete ein gut Gewissen. GOtte zu gefallen war sein Augen-Merck, und an fleischlicher Menschen Urtheil kehrete er sich nicht. Eben dazu ermahnete er auch die Thessalonicher, nemlich unschuldig, und GOtte zu allem Gefallen zu wandeln. Und das ist der Wille GOttes noch heute an alle Heiligen, an treue Lehrer und andere Christen. Lasset uns nicht darauf sehen, was fleischliche Menschen loben oder tadeln. Nach dem Worte GOttes aber lasset uns, durch seine Gnade, zu wandeln uns treulich befleissigen. Gefallen wir GOtt: Wohl uns! Was wird uns das Urtheil der Menschen schaden?

Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum, wie ihr nemlich ihm nachfolgen und in seine Fußstapfen treten sollet. **Denn das ist der Wille GOttes, eure Heiligung.** Mit diesem einen Worte fasset Paulus den gantzen Willen GOttes an seine Heiligen zusammen. Sie sollen nemlich nach dem schönen Bilde GOttes immer mehr gebildet, und von allem, was demselben in und an ihnen zuwider ist, immer völ-

liegr

liger gereiniget werden. Die Wahrheit, die in JEsu ist, die rechtschaffene Gerechtigkeit und Heiligkeit soll in ihnen immer mehr angerichtet, das Bild des Satans aber immer mehr aus ihnen vertilget werden. Sie sollen daher den alten Menschen, in täglicher Reue und Busse, immer mehr aus- den neuen Menschen aber immer mehr anziehen. Und also sollen sie, weil sich diese grosse Sache **nicht auf einmal thun lässet, mit der Heiligung in der Furcht GOttes treulich fortfahren; bis es dem HErrn gefället, sie aus dieser Jammer-vollen Welt auszuspannen, und sie in seine Herrlichkeit vollkommen heilig und rein einzunehmen.**

Wolan, ihr Heiligen in JEsu! das ist auch eures himmlischen Vaters gnädiger Wille an euch. Jaget deshalb der Heiligung ernstlich nach, weil ohne dieselbe niemand den HErrn schauen wird. Reiniget euch unermüdet von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes. Wachet über euer Hertz, und betet ohne Unterlaß, damit JEsus euch in der Heiligung fördere. **Je inniger mit JEsu vereiniget, ie treuer in der Heiligung, ie mehr in JEsu Bild verbildet, auch ie ähnlicher ihm dort in der Herrlichkeit.**

Paulus warnet hiebey die Thessalonicher vor zwo Sünden ins besondere, nemlich vor Unzucht und Ungerechtigkeit. Ohne Zweifel sind sie diesen zwo Sünden vor ihrer Bekehrung vornemlich ergeben gewesen. Er spricht: **Daß ihr meidet die Hurerey, samt aller Unzucht in und ausser der Ehe; und ein ieglicher unter euch wisse sein Faß, seinen Leib, zu behalten in Heiligung und Ehren; nicht in der Lust-Seuche, wie die Heiden, die von GOtt nichts wissen.** Mercket dis Wort, ihr Gläubigen, und gebet Acht auf euer Hertz, in welchem die Wurtzel zu aller Schande noch verborgen lieget. Gedencket an das Exempel Davids, und lasset euch durch dasselbe vorsichtig machen.

Das reine Lämmlein GOttes will reine Nachfolger haben.

Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel, es geschehe heimlich oder öffentlich. **Denn der HErr ist der Rächer über das alles, wie wir euch bezeuget haben.** In der Welt wird diese Sünde nicht geachtet; Kinder GOttes aber sollen in der That beweisen, daß sie ihren gerechten Vater im Himmel lieben, ehren und ihm gleich gesinnet sind. **Denn GOtt hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit,** oder irgend einer andern Sünde, **sondern zur Heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern GOtt, der seinen Heiligen Geist gegeben hat in uns,** und der durch uns diesen guten Willen GOttes, zu eurer Seligkeit, euch vorhält.

Ich

Ich zweifle nicht daran, ihr Gläubigen und Heiligen werdet von Hertzen wünschen, daß dieser gute Wille GOttes in, an, von und durch euch geschehe. Wolan, ist das euer sehnliches Verlangen, so ermahne ich euch: 1) **Bittet euren Vater im Himmel fleißig, daß er alles Gute in euch vermehre, und daß eure Hertzen gestärcket, unsträflich seyn in der Heiligkeit vor ihm, auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi.** So viel ihr gläubig bittet, so viel werdet ihr bittend nehmen. 2) **Sehet beständig auf, auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, und bespiegelt euch täglich in seinem schönen Sinn und heiligem Leben.** Könnet ihr seine Fußstapfen nicht ausfüllen, so tretet sie doch ein, und gehet in denselben immer treuer einher. 3) **Stärcket euch täglich mit dem Worte des Evangelii,** so werdet ihr durch dasselbe wachsen und zunehmen.

4) **Fehlet ihr, und empfindet eure grosse Unvollkommenheit;** so lasset euch dadurch nicht niederschlagen, sondern waschet euch in dem Blute des Lammes, erneuert euren Bund mit ihm, und setzet euren Lauf zur seligen Ewigkeit frisch fort. Setzet eure Hoffnung gantz auf die Gnade, die euch in JEsu geschencket ist, und sehet dahin, daß ihr, aus Liebe zu JEsu, einen tödtlichen Haß gegen alle Sünden in euren Hertzen bewahret. Er wird sein in euch angefangenes Werck vollführen.

5) **Alles, was der HERR euch, innerlich und äusserlich zu leiden auflegen möchte, nehmet stille auf euch, und traget euer Creutz dem HErrn JEsu geduldig nach.** Der Vater züchtiget seine Kinder, daß sie seine Heiligung erlangen. Ohne Leiden gehet das Wachsen in der Heiligung nicht recht fort. Durchs Creutz aber werden wir von dem, was uns unlauteres anhänget, immer mehr gereiniget, dem HErrn JEsu immer ähnlicher gemachet, folglich in der Heiligung mächtig gefördert.

O lieber Vater in den Himmeln, wir bitten von Hertzens-Grunde: Dein Name werde geheiliget! Dein Reich komme! Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden! Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen, Amen!

Am Sonntage Oculi.

Epheſ. 5, 1-9.

Der Wandel in der Liebe.

O GOTT, weſentliche Liebe, du haſt uns nach deinem Bilde erſchaffen, und dadurch uns das Vermögen gegeben, daß wir dich, du Allerhöchſtes Gut, über alles, unſern Nächſten aber, als uns ſelber vollkommen lieben, und in der Liebe wandeln konten. Wir haben aber, leider! dis dein ſeliges Bild verloren, und ſind dagegen mit dem ſchändlichen Bilde des Satans durch und durch vergiftet worden. Es iſt in uns keine Liebe gegen dich, unſern Urſprung und Schöpfer, unſern einigen Erhalter und Wohlthäter, unſern HErrn, GOtt und Vater; ſondern wir ſind fleiſchlich geſinnete Menſchen, deine bitteren Feinde worden. Es iſt keine Liebe in uns gegen unſern Nächſten, ſondern ein ieder liebet ſich nur ſelber, auf die unlauterſte Weiſe, und iſt nur für ſich beſorget. Ach wie unſelig ſind wir nun worden! O GOtt, weſentliche Liebe! wir klagen dir unſere Unſeligkeit, und bitten in dem Namen deines Sohnes, den du uns aus Liebe zum Heilande gegeben haſt, erbarme dich unſer! Laß uns unſere Unſeligkeit bußfertig erkennen, und JEſum im Glauben aufnehmen. Geuß deine Liebe, mit welcher du uns in JEſu geliebet haſt, durch deinen Heiligen Geiſt in unſere Hertzen aus; ſchaffe uns, durch den Glauben an JEſum Chriſtum, zu neuen und mit deinem Bilde begnadigten Menſchen; und gib, daß wir dich, du weſentliche Liebe, über alles, und unſern Nächſten als uns ſelber, hertzlich und redlich lieben können! Segne dazu, o GOtt, dein Wort, in dieſer Stunde, an uns allen, um deiner ewigen Liebe willen, Amen!

Mit dieſem Gebet wenden wir uns zur Betrachtung unſerer heutigen Lection, wozu uns der HErr ſeinen Geiſt und Segen aus Gnaden verleihen wolle!

Text.

Epheſ. 5, 1-9.

So ſeyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder: Und wandelt in der Liebe, gleich wie Chriſtus uns hat geliebet, und ſich ſelbſt dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, GOtte zu einem

einem süssen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geitz, lasset nicht von euch gesaget werden, wie den Heiligen zustehet: auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen; sondern vielmehr Danckſagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger (welcher ist ein Götzen-Diener) Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten: denn um dieser willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Aus den verlesenen Worten betrachten wir in der Furcht des HErrn

Den Wandel in der Liebe, nach dem Exempel GOttes und Christi.

Wir werden dabey sehen

1) Wodurch der Mensch, in der Liebe zu wandeln, tüchtig gemachet werde; und
2) Wie er, wenn er dazu tüchtig gemachet ist, seinen Wandel in der Liebe führen solle.

Erster Theil.

Wodurch wird nun der Mensch tüchtig gemachet, in der Liebe zu wandeln? Diese Frage gründlich zu beantworten, müssen wir folgendes bedencken.

GOtt ist Liebe. Dis bezeuget Johannes zweymal 1 Joh. 4, 8. 16. Dieser GOtt, die wesentliche Liebe, hat den Menschen nach seinem Bilde erschaffen. Und so war der Mensch eine rechtschaffene Liebe. Er liebete GOtt von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, und von allen Kräften. Sich selbst liebete er in GOtt, und besaß sich also in GOtt, nach Seele und Leib. Wäre er in dem Bilde GOttes blieben, so würde er auch seinen Nächsten in GOtt redlich, hertzlich und vollkommen geliebet haben. O ein seliger Mensch! O eine herrliche Creatur!

Dis schöne Bild GOttes, die Liebe, hat der Mensch, leider! verloren, und ist dagegen, durch die Sünde, mit dem Bilde des Teufels durch und durch vergiftet worden. Er ist, nach dem kläglichen Sünden-Falle, ein bitterer Feind GOttes, des höchsten Guts. Sich selber hasset und verwüstet er so grausam, als kein Feind von aussen ihn verwüsten und verderben kann. Die Sünde liebet er, er vollbringet sie mit Lust, und bedencket nicht, daß **der Tod, der Tod, der Sünden Sold sey.** Sehet nur an einen zornigen Menschen in seinem Grimme; welch ein scheusliches Bild des Teufels! Sehet an einen unzüchtigen, einen unmäßigen, einen diebischen und geitzigen Menschen; wie schenslich ist nicht das Bild des Teufels an solchen Menschen zu sehen, wenn die schändlichen Lüste in ihnen wüten und toben! Ja, wenn die so schändlichen Lüste auch nicht ausbrächen, so sind sie doch inwendig vor GOttes Augen aufgedecket, und machen den Sünder vor ihm zum Greuel. Und der Sünder will diesen Jammer, ob derselbe ihm gleich in dem Worte GOttes vorgestellet wird, nicht erkennen noch einsehen, sondern verwüstet sich selber immer mehr mit Lust und Freude, und machet sich dem Teufel immer ähnlicher.

Der arme gefallene Sünder liebet auch seinen Nächsten nicht in der Wahrheit. Es giebet ja wol natürliche Menschen, die ein gelindes, sanftes, und, dem Scheine nach, liebreiches Gemüth gegen ihren Nächsten haben; indes ist doch das, was man an ihnen Liebe nennet, **nur Natur-Werck, und keine Frucht des Geistes, dauret auch nicht länger, als es die Natur zulässet.** Werden sie beleidiget, wo bleibet da die Liebe? Sie wird verwandelt in den bittersten Haß und Feindschaft gegen die Beleidiger.

Weil nun der Mensch das Bild GOttes verloren hat, nach dem Satan aber gantz und gar gebildet und gesinnet ist; so ist er daher auch **von GOtt und seiner seligen Gemeinschaft gantz und gar geschieden. Er ist ein Kind des Zorns und des Todes von Natur.**

Was meinen wir, Geliebteste, sind wir wol solche elende und Grundverderbte Menschen? Sind wir wol Kinder des Zornes und des Todes? Ich weiß wohl, wie schwer es hält, daß der Mensch sich hierin überzeugen, ja nur zu einer Ueberzeugung dieser wichtigen und ihm so höchst-nöthigen Sache bringen lässet. Er hoffet von ihm selber das Beste, man mag ihm auch sagen was man nur will. Daher bleibet er auch von JEsu und aller Gnade GOttes ferne. **Denn wo kein Sünder ist, da ist auch kein Heiland und keine Gnade nöthig; wo keine Fülle, kein Abgrund des Verderbens erkant wird, da ist auch kein aus dem Grunde heraus heilender und seligmachender JEsus, auch keine Fülle und kein Abgrund der Gna-**

Gnade und des Segens nöthig. JEsus aber ist doch ein solcher Heiland, und in ihm ist alle Fülle. Wer ihn nun nicht als einen solchen annehmen will, der krieget ihn gar nicht.

Ich bekenne demnach vor GOtt, und euch allen, von Hertzen und ohne alle Verstellung, daß ich von Natur des gantzen Bildes GOttes ermangele, und mit dem gantzen Bilde des Satans vergiftet bin. Es ist von Natur keine Liebe zu GOtt, wol aber eine bittere Feindschaft gegen ihn, in meinem Hertzen. Ich habe von Natur keine wahre Liebe gegen mich selber, sondern bin dazu geneigt, mich nach Leib und Seele immer mehr zu verderben, und den unerträglichen Zorn GOttes über mir immer mehr zu häufen. Ich habe von Natur keine wahre Liebe gegen meinen Nächsten, und **bin daher ein Kind des Zorns und des Todes von Natur.**

Was seyd denn nun ihr, meine lieben Zuhörer? Seyd ihr von Natur nicht eben solche elende, Grund-verderbte Menschen, Kinder des Zorns und des Todes? Mit dem Munde möchtet ihr ja wol sprechen: Ach ja, wir alle sind von Natur arme Sünder! Damit aber wäre euch doch nichts geholfen, **wenn ihr euer Verderben nicht in dem Lichte des Heiligen Geistes einsehen, und solches nicht mit inniger Beugung, Reue und Haß gegen euch selber, in dem Innersten eurer Hertzen, fühlen lernetet.** Wollet ihr nun solches, so leset GOttes Wort fleißig; haltet das, was dasselbe euch von eurem Verderben saget, sorgfältig gegen euer Hertz, und bittet dabey den HErrn, daß er euer Hertz erleuchte; So werdet ihr nach und nach, aus einem wahren Hertzens-Gefühl, sagen können: **Wie GOtt von mir verderbten Sünder in seinem Worte zeuget, so bin ich. GOtt hat Recht, er hat mich durch und durch gekannt.** Und das ist das erste, welches GOtt in deinem Hertzen wircken muß, wenn du in der Liebe zu wandeln tüchtig werden wilst.

In diesem unseligen Zustande hätte uns GOtt nun lassen, und dem ewigen Tode übergeben können. Wie er aber die wesentliche Liebe ist: also hat er sich unser von Ewigkeit her, da er uns in unserm Verderben sahe, erbarmet, sich mit göttlicher Liebe zu uns geneiget, seinen Eingebohrnen Sohn uns zum Heilande zu geben beschlossen, und ihn in der Fülle der Zeit wircklich in die Welt gesendet, damit uns armen Sündern aus unserm Verderben heraus geholfen werden möchte. **Diese unbegreifliche Liebe des himmlischen Vaters,** bewundert der Sohn GOttes selber, wenn er spricht: **Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen Eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige**

Leben haben. Joh. 3, 16. Die Engel beten sie an, samt den Aposteln des HErrn, und allen, so wol vollendeten, als auch noch in der streitenden Kirche lebenden Gläubigen und Auserwählten. Luc. 2, 13. 14. 1 Joh. 4, 9-11. Röm. 8, 31. Gal. 1, 4. 5.

Der Eingebohrne Sohn GOttes ist, aus erbarmender Liebe gegen uns arme Sünder, unser Bürge worden vor GOttes Gerichte, ist in der Zeit unser Bruder worden, hat alle unsere Sünden auf sich genommen, sie am Creutze mit seinem Blute und Tode gebüsset, uns mit GOtt versöhnet, aus allem Jammer uns erlöset, und uns die Gnade erworben, daß das schöne Bild GOttes in uns wieder angerichtet werden kann und soll. **O unergründliche und Anbetungs-würdigste Liebe!**

Paulus stellet diese Liebe in unserm Texte den Gläubigen zur Nachfolge vor, und will, daß sie nach derselben auch in der Liebe wandeln sollen. Er spricht: **Christus, der HErr der Herrlichkeit, hat uns geliebet,** mit einer Liebe, die alle Erkäntniß übertrifft, **und sich selbst freywillig dargegeben,** ans Creutz, in den Tod, ins Grab. Und zwar **für uns,** an unserer Statt, uns zu gute, die wir sonst des ewigen Todes hätten sterben müssen. **Zur Gabe und Opfer, GOtte zu einem süssen Geruch.** Alle Gaben und Opfer, die in dem Alten Testamente mit wahrem Glauben an den zukünftigen Meßiam gebracht wurden, waren GOtte, um des Meßiä willen, von dem sie ein Vorbild waren, angenehm. Wie angenehm muß ihm denn nicht sein Eingebohrner Sohn selber gewesen seyn, da er sich selbst, in vollkommener Unschuld und Heiligkeit, dem Vater am Creutz, für uns, an unserer Statt, opferte! Diese Gabe und dis Opfer versöhnete uns mit GOtt, stillete seinen Zorn, neigete sein Vater-Hertz in Gnade und Liebe zu uns, und machte ihn willig, uns Vergebung der Sünden, Leben, Heil und Seligkeit zu schencken. Leset doch von dieser grossen Liebe JEsu v. 25. Cap. 3, 19. Gal. 1, 4. Cap. 2, 10. 1 Tim. 1, 15. Cap. 2, 6. Offenb. 1, 5. Cap. 5, 11-14.

Diese Liebe des Vaters und des Sohnes wird nun in dem Evangelio der Welt verkündiget, und ihr gezeiget, wie sie durch nichts anders, als durch den Tod des Sohnes GOttes, mit GOtt habe versöhnet werden können, und dadurch nun auch wircklich mit GOtt versöhnet sey. Wer nun solcher Predigt Raum giebet, der kommet durch das Gesetz zur wahren Erkäntniß seiner Sünden und hertzlichen Reue über dieselbe; durch das Evangelium aber zum wahren Glauben an JEsum. Durch solchen Glauben nimmt er JEsum an mit seiner Gerechtigkeit, erlanget Vergebung der Sünden, schmecket die Liebe des Vaters und Sohnes, hat Frieden mit GOtt, Freyheit von Sünde, Tod, Teufel und Hölle; hat eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit, und ist,

durch

durch die Kraft der im Glauben geschenckten Liebe des Vaters und des Sohnes, ein neuer Mensch worden an Hertz, Muth, Sinn und allen Kräften. **Ein solcher Mensch ist nun, durch den Glauben an JEsum Christum, aus der Liebe GOttes und Christi, tüchtig gemacht, daß er, nach der Liebe seines Heilandes und seines himmlischen Vaters, dessen liebes Kind er nun worden ist, und dessen Sinn er in der Wiedergeburt erlanget hat, in der Liebe, obwol nicht vollkommen, doch redlich wandeln kann.**

Solche selige Menschen, solche durch den Glauben aus GOtt gebohrne Menschen, könten und solten wir nun alle seyn, wenn wir das Evangelium von der Liebe des Vaters und des Sohnes in unseren Hertzen hätten mächtig werden lassen. Wie gesegnet würden wir nicht sodann seyn, wenn wir, nach dem Sinne GOttes, in der Liebe wandelten! Aber wie leer sind nicht die Hertzen der mehresten von der Liebe GOttes und Christi? Man sehe nur ihren Wandel an, so wird man nicht das Bild GOttes, der Liebe ist, sondern gerade das Gegentheil, nemlich das Bild des Satans, in vielerley ausbrechenden Schanden und Lastern, in ihnen erblicken. Ihr Armen, wie lange wollet ihr in solcher Unseligkeit bleiben? Ich bitte und ermahne euch, nehmet das, was ihr ietzt und vorher so oft gehöret habt, doch nun einmal zu Hertzen: lernet euer tiefes Verderben und Elend lebendig erkennen, und werdet unter GOtt gebeuget; **damit der Heilige Geist den Glauben an JEsum in euren Hertzen anzünden, die Liebe GOttes und Christi in euch verklären, und euch in der Ordnung tüchtig machen könne, in der Liebe, nach dem Sinne eures himmlischen Vaters und eures Heilandes, zu wandeln.**

Ihr Kinder der Liebe, die ihr durch den Glauben an JEsum neugebohren und zum Ebenbilde GOttes, der wesentlichen Liebe, dem Anfange nach, erneuert seyd! ihr seyd es, welche Paulus in unserm Texte zum Wandel in der Liebe eigentlich ermahnet. Höret demnach solche Ermahnung mit Aufmercksamkeit, und werdet derselben, aus der euch geschenckten Gnade, immer völliger gehorsam.

Anderer Theil.

Paulus spricht: **So seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder.** Die Epheser hatten erkant und geglaubet die Liebe, mit welcher GOtt sie in JEsu geliebet hatte, und noch liebete, und hatten die Kraft davon an ihren Seelen erfahren. Darum ermahnet er sie: **Seyd GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder!** Seyd unter einander freund-

freundlich, hertzlich, und vergebet einer dem andern, gleich wie GOtt euch vergeben hat in Chriſto. Cap. 4, 32. Unſer Heiland hält uns auch den himmliſchen Vater vor, wenn er ſpricht: **Mein Vater iſt gütig über die Undanckbaren und Boshaftigen.** Luc. 6, 35. 36. Auch Johannes: **Ihr Lieben, hat uns GOtt alſo geliebet, ſo ſollen wir uns auch unter einander lieben.** 1 Joh. 4, 8-11.

Dieſe Worte, ihr Kinder der Liebe, ſollen uns ermuntern, daß wir, dem Liebes-Sinne unſers himmliſchen Vaters immer ähnlicher zu werden, von Hertzen ſuchen. JEſus und Paulus rufen uns zu: γίνεσθε, **werdet, werdet** eurem Vater ähnlich. Es gefiel uns ja innig wohl, da uns der Vater im Himmel unſere Sünden aus Gnaden vergab, und uns mit göttlichem Erbarmen umfaſſete. Es erfreuet uns auch unſere Hertzen, wenn er uns unſere Sünden noch vergiebet, und mit gutem uns reichlich überſchüttet. Laſſet uns daher unſerm armen Nächſten auch ſo thun, wie GOtt uns gethan hat, und noch thut in Chriſto JEſu! O ein herrlicher Name: **GOttes Nachfolger. Ach HErr, mache uns alle zu ſolchen ſeligen Menſchen!**

Der Apoſtel weiſet uns auch auf die Liebe JEſu Chriſti v. 2. und will, daß wir, nach derſelben, in der Liebe wandeln ſollen. Er ſpricht: **Gleichwie Chriſtus,** der herrliche Sohn GOttes, **uns** arme Sünder **geliebet hat, und hat ſich dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, GOtte zu einem ſüſſen Geruch.** Dieſe Liebe überſteiget alle Erkäntniß. Wer waren wir? Und wer iſt Chriſtus? Und ſiehe, dieſer Sohn GOttes hat durch ſein Blut und Tod, uns mit GOtt, aus freywilliger Liebe, verſöhnet, dadurch uns vom Tode errettet, und uns Leben und Seligkeit erworben. Schmecken wir dieſe Liebe JEſu Chriſti, mit welcher er uns geliebet hat, gläubig in unſeren Hertzen; erfahren wir ſie auch täglich in und an uns, wenn er, als ein erbarmender JEſus, mit uns, ſeinen elenden und ſchwachen Schaafen, umgehet: **Ey ſo laſſet uns, in Kraft ſolcher Liebe, auch gegen unſern Nächſten alle mögliche Liebe in allen Stücken beweiſen.**

Nach geſchehener Vorſtellung dieſer beyden allerhöchſten Exempel, ermahnet Paulus: **Wandelt in der Liebe!** Dis Wort gehet zwar alhier vornemlich auf die Liebe des Nächſten; es mag aber doch die Liebe gegen GOtt, aus welcher die Liebe gegen den Nächſten heraus flieſſet, auch die Liebe, ſo wir uns ſelber ſchuldig ſind, nicht ausgeſchloſſen werden. Wandelt in der Liebe gegen **euren himmliſchen Vater.** Erkennet und betet demüthig ſeine Liebe an; Liebet ihn kindlich, und befleißiget euch eines redlichen und hertzlichen Gehor-

horsams gegen ihn in allen Stücken. Wandelt in der Liebe gegen JEsum, euren lieben Heiland. Erkennet seine Liebe mit demüthigem Dancke; ehret ihn über alles in eurem Hertzen und vor allen Menschen; tretet immer völliger ein in seine gesegneten Fußstapfen: damit die Welt an euch sehe, JEsus gehe euch über alles im Himmel und auf Erden.

Wandelt in der Liebe gegen euch selbst, auf eine lautere und GOtt wohlgefällige Art. Liebet euch in GOtt; ziehet daher den alten Menschen aus, der nicht zu euch gehöret, noch GOttes Geschöpf ist, sondern als ein Mörder und Dieb sich in euch geschlichen hat; den neuen Menschen aber ziehet immer völliger an, und lasset euch nach dem Bilde GOttes immer mehr verneuern. So lange der Mensch die Sünde liebet, und was seinem Fleisch gefället mit Lust vollbringet: so lässet er sich düncken, er thue ihm recht wohl und gütlich; aber eben da ist er sein ärgster Feind. Er begiebet seine Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, wird dem Satan immer ähnlicher, und eilet dem ewigen Tode, in seiner Blindheit, dreiste entgegen. O arme feindselige Menschen gegen sich selber! Das lernet der Mensch erkennen, wenn ihm der HErr die Augen öffnet, und ihn von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte berufet. Dann schämet er sich, daß er sein so arger Feind gewesen, und sich, nach Leib und Seele, durch Vollbringung der sündlichen Lüste, so unverantwortlich ermordet hat. Mercket doch dis alle, die ihr die Sünde in ihren Lüsten über euch herrschen lasset. Ihr thut euch damit nicht allein nichts zu gute, sondern häufet dadurch den Zorn GOttes über euch, und verwüstet euch, als eure selbst eigenen Feinde.

Wandelt in der Liebe gegen eure Brüder in Christo. Ihr seyd Kinder Eines Vaters, Schaafe Eines Hirten, Glieder an Einem gebenedeyeten Haupte. Ihr werdet belebet und regieret von Einem Geiste, habet Einen Glauben, einerley Hoffnung, einerley Erbe. Liebet euch daher unter einander brünstig, und wachset in solcher Liebe. Das ist eures Heilandes Liebes-Gebot an euch, und dabey wird iedermann erkennen, daß ihr seine wahren Jünger seyd, so ihr Liebe unter und gegen einander habt.

Wandelt in der Liebe gegen die, so drauſſen sind. Führet einen guten Wandel, und scheinet, als Lichter, mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte, damit sie eure guten Wercke sehen, und durch euch ermuntert werden, sich auch dem HErrn JEsu zu übergeben. Erweiset ihnen alle mögliche Liebe. Segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen: So

werdet ihr eurem himmliſchen Vater nachfolgen, ſeine Kinder ſeyn, und eures Heilandes Bilde ähnlich werden.

In allen dieſen Arten der Liebe **wandelt.** Uebet euch darin, nehmet darin zu, und laſſet die Liebe in allem eurem Thun und Laſſen gegen GOtt und euren Nächſten an euch zu ſehen ſeyn. Fehlet ihr wider die Liebe; ſo bereuet es alſobald: waſchet euch in dem Blute eures Erlöſers, tretet gleich wieder ein in ſeine Liebes-Fußſtapfen; ſo werdet ihr in ſein ſchönes Liebes-Bild verkläret werden von einer Klarheit zur andern. O ihr Lieben, nun von neuem! Was iſt ſüſſer, als in der Liebe wandeln? Gewiß, wenn wir alle in der Liebe wandelten, wir würden einen Vorſchmack des Himmels auf der Erde haben. **HErr JEſu, lehre uns in der Liebe wandeln, nach deinem und deines Vaters Liebes-Sinne, Amen!**

Der Apoſtel mahnet nun auch die Epheſer, und uns mit ihnen, treulich von dem ab, **was dem Wandel in der Liebe entgegen ſtehet.** Er ſpricht: **Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geitz, laſſet nicht von euch geſaget werden, wie den Heiligen zuſtehet.** v. 3. Die Wurtzel von allen Greueln iſt noch in euch, die ihr an JEſum gläubet. Wachet demnach und betet, damit die Sünde nicht unvermerckt in euch wieder zur Kraft komme. Sehen wir die ietzigen Zeiten an, wie unzüchtig gehet es nicht in denſelben zu! Die Unzucht wird nicht einmal mehr geſtrafet. **GOtt aber, GOtt aber wird alle Unzüchtige richten, nebſt allen, welche der Sünde, der ſie doch ſteuren ſolten, Thür und Thor aufthun.**

Die ihr die irrdiſchen Güter liebet, und ſie mit Unrecht an euch zu bringen ſuchet, ihr gefallet GOtt nicht. Die Liebe des Irrdiſchen, die Abgötterey, kann mit der Liebe GOttes nicht beſtehen.

Auch ſchandbare Worte, und Narrentheidinge oder Schertz, welche euch nicht ziemen, ſondern vielmehr Danckſagung, laſſet nemlich von euch nicht geſaget werden. Die ihr nun Schertz und Narrentheidinge, oder wol gar ſchändliche Worte, mit Luſt redet und treibet, wie wollet ihr vor GOttes Gerichte beſtehen? Die ihr fluchet, läſtert, mit GOttes Wort ſpottet, wie wollet ihr vor GOttes Gerichte beſtehen? Eure ſündlichen Worte hören wol unſchuldige Kinder, fangen ſie auf und reden ſie nach. Solch Aergerniß wird euch dereinſt vor GOtt ſchwer werden. **O Seelen-Mörder! Euch wäre beſſer, daß euch ein Mühl-Stein an euren Hals gehänget würde, und ihr erſäufet würdet im Meer, da es am tiefeſten iſt!**

Denn

Denn das sollet ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger, welcher ist ein Götzen-Diener, Erbe hat an dem Reiche GOttes und Christi. Ich setze hinzu: Alle, welche die Sünde lieben, sie sey, welche sie wolle. Da habet ihr, ihr Liebhaber der Sünden, euer unveränderliches und ewig vestes Urtheil, wo ihr solche bleibet. Lasset euch solches zur wahren Bekehrung dienen!

Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten, diese ietzt gerügten und andere Sünden für Kleinigkeiten auszugeben. Denn um dieser willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Wenn Sünden bestrafet werden, so ist man fertig, sie auf vielerley Weise zu entschuldigen. Man beruft sich auch wol auf die Grossen, Gelehrten und Geistlichen, die dergleichen auch thun. Aber höreſt du nicht, daß GOtt im Himmel sie verbietet mit Bedrohung der ewigen Verdammniß? Sollen dir nun die Menschen, oder GOttes Wort mehr gelten?

Kläglich ist es, wenn Lehrer nicht allein den sündlichen Lüsten das Wort reden, sondern auch mit tantzen, mit spielen, mit schertzen, mit saufen, mit fluchen, und mit da sitzen, wo Narren-Possen getrieben werden. O elende Menschen! O Kinder des Unglaubens, welche der ewige Zorn GOttes verschlingen wird!

Darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit. In diesen Früchten der Liebe wandelt, als Kinder der Liebe, so werdet ihr bey GOtt, der die Liebe ist, ewig leben.

So lasset dann, ihr Kinder der Liebe, eure Hertzen von neuem erwecket und gestärcket seyn, in der Liebe treulich zu wandeln. Die ihr aber unter uns in muthwilligen Sünden von der Liebe GOttes und Christi euch bisher entfernet habet, lasset euch das gehörte Wort von der Liebe GOttes und Christi nun einmal zur wahren Bekehrung dienen, und euch durch dasselbe zu GOtt und JEsu hinziehen, damit ihr der Liebe GOttes genieſſet, und von der ewigen Verdammniß errettet werdet!

Barmhertziger GOtt, segne dein Wort an uns allen, um deines Sohnes willen, den du für uns, aus Liebe, in den Tod gegeben, und der uns Leben, Heil und Segen erworben hat, Amen!

Am Sonntage Lætare.

Gal. 4, 21-31.

Wahre Christen Neues Testaments, als recht freye, selige und herrliche Kinder GOttes.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, sey mit uns allen, Amen!

Wir werden, Geliebteste in dem HErrn, aus der heutigen Lection mit einander betrachten, **wie wahre Christen Neues Testaments recht freye Kinder GOttes, folglich recht selige Menschen sind, hier bereits in dem Reiche der Gnaden.** Ich bitte GOtt von Hertzen, er wolle diejenigen, welche seine Kinder unter uns sind, erwecken, daß sie auf sein Wort andächtig mercken, in ihrer Seligkeit sich stärcken, und derselben sich recht frölich und hertzhaft, nach seinem Liebes-Willen, gebrauchen. Er wolle auch diejenigen, welche noch keine wahre Christen Neues Testaments, folglich auch noch keine Kinder GOttes, aus ihrer Schuld, worden sind, kräftig ermuntern, die Seligkeit, die sie erlangen können, aufmercksam zu hören, zu erwegen, und sich in die Ordnung einzugeben, in welcher sie wahre Christen und recht freye und selige Kinder GOttes werden können und sollen. Vereiniget euer Gebet, Geliebteste, mit dem meinen; der HErr wird uns um seines Sohnes willen in Gnaden erhören.

Text.

Gal. 4, 21-31.

Saget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wollt: habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte: Einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch gebohren: der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung gebohren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testamente: eines von dem Berge Sina, das zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar. Denn Agar heisset in Arabia der Berg Sina: und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist: und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye; die ist unser aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: Sey frölich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger

ger bist: denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, sind Isaacs, nach der Verheissung, Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch gebohren war, verfolgte den, der nach dem Geist gebohren war; also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn: denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

Wir erwegen demnach, wie bereits gemeldet, wie

Wahre Christen Neues Testaments recht freye Kinder GOttes, folglich recht selige Menschen sind, hier bereits im Reiche der Gnaden.

Wir werden sehen

1) Auf die Beschaffenheit wahrer Christen Neues Testaments, und
2) Wie sie recht freye Kinder GOttes, folglich recht selige Menschen sind, hier bereits im Reiche der Gnaden.

Erster Theil.

Die Galater, an welche Paulus schreibet, waren theils Jüden, theils Heiden vor ihrer Bekehrung, folglich recht unselige Menschen gewesen, weil sie, als Jüden, aus dem Gesetz gerecht werden wolten, oder, als Heiden, in grober Abgötterey lebten. Zu diesen unseligen Menschen sandte der barmhertzige GOtt den Apostel Paulum, und ließ ihnen das lebendigmachende Evangelium von JEsu Christo verkündigen. Er rufte sie, durch dasselbe, in seine Gnade hinein. Cap. 1, 6. JEsus der Gecreutzigte ward von ihnen im Glauben angenommen, und sie wurden dadurch Kinder des lebendigen GOttes. Cap. 3, 26-29. Sie wurden mit dem Heiligen Geist gesalbet, konten GOtt ihren lieben Abba nennen, und waren mit dem Geiste GOttes versiegelt, als Erben GOttes, zum ewigen Leben. Cap. 3, 2. 5. Cap. 4, 6. 7. Und so waren sie selige Menschen worden.

Dis lebendigmachende Wort von JEsu ist auch uns verkündiget worden. Ach daß wir uns auch alle dadurch zum wahren Glauben an JEsum hätten bringen, und in die Gnade GOttes hinein rufen lassen! Ach daß wir alle mit dem Geiste der Kindschaft gesalbet, und als Erben GOttes zum ewigen Leben versiegelt worden wären! Wer dis in der Wahrheit erfahren hat, der dancke GOtt, und bewahre die erlangte Gnade. Wer aber davon noch nichts in der Kraft weiß, sondern ist noch der alte unbekehrte Sünder; der erschrecke vor seinem elenden Zustande, nehme das Wort noch an zu seiner Bekehrung, und lasse sich noch, aus einem unseligen, zum seligen Menschen machen.

Satan gönnete diese Seligkeit den Galatern nicht. Er sandte daher falsche Lehrer zu ihnen, die ihnen predigten: Man müsse zwar an JEsum gläuben; man müsse aber auch, wenn man selig werden wolte, das Ceremonial-Gesetz halten, und also durch den Glauben und durch Haltung des Gesetzes die Seligkeit erlangen. Diese Werckzeuge des Satans setzten also ihre eigene Wercke dem HErrn JEsu, als einen Neben-Heiland, an die Seite, und machten die Galater im Glauben irre. Paulus aber kündigte ihnen mit göttlichem Eifer den Fluch und GOttes Gerichte an Cap. 1, 8. 9. Cap. 5, 10. 12. Wir lernen hieraus, **daß man über die Reinigkeit der Lehre treulich zu halten habe, wo man anders im wahren Glauben und in einer wahren Gottseligkeit beharren will.**

Den Galatern suchte Paulus recht sorgfältig zu rechte zu helfen, wies sie vornemlich in die heilige Schrift hinein, und bekräftigte aus derselben nachdrücklich, daß wir **allein, allein durch den Glauben an JEsum Christum, und nicht durch des Gesetzes Wercke, gerecht und selig werden müssen.** Und dis lasset uns wohl mercken. Satan ist dieser Lehre spinnefeind, hat vom Anfange wider dieselbe getobet, und fähret mit seinem Toben dagegen noch fort. Unser Hertz will auch nicht an diese Lehre, **aus dem uns angebohrnen geistlichen Stoltz und Hochmuth.** Wir wollen selber unsere Seligmacher seyn, oder doch zu unserer Seligkeit etwas mit beytragen. Wird nun diese Schlangen-Brut, durch die Kraft des Wortes GOttes in uns nicht besieget, so kommen wir nimmermehr zum wahren Glauben, und bleiben von der Gerechtigkeit GOttes und aller Seligkeit ewig entfernet.

Doch wir müssen nun **auf die Beschaffenheit wahrer Christen Neues Testaments** sehen. Diejenigen sind keine Christen, die in offenbaren Wercken des Fleisches leben, in Unzucht, Zorn, Zanck, Geitz, Dieberey, Trunckenheit und dergleichen. Von diesen bezeuget Paulus zweymal, daß

sie

sie das Reich GOttes nicht ererben werden. Gal. 5, 19-21. Solcher Menschen ist die verderbte Christenheit voll. Und ach! daß nicht auch unter uns dergleichen elende Menschen zu finden wären! Was rühmet ihr euch, ihr Armen, eurer Taufe und des Christlichen Namens, da ihr so frech wider JEsum und euren Tauf-Bund dahin lebet? Diejenigen sind auch keine wahre Christen, die sich auf ihre Ehrbarkeit gründen, und durch ihre guten Wercke GOtt den Himmel abverdienen wollen. Diese, so fromm und gerecht sie sich auch düncken, sind nach GOttes Ausspruch durch Paulum Cap. 3, 10. unter dem Fluche. Mercket doch das, die ihr unter uns gut genug seyd, schon selig werden wollet, und doch von wahrer Busse und Glauben, und von der Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nichts wisset!

In unserm Texte bezeuget Paulus an dem Exempel des Ismaels, der von der Magd, nach der Natur, gebohren war, und an dem Exempel des Isaacs, der von der freyen Sara, nach der Verheissung, gebohren war: daß diejenigen, welche durch das Gesetz, so die Magd abbildete, gerecht werden wollen, das Erbe GOttes nimmermehr erlangen werden; daß aber diejenigen, welche sich lediglich an GOttes Gnade, die uns allein in JESU verheissen ist, durch den Glauben, halten, und also aus der Verheissung, wie Isaac ein Sohn der Verheissung war, durch den Glauben zu Kindern GOttes neugebohren werden, Leben und Seligkeit von GOtt erlangen können und sollen. So bleibet demnach der Satz, welchen Paulus in dieser gantzen Epistel, auch in der Epistel an die Römer, mächtig bekräftiget, veste stehen, nemlich: Wir werden vor GOtt gerecht und selig, nicht durch unsere Wercke, sie haben Namen wie sie wollen; sondern allein, allein durch den Glauben, der aus der Verheissung GOttes, JEsum Christum und sein theures Verdienst, als seine eigene Gerechtigkeit, annimmt, und sich an ihn vor GOttes Gerichte lediglich hält. Und eben damit bleibet auch der Satz veste stehen: Wer durch seine eigenen Wercke GOtt die Seligkeit abverdienen, und nicht allein durch den Glauben, aus Christi Verdienst, selig werden will, der bleibet unter GOttes Zorn und Ungnade, gleisse er auch wie ein heiliger Engel. Denn durchs Gesetz wird kein Fleisch gerecht.

Wahre

Wahre Christen Neuen Testaments leben nicht in groben Sünden, behängen sich auch nicht mit ihrer eigenen Gerechtigkeit und Frömmigkeit; sondern sie erkennen ihr ganzes und unergründliches Verderben, halten sich des ewigen Todes würdig; nehmen aber JEsum, als ihre Gerechtigkeit, im Glauben an, und rühmen sich seiner allein, als ihre Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Daher haben sie in JEsu GOttes Gnade, ewige Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Und weil sie in JEsu so hoch begnadiget sind, so lieben sie ihn von Hertzen, und folgen ihm treulich nach. Diese, diese sind wahre Christen; Diese sind, aus der Verheissung, aus der Gnade GOttes und Christi Verdienst, Erben GOttes durch den Glauben.

Wer nun unter uns also beschaffen ist, der höre seine Seligkeit, und gebrauche sich derselben vor GOtt hertzhaft. Wer aber bisher in groben Sünden gelebet hat, oder aus seinen Wercken hat selig werden wollen, der höre auch die Seligkeit wahrer Christen, und lasse sich dadurch ermuntern, mit allem Ernste darnach zu ringen, daß er auch ein wahrer Christ werde.

Anderer Theil.

Wahre Christen Neues Testaments sind recht selige Menschen, hier bereits in der Zeit. Denn sie sind Kinder und Erben GOttes durch Christum. Cap. 3, 26. 4, 7. Sie haben JEsum Christum angezogen. Cap. 3, 27. Sie haben den Geist der Kindschaft. Cap. 5, 1-5. 4, 6. 7. Wo der Geist GOttes ist, da ist Freyheit. 2 Cor. 3, 17. Diese Freyheit ist eine Freyheit der Herrlichkeit. Röm. 8, 21. Eine Freyheit aus aller Unseligkeit heraus, und in alle Herrlichkeit und Seligkeit hinein. Lasset uns diese Freyheit der Kinder GOttes eigentlicher betrachten. Die Christen Neues Testaments sind

1) Frey aus aller Unseligkeit heraus. Denn sie sind a) frey von aller Schuld und Strafe der Sünden; frey von der Herrschaft der Sünde, und werden endlich auch von aller einwohnenden Sünde vollkommen erlöset werden. Die Sünde ist die Quelle alles Uebels. Ist nun eine Seele von der Sünde frey und los, was ist denn noch da, das sie, als ein Uebel, treffen könte? Gewiß gar nichts. Mit der Sünde ist der Mensch durch und durch vergiftet; mit der Sünde hat der Mensch die allerhöchste Majestät GOttes beleidiget, und sich an derselben hoch verschuldet. Soll nun dem Sünder geholfen werden, so muß er mit der hohen Majestät GOttes ausgesöhnet, und an seinem

Hertzen

Hertzen gründlich verändert werden. Beydes ist dem armen Sünder gantz und gar unmöglich. GOtt aber hat, aus unendlichem Erbarmen, den Sünder, durch seinen Sohn, mit ihm selber versöhnet, und ihm seinen Geist erwerben lassen. Dis wird der Welt, durch das Evangelium, geprediget. Wer sich nun in der Ordnung der wahren Busse, durch solche Predigt, zum Glauben an JEsum bringen lässet, und ihn aufnimmt; der wird von aller Schuld und Strafe der Sünde losgesprochen, mit dem heiligen Geiste gesalbet, und von der Herrschaft der Sünden befreyet. O wie wird da dem Menschen so lustig, wie wird er so stille, so frölich und gutes Muthes, wenn er sagen kann:

„GOtt hat mir alle, alle meine Sünden, um JEsu Christi wil„len, vergeben, hat sie in die Tiefe des Meeres geworfen, und will „derselben in Ewigkeit nicht gedencken. GOtt Lob! GOtt Lob! „Ich bin frey von aller Schuld und Strafe der Sünde, weil ich „JEsum, der sie alle vollkommen bezahlet hat, im Glauben habe „und besitze. Durch diesen Glauben bin ich auch mit Kraft ge„salbet worden, alle Sünde treulich zu hassen, ihr abzusterben, „GOtt hertzlich zu lieben, und werde nun in sein schönes Bild „immer mehr verbildet. Nun, nun ist mein Hertz frölich und „lustig vor GOtt, da mir die Last der Sünden, die mich in die „unterste Hölle würde hinein gedrücket haben, gantz und gar ab„genommen ist. Gelobet sey der Dreyeinige GOtt in Ewigkeit, „für diese selige und herrliche Freyheit! Endlich werde ich auch „von aller anklebenden Sünde vollkommen frey werden. GOtt „sey Lob und Danck!„

Ich frage euch hiebey, die ihr der Sünde dienet, folglich noch alle Schuld und Strafe der Sünde auf euch liegen habet: Sind diese wahre Christen, welche GOtt der Vergebung aller ihrer Sünden, durch seinen Geist, im Glauben, göttlich versichert, sie mit seinem Geiste gesalbet, und von dem Schand-Joch der Sünden frey gemachet hat, nicht recht selige, wahrhaftig selige, ruhige, zufriedene und vergnügte Seelen? Was seyd aber ihr, da ihr noch in euren Sünden dahin lebet? Wird euer Gewissen durch das Wort GOttes aufgeschüttelt; fallen euch eure Sünden, die ihr von Jugend auf begangen habt, recht aufs Hertz: O wie müsset ihr da erschrecken und erbeben! Könnet ihr an die künftige Ewigkeit wol frölich gedencken? Doch ihr machet euch mancherley Lust in der Welt, die melancholischen Gedancken, wie ihr sie nennet, zu vertreiben. Ich frage euch aber: **Häuffet ihr nicht, mit solcher sündlichen Welt-Lust, Sünde mit Sünde, Schuld mit Schuld, Strafe mit Strafe?** Ist das vernünftig? Gehet ihr nicht da mit euren edlen Seelen recht mörderisch um? Ihr nennet euch freye Leute, und wollet frey le-

ben. Ist aber das ein freyes Leben, **wenn man den Reitzungen zum Zorn, zur Unzucht, Unmäßigkeit, Ungerechtigkeit u. s. w. als ein Sclave gehorsamen muß?** O arme, melancholische und sclavische Menschen! Erkennet doch nun euer Elend, und lasset euch von JEsu Christo, durch wahre Busse und Glauben, von der Schuld, Strafe und Herrschaft der Sünden auch frey machen! Wahre Christen Neues Testaments sind durch JEsum

b) **frey vom Zorne GOttes.** Ist der Zorn eines irrdischen Königes, der doch ein armer Mensch ist, wie das Brüllen eines jungen Löwen, und ein Vorbote des Todes; ach was muß denn **der feuerbrennende Zorn des Allerhöchsten seyn,** der über die Sünder ewig, ewig rauchen wird? Hievon sind aber wahre Christen frey, weil ihnen alle ihre Sünden vergeben sind. Wo keine Sünde ist; wie kann da Zorn seyn? Daher spricht ein wahrer Christ, mit demüthiger und frölicher Anbetung der unendlichen Liebe GOttes:

„GOtt Lob, GOtt Lob! **Meine Sünden sind mir vergeben „um JEsu Christi willen. Nun habe ich mich vor keinem Zorn „GOttes, der die Gottlosen treffen wird, weiter zu fürchten. JE„sus hat für mich den ganzen Zorn GOttes getragen.** So wenig „GOtt mit JEsu zürnen kann; so wenig kann er auch mit mir „zürnen. **Ja GOtt hat geschworen, daß er nicht mit mir zür„nen will. Gnade, GOttes Gnade, GOttes ewige Gnade „ist mein in JEsu. Gelobet sey GOtt in Ewigkeit!„**

Ist das nicht eine grosse und recht herrliche Seligkeit wahrer Christen, daß sie von dem Zorne GOttes frey sind? Wie denn ihr, ihr armen Welt-Kinder? Ihr seyd Feinde GOttes, und sein Zorn wartet auf euch. Was hilfts euch, daß ihr dem Worte GOttes nicht glauben, noch eurem Gewissen, welches euch den Zorn GOttes oft vorhält, nicht Gehör geben wollet? Werdet ihr dadurch dem Zorne GOttes entrinnen? O lernet euch in eurer Unseligkeit fühlen, und lasset euch durch JEsum auch von dem Zorne GOttes erretten! Wahre Christen sind

c) **frey von dem Gesetze.** Von dem Ceremonial-Gesetz hat sie JEsus, als das wahre Gegen-Bild desselben, vollkommen frey gemachet. Von dem Zucht-Gesetz, oder den zehen Geboten, sind sie gleichfalls frey gemachet: Nicht zwar, als dürften sie nach demselben nicht mehr leben; Das ist vielmehr ihre Seligkeit, daß sie **nach dem Bilde GOttes, welches ihnen darin vorgehalten wird, nach und nach erneuert werden sollen.** Sie sind aber frey 1) von dem Fluche, 2) von dem Treiben des Gesetzes, und 3) daß sie durch

dasselbe,

dasselbe, da sie in JEsu vollkommen gerecht sind, nicht mehr gerecht werden dürfen. Ein wahrer Christ rühmet daher von Hertzens-Grunde, zu Lobe der Barmhertzigkeit GOttes:

„GOtt Lob! ich habe JEsum, das Wesen und die Erfüllung „aller Vorbilder; bin also an dem Ceremonial-Gesetz nicht mehr „gebunden. GOtt Lob! JEsus hat mich auch erlöset von dem „Fluch, so die zehen Gebote allen Uebertretern ankündigen. JE„sus ist meine Gerechtigkeit, also darf ich durchs Gesetz und des„sen vollkommene Erfüllung, die mir, als mir, ohnedem unmög„lich ist, nicht gerecht werden. Das Treiben des Gesetzes ist bey „mir nicht mehr nöthig, weil mir mein Heiland einen willigen „Geist gegeben hat, daß ich mit Freuden das Gesetz seyn lasse mei„ne Regel, darnach ich lebe; meinen Spiegel, darin ich mich be„schaue; und einen Riegel wider die in mir aufsteigende Lüste des „Fleisches. Ich bin daher ruhig und stille in JEsu, der mein „Alles ist. Gelobet sey GOtt!„

Wahre Christen Neues Testaments sind frey

d) vom Tode. Der geistliche Tod ist besieget durch den Glauben an JEsum. Der leibliche Tod ist ihnen ein seliger Eingang in die ewige Ruhe, und alle Trübsalen müssen ihnen zum Besten dienen. Der ewige Tod hat an ihnen gar keine Macht; wohl aber erwarten sie der Herrlichkeit GOttes. Sie sind

e) frey von der Macht und Gewalt des Teufels, von dem Gerichte und der Höllen. JEsus hat den Teufel überwunden ihnen zu gute, und hat ihnen seinen Sieg geschencket. JEsus hat sie frey gemacht, von dem Gerichte und der ewigen Höllen-Pein. Ist das nicht eine grosse Seligkeit wahrer Christen? Ihr Armen, die ihr noch keine wahre Christen seyd, sondern euch von der Sünde, und durch die Sünde von dem Satan beherrschen lasset: wie ist euch, wenn ihr an den Tod gedencket? Geschiehet es nicht mit Furcht und Erschrecken? Oder schlaget ihr nicht das Andencken an denselben, aus frecher Desperation, aus dem Sinne. Ist aber das vernünftig? Wie bald wird euch der Tod abschlachten, und euch dem ewigen Verderben überliefern? Und ihr Armen, wie seyd ihr nicht so jämmerliche Sclaven des Satans, der euch durch die Sünde so mächtig beherrschet? Und wie werdet ihr am Tage des Gerichtes bestehen? Und was wird euer Urtheil seyn? zum Leben oder zur Verdammniß? Besinnet euch doch, da euch JEsus Christus eben die Freyheit, die er den Seinen geschencket hat, noch ietzt anbietet. Ach wendet, wendet euch doch zu ihm! Bittet ihn, daß er euch erleuchte, damit ihr euch bekehret von der

Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu GOtt. JEsus, der liebreiche Sohn GOttes, wird euch erhören und euch recht frey machen. Lasset uns noch sehen, wie wahre Christen auch

2) **frey sind in alle Seligkeit und Herrlichkeit hinein.** Denn sie sind a) **der Gnade GOttes in JEsu versichert.** Das ist was grosses, seliges und herrliches. Sie sind b) **mit der Gerechtigkeit des Sohnes GOttes angekleidet, und darin herrlich vor GOtt.** Sie sind c) **mit dem heiligen Geist gesalbet, zur Braut des herrlichen Sohnes GOttes.** Sie haben d) **Frieden mit GOtt, und die Freude in dem heiligen Geist.** Sie sind e) **heilige Tempel des lebendigen GOttes.** Sie haben f) **Gemeinschaft mit dem Dreyeinigen GOtt.** Sie werden g) **in das schöne Bild GOttes immer mehr, und endlich vollkommen verbildet.** Sie ererben h) **endlich alles, alles.** Ist das nicht eine grosse Seligkeit?

Diese grosse Seligkeit haben und besitzen alle, die an JEsum in der Wahrheit glauben. Je stärcker aber der Glaube in ihnen ist, und ie mehr sie darin wachsen; desto frölicher können sie derselben geniessen, und desto getroster können sie sich derselben rühmen. Darum, ihr Lieben, bittet euren JEsum, daß er euch im Glauben stärcke: So werdet ihr die Seligkeit des wahren Christenthums immer völliger schmecken.

Es ist euch nun, Geliebteste, die Seligkeit wahrer Christen, welche sie, als freye Kinder GOttes, hier bereits in der Zeit bey JEsu haben, verkündiget worden. Ich frage euch dann nochmals, die ihr bisher in groben Sünden gelebet, oder euch mit eurer eigenen Gerechtigkeit betrogen habet: Wollt ihr nicht auch solche selige Menschen werden? Wollet ihr nicht aus euren Sünden und Selbst-Betrug heraus treten, zu JEsu euch wenden, und ihn anrufen, daß er auch euch zur wahren Busse und Glauben bringe, und euch zu solchen seligen Menschen mache? Ich bitte euch, bedencket doch, was ihr bisher gesuchet habt. **Nichts, als Wind und Dunst, ja Tod und Verdammniß.** Bedencket auch, was ihr dagegen erlangen könnet und sollet. **JEsus und alle seine Seligkeit soll euer seyn.** Und dazu locket euch euer lieber Heiland auch durch diese Predigt. Ich bitte euch, gebet seiner Liebe Raum, und lasset euch nun einmal aus eurer Unseligkeit erretten. Lange genug gesäumet! Säumet euch nicht länger, damit ihr nicht in eurer Unseligkeit ergriffen, und von aller Seligkeit auf ewig ausgeschlossen werdet!

Ihr lieben Kinder GOttes habet wohl Ursach, dem Dreyeinigen GOtt demüthig zu dancken für die euch geschenckte Gnade und Freyheit. Ihr seyd in

JEsu

JEsu frey von allem Uebel, und habet ewigen Antheil an aller Seligkeit und Herrlichkeit, die er euch erworben hat. Mercket aber folgendes, damit ihr eure Seligkeit immer mehr einsehen, und euch derselben, nach dem Liebes-Willen GOttes, immer hertzhafter gebrauchen lernet.

1) Bittet euren lieben Vater, daß er euch immer reichlicher mittheile den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu sein selbst Erkäntniß, und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sey die Hoffnung eures Berufes, und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen.

2) Leset die heilige Schrift fleißig, **als euer vom Himmel euch herab gegebenes** *Inventarium*, und lernet eure Erbschaft aus derselben immer völliger einsehen.

3) Nehmet euch eurer Seligkeit fein hertzhaft an, und nennet euch getrost, wie GOtt euch nennet, nemlich **selige und freye Kinder des lebendigen GOttes.** Der Name ist groß und herrlich, und ihr werdet an demselben zu nennen und zu lernen haben, so lange ihr lebet. Thut nicht blöde. **GOtt redet die Wahrheit!**

4) Nehmet eure Seligkeit fein oft und Stückweise vor euch, und redet davon mit eurem lieben Heilande, bis euch ein iedes Stück eurer herrlichen Freyheit recht schmackhaft wird.

5) Bestehet also in der Freyheit, mit welcher JEsus Christus euch begnadiget hat. Lasset euch davon weder zur Rechten, noch zur Lincken abführen. Eigene Würdigkeit oder Unwürdigkeit, so oft ihr davon angefallen werdet, thut weg aus euren Augen. **Eure Freyheit und Seligkeit ist blosse und freye Gnade!**

6) Ihr stehet noch **in dem Creutz-Reiche**, und müsset mit JEsu leiden. Eure Seligkeit und Herrlichkeit aber bleibet euch vest bewahret und versiegelt, auch unter allem Leiden. Begegnet euch nun mancherley Noth von innen und von aussen, so glaubet, daß euch alles zum Besten dienen müsse.

7) Um die Vermehrung des Glaubens bittet euren Heiland ohne Unterlaß. Uebet denn auch euren Glauben in treuer Creutzigung eures Fleisches samt den Lüsten und Begierden, täglich und beständig.

8) Thut auch eurem Nächsten, wie JEsus euch gethan; nemlich liebet ihn von Hertzen, und suchet sein Bestes in allen Stücken. **In JEsu hat sich GOtt euch gantz gegeben. Gebet euch auch eurem Nächsten in Liebe hin.**

Bleibet ihr also in der Gnade und Liebe GOttes, ihr freye Kinder GOttes, so bleibet ihr in JEsu und in der euch geschenckten Seligkeit. Und wie frölich werdet ihr nicht endlich aus dieser bösen Welt scheiden, und mit eurem Heilande zum Genuß seiner vollen Herrlichkeit erhaben werden?

O JEsu, habe Danck für deine Gnade! Laß deine frey und selig gemachte Schäflein in dir bleiben, und endlich alles ererben. Alle aber, so die Deinen noch nicht sind, mache noch frey und selig, zur Verherrlichung deiner Liebe, Amen!

Am Sonntage Judica.

Hebr. 9, 11-15.

Die Kraft des Blutes und Todes JEsu Christi, unsers grossen Hohenpriesters.

O JEsu, laß dein Blut uns arme Sünder rein machen von allen Sünden.

Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder! Also, Geliebteste in dem HErrn, schrien die boshaften Jüden, als Pilatus sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; Sehet ihr zu! Matth. 27, 25. Sie wolten damit so viel sagen: Ist JEsus von Nazareth gerecht und unschuldig, wie du vorgiebest, so nehmen wir sein Blut und seinen Tod, vor GOttes Gerichte, auf uns, und wollen von GOtt angesehen und gestrafet werden, als Mörder eines Unschuldigen; Creutzige du ihn nur, wie wir dich bitten! Wie sie gewolt, so ist ihnen geschehen. Denn GOtt hat das Blut seines unschuldigen Sohnes göttlich gerochen, und rächet es noch an ihnen, bis auf den heutigen Tag.

Wir aber wollen diese Worte vor GOtt bringen, und also demüthig und gläubig bitten: O lieber Vater, laß das Blut deines unschuldigen und gerechten Sohnes, welches er, nach deinem Liebes-Willen, für uns, zu unserer Seligkeit vergossen, auf unsere Seelen, zum Segen kommen! Sey uns ein versöhnter Vater in JEsu, vergib uns unsere Sünden, heilige dir unser ganzes Wesen, und mache uns ewig selig, um des für uns auf die Erde ausgeschütteten Blutes JEsu Christi, deines Soh-

Sohnes, willen, Amen! Wer also für sich und seine Kinder den Vater im Himmel bußfertig und gläubig bittet, der wird von ihm erhöret, in dem Blute und Tode JEsu von Sünden losgesprochen, an seinem Hertzen gründlich verändert, und also, wenn er im Glauben an das für ihn vergossene Blut, und an den für ihn erduldeten Tod des Sohnes GOttes bleibet, ewig, ewig selig werden. Und von dieser Kraft des Blutes und Todes JEsu Christi werden wir in dieser Stunde mit mehreren zu handeln Gelegenheit haben. HErr JEsu, laß dein Blut und deinen Tod zum Segen über uns und unsere Kinder kommen, zur Verherrlichung deiner Liebe, Amen!

Text.

Hebr. 9, 11-15.

CHristus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine grössere und vollkommenere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut; sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuhe gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit: Wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den Heiligen Geist GOtte geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOTT: Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments: auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen.

HErr JEsu, unser grosser Hoherpriester, laß dein Blut und deinen Tod auch ietzt zum Segen über uns kommen, um dein selbst willen, Amen!

Wir betrachten aus den verlesenen Worten

Die Kraft des Blutes und des Todes JEsu Christi, unsers grossen Hohenpriesters.

Wir werden dabey sehen

1) Daß JEsus unser grosser Hoherpriester sey;
2) Daß er sein Blut für uns vergossen, und sein Leben in den Tod gegeben habe;

3) Was

3) Was sein Blut und Tod an allen, die es in wahrer Busse und Glauben annehmen, für Kraft beweise.

Erster Theil.

JEsus Christus ist **unser Grosser Hoherpriester.** So nennet ihn Paulus in unserm Texte, und Cap. 4, 14. Er weiset uns also auf JEsum hin, der uns allein mit GOtt versöhnet hat, und der das hohe Gegen-Bild aller Hohenpriester altes Testaments ist. Wollen wir nun Gnade vor GOtt finden, so müssen wir uns, in wahrer Busse und Glauben, allein zu JEsu wenden. Wer JEsum gläubig annimmt, der erlanget, aus seinem blutigen Verdienste, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit.

Von diesem unsern grossen Hohenpriester saget uns Paulus: 1) **Er sey wahrer GOtt.** Cap. 1. und Cap. 7, 26. **Er ist höher denn der Himmel.** Ein solcher mußte er auch seyn, weil GOtt durch GOtt versöhnet werden mußte, und unsere sonst unüberwindliche Feinde nur durch GOtt überwunden werden konten. 2) **Er sey wahrer Mensch.** Cap. 2, 14. 15. Ein solcher mußte er seyn, weil Menschen durch einen Menschen, und zwar durch Blut und Tod, mit GOtt versöhnet werden mußten. Dieser unser Hoherpriester, GOtt und Mensch in Einer Person, ist **die Allmacht und Liebe selber.** Er konte und wolte uns durch sein GOttes-Blut mit GOtt versöhnen. Er hat uns auch in brennender und brünstiger Liebe vollkommen mit GOtt versöhnet, und uns Leben und Seligkeit erworben; ist auch von Hertzen willig, uns die erworbene Seligkeit mitzutheilen. Ach höret doch dis alle: **GOtt, euer Bruder, und euer Bruder, der lebendige GOtt,** hat euch mit GOtt versöhnet, und will euch nun alle gerne selig machen! Ach lasset seiner Liebe an euch Raum, lasset euch von ihm selig machen.

Dieser JEsus ist **unser grosser Hoherpriester.** So nennet ihn Paulus: **Wir haben einen grossen Hohenpriester, JEsum, den Sohn GOttes, der gen Himmel gefahren ist.** Cap. 4, 14. Denn er ist als wahrer GOtt und Mensch erhaben über alle, alle Creaturen. Er ist der Allerheiligste. Er ist, nach seiner menschlichen Natur, mit dem Heiligen Geist ohne Maaß gesalbet. Er ist der Einige und ewig bleibende Hoheprieſter. Er hat sich selbst, nur einmal, und zwar für aller Welt Sünde, geopfert, ist eingegangen in das Heilige, so nicht mit Händen gemacht ist, und hat eine ewige, eine ewig geltende Erlösung erfunden. **Er kann selig machen immer-**

immerdar, die durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie.

Dieser unser Hoherpriester ist mächtig, ein Maaß des Mitleidens zu haben, nach dem Maasse des Elendes derer, die da unwissend sind und irren. Cap. 5, 1-3. Die Hohenpriester im alten Testament mußten auch Mitleiden haben mit den Sündern; und durften keinen, der durch sie versöhnet werden wolte, und sein Opfer brachte, von sich weisen. Sie waren aber doch auch sündige Menschen, und konten im Mitleiden leicht ermüden. JEsus aber, unser grosser Hoherpriester, ist die Liebe und Barmhertzigkeit wesentlich. Der Vater hat es ihm auch befohlen, daß er sich der armen Sünder, wenn und so oft sie bey ihm Versöhnung und Gnade suchen würden, treulich annehmen solte. Darum kann und wird er im Mitleiden nicht ermüden. Er wird und kann nicht wider den Willen seines Vaters, und wider sein Amt thun. Er wird keinen Gnade suchenden von sich weisen. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Joh. 3, 17. Leset doch hiebey Matth. 12, 19. 20. und Hebr. 4, 16. ꝛc.

Nehmet dis zu Hertzen, die ihr unter uns euer sündliches Elend fühlet, darüber betrübet seyd, und euch gerne daraus wollet helfen lassen. Thut nicht blöde gegen JEsum, euren mitleidigen Hohenpriester. Seyd ihr recht sehr elend, und werdet durch eure oftmalige Strauchelungen von allem Muth, euch weiter zu JEsu zu wenden, als gantz entblösset; So hat er, nach dem Maasse eures Elendes, ein Maaß des erbarmenden Mitleidens mit euch. Kommet nur, so oft ihr fehlet, zuversichtlich zu ihm, klaget ihm euren Jammer und bittet ihn um Gnade; Er wird und kann euch nicht allein nicht hinaus stossen, sondern er wird euch aufrichten, der Gnade GOttes euch versichern, trösten, stärcken, und immer vorsichtiger machen. Das ist sein Amt und seines Vaters Wille an ihn, über euch Elende und Arme. Er kann, er will, er wird sein Werck in euch vollenden.

Für freche Sünder aber, die in ihren Sünden muthwillig fortfahren, und sich mit der Barmhertzigkeit des Heilandes in Sünden beruhigen, weiß ich, so lange sie solche bleiben, keinen Trost. Denn er wird den Kopf seiner Feinde zerschmeissen, samt ihrem Haar-Schädel, die da fortfahren in ihren Sünden.

Anderer Theil.

Dieser unser grosser Hoherpriester hat nun sein Blut für uns vergossen, und sein Leben in den Tod gegeben. Hievon redet Paulus in unserm Text also: **Christus aber**, als das hohe Gegen-Bild aller Hohenpriester altes Testaments, **nachdem er kommen ist**, (wie es nach dem Grund-Text eigentlich gegeben werden kann,) aus dem Schooße des Vaters, in die Welt, ans Creutz, in den Tod, ins Grab, **als ein Hoherpriester der zukünftigen Güter**, aller uns von ihm erworbenen Seligkeit, die er uns hier bereits, dem Anfange nach, schencket, dort aber vollkommen mittheilen wird; **durch eine grössere und vollkommenere Hütte**, nemlich durch seine allerheiligste Menschheit, **die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist**, nemlich wie die Hütte und der Tempel im alten Testament, die zwar herrlich und prächtig genug, aber doch mit der Hand von Menschen gemacht waren. Die Menschheit JEsu aber ist von dem Heiligen Geiste selber zubereitet, und in ihr wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhaftig. Diese ist das hohe Gegen-Bild von jenem Schatten-Werck.

Auch nicht durch der Böcke und Kälber Blut, wie im alten Testament der Hoheprieſter thun mußte; **sondern er ist durch sein eigen Blut**, durch sein **GOttes-Blut**, **einmal eingegangen in das Heilige, und hat eine ewige Erlösung erfunden.** Diese wichtigen Worte, welche von Paulo in dem folgenden erläutert werden, einzusehen, wollen wir folgendes anmercken.

1) **JEsus hat sein eigen Blut, sein GOttes-Blut, für uns vergossen.** Im alten Testamente wurde das Blut vieler Millionen Thiere vergossen, so aber die Sünde nicht wegnehmen konte, sondern nur ein Vorbild war auf dis Blut, auf das Blut des ewigen Sohnes GOttes. Brachte nun iemand für seine Sünde ein Opfer, ließ das Blut des Opfers vergiessen, und hielt sich dabey im Glauben an das damals noch künftige Lamm GOttes, welches durch sein eigen Blut aller Welt Sünde tilgen würde; so erlangte er durch solchen Glauben an den Meßiam Vergebung seiner Sünden. Darum mußte JEsus, der ewige Sohn GOttes, **sein eigen Blut**, als **das vollkommene Löse-Geld**, für der gantzen Welt Sünde vergiessen, und in dem Gerichte GOttes niederlegen.

2) **JEsus ist mit seinem Blute eingegangen in das Heilige, in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesichte GOttes**

tes für uns. v. 24. Hat also sein für uns vergossenes Versöhnungs-Blut vor den Richter-Stuhl GOttes gebracht, zur Bezahlung aller Welt Sünden. Er ist aber 3) **nun einmal** mit seinem Blute in das Heilige eingegangen, da die Hohenpriester altes Testaments alle Jahr mit Blut der Böcke in das Heilige eingehen mußten. Denn durch das Blut JESU sind die Sünden der gantzen Welt **vollkommen** getilget, und die gantze Welt ist dadurch mit GOtt vollkommen versöhnet worden.

Und so hat JEsus 4) **eine ewige Erlösung erfunden.** Eine **Erlösung** heraus aus aller Sünde und allen derselben Strafen; hinein in die ewige Seligkeit. Eine **ewige Erlösung**, so wol nach ihrem **Werthe**, als nach ihrer **Dauer**. Alle Sünden aller Menschen sind durch dis GOttes-Blut vollkommen gebüsset. **Mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.** Diese Erlösung, wie sie über alle Sünder sich erstrecket, so hat sie auch gegolten vom Anfange der sündigen Welt bis auf Christum; sie gilt und hat ihre göttliche Gültigkeit in allen Minuten, Stunden, Tagen und Jahren eines ieden Menschen insbesondere, bis ans Ende der Welt: **also daß ein ieder Sünder, zu aller Zeit, seine Zuflucht zu solcher Erlösung in wahrer Busse und Glauben nehmen, und vor GOtt, Kraft derselben, Gnade erlangen kann.** Ja in die Ewigkeiten der Ewigkeiten sollen alle, welche dadurch selig worden sind, ihrer Frucht und Kraft selig geniessen.

Aus diesem Grunde rufe ich nun alle bisher noch Unbußfertige zu JEsu hin, und ermahne euch: Tretet heraus aus der Sünde, und bittet JEsum um Gnade; Er wird sie euch nicht versagen. Seine Erlösung gehet durch alle eure Sünden; daher sollen sie euch, wenn ihr in wahrer Busse zu JEsu kommet, und ihn gläubig aufnehmet, alle vergeben werden. Wer aber seine Sünden fühlet, und sie hertzlich bereuet, der gründe sich in das theure Blut JEsu, und in seine vollbrachte Erlösung. In derselben ist Gnade, Gnade für alle bußfertige Seelen.

Und darum, fähret Paulus fort, **ist er auch ein Mittler des neuen**, des bessern **Testaments**, in welchem alle erworbene Heils-Güter uns wircklich und reichlich angeboten, und so wir sie annehmen wollen, willig überreichet werden. Dieses Testaments **Mittler** ist JEsus, weil er sich zwischen uns und GOtt dargestellet als **unser Bürge**, alles, was er vor dem Gerichte GOttes für uns zugesaget, geleistet, und uns dadurch Leben und Seligkeit erworben; auch, als **der Pfleger oder Verwalter** aller Heils-Güter, solche, nach seinem und seines Vaters Liebes-Rath, den Gläubigen austheilet.

Auf daß durch den Tod, den JEsus, da er alle sein Blut vergossen, für uns erduldet hat, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, und noch bis an das Ende der Welt geschehen werden, die, so berufen sind, die den Gnaden-Ruf zu JEsu in wahrer Busse und Glauben annehmen, das verheissene ewige Erbe empfahen, selig werden in Zeit und Ewigkeit. Dahin gehet es mit allen, die das Blut und den Tod JEsu bußfertig und gläubig annehmen.

Dritter Theil.

Lasset uns nun auch erwegen die Kraft, welche das für uns vergossene Blut, und der für uns erduldete Tod JEsu Christi an allen, die es in wahrer Busse und Glauben annehmen, beweiset. In unserm Texte spricht Paulus: Das Blut Christi wird unser Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt ꝛc. Wir haben zweyerley bey diesen Worten kürtzlich zu erwegen.

1) Wer diejenigen sind, deren Gewissen durch das Blut Christi gereiniget wird von den todten Wercken? Solche sind keine andere, als die von ihrem Gewissen über ihre Sünden angeklaget werden, sich vor GOtt darüber beugen, zu JESU fliehen, und in seinem Blute Gnade suchen. So lange das Gewissen bey dem Menschen schläft, und durch das Wort GOttes nicht gewecket ist; oder der Mensch das Anklagen seines aufgewachten und ihn anschreienden Gewissens nicht hören will, sich entschuldiget, und nicht unter GOtt gebeuget wird: so lange bleibet er vor GOtt, mit seinen todten Wercken, mit der Erb-Sünde und allen begangenen wirecklichen Sünden, verunreiniget, und lieget unter dem Urtheil der ewigen Verdammniß. Darum ist es schlechterdings nöthig, daß der Sünder dem Worte des Gesetzes Gehör gebe, aus dem Schlafe der Sicherheit aufwache, seine schnödeste Unreinigkeit fühlen lerne, den auf ihm ruhenden Zorn GOttes empfinde, vor GOtt sich demüthige, und allein, allein in JEsu Blut und Tode Gnade suche.

Wenn das Israelitische Volck, an dem grossen Versöhnungs-Feste, mit GOtt ausgesöhnet werden solte, so mußte solches nicht nach Gewohnheit, unehrerbietig und ohne Beugung des Volcks geschehen; nein, sondern das gantze Volck mußte sich des Todes schuldig erkennen, sich vor dem HErrn gründlich demüthigen, bey dem Darbringen ihres Versöhn-Opfers GOtt um Gnade demüthig

müthig bitten, und auf die Kundmachung seiner Gnade gebeugt warten. Den gantzen Tag brachte das Volck mit bußfertigem Bekäntniß seiner Sünden zu, casteyeten ihren Leib, und erkläreten sich des Todes schuldig. Wenn nun der Versöhn-Bock dem HErrn dargestellet wurde, legte der Hohepriester demselben die Sünde des gantzen Volcks auf; das Volck beugete sich vor dem HErrn, gab sein Ja dazu, und bat um Gnade, im Glauben an den künftigen Meßiam: und der HERR ließ sich also versöhnen. Und so müssen auch wir unsere Sünden erkennen, fühlen, hertzlich verabscheuen, ihnen redlich absagen, und zu JEsu blutigem Versöhn-Opfer unsere Zuflucht nehmen. So, so erfahren wir die Kraft des Blutes und Todes JEsu Christi. Mercket dis alle wohl: **Thut Busse, spricht JEsus, und gläubet dem Evangelio!** Wer diese Ordnung nicht will, der bleibet vor GOtt in Sünden, ist unrein und GOtte ein Greuel. Wer sich aber in diese Ordnung einergeben hat, der beharre im Gebet, auf Christi Blut und Tod, um Gnade und Barmhertzigkeit. GOtt wird ihm die Versicherung von seiner Gnade gewiß schencken.

2) **Wie erfahren** denn bußfertige und gläubige Seelen **die Kraft des Blutes und des Todes JEsu Christi?** Antwort: **Ihr Gewissen wird gereiniget.** Das ist: a) Sie werden gerechtfertiget, b) geheiliget, und c) vollendet.

a) **Sie werden gerechtfertiget,** oder sie werden von aller Schuld und Strafe der Sünde vor GOtt frey und losgesprochen, um des Verdienstes JEsu Christi willen, daran sie sich im Glauben halten. So lange der Mensch nicht fühlet, daß die hohe Majestät GOttes durch seine Sünden beleidiget worden ist; kann er sicher seyn, und bekümmert sich um Vergebung der Sünden gantz und gar nicht. Wenn er aber einen Blick in die heilige Majestät GOttes, und in sein eigenes Verderben thut; dann wird ihm gar anders. Wird ihm nun da das blutige Verdienst JEsu Christi verkündiget, wie er durch dasselbe, im Glauben angenommen, Vergebung seiner Sünden vor GOtt erlangen könne und solle; dann siehet er, wie abscheulich er mit der Unreinigkeit der Sünden besudelt ist, beuget sich vor GOtt, und bittet flehendlich, daß ihn GOtt in dem Blute Christi, aus Gnaden und Barmhertzigkeit, von Sünden waschen wolle. In solchem anhaltendem, flehendlichen und ernstlichen Gebet ergreifet er endlich das Blut und den Tod JEsu Christi zuversichtlich, und sein Gewissen wird durch dasselbe gereiniget von allen todten Wercken. **Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche, von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zur leiblichen Reinigkeit; Wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen**

Wandel, durch den Heiligen Geist, GOtte geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Wercken, v. 13. 14. Da ist der gläubige Mensch angekleidet mit der Gerechtigkeit des Sohnes GOttes; Seine Sünden sind ihm in JEsu von GOtt alle vergeben; Er hat Frieden mit dem lebendigen GOtt; Er ist los vom Fluch, Zorn, Tod und Verdammniß; und hat eine lebendige Hoffnung des ewigen Lebens. Da findet sich der gläubige Mensch

b) auch an seinem Hertzen gründlich verändert. Er liebet nun GOtt, der ihm um JEsu Christi willen seine Sünden vergeben hat, kindlich und hertzlich. Er hasset alle Sünden von Hertzens-Grunde. Er trit ein, durch die ihm geschenckte Kraft, in die Fußstapfen seines Heilandes, lebet und dienet ihm. Je treuer er nun in der empfangenen Gnade sich beweiset, ie mehr wird er in das Bild seines Erlösers verkläret von einer Klarheit zur andern. Da erfähret er, daß das wahre Christenthum sey Gerechtigkeit, Frieden und Freude in dem Heiligen Geist. Da ist er tüchtig, zu dienen dem lebendigen GOtt. Er liebet GOtt, er ehret GOtt; und der Wille GOttes ist sein Ziel und Augenmerck in seinem gantzen Verhalten. Das Creutz Christi nimmt er stille auf sich, träget es ihm geduldig, und nach und nach frölich nach, und weiß, daß ihn nichts scheiden könne von der Liebe GOttes, die da ist in Christo, unserm HErrn. Endlich wird er auch durch die Kraft des Blutes und Todes Christi

c) vollendet, und in das Reich der Herrlichkeit eingeführet. Paulus spricht: Durch den Tod, der auf das völlig vergossene Blut JEsu erfolget ist, so geschehen zur Erlösung von den Uebertretungen, empfangen die, so berufen sind, die JEsum im Glauben angenommen haben, das verheissene ewige Erbe, v. 15. das ist, sie werden mit JEsu zur ewigen Herrlichkeit erhaben.

Da wir nun die Kraft des Blutes und Todes JEsu Christi betrachtet haben, so ermahne ich euch insgesamt zum Beschluß: Bedencket, 1) was das auf sich habe, daß der so hoch beleidigte GOtt ein so unschätzbares Löse-Geld zu unserer Versöhnung mit ihm erfunden, solches in der Zeit durch JEsum auszahlen lassen, dasselbe auch in seinem Gerichte wircklich angenommen, und uns deshalb, was die Erwerbung anlanget, für gantz Erlösete und mit ihm völlig Ausgesöhnete, in seinem Worte erkläret. Ist das nicht eine unbegreifliche Liebe und Barmhertzigkeit des grossen GOttes gegen uns arme Sünder? Hätte er uns nicht mit Recht in unsern Sünden lassen, und um derse-

derselben willen ewig verdammen können? Und sehet, Er selber versöhnet uns mit ihm selber durch das Blut und den Tod seines eingebohrnen Sohnes! O liebreicher GOtt! Bedencket

2) Was das für eine unschätzbare Gnade ist, daß GOtt dis theure Blut seines Sohnes uns vorhält, anpreiset, uns darin von Sünden waschen, zu seinem Bilde erneuren, mit seinem Geiste segnen, und endlich vollendet in seine Herrlichkeit einnehmen will. Wem diese Liebe GOttes das Hertz nicht erwärmen, noch ihn bewegen kann, daß er sich von der Sünde zu GOtt bekehren lässet, dem ist wol nicht zu helfen. Ich bitte euch,

3) Thut doch einen lebendigen Blick in das vor Liebe gegen euch brennende Hertz des HErrn JEsu, eures grossen Hohenpriesters. Sein Blut hat er für euch vergossen, und sein Leben, zu eurer Erlösung, für euch in den Tod gegeben. Kann er euch wol brünstiger lieben? Ach so ermahne ich denn euch alle, die ihr die Sünde noch liebet, und noch nicht in seinem Blute von Sünden gewaschen und geheiliget seyd: Wendet euch zu dieser Lebens-Quelle, zu diesem GOttes-Blute, in wahrer Busse, und lasset euer Gewissen darin durch den Glauben reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt!

Wen aber sein Gewissen, über seine Sünden, vor GOtt verklaget, und wer darüber von Hertzen bekümmert ist, der suche ja nirgends anders Ruhe, als in dem Blute und Tode JEsu Christi, seines grossen Hohenpriesters. Sein Blut ruset für euch um Gnade bey GOtt. Kommet nur, und bittet GOtt auch um Gnade, in dem Blute JEsu Christi; so werdet ihr die Kraft desselben an euren Seelen erfahren. Sein Blut, sein GOttes-Blut wird euch rein machen von allen Sünden.

Ihr in dem Blute JEsu Gewaschene, danket eurem Blut-Bräutigam für seine blutige Liebe. Haltet euch unverrückt im Glauben an dis Lammes-Blut, an dis mächtige Blut, an dis schöne, reine, herrliche GOttes-Blut, an dis kräftige, milde, süsse und für euch um Gnade redende Blut, an dis JEsus Blut, Christus-Blut, Bundes-Blut, an dis theure Blut. In diesem Blute werdet ihr völlig überwinden, und das verheissene ewige Erbe empfangen.

JEsu, unser grosser Hoherpriester, dein Blut mache uns rein von allen Sünden, Amen!

Wie

Wie das Versöhn-Fest, und was der Hohepriester an demselben verrichten müssen, auch der Bock, der in die Wüste ausgeführet worden, ein Vorbild auf JEsum, unsern grossen Hohenpriester, und auf die von Ihm zwischen uns und GOtt gestiftete Versöhnung gewesen sey, hat Lundius, in seinen alten jüdischen Heiligthümern, gar schön beschrieben; welches um derer willen, die das Buch nicht haben, hier abgedrucket worden. Er schreibet Libro V. Cap. XXIII. also:

„Es ist gewiß, daß GOtt einen besondern Tag verordnet, an „welchem jährlich das ganze Volck mit Ihm versöhnet, und von „allen Sünden gereiniget worden. Und hat der grosse GOtt hie„mit, den grossen Versöhn-Tag, den sein lieber Sohn JEsus einst „halten würde, fürgebildet, nemlich den lieben stillen Freytag, „an welchem Christus sein Blut vergossen, und am Stamme des „Creutzes seinen Geist aufgegeben. Dis ist der rechte grosse wahr„haftige Versöhn-Tag, den alle Versöhn-Tage altes Testaments „fürgebildet. Denn weder Bock noch Farr in sich die Kraft hatten, „die Kinder Israel zu versöhnen, sondern was geschahe, geschahe „alles Fürbilds-Weise, in so fern sie ein Fürbild auf JEsum „waren. JEsus, JEsus, JEsus ist allein der rechte Hoheprie„ster, und das rechte vor GOtt gültige Opfer.

„Wir könten dis weitläuftig ausführen, wollen aber nur „kurtz seyn, und was im Buch bey Beschreibung des Hohenprie„sters und der Priester Cap. 25. hievon angeführet ist, nicht wie„derholen; sondern nur von dem etwas gedencken, so an diesem „Tage vor allen andern im gantzen Jahr besonders vorgefallen, „und JEsum fürgebildet hat.

„Der Hohepriester versöhnete an diesem Tage nicht einen oder „den andern allein, sondern sich, die Priester, die Leviten und das „ganze Volck durch des Bocks und Farren Blut. Alles Volck ward „versöhnet, und von allen Sünden gereiniget. JEsus versöhnete „am stillen Freytage durch sein Blut und Tod die gantze Welt mit „GOtt. Aller Menschen Sünden, die ie gelebet haben, noch leben, „und künftig leben werden, sind an dem Tage gebüsset worden. „Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in JEsu Chri„sto alle Fülle wohnen solte, und alles durch ihn versöhnet „würde zu ihm selbst, es sey auf Erden, oder im Himmel, „damit daß Er Frieden machte, durch das Blut, an seinem „Creutz,

„Creutz, durch sich selbst, und euch (ihr Heiden), die ihr wei-
„land Fremde und Feinde waret, durch die Vernunft in bö-
„sen Wercken; nun aber hat er euch versöhnet mit dem Leibe
„seines Fleisches durch den Tod. Col. 1, 19. sqq. Wir sind GOtte
„versöhnet durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde
„waren. Wir rühmen uns GOttes durch unsern HErrn JE-
„sum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfan-
„gen haben, Röm. 5, 10. 11. JEsus ist die Versöhnung für un-
„sere Sünde, nicht allein für die unsere, sondern auch für der
„gantzen Welt. 1 Joh. 2, 2. Das Blut JEsu Christi, des Soh-
„nes GOttes, macht uns rein von aller Sünde. 1 Joh. 1, 7.

„Der Hohepriester mußte an diesem Tage die Versöhnung
„allein thun, und mußte kein Mensch im Heiligen sich finden las-
„sen, unterdessen daß er das Volck versöhnete. JEsus allein hat
„uns mit GOtt versöhnet. Kein Mensch, kein Engel, kein Ertz-
„Engel, keine Creatur, weder im Himmel noch auf Erden, hat Ihm
„in diesem Wercke geholfen, sondern Er allein hat uns mit GOtt
„versöhnet. Es ist nur ein eintziger Mittler zwischen GOtt
„und den Menschen, nemlich der Mensch JEsus Christus,
„der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, 1 Tim. 2, 5. 6.
„Er trit die Kelter allein, und ist niemand unter den Völckern
„mit Ihm. Jes. 63, 3. Dahero ist auch in keinem andern Heil,
„auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen
„gegeben, darinnen wir sollen selig werden, als blos allein
„JESUS. Apost. Gesch. 4, 12.

„Der Hohepriester mußte seine Versöhnung mit einem be-
„sondern Räuchern anfangen, und blieb das Räuchwerck im Al-
„lerheiligsten, bis die Versöhnung völlig geschehen war. JE-
„sus hat die Versöhnung mit GOtt, mit dem Räuchwercke des
„Gebets angefangen, gemittelt und geendet. O wie betete Er
„zu GOtt, ehe sein Leiden anging, sonderlich Joh. 17. kurtz vor-
„her, ehe Er in den Oel-Garten einkam! Wie kläglich und ängst-
„lich betete Er nicht im Oel-Garten, da Er zu dreyen unter-
„schiedenen malen sich von seinen Jüngern abriß, und auf sein
„Angesicht nieder zur Erden fiel, und seinen himmlischen Vater
„über alle Maassen beweglich und demüthig anrief! Wie betete
„Er nicht am Creutze! Das letzte Wort, das Er in dieser Welt

„redete, und damit Er sein Leben beschloß, war ein schön und „starck Gebet, da Er vorher sprach: Es ist vollbracht! Und „darauf laut rief und betete: Vater, ich befehle meinen Geist in „deine Hände; und als Er das gesaget, neigete er das Haupt, „und gab seinen Geist auf. Er hat, wie Paulus Hebr. 5, 7. „spricht, am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit star„ckem Geschrey mit Thränen geopfert zu dem, der Ihm von „dem Tode konte aushelfen; und ist auch erhöret, darum, „daß Er GOtt in Ehren hatte.

„Dem Hohenpriester war der Versöhn-Tag ein langer, sau„rer und schwerer Tag, dergleichen er im gantzen Jahr nicht hatte, „indem er grosse Arbeit thun, und viel verrichten mußte, und weder „Essen noch Trincken noch Ruhe krigte, und dahero nicht anders „als matt und müde werden konte. O was ist dem Hohenpriester „JESU, der stille Freytag für ein langer, saurer und schwerer Tag „gewesen, dergleichen Er in seinem gantzen Leben nicht gehabt! „wie hat Er da nicht gearbeitet! wie hat Er da nicht gerungen! „was Mühe und Ungemach hat Leib und Seele da nicht ausstehen „müssen! Seine Seele hat gearbeitet, spricht Esaias Cap. 53, 11. „Der abgemattete Heiland klaget selbst, Esa. 43, 24. O Mensch, „mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden, und hast „mir Mühe gemacht in deinen Missethaten; Ich, ich, tilge „deine Uebertretung. Bey aller dieser sauren Arbeit hat der liebe „Heiland weder Essen noch Trincken, weder Ruhe noch nichts ge„habt, sondern in Hunger und Durst, in Matt- und Müdigkeit bis „auf den Abend aushalten müssen, wie Er sonderlich zuletzt über „seinen grossen Durst klaget: Mich dürstet! Joh. 19, 28.

„Der Hohepriester mußte am Versöhn-Tage seine Kleider oft „umwechseln. Bald hatte er schneeweisse leinene, bald seine präch„tigen güldenen, bald seine eigenen Kleider an; da er sich denn alle„mal nacket ausziehen mußte, wenn er die Kleider verwechselte, weil „er sich baden mußte. JEsus mußte am stillen Freytage auch seine „Kleider oft verwechseln. Bald kleidete Herodes Ihn weiß, bald „kleideten Ihn die Kriegs-Knechte roth, bald legten sie Ihm seine „eigenen Kleider an; und ward Er etliche mal nacket ausgezogen, „in der Geisselung, und an der Schädel-Stätte, da sie Ihn nacket „ans Creutz schlugen, und seine Kleider unter sich theileten. Hero„des

„des mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete Ihn, legte „Ihm ein weiß Kleid an, und sandte Ihn wieder zu Pilato. Luc. „23, 11. Die Kriegs-Knechte des Landpflegers nahmen JEsum „zu sich ins Richthaus, und sammleten über Ihn die ganze Schaar, „und zogen Ihn aus, und legten Ihm einen Purpur-Mantel „an. Und da sie Ihn verspottet hatten, zogen sie Ihm den „Mantel aus, und zogen Ihm seine Kleider an, und führeten „Ihn hin, daß sie Ihn creutzigten; und da sie Ihn gecreutziget „hatten, theileten sie seine Kleider, Matth. 27, 27. 28. 31. 35.

„Der Hoheprieſter zapfete vom Farren und Bock das Blut ab „auſſen im Vorhofe. Er blieb aber damit nicht im Vorhofe, son„dern ging damit ins Allerheiligſte hinein in GOttes Wohnung, „und erſchien daſelbſt mit dieſem Blute vor GOtt. JEſus ließ „auf Erden Ihm alle ſein Blut abzapfen. Er ließ es aber auf „Erden nicht bleiben, ſondern nahm es in ſeiner Auferſtehung „wieder in ſeinen Leib und in ſeine Adern, und brachte es mit „ſich in den Himmel, in die Wohnung des lebendigen GOttes, „und erſchien damit vor GOttes Angeſicht für uns. Chriſtus „iſt durch ſein eigen Blut ins Heilige eingegangen, nicht in „das Heilige, ſo mit Händen gemacht iſt, ſondern in den Him„mel ſelbſt, um zu erſcheinen vor dem Angeſichte GOttes für „uns. Hebr. 9, 12. 24. Der Hoheprieſter verſöhnete das ganze „Volck im Jahr nur Einmal. Auch JEſus hat uns in Einem „mal erlöſet, und GOtt mit uns verſöhnet. Er iſt einmal in „das Heilige eingegangen, und hat die ewige Erlöſung ge„funden. Hebr. 9, 12.

„Wir könten ſolcher Vergleichungen leicht mehr finden. Aber „wir wollens hiebey bewenden laſſen, und ſehen, wie viel ein herr„licher Hoherprieſter JEſus, als der Levitiſche Hoheprieſter, ſey, „und wie die Verſöhnung, durch den Hohenprieſter JEſum, ge„ſchehen. Der Hoheprieſter konte das Volck nicht verſöhnen, ehe „er für ſich ſelbſt einen Farren zum Sünd-Opfer gebracht, und ſich „ſelbſt verſöhnet hatte, weil er eben ſowol ein armer elender Sün„der war, als das andere Volck. Nicht alſo der Hoheprieſter JE„ſus: dem war nicht noth, wie jenen Hohenprieſtern, zuerſt für ei„gene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volcks Sünde. Denn „wir haben einen Hohenprieſter, der da iſt heilig, unſchuldig,

„unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher, denn „der Himmel, Hebr. 7, 26. 27.

„Der Hoheprieſter verſöhnete nur das Volck Iſrael: JE„ſus aber die gantze Welt, 1 Joh. 2, 2. Der Hoheprieſter hatte „kein ander als Farren- und Bocks-Blut: JEſus iſt nicht durch „Böcke- oder Kälber-Blut, ſondern durch ſein eigen Blut ins „Heilige eingegangen, Hebr. 9, 12. Der Hoheprieſter ging in das „irrdiſche Allerheiligſte; JEſus in den Himmel. Chriſtus iſt „nicht eingegangen in das Heilige, ſo mit Händen gemacht iſt, „(welches iſt ein Gegenbild der rechtſchaffenen,) ſondern in „den Himmel ſelbſt. Hebr. 9, 24.

„Der Hoheprieſter mußte die Verſöhnung wiederholen alle „Jahr. JEſus ſolte ſich nicht oftmals opfern, gleichwie der Ho„hepriester gehet alle Jahr in das Heilige mit fremden Blut, „ſonſt hätte er oft müſſen leiden von Anfang der Welt her. Nun „aber am Ende der Welt, iſt Er einmal erſchienen durch ſein „eigen Opfer, die Sünde aufzuheben. Hebr. 9, 25. 26. Er iſt ein„mal ins Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlöſung er„funden. Hebr. 9, 12. Er hat Ein Opfer für die Sünde geopfert, „das ewiglich gilt - - Mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit voll„endet, die geheiliget werden. Hebr. 10, 12. 14. Der Hoheprieſter „verſöhnete nur Fürbildungs-weiſe. JEſus verſöhnet im Werck „und Wahrheit durch ſich ſelbſt, und aus eigener Kraft, und ſie„het auf keinen andern hin. Das Geſetz hat den Schatten, von „den zukünftigen Gütern, nicht das Weſen der Güter ſelbſt. Alle „Jahr muß man opfern immer einerley Opfer, und kann nicht, die da „opfern, vollkommen machen. Sonſt hätte das Opfern aufgehöret, „wo die, ſo am Gottesdienſt ſind, kein Gewiſſen mehr hätten von „den Sünden, wenn ſie einmal gereiniget wären: ſondern es geſchie„het nur durch dieſelben ein Gedächtniß der Sünde alle Jahr. Denn „es iſt unmöglich, durch Ochſen- und Bocks-Blut Sünde wegneh„men - - Wir aber ſind in dem Willen GOttes geheiliget, ein„mal geſchehen durch das Opfer des Leibes JEſu Chriſti.

„Und ein ieglicher Prieſter iſt eingeſetzt, daß er alle Tage Gottes„dienſt pflege und oftmals einerley Opfer thue, welche nimmermehr „können die Sünde abnehmen. Dieſer aber, da Er hat Ein Opfer

„für

„für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, sitzet er nun zur „Rechten GOttes, und wartet hinfort, bis daß seine Feinde „zum Schemel seiner Füsse geleget werden, Hebr. 10, 1. 2. 3. 4. „10. 11. sqq. Und so viel mit wenigem vom Hohenpriester.

„Wie der Farr, der Bock, und alle andere Opfer das vollkom„mene Opfer JEsum fürgebildet, ist schon im Buch vom Hohen„priester und Priestern c. 46. gedacht worden. Nur dis einzige ist „an diesem Tage etwas sonderliches gewesen, daß das Blut vom „Farren und dem Bocke, auf welchen des HErrn Loos gefallen, ins „Allerheiligste eingebracht worden; wodurch angedeutet worden, „JEsus würde mit seinem Blute vor GOttes Angesichte in „dem Himmel für uns erscheinen, wie zuvor gehöret.

„Was aber mag der Bock, der in die Wüste geführet wor„den, fürgebildet haben? Der Jüden Einfälle kann man sehen ap. „Frischm. dissert. poster. de hirc. emissar. §. 7. seqq. da man sie auch „widerleget findet. Von den Christen vermeinen etliche, er habe „das ungehorsame jüdische Volck fürgebildet. Andere wollen, er „habe Barabbam fürgebildet. Denn gleichwie allhier zween Böcke „stunden, und das Loos über sie geworfen ward, der eine herhal„ten und geschlachtet werden mußte, der andere aber frey kam; also „sey von Pontio Pilato JEsus mit dem Barabba aufgestellet wor„den, da JEsus zum Creutz verdammet, Barabbas aber frey ge„sprochen sey. Aber diese Gedancken wollen uns gar nicht gefal„len. Denn durch diesen Bock ward das ganze Volck versöhnet, „und trug der alle ihre Sünde mit sich weg in die Wüste, wel„ches das fürnehmste ist, so an diesem Bock zu betrachten, welches „sich aber zu den Jüden, wie auch zu Barabba gar nicht reimet, „sondern klärlich genug andeutet, es sey, wie durch alles andere, „also auch durch diesen Versöhn-Bock niemand anders als „JEsus fürgebildet. Wir wollens mit gar wenigem berühren.

„Der Bock ist ein stinckend Thier. Also ist JEsus, das rei„ne, unschuldige Lamm, ein stinckender Bock für uns geworden. „GOtt hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde „gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor „GOtt gilt. 2 Cor. 5, 21. GOtt sandte seinen Sohn in der Gestalt „des sündlichen Fleisches, und verdammte die Sünde im Fleisch „durch Sünde. Röm. 8, 3. Der Versöhn-Bock, ob er schon ein Bock „war, allen stinckenden Böcken gleich, iedennoch, weil er noch zart,

„und bey seiner Mutter war, stanck er in sich noch nicht. Also „auch JEsus, ob Er wol in der Gestalt des sündlichen Fleisches „war, war Er doch in sich nicht stinckend noch sündig. Denn „Er selbst für seine Person wußte von keiner Sünde. 2 Cor. 5, 21. Er „konte iedermann Trutz bieten, und sagen: Welcher unter euch „kann mich einer Sünde zeihen? Joh. 8. Dem Bocke wurden die „Hände, und mit den Händen alle Sünden des gantzen Volcks auf„gelegt; und ob er wol selbst nichts Böses gethan, noch gesündi„get hatte, mußte er doch fremde Sünde tragen. Auf den unschul„digen JEsum hat GOtt der gantzen weiten Welt Sünde ge„legt. Der HErr warf unser aller Sünde auf Ihn, Jes. 53, 6. „Siehe, das ist GOttes Lamm, welches der Welt Sünde träget. „Joh. 1, 29. Wie schwer deswegen GOttes Hand auf Ihm gele„gen, ist mit Worten nicht auszusprechen; und mag Er mit besse„rem Recht als David sagen: Ach HErr, deine Hand war Tag und „Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im „Sommer dürre wird, Ps. 32, 4. HErr, deine Pfeile stecken in „mir, deine Hand drücket mich. Ps. 38, 3.

„Der Bock, weil er des Volcks Sünde auf sich liegen hatte, und „dieselbe wegtragen solte, ward von dem Volck gehasset, verspeyet, „hin und her gerissen, verfluchet, und als ein Feg-Opfer wegge„schickt. JEsus, der aller Welt Sünde auf sich liegen hatte, ward „wie ein Fluch und Feg-Opfer gehasset, geschlagen, verspottet, „verhöhnet, verspeyet, und aufs allerschmählichste zugerichtet. „Ja GOtt selbst verfluchte ihn wegen unserer Sünden, die auf Ihm „lagen. Christus ward ein Fluch für uns, denn es stehet ge„schrieben: Verflucht ist iedermann, der am Holtz hänget. Gal. „3, 13. Der Bock ward in die Wüste und Einöde gesandt, und den „wilden Thieren Preiß gegeben. JEsus mußte auch in die Wü„ste hinaus, und vom Teufel versucht werden. JEsus war in „der Wüste viertzig Tage, und ward versucht von dem Satan, „und war bey den Thieren. Marc. 1, 13. Was Er in diesen viertzig „Tagen vom Teufel ausgestanden, haben sich die Evangelisten zu „beschreiben nicht unterstehen dürfen. Kein Zweifel ist, es haben „ihm die höllischen wilden Thiere aufs allergrausamste zugesetzet, „und Ihm die viertzig Tage länger als viertzig Jahre gemacht, daß „Er genug wird zu kämpfen gehabt haben, sonderlich da Er hie

„in

„in der rechten Einöde war, von allen Menschen, ja auch von allen „Engeln verlassen. Denn in allen diesen Versuchungen war Er „gantz einsam; und kein Mensch, ja kein Engel, bey Jhm. Da aber „der Teufel Jhn verließ, siehe, da traten die Engel zu Jhm, und „dieneten Jhm; daß also die Engel erst nach Abweichung des Teu„fels hinzugetreten. Matth. 4, 11. Wo war er auch, da er am Creutz „hing, anders, als in der wüsten Einöde, da alle Menschen, Engel, „ja GOtt selbst, Jhn verließ, daß Er schrie: Mein GOtt! mein „GOtt! warum hast du mich verlassen? Da Jhn die grimmi„gen wilden Thiere, die Teuflischen Gespenster, aufs allerheftigste „anfielen, und aus den Jüden Hohe und Niedrige Jhn bespotteten, „wie Er Ps. 22, 13. 14. 17. klaget: Grosse Farren haben mich um„geben, fette Ochsen haben mich umringet; ihren Rachen „sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reissender „Löwe. Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte „hat sich um mich gemacht. Den Bock auszuführen brauchten „sie gern Fremde, wiewol es auch Jsraeliten thun konten. JEsus „ward von den Jüden den Fremden, nemlich den Heiden, „überantwortet, Matth. 20, 19. Wahrlich ja, (beten die Apostel „zu GOtt,) sie haben sich versammlet über dein heiliges Kind JE„sum, welchen Du gesalbet hast, Herodes und Pontius Pilatus, „mit den Heiden und dem Volck Jsrael. Apost. Gesch. 4, 27.

„Was dem Bock widerfuhr, geschahe nicht von ohngefähr, „sondern weil er durchs Loos (welches fället wie der HErr will, „Sprüchw. 16, 33.) darzu verordnet und bestimmet war. Was JEsu „in seinem gantzen Leiden widerfahren ist, ist nicht von ohngefähr „geschehen, sondern ist geschehen, wie es GOttes Hand und sein „Rath zuvor bedacht hat, daß es geschehen solte, Apost. Gesch. „4, 28. Er ward dahin gegeben aus bedachtem Rath und Ver„sehung GOttes. Apost. Gesch. 2, 23.

„Durch den Versöhn-Bock ward das gantze Land versöh„net. Durch JEsum ist alle Welt versöhnet. Er ist die Ver„söhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, son„dern auch für der gantzen Welt Sünde. 1 Joh. 2, 2.

„Wenn GOtt durch den Bock dem Volcke versöhnet und „gnädig war, ward der rothe Lappe weiß. Durch JEsum wer„den wir schneeweiß, und so gerecht vor GOtt, als hätten wir

„kein

„kein Böses begangen. Wenn ein bußfertiger gläubiger Sün„der mit David Ps. 51, 9. seufzet: Entsündige mich, o GOtt, mit „dem Blute Meßiä, (so durch den Ysop-Busch im Alten Testament „fürgebildet ward,) daß ich rein werde, wasche mich, daß ich „schneeweiß werde; so antwortet GOtt, Jes. 1, 18: So spricht der „HErr: Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schnee„weiß werden; und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch „wie Wolle werden. Wer sind diese mit weissen Kleidern an„gethan, und woher sind sie kommen? fragte einer der Aeltesten „Johannem; und wie Johannes antwortete: HErr, du weissests; „spricht der Aelteste: Diese sinds, die da kommen sind aus grossem „Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Klei„der helle gemacht im Blute des Lammes, Offenb. 7, 13. 14. JEsu „Blut macht unsere blutrothe Sünden weiß. Dahero, wie die „Hebräer selbst bekennen, viertzig Jahre vor der letzten Verstö„rung, das ist, flugs nach JEsu Tode, der rothe Lappe nimmer„mehr weiß geworden; wodurch GOtt angedeutet, nun sey die „rechte völlige Versöhnung durch JEsu Tod geschehen, und „werde ein ieglicher Gläubiger durch dis Blut Christi gantz „weiß, gerecht, und von allen Sünden gereiniget, und sey da„hero nicht nöthig, daß dessen Fürbild die rothe Zunge oder „Lappe länger daure und bleibe.

„So bald das rothe Band weiß geworden, und GOtt ver„söhnet war, ward durch das gantze Land geblasen. So bald „JEsus durch seinen Tod GOtt mit uns versöhnet, ward dis „durch die Apostel überall ausgeblasen, und aller Welt gepredi„get und verkündiget. Es ist in alle Lande ausgegangen ihr „Schall, und in alle Welt ihr Wort. Röm. 10, 18. Da ist er„füllet worden, was Jes. 52, 7. 8. war geweissaget: Wie lieblich „sind auf den Bergen die Füsse der Boten, die da Frieden „verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen „zu Zion: Dein GOtt ist König! Deine Wächter rufen laut „mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander. Anderer „und mehrerer Vergleichungen zu geschweigen, die klärlich dar„thun, daß durch den Versöhn-Bock niemand anders als JEsus „fürgebildet worden.

Ein

Ein herrliches Lied von der Kraft des Blutes Christi.

V. 1.

Lammes Blut,
Lammes Blut!
Du allein behältst den Preis.
Aller Seligkeiten Quelle,
Komm, ergieß dich Fluten-weis:
Komm, durchdringe Leib und Seele!
O du unvergleichlich ewig Gut!
Lammes Blut,
Lammes Blut!

V. 2.

Mächtig Blut,
Mächtig Blut!
Du hast eine That gethan,
Die ein ewig Lob verdienet,
Die niemand aussprechen kann:
GOtt hast du mit uns versühnet;
Löschest aus gerechte Zornes-Glut.
Mächtig Blut.
Mächtig Blut!

V. 3.

Schönes Blut,
Schönes Blut!
O du freyer offner Born!
Aus dir quillet Heil und Leben;
Was der erste Mensch verlorn,
Wird hier wieder frey gegeben.
Du machst desperate Schaden gut.
Schönes Blut,
Schönes Blut!

V. 4.

Reines Blut,
Reines Blut!
Du machst Schuld und Strafe los,
Bringst Vergebung aller Sünden,
Oefnest GOttes Liebes Schooß;
Da läss't du Verzagte finden
Einen recht getrosten Helden-Muth.
Reines Blut,
Reines Blut!

V. 5.

Herrlich Blut,
Herrlich Blut!
Braut-Schmuck der Gerechtigkeit.
Den befleckten Adams-Kindern
Dienet dieses reine Kleid.
Auch den allerärmsten Sündern
Kommt der Purpur im Gericht zu gut.
Herrlich Blut,
Herrlich Blut!

V. 6.

GOttes Blut,
GOttes Blut!
Wunderbar verwandelst du
Tod in Leben, Leid in Freude,
Fluch in Segen, Quaal in Ruh',
Zorn in süsse Gnaden-Weide.
Sehet, wie so grosse Wunder thut
GOttes Blut,
GOttes Blut!

V. 7.

Kräftig Blut,
Kräftig Blut!

Du zermalmest Stein und Klipp!
Herzen, gleich den harten Felsen,
Kann dein heisser Liebes-Trieb
Ganz durchdringen und zerschmelzen.
Dann quillt eine süsse Thränen-Flut
Kräftig Blut,
Kräftig Blut!

V. 8.

Mildes Blut,
Mildes Blut!
O du hochgewünschter Thau!
Komm, du sanfter Gnaden-Regen,
Wäßre meine dürre Au!
Setze sie in Flor und Segen.
Du bists, was Verschmacht'ten sanfte thut,
Mildes Blut,
Mildes Blut!

V. 9.

Süsses Blut,
Süsses Blut!
Süsser als der beste Most;
Wie vollkommen kannst du laben
Den, der dich im Glauben kost't!
All sein Leiden ist vergraben,
Seine Seele jauchzt vor gutem Muth!
Süsses Blut,
Süsses Blut!

V. 10.

Redend Blut,
Redend Blut!
Du, du redest mir das Wort
Bey dem Vater in der Höhe;
Ja, du bringst mich an den Ort,
Wo ich Ihn mit Freuden sehe.
Du erschreiest mir unendlich Gut,
Redend Blut,
Redend Blut!

V. 11.

JEsus Blut,
JEsus Blut!
Mit dir strömet lauter Heil.
Alle Tropfen schreien: Gnade!
Armer Sünder süsses Theil;
Nach dir durst ich arme Made:
Ueberschwemme mich, du edle Flut,
JEsus Blut,
JEsus Blut!

V. 12.

Christi Blut,
Christi Blut!
O du Balsam voller Kraft,
Der vom Ober-Haupte fliesset,
Der mit süssem Lebens-Saft
Sich in alle Glieder giesset!
Du machst alle Blöde wohlgemuth,
Christi Blut,
Christi Blut!

V. 13.

Bundes Blut,
Bundes Blut!
Du läßt die Gefangnen aus,
Aus der Wasser-losen Höle;
Führst sie ein ins Vaters Haus,
Da die sonst getrennte Seele
In GOtt, als im stolzen Frieden ruht,

Bun-

Bundes Blut,
Bundes Blut!

V. 14.

Siegend Blut,
Siegend Blut!
Du führst unsern Kampf und Streit
Aus zum selgen Ueberwinden,
Schmückst uns mit dem weissen Kleid:
Läßt uns ewge Weide finden
Dort, aufs Lammes allersüßten Hut.
Siegend Blut,
Siegend Blut!

V. 15.

Theures Blut,
Theures Blut!
Blut von unschätzbarem Werth,
Schätze aller Königreichen,
Ja die Himmel samt der Erd
Sind mit dir nicht zu vergleichen:
Du, du bist mein ewig Haab und Gut,
Theures Blut,
Theures Blut!

Die I. Predigt am Sonntage Palmarum.

Phil. 2, 5-11.

Der zwiefache Stand des HErrn JEsu, der Stand der Erniedrigung, und der Stand der Erhöhung.

Wir werden, Geliebte in dem HErrn, aus der heutigen Lection eine solche göttliche Wahrheit erwegen, die da, wenn sie in dem Lichte des Heiligen Geistes von uns eingesehen wird, mächtig ist, unsere Hertzen also zu entzünden, daß wir mit innigster Anbetung sprechen können: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärcke, und Ehre, und Preis, und Lob! Denn du bist erwürget, und hast uns GOtte erkauft mit deinem Blute, aus allerley Geschlecht, und Zungen, und Volck und Heiden; und hast uns unserm GOtt zu Königen und Priestern gemacht, und wir werden Könige seyn auf Erden. Lob, und Ehre, und Preis, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Lasset uns um deswillen, ehe wir zur Betrachtung derselben schreiten, unsern Heiland um das Licht seines Geistes mit einander hertzlich anrufen.

Text.

Phil. 2, 5-11.

Ein ieglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war. Welcher, ob er wol in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtte gleich seyn: sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst: und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: Daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind; Und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters.

HErr JEsu, erleuchte und heilige unsere Seelen, durch deinen Geist und Wort! Amen!

In dem verlesenen Texte zeuget Paulus, getrieben von dem Heiligen Geist, von

Dem zwiefachen Stande des HErrn JEsu.

Wir bleiben anietzt stehen bey

dem Stande der Erniedrigung. Und fragen:

1) Wer ist für uns erniedriget worden?
2) Wie ist er für uns erniedriget worden?
3) Warum ist er für uns erniedriget worden? und
4) Wie sollen wir uns solche Erniedrigung des HErrn JEsu zu Nutze machen?

Erster Theil.

Wer ist denn nun derjenige, der für uns so tief ist erniedriget worden? Antwort: Nicht einer von den Himmels-Fürsten, sondern **unser HErr und Heiland JEsus Christus.** Er ist das ewige Wort des Vaters, des Vaters eingebohrner Sohn, der HErr der Herrlichkeit, der wahrhaftige GOtt und das ewige Leben. Dieses ewige Wort des Vaters vereinigte sich mit unserer Natur zu Einer Person. Durch diese Vereinigung ward der menschlichen Natur alle göttliche Majestät und Herr-

Herrlichkeit also mitgetheilet, daß nun diese aus beyden Naturen bestehende einige Person genennet wird GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit, Amen! In unserm Texte spricht Paulus: JEsus Christus war in der Gestalt GOttes v. 6. das ist, er war wahrer GOtt, und in seiner menschlichen Natur wohnete alle Fülle der Gottheit leibhaftig. Er hätte also, auch nach seiner menschlichen Natur, aller göttlichen Majestät sich beständig gebrauchen können; Er erniedrigte sich aber, nach derselben, weil er uns durch Leiden des Todes mit GOtt versöhnen solte und wolte.

O unbegreifliche Weisheit GOttes, die uns, durch Stoltz gefallene Sünder, durch eine so tiefe Erniedrigung seines Sohnes, so göttlich weise und herrlich erlösen lässet! Siehe, mein Knecht wird weislich thun, sich nemlich tief erniedrigen, die stoltzen Sünder mit GOtt zu versöhnen! Jes. 52, 13. ꝛc. Denn das ist Weisheit bey den Vollkommenen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Obersten dieser Welt, welche vergehen: Sondern es ist die heimliche verborgene Weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat vor der Welt, zu unserer Herrlichkeit. 1 Cor. 2, 6. 7. Die Predigt von Christo, dem Gecreutzigten, ist göttliche Kraft und göttliche Weisheit, den Unmündigen, welche GOtt um die Offenbarung derselben in ihren Hertzen anflehen. Cap. 1, 24. Matth. 11, 25-27.

Anderer Theil.

Wie hat sich denn dieser grosse Sohn GOttes erniedriget? Paulus spricht: Er hielt es nicht für einen Raub, GOtte gleich seyn. Nach der menschlichen Natur, welcher die göttliche Natur alle göttliche Majestät mitgetheilet hatte, war unser Heiland GOtte gleich. Er prangete aber damit nicht, als mit einem Raube; sondern er wandte seine Herrlichkeit uns, seinen armen Brüdern, zum Besten an, und führete das grosse Werck der Erlösung aus, in der tiefesten Erniedrigung. Er äusserte sich daher selbst v. 7. Er behielt, nach seiner menschlichen Natur, alle göttliche Majestät; Er leerete sich aber von dem beständigen Gebrauch derselben, um unsert willen, aus, auf daß er uns mit GOtt versöhnen könte.

Er war und blieb der allgenugsame GOtt; Er ward aber arm um unsert willen, auf daß wir durch seine Armuth reich würden. Das ist eine grosse Erbarmung dieses grossen HErrn gegen uns arme Sünder! Er war und blieb die Weisheit selber; Er erniedrigte sich aber um unsert willen

also, daß er, als ein Kind, zunahm an Weisheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen. Er war und blieb **der allmächtige GOtt**; Er schuf ihm aber in der Wüste kein Brodt, und ließ sich, am Oelberge, von einem Engel stärcken. Er ließ sich gefangen nehmen, binden, schlagen, creutzigen und tödten. Und das alles aus unendlicher erbarmender Liebe gegen uns arme elende Sünder.

Paulus spricht: **Er erniedrigte sich selbst.** Er ward nicht gezwungen, sondern Er selbst erniedrigte sich selbst. Niemand, spricht er, nimmt mein Leben von mir; **Ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen.** Joh. 10, 17. 18. Dis Wort giebet der Erniedrigung und dem Leiden Christi das rechte Gewicht. Denn es mußte eine freywillige Erniedrigung und ein freywilliges Leiden seyn. Das war es auch. Denn er **gab sich selbst für uns dahin, in die Welt, ans Creutz, in den Tod, ins Grab.** Er that den Willen seines Vaters gerne. O Wunder-volle Liebe einer so hohen Person gegen uns, so tief geschändete Sünder!

Es ist gesaget worden, daß unser Heiland alle göttliche Herrlichkeit nach seiner menschlichen Natur behalten habe, ob er sich gleich derselben nicht beständig gebrauchet. Und das sehen wir, da er, in seiner tiefesten Erniedrigung, bisweilen Strahlen von seiner göttlichen Majestät hat blicken lassen. Alle von ihm verrichtete Wunder sind Strahlen seiner göttlichen Allmacht. Er sahe und erkante die Hertzen und Gedancken der Menschen. Auf dem Berge sahen die Jünger **seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohnes vom Vater.** Da er sich gefangen nehmen ließ, schlug er mit dem Worte: **Ich bins!** alle seine Feinde zu Boden. Er befahl ihnen, als ihr GOtt und HErr: **Lasset diese gehen!** Er befahl, sie mußten gehorchen. Nicht ein Haar durften sie seinen Jüngern krümmen. Da er am Creutz in der tiefesten Erniedrigung hing, nahm er, als GOtt, den Schächer zu Gnaden an, und verhieß ihm die ewige Seligkeit. Er starb, nicht gezwungen, sondern er legte sein Leben in dem Gerichte GOttes selber nieder, zum Löse-Gelde für unsere Sünden. Er starb mit grossem Geschrey. Und dis bewog den Hauptmann, auszurufen: **Wahrlich dieser Mensch ist GOttes Sohn gewesen!** Marc. 15, 39.

Der Apostel spricht weiter: **Er nahm Knechts Gestalt an.** Er kam nicht, als ein Herr, der ihm wolte dienen lassen; sondern er wolte ein Knecht seyn, und durch Leiden des Todes uns arme Sünden-Knechte erlösen. Und so ward der HErr aller Herren nicht nur der Obrigkeit und den Eltern unterthan; sondern er ging einher in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und ward

ein

ein Knecht aller Knechte. Er ließ sich, als einen Knecht, geisseln und creutzigen. Das erduldete er **für uns.** Er wird ein Knecht, und ich ein Herr! Ja, er ward geringer, als ein Knecht. Er spricht: **Ich bin ein Wurm und kein Mensch.** Ps. 22, 7. **Sehet, welch ein Mensch!** sprach Pilatus, als er diesen so erbärmlich zugerichteten Knecht aller Knechte aus dem Richt-Hause heraus führete, und ihn den Jüden zeigete.

Er ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erduldete Hunger und Durst; er schlief, und ward müde, wie ein anderer Mensch; er ward versucht allenthalben, gleich wie wir: **Das alles aber ohne Sünde.** Er war und blieb der allerhöchste GOtt; er ward aber wie ein anderer Mensch. Wir waren Menschen, und wolten werden wie GOtt; fielen aber dadurch so tief in alles Elend hinein, daß GOtt selber mitleidend ausrufte: Siehe, **Adam ist gewesen,** wie unser Einer! Nun aber können wir, da der Sohn GOttes uns in allem, die Sünde ausgenommen, gleich worden ist, frölich rühmen: **Siehe, GOtt ist worden, wie unser einer! Gelobet sey GOtt!**

Er erniedrigte sich selbst, und ward seinem Vater **gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz.** Tiefer konte er nicht erniedriget werden. Durch diesen wirckenden und leidenden Gehorsam erlöste er uns von Sünde, Gesetz, Fluch, Tod, Teufel und Hölle, und versöhnete uns mit GOtt, und erwarb uns das ewige Leben.

Zu dieser Erniedrigung gehöret seine niedrige Empfängniß in der Maria, seine armselige Geburt, seine Unterthänigkeit gegen Eltern und Obrigkeiten, seine vielerley Leiden, sein letztes schweres Leiden, sein Tod und Begräbniß. Ja sein gantzes Leben war eine tiefe Erniedrigung für uns arme Sünder.

Dritter Theil.

Warum hat sich der Sohn GOttes so tief erniedriget? Wir haben zwar die Antwort auf diese Frage bereits hin und wieder vernommen; es ist aber, um unserer Schwachheit willen, nöthig, daß wir solche noch einmal hören. Alles, was JEsus erduldet hat, hat er **um unsert willen** erduldet und gelitten. Höret hievon nur zween Sprüche. **Christus hat uns erlöset von dem Fluche des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. Denn es stehet geschrieben: Verflucht sey iedermann, der am Holtze hänget. Auf daß der Segen**

Abra-

Abrahä unter die Heiden käme in Christo JEsu, und wir also den verheissenen Geist empfingen durch den Glauben. Gal. 3, 13. 14. So ist dann der Sohn GOttes ein Fluch worden, ein Scheusal, für uns, da er unsere Sünde mit allem Fluche auf sich nahm, und sich für uns an das verfluchte Holtz des Creutzes erniedrigte. Dadurch hat er uns erworben, daß wir arme Sünder vom Fluche frey, und mit dem Heiligen Geiste gesegnet werden können und sollen. Er selber, unser Heiland, spricht: Des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse; sondern daß Er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. Matth. 20, 28. So ist dann der Sohn GOttes aller armen Sünder Diener worden, und hat sich für sie so tief erniedriget, daß er, durch Dargebung seines Lebens in den Tod, sie aus der Sünde und allem Jammer heraus, und in die ewige Herrlichkeit hinein, erlöset hat. Dieses lasset uns zu Hertzen nehmen, und lernen,

Vierter Theil.

Wie wir solche Erniedrigung des HErrn JEsu uns zu Nutze machen sollen.

Der Sohn GOttes hat sich für uns erniedriget bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Stehe hiebey stille, der du dieses höreſt, und bedencke folgendes. 1) **Wer bist du?** Antwort: Ein von GOtt abgefallener armer Sünder, ein Feind GOttes, ein Kind des Zorns und des Todes. So nennet dich GOtt selber, der dich kennet, in seinem Worte. Du hast daher hohe Ursach, ihn demüthig zu bitten, daß er dich dir selber, in seinem Lichte, also wolle zu erkennen und zu fühlen geben. Bedencke 2) **Wie es dir gehen müßte, wenn GOtt mit dir, seinem Feinde, nach seiner Gerechtigkeit handeln wolte.** Gewiß, du müßteſt, als ein Verfluchter, von seinem Angesichte ewig verstossen werden. Denn die Beleidigung der unendlichen Majestät GOttes muß unendlich bestrafet werden; wie denn diejenigen, die im muthwilligen Unglauben bleiben, von JEsu dereinst zum ewigen Feuer werden verurtheilet werden. Siehe auch 3) **deinen Erlöser an.** Was hat dieser unendliche Sohn GOttes für dich innerlich und äusserlich erduldet! Wie krümmete er sich, als ein Wurm, am Oelberge! Wie erbärmlich ward er zugerichtet durch die Geisselung und Dornen-Crone! Am Creutz rufte er aus: **Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen?** Hat das Schwerdt des Zornes GOt-

GOttes deinen Bürgen, um deiner Sünden willen, also geschlagen; so magst du ja wohl erkennen, was du mit deinen Sünden vor GOtt verdienet habest. Hat GOttes eingebohrner Sohn, um deinet willen, so jämmerlich sterben müssen; So bist du wahrlich, um deiner Sünde willen, **ein Kind des Zorns und des Todes.** Dis Wort ist von grossem Gewichte.

Und dis Wort must du in seinem Gewichte **etwas** fühlen lernen, wenn dir die Erniedrigung deines Heilandes wahren Nutzen bringen soll. Nimmermehr wirst du nach JEsu dich sehnen, noch ihn im Glauben, als deinen Erlöser, aufnehmen, wo du dich nicht, als ein Kind des Zornes und des Todes, lebendig erkennen lernest. Lässest du dich aber dazu bringen, so wird dir, was du noch hören wirst, eine erquickende, stärckende und lebendigmachende Wahrheit seyn. Bedencke

4) wer derjenige ist, der sich für dich so tief erniedriget hat. Der eingebohrne Sohn GOttes, der HErr der Herrlichkeit, ist es. Dieser ist wahrer GOtt und Mensch in Einer Person. Ein solcher mußte er seyn. GOtt war durch dich beleidiget, und konte allein durch GOtt versöhnet werden. Menschen hatten GOtt beleidiget, darum mußte unser Erlöser Mensch seyn, unser Bruder, auf daß er die Menschen mit GOtt durch Blut und Tod versöhnen könte. Stehe bey diesem deinem grossen Heilande stille, und bedencke nochmals, ob du gleich oben davon bereits gehöret hast,

5) Was er, diese hohe und unendliche Person, für dich und alle Sünder gethan habe. Er kam in die Welt, und ward dein Bruder. Der Vater legte auf ihn, das Lamm GOttes, der gantzen Welt Sünde. Er selbst nahm sie willig auf sich, und sprach, da er in die Welt kam: **Deinen Willen,** mein GOtt, die Menschen durch Blut und Tod zu erlösen, **thue ich gerne, und dein Gesetz habe ich in meinem Hertzen.** Er trug deine Sünden in seinem gantzen Leben. Vornemlich aber vergoß er sein Blut, sein GOttes-Blut, das Blut von unendlichem Werthe, als er am Oelberg lag, gegeisselt, mit Dornen gecrönet, ans Creutz angenagelt, und seine Seite ihm geöffnet wurde, als das Löse-Geld, mit welchem er in das Heilige, zu deiner Versöhnung, einging, mildiglich und Stromweise. Er, das wesentliche Leben, starb endlich. Und das hat er um unsert willen erduldet.

Wird diese tiefe Erniedrigung des Sohnes GOttes, von dem Heiligen Geist, in deinem Hertzen, durch den Glauben, in wahrer Reue und Busse, verkläret werden; so wirst du zwar gründlich gedemüthiget, aber auch mit dem

Segen des Leidens Christi also begnadiget werden, daß du mit frölichem Hertzen wirst sagen können: Nun bin ich mit GOtt ausgesöhnet, und selig worden, durch meinen Heiland, der sich für mich so tief erniedriget hat! Denn du wirst lebendig einsehen a) **das grosse Gewicht des klaglichen Sünden-Falles, und des dadurch auf uns gekommenen Verderbens;** weil wir aus demselben durch nichts anders, als durch das Blut und durch den Tod des herrlichen Sohnes GOttes, haben errettet werden können. Die Sünden werden dir keine Kleinigkeiten seyn, sondern du wirst dich, um derselben willen, als ein Kind des Zorns und des Todes fühlen. Aus der Kraft des Todes JEsu Christi wirst du b) **einen Abscheu an allen Sünden gewinnen, und über dein Elend göttlich betrübet werden.** Da wird es in dir heissen: Wie schlecht muß es um mich armen Sünder stehen, da der Sohn GOttes sich für mich am Creutze hat zu Tode bluten müssen! O, wie habe ich denn das nicht eher eingesehen! Wie habe ich doch so sicher und todt in Sünden dahin leben können! O daß ich doch mein Elend recht erkennen, und vor GOttes Angesicht darüber in Thränen zerrinnen könte! Gehet dis in dir vor, so wird

c) **Der Heilige Geist dein Hertz, durch das Wort, Für dich! Für dich! kräftig aufrichten.** Da wird es in dir heissen: Siehe doch, du armer Sünder, GOtt hat sich dein erbarmet, und dich durch seinen Sohn, der am Creutz für dich gestorben ist, mit ihm selber versöhnet, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle dich erlöset, und dir Leben und Seligkeit erwerben lassen. An diesen deinen Heiland gläube, und nimm sein Verdienst an, zu deiner Versöhnung mit GOtt; so bist du in ihm gerecht und selig vor GOtt! Durch diesen Blick wird dir die Erniedrigung des ewigen Sohnes GOttes recht Anbetungs-würdig werden. Du wirst in JEsu der Gnade GOttes versichert, dein Hertz wird frölich werden, und du wirst den Dreyeinigen GOtt mit freudigem Munde loben können. Da wird dir

d) das Wort: **Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab,** ein recht lebendig-machendes Wort seyn. Die herrliche Menschen-Liebe des himmlischen Vaters wirst du in deinem Innersten schmecken, und von Hertzen sprechen: **Lasset uns GOtt lieben, denn er hat uns erst geliebet!** Aus Liebe zu deinem lieben Vater wirst du alle Sünden redlich hassen, und nach seinem Liebes-Willen zu leben, dich treulich befleißigen. Da wirst du auch e) **die Liebe des Sohnes GOttes gegen dich armen Sünder lebendig erkennen,** und mit Paulo sagen: Die Liebe

Christi

Christi übersteiget alle Erkäntniß, Ephes. 3, 19. Dein Heiland heisset Wunderbar! und seine Liebe wird dir wunderbar herrlich seyn.

f) Du hast oben gehöret, daß der Sohn GOttes, **für dich, seinem Vater gehorsam worden bis zum Tode am Creutz.** Dis Wort wird dich dir selber nehmen, und dich gantz, mit Leib und Seele, deinem lieben Vater und deinem Heilande zu eigen machen. Gerne, gerne wirst du dich GOtt dem Vater geben, der seinen Sohn für dich am Creutze hat sterben lassen. Gerne, gerne wirst du dich deinem Heilande geben, der durch seinen Tod dich ihm zum Eigenthum erkaufet hat. **Da wird dir g) die gesegnete Creutzes-Nachfolge deines Heilandes, nach und nach, recht lieb und angenehm werden.** Du wirst deinem Nächsten gerne dienen, wie JEsus dir gedienet hat. Hat JEsus um deinet willen sich so tief erniedriget; du wirst, um seines Namens willen, gerne leiden, ja mit Paulo bereit seyn, dich binden zu lassen und zu sterben, um seinet willen. Siehe, also hast du dir dann deines Heilandes Erniedrigung recht zu Nutze gemacht.

Wolan, ihr Lieben! lasset dis Wort kein todtes, sondern **ein gesegnetes und lebendigmachendes Wort an euren Seelen seyn!** Denn ein solches Wort soll es euch allen seyn, nach dem Liebes-Willen eures, gegen euch so erbarmenden Heilandes. Und so ermahne ich dann zuvörderst euch, die ihr von JEsu bisher ferne gewesen, und entweder in groben Sünden frech hingelebet, oder durch eure eigene Gerechtigkeit ohne JEsum selig werden wollen. Ihr Armen, hat JEsus euch, **durch seine tiefe Erniedrigung, in die Sünde hinein, oder aus der Sünde heraus erlöset:** Wie wollet ihr denn in der Sünde beharren, folglich Kinder des Zornes und des Todes bleiben? Ihr in euch selber Gerechte, war es nöthig, daß JEsus sich für euch so tief erniedrigte, oder war es nicht nöthig? War es nöthig; wie könnet ihr denn meinen, daß ihr in euch selber schon gerecht seyn, und durch euch selber selig werden könnet? Euch alle bitte und ermahne ich, lernet, aus der tiefen Erniedrigung des Sohnes GOttes, euer Elend fühlen, und lasset euch darüber vor dem Angesichte GOttes bußfertig beschämen und erniedrigen. Es kann und wird euch sonst nimmermehr geholfen werden. **In Sünden kein JEsus!** Und was soll JEsus denen, die ohne ihn schon gerecht und selig sind? Ach flehet euren Heiland an, daß er sich euer erbarme, und euch aus eurem Jammer errette!

Wer sein unergründliches Verderben fühlet, und darüber vor GOtt gebeuget und zermalmet ist, der erwege, unter hertzlichem Gebet, die Liebe seines Heilandes, und nehme sich seiner tiefen Erniedrigung und seines für ihn erlittenen Creutzes-Todes gläubig an. Daß ihr euren Jammer beweinet, ist recht. **Aber auf JEsum richtet auch euer Hertz. Er ist des Gesetzes Ende;**

wer an ihn gläubet, der ist gerecht. Bittet in seinem Namen, und auf sein Verdienst, um den wahren Glauben; ihr werdet ihn erlangen.

Die ihr durch den Glauben an den für euch erniedrigten JEsum Gnade vor GOtt funden habet, dancket eurem Heilande für solche Wohlthat, und bewahret euch, durch die euch geschenckte Gnade, in der Erkänntniß eures natürlichen Verderbens, und der Betrachtung in der Liebe GOttes des Vaters und seines Sohnes JEsu Christi gegen euch; so werdet ihr in der empfangenen Gnade durch den Glauben vest bleiben. Bedencket auch, was euch zu thun obliege. Hat JEsus sich für euch dahin gegeben; ach so gebet euch ihm und eurem Nächsten auch gantz hin. **Werdet immer mehr gesinnet, wie JEsus Christus auch war.** Was Paulus in unserm Texte damit sagen wolle, wird euch deutlich werden, wenn ihr die vor unserm Texte hergehenden Worte und unsern Text selber recht erwegen werdet. Hat JEsus sich für euch erniedriget, und euch zur Seligkeit gedienet; ey so seyd gegen euren Nächsten auch von Hertzen demüthig, und freuet euch, wenn euch der HErr, ihm dienen zu können, Gelegenheit giebet.

JEsus Christus ward seinem Vater, für euch, gehorsam bis zum Tode am Creutz. Das war des Vaters Wohlgefallen, welches der Sohn mit allem Wohlgefallen seines Hertzens, in völligem Gehorsam, vollbrachte. Werdet eurem himmlischen Vater, und eurem Heilande auch immer williger und völliger gehorsam. Folget eurem Heilande, denn das ist der Wille seines Vaters an euch, wo er hingehet und euch hinwincket. Folget ihm nicht allein auf den Berg der Verklärung, sondern auch an den Oelberg und auf Golgatha. Folget ihm in Spott, Verachtung, in inneres und äusseres Leiden hinein. Dieser Weg ist zwar dem Fleische unangenehm, der Geist aber wird auf demselben recht lebendig und starck, und die Hoffnung der Herrlichkeit GOttes schläget auf demselben immer tiefere Wurtzeln in dem Hertzen. So wir mit leiden, sollen wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. O wie wohl wird uns da seyn, wenn wir, nach dem Leiden, vor dem Throne unsers für uns erwürgten Lammes stehen, und ihm ein ewiges Halleluja anstimmen werden!

O tief erniedrigter und hoch erhabener Heiland, erbarme dich unser! Laß uns deine unaussprechliche Liebe lebendig erkennen, und gläubig annehmen, und dir nachfolgen, wo du hingehest. Laß uns endlich auch alle bey dir seyn in deiner Herrlichkeit, um deiner unaussprechlichen Liebe willen, Amen!

Die

Die II. Predigt am Sonntage Palmarum.

Phil. 2, 9-11.

Der Stand der Erhöhung unsers HErrn JEsu Christi.

Die Gnade des für uns erniedrigten und erhöheten Heilandes sey mit uns allen, Amen!

Wir haben, aus der epistolischen Lection am Sonntage Palmarum, Geliebte in dem HErrn, mit einander den zwiefachen Stand des HErrn JEsu zu betrachten angefangen, und gesehen, wie unser Heiland, der ewige Sohn GOttes, sich für uns so tief erniedriget habe, und seinem Vater gehorsam worden sey bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Anietzt wollen wir in seinem Namen erwegen, wie der für uns so tief erniedrigte JEsus nicht in der Erniedrigung geblieben, sondern für uns auch erhöhet worden sey zur Rechten seines Vaters in der Höhe. Er aber sey mitten unter uns, gebe sein Wort in Kraft, und begleite es mit ewig bleibendem Segen an unser aller Seelen! Lasset uns ihn darum hertzlich mit einander anrufen in einem gläubigen Vater Unser.

Text.

Phil. 2, 9-11.

Darum hat Ihn auch GOtt erhöhet, und hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind: und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters.

Heilige uns, HErr JEsu, in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

So wollen wir dann, Geliebteste, unsere Hertzen in dieser Stunde erquicken, an

Der Erhöhung unsers für uns so tief erniedrigten HErrn und Heilandes JEsu Christi.

Wir wollen sehen,

1) Wer für uns erhöhet worden,
2) Wie Er erhöhet worden, und
3) Wozu Er erhöhet worden sey.

Erster Theil.

Wer ist nun derjenige, der für uns, uns zu gute, erhöhet worden ist? Antwort: Der Apostel spricht: Darum hat Ihn auch GOtt erhöhet, nemlich eben den JEsum Christum, der sich für uns so tief erniedriget hatte. Wie nun unser Heiland nach seiner menschlichen Natur war erniedriget worden; so ist Er auch nach eben derselben Natur erhöhet worden: wie denn die göttliche Natur unveränderlich ist, und weder erniedriget noch erhöhet werden kann.

Das Wort: Darum, will nicht sagen, als hätte unser Heiland, nach seiner menschlichen Natur, Ihm erst die göttliche Herrlichkeit durch seine Erniedrigung verdienen müssen; nein, denn sie war derselben, da das ewige Wort des Vaters sich mit ihr zu Einer Person vereinigte, bereits mitgetheilet worden: sondern es wird damit nur der Erfolg von der Erniedrigung des HErrn JEsu, und von dem in derselben für uns bezahlten völligen Löse-Gelde, angezeiget. Denn das war der Bund, den der Vater mit seinem Sohne gemachet hatte, daß Er der seiner menschlichen Natur mitgetheilten Herrlichkeit sich äussern, am Creutze für uns sterben, uns mit GOtt versöhnen, und also, nach vollbrachter Versöhnung, in den völligen Gebrauch der göttlichen Majestät eintreten solte. Und das erforderte die Sache selber. Denn hätte unser Heiland, auch nach der menschlichen Natur, sich beständig als den wesentlichen majestätischen GOtt beweisen wollen; wie hätte Er uns doch durch sein Blutvergiessen und durch seinen Tod erlösen können? Er mußte also erst erniedriget, und darauf erhöhet werden. Beydes nach seiner menschlichen Natur. Man lese hiebey Hebr. 2, 10. Jes. 53, 8. 11. 12.

Die ihr an den HErrn JEsum in der Wahrheit gläubet, sehet und lernet an eurem Heilande die Ordnung, in welcher auch ihr zur Herrlichkeit erhaben werden sollet. Ihr sollet die Herrlichkeit GOttes nicht verdienen; nein, sie ist euch umsonst, aus Gnaden, um JEsu Christi willen, den ihr im Glauben ergriffen, zugesprochen worden. Ihr habet auch in euren Seelen eine lebendige Hoffnung, und zu Zeiten einigen durchdringenden Vorschmack von derselben. Der völlige Genuß aber solcher Herrlichkeit soll euch nicht anders zu Theil werden, als in der Ordnung des Lei-

dens

dens und Sterbens mit Christo. **Ich will euch, spricht Christus, das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat,** Luc. 22, 29. nemlich, daß ihr zuvor erniedriget, und hernach erhöhet werdet. Paulus spricht: **So wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.** Röm. 8, 17. 18-29-39. Und: **Das ist je gewißlich wahr; Sterben wir mit, so werden wir mit leben. Dulden wir, so werden wir mit herrschen.** 2 Timoth. 2, 11. 12. Man lese hiebey 1 Petr. 1, 3-9. 11. Cap. 2, 21-25. Cap. 4, 1-5. 12-19. Cap. 5, 1-11. Hebr. 12, 1-13. Cap. 10, 35-39. Cap. 11. gantz. Offenb. 1, 2. 3. Cap. 7, 9-17. Cap. 14, 1-12. 13. Cap. 15, 2-4. Cap. 21, 1-7. 8.

Tretet demnach, wie ihr auch in der ersten Predigt seyd ermahnet worden, nur getrost ein in die gesegnete Creutz-Nachfolge eures Heilandes, und lasset euch mit Jhm, so viel es seiner Weisheit euch zuzumessen gefallen wird, innerlich und äusserlich erniedrigen. Jhr seyd hier bereits selig unter allem Leiden, und bleibet Kinder des lebendigen GOttes, und Erben des ewigen Lebens, unter allen Erniedrigungen. Und je williger und tiefer ihr euch mit eurem Haupte erniedrigen lasset, je herrlicher werdet ihr auch dereinst mit Jhm seyn. Dahin, ach dahin richtet eure Hertzen, so werdet ihr, wie Paulus und die ersten Christen, **euch rühmen in euren Trübsalen. Denn eure Trübsalen, die zeitlich und leicht sind, schaffen eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit, euch, die ihr nicht sehet auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Jhr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit.** 2 Cor. 4, 17. 18. 1 Petr. 1, 3-9.

Wer aber in seinem fleischlichen Sinne bleiben, stoltz thun, und sich auffführen will; der wird ewig erniedriget werden. **Nicht großthun, nicht auffführen, sondern sich demüthigen, erniedrigen, und dem leidenden Heilande ähnlich werden, ist der Weg zur ewigen Glorie und Herrlichkeit.**

Anderer Theil.

Wir fragen nun zum andern: **Wie ist denn unser Heiland erhöhet worden?** Der Apostel saget: **Darum hat Jhn auch GOTT erhöhet.** So hat denn **GOtt der Vater** unsern Heiland erhöhet. Die heilige Schrift leget die Erhöhung unserm Heilande selbst, sie leget sie auch GOtt dem Vater bey. Beydes geschiehet nicht ohne grossen Nachdruck.

druck. Unser Heiland hat sich selbst erhöhet. Er hat sein Leben selber wiedergenommen. Joh. 10, 18. Er ist aufgefahren gen Himmel. Eph. 4, 9. Er hat sich gesetzet zu der Rechten der Majestät in der Höhe. Hebr. 1, 3. O grosser und herrlicher Heiland! Und dieser grosse Heiland ist der Bräutigam derer, die an ihn gläuben. O selige Seelen! Wie groß wird eure Herrlichkeit seyn, wenn ihr mit ihm werdet offenbar werden in der Herrlichkeit! Freuet euch, hoffet, und leidet geduldig.

GOtt der Vater hat auch unsern Heiland erhöhet, als der Richter, der die Genugthuung für unsere Sünden von JEsu, unserm Bürgen, forderte, und Ihn, nachdem Er sie geleistet, mit Preis und Ehren crönete. Und das giebet uns einen ewigen Trost. Denn, hat GOtt der Vater seinen Sohn, unsern Bürgen, von den Todten auferwecket, und Ihn freygelassen, Ephes. 1, 20; hat Er Ihn aufgenommen gen Himmel, Apost. Gesch. 1, 11; hat Er Ihn gesetzet zur Rechten seiner Majestät in der Höhe, Ephes. 1, 20: so hat gewiß unser Heiland uns mit GOtt völlig versöhnet, und das Ihm anvertrauete grosse Werck der Erlösung vollkommen ausgeführet. Wäre das nicht geschehen; nimmermehr würde der Vater Ihn von den Todten auferwecket, Ihn gen Himmel aufgenommen, und zu seiner Rechten erhöhet haben. Nun aber, da unser Heiland von dem Vater selber auferwecket, gen Himmel aufgenommen, und zu seiner Rechten erhöhet ist; nun, ach nun! können wir Glauben und Hoffnung zu GOTT haben. 1 Petr. 1, 21. Nun können wir gläuben, daß uns GOtt gnädig sey, um JEsu seines Sohnes willen. Nun können wir hoffen, daß GOtt uns, so wir uns von Ihm in seiner Gnade erhalten lassen, mit JESU zur Herrlichkeit erhöhen werde. Fasset dis, die ihr an JEsum gläubet, und sprechet mit stiller Anbetung, bis wir hernach unsere Hertzen mit dieser süssen Wahrheit mehr erquicken werden:

Gelobet sey die Herrlichkeit des HERRN an ihrem Orte!

GOtt hat JEsum erhöhet, ὑπερύψωσε, darüber hinüber erhöhet, daß ich so rede. Er hat Ihn erhöhet, wie es GOtt anständig ist, seinen Sohn zu erhöhen. Er hat Ihn darüber hinüber erhöhet. Wo hinüber denn? Die Antwort wollen wir bald hören, zuvor aber folgendes anmercken. Ist unser Heiland erhöhet worden, und hat Er sich selber erhöhet; so hat Er die Knechts-Gestalt, und die um unsert willen angenommenen, und an sich unsündlichen, menschlichen Schwachheiten abgeleget, und hat, nach seiner menschlichen Na-

tur,

tur, den völligen, beständigen und ewigen Gebrauch seiner göttlichen Herrlichkeit angenommen. Er ist nun, auch nach seiner menschlichen Natur, in der persönlichen Vereinigung mit der göttlichen Natur, beständig allwissend, allweise, allmächtig, u. s. w. **Er ist gecreutziget** und gestorben **in der Schwachheit; Er lebet aber nun,** nach eben der Natur, nach welcher Er sich so tief erniedriget hatte um unsert willen, **in der Kraft GOttes.** Denn **Ihm** ist nun nach seiner menschlichen Natur, zum völligen und ewigen Gebrauch, **gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.** 2 Cor. 13, 4. Matth. 28, 18. Und das war nöthig um unsert willen, damit Er das, was Er uns in seiner Niedrigkeit erworben, in seiner Herrlichkeit uns auch wircklich mittheilen, die Seinen schützen, und endlich mit sich erhöhen könte.

So ist dann unser Heiland drüber hinüber erhöhet. Wo hinüber denn? Antwort: Paulus erkläret dis wichtige Wort in denen gleich folgenden Worten. Lasset uns aber, ehe wir die folgenden Worte ansehen, lesen, was er Ephes. 1, 20-23. und Hebr. 7, 26. davon schreibet. Er spricht daselbst: **GOtt hat JEsum von den Todten auferwecket, und gesetzet zu seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthum, Gewalt, Macht und Herrschaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Und hat alle Dinge unter seine Füsse gethan, und hat Ihn gesetzet zum Haupte der Gemeine über alles, welche da ist sein Leib, nemlich die Fülle des, der alles in allen erfüllet. Einen solchen Hohenpriester mußten wir haben, der da höher wäre, denn der Himmel.** Was ist aus diesen Worten klärer, als daß unser Heiland, nach seiner menschlichen Natur, (denn die göttliche kann weder erniedriget noch erhöhet werden,) über alles, was Creatur ist und heisset, **unendlich erhöhet sey, folglich der göttlichen Majestät und Herrlichkeit vollkommen geniesse?** Denn, ist Er über alles erhöhet, ist Er höher denn der Himmel, sitzet Er zur Rechten der Majestät GOttes in der Höhe; so beherrschet und regieret Er auch alles mit dem Vater und dem Heiligen Geiste, als der lebendige, allgegenwärtige, allwissende, allmächtige und wahrhaftige GOtt, nach beyden Naturen, **als GOtt und Mensch in Einer Person.**

Und hievon, von dieser göttlichen Erhöhung unsers Heilandes, redet der Apostel in unserm Texte also: **GOtt hat Ihn erhöhet, und hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Der Name,**

welchen der Vater seinem Sohn nach seiner menschlichen Natur gegeben hat, ist die göttliche Herrlichkeit, von welcher Er zu seinem Vater, kurtz vor seinem letzten schweren Leiden, also betete: **Ich habe dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werck, das du mir gegeben hast, daß ich thun solte. Und nun verkläre mich,** nach meiner menschlichen Natur, in welcher ich dein Werck vollendet habe, **Du, Vater, bey dir selbst, mit der Klarheit, die ich,** als dein ewiger und wesentlicher Sohn, **bey dir hatte, ehe die Welt war.** Ehe die Welt war, war alleine die göttliche Majestät und Herrlichkeit da. Diese hatte der Sohn mit dem Vater und dem heiligen Geiste, mit welchem Er Eines Wesens ist. Eben diese Herrlichkeit, oder den völligen Gebrauch derselben, verlanget der Sohn, da Er das Werck der Erlösung vollendet hatte, nach seiner menschlichen Natur. Und zu derselben hat Ihn auch der Vater erhöhet. Denn Er hat Ihm einen Namen gegeben, **der über alle Namen ist;** das ist, göttliche Majestät und göttliche Herrlichkeit, also daß alle Creaturen **den Sohn, nach beyden Naturen, ehren,** das ist, anbeten, loben, rühmen und preisen sollen, **wie sie den Vater ehren:** wovon wir bald weiter reden werden. Ich bitte, leset hiebey folgende Oerter mit stiller Aufmerckſamkeit Hebr. 1, 4-14. Offenb. 19, 12. Matth. 28, 18. Hebr. 2, 5-9.

Diese Herrlichkeit hat unser Heiland **euch zu gute,** die ihr an Ihn gläubet. Er ist der herrliche GOTT, **und hat seine Herrlichkeit euch gegeben,** die ihr euch Ihm ergeben habt. Die Welt gläubet keines von beyden. Sie weiß von der Herrlichkeit des Heilandes nichts, und von eurer Herrlichkeit weiß sie eben so wenig. Es wird ihr aber beydes offenbar werden, wenn der HErr JEsus in seiner Herrlichkeit erscheinen wird, und ihr in eben der Herrlichkeit mit ihm werdet offenbaret werden. Da wird sie grausam erschrecken über das, was sie hier verachtet hat, und nicht hat gläuben wollen. **Ihr aber werdet sein herrliches Eigenthum seyn. Er wird in euch, seinen Heiligen und Gläubigen, wunderbar und herrlich erscheinen. Ihr seyd ietzo GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was ihr seyn werdet: Ihr wisset aber, wenn es erscheinen wird, daß ihr ihm gleich seyn werdet; denn ihr werdet Ihn sehen, wie Er ist. Denn Er wird auch euren nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich seyn wird seinem verklärten Leibe. Da werdet ihr mit Ihm auf seinem Stuhl sitzen, und, als Könige, mit Ihm regieren in Ewigkeit.** Darum, darum ist euer Heiland ein so herrlicher Heiland. Joh. 17, 24. 22. 2 Thess. 1, 10. 1 Joh. 3, 1-3. Phil. 3, 20. Offenb. 3, 21. Cap. 22, 5.

Wir

Wir haben, wie bey der Erniedrigung, also auch bey der Erhöhung des HErrn JEsu, einige Stufen anzumercken, und eine iede derselben uns wohl zu Nutze zu machen. Aber ach! daß wir alle, oder doch nur die mehresten unter uns, im Stande seyn möchten, solche ihnen recht zu Nutze machen zu können! Unser Heiland ist dann 1) **zur Hölle gefahren**, hat sich den Pforten der Hölle als ihren Ueberwinder gezeiget, und ist der Hölle ein Gift und dem Tode eine Pestilentz worden. Wer dis im Glauben fasset, der kann mit demüthiger Anbetung sprechen: Satan, Hölle und Tod, ihr hattet ja Recht an mir und über mich, da ich ein Sünder und GOttes Feind worden war. Da aber mein Heiland dir, dem Teufel, den Kopf zertreten, und der Hölle ein Gift, und dem Tode eine Pestilentz worden ist; so bin ich, GOtt Lob! durch Ihn von eurer Macht befreyet. Meine Sünden hat Er gebüsset, und mit GOtt hat Er mich versöhnet. Daher rühme ich getrost und frölich: Satan hat keine Macht mehr an mir, da ich meines Heilandes so theuer erkauftes Eigenthum bin; die Hölle ist für mich nicht gebauet, und der Tod hat seinen Stachel verloren, daß er mir nicht mehr schaden kann. Meine Seele wird zwar vom Leibe scheiden, und der Leib wird in der Erde zu Asche werden. Gleichwie ich aber durch meinen Heiland von dem geistlichen und ewigen Tode erlöset bin: also ist auch der leibliche Tod mir kein Tod, sondern ein süsser Schlaf und ein Hingang zum Vater. Mein Leib wird herrlich hervorkommen, und Leib und Seele werden der Herrlichkeit meines Heilandes theilhaftig werden. Gelobet sey mein Heiland in Zeit und Ewigkeit!

Unser Heiland ist 2) **von den Todten auferstanden**; Und zwar für uns, zu unserer Rechtfertigung. Denn Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit, Rechtfertigung willen wieder auferwecket. Röm. 4, 25. Wer dis im Glauben fasset, der kann, seinem Heilande zum Preise, sprechen: GOtt Lob! mein JEsus lebet, der am Creutze für mich gestorben ist, und für mich ist begraben worden. Er ist auferstanden von den Todten, und lebet nun ohne Sünde, indem Er alle meine Sünden im Grabe gelassen, und aus demselben ohne Sünde hervor gegangen ist. Es ist keine Sünde in ihm, 1 Joh. 3, 5. Der Vater selber hat Ihn, meinen

JEsum, meinen Bürgen, mein Haupt, von den Todten auferwecket, und aus dem Grabe lebendig herausgeführet. Wie nun JEsus für mich gestorben ist, so bin ich mit Jhm gestorben; wie Er für mich begraben worden, so bin ich mit Jhm begraben worden; wie Er für mich lebendig gemachet und von den Todten auferwecket worden, so bin ich mit Jhm lebendig gemachet und von den Todten auferwecket. So sind denn alle meine Sünden bezahlet, und ist keine einige übrig, die mir zugerechnet werden könte. Mein JEsus lebet; ich lebe in Jhm. Ich lebe geistlich; indem die Sünde über mich nicht herrschen kann. JEsus herrschet und lebet in mir. Ich lebe leiblich; denn mein Heiland versüsset mir alle Bitterkeit des leiblichen Lebens. Ich lebe ewig; denn mein Heiland ist auch im Tode mein Leben, Er führet mich durch denselben ein ins ewige Leben. Meinen Leib wird Er, zu seiner Zeit, auch nachholen, da ich denn, nach Leib und Seele, bey Jhm seyn werde allezeit. Und so kann ich, da alle Feinde, Sünde, Tod, Teufel, Hölle und Welt durch meinen Sieges-Fürsten, mir zu gute, überwunden sind, mit Jhm mein Sieges-Fähnlein schwingen, und frölich sagen: Ich habe nun für nichts mehr zu sorgen, als daß ich durch den Glauben in JEsu bleibe. In Jhm ist sein gantzer Sieg mein Sieg. GOtt sey Danck, der mir den Sieg gegeben hat durch meinen HErrn JEsum Christum!

Unser Heiland ist 3) **gen Himmel gefahren.** Er ist in die Höhe gefahren, und hat das Gefängniß gefangen. Ps. 68, 19. Wer dis im Glauben fasset, der kann mit Freuden sagen: Mein Haupt ist von GOtt in das himmlische Wesen versetzet, und ich mit Jhm durch den Glauben. Mein Bräutigam ist gen Himmel gefahren, und hat mein Hertz mit dahin genommen. Er bereitet mir meine Stätte in dem Himmel. Daher ist mein Bürger-Recht, meine Heymath, meine Wohnung nicht mehr hienieden, sondern dort droben im Himmel, wo mein JEsus ist. Dahin, dahin eile ich. Dis Ziel, das ich vor Augen habe, versüsset mir die Beschwerlichkeit meiner Pilgrimschaft. Und o! wie wird mir seyn, wenn ich durch alles Leiden völlig hindurch kommen, und anländen werde in die himmlischen Reviere der ewigen Freuden!

Unser

Unser Heiland **hat sich 4) gesetzet zur Rechten der Majestät GOttes in der Höhe.** Das ist: Er herrschet und regieret, als GOtt und Mensch in Einer Person, mit dem Vater und dem Heiligen Geiste, in göttlicher, allgegenwärtiger, allweiser und allmächtiger Majestät und Herrlichkeit. Wenn dis der Glaube fasset, so spricht er: **Mein Heiland hat alle Gaben, die Er mir erworben hat, als mein Vormund, in Empfang genommen, und theilet mir dieselben, nach meiner Bedürfniß mit: Was will mir fehlen? Mein Heiland vertrit mich zu der Rechten GOttes; Wer will mich beschuldigen? wer will mich verdammen? Mein Heiland hat alles unter seinen Füssen; ohne Ihn kann keine Creatur sich regen und bewegen. Wer will mir schaden? Solte mich mein allgegenwärtiger und allmächtiger JEsus nicht schützen?**

Unser Heiland **wird 5) wiederkommen, die Gottlosen von seinem Angesichte vertilgen, die Gläubigen aber mit sich einführen, in seine ewige Glorie und Herrlichkeit.** Wer dis von Hertzen gläubet, der antwortet, wenn JEsus spricht: Siehe, ich komme bald! also: **Amen, ja, komm HErr JEsu!**

Eines mercke ich noch an: Der menschlichen Natur des Sohnes GOttes ist die göttliche Herrlichkeit mitgetheilet. **Wie hoch ist nun nicht unsere so tief geschändete Natur in der Person unsers allerheiligsten und allerherrlichsten Erlösers geadelt!** Darum wird die Herrlichkeit der Gläubigen dereinst auch gröſſer seyn, als die Herrlichkeit der Cherubim und Seraphim. Preiset daher, ihr Gläubigen, euren guten GOtt am Leibe und Geiste, denn sie sind GOttes. Wie werdet ihr euch aber dereinst schämen, die ihr jetzt eure Glieder, welche Glieder Christi seyn solten, zu Waffen der Ungerechtigkeit mißbrauchet, wenn ihr mit ewigem Erzittern sehen werdet, daß ihr euch dadurch einer so grossen Herrlichkeit beraubet habet!

Dritter Theil.

Wozu ist denn nun unser Heiland so herrlich erhöhet worden? Antwort: Daß es zu unserer Seligkeit geschehen, leuchtet ja einem ieden von selbst in die Augen. Denn wir haben nun, so wir an JEsum gläuben, an Ihm ein lebendiges und herrliches Haupt zur Rechten des Va-

ters. Wir sind durch den Glauben mit Ihm erhöhet, und werden endlich alles, alles, alles ererben, Offenb. 21, 6. O grosse Seligkeit! Wer die durch muthwilligen Unglauben verachtet, der bleibe dann, aus seiner Schuld und unverantwortlichem Trotze, in ewiger Schmach und Schande.

Unser Text saget uns, daß die Erhöhung unsers Heilandes geschehen sey zu seiner und des Vaters Ehre. Der Apostel spricht: daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel, auf Erden und unter der Erden sind; und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr, der Jehovah, sey. v. 10, 11. So soll dann der HErr JEsus für den HErrn, den grossen GOtt, von aller Creatur erkant, bekant und geehret werden. Und insonderheit sollen alle gefallene Adams-Kinder Ihn allein, als ihren HErrn und Seligmacher, gläubig annehmen, und sich durch Ihn selig machen lassen. Wer aber unter ihnen diesen JEsum, als seinen Seligmacher, nicht in Gnaden annehmen will; der soll im Zorn sich dennoch vor Ihm beugen, und wider seinen Willen bekennen müssen, daß dieser von ihm verachtete JEsus der HErr sey, und soll ewig, ewig umkommen. Jes. 45, 23. ꝛc.

Auch zur Ehre GOttes des Vaters ist Er erhöhet worden. Paulus spricht: Zur Ehre GOttes des Vaters, als dessen Allmacht, Weisheit, Gerechtigkeit, Güte und Wahrheit in JEsu erkant wird, der auch allein in dem Sohne geehret werden will. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret auch den Vater nicht.

Bedencket nun, bitte ich zum Beschluß euch alle, die ihr bisher diesen JEsum verachtet, und entweder in eurer eigenen Gerechtigkeit, oder in Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Wesen, eure Seligkeit gesuchet habet, wer der sey, den ihr verachtet. Er ist der Jehovah, der HERR Himmels und der Erden, euer einiger Heiland und Seligmacher. Bereuet deshalb eure bisherige Feindschaft gegen Ihn, und fliehet in wahrer Busse und Glauben zu seiner Erniedrigung; so werdet ihr auch an seiner Herrlichkeit Theil haben.

Die ihr euch in eurem sündlichen Jammer fühlet, euch, eben euch rufet dieser herrliche JEsus aus seiner heiligen Höhe zu: Tretet doch her zu mir, denn Ich bin JEsus, euer Bruder! Ach so tretet dann getrost zu Ihm hin, und nehmet gläubig, aus seiner herrlichen Fülle, Gnade um Gnade! So, so ehret ihr Ihn recht!

Die ihr aber an den herrlichen Heiland gläubet, dancket GOtt für die Erhöhung dieses eures Heilandes, und machet euch dieselbe durch den Glauben immer

immer besser zu Nutze. Seyd Ihm, eurem HErrn, frölich gehorsam, und ehret Ihn vor den Augen der Welt, mit einem heiligen und gottseligen Wandel. Wartet auch, mit aufgehabenen Häuptern, auf die Offenbarung dieses eures herrlichen Heilandes, durch welche ihr mit zu seiner Herrlichkeit sollet erhaben werden.

Herrlicher und hoch-erhabener Heiland! wir beugen vor dir die Knie Leibes und der Seelen; und beten dich an, unsern herrlichen Heiland. Sey mit dem Vater und dem Heiligen Geiste ewig gelobet und gebenedeyet! O JEsu, ziehe alle diese Seelen zu dir, und bringe sie zum Glauben, an deinen Namen. Stärcke die Deinen im Glauben, und werde in ihnen, als ihr herrlicher JEsus, immer mehr verherrlichet. Ach komm bald, komm bald in deiner Herrlichkeit, und erhöhe uns mit zu derselben. Komm, ach komm, o herrlicher JEsus! Amen.

Am Char-Freytage

Kann der Geliebte Leser der zweyten Predigt, welche in den kurtzen Predigten über die Evangelia zu finden ist, zu seiner Erbauung sich bedienen.

Am I. Oster-Tage.

1 Cor. 5, 6-8.

Die Geringachtung der Sünde, als eine grosse Hinderniß an dem gläubigen Genuß JEsu Christi, des rechten Oster-Lammes.

Die Gnade des auferstandenen Heilandes, sey mit uns allen, Amen!

Daß JEsus Christus, unser Heiland, Geliebteste in demselben, das rechte Oster-Lamm sey, dessen wir, zu unserer Seligkeit, im Glauben geniessen sollen, bezeuget Paulus, wenn er in der heutigen Epistel spricht: **Wir haben auch ein Oster-Lamm, das ist Christus, für uns geopfert.** v. 7. Ach daß wir doch alle diese Worte dem lieben

ben Apostel in der Kraft nachsprechen, folglich des HErrn JEsu, als unsers Oster-Lammes, gläubig geniessen könten! Aber wie wenig sind solcher seligen Seelen, die JEsum im Glauben haben, unter den heutigen Christen, ob sie sich gleich alle mit dem Munde des HErrn JEsu rühmen! GOtt hat zwar ihnen allen seinen Sohn, zum Lamme GOttes, zum rechten Oster-Lamme, gegeben; da aber wenige ihr Verderben lebendig erkennen, hertzlich bereuen und verabscheuen, sondern die mehresten die Sünden gering achten, und in denselben mit Vergnügen dahin leben: So mögen auch die mehresten JEsum nicht im Glauben annehmen, noch seiner, als des für sie, zu ihrer Versöhnung mit GOtt, geschlachteten Lammes GOttes, in der Wahrheit geniessen. Und so bleiben sie, aus ihrer Schuld, unselige Menschen.

Weil uns nun, wenn wir des HErrn JEsu gläubig geniessen wollen, alle Macht daran gelegen ist, daß wir die Sünde in ihrer Abscheulichkeit erkennen, und in der Kraft des Todes Christi dieselbe creutzigen und tödten; so soll davon, nach Anleitung der heutigen Fest-Epistel mit mehrern gehandelt werden. Der HErr JEsus begleite das Wort mit seinem Segen, um seines Namens willen!

Text.

1 Cor. 5, 6-8.

Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein Oster-Lamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten: nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalckheit; sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

Aus den verlesenen Worten betrachten wir in der Furcht des HErrn

Die Geringachtung der Sünde, als eine grosse Hinderniß an dem gläubigen Genusse JEsu Christi, unsers rechten Oster-Lammes.

Wir

Wir lernen 1) was das sey: JEsu Christi, als des rechten Oster-Lammes, gläubig genieſſen; und 2) Wie die Geringachtung der Sünde eine grosse Hinderniß sey an solchem gläubigen Genuß des HErrn JEsu.

Erster Theil.

Unser Heiland, JEsus Christus, ist das rechte Oster-Lamm. Zu vielen malen wird er, in dem Neuen Testamente, ein Lamm genennet, und zwar um deswillen, weil er von Hertzen sanftmüthig und demüthig ist, auch sich für uns, als das Gegen-Bild aller Opfer, als das rechte Lamm GOttes, hat am Creutze schlachten lassen. Gewiß! ein recht angenehmer Name des HErrn JEsu; ein Name, der alle, über ihre Sünden betrübte, und daher blöde und schüchterne, Seelen zu JEsu hinzulocken, und ihr Hertz mit Zuversicht gegen ihn zu erfüllen, mächtig ist!

Stehet demnach stille bey diesem süssen Namen eures Heilandes, die ihr über eure Sünden betrübet, schüchtern und blöde seyd, und daher, zu diesem heiligen JEsu euch zuversichtlich zu nahen, Bedencken traget. Sehet doch, er wird genennet ein Lamm, das Lamm GOttes, das eure und aller Welt Sünde getragen, und sich für euch, zu eurer Versöhnung, seinem himmlischen Vater geopfert hat. Es ist wahr, er ist der Allerhöchste; er ist aber auch ein Seligmacher der Sünder. Es ist wahr, er kennet euch in eurem tiefen Verderben; und weiß, wie blöde und schüchtern ihr seyd, da ihr, in seinem Lichte, euer Verderben einzusehen angefangen habet. Er will euch aber aus eurem Verderben heraus helfen; Er will, durch seinen Geist, den Glauben an sein blutiges Verdienst in euch anzünden, eure Sünden euch vergeben, euch zu Kindern des lebendigen GOttes und recht seligen Menschen machen. Das ist sein Heilandes-Amt an euch armen blöden Sündern. Daher rufet er euch so liebreich zu: Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seyd; Ich, ich will euch erquicken! Ich, ich bin sanftmüthig, und von Hertzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Matth. 11, 28-30. Nahet euch demnach zu diesem holdseligen Lamme GOttes, und scheuet euch nicht. Dieser euer JEsus ist um euret willen vom Himmel kommen, hat am Creutz eure Sünden gebüsset, euch das ewige Leben erworben; und ist, da er nun, euch zu gute, zur Rechten GOttes sitzet, von Hertzen willig, alle erworbene Seligkeit euch mitzutheilen. Bekennet ihm demnach euren Jammer, eure Sünden, die euch drücken und ängstigen, frey heraus; beuget euch darüber vor seinem Angesichte, und flehet ihn,

auf seine euch gegebene Verheissung, demüthig und zuversichtlich an, daß er euch selig machen wolle. Er wird euch so wahrhaftig erhören, und mit allem Segen überschütten, als wahrhaftig er gesaget hat: **Wer den Namen des HErrn anrufen wird, der soll selig werden;** und: **Wer bittet, der nimmt;** und: **Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stossen.**

In unserm Texte nennet Paulus JEsum **unser Oster-Lamm, für uns geopfert** v. 7. Wie GOtt den Kindern Israel, kurtz vor ihrem Ausgange aus Egypten, befohlen habe, ein Lamm zu schlachten, dasselbe zu braten, zu essen, und mit dessen Blute beyde Pfosten an der Thüre und die oberste Schwelle zu bestreichen; können wir lesen 2 Mos. 12. Von diesem Oster-Lamme ist unser Heiland das rechte und hohe Gegen-Bild, wie ihn denn Paulus deshalb nennet **unser Oster-Lamm für uns geopfert.** Und Johannes bezeuget, daß dem HErrn JEsu, unserm Oster-Lamme kein Bein habe dürfen zerbrochen werden; wie denn auch die Jüden dem vorhin gedachten Lamme, als dem Vorbilde von JEsu, kein Bein zerbrechen durften.

Den Einfältigen zu gute ist die Vergleichung, die ein gottseliger Lehrer zwischen dem HErrn JEsu und dem Oster-Lamme angestellet hat, mit seinen eigenen Worten, so viel zur Erbauung dienet, am Ende dieser Predigt abgedruckt worden.

Da wir nun vernommen, daß JEsus unser Oster-Lamm sey; so lasset uns in dreyen Fragen lernen, wie wir seiner, als des rechten Oster-Lammes, gläubig geniessen sollen.

Die erste Frage: Wer sind diejenigen, die des HErrn JEsu, nach dem Willen GOttes, also geniessen sollen? Antw. Mit aller Freudigkeit bezeuge ich euch allen: **Ihr alle, keinen einigen ausgenommen, sollet seiner, als eures Oster-Lammes, geniessen.** Denn GOtt der Vater hat ihn euch allen zum Heilande geschencket; Er, der HErr JEsus, hat sich selbst, wie Paulus bezeuget, für uns, für alle Menschen, geopfert, oder dahin gegeben zur Erlösung v. 7. vergl. 1 Tim. 2, 4. 5. 6. Johannes rufet: **Siehe, das ist GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt** Joh. 1, 29. 36. **Und: JEsus Christus ist die Versöhnung für der gantzen Welt Sünde.** 1 Joh. 2, 2.

Dis Wort, dis süsse und aller Annehmung würdige Wort müsse doch euch allen, ihr Lieben, in das innerste eurer Hertzen eindringen. Höret du es,

es, du armer Sünder, wer du auch bist: **Für dich, für dich, hat JEsus, als das Lamm GOttes, sich selbst am Creutze geopfert, damit du seines blutigen Verdienstes zu deiner ewigen Seligkeit geniessen solltest!** Hast du bisher ohne GOtt, ohne Christum, in Sünden dahin gelebet; siehe, so bietet sich dir JEsus, dein lieber Heiland, anietzt von neuem an, und will dir den Genuß aller dir erworbenen Seligkeiten gnädig mittheilen. Kann dich dis Wort, du armer todter Sünder, wol aus dem Schlafe aufwecken, zum Aufmercken bringen, und dich reitzen, daß du den schändlichen Sünden-Greuel verlassest, zu JEsu dich bußfertig wendest, und ihn um die Gnade, die er dir so erbarmend anträget, flehendlich anrufest? Oder wilst du deinen lieben Heiland von deinem Hertzen wegweisen, seine Gnade verachten, in Sünden fort leben, und ewig verloren gehen? Das sey doch ferne, ferne von dir!

Wolan, säume dich nicht! **JEsus will dich selig machen!** Komm demnach, du armer Sünder, falle vor ihm nieder, bekenne ihm deine Sünden, und flehe ihn von Hertzen an, daß er, durch seinen Heiligen Geist, dein Hertz recht bußfertig und recht gläubig mache. Ueberlaß dich dann seiner Liebes-Bearbeitung; so wirst du seiner, als deines Oster-Lammes, nach und nach mit Freuden geniessen können.

Die andere Frage: Wer sind aber diejenigen, die des HErrn JEsu, als des rechten Oster-Lammes, wircklich geniessen? Antw. Allein diejenigen sind es, die allen Sünden redlich absagen, in wahrer Busse und Glauben zu JEsu sich bringen lassen, und sich ihm, als ihrem HErrn und Seligmacher, mit Leib und Seele zu seinem Eigenthum übergeben. Im alten Testamente durften von dem Oster-Lamme nicht essen **Fremdlinge, vom Glauben abgefallene, und in groben Sünden offenbar lebende Menschen.** So mögen dann, im Gegen-Bilde, des HErrn JEsu nicht geniessen, **die noch todt in Sünden, und von dem Leben, das aus GOtt ist, entfremdet sind; die in muthwilliger Uebertretung ihres Tauf-Bundes frech dahin leben, oder mit Aufrichtung ihrer eigenen Gerechtigkeit, wider ihren Tauf-Bund, das blutige Verdienst JEsu verachten, gleisseten sie auch wie heilige Engel.**

Im Gegentheil durften **die Beschnittenen, die mit GOtt im Bunde stunden, die den Sauerteig ausgefeget hatten, die ihre Lenden umgürtet und Stäbe in ihren Händen hatten, als weg eilende, und mit bittern Salsen,** das Oster-Lamm essen. So geniessen demnach des

HErrn JEsu im Glauben, die sich an der Vorhaut des Hertzens, in der wahren Bekehrung, beschneiden lassen; die ihren Bund mit JEsu hertzlich verneuern; die an der Sünde einen wahren Abscheu haben, und in täglicher Busse leben; deren Hertz Himmel-an gerichtet ist, und die sich für Fremdlinge und Gäste in der Welt halten. Diese sind umgürtet mit der Wahrheit, und halten sich im Glauben an dem Stabe des Wortes GOttes und des Creutzes JEsu Christi. Diese haben an JEsu Theil, keine andere.

Hiedurch lasset euch nun erwecken, euch des HErrn JEsu, als eures Versöhn-Opfers, gläubig und getrost anzunehmen, die ihr unter uns eure Sünden hertzlich bereuet, ihnen treulich absaget, euren Bund mit GOtt redlich erneuert, eurer Hertz Himmel-an richtet, und euch allein an dem Worte GOttes und an JESU, dem Gecreutzigten, haltet. JEsus ist gantz euer mit seinem gantzen Verdienste; und Er mit seinem Vater wollen, daß ihr euch seiner, als eure Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, getrost und frölich rühmen, und euch in ihm für versöhnete mit GOtt und selig gemachte Seelen halten sollet. Thut nicht blöde, sondern ehret JEsum in gläubiger Annehmung aller der von ihm euch erworbenen Seligkeit. Du aber, HErr JEsu, stärcke diese Seelen im Glauben, Amen!

Die dritte Frage: Wie geniessen denn solche bußfertige und gläubige Menschen des HErrn JEsu, als des rechten Oster-Lammes? Antw. Das Annehmen des HErrn JEsu im Glauben geschiehet von einem, der sein Verderben bußfertig fühlet, zuerst gar zitternd, furchtsam und voller Angst. Die Gnade ist ihm zu groß, und sein blödes Hertz, das doch gern begnadiget seyn will, ist zu JEsu und seiner Gnade hinzu zitternd. Da bittet und flehet er ernstlich um den wahren Glauben. JEsus erhöret solches Flehen, stärcket den Glauben, also daß der arme Sünder nach und nach JEsum hertzhaft ergreifet, aus seinem Verdienste Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit annimmt, und mit Freuden sagen kann: Nun habe ich auch ein Oster-Lamm, nemlich JEsum, für meine Sünde geopfert! Da ist er ein begnadigter und neugebohrner Mensch, ein neuer Teig, ungesäuert v. 7. und dem himmlischen Vater in JEsu angenehm.

Da hält er dann Ostern v. 8. geniesset des HErrn JEsu, und feyert, wie es eigentlich heissen möchte, dem HErrn ein Fest 1) im stillen und göttlichen Frieden. Nun ich denn bin gerecht worden, spricht er, so habe ich Frieden mit GOTT, durch meinen HErrn JEsum Chri-

Christum. In solchem Frieden nennet er nun GOtt seinen in JEsu versöhneten, gnädigen und lieben Vater; dessen Zorn er nun nicht mehr fürchten darf, wol aber seiner ewigen Gnade und Liebe lebendig versichert ist. Er feyert ein Fest 2) **in der Freude des Heiligen Geistes. Mein Geist,** spricht er, **freuet sich GOttes, meines Heilandes.** Sein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOtt. Er feyert dem HErrn ein Fest 3) **in williger und gäntzlicher Uebergabe sein selbst an JEsum, seinen so lieben Heiland. Du mein,** spricht er, **HErr JEsu; und ich gantz dein. Lebe ich, so lebe ich dir; sterbe ich, so sterbe ich dir: Darum ich lebe oder sterbe, so bin ich dein, o JEsu. Du mein HErr, ich dein ewiges Eigenthum.** Er feyert dem HErrn ein Fest 4) **in täglicher Erhebung seines heiligen und herrlichen Namens.** Das ist, nachdem er Gnade erlanget hat, sein tägliches Geschäfte, daß er, mit dem David, von Hertzens-Grunde singet und klinget: **Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat!**

Er feyert dem HErrn ein Fest 5) **in täglicher Ausfegung des noch übrigen alten Sauerteiges.** Täglich creutziget er, in der Kraft Christi, sein Fleisch samt den Lüsten und Begierden, und erneuert sich in dem Geiste seines Gemüthes. Und dieses Fest feyert er dem HERRN 6) **täglich;** ja alle Tage als gantz von neuem. Und so geniesset er täglich seines Heilandes, **und hält täglich Weyhnachten, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten.**

Sind diese Seelen, die des HErrn JEsu mit seinem gantzen Verdienste also im Glauben geniessen, nicht recht selige Seelen? Ich weiß, daß solches niemand unter euch läugnen werde. Ich frage euch aber daher: Wollet ihrs nicht auch so gut bey JEsu haben? Ist es wol der Mühe werth, daß ihr diese Seligkeit mit Ernst suchet? Ihr müsset sterben, und alles Irrdische hinter euch lassen; was wollet ihr dann in der Ewigkeit haben, wenn ihr ohne JEsum in die Ewigkeit übergehet, und seiner ewig ermangelt? Ihr seyd Sünder, und habet den ewigen Tod verdienet; wie wollet ihr denn vor GOttes Gerichte bestehen, wenn ihr **JEsum, das Lamm GOttes, den einigen Versöhner der gantzen Welt, nicht im Glauben angenommen, noch in ihm Gnade vor GOtt funden habt:** Werdet ihr nicht sodann der ewigen Verdamm-

niß, um eures muthwilligen Unglaubens willen, übergeben werden von Rechtswegen? Wollet ihr aber davon errettet, in JEsu selige Menschen werden, und dem HErrn ein tägliches Fest, in dem gläubigen Genusse JEsu feyern; so suchet solche Gnade bey eurem Heilande. Suchet sie aber bey ihm in der rechten Ordnung. Lernet nemlich, wie ihr oben bereits vernommen habet, die Abscheulichkeit und den Greuel der Sünde recht einsehen; achtet nicht weiter, wie bisher geschehen, die Sünde geringe: sondern lasset euch über eure Sünden gründlich beugen und demüthigen. **Denn wer die Sünde nicht groß achten, und als das höchste Uebel verabscheuen lernet, der wird des HErrn JESU, als des rechten Oster-Lammes, nimmermehr geniessen.**

Anderer Theil.

Und das ist das andere, so wir noch zu erwegen haben. Wer zum seligen Genuß des HErrn JESU kommen will, **muß die Sünden nicht gering achten, sondern sie in ihrer Abscheulichkeit erkennen, bereuen, hassen, und aus dem Hertzen, als den abscheulichsten Unflat, ausfegen.** Wer in dem seligen Genusse des HErrn JEsu bleiben will, der muß fortfahren in der täglichen Ausfegung der Sünde, und sich vor der Geringachtung derselben treulich hüten.

Die Sünde ist **das Unrecht, das allergreulichste Uebel.** 1 Joh. 3, 4. Sie gehet gegen die heilige Majestät GOttes an; Sie ist die einige Quelle alles Bösen; Sie hat die guten Engel zu Teufeln, und den nach dem Bilde GOttes erschaffenen Menschen zu einem höchst elenden und verdammten Wurm gemacht; Sie hat durch nichts anders, **als durch das Blut und den Tod des ewigen Sohnes GOttes,** getilget werden können. Und dennoch achten sie die blinden Menschen geringe, und halten sie für Kleinigkeiten.

Viele leben in groben Wercken des Fleisches frech dahin. Werden sie zur Busse ermahnet, so meinen sie mit einem Vater Unser, mit einem Seufzer, alle ihre Greuel gut machen zu können. **Andere** gründen sich auf ihre eigene Gerechtigkeit, wollen von der Geburt aus GOtt, durch den Glauben an JEsum, den Gecreutzigten, nichts wissen; sondern halten sich für gar gut, für solche Menschen, die viel besser wären, als andere, und die GOTT unmöglich verdammen könne. **Noch andere** verlästern gar die Gottseligkeit, und beweisen sich auf das schnödeste als arge Feinde GOttes. Alle diese Menschen, und die sind wahrlich die mehresten unter den so genannten Christen, achten die Sünde geringe, ja sie lieben sie, halten sie hoch,

hoch, und hegen sie in ihrem Busen, als ihren allerbesten Freund. Können nun diese blinden Menschen des HErrn JEsu, der sich selbst in den Tod gegeben, die abscheuliche Sünde zu tilgen, als ihres Oster-Lammes, wol in der Wahrheit geniessen? Können sie wol in der Wahrheit an ihn gläuben? Nein! Denn wie wollen sie ihn im Glauben annehmen, da sie ihr Elend nicht fühlen, und aus demselben errettet zu werden nicht verlangen? Ich bitte euch, die ihr dis höret, forschet den Grund eurer Hertzen, ob ihr nicht solche seyd, die den verfluchten Greuel der Sünde bisher gering geachtet haben? Wahrlich, wo ihr so bleibet, bleibet ihr von JEsu und seinem seligen Genusse auf ewig ausgeschlossen!

Mit bitteren Salsen und mit ungesäuertem Brodte mußte in dem Alten Testamente das Oster-Lamm gegessen werden. Damit hat GOtt angedeutet, daß man des HErrn JEsu nicht anders, als in hertzlicher Traurigkeit über die Sünden, und in redlicher Ausfegung derselben, geniessen könne. Wollet ihr denn nun den Greuel der Sünde, die wider die allerhöchste Majestät GOttes angehet, und euch der ewigen Verdammniß überliefert, fernerhin gering achten? sie in euren Hertzen, als euren allerbesten Freund, hegen und lieben? Wollet ihr nicht vielmehr von nun an GOtt hertzlich anrufen, daß er euch die Augen öffne, die Sünde in ihrer rechten abscheulichen Gestalt zu erkennen, sie hertzlich zu bereuen und innig zu beweinen? Wollet ihr nicht den verfluchten Greuel, der den ewigen Sohn GOttes Blut und Leben gekostet hat, durch die Gnade, die er euch dazu schencken will, aus euren Hertzen ausfegen? Ach ja! **feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig werdet in Christo JEsu.**

Solte in dem alten Testamente das Oster Lamm geschlachtet und gegessen werden, so mußte ein ieder Haus-Vater, sein gantzes Haus, und alle Winckel und Löcher desselben, auf das sorgfältigste und mit einem Lichte durchsuchen, und was er vom Sauerteige fand, unter dem freyen Himmel verbrennen. Wenn er dis that, sprach er dabey: **Aller Sauerteig, den ich nicht gefunden noch ausgebracht habe, werde zerstreuet und verderbet, und werde nichts mehr geachtet, als der Staub der Erden!** So must auch du, wenn du des HErrn JEsu geniessen wilst, dein Hertz, mit dem Lichte des Wortes GOttes und mit hertzlichem Gebet, ernstlich und treulich durchsuchen; und alle dem, was du darinnen von Sünden gewahr wirst, von gantzem Hertzen absagen, dasselbe ausfegen, wegthun, auch von allen dir noch verborgenen Sünden, durch wahre Verabscheuung derselben, dich redlich los machen. Dann wirst du deines Heilandes im Glauben geniessen, und in ihm ein seliger Mensch werden. Ich ermahne demnach nochmals, wie es denn nicht genug geschehen kann, einen ieden, der die Sün-

de

de bisher geliebet hat; rufe deinen Heiland an, daß er dir den Greuel der Sünde zu erkennen gebe, und dir Gnade schencke, allen Sünden ernstlich abzusterben! Denn in der Sünde ist keine Gnade, keine Seligkeit, kein JEsus; wol aber Fluch, Tod und Verdammniß!

Gläubige Kinder GOttes werden von der Geringachtung der Sünde auch noch angefochten, und können, wo sie nicht treulich über sich wachen, von derselben leicht übervortheilet werden. Die zu Christo bekehrete Corinther können uns hievon ein betrübtes Exempel geben. Sie waren nicht wachsam über sich, düncketen sich reich und satt, und beobachteten nicht einmal das unter ihnen vorgegangene schwere Aergerniß des Blutschänders. Daher bestrafet sie Paulus in dieser Epistel deswegen, und wegen anderer eingeschlichenen Unlauterkeiten, scharf und ernstlich. In unserm Texte spricht er: **Euer Ruhm**, das, was man von euch höret, **ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäuert?** Wollet ihr nun eine und die andere Sünde gering zu achten wieder anfangen; so werdet ihr, so wol ein ieder für sich, als auch die gantze Gemeine, bald wiederum unter die Herrschaft der Sünde gerathen. **Darum feget den alten Sauerteig, täglich und ernstlich, aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd und bleibet, gleich wie ihr ungesäuert seyd**, d. i. in JEsu vor GOtt, durch den Glauben, angenehm worden seyd. **Denn wir haben auch ein Oster-Lamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum**, wenn ihr desselben weiter gläubig genieſſen wollet, **lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalckheit, sondern in dem Süßteige der Lauterkeit und Wahrheit**, d. i. mit einem Hertzen, das alle Sünden redlich hasset, und mit JEsu, durch den Glauben, vereiniget ist.

Mercket das, die ihr unter uns JEsum im Glauben angenommen, und seiner, als eures Oster-Lammes, genossen habt. Forschet euch wohl vor dem HErrn, ob ihr noch alle Sünden von Hertzen hasset, und sie, durch wahre Reue und Busse, täglich und treulich ausfeget? Satan gehet euch auch nach, wie den Corinthern, und wird euch, wo ihr nicht beständig über euer Hertz wachet, gar leicht ein Bein unterschlagen. Betrübt ist es, wenn begnadigte Seelen lau und sicher werden, nach und nach die Sünde wieder lieb gewinnen, und gegen die ihnen gegebene Erinnerungen unruhig und bitter thun. O Seelen, in welcher Gefahr schwebet ihr dann! Der Glaube und JEsus weichen aus dem Hertzen, **und die Sünde setzet sich in dem Hertzen unvermerckt wieder auf den Thron.** Da ist es denn schwer, ob-

obwol nicht unmöglich, daß einer solchen zweymal erstorbenen Seele wiederum geholfen werde.

Darum ermahne ich diese Seelen hertzlich: Feget täglich den alten Sauerteig aus, und creutziget täglich euer Fleisch, samt den Lüsten und Begierden! Habet JEsum, euer Oster-Lamm, und behaltet ihn im Glauben! Feyert dem HErrn ein tägliches Fest in dem göttlichen Frieden, den ihr in JEsu erlanget habet; in der Freude des heiligen Geistes; in täglicher neuer Uebergabe eures gantzen Wesens an JEsum; in täglicher Erhebung seines herrlichen Namens, und in täglicher Ausfegung alles dessen, was ihm, eurem Erlöser, zuwider ist. Fehlet ihr, und empfindet die Kraft der in euch noch übrigen Sünden; so werfet den Muth nicht weg, sondern klaget es sogleich eurem lieben Heilande. Er wird euch eure Sünden in seinem Blute vergeben, euer Hertz zufrieden stellen, euch mit neuer Lebens-Kraft salben, und euch seinem Bilde immer ähnlicher machen. Endlich werdet ihr dann, nach wohl vollbrachtem Kampfe, dem HErrn ein ewiges, vollkommenes und herrliches Fest feyern, und mit allen Chören der himmlischen Heerschaaren ihn ewig loben und preisen, und seiner Herrlichkeit, von seinem Throne, ewig geniessen.

O JEsu, gib uns Gnade, durch die Kraft deines Todes, der Sünde treulich abzusterben; und, durch die Kraft deiner Auferstehung, dir zu leben, zu dienen, deiner gläubig zu geniessen; und dir, unserm HErrn, ein beständiges Fest zu feyern, bis wir vor deinem Throne deiner Herrlichkeit uns vollkommen erfreuen, und dir ein ewiges Hallelujah anstimmen können, Amen!

„Das Oster-Lamm mußte 1) unbefleckt, ohne Mangel und „Gebrechen seyn. JEsus ist das unschuldige und unbefleckte „Lamm 1 Petr. 1, 19. Das Oster-Lamm mußte 2) ein Männ„lein seyn. JESUS ist freylich ein Männlein. Ein Sohn „ist uns gegeben Jes. 9, 6. Das Oster-Lamm ward 3) aus „der Heerde genommen. JEsus ist aus seinen Brüdern ge„nommen 5 Mos. 18, 15. 18. Er ist der Saame Abrahä, des „Menschen Sohn, der seinen Brüdern in allen Dingen ohne „Sünde gleich ist; und gleich wie die Kinder Fleisch und „Blut haben, ist ers gleicher maassen theilhaftig worden. „Ebr. 2, 14. Das Oster-Lamm mußte 4) in der besten

„Blühte und binnen Jahres daran. JEsus mußte im vier und „dreyßigsten Jahre seines Alters, in der besten Blühte, herhalten. „Das Oster-Lamm mußte 5) in Egypten fünf Tage „vorher abgesondert werden. Auch JESUS ist von allen „Menschen zum Wercke der Erlösung abgesondert worden, „und saget seine Braut, die Christliche Kirche, wohl von ihm: „Mein Freund ist weiß und roth, auserkohren unter vielen „tausenden, Hohel. 5, 10. Er ist der Auserwählte GOttes, „Jes. 42, 1. den GOtt, zu unserm Heiland, für alle auserwählet „hat. Er ist auch, in der Fülle der Zeit, wahrhaftig und im „Wercke selbst, von der Heerde, oder allen Menschen, abgeson„dert worden, durch seine heilige Empfängniß vom Heiligen „Geiste, durch seine reine Geburt von einer keuschen Jungfrau, „dadurch er von allen Sündern abgesondert worden Hebr. 7, 26. „und durch andere Vorzüge mehr, die er vor andern Men„schen hat. Das Oster-Lamm ward 6) mit Stricken ge„bunden. Auch JEsus ist um unsert willen gebunden worden. „Die Schaar und der Ober-Hauptmann, und die Diener der „Jüden nahmen JEsum, und bunden ihn. Joh. 18, 12.

„Das Oster-Lamm ward 7) geschlachtet und getödtet. Auch „JEsus ist geschlachtet und getödtet worden. ⁂ Das „Oster-Lamm ward 8) zwischen Abends getödtet. Auch „JEsus ist gegen Abend getödtet, gegen den Abend der Welt. „Er ist am Ende der Welt erschienen, durch sein eigen Opfer „die Sünde aufzuheben Hebr. 9, 26. Wie auch gegen Abend „des Tages; Denn nach drey Uhr verschied er, da das Abend„Opfer geschlachtet ward, eben zu der Zeit, da das Oster„Lamm des vorigen Tages war getödtet worden. ⁂ Das „Blut vom Oster-Lamm ward 9) in Egypten an die „Thür-Pfosten und die Ober-Schwelle, in Canaan aber „an den Altar gesprenget und gegossen. Mit JESU Blut „werden unsere Hertzen besprenget. Petrus, ein Apostel JEsu „Christi, den erwählten Fremdlingen hin und her, nach der Ver„sehung GOttes des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, „zum Gehorsam und zur Besprengung des Blutes JESU „Christi, 1 Petr. 1, 1. 2. Lasset uns hinzugehen mit wahr„haftigem Hertzen, in völligem Glauben, besprenget in un-

„serm

„serm Hertzen, und los von dem bösen Gewissen Hebr. 10, 22. „Das Blut vom Oster-Lamm befreyete 10) die Kinder „Israel vom Würg-Engel in Egypten, daß er ihre Häu„ser vorbey ging, und GOttes Zorn und Rache sie nicht „traf. JESU Blut befreyet uns von dem höllischen Würg„Engel, und wendet allen Zorn GOttes von uns ab. Ihr „seyd erlöset, nicht mit vergänglichem Gold und Silber, son„dern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen „und unbefleckten Lammes 1 Petr. 1, 19. GOTT hat JEsum „vorgestellet zu einem Gnaden-Stuhl, durch den Glauben in „seinem Blute Röm. 3, 25. Das Blut Christi reiniget unser Ge„wissen von den todten Wercken Hebr. 9, 14. In JEsu haben „wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung „der Sünde. Col. 1, 14. Das Blut JEsu Christi, des Sohnes „GOttes, machet uns rein von aller Sünde 1 Joh. 1, 7. Wir „werden vielmehr vor dem Zorn behalten durch JEsum, nach„dem wir durch sein Blut gerecht worden sind Röm. 5, 9. Kurtz: „Sein Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tode „für, der Würger kann uns nicht rühren, Hallelujah! Das Oster„Lamm, wenn es geschlachtet und das Blut abgezapfet war, „ward 11) entweder auf den Haaken aufgehänget, oder „durch die Hinterbeine ein Stecken ihm durchgestecket, da „es denn von einander und ausgedehnet ward. Ich meyne, „JEsus sey am Holtze ausgedehnet, und möge er wol sagen Ps. 22, „15. 18: Ich bin ausgeschüttet, wie Wasser: alle meine Gebeine „haben sich zertrennet. Ich möchte alle meine Gebeine zählen.

12) „Dem Oster-Lamme ward in dem Tempel die Haut abge„zogen. Bald hernach legte der Haus-Vater die Haut „wieder um das Lamm, und trug es in seiner Haut nach „Hause. So bald er nach Hause gekommen war, nahm „er die Haut wieder weg, und verehrete sie dem Wirth. „JEsu wurden seine Kleider ausgezogen, da er gegeisselt ward. „Bald zogen sie ihm seine Kleider wieder an, und führeten ihn „hin, daß sie ihn creutzigten. Wie er an den Berg Golgatha „kam, zogen sie ihm seine Kleider wieder aus, worfen das Loos „darum, und theileten sie unter sich. Matth. 27, 28. 35. Das „Oster-Lamm ward 13) an einen höltzern Spieß gesteckt und

„aufgehänget, und, nach Justini Martyris Zeugniß, gleich-
„sam gecreutziget. JEsus ist an den höltzernen Spieß des Creu-
„tzes gestecket, in die Luft hinauf gehänget, und mit Händen
„und Füssen daran genagelt worden. 14) Das Oster-Lamm
„mußte am Feuer gebraten werden. JEsus ist auch am Feuer
„gebraten worden. Theils am Zorn-Feuer seines himmlischen
„Vaters, da er vom Feuer-brennenden Zorne GOttes dermaas-
„sen im Oel-Garten angetastet ward, daß sein Schweiß wie
„Bluts-Tropfen ward, und fiel auf die Erden, und er wol
„recht als ein Braten schwitzete oder träufete, wie Gerhar-
„dus gar schön redet; da er auch am Stamme des Creutzes
„gantz erbärmlich schrye: Mein GOtt, mein GOtt, warum
„hast du mich verlassen? Theils ist er auch von seinem eige-
„nen Liebes-Feuer gebraten worden, wie wir singen: Hie ist
„das rechte Oster-Lamm, davon hat GOtt geboten, das
„ist hoch an des Creutzes-Stamm in heisser Liebe gebraten.
„15) Das Oster-Lamm ward gantz gebraten mit Haupt,
„Füssen und dem Eingeweide. Auch JEsus hat überall ge-
„litten an Leib und Seele, und ist kein Theil oder Stück an ihm
„ohne Leiden hinkommen. Sein Hertz war wie zerschmoltzen
„Wachs. Seine Seele war betrübt bis in den Tod. Alle seine
„Glieder zitterten und bebeten. Sein Haupt ward mit Dornen
„gecrönet, und mit dem Rohr geschlagen. Seine Zunge war ver-
„trocknet, und hing ihm an den Gaumen. Sein Rücken ward
„gegeisselt und mit Ruthen gestrichen. Seine Hände und Füsse
„wurden durchbohret. Seine Seite ward durchstochen, wie
„hievon die Evangelisten zur Genüge zeugen.

16) „Am Oster-Lamme mußte kein Bein zerbrochen werden.
„Da JEsus verschied, und sie den beyden Schächern die Beine
„brachen, und zu JEsu kamen, und sahen, daß er schon ge-
„storben war, brachen sie ihm die Beine nicht. Joh. 19, 33.
„17) Vom Oster-Lamm mußte nichts überbleiben bis
„an den Morgen. JEsu Leichnam solte am Creutz bis den
„folgenden Tag, den Sabbath, nicht bleiben, sondern ward
„noch selbigen Tages ehrlich zur Erden bestattet. Joh. 19, 31.
„18) Auf das geschlachtete Oster-Lamm folgte die herrliche
„Erlösung aus dem Egyptischen Dienst-Hause. Auf JEsu
„Tod

„Tod folgte die Erlösung aus der Höllen, und von aller Ge-
„walt des Teufels und seiner Knechtschaft. JEsus nahm durch
„den Tod die Macht dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist,
„dem Teufel; und erlöste die, so durch Furcht des Todes im
„ganzen Leben Knechte seyn mußten. Hebr. 2, 14. 15. 19) Das
„Oster-Lamm mußte gegessen werden. Auch JEsum essen
„wir geistlich im Glauben, und dessen Leib mit unserm Munde
„im Sacrament, u. s. w. 20) Vom Oster-Lamm assen allein
„die beschnidtenen reinen Israeliten würdig. Aß sonst
„iemand davon, so hatte er die Ausrottung verdienet.
„JEsum essen allein die Gläubigen mit Nutzen. Die Gottlosen
„und Unbeschnittenen aber an Hertzen und Ohren empfangen ihn
„zum Gerichte, weil sie nicht unterscheiden den Leib des HErrn,
„und werden schuldig am Leibe und Blute des HErrn. 1 Cor. 15,
„27. 29. 21) Von dem Oster-Lamm aß die gantze Gesellschaft,
„und hatten alle Theil daran. An JEsu haben alle Gläubigen
„Theil, und essen ihn auch alle nützlich, u. s. w. 22) Das Oster-
„Lamm mußte mit bitteren Kräutern gegessen werden.
„Wer JEsum würdig geniessen will, des Hertz muß voll bitterer
„Traurigkeit und trauriger Bitterkeit seyn, daß er über seine Sün-
„den von Hertzen betrübt ist, und göttliche Traurigkeit empfindet,
„zumalen dieselbe wircket zur Seligkeit eine Reue, die niemand
„gereuet 2 Cor. 7, 9. Die Opfer, die GOtt gefallen, sind
„ein geängsteter Geist. Ein geängstetes und zerschlagenes
„Hertz wirst du, GOtt, nicht verachten. Psalm 51, 19.
„Er muß auch den bittern Salat allerhand Creutzes und Trüb-
„sals zu geniessen sich angewöhnen, weil alle, die gottselig le-
„ben wollen in CHristo JEsu, Verfolgung leiden müssen
„2 Tim. 3, 12. 23) Das Oster-Lamm mußte mit unge-
„säuertem Brodte gegessen werden. Bey JEsu schickt sich
„kein Sauerteig der Heucheley und Bosheit. Feget den alten
„Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, und lasset
„uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteige, auch nicht
„im Sauerteige der Bosheit und Schalckheit, sondern im
„Süßteige der Lauterkeit und Wahrheit 1 Cor. 5, 7. 24) Bey
„dem Oster-Lamm in Egypten hatten sie ihre Lenden um-

„gürtet. Sie stunden mit ihren Stäben in Händen, und „harten Schuhe an ihren Füssen. Wenn wir des rechten „Oster-Lammes, des HErrn JEsu, wollen theilhaftig werden, „so ruft uns die Schrift zu: Lasset eure Lenden umgürtet seyn, „Luc. 12, 35. Begürtet die Lenden eures Gemüths 1 Petr. 1, 13. „So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und ange„zogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestie„felt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes Ephes. 6, „14 ꝛc. 25) Das Oster-Lamm mußte gantz gegessen werden. „JEsum müssen wir gantz haben in allen Glaubens-Articuln, „und uns keinen davon nehmen lassen. Denn wer den rechten „Glauben an JEsum nicht gantz behält, der ist, wie Athanasius „in seinem Symbolo sagt, ohne allen Zweifel verlohren ewiglich. „26) Das Oster-Lamm mußten sie in Egypten essen, als „die hinweg eilen. Wir sollen auch eilen zu der Zukunft des „HErrn JEsu 2 Petr. 3, 12.

Am II Oster-Tage.

Apost. Gesch. 10, 34-41.

Petri Predigt von Christo.

Auferstandener, lebendiger und herrlicher Heiland, werde uns allen, und bleibe in uns allen Alles in allen, Amen!

Alles, und in allen, Christus. Dis selige Bekäntniß, Geliebteste in dem HErrn, thut Paulus von den zu JEsu bekehrten Colossern, in der an sie geschriebenen Epistel Cap. 3, 11. Er bekennet 1) JEsus sey in ihnen allen. Das war er auch. Denn JEsus wohnete in ihren Hertzen durch den Glauben. Was mochte ihnen fehlen, da sie JEsum, und mit ihm alle Seligkeit hatten? Er bekennet 2) daß JEsus in ihnen alles, alles sey. Er war ihre Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung, Erlösung, Licht, Leben, Friede, Freude, Kraft und gantze Seligkeit. Und so waren sie in JEsu recht reiche und selige Menschen. Wie aber JEsus, zu der Zeit, in den Colossern und allen Gläubigen wohnete, und ihnen alles und in allen war: So wohnet er noch heute in allen wahrhaftig Gläubigen, und ist ihnen alles in allen.

Ach

Ach daß man auch von uns allen mit Wahrheit bekennen und sagen könte: JEsus ist in uns allen; JEsus ist in uns allen alles, alles! Konnen wir uns dieser Gnade, obgleich JEsus uns so oft verkündiget worden, und durch sein Wort in unsere Hertzen hat einkehren wollen, noch nicht alle rühmen, aus unserer Schuld; So soll dennoch das Wort von JEsu uns abermals verkündiget werden. Ach thut doch alle eure Hertzen eurem JEsu, der durch sein Wort an dieselben anklopfen wird, willig auf; damit er in euch, wo es noch nicht geschehen ist, noch heute einkehren, in euch alles, alles werden, und euch zu seligen Menschen machen könne! **Ja, HErr JESU, gib dein Wort in Kraft, und segne es dazu an uns allen, um deiner Liebe willen! Amen!**

Text.

Apost. Gesch. 10, 34-41.

Petrus aber thät seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Person nicht ansiehet; sondern in allerley Volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch JEsum Christum, (welcher ist ein HErr über alles;) Die durch das gantze jüdische Land geschehen ist, und angangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte: Wie GOtt denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem Heiligen Geist und Kraft; der umher gezogen ist, und hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holtz gehangen. Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden: Nicht allem Volck, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen und getruncken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.

Heiliger Heiland, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Unser verlesener Text hält in sich

Des Apostels Petri Predigt von Christo.

Wir sehen 1) **auf die Gelegenheit,** bey welcher Petrus diese Predigt gehalten; und 2) betrachten wir **die Predigt selber.**

Erster

Erster Theil.

Lucas meldet uns die Gelegenheit v. 1. mit diesen Worten: **Es war ein Mann zu Cäsarien, mit Namen Cornelius, ein Hauptmann von der Schaar, die da heisset die Welsche, gottselig und gottesfürchtig samt seinem gantzen Hause, und gab dem Volcke viel Almosen, und betete immer zu GOtt.** Dieser Cornelius war ein Heide gewesen, ietzt aber erkante und ehrete er den GOtt Israelis, und wartete auf einen noch künftigen Heiland, weil er von JEsu noch nicht gründlich war unterrichtet worden. **Er war gottselig und gottesfürchtig, samt seinem gantzen Hause, und betete immer zu GOtt.** Das ist ein schöner Ruhm, den der Geist GOttes diesem Manne, nach der Wahrheit, giebet.

Wie sind denn wir beschaffen, die wir bekennen, JEsus von Nazareth sey unser Heiland, der uns mit GOtt versöhnet, und uns den Geist der Gnaden, des Gebets und der Furcht des HErrn erworben habe? Sind wir auch in der Wahrheit Gottselig, Gottesfürchtig? beweisen wir unserm Nächsten wahre Liebe? ist das Gebet unser tägliches und süsses Geschäfte? O wie wird dieser Cornelius an jenem Tage, so viele, die sich Christen nennen, aber nur dem Namen nach Christen sind, vor dem Gerichte Christi beschämen!

Zu diesem Cornelio **sandte GOtt einen Engel** v. 3. Nachmittags um drey Uhr, da im Tempel das Abend-Opfer geschlachtet und gebetet wurde, und da er ohne Zweifel auch zu GOtt gebetet hat. Sehet, Geliebteste! **wie gerne GOtt einem Menschen, der ein wahres Verlangen nach ihm hat, den Weg zeiget, wie er selig werden soll.** Wir, die wir GOttes Wort haben, bedürfen keines Engels. GOtt redet mit uns durch sein Wort, und unterrichtet uns, wie wir, durch wahre Busse und Glauben an JEsum, Leben und Seligkeit erlangen sollen. Wohl denen, die dem Worte des HErrn von Hertzen gehorsam werden!

Der Engel nannte ihn mit Namen. Er aber sahe ihn an, erschrack und sprach: HErr, was ists? v. 4. **Er aber sprach zu ihm: Dein Gebet und dein Almosen sind hinauf kommen ins Gedächtniß vor GOTT.** So erhöret denn der HErr alle, die ihn bitten, und ist reich über alle, die ihn ernstlich und hertzlich anrufen. Stärcket euch demnach im Gebet, die ihr den Namen des HErrn fleißig anruset, und ermüdet nicht im Gebet. GOtt höret und erhöret euer Gebet so gewiß, als gewiß er, solches zu thun, euch in seinem Worte vest und gewiß verheissen hat. Mercket aber wohl, daß GOtt nicht allemal thut, **was und wie** wir wollen, sondern **was und wie** ers seinem Heiligen Namen rühmlich und uns nützlich erkennet. Er

giebet

giebet uns auch nicht allemal, wenn wir wollen, sondern wenn ers ihm am rühmlichsten, uns aber am nützlichsten erkennet. Indes haben wir kindlich, zuversichtlich, und mit Verläugnung unsers eigenen Willens, im Gebet anzuhalten, und auf seine Hülfe in Gelassenheit zu warten. Je länger er damit verziehet, desto herrlicher hilft er, wenn die rechte Zeit und Stunde kommen ist.

Und nun, sprach der Engel weiter, sende Männer gen Joppen, und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus, der wird dir sagen, was du thun solst. v. 5. 6. Der Engel selber mußte Cornelio den Weg des Lebens nicht zeigen, sondern er solte von Petro das Wort des Lebens hören, und zu JESU hingewiesen werden. So handelt GOtt, der das Predigt-Amt gestiftet, und das Amt der Versöhnung aufgerichtet hat, noch durch Menschen mit Menschen. Er giebet uns das Wort der Propheten und Apostel. Er lässet uns dasselbe auch durch treue Lehrer erklären und an unsere Hertzen legen. Und dadurch, nicht durch unmittelbare Dinge, Erscheinungen, Offenbarungen, und dergleichen, will er uns unterweisen zur Seligkeit. Wer nun GOttes Wort mit hertzlichem Gebet fleißig lieset, betrachtet, höret, ins Hertz einfasset, und ihm von Hertzen gehorsam wird; der lernet JEsum erkennen, und erlanget in JEsu das ewige Leben. Wer aber GOttes Wort verachtet, und gaffet nach andern Dingen; der verachtet GOtt, und das einige Mittel zur Seligkeit, und wird das Leben nimmermehr sehen.

Cornelius rief hierauf zween seiner Haus-Knechte, die ohne Zweifel mit ihm GOtt fürchteten, und einen Gottesfürchtigen Krieges-Knecht von denen, die auf ihn warteten, erzählete ihnen alles, und sandte sie gen Joppen. v. 7. 8. Ach daß solcher Gottseligen Knechte, auch Krieges-Knechte, viele seyn möchten! Gottlos Gesinde ist heut zu Tage eine rechte Land-Plage. Und wie gottlos leben nicht die mehresten in dem Soldaten-Stande, die sich doch Christen nennen! Alle solche Menschen wird GOtt, wo sie so bleiben, von seinem Angesichte dereinst wegwerfen.

Nachdem nun Petrus, auf Cornelii Bitten und GOttes Winck, zu dem Cornelio kam, so erzählete ihm Cornelius, was mit ihm vorgegangen, und that hinzu: Nun sind wir alle hier gegenwärtig vor GOtt, zu hören, und anzunehmen, alles, was dir von GOtt befohlen ist v. 33. Diese Worte öffneten Petro Hertz und Mund, also daß er ihnen Christum mit Freudigkeit und Segen predigte. Gewiß, es würde treuen Lehrern auch Hertz und Mund geöffnet werden, das Wort mit Freudigkeit und vielem Segen zu predigen, wenn die Zuhörer mit hertzlichem Gebet sich auf die Predigten anschick-

ten, mit offenen und wackeren Hertzen zuhöreten, und das Wort in ihre Hertzen eindringen liessen. So aber gehen die mehresten nur aus Gewohnheit zur Predigt, sitzen mit todten Hertzen da, und lassen das Wort vor ihren Ohren und Hertzen, als einen todten Schall, vorbey rauschen. Daher bleiben auch die mehresten todt und erstorben, ob ihnen gleich das lebendige und lebendigmachende Wort Jahr aus, Jahr ein, verkündiget wird. Und das ist betrübt! O ihr Lieben, ruffet zu GOtt um Segen, wenn ihr zur Kirche gehen wollet; höret das Wort mit offenen und zu GOtt um Segen seufzenden Hertzen; erweget es hernach mit hertzlichem Gebet vor GOtt und werdet demselben von Hertzen gehorsam: So, so wird der HErr durch euren Lehrer Strömlein der lebendigen Wasser auf eure Seelen fliessen lassen, und das kräftige Wort GOttes wird euch zu neuen Menschen und zu Kindern des lebendigen GOttes machen.

Petrus sprach: **Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Person nicht ansiehet; sondern in allerley Volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm v. 35.** So siehet denn GOtt die Person nicht an, sondern er siehet aufs Hertz, und richtet, nach demselben, einen ieglichen. Das ist ein grosser Trost allen, die der Sünde von Hertzen absagen, und zu GOtt sich redlich bekehren. Ja, lieben Seelen, die ihr so seyd, ihr seyd GOtt angenehm, und GOtt wird euch das geben, was ihr von ihm in JEsu suchet und euch ausbittet. Nehmet dis Wort zu Hertzen, und gründet euch auf demselben. Wer aber GOtt nicht fürchtet, und recht zu thun sich nicht von Hertzen befleissiget, dem wird GOtt geben nach seinen Wercken; er sey auch wer er wolle. Wollen wir aber GOtt von Hertzen fürchten, so lasset uns sein Wort lieben, und nach demselben uns in allen Stücken richten. Sein Wort hält nur **Eine Wahrheit** in sich. Wer dieser verfehlet, und nach eigenen Gedancken wandelt, der fürchtet GOtt nicht, und thut nicht recht, schiene er auch ein englisches Leben zu führen.

Anderer Theil.

Diesen Versammleten predigte nun Petrus **von JEsu Christo.** Wie aber seine Predigt nur, dem Haupt-Inhalt nach, aufgezeichnet worden; so will nöthig seyn, daß die gantze Lehre von Christo, iedoch in aller Kürtze, Eurer Liebe vorgetragen werde. Wir haben, wenn wir von JEsu handeln, zu sehen auf seine Person, auf sein Amt und seinen Stand.

1) JEsus Christus ist GOtt und Mensch in Einer Person.

Er ist also a) **wahrer wesentlicher GOtt.** Petrus spricht v. 36. 37. wie die Worte im Grunde lauten, davon also: **das Wort,** das ewige Wort des

des Vaters Joh. 1, 1. **welches GOtt gesandt hat zu den Kindern Israel, verkündigende den Frieden durch dis Wort, JEsum Christum,** seinen Eingebohrnen Sohn; **Dieses Wort,** JEsus Christus, **ist ein HErr aller,** aller Jüden, aller Heiden, aller Menschen. **Ihr wisset die Predigt** von diesem JEsu, **die geschehen ist durch das gantze jüdische Land, und ist angegangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte.** So ist dann JEsus, das ewige Wort des Vaters, sein Eingebohrner Sohn, der mit dem Vater und dem Heiligen Geiste der Einige, Wahre GOtt ist. Und das bezeugen **die göttliche Namen,** die ihm in der Schrift beygeleget werden. Er wird genennet **Jehovah, der Starcke GOtt, GOtt über alles, der Wahrhaftige GOtt und das ewige Leben.** Dis bezeugen **seine Göttlichen Eigenschaften.** Er ist ewig, allmächtig, allwissend. Dis bezeugen **seine Göttlichen Wercke.** Er ist der Schöpfer und Erhalter aller Creaturen; Er hat pur Göttliche Wunder, aus eigener Macht und Kraft, verrichtet; Er sendet den Heiligen Geist, und gebieret die Menschen zu neuen Creaturen, zu Kindern des lebendigen GOttes; Er wird am jüngsten Tage die Todten aus den Gräbern heraus rufen, und einem ieden Menschen geben nach seinen Wercken. Dis bezeuget auch **die Göttliche Ehre,** die ihm in der Schrift gegeben wird. Alle GOttes Engel beten ihn an; wir werden auf seinen Namen getauft; wir rufen ihn an; wir sollen an ihn gläuben, und ihn ehren, wie wir den Vater ehren. **Er ist also wahrer wesentlicher GOtt.**

Ein solcher mußte unser Heiland auch seyn, weil er uns durch ein unendliches Löse-Geld mit dem unendlichen GOtt versöhnen, und unsere Feinde, welche von keiner Creatur überwunden werden können, zu Boden legen und besiegen solte. Und nun wissen wir, GOtt Lob! daß wir **vollkommen mit GOtt ausgesöhnet und erlöset sind.** Denn **GOtt hat sein Blut für uns vergossen; GOtt ist für uns gestorben!** Unser Heiland ist aber auch

b) **wahrer Mensch.** Petrus spricht: **GOtt hat JEsum gesandt** v. 36. nemlich **gebohren von einem Weibe** Gal. 4, 4. aber empfangen von dem Heiligen Geiste, Luc. 1. ohne Zuthun eines Mannes, als der von GOtt verheissene **Weibes-Saame,** 1 Mos. 3, 15. Petrus nennet ihn **JEsum von Nazareth** v. 38., der sich als wahrer Mensch bewiesen hat in seiner Geburt, seinem Leben, Leiden und Sterben. Denn er ist **an ein Holtz gehänget worden,** und hat seinen Geist an demselben aufgegeben zu unserer Versöhnung mit GOtt. Ein solcher, nemlich **unser wahrer Bruder,** mußte unser Heiland auch seyn, damit er uns Menschen, und zwar durch Erduldung des Todes, mit GOtt versöhnen, und sich an uns als einen mitleidigen Hohenpriester beweisen könte, nachdem

er versucht ist allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde. Unser Heiland ist

c) **wahrer GOTT und Mensch in Einer Person.** Denn von Einem und eben demselben JEsu bezeuget Petrus in unserm Texte, daß er der HErr über alles, und doch am Creutz für uns getödtet worden sey. **Das Wort ward Fleisch** Joh. 1, 14. Oder: es nahm Fleisch und Blut an sich, und ward unser wahrer Bruder. Und so konte JEsus, nach der menschlichen Natur, thun und leiden, was zu unserer Versöhnung mit GOtt nöthig war; Die göttliche Natur gab dem Leiden der menschlichen Natur das unendliche Gewichte, welches zu unserer Versöhnung mit GOTT erfordert wurde.

Wolan, ihr Lieben! GOtt hat, aus unendlicher Liebe, seinen eingebohrnen Sohn unsern Bruder werden lassen, hat unsere Sünden auf ihn geleget, und durch seinen Tod uns mit ihm selber vollkommen versöhnet, auch alle Seligkeit uns erwerben lassen. Dis stärcke euch, ihr Gläubigen, von neuem im Glauben an GOttes unendliche Liebe, Gnade und Barmhertzigkeit. Die ihr aber bisher die Sünde geliebet, und eben damit als Feinde des Guten GOttes euch bewiesen habet; lasset eure Hertzen, durch diese Wunder-volle Liebe GOttes, und durch das für euch vergossene **GOttes-Blut** eures Erlösers, des herrlichen Sohnes GOttes, aus der Sünde zu dem lebendigen GOtt bekehren! Wer in der Sünde bleibet, folglich die Liebe GOttes, und das Blut des Sohnes GOttes verachtet, der wird gewiß ein erschreckliches Gericht auf seine Seele laden. Wir sehen nun auch auf

2) **das Amt unsers Heilandes.** Hievon redet Petrus überhaupt also: **GOtt hat denselben gesalbet mit dem Heiligen Geiste und Kraft, der umher gezogen ist, und hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm.** Nach der menschlichen Natur ist JEsus mit dem Heiligen Geiste, ohne alle Maaß, und zwar um unsert willen, gesalbet worden, damit wir armen Sünder aus seiner Fülle nehmen könten Gnade um Gnade. Ey so gehet dann hin zu JEsu, die ihr gerne begnadiget seyn wollet, und nehmet aus seiner Fülle allerley GOttes-Fülle! Er hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren. Und das ist noch sein Heilandes-Amt und Werck, an allen, die sich von ihm wollen helfen lassen. Bist du armer Sünder recht elend; dein JEsus will dir helfen, und dich aus allen Jammer erretten. Bist du von der Sünde und dem Satan hart gebunden; dein JEsus will dich frey machen. Und siehe,

das

das bietet er dir ietzt liebreich an. Nahe dich nur zu ihm, klage ihm dein Elend, und zeige ihm deine Bande; Er wird dir helfen, als JEsus, der starcke GOtt, dein Bruder.

Das Amt, zu welchem unser Heiland ist gesalbet worden, ist dreyerley; sein hohespriesterliches, prophetisches und königliches Amt. JEsus ist demnach

a) **unser Hoherpriester.** Hievon haben wir mit mehrerem gehöret in der Predigt über die Epistel am Sonntage Judica, worauf ich mich beziehe. Als unser Hoherpriester **hat er sich selbst für uns geopfert,** und uns dadurch mit GOtt vollkommen ausgesöhnet; **Er bittet für uns zur Rechten GOttes, und segnet alle diejenigen,** die ihn um seinen Segen bußfertig und gläubig bitten. Das ist ein grosser Trost für uns arme Sünder. Sind alle unsere Sünden gebüsset, und wir alle, durch JEsum, mit GOtt versöhnet; so können wir ja alle, GOttes Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit erlangen. Bittet JEsus für uns zur Rechten GOttes, so wird gewiß der himmlische Vater, wenn wir mit JEsu und in JEsu um Gnade bitten, solche Gnade uns gewiß nicht versagen. Will der HErr JEsus alle diejenigen segnen, die den Segen von ihm, in wahrer Busse und Glauben, suchen; Ey so lasset uns zu JEsu, unserm Gnaden-Stuhl, Fürsprecher und uns segnenden Heilande, hinzutreten, damit wir Gnade durch sein Verdienst und Fürbitte erlangen, und von ihm mit dem Heiligen Geiste gesegnet werden.

Niemand aber ziehe dis hohepriesterliche Amt JEsu auf Muthwillen. In wahrer Busse erlangest du Gnade; nicht aber, wenn du in Unbußfertigkeit bleibest, und die Sünde lieb behälteſt. Und wie kann JEsus dich segnen mit seinem Geiste, wenn du des bösen Geistes Knecht und unter der Herrschaft der Sünden bleiben wilst? Es ist an dem, daß JEsus auch für die Gottlosen bittet; wollen sie aber sich nicht bekehren, sondern beharren in der Bosheit, so lässet er auch dem gerechten Zorne GOttes Raum, daß sie abgehauen werden Luc. 13, 6-9. **So thut nun Busse und bekehret euch, auf daß eure Sünden vertilget werden!** JEsus ist

b) **unser Prophet,** den der Vater aus den Kindern Israel zu erwecken, dem Mosi verheissen hat 5 Mos. 18, 18. Diesen hat der Vater dem gantzen menschlichen Geschlechte zum Lehrer gegeben, und will, daß alle Menschen ihn hören sollen. Dieser hat uns den Rath GOttes von unserer Seligkeit, wie wir nemlich aus des Vaters ewiger Liebe, durch sein, des Sohnes, theures Verdienst, im Glauben ergriffen, selig werden sollen, klar und deut-

lich verkündiget, und lässet uns denselben noch in seinem Worte verkündigen. Petrus spricht: **GOtt hat verkündigen lassen den Frieden durch JEsum Christ** v. 36. Moses forderte, drohete und kündigte den Sündern GOttes Zorn an. JEsus giebet, tröstet und verkündiget den Sündern die von ihm vollbrachte Versöhnung, und daß sie in Ihm, durch den Glauben an seinen Namen, Frieden und Gnade vor GOtt finden sollen. Wer nun diesen Propheten höret, und seiner Lehre folget, der wird aus allem Zorne GOttes errettet, und in GOttes Gnade hinein gesetzet. **Wer ihm aber nicht gläubet, der siehet das Leben nicht, sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.** Man lese von JEsu, unserm Propheten, die Predigt über das Evangelium am Sonntage Lætare. JEsus ist auch

c) **unser König.** König im Reiche der Macht, darin ihm alles, ja auch die Teufel, unterthan seyn müssen. Er trieb die Teufel aus mit einem Worte; **er machte**, wie Petrus in unserm Texte sagt, **gesund alle, die vom Teufel überwältiget waren.** Im Reiche der Gnaden beherrschet er mit Liebe und Barmhertzigkeit alle seine Gläubigen. Er schmücket sie mit seiner Gerechtigkeit, stärcket, schützet, erfreuet, tröstet, vollendet sie, und führet sie endlich ein in das Reich seiner vollen Herrlichkeit. Da werden sie mit ihm auf seinem Stuhle sitzen, und mit ihm, als Könige, ewig herrschen und regieren.

Hier, Geliebteste! hier, bitte ich, stehet stille, und lasset die Liebe-volle Majestät des Königes aller Könige, und HErrn aller Herren, eure Hertzen durchdringen und erfüllen! Höret doch, dieser grosse und herrliche Heiland will in euch wohnen, mit seiner herrlichen Gerechtigkeit euch ankleiden, euch beleben, regieren, schützen, versorgen, erfreuen, unter allem Leiden trösten und erquicken, und euch mit ihm, als Könige, auf seinem Stuhle ewig herrschen und regieren lassen. Diese Seligkeiten sind nicht Einbildungen und Phantasien, sondern göttliche Realitæten, die ihr in euren Seelen in Zeit und Ewigkeit erfahren sollet. Und was meinet ihr, was werden eure Seelen nicht für Freude empfinden, wenn sie mit diesen Seligkeiten begnadiget werden? Was ist die Freude der Welt? Wahrlich, nichts anders, **als bittere Melancholie, Unruhe, Bekümmerniß und ein wahres Verderben Leibes und der Seelen.** O Jammer! Und diese Freude suchet die arme Welt so durstig. Ich bitte und ermahne euch alle, die ihr die Freude der Welt bisher so brennend gesuchet habet; wendet euch von der Welt, die da vergehet, zu JEsu hin, und gebet ihm, der Quelle aller wahren Freude, eurem liebreichen Könige, eure Hertzen. Solte der

GOtt

GOtt Himmels und der Erden euch nicht mehr erfreuen können, als die verfluchte Sünde? oder als alle Creaturen im Himmel und auf Erden? Solte euch bey JEsu nicht recht wohl, nicht ewig wohl seyn?

Fürchtet euch nicht, die ihr wider euren König bisher rebelliret habet, euch zu ihm zu wenden. Er ruset euch ietzt erbarmend zu sich, und will euch alle gerne annehmen. Und auf seinen Befehl verkündige ich euch allen anietzt **Gnade, Pardon und Vergebung aller eurer Sünden, in seinem Namen.** Gehet nur hin zu diesem eurem liebreichen Könige, bekennet ihm eure Uebertretung mit hertzlicher Reue und Schaam, und bittet ihn um Gnade und Wahrheit, die durch ihn worden ist. Er wird euch erhören, sich in euren Hertzen auf den Thron setzen, und euch in Zeit und Ewigkeit selig machen. Amen! Amen!

Ihr Unterthanen dieses liebreichen Königes, euch, euch werde euer JEsus immer mehr **alles in allen!** Wo ist etwas mit ihm zu vergleichen? **Auserkohren ist er unter allen Tausenden!** Er allein, allein ist euch **alles.** Ach geniesset seiner doch also im Glauben immer völliger! Endlich sollet ihr mit ihm auf seinem Stuhle sitzen, und alles ererben. **Gelobet sey Er, unser grosser, herrlicher und liebreicher König!** Mit wenigen erwegen wir noch

3) **den gedoppelten Stand** unsers Heilandes. Der ewige Sohn GOttes, der HErr der Herrlichkeit, ist für uns, uns zu gute

a) **tief erniedriget worden,** und zwar nach **seiner menschlichen Natur.** Die göttliche Majestät und Herrlichkeit hat der ewige Sohn GOttes, da Er mit der menschlichen Natur sich zu Einer Person vereinigte, derselben mitgetheilet. Weil wir aber durch Blut und Tod erlöset werden mußten; so äusserte sich der Sohn GOttes, nach seiner menschlichen Natur, des beständigen und völligen Gebrauchs der göttlichen Herrlichkeit. Petrus spricht: **Er ist umher gegangen,** nemlich in Knechts-Gestalt, wie ein anderer Mensch. Er that sich zu den Elenden mitleidig, und half ihnen, als wahrer GOtt und Mensch in Einer Person, herrlich. In dieser seiner Niedrigkeit **ließ er sich, für uns, an das Holtz des Creutzes hängen und tödten** v. 38. Wir haben davon, am verwichenen Palm-Sonntage, ein mehreres gehöret. Er blieb aber nicht in dieser Erniedrigung, sondern

b) **Er ward auch erhöhet,** für uns, uns zu gute, **nach seiner menschlichen Natur.** Petrus spricht: **Denselben hat GOTT auf-**

auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volcke, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen und getruncken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten. So ist dann JEsus von den Todten auferstanden, gen Himmel gefahren, und hat sich gesetzet zur Rechten der Majestät GOttes, (wie wir auch am Palm-Sonntage mit mehrern gehöret haben,) auf daß wir ein lebendiges Haupt hätten, das uns beleben, regieren, schützen, und alle erworbene Güter uns mittheilen könne. Er wird auch vom Himmel wieder kommen, und die Seinen in seine Herrlichkeit einführen. Und so ist JEsus seinen Gläubigen alles in allen.

So kommet dann alle, die ihr dis ietzt höret, bitte ich euch nochmals zum Beschluß, zu dem für euch gestorbenen und auferstandenen Heilande. In ihm lieget für euch GOttes Gnade, die Gerechtigkeit GOttes, Vergebung der Sünden, nebst aller Kraft zum göttlichen Leben und Wandel, ja die gantze Herrlichkeit GOttes. Ausser ihm ist von dem allen nichts zu finden. Kommet zu ihm betend, weinend, und euch ihm von Hertzen aufopfernd. Wer zu ihm kommt, den wird er nicht hinaus stossen.

JEsus ist erniedriget, und darauf erhöhet worden. Diesen Weg gehet JEsus auch mit allen seinen Gläubigen. Schicket euch fein, ihr Unterthanen des HErrn JEsu, in diese selige Ordnung. Lasset ihr euch, nach seinem Liebes-Willen, willig erniedrigen; so werdet ihr, wenn das Licht der Gnaden euch von neuem anstrahlet, JEsum immer völliger erkennen, annehmen, lieben und hochhalten, als euer Alles. Endlich werdet ihr seiner, vor seinem Throne, ewig und vollkommen geniessen, Amen!

Danck sey dir, du auferstandener Sieges-Fürst, daß du, aus grosser Liebe, dich für uns erniedriget und erhöhet hast! O JEsu, thue unseren Seelen wohl; mache uns im Glauben recht gesund, und mache frey alle, die vom Teufel noch überwältiget sind. Werde uns unser JEsus, unser Christus, unser Hoherpriester, Prophet und König, und also alles in allen! Lebe in uns, regiere uns, schütze uns, und laß uns endlich mit dir zur Herrlichkeit erhaben werden, Amen, Amen!

Am Sonntage Quasimodogeniti.

1 Joh. 5, 4 - 10.

Die Kraft der neuen Geburt.

O JEsu, der du alles neu machen wirst, mache und schaffe auch uns zu neuen Creaturen, damit wir, in dem neuen Jerusalem, vor dir ewig leben können; zur Verherrlichung deines grossen Namens, Amen!

Gleichwie in dem Menschen, durch den betrübten Sünden-Fall, **eine inwendige gäntzliche Veränderung vom Guten zum Bösen vorgegangen**, und der Mensch durch und durch mit dem Bilde des Teufels vergiftet und Grund-tief verderbet worden ist: Also muß in dem verdorbenen Menschen **eine inwendige gäntzliche Veränderung vom Bösen zum Guten**, durch den Heiligen Geist, geschaffen werden, wenn ihm anders aus seinem Verderben heraus, und in die Seligkeit hinein, die JEsus ihm erworben hat, geholfen werden soll. Und diese Veränderung nennet die heilige Schrift **die Wiedergeburt, die Geburt aus GOtt, die neue Schöpfung; ohne welche niemand das Reich GOttes sehen wird.**

Weil nun diese neue Geburt uns armen Sündern gantz und gar unbekant ist; So ist nöthig, daß sie uns aus GOttes Wort zum öftern vorgestellet werde. Und das soll, in dem Namen des HErrn, auch jetzt geschehen. Der HErr aber erleuchte unsern Verstand, und heilige unsern Willen durch die Kraft seines Wortes, damit wir erkennen und lernen, auch sodann dem folgen, was zu unserer Seligkeit schlechterdings nöthig ist!

Text.

1 Joh. 5, 4 - 10.

Denn alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt: und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet: ohne der da gläubet, daß JEsus GOttes Sohn ist? Dieser ists, der da kommt mit Wasser und Blut, JEsus Christus: Nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit

ist. Denn drey sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort, und der Heilige Geist; und diese drey sind Eins. Und drey sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser und das Blut; und die drey sind beysammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOttes Zeugniß grösser: Denn GOttes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da gläubet an den Sohn GOttes, der hat solches Zeugniß bey ihm. Wer GOtt nicht gläubet, der machet ihn zum Lügner: denn er gläubet nicht dem Zeugniß, das GOTT zeuget von seinem Sohn.

JEsu, mache uns alle, aus Gnaden, zu neuen Creaturen, durch deinen Geist und Wort, Amen!

Wir erwegen in der Furcht des HErrn

Die Kraft der neuen Geburt.

Wir sehen

1) Auf die neue Geburt selber; und
2) Auf die Kraft, welche solche neue Geburt ins Hertz dessen, der neugebohren wird, bringet.

Erster Theil.

Der neuen Geburt, die allein in Christo JEsu vor GOtt gilt, gedencket der Apostel zu mehrern malen in dieser seiner ersten Epistel, weil ohne dieselbe niemand in das neue Jerusalem eingehen wird. In unserm Texte spricht er: **Alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt** v. 4. Lasset uns also die neue Geburt in einigen Fragen betrachten.

Die erste Frage: Wer ist derjenige, der uns neugebieret? Johannes antwortet: **GOtt** ist es; von **dem Dreyeinigen GOtt** müssen wir neugebohren werden. Alles, was **von GOtt** gebohren ist. **Der Vater** gebieret den Menschen neu 1 Petr. 1, 3. Jac. 1, 18. **GOtt der Sohn** hat uns die neue Geburt erworben, und schencket sie uns durch seinen Geist Joh. 1, 12. **GOtt der Heilige Geist** schencket uns den Glauben und gebieret uns neu Joh. 3, 6-8. Tit. 3, 5. Solte dieser Dreyeinige gute GOtt uns nicht neu gebären wollen? Haben wir nun solche Geburt aus GOtt noch nicht erfahren, so ist die Schuld unser eigen. Lasset uns aber noch vor GOtt, dem

dem guten GOtt, uns beugen, und ihn darum demüthig bitten. Er will und wird uns noch neu gebären.

Die andere Frage: Wer bedarf der neuen Geburt? Antw. Wir alle sind Fleisch vom Fleisch gebohren, müssen daher auch alle Geist aus Geist gebohren werden, wenn wir das Reich GOttes sehen wollen. Joh. 3, 5. 6. GOtt will auch uns alle gerne neugebären. Wollen wir aber neugebohren werden, so müssen wir der Kraft des Wortes GOttes und insonderheit der Kraft des Evangelii, in unsern Hertzen Raum geben, wodurch der Heilige Geist, wenn wir über unser Verderben göttlich betrübet worden sind, den wahren Glauben an JEsum in uns anzünden, und durch solchen Glauben uns zu neuen Menschen machen will. Wer aber ihm selber helfen und sich selber bessern will, der bleibet in seiner alten Geburt, und wird nimmermehr aus GOtt gebohren. Gib also, o Mensch, dem Worte des HErrn Gehör, und rufe JEsum an, daß er dein Hertz, durch den Heiligen Geist bearbeite, und es neu mache.

Die dritte Frage: Welcher Mittel bedienet sich GOtt, den Menschen neu zu gebähren? Antw. Der heiligen Taufe und seines heiligen Wortes. Die heilige Taufe ist **ein Bad der Wiedergeburt,** durch welches der Heilige Geist den Glauben in den Kindern anzündet. Tit. 3, 5. 6. Unser Heiland spricht daher: **Wir müssen gebohren werden aus dem Wasser und Geiste.** Joh. 3, 5. Verlassen aber die in der Taufe wiedergebohrnen Kinder die Gnade, gewinnen die Sünde lieb, und verlieren also den Glauben und die Kindschaft GOttes; so müssen sie in der Ordnung der Busse, durch das Evangelium, von neuem zum Glauben gebracht und neugebohren werden. Auf dis Wort weiset uns Petrus 1 Petr. 1, 23-25. Und Jacobus spricht: **GOtt hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit,** auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen Cap. 1, 18.

So sind wir demnach alle in unserer Kindheit, durch die heilige Taufe, zu Kindern GOttes neugebohren worden. Fraget euch aber alle vor GOtt redlich: **Stehe ich auch noch in meinem Tauf-Bunde? Hasse und verfluche ich alle Sünden von Hertzens-Grunde? Liebe ich JEsum Christum in der Wahrheit, und folge ich ihm treulich nach? Beweise ich, durch solche treue Nachfolge, daß ich an ihn in der Wahrheit gläube?** Wer eine Sünde liebet, der liebet alle Sünden; der gläubet nicht an JEsum; der hat die Geburt aus GOtt verloren. Betrüge sich demnach niemand mit einem falschen Troste von seiner empfangenen Taufe!

Gehe, o Mensch, auf den Grund deines Hertzens, und bitte GOtt, daß er dir denselben aufdecke, und dich von neuem zu seinem Kinde mache, wenn du seine dir geschenckte Kindschaft verlohren hast!

Die vierte Frage: Wie gebieret GOTT den Menschen neu? Antw. Die neue Geburt gehet zwar bey dem Menschen im verborgenen vor, aber doch also, daß er die Kraft davon lebendig fühlet und empfindet. Den Wind, nach dem Gleichnisse unsers Heilandes Joh. 3, 7. 8. fühlen und empfinden wir, ob uns gleich verborgen bleibet, wo und aus was für Ursachen er eben ietzt entstehet, und wie weit er fähret. So empfindet und erfähret der Mensch auch kräftig und lebendig, daß sein Hertz gründlich verändert werde, ob er gleich nicht verstehet noch begreifet, wie solche Veränderung in ihm gewircket werde. Ja auch andere Menschen sehen es an einem, der aus GOtt gebohren ist, daß er nicht mehr der, der er vor gewesen, sondern gantz anders gesinnet sey, und sich gantz anders in seinem Thun und Lassen beweise; Wie es denn unmöglich ist, daß das göttliche Leben und Licht, wo es einer Seele wahrhaftig mitgetheilet wird, sich nicht von aussen in guten Früchten zeigen solte. Feuer brennet, Licht leuchtet, Leben zeiget sich in lebendigen Handlungen.

Lieset oder höret der Mensch das Wort GOttes mit Aufmercksamkeit, so wird er innerlich gerühret, und fühlet, daß es mit ihm nicht recht stehe, und er, wie er anietzt ist, nicht selig werden könne. Es entstehet in ihm eine Furcht vor dem Künftigen, und ein Verlangen, anders zu werden. Das ist ein Fünckelein des göttlichen Lebens und Lichts, so aus dem Worte ins Hertz fället. Löschet nun der Mensch solches Fünckelein nicht muthwillig aus, so wird er nach und nach in einen ernstlichen Buß-Kampf, und in ein anhaltendes Gebet hinein geleitet, vor GOtt gründlich gedemüthiget, zum Glauben an JEsum Christum gebracht, vor GOTT in JEsu Blut und Tod begnadiget, von seinen Sünden frey und los gesprochen, mit dem Heiligen Geiste gesalbet, an seinem Hertzen gründlich verändert, und ein Kind des lebendigen GOttes. Da ist er worden eine neue Creatur, ein Werck GOttes, Geist aus Geist gebohren. Da hasset er, aus Liebe zu GOtt, alle Sünden redlich, er liebet GOttes Willen hertzlich, und will, aus der ihm geschenckten göttlichen Kraft, JEsu gerne nachfolgen.

Sehet, Geliebteste! das ist es, welches ihr alle lebendig erfahren müsset, wenn ihr anders wahre Christen, oder Kinder GOttes werden, und in das Reich GOttes eingehen wollet. So lange ihr nun nicht also Geist aus Geist gebohren werdet, ist all euer Thun und Lassen, all euer Gottesdienst fleischlich, und dem HErrn durchaus nicht wohlgefällig. Mercket doch dis, und fasset

den

den Entschluß, nicht zu ruhen, bis ihr neue Menschen, aus GOtt gebohrne Menschen, durch des HErrn Gnade, worden seyd. Diese Geburt aus GOTT ist

1) **Höchst nothwendig.** Denn unser Heiland betheuret es mit einem vierfachen Eyde, daß, wer nicht von oben herab, von neuem, gebohren wird, das reich GOttes nicht sehen werde Joh. 3, 3. 5. Der heilige GOtt, in dessen Gemeinschaft unsere Seligkeit bestehet, kann auch mit unheiligen und fleischlich gesinneten Menschen sich in Ewigkeit nicht vereinigen. Und mögen wir denn wol in der Sünde selig seyn? Nimmermehr! Ey so werde doch ein ieder von Hertzen bekümmert um die Geburt aus GOtt! Die neue Geburt ist

2) **Möglich.** Uns zwar nicht; Der Dreyeinige GOtt aber will sie uns, aus Gnaden und Barmhertzigkeit, iedoch in der rechten Ordnung, schencken. Lasset euch demnach, in der Erkäntniß eures Elendes, unter GOtt beugen, und flehet ihn an, daß er, durch seinen Geist und Wort, euer Verderben euch recht gründlich aufdecke, und eure Hertzen darüber göttlich betrübe. Was euch als Sünde offenbar wird, alle dem saget von Hertzen ab; fliehet und meidet es aus der Gnade, die euch der HErr, auf euer Gebet, schencken wird. Das Wort des Evangelii von der Gnade GOttes in Christo JEsu erweget, unter hertzlichem Gebet, fleissig. So, so wird der Heilige Geist euch zum Gläuben an JEsum Christum bringen, und euch zu Kindern GOttes neu gebären. Da wird euch euer Hertz in JEsu leben. Wer aber in der Sünde beharren will, für den weiß ich aus GOttes Wort nicht den geringsten Trost. Die neue Geburt ist

3) **Eine vollkommene Geburt.** Denn der Verstand des Menschen wird erleuchtet, der Wille geheiliget, die Affecten wohl geordnet, und wird also der gantze Mensch ein neuer Mensch, also daß das gantze Geschöpfe GOttes an dem Menschen, (denn die Sünde ist nicht GOttes Geschöpf, sondern hat sich als ein Dieb und Mörder in den Menschen eingeschlichen,) gründlich verändert wird. Die Sünde bleibet zwar in dem Menschen noch übrig; sie wird aber von dem Menschen beherrschet, mehr und mehr getödtet, und also wird er nach dem Bilde GOttes immer völliger erneuert. Wer aber, daß ich das nochmals erinnere, eine einige Sünde liebet, und davon nicht abstehen will, der ist nicht neugebohren; der ist nicht erleuchtet; der kennet JEsum Christum nicht; der ist ohne Glauben, ohne GOttes Gnade, und hat keine Vergebung der Sünden. Diese neue Geburt kann

4) **Verloren und wiederum erlanget werden;** wovon sonst mit mehrern gehandelt wird, wenn die Zurückgefallenen zur Busse geru-

sen werden. Der HErr aber bewahre vor solchem betrübten und gefährlichen Rückfall einen ieden, der Gnade von ihm erlanget hat! Zum Beschluß dieses ersten Theils rufe ich euch allen, aus dem Munde JEsu, hertzlich zu: **Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sey denn, daß iemand von neuem gebohren werde, kann er das Reich GOttes nicht sehen!**

Anderer Theil.

Was bringet denn diese neue Geburt für Kraft in das Hertz eines Menschen? Antwort: Johannes meldet uns in, vor und nach unserm Texte davon unterschiedenes. Sie bringet Kraft

1) an JEsum, daß er der Christ und Heiland der Welt sey, wahrhaftig zu gläuben. Er spricht davon: **Wer da gläubet**, nicht blos vom Hören-sagen, im Gehirn und todten Wissen; sondern durch kräftige Ueberzeugung des Heiligen Geistes aus dem Worte des Evangelii. **Daß JEsus der Christ**, der Gesalbete des HErrn und Heiland der gantzen Welt, sey, also, daß er mit dem Heiligen Geiste gesalbet ist, und JEsum, seinen Heiland, lebendig erkennet, sein Heilandes-Amt in seiner Seele erfähret, und JEsum im Hertzen, mit dem Munde und thätlicher treuer Nachfolge bekennet; **der, der ist von GOtt gebohren**, und zu solcher Glaubens-Kraft, durch die Wiedergeburt, gelanget.

Wer kann nun unter uns mit Freudigkeit vor GOtt sagen: Ehedem, HErr JEsu, wußte ich nur von dir im Gehirne, todt und erstorben. Da du mir aber meinen Unglauben aufdecktest, darüber mich göttlich betrübtest, und mir durch deinen Heiligen Geist den wahren und lebendigen Glauben in mein Hertz gabest; da, da erkante ich dich lebendig, da ward ich der Gnade GOttes, und der Vergebung meiner Sünden versichert, da hassete ich die Sünden, da liebete ich dich, da ward ich mit Kraft gesalbet, dich für meinen Heiland zu bekennen, und dir in deinen Fußstapfen nachzufolgen.

Wir gläuben, wir gläuben! spricht iederman. Wo ist aber das Bekäntniß JEsu; in der That, in Kraft, und in seiner Nachfolge? Wer in der Wahrheit gläubet, der ehret und bekennet JEsum. Wie viele schämen sich nicht des HErrn JEsu, seines Sinnes und seiner Nachfolge! Und wie wenige würden JEsum bekennen, wenn sie, um solches Bekäntnisses willen, ihre Güter und Leben verlieren solten! Der HERR erbarme sich solcher ungläubigen und unwiedergebohrnen Menschen! Wer aber JEsum liebet und ihm immer treuer zu werden von Hertzen begehret, der sey getrost, ob er auch noch viele Schwach-

heit

heit an sich mit Betrübniß fühlen müßte. Der wahre Glaube ist in dir, und JEsus wird ihn stärcken. Die neue Geburt bringet Kraft ins Hertz,

2) GOtt und seine Kinder hertzlich zu lieben. Johannes spricht: **Und wer da liebet den, der ihn gebohren hat, der liebet auch den, der von ihm gebohren ist** v. 1. Kinder lieben ihre Eltern, sie lieben auch sich unter einander. Kinder GOttes lieben GOtt hertzlich; Sie lieben auch die, welche mit ihnen von GOtt gebohren sind, hertzlich, innig und thätlich, wären sie auch in der Welt noch so gering, elend und verachtet. Diese Liebe der Wiedergebohrnen findet ihren Prüfe-Stein v. 2. **Daran erkennen wir, daß wir GOttes Kinder** in der Wahrheit **lieben, wenn wir GOtt lieben und seine Gebote halten;** wovon bald ein mehreres.

Wolan, Geliebteste! haben wir Kraft, GOTT in der Wahrheit und über alles zu lieben? Sind wir ihm von Hertzen gehorsam? Sind seine Gebote uns süsse und unser Leben? Lieben wir seine Kinder, in ihm und um seinet willen, von Hertzen? Nehmen wir gerne Theil an der Schmach, mit welcher sie, um Christi willen, beleget werden? Oder schämen wir uns nicht derer, welcher die Welt, um Christi willen, spottet? Gehen wir nicht lieber mit Welt-Kindern, als mit gottseligen Seelen um? Gehet in euer Hertz, ihr Lieben! Wer GOtt in seinem Worte nicht von Hertzen gehorsamet, der liebet GOtt nicht, und ist nicht von GOtt gebohren. Wer sich der Kinder GOttes schämet, der liebet GOtt nicht und ist nicht von GOtt gebohren. Wer die Kinder GOttes nur mit Worten, und nicht mit der That und Wahrheit liebet, der liebet GOtt nicht, und ist nicht von GOtt gebohren. Ein jeder prüfe sich vor dem HErrn redlich. GOtt siehet aufs Hertz, und auf die Wahrheit in demselben, und will nicht nur Worte und Schein haben. Die neue Geburt bringet ins Hertz Kraft,

3) nach den Geboten des HErrn aufrichtig einherzugehen. **Denn das ist die Liebe zu GOtt, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer** v. 3. Aus GOtt gebohrne Kinder GOttes lieben den gantzen Willen GOttes, alle seine Gebote. Sie sondern kein einiges aus, sondern halten sie alle, aus der von GOtt ihnen geschenckten Kraft, redlich, von Hertzen und mit Freuden. Was ihnen, nach der Strenge des Gesetzes, fehlet, das nehmen sie durch den Glauben aus JESU, und wissen, daß ihr unvollkommener, aber redlicher Gehorsam GOtt in JEsu wohlgefalle. Welt-Kinder sprechen: Wer kann GOttes Gebot halten? Wer kann nach der Bibel leben? Das sind unwiedergebohrne Menschen, Feinde GOttes und Christi. Möchten sie doch ihren Jammer erkennen, und sich zu ihrem Heilande wenden, so würden sie erfahren, daß er ihnen ein neues Hertz und neuen Geist geben,

ben, und solche Leute aus ihnen machen würde, die in seinen Geboten wandeln, seine Rechte halten und darnach thun könten. Da würden sie inne werden, daß es Wahrheit sey, was Johannes von sich und andern Gläubigen redet: **Das ist die Liebe zu GOtt, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.** Die neue Geburt bringet Kraft ins Hertz,

4) die Welt beständig und treulich zu überwinden. **Denn alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet** beständig, fort und fort, und ist immer im Streiten und Ueberwinden begriffen. Was denn? Antw. **Die Welt,** alles, was uns, nach GOttes Wort, und Willen zu leben, äusserlich und innerlich hindern will. **Und unser Glaube,** der aus JEsu Gnade und Wahrheit genommen hat, **ist der Sieg, der die Welt überwunden hat,** und beständig überwindet. **Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da gläubet, daß JEsus GOttes Sohn ist?** Siehe, solche mächtige Seelen sind die Wiedergebohrnen aus dem Glauben in JEsu worden, daß sie alles, was Welt ist und heisset, in JEsu Kraft und Sieg, der in ihnen wohnet und lebet, überwinden und besiegen. Wer aber spricht: Man lebet in der Welt, und muß sehen, wie man durchkommt; man muß es doch mit denen, welcher man nicht entbehren kann, nicht verderben; wir sind arme schwache Menschen; wer wolte sich andern Leuten zum Gelächter machen? u. s. w. Alle diese sind unwiedergebohrne Menschen, ungläubige Menschen, Feinde GOttes, und Sclaven der Sünde und des Satans. O Seelen, o arme Seelen, die ihr also beschaffen seyd, ihr werdet, wenn ihr so bleibet, das Reich GOttes nicht sehen. Wie schrecklich und fürchterlich wird denn nicht euer Ende seyn!

Daß JEsus GOttes Sohn und der Meßias sey, bestättiget der Apostel in dem folgenden. **Er sey nemlich kommen mit Wasser und Blut,** zu unserer Versöhnung und Heiligung; und hätten wir also in ihm, so wir an seinen Namen glaubten, Gnade und Wahrheit. Dis bezeugete der heilige Geist, der Geist der Wahrheit, äusserlich im Worte, und innerlich in allen, die an JEsum glaubten. Dis bezeugeten alle **drey Zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der Heilige Geist, welche dreye Eins,** oder der Einige wahre GOtt **sind. Dis bezeugeten auch auf Erden, der Geist,** das Wort des Evangelii; **das Wasser,** die heilige Taufe; **und das Blut,** das heilige Abendmahl. Wer das Zeugniß der drey Zeugen im Himmel und auf Erden gläubig annehme, **der habe das ewige Leben,** welches in keinem andern, als in JEsu, dem Sohne GOttes, dem wesent-

wesentlichen Leben zu finden sey. Wer den Sohn GOttes im Glauben habe, der habe das Leben, und werde in und mit ihm ewig leben. Diesen Sohn GOttes aber haben die, aus dem Glauben, durch den Heiligen Geist neugebohrnen Menschen. Daher haben sie in ihm Gerechtigkeit und Stärcke, Leben, Trost, Frieden, Freude und alle Seligkeit. Solten nun diese Seelen nicht die Welt überwinden? Solten sie sich von der Welt, wie die Kinder der Welt, die JEsum nicht haben, beherrschen und besiegen lassen? Das sey ferne! Die neue Geburt bringet,

5) Freudigkeit ins Hertz, für sich und andere GOtt erhörlich zu bitten. Davon redet der Apostel v. 14-17. Und wie solten sie nicht erhörlich beten können, da der Heilige Geist, der Geist der Gnaden und des Gebets, in ihnen wohnet, und in ihnen schreiet: **Abba, lieber Vater!** Was wissen hievon unwiedergebohrne Menschen, da sie Wohnungen und Sclaven der Sünde und des Satans sind? Die neue Geburt bringet Kraft ins Hertz,

6) sich vor dem Argen zu bewahren und vor Sünden sich treulich zu hüten. **Wir wissen**, spricht Johannes v. 18. **daß wer von GOtt gebohren ist, der sündiget nicht**, nemlich mit Willen, **sondern bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten.** Sünde und Satan mögen die Gläubigen, so lange sie in JEsu bleiben, nicht überwältigen. In den Kindern des Unglaubens herrschet die Sünde, und Satan hat sein Werck in ihnen, als ihr Fürst und Gott. Ist das nicht ein Jammer? Die neue Geburt bringet Kraft ins Hertz,

7) sich von der Welt abzusondern, und sich GOttes getrost zu rühmen. **Wir wissen**, sprechen Gläubige, **daß wir von GOtt sind, und die gantze Welt lieget im Argen.** Diesen Ruhm können Welt-Kinder nicht tragen. Wendet euch aber auch zu GOtt, ihr Liebhaber der Sünde, so werdet ihr eben so rühmen können. Die neue Geburt bringet endlich Kraft ins Hertz,

8) sich des Sinnes JEsu Christi und der Gemeinschaft mit ihm frölich zu rühmen. **Wir wissen**, rühmen die neugebohrnen Kindlein GOttes v. 20. **daß der Sohn GOttes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne JEsu Christo; Dieser ist der wahrhaftige GOTT und das ewige Leben.** Sind wir nicht selig? Haben wirs nicht gut im Leben, Sterben und in der Ewigkeit?

Höret, Geliebteste! zum Beschluß, noch einige Fragen. **Die erste Frage: Sind aus GOtt gebohrne Christen nicht recht selige Menschen?** Wer

mag doch dis läugnen? Und sehet! so selig, vergnügt und frölich in JEsu Christo sind alle wahre Christen, welche man doch für melancholische Menschen ausschreiet. Solche selige, vergnügte, und in JEsu fröliche Menschen, könnet und sollet ihr alle werden, wenn ihr euch nur, in der Ordnung der wahren Busse und des Glaubens, aus GOtt wollet neugebären lassen. Ich bitte euch, entschliesset euch doch dazu, und tretet die Ordnung ein, in welche JEsus euch ietzt so liebreich hinein rufet!

Die andere Frage: Können solche neugebohrne Menschen ihrem Tode und der Ewigkeit nicht mit Freuden entgegen sehen? Ihr Lieben, wenn ihr noch heute sterben solter, wie würde euch doch zu Muthe seyn? Und was für eine Ewigkeit würde euch doch ergreiffen? Ey wendet euch doch zu JEsu, damit ihr in ihm den Tod einen Hingang zum Vater, und die Ewigkeit eure selige Heimat nennen lernet!

Die dritte Frage: Wollet ihr denn von nun an GOtt mit allem Ernste anrufen, daß er euch zur wahren Busse und Glauben bringen, und zu seinen Kindern neugebären wolle? Gebet dem HErrn die Antwort, und thut sodann das, dessen ihr euch an eurem Ende und in der Ewigkeit erfreuen könnet.

Zum Beschluß ermahne ich euch, die ihr in der Geburts-Arbeit stehet, haltet fein aus, und entweichet der guten Hand des HErrn nicht. Gedencket an die Worte: Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer Hertz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Endlich kommt der fröliche Augenblick, da GOtt euch nennen wird: **O ihr Kinder des lebendigen GOttes!**

Ihr Kinder GOttes aber, beweiset euch als solche, und lasset die Kraft der neuen Geburt an euch finden, damit die Welt euren hohen und göttlichen Character an euch erkenne, und euer Vater im Himmel über euch gepriesen werde. So wird euer Lohn vor ihm groß seyn in der seligen Ewigkeit.

HErr JEsu, mache uns alle zu Kindern GOttes, und laß uns in der Kraft der neuen Geburt wandeln bis an unser seliges Ende, damit wir endlich das ewige Leben aus Gnaden ererben, Amen!

Am Sonntage Misericordias Domini.

1 Petr. 2, 21 - 25.

Die wahre Bekehrung zu JEsu Christo, dem Hirten und Bischof unserer Seelen.

Bekehre du uns, HErr JESU, zu dir, so werden wir bekehret, Amen!

Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind wie ein falscher Bogen. Also, Geliebteste, klaget der HErr über die falsche Bekehrung der Israeliten Hos. 7, 16. GOTT hatte sie zur wahren Bekehrung hertzlich und ernstlich ermahnet. Er klagte aber, daß sie seiner Ermahnung nicht mit Aufrichtigkeit folgeten, sondern nur äusserlich dis und jenes ablegten und annähmen; ihr Hertz aber blieb dabey unverändert. **Sie bekehreten sich nicht bis zu GOtt**, sondern wären einem falschen, d. i. nicht scharf genug gespanneten Bogen gleich, der den abgeschossenen Pfeil nicht zum Ziel brächte. Weil sie nun sich nicht redlich, von Hertzen und von allen Sünden, zu GOtt bekehreten, sondern nur von aussen heuchelten, und die Sünde lieb behielten; So drohete ihnen GOtt in dem folgenden also: **Darum sollen ihre Fürsten ins Schwerdt fallen, und das wird die Ursach seyn ihrer Verspottung in Egypten-Lande.**

Ihr Lieben! solte GOtt nicht Ursach haben, auch über manche unter uns also zu klagen? Ich sage: Ja, er hat Ursach genug dazu. Viele wollen von der Bekehrung des Hertzens zu GOtt durchaus nichts wissen. Andere legen einige grobe Laster ab, und nehmen den Schein einiger Ehrbarkeit an, meinen dann, sie hätten sich nun zu GOtt recht bekehret; behalten aber die Sünde in ihrem Hertzen lieb, wollen sich nicht in einen wahren Buß-Kampf einleiten lassen, und bleiben daher an Hertz und Sinn gantz unverändert. Andere machen zwar einen redlichen Anfang, sich zu GOtt zu bekehren, kommen aber nicht **bis zu GOtt**, sondern wenden sich bald zurück in ihre vorigen Sünden hinein. Diese alle sind arme betrogene Menschen! Sie spotten GOttes; GOtt wird aber ihrer wieder spotten, und sie, zu seiner Zeit, zur Strafe ziehen.

Schläget nicht manchem, da er dis ietzt höret, sein Gewissen? Ruset nicht manchem der Geist GOttes in seinem Hertzen zu: **Du, eben du, hast es auch bisher so gemacht?** Wer sich also fühlet, der erschrecke doch vor

GOttes Zorn; sey aber auch versichert, daß GOtt noch willig sey, ihn zu sich rechtschaffen zu bekehren, und ihm zur Seligkeit zu verhelfen.

Höret demnach in dieser Stunde, wie ihr euch nicht halb, sondern ganz zu GOtt und JEsu bekehren, und in JEsu selige Kinder GOttes werden sollet. **Du aber, o JESU, gib dein Wort in Kraft, und segne es an uns allen, um deiner Liebe willen, Amen!**

Text.

1 Petr. 2, 21-25.

Denn dazu seyd ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns; und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollet nachfolgen seinen Fußstapfen. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward; nicht dräuete, da er litte: er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holtz, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben: durch welches Wunden ihr seyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende Schaafe: aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Bekehre du uns, HErr JEsu, zu dir, so werden wir bekehret, Amen!

Aus dem verlesenen Texte betrachten wir in der Furcht des HErrn

Die wahre Bekehrung zu JEsu Christo, dem Hirten und Bischof unserer Seelen.

Wir sehen dabey

1) Auf die Unseligkeit des Menschen vor solcher Bekehrung;
2) Auf die Bekehrung selber;
3) Auf die Seligkeit, welche der Mensch durch solche Bekehrung erlanget; und
4) Auf die Pflichten, welche er zu beobachten hat, wenn er nun zu JEsu Christo bekehret worden.

Erster Theil.

Die Unseligkeit des Menschen, ehe er zu JEsu bekehret wird, melden uns Petrus mit diesen Worten: **Ihr waret wie die irrenden Schaafe. v. 25.** Er schreibet an die, aus den Jüden und Heiden zu Christo Bekehrten, und spricht von ihnen allen: **Ihr,** ehe ihr zu **JESU** bekeh-

bekehret wurdet, ihr alle, keinen einigen ausgenommen; **Ihr waret wie die irrenden Schaafe.** Er siehet hiemit auf die Worte Jesaiä: Wir gingen alle in der Irre, wie Schaafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg. Jes. 53, 6. Der Apostel spricht: Ihr waret, So sahe euch GOtt, ob ihr euch gleich nicht also erkantet, und dafür nicht hieltet. Was hilfts nun dem armen Menschen, wenn er, in seiner Blindheit und Finsterniß, von ihm selber Gutes gedencket, hoffet und meinet, da ihn doch die Augen des HErrn gar anders ansehen und beurtheilen? O Mensch, wilst du dich nicht selber, durch dein blindes Hoffen, um Seele und Seligkeit betrügen; so forsche GOttes Wort, in welchem dir GOtt deine Gestalt vorstellet, und bitte GOtt, daß er deine Seele erleuchte, damit du dich erkenneſt, **wie du biſt, und wie dich GOtt erkennet!**

Ihr waret wie die irrenden Schaafe. O höret doch die Unseligkeit derer, die zu JEsu nicht in der Wahrheit bekehret sind. Ein irrendes Schaaf ist

1) **weg von seinem Hirten.** So sind auch wir alle von Natur **weg von GOtt und von Christo, unserm Heilande; ja wir sind Feinde GOttes und Christi.** Wir sind abgewichen von GOTT; wir erkennen GOtt nicht; wir sind ohne Christo, fremde von den Testamenten der Verheissung; wir sind ohne GOtt in der Welt. Sind wir nun von GOtt entfremdet, und wohnet GOtt nicht in uns; wem sind wir denn nahe, und wer ist es, der in uns wohnet? Antwort: In den Kindern des Unglaubens, die wir alle von Natur sind, hat der Fürst dieser Welt sein Werck, und wohnet in ihnen. Wir alle sind von Natur Sünder, Gottlose, Feinde GOttes, fleischlich gesinnet, und mögen GOtt nicht gefallen. Sehet, also urtheilet GOtt in seinem Worte von uns, so nennet er uns. Liegen wir nun nicht in einer recht grossen Unseligkeit? Ein verlornes Schaaf ist

2) **weg von der Heerde und Weide des Hirten.** Eben so ist der Sünder, vor seiner Bekehrung zu JEsu, **weg von der Heerde und Weide dieses einigen guten Hirten.** In der Gesellschaft der Gottlosen, mit denen er seine sündliche Lüste ausüben kann, ist er gerne. Die Gesellschaft der Kinder GOttes aber ist ihm zu melancholisch. Er hat kein Vergnügen in ihrem Gespräche und Umgange. Von den Süßigkeiten, welche die Gläubigen in dem Worte GOttes und bey JEsu empfinden, weiß er nichts; Sündliche Lüste und Ueppigkeiten aber, auch liederliche oder doch unnütze Bücher, sind ihm lieb und angenehm. O arme verirrete Schaafe, deren Seele, bey allem sündlichen Vergnügen, verschmachtet! Ein verirretes Schaaf

stehet 3) in beständiger Gefahr, von den wilden Thieren zerrissen zu werden. So stehet ein noch unbekehrter Mensch auch in augenblicklicher Gefahr, von dem Zorne GOttes und von der Hölle, um seiner Sünden willen, ewig verschlungen zu werden. Und das ist die Unseligkeit des Menschen vor seiner Bekehrung. Was ist ihm denn nun nöthiger, als daß er zu JEsu Christo bekehret, aus seinem Elende errettet, und in einen seligen Zustand versetzet werde? Höret demnach,

Anderer Theil.

Was die wahre Bekehrung zu JEsu Christo sey. Sie ist nicht Menschen-Werck, sondern eine Wohlthat des Drey-Einigen GOttes, da er durch sein Wort, den Verstand des Menschen erleuchtet, sich selbst und JEsum, seinen Heiland, lebendig zu erkennen; zugleich auch den Willen des Menschen also belebet, daß er der Sünde absaget, seinen Heiland gläubig annimmt, in demselben Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit erlanget, und sich ihm, mit Leib und Seele, zu seinem Eigenthum übergiebet! Die wahre Bekehrung zu JEsu ist also nicht Menschen-Werck. So unmöglich es ist, daß ein Mensch, wenn er noch nicht ist, sich selber schaffen kann; eben so unmöglich ist es einem Menschen, wer er auch ist, sich aus seinen eigenen Kräften zu JEsu zu bekehren. Viele meinen, sie wären bekehret genug, wenn sie

1) einige äusserliche grobe Laster abgeleget haben, und nur ehrbar leben. Nein, lieber Mensch! dein Hertz muß von innen heraus gründlich verändert, neu geschaffen, neu gebohren und nach GOttes Bild gebildet werden, wenn deine Bekehrung eine wahre Bekehrung seyn soll. Das ist aber dir und allen Creaturen ein schlechthin unmögliches Werck. Darum saget JEsus: **Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sey denn, daß iemand von neuem, von oben herab, gebohren werde, kann er das Reich GOttes nicht sehen.** Joh. 3, 3. 5. Und Paulus: **In Christo gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur.** Gal. 6, 15. Was hilft dir es nun, o Mensch, wenn du nur einige grobe Laster ablegest, bleibest aber an deinem Hertzen unverändert, behältest die Sünde inwendig lieb, und wirst nicht durch den Glauben mit JEsu vereiniget, noch ein neuer Mensch? Die Bekehrung des Hertzens zu JEsu bestehet auch nicht darin,

2) wenn man sich nur äusserlich zu Kindern GOttes hält, das Gute lobet und billiget, die Predigten fleissiger als vorher höret, und mit denen, die JEsum lieben, betet, singet u. s. w. Alles dis ist gut, wenn der Mensch

Mensch desselben als eines Mittels sich bedienet, sich zu JEsu rechtschaffen zu bekehren. Will er aber sein Christenthum in solche äussere Dinge, die alle Heuchler mitmachen können, bloshin setzen, der Sünde aber nicht gründlich absterben, noch sich seinem Heilande rechtschaffen und gantz übergeben; So betrüget er sich schändlich. **Dein Hertz, dein Hertz will GOtt haben.** Dann ist dein Beten, Singen ꝛc. ihm in JEsu angenehm. Sonst nicht. Auch das machet eine wahre Bekehrung noch nicht aus,

3) **wenn man, durch die Kraft des Wortes, inwendig gereget, erschüttert und von seinem elenden Zustande in etwas überzeuget wird.** Dis ist ja allerdings eine Gnaden-Wirckung GOttes; es ist aber doch die wahre Bekehrung des Hertzens zu JEsu noch nicht, sondern GOtt fordert dadurch den Menschen auf, daß er sich zu ihm bekehren soll, bietet auch dem Menschen Gnade an, durch welche sein Hertz zu ihm bekehret werden kann. Da muß nun der Mensch, wenn ihn GOtt auffordert, auch von Sünden aufstehen, und der Gnade in seinem Hertzen, zur wahren Busse und Glauben, Raum geben. Will er aber mit solchen Rührungen sich zur Ruhe geben, und dann sprechen: Ja, ich weiß auch wohl, wie einem zu Muthe ist, den GOTT durch sein Wort rühret, dem er seine Sünden vorstellet, und ihn darüber erschrecket, u. s. w. so ladet er in seiner Unbußfertigkeit desto grössere Schuld auf seine Seele. Rufet und erwecket dich GOtt, so wache recht auf, stehe recht auf von den Todten, und ringe mit hertzlichem und ernstlichen Gebet darnach, daß du wahrhaftig eingehest durch die enge Pforte, und eine neue Creatur werdest in Christo JEsu. Sonst bekehrest du dich, aber nicht recht, sondern bist ein falscher Bogen, und verhärtest dein Hertz gegen GOtt und sein Wort immer mehr. Glaube nur gewiß: Du wirst eher keine wahre Ruhe finden, bis du zu JEsu gründlich bekehret bist. Geschiehet dieses nicht, und du schläferst dennoch dein gewecktes Hertz wieder ein; so ist eben dis der nächste Weg zur ewigen Unruhe, Quaal und Pein. Was ist denn nun eine wahre Bekehrung?

Antwort: **Sie ist ein Werck des lebendigen GOttes.** Daher bat David: **Schaffe du, o GOtt, in mir ein reines Hertz!** Und Ephraim bat: **Bekehre du mich, HErr, so werde ich bekehret!** Jer. 31. Petrus spricht in unserm Texte: **Ihr seyd nun bekehret,** nemlich von GOtt dem Vater, der euch zu seinem Sohne gezogen hat; von GOtt dem Sohne, der euch in seinem Blute von Sünden gewaschen hat; von GOtt dem Heiligen Geiste, der euch zur wahren Busse gebracht, JEsum in euren Hertzen, durch den Glauben, verkläret, und euch dadurch zu neuen Menschen wiedergebohren hat. Hast du nun, o Mensch, noch keine gründliche Bekehrung

des

des Hertzens zu JEsu Christo in dir erfahren; ey so wende dich noch zu dem Dreyeinigen guten GOtt, und flehe ihn um eine wahre Hertzens-Bekehrung demüthig an. Er wird dich gewiß erhören.

Nicht unmittelbar, sondern durch sein kräftiges und lebendigmachendes Wort wird der Mensch von GOtt bekehret. Darum sandte der HErr die Apostel aus, und ließ den Menschen sein Wort predigen, lässet ihnen dasselbe auch noch verkündigen, aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren sollen von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt. Apost. Gesch. 26, 18. Durch das Gesetz bringet GOtt den Menschen zur Erkäntniß seiner Sünden, und zur Reue über dieselbe. Durch das Evangelium aber unterrichtet er den Menschen von seiner Gnade in JEsu, von dem blutigen Verdienste Christi, und von der Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt; zündet auch den wahren Glauben in dem Menschen an, durch welchen er JEsum aufnimmt, in ihm vor GOtt begnadiget, und an seinem Hertzen gründlich verändert wird. Lis und höre demnach, unter hertzlichem Gebet, das Wort GOttes fleissig; erwege es vor dem HErrn; folge demselben aus der Gnade, welche dir der HErr durch sein Wort in dein Hertz legen wird: So wirst du nach und nach zu JEsu in der Wahrheit bekehret werden.

Die Bekehrung zu JEsu geschiehet a) **innerlich im Hertzen**, oder in dem Geiste des Gemüthes. David erbat sich von GOtt ein reines Hertz. Und GOtt spricht: Ich will euch ein neu Hertz und einen neuen Geist in euch geben. Hesek. 36, 26. Eine blos äussere Veränderung in Worten und Geberden mag noch keine Bekehrung genennet werden. **Das Hertz muß göttlich verändert** und neugebohren werden. Dann, dann ist der Mensch wahrhaftig bekehret. Die wahre Bekehrung bestehet

b) **in einer gründlichen Abkehrung von der Sünde, die dem heiligen GOTT so sehr zuwider ist.** Denn wenn der Mensch nicht allein seine wircklichen Sünden, sondern auch nach und nach das Verderben seines Hertzens, lebendig einsehen lernet, und den Zorn GOttes darüber in seinem Hertzen fühlet; So kann er die Sünde nicht mehr, wie ehedem, für Kleinigkeiten und gering achten. Es wird ihm vielmehr darüber angst und wehe, weil er von GOtt durch die Sünde geschieden ist. Daher ist er betrübet über die Sünde, er hasset sie, als den greulichsten Unflat, und wünschet, daß er niemals gesündiget haben möchte. Da ist es mit ihm gar anders, er ist sehr zerstossen, er heulet vor Unruhe seines Hertzens; er weiß sich zwischen Himmel und Erden nicht zu lassen, und mag von der gantzen Welt nicht getröstet werden.

GOtt gehet zwar nicht mit allen hierin gleiche Wege, und erschrecket nicht einen so heftig, wie den andern. **Das aber muß doch Wahrheit seyn,**

daß

daß der Mensch die Sünde, als den verfluchtesten Greuel, lebendig einsehe, fühle, und sie von Hertzen hasse.

Einem solchen geängsteten Hertzen lässet der HErr einen erquicklichen Strahl des Evangelii ins Hertz schiessen, daß er als noch gantz von ferne siehet, GOtt habe ihn, durch seinen Sohn, mit ihm selber versöhnet. Dieser Blick, ob er gleich schnell vorüber gehet, beweget dennoch, als GOttes Licht und Kraft, sein Innerstes, und leitet ihn sanftiglich von sich weg und

c) zu JEsu hin. Da heisset es in ihm: Siehe, GOtt hat dir seinen Sohn gegeben; der Sohn GOttes hat alle deine Sünden mit seinem Blute und Tode gebüsset, und hat dich armen Sünder mit GOtt vollkommen versöhnet. Da gehen wunderbare Bewegungen in dem Menschen vor. Nun siehet er erst den verfluchten Greuel der Sünde, aus dem Leiden JEsu, recht ein, schämet sich derselben, weil damit ein so guter GOtt beleidiget worden, vor GOtt recht innig, stirbet derselben gründlich ab, bettelt, schreiet, weinet, flehet um Gnade in Christi Blut und Tod; bis er endlich seinen JEsum im Glauben ergreift, und in ihm der Gnade GOttes und der Vergebung seiner Sünden kräftig versichert wird. Da ist er denn göttlich getröstet, ist der Sünde gründlich gestorben, und

d) durch den Glauben an Hertz, Muth, und Sinn gründlich verändert worden. Nun ist er aus GOtt gebohren, eine neue Creatur, und ein Kind des lebendigen GOttes. Nun ist er bekehret zu JEsu Christo, dem Hirten und Bischof seiner Seelen.

Hieraus mag nun ein ieder leicht erkennen, wie nochmals mit allem Fleiß erinnert wird, daß die wahre Bekehrung gar was wichtigeres sey, als eine äussere Ablegung einiger groben Laster. Sie ist was inneres, was göttliches; Sie ist eine neue Schöpfung, durch welche der Mensch aus den Todten lebendig, aus einem Kinde des Zornes ein Kind der Gnaden, und aus einem Knechte der Sünden ein Kind des lebendigen GOttes wird. Und diese Bekehrung ist höchst nothwendig, weil wir, Fleisch vom Fleisch gebohren, ohne dieselbe mit GOtt keine Gemeinschaft haben können. Sie ist auch möglich, weil GOtt sie selber in uns wircken will. Denn, hat JEsus Christus so viele tausende zu sich bekehren können, und wircklich bekehret; Solte er uns denn nicht zu sich bekehren können und wollen, wenn wir seiner Gnaden-Kraft in uns Raum geben?

Ey so gehe dann ein ieder unter euch in sein Hertz, und frage sich vor dem HErrn; Habe ich wol iemals das Verderben meines Hertzens, und den deshalb auf mir ruhenden Zorn GOttes also gefühlet, daß ich darüber

vor GOtt von Hertzen erschrocken, betrübet und zerschlagen worden? Habe ich die lebendigmachende Kraft des Evangelii in meinem Hertzen also geschmecket, daß ich zu JEsu sanftiglich dadurch hingezogen, in seinem Verdienste GOttes Gnade, Vergebung der Sünden und das Leben bettelnd gesuchet und mit Freuden funden habe? Hat die Gnade und Liebe JEsu Christi mein Hertz gründlich verändert, daß ich mich aller Sünden innig schäme, sie von Hertzen hasse, JEsum hertzlich liebe, und seinem schönen Sinne mich gerne recht, recht ähnlich machen lassen will? Habe ich mich ihm mit Leib und Seele, zu seinem Eigenthum, redlich übergeben? Ist das mein wahrer Ernst, **nicht mir, nicht der Welt, sondern allein JEsu, JEsu zu leben?**

Bittet GOtt, ihr Lieben, daß er euch eures Hertzens Beschaffenheit aufdecke. Wer in Sünden lebet, und nicht aus allen Sünden, also **daß er sie redlich hasset und verabscheuet**, heraus trit: der sage ja nicht, daß er zu JEsu bekehret sey. Er ist noch ein irrendes Schaaf, von JEsu ferne, und stehet in augenblicklicher Gefahr, von dem ewigen Tode verschlungen zu werden. Wird iemand anietzt gerühret, und davon überzeuget, daß er noch nicht zu JEsu bekehret sey, den ermahne ich hertzlich: Ersticke ja solche Bewegungen nicht; schläfere dein geregtes Hertz ja nicht ein **mit dem Mißbrauch der Barmhertzigkeit GOttes, oder mit andern Einraumungen deines bösen Hertzens**; meine auch nicht, es sey nun mit deiner Bekehrung zu späte. Wende dich vielmehr mit ernstlichem Bitten und Flehen zu JEsu, und rufe ihn an, daß er selber dein Hertz zu sich gründlich bekehren wolle; so wird dir von ihm geholfen werden. Und hiezu soll ja einen ieden kräftig ermuntern

Dritter Theil.

Die Seligkeit, die ihr erlanget, wenn ihr euch zu JEsu in der **Wahrheit bekehren lasset.** JEsus wird ihm ein Hirte und Bischof seiner Seelen. Petrus spricht: **Ihr seyd bekehret zu JEsu, dem Hirten und Bischof eurer Seelen.** Was **ein Hirte** seinem Schäflein thut, das thut JEsus seinen Gläubigen, ja noch ein viel mehreres. JEsus liebet die Seinen, wie ihn sein Vater liebet, und lässet sie solche seine Liebe in ihren Seelen schmecken. Er bekleidet sie mit seiner Gerechtigkeit, und stellet sie in derselben seinem Vater dar, als heilige und herrliche Seelen. Von aller Sünden Schuld und Strafe wäschet er sie rein in seinem Blute, auf ewig, ewig. Er salbet sie mit seinem Geiste, verbildet sie in sein schönes Bild immer völliger, und wird in ihnen immer mehr verkläret. Er begnadiget sie mit einer Hoffnung, die da leben-

dig

dig ist aus seiner Auferstehung, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelcklichen Erbe, das ihnen behalten wird im Himmel.

Er weidet sie auf der grünen Aue seines süssen Evangelii. Er sorget für sie, als JEsus. Er führet sie zurechte, wenn sie irren. Er schützet sie mächtig, wenn sie von Feinden angefallen werden. Niemand kann sie ihm aus seiner Hand reissen. Ist es nöthig, so gebrauchet er bey ihnen auch den Stab **Wehe**, doch als JEsus. Er nennet sie sein auserwähltes Geschlechte, sein königliches Priesterthum, sein heiliges Volck, sein Volck des Eigenthums. Er bezeuget ihnen durch seinen Geist, daß sie GOttes Volck und bey GOtt in Gnaden sind. Er würtzet sie mit dem gesegneten Saltze seines Creutzes, und machet sie dadurch seinem Bilde immer ähnlicher. Mit Einem alles: **Er giebet ihnen das ewige Leben**, hier dem Anfange nach, dort in der Vollkommenheit.

JEsus ist auch der **Bischof** seiner Schaafe. Er siehet auf sie und kennet sie, als die Seinen, mit unendlicher Liebe. Er lehret, ermahnet, warnet und tröstet sie. Ja er wohnet in ihnen mit seinem Vater und dem Heiligen Geiste, als in seinem heiligen Tempel. Sind sie da nicht recht heilige, herrliche und wohl verwahrete Seelen? Ja, sie sind es, hier im Glauben; dort aber werden sie **mit JEsu offenbar werden in der Herrlichkeit.**

Sehet, Geliebteste! so selig sollet ihr alle werden, wenn ihr euch zu JEsu wollet bekehren lassen. Ist es denn nun nicht besser, sich JEsu von Hertzen ergeben, als ein Sclave der Sünde und des Satans seyn? Ist es nicht besser, mit JESU ewig, ewig leben, als in dem Pfule, der mit Feuer und Schwefel brennet, ewig gequälet werden? Also erwählet dann das Beste, da euch JEsus gerne zu sich bekehren will!

Vierter Theil.

Nun höret auch ihr, die ihr zu JESU in der Wahrheit seyd bekehret worden, was eure Liebes-Pflicht sey, die JESUS von euch fordert.

1) **Erweget eure Seligkeit**, die ihr in und bey JEsu habet, fleissig, und bittet ihn, daß er sie euch immer mehr aufdecke, und euch Gnade schencke, derselben euch von Hertzen zu rühmen und zu freuen. Das wird euch ein kräftig Mittel seyn zur Stärckung eures Geistes.

2) **Danket dem HErrn** täglich mit inbrünstigem Geiste, für die euch geschenckte Seligkeit. 3) **Hütet euch** vor den euch nachstellenden Feinden sorgfältig. Seyd nüchtern, wachet, und bleibet unverrückt unter der Aufsicht

eures JEsu; so wird weder der Satan, der um euch herum gehet, noch die Sünde, noch die Welt euch schaden können. 4) **Leget täglich ab**, was an euch dem Sinne JEsu zuwider ist. Leset deshalb und übet, was Petrus euch so liebreich vorhält 1 Petr. 2, 1. 5) **Nehmet** das Wort GOttes, als die Speise eurer Seelen, täglich mit Gebet zu euch; so werdet ihr in allem Guten wachsen 1 Petr. 2, 2. 6) **Wandelt dem Evangelio würdig**, und verkündiget die Tugend des, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte. v. 9-16. Cap. 3, 1-22. Beweiset euch in der That und Wahrheit, als solche, die in der Kraft des Todes JEsu Christi der Sünde abgestorben, und mit allerley Kraft, die euch zum Leben und göttlichen Wandel nöthig ist, begnadiget seyd. Darauf weiset Petrus, wenn er spricht: **JEsus hat unsere Sünde selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holtze; auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Seyd ihr durch seine Wunden heil worden**; ey so beweiset euch als im Glauben und Liebe gesunde Seelen!

7) **Leidet mit JEsu und um JEsu willen geduldig.** Das ist Gnade bey GOtt v. 19. **Dazu seyd ihr auch berufen** v. 21. JEsus hat für euch gelitten, und hat euch ein Fürbild gelassen, daß ihr nachfolgen sollet seinen Fußstapfen. Getrost hinein; es gehet zur Herrlichkeit! Beweiset euch aber im Leiden sanfte und stille, wie euer JEsus, auf den euch Petrus weiset, v. 22. 23. sich im Leiden bewiesen hat; So werdet ihr mit ihm dereinst frölich und jauchzend zur Herrlichkeit erhaben werden.

Gelobet seyst du, HErr JESU, du Hirte und Bischof unserer Seelen! Bekehre zu dir die noch verirreten Schaafe! Die Deinen, deren Hirte und Bischof du in der Wahrheit bist, erhalte in deiner Aufsicht und Gnade, zum ewigen Leben! Amen, Amen!

Am

Am Sonntage Jubilate.

1 Petr. 2, 11-17.

Der wahren Christen Wandel vor GOtt.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Ich bin der allmächtige GOtt, wandele vor mir und sey fromm! Also sprach der grosse GOtt zu dem Abraham, da er neun und neuntzig Jahr alt war. 1 Mos. 17, 1. **Ich bin der allmächtige GOtt**; eigentlich: Ich bin der starcke und allgenugsame GOtt. Ein solcher GOtt ist GOtt in ihm selber. Er will aber ein solcher GOtt auch seyn dem Abraham und uns allen. Darum bietet er sich, als einen solchen GOtt, dem Abraham und uns allen an, und spricht: **Wandele vor mir**, wandele beständig vor meinem Angesichte. Das ist: Halte mich für deinen starcken und allgenugsamen GOtt; ehre und liebe mich, als einen solchen GOtt, deinen GOtt; vertraue mir kindlich, als deinem starcken und allgenugsamen GOtt; und suche, mir, deinem GOtt, allenthalben wohlzugefallen. Hast du mich also im Glauben; wer will dir schaden, und was wird dir fehlen können?

Und sey fromm, eigentlich: Und sey vollkommen. Wer GOtt in JEsu, als seinen GOtt hat, der ist in JEsu, durch den Glauben, vollkommen gerecht und heilig vor GOtt: in ihm selber hasset er alle Sünden, und liebet alles Gute, beweiset auch GOtt in allen Stücken, an allen Orten, und bey allen Menschen, einen obwol nicht gantz vollkommenen, doch wahren, redlichen und hertzlichen Gehorsam. Und das will GOtt, wenn er spricht: **Sey vollkommen!**

Diesen Liebes-Befehl ließ Abraham an seinem Hertzen so kräftig seyn, daß er hernach zu seinem Knechte sagen konte: **Der HErr, vor dem ich wandele, wird seinen Engel mit dir senden** Cap. 24, 40.

Wir werden aus der heutigen Lection mit einander den **Wandel wahrer Christen vor GOtt** betrachten. Dadurch wird der HErr einem ieden unter uns zurufen: **Ich bin der starcke und allgenugsame GOTT, wandele vor mir und sey vollkommen!** Ach daß dis Wort auch in uns allen kräftig würde, daß wir, in der folgenden Zeit unsers Lebens, mit

Wahrheit dem Abraham nachsprechen könten: Der HErr ist es, vor dem ich wandele. Um diesen Segen lasset uns ihn gläubig anrufen.

Text.

1 Petr. 2, 11-17.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlingen und Pilgrim: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden: auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure gute Wercke sehen; und GOtt preisen, wenns nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen: Es sey dem Könige, als dem Obersten; oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille GOttes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen: Als die Freyen, und nicht, als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit; sondern als die Knechte GOttes. Thut Ehre iedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den König.

Segne, lieber Heiland, dein Wort an uns, um deines Namens willen, Amen!

Aus dem verlesenen Texte wollen wir, in der Furcht des HERRN, betrachten

Den Wandel wahrer Christen vor GOTT.

Wir sehen

1) Auf die wahren Christen, die vor GOtt wandeln, und
2) Auf ihren Wandel, den sie vor GOtt führen.

Erster Theil.

Petrus schreibet an wahre Christen, und nennet sie in unserm Texte Lieben Brüder, auch Fremdlinge und Pilgrimme. Diese können vor GOtt wandeln, keine andere. Lieben Brüder, oder Geliebte, die ihr GOttes Liebe, mit welcher er euch in JESU geliebet hat, in euren Seelen geschmecket, und erfahren habt, wie freundlich der HErr sey, auch, aus solcher Liebe GOttes, mit mir wiedergebohren seyd zu einer lebendi-

bendigen Hoffnung durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelcklichen Erbe Cap. 1. v. 1. 3. 4. Diese sind es, die vor GOtt wandeln können, keine andere.

Wollen auch wir, daß die Liebe GOttes in unsere Hertzen, durch den Heiligen Geist, ausgegossen werden soll, damit wir Geliebte GOttes werden und vor GOtt wandeln können; So haben wir folgendes zu mercken. Diese Strömlein der lebendigen Wasser giesset der HErr in kein unreines und die Sünden liebendes Hertz hinein. Soll er sie nun in dein Hertz giessen, so must du deine Unreinigkeit in seinem Lichte bußfertig erkennen, solche hertzlich bereuen, zu JEsu dich wenden, in seinem Blute dich von Sünden waschen, und dein Hertz, durch den Heiligen Geist, heiligen lassen. Dann, dann wirst du die Liebe deines himmlischen Vaters, aus welcher er dir seinen Sohn zum Heiland geschencket, und dir, um seinet willen, alle deine Sünden vergeben hat, in dem Innersten deines Geistes schmecken, und dich **einen von GOtt ewig Geliebten** mit Freudigkeit nennen können. Dann wirst du deinen lieben versöhneten Vater, und deinen lieben Heiland auch hertzlich wieder lieben, und die Sprache deines Hertzens wird ohn Unterlaß seyn: **Ach GOtt, gib, daß ich dich recht von Hertzen lieben könne, denn du hast mich erst geliebet!**

Und diese Gnade hat der HErr uns allen schon so lange und so liebreich angetragen, und hat uns, durch die Kraft seines Geistes und Wortes, zu seinen Geliebten gerne machen wollen. Es mag sich demnach ein ieder wohl untersuchen, wie es um sein Hertz vor GOtt stehe. Können wir mit Wahrheit sagen, daß unsere Hertzen, durch wahre Busse und Glauben, in dem Blute JEsu Christi von Sünden gereiniget, durch den Heiligen Geist gründlich verändert, und mit dem gläubigen Geschmack der Liebe GOttes, auch mit göttlicher Kraft, vor GOtt zu wandeln, sind begnadiget worden? Oder hat die Liebe zur Sünde unsere Hertzen noch erfüllet? Ist dis letztere, so sind wir noch unreine Gefässe vor GOtt, und werden, so lange wir solche bleiben, nimmermehr Geliebte GOttes werden.

Ich ermahne dann alle diejenigen, welche die Sünde noch lieben, bedencket doch, wie selig ihr werden könnet und sollet, wenn ihr euch von GOtt wollet helfen lassen. Ihr sollet werden neugebohrne Kinder GOttes zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelcklichen Erbe. Ihr sollet von aller Schuld und Strafe der Sünden in dem Blute JEsu losgesprochen werden. Ihr sollet werden ein königliches Priesterthum, ein heiliges Volck, ein Volck des Eigenthums, Geliebte GOttes; und sollet schmecken, wie freundlich der HErr sey. Dieses

Gute

Gute will euch der HErr in der Zeit schencken, damit ihr, als seine lieben Kinder, vor seinem Angesichte wandeln, und seiner väterlichen Gnade geniessen sollet. Will er euch nun auf Erden bereits so selig machen; was wird er euch denn nicht für eine Seligkeit im Himmel aufgehoben haben? Ey so speyet denn aus den Sünden-Greuel, und rufet den HErrn an, daß er selber euch reinige, damit er seine Liebe in eure Hertzen ausgiessen könne.

Lasset euch doch durch nichts davon zurücke halten. Klagen eure vielen und schweren Sünden euch in eurem Gewissen vor GOtt an; das Blut JEsu Christi wird euch von allen euren Sünden vollkommen lossprechen. Seyd ihr der Sünden gewohnet, und darin recht verhärtet; der Sohn GOttes wird sich in und an euch mächtig beweisen, der Sünde in euch die Herrschaft nehmen, und sein Reich in euch aufrichten. Meinet ihr, es sey zu späte mit eurer Bekehrung; ey so rufet euch doch JEsus noch ietzt zu sich. Kommet ihr nur, beuget euch vor ihm, und flehet ihn an, daß er selber sein Gnaden-Werck in euch anfangen, fortsetzen und vollenden wolle. Er ist mächtig genug, eure Hertzen zu seinem Eigenthum hinzunehmen. Er ist auch willig dazu, weil er diese Seligkeit durch sein bitteres Leiden und Sterben euch erworben hat. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Petrus nennet diese Geliebten, die vor dem HErrn wandeln können, auch Fremdlinge und Pilgrimme. Ich ermahne euch als die Fremdlinge und Pilgrimme. Zum Theil lebten sie in der Fremde, und waren auch von aussen Fremdlinge; indes waren sie alle, ob auch welche in ihrer Heimath lebten, GOttes Pilgrimme und GOttes Bürger. Ps. 39, 13. Sie hatten hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige, die Stadt, die einen Grund hat, deren Schöpfer und Baumeister GOtt ist, suchten sie. Hebr. 13, 14.

So lange der Mensch noch irrdisch gesinnet ist, ist das Irrdische seine Heimat. Wird er aber von oben herab zu einem geistlich gesinneten Menschen gebohren; so ist sein Wandel, sein Bürger-Recht, seine Heimat im Himmel. Er suchet nicht mehr Erde, sondern er begehret des himmlischen. Darum schämet sich auch GOtt nicht, zu heissen sein GOtt; denn er hat ihm eine Stadt zubereitet. Hebr. 11, 16.

O eine selige Veränderung, wenn die Seele des Menschen von der Eitelkeit los gerissen und Himmel-an gerichtet wird, von dem Geiste GOttes! Da siehet der Mensch die Welt nicht anders an, als einen Weg, durch welchen er zu seinem Vater-Lande gehet. Hat er in derselben Nahrung und Kleider, so lässet er ihm genügen. Sein Schatz, sein Reichthum, sein Alles

les ist oben im Himmel. Diese Menschen, die das Ewige suchen, können vor GOtt und mit GOtt wandeln.

Wollen wir nicht solche von der Liebe des Irrdischen befreyete himmlisch gesinnete Menschen werden? Die Welt vergehet ja mit allem, was in ihr ist. Was soll denn unsere Seele in der Ewigkeit haben, wenn sie, mit voller Begierde nach dem Irrdischen, hinein gefahren ist, und findet dann in derselben nicht das geringste davon? O welche Angst und Quaal wird sie ergreifen!

Erkennet dann, ihr Liebhaber der Welt, wie thöricht ihr thut, wenn ihr der Welt Lust, Ehre und Reichthum für euren Gott haltet, demselben eifrig nachjaget, das himmlische und Ewige aber nicht achtet. Wenn ihr auch die ganze Welt erlangetet; würdet ihr wol ruhig seyn? Nein, durchaus nicht. Denn ihr seyd zum Himmlischen und Ewigen erschaffen; und euer edler Geist kann mit nichts, als mit dem unendlichen GOtt selber, gesättiget werden. Ach so wendet euch doch zu eurem Heilande, der euch das Himmlische und Ewige erworben hat; und bittet ihn, daß er euer Hertz von der Welt- und Erden-Liebe los, und euch himmlisch gesinnet mache. O wie wohl wird euch dann seyn, wenn ihr von der Welt-Angst und Welt-Sorgen nicht mehr werdet geplaget werden, sondern mit Freuden sagen könnet; Der HERR, der mir seinen Himmel, ja sich selbst, giebet, sorget für mein Leibliches und Irrdisches! Dann, dann werdet ihr vor GOttes Angesicht recht lustig und frölich wandeln können.

Anderer Theil.

Wie führen nun aber solche wahre Christen ihren Wandel vor GOtt und mit GOtt? Antwort: 1) Sie glauben von Hertzen, daß GOtt ein allwissender und allgegenwärtiger GOtt sey, und daß sie in ihm leben, weben und sind. Sie gläuben von Hertzen, daß GOtt ihr Innerstes durchdringe, ihre Hertzen und Nieren prüfe, und ihnen näher sey, als sie ihnen selber sind. Was David von dem allgegenwärtigen und allwissenden GOtt in dem 139. Psalm recht herrlich schreibet, welchen Psalm ein ieder doch wohl erwegen und tief zu Hertzen nehmen wolle: das gläuben auch sie von Hertzen. Daher scheuen sie sich kindlich, an allen Orten und bey allen Menschen, vor den Augen des allgegenwärtigen GOttes. Sind sie allein, so wissen sie, daß das Auge GOttes auf sie sehe. Sind sie bey andern, wer sie auch sind, so ist GOtt ihnen gegen-

wärtig. Sie lieben und ehren einen ieden, wie es recht ist; **GOtt aber, GOtt aber gehet ihnen über alle Menschen, über alles im Himmel und auf Erden.** Sie verlassen sich auf GOtt kindlich, nehmen in aller Noth ihre Zuflucht zu ihm, und wissen, er könne, wolle und werde ihnen helfen.

Ach daß wir alle also an den allgegenwärtigen und allwissenden GOtt gläuben, und ihn kindlich ehren, fürchten und lieben möchten! Wie wenige sind aber solcher seligen Seelen!

Gläubige Christen gläuben im Hertzen, daß GOtt 2) **ein heiliger und gerechter GOtt** sey, **der die Sünde verabscheuet und strafet; das Gute aber liebet und belohnet.** Daher hüten sie sich bey allen Menschen, in allen Umständen und an allen Orten, ernstlich vor Sünden. Ja, da sie wissen, daß GOtt ihr Innerstes prüfet, so reinigen sie sich auch innerlich von allen Befleckungen des Geistes, und fahren fort mit der Heiligung in der Furcht GOttes. Und das ist es, wozu Petrus die Gläubigen ermahnet. Er spricht:

Ich ermahne euch, nemlich zum inneren und äusseren heiligen Wandel vor GOtt, wie er denn v. 11-17. beydes zusammen fasset. So ist es auch recht. Der gantze Mensch mit Leib und Seele soll GOttes seyn, und ihm leben und dienen. Innere und äussere Heiligung gehöret zu einem wahren Christen.

Es betrügen sich demnach diejenigen schändlich, welche, ob sie gleich **fluchen, garstige Worte reden, und wild thun, dennoch meinen, sie hätten ein gutes Hertz.** Nein, du armer Mensch, wes dein Hertz voll ist, des gehet der Mund und dein äusseres Verhalten über. Du kanst inwendig unmöglich ein guter Baum seyn, wenn du äusserlich böse Früchte trägest. Es folget zwar nicht allemal, daß der Mensch, wenn er äusserlich einen guten Schein annimt, auch um deswillen innerlich gut sey; wie man an den Pharisäern siehet. Das aber ist gewiß, daß der Mensch, an dessen äusserlichem Verhalten man siehet, daß er die Sünde liebet und sie mit Willen vollbringet, **auch inwendig böse sey, und ein unbekehrtes fleischlich gesinnetes Hertz habe.** Er ist unheilig durch und durch, innerlich und äusserlich, und ist ein Greuel vor GOtt.

Wie wandeln aber gläubige Christen **innerlich heilig vor GOtt?** Petrus spricht: **Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten.** So haben denn wahre Christen die Erb-Sünde noch in ihnen. Diese reget sich in mancherley

cherley aufsteigenden bösen Lüsten bey ihnen; sie aber creutzigen und tödten, durch die ihnen von JEsu geschenckte Kraft, dieselbige. Sie wachen also über ihr Hertz, geben Acht über die Regungen der Sünde, hassen sie, und sind denselben durchaus nicht zu Willen. Fehlen sie, so waschen sie sich in dem Blute ihres Erlösers gläubig, erneuern mit ihm ihren Bund, und gehen sodann frisch fort. Und so wandeln sie **innerlich heilig** vor GOtt.

Die Ursachen, die euch, ihr Gläubigen, zu **solchem inneren heiligen Wandel vor GOtt** bewegen sollen, sind nach unserm Texte folgende. Ihr seyd **Geliebte GOttes.** Wollet ihr nun der Sünde in euch Raum geben, GOtt beleidigen, und aus seiner Liebe fallen? Ihr seyd **Fremdlinge und Pilgrimme auf Erden, Bürger aber im Himmel.** Woltet ihr die Sünde wieder lieb gewinnen, und euer Bürger-Recht im Himmel darüber verlieren? Das würde euch ja ewig gereuen. Nehmet auch zu Hertzen, was Petrus schreibet: **Sie streiten wider eure Seelen.** O seyd deshalb wacker, und gebet den fleischlichen Lüsten, die ein Greuel vor GOtt sind, nicht Raum, damit ihr nicht auch vor ihm zum Greuel werdet!

Und das suchet die Sünde mit ihren Lüsten. Sie stellen sich zwar der Seele in angenehmer und unschädlicher Gestalt vor; werden sie aber liebgewonnen, so **berauben sie die Seele der göttlichen Gnade und Einwohnung, und stürtzen sie unter GOttes Ungnade und Zorn.** Sehet nur den David an; ward er nicht, da er die sündlichen Lüste in sich zur Kraft kommen ließ, **ein Kind des Todes? Darum fliehet vor der Sünde, wie vor einer Schlange. Eine iegliche Sünde ist wie ein scharf Schwerdt, und verwundet, daß niemand heilen kann.** Sir. 21, 2-4. Bleibet daher wachend und betend, und nehmet JEsum zu Hülfe; so werdet ihr von der Sünde nicht übervortheilet werden. Ihr werdet vielmehr dem Bilde JESU immer ähnlicher werden. Euer Hertz wird heiter, und zu GOtt frölich hingerichtet bleiben; ihr werdet den grossen GOtt euren lieben Abba und Vater kindlich nennen können; ihr werdet Muth und Kraft zum Streiten und Siegen behalten, und in allen, als Geliebte GOttes, weit überwinden. Lasset ihr aber der Sünde in etwas Raum; so wird es in keinem mit euch recht fort wollen. Ihr werdet nicht, wie zuvor, die Klarheit GOttes in dem Angesichte JEsu Christi erkennen. Euer Hertz wird nicht kindlich rufen können: Abba, lieber Vater! Die rechte Kraft wird verschwinden. Ihr werdet euch unruhig und verwirret befinden. Kurtz: **GOtt wird nicht mehr recht mit euch seyn, weil ihr nicht gantz und recht mit ihm seyd, sondern seinen Feinden in euch Platz lasset.**

Mercket aber auch dis noch, ihr Gläubigen. Fühlet ihr in euch fleischliche Lüste, so werdet nicht kleinmüthig, sondern vereiniget euch desto inniger mit JEsu, und dränget euch in sein Liebes-Hertz hinein. **Das Gefühl der Lüste machet euch seinen Augen nicht zuwider**, wenn ihr nur solchen Lüsten von Hertzen feind bleibet. **Sünde haben und fühlen, verdammet euch nicht;** wohl aber fallet ihr aus der Gnade, wenn ihr die Sünde über euch herrschen lasset. Bleibet demnach in JEsu, und wandelt nicht nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste; So bleibet JEsus in euch, und ihr in ihm.

Wahre Christen befleissigen sich, auch **äusserlich** vor GOtt heilig zu wandeln. Hiezu ermahnet sie Petrus v. 12. **Und führet einen guten Wandel unter den Heiden. Unter den Heiden**, die GOTT nicht kanten noch fürchteten, solten sie heilig wandeln. So ist es denn wahren Christen, durch GOttes Gnade, möglich, in dieser bösen Welt, mitten unter dem verkehrten und unschlachtigen Geschlechte, als Lichter zu scheinen, und züchtig, gerecht und gottselig zu leben. Sehet die ersten Christen an, sehet Loth in Sodom an, sehet Daniel mit seinen Gesellen an, sehet den Joseph an; Lebeten sie nicht unter den Gottlosen gottselig? Will GOtt seinen Kindern etwa solche Gnade und Kraft nicht mehr geben? O wie böse reden nun diejenigen, die dreiste hin sprechen: **In der Welt kann man nicht gottselig leben!**

Der gute Wandel, den wahre Christen führen, ist nicht ein blos ehrbarer Wandel der Welt; sondern eine Frucht des Glaubens, ein wahrhaftig guter Wandel aus der Gnade, ein Wandel vor GOtt, **der aus einem neugebohrnen und gutgemachten Hertzen fliesset.** Sie enthalten sich, wie innerlich, also auch äusserlich, vom Bösen, und befleissigen sich des Guten, **aus Haß gegen das Böse, und aus Liebe zu GOtt.** Ihr Zweck ist die Ehre GOttes, und die Besserung ihres Nächsten. Den Zweck lässet sie GOtt auch erreichen. Petrus spricht: **Auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure guten Wercke sehen, und GOtt preisen, wenns nun an den Tag kommt.** So müssen denn wahre Christen dulden, daß man von ihnen, ohne ihr Verschulden, übels redet. So hat es die Welt mit Christo, den Aposteln und ersten Christen auch gemacht. Da sie es nun noch so machet, so wundert euch darüber nicht, ihr Gläubigen Für euch ist es ein gutes Zeichen. Wandelt nur behutsam, und dann lasset die Welt thun, was sie nicht lassen kann. Der Schade

ist

ist ihr eigen; euch aber preiset JEsus selig. Und wie leicht kann JEsus eure Unschuld an den Tag bringen, daß auch die Gottlosen selbige erkennen, euch für selige Menschen bekennen, und GOtt über euch preisen müssen! Das ist denn ein Tag einer gnädigen Heimsuchung für solche arme Menschen; und ein grosser Segen für euch, die ihr, in der Gnade des HErrn, vor GOtt euren Wandel geführet habt.

Es zeiget der Apostel noch ferner in einigen Stücken, wie die Gläubigen ihren äusseren Wandel vor GOtt führen sollen. Er spricht v. 13. 14. **Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Haupt-Leuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen.** Die Obrigkeit soll also das Reich Christi befördern, der Gottlosigkeit aber steuren und wehren. Christen sollen, um des HErrn willen, der Obrigkeit unterthan seyn in allen Dingen, die nicht wider GOtt sind. Das thun auch wahre Christen von Hertzens-Grunde und mit aller Willigkeit. **Je besser Christ, ie treuer Unterthan.**

Es wurden zwar die ersten Christen der Untreue und Widerspenstigkeit gegen die Obrigkeiten beschuldiget; in der That aber waren sie solcher Laster nicht schuldig. Denn wenn sie obrigkeitliche Befehle empfingen, die wider GOtt angingen, so konten und mußten sie denselben keinen Gehorsam leisten. Man muß GOtt mehr gehorchen, als den Menschen. **Leib und Gut geben wahre Christen der Obrigkeit in willigem Gehorsam; Seele und Gewissen aber dem grossen GOtt.**

Und das ist, schreibet Petrus weiter, **der Wille GOttes, daß ihr mit Wohlthun,** mit eurem unsträflichen Wandel, **verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen. Als die Freyen,** die ihr in JEsu frey seyd von Sünde, Tod, Teufel und Hölle. **Aber nicht, als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit,** daß ihr euch der göttlichen Ordnung entziehen, und nach eigenen Willen leben wolter; **sondern als die Knechte GOttes,** die seinen Willen, auch in dem Gehorsam gegen die Obrigkeit, gerne vollbringen.

Thut Ehre iedermann, wie es vor GOtt recht ist. Nicht, daß ihr so niederträchtig handeln, und, um Menschen willen, GOtt beleidigen wolter. Das sey ferne! Seyd aber bescheiden gegen einen ieden, nachdem es sein Stand und Würde erfordert. So sollen sich auch wahre Christen beweisen. Denn das wahre Christenthum führet keine Unanständigkeit und Grobheit ein, aber auch keine sündliche Niederträchtigkeit.

Habet die Brüder in JEsu lieb, von Hertzens-Grunde. Fürchtet GOtt, an allen Orten und vor allen Menschen. Lasset die Menschen sehen, daß eure Hertzen mit der Herrlichkeit GOttes erfüllet sind. Ehret den König, im Hertzen, Geberden, und willigem Gehorsam. Betet für ihn zu GOtt, und suchet sein und des Landes Bestes von Hertzens-Grunde. Und das ist der wahren Christen Wandel vor GOtt.

Lesen wir, was nach unserm Texte folget; so müssen wir bekennen, daß es alsdann, wenn alle Menschen wahre Christen wären, in der Welt recht wohl stehen würde. So aber bleibet es wahr, daß ein Mensch des andern Teufel sey. Warum? Darum, weil wenige sich zu wahren Christen wollen machen lassen.

HErr JEsu, segne dein Wort an uns allen! Lehre uns, vor dir, dem starcken und allgenugsamen GOtt, wandeln, und von Hertzen fromm seyn, Amen!

* *

Am Sonntage Cantate.

Jac. 1, 13-21.

Der gute GOTT.

O guter GOtt, mache uns alle, durch deinen Geist und Wort, auch gut, und verbilde uns in dein gutes und heiliges Bild, um deiner Liebe willen, Amen!

Niemand ist gut, denn der Einige GOtt. So sprach der HErr JEsus, Geliebte in demselben, zu demjenigen, der ihn nannte: Guter Meister; und ihn fragte: Was soll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben haben möge? So ist denn GOtt, unser GOtt, der gute GOtt im allerhöchsten Verstande. Er ist gut, und alle Vollkommenheit in seinem Wesen; Gut in allen seinen Eigenschaften; Gut in allen seinen Wercken; Gut in allen seinen Wegen und Gerichten. Er ist wesentlich, unveränderlich und nothwendig gut, also, daß nichts böses, man nenne es auch, wie man wolle, von ihm kommen kann. Dis ist eine ewige Wahrheit: GOtt ist ein guter GOtt.

GOtt ist ein guter GOtt. Wie kommt es denn, daß wir armen Menschen ihm so gerne die Schuld des Bösen beymessen, und ihn zur Ursache

der

der Sünde machen? Gewiß, wir sind verkehrte, böse Menschen. So siehet uns GOTT, und lässet sich unser jammern. Er stellet uns daher unser, gegen ihn so feindseliges, Hertz in seinem Worte vor Augen; will uns gerne, durch wahre Busse und Glauben, davon erretten, uns zu guten Menschen neu gebähren, und also unser guter GOtt werden, dessen wir, in alle Ewigkeit, selig geniessen sollen. Und das ist auch sein guter Zweck, zu welchem er uns dismal sein Wort, von ihm, dem guten GOtt, will verkündigen lassen. Ach so gebet denn Raum dem guten Hertzen des gegen euch alle so gutgesinneten GOttes, damit er euch alle segnen und gut machen könne, in JESU, seinem Sohne. Guter GOtt, unser GOtt, mache uns alle gut, um deiner Güte willen, Amen!

Text.

Jac. 1, 13-21.

Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von GOtt versucht werde. Denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versuchet niemand: Sondern ein ieglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde: die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod. Irret nicht, lieben Brüder. Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts: bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit: auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Darum, lieben Brüder, ein ieglicher Mensch sey schnell zu hören; langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor GOTT recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit: und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflantzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Guter GOtt, mache uns alle, durch deinen Geist und Wort, auch gut, und verbilde uns in dein gutes und heiliges Bild, um deiner Liebe willen, Amen!

Aus dem verlesenen Texte wollen wir unsere Hertzen richten auf

Den guten GOTT.

Wir

Wir sehen

1) Wie GOtt wesentlich gut sey;
2) Wie daher nichts Böses, wol aber
3) Alles Gute von ihm komme.

Erster Theil.

GOtt ist wesentlich und unveränderlich gut und heilig. **Heilig, heilig, heilig ist GOtt der HErr Zebaoth.** Dis bezeuget die Vernunft, wenn sie recht gebrauchet wird. Des Menschen Gewissen, das ihn verklaget, wenn er Böses verübet hat, bezeuget es gleichfalls. Noch mehr aber bezeuget es GOttes heiliges Wort, wenn es uns von dem wesentlich guten und heiligen GOtt prediget, **und insonderheit seine Güte und Heiligkeit, in dem Angesichte JEsu Christi,** uns vor unsern Augen und Hertzen hinstellet.

In unserm Texte v. 13. spricht Jacobus: **GOtt ist kein Versucher zum Bösen.** Eigentlich: **GOtt kann vom Bösen und zum Bösen nicht versuchet werden.** So ist er dann **wesentlich gut. Bey ihm ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß.** Er ist gut und heilig unveränderlich. Heilig, heilig, heilig ist GOtt der HERR Zebaoth. Ihr sollt heilig seyn, denn **Ich bin heilig,** der HERR, euer GOTT.

In dem Angesichte JEsu Christi giebet sich der gute und heilige GOtt uns recht besonders zu erkennen. JEsus ist der allerheiligste Sohn GOttes, das Heilige, im allerhöchsten Verstande. Er ist aber dazu erschienen, daß er, durch Blut und Tod, die Sünde wegnehme. Das hat er auch gethan, da er die Sünde, durch sein bitteres Leiden und Sterben, vor GOttes Angesicht getilget hat. Und hiemit hat GOtt die Heiligkeit seines Wesens, und seinen unendlichen Haß gegen alles Böse, aller Welt recht mächtig vor Augen gestellet. Denn solte GOtt die Sünde veranlasset haben, **da er sie durch das Blut und durch den Tod seines eingebohrnen Sohnes tilgen lässet?**

Bittet GOtt, Geliebteste! daß er diese Wahrheit euch, in seinem Lichte, einsehen lasse; So wird euer Hertz von der bitteren Feindschaft gegen GOtt befreyet werden.

JEsus nimmt noch die Sünde weg. Denn er lässet uns sein Wort verkündigen, stellet uns in demselben die Heiligkeit GOttes und unser Verder-

ben

ben vor; bietet sich uns, durch das Evangelium, zum Seligmacher von allen Sünden an; bringet die, welche ihm in ihren Hertzen Raum geben, zum wahren Glauben an seinen Namen, wäschet sie mit seinem Blute von Sünden, heiliget ihr Hertz zum gründlichen Abscheu an allen Sünden, verbildet sie in sein heiliges Bild, und stellet sie endlich vollkommen heilig seinem Vater dar. Ist nun GOtt nicht ein heiliger GOtt, und ein unendlicher Feind alles Bösen? Wer mag das läugnen?

Aus diesem Grunde, daß GOtt wesentlich gut und heilig ist, warnet nun der Apostel, daß man die Schuld des Bösen **dem guten GOtt** nicht beymessen solle. **Niemand sage**, spricht er, **wenn er versuchet wird, daß er von GOtt versuchet werde.** Zum Guten versuchet GOtt wol die Menschen; zum Bösen aber, wovon der Apostel redet, nimmermehr. Daher sage **niemand** von euch, die ihr GOtt, als einen guten GOtt in euren Seelen erfahren habt, daß er zum Bösen von GOtt versuchet werde.

Jacobus warnet also die Gläubigen, so wol vor solchen bösen Menschen, (davon es zu allen Zeiten, leider! genug gegeben hat, und noch giebet,) welche GOtt die Schuld der Sünde beymessen, als auch **vor ihrem eigenen Hertzen**, in welchem die Wurtzel der bitterſten Feindschaft gegen GOtt noch verborgen lieget, aus welcher man die Schuld des Bösen GOtt beyzulegen, wo man nicht über sich und sein Hertz wachet, leicht verführet werden kann. Und das haben wir armen Menschen von unsern ersten Eltern geerbet, die auch den guten GOtt, zur Ursache ihres Sünden-Falles, machen wolten.

Wir alle, Geliebteste! sind von Natur **bittere Feinde GOttes.** Dis will der Mensch zwar ungerne an sich kommen lassen; wenn ihm aber der erbarmende GOtt sein Grund-verderbtes Hertz aufdecket, dann muß er mit Schaam und Reue bekennen: **Ich bin ein Feind GOttes!** Die Gnade unsers Heilandes überwindet nun zwar solche Feindschaft in allen, die sich zum gläubigen Geschmack der Liebe GOttes bringen lassen; es bleibet aber doch die Wurtzel davon in ihnen übrig. Wachet daher über euer Hertz, die ihr Freunde GOttes in JEsu worden seyd, damit ihr nicht von innen und aussen, zur neuen Feindschaft gegen GOtt, unvermerckt verführet werdet.

Niemand sage, weder im Hertzen, noch mit dem Munde. Gedancken sind vor GOtt Worte. Er siehet, höret und richtet sie. **Du erkennest meine Gedancken von ferne.** GOtt ist ein Richter **der Gedancken und Sinnen des Hertzens.** So sollen wir denn unsere aufsteigende böse Gedancken nicht gering und Zoll-frey achten. Nein, GOtt richtet sie. Richtet

GOtt die Gedancken, so wird er gewiß die Worte des Menschen nicht ungerichtet lassen. GOtt will die Sünder strafen um alle das Harte, das sie wider ihn geredet haben. Von einem ieglichen unnützen Worte, spricht JEsus, soll der Mensch, am jüngsten Gerichte, Rechenschaft geben. GOttes Allwissenheit wird alle Gedancken und Worte dem Menschen vorstellen, und sein Gewissen wird ihn überzeugen, daß es seine Gedancken und seine Worte sind.

Wie ist uns hiebey zu Muthe, Geliebteste? Ist niemand gegenwärtig, der sich mit sündlichen Gedancken dreiste hin belustiget? Der zum öftern sündliche und garstige Worte ausspeyet, und damit unschuldige Hertzen ärgert? Der auch wol frech hin wider GOTT redet, und mit seinem Worte sein gottloses Gespötte treibet? O besinnet euch, ihr Armen! Wie wird euch an jenem grossen Gerichts-Tage seyn, an welchem euch GOtt über alle eure böse Gedancken und Worte richten wird? Jetzt habet ihr noch Zeit zur Busse. Fallet JEsu zu Fusse, und rufet ihn an, daß er, durch wahre Busse und Glauben, euch von dem Zorne GOttes, der euch sonst verschlingen wird, errette.

Niemand sage, wenn er versuchet wird, nemlich zum Bösen. Zum Bösen wird der Mensch versuchet von innen, aus seinem Hertzen. Die Welt hält ihr Hertz für gar gut; Kinder GOttes aber erfahren, was für ein Ungrund des Bösen in dem menschlichen Hertzen verborgen liege. O Mensch, aus deinem Hertzen quillet alles Böse hervor. Bitte GOTT, daß er dirs zu erkennen gebe!

Von aussen, wird der Mensch zum Bösen versuchet, wenn er durch böse Exempel, durch Lust und Furcht, zum Bösen gereitzet wird. Welt-Kinder machen sich einander immer böser und gottloser. Kinder GOttes, wo sie nicht über sich wachen, können auch von aussen zum Bösen leicht verführet werden. David und Petrus lehren uns solches mit ihren betrübten Exempeln.

Daß er von GOtt versuchet werde, nemlich zum Bösen. Dazu versuchet GOtt niemanden. Wie kann der wesentlich heilige GOtt iemanden zum Bösen versuchen? Darum sollen wir alles, was GOtt die Schuld des Bösen zuschreiben will, von Hertzen verabscheuen und verfluchen.

GOtt ist wesentlich gut und heilig, wir aber sind unheilige böse Menschen. Wie wollen wir denn mit ihm, zu unserer Seligkeit, vereiniget werden, wenn wir uns nicht heiligen lassen? Ach bittet alle euren Heiland, daß er

euch

auch durch seinen Geist gründlich verändere, und in seinem Blute dem heiligen GOTT heilige. Entweder ein Heiliger, oder ein Vieh!

GOtt ist wesentlich gut und heilig. Vor diesem GOTT erzittern die Teufel. Wie dürfen denn arme Menschen mit dem Heiligwerden, Heiligkeit und Heiligen, ihr Gespötte treiben? Die ihr das thut, ihr seyd, wahrlich, ärger als die Teufel! Erschrecket doch vor eurem jämmerlichen Zustand!

GOtt ist wesentlich gut und heilig. Seyd demnach getrost, ihr Heiligen in JEsu, die ihr der Heiligung treulich nachjaget. GOtt ist auf eurer Seite. Wer kann und mag euch schaden?

Anderer Theil.

Jacobus lehret ferner, daß von dem guten und heiligen GOTT nichts Böses komme. Er spricht: **GOtt versuchet niemand**, nemlich zum Bösen. Wir haben hievon bereits oben etwas vernommen; es ist aber nicht überflüssig, wenn wirs unserm Hertzen nochmals vorhalten. Die Versuchung ist zwiefach, eine zum Guten, die andere zum Bösen. **Die Versuchung zum Guten ist eine göttliche Prüfung, durch welche das Innere des Hertzens dem Menschen selber und andern vor Augen geleget wird, und zwar zur Verherrlichung GOttes und des Menschen Besten.** Zum Guten versuchet GOtt den Menschen durch seine Gebote und Verbote, damit er, der Mensch so wol, als andere, erkennen, ob Gehorsam oder Ungehorsam in seinem Hertzen verborgen liege. 5 Mos. 8, 2. 1 Mos. 22. GOtt versuchet den Menschen durch Wohlthaten, auch durch mancherley Leiden, damit er und andere innen werden, wie danckbar oder undanckbar, wie geduldig oder ungeduldig er sey. Auch durch mancherley Gelegenheit zum Guten und zum Bösen lässet GOtt den Menschen geprüfet werden, damit er und andere erkennen sollen, wie brünstig oder lau er im Geiste sey, auch ob sein Hertz im Guten bevestiget oder unbevestiget sey.

GOtt kennet des Menschen invendigstes, und darf ihn nicht erst prüfen und erforschen. Er thut es aber dem Menschen zum Besten, damit dessen Seele im Guten wachsen, vom Bösen immer mehr abgezogen, und durch beydes sein heiliger Name an ihm und von andern verherrlichet werden möge. Abrahams und Josephs Exempel bezeugen solches gantz deutlich.

Die Versuchung zum Bösen kommt nicht von GOtt, ob sie gleich GOtt, aus heiligen Ursachen, 5 Mos. 13, 1-3. zulässet; sondern wie

wir oben bereits vernommen, von dem Menschen selber, von der Welt und dem Satan, der der Vater aller Lügen und der Versucher mit Recht genennet wird. Jacobus spricht: **Ein jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird.** Die Lust ist die Erb-Sünde. Diese böse Lust **reitzet und locket** die Menschen zu den wirklichen Sünden und zur Einwilligung in dieselbe, auf eine schmeichelnde und angenehmscheinende Art. Die Reitzen können Gläubige zwar nicht verhindern, vor dem Empfangen der Lust aber können und sollen sie sich sorgfältig hüten. Jacobus sagt: **Wenn aber die Lust empfangen hat,** wenn die aufsteigenden Reitzungen zum Bösen geheget werden, und man sein Vergnügen daran hat; **gebieret sie die Sünde,** stehet die Sünde in ihrer Ausgeburt, in ihrer Herrschaft da. **Die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.** Ist sie inwendig allein mit Einwilligung, oder auch zugleich auswendig, mit der wirklichen That, vollbracht; so beraubet sie den Menschen des geistlichen Lebens, und stürtzet ihn in den geistlichen, endlich auch, wenn er nicht von Hertzen Busse thut, in den ewigen Tod. Das ist der angenehmscheinenden Sünde **verdammtes Ziel und Ende.**

Habet demnach Acht, ihr Gläubigen, auf die in euch sich regenden Reitzungen zur Unreinigkeit, Neid, Zorn, Rache, Ungerechtigkeit, u. s. w. Verabscheuet sie, betet dawider, und tödtet sie in der Kraft JESU Christi; so bleibet ihr lebendig, in der Gnade GOttes, und die Sünde muß euch, mit ihren Reitzungen, zu ihrer eigenen immer mehreren Entkräftung dienen. Ihr aber, die ihr die sündlichen Reitzungen in euch heget, und sie mit Lust vollbringet; ihr seyd todt vor GOtt, und sincket in den Tod immer tiefer hinein. Ach daß ihr weise wäret, und bey JEsu Hülfe suchetet!

Dritter Theil.

Drittens lehret uns Jacobus, **daß von dem guten GOtt alles Gute komme.** Alle gute Gabe, spricht er v. 17. 18. **und alle vollkommene Gabe kommet von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß.** So ist denn GOtt **ein Vater der Lichter.** Er ist in seinem Wesen rein, heilig, gut, zugleich auch die Quelle alles Guten, alles Lichtes, aller Schönheit in dem Reiche der Macht, der Gnaden und der Herrlichkeit. **Bey ihm ist auch keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß;** d. i. er ist unveränderlich

gut

gut und heilig. Er ist derselbe. Er ist ein Licht, und in ihm ist keine Finsterniß. 1 Joh. 1, 5.

Von ihm, **von oben herab kommen alle gute Gaben**, in dem Reiche der Natur. Alles, was GOtt geschaffen hat, ist gut. Himmel und Erde, und alles was darinnen ist, rufen uns zu: **GOtt ist ein guter GOtt!** Auch **alle vollkommene Gaben**, im Reiche der Gnaden, kommen auch von ihm, von oben herab. Alle Gerechtigkeit, alles Leben, alles Licht, alle Seligkeit werden uns von ihm, aus dem Verdienste JEsu Christi, mitgetheilet. Und was wird er seinen Gläubigen in dem Reiche der Herrlichkeit aufgehoben haben?

Einer vollkommenen Gabe gedencket Jacobus insbesondere. Er spricht: **Er hat uns gezeuget, nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen.** Er will sagen: Da euch GOtt seinen Geist gab, euch zu neuen Menschen und seinen Kindern wiedergebar, habet ihr da nicht in der That erfahren, daß er sich als einen guten GOtt an euch bewiesen? Denn hat ihn wol etwas anders, diese hohe Würde euch zu schencken, bewegen können, **als sein wesentlich gutes und frommes Hertz? sein gnädiger, guter und barmhertziger Wille?**

Eben also, Geliebteste! will der gute GOtt auch uns, nach dem Reichthum seiner Barmhertzigkeit, zu seinen Kindern, und zu Erstlingen seiner Creaturen wiedergebären. Lasset uns hiebey folgende Fragen erwegen.

Die erste Frage: Wer sind wir? Antw. Wir waren nach dem heiligen Bilde GOttes heilig und gut erschaffene Menschen; ietzt aber sind wir **Fleisch, Sünder, Gottlose, Feinde GOttes, Kinder des Zorns und des Todes.** Leider! solche elende Würmer sind wir, durch den kläglichen Sünden-Fall, alle worden. Das will der arme Mensch zwar nicht gerne an sich kommen lassen; Da es aber GOtt in seinem Worte, an so vielen Stellen, deutlich bezeuget: so soll uns doch solch Zeugniß wol so viel gelten, daß wir Acht darauf haben, und unsere Hertzen forschen. Ich ermahne demnach einen ieden: **Laß GOttes Wort dir GOttes Wort seyn**, der dich besser kennet, als du dich kennen kanst; Halte dein Hertz gegen dis Wort, und forsche, ob du dich so verderbet findest, als dich GOtt in seinem Worte, dir vorstellet. Bitte aber vor allen Dingen den erbarmenden GOtt um das Licht seines Geistes; So wirst du nach und nach dich in deinem tiefen Verderben erkennen, und sagen müssen: **Ach GOtt, ich bin eben so, wie du mich in**

deinem Worte beschreibest. Das ist der Grund, der in euch geleget werden muß, wenn euch GOtt zu seinen Kindern neu gebären soll.

Die andere Frage: **Was sollen wir denn werden?** Antw. **Erstlinge seiner Creaturen; Kinder des lebendigen GOttes; Heilige, gerechte und herrliche Seelen; Ein auserwähltes Volck GOttes; Ein königliches Priesterthum; Tempel des lebendigen GOttes; Brüder des HErrn JESU; ja eine auserwählte herrliche Braut des herrlichen Sohnes GOttes.** Ist diese Seligkeit wol so viel werth, daß wir uns nach derselben mit Ernst umsehen? Was ist doch dagegen die gantze Welt?

Die dritte Frage: **Wer will uns denn zu so seligen und herrlichen Menschen machen?** Antwort: **Der gute GOTT, der Vater der Lichter.** O wunderbarer und guter GOTT, der uns so tief geschändete Sünder zu so herrlichen Menschen machen will! Beuget sich nicht euer Hertz vor dem guten GOtt? Ach ja, gelobet sey er in Ewigkeit!

Die vierte Frage: **Was beweget ihn denn dazu?** Antwort: Gewiß nicht unsere Würdigkeit; sondern **allein, allein, allein sein Wohlgefallen, seine grosse Barmhertzigkeit, der Reichthum seiner Gnade, seine herrliche Gnade, der überschwängliche Reichthum seiner Gnade und Güte über uns in Christo JEsu.** Die ist es, aus welcher er uns seinen Sohn gegeben, und uns in demselben so selig und herrlich machen will. **Gelobet sey die Herrlichkeit dieses guten GOttes an ihrem Orte!**

Die fünfte Frage: **Wie greifet es denn der gute GOtt an, wenn er uns so herrlich machet?** Antwort: Er zeiget uns, oder gebieret uns neu durch **das Wort der Wahrheit**, oder durch das Evangelium von JEsu Christo. Das ist der lebendige und lebendigmachende Saame GOttes. Wird dieser Saame GOttes in ein bußfertiges Hertz hinein gestreuet, so wird durch dasselbe der Glaube, von dem Heiligen Geist, in dem Menschen angezündet. Durch solchen Glauben ergreifet er den gantzen JEsum, und wird in diesem wesentlichen Sohne GOttes ein Kind GOttes, eine neue und ewig mit JEsu lebende Creatur. **Was ist nun das Wort GOttes nicht für ein grosser Schatz, den GOTT uns schencket!** O ihr Lieben, höret, leset, betrachtet und erweget dis Wort fleissig, und ruffet dabey euren Heiland hertzlich an, daß er es in euren Seelen lebendig mache; So werdet ihr werden **Kinder des lebendigen GOttes.**

Aus

Aus dem, was der Apostel von dem guten GOtt geschrieben hat, daß er nemlich wesentlich gut sey, daß von ihm nichts Böses, wol aber alles Gute komme, ermahnet er nun ferner die Gläubigen also: **Darum, lieben Brüder, ein ieglicher Mensch sey schnell**, willig und verlangend, **zu hören**, nemlich das gute Wort GOttes, **langsam aber zu reden**, göttliche Dinge zu beurtheilen nach seinem eigenen Sinn. Am allerwenigsten thue er seinen Mund gegen GOTT auf, ihm einige Schuld des Bösen beyzumessen. Er **sey auch langsam zum Zorn**, in den Versuchungen, mit welchen er fürietzo zu kämpfen hat, damit er nicht in Ungeduld etwas zorniges und ungebührliches aus seinem Munde gehen lasse. **Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor GOtt recht ist.** Gar zu leichte kann man im Zorn und zornigen Worten sich versündigen, GOTT beleidigen, und den Nächsten ärgern.

Darum so leget ab, immer mehr und immer treuer, **alle Unsauberkeit und Bosheit**, creutziget euer Fleisch samt den Lüsten und Begierden täglich. **Und nehmet das Wort an**, immer mehr hinein in euer Hertz, **mit Sanftmuth**, also, daß ihr es bewahret, und Frucht in Geduld bringet. **Das in euch gepflantzet ist**, und durch welches ihr in allem Guten zunehmen könnet und sollet. **Welches kann und wird eure Seelen selig machen**, euch zur völligen Seligkeit verhelfen.

So suchet denn nun, Geliebteste, allesamt, daß ihr von dem guten GOtt zu seinen guten und heiligen Kindern wiedergebohren werden möget. Nehmet um deswillen das gehörte Wort mit euch, erweget und **bebetet** es fleissig, so wird der HERR euch die lebendige und gutmachende Kraft desselben in euch erfahren lassen.

Ihr Gläubigen, haltet euch an das gute Wort des guten GOttes, und lasset durch dasselbe eure Hertzen in das gute Bild des guten GOttes immer völliger verbilden. **GOtt ist ein guter GOtt!** Dis Wort labe euch in euren Hertzen. Erbittet euch und erwartet von dem guten GOTT alle euch nöthige gute und vollkommene Gaben. Sein Hertz stehet euch offen. Nehmet und freuet euch des guten GOttes. Beweiset euch auch **als gute Kinder des guten GOttes**; so werdet ihr endlich vollkommen gut, vor seinem Angesichte dargestellet werden, Amen!

Guter GOtt, sey ewig gelobet! Mache uns auch alle gut, um deines Namens willen, Amen!

Am

Am Sonntage Rogate.

Jac. 1, 22-27.

Apostolischer Unterricht, wie man GOttes Wort, als GOttes Wort, gläubig anzunehmen und zu bewahren habe.

Ach HERR, laß uns dein Wort vestiglich für dein Wort halten, damit es uns im Glauben werde ein Geruch des Lebens zum ewigen Leben, Amen!

Nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflantzet ist, welches kann eure Seelen selig machen. Also, Geliebteste, ermahnet Jacobus die gläubigen Christen in seiner Epistel Cap. 1, 21. Das Wort, das in sie hinein gepflantzet war durch den Glauben, ist vornemlich das Wort des Evangelii, der lebendige und lebendig machende Saame des lebendigen GOttes. Durch dis Wort waren sie an Hertz, Muth und Sinn gründlich verändert, zu Kindern des lebendigen GOttes wiedergebohren, und also in JEsu, in dessen Blute sie von Sünden abgewaschen waren, bereits selige Menschen worden. Und nichts desto weniger verlanget Jacobus von ihnen, daß sie dis in sie gepflantzte Wort in ihre Hertzen immer inniger mit Sanftmuth, d. i. mit aller Folgsamkeit, hinein nehmen, die Kraft desselben, zum täglichen Wachsthum im Guten, immer mächtiger erfahren, und also in der einmal erlangten Seligkeit recht bevestiget, und in dieselbe immer völliger eingeleitet werden solten. War also seine Ermahnung eine recht nöthige und heilsame Ermahnung.

Diese Ermahnung gehet auch uns an, Geliebteste. Was hilft es uns, daß wir das seligmachende Wort des Evangelii hören, wenn wirs nicht in unsere Hertzen, als den Saamen GOttes, mit Sanftmuth, mit wahrem Gehorsam, hinein nehmen durch den Glauben, und uns dadurch wahrhaftig selig machen lassen? Was hilft es uns, daß wir dis Wort gläubig angenommen haben, und durch dasselbige selig worden sind, wenn wirs nicht, mit Sanftmuth, immer inniger in unsere Hertzen hinein nehmen, und uns dadurch, als gehorsame Kinder, in alle Seligkeiten immer weiter hineinführen, und darinnen bewahren lassen? Das Wort will durch den Glauben mit Sanftmuth angenommen, aber auch bewahret seyn, wenn der Mensch die Seligkeit, die JEsus ihm erworben

worben hat, endlich völlig ererben will. Lasset uns deshalb aus der Anweisung, welche Jacobus uns dazu giebet, lernen, **wie wir GOttes Wort, als GOttes Wort, gläubig annehmen und bewahren sollen.** Segne uns, HErr, unser GOtt, um deines Namens willen, Amen!

Text.

Jac. 1, 22-27.

Seyd aber Thäter des Worts: und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so iemand ist ein Hörer des Wortes, und nicht ein Thäter: der ist gleich einem Manne, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat: gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret; und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter: derselbige wird selig seyn in seiner That. So aber sich iemand unter euch lässet düncken, er diene GOtt; und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Hertz: des Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt, dem Vater, ist der: die Wäysen und Witwen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

HErr, HErr, laß uns dein Wort nicht allein hören, sondern auch gläubig annehmen, und in unseren Seelen bewahren zu unserer Seligkeit, Amen!

Unser Text hält in sich

Einen Apostolischen Unterricht, wie man das Wort GOttes, als GOttes Wort, gläubig annehmen und bewahren soll.

Der Apostel Jacobus lehret uns nemlich, **wie wir 1) das Wort GOttes hören, 2) thun, und 3) in das vollkommene Gesetz der Freyheit hindurch schauen, und darin beharren sollen.**

Erster Theil.

Seyd nicht Hörer allein, spricht Jacobus. Er will also, daß wir das Wort hören, dasselbe aber auch als GOttes Wort, das ist, recht und wie sichs gezimet, hören sollen, damit es, als GOttes Wort, unsere Seelen selig machen könne.

GOttes Wort hören, lesen, und unter hertzlichem Gebet betrachten, ist schlechterdings nöthig. Geschiehet dieses nicht, wie will denn der Mensch zum Glauben kommen, und durch solchen Glauben selig werden? Wer die göttliche Wahrheiten nicht weiß, kann sie ja unmöglich glauben.

Wir müssen aber GOttes Wort recht, mit aller Ehrerbietung, als GOttes Wort, hören, wenn GOtt dadurch seinen Liebes-Zweck an uns erreichen soll. Wollen wir nun das, so lasset uns folgendes mercken und üben. Wilst du zur Kirche gehen, so bitte GOtt zuvor demüthig, daß er dein Hertz seinem Worte aufthue, damit du darauf, als auf GOttes Wort, ehrerbietig Acht habest, und die Kraft davon in deiner Seele lebendig erfahrest. Höreſt du GOttes Wort, so höre es mit aller Aufmercksamkeit. Sey vor GOtt gegenwärtig, zu hören, was er mit dir will reden lassen. Seufze unter dem Anhören des Wortes zu JEsu, daß er es inwendig in dein Hertz hineindringen, und dir es zum Segen werden lasse. Wird dein Hertz beweget, so bitte, daß dir der HErr JEsus gebe, was du nicht hast, und aus deinem Hertzen herausnehme, was ihm an dir zuwider ist. Mercke dir die Haupt-Sache an, die erkläret wird, und die Haupt-Sprüche, mit welchen sie erkläret wird. Schlage diese zu Hause wieder nach, erwege sie vor dem HErrn, und rufe ihn hertzlich an, daß er das gehörte Wort in dir lebendig und fruchtbar mache zum ewigen Leben. Siehe, so eggeſt du gleichsam den Saamen des Wortes in deinem Hertzen mit Gebet unter, und Satan kann dirs dann nicht so leicht von deinem Hertzen rauben. Suche dann auch mit hertzlichem Gebet von GOtt die Kraft, dasjenige, worüber du, durch das Wort, bestrafet worden, treulich abzulegen, und also dem HErrn, in seinem Worte, gehorsam zu werden.

Ist es Wunder, Geliebteste! wenn GOtt sein Wort an den mehresten Seelen nicht segnen kann, da die mehresten mit demselben nicht umgehen, als mit GOttes Wort? Viele gehen mit einem Hertzen voll Welt, ohne Gebet, und nur aus Gewohnheit, zur Kirche. Hören sie GOttes Wort, so sind sie unachtsam, und mit ihrem Hertzen nicht gegenwärtig; ja viele schlafen und plaudern wol. Und wie wenige sind derer, die das gehörte Wort nach der Predigt ehrerbietig vor GOtt überlegen, GOtt um Segen hertzlich bitten, und seinem Worte gehorsam werden! Von den mehresten wird die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufgehalten. O lieben Seelen, es müsse nun anders mit den mehresten unter euch werden, soll anders das Wort euch zum Segen, und nicht zum Gerichte gereichen.

Ande-

Anderer Theil.

Wir müssen aber das Wort GOttes nicht allein hören, sondern auch, wie bereits erwähnet worden, **thun. Seyd Thäter des Worts**, spricht Jacobus. Er nimmt von dem Worte nichts aus, sondern will es **gantz gethan wissen.** Das Wort GOttes lässet sich nicht stücken noch theilen. Dis erfähret der Mensch, wenn es ihm ein Ernst wird, dem Worte gehorsam zu werden. Er muß sich entweder zum **Gehorsam des gantzen Wortes verstehen**, oder er **muß es gantz fahren lassen. Denn wer an Einem sündiget, der hat das gantze Gesetz, das gantze Wort GOttes, übertreten.** Cap. 2, 11.

Gesetz und Evangelium ist GOttes Wort. Das Gesetz **fordert**, das Evangelium **giebet.** Beydes will, iedoch ein iedes nach seiner Art, gethan seyn. Das Gesetz spricht: **Thue!** Das Evangelium spricht: **Nimm an, und laß dich lieben!** Nehme ich nun an, was mir das Evangelium darbietet: so kann ich dem Gesetze geben, was es fordert; und thun, was es befiehlet. Höret deutlich, wie das Wort des HErrn von uns will gethan seyn.

Das Wort GOttes stellet uns 1) **unser Elend vor**, wie wir nemlich des Bildes GOttes ermangeln, zu allem Guten erstorben und untüchtig, zum Bösen aber geschickt und geneigt, und daher Kinder des Zorns und des Todes sind. Dis Wort **solst du nicht allein hören, sondern auch thun**, das ist, in dir zur Kraft kommen lassen. Erwege nemlich dis Wort fleißig; halte dein Hertz dagegen, und bitte GOtt, dessen Wort es ist, daß er dich dir selber also wolle zu fühlen geben, wie er in dem Worte von dir redet. Lernest du dich nun so erkennen und fühlen; siehe, so ist dis Wort **That, Wahrheit und Kraft in dir.**

Das Wort GOttes hält uns 2) **JEsum Christum vor, wie er uns von GOtt gemachet ist zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung** ꝛc. Das must du nun nicht allein hören, sondern auch **thun.** Du must nemlich, bey dem Gefühl deines Elendes, dis süsse Wort von JEsu mit hertzlichem Gebet fleißig erwegen, und dich durch dasselbe zum Glauben an deinen Heiland bringen lassen. Geschiehet dis, so verkläret der Heilige Geist JEsum in deinem Hertzen also, daß du ihn annimmst als deine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, und dich ihm, deinem Hohenpriester, Propheten und Könige, gantz und gar übergiebest. Da hast du dann JEsum, und in ihm alle die erworbene Seligkeit durch den Glauben;

hast gethan, was der Vater, in seinem Liebes-Willen, zu deiner Seligkeit von dir fordert; und bist mit solchem Evangelischen Thun sodann durch die gantze Zeit deines Lebens beschäftiget. Du lässest dich nemlich von JEsu lieben, begnadigen, und in seiner Gnade durch den Glauben bewahren zum ewigen Leben. Da ist das Wort des Evangelii in der That, Geist, Wahrheit, und ein Wort des ewigen Lebens.

Bist du ein solcher Thäter des Wortes worden, so fliesset alles, was JEsus in seinem Worte von dir fordert, aus diesem seligen Glaubens-Grunde, als von selbst heraus. Du liebest das gantze Gesetz GOttes von Hertzen, stirbest der Sünde täglich ab, liebest GOtt und deinen Nächsten von Hertzen, folgest JEsu nach, und suchest seinem schönen Sinne immer ähnlicher zu werden. Deine Gebrechen, und was dir sonst fehlet, werden dir nicht zur Verdammniß zugerechnet: sondern der Vater siehet dich in JEsu, seinem Sohne, an, wie du in ihm, durch den Glauben, bist; und lässet deinen obwol unvollkommenen, doch kindlichen und willigen Gehorsam gegen seine Gebote, in JEsu, seinem Sohne, der deine vollkommene Gerechtigkeit ist, ihm in Gnaden wohlgefallen.

In diesem Thun des Wortes GOttes lernet der Mensch nie aus. Er ist ein Thäter, und wird immer besser ein Thäter, ie länger er lebet. Darum sagt Jacobus: Werdet Thäter! Lasset euch von JEsu, durch den Glauben, immer reichlicher geben, so werdet ihr ihm einen immer völligern Gehorsam gegen seinen gantzen guten Willen wieder geben können.

Wird der Mensch nicht also ein Thäter des Wortes, sondern begnüget sich mit dem blossen Hören und Wissen: so betrüget er sich damit selbst, wie Jacobus redet. Dem ist auch also! Denn Busse, Glaube, JEsus und sein theures Verdienst, GOttes Gnade und Kindschaft, Christi Nachfolge, die Verläugnung sein selbst ꝛc. sind ja nicht Sachen, die man nur im Kopf wissen und davon schwätzen, sondern die man in dem Hertzen haben, empfinden, erfahren und besitzen muß. Wer nun davon nur im Kopfe weiß, hat sie aber nicht im Hertzen, ist der selig? Wird er, wenn er nun stirbet, selig sterben? Das Wort GOttes ist Geist und Leben. So, so müssen wir es in uns haben, lebendig schmecken und erfahren; sonst betrügen wir uns selbst.

Der Apostel erläutert dis mit einem Gleichniß. Denn so iemand ist ein Hörer des Wortes, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet; denn nach-

nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. v. 23. 24. Was hilfts einem, der im Spiegel eines Fleckens an sich gewahr wird, wenn er solchen Flecken nicht abthut? Hat er nicht sein Angesicht im Spiegel umsonst beschauet? Was sind wir denn des gebessert, wenn wir unser Verderben aus dem Worte GOttes hören; wenn uns zugleich vorgehalten wird, wie wir aus demselben durch JEsum Christum errettet werden, und in ihm Gnade, den Heiligen Geist, ein neues Hertz und alle Seligkeit erlangen können und sollen: wo wir das gehörte Wort vergessen, und uns nicht, durch wahre Busse und Glauben, aus unserm Elende erretten, und zu neuen und seligen Menschen in JEsu machen lassen? Wer so mit dem Worte GOttes verfähret, der betrüget sich selbst. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut. Wer aber des HErrn Willen weiß, und thut ihn nicht, der wird gedoppelte Streiche leiden müssen. Und das Wort, das er gehöret hat, wird ihn richten am jüngsten Tage.

Ich weiß wol, daß wir armen Menschen insgesamt eine natürliche Feindschaft gegen GOtt, gegen sein Wort und seinen Willen haben. Ich will euch um deswillen, Geliebteste! in zween Sprüchen den Willen GOttes, der auf eure Seligkeit lauterlich abzielet, vorhalten, ob vielleicht eure Hertzen dadurch bewogen werden können, dafür von nun an zu sorgen, daß dieser gute Wille an euch vollbracht werde.

Das ist sein Gebot, spricht Johannes, daß wir gläuben an den Namen seines Sohnes JEsu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. 1 Joh. 3, 23. Nach diesen Worten will GOtt, daß wir 1) erleuchtet werden sollen, unser Elend mit hertzlicher Reue und Betrübniß einzusehen. 2) Daß wir, aus dem Evangelio, durch das Licht des Heiligen Geistes, JEsum, als unsern Heiland lebendig erkennen, und gläubig annehmen sollen. Lassen wir solchen Willen GOttes an uns geschehen, und nehmen JEsum im Glauben auf; So erlangen wir GOttes Gnade, JEsu Christi Gerechtigkeit, Vergebung aller Sünden, den Heiligen Geist, ein neu Hertz, eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit. Wir werden Kinder GOttes, Erben GOttes und Mit-Erben JEsu Christi. Ist das nicht ein guter Wille GOttes an uns arme Menschen? Würde uns nicht recht wohl seyn, wenn dieser Wille an uns allen vollbracht würde?

GOtt will 3) daß wir uns unter einander lieben sollen. Und dazu will er uns mit dem Geiste der Liebe selber salben. Liebe ist ein Balsam des Le-

bens, und versüsset unser elendes, Jammer-volles Leben. Haß und Feindschaft aber verderbet den Menschen an Leib und Seele, und führet mit sich einen Vorschmack der Hölle. O wie süß und lieblich würde unser Leben seyn, wenn wir alle uns unter einander hertzlich liebeten! Und so ist auch dieser Wille GOttes an uns unsere Seligkeit. Höret noch ein Wort!

Paulus schreibet: **Das ist der Wille GOttes, eure Heiligung.** 1 Thess. 4, 3. So sollen wir demnach heilig werden. Das schändliche Bild des Satans soll aus uns vertilget, das herrliche Bild GOttes aber und der schöne Sinn JEsu Christi soll in uns angerichtet werden. Wir sollen werden heilige Tempel des hochgelobten Dreyeinigen GOttes, und endlich vollkommen heilig und herrlich vor dem Throne GOttes dargestellet werden. Kann der gute GOtt was süsseres, liebreicheres, seligeres und herrlicheres an und von uns wollen?

Wolan, ihr Lieben! jaget nicht mehr der Welt und ihrer Eitelkeit so brennend nach. Sie bringet euch nichts, **als Unruhe und höllischen Verdruß in eure Hertzen.** Und was werdet ihr haben, wenn nun die gantze Welt, mit aller ihrer Lust, vergehen wird? Hier, hier sehet her, gewinnet den guten Willen GOttes lieb, und werdet Thäter seines Wortes und Willens! Beuget euch demnach vor dem HErrn; erkennet vor ihm, und bekennet ihm eure bisherige Abweichung von ihm, dem guten GOtt. Lassets euch hertzlich leid seyn, daß ihr die Quelle der lebendigen Wasser verlassen, und in den stinckenden Pfützen der Sünde und Welt euer Vergnügen gesuchet habet. Flehet ihn hertzlich an, daß er euch zur wahren Busse und Glauben an JEsum bringe, und euch thun lehre nach seinem Wohlgefallen. **So, so werdet ihr selig werden in solcher eurer That.** Lasset uns auch lernen,

Dritter Theil.

Wie wir in das vollkommene Gesetz der Freyheit hindurch schauen, und darin beharren sollen. Jacobus spricht: **Wer aber hindurch schauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit, und darin beharret; und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter: derselbige wird selig seyn in seiner That.** Das Gesetz der Freyheit ist das Evangelium von JEsu Christo. Es wird genennet **ein Gesetz der Freyheit,** weil es GOttes unwandelbarer Wille ist, daß wir, **allein durch den Glauben an JEsum Christum, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle befreyet, und der Seligkeit, die JEsus uns erworben**

hat,

hat, genieſſen ſollen. Darum giebet er uns auch das Gebot, das Geſetz, zu glauben an den Namen ſeines Sohnes, und alſo ſelig zu werden.

Dieſer Liebes-Wille GOttes wird dem Geſetz der zehen Gebote von Paulo entgegen geſetzet, wenn er Röm. 3, 27. ſpricht: Wo bleibet nun der Ruhm? Er iſt aus. Durch welch Geſetz? Durch der Wercke Geſetz? Nicht alſo, ſondern durch des Glaubens Geſetz. Das Geſetz der Wercke fordert, drohet und kerckert ein, und der Sünder mag ſich, durch ſeine Wercke, davon nicht los machen. Das Geſetz der Freyheit aber, oder des Glaubens Geſetz, reichet dem Menſchen den gantzen JEſum dar, und in JEſu Freyheit, aus aller Unſeligkeit heraus, und in alle Seligkeit hinein. Nimmt dis der über ſein Elend betrübte und gefangene Sünder in der Wahrheit durch den Glauben an, ſo kann er Paulo frölich nachſprechen: Das Geſetz des Geiſtes, der da lebendig machet in Chriſto JEſu, hat mich frey gemacht von dem Geſetz der Sünde und des Todes. Röm. 8, 2. Das Geſetz fluchet ihm nicht mehr, es treibet ihn nicht mehr, fordert auch nicht mehr von ihm die Werck-Gerechtigkeit; ſondern iſt bezahlet mit der Gerechtigkeit JEſu, die der Gläubige, als ſeine eigene, angezogen hat. Iſt er nun frey vom Geſetz, ſo iſt er auch frey von dem Zorne GOttes; hingegen hat er Theil an aller Gnade GOttes. Darum nennet Paulus die Freyheit der Kinder GOttes eine Freyheit der Herrlichkeit. Röm. 8, 21.

Dis Geſetz iſt ein vollkommenes Geſetz. Denn der Menſch wird in JEſu, durch den Glauben, vollkommen gerecht, heilig und herrlich vor GOtt; in ihm ſelber wird er wahrhaftig gerecht, heilig und ſelig: und je treuer er an der Gnade bleibet, je mehr nimmt er zu in dem ſchönen Bilde GOttes, und wird endlich, von allen Sünden vollkommen rein, vor GOttes Thron dargeſtellet.

Dis annehmungswürdige Wort, will nun aber auch von dem Menſchen, als GOttes Wort, behandelt ſeyn. Wir haben oben bereits davon gehöret. Hier ſpricht Jacobus davon: Wer aber durchſchauet in das vollkommene Geſetz der Freyheit, und darin beharret. So ſoll dann der Menſch das Evangelium, wie es das Wort mit ſich bringet, mit einem demüthigen, gebeugten und zum Gehorſam willigen Hertzen, fleißig, anhaltend erwegen, und GOtt innig anrufen, daß er ihn die göttliche Kraft deſſelben in ſeinem Hertzen erfahren laſſe, damit er die Klarheit GOttes in dem Angeſichte JEſu Chriſti lebendig erkenne, und in dieſelbe, von einer Klarheit zur andern, verbildet werde. Petrus ſpricht: Ihr thut wohl, daß ihr darauf

achtet,

achtet, als auf ein Licht = = bis der Tag anbreche und der Morgen-Stern aufgehe in eurem Hertzen. 2 Petr. 1, 19. Unser Heiland befiehlet, in der Schrift zu forschen, zu suchen, wie die Berg-Leute das Ertz aus der Erden mit Fleiß heraus suchen. Joh. 5, 39. David preiset diejenigen selig, die zum Gesetze des HErrn Lust haben, und es Tag und Nacht betrachten. Ps. 1, 1. 2. Maria behielt alle Worte, und bewegte sie in ihrem Hertzen.

Mit einem einigen Blick lässet sich das Evangelium nicht durchschauen noch ergründen; Es gehöret dazu vielmehr ein demüthiger, anhaltender und bettlender Fleiß, wenn einem von GOtt in dem Evangelio das Geheimniß GOttes und Christi soll aufgeschlossen werden. Ist nun der Mensch der Güter des Evangelii durch den Glauben theilhaftig, ist er in dem Blute JEsu von Sünden rein gewaschen und ein Kind GOttes worden; So muß er in dem Evangelio auch gläubig beharren. Durch das Evangelium wird der Glaube in dem Menschen nicht allein von dem Heiligen Geiste angezündet, sondern auch erhalten und gestärcket. Darum muß ein Gläubiger nach der vernünftigen lauteren Milch begierig bleiben, und derselben zu seiner Stärckung, täglich geniessen, damit er durch dieselbige zunehme. Unser Heiland spricht: So ihr bleiben werdet in meiner Rede, in meinem Worte, so seyd ihr meine rechten Jünger. Joh. 8, 31. 32. In dem Worte hat der Mensch sich sorgfältig zu bewahren, und sich von den Feinden nicht heraus, und in Fleisches Freyheit, oder in eigene Gerechtigkeit hinein rücken zu lassen. Es gehet nicht ohne Kampf und Mühe ab, wenn man den Glauben, die reine lautere Glaubens-Lehre in einem reinen Gewissen bewahren will. Wer aber in und an dem Worte gläubig bleibet, der bleibet in JEsu, und JEsus bleibet in ihm.

Jacobus thut hinzu: Und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, der die Kraft des Wortes aus seinem Hertzen wieder verrauchen lässet: sondern ein Thäter, der aus dem Worte GOttes täglich seine Nahrung des Glaubens nimmt, und sich durch dasselbe zu allem Guten stärcken lässet: Derselbe wird selig seyn in seiner That. Er ist wie ein Baum gepflantzet an den Wasser-Bächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, dessen Blätter nicht verwelcken, und dem alles, was er machet, wohl geräth.

Wolte man bey dem allen, so wir gehöret haben, einwenden: Ey GOtt weiß wohl, daß wir arme schwache Menschen sind, und nach seinem Worte so genau nicht leben können; genug, wenn wir unsern Gottesdienst abwarten; GOtt wird uns nicht verdammen u. s. w. So antwortet Jacobus: So aber iemand spricht, er diene GOtt; und hält seine Zunge, folglich auch sein

sein Hertz, **nicht im Zaum**, wider GOtt und sein Wort zu gedencken und zu reden; **und verführet**, mit solchen losen Einbildungen und Einwendungen, **sein Hertz: des Gottesdienst ist eitel.** Er dienet GOtt nicht, sondern schändet ihn, so viel an ihm ist, weil er im Unglauben bleibet, und alle Gnade GOttes, nebst dem gantzen JEsu, unverantwortlich verachtet. **Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst aber vor GOtt dem Vater ist der,** wenn man sich durch das Wort der Gnaden zum Glauben bringen und selig machen lässet; und dann, aus wahrer Liebe, die eine Frucht des Glaubens ist, **die Wäysen und Witwen in ihrem Trübsal besuchet,** ihnen alle Hülfe erzeiget; **und sich von der Welt,** die gantz im Argen lieget, **unbefleckt behält,** folglich sich dem HErrn, mit Leib und Seele, zum gantzen Opfer hingiebet.

Gehet nun hin, Geliebteste! erweget und nehmet ins Gebet vor dem HErrn, was ihr gehöret habet, damit das Wort, **als GOttes Wort,** in euch allen Frucht zum ewigen Leben schaffen könne.

Gib dazu, o lieber Heiland, uns allen deine Gnade und Segen, um deiner erbarmenden Liebe willen, Amen!

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

Apost. Gesch. 1, 1-11.

Die mit Christo, ihrem Haupte, in das himmlische Wesen versetzten Gläubigen.

Zeuch uns dir nach, HErr JEsu, so laufen wir, Amen!

Wenn Paulus, Geliebte in dem HErrn! von den gläubigen Ephesern schreibet, Cap. 2, 4-10: **daß GOtt sie mit JEsu lebendig gemachet, auferwecket, und ins himmlische Wesen versetzet habe, durch den Glauben;** So haben wir uns allerdings darum zu bekümmern, daß wir diese Worte nicht allein recht verstehen lernen, sondern auch die Sache selbst in unseren Seelen lebendig erfahren. Denn das Gute, so die Epheser aus der Fülle JEsu erlanget haben, können und sollen auch wir, aus seiner Fülle, erlangen.

Was das sey, mit JEsu, durch den Glauben, lebendig gemacht und auferwecket werden, davon wird am Oster-Fest gehandelt. Lasset uns iezt, da wir das Gedächtniß der Himmelfahrt Christi feyern, lernen, wie diejenigen, welche durch den Glauben mit JEsu sterben, begraben, und von den Todten auferwecket werden, auch durch den Glauben mit JEsu in das himmlische Wesen versetzet werden. Der HErr aber erleuchte unsere Seelen, bringe uns zum lebendigen Glauben, und lasse uns, in demselben, unsers Heilandes gantz geniessen!

Text.

Apost. Gesch. 1, 1-11.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfing, beyde zu thun und zu lehren; Bis an den Tag, da er aufgenommen ward: nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den Heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisungen: Und ließ sich sehen unter ihnen viertzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich GOttes. Und als er sie versamlet hatte: befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vaters; welche ihr habt gehöret, (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft: Ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn, und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; Sondern ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in gantz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden. Und da er solches gesagt: ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolcke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern; Welche auch sagten: Ihr Männer von Gälilåa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habet gen Himmel fahren.

HErr

HErr JEsu, laß uns mit dir sterben, mit dir, durch den Glauben, auferwecket und ins himmlische Wesen versetzet werden, um deines blutigen Verdienstes willen, Amen!

Aus den verlesenen Worten wollen wir in der Furcht des HErrn erwegen,

Wie die Gläubigen mit Christo, ihrem Haupte, in das himmlische Wesen versetzet werden.

Wir sehen dabey

1) Wie Christus, ihr Haupt, gen Himmel gefahren; und
2) Wie sie mit ihm in das himmlische Wesen versetzet werden.

Erster Theil.

JEsus, unser Haupt und HErr, ist gen Himmel gefahren. Lucas beschreibet uns seine Himmelfahrt in unserm Texte. **Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfing, beyde zu thun und zu lehren.** **Theophilus** war ein angesehener und dabey von Hertzen frommer Mann, führete also seinen Namen, **Gottlieb**, mit Recht. Wie viele haben unter uns Christen schöne Namen, dabey aber böse und von GOtt entfernete Hertzen! Solche Leute werden durch ihre Namen GOtt nicht angenehm werden, wo sie nicht ihre Hertzen, von dem Heiligen Geist, gründlich verändern und gut machen lassen. **Die erste Rede** ist das Evangelium, worin Lucas die Geburt, das Leben, Leiden, Sterben und Auferstehung unsers Heilandes uns beschrieben hat. Diese erste Rede muß von uns wohl betrachtet, auch zur wahren Busse und Glauben angewendet werden, wenn man von diesem seinem andern Buche einen wahren Nutzen haben will.

JEsus, spricht Lucas, **fing an, beydes zu thun und zu lehren.** Er that nemlich, als der Sohn GOttes, göttliche Wunder, führete ein vollkommen heilig Leben, und unterrichtete die armen Sünder, mit göttlicher Kraft, in dem Wege zur Seligkeit. Wollen wir seine Jünger in der Wahrheit seyn; wollen Lehrer insonderheit wahre Jünger und Knechte JEsu Christi seyn: So müssen wir und sie JEsu nachfolgen, in seinen Fußstapfen einhergehen, als seine Angehörigen uns in der That beweisen, nnd dann auch unsern noch blinden Nächsten in den göttlichen Wahrheiten liebreich unterrichten. Worte ohne That sind, bey Lehrern und anderen, die sich Christen nennen, vor GOtt

ein Greuel. Thun und Lehren aber soll sich bey allen Lehrern und anderen Christen zusammen finden, wollen sie anders nicht, als unfruchtbare Bäume, von GOtt abgehauen, und ins Feuer geworfen werden. Der HErr sende doch treue Arbeiter in seine Erndte, und mache alle, die sich Christen nennen, zu fruchbaren Bäumen!

JEsus that und lehrete **bis an den Tag, da er aufgenommen ward, v. 2. nachdem er den Aposteln, welche er hatte erwählet, durch den Heiligen Geist Befehl gethan hatte,** wie sie nemlich in der Gemeinde GOttes sich verhalten solten. So war dann das gantze Leben JEsu nichts **als thun und lehren**; und sonderlich bewies er sich, da er von seinen Jüngern scheiden wolte, noch recht emsig im Guten.

Wie haben denn wir unser Leben geführet? Was haben wir in demselben für guten Saamen ausgestreuet? **Was werden wir dereinst für eine Ernte vor uns finden?** Wohl denen, die auf den Geist gesäet haben, denn sie werden dereinst, von dem Geiste, **das ewige Leben** ernten! Aber wehe denen, die auf das Fleisch gesäet haben, und damit fortfahren! Sie **werden von dem Fleische das ewige Verderben** ernten. Gal. 6, 7.

Fasset dis Wort, welches **GOttes Wort** ist, zu Hertzen, ihr Alten und Jungen, die ihr unter uns der Sünde und dem Fleische dienet, und mit Bösesthun euch immer beschäftiget. Eure Zeit gehet kurtz vorbey; das Verderben aber, so ihr von dem Fleische ernten werdet, wird ewig, ewig währen. **O Ewigkeit, du Donner-Wort!** Wendet euch zu JEsu, und lasset eure Hertzen gründlich verändern, damit ihr dem ewigen Verderben entgehet!

Ihr Gläubigen, ihr kommet eurem Ende, eurer frölichen Ernte, immer näher. Seyd wacker, und streuet, durch die Gnade GOttes, viel, viel Gutes aus; Eure Ernte wird seyn die reiche und ewige Herrlichkeit GOttes!

Welchen er sich, fähret Lucas fort v. 3. **nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen viertzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reiche GOttes.** Dis that JEsus nicht ohne Ursach. Seine Jünger solten in alle Welt ausgehen, und Zeugen seyn von seinem Tode und seiner Auferstehung. Das konten sie auch nun thun, und mit Freudigkeit sagen: **Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch.** 1 Joh. 1, 1-3.

Allen, die JEsus zu Lehrern aussendet, offenbaret er sich, noch heut zu Tage, wahrhaftig, lebendig und kräftig, durch den Glauben in seinem Wort, als den für ihre und der gantzen Welt Sünde gestorbenen und auferstandenen Heiland. Solche Lehrer können dann auch kräftig zeugen von

JEsu,

JEsu, den sie im Glauben lebendig erfahren haben, als den gestorbenen und auferstandenen Heiland. Sie predigen JEsum, aus seinem Worte, nicht todt und erstorben, sondern mit wahrer Inbrunst des Geistes, da er in ihnen lebet, und sie ihn im Glauben **haben**, als ihr Alles. Ach daß solcher Lehrer viele in der Christenheit seyn möchten! Wie viele todte Lehrer aber giebet es nicht, die von JEsu Leben und lebendigmachender Kraft nichts in ihren Seelen empfinden!

Wer mit Recht ein Christ seyn und heissen will, der muß nicht allein von JEsu Tod und Auferstehung, aus der heiligen Schrift, etwas im Kopfe wissen, sondern die Kraft des Todes und der Auferstehung JEsu in seinem Hertzen also lebendig erfahren, daß er, mit getrostem Hertzen, vor GOtt sprechen kann: **Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern JEsus Christus lebet in mir!** Dann ist er ein wahrer Christ, und hat JEsum, den Getödteten und Auferstandenen, durch den Glauben, in seinem Hertzen.

Von dem Reiche GOttes redete JEsus mit seinen Jüngern, wie nemlich dasselbe in der Welt ausgeposaunet, und in allen, die dem Worte glauben würden, also angerichtet werden solte, daß sie in Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geiste, ihm würden dienen können. Dis Reich GOttes ist auch unter uns verkündiget worden. Haben wir aber auch das Wort im Glauben angenommen? Ist das Reich GOttes in uns angerichtet, und des Satans Reich in uns zerstöret worden? Können wir mit Wahrheit sagen: HErr JEsu, du, mein HErr und König, lebest in mir, regierest mich, schützest mich, belebest und erquickest mich? Dienen und leben wir dem HErrn JEsu in Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist? Finden wir davon nichts in uns, so lasset uns solches noch suchen, damit wir des HErrn JEsu Liebes-Unterthanen in der Wahrheit werden, und seiner, als unsers holdseligen Königes, im Glauben geniessen!

Hierauf befahl ihnen JEsus, daß sie in Jerusalem, der bösen Stadt, bleiben, und auf die Verheissung vom Vater daselbst warten solten. Denn sie solten, wie wir bald hören wollen, in Jerusalem mit dem Heiligen Geiste gesalbet werden. Der Zweck des HErrn war hiebey, Jerusalem auch dadurch noch zur Busse zu locken, und alle diejenigen, welche sich in ihrem Unglauben verhärten würden, vor seinem Gerichte unentschuldbar zu machen. Wir wollen hiebey etwas anmercken.

1) **Wenn GOtt über ein Land, über eine Stadt, und über einen Menschen, um der begangenen Sünden willen, sein Gericht führen will: so lässet er ihnen gemeiniglich sein Wort vorher mit Nachdruck verkündigen, und sie dadurch zur Busse rufen.** Wird sein Wort ange-

nommen, so wendet er sich von seinem Zorn, wie wir an Ninive sehen. Jonä Cap. 3. Wird es aber verachtet, so brechen seine Gerichte mit desto grösserem Nachdruck herein. Die erste Welt, Sodoma, und Gomorrha ꝛc. und das Jüdische Volck können uns davon zum Zeugniß dienen. Ach! was wird denn nun insonderheit unser Land treffen, in welchem das Wort des HErrn so kräftig und so viele Jahre nach einander ist verkündiget worden, da es von den mehresten so schnöde und so gottlos verachtet wird? Ach fallet GOtt, mit wahrer Busse, in seine Arme!

2) **Gläubige Kinder GOttes sollen, unter dem rohen Haufen der Gottlosen, Lichter und ein Saltz seyn.** Das waren die Jünger unter den bösen Jüden. Ihr Gläubigen, seyd ihr auch eurem blinden Nächsten, mit Worten und mit der That, ein scheinendes Licht und ein heilsames Saltz! GOtt wird euch segnen.

3) **Auf die Erfüllung der göttlichen Verheissungen, soll man in Demuth und anhaltendem Gebet warten.** So machten es die Jünger. Folget ihnen nach hierin, die ihr Theil habet an den Verheissungen GOttes!

Die Sache, welche JEsus seinen Jüngern verhieß, war **der Heilige Geist.** Er sprach: **Ihr sollet mit dem Heiligen Geist gesalbet werden, nicht lange nach diesen Tagen.** Das ward auch an ihnen erfüllet. Aber auch wir können und sollen mit dem Heiligen Geiste, den JEsus auch uns erworben, und in seinem Worte verheissen hat, gesalbet werden. Lasset uns nur erkennen, daß wir desselben schlechterdings bedürfen. Lasset uns den HErrn JEsum um denselben hertzlich bitten, das Wort des HErrn fleißig erwegen, und allen Sünden redlich absagen. So, so wird unser Hertz mit dem Heiligen Geiste gewiß gesalbet werden.

Die Jünger fragten darauf den HErrn JEsum: **Ob er auf diese Zeit das Reich Israel wieder aufrichten werde?** v. 6. JEsus wies sie aber in die Demuth hinein, und verhieß ihnen nochmals den Heiligen Geist. **Hierauf segnete er sie mit aufgehabenen Händen.** Luc. 24, 50. 51. Mit diesem Segen gingen sie aus in alle Welt, predigten das Evangelium von JEsu, und gewannen dem HErrn JEsu viele, viele Seelen. Solten wir, da JEsus seine Jünger mit aufgehabenen Händen gesegnet hat, nicht auch entzündet werden, Ihn, unsern segnenden Heiland, um seinen **Segen** zu bitten? Wen Er segnet, der ist und bleibet gesegnet ewiglich. **O JEsu, segne uns auch, um deines Blutes und Todes willen, dadurch du uns allen Segen GOttes erworben hast, Amen!**

Hierauf meldet uns Lucas folgendes: **JEsus ward aufgehaben zusehens.** Sein Vater nahm ihn auf, und er fuhr nach seiner menschlichen Natur,

tur, aus eigener Kraft gen Himmel. Beydes bezeuget die heilige Schrift. Er entrückte sich also den Jüngern plötzlich, fuhr immer höher, **und endlich nahm ihn eine Wolcke vor ihren Augen weg.** Gewiß, unser Heiland nahm der Jünger Hertz, da Er, ihr Haupt, ihr HErr, ihr Licht, ihr Leben, ihr Bräutigam, ihr einiger Schatz im Himmel und Erden, gen Himmel fuhr, mit gen Himmel. Ihr Hertz war bey ihm, und sie lebeten von nun an mehr im Himmel als auf Erden.

So ist dann unser Heiland 1) **aufgefahren über aller Himmel Himmel, auf daß er alles in allen erfüllete.** Ephes. 4, 10. Er ist uns also, als GOtt und Mensch in Einer Person, nach beyden Naturen, allgegenwärtig. 2) **Er hat sich gesetzet zur Rechten der Majestät GOttes,** und regieret, nach beyden Naturen, allgewaltig in allen Reichen GOttes. Er hat alle Gewalt in den Himmeln und auf Erden. Das ist seinen Gläubigen ein grosser und göttlicher Trost.

Diese Auffahrt Christi **ist sehr herrlich** gewesen. Denn als die Jünger ihm nachsahen, sprachen zween Engel zu ihnen: **Dieser JEsus wird wieder kommen, wie ihr ihn gesehen habet gen Himmel fahren.** Halten wir nun die Wiederkunft JEsu mit seiner Auffahrt nach der heiligen Schrift zusammen; so ist er aufgefahren 1) **in grosser Majestät und Herrlichkeit.** 2) **Mit allen heiligen Engeln, die ihn begleitet haben.** 3) **Mit hellen Posaunen.** Ps. 47, 6. Denn also wird er wieder kommen, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Er hat bey seiner Auffahrt das Gefängniß gefangen geführet, Ps. 68, 19. und sich, als der Ueberwinder aller unserer Feinde, mächtig bewiesen. Die mit ihm auferstandene Heiligen sind mit ihm in das Reich der Herrlichkeit eingegangen. Wie werden die vollendeten Heiligen im Himmel diesen ihren herrlichen Heiland empfangen und angebetet haben! Wie werden die Chöre der Engel ihm zugejauchzet haben! Und wie muß der gantze Himmel gefrolocket haben, da der Vater zu seinem Sohne, unserm Erlöser, sprach: **Setze dich zu meiner Rechten!** Wir werden von dem allen mehr erfahren, wenn Er uns zu sich nehmen wird, daß wir ewig seyn sollen, wo Er ist. Wir erwegen nun zum andern,

Anderer Theil.

Wie die Gläubigen mit JEsu, ihrem Haupte, ins himmlische Wesen versetzet sind. Gläubige sind nicht alle, die sich Christen, ach leider! nicht alle, die sich evangelische Christen nennen. Dis bezeuget der mehresten so genannten Christen Leben und Wandel. Wahrhaf-

tig

tig Gläubige sind, die JEsum Christum also aufgenommen haben, daß sie mit ihm, durch wahre Busse und Glauben, der Sünde wahrhaftig gestorben, mit ihm begraben, mit ihm lebendig gemacht, mit ihm von den Todten auferstanden sind, und nun ihm leben und dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, durch den Glauben, den GOtt wircket. Wir alle sind von Natur todt in Sünden. GOtt aber lässet uns sein Wort verkündigen. Durch dasselbe giebet er allen, die ihm nicht muthwillig und beharrlich widerstreben, ihr Verderben zu erkennen, und ihren Tod zu fühlen. Da sterben sie. Er zündet aber auch in ihnen an den Glauben an JEsum Christum. Mit demselben nehmen sie JEsum an, als ihre Gerechtigkeit. Da sterben sie der Sünde, durch die Kraft seines Todes; Sie werden lebendig vor GOtt, sie stehen auf, und wandeln sodann, als lebendig gemachte, gerechtfertigte und neugebohrne Menschen, im Lande der Lebendigen, und haben im Glauben völligen Antheil an dem gantzen Verdienste Christi, an seiner Geburt, Leben, Leiden, Sterben, Auferstehung, Himmelfahrt, und seinem Sitzen zur Rechten Hand GOttes. Diese sind wahre gläubige Christen, keine andere.

Viele meinen an JEsum zu glauben, und leben doch entweder in groben Sünden, oder verlassen sich auf ihre Ehrbarkeit, und wollen dadurch GOtt den Himmel abverdienen. Kann aber der wahre Glaube an JEsum mit dem Dienste der Sünden, oder mit eigener Gerechtigkeit bestehen? Nein: denn der Glaube tödtet die Sünde, und hält sich allein an JEsum, seine einige vor GOtt geltende Gerechtigkeit. Was hilft es euch nun, die ihr solche seyd, wenn ihr mit vollem Munde ruset: Wir glauben, wir glauben! da ihr doch nichts weniger, als den wahren Glauben an JEsum habet? Ihr seyd todt in Sünden, und habet, so lange ihr solche bleibet, mit JEsu keine Gemeinschaft.

Wohl aber euch, die ihr euer Verderben fühlet, und von Hertzen begehret, mit JEsu zu sterben, und mit ihm, zu einem neuen und geistlichen Leben auferwecket zu werden. Machet euer Verlangen dem HErrn JEsu mit hertzlichem Gebete kund, und beharret im Suchen, Bitten und Anklopfen; Er wird euch in Gnaden erhören, und euch finden lassen, was ihr bey ihm suchet.

Ihr aber, die ihr erfahren habet, was das ist, mit JEsu sterben, mit ihm begraben, lebendig gemachet und von den Todten auferwecket werden; die ihr mit Wahrheit sagen könnet: JEsus lebet in mir, und ich lebe in JEsu: Ihr, ihr seyd auch mit Christo in das himmlische Wesen versetzet. Höret die Sache in folgenden kurtzen Sätzen; steiget Himmel-an; freuet euch des Guten, und dancket dafür eurem Heilande.

1) Die

1) Die Gläubigen sind mit Christo, durch den Glauben, innig vereiniget. Er ihr Haupt, sie seine Glieder. Was Ihm widerfahren ist, ist für sie geschehen, und wird ihnen, in Ihm, zugerechnet durch den Glauben. Wo Er ist, da sind auch sie, durch den Glauben. Sie sprechen also:

„HErr JEsu, dein Tod ist mein Tod; deine Lebendigmachung „meine Lebendigmachung; deine Auferstehung meine Auferstehung. „Ich bin mit dir gestorben, lebendig gemacht, und von den „Todten auferstanden. Du lebest, und ich lebe in dir. Du bist gen „Himmel gefahren, mein Haupt. Ich, dein Glied, bin mit dir ins „himmlische Wesen versetzet, indem ich in dir lebe, und du in mir „lebest, durch den Glauben. Bey dir, o JEsu, ist auch lauter „Heute. Mein Glaube nimmt daher das künftige, als bereits „gegenwärtig. Ich spreche gläubig: Es ist geschehen! Mein „Haupt ist im Himmel; ich bin mit ihm im Himmel, Amen!„

Das ist es, was Paulus von den Gläubigen schreibet: Ihr seyd kommen zum Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes ꝛ ꝛ ꝛ und zu dem Mittler des neuen Testaments, JEsu, und zu dem Blute, das besser redet, denn das Blut Abels. Hebr. 12, 22-24. Dis fasset keine ihr selbst gelassene Vernunft; der Glaube aber hält sich an dem, das er nicht siehet, als sähe ers.

2) Die Gläubigen nehmen sich des Guten frölich an, welches aus der Himmelfahrt Christi auf sie fliesset. Er ist, nach vollbrachter Erlösung, gen Himmel gefahren. Daher sprechen sie, mit anbetendem Hertzen, also:

„Ist mein Bürge, nach ganz vollbrachter Erlösung, gen Himmel „gefahren, und hat sich gesetzet zur Rechten Hand GOttes; So „bin ich vollkommen mit GOtt versöhnet, und habe ewigen Frieden mit ihm. Sünde, Tod, Teufel und Hölle sind völlig überwunden. Ich habe einen Hohenpriester vor GOtt, der meine „Sache führet und für mich bittet. Er hat Gaben empfangen „für mich; Solte er mir nicht, was mir nöthig ist, geben? Er „regieret über alles; Solte er mich nicht schützen? Ja, niemand „wird mich ihm aus seiner Hand reissen!„

3) Die Gläubigen haben von JEsu einen himmlischen Sinn erlanget, und werden dem Sinne ihres Heilandes immer ähnlicher. Sie sprechen kindlich und frölich:

„JEsus ist kommen, und hat mir einen Sinn gegeben, einen geist-
„lichen und himmlischen Sinn. Mein Theil ist nicht mehr auf
„Erden. Ich suche, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur
„Rechten GOttes. Tausend und aber tausend Welten können
„meine Seele nicht sättigen. Denn mein Heiland hat mir seinen
„Himmel zum Erbe bereitet. Mein Bräutigam, mein Bürger-
„Recht, meine Crone ist im Himmel. Daher ist mein Hertz im
„Himmel; im Himmel liebe ich, im Himmel lebe ich. Mein Hei-
„land ziehet auch mein Hertz immer mehr von der Welt ab, und
„Himmel-an. Er sey gelobet!„

4) Die Gläubigen freuen sich auf seine Wiederkunft, und sehen ihm sehnlich entgegen. Ein unbekehrter Mensch fürchtet sich, wenn er von der Wiederkunft JEsu zum Gerichte höret. Spricht aber JEsus zu seinen Gläubigen: Siehe, ich komme bald! So antworten sie:

„Amen, ja komm, HErr JEsu! Nach dir eben sehne ich mich,
„weil du mich wilst zu dir nehmen, auf daß ich ewig seyn soll, wo
„du bist. Du wirst mich nicht richten, wol aber werde ich mit
„dir, meinem Bräutigam, auf deinem Stuhl sitzen. O wie wird
„mir seyn, wenn du mich mit verklärtem Leibe auferwecken wirst;
„wenn ich dich werde zum erstenmal sehen; wenn du mich, mit
„holdseliger Stimme, zu dir rufen, mich in den Wolcken des Him-
„mels dir entgegen rücken, zu deiner Rechten stellen, und das Kö-
„nigreich des Himmels mir übergeben wirst! O JEsu, darauf
„will ich mich von dir immer besser zubereiten lassen. Da bin ich,
„mache mit mir, was dir gefället!„

Saget doch, die ihr noch irrdisch gesinnet seyd, was sind doch tausend Welten gegen diese grosse Seligkeiten der Gläubigen, die mit JEsu ins himmlische Wesen versetzet sind? Wollet ihr denn die Sünde und Welt noch weiter lieben? Wollet ihr euch nicht zur wahren Busse und Glauben bringen, und euch auch mit JEsu ins himmlische Wesen versetzen lassen? Suchet es doch bey JEsu, er will es euch auch geben!

Wer sich von der Sünde und Welt zu JEsu zu wenden angefangen hat, der klammere sich nur recht an JEsum an, und lasse nicht nach, seinem liebreichen Hertzen mit Gebet anzuliegen, bis er mit Freudigkeit im Glauben sagen kann: Nun bin auch ich mit JEsu gestorben, auferstanden und ins himmlische Wesen versetzet. Wartet in Geduld auf seine Güte. Nicht lange nach diesen Tagen wird er eure Hertzen besuchen, und euch mit einem reichen Maasse seines Geistes salben.

Ihr

Ihr Gläubigen, wachset in der von JEsu euch geschenckten Gnade. Nehmet JEsum im Glauben immer völliger an. Dringet in seine selige Gemeinschaft immer inniger hinein. Alles, was er hat, ist euer. Richtet Hertz und Sinn dem Himmel immer brünstiger zu. Liebet und lebet bey JEsu, eurem Seelen-Bräutigam, im Himmel. Bezeugets in der That und mit eurem gantzen Leben, daß ihr das Ewige, die Herrlichkeit GOttes, vor Augen habet. Seyd Wartende und Eilende zur Zukunft eures HErrn. Haltet eure Lenden umgürtet, eure Lichter brennend und eure Kleider weiß, damit ihr ihm frölich aufthun könnet, wenn er kommt. Vielleicht kommet er am Abend, oder um die Mitternacht, oder um das Hahnen-Geschrey, oder am Morgen.

O JEsu, zeuch uns dir nach, so laufen wir, Amen!

Am Sonntage Exaudi.

1 Petr. 4, 7-11.

Die würdige Zubereitung auf das Ende aller Dinge.

HErr JEsu, bereite uns durch deinen Geist und Wort, damit wir, bey dem Ende aller Dinge, in deine Herrlichkeit eingehen, und mit dir ewig leben können, Amen!

Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. Also, Geliebte in dem HErrn, ließ GOtt der HErr, durch Jesaiam, dem Hiskia, Könige in Juda, das Ende seines Lebens ankündigen, Jes. 38, 1. **Du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben.** Sterben, und aus der Zeit in die Ewigkeit gehen, ist das letzte, aber auch das wichtigste, das der Mensch in der Zeit zu erwarten hat. Geräth das Sterben wohl, so ist dem Menschen ewig wohl. Darum ließ GOtt dem Hiskia sagen: **Bestelle dein Haus.** Forsche dich, ob du bereit seyst, mit einem geheiligten Hertzen in die Ewigkeit überzugehen? Hat dis seine Richtigkeit, so beschicke auch das Aeussere, damit du, in Frieden von aussen und innen, abscheiden könnest.

Unser Ende, Geliebteste! wird uns zwar nicht mehr auf die Art, wie dem Hiskia, von GOtt angekündiget. Wir mögen aber nicht läugnen, daß uns nicht eine iede Stunde, ein ieder Tag, ein ieder Monath, ein iedes Jahr, ein iedes ausgerichtetes Geschäfte, und insonderheit das Wort GOttes zurufe:

Mensch, du wirst immer älter, du kommst der Ewigkeit immer näher, bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben! Da dem nun also ist, und wir doch nicht wissen, wenn wir sterben müssen; So mögen wir uns ja wohl, da uns an einem seligen Sterben alles gelegen ist, aufrichtig untersuchen und fragen: Bist du in dem Blute des Lammes von deinen Sünden gewaschen, durch den heiligen Geist geheiliget, und also bereit, frölich aus der Zeit in die Ewigkeit überzugehen? Auf unser Ende folget das Ende aller Dinge. Haben wir uns denn würdig machen lassen, zu stehen vor des Menschen Sohn? So, ach so, bitte ich, frage sich doch ein ieder redlich und aufrichtig, ohne Heucheley und Selbstbetrug!

Petrus wird uns heute anweisen, wie wir auf das Ende aller Dinge, folglich auch auf unser Ende, würdig zubereitet werden sollen. Der HErr gebe sein Wort in Kraft, und segne es an uns allen, um seines Namens willen, Amen!

Text.

1 Petr. 4, 7-11.

Es ist nahe kommen das Ende aller Dinge. So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe: denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein ieglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade GOttes. So iemand redet, daß ers rede als GOttes Wort. So iemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet: auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bereite du uns selber, Erbarmender JEsus, auf das Ende aller Dinge, damit wir an demselben Freudigkeit haben, zu stehen vor dir, des Menschen Sohn, Amen!

Wir betrachten aus dem verlesenen Texte

Die würdige Zubereitung auf das Ende aller Dinge.

Lasset uns sehen,

1) Auf das Ende aller Dinge; und dann lernen,
2) Wie wir auf dasselbe würdig sollen zubereitet werden.

Erster

Erster Theil.

Wir leben. Bedencken wir aber wohl, wozu uns GOtt auf dieser Welt leben lasse? Gewiß nicht dazu, daß wir der Sünde und dem Fleische dienen, sondern **daß wir in der Zeit zur Ewigkeit sollen zubereitet werden.** Wie wenige bedencken dis! Darum leben auch die mehresten umsonst. Und ach, daß sie nur umsonst leben möchten! So aber muß man ihnen aus dem Worte GOttes zurufen: Du hast nicht allein dein Leben unnütz hingebracht, sondern **du hast dir auch einen Schatz des Zornes GOttes gesammlet auf den Tag des Zorns und des gerechten Gerichtes GOttes!** Rom. 2, 5.

Haben wir das wol iemals in Ueberlegung genommen? Ist das unser Augenmerck gewesen in unseren nun verstrichenen Jahren, daß wir, durch wahre Busse und Glauben, dem HErrn geheiliget, und also auf das Ende aller Dinge und die darauf folgende Ewigkeit zubereitet werden möchten? Ist das nicht geschehen, so sind, o Mensch! alle deine Jahre verloren. Wie lange werden wir denn noch leben? Wie bald wird uns die Ewigkeit ergreifen? O sichere Menschen, wachet noch auf, und werdet noch dafür beforget, daß ihr auf das Ende aller Dinge zubereitet werdet!

Von diesem Ende aller Dinge spricht Petrus: **Es ist aber nahe kommen das Ende aller Dinge.** Er hatte vorher die Gläubigen ermahnet, daß sie das böse Thun der Gottlosen nicht achten, sondern in ihrer Gottseligkeit getrost fortfahren sollten. Die Gottlosen lästerten zwar; **Aber** es sey nahe kommen das Ende aller Dinge, da sie innen werden solten, was sie gethan hätten.

Das Ende aller Dinge nehmen wir billig in seiner Weite: **Das Ende der sichtbaren Welt** ist nahe kommen. Denn die Himmel werden zergehen mit grossem Krachen, die Elemente werden vor Hitze zerschmeltzen, und die Erde, und die Wercke, die drinnen sind, werden verbrennen. **Die Erfüllung aller den Gläubigen von GOtt gegebenen Verheissungen, auch die Erfüllung aller den Gottlosen von GOtt geschehenen Drohungen, ist nahe kommen.** Keine einige von beyden wird zurücke bleiben. Alle werden sie in ihre Erfüllung gehen. Die Gläubigen müssen in der Welt von den Gottlosen viel leiden. Es ist aber nahe kommen **das Ende ihres Leidens,** und **das Ende aller Freude,** welche die Gottlosen in der Welt ihnen wider GOtt machen. Sie werden von den Gläubigen auf ewig geschieden, und in den Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, hinein gewiesen werden.

Nahe ist kommen das Ende aller Dinge. Konte Petrus schon zu seiner Zeit also reden; wie nahe muß uns denn nun wol das Ende aller Dinge seyn?

Ich nehme diese Worte: **Es ist nahe kommen das Ende aller Dinge!** und lege sie einem ieden an sein Hertz, ja in sein Hertz hinein. Nehmet sie mit euch, und rufet euren Seelen selber zu: Es ist nahe kommen das Ende aller Dinge! Erschrickest du nicht? Bist du so sicher? Oder bist du zubereitet, auf das Ende aller Dinge ohne Furcht und Zagen zu warten?

O, der jüngste Tag wird noch lange nicht kommen! So spricht die sichere Welt, so tröstet sie sich in ihrer Sicherheit. Höret aber hiebey mein Bedencken: **Kann denn dein Ende, dein jüngster Tag, nicht noch in dieser Stunde, nicht noch heute kommen?** Siehe, da wird das Ende aller irdischen Dinge kommen. Alles wird dich verlassen; du wirst innen werden, wie du gelebet hast, und das Urtheil GOttes wird sich in dir offenbaren. Wie wird es aber deiner armen Seele ergehen?

Spreche doch ein ieder sich also an: Mein Ende ist mir nahe kommen, und ich kann noch heute sterben. Das Ende **meiner Güter, meiner Vergnügungen, meiner Ehre** ist mir nahe kommen! Habe ich denn nun in JEsu die ewig bleibenden Güter erlanget? Habe ich JEsum, das einige und ewig bleibende Gut, gesuchet und gefunden? Woran habe ich mich bisher vergnüget? An den Lüsten dieser Welt? Was will und werde ich denn in der Ewigkeit haben, wenn die Welt mit ihren Lüsten von mir nicht weiter wird können genossen werden? Was habe ich für meine Ehre gehalten in der Welt? Den Welt-Kindern, den Feinden GOttes, zu gefallen, und von ihnen geachtet zu werden? Wird denn solcher elenden Menschen Achten und Loben auch in der Ewigkeit mir noch eine Ehre seyn? Sprich weiter zu dir: Das Ende **meiner Gedancken, meiner Worte und Wercke** ist nahe kommen! Wie? Wird mich nicht JEsus wegen meiner Gedancken, Worte und Wercke richten? Ich weiß, er will mir geben nach meinen Gedancken, Worten und Wercken. Habe ich Freudigkeit, vor ihn hinzutreten? Weiß ich, daß ich in seinem Blute, durch den Glauben, in wahrer Hertzens-Busse, von Sünden gewaschen bin?

Wie finden wir uns bey diesem Zuruf: **Es ist nahe kommen, das Ende aller Dinge?** Sind wir erreget, fühlen wir, daß es nicht recht um unser Hertz stehe, und daß wir dem Richter der Lebendigen und der Todten nicht freudig entgegen sehen können; Ach so bitte ich einen ieden unter euch hertzlich: **Erschrecke nur recht vor dem elenden Zustande deiner armen Seele! Es gilt die Ewigkeit!** Bist du erschrocken, so darfst du deshalb nicht gleich verzagen. Denn wer ist es, der dir ietzt deinen verdammlichen Zustand vorstellet? JEsus Chri-

Christus ist es! Der rufet dir zu: Besinne dich, o Seele, die ich so hoch geliebet, und mit meinem Blute erlöset habe, wie es um dich stehe. Bleibe in deiner Sicherheit nicht ferner liegen, sondern gib meiner Gnade Raum! Siehe, jetzt, jetzt erschüttere ich dich; jetzt fasse ich dich an. Laß dich ergreifen. Ich will dich noch zu mir bekehren; ich will dich noch selig machen. Kehre du mir nur nicht weiter den Rücken zu, und wandele nicht weiter auf dem breiten Wege, der zur Verdammniß abführet! Soll ich mein Blut umsonst für dich vergossen haben? Wilst du muthwillens verloren gehen? Oder wilst du dich von mir bekehren, begnadigen und selig machen lassen? Wilst du, ey so erkenne dein Elend, komme zu mir, und bitte mich um meinen Geist. Ich will ihn dir geben, und dich zu einem bußfertigen, gläubigen und seligen Menschen machen.

Dis Wort müsse an euch allen kein vergeblich Wort seyn. Kommet ihr nun aus der Predigt, so beuget euch vor eurem Erlöser, und sprechet zu ihm: HErr JEsu, mein Ende ist mir nahe, und ich armer Sünder bin darauf nicht zubereitet. Du aber hast mich zu dir rufen lassen. Ach so komme ich dann, und flehe demüthiglich: Bekehre mich, ach bekehre mich zu dir aus Gnaden! Setzet ihr euch zu Tische, stehet ihr auf von dem Essen, leget ihr euch zu Bette, erwachet ihr des Nachts, stehet ihr des Morgens auf von eurem Lager, gehet ihr an eure Arbeit, gebet ihr sodann eurem Leibe die nöthige Ruhe wieder; Ach so lasset dis in euren Hertzen erschallen: **Mein Ende und das Ende aller Dinge ist nahe, und kommet mir immer näher!** Gebet dabey den Wirckungen des Geistes GOttes in euren Hertzen Raum; So werdet ihr nach und nach zu JEsu wahrhaftig bekehret werden, und endlich mit Freuden sagen können: **GOtt Lob! mein Ende und das Ende aller Dinge ist mir nahe; Amen, komm, HErr JEsu!**

Freuet euch, die ihr vom Tode zum Leben hindurch gedrungen seyd, euer Ende und das Ende aller Dinge ist euch nahe! JEsus ist auf dem Wege, euch heimzuholen. Bleibet in JEsu, und dringet immer inniger ein in seine selige Gemeinschaft. Euer und aller Dinge Ende wird euch seyn **der selige Anfang eurer ewigen Herrlichkeit.**

Anderer Theil.

Wie sollen wir uns nun auf das Ende aller Dinge würdig zubereiten lassen? Der Apostel weiset denen Gläubigen, an welche er schreibet, dreyerley an. Nemlich **das Gebet, die Liebe und die Treue.** Ich sage aber: **den Gläubigen,** die aus der Finsterniß zum Lichte,

Lichte, und aus der Gewalt des Satans zu JEsu Christo wahrhaftig, woren bekehret, folglich mit JEsu vereiniget worden, und nun in JEsu lebeten; diesen, sage ich, giebet der Apostel

1) eine **Ermunterung zum Gebet.** So lange der Mensch die Sünde liebet, ist alle sein Gebet GOtte ein Greuel. GOtt höret die Sünder nicht. Kommt er aber zum Gefühl seines Elendes, und rufet dann GOtt um eine wahre Hertzens-Bekehrung an; so ist sein erstes Gebet ein Buß-Gebet, ein GOtt wohlgefälliges Gebet. Lässet er sich dann mit dem Heiligen Geiste salben, und ergreifet seinen Heiland im Glauben; dann kann er recht beten, recht lieben, rechte Treue beweisen. Wie nöthig ist nun nicht eine gründliche Bekehrung des Hertzens zu JEsu Christo! Dieser Grund muß recht geleget werden, soll anders das Christenthum rechter Art, und nicht Heucheley seyn. Ihr seyd oben hingewiesen worden zu JEsu, eurem Heilande. Zu dem nahet euch, und bittet ihn hertzlich und anhaltend: O JEsu, bekehre du mich, damit ich recht bekehret werde! Ist aber dieser Grund in dem Menschen wahrhaftig geleget worden, so hat er beständig zu wachen und zu beten, wenn er im Stande bleiben will, dem Ende aller Dinge frölich entgegen sehen zu können. Darum ermahnet Petrus die Gläubigen:

So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet, weil nemlich das Ende aller Dinge nahe ist. Eben so redet unser Heiland: So seyd nun wacker allezeit, und betet. Luc. 21, 36. **Zum Gebet,** saget Petrus. Eigentlich: Zu den Gebetern, zum ernstlichen und anhaltenden Gebet. **Das Gebet ist eine gläubige und Ehrfurchts-volle Erhebung des Hertzens zu GOtt, in dem Namen JEsu Christi.** Wer dis fleißig übet, der hat davon grossen Nutzen und Segen. Er wird im Glauben immer stärcker, und bekommet neue Kraft, so oft er betet; Er wird mit GOtt immer bekanter, und lernet das Vater-Hertz GOttes immer inniger einsehen; Er wird GOtt immer ähnlicher; Er wird immer mehr zubereitet auf sein Ende. Je eifriger und brünstiger im Gebet, ie süsser das Christenthum, ie näher GOtt, ie frölicher und erquicklicher das Andencken ans Ende und an die Ewigkeit.

Zum Gebet sollen die Gläubigen **mäßig und nüchtern seyn.** Das ist nöthig. Denn wie will der Mensch mit der heiligen Majestät GOttes heilig handeln können, wenn er nicht mäßig und nüchtern ist? Der Mensch soll demnach seyn mäßig und nüchtern **am Leibe.** Speise und Tranck gönnet und giebet uns GOtt gerne, **wenn wir von denselben so viel zu uns nehmen, als uns zur Erhaltung und Erquickung unsers Leibes nöthig ist.** Fressen und Saufen aber ist ein sicheres Kennzeichen, daß der Mensch todt in Sünden ist,

ist, und die solches thun, sollen das Reich GOttes nicht ererben. Vor GOtt soll man essen und trincken, also, daß das Hertz tüchtig bleibe, bey und nach dem Genuß der leiblichen Gaben sich zu GOtt zu erheben.

Gläubige Christen sollen auch mäßig und nüchtern seyn im Geiste und Gemüthe. Bauch-Sorge, Welt-Liebe, Welt-Traurigkeit, unordentliche Regung der Affecten machen das Hertz truncken, und zum Gebet untüchtig. Sehet demnach auf euer Hertz, ihr Gläubigen, damit das wahre Leben aus demselben nicht verrauche. Sehet auf den, der wie ein brüllender Löwe um euch herum gehet, damit er euch nicht verschlinge. Sehet auf die Welt, daß sie euch, durch Lust oder Furcht, nicht berücke. Sehet gläubig auf euren Heiland, und thut ihm auf, wenn er euch neue Gnaden-Gaben mittheilen und eure Seelen segnen will. Sehet und gebet Acht auf alle Regungen eures Hertzens, und gebet in demselben keiner Unordnung Raum. Betet, betet, betet zu JEsu, und nehmet ihn zu Hülfe, wenn euch ein Kampf zu schwer werden will. Er wird in euch und durch euch überwinden. Und so werdet ihr bereit erfunden werden, wenn JEsus kommen und euch zu sich nehmen wird. Der Apostel ermuntert die Gläubigen

2) zur Liebe. Er spricht: Vor allen Dingen habet unter einander eine brünstige Liebe, denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Die Liebe zeuget vom Glauben. An der Liebe erkennet man den Glauben. So soll dann die Liebe vor allen Dingen an den Gläubigen gefunden werden. Habet eine brünstige, eine ausgespannete Liebe unter einander. Welt-Kinder mögen ja wol eine und andere ihnen zugefügte Beleidigung übersehen: machet mans aber, wie sie reden, ihnen zu grob; so ist ihr Zorn und Rache nicht leicht zu stillen. Die ihr so beschaffen seyd, wie wollet ihr denn begehren, daß euch GOtt eure unzählichen Sünden vergeben soll, da ihr euch an eurem Nächsten rächet, und gegen ihn Zorn haltet? Und wie wollet ihr denn an eurem und aller Dinge Ende vor seinem Gerichte bestehen? Kinder GOttes lernen, durch den Geist der Liebe, eine ausgespannete Liebe beweisen. Sie decken damit zu die Menge aller ihnen zugefügten Beleidigungen. Will ein Haß in ihnen aufsteigen gegen ihre Beleidiger, so beten sie dawider, stärcken sich aus der Liebe, aus welcher GOtt ihnen in Christo vergiebet, in der Liebe gegen den Nächsten, vergeben ihm von Hertzens-Grunde, und sammlen, durch Wohlthun, feurige Kohlen auf sein Haupt. Der Apostel spricht weiter: Seyd Gast-frey unter einander ohne Murmeln. Die Christen wurden zu der Zeit, um Christi willen, verfolget und

von den Ihrigen verjaget. Da will nun der Apostel, daß die andern Christen solchen Nothleidenden mit thätlicher Liebe begegnen, und sie, als Glieder Christi, liebreich aufnehmen sollen.

Wolan, ihr Gläubigen! ie brünstiger in der Liebe aus dem Glauben, ie ähnlicher GOtte, der die Liebe ist, und ie geschickter, aus der Zeit in die Ewigkeit, zu GOtt, der Liebe, überzugehen. Will die Liebe gegen euren armen Nächsten in euch schwach werden, so nahet euch mit hertzlichem Gebet zu der Liebe, mit welcher euch GOtt in JEsu ewig, ewig liebet, und lasset eure Hertzen durch dieselbe in der Liebe erwärmet, und zur Liebe von neuem angefeuret werden. Eure Liebe wird sodann nicht erlöschen, sondern immer ausgespanneter werden. Der Apostel weiset die Gläubigen

3) **auf die Treue,** die sie, so wol in den von GOtt empfangenen Gaben, als auch in dem einem ieden anvertraueten Amte, beweisen solten. Er spricht: **Dienet einander ein ieglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade GOttes.** Die Gnaden-Gaben waren in der ersten Kirche sehr unterschieden. Man lese davon 1 Cor. 12, 4. ꝛc. Sie waren aber alle zur gemeinen Erbauung von GOtt gegeben. Daher solte ein ieder, **als ein Haushalter** solcher Gaben, so wol leibliche als geistliche, zum Besten anderer Christen, treulich anwenden, damit sie dem HErrn aller solcher Gaben von denselben fröliche Rechenschaft geben könten. Denn verwaltet man die Gaben GOttes nach dem Willen GOttes, so hat man, vor der davon zu gebenden Rechenschaft, sich nicht zu fürchten.

Kommet, ihr Gläubigen, dieser Apostolischen Ermahnung treulich nach. Seyd treu dem HErrn in seinen euch geschenckten leiblichen Gaben. Leihet und gebet ihm in seinen Gliedern; Er wird euch Capital und Interesse mit Cronen der Herrlichkeit wieder geben. Sehet, was der HErr euch verheisset Jes. 58. und Matth. 25, 34. ꝛc. Giebet euch GOtt im Geistlichen viele und besondere Gaben, so bedencket, daß es Gaben sind, und seyd treu in denselben. Dienet eurem Nächsten mit dem allen zu seiner Seelen Heil. O wie wohl wird euch dann seyn, wenn der HErr zu euch sprechen wird: **Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich nun über viel setzen; Gehe ein zu deines HErrn Freude!** Je treuer man ist in den empfangenen Gaben, ie frölicher kann man dem Ende aller Dinge und der Ewigkeit entgegen sehen.

Treue sollen Gläubige auch beweisen in ihren besonderen Aemtern. **So iemand redet, daß ers rede als GOttes Wort.** Hier haben Lehrer für sich, und die Zuhörer für ihre Lehrer zu beten, daß ihnen gegeben werde, das Wort zu reden vor GOtt, aus GOtt, in Christo JEsu. So ist es gesegnet,

sonst

sonst nicht. **So iemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet.** Ein ieder soll demnach sein ihm befohlnes Amt treulich ausrichten. Er soll es aber nicht als aus seinem Vermögen und Kraft thun, sondern ihm das Vermögen dazu von GOtt hertzlich erbitten. **Auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christum.** Das soll also der Zweck unserer Handlungen seyn, die Verherrlichung GOttes durch JEsum Christum. **Welchem,** dem Vater so wol als dem Sohne, **sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!**

Wir haben nun gehöret, Geliebteste! wie wir auf das Ende aller Dinge würdig sollen zubereitet werden. Wie wollen wir aber das Gehörete anwenden? Wollen wirs zu unserm Gerichte gehöret haben, oder soll uns dis Wort ein Geruch des Lebens zum Leben seyn?

Euch zuvörderst, die ihr an JEsum Christum in der Wahrheit glaubet, lege ich die Worte Petri in euer Hertz hinein: **So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet auf die Zukunft des Tages des HErrn, . . Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet, so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Friede erfunden werdet.** 2 Epist. 3, 11-14. Die Gnade wird euch lehren, wie ihr diese saftigen Worte recht ins Leben verwandeln sollet.

Wer anietzt in seinem Hertzen gefühlet hat, daß er noch nicht zubereitet sey auf das Ende aller Dinge, den weise ich nochmals zu JEsu hin, der allein das Hertz zubereiten kann und will. Gehet hin, und bittet ihn um seinen Geist, und um eine wahre gründliche Hertzens-Bekehrung. Thue dis ohne vieles Ueberlegen, so gut du kanst. Dein Gebet, so schlecht dirs auch vorkommt, wird dem HErrn angenehm, und von ihm, nach seiner unerforschlichen Menschen-Liebe, gewiß erhöret werden.

Zum Beschluß führe ich noch einen ieden zu seinem Todten-Bette. Wie? wenn wir gleich nach der Predigt kranck würden, und der Artzt, dem wir eine hinlängliche Erfahrung und wahre Liebe gegen uns zutraueten, spräche: **Du wirst nicht eine einige Stunde mehr überleben!** Könten wir mit Freudigkeit Hertz, Augen und Hände aufheben, und sprechen: **Komm, o JEsu! ist die Stimme deiner Braut; Komm! rufet deine Fromme. Sie ruft und schreyet überlaut: Komm bald! ach JEsu, komme! So komme dann, mein Bräutigam; Du kennest mich, o GOttes-Lamm, daß ich dir bin vertrauet:** Könten wir mit Freudigkeit also sagen, mit ihm frölich eingehen zu den Thoren des neuen Jerusalems, und bey ihm ewig, ewig leben

in dulci jubilo? Und sehet, so gut sollen wirs alle haben, wenn wir uns, in der Ordnung der wahren Busse und des Glaubens, von JEsu auf das Ende aller Dinge zubereiten lassen. Ist nun wol das wahre Christenthum was melancholisches? Ist es nicht vielmehr Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist? Nun so kommt denn, kommt zu dem HErrn JEsu, und bleibet bey und in ihm bis an euer Ende: So werdet ihr dereinst, wenn das Ende aller Dinge kommen wird, mit ihm in seine Herrlichkeit eingehen, und bey ihm seyn allezeit.

HErr JEsu, segne dis Wort, und bereite uns alle auf unser Ende, und auf das Ende aller Dinge, um deiner Liebe willen, Amen!

Am I. Pfingst-Tage.

Apost. Gesch. 2, 1-13.

Die Ausgiessung des Heiligen Geistes.

Segne uns, o JEsu, mit dem Segen deines Geistes, den du uns allen erworben hast, da du am Creutz ein Fluch für uns worden bist, Amen!

Wer Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein. Diesen mächtigen Ausspruch, Geliebteste! thut der Geist GOttes durch Paulum Röm. 8, 9. Wer, er sey wer er wolle. Denn bey GOtt ist kein Ansehen der Person. Christus Geist, und GOttes Geist ist Ein und eben derselbe Geist, die dritte Person in der Hochgelobten Gottheit. Der Heilige Geist ist Christus Geist, weil er von dem Sohne eben wie von dem Vater ausgehet; weil JEsus uns denselben erworben hat, ihn uns mittheilet; und weil der Heilige Geist JEsum in den Hertzen der Menschen verkläret. Dieser Geist ist denen, die ihn haben, das Pfand ihres Erbes zu ihrer Erlösung, und das Siegel, daß sie JEsu ewiges Eigenthum sind.

Wer aber diesen Geist nicht hat, also daß er sich von ihm bewahren, beleben und regieren lässet, der ist nicht sein. JEsus ist zwar und bleibet sein HErr; Er wird aber von JEsu nicht erkant für sein geheiligtes Eigenthum. Er ist kein Schäflein Christi, und JEsus wird ihn dereinst nicht zu seiner Rechten stellen.

stellen. So ist und bleibet er demnach, so lange er mit dem Geiste Christi nicht gesalbet wird, ein unseliger Mensch im Leben, Leiden und Sterben.

Dieser wichtige Ausspruch, dieses wichtige Wort GOttes, soll uns ja wol ermuntern, uns gründlich zu forschen, ob wir den Geist Christi haben oder nicht? Wer hier gleichgültig und sorglos thun wolte, der würde eben damit bezeugen, daß Christi Geist in seinem Hertzen nicht wohne, und er noch kein Eigenthum Christi sey. Höret deshalb folgendes, und gehe ein ieder dabey in sein Hertz. Diejenigen haben den Geist Christi, und sind Christi herrliches Eigenthum, die den Greuel der Sünde bußfertig, und mit inniger Verabscheuung ihrer Seelen einsehen; die ihnen aus demselben nicht heraus helfen können; die aber zu JEsu ihre Zuflucht nehmen, und allein, allein in seinem Blute und Tode, durch den Glauben, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit vor GOtt suchen; die des HErrn JEsu gantzes Eigenthum mit Seel und Leib zu seyn, und ihm allein, ihm allein zu leben, von gantzem Hertzen begehren. Diese haben den Geist Christi, diese hält JEsus für die Seinen.

Wer aber den Greuel der Sünde nicht mit hertzlicher Reue, Scham und Abscheu einsiehet, sondern sie liebet, für Kleinigkeiten hält; wer in groben Sünden lebet, oder in ihm selber gerecht und fromm genug ist, von der Geburt aus GOtt aber und von dem blutigen Verdienste JEsu Christi nichts in der Kraft weiß; wer nicht, allein dem HErrn JEsu, zu leben und zu dienen sich treulich befleißiget, sondern ihm selber und der Welt lebet: Der hat den Heiligen Geist nicht in seinem Hertzen, der ist kein Schaaf, kein Eigenthum JEsu Christi. Wie finden wir uns nun, Geliebteste? Hoffe ja niemand von ihm selber das Beste, sondern gebe dem ietzt an sein Hertz andringenden göttlichen Lichte Raum, und lerne sich nur recht erkennen. Haben wir den Geist Christi noch nicht, so ist die Schuld unser. Er soll und wird aber noch über uns ausgegossen werden, wenn wir nur diese Gnade von dem HErrn JEsu in der rechten Ordnung suchen wollen. Und hiezu werden wir uns, aus dem heutigen Texte, mit einander ermuntern können. Der HErr aber gebe dazu seinen Segen! Amen.

Text.

Apost. Gesch. 2, 1-13.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bey einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes: und erfüllete das gantze Haus, da sie sassen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie

feurig: und er satzte sich auf einen ieglichen unter ihnen. Und wurden alle voll des Heiligen Geistes: und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend: die waren gottesfürchtige Männer, aus allerley Volck, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschach, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt: denn es hörete ein ieglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein ieglicher seine Sprache, darinnen wir gebohren sind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa und Cappadocia, Ponto und Asia, Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den Enden der Libyen bey Cyrenen, und Ausländer von Rom, Jüden und Jüdengenossen, Creter und Araber; wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten GOttes reden. Sie entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hattens ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süsses Weins.

HErr JEsu, geuß deinen Geist auch über uns alle aus, um deiner Liebe willen, Amen!

Wir betrachten aus den verlesenen Worten

Die Ausgiessung des Heiligen Geistes.

Erster Theil.

Der Evangelist Lucas meldet uns erstlich **die Zeit**, in welcher der Heilige Geist ausgegossen worden. **Und als der Tag der Pfingsten**, der funfzigste Tag nach Ostern, **erfüllet** oder angebrochen **war**, da ward des Morgens früh um neun Uhr der Heilige Geist über die Jünger ausgegossen.

An diesem Tage erinnerten sich die Jüden an die Gebung des Gesetzes, so ehedem mit grossem Donnern und Blitzen geschehen war. Hier aber schrieb JEsus, durch seinen Geist, das Gesetz in die Hertzen seiner Jünger sanft und kräftig. Er gab ihnen einen gnädigen Regen, erquickte sein Erbe, und labete die Elenden mit seinen Gütern.

Am Pfingst-Fest heiligten die Jüden dem HErrn die Erstlinge des gesammleten Getreides, brachten dem HErrn zwey neue Brodte, und bekanten damit,

damit, daß sie alles von ihm, ihrem einigen HErrn und GOtt, ihrem einigen Erhalter und Wohlthäter, empfangen und ihm zu dancken hätten. Hier aber, an diesem Pfingst-Tage, goß JEsus die Erstlinge seines Geistes, Stromweise, über seine Jünger aus, und heiligte sie ihm, mit denen drey tausend, die durch Petri Predigt gewonnen wurden, zu Erstlingen seiner Creaturen.

Wir haben nun, Geliebteste! das Pfingst-Fest in unserm Leben zu vielen malen gefeyert. Können wir nun auch, dem HErrn zum Preise, sagen: Auch über mich, o liebster Heiland, hast du deinen Heiligen Geist ausgegossen. Mich hast du durch ihn, aus lauter Gnade, zum Glauben an deinen Namen gebracht, und dich mit mir vereiniget. Auch mir hast du durch ihn dein Gesetz ins Hertz geschrieben, daß ich nach deinen Geboten wandeln, deine Rechte halten, und nach deinem Willen leben kann. Auch mich hast du durch ihn gemacht und dir geheiliget zum Erstlinge deiner Creatur. Können wir also mit Wahrheit vor GOtt zu seinem Preise sagen? Wohl, und aber wohl euch, die ihr also mit dem Geiste GOttes gesalbet seyd! Dancket GOtt, und bittet ihn um ein noch reicheres Maaß seines Geistes.

Wessen Hertz aber von dem Heiligen Geiste noch leer, mit Sünde und Welt aber noch erfüllet ist, der erschrecke doch vor seinem grossen Elende, darin er lieget; und fange an, den Guten JEsum, um seinen Heiligen Geist, demüthig zu bitten; fahre damit treulich fort, und gebe den Wirckungen des Heiligen Geistes in seinem Hertzen Raum: So wird er auch in seinem Maaß, von dem HErrn JEsu, mit dem Heiligen Geist reichlich gesalbet werden.

Anderer Theil.

Lucas meldet uns 2) **den Ort**, wo der Heilige Geist über die Jünger JEsu ist ausgegossen worden. **Jerusalem** war derselbe Ort. Daselbst solten die Jünger auf die Verheissung des Vaters warten, daselbst empfingen sie auch dieselbige.

Vor den Augen des gantzen Jüdischen Volcks starb JEsus am Creutz. Vor den Ohren des gantzen Jüdischen Volcks wurde seine Auferstehung ausgeposaunet. Vor den Augen und Ohren des gantzen Jüdischen Volcks wurde der Heilige Geist über die Jünger ausgegossen, das Evangelium von dem Auferstandenen JEsu verkündiget, und dadurch das gantze Volck zur Busse gerufen, auch vor dem über sie hereinbrechenden göttlichen Gerichte nachdrücklich gewarnet.

So

So rufet und locket GOtt die Menschen noch, durch sein Wort, wenn er beschlossen hat, seine Gerichte über die Gottlosen ergehen zu lassen. Er locket, wie eine Gluckhenne; er rufet, wie ein liebreicher Hirte; er bittet, als eine jammernde Mutter; er drohet, als ein gerechter Richter; er schläget an, und schüttelt die Hertzen mit seinem Worte einmal nach dem andern. Geben sie seinen Lockungen Raum, so finden sie Gnade. Verhärten sie sich aber, und bleiben in ihrer Unbußfertigkeit, so lässet er seine Gerichte über sie ergehen. Einem ieden, der bisher unter uns der Stimme des HErrn nicht gehorchet hat, rufe ich hiebey zu: Gib Raum dem dich noch zu seiner Gnade hinlockenden Guten GOtt, ehe die Stimme erschallet: **Haue ihn ab, was hindert er das Land?**

Dritter Theil.

Lucas meldet uns 3) auch **die Personen**, über welche der Heilige Geist ist ausgegossen worden. Die Jünger des HErrn JEsu waren es, die mit dem Heiligen Geiste gesalbet wurden; nicht die Pharisäer, Schriftgelehrten und rohe Welt-Kinder. Die Welt, als Welt, kann den Heiligen Geist nicht empfahen. **Die Jünger waren einmüthig bey einander.** v. 1. Sie hatten die Verheissung von JEsu empfangen, daß sie, nicht lange nach seiner Himmelfahrt, mit dem Heiligen Geiste gesalbet werden solten. Auf diese Verheissung war ihr Hertz einmüthig gerichtet; sie fleheten um diese theure Gabe einmüthig zu JEsu; sie warteten in Demuth und Gelassenheit auf des HErrn Güte. Ueber diese ward der Heilige Geist von JEsu ausgegossen. **Er goß Wasser auf die Durstige, und Ströme auf die Dürre. Er machte sie truncken von den reichen Gütern seines Hauses.**

Diese Gabe des Heiligen Geistes soll auch **uns, in unserm Maasse,** mitgetheilet werden. JEsus hat uns seinen Geist eben so wol erworben und verheissen, als seinen damaligen Jüngern. Lasset uns nur in die Ordnung eintreten, in welcher JEsus uns mit demselben salben will. Das ist aber die Ordnung: Der Mensch muß dem Worte GOttes von Hertzen gehorsam werden; er muß sich zur lebendigen Erkäntniß seines Verderbens und wahren Reue über dasselbe bringen lassen. Er muß von der Welt, und was sie liebet, sich redlich absondern; er muß sein Verlangen, das sonst in die Welt und Sünde hinein gegangen ist, zu dieser Quelle der lebendigen Wasser hinwenden, seinen Heiland um dieselbe, in seinem Namen, anhaltend bitten, und auf seine Güte demüthig warten. **Und siehe, dis alles wircket der Heilige Geist selbst durch sein Wort in dem Menschen, wenn er seinen Wirckungen nur nicht muthwillig widerstrebet!**

Wolan,

Wolan, ihr Armen, die ihr unter uns bisher nach der Welt und Sünde unersättlich gedurstet, sie in euch gesoffen wie Wasser, und doch eure Seelen damit nicht gesättiget, wol aber immer mehr verwüstet habet; Besinnet euch nun, da euch diese Quelle der lebendigen Wasser vorgehalten wird, und wendet euren Durst von der Welt weg, und zu derselben hin. JEsus wartet auf euch, und will, daß ihr ihm euer Hertz, im Verlangen und Bitten, aufthun sollet, damit er es mit seinem Geist erfüllen könne. Säumet euch doch nun nicht länger, und haltet euch bey der Welt und Sünde nicht weiter auf. Hier, hier findet ihr, was euren unsterblichen Geist erfreuen, erquicken, sättigen, euch zu Kindern des lebendigen GOttes machen, und euch auf den Genuß der ewigen Herrlichkeit zubereiten kann. O wie wohl wird euch seyn, wenn ihr mit dem Heiligen Geiste werdet seyn gesalbet worden!

Wer unter uns der Sünde abzusagen, und seinen Heiland um den Heiligen Geist zu bitten angefangen hat, der fahre in seinem guten Vorsatz und im Gebet treulich fort. JEsus wird ihm geben, was er bittet. Er lasse sich auch nicht durch sein Elend, durch seine begangenen Sünden, durch seine grosse Unwürdigkeit, die er in ihm selber empfindet, vom Gebet abschrecken. JEsus weiß das alles wohl und besser, als du es einsehen und fühlen magst. Er spricht aber dennoch: Er wolle den Heiligen Geist geben denen, **die ihn bitten.** Auf dis Wort gründe dich, und bitte getrost. Laß dich nichts, es habe Namen, wie es wolle, es komme dir selber auch dein Gebet so schlecht und elend vor, als es nur seyn kann, vom Gebet abhalten. JEsus sprach zu dem Samaritischen Weibe: **Du bätest ihn, und er gäbe dir lebendiges Wasser.** Joh. 4, 10. Er spricht nicht: Wenn du mich so und so lauter, so und so brünstig bätest, so wolte ich dir das lebendige Wasser geben; Sondern schlechthin: **Du bätest mich, und ich gäbe dir!** Das Wort nimm zu Hertzen, bitte auf dasselbe, so gut du für ietzt kannst; JEsus wird dich immer brünstiger im Gebet machen, und seinen Geist in dein Hertz reichlich ausgiessen, so gewiß er die wesentliche Liebe und Wahrheit selber ist. Harre sein; Er wird dir sein Versprechen halten.

Wer dem HErrn für die empfangene Gabe des Heiligen Geistes unter uns dancken kann, der sehe auf die Jünger des HErrn. Sie glaubten an JEsum, sie folgeten ihm viertehalb Jahre nach, und so waren sie mit dem Heiligen Geist von JEsu ohne Zweifel begnadiget worden. Ward aber nicht der Heilige Geist in dem Pfingst-Feste ihnen **in einem noch weit grösseren Maasse mitgetheilet?** Mercket aber auch an, **daß sie,** ehe der Geist Christi so Strom-weise über sie ausgegossen wurde, **mit Christo, auf eine ausnehmende Art, gleichsam in den Tod gehen mußten;** wovon wir in

der Paßions-Zeit und in Ostern mehr gehöret haben. So gehet dann der Char-Freytag und Ostern vor Pfingsten her; Pfingsten aber folget darauf gewiß. Ey nun, so thut auch ihr euren Mund immer weiter auf, JEsus wird seinen Geist immer reichlicher euch mittheilen. Lasset euch aber auch, wenn es ihm so gefällt, von ihm nur getrost in eine wahre Gemeinschaft seines Todes einführen; So wird Er euch auch gewiß wieder sehen, und euer Hertz wird sich freuen, und eure Freude wird niemand von euch nehmen. **Mit Christo sterben und auferstehen, reiniget das Hertz, die Salbung des Heiligen Geistes immer reichlicher zu empfahen.**

Vierter Theil.

Von wem ward aber der Heilige Geist über die Jünger ausgegossen? Unser Text sagt: **Es geschah schnell ein Brausen vom Himmel.** Dis Wort weiset uns allein zu GOtt hin, dem Geber aller guten und vollkommenen Gaben. Weg demnach mit aller eigenen Würdigkeit! Denn wer mag doch von uns armen Sündern dieser hohen Gabe würdig seyn? Weg aber auch mit aller Unwürdigkeit, in so ferne sie uns hindern will, um diese Gabe zu bitten, und sie anzunehmen! **Was von Himmel herab gegeben wird, wird lauter Unwürdigen, aus lauter unverdienter Gnade und Barmhertzigkeit, gegeben.**

Hinauf demnach mit euren Hertzen zu **dem Vater im Himmel,** der euch den Heiligen Geist, durch seinen Sohn, hat erwerben lassen, und ihn geben will, allen, die ihn darum bitten. Hinauf mit euren Hertzen **zu JEsu, eurem Heilande.** Er war es eigentlich, der den Heiligen Geist über die Jünger ausgoß, v. 33. Er hat ihn auch euch, euch allen erworben, will ihn auch allen denen geben, die ihn, in seinem Namen, um denselben anrufen werden. Bittet demnach, bittet anhaltend und zuversichtlich: **Er wird euch geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.**

Fünfter Theil.

Wie ward denn der Heilige Geist über die Jünger ausgegossen? Der Heilige Geist ward über sie 1) unvermuthet ausgegossen. **Es geschah schnell ein Brausen vom Himmel** ꝛc. Sie warteten zwar auf die Verheissung JEsu; mochten aber wol nicht vermuthen, daß er solche an ihnen so bald erfüllen würde. So erfreuet, errettet und erquicket JEsus diejenigen, welche zu ihm Tag und Nacht rufen, **in einer Kürtze.** Und wenn er kommt, sie zu erquicken, so können sie kaum glauben, daß seine Hülfe ihnen

ihnen so nahe sey. Luc. 18, 8. Der Heilige Geist ward über sie ausgegossen 2) unter einem äusserlichen gedoppelten Zeichen.

a) Es geschah schnell **ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes,** den sie in gantz Jerusalem höreten, **und erfüllete,** concentrirte sich und zog sich recht mercklich hin auf **das gantze Haus, da sie sassen.** Dadurch ward gantz Jerusalem hingerufen zu diesem Hause, um zu sehen und zu hören, was von GOtt in demselben gewircket wurde. Der Wind stellet den **rechten Othem des Lebens,** den Heiligen Geist, vor. Wen der anbläset, der wird eine vor GOtt lebendige Seele, Hesek. 37. Jes. 57, 15. 16. Der Wind **reiniget die Luft und erquicket; er machet fruchtbar.** So wurden die Apostel von dem Heiligen Geist erquicket, von den Dünsten der Eigen-Liebe und eigenen Ehre gereiniget, und fruchtbar gemachet in allem Guten. Eben das thut der Heilige Geist noch in allen, denen er von JEsu mitgetheilet wird. Ja der Heilige Geist, wo er in Kraft brauset, zerbricht die harten steinernen Hertzen, und beuget sie unter GOtt.

b) **Und man sahe die Zungen zertheilet, als wären sie feurig; und er satzte sich auf einen ieglichen unter ihnen.** Eigentlich: Und es wurden über ihnen gesehen feurige Flämmlein, und er satzte sich auf einen ieglichen unter ihnen. Das Feuer **erleuchtet;** der Heilige Geist erleuchtet das von Natur verfinsterte Hertz durch das Licht seines Wortes, daß es sich selbst in seinem Elende, GOtt den Vater in seiner unergründlichen Liebe, JEsum in seinem vollgültigen Verdienste, die Welt in ihrer Thorheit, die Zeit als seine Zubereitung auf die Ewigkeit, und die Ewigkeit als seine Heimath lebendig erkennet. Das ist ein helles, liebliches, und Hertz-erquickendes Licht. Das Feuer **erwärmet.** Wie warm und feurig wurden nicht die Apostel in der Liebe gegen JEsum und ihren Nächsten! So erwärmet der Heilige Geist noch das Hertz des Menschen in der Liebe GOttes und Christi, im Loben, Beten, in allem Guten. Er ist ein lebendiges, lebendigmachendes und erwärmendes Feuer. Das Feuer **zerschmeltzet und reiniget.** Das erfuhren die Jünger von dem Heiligen Geiste in ihren Seelen. Und o! wie weich und mürbe wird der sonst harte Mensch vor GOtt, wenn der Heilige Geist in sein Hertz einkehret! O wie zerschmeltzet er in thränender Danckbarkeit vor GOtt, über die unbegreifliche Liebe, Langmuth und Geduld, die GOtt an ihm, einem so elenden Sünder, bewiesen hat! Dis Feuer reiniget das Hertz, und machet es dem Vater, in JEsu wohlgefällig. Der Heilige Geist ward über die Jünger

3) reichlich ausgegossen. **Sie wurden alle voll des Heiligen Geistes**, v. 4. Ach lasset uns bitten, daß der HErr auch uns alle volt Geistes mache. Der Heilige Geist

4) **satzte sich auf einen ieglichen unter ihnen**; er machte Wohnung in ihren Hertzen. **Er war in ihnen, und blieb in ihnen.** Joh. 14, 7. So machet der Heilige Geist noch Wohnung in den Hertzen der Gläubigen. **Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes Tempel seyd, und der Geist GOttes in euch wohnet? Wir wollen zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.** O heilige Tempel des Dreyeinigen GOttes! Ach suchet doch, daß ihr alle solche heilige und selige Tempel GOttes werdet!

Sechster und letzter Theil.

Was auf die Ausgiessung des Heiligen Geistes erfolget sey, lasset uns noch mit wenigen sehen. a) **Die Apostel** wurden ausgerüstet 1) mit Wunder-Gaben. **Denn sie fingen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen.** Sie solten aller Welt das Evangelium verkündigen, folglich mußten sie die Sprachen der Völcker reden können. Daher gab der Heilige Geist einem ieden auszusprechen, oder mit Nachdruck, in der Sprache, in welcher er das Evangelium verkündigen solte, zu reden, ohne vorhergegangene Mühe in Erlernung solcher Sprache. Sie thaten überdem viele Wunder in dem Namen JEsu, wie die Apostel-Geschichten bezeugen. Sie wurden ausgerüstet 2) mit ausnehmenden Amts-Gaben. Sie predigten in der Kraft des Heiligen Geistes. Drey tausend Seelen wurden an dem Pfingst-Tage durch Eine Predigt Petri, zu JEsu bekehret. Sie redeten und schrieben durch den Trieb des Heiligen Geistes. Sie wurden ausgerüstet 3) mit ausnehmenden Heiligungs-Gaben. Sie wurden starck im Glauben, Liebe, Geduld, Hoffnung ꝛc. und es war ihnen ein leichtes, um Christi willen allerley Leiden, ja einen schmählichen Tod, zu übernehmen.

Wunder-Gaben sind zu unserer Zeit nicht zu fordern. Der HErr aber behält doch hierin freye Hand. Amts-Gaben theilet er seinen von ihm zubereiteten, gesalbten und berufenen Knechten mit, einem ieden in seinem Maaß. Heiligungs-Gaben schencket er allen seinen Kindern und Knechten, machet sie Christo gleich gesinnet, und richtet das Ebenbild GOttes in ihnen nach und nach wieder an. Wie und wovon der Heilige Geist genennet wird, so und das wircket er in den Seinen. Er wird genennet **der Geist des HErrn; der Geist der Weisheit, des Verstandes, des Raths, der Stärcke, der Geist der Erkäntniß und der Furcht des HErrn; der Geist Christi, der**

Geist

Geist der Gnaden, des Gebets, der Kindschaft, des Glaubens, der Wahrheit, der Kraft und Zucht; der Geist der Herrlichkeit und GOttes u. s. w. Würden wir nicht selige Menschen werden, wenn wir mit diesem Geiste von JEsu gesalbet würden? Ach daß wir dann weise wären, und uns diesen Geist von JEsu erbitten möchten!

b) **Von den gottesfürchtigen Männern**, die aus allerley Volck, das unter dem Himmel ist, damals in Jerusalem versammlet waren, meldet Lucas, daß sie dem Hause, auf welches sich das Brausen des gewaltigen Windes concentriret, zugeeilet, und bestürtzt worden wären, da sie gehöret, daß die Apostel in fremden Sprachen, die sie nicht gelernet hatten, **die grossen Thaten GOttes verkündigten.** Und sie hatten gewiß Ursach, darüber verwundert und bestürtzet zu werden, weil dergleichen nie erhöret worden. **Die grossen Thaten GOttes** sind GOttes ewige Liebe, die durch Christum vollbrachte grosse Erlösung, und wie nun alle, welche GOttes Gnade und Liebe annehmen wollen, durch den Glauben an JEsum selig werden können und sollen. Dis Wort ging ihnen, nebst der darauf folgenden Predigt Petri, also durchs Hertz, daß ihrer drey tausend zu JEsu bekehret wurden, v. 37. Es fanden sich aber auch dabey ein

c) **freche Verächter der göttlichen Gnade.** Diese Leute hattens ihren Spott, und sprachen: **Sie sind voll süsses Weins.** So unbedachtsam, so sorglos, so unvernünftig, so liederlich gingen diese Menschen mit dem um, was der grosse GOtt, zu ihrer Bekehrung, sie sehen und hören ließ. Und so ward ihnen, was sie sahen und höreten, ein Geruch des Todes zum Tode, aus ihrer Schuld. Ach daß diese elenden Menschen nicht so gar viele ihres gleichen in der heutigen Christenheit haben möchten!

Zum Beschluß sey ein ieder hertzlich ermahnet, daß er diese Fest-Tage, zum Heil seiner Seele, doch recht anwenden wolle. Vielleicht feyerst du keine Pfingsten mehr in deinem Leben, sondern bist übers Jahr bereits in die Ewigkeit versetzet. Ach so diene dann in diesen Tagen nicht der Sünde und dem Satan, in Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Wesen. Bleibe vielmehr zu Hause in der Stille; erwege, was du in den Predigten gehöret hast; und forsche demselben, in dem Worte GOttes, weiter nach mit hertzlichem Gebet. Rufe deinen Heiland an, daß er dir seinen Heiligen Geist in dein Hertz gebe, dich in wahrer Busse und Glauben zu seinem Kinde mache, und auf die selige Ewigkeit zubereite. Wirst du dis Fest also feyern, so wirst du davon einen reichen Segen in dem Rest deines Lebens haben, und dich dessen auch dereinst vor dem Throne des Lammes erfreuen können. Der HErr regiere euer aller Hertzen, und bringe sie zum Gehorsam des Glaubens!

Geuß, lieber Heiland, deinen Geist über uns alle reichlich aus, um deines Namens willen, Amen!

Am II. Pfingst-Tage.

Apost. Gesch. 10, 42-48.

Die gesegnete Predigt von Christo.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Nun sind wir alle hier gegenwärtig vor GOtt, zu hören alles, was dir von GOtt befohlen ist. Also, Geliebte in dem HErrn! redete der Hauptmann Cornelius von sich und denen, die bey ihm waren, zu Petro, als derselbe, auf göttlichen Befehl und Cornelii Bitte, zu ihm kommen war, ihm das Wort des Lebens zu verkündigen, Apost. Gesch. 10, 33. Wir sind alle gegenwärtig vor GOtt, mit einem wohlgesammleten und ehrerbietigen Hertzen, zu hören und gläubig anzunehmen, was dir von GOtt befohlen ist, mit uns, zu unserer Seelen Heil, zu reden. Das war eine gesegnete Gemüths-Fassung des Cornelii und derer, die bey ihm waren. Daher schaffete auch die Predigt Petri Frucht in ihren Seelen, also daß sie mit dem Heiligen Geiste gesalbet wurden.

Ach daß wir alle, die wir iezt eine Predigt hören wollen, auch so sagen könten: Nicht aus Gewohnheit, sondern vor GOtt, sind wir hier gegenwärtig, zu hören, und mit Gehorsam des Glaubens anzunehmen, alles, was uns der HErr aus seinem Worte wird verkündigen lassen! Wären wir mit einer solchen Gemüths-Fassung vor GOtt gegenwärtig, und nähmen das Wort, so uns in dem Namen des HErrn wird verkündiget werden, mit einem gehorsamen Hertzen an: der HErr würde uns auch mit dem Heiligen Geist gewiß segnen. Der HErr gebe sein Wort in Kraft, thue unsere Hertzen demselbigen auf, und segne uns alle also, daß wir in der folgenden Zeit unsers Lebens als seine Gesegnete und mit seinem Geist Gesalbte vor ihm wandeln können!

Text.

Apost. Gesch. 10, 42-48.

Und er hat uns geboten zu predigen dem Volck: Und zu zeugen, daß Er ist verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen

Namen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete; fiel der Heilige Geist auf alle, die dem Worte zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch iemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den Heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl, sie zu taufen in dem Namen des HErrn. Da baten sie ihn, daß er etliche Tage da bliebe.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

Unser Text hänget mit dem vorhergehenden, so wir am andern Oster-Tage betrachtet haben, genau zusammen, und hält mit demselben in sich

Eine gesegnete Predigt des Apostels Petri von Christo.

Wir sehen

1) Auf die Predigt, und
2) Auf den Segen, mit welchem GOtt dieselbe begleitet hat.

Erster Theil.

Nachdem Petrus seinen damaligen Zuhörern von der Person, von dem dreyfachen Amte und von dem gedoppelten Stande Christi das Wort des Lebens verkündiget hatte; so bezeuget er ihnen nun in dem heutigen Texte, daß JEsus Christus sey so wol der künftige Richter der Lebendigen und der Todten, als auch der gegenwärtige Heiland aller, die er künftig richten wird. So ist dann JEsus

1) der künftige Richter der Lebendigen und der Todten.

Petrus spricht: **Er ist verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten.** Er, der Sohn GOttes, JEsus Christus nach beyden Naturen. Er, der unser Bruder worden, und uns, als JEsus, durch sein eigen Blut, mit GOtt versöhnet hat; Dieser JEsus wird erscheinen, in grosser Majestät und Herrlichkeit, als der Allwissende, Gerechte und Allmächtige Richter, vor dem niemand etwas wird läugnen, dem niemand sich wird widersetzen, den auch niemand einiger Parteylichkeit wird beschuldigen können. Gewiß! die Gottlosen könten keinen erschrecklichern

Rich-

Richter haben, als diesen JEsum, der sich für sie in den Tod gegeben, der ihnen alle Seligkeit so liebreich und mit so grosser Langmuth angeboten, der aber von ihnen so schnöde verachtet und zurückgewiesen worden. Wie wird solchen elenden Menschen zu Muthe seyn, wenn sie ihn, als ihren Richter, in den Wolcken des Himmels erblicken werden? Die Gläubigen aber konten auch keinen liebreicheren und holdseligeren Richter haben, als diesen JEsum, ihren Blut-Bräutigam. Ihr Hertz wird ihnen leben, wenn er kommen wird, sie, nicht zu richten, sondern heimzuholen.

Diejenigen, welche JEsus richten wird, sind **die Lebendigen und die Todten.** **Alle Völcker** werden vor ihm versammlet werden. Wir müssen **alle** offenbar werden vor dem Richter-Stuhl Christi. **Alle**, Hohe und Niedere, Reiche und Arme, keinen einigen ausgenommen.

Die Lebendigen werden plötzlich verwandelt werden. **Die Todten** werden aus ihren Gräbern heraus gerufen werden. Die Gottlosen werden mit scheuslichen Leibern vor Christi Richter-Stuhl dargestellet werden. Welche Angst und Verzweiflung wird sie nicht ergreifen, wenn sie das Urtheil der Verdammniß an ihren scheuslichen Leibern sehen, und aus dem Angesichte des gerechten Richters lesen werden! Die Gläubigen werden, ihren Leibern nach, ähnlich seyn dem verklärten Leibe JEsu Christi, und mit verklärten Leibern ihrem Seelen-Bräutigam in der Luft, mit Jauchzen und Frolocken, entgegen gerücket werden. Fragen wir:

Was JEsus Christus an den Menschen richten werde: So haben wir folgendes zu mercken. Der Mensch giebet seinem HErrn und Richter hin **Gedancken, Worte und Wercke.** Das alles wird ihnen der Richter wieder geben, entweder mit ewiger Vergeltung in Gnade und Herrlichkeit, oder mit ewiger Vergeltung in Quaal und Pein. JEsus wird richten **die Gedancken, alle Regungen und Bewegungen des Hertzens.** Denn er ist ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens. Hebr. 4, 12. Er wird das Verborgene der Menschen richten, und den Rath des Hertzens offenbaren. Röm. 2, 16. 1 Cor. 4, 5. Meinet also nicht, Geliebteste, daß die Gedancken Zoll-frey, oder längst vergessen sind. Nein, GOtt siehet eure Gedancken, die lauter Worte, ja Wercke eurer Seelen vor GOtt sind, und wird sie richten. Er, **der allwissende Richter,** weiß alle eure Gedancken. Ja alle eure Sünden in Gedancken, Worten und Wercken, sind **mit eisernen Griffeln und mit spitzigen Demanten in eure Hertzen eingeschrieben, und auf die Tafeln eurer Hertzen eingegraben.** Jer. 17, 1. JEsus wird richten

Die

Die Worte der Menschen. Sie werden Rechenschaft geben müssen für ein iegliches unnützes Wort, das sie geredet haben; aus ihren Worten werden sie gerechtfertiget, und aus ihren Worten werden sie verdammet werden, Matth. 12, 36. 37. Wie viele unnütze, häßliche und schändliche Worte reden nicht die armen blinden Menschen! Was treiben sie nicht für Schertz und Narrentheidinge! Wie fluchen und lästern sie nicht! Wie spotten sie nicht GOttes, seines Wortes, seiner Kinder und der wahren Gottseligkeit, oft so verwegen! Alles das wird JEsus richten. Er wird richten alle Wercke der Menschen. Er wird geben einem ieglichen, wie seine Wercke seyn werden. Röm. 2, 6. Er wird alle Wercke vor Gericht bringen, sie seyn gut oder böse. Pred. 12, 14. Da werden die Sünder alle ihre bösen Wercke, auch die sie im Finstern und Verborgenen ausgeübet haben, vor sich finden, und ihr Urtheil darüber, vor aller Welt, von Christo anhören müssen. JEsus wird auch richten

Die Unterlassungs-Sünden. Denn wer da weiß Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ist es Sünde. Jac. 4, 17. Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen ꝛc. Luc. 12, 47. 48. So wird dann auch ein ieder Mensch Rechenschaft geben müssen, warum er das Wort des HErrn, und die vielen Bewegungen, die GOtt dadurch an sein Hertz gebracht, an sich nicht zur wahren Bekehrung hat kräftig werden lassen: Warum er seine Unterthanen, nach dem Willen GOttes, nicht Christlich regieret; seinen Zuhörern nicht in Wort und Wandel, mit wahrer Gottseligkeit, vorgeleuchtet; seine Kinder nicht Christlich erzogen; sein Gesinde nicht zu GOtt geführet habe: u. s. w. Wenn ein Mensch etwas grob Böses thut, so machen andere ein Gerede davon. Von der Sünde der Unterlassung schwerem und grossem Gewichte aber will niemand etwas wissen, da doch JEsus solche Sünden insbesondere an jenem Tage hervorziehen und sagen wird: Ich bin hungerig und durstig gewesen, und ihr habet mich nicht gespeiset, ihr habet mich nicht getränckt ꝛc. Matth. 25, 42. und wird das Urtheil der Verdammniß über solche Sünden aussprechen.

Vielleicht gedencket mancher: Wenn man dem, was wir iezt gehöret haben, so nachdencken wolte, so müßte man melancholisch werden; darum thut man am Besten, wenn man seine Gedancken davon wegwendet. Antwort: GOtt hat einmal gesprochen, er wolle die Gedancken, Worte, Wercke und die Unterlassungs-Sünden der Menschen richten; und dabey wirds bleiben. Wenn du nun diesem seinem Worte, damit du nicht traurig werdest, nicht nachdencken wilst; wird er denn um deswillen den Ausspruch sei-

nes Wortes ändern? Nein, er wird der wahrhaftige GOtt bleiben, und dich gewiß richten, nach deinen Gedancken, Worten und Wercken. Das nimm zu Hertzen, und erwege es wohl vor dem HErrn. Sorge auch nicht, es werde dir solch Nachdencken Schaden bringen: Nein, es kann und soll dir noch geholfen werden. Frageſt du: Wie? So höre folgendes.

GOtt will dir alle deine Sünden **wieder geben.** Dem kanſt du aber entgehen, **wenn du alle deine Sünden ſelber wieder nimmſt.** So nimmſt du ſie aber wieder, wenn du GOttes Wort tief zu Hertzen faſſeſt, und daſſelbe **GOttes wahres Wort** ſeyn läſſeſt: wenn du aus demſelben deine Sünden in deinem Hertzen aufſucheſt, und GOtt demüthig bitteſt, daß er deine Erb- und wircklichen Sünden dir recht unter Augen ſtelle; wenn du dein Hertz, durch das Wort, von dem Heiligen Geiſte, über deine Sünden recht betrüben, zerſchlagen und zermalmen läſſeſt: wenn du deine unzählichen Sünden GOtt wehmüthig bekenneſt, zu dem gecreutzigten JEſu, der alle deine Sünden bezahlet und dich mit GOtt vollkommen ausgeſöhnet hat, deine Zuflucht nimmſt; und in ſeinem Blute und Tode um Gnade und Vergebung deiner unzählichen Sünden GOtt hertzlich und ernſtlich anrufeſt. Wendeſt du dich alſo zu JEſu, und fähreſt fort, um Erbarmung zu bitten; ſiehe, ſo wird GOtt, um JEſu willen, dir alle deine Sünden vergeben, dein Hertz gründlich verändern, dich mit ſeinem Geiſte ſalben, zu ſeinem Kinde dich machen, und dir die Verſicherung ſchencken, daß aller deiner Sünden in Ewigkeit nicht ſolle gedacht werden. **Da ſind dann deine Sünden getilget, wie ein Nebel; dein Sünden-Regiſter iſt mit dem Blute JEſu durchſtrichen: du biſt begnadiget, und wirſt nicht gerichtet werden, weil du vom Tode zum Leben hindurchgedrungen biſt.** Das iſt der Weg zum Leben. Tritteſt du dieſen Weg ein, ſo ſolſt du deine Sünden, und was du damit verdienet haſt, zwar fühlen, **aber nicht verzweifeln dürfen,** ſondern wirſt in JEſu Gnade, Leben, Heil und Seligkeit erlangen. Wolan! wer iſt unter euch weiſe, daß er dis verſtehe; und verſtändig, daß er dieſer Anweiſung folge?

Wie wird denn JEſus Chriſtus richten? Antwort: Er wird die Menſchen von einander ſcheiden, die Gottloſen zu ſeiner Lincken, die Gläubigen aber zu ſeiner Rechten ſtellen. Alles Gute der Gläubigen wird er ans Licht bringen, und ihnen das Königreich der Himmeln zuerkennen. Alles Böſe der Gottloſen wird er auch offenbar machen, und ſie mit den Teufeln ins ewige Feuer hinein weiſen; wie wir ſolches alles Matth. 25, 31. u. f. mit mehrern leſen können. Was wird nicht für Freude und Wonne die Hertzen der Gläubigen erfüllen! Aber was für eine hölliſche Verzweifelung wird nicht die Hertzen der Gottloſen ergreifen und verſchlingen!

Daß

Daß aber solches Gericht **uns gewiß bevorstehe**, bezeuget unser Text. Denn GOtt hat JEsum **zum Richter verordnet, und solches dem Volcke, allen Menschen, zu bezeugen und zu predigen befohlen**, damit die Menschen zur wahren Busse und Glauben an JEsum sich bringen lassen, und also dem gerechten Gerichte GOttes entgehen mögen.

Und eben dis ist der Zweck GOttes an euch alle, da er euch anietzt **von JEsu, dem Richter der Lebendigen und der Todten**, hat predigen lassen. Bedencket demnach wohl, daß ihr alle vor JEsu, dem allwissenden, gerechten und allmächtigen Richter, werdet dargestellet, und von ihm gerichtet werden nach euren Gedancken, Worten und Wercken. Bleibet, ihr Gläubigen, in JEsu, und fahret fort mit der Heiligung in der Furcht GOttes; so werdet ihr, wenn JEsus kommen wird, ihm mit Freuden entgegen gehen können.

Was werdet ihr aber, ihr Liebhaber der Sünden, von JEsu für ein Urtheil anhören müssen? Erschrecket doch davor, thut Busse, und lasset euch noch erretten. Höret daher, wie Petrus euch

2) bezeuget, **daß JEsus, in der Zeit der Gnaden, ein Heiland aller derer seyn wolle, die er künftig richten wird.** Er spricht: **Von diesem JEsu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.** Ach höret es doch alle: Zu diesem JEsu rufet der Vater euch durch alle Propheten und Apostel hin; ja JEsus selber rufet euch ietzt durch mich zu sich hin. Er will euer Seligmacher seyn, euch aus allen Sünden heraus, und in alle Seligkeit hinein helfen. Ist das nicht für euch Sünder ein aller Annehmung würdiges Wort? Höret weiter:

Ihr sollet, durch den Glauben an seinen Namen, Vergebung der Sünden empfahen. Er selbst, wenn ihr dis sein Wort zu Hertzen fasset, und euch auf dasselbe zu ihm wendet, will in euch wircken wahre Erkäntniß der Sünden, hertzliche Reue über eure Sünden, und den wahren Glauben an seinen Namen. Durch solchen Glauben will er euch mit seiner Gerechtigkeit ankleiden, euch in seinem Blute von Sünden waschen, von aller Strafe derselben euch los, alle Seligkeit aber euch zusprechen, aus lauterem Erbarmen. Wollet ihr Ihn nun wol, als euren Seligmacher annehmen? Oder wollet ihr in euren Sünden bleiben, und ihn dereinst erfahren als euren gerechten Richter? In seinem Namen bitte und ermahne ich euch alle: Gebet nun der Sünde von Hertzen gute Nacht; gehet hin zu ihm und bittet ihn, daß er selber euch zu sich gründlich bekehre. Ihr werdet seinem frommen Hertzen

recht willkommen seyn, und er wird euch unselige Sünder zu recht seligen Kindern GOttes machen. Wer aber unter euch diese Ermahnung verachtet, und in Sünden bleibet, des Blut sey auf seinem Kopf!

Wer zu JEsu sich bereits gewendet hat, und in seinem Blute Gnade suchet, der fahre treulich darin fort. JEsus wird sich an euch gewiß beweisen, als euren Seligmacher.

Euch, die ihr an JEsum glaubet, und in seinem Namen Vergebung der Sünden erlanget habet, bitte ich, leset die Worte Petri 2 Petr. 3, 14. auch die Worte eures Heilandes Luc. 12, 35-40. und kommet denenselben treulich nach. Euer Hertz wird sich freuen, wenn euer Heiland kommen, und eure völlige Erlösung sich offenbaren wird.

Anderer Theil.

Lasset uns nun auch sehen, wie GOtt die Predigt Petri von Christo mit Segen begleitet habe. Da Petrus, heisset es v. 44. noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die dem Worte zuhöreten. Mit dem Worte von JEsu kehrete also der Heilige Geist in die Hertzen derer ein, die solches Wort, und mit demselben JEsum, in ihr Hertz aufnahmen. Lutherus spricht gar recht: Das Evangelium ist der Wagen, mit welchem der Heilige Geist in das Hertz der Menschen seinen Einzug hält. Wollen wir nun auch Tempel des Heiligen Geistes werden, so lasset uns durch die übrige Zeit des Festes und unsers gantzen Lebens das Wort des HErrn fleißig erwegen, und GOtt dabey um den Heiligen Geist hertzlich bitten. Das ist ja besser, als wenn man der Sünde und Welt nachläuft, und eine finstere Wohnung des Geistes, der in der Finsterniß dieser Welt herrschet, bleibet und ewig verloren gehet.

Diese Ausgiessung des Heiligen Geistes über die Heiden setzte die gläubigen Jüden in Verwunderung. Denn die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie meineten, daß das Levitische Gesetz von der Beschneidung und Speisen auch bey dem Christenthum beobachtet werden müsse, wenn man GOtt gefallen wolle. Aber GOtt forderte nach der vollbrachten Erlösung nichts mehr, als den wahren Glauben an JEsum von denen, die selig werden wolten. Und so ist GOtt und JEsus nicht allein der Jüden GOtt und Seligmacher, sondern auch ein GOtt und Seligmacher den Heiden. Daß aber diese Heiden mit dem Geiste GOttes gesalbet waren, das erkanten die Jüden daran: Sie höreten,

ten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Die Wunder-Gabe, mit Zungen zu reden, war zu der Zeit nöthig, damit die ungläubige Welt zum Aufmercken auf das Wort, und also zum Glauben an JEsum, gebracht würde. Die ordentlichen Heiligungs-Gaben des Heiligen Geistes sind unentbehrlich zu allen Zeiten; und wo dieselben sich nicht bey einem Menschen finden, mag er auch nicht sagen, daß der Heilige Geist in seinem Hertzen wohne, und er ein Glied JEsu sey.

Die Heiden, welche aber nun wahre Christen und Glieder Christi waren, preiseten GOtt hoch. Worüber denn? Antwort: Der Heilige Geist hatte, durch das Wort, den lebendigen Glauben in ihnen angezündet, und JEsum in ihnen verkläret. Da schmeckten sie GOttes des Vaters und JEsu Christi ihres Heilandes ewige, erbarmende und unaussprechliche Liebe. Sie waren in JEsu Blut und Tod der Vergebung ihrer Sünden göttlich versichert. Sie hatten ein neues und mit dem Heiligen Geist gesalbtes Hertz bekommen. Die lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit war ihnen geschencket. Ihr Hertz lebete in dem Frieden GOttes und in der Freude des Heiligen Geistes. Die Liebe gegen GOtt und ihren Heiland brannte und flammete in ihren Hertzen. Darüber preiseten sie GOtt hoch, als von ihm so hochgeliebte und begnadigte Seelen. Sehet! so selig wird der Mensch, wenn ihm der Heilige Geist von GOtt in sein Hertz gegeben wird. Solte uns das nicht bewegen, GOtt um seinen Geist recht flehendlich zu bitten, und unsere Hertzen ihm zu seinen Wohnungen einzuräumen? Bedencke dis ein ieder, und besorge sein Bestes vor dem HErrn!

Petrus sprach hierauf: Mag auch iemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den Heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl, sie zu taufen in dem Namen des HErrn. Sie wurden also durch die heilige Taufe, das ordentliche kräftige Gnaden-Mittel, gestärcket und versiegelt in der Gnade GOttes. Da baten sie Petrum, daß er etliche Tage da bliebe. Ohne Zweifel hat Petrus sie ihrer Bitte gewähret. Wie werden sie aber wol ihre Zeit mit einander zugebracht haben? Sie haben sich gewiß mit einander in dem HErrn hertzlich gefreuet; in der Betrachtung des Wortes GOttes, und der darin geoffenbareten herrlichen Liebe GOttes, sich unter einander erbauet und gestärcket: und dabey den guten GOtt gemeinschaftlich hertzlich gelobet und gepriesen. O eine selige Gemeine, die also in GOtt und vor GOtt versammlet ist! Und das war der Segen, mit welchem GOtt die Predigt Petri von Christo begleitete.

Was soll denn nun diese Predigt an uns für Segen haben? Wir haben gehöret von JEsu Christo, wie er die Lebendigen und Todten dereinst richten werde; wie er aber anietzt unser Heiland seyn, und uns, durch den Glauben an seinen Namen, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit schencken wolle. Wir haben vernommen, wie auch wir mit dem Heiligen Geiste gesalbet, und dadurch in JEsu recht reichlich begnadigte Menschen werden können und sollen. Wollen wir von dem allen umsonst zu unserm Gerichte gehöret haben? Wollen wir nicht der Sünde redlich absagen, und uns von JEsu mit seinem Geiste salben lassen?

In dem Namen des HErrn ermahne ich einen ieden: Nimm das Wort mit dir, und überlege es wohl vor dem HErrn, nemlich: **Du must vor Gerichte. Du must Rechenschaft geben von allen Gedancken, Worten und Wercken. Hast du JEsum nicht in Busse und Glauben angenommen, und in ihm Vergebung der Sünden vor GOtt funden; wie wilst du vor dem Richter-Stuhl Christi bestehen? Bist du nicht gesalbet mit dem Heiligen Geiste; wie will dich JEsus für den Seinen erkennen? Erkennet er dich aber nicht für den Seinen; wo wird er dich denn hinweisen? Und siehe, kanst du nicht noch heute sterben, und vor seinem Richter-Stuhl dargestellet werden? Wolltest du denn nun noch nicht anfangen, dem, was du gehöret hast, von Hertzen gehorsam zu werden? Beantworte diese Fragen vor dem HErrn, und thue sogleich nach dieser Predigt und fernerhin, was du wünschen wirst, gethan zu haben, wenn du nun vor Gericht treten solst.**

Wer sich gerühret fühlet, Gnade bey JEsu zu suchen, der folge ja der Stimme seines Heilandes unverzüglich. **Bete, bete, bete!** Entferne dich von den frechen Sündern, und habe weiter keine Gemeinschaft mit ihnen. GOttes Wort aber erwege, und werde aus demselben mit dem Hertzen deines Heilandes recht bekant. Er locket dich ietzt zu sich; höre und folge ihm; So wird er an dem Tage des Gerichts **nicht dein Richter, sondern dein Seelen-Bräutigam** seyn, mit dem du in vollkommener Liebe und Freude ewig, ewig leben wirst.

Ihr mit dem Heiligen Geist gesalbete, preiset GOtt hoch in diesem Feste und durch die gantze Zeit eures Lebens, im Hertzen, mit Worten und mit der That. Ihr seyd des HErrn JEsu. **Wandelt, als ihm Verlobte, damit die Welt sehe, wie selige Seelen diejenigen sind, welche er mit seinem Geiste gesalbet und versiegelt hat.** Bleibet ihm treu, und

freuet

freuet euch auf die Herrlichkeit, auf welche er euch mit seinem Geiste versiegelt hat.

HErr JEsu, segne dis Wort an uns allen, um deines Namens willen, Amen!

Am Fest der heiligen Dreyeinigkeit.

Röm. 11, 33-36.

Pauli demüthige Verehrung der grossen und Anbetungswürdigsten Majestät GOttes.

Grosser und Anbetungs-würdigster GOtt, werde in uns allen groß und herrlich, durch JEsum Christum, deinen Sohn, Amen!

Der HErr, unser GOtt, Geliebteste in demselben, wird in der heiligen Schrift, und sonderlich in den Psalmen 95, 3. 147, 5. u. f. zum öftern genennet **ein grosser GOtt.** Er ist auch **ein grosser GOtt.** Groß ist er nach seinem Wesen: Ein unbegreiflicher GOtt. Groß ist er in seinen Wercken: Wer kann sie ermessen? Groß und unerforschlich ist er in seinen Wegen und Gerichten: Wer kann sie ergründen? Unser GOtt ist **ein grosser GOtt!** Aber, ist dieser GOtt auch **in unseren Hertzen groß?** Ist er **uns** ein Grosser, Erhabener und Anbetungs-würdigster GOtt?

Er verkläre sich in uns durch seinen Geist, und sein Name werde **in uns allen groß, heilig und hehr!** Lasset uns unsern Grossen GOTT darum bitten, da wir ietzt, aus dem Hertzen und Munde Pauli, **von Ihm, dem herrlichen Grossen GOtt,** ein kleines Wort hören werden.

Text.

Röm. 11, 33-36.

O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkäntniß GOttes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkant? Oder, wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder, wer hat ihm etwas

zuvor

zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit. Amen!

Grosser und Anbetungs-würdigster GOtt, werde in uns allen groß und herrlich, durch JEsum Christum, deinen Sohn, Amen!

Wir erwegen aus den Worten Pauli

Pauli demüthige Verehrung der grossen und Anbetungswürdigsten Majestät und Herrlichkeit GOttes.

Wir sehen

1) Wie Paulus von der grossen Majestät und Herrlichkeit GOttes rede, und
2) Wie er sie demüthig verehre.

Erster Theil.

Unser GOtt ist ein grosser und herrlicher GOtt. Wer ist groß und Anbetungs-würdig, als GOtt? Ja, ist wol ausser GOtt etwas groß zu nennen? Aber wie klein und geringe ist nicht der HErr in den Hertzen der mehresten Menschen! Wie wenigen sind seine Befehle heilig und hehr! Wie wenige hüten sich sorgfältig vor der Beleidigung dieser hohen Majestät! In den Hertzen der Gläubigen ist der HErr allein groß und herrlich. Das sehen wir an Paulo. Er erkante und bekante GOtt ehrerbietig und demüthig für den allein Reichen und Weisen GOtt, für den allein Heiligen und Gerechten GOtt; Er erkante und bekante GOtt für den Allgenugsamen GOtt, für den Ursprung und Schöpfer, für den einigen Erhalter und Wohlthäter aller Dinge; für den GOtt, dem allein Ehre gebühre in Ewigkeit. Darum betet er ihn auch an, mit tiefer Beugung seines gantzen Wesens, und spricht: Ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen! Ach daß wir alle, mit unserm gantzen Wesen, auch gebeugt und ehrerbietig sprechen könten: Dir, o herrlicher GOtt, meinem Vater, sey Ehre in Ewigkeit, Amen!

Paulus bewundert und betet an in unserm Texte den grossen GOtt

1) als einen unergründlich reichen GOtt. Er spricht: O welch eine Tiefe des Reichthums GOttes! GOtt ist der Ursprung aller Dinge. Alles,

Alles, was reich und herrlich genannt werden kann, hat er gemacht. Was muß er nicht für ein unergründlich reicher GOtt seyn! Seinen Reichthum mögen wir erkennen aus den Geschöpfen, noch mehr aber aus der Offenbarung seines Hertzens, welches von Gnade und Erbarmung gantz unergründlich reich ist. Siehet man die Wercke der Schöpfung an, welch **ein Reichthum der Allmacht** zeiget sich nicht an dem grossen Firmament! Wie grosse und uns unzählliche Cörper schweben nicht an demselben über uns, neben uns und unter uns! Wie wunderbar ist nicht das Gebäude der Erden, und wie unergründlich reich ist sie nicht von allen uns nöthigen Gütern! Welch einen **Reichthum der Kraft** zeiget nicht der HErr in den Wolcken! **Seine Macht und Herrlichkeit ist in den Wolcken.** Ps. 68, 35. Welch eine Kraft beweiset nicht der HErr, **wenn er seinen Donner in den Wolcken hoch herführet, und lässet seine Blitzen auf dem Erdboden leuchten!** Hiob 38, 34. Welch eine Kraft beweiset er nicht in den Sturm-Winden, **die seinen Befehl ausrichten! Er machet dem Winde sein Gewichte.** Hiob 28, 25. **Seine Wege sind Wetter und Sturm-Winde.** Nah. 1, 3. **Er schaffet die Winde zur Rache.** Sir. 39, 33. Welche Kraft hat GOtt nicht in alle Menschen und in alle Thiere geleget! **Er aber, der HErr, ist alle Kraft wesentlich; er ist der starcke GOtt.**

In der Creatur finden wir einen **Reichthum der Güte GOttes.** Alles, was der HErr gemacht hat, war sehr gut. Gut ist der Himmel mit alle seinem Heer. Gut ist die Erde und das Wasser, aus welchen der von Güte reiche GOtt uns einen guten Schatz nach dem andern, zu unserer Unterhaltung und Erquickung, täglich darreichet. Haben wir wol iemals auf die guten Creaturen, und was sie uns, aus und nach dem Willen des guten GOttes, gutes mittheilen, einen lebendigen und gegen den guten GOtt danckbaren Blick gethan? O wie wenige sind derer! Die mehresten mißbrauchen die guten Gaben GOttes, da sie in dem Dienste der Sünde beharren.

Mit welch einem **Reichthum der Schönheit** hat nicht GOtt seine Geschöpfe geschmücket! Schön ist das Firmament in seinen hell-leuchtenden Kugeln. Schön ist der Erdboden; schön sind die Wälder und Felder; schön sind die Wiesen mit ihren tausend schönen Blumen. Schön sind die Thiere; schön ist der Mensch. Und die Schönheit des Menschen würden wir erst bewundern, wenn wir ihn in seiner ersten, nun aber verlornen Unschuld, erblicken solten. Erwegen wir dis wenige, so ietzt angeführet worden, so müssen wir ja wol mit Paulo ehrerbietig ausrufen: **O welch eine Tiefe des Reichthums GOttes!** Erhebet demnach, ihr Gläubigen, eure Hertzen mit

Paulo, und betet demüthig und frölich an den grossen, herrlichen, und reichen GOtt, **euren lieben Vater in JEsu Christo!**

Seyd aber auch ernstlich und hertzlich gewarnet, die ihr bisher der Sünde gedienet, und den guten Willen eures grossen GOttes so schnöde übertreten habt. Wird er euch in euren Sünden immer tragen? Wird sich diese hohe göttliche Majestät nicht dereinst an euch, seinen Feinden, **als GOtt** rächen? Ach werdet ihm versöhnet in JEsu Christo, durch wahre Busse und Glauben; und lasset euch, durch den Reichthum seiner Geschöpfe, aus der Sünde zu ihm hin führen.

Der unerforschliche Reichthum GOttes leuchtet uns **noch mehr**, und zwar **zu unserer Seligkeit**, ins Hertz **aus dem Worte GOttes.** Paulus hatte in dem vorhergehenden von dem menschlichen Verderben und Elende, von dem Reichthum der Güte, Geduld und Langmüthigkeit, von JEsu unserm Gnaden-Thron, und von der unergründlichen Liebe, aus welcher GOtt der Vater seinen Sohn uns zum Erlöser geschencket, geredet. Und auf diesen Reichthum der Liebe, Güte, Geduld und Langmüthigkeit GOttes gehen vornemlich die Worte Pauli: **O welch eine Tiefe, welch ein Ungrund, des Reichthums GOttes!** Ja,

1) **GOtt ist unergründlich reich von Güte, Gnade und Liebe gegen uns arme Sünder.** JEsus selber spricht: **Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab** ꝛc. Wer mag den unergründlichen Reichthum dieser Liebe genug fassen, genug bewundern und anbeten? Paulus nennet diese Liebe **den Reichthum seiner Gnade, GOttes herrliche Gnade, den überschwänglichen Reichthum seiner Gnade über uns in Christo JEsu.** Johannes spricht: **GOtt ist Liebe!** Ach GOtt, **geuß deine Liebe durch den Heiligen Geist in unsere Hertzen reichlich aus, um deines Namens willen!**

2) **GOtt ist unergründlich reich von Geduld und Langmüthigkeit gegen seine Feinde.** Wie viele Jahre träget er nicht den Sünder in seinen Sünden! Mit wie vielen Wohlthaten überschüttet er ihn nicht noch dazu! Er gehet ihm nach, trit ihm mit seinem Worte ans Hertz, bittet, locket und warnet ihn, mit grosser Geduld. Lässet er sich endlich gewinnen, so theilet Er ihm mit das gantze Verdienst seines lieben Sohnes, und machet ihn zu seinem Kinde und Erben des ewigen Lebens. **Welch ein Reichthum der Geduld und Langmüthigkeit GOttes!**

O ihr Kinder des Höchsten, betet diesen Reichthum der Geduld GOttes demüthig an. Sie ist eure Seligkeit. Aber ihr Armen, die ihr, bey aller Geduld GOttes, dennoch seine Feinde blieben seyd, bedencket, daß GOtt bald

also zornig werden kann, als gnädig er ist. Verachtet nicht weiter den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit; lasset euch vielmehr durch dieselbe zur wahren Busse leiten.

Paulus bewundert den grossen GOtt 2) **als einen unergründlich weisen GOtt.** Er spricht: **O welch eine Tiefe der Weisheit und Erkäntniß GOttes!** GOtt ist die wesentliche Weisheit, er ist der allein weise GOtt. Röm. 16, 27. 1 Tim. 1, 17. Siehet man das grosse Firmament, den Erdboden, das Wasser, die Abwechselung der Tage und Nächte, des Winters und Sommers, an; siehet man die unzählichen Gewächse der Erden, die Thiere und insonderheit den Menschen, an: Welch ein Reichthum, welch ein unerforschlicher, unergründlicher und unermeßlicher Reichthum der Weisheit und Erkäntniß GOttes, leuchtet uns nicht aus dem allen ins Hertz, daß wir mit Erstaunung und anbetender Verwunderung ehrerbietig und gebeugt sprechen müssen: **O GOtt, der Reichthum deiner Weisheit und Erkäntniß ist unermeßlich, sie ist göttlich!**

Welch ein Reichthum der Weisheit und Erkäntniß GOttes offenbaret sich nicht unserm Hertzen, zu unserer Seligkeit, in dem grossen Wercke **der Erlösung!** Unergründlich weise ist **der ewige Liebes-Rath GOttes von unserer Seligkeit.** Unergründlich tief ist die Weisheit GOttes in Bestimmung **der Person unsers Erlösers. GOtt und Mensch Ein JEsus, unser Erlöser.** Gelobet sey GOtt, der uns durch diesen Erlöser so göttlich weise, und so göttlich gründlich, aus unserm Jammer heraus geholfen hat! Unergründlich weise ist **die von GOtt beliebte Art unserer Erlösung.** Durch Stoltz waren wir von GOtt abgefallen. GOtt lässet seinen eingebohrnen Sohn unsern Bruder werden; Lässet ihn arm und niedrig gebohren werden; auf der Erden, in der tiefsten Erniedrigung, unter vielem Spott und Verachtung herumwallen; am Oelberge, als einen Wurm, unter seinem Zorn zerquetschet werden; Er lässet ihn zergeisseln, verspeyen, mit Dornen krönen, ans Creutz annageln, tödten und begraben. Und das alles **für uns, zu unserer Erlösung.** O weise und Wunder-volle Liebe, o liebende, Wunder-volle und Anbetungs-würdige Weisheit GOttes! Diese Weisheit mag die ihr selbst gelassene Vernunft mit ihrem Lichte nicht fassen. Der Heilige Geist aber verkläret sie in den Hertzen der Unmündigen, als **GOttes Weisheit,** die sie nicht genug bewundern, anbeten, loben, erheben, rühmen und preisen können.

Erweget man, wie GOtt den gefallenen Sünder zum Genuß solcher Erlösung bringet, so muß man anbetend ausrufen: **O welch ein Ungrund**

der Weisheit und Erkäntniß GOttes! Durch ein Wort wecket er den todten Sünder auf, und giebet ihm seinen Tod zu fühlen. Durch ein Wort, durch das Wort des Evangelii, verkläret er JEsum in dem Hertzen des armen Sünders, bringet ihn dadurch zum Glauben, mit welchem er JEsum, als seine Gerechtigkeit, sein Leben und seinen Segen annimmt. Da wird der unter dem Tode, Fluche und Verdammniß gelegene Sünder, lebendig, gesegnet, gerecht, frey, herrlich und selig in JEsu vor GOtt. Ist das nicht eine unergründliche Weisheit GOttes, die mit uns also umgehet, wie es seinem heiligen und grossen Namen ehrwürdig, und uns, zur gründlichen Errettung aus unserm Jammer, schlechterdings nöthig ist: Gelobet sey der weise GOTT!

Wollen wir nun dazu auch kommen, daß die Weisheit GOttes so wol in der Natur, als auch sonderlich in dem hohen Wercke der Erlösung, uns lebendig aufgeschlossen werde: So lasset uns der Kraft des Wortes GOttes in uns Raum geben, damit wir uns in unserm tiefen Verderben lebendig erkennen, und unser starres und stoltzes Hertz unter GOtt zermalmet und gebeuget werde. Dann werden wir die unergründlich herrliche Weisheit GOttes, die heimlich verborgene Weisheit GOttes, welche GOtt vor der Welt zu unserer Seligkeit verordnet hat, in dem Angesichte JEsu Christi gläubig erkennen, und mit einem frölich anbetenden Hertzen lieben, bewundern und preisen. Denn in JEsu liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und Erkäntniß.

Paulus redet 3) von GOtt, als einem unbegreiflich heiligen und gerechten GOtt. Er spricht: Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkant? Er hatte vorher geredet von der Verstossung der Jüden, die GOtt zu seinem Volcke erwählet hatte, und von Annehmung der Heiden an jener statt; auch wie GOtt sich wieder zu den Jüden wenden, und sie in JEsu von neuem zu Gnaden annehmen würde. Dabey betet er nun demüthig an den heiligen und gerechten GOtt, in seinen Gerichten und Wegen.

Unbegreiflich sind GOttes Gerichte in Ansehung der Gottlosen. Einen strafet er in der Welt balde und nachdrücklich um seiner Sünden willen; den andern träget er mit grosser Geduld, und überhäufet ihn recht mit Wohlthaten im Leiblichen; dem dritten schneidet er den Lebens-Faden, um seiner Sünden willen, bald und plötzlich ab, und reisset ihn dahin, ehe er sichs versiehet, in seinen Sünden. Wer kann GOttes Ursachen in solchen Gerichten begreifen? Und doch sind sie heilig und gerecht. Euch Sündern, mit welchen GOtt bis-

her

her Geduld getragen, ruset GOtt zu: Das thust du, und ich schweige; da meinest du, ich werde seyn gleich wie du. Aber ich will dich strafen, und will dirs unter Augen stellen. **Mercket doch das, die ihr GOttes vergesset, daß ich nicht einmal hinreisse, und sey kein Erretter mehr da!** Ps. 50, 21. 22. GOtt träget dich, als GOtt; Er wird dich aber auch strafen, als GOtt, wenn du sein Feind bleibest.

Unsträflich, aber doch heilig und gerecht, sind die Wege GOttes, so wol in dem Reiche der Macht als der Gnaden. Wie unerforschlich sind seine Wege an seinen Kindern, einem ieden insbesondere, und an seiner gantzen Kirche! Die Gläubigen müssen sich auf dem Erdboden unter den Gottlosen drücken und bücken, und es scheinet oft, als würden sie untergedrücket und ausgerottet werden. Das alles aber muß ihnen zum Besten, und zur Ausbreitung und Bevestigung des Reiches GOttes auf dem Erdboden dienen. Man gehe nur das alte und neue Testament durch, und sehe insonderheit die Offenbarung Johannis an, in welcher das, was den Gläubigen noch bevorstehet, bezeuget wird; So wird man anbetend ausrufen müssen: **Unerforschlich, o GOtt, aber doch gut und heilig, sind deine Wege!**

In dem Reiche der Macht regieret GOtt den Haufen der Menschen unbegreiflich, und seine Wege sind darin unerforschlich. Warum machet er diese hoch, gewaltig, reich, und lässet es ihnen gehen, wie sie es wünschen? Warum lässet er jene niedrig, elend, arm und geplaget seyn? Warum lässet er zum öftern Thoren und Knechte herrschen, Herren und weise Leute aber dienen und unterthänig seyn? Warum lässet er oft brauchbare Menschen kranck und ungesund seyn, unnütze Gewichte der Erden aber frisch und gesund dahin laufen? Freylich tadelt der arme fleischliche Mensch oft solche Wege GOttes, weil er sie nicht ergrübeln und begreifen kann. Aber **wie unvernünftig ist es nicht, des unbegreiflichen GOttes Wege mit seiner Vernunft auszirckeln wollen? O armer Mensch, stehe ab von deiner Unvernunft, und bete demüthig und gebeugt an den GOtt, der dir nothwendig unbegreiflich seyn muß!**

Paulus bewundert GOtt auch 4) **als einen Ihm allgenugsamen GOtt.** Er spricht: **Wer ist sein Rathgeber gewesen?** da er nemlich in seiner stillen Ewigkeit beschloß, daß und wie er alles, was da ist, schaffen, auch daß und wie er insonderheit die gefallenen Menschen wieder zur Seligkeit bringen wolte. **Oder wer,** da ja alle Creatur von ihm hat, was sie ist und

hat, hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Hier muß ja alle Creatur verstummen, und sich anbetend vor GOtt in den Staub legen. Warum murren denn die armen Menschen oft so wider GOtt, wenn er ihnen nicht giebet, wie und was sie haben wollen: Ist dir denn GOtt etwas schuldig? Murre wider dich selbst, wider deine Sünden, und wider dein Murren, das gegen GOtt in dir aufsteiget!

Ihr Kinder GOttes, euer Vater ist der allgenugsame GOTT. Glaubet an ihn und seyd gutes Muths. Er, Er versorget euch leiblich, geistlich und ewig, Amen!

Endlich betet Paulus GOtt 5) an, als den Ursprung, den Erhalter und Zweck aller Dinge. Er spricht: Denn von ihm, und durch ihn, und in ihn, oder zu ihm, zu seiner Verherrlichung, sind alle Dinge. Wer kann und mag diese Majestätische Worte in ihrem Gewichte fassen? Solten wir diesen GOtt nicht tief, demüthig, gebeugt, anbetend, beständig und von gantzem Hertzen bewundern, loben und preisen?

Ach HErr, werde in uns groß und herrlich, und verleihe uns Gnade, dich, den grossen GOtt, wie sichs gebühret, zu fürchten, zu lieben, und dir über alles zu vertrauen, Amen?

Anderer Theil.

Wir sehen noch mit wenigen, wie Paulus den grossen und Majestätischen GOtt so demüthig verehret. Er verwundert sich anbetend über den Majestätischen GOtt, wie wir gehöret haben. Sich über etwas verwundern, wird in dem menschlichen Leben einer Unwissenheit zugeschrieben. Ueber GOtt aber sich heilig und gebeugt verwundern, ist eine Weisheit, die der Heilige Geist dem Hertzen eines Gläubigen mittheilet. Wir werden die Majestät GOttes ewig bewundern, in solchem Bewundern sie immer mehr erkennen, und sie doch nicht ergründen. Und darin wird unsere Seligkeit bestehen.

Mit dieser Bewunderung bekennet Paulus, daß ein unendlicher Unterschied zwischen ihm und dem Majestätischen GOtt sey. Was bin ich armer Staub, spricht er, gegen dich, den unergründlich Weisen, Reichen, Gerechten, Heiligen und Allgenugsamen GOtt: Du bist dir selbst alles, alles;

alles; ich aber bin von dir, und bedarf deiner. Du bist mein und aller Creaturen Ursprung und Schöpfer, mein einiger Erhalter und Wohlthäter, von dem ich wesentlich dependire. Du aber bist aus dir selber der ewige wesentliche GOtt. Du bist durch dich selber der ewige wesentliche GOtt. Du bist auch um dein selbst willen, und hast in dir selber alle Ehre. Du selber bist alle Majestät, Ehre und Herrlichkeit. Wer kann dir etwas geben, das du nicht hättest? Wer kann dir etwas von dem nehmen, das du hast.

Mit kurtzen aber reichen Worten betet Paulus die erhabene Majestät GOttes an. Er spricht: Ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen! Ihm, keinem andern; sey Ehre, welcher er allein würdig ist. Selig sollen seine Geschöpfe seyn, ihm aber soll allein alle Ehre seyn, in Ewigkeit. Ein kleines Wort, aber von grössem Gewichte. In Ewigkeit! Amen! So soll und wird es ewig seyn, Amen!

Diese Anbetung leistete Paulus dem grossen GOtt nicht allein mit dem Munde; sondern es war sein Thun und Lassen, sein Reden und Schweigen, ja sein gantzes Leben, ein beständiges und reelles Rufen: GOtt allein sey Ehre in Ewigkeit, Amen! Wohl dem, der mit Paulo dem grossen GOtt alle Ehre giebet in der That und Wahrheit!

Da wir nun gesehen haben, was unser GOtt für ein grosser, erhabener und Majestätischer GOtt sey; So ist ja wol von selbst offenbar, daß diejenigen, welche durch JEsum Christum diesen GOTT ihren lieben Abba und Vater nennen können, recht selige Seelen seyn müssen; daß aber auch alle, welche diese hohe Majestät frechhin beleidigen, an sein Wort sich nicht kehren, sondern sich, als seine Feinde, beweisen, recht unselige Menschen seyn müssen. Da diesem nun niemand widersprechen kann, so frage sich doch ein ieder aufrichtig: Kann ich diese hohe Majestät mit Freudigkeit meinen Vater nennen? Beweise ich mich, als sein Kind, gegen ihn im kindlichen Gehorsam? Oder habe ich ihn muthwillig beleidiget, und dadurch seinen Zorn auf mich geladen? Verehre ich ihn mit meinem Leben, und bete ich ihn an, wie eine Creatur ihren Schöpfer und Erhalter anzubeten und zu verehren schuldig ist? Oder ist mir an seiner Verherrlichung nichts gelegen?

Wen sein Gewissen überzeuget, daß er die hohe göttliche Majestät bisher nicht geehret habe, den bitte ich: Stehe stille, o armer Mensch, und bedencke: Wo wilst du denn vor dem unerträglichen Zorn dieses grossen HErrn bleiben, wenn er dich vor sein Gericht stellen wird? Ach wache

auf,

auf, beuge dich vor dem grossen GOtt, der dir seine Gnade noch ietzt anträgt; und flehe ihn bußfertig, beschämt und von Hertzen gebeugt an, daß er dich aus deinen Sünden zu JEsu bekehren, und in JEsu zu seinem Kinde machen wolle. Wirst du in dem Blute JEsu von Sünden gewaschen, an deinem Hertzen gründlich verändert und ein Kind GOttes in der Wahrheit worden seyn; O wie lustig, wie frölich und wie erhaben wirst du dann vor diesem grossen GOtt, deinem lieben Vater, wandeln können! Was will dir doch in Zeit und Ewigkeit fehlen, wenn du in JEsu ein Kind und Erbe seyn wirst des unergründlich Reichen, Weisen, Heiligen, Gerechten und Allgenugsamen GOttes, des Schöpfers und Erhalters aller Creaturen? O ihr Lieben, lasset euch dann in der Gnaden-Zeit durch JEsum mit GOtt aussöhnen, und zu seinen Freunden machen!

Ihr Kinder GOttes, **wachet und betet!** GOtt ist euer GOtt. Wachet daher, damit ihr den erhabenen GOtt mit Paulo recht verehren könnet im Hertzen, mit dem Munde und mit eurem gantzen Leben. Wachet, damit ihr euch seiner, als eures GOttes, in JEsu beständig rühmen und freuen könnet. Wachet, damit euer Vertrauen zu ihm nie geschwächet werde. Und damit ihr wachen könnet, **so betet ohne Unterlaß.** Also wird GOtt euch immer groß und erhaben, zugleich auch höchst liebenswürdig bleiben, und endlich werdet ihr seiner, **als eures GOttes,** vollkommen und ewig geniessen, Amen!

Grosser GOtt, dein Name werde geheiliget, dein Reich komme, dein Wille geschehe! Denn dein ist das Reich, dein ist die Kraft, dein ist die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen!

Am I. Sonntage nach Trinitatis.

1 Joh. 4, 16-21.

Das selige Bleiben in der Liebe.

O GOtt, wesentliche Liebe, liebe uns also in JEsu, deinem Sohne, daß wir dich ewig wieder lieben, Amen!

Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch; Bleibet in meiner Liebe! Diese in ihrem Gewichte gantz unergründlichen Worte lesen wir aus dem Munde unsers Heilandes Joh. 15, 9. Die Liebe, mit welcher der Vater seinen Sohn liebet,

ist

ist in ihrem Gewichte unfaßlich. Eben so aber, wie der Vater seinen Sohn liebet, liebet der Sohn seine Gläubigen. Wie selig sind nun nicht die Gläubigen in dieser Liebe ihres Heilandes, des ewigen Sohnes GOttes! Unser Heiland redet und betet noch ein gantz Wunder-volles Wort zu seinem Vater für seine damaligen Jünger, und für alle, die an ihn gläuben werden bis an der Welt Ende, wenn er spricht: Du, o Vater, liebest sie, gleich wie du mich liebest. Warum und wie geschiehet das? Antwort: Ich in ihnen, und du in mir, Joh. 17, 23. Mich liebest du; Ich aber bin in ihnen, sie sind in mir; ich bin in dir, und du bist mit mir in ihnen, Cap. 14, 20. So liebest du dann mich in ihnen, und sie in mir, mit Einer und eben derselben Liebe. Diese Worte eures Heilandes fasset zu Hertzen, die ihr an seinen Namen gläubet, und übet euch, an dieselbe euch aus aller Macht zu halten. Der Sohn GOttes redet sie zu eurer Stärckung; lasset sie euch GOttes Worte, ewig wahre Worte seyn.

JEsus thut hinzu: Bleibet in meiner Liebe! Ach ja, das sey nun eure Sorge und Bekümmerniß, daß ihr diese grosse Seligkeit nicht verlieret. Behaltet euch in der Liebe GOttes und Christi! Wie wir aber in der Liebe GOttes und Christi bleiben und beharren sollen, davon wird der Geist GOttes durch Johannem uns, in dem heutigen Texte, unterrichten. Ach HErr JEsu, der du uns so unaussprechlich brünstig liebest, lehre uns deine Liebe glauben, und durch den Glauben darin bleiben, bis wir deiner Liebe, in der seligen Ewigkeit, vollkommen geniessen, Amen!

Text.

1 Joh. 4, 16-21.

GOtt ist die Liebe: und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben an dem Tage des Gerichts: Denn gleichwie Er ist, so sind auch Wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus. Denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. So iemand spricht, ich liebe GOtt; und hasset seinen Bruder: der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet: Wie kann er GOtt lieben, den er nicht siehet? Und dis Gebot haben wir von ihm: Daß wer GOtt liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Segne uns alle, o JEsu, mit deiner und deines Vaters Liebe, und laß uns dann in derselben unverrückt bleiben, Amen!

Aus der verlesenen Lection wollen wir in der Furcht des HErrn betrachten

Das selige Bleiben in der Liebe.

Wir sehen dabey

1) Auf die Liebe, darin wir bleiben sollen, und
2) Auf das selige Bleiben in solcher Liebe.

Erster Theil.

Johannes redet in unserm Texte **von der Liebe GOttes gegen uns, von unserer Liebe gegen GOtt,** und darauf **von der Liebe gegen den Nächsten.** Die Liebe GOttes gegen uns, wenn die gläubig geschmecket wird, entzündet das Hertz zur Liebe gegen GOtt und den Nächsten. Bleiben nun gläubige Kinder GOttes in der Liebe, mit welcher GOtt sie liebet, unverrückt durch den Glauben, so bleiben und nehmen sie auch zu in der Liebe gegen GOtt und den Nächsten.

Lasset uns demnach zuerst sehen, **wie GOtt, die wesentliche Liebe, uns arme Menschen liebe.** Johannes spricht: **GOtt ist die Liebe,** v. 16. 8. GOtt ist nicht allein liebreich, gütig und gnädig; sondern er ist **Liebe und Güte wesentlich. GOTT ist Liebe!** Das ist eine herrliche und uns armen Sündern sehr süsse Beschreibung des uns sonst so schrecklichen GOttes. **GOtt ist Liebe!** Zu einem liebreichen Menschen hält sich ein ieder gerne. Was ist aber ein liebreicher Mensch gegen GOtt, der **wesentlich Liebe, lauter Liebe ist?** Wolan, lasset uns alle, keinen einigen ausgenommen, uns nun von Hertzen zu GOtt, in JEsu, wenden. Er wird, wenn wir uns zu ihm machen, und uns zu ihm halten, mit uns umgehen, nicht als ein schrecklicher GOtt, sondern **als Liebe,** und wird sich, **als Liebe,** uns selig zu geniessen geben.

GOtt ist wesentlich Liebe. Als Liebe hat er sich an uns armen Sündern bewiesen, und beweiset sich noch an uns, als Liebe. Als Liebe hat er sich an uns bewiesen 1) **in der Schöpfung.** Er schuf den Menschen nach seinem Bilde, damit er demselben als Liebe sich mittheilen, und sich mit ihm, zu seiner Seligkeit, süßiglich vereinigen könte. GOtt schuf den Menschen **zuletzt.** Er erfüllete zuvor die Vorraths-Kammern, aus welchen der Mensch seinen Unterhalt und Erquickung nehmen solte, mit Liebe an; und satzte

sodann

sodann ihn in die Schätze seiner Liebe, zu seinem süssen frölichen und seligen Genuß, hinein. Die Liebe GOttes umgab so gleich den Menschen, da er anfing den ersten Othem zu schöpfen, gantz und gar, um und um.

Sehet euch nur um, Geliebteste, ja sehet euch selber an; was findet ihr wol anders, als Liebe GOttes, als grosse und unergründliche Liebe GOttes? Wie wohl hat GOtt euren Leib und alle Glieder desselben gebildet! Ist das nicht Liebe? Wie erquicket die Liebe GOttes nicht euer Gesicht, Gehör, Geschmack, Gefühl und euren Geruch! Wem zu gute lässet GOtt Sonne, Mond und Sterne an dem Firmamente leuchten? Werdet ihr nicht aus der Liebe GOttes dadurch erleuchtet, erfreuet, und erwärmet? Wird nicht dadurch, aus der Liebe GOttes, euch zu gute, der Erdboden fruchtbar gemacht? Werden nicht dadurch, aus der Liebe GOttes, euch zu gute, Tage, Jahre und Zeiten in beständiger und unverrückter Ordnung erhalten? Sehet den Erdboden und das Wasser an, wie unzählich viel gutes reichet euch nicht die Liebe GOttes aus denselben dar? Eine Speise, ein Getränck erquicket und stärcket euch immer mehr, als das andere. An keinem einigen, so euch zu eurer Nothdurft, ja zu eurer reichlichen Erquickung dienen kann, lässet es die Liebe GOttes fehlen. Ach gedencket doch, bey dem Genuß solcher Güter, an die brennende Liebe GOttes gegen euch arme Sünder; schmecket in solchen Gütern die Liebe GOttes; erhebet dabey eure Hertzen, in demüthiger Danckbarkeit und Anbetung, zu GOtt, der wesentlichen Liebe, und opfert euch ihm auf mit Leib und Seele! Alles, was ihr sehet, höret, riechet, schmecket und fühlet, rufet euch mit voller Macht zu: **O Mensch, GOtt liebet dich; Liebe doch GOtt, die Liebe, wieder!**

Wie unverantwortlich ist es nicht, wenn Menschen der Liebe GOttes in seinen Creaturen so unbedächtlich geniessen, GOtt dafür nicht lieben, loben und anbeten, ja wol gar seine Creaturen zum Sünden-Dienste mißbrauchen, und GOtt, die Liebe, so viel an ihnen ist, dadurch schänden und höchst sträflich beleidigen. Und das thut ihr alle, die ihr GOtt nicht fürchtet, nicht liebet, nicht ehret, und ihm in seinen Geboten nicht gehorsamet. O arme Menschen, besinnet euch, und bekehret euch von euren Sünden zu JEsu, ehe GOttes Liebe sich in ewigen Zorn über euch verwandelt! Ihr Kinder der Liebe, sehet, höret, schmecket, riechet und fühlet immer mehr in den Creaturen **GOtt, die Liebe!** Opfert euch ihm immer völliger auf zu seinem gantzen Eigenthum; So werdet ihr seiner, **als der Liebe, ewig geniessen.**

2) **In der Erlösung** hat sich GOtt, als die Liebe, insonderheit bewiesen. JEsus spricht: **Also hat GOtt,** die beleidigte hohe Majestät,

die Welt, die Verdammungs-würdigen Sünder, geliebet, daß er, nicht etwan einen Himmels-Fürsten, sondern seinen eingebohrnen Sohn, seinen wesentlichen allerliebsten Sohn, gab in die Welt, ans Creutz, in den Tod, ins Grab, sie aus ihrer Unseligkeit zu erretten, und sie in den seligen Genuß GOttes, der wesentlichen Liebe, wieder hinein zu setzen. Das mag ja wol eine unergründlich grosse Liebe heissen, da GOtt seinen wesentlichen Sohn, sein Allertheurestes, für seine Feinde in den Tod hinein gegeben hat! Ach daß diese brennende Liebe GOttes unsere Hertzen durchstrahlen, und uns gantz und gar in sich hinein nehmen möchte! Aus dieser Liebe hat GOtt

a) das Amt der Versöhnung eingesetzet, und lässet uns armen Sündern durch dasselbe seine Gnade, nebst aller von Christo uns erworbenen Seligkeit, liebreich antragen. Gleich im Paradise half der Sohn GOttes den gefallenen Menschen, durch das Evangelium, heraus aus der Sünde. Diese Predigt erschallete hernach durch das gantze alte Testament. Der Sohn GOttes ward unser Bruder, und rufte die Menschen vor und nach seinem Leiden zu aller Gnade GOttes, in allerhöchster Person. Er sandte seine Knechte aus, und sendet sie noch aus, daß sie der Welt die vollbrachte Erlösung verkündigen, und sie in der Ordnung der wahren Busse und des Glaubens, durch das Evangelium in die Liebe GOttes und in alle Seligkeit hinein rufen sollen. Und sehet, auch uns wird dis süsse Wort verkündiget, und mit demselben Gnade, Leben, Heil und Segen angeboten. Ist das nicht eine grosse Liebe GOttes? Ach daß er doch seinen Liebes-Zweck an uns allen erreichen, und uns unselige zu seligen Menschen machen könte! Aus dieser Liebe hat GOtt

b) uns, in unserer Kindheit, auf seinen, des Dreyeinigen GOttes, Namen taufen lassen, und hat uns dadurch alle Seligkeit in JEsu mitgetheilet. Er hat sich uns gantz zu eigen gegeben, und hat uns zu seinem ewigen Eigenthum aufgenommen. O grosse Liebe des erbarmenden GOttes! Aus solcher Liebe hat GOtt

c) uns, da wir unsern Tauf-Bund gebrochen, mit grosser Geduld getragen. Wer kann unter uns wol sagen, daß er in seiner Tauf-Gnade blieben sey? Wo wären wir aber schon vorlängst, wenn GOtt mit uns untreuen Menschen nicht Geduld gehabt hätte? Aus solcher Liebe hat er

d) uns unsere Hertzen so oft durch sein Wort gerühret, und uns zu sich von neuem bekehren wollen. Wahrlich, es wird niemand gegenwärtig seyn, der nicht die Kraft des Wortes GOttes an seinem Hertzen gefühlet habe! Seyd ihr nicht zum öftern überzeuget worden von eurem unseligen Zustande, und von der Nothwendigkeit einer wahren Hertzens-Bekehrung? Habet ihr euch nicht oft zu JEsu hin, und aus euren Sünden heraus, gelocket,

locket, ja recht gedrohet gefühlet? Was beweget GOtt wol dazu, daß er an euren Seelen so erbarmend arbeitet, als seine Gnade und Liebe? Aus solcher Liebe

e) hat uns GOtt mit unzählichen Wohlthaten überschüttet, auch mit mancher Noth und Plage heimgesuchet, und mit dem allen versuchet, ob er unsere Hertzen zu sich ziehen konte. Wer kann die Wohlthaten, die GOtt uns armen Menschen täglich und reichlich erweiset, überdencken? **Seine Liebe nöthiget und dringet sich recht zu uns. Wir leben und weben in lauter Wohlthaten GOttes, und müssen seiner Liebe geniessen, wenn wir gleich nicht daran gedencken.** Ja, wenn GOtt die Gottlosen mit Plagen, seine Gläubigen aber mit mancherley Creutz beleget; was suchet er unter dem allen wol anders, als ihr Heil? **O Liebe, ziehe uns doch in den gläubigen Genuß deiner Liebe hinein, um deiner Liebe willen!**

f) GOtt übet auch zuweilen an frechen Sündern seine Gerichte also aus, daß andere sagen müssen: Dieser, jener ist abgehauen! Denn auch durch solche Gerichte rufet GOtt die Gottlosen, welche sie sehen oder davon hören, zur Busse; seine Gläubigen aber ermuntert er, ihre Seligkeit mit Furcht und Zittern zu schaffen. **Gelobet sey GOtt: Denn alles, was er thut, thut er aus Liebe, aus heiliger, gerechter und erbarmender Liebe.**

g) Und welch eine Liebe ist es nicht, wenn er den armen Sünder zu JEsu bekehret, und ihn zu seinem seligen Kinde machet! Freuet euch und dancket GOtt, der Liebe, die ihr solche Liebe GOttes an euch erfahren habt. Euch aber, ihr noch Unbekehrten, bietet sie GOtt noch ietzt an. Gebet ihm Raum in seiner Liebe!

Nun ihr Lieben, wie manche Liebes-Fackel hat euch nicht GOtt, die wesentliche Liebe, auch ietzt durch dis Wort an eure Hertzen geleget! Ich rufe euch allen nochmals zu: **GOtt ist die Liebe!** Bleibe doch nun niemand mehr von diesem guten GOtt ferne. Gebet der Sünde von Hertzen Abschied, und wendet euch mit Erkäntniß, demüthiger Bekäntniß und bußfertiger Abbitte, in dem Namen JEsu Christi, zu diesem Liebes-vollen GOtt; Er wird einen ieden in seine Arme, ja in sein Liebes-Hertz hinein nehmen.

Ihr Kinder der Liebe, **euer GOtt, euer Vater, ist Liebe!** So habet ihr ihn erkant, so werdet ihr ihn auch erkennen, schmecken und erfahren, in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Ermuntert euch nun von neuem, und sprechet von gantzem Hertzen: **Wir wollen GOtt lieben, denn er hat uns erst**

geliebet! Und hiezu wollen wir uns alle, aus den folgenden Worten Johannis, mit einander erwecken.

Anderer Theil.

In der Liebe sollen wir **bleiben.** Wer aber in der Liebe bleiben will, der muß zuvor **in die Liebe hinein kommen** seyn. Johannes hatte, samt den andern Gläubigen, sich in die Liebe hinein pflantzen lassen. Er spricht: **Wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die GOtt zu uns hat,** v. 16. Die Ordnung GOttes ist Busse und Glauben. So waren sie demnach von GOtt in der Erkäntniß ihres Elendes gründlich gebeuget worden. In solche ihre gebeugte Hertzen hatte sodann GOtt seine Liebe also ausgegossen, daß sie lebendig erkannt und von Hertzen geglaubet hatten, wie er seinen Sohn, aus Liebe, ihnen zum Heiland gegeben, daß sie durch ihn leben solten. v. 9. 10. Diese Liebe hatte sich nun in ihren Hertzen, ἐν ἡμῖν, also gleichsam herum ergossen und ausgebreitet, daß ihr gantzes Hertz mit Licht, Leben und Kraft aus solcher Liebe war erfüllet worden. Diese Liebe GOttes hatten sie nun in ihnen, in solcher Liebe lebten sie, und GOtt hatte diese seine Liebe **in ihnen.** GOtt selber freuete sich in ihnen über seine von ihnen geglaubte Liebe. Er bewahrete sie in ihnen, und goß sie immer reichlicher in ihre Hertzen aus. Hätten sie sich nun nicht zur wahren Busse und Glauben bringen lassen; So hätten sie in diese Liebe GOttes nicht hinein gesetzet noch gepflantzet werden können.

Wollen wir nun auch in diese Liebe, die GOtt zu uns hat, recht hinein kommen, so lasset uns GOtt anrufen, daß er uns 1) in uns selbst, in unser grosses Verderben, recht hinein führe, damit wir solches bußfertig erkennen und hertzlich bereuen. Wird dis geschehen, daß wir recht mühselig und beladen, über unser Elend recht betrübt und zerschlagen werden; So wird 2) unser Hertz von dem Heiligen Geist durch das Evangelium zu JEsu hingeleitet werden, und wir werden in seinen Wunden durch den Glauben Vergebung der Sünden erlangen. Da werden wir 3) **durch JEsum zum Vater kommen,** Joh. 14, 6. Da werden wir GOttes Liebe, aus welcher er uns seinen Sohn gegeben hat, also schmecken, und von derselben also süßiglich erfüllet werden, daß wir mit anbetenden Hertzen werden sagen können: **Wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die GOtt zu uns hat; GOtt ist die Liebe!** Und: **Wir lieben ihn, denn er hat uns erst geliebet.**

Wolan,

Wolan, ihr Lieben! wollet ihr euch nun wol aus der Sünde und aller Unseligkeit heraus, und dagegen in GOttes Liebe und alle Seligkeit von GOtt hinein ziehen lassen? Ihr habt ja alle allerdings den guten GOtt mit vielen Sünden beleidiget, und seinen ewigen Zorn wohl verdienet. GOtt aber, die Liebe, hat euch durch JEsum mit ihm selber versohnet; er will euch um JEsu willen ein bußfertiges und gläubiges Hertz schencken, euch alle eure Sünden vergeben, und in Liebe auf ewig euer gnädiger GOtt und lieber Vater werden: Wenn ihr eure Hertzen an ihn nur übergeben, und der Liebes-Bearbeitung seines Geistes in euch Raum lassen wollet. Ey so entschliesset euch doch alle in diesem Augenblick dazu, und gehet nun mit Gebet zu GOtt, der die Liebe ist, hin. Niemand bleibe zurück, wenn es gleich in ihm heissen solte: **Du hast zu grob, zu viel, zu schwer gesündiget;** Oder: **Du hast zu lange dich der Liebe GOttes entzogen, wie wilst du dich denn noch zu GOtt bekehren können?** Denn ich sage euch allen: **Das Blut JEsu Christi schreiet über euch alle noch um Gnade, Gnade!** Daher will die liebende Allmacht, und die allmächtige Liebe euch alle noch bekehren, und euch noch, aus Liebe, zu recht seligen Menschen machen. Wolan, gehet hin zu JEsu, und betet durch ihn zum Vater; ihr werdet ihn, als die Liebe, finden.

Die aber zu GOtt, der Liebe, durch JEsum, kommen sind, die haben nun in der Liebe **zu bleiben.** Johannes spricht: **Wer in der Liebe,** mit welcher nemlich GOtt uns geliebet hat, **bleibet.** JEsus ermuntert euch auch dazu: **Bleibet in mir, bleibet in meiner und meines Vaters Liebe,** Joh. 15, 1. 16. In die Liebe GOttes und Christi hinein gepflantzet seyn, ist wol gut; aber in solcher Liebe bleiben, krönet endlich die Seele. Lasset also, ihr Gläubigen, euch von dieser lauteren Quelle weder durch Würdigkeit noch Unwürdigkeit wegrücken. GOttes Liebe ist eine **ewige Liebe;** Sie gehet durch alle Minuten unsers Lebens, auch durch alle unsere Fehler hindurch, und währet in Ewigkeit. Bleibet ihr in dieser Liebe, so seyd und bleibet ihr selige Seelen hier und dort ewig.

Fraget ihr: **Wie man in der Liebe GOttes bleibe?** So höret folgendes. 1) Bleibet in der Armuth des Geistes, und hütet euch vor geistlichem Stoltz sorgfältig. Bleibet 2) in JEsu, und seiner freyen Gnade. Das Wort: **Durch JEsu Blut;** und: **Umsonst,** lasset euch nicht aus den Augen rücken. 3) Bleibet im kindlichen Gehorsam gegen GOtt. Denn an dem **mercken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten. Wer seine Gebote hält, in solchem ist wahrlich die Liebe GOttes vollkommen,**

men, 1 Joh. 2, 3. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, Joh. 15, 10. 4) Wachet und betet. 5) Werdet ihr zur Sünde gereitzet, so frage ich euch: Kann ich dis wol aus Liebe zu meinem Vater und meinem JEsu überwinden? 6) Fehlet ihr; lasset euch dadurch nicht aus JEsu Wunden und aus der Liebe GOttes heraus rücken. **JEsu Blut hat alle Sünden getilget, und GOttes Liebe währet ewig.**

In der Liebe sorgfältig zu bleiben, mag uns folgendes recht evangelisch antreiben. Wer in der Liebe GOttes bleibet, **der 1) bleibet in GOtt, und GOtt in ihm**, v. 16. Welch eine Seligkeit! Da ist die Seele wohl verwahret. 2) **Er hat Freudigkeit vor GOtt und zu GOtt.** Johannes spricht: **Daran ist die Liebe GOttes völlig bey uns**, oder daran haben wir sie mit völligem Glauben geglaubet, **daß wir Freudigkeit haben** iederzeit, und vornemlich **am Tage des Gerichts.** Diese Freudigkeit haben die Seelen, welche GOttes Liebe, damit er sie in JEsu geliebet hat, im Glauben haben und behalten. Ist nun das wahre Christenthum was melancholisches und betrübtes?

Johannes thut hinzu: **Denn gleich wie Er, JEsus Christus, ist, gewesen ist, so sind auch wir in der Welt**, nemlich im Lieben, Loben und Leiden. Denn das Leiden überwinden wir weit durch den, der uns ewig liebet; und alles Leiden muß uns, die wir von GOtt geliebet werden und GOtt wieder lieben, zum Besten dienen. Durch Leiden werden wir gereiniget, fruchtbar gemachet, und in GOttes Liebe immer tiefer hinein gegründet und gewurtzelt. **Furcht ist nicht in der Liebe GOttes** gegen uns. **Sondern die völlige,** die völlig geglaubte **Liebe treibet die** knechtische **Furcht aus: Denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe**, der dringe in die Liebe GOttes mit dem Glauben besser ein, so wird alle knechtische Furcht verschwinden.

Manch betrübtes Hertz möchte hiebey gedencken: **Ist Furcht nicht in der Liebe, und ich habe noch so viele Furcht in meinem Hertzen; So ist gewiß GOttes Liebe nicht in mir: Bin ich dann nicht ein unseliger Mensch?** Antwort: Sprich also, betrübte und die Sünden hassende Seele: Ich hasse die Sünden: Ich will GOtt von Hertzen gerne kindlich gehorsam seyn; Ich weiß, JEsus hat mich aus lauter Liebe GOttes erlöset; Ich bitte GOtt, er wolle meinen Glauben an seine Liebe stärcken. So ist dann GOttes Liebe wahrhaftig in mir; GOtt wird mir auch Gnade geben, seine Liebe immer völliger zu glauben, und da werde ich von der Furcht immer mehr befreyet werden. Johannes spricht weiter:

Lasset

Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns erst geliebet! Seine Liebe gegen uns hat unsere Hertzen gegen ihn entzündet in brünstiger Gegen-Liebe. Wir lieben ihn, und lieben ihn immer mehr, ie mehr wir seine Liebe gegen uns gläubig schmecken. In ihm lieben wir auch unsern Nächsten. Denn so iemand spricht: Ich liebe GOtt! und hasset seinen Bruder; der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann der GOtt lieben, den er nicht siehet? Und solch Gebot haben wir von ihm, daß wer GOtt liebet, daß der auch seinen Bruder liebe. Dis Gebot ist uns keine Last, sondern Lust und Freude. Wir dürfen uns auch dazu nicht nöthigen oder zwingen. Denn Er selber liebet in uns und durch uns. Er liebet in uns sich selber, und durch uns unsern Nächsten. **Ihm, der Liebe, sey dafür Lob und Preis in die Ewigkeiten der Ewigkeiten! Alle Creatur, aller Himmel Himmel Heer sage dazu: Amen!**

Ist es nun nicht, ihr von GOtt Geliebte und GOtt Liebende, eine selige Sache, in der Liebe bleiben! Ach so lasset euch heute, morgen, so lange ihr lebet, und ewig, ewig von GOtt lieben! Nehmet das Wort mit euch: **GOtt liebet mich ewig, GOtt liebet mich ewig! GOtt liebet mich unverdient, umsonst, aus freyer Gnade, um JEsu Christi willen, und in JEsu Christo, seinem Sohne!** Es komme nun, was da wolle, so bleibet gläubig an und in diesem Worte: **GOtt liebet mich in JEsu ewig!** Werdet ihr kranck, müsset ihr sonst was leiden, müsset ihr endlich sterben: So leget euch mit einem krancken Cörper und gläubiger Seele in die Liebe GOttes hinein; leidet in der Liebe GOttes; sterbet in der Liebe GOttes, und gehet, **als von GOtt auf ewig Geliebte,** durch JEsum im Glauben frölich vor den Thron GOttes hin. O wie wird euch seyn, wenn ihr in die Liebe GOttes ewig versincken werdet! Dazu sind wir berufen, und das ist das Ziel und die Krone unsers Laufes, die wir in der Liebe GOttes bleiben.

Noch eine Frage will ich zum Beschluß an euch alle thun; beantwortet sie in eurem Hertzen vor GOtt: **Wisset ihr keinen einigen Menschen auf dem Erdboden, dem ihr in eurem Hertzen feind seyd?** Wen hier sein Gewissen verklaget, den ermahne ich hertzlich und ernstlich: Bitte GOtt um wahre Busse und Glauben an JEsum Christum, sonst gehest du ewig verloren. Denn wie du deinem Nächsten thust, so wird GOtt dir auch thun.

Segne uns alle, o JEsu, mit deiner und deines Vaters Liebe, und laß uns sodann in solcher Liebe ewig bleiben, Amen!

Am II. Sonntage nach Trinitatis.

1 Joh. 3, 13-18.

Die wahre Bruder-Liebe.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes JEsu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. Also, Geliebteste, fasset Johannes den gantzen Liebes-Willen GOttes an uns arme Sünder zusammen, 1 Joh. 3, 23. **Das ist**, spricht er, **sein**, des himmlischen Vaters, der uns mit ihm selber versöhnet hat durch JEsum Christum, **Gebot**, sein guter und gnädiger Wille, **daß wir**, denen alle Seligkeit erworben ist, **glauben an den Namen seines Sohnes JEsu Christi**, das ist, daß wir JEsum als unsern Seligmacher aus dem Evangelio lebendig erkennen, zuversichtlich annehmen, und uns seiner vor GOtt trösten und freuen sollen. Könte der gute GOtt uns armen Sündern wol was seligeres und leichteres gebieten? Denn was ist wol leichter, als JEsum Christum, den Sohn GOttes, und mit ihm alle Seligkeit, **gantz umsonst und aus freyer GOttes Gnade annehmen**, zumal da GOTT selber den Glauben, durch das Evangelium, in uns wircken will, wenn wir nur seiner Gnaden-Wirckung nicht muthwillig widerstreben?

Johannes thut hinzu: **Und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat.** So will denn der gute GOtt, daß seine Kinder sich unter einander, aus dem Glauben an seinen Sohn, lieben, und also vor seinem Angesichte, als Kinder Eines Vaters, in stillem Frieden, in süsser Ruhe und innigem Vergnügen, mit einander leben sollen. Ist das nicht abermals ein guter und gnädiger Wille GOttes? Haß, Zorn und Feindschaft verbittert dem Menschen sein Leben; die Liebe aber erquicket und erfreuet den Menschen, und versüsset ihm sein gantzes Leben.

Wolan, die ihr bisher den Gehorsam gegen die Gebote GOttes für eine unerträgliche Knechtschaft gehalten habet, lernet aus diesen Worten den Willen des guten GOttes, der lauterlich auf eure Seligkeit abzielet, besser einsehen; fanget an, den guten GOtt um wahre Busse und um den Glauben an den Namen seines Sohnes JEsu Christi zu bitten: So wird euch alle Seligkeit,

keit, aus dem Verdienste JEsu, durch den Glauben frey und umsonst geschencket werden.

Von euch, die ihr in der Wahrheit an JEsum glaubet, halte ich mich versichert, daß ihr den guten Willen GOttes demüthig verehret, und GOtt über denselben von Hertzen preiset. Glaubet nun immer völliger an den Namen JEsu Christi, damit ihr eurer Seligkeit in JEsu immer gewisser werdet. Uebet aber auch euren Glauben treulich in einer brünstigen Bruder-Liebe, so werdet ihr eurem guten himmlischen Vater, der wesentlich Liebe ist, immer ähnlicher werden. Und hiezu wollen wir uns, aus der heutigen Lection, mit einander erwecken. Der HErr ermuntere uns selber zur Liebe, und stärcke uns in der Liebe, um seiner Liebe willen, Amen!

Text.

1 Joh. 3, 13-18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind: denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger: und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkant die Liebe, daß Er sein Leben für uns gelassen hat. Und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber iemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Hertz vor ihm zu: wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge; sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Aus den verlesenen Worten erwegen wir in der Furcht des HErrn

Die wahre Bruder-Liebe.

Wir sehen

1) Bey wem sie sich finde, und
2) Wie sie zu üben.

Erster Theil.

Die wahre Bruder-Liebe ist eine von dem Heiligen Geist, in den Gläubigen, gewirckte innige und aufrichtige Neigung des Hertzens, aus welcher sie alle, die mit ihnen von GOtt gebohren sind, in GOtt und ihrem Heilande wahrhaftig hoch achten, und solches gegen sie beweisen in Geberden, Worten und Wercken. Bey wem ist denn solche Liebe zu finden? Antwort: So bald der Mensch einiges Licht von GOtt empfähet, die Seligkeit derer, die an JEsum glauben, in etwas einzusehen; so bald fängt sein Hertz an, sich zu wahren Kindern GOttes hinzuneigen, und sie als recht selige Seelen hoch zu halten. Bey denen aber findet sie sich in der rechten Kraft, die mit göttlicher Gewißheit sagen können: **Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind**; Und: **Wir sind nun GOttes Kinder**; Und: **Wir haben erkant und geglaubet die Liebe, die GOtt zu uns hat, GOtt ist Liebe!** Wer also die herrliche Liebe GOttes gläubig geschmecket hat, und durch die Macht derselben zum Kinde GOttes neugebohren ist: der liebet GOtt, seinen lieben Abba, hertzlich. Wie kann er denn anders, als diejenigen, die mit ihm von GOtt gebohren sind, auch innig lieben?

So lange aber der Mensch noch fleischlich ist, ist er ein Feind GOttes und aller seiner Kinder. Der Wille GOttes ist ihm zuwider; GOttes Gebote, und alle, die denselben kindlich zu folgen sich von Hertzen befleißigen, sind ihm unerträglich. Warum? Darum, weil die Gottseligen GOtt lieben, den er nicht liebet: weil sie nicht mehr, wie vorher, mit ihm in der Sünde dahin leben; folglich ihn, mit ihrem gottseligen Leben, in seiner Gottlosigkeit verdammen. So ist dann GOtt, JEsus und die wahre Gottseligkeit den fleischlich gesinneten Menschen unleidlich, und werden von ihnen in und an den Kindern GOttes angefeindet.

Sind aber solche Menschen nicht recht unselige Würmer? Gehet in euch, die ihr noch der Sünde dienet, und die Gottseligen, auch in ihnen GOtt und JEsum hasset, und lernet eure Unseligkeit fühlen! Wird euch nicht JEsus, wenn ihr so bleibet, dereinst mit Recht von seinen Kindern absondern, und euch, o erschreckliches Wort! **Verfluchte** nennen? JEsus will euch anders machen; gehet zu ihm.

Johannes speicht von denen, welche die Brüder lieben können und lieben: **Wir wissen, daß wir aus dem Tode ins Leben kommen sind.** Diese wichtigen Worte sagen uns von den Gläubigen dreyerley. 1) Ihre vorige Unseligkeit. **Sie waren ehedem im Tode**; denn sie waren aus dem

dem Tode ins Leben kommen. Wir alle, keinen ausgenommen. Wir waren im Tode. Der Mensch war nach GOttes Bilde geschaffen zum ewigen Leben. Er ließ sich aber, wider GOttes Verbot, von der Schlange zur Sünde verführen, verlor dadurch das Bild GOttes, ward mit dem Bilde des Satans durch und durch vergiftet, und verfiel unter den geistlichen, leiblichen und ewigen Tod. Er ward ein Kind des Zorns und des Todes. Dieser Jammer ist nun uns angeerbet. Wir sind ohne GOttes Bild, mit der Sünde, dem Bilde des Satans, aber durch und durch vergiftet. Wir sind Kinder des Zorns und des Todes von Natur. Ach bittet GOtt alle, die ihr dis höret, daß er euch eure Augen öffne, euch also lebendig zu erkennen und zu fühlen, und in JEsu Gnade zu suchen: sonst bleibet ihr ewig im Tode. Diese Worte stellen euch vor

2) die Seligkeit, in welcher Gläubige sich befinden, nachdem sie zu JEsu sind bekehret worden. Wir sind, sagt Johannes, aus dem Tode ins Leben kommen. Sie waren also heraus kommen aus dem Tode. JEsus Christus, den sie im Glauben angenommen hatten, hatte sie befreyet von der Finsterniß des Verstandes, und von der herrschenden Bosheit des Willens. Er hatte sie in seinem Blute von Sünden gewaschen, alle Strafe der Sünden ihnen erlassen, und sie also vom geistlichen, leiblichen und ewigen Tode errettet. Was das grosses sey, aus dem Tode heraus kommen seyn, kann niemand verstehen, als der den Tod in seinem Gewichte gefühlet hat. Thut es einem Delinquenten, der seinem verschuldeten Tode entgegen siehet, wohl, wenn er von demselben losgesprochen wird; ey! wie wohl thut es einer Seele, wenn sie in JEsu Blut und Tod, durch den Glauben, von dem Tode, in seinem gantzen Gewichte, los und frey gesprochen wird! Da jauchzet sie: CHristus hat dem Tode in mir die Macht genommen, er hat mich heraus gerufen aus dem Tode, indem er mir alle Sünden vergeben, und alle Strafen auf ewig erlassen hat. Gelobet sey seine erbarmende Liebe! Ich frage euch, die ihr dis höret, ob eine Seele nicht wahrhaftig selig ist, die mit frohem Hertzen sagen kann:

„Ich war todt, blind, finster und ein Feind GOttes; mein Hei-
„land aber hat mich heraus gerufen aus dem Tode und der Fin-
„sterniß, und hat mir Freudigkeit geschencket zu GOtt hinzu, daß
„ich ihn nun mit einem liebenden und anbetenden Hertzen nennen
„kann: Abba, du lieber Vater! Meine Sünden, der Zorn GOt-
„tes und die Furcht des Todes ängsteten mich; mein Heiland aber
„hat mich von der Sünde, dem Zorne GOttes und aller Furcht

„befreyet. GOtt zürnet nicht mehr mit mir; vor der Hölle „darf ich mich nicht fürchten; der Tod ist mir, da ich an JEsum „glaube, ein lieblicher Eingang ins ewige Leben. Gelobet sey „JEsus Christus!„

Die Gläubigen **sind auch ins Leben hinein kommen.** Denn JEsus Christus ist ihr Leben worden, durch den Glauben. In Ihn sind sie versetzet worden, und Er lebet in ihnen durch den Glauben. In JEsu haben sie die **Rechtfertigung des Lebens,** indem das ewige Leben ihnen, um JEsu willen, zuerkant ist. Sie haben in JEsu **den Lebens-vollen Frieden GOttes, und eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit.** Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi, die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, ist ihr Leben. Allerley göttliche Kraft, so ihnen zum göttlichen Leben und Wandel nöthig ist, ist ihnen in JEsu geschencket. Wird das ihnen geschenckte Leben von dem Tode angefochten, so halten sie sich an JEsum, ihren Leben, und überwinden durch ihn geduldig, gläubig, frölich allezeit. Sie können mit Wahrheit sagen:

„Ich war ungerecht; mein Heiland aber hat mir seine Gerechtig„keit geschencket, und in derselben mich herrlich und heilig ge„macht vor seinem Vater. Ich habe, in JEsu, Gemeinschaft mit „dem Vater und dem Heiligen Geiste. Ich habe den Heiligen „Geist zum Pfande und Siegel, daß ich mit JEsu ewig leben soll. „Ich habe den Geist der Kindschaft, in dem ich GOtt meinen „Vater, mich aber sein Kind und Erben und JEsu Mit-Erben „nenne. Mein JEsus lebet, und ich lebe in und mit ihm ewig, „ewig. GOtt Lob!„

Sehet, ihr Lieben! in diese Seligkeit rufet euch alle anietzt JEsus hinein, daß auch ihr, wenn ihr nur seiner Liebe folgen wollet, mit Freudigkeit sollet sagen können: **Wir sind aus dem Tode ins Leben kommen!** Wilst du solcher Seligkeit theilhaftig werden, so nimm zu Hertzen, was dir GOttes Wort von deinem Tode saget, und bitte flehendlich, daß dir GOtt solches lebendig zu fühlen gebe. Wende dich dann zu deinem Heilande, und flehe ihn demüthig an, daß er dich zum Glauben an seinen Namen bringen wolle; so wirst du lebendig erfahren, was das sey: **Wir sind aus dem Tode ins Leben kommen!**

3) **Die göttliche Gewißheit, die sie von ihrem ietzigen seligen Zustande hatten,** drucket Johannes mit dem Worte aus, **wir wissen.** Daß wir natürlich leben, dessen sind wir gewiß. Daß wir geistlich leben, und ewig

leben

leben werden, sind wir göttlich gewiß. Wir wissen, wie uns war, da wir todt waren in Sünden. Wir wissen, wie uns ward, da uns JEsus vor GOtt lebendig machte. Wir wissen, wie uns iezt, da wir in JEsu leben, vor GOtt als Lebendigen zu Muthe ist. JEsus lebet in uns, und wir leben in ihm. Der Geist des Lebens ist uns gegeben, und verrichtet in uns geistlich lebendige Handlungen. **Denn wir lieben die Brüder.** Wer liebet, der lebet. Nun aber lieben wir die Brüder in JEsu, und JEsum in ihnen. Darum sind wir geistlich lebendig; das geistliche Leben aber gehet hinein ins ewige. Wir leben ewig.

Dancket GOtt, die ihr mit göttlicher Gewißheit sagen könnet: **Wir wissen, daß wir aus dem Tode ins Leben kommen sind.** Traget bey dieser Gewißheit, den Haß der Welt in stiller Geduld. **Verwundert euch nicht,** rufet Johannes euch zu, **ob euch die Welt hasset.** JEsus hat euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt, wie sie Ihn, das wesentliche Leben, gehasset hat. Bewahret nur die göttliche Gewißheit von eurem Leben in und mit JEsu, mit gläubiger Treue und treuem Glauben in der täglichen Heiligung. Bleibet in der Gnade und Wahrheit, die euch durch JEsum geschencket ist. In die Liebe gegen die Brüder concentriret sich die Gnade und Wahrheit. Denn wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Wir lernen nun,

Anderer Theil.

Wie die wahre Bruder-Liebe zu üben sey. **Wir lieben,** spricht Johannes, **die Brüder.** Gläubige Kinder GOttes lieben zwar alle Menschen: Sie lieben aber diejenigen, die mit ihnen von GOtt gebohren sind, in denen JEsus lebet, und die in JEsu leben durch den Glauben, mit einer besonderen Liebe, **als ihre Brüder.** Welt-Kinder haben Welt-Brüder, wenn sie sich in Saufen, Schwelgen und andern Sünden mit einander verbinden. Das sind unselige Menschen, die aus dem Teufel, ihrem Vater, heraus gebohren sind, und von ihm zu allen Greueln sich treiben lassen.

Gläubige Christen lieben **ihre Brüder,** sie mögen seyn, wer und wie sie wollen. Sie haben unter einander **Einen GOtt und Vater, Einen Glauben nach dem Grunde, Eine Taufe, Einerley Hoffnung des Berufs.** Sie sind **Ein Leib,** haben **Ein Haupt,** werden von **Einem Geiste** regieret und belebet. Ein Gläubiger findet den andern in GOtt und JEsu, auch GOtt und JEsum in ihm; darum liebet er den andern **in GOtt und JEsu, auch GOtt und JEsum in ihm.**

Wir

Wir **lieben die Brüder.** Das ist: unser Hertz neiget sich zu JEsu, und in JEsu zu denen, die in ihm sind durch den Glauben. Und diese Neigung zündet der Heilige Geist in ihnen an durch den Glauben, oder durch die gläubige Empfindung der Liebe, mit welcher JEsus sie geliebet hat, und ewig lieben wird. Diese Liebe machet ihre Hertzen lebendig und wirckſam in der Liebe zu JEsu, und allen, die mit JEsu vereiniget sind. Die Gläubigen lieben sich unter einander **im Hertzen.** Alle Liebes-Bezeigungen gegen die Brüder **quillen bey ihnen aus dem Hertzen heraus.** Im Hertzen halten sie ihren Bruder hoch in JEsu, freuen sich über ihn, und haben ein inniges Mitleiden mit ihm, wenn er sich in Noth befindet. Das ist denn eine gar andere Liebe, als die Liebe der Welt-Kinder, die gegen einander von aussen schön thun können, im Hertzen aber bittere Galle gegen ihren Nächsten hegen, oder ihn doch nur fleischlich lieben. Dancket GOtt, ihr Gläubigen, der euch mit seiner Liebe gesalbet hat, und euch dadurch euer Leben versüsset. Hieran habet ihr das Zeichen, **daß JEsus euch dereinst für Kinder der Liebe vor aller Welt bekennen, und euch in sein herrliches Liebes-Reich aufnehmen werde.**

Die Gläubigen lieben einander **mit Worten.** Sie trösten die Traurigen, ermuntern die Kleinmüthigen, richten auf die Fallenden, tragen die Schwachen, und weisen zurecht die Irrenden. Sie lieben einander **mit der That und mit der Wahrheit.** Sie lassens nicht bey den Worten, sondern beweisen ihre Liebe gegen einander auch in der That. Geräth iemand in Umstände, da er ihrer Hülfe im Leiblichen bedarf; so helfen sie ihm gerne nach Vermögen, und erinnern sich der Worte Johannis: **Daran haben wir erkant die Liebe,** mit welcher JEsus uns geliebet hat, **daß Er sein Leben für uns hat gelassen. Und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen;** wenn nemlich es GOtt selber in solche Wege richtet, daß es seine Ehre und das Heil der Brüder erfordert: **Wenn aber iemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Hertz vor ihm zu,** da er ihm doch helfen kann; **wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm?** Wo bleibet der Glaube, der sich an GOttes Liebe hält, und aus derselben alle Seligkeit nimmt? Denn, sind wir schuldig, das Leben für die Brüder zu lassen; wie? solten wir ihnen denn das Irrdische, wenn sie des bedürfen, versagen? Können aber Gläubige ihrem Bruder mit irrdischen Gütern nicht helfen, so trösten sie ihn doch und beten für ihn zu GOtt um Hülfe.

Gläu-

Gläubige Christen lieben sich einander **beständig.** Wir lieben die Brüder. So lange wir leben, so lange währet die Liebe aus dem Glauben; und wenn wir sterben, gehet sie erst recht an. Der Glaube liebet, und kann nicht anders, so lange er (ich rede ietzt von dem Reiche der Gnaden,) Glaube ist, und sich an die Gnade GOttes in JEsu hält. Liebe GOttes und Christi, so lange sie im Hertzen lebet, gebieret Liebe gegen die Brüder ohne Aufhören. JEsus liebete die Seinen **bis ans Ende.** Daraus fliesset Pauli Ermahnung: **Bleibet vest in der brüderlichen Liebe!** So lange JEsus im Hertzen lebet, so lange liebet er die Brüder in denen und durch die, in welchen er lebet. **Gebet und Liebe ist gleichsam der Puls des Glaubens. Höret Gebet und Liebe auf, so ist kein Glaube und kein JEsus mehr im Hertzen.**

Gläubige lieben sich unter einander **unpartheyisch.** Johannes sagt: **Wir lieben die Brüder.** Wir haben nur **Einen GOtt,** folglich schlechthin nur **Eine** göttliche wahre Glaubens-Lehre, **Eine Wahrheit.** Gläubige Christen sind in der Einen Wahrheit nicht indifferent, sondern bewahren sie als ihren Aug-Apfel. Die Christenheit aber ist in der Lehre sehr zertheilet; und das ist zu bejammern. Indessen lieben Gläubige diejenigen, an welchen sie finden, daß sie an dem Grunde des Glaubens lauterlich halten, und mit JEsu in der Wahrheit verbunden sind, ob sie gleich in einigen, den Grund des Glaubens nicht berührenden, Neben-Meinungen anders halten, als sie es erkennen, dennoch hertzlich und innig. Sie lieben JEsum in ihnen und sie in JEsu, und suchen, so viel möglich ist und in Liebe geschehen kann, sie von den ihnen noch anklebenden und den Grund des Glaubens nicht umstossenden Irrthümern abzuführen. Ein Irrthum ist ein Irrthum, und wird von gläubigen Kindern GOttes nicht für eine geringe Sache gehalten. Indessen wissen sie doch auch, daß zwischen Irrthum und Irrthum ein Unterscheid zu machen sey. Und den Unterscheid machen sie, bleiben in der Wahrheit, und lieben diejenigen, in denen JEsus lebet, als ihre Brüder in JEsu.

Die Liebe der Gläubigen gegen ihre Brüder ist, daß ich mich so ausdrücke, **eine liebende Liebe.** Ich will damit so viel sagen. Wahre Kinder GOttes, wahre Glieder JEsu, **wollen von andern nicht allein geliebet seyn, sondern sie wollen andere auch lieben, lieben sich auch wircklich unter einander.** Sie lassen sich lieben, sie lieben aber auch wieder. Sie sind Glieder Eines Leibes. Man sehe seinen Leib an. Ein Glied lässet sich von den andern Gliedern lieben und ihm dienen; es liebet aber die andern Glie-

der auch, und dienet ihnen treulich und nach allem Vermögen. Die Augen, daß ich so rede, werden geliebet von den Händen, Füssen und dem gantzen Leibe; Sie lieben aber auch den Leib mit allen Gliedern treulich wieder, und warnen ihn, durch ihr Sehen, vor der ihm bevorstehenden Gefahr. Und so lieben sich alle Glieder an unserm Leibe unter einander leidender und wirckender Weise. JEsus ist das Haupt der Gläubigen, und sie sind seine Glieder; daher lieben sie sich unter einander **mit einer liebenden und wirckenden Liebe.**

Es giebet eine Art Menschen, die fromm seyn will, und ist doch von der Unreinigkeit nicht gewaschen. Sie klagen immer über Mangel der Liebe, und wissen davon nicht genug zu reden. Siehet man sie aber im Grunde an, so sind sie Leute von zerrütteten Sinnen, und keine ächte Glieder Christi. Sie wollen von andern beständig geliebet, und mit Wohlthaten von ihnen überschüttet seyn. Sie wollen aber weder **sich recht lieben, daß sie nemlich arbeiteten, und nach GOttes Befehl ihr eigen Brodt äßen;** noch auch wollen sie **andere lieben, daß sie nemlich ihrer schoneten, und ihnen, ohne dringende Noth, nicht beschwerlich wären: Sondern sie wollen nur geliebet, auf den Händen getragen, und in ihrem unordentlichen, faulen und müßigen Leben von andern ernähret seyn.** Geschiehet das nicht, so ist des Murrens, Klagens, auch wol Lästerns bey ihnen kein Ende. O arme, verfinsterte und sich selbst betriegende Menschen, die mit ihrem Verhalten zu Tage legen, daß sie nie zu JEsu gründlich bekehret, noch aus GOtt wahrhaftig gebohren worden, oder doch solche Gnade nicht bewahret haben, folglich keine Glieder an dem Leibe Christi sind!

Ist iemand von dieser unlauteren und unartigen Art Menschen gegenwärtig, den ermahne ich vor GOtt: Erkenne deinen faulen Grund und elenden Seelen-Zustand; Laß dich zu JEsu von gantzem Hertzen bekehren, und werde, in dieser Ordnung, ein wahres Glied an dem gesegneten Leibe JEsu! Geschiehet dieses, so wirst du dich zwar freuen und GOtt dancken, wenn du geliebet wirst; **du wirst dich aber noch mehr freuen, und GOtt noch mehr dancken, wenn du andern in der That und Wahrheit Liebe beweisen kanst.** Andere lieben ist erfreulicher, als sich von andern lieben lassen; ob gleich ein Gläubiger von dem andern, nach erfordernden Umständen, Liebe mit allem Dancke an-

annimmt. Geben ist seliger, erquicklicher und erfreulicher, denn Nehmen.

Zum Beschluß wende ich mich zu euch, die ihr von dem Heiligen Geiste in eurem Geiste das Zeugniß habet, daß ihr Kinder GOttes und Glieder JEsu Christi seyd, und bitte euch: Fraget euch redlich und aufrichtig vor dem HErrn: **Ob die wahre Bruder-Liebe bey euch noch recht hertzlich und brünstig sey.** Werdet nur stille in euch, dencket dem, was wir ietzt betrachtet haben, vor dem HErrn nach, und bittet ihn, daß er euch in seinem Lichte sehen lasse, wie euer Hertz vor ihm beschaffen sey. Wir können uns nicht genug untersuchen; wir können uns auch zur Liebe nicht genug erwecken.

Wolan! wir machen mit einander den Bund vor dem HErrn, daß wir uns in der Liebe gegen die Brüder, durch seine Gnade, von nun an noch treuer und hertzlicher üben wollen, als bisher von uns geschehen ist. Glaubet, ihr Lieben, **ie hertzlicher und brünstiger in der Liebe, ie süsser und frölicher das Leben, und ie ähnlicher GOtte, der wesentlich Liebe ist.** Lasset uns um deswillen oft erwägen, wie hoch uns GOtt in JEsu geliebet, und wie willig sich JEsus, aus Liebe, am Creutze für uns zu Tode geblutet hat. Diese Liebe soll die **lautere Quelle seyn**, aus welcher wir Kraft nehmen wollen, unsere Brüder in GOtt und JEsu recht hertzlich und beständig zu lieben. Nichts wird unsere von Natur so kalte und erfrorne Hertzen mehr in der Liebe gegen die Brüder und alle Menschen entzünden, als dieses. Lasset uns auch die Worte Pauli von der Liebe 2 Cor. 13. fleißig vor Augen haben, und die Hindernisse der Liebe, die uns Paulus Phil. 2, 1-4. vorhält, durch GOttes Gnade treulich vermeiden.

Du aber, o JEsu, liebe uns; und laß uns, in dir, alle deine Kinder brüderlich, und alle Menschen hertzlich und redlich lieben, Amen!

Am III. Sonntage nach Trinitatis.

1 Petr. 5, 6-11.

Apostolische Ermunterung zur geistlichen Nüchternheit und Wachsamkeit.

Mäßiger und wachsamer JEsu, mache uns nüchtern, mäßig und wachsam, Amen!

In der heutigen Epistolischen Lection ermuntert der Apostel Petrus die Kinder GOttes zur geistlichen Nüchternheit und Wachsamkeit. Und das hatte er von JEsu gelernet, der ihm und den andern Jüngern, bey seinem Leiden am Oelberge, zurief: Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Weil nun Petrus zu der Zeit auf diese Ermunterung JESU nicht recht geachtet, daher einen schweren Fall, in Verläugnung seines HErrn und Meisters, gethan, und also erfahren hatte, was das auf sich habe und für Schaden bringe, wenn man nicht nüchtern und wachsam im Gebet bleibet: So ermuntert er die Gläubigen dazu desto treulicher und ernstlicher, und will sie dadurch vor den Nachstellungen des Satans verwahren. Lasset uns solche Apostolische Ermunterung in der Furcht des HErrn erwägen. Der HErr aber mache und erhalte uns alle nüchtern und wachsam im Gebet, und segne dazu sein Wort an uns, um seiner Liebe willen!

Text.

1 Petr. 5, 6-11.

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn Er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet: denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet veste im Glauben: und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu: derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Mäßi-

Mäßiger und wachsamer JEsu, mache uns nüchtern, mäßig und wachsam im Gebet, Amen!

Die verlesenen Worte halten in sich

Eine Apostolische Ermunterung zur geistlichen Nüchternheit und Wachsamkeit.

Wir wollen dabey sehen,

1) Wem sie gegeben werde,
2) Die Sache, wozu sie gegeben werde, und
3) Die Ursachen, warum sie gegeben werde.

Erster Theil.

Die Ermunterung zur geistlichen Nüchternheit und Wachsamkeit wird von dem Apostel gegeben nicht noch unbekehrten und fleischlichen Menschen. Solche Menschen sind **todt in Sünden**, Ephes. 2, 1. **Sie sind truncken und gefangen in den Stricken des Satans zu seinem Willen**, 2 Tim. 2, 25. Wie könten diese elenden Menschen geistlich nüchtern und wachsam seyn? Solchen Menschen muß zugerufen werden: **Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten**, Ephes. 5, 14. Wachen sie nicht auf von ihrem Sünden-Schlaf, und lernen sie sich nicht in ihrem Verderben fühlen; stehen sie nicht auf von Sünden, und wenden sich nicht, in wahrer Busse und Glauben zu JEsu: so werden sie nimmermehr wachsam und nüchtern im Geist seyn können. Solcher armen Menschen finden sich, leider! viele in allen Ständen. Die Christenheit ist angefüllet mit solchen, die in den Stricken des Satans truncken und gefangen sind.

Denn es finden sich **solche, unter Männern und Weibern, genug, denen es ein geringes ist, sich leiblich zu betrincken.** Und eben damit bezeugen sie, daß sie auch geistlich truncken, ja in Sünden todt sind. Höret aber, denen das Vollsaufen etwas geringes ist, was GOttes Wort davon sagt. Paulus setzet solche Menschen unter die abscheulichsten Sünder, und thut von ihnen den Ausspruch: **Die Trunckenbolde sollen**, wenn sie sich nemlich nicht von gantzem Hertzen zu GOtt bekehren, **das Reich GOttes nicht ererben.** Gal. 5, 19-21. Ist es nun was leichtes und geringes, wenn man, durch dis Laster, vom Reiche GOttes ausgeschlossen, und

zur ewigen Verdammniß verurtheilet wird? Ich weiß zwar wohl, daß man dagegen viel einzuwenden pfleget; ich weiß aber auch gewiß, daß das alles GOttes Wort nicht wanckend machen noch aufheben werde. Man spricht:

a) Das thun ja Leute von allen Ständen; Solten denn die alle verdammet werden? Antwort: Das erste ist, leider! wahr. Jedoch thun es nicht alle Leute von allen Ständen. Es giebet in allen Ständen gottesfürchtige und gottlose Menschen. Die ersten werden selig; die andern aber werden, wenn sie sich nicht von ihren Sünden gründlich zu GOtt bekehren, so wahrhaftig verdammet werden, als wahrhaftig GOtt ein heiliger GOtt ist und ewig bleibet. Besaufen sich nun Niedrige; Sie werden dem Urtheil GOttes in seinem Worte nicht entrinnen. Besaufen sich solche, die andern vorgesetzet sind, und ihren Untergebenen mit gutem Exempel vorgehen sollen; so wird ihre Verdammniß desto schrecklicher seyn. Richte du dich nicht nach Menschen, sondern nach dem Worte GOttes, so gehest du sicher! Man spricht:

b) Man betrincket sich nur bisweilen, wenn es die Gelegenheit giebet; es geschiehet ja nicht alle Tage. Antwort: Wer bisweilen die Ehe bricht, bisweilen stiehlet und mordet, der ist ein Ehebrecher, Dieb und Mörder vor GOtt und Menschen. Also wer sich bisweilen besäuft, ist ein Trunckenbold. Was hilft dir nun solche elende Entschuldigung? Und wie? wenn dich GOtt einmal in der Trunckenheit hinrisse, wie würdest du doch fahren? Man spricht:

c) Ich besaufe mich nicht, daß ich von meinen Sinnen nicht wissen solte; ich weiß, was ich thue, und bin dabey stille. Antwort: Hütet euch, daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen. Das sind Worte JEsu. Wird er darüber nicht mehr halten? Man spricht:

d) Will man nicht mitmachen, so wird man verspottet und verachtet. Von wem dann? Von Welt-Kindern? Ey so bleib von ihnen! GOtt ehret die, so an ihn glauben, ihn fürchten und sich vor Sünden hüten. Was ist nun wichtiger, die Ehre bey GOtt, oder der gottlosen Menschen Verspottung? Man spricht:

e) Wenn man nicht will, so wird man gezwungen. Antwort: Wer will dich dann zwingen? Kanst du GOtt fürchten, und, um GOttes willen, Menschen Ungunst und Gunst verachten, so bleibest du ungezwungen. Man spricht:

f) Hat mans einmal versehen, so bittet mans GOtt wieder ab. Antwort: Und sündiget dann immer von neuem wieder? Sage der Sünde einmal für allemal redlich ab, und dann bitte GOtt in JEsu Blut

und

und Tod um Vergebung, so wird er dich erhören, und Gnade vor ihm finden lassen. Man spricht:

g) Ich habe vom Saufen abgelassen; was fehlet mir noch? Antwort: Wenn du von allen Sünden, aus Liebe zu GOTT, redlich ablässest, und deinem Heilande dich gantz mit Seele und Leib übergiebest, so ist es gut. Lässest du aber nur von dieser oder jener groben Sünde äusserlich ab, aus diesen und jenen fleischlichen Absichten; so sage ja nicht, daß du bekehret seyst. Du bist nur auf dem Sprung, ein äusserlich ehrbarer Mensch, oder **ein übertünchtes Grab** zu werden. Suche, daß du, durch die Gnade JEsu Christi, ein wahrer Christ werdest.

Nun ihr Armen, die ihr bisher der Trunckenheit seyd ergeben gewesen, wollet ihr darin fortfahren? Noch will euch JEsus zu sich bekehren. Gebet seiner Gnade Raum an euren Hertzen. Oder es bleibet ewig dabey: **Die Trunckenbolde sollen das Reich GOttes nicht ererben.**

Andere leben zwar nicht in leiblicher grober Trunckenheit, sind aber doch **geistlich truncken.** Die aber sind geistlich truncken, in welchen die Welt- und die unordentliche Eigen-Liebe herrschet. Wie truncken sind die **Geitzigen, die Ehrsüchtigen und Wollüstigen!** Sie sind betaumelt aus dem Zauber-Kelche der Welt. Dunst und Schatten ist es, wovon ihr armes Hertz truncken ist, und wornach es unersättlich durstet. Gen Himmel können sie ihr Welt-Hertz nicht richten; es ist zu schwer, zu truncken, gleich fället es zur Erde wieder nieder. O armen Menschen! Auch diesen spricht GOttes Wort, als Abgöttern, wo sie so bleiben, die Seligkeit ab. Ach werdet doch nüchtern, fallet JEsu zu Fusse, und ruset ihn an **um Barmhertzigkeit, Barmhertzigkeit,** damit eure Seelen errettet werden!

Diejenigen, welche Petrus zur geistlichen Nüchternheit und Wachsamkeit ermahnete, waren aus dem Schlafe der Sünden aufgewecket, aufgestanden, und an Hertz, Muth, Sinn und allen Kräften neugebohren worden. Sie liefen nicht mehr mit den Welt-Kindern in das vorige wüste und unordige Wesen, sondern beflissen sich von Hertzen, nach dem Willen GOttes zu leben. Diese ermuntert Petrus. Ihr Gläubigen, diese Ermunterung, nüchtern und wachsam zu seyn leiblich und geistlich, ist euch auch nöthig. Höret demnach

Anderer Theil.

Die Sache, wozu der Apostel ermahnet. Er spricht: **Seyd nüchtern und wachet!** Nicht umsonst ermahnet Petrus die Gläubigen in seiner ersten Epistel dreymal, **nüchtern zu seyn;** als hier in unserm

unserm Texte, und Cap. 1, 13: Seyd nüchtern, und setzet eure Hoffnung gantz auf die Gnade; auch Cap. 4, 8: Seyd mäßig und nüchtern zum Gebet. Es muß also die Nüchternheit den Gläubigen höchst nöthig seyn. Befleißiget euch demnach, die ihr an JEsum glaubet, der Nüchternheit

1) **leiblich.** Der groben Unmäßigkeit seyd ihr zwar entflohen; hütet euch aber auch ernstlich, daß eure Hertzen nicht beschweret werden von einiger Unmäßigkeit im Essen und Trincken. Gebet, durch GOttes Gnade, in allen Stücken auf euch Acht, und lasset euch nicht unvermerckt durch die Welt, den Satan und euer Fleisch in die vorigen Sünden hineinziehen. Esset und trincket iederzeit vor dem Angesichte GOttes so, daß ihr tüchtig seyd, nach dem Genuß der leiblichen Gaben, mit GOtt im Gebet ehrerbietig zu reden. Befleißiget euch der Nüchternheit auch

2) **geistlich.** Enthaltet euch, durch GOttes Gnade, von alle dem, was euer Glaubens-Auge benebeln will, daß ihr JEsum, als eure Gerechtigkeit, und in ihm das Vater-Hertz GOttes, nicht unverrückt anschauen, noch auch die List der euch nachstellenden Feinde klüglich bemercken sollet. Es könte euch manches vorgeleget werden, wodurch ihr aus der geistlichen Nüchternheit heraus gerücket werden könnet. Lasset uns aber nur anmercken, was unser Text an die Hand giebet. Geistlicher Stoltz und Eigendünckel benebelt das Gemüth gewaltig, und wo er nach und nach zur Herrschaft kommt, machet er den Menschen wieder gantz truncken. Da bauet der Mensch seine eigene Gerechtigkeit auf, verlieret JEsum, das Vater-Hertz GOttes, und das herrliche Erbe im Himmel aus den Augen. Da gehet dann das arme Gemüth nach und nach wieder in die Welt hinein, wird mit GOtt unzufrieden, fänget an, im Stoltz, über GOttes Wege zu murren, und wird von GOtt endlich gantz entfernet.

Petrus ermahnet daher zur Demuth, wenn er spricht: **So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes!** Die gewaltige Hand GOttes, ist GOttes gerechte Macht, und seine mächtige, doch mit Gnade und Barmhertzigkeit gepaarete, Gerechtigkeit. Nach derselben handelt er mit seinen Kindern, und unter dieselbe sollen sie sich kindlich demüthigen. Mercket, ihr Kinder GOttes, diese Apostolische Ermahnung. Bewahret euer Auge des Glaubens rein, damit ihr das Vater-Hertz GOttes in JEsu beständig und kindlich anschauen könnet. Beuget euch sodann kindlich und ehrerbietig unter seine heilige Regierung. Haltet seine Wege destomehr für heilige und gerechte Wege, je mehr sie eurem Fleische unangenehm und dasselbe tödtende Wege sind. Solche Wege muß euer heiliger und barmhertziger Va-

ter

ter mit euch gehen, wenn Er euch zum Himmel bringen soll. Demüthiget euch daher unter seine gewaltige Hand.

Demüthiget ihr euch nicht also unter ihn, **so widerstehet GOtt euch Hoffärtigen**, v. 5. Das hat Lucifer, Adam, David, Petrus und viele andere, ein ieder in seinem Theile, erfahren. GOtt kann die, welche sich gegen ihn erheben, **nicht unerniedriget lassen.** Wer aber sich unter GOtt kindlich beuget, **dem giebet er Gnade**, v. 5. **und erhöhet ihn zu seiner Zeit.** GOttes Zeit ist nicht unsere Zeit. Wir wollen gerne gleich haben, was wir uns meinen gut und nöthig zu seyn; GOtt aber ist ein weiser GOtt, und will uns gerne, nach seiner Liebe, gantz, das ist, ietzt und aufs künftige, helfen. Darum siehet er auf unser Bestes, und giebet uns nicht allemal, was, wenn, wo und wie **wir wollen**; sondern wie, was, wo und wenn **er es seinem heiligen Namen rühmlich, und uns in Zeit und Ewigkeit nützlich erkennet.** Warten wir nun auf seine Zeit und Hülfe in Demuth, so kommt er, ehe wir es uns versehen, und lässet uns viel Gutes geschehen. **Er erhöhet uns.** Im Leiden stärcket er uns, richtet alles zu unserm Besten, lässet uns zunehmen in seiner Erkäntniß, nimmt es von uns zu seiner Zeit, erfreuet uns mit seiner herrlichen GOttes-Hülfe, und erhöhet uns endlich in seine Herrlichkeit hinein. Sehet den Joseph, den David, und insonderheit euer hochgelobtes Haupt, JEsum Christum, an. Wie haben sie sich nicht unter die gewaltige Hand GOttes erniedriget; wie hat sie aber nicht der gewaltige GOtt erhöhet!

Ihr Kinder GOttes werdet manchmal **Unruhe und Unzufriedenheit** in euch spüren. Sehet solches nicht als gleichgültig an, sondern fraget euch: Bin ich mit GOtt in seinen Führungen, die er mit mir von innen und aussen vornimmt, von Hertzen zufrieden? Da forschet den Grund eures Hertzens, und lasset euch durch den Geist GOttes von solcher Frucht des Unglaubens reinigen. Euer Vater führet euch gen Himmel, und da weiß er am besten, wie und auf was für Wegen er euch dahin bringen kann. Die geistliche Nüchternheit leidet auch Noth und wird gestöret durch

Sorgen. Darum ermahnet Petrus: **Alle eure Sorgen werfet auf Ihn; denn Er sorget für euch.** Es ist recht, wenn Kinder GOttes ihre innere und äussere Umstände GOtt mit hertzlichem Gebet vortragen, und vor ihm überlegen, wie sie sich in beyden GOtt wohlgefällig verhalten sollen. Nicht recht aber ist es, wenn sie **ängstlichen Sorgen**, von welchen Ungläubige sich beherrschen lassen, in ihren Seelen einigen Raum geben. Dadurch wird das Gemüth aus der geistlichen Nüchternheit gesetzet, benebelt, und

von GOTT abgeführet. Davor hütet euch, ihr Nachfolger JEsu. Steigen ängstliche Sorgen in euren Hertzen auf; duldet sie nicht, sondern **werfet sie auf den HErrn. Denn Er sorget für euch.** Das ist ein grosses Wort. Lasset also euren himmlischen Vater für euch sorgen. Der kann und wird mit seinem Sorgen für euch was rechtes ausrichten. Höret Pauli Worte, und kommet ihnen in gläubigem Gehorsam kindlich nach: **Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen, mit Danckſagung vor GOtt kund werden. So wird der Frieden GOttes eure Hertzen und Sinnen bewahren,** und euch geistlich nüchtern erhalten, **in Christo JEsu.** Phil. 4, 6. 7. In solcher Stille der Nüchternheit des Hertzens kann sich die Freundlichkeit des HErrn spiegeln, das Hertz wird von der Liebe GOttes erwärmet, und im Glauben also gestärcket, daß es mit David sagen kann: **Meine Seele ist stille zu GOtt, der mir hilft,** Ps. 62, 1. Mit der geistlichen Nüchternheit muß

die geistliche Wachsamkeit verbunden seyn. **Seyd nüchtern und wachet,** spricht Petrus. Wachet demnach, ihr Kinder des Höchsten, **leiblich.** Den nöthigen Schlaf gönnet euch der HErr. Aber auch hierin müsset ihr nicht zu viel thun. **Streuet,** wenn andere dem Schlaf übermäßig nachhängen, **mit hertzlichem Gebet fein viel guten Saamen in die Ewigkeit hinein.** Ihr werdet reichlich ernten. Wachet **geistlich.** Gebet in euch acht auf die Regungen des Geistes GOttes sowol, als der in euch noch übrigen Sünde. Examiniret in aller Sorgfalt, was sich in euch reget, damit ihr nicht vom Feinde übervortheilet werdet. Gebet acht auf eure Fehler, und tilget sie sogleich in dem Blute JEsu. Gebet acht auf die Nachstellungen der Welt und des Satans, damit ihr nicht übervortheilet werdet. So müsse es von uns heissen: **Immer nüchterner und wachsamer, durch des HErrn Gnade!** Lasset uns daher mit GOttes Wort, unter hertzlichem Gebet täglich umgehen. Das stärcket in der geistlichen Nüchternheit und Wachsamkeit. Und gewiß, wir haben des hohe Ursache, daß wir nüchtern und wachsam im Gebet sind. Petrus spricht:

Dritter Theil.

Denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Ihr habet also **einen Widersacher** vor GOttes Gerichte, der nicht schläfet, sondern allenthalben acht auf euch hat. Soltet ihr denn nicht wachen,

chen, damit ihr dem Bösewicht nichts an die Hand gäbet, das er wider euch vor GOtt brauchen könte? Dieser Widersacher ist **der Teufel**, der aus Verleumden und Verklagen sein Werck machet. Darum, weil er die Gläubigen bey GOtt verklaget, wird er genannt **der Verkläger unserer Brüder, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt.** Offenb. 12, 10. Seyd deshalb nüchtern und wachsam, und fraget euch bey allem, was ihr vornehmet: **Wird mein Widersacher mich auch hierüber bey GOtt verklagen können?** Gedencket an den Hiob, wie der gerechte Mann von dem Satan vor GOtt verleumdet und verklaget wurde.

Der Teufel **gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.** Er ist also euer gewaltiger und listiger Feind. Er ist **ein brüllender Löwe, und will euch verschlingen. Er gehet,** schleichet **umher,** wie eine Schlange. Er nimmt alles euer Thun und Lassen in Obacht, und mercket den Vortheil ab, wenn er euch am besten beykommen kann. **Er suchet,** mit allem Fleiß und Anhalten. Kann er mit dieser Versuchung und für dismal nicht an euch kommen; er kommt mit andern Versuchungen und zur andern Zeit wieder. Er kommt tausendmal, unermüdet, wieder, und suchet euch zu **verschlingen.** Soltet ihr denn nicht wachen und beten? Unterlasset ihr das, wie leicht wird es ihm nicht seyn, euch nach und nach die Sünde wieder süß zu machen, daß ihr in dieselbige williger. Dann aber **seyd ihr von ihm verschlungen,** NB. **ob ihr gleich einen Schein vom Christenthum an euch behieltet.** Solcher betrogenen und vom Satan verschlungenen Menschen, **die wol noch Einbildung und Vorstellung,** aber **keine Kraft** mehr von Christenthum haben, giebet es leider! mehr, als man meinen solte. Ach so höret den Geist GOttes in Petro, und folget ihm. Er spricht aber:

Dem widerstehet vest im Glauben! Fürchtet euch demnach nicht, ihr Gläubigen, sondern **stehet.** Euer Feind ist zwar mächtig und listig; er **ist aber auch bereits von JEsu, euch zu gute, überwunden.** Ergreifet nur den Schild des Glaubens, und widerstehet ihm vest im Glauben. JEsus und sein Sieg ist euer im Glauben. Widerstehet also dem **Widersacher mit JEsu, eurer Gerechtigkeit.** Widerstehet dem **Verkläger mit der Unschuld und Wahrheit, die ihr in JEsu habt.** Dem **brüllenden Löwen** widerstehet mit **dem geduldigen Lammes-Sinne JEsu.** Nichts kann dieser brüllende Löwe weniger vertragen, als die **Liebe zu dem Creutze Christi.** Haltet ihr inneres und äusseres Leiden, wie es Namen haben mag, für Vortheil und wahren Reichthum; so wird dieser Löwe

euch wol müssen unverschlungen lassen. Widerstehet ihm **vest.** Schiene es auch bisweilen, als müßtet ihr unterliegen; entsetzet euch nicht, sondern streitet weinend, betend, und **auf JEsum** euch gläubig gründend fort. **Wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm Creutze siegt.** Euer Heiland lässet euch nicht.

Petrus stärcket auch die Gläubigen mit kräftigem Troste. Zuerst spricht er: **Wisset, daß eben dieselben Leiden über eure Brüder in der Welt ergehen.** So kämpfet denn ein Gläubiger nie allein; seine gläubigen Brüder in JEsu stehen auch, ein ieder in seinem Theile, mit dem Satan im Kampfe. So streiten, beten, dulden, hoffen und glauben die Gläubigen gemeinschaftlich. Solte ihr Haupt, Heerführer und Hertzog der Seligkeit ihnen im Kampfe nicht gegenwärtig seyn? **Ja, er streitet, betet, duldet, hoffet, glaubet und überwindet in und mit ihnen. Sein Sieg ist ihr Sieg. Gelobet sey GOtt!** Nun gründet er sie zum andern recht in GOtt hinein. **Der GOtt aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu.** Der Name, den Petrus GOtte giebet, versichert euch, ihr Gläubigen, von einem guten Ausgange eures Streites. Denn, solte der GOtt aller Gnade euch nicht mit Gnade mächtig beystehen? Hat euch dieser GOtt zu seiner Herrlichkeit in Christo JEsu berufen; hat er denn nicht gewußt, was euch auf dem Wege für Kampf begegnen werde? Solte er nicht beschlossen haben, euch durch allen Kampf hindurch, und in seine Herrlichkeit hinein zu führen? Ja, das wird er thun, der treue GOtt. Denn

derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräftigen, gründen. Eine kleine Zeit währet das Leiden, es folget aber darauf eine unaussprechliche, herrliche und ewige Freude; eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit. Und dazu verhilft der treue GOtt seinen Kindern gewiß. Denn unter dem Leiden **gründet er sie** in seine ewige Liebe immer mehr hinein. **Er stärcket und kräftiget sie** immer mehr durch die Erfahrung seiner herrlichen Hülfe. **Er vollbereitet sie,** wenn sie ihren Kampf recht ausgekämpfet, und ihren Lauf vollendet haben, und führet sie, nach dem Leiden, mit JEsu zur Herrlichkeit. Kämpfet also getrost fort; eure Krone und Herrlichkeit ist euch schon bereitet.

Der Apostel besiegelt dieses alles, wenn er in den letzten Worten des Textes spricht: **Demselben sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!** Das ist das selige Ende der Leiden und Kämpfe aller Gläubigen. **Ist ein Kampf in der Gnade JEsu Christi recht ausgekämpfet,**

kämpfet, so wird gleichsam ein neuer Himmel in der Seele angerichtet, und sie giebet dem grossen GOtt und ihrem Heilande Ehre, Gewalt, Preis und Lob mit anbetendem Hertzen. Gehet es an einen neuen Kampf, so gründet sie sich hinein in die Treue ihres Erlösers, bleibet im Gebet und erfähret des HErrn Herrlichkeit. Und so erhalten sie einen Sieg nach dem andern: **sie überwinden weit, durch den, der sie geliebet hat.** O was wird es denn seyn, wenn alle Tausende Streiter JEsu, dereinst in der Vollkommenheit und in stoltzer Ruhe vor dem Throne des Lammes, mit Kronen auf ihren Häuptern und Palmen in ihren Händen, anstimmen werden: **Dem Dreyeinigen GOtt sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!** Da werden sie, als Erben der Herrlichkeit GOttes, ihres kurtzen Leidens wol vergessen, und über einen ieden ausgekämpften Kampf reichlich getröstet werden.

So seyd dann, ihr Kinder GOttes, nüchtern und wachet. Wachet und betet, denn ihr wisset nicht, wenn es Zeit ist. Wachet, denn ihr wisset nicht, wenn der HErr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend, oder zur Mitternacht, oder um den Hahnenschrey, oder des Morgens; auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend. Selig sind die Knechte, die der HErr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich, JEsus, sage euch, Er wird sich aufschürtzen, und wird sie zu Tische setzen, und vor ihnen gehen und ihnen dienen. Wir, die wir des Tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan mit dem Krebs des Glaubens, und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit, Amen!

JESU, segne dein Wort an uns allen, um deiner Liebe willen, Amen!

✲ ✲

Am IV. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. 8, 18-23.

Die Herrlichkeit der Gläubigen nach dem Leiden mit Christo.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

So wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Also, Geliebteste in dem HErrn, schreibet Paulus von denen, die an JEsum in der Wahrheit glauben, Röm. 8, 17. Er hatte vorher gesagt: **Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben und Mit-Erben Christi.** Nun thut er hinzu: **So wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.** Wir sehen hieraus, daß die, so an JEsum in der Wahrheit glauben, recht selige Menschen sind: Denn sie sind **Kinder und Erben GOttes, auch Christi Mit-Erben.** Daß sie aber auch mit Christo leiden müssen, wenn sie mit ihm, zu seiner vollen Herrlichkeit, dereinst wollen erhaben werden. Das Leiden ist zwar dem Fleische eine bittere und unangenehme Sache: Nichts destoweniger aber sind die Gläubigen, unter dem Leiden mit Christo, recht selige und herrliche Seelen. Sie gehen auch unter dem Leiden mit JEsu zur Herrlichkeit; und ie ähnlicher sie ihm hier im Leiden werden, ie ähnlicher werden sie ihm auch in der Herrlichkeit werden.

Erwecket euch demnach, die ihr JEsu Christo angehöret, das kurtze Leiden mit Christo stille und geduldig über euch zu nehmen, und richtet euer Glaubens-Auge dabey auf die Herrlichkeit, zu welcher ihr mit JEsu sollet erhaben werden. Und das ist die Sache, welche wir ietzt, in der Furcht des HErrn, mit mehrern erwegen wollen. Der HErr schencke dazu seine Gnade, Amen.

Text.

Röm. 8, 18-23.

Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder GOttes. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohn

ihren

ihren Willen: sondern um des willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst, nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

HErr JEsu, gib und segne dein Wort, um deines Namens willen, Amen!

Wir erwegen aus den verlesenen Worten

Die Herrlichkeit der Gläubigen nach dem Leiden mit Christo.

Wir sehen

1) Auf das Leiden der Gläubigen mit Christo, und
2) Wie sie nach dem Leiden mit Christo zur Herrlichkeit erhaben werden.

Erster Theil.

Kein anderer, als der, durch wahre Busse und Glauben, ein Jünger JEsu worden ist, kann mit JEsu leiden. So lange in dem Menschen keine wahre Bekehrung vorgegangen, hat er wol mancherley Plagen, des Creutzes JEsu CHristi aber mag er nicht gewürdiget werden, weil er noch im Unglauben ausser JEsu lebet. Wer also unter euch der Sünde noch dienet, meine nicht, wenn er von GOtt mit Noth beleget wird, daß solches ein Zeichen sey von der Gnade und Liebe GOttes gegen ihn. Zur Busse will dich zwar der HErr dadurch aufwecken; für ein Zeichen der Kindschaft GOttes aber hast du es durchaus nicht anzusehen, wenn du dich selbst nicht jämmerlich betrügen wilst.

Die Römer waren gläubige Kinder GOttes, sie hatten des Geistes Erstlinge, sehneten sich nach der Erlösung, waren in der Hoffnung selig, waren in Christo, mit seinem Geiste gesalbet; wie Paulus dis alles von ihnen, in unserm Capitel, bezeuget. Diese konten mit Christo leiden, da sie in ihm und er in ihnen lebte durch den Glauben.

Zu dieser Seligkeit waren sie kommen durch den Glauben an das Evangelium JEsu Christi. Sie hatten sich nemlich zur bußfertigen Erkäntniß ihres

natür-

natürlichen Verderbens bringen lassen. Sie hatten ihre Zuflucht im Glauben zu JEsu genommen, welchen GOtt der Welt zum Gnaden-Stuhl vorgestellet hat, und hatten in ihm Vergebung der Sünden erlanget. Sie hatten Frieden mit GOtt, sie hatten einen Zugang durch JEsum in alle Gnade hinein; sie hatten eine lebendige Hoffnung der Herrlichkeit GOttes. Kurtz! Sie waren mit JEsu, durch den Glauben, innig vereiniget, sie waren in ihm Kinder und Erben GOttes, folglich recht selige Menschen.

Diese Gnade hätten wir alle bereits vorlängst erlangen können, wenn wir uns nur zur wahren Busse und Glauben an JEsum hätten bringen lassen. Da aber die mehresten Sünde und Welt dieser Seligkeit bisher vorgezogen haben, so sind sie ja, wahrlich! noch unselige Menschen, aus ihrer eigenen Schuld. Nichts destoweniger, da die Gnaden-Zeit über euch alle noch währet, verkündige ich euch allen, keinen ausgenommen, **Gnade, Heil und Seligkeit in JEsu, eurem Heilande.** Ich sage: **In JEsu, eurem Heilande.** So müsset ihr denn erkennen, daß ihr, wie ehedem die Römer, **in euch** nichts habet, als Ungnade, Fluch, Zorn, Tod und Verdammniß, weil ihr alle unter der Sünde noch lieget. Ihr müsset euch in hertzlicher Reue zu JEsu wenden, ihn um den wahren Glauben, und daß er selber euch, in seinem blutigen Verdienste, zu seligen Menschen machen wolle, hertzlich, demüthig und anhaltend anrufen. Kommet ihr so zu JEsu, so werdet ihr von ihm eben die Gnade erlangen, welche die Römer in und von ihm erlanget hatten. Bleibe doch nun niemand weiter in dem Dienste der Sünden und Welt ein unseliger Sclave. Die Sünde ist der verfluchteste Greuel, und die Welt vergehet mit ihrer Lust. **Was wird denn nun das Ende des heßlichen Sünden- und Welt-Dienstes endlich seyn, als ewiger Zorn GOttes, ewige Quaal und Pein?** JEsus aber will euch daraus erretten, und euch alle Seligkeit schencken, die er euch durch sein eigen Blut und bitteren Tod erworben hat. Ach so lasset euch doch von JEsu, aus aller Unseligkeit erretten, und euch zu seligen Kindern GOttes machen. Dann, dann wird euch wohl seyn, wenn das Reich GOttes, Gerechtigkeit, Frieden, und Freude in dem Heiligen Geist, in euch angerichtet seyn wird.

Von Kindern GOttes spricht Paulus: **So wir anders mit leiden,** nemlich mit Christo. So müssen demnach die Glieder Christi, nach der vestgesetzten Ordnung GOttes und nach dem Vorbilde ihres Erlösers, zuvor mit Christo leiden, ehe sie mit ihm zur Herrlichkeit erhaben werden. **Die Propheten haben zuvor gezeuget von denen Leiden, die in Christo sind, und von der Herrlichkeit darnach,** 1 Petr. 1, 11. **Zum Leiden werden**

die

die Gläubigen **berufen**, Cap. 2, 21. **Durchs Leiden gehen sie zur Herrlichkeit.**

Setzet dis vest, die ihr an JEsum in der Wahrheit glaubet: **Ihr müsset mit Christo leiden!** Der Stand der Erniedrigung muß vor dem Stande der Erhöhung her gehen. Wollet ihr euch mit JEsu ewig freuen, so müsset ihr euch nicht weigern, aus dem Creutzes-Kelche ihm Bescheid zu thun. Schicket euch demnach nicht auf gute Tage nach dem Fleische bey Christo, sondern auf inneres und äusseres Leiden, in Geduld und gläubigem Muthe, fein betend an. **Wenn ihr das Creutz Christi recht lieb gewinnet, und es ihm stille, geduldig, auch wol frölich nachtraget; dann habet ihr in eurem Christenthum einen Schritt vorwärts gethan.** Lasset uns also sprechen: **Wir wollen mit Christo leiden!**

Die Leiden der Gläubigen sind theils solche, die sie **mit andern Menschen gemein haben**; theils solche, die sie **eigentlich um Christi willen und in seiner Nachfolge übernehmen müssen.**

Gemeine Leiden sind es, wenn sie, wie andere Menschen, kranck werden, in Hungers-Noth und Krieges-Zeit u. s. w. ihr Theil tragen. Alle diese Leiden aber, da sie dieselben in der Gemeinschaft Christi erdulden, gereichen ihnen zum Besten, und sind ihnen ein heilsamer Liebes-Besuch GOttes. **Die eigentlichen Leiden aber in Christo und mit Christo** sind theils äusserliche, theils innerliche Leiden. Von den äusseren spricht Paulus: Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? v. 35. Unser Heiland redet von Verfolgung, Schmach, Lästerungen, Haß, Bann, ja von dem Tode selber. Joh. 15. Matth. 5. Man lese hiebey, was Paulus von dem Leiden der alten Gläubigen schreibet, Hebr. 11, 36. ꝛc.

Haben die gottseligen Alten, haben Paulus, seine Mit-Apostel und viele Tausende der ersten Christen, um Christi willen so viel erlitten; hat man sie verfolget, verjaget, ja mit den fürchterlichsten Todes-Strafen hingerichtet: ey was dulden denn **wir um Christi willen** für ietzo? **Man siehet uns etwa scheel an, giebet uns einige Namen, und erweiset uns einigen Tort. Eine grosse Sache!** Wolten wir uns dadurch von Christo scheiden lassen? Ist er und seine Herrlichkeit wol eines so gar geringen Leidens würdig? Es kann noch etwas grösseres über uns kommen. **Lasset uns daher Geduld üben, und den HErrn bitten, daß er uns in dem künftigen stärcke, damit wir, durch ihn, in allen Leiden weit überwinden.**

Innere Leiden haben Gläubige in der Nachfolge Christi auch zu übernehmen. Der Kampf mit der Sünde, die Welt mit ihrer Bosheit gegen GOtt, Satan mit seinen feurigen Pfeilen, ja GOtt selber, wenn er sein Angesicht vor ihnen verbirget, setzen sie in schwere innere Leiden. Indes ist ihr Heiland ihnen unter dem allen treu, stärcket und erhält sie mächtig in seiner Gnade, und lässet sie nicht versuchet werden über ihr Vermögen. Und durch solche Uebungen sehen sie die Herrlichkeit GOttes immer mehr ein.

Alle diese Leiden sind den Gläubigen **wahre und empfindliche Leiden, die sie fühlen.** Wahre Christen sind keine unempfindliche Menschen. Sie **fühlen** ihr Leiden, sollens auch fühlen, damit GOtt dadurch seinen Zweck, nemlich ihre Reinigung, Abschmeltzung und Heiligung, an ihnen erreichen könne. Sie sind aber nichts destoweniger, wenn man sie recht erweget, **zeitliche und leichte Leiden.** Denn sie leiden

1) **in und mit Christo,** v. 17. Ist das nicht eine grosse Würde? Wenn von dieser Würde ihnen unter dem Leiden ein lebendiger Blick gegeben wird, so wird ihnen das Leiden süß, und sie achten sich der Würde, mit Christo zu leiden, nicht werth. Das Leiden der Gläubigen mit CHristo ist

2) **ein kurtzes Leiden.** Es ist v. 18. **ein Leiden dieser Zeit,** Gesetzt auch, es müßte ein Gläubiger mit CHristo viele Jahre leiden, was wäre es denn **gegen die unendliche Ewigkeit?** Das Leiden der Gläubigen ist **eine leichte und augenblicklich überhingehende Trübsal,** 2 Cor. 4, 17. Wie bald gehen die Jahre, und mit denselben die Leiden, vorbey! Was sind sie dann anders, als ein gehabter kurtzer Traum? Das Leiden der Gläubigen ist

3) **mit der darauf folgenden Herrlichkeit nicht zu vergleichen.** Paulus spricht: **Ich halte es dafür,** der ich in dem Lichte des Heiligen Geistes alles wohl erwogen, und den Schluß herausgebracht habe; **daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden,** v. 18. Denn das Leiden ist ein kurtzes Leiden; die Herrlichkeit aber währet ewig. Das Leiden durchdringet uns nicht gantz nach Leib und Seele; die Herrlichkeit aber wird unser gantzes Wesen, und zwar auf ewig, durchdringen, erfüllen und einnehmen. Ist nun unser Leiden der Herrlichkeit, die auf uns wartet, wol werth? Das Leiden der Gläubigen ist

4) mit

4) **mit dem Leiden der Creatur verknüpfet, die auch leidet, und sich, nach ihrer Art, mit den Gläubigen nach der Herrlichkeit sehnet.** Paulus spricht: **Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder GOttes**, v. 19. Sonne, Mond und Sterne, die Erde und was darauf ist, das Meer und was darinnen ist, die gottlosen Menschen ausgenommen, harren ängstiglich, und sehnen sich nach der Offenbarung der Kinder GOttes. **Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit**, dem Fluche und dem Dienste gottloser Menschen, **ohne ihren Willen**, weil sie lieber in ihrem Glantze geblieben wäre, und lauter Kindern GOttes gedienet hätte; **sondern um deswillen, der sie**, da er die Sünder in Geduld tragen und ihnen Raum zur Busse geben wolte, **unterworfen hat auf Hoffnung**, auf eine kurtze Zeit. **Denn auch die Creatur frey werden wird**, v. 20. **von dem Dienste des vergänglichen Wesens**, von dem, um der sündigen Menschen willen, auf sie liegenden Fluche, und von ihrem Mißbrauch **zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes**, da sie in ihrer vorigen Schönheit, ja in einer noch grössern, dem HErrn zum Preise und den Kindern GOttes zur Freude wird dargestellet werden. Petrus spricht hievon: **Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde, in welcher Gerechtigkeit wohnet.** 2 Petr. 3, 13.

Mercket das wohl, die ihr der Creaturen GOttes, in der Eitelkeit eures Sinnes, zur Sünde mißbrauchet. Die Creatur **seufzet über euch zu GOtt, und ist müde, euch weiter in euren Sünden zu dienen.** Wird GOtt das Seufzen seiner Creaturen nicht erhören? Wird er den schändlichen Mißbrauch derselben an euch nicht rächen? Den Gläubigen dienen alle Creaturen GOttes gerne, indem sie von ihnen zur Ehre GOttes gebrauchet werden. GOtt wird deshalb euer Seufzen, ihr Gläubigen, und das Seufzen der Creatur gewiß erhören, und euch von der Eitelkeit frey machen. Die Gläubigen werden

5) **unter ihrem Leiden von dem Geiste GOttes gestärcket und getröstet.** Paulus bezeuget v. 26. nach unserm Texte, daß der Heilige Geist den Gläubigen im Leiden aufhelfe, daß er in ihnen seufze, ja sie selbst vor GOtt mit unaussprechlichen Seufzen vertrete. Das giebet ihnen, unter dem Leiden, Stille des Hertzens und Kraft, ausdauren zu können. **Denn wenn dieser erquickende Wind wehet, so zertheilen sich die trüben Wolcken, und die Sonne der Gerechtigkeit strahlet, nach dem Unge-**

witter, das Hertz also an, daß die Gläubigen auch für das erduldete Leiden GOtt demüthig dancken. Denn sie sehen, daß ihnen das Leiden mit Christo

6) **ein sehr nützliches Leiden sey.** Alles muß ihnen zum Besten dienen, v. 28. Sie werden dem Gecreutzigten Heilande, ein ieder in seinem Maasse, ähnlich, v. 29. Ihr Glaube wird durch das Feuer der Trübsal bewähret, er wird rechtschaffen und viel köstlicher erfunden, als das durch Feuer bewährte Gold. Sie werden vom Irrdischen immer mehr abgezogen, Christo immer ähnlicher, und nach der Ewigkeit immer verlangender. Sie wissen unter dem Leiden,

7) **daß dasselbe sie von der Liebe GOttes nicht scheiden könne.** Man lese hievon v. 31-39. Joh. 15, 18-21. Cap. 16, 1-4. Röm. 5, 3-11. Hebr. 12, 1-13. Sie wissen,

8) **daß sie in allem weit überwinden, und endlich die Krone des Lebens gewiß erlangen.** Paulus spricht: **In dem allen überwinden wir weit, durch den, der uns geliebet hat,** v. 37. So stärcken sie sich dann in dem HErrn und seiner Kraft unter allem Leiden, und sprechen: **Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.** Und so erlangen sie, nach dem Leiden, die Gnaden-Krone des ewigen Lebens.

Ist es nun nicht besser, mit Christo leiden, unter dem Leiden von GOtt getröstet, und mit CHristo endlich zur Herrlichkeit erhaben werden; als die Sünde lieben, Noth, Angst und Plage dabey in der Welt haben, und endlich voller Verzweiflung in die ewige Verdammniß hinein fahren? O ihr armen Welt-Kinder, wie rasend ist eure Sünden-Freude, und wie schrecklich wird euer Ende seyn!

Behaltet und erweget dann, ihr Kinder GOttes, was ihr gehöret habet. Ihr leidet, duldet und streitet, ein ieder in seinem Theile. Ihr seyd aber selig **unter dem Leiden; denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf euch.** Und nach dem Leiden

Anderer Theil.

Werdet ihr mit Christo zur Herrlichkeit erhaben werden. Wir wollen uns hiebey nur an unsern Text halten. Paulus benennet das, was die Gläubigen nach dem Leiden erlangen sollen, mit unterschiedenen Namen. 1) Nennet er es **die Herrlichkeit, die an uns soll offen-**

offenbaret werden, v. 18. So wartet denn auf die Gläubigen eine Herrlichkeit, Glantz, Klarheit und grosse Majestät. Mit derselben sollen sie, nach Leib und Seele, durch und durch erfüllet werden. Die Seele mit göttlichem Lichte, Weisheit, Heiligkeit und vollkommener Liebe zu GOTT. Alle Sünde und Unvollkommenheit wird von ihr gantz entfernet seyn, das herrliche Bild GOttes aber wird in ihr vollkommen leuchten. Ihr Leib wird von allem Elende befreyet, unsterblich und dem verklärten Leibe JEsu ähnlich seyn. **Nach Leib und Seele werden sie GOtt schauen, und ihm in seiner Herrlichkeit ähnlich seyn.** Die Herrlichkeit GOttes wird sie durch und durch erfüllen. Und diese Herrlichkeit ist **die Herrlichkeit, die der Vater seinem Sohn gegeben hat.**

Diese Herrlichkeit **soll offenbaret werden.** Hier sind die Gläubigen mit Christo verborgen in GOtt, dort aber werden sie mit ihm offenbaret werden in der Herrlichkeit. Sie sind hier selig, doch in der Hoffnung. Dort aber werden sie die herrliche Hoffnung ihres Berufs ewig in und mit Christo besitzen. Wie werden die Engel, die sich auf die Offenbarung der Herrlichkeit der Kinder GOttes freuen, mit ihnen GOtt loben! Wie werden die Teufel und Gottlosen, über die Herrlichkeit derer von ihnen hier in der Welt so verachteten Gläubigen, sich entsetzen! Grausam werden sie erschrecken vor solcher Seligkeit und Herrlichkeit, der sie sich nicht versehen hätten.

Diese Herrlichkeit soll offenbaret werden **an uns**, eigentlich: **auf uns hinzu.** So wird dann **von dem Throne der Herrlichkeit GOttes, ein Strom der Herrlichkeit nach dem andern, auf die Seligen zufliessen, sie erfüllen, durch und durch gehen, und sie gantz bedecken. Ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn, Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmertzen und Seufzen wird weg müssen.** Diese Herrlichkeit kann uns ja unsere kurtze Trübsal versüssen.

Paulus nennet diese Herrlichkeit 2) **die Offenbarung der Kinder GOttes.** v. 19. **Kinder GOttes sind recht was grosses.** Ihre Würde, ihre hohe Würde ist, wie wir gehöret haben, noch nicht offenbar in der Zeit, weder ihnen selber, noch den Engeln, noch den Teufeln und Gottlosen. Mancher wahrhaftig Gläubiger muß sich hier einen Heuchler nennen lassen, und manche Heuchler werden für Kinder GOttes gehalten. Dort aber werden die Kinder GOttes **als Kinder GOttes** in ihrer Würde, die Gottlosen **als Gottlosen**, in ewiger Schmach und Schande, offenbar werden vor aller Welt. Da wird man sehen, wie schändlich und verflucht die Gottlosen, wie herrlich,

prächtig und himmlisch aber die Gläubigen sind. Sie werden erscheinen als ein auserwähltes Geschlecht, als ein königliches Priesterthum, als ein heiliges Volck, als ein Volck des Eigenthums GOttes, als des HErrn JEsu auserwählte Braut, deren Herrlichkeit grösser seyn wird als die Herrlichkeit der Cherubim und Seraphim. Die Krone der Ehren, die unverweickliche Krone, die Krone der Gerechtigkeit, wird ihnen JEsus auf ihr Haupt setzen. Sie werden mit JEsu auf seinem Stuhle sitzen, und mit ihm regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Ich frage abermals: Ist es nicht besser, mit Christo leiden, und mit ihm zur Herrlichkeit erhaben werden, als der Sünde und Welt dienen, und in die ewige Verdammniß versincken? Paulus nennet die Seligkeit der Kinder GOttes

3) **Die herrliche Freyheit der Kinder GOttes**, v. 21. In der Bekehrung wird der Mensch zwar frey von der Sünde, dem Tode, dem Teufel und der Hölle: Er hat aber doch von seinen geistlichen Feinden noch manches zu leiden, und muß mit ihnen beständig zu Felde liegen. Wenn sie aber mit JEsu in der Herrlichkeit werden offenbar werden, werden sie von allem Uebel vollkommen und auf ewig frey seyn. Diese Freyheit fliesset aus der Herrlichkeit. Darum nennet sie Paulus **eine Freyheit der Herrlichkeit.** O wie zufrieden, ruhig, stille und vergnügt werden die Kinder GOttes dort in der Herrlichkeit seyn! Das wissen sie zum voraus, darum sehnen sie sich, wie ein Weib in Kindes-Nöthen, nach ihrer Befreyung mit aller Creatur; und sind göttlich versichert, daß sie solche Freyheit, wenn die Kinder dieser Welt mit ewigen Banden der Finsterniß werden gefesselt seyn, gewiß, gewiß erlangen werden. Ich frage abermals: Ist es nicht besser, mit JEsu leiden, und in die Freyheit der Herrlichkeit dereinst erhaben werden, als hier ein Sclave der Sünde und des Satans seyn, und dort, als ein solcher zur ewigen Quaal und Pein verstossen werden? Paulus nennet die Seligkeit der Gläubigen

4) **Die Kindschaft und des Leibes Erlösung.** Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, die ersten Gaben des Geistes, und an denselben die Versicherung, daß wir zur vollen Ernte kommen sollen, **sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschaft.** Wir sind zwar bereits GOttes Kinder; **nach der vollen Erbschaft** aber sehnen wir uns. Denn wir sollen, als GOttes Erben und Mit-Erben Christi, **alles ererben.** Und warten auf **unsers Leibes Erlösung,** weil wir mit Leib und Seele bey dem HErrn seyn sollen allezeit.

Gelieb-

Geliebteste, wie wollet ihr nun das Wort, so ihr auch dismal, von der Seligkeit der Gläubigen hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit, gehöret habet, anwenden? Wollet ihr, die ihr der Sünde bisher gedienet habt, in solchem Dienste weiter fort leben, unter GOttes Zorn bleiben, und dereinst ewige Schmach und Schande ernten? Oder wollet ihr euch nun eurem Heilande übergeben, und der Sünde von Hertzen absagen? In dem Sünden-Dienste, besinnet euch nur recht, habet ihr Noth und Plage genug, ein unruhiges Gewissen, und müsset an die Ewigkeit mit Schrecken gedencken. Wäre es nun nicht besser, daß ihr das Schand-Joch der Sünden abwürfet, liesset euch zu JEsu in der Wahrheit bekehren, und lebetet dann in JEsu mit einem in seinem Blute rein gewaschenen und mit Frieden und Freude erfülleten Hertzen? Müßtet ihr gleich mit JEsu leiden, so habet ihr doch vernommen, wie selig ihr seyn würdet unter dem Leiden, und was euch für eine Herrlichkeit bereitet sey in der Ewigkeit. Wolan, erwählet das Beste, gehet zu JEsu hin, und bittet ihn, daß er auch euch, durch wahre Busse und Glauben, zu Kindern GOttes mache.

Ihr Gläubigen, erweget nun das Wort, so ihr von eurer Seligkeit gehöret habt. Seyd dem HErrn JEsu treu im Glauben, in der Liebe, in der Verläugnung euer selbst und der Welt. Beleget euch euer Haupt mit Leiden, so wisset ihr nun: Es muß also seyn. Nehmet daher sein gesegnetes Creutz willig auf euch, tragets ihm stille nach, und richtet euer Hertz dabey in die Herrlichkeit, zu welcher ihr mit ihm sollet erhaben werden. Euer kleines und augenblickliches Leichte der Trübsal, schaffet euch eine Herrlichkeit, ein Gewichte der Herrlichkeit, ein ewiges Gewichte der Herrlichkeit, und zwar von einem Ueberschwang in den andern. Gelobet sey GOtt!

JESU, segne dein Wort an uns allen, um deiner ewigen Liebe willen, Amen!

Am

Am V. Sonntage nach Trinitatis.

1 Petr. 3, 8-15.

Das Verhalten der Nachfolger Christi gegen Gläubige und Ungläubige.

Laß leuchten, o JESU, dein Antlitz über uns, damit unsere Seelen genesen, durch das Wort der Wahrheit, im Glauben an deinen Namen, Amen!

Es ist niemand, Geliebte in dem HErrn, ein wahrer Christ, als der Christo in der Wahrheit nachfolget, aus der Kraft des Glaubens an seinen Namen. Ich weiß, daß ihr alle diese Wahrheit mit mir für Wahrheit bekennet, weil sie JEsus Christus hin und wieder mit klaren und deutlichen Worten bestättiget. Lasset uns demnach unsere Hertzen vor dem HErrn, in dieser Stunde, redlich untersuchen, und forschen, ob wir uns Nachfolger Christi in der Wahrheit nennen können: Er selbst aber, der HErr JEsus, erleuchte unsere Augen, daß wir unsere Beschaffenheit in seinem Lichte einsehen, und uns durch die Kraft seines Geistes und Wortes, entweder zu seinen Nachfolgern machen lassen, oder in seiner Nachfolge ihm immer treuer werden!

Text.

1 Petr. 3, 8-15.

Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmhertzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den Segen beerbet. Denn wer leben will, und gute Tage sehen: der schweige seine Zunge, daß sie nicht Böses rede; und seine Lippen, daß sie nicht triegen. Er wende sich vom Bösen, und thue Guts: Er suche Friede, und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet: das Angesicht aber des HErrn siehet auf die da Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könte, so ihr dem Guten nachkommet: Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und

und erschrecket nicht. Heiliget aber GOTT den HErrn in euren Hertzen.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit: dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Wir erwegen aus den verlesenen Worten

Das Verhalten der Nachfolger Christi gegen Gläubige und Ungläubige.

Wir sehen

1) Auf die Nachfolger Christi, und
2) Auf ihr Verhalten gegen Gläubige und Ungläubige.

Die Nachfolge Christi ist eine Frucht des wahren Glaubens. Wer an JEsum glaubet, der liebet JEsum und seinen schönen Sinn, und befleißiget sich, demselben innerlich und äusserlich immer ähnlicher zu werden. So ist denn ein Nachfolger Christi ein solcher Mensch, der

1) JEsum, seinen Heiland, in dem Lichte des Heiligen Geistes lebendig erkennet, ihn im Glauben hat, und durch den Glauben mit ihm in der Wahrheit vereiniget ist.

Er weiß demnach a) buchstäblich aus der heiligen Schrift, daß JEsus sey wahrer GOtt und Mensch, daß er für alle Menschen gestorben sey, begraben, von den Todten auferstanden, gen Himmel gefahren und zur Rechten GOttes erhöhet sey; daß und wie er unser Hoherpriester, Prophet und König sey; daß er unsere Sache zur Rechten GOttes vor GOtt führe; daß er dereinst wieder kommen, seine Gläubigen in seine Herrlichkeit einnehmen, alle Ungläubigen aber zum ewigen Feuer verdammen werde. Dis alles, sage ich, weiß ein Nachfolger Christi aus der heiligen Schrift buchstäblich. Denn wäre ihm dis unbekant, wie möchte er doch an JEsum, und dis alles von JEsu, glauben? Glaubet er aber nicht an JEsum, wie mag er ihm denn nachfolgen?

So sind demnach alle diejenigen, die aus der heiligen Schrift nicht gelernet haben, was sie von JEsu, zu unserer Seligkeit, uns bezeuget, keine Nachfolger Christi, weil es unmöglich ist, daß sie an einen ihnen unbekanten JEsum glauben können. Wie elend sind nun nicht solche arme Seelen dran! Euch alle, die ihr so unwissend seyd, will ich hertzlich ermahnet haben, nehmet

die heilige Schrift zur Hand, leset und forschet dieselbe fleißig, damit ihr nur zuerst buchstäblich wissen lernet, was sie euch von JEsu saget, und wie sie ihn euch vor Augen mahlet. Wer daran nicht will, sondern tröstet sich in seiner Unwissenheit so hin, der wird erfahren müssen, daß seine arme Seele davon ewigen Schaden haben werde. Die Nachfolger Christi aber wissen nicht allein von JEsu buchstäblich aus der heiligen Schrift, sondern sie

b) erkennen auch JEsum, ihren Heiland, lebendig, und haben ihn in ihr Hertz aufgenommen durch den Glauben. Wenn nemlich der Mensch GOttes Wort fleißig lieset, erweget, und seinen Heiland dabey um das Licht von oben herab hertzlich anrufet: so wird das Wort von JEsu, das er lieset oder höret, durch den Heiligen Geist in dem Hertzen also lebendig gemacht, daß der wahre Glaube dadurch in dem Menschen angezündet wird; durch welchen Glauben er dann zu JEsu in der Wahrheit kommt, und ihn in sein Hertz aufnimmt. Da siehet der Mensch sein eigenes Verderben bußfertig ein; er ergreifet JEsum im Glauben, als seine Gerechtigkeit; er wird in dem Blute JEsu von allen Sünden losgesprochen; er erlanget Frieden mit GOtt, und eine lebendige Hoffnung der ewigen Seligkeit. Da ist er, durch die Barmhertzigkeit GOttes, ein neugebohrner und mit dem Geiste der Kindschaft gesalbter Mensch, ein Kind des lebendigen GOttes. Er hat und besitzet JEsum im Glauben, und JEsus ist in ihm alles in allen. Denn kann er, GOtt zu Lobe, mit frölichem Hertzen rühmen:

„Ich habe JEsum, als meine Weisheit, und weiß nun, daß ich „durch ihn GOtt gefalle, und ein Erbe des ewigen Lebens bin. „Ich habe JEsum, als meine Gerechtigkeit, und in ihm GOttes Gnade, Vergebung aller meiner Sünden, und Erlassung aller wohlverdienten Strafe auf ewig, ewig. Ich habe JEsum, „als meine Heiligung. Er ist mir der Anfänger und Vollender „des Glaubens, hat mich mit seinem Geiste gesalbet, und wird „mich in sein Bild immer mehr verklären. Ich habe JEsum, als „meine Erlösung. Denn er hat mich am Creutz von allem Uebel „vollkommen erlöset, erlöset mich täglich, und wird mir endlich „ausheilfen zu seinem himmlischen Reiche. Ich habe JEsum, als „meinen Hohenpriester, Propheten und König. Ich habe „ihn als meinen Bruder, Goel, Hirten, HErrn und Bräutigam. GOtt Lob! ich habe JEsum, und er hat mich; unsere „Liebe wird ewig seyn, Amen!„

Das

Das heisset, JEsum lebendig erkennen im Glauben. Und solche gläubige Erkäntniß JEsu haben alle Nachfolger Christi, ein ieder in dem von GOtt ihm beschiedenen Maasse. Wer aber diesen Glauben nicht hat, ihn auch nicht aus dem Worte mit hertzlichem Gebet vor GOtt suchet, der ist kein wahrer Christ, kein Nachfolger Christi, und mag ja nicht sagen, daß er an JEsum glaube, ob er auch noch so viel von JEsu im Buchstaben wüßte.

Wolan, ihr Armen! die ihr von JEsu buchstäblich etwas wisset, dabey aber in groben Sünden lebet, oder in euch selber gerecht und fromm genug seyd, tretet heraus aus den Sünden und aus eurer eigenen Gerechtigkeit; lernet aus der heiligen Schrift, in der Ordnung der wahren Hertzens-Busse, JEsum, JEsum kennen. Rufet ihn an, daß er euch zum wahren Glauben, zum Kraft- und Saft-vollen Glauben an seinen Namen bringen wolle; So werdet ihr wahre Christen, und Christi Nachfolger in der Wahrheit werden. Die Nachfolger Christi, die ihn, ihren Heiland, im Glauben haben,

2) lieben ihn auch und seinen schönen Sinn von Hertzens-Grunde, und verlangen inniglich, ihm immer ähnlicher zu werden. So lange der Mensch die Liebe, mit welcher JEsus ihn geliebet hat, und ewig lieben will, in seinem Hertzen nicht gläubig schmecket; so lange weiß er auch nichts von der Liebe zu JEsu. Wird aber die Liebe JEsu, aus welcher er sich am Creutze, für uns arme Sünder, zu Tode geliebet hat, in sein Hertz von dem Heiligen Geist ausgegossen; dann gewinnet er JEsum in seinem schönen Sinn brünstig lieb, und begehret seinem Erlöser ähnlich zu werden. Da ist die Welt, mit ihrem fleischlichen Sinne und aller ihrer Herrlichkeit, einer solchen Seele ekelhaft, und sie sehnet sich nur darnach, daß sie in JEsu Bild verbildet werden möge.

Ach daß wir alle die Liebe JEsu also schmeckten, ihn brünstig wieder liebten, und darnach uns von Hertzen sehneten, daß wir in sein schönes Bild verbildet und ihm gleich gesinnet werden möchten! Wie wenige sind aber derer, in welchen dis Verlangen brennet! Die Nachfolger Christi lieben nicht allein JEsum in seinem schönen Sinn, sondern

Sie befleißigen sich auch 3) ernstlich, ihm innerlich und äusserlich ähnlich zu werden. Sie glauben an JEsum und lieben ihn; daher suchen sie ihm wohlzugefallen. Nun aber gefället ihm nichts, was ihm nicht ähnlich ist. Daher befleißigen sie sich, ihm ähnlich zu werden. Innerlich ziehen sie seinen sanften, demüthigen, keuschen ꝛc. Sinn immer besser an. Was demselben zuwider ist, creutzigen sie in seiner Kraft. Aeusser-

lich lassen sie ihr Licht leuchten vor den Leuten, indem sie das Gute lieben, das Böse aber von Hertzen fliehen. Thun sie einen Fehltritt, so stehen sie bald auf, durch die Gnade JEsu, und werden immer vorsichtiger. Und so folgen sie dem HErrn JEsu beständig nach, bis sie ihm endlich auch in seine Herrlichkeit nachfolgen werden.

Diese Nachfolger CHristi werden zwar von der Welt sehr verspottet. Freuet euch aber eurer Seligkeit, die ihr unter uns eurem Heilande also nachfolget. Ihr seyd ihm theuer und werth. Werdet nur in seiner Nachfolge ihm immer treuer. Beschauet das schöne Bild eures Heilandes täglich, und flehet ihn an, daß er euch demselben immer ähnlicher mache. Ziehet täglich aus den alten, und ziehet täglich an den neuen Menschen. Setzet aber dabey eure Hoffnung im Glauben ganz auf die Gnade, die euch in JEsu geschencket ist. Je lauterer ihr bleibet in Christo für euch, ie mehr wird JEsus in euch, und ie mehr werdet ihr in sein schönes Bild verkläret werden. Und endlich werdet ihr seyn, wo er ist.

Mancher Welt-Lüstling wird wol bey sich gedencken: Ich glaube, daher werde ich selig; Wir sind schwache Menschen, wer kann unter uns JEsu nachfolgen? Solte man so leben, wie wir iezt hören, so hätte man ja keine fröliche Stunde: Und solten die Nachfolger JEsu allein selig werden, so würden ja die allermehresten verloren. Aber höret die Antwort: Wer wahrhaftig an JEsum glaubet, der folget ihm wahrhaftig nach; Sind wir schwach, JEsus will uns Kraft schencken; In der Nachfolge JEsu, nicht aber in der Welt-Lust, kann der Mensch recht frölich seyn; Wer JEsu Jünger seyn, und selig werden will, muß JEsu nachgehen. Wer JEsu nicht nachfolget, gehet der mit JEsu zum Himmel? Nein, zur Hölle gehet er. GOtt erleuchte euer aller Hertzen! Höret noch ein Wort JEsu: Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener, mein Nachfolger, auch seyn. Und wer mir dienen, wer mir nachfolgen wird, den wird mein Vater ehren. Joh. 12, 26. Bey diesem Worte wird es ewig bleiben. Amen!

Anderer Theil.

Die Nachfolger JEsu habens zu thun mit ihres gleichen, und mit Welt-Kindern. Wie sollen sie sich nun gegen beyderley Menschen verhalten? Petrus saget uns,

1) Wie sie sich, als Nachfolger JEsu, gegen ihre gläubigen Brüder in JEsu beweisen sollen. Endlich aber, nachdem ich euch unterschiedens

dene Ermahnungen gegeben habe, ermahne ich euch auch in Liebe dazu: **Seyd allesamt**, einer wie der andere, einer gegen alle, und alle gegen einen, **gleichgesinnet**, nach dem Sinne JEsu Christi, und lasset keine Spaltungen unter euch gefunden werden. JEsus lehrete und lebete recht. Bleibet in der Reinigkeit seiner Lehre, haltet daran, und beweiset mit eurem Wandel, daß ihr allesamt nach dem Worte und Sinne JEsu gesinnet seyd. **Wandelt würdiglich dem Evangelio, daß ihr stehet in Einem Geiste und Einer Seele, und samt uns kämpfet für den Glauben des Evangelii**, für die reine lautere Glaubens-Lehre, also daß ihr sie in einem reinen Gewissen und heiligen Leben bewahret. Phil. 1, 27. Weder in der Lehre, noch in dem Leben sollen Nachfolger Christi Indifferentisten seyn. Reine Glaubens-Lehre, ein reiner und gottseliger Wandel. Fehlet eines von beyden, so ist der Mensch kein Nachfolger Christi.

Blinde Menschen sagen entweder: **Wir gläuben all an Einen GOtt**; oder: **Aufs Leben kommts nicht an, wenn man nur recht glaubet.** Sie betrügen sich aber damit um Seele und Seligkeit. Es ist nur **Ein** GOtt, und **Eine** göttliche Wahrheit. Verfehlest du die letztere, so hast du auch **den Einen wahren GOtt nicht.** Es ist nicht gleich viel, was du glaubest. **GOtt hat dir gesagt, was du glauben solst.** Lebest du nicht heilig, nach dem heiligen Worte GOttes, so sage nicht, daß du glaubest. Der wahre Glaube heiliget den gantzen Menschen. **Wo gottloses Leben; da ist kein Glaube, kein JEsus, kein GOtt, keine Seligkeit.**

Ihr Nachfolger JEsu, bleibet an dem Worte GOttes, und gehet in den Fußstapfen JEsu einher; so bleibet ihr gleich gesinnet nach JEsu.

Seyd mitleidig, wie die Glieder Eines Leibes mitleidig gegen einander sind. Ihr seyd Glieder JEsu, und werdet von Einem Geiste belebet. Wolan, lasset das innige Mitleiden gegen einander, als eine Frucht des euch belebenden Heiligen Geistes, an euch finden.

Seyd brüderlich, Liebhaber der Brüder. Haltet die brüderliche Liebe veste, lasset sie hertzlich seyn. Wie GOtt mit euch in JEsu umgehet in Liebe, und wie JEsus euch liebet, also liebet euch auch unter einander. Seyd GOttes und eures Heilandes Nachfolger in der Liebe, als die lieben Kinder.

Seyd barmhertzig, nicht harten Hertzens gegen einander. Lasse deines Bruders Noth dein Eingeweide in Erbarmen gegen ihn bewegen, wie GOtt und dein Heiland barmhertzig gegen dich sind.

Seyd freundlich in Hertzen, Worten und Geberden gegen einander. Müsset ihr euch auch unter einander in Liebe bestrafen, so thut es mit einem

freundlichen Hertzen, Gesichte, und freundlichen Worten. Ein freundliches Strafen, und eine strafende Freundlichkeit ist eine edle Gabe GOttes. Ihr Nachfolger JEsu, erbittet sie euch von eurem Heilande.

Was habet ihr nicht, ihr Glieder und Nachfolger JEsu, aus diesen Worten des Geistes GOttes zu lernen! Ach wie viel fehlet uns noch an dem Liebes- und Erbarmungs-vollen Sinne JEsu! Wolan, wir wollen uns von neuen ermuntern, als seine Nachfolger uns nach seinem Sinne zu betragen. Das soll unsere Loosung seyn: **Alle Tage besser,** und unserm JEsu ähnlicher! Wir wollen aber JEsum bitten, daß er selber sich in uns immer mehr verkläre, und in sein schönes Bild uns immer mehr verbilde. **Amen, o JEsu, erbarme dich unser, und mache uns dir ähnlich, Amen!** Nachfolger JEsu haben sich

2) auch an Ungläubigen, als Nachfolger JEsu, zu beweisen. Petrus zeiget ihnen a) **was sie vermeiden sollen.** Er spricht: **Vergeltet nicht Böses mit Bösem, noch Scheltwort mit Scheltwort.** Christen sind zum Leiden berufen, und müssen von den Kindern der Welt viel Böses in Worten und in der That erdulden. Das alles aber hat JEsus ihnen vorher gesaget, daß es ihnen, **um seines Namens willen,** von der Welt würde zugefüget werden. Wie sollen sie sich nun dabey verhalten? Antwort: Nicht thun, wie man ihnen thut, weder in Geberden, noch Worten, noch Wercken. So ist ihnen ihr Heiland vorgegangen, und hierin sollen sie ihm nachfolgen. Mercket das, ihr Nachfolger JEsu. Ihr werdet zwar das Aufwallen des Hertzens, bey solcher Feindschaft der Welt gegen euch, nicht ganz vermeiden können; Seyd aber wachsam über das in euch sich entzündende wilde Feuer, löschet es bald mit der Kraft der linden Liebe und Geduld JEsu, und waschet euch in seinem Blute. **Seyd des sanften Lämmleins GOttes treue Nachfolger!**

O wie viel Böcke finden sich nicht in der Christenheit, die da wieder schelten, wieder fluchen, wieder schlagen, und also auf alle Weise thun, wie man ihnen thut! Alle diese sind keine Christen, keine Nachfolger JEsu; und JEsus wird sie, wenn sie so bleiben, dereinst zu seiner Lincken stellen. Ach wendet euch zu JEsu, und flehet ihn an, daß er euch zu sich kehre und euch seinen Sinn gebe. JEsus saget den Nachfolgern JEsu auch,

b) **Was sie an ihren Beleidigern üben sollen. Sondern,** spricht er, **dagegen segnet!** Segnet sie im Hertzen, mit dem Munde und mit der That. Betet für sie, und erweiset ihnen, bey aller Gelegenheit, Liebe, mit einem willigen, sanften und frölichen Hertzen. So segnete JEsus, mit seiner

seiner Fürbitte, die, welche ihn creutzigten, und Stephanus die, von welchen er zu Tode gesteiniget wurde. Thut ihr auch also aus der euch geschenckten Gnade.

Warum die Nachfolger JEsu sich gegen ihre Beleidiger also verhalten sollen, davon führet Paulus einige Gründe an. Er spricht: 1) **Und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den Segen beerbet.** Zum ewigen Segen, zur ewigen Herrlichkeit seyd ihr von GOtt selber berufen, und mit seinem Geiste versiegelt. Wird denn nun die arme Welt, wenn sie euch anfeindet und beleidiget, euch dadurch den Segen GOttes rauben können? Da sie das nun nicht kann, sondern **muß euch Gesegnete GOttes seyn und bleiben lassen**; Ey so beweiset euch als solche gegen sie; lasset euch ihrer jammern, und suchet durch Wohlthun und Segen sie aus dem Fluche zu erretten. Petrus spricht:

2) **Wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes; er suche Frieden, und jage ihm nach.** Wer dem, durch GOttes Gnade, nachkommet, der wird vor Unruhe bewahret, und kann friedsam und in GOtt gefasset, bey aller Feindschaft der Welt, leben. Denn saget mir: Brennet nicht die Hölle in denen, die wieder schelten, wieder fluchen, wieder Böses thun? Verbittern und vergallen sie nicht ihnen selbst ihr Leben? **Wahrlich, sie lassens sich recht sauer werden, den unerträglichen Zorn GOttes auf sich zu laden, und in die Hölle zu kommen.** Ihr Nachfolger JEsu könnet und sollet es besser haben. Habet es denn besser!

Welt-Kinder werden hiebey sprechen: **So soll man sich gar unter die Füsse treten lassen?** Antwort: Wenn du Böses mit Bösem vergiltest, so tritest du dich selber mit Füssen. Wer aber dem Worte GOttes nachkommt, der hat ein gutes Leben und gute Tage. **Kann denn GOtt dir, du armer Mensch, wohl wahr reden?** Oder verstehest du es besser? Du sprichst: **Darf man denn der Obrigkeit nicht gebrauchen, dem Bösen zu steuren und sich Ruhe zu schaffen?** Ja, bitte aber nicht um Rache, sondern um billigen und Christlichen Schutz. Die Rache überlaß ihrem eigenen Gutfinden. Petrus spricht:

3) **Denn die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet.** Siehet GOtt, ihr Nachfolger JEsu, euch mit Gnaden an, und erhöret er euer Seufzen; Was sollen euch denn die Welt-Kinder mit ihrem Toben groß bekümmern? Wird der HErr, wenn er es gut findet, sie nicht bändigen können? Lässet er aber ihrer Bosheit gleichsam

sam den Zügel; ey so müssen sie, auch mit ihrer Bosheit, wider ihren Willen und Danck, euer Bestes befördern. **Das Angesicht aber des HErrn siehet, mit Zorn und Grimm, auf die, so Böses thun.** O höchst fürchterliche Worte allen, die wider GOtt sündigen öffentlich, oder im verborgenen! Ihr Feinde JEsu und seiner Nachfolger möget vor diesen Worten wol erschrecken. Petrus spricht:

4) **Wer ist, der euch schaden könte, so ihr dem Guten nachkommet?** Sehet alle eure Feinde umher an; was können sie euch denn thun? Können sie euch GOttes Gnade, den Segen und die Seligkeit nehmen? Können sie euch JEsum rauben? Kommet ihr nur dem Guten getrost nach, ihr Nachfolger Christi, und lasset dann toben und wüten, was da will und kann. **GOtt und JEsus sorgen für euch.** Unter JEsus Flügeln kann euch nichts wahrhaftes Böses, kein wahrer Schaden treffen.

Wolte man sagen: Indessen haben doch die Gläubigen ihr Leiden: So antwortet Petrus: **Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig.** In Christo, mit Christo und um Christi willen leiden, ist dem Fleische zwar unangenehm; dem gantzen Menschen aber nach Seele und Leib sehr selig. Diese Seligkeit schmecken die Gläubigen bereits hier in der Zeit unter dem Leiden. Denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf ihnen, und versichert sie der Kindschaft GOttes, unter dem Leiden, kräftig. Und wie selig werden sie nicht dort seyn, wenn sie, nach dem Leiden, mit Christo auf seinem Stuhle sitzen werden! Sie sind selig, sie werden selig ewig, ewig. Denn **der gantze Mensch wird, unter dem Leiden mit Christo, behalten zum ewigen Leben.**

Fraget man: Gehet es denn bey den Gläubigen, wenn sie von den Gottlosen so mancherley Leiden, Drohen, Trotzen und Pochen erfahren müssen, ohne alle Furcht ab? Antwort: Kinder GOttes werden ja allerdings, so lange sie noch in der Unvollkommenheit leben, von mancherley Furcht angefallen; **sie ermannen sich aber auch balde wieder, und stärcken sich in dem HErrn, ihrem GOtt.** Und dazu erwecket sie Petrus mit diesen Worten: **Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht.** Welt-Kinder können ja wol groß thun, und mit fürchterlichen Dingen drohen; sie werden aber von den Kindern GOttes, wenn sie sich in dem HErrn ermannen, nichts geachtet. Was sind denn die armen Erd-Würmer gegen **den Grossen GOtt?** Und das ist es, worauf Petrus die Gläubigen weiset: **Heiliget aber GOtt den HErrn in euren Hertzen!** GOtt haltet für

euren

euren Schutz, und vertrauet ihm von Hertzen. Was wollen euch dann Menschen thun? So heiligte David, so heiligten Daniel und die drey Männer, so heiligten die ersten Christen, auch unser seliger Lutherus, GOtt in ihren Hertzen, wenn die Welt drohete, pochete und schnurrete: Und so erfuhren sie des HErrn Herrlichkeit.

Machets auch also, ihr Nachfolger Christi. Schilt, drohet und pochet die Welt, so haltet ihr euch zu dem HErrn, eurem GOtt, und sprechet zu ihm: Höre du, mein lieber Vater, was diese armen Menschen reden. Du kanst ihre Worte, wie viel sie gelten oder nicht gelten sollen, besser verstehen, als ich; kanst sie ihnen auch wieder zurück geben, wie sichs gebühret. Du liebest mich, du schützest mich; dich flehe ich an, dir traue ich, dich lasse ich sorgen. Sey du, o HErr, groß und herrlich in mir, und bewahre mich ja davor, daß ich mit meinem Hertzen nicht von dir weiche. Ey! es muß mir ja dein Wort mehr gelten, als die Worte dieser armen Menschen. Dein Wort muß ja auch mehr stärcken, aufrichten und trösten, als mich das Wort so elender Wasser-Blasen fürchterlich machen will. Auf, HErr, mein GOtt! Du grosser und lebendiger GOtt, mein lieber Vater! Du bist mit mir, darum will ich mich nicht fürchten; was wollen mir Menschen thun? So, ihr Lieben, wollen wir GOtt heiligen, in Ihm, als in unserer Festung, durch den Glauben bleiben, und die Welt ihre Sache, die sie wider uns hat, mit ihm, der für uns streitet, ausmachen lassen. GOtt aber wird vor dem Trotzen der Welt sich selbst, und in ihm auch uns, wohl zu schützen wissen. GOtt, und wir in GOtt, sollen und werden bleiben; die Welt aber, mit allen Teufeln dazu, soll zurücke kehren und zu Schanden werden plötzlich.

Stärcke uns, HErr JEsu, den Glauben; Laß uns in dir geduldig, frölich allezeit überwinden. O du starcker GOtt, so lange du bleibest, bleiben auch wir. Du aber bleibest ewig. Wer will und kann denn uns stürtzen? Wir wollen in dir leiden, uns aber nicht fürchten. Wir wollen in dir streiten, und nicht weichen. Du aber, o JEsu, lebe, leide, streite und siege in uns; so leben, leiden, streiten und überwinden wir in dir, Amen!

Am VI. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. 6, 3-11.

Die heilige Anwendung der erlangten Gnade GOttes.

Sey uns gnädig, o HErre GOtt! Laß uns aber auch, als deine von dir begnadigten Kinder, in deiner Gnade heilig vor dir wandeln, und also das Ziel deiner Gnade, nemlich der Seelen Seligkeit, erreichen, um deiner Gnade und Liebe willen, Amen!

Allein in Christi Blut und Tod, Geliebteste in dem HErrn, erlanget der bußfertige Sünder Gnade und Vergebung aller seiner Sünden vor GOtt. Ist er derselben im Glauben göttlich von dem Geiste GOttes versichert worden: so hat er solche im Glauben zu bewahren, und sie, durch den Glauben, wie es die Hoheit der Gnade GOttes mit sich bringet, heilig anzuwenden. Und das ist die Sache, welche wir heute mit einander, aus unserm vorhabenden Texte, durch GOttes Gnade lernen wollen. Der HErr gebe uns dazu seine Gnade und Segen, um JEsu Christi willen!

Text.

Röm. 6, 3-11.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getaufet sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod: auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn: Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gecreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben: so gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; Und wissen, daß Christus von den Todten auferwecket, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, zu einem mal: das er aber lebet, das lebet er

GOtte.

GOtte. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtte in Christo JEsu, unserm HErrn.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Wir betrachten in der Furcht des HErrn

Die heilige Anwendung der erlangten Gnade GOttes.

Lasset uns lernen

1) Wie man GOttes Gnade erlange, und
2) Wie die erlangte Gnade GOttes heilig angewendet werden müsse.

Erster Theil.

Wie erlanget denn nun der arme Sünder GOttes Gnade? Wir haben bey dieser Frage auf unterschiedliches zu sehen. Höret und lernet denn

1) **Die Ordnung,** in welcher der Sünder Gnade vor GOtt erlanget. Unser Text hänget mit dem vorgehenden fünften, auch den vier ersteren Capiteln genau zusammen. Daß wir uns aber dabey nicht zu lange aufhalten, so lasset uns nur die Worte Cap. 5, 20. 21. mercken: **Das Gesetz ist neben einkommen, auf daß die Sünde mächtiger werde; wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade GOttes viel mächtiger worden: Auf daß, gleich wie die Sünde geherrschet hat zum Tode, also auch herrsche die Gnade zum ewigen Leben, durch JEsum Christ, unsern HErrn.** GOtt hatte nemlich den Menschen vollkommen heilig erschaffen. Der Mensch aber ward, durch Betrug des Teufels, **ein Sünder,** und die Sünde, das allerabscheulichste Uebel, kam durch ihn in die Welt; alle seine Nachkommen wurden in Sünden empfangen, und als **Sünder** gebohren. Durch den Tod, welcher zu allen Menschen, um der Sünde willen, hindurch gedrungen war, bezeugete GOtt zwar seinen unendlichen Abscheu an der Sünde nachdrücklich; die Menschen aber sahen dennoch die Sünde in ihrer Abscheulichkeit nicht gebührend ein. Daher ließ GOtt **das Gesetz,** mit grossem Donnern und Blitzen, **neben einkommen,** wodurch denn der Greuel der Sünde und der Zorn GOttes über dieselbe den

Menschen, die darauf achteten, offenbar, **und die Sünde in ihnen mächtig wurde**, also, daß sie fühleten, **sie wären des ewigen Todes schuldig.**

Eben dis gehet in dem Menschen vor, wenn ihn GOtt zu seiner Gnade ziehen und bringen will. Er gehet in Sünden frech dahin und achtet sie nicht; GOtt aber wecket ihn durchs Gesetz, und giebet ihm sein Verderben und den Tod, der auf ihm ruhet, lebendig zu fühlen. Da, da wird es mit ihm gar anders: die Sünde ist ihm keine Kleinigkeit mehr; mit dem wohlverdienten Tode kann er nicht mehr so leichte, wie ehedem, fertig werden, noch die Seligkeit so leichte hin hoffen. Die Heiligkeit GOttes blitzet ihm in die Augen; das Gesetz verurtheilet ihn in die ewige Verdammniß, und er ist nicht vermögend, ihm aus dem allen heraus zu helfen. Da ist dann **das Gesetz samt und neben der Sünde in dem Menschen offenbar worden. Das Gesetz ist neben einkommen.** Und siehe, o Mensch, das muß in dir vorgehen! Du must **die Heiligkeit GOttes, dein gäntzliches Verderben, den auf dir ruhenden ewigen Tod, und deine gäntzliche Ohnmacht, dir selber helfen zu können, lebendig fühlen lernen, und unter GOtt dich gründlich beugen lassen. Sonst wirst du GOttes Gnade nimmermehr mit Ernst suchen, auch nimmermehr erlangen.**

In solchem gebeugten Hertzen zündet dann der Heilige Geist an, durch das Wort des Evangelii, den Glauben an JEsum den Gecreutzigten, und stellet ihn dem armen Sünder vor, als **seinen Gnaden-Stuhl.** Da wendet sich der arme Mensch, anfänglich gar blöde, zitternd, weinend und bettelnd zu JEsu, und suchet in seinen blutigen Wunden, unter vielem Ringen und Seelen-Arbeit, Gnade; bis endlich der Glaube zum Siege durchbricht, **das vollgültige Verdienst Christi, als seine Versöhnung mit GOtt, und seine Gerechtigkeit vor GOtt, zuversichtlich ergreifet, und also der Gnade GOttes und der Vergebung seiner Sünden göttlich versichert wird.** Und hieraus mag ein ieder erkennen, daß der vermeinte Glaube eines noch rohen und ungebrochenen Menschen ein lediger Gedancke, eitele Einbildung und Selbstbetrug, folglich kein wahrer Glaube zu nennen sey.

2) **Die Gnade GOttes**, welche der Mensch durch den Glauben an JEsum erlanget, bestehet darin. GOtt vergiebet ihm, in JEsu blutigem Verdienste, welches der Sünder, als seine Gerechtigkeit, im Glauben ergreifet, und sich an dasselbe allein, allein im Glauben hält, alle seine Sünden auf ewig, und spricht ihn zugleich von aller wohlverdienten Strafe der Sünden auf ewig los. Da findet sich der begnadigte Sünder in JEsu gerecht, und mit allen Heils-Schätzen JEsu, aus seinem blutigen Verdienste, gesegnet.

Keine

Keine Sünde ist mehr da, die ihn verdammet; keine Strafe, die er befürchten müßte; kein Fluch, der ihn weiter schrecket; keine Hölle, die gegen ihn den Rachen aufsperret. Wohl aber ist in seinem Hertzen der süsse Frieden mit GOtt, eine gewisse Versicherung der ewigen Seligkeit: und sein Hertz findet sich über diese grosse Gnade, die er ohne alles eigene Verdienst, blos durch den Glauben an JEsum, erlanget hat, mit der Freude des Heiligen Geistes süßiglich erfüllet. **Da herrschet die Gnade, und ist mächtig in ihm zum ewigen Leben, und besieget Sünde, Fluch, Zorn, Tod, Teufel und Hölle.**

Eben diese Gnade befreyet ihn auch **von der Herrschaft der Sünde.** Denn nun ist er, durch den Glauben, ein neuer Mensch worden, der JEsum liebet, die Sünde hasset, mit dem Heiligen Geiste und Kraft gesalbet ist, als ein freygemachtes Kind GOttes, GOtte zu dienen in einem neuen Wesen des Geistes, die Sünde aber zu creutzigen und zu tödten. Da spricht der Mensch von gantzem Hertzen: **Lasset uns GOtt lieben, denn er hat uns erst geliebet!** Siehe, **da ist die Gnade über die Sünde drüber hinüber mächtig worden, und hat derselben Schuld, Strafe und Herrschaft kräftig besieget.** Ist das nun nicht gar was anders, als wenn man mit einem unbußfertigen Hertzen sich der Gnade GOttes kalt, faul und todt tröstet, und sich damit um Seele und Seligkeit liederlich betrüget? O arme Menschen, o betrogene Menschen, die in der Sünde bleiben, und doch hoffen wollen, daß sie bey GOtt in Gnaden sind!

3) **Die Frucht** solcher erlangten Gnade kann euch nicht weitläuftig vorgestellet werden. Leset aber für euch das vierte, fünfte und achte Capitel dieser Epistel an die Römer, so werdet ihr einen Reichthum solcher Früchte vor euch finden, und von Hertzen bekennen müssen, daß eine von GOtt begnadigte Seele **selig sey in Zeit und Ewigkeit.** Kurtz: **Die Gnade herrschet** in der Seele, **durch die Gerechtigkeit** Christi, die dem Begnadigten, durch den Glauben, als sein Eigenthum geschencket ist, **zum ewigen Leben durch JEsum Christum, unsern HErrn.** Denn da der Gläubige empfangen hat **die Fülle der Gnade und Gabe zur Gerechtigkeit; so herrschet er im Leben, durch den Einen, JEsum Christum.**

Wolan, ihr Lieben! ist diese Gnade wol werth, daß ihr sie von nun an mit aller Treue und Ernst suchet? Wahrlich, der ist ein unseliger Mensch, der ohne diese Gnade in Sünden dahin lebet und also stirbet! Der ewige Zorn GOttes wird ihn gewiß auf ewig verschlingen. Ey so gebet denn, ihr sicheren groben Sünder, und ihr in euch selber Gerechten, der Kraft des Gesetzes Raum in euren Hertzen, und lasset euch zum bußfertigen Gefühl eures unergründlich

gründlich tiefen Verderbens bringen. Die Sünde ist in euch, das Gesetz aber muß neben einkommen, auf daß die Sünde in euch mächtig werde. Wollet ihr daran nicht, sondern in Sünden sicher und ruhig bleiben, oder mit eurer eigenen Frommigkeit euch trösten: so bleibet ihr unter GOttes ewigem Zorn liegen. Wache demnach auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten!

Wer die Macht der Sünde und des Gesetzes unter euch fühlet, und aus seinem Verderben gerne errettet werden will; der wende sich zu den blutigen Wunden seines Erlösers, und bitte in denselben um Gnade. JEsus wird dich, du Mühseliger und Beladener, gewiß erquicken. Erwarte in Demuth seiner Zeit.

Wer unter euch GOttes Gnade erlanget hat, der dancke GOtt, und lerne nun von Paulo,

Anderer Theil.

Wie man solche erlangte Gnade heilig anzuwenden habe. Der Apostel leget uns davon eine wichtige Frage vor, und beantwortet dieselbe recht nachdrücklich und wichtig.

1) Die Frage lautet also: Was wollen wir denn hiezu sagen? Sollen wir in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? Paulus redet aus und nach dem menschlichen Hertzen in dieser Frage, und zeiget uns damit, wozu das menschliche Hertz geneigt sey, nemlich die allertheureste Lehre von der Gnade GOttes aufs Fleisch zu ziehen, und der Sünde desto dreister nachzuhängen. Davor haben wir uns denn wohl zu hüten. Denn die Gnade ist des heiligen GOttes Gnade, und soll heilig von uns angewendet werden.

Hiezu, spricht Paulus, was wollen wir hiezu, daß nemlich die Gnade GOttes eine über alle Sünden weit hinüber mächtige Gnade sey, sagen? Wie wollen wir solches anwenden? Sollen wir in der Sünde beharren, sie zu lieben, und in ihren Lüsten, wie in der vorigen Zeit von uns geschehen, ihr Gehorsam zu leisten, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? damit GOtt uns immer mehrere Sünden zu vergeben habe? Solte sich ein solch Betragen wol zu der heiligen Gnade des heiligen GOttes schicken? Was geben wir, Geliebteste, auf diese wichtige Frage für eine Antwort? Leider! die mehresten Menschen, wenn sie von GOttes Gnade hören, meinen, es habe mit der Sünde, weil GOtt so gnädig sey, wenig zu sagen; Ein Vater Unser verbete viele Sünden ꝛc. Diese aber sind Gottlose, ziehen die Gnade GOttes auf Muthwillen, und werden daher, wo sie nicht

von

von Hertzen Busse thun, von GOtt mit ewigem Zorn gelohnet werden. Auch Gläubige haben auf ihr Hertz sorgfältig Acht zu haben, damit es nicht leichtsinnig werde, unvermerckt die Sünde wieder gering halte, und mit der Gnade des heiligen GOttes unheilig und unehrerbietig umgehe. Die Sünde liebkoset euch, das Hertz neiget sich gar leicht zur Sünde hin, und will sich dann, in der Sünde, auf GOttes Gnade stützen. Sehet daher zu, die ihr Gnade erlanget habt, daß nicht iemand unter euch ein arges ungläubiges Hertz habe, das da abtrete von dem lebendigen GOtt; sondern ermahnet euch selbst alle Tage, daß nicht iemand unter euch verstocket werde, durch Betrug der Sünde! Wachet und betet! lasset uns daher sehen,

2) wie Paulus die Frage nachdrücklich und wichtig beantwortet: Er thut solches auf unterschiedene Weise. Er verneinet sie a) schlechthin: Das sey ferne! spricht er. Er wiederholet diese Antwort nochmals: Das sey ferne! v. 15. Warum denn? Antwort: Weil GOttes Gnade, und muthwillig in Sünden beharren, unmöglich zusammen stehen können. Denn GOtt ist die Heiligkeit wesentlich. Wie kann er denn den, der wider seine Heiligkeit muthwillig zu sündigen fortfähret, mit Gnaden ansehen? Würde sich GOtt nicht selbst verläugnen müssen? Wer in Sünden beharret, der handelt unverantwortlich wider den gantzen Catechismum, wider das gantze Wort GOttes. Die zehen Gebote stellen uns das heilige Bild GOttes vor Augen, und drohen uns, nicht in die Sünde hinein, sondern aus der Sünde heraus. Die drey Haupt-Articul lehren uns, wie GOtt uns nach seinem Bilde geschaffen, der Sohn GOttes uns aus der Sünde heraus und in das schöne Bild GOttes hinein erlöset, und der Heilige Geist uns aus der Sünde heraus und in das Bild GOttes hinein geheiliget habe und heiligen wolle. Und warum bitten wir GOtt in dem Gebet des HErrn? Gewiß nicht, daß er uns in der Sclaverey der Sünde bleiben lasse, sondern daß er uns daraus erlösen, und sein Reich in uns anrichten wolle. Sehen wir die heilige Taufe an, so bezeuget sie, wie wir bald hören werden, solches gleichfalls. Und im heiligen Abendmahl verbinden wir uns mit JEsu, gewiß nicht in die Sünde hinein, sondern sein eigen zu seyn, und ihm, unserm Erlöser, zu leben und zu dienen. Können nun diejenigen, die in der Sünde beharren, sich der Gnade GOttes wol mit Grunde trösten? Das sey ferne! Diese gegebene Antwort bekräftiget der Apostel

b) mit einer Gegen-Frage: Wie solten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind? Der Mensch liebet die Sün-

Sünde von Natur, und lebet in derselben mit Lust und Freuden. Wenn aber GOtt dem Sünder mit dem Fluche des Gesetzes ans Hertz trit, so siehet er in etwas ein, was die Sünde für ein Greuel vor GOtt sey. Der Mensch versuchet es zwar, ihm selber zu helfen: weil es aber nirgends fort will, sondern der Fluch des Gesetzes ihn verfolget und drücket; so lernet er seinen Tod fühlen. **Er stirbet.** Kommet er nun, als ein Verfluchter, durch den Glauben zu JEsu, und erlanget aus seinem blutigen Verdienste Gnade, Leben und Seligkeit; **so stirbet er der Sünde also ab,** aus dem gläubigen Geschmack der blutigen Liebe JEsu, und der unendlichen Erbarmung GOttes gegen ihn in JEsu, daß er sie von Hertzen verabscheuet, und ihr, als seinem ärgsten Feinde, auf ewig absaget. Denn der Tod JEsu Christi, aus demselben Vergebung der Sünden, und zugleich göttliche Kraft, JEsu seinem HErrn zu leben, ist ihm nun, durch den Glauben, aus GOttes erbarmender Gnade zu eigen geschencket worden. Er lebet in JEsu, er lebet JEsu, **der Sünde aber ist er todt und abgestorben.**

Aus diesem Satze: **Wir sind der Sünde abgestorben,** thut nun Paulus die Frage: **Wie solten wir in der Sünde wollen leben?** Solten wir die Sünde lieben, ihren Lüsten Gehorsam leisten, mit Willen und Vorsatz sündigen wollen, da wir in dem Tode JEsu, den er für unsere Sünden erduldet hat, von der Sünde losgesprochen, und mit dem Leben JEsu begnadiget worden sind durch den Glauben? Das sey ferne! Wollen wir der Sünde wieder leben, so müssen wir ja JEsu und aller Gnade GOttes absterben. Wollen wir das?

Der Apostel **erläutert dis** c) in den folgenden Worten: **Wisset ihr nicht,** ach ja! ihr wissets wohl, **daß alle, die wir in JEsum Christ getaufet sind, die sind in seinen Tod getaufet?** So sind wir denn in JEsum hinein getaufet, und denn also in ihm eingepfropfet worden, daß der gantze JEsus unser eigen, und wir gantz sein eigen worden sind mit allem, was wir sind und haben. Daher spricht ein gläubiger Christ:

„Ich habe den gantzen JEsum mit aller seiner Gerechtigkeit, Un-
„schuld und Seligkeit. Sein Leben, Leiden, Tod und Auferste-
„hung, mit allem dadurch mir erworbenen Heil, ist mein; Sein
„Sieg und Triumph ist mein. Er ist mein Versöhner, Hoher-
„priester, Prophet und König. Gantz habe ich ihn im Glauben.
„Ich bin dagegen gantz sein mit Leib und Seele; alle meine Sün-
„den, Fluch, Zorn und Tod ist sein. Nun aber hat er alles dis ver-
„schlungen in den Sieg. Sein Sieg aber ist mein. GOtt Lob!
„so bin ich in JEsu vollkommen frey und selig, Amen!„

Wer

Wer in JEsum getauft ist, **der ist in seinen Tod getauft.** Er kann sagen:

„Mein Heiland ist für mich gestorben, und ich bin, vor GOttes „Gerichte, in und mit ihm gestorben. 2 Cor. 5, 14. So bin ich dann, „durch ihn, mit GOtt vollkommen ausgesöhnet. Mein JEsus „ist der Sünde gestorben zu einem male. Ich bin mit ihm der „Sünde gestorben. Die Sünde ist abgethan. Sie ist mir todt „und kann mich nicht mehr verdammen noch beherrschen. Ich bin „ihr todt zu allem ehemaligen Gehorsam. Ich lebe JEsu. Amen!„

Paulus schreibet weiter: **So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.** O wie gut ist GOtt, daß er seinen Sohn uns so gantz und gar geschencket hat! So spricht ein Gläubiger:

„JEsus ist für mich, und ich bin mit ihm begraben worden. Er „ist ohne Sünde aus dem Grabe auferstanden, und ist damit, über „die vollbrachte Erlösung, von seinem Vater quittiret worden. „Ich bin mit ihm auferstanden aus dem Grabe der Sünden, „durch die Herrlichkeit meines Vaters. Meine Handschrift der „Sünden ist getilget, ich bin in JEsu über meine bezahlete Sün„den-Schulden quittiret; vom Tode bin ich los gesprochen, und „das ewige Leben ist mir zuerkant. Da ich nun in JEsu, und JE„sus in mir lebet; wie solte ich denn der Sünde leben, aus der „ich auferstanden bin? Mein Leben ist nun ein Leben in JEsu, „und gehet in den Himmel hinein. JEsus, der zur Rechten GOt„tes sitzet, ist mein Leben.„

Paulus redet weiter: **Denn so wir samt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn.** Das ist unwidersprechlich wahr. Denn der Glaube, der den Tod und die Auferstehung JEsu ihm zu eigen nimmt, tödtet die Sünde und bringet ein neues Leben ins Hertz. **Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch,** die Sünde, **samt ihm gecreutziget ist, auf daß der sündliche Leib,** die noch übrige Sünde, **aufhöre,** immer mehr entkräftet und getödtet werde, **daß wir hinfort,** als der Sünde abgestorben, **der Sünde nicht dienen,** oder ihr in ihren Regungen zu Gefallen leben. **Denn wer gestorben ist,** mit JEsu, **der ist gerechtfertiget von der Sünde,** von Schuld und Strafe los gesprochen. Wolten wir denn Schuld und Strafe von neuen über uns ziehen? **Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir**

auch, daß wir mit ihm leben werden, hier im Reiche der Gnaden, nicht unter der Sünden Herrschaft, sondern unter seinem Liebes-Scepter, und dort in dem Reiche der Herrlichkeit, als Herren und Könige in ihm. Und wissen, göttlich gewiß, daß Christus, von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen, über uns auch nicht, die wir, durch den Glauben, in ihm sind. Denn das er der Sünde gestorben ist, das ist er gestorben zu einem mal; das er aber lebet, das lebet er GOtte, und wir in ihm auch. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtte in Christo JEsu, unserm HErrn.

Lernet dann hieraus, Geliebteste, was unser Evangelischer Glaube in der ietzt betrachteten wichtigen Sache sey. Wir lehren nemlich nach dem Worte GOttes, 1) daß die Gnade GOttes in JEsu nicht anders, als in der Ordnung der wahren Busse, durch den Glauben, erlanget werden könne. Wer ein todter Knecht der Sünde bleiben, und sich doch der Gnade GOttes rühmen will, der betrüget sich schändlich. Wir lehren, 2) daß die erlangte Gnade GOttes nicht anders, als durch den Glauben, der die Sünde beständig besieget, und den Menschen heiliget, bewahret werden könne. Wir lehren, 3) daß diejenigen, welche der Sünde von neuen die Herrschaft geben, und nicht in JEsu schönes Bild sich treulich verbilden lassen, die erlangte Gnade GOttes wieder verlieren. Ferne ist es demnach von uns, zu lehren: Der Mensch könne ein Knecht der Sünde bleiben, dabey aber doch an JEsum wahrhaftig glauben und selig seyn. Oder: der Mensch könne von neuem die Sünde in sich herrschen lassen, und doch dabey in GOttes Gnade bleiben. Nein! das ist nicht unser Evangelischer Glaube. Die Gnade GOttes ist eine rechtfertigende, aber auch heiligende Gnade. Wer sie nicht ganz will, der hat sie gar nicht. JEsus hat uns erlöset in die Heiligung hinein und aus der Sünde heraus; nicht aber von der Heiligung weg, und in die Sünde hinein. Das sey ferne!

Mercket das wohl, die ihr unter uns Knechte der Sünde bleiben, und euch doch des HErrn JEsu, und der Gnade GOttes in ihm, trösten wollet. Ihr habet weder die reine Glaubens-Lehre, die wir aus dem Worte GOttes glauben; noch den reinen von GOtt gewirckten Glauben, mit welchem wir solche Lehre glauben. Euren Glauben gönnet euch der Teufel gerne, weil ihr mit demselben ewig seine Sclaven bleibet.

Wachet

Wachet doch nun einmal auf; werdet bekümmert um eure armen Seelen; beuget euch vor JEsu, und rufet ihn hertzlich an, daß er euch zur wahren Busse bringe, und sodann **den Glauben, der GOttes Werck ist**, in euch wircke. Bisher habet ihr die Sünde nicht recht angesehen. Lasset das Gesetz, neben der Sünde, in euer Hertz eindringen, und lernet die Sünde, in ihrer euch verdammenden und beherrschenden Macht, in euch fühlen; So, so werdet ihr in JEsu Gnade vor GOtt suchen und erlangen. Ach widersetzet euch doch nicht dem Gesetze! Wollet ihr euch ietzt nicht unter demselben beugen, da ihr noch in JEsu Gnade erlangen könnet; so werdet ihr euch, in Empfindung des ewigen Zornes GOttes, ewig beugen müssen.

Wer seine Sünden, als eine schwere Last und den abscheulichsten Greuel, fühlet, und erfähret, daß sie viel zu mächtig sey, als daß er sich durch seine **Frömmigkeit, Fasten, Almosen, u. s. w.** von der Schuld, Strafe und Herrschaft derselben erretten könne; der aber allein in JEsu Blut und Tod Befreyung suchet: der ist auf dem rechten Wege, auf welchem JEsus ihm begegnen, sich mit seinem gantzen Verdienst ihm schencken, seine Sünden ihm vergeben, ihn der Gnade GOttes versichern und mit Kraft ausrüsten wird, die Sünde zu beherrschen, und ihm, seinem Heilande, zu leben. Gehe daher auf diesem Wege getrost fort, und weiche von demselben nicht ab, weder zur Rechten noch zur Lincken. JEsus hat dich mit GOtt versöhnet, und gesagt: **Bittet, so wird euch gegeben!** Auf dis Wort gründe dich, und bitte ihn, daß er sich in deiner Seele verklären wolle. Er wird dich also erhören, daß du getrost wirst sagen können: **JEsus ist für mich gestorben, begraben, auferstanden und gen Himmel gefahren; Ich bin in und mit JEsu gestorben, begraben, auferstanden und ins himmlische Wesen versetzet worden. Ich rühme mich GOttes, und lebe ihm in Christo JEsu!**

Die ihr in JEsu begnadiget seyd, wendet die empfangene Gnade nun auch heilig an. Ihr habet **Gnade und Wahrheit, die durch JEsum worden ist.** Lasset beydes an euch sehen. Wandelt **in seiner Gnade** frölich, als **Gerechtfertigte von Sünden in seinem Blute.** Wandelt **behutsam und vorsichtig in der Wahrheit**, als die da nach dem Bilde GOttes sich treulich verbilden lassen. Ihr seyd theuer erkauft, und durch das Blut JEsu GOtte geheiliget. Darum wandelt heilig, eurem heiligen Erlöser zu Ehren, und preiset GOtt an eurem Leibe und Geiste. Dis sey eure Losung: **Ich bin in JEsu bey GOtt in Gnaden auf ewig, ewig. Ich liebe GOtt in JEsu, ich ehre GOtt in JEsu, ich diene GOtt in JEsu, ich lobe GOtt in JEsu, ewig, ewig, Amen!**

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit: dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Am VII. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. 6, 19-23.

Die unseligen Knechte der Sünde, und die seligen Knechte GOttes.

JEsus Christus, unser Seligmacher, mache uns alle selig, durch den Glauben an seinen Namen, Amen!

Ist du noch ein unseliger Knecht der Sünde? Oder hat dich JEsus Christus, durch wahre Busse und Glauben, von der Sünde frey, und zu einem seligen Knechte GOttes gemacht? Also, Geliebteste in dem HErrn, frage ich einen ieden unter euch, sogleich bey dem Anfange dieser Predigt. Was antwortet euer Gewissen auf diese Frage. Mancher wird gedencken: Man muß das Beste hoffen! Nein, lieber Mensch; Es gilt deine Seele und Seligkeit! JEsus hoffet von dir nicht das Beste, sondern er siehet dich an, wie du bist, und wird dich richten, wie er dich findet. Kanst du nun vor GOtt dich noch nicht, mit wahrer Gewißheit, einen seligen Knecht GOttes nennen; so ermahne ich dich: Halte deinen Zustand für höchst verdächtig und gefährlich, und trit den Weg ein, auf welchem du, aus einem Knechte der Sünden, ein seliger Knecht GOttes werden kanst!

Aus unserm Texte wollen wir Gelegenheit nehmen, uns gründlich zu untersuchen, ob wir Knechte der Sünden, oder Knechte GOttes sind. Der HErr aber gebe Gnade, daß wir mit unsern Seelen redlich umgehen, und uns, wo wirs noch nicht sind, zu seinen seligen Knechten machen lassen!

Text.

Röm. 6, 19-23.

Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: also begebet nun auch eure Glieder zu Dienst der Gerechtigkeit, daß

daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünden Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet: Denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey, und GOttes Knechte worden: habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold: aber die Gnade GOttes ist das ewige Leben, in Christo JEsu, unserm HErrn.

O JEsu, unser Seligmacher, mache uns alle, aus Gnaden, zu seligen Knechten GOttes, Amen!

Paulus stellet uns in den verlesenen Worten vor Augen zweyerley Knechte, nemlich

1) Die unseligen Knechte der Sünden, und
2) Die seligen Knechte GOttes.

Erster Theil.

Wenn Paulus von beyderley Knechten reden will, so spricht er: Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Er hatte vorher gezeiget, wie die erlangte Gnade GOttes heilig angewendet werden müsse. Nun will er die gläubigen Römer mit noch deutlichern Worten, um ihrer Schwachheit willen, ermahnen, in der Heiligung treulich fortzufahren. Er stellet ihnen daher vor ihren ehemaligen unseligen, und ietzigen seligen Zustand, und spricht: Ich muß menschlich, deutlich und überzeugend davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Die Römer waren noch junge Kinder in Christo, folglich noch schwach, und mußten im Guten, in der Erkäntniß und Kraft des Christenthums, wachsen und zunehmen. Darum spricht Paulus: Ich muß menschlich davon reden, so deutlich und überzeugend, daß ihr sagen müsset: Ja, wir sind schuldig und willig, der Sünde immer besser abzusterben, und der Heiligung immer treuer nachzujagen.

Lehrer mögen hieraus ihre Pflicht lernen. Sie sollen nemlich die göttliche Wahrheiten nicht mit hohen und tiefen Worten menschlicher Weisheit, sondern einfältig, deutlich und überzeugend vortragen. Sie sollen das Wort GOttes den Zuhörern gleichsam vorkäuen, und ihnen in den Mund streichen, daß sie es nur hinter schlucken dürfen. Denn wie viele sind wol un-

ter dem grossen Haufen, welche dem, was sie hören, nachgrübeln, und die Wahrheit, die sie fassen sollen, aus der Tiefe der verblümten und ausgekünstelten Worte heraus holen können: Deutlich und in Kraft gepredigt, und das Wort mit einfältigem Glauben zu Hertzen genommen, machet gute Christen. Damit wir aber uns prüfen können, wie wir vor GOtt angesehen sind, so lasset uns nach unserm Texte sehen

1) **auf die Beschaffenheit** der unseligen Sünden-Knechte. Paulus sagt: **Sie begeben ihre Glieder zum Dienste der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zur andern.** Das ist wol ein sclavischer und unseliger Zustand, wenn der arme Mensch dem Satan also zu Hofe dienet, und keine Ruhe in seiner Seelen hat. Und doch kann der arme blinde Wurm dabey ruhig, frey und vergnügt thun. O Jammer! **Die Unreinigkeit** ist die Erb-Sünde, welche nicht allein **ist**, sondern **herrschet auch** in ihren Knechten. Sie gebietet, ihre Knechte gehorsamen ihr. Sie gebietet durch sündliche Reitzungen und Lüste, als **zum Mißtrauen und Murren gegen GOtt, Lieblosigkeit gegen den Nächsten, Unzucht, Zorn, Feindschaft u. s. w.** Solchen bösen Lüsten **begiebet** ein unseliger Sünden-Knecht **seine Glieder zum Dienste.** Sein Leib und Seele, sein Verstand, Wille und Gedächtniß, alle Sinnen und Glieder seines Leibes, stehen der Sünde in ihren Lüsten zu Gebote, und sind willig und fertig zu gehorsamen. Wie fertig ist nicht ein unzüchtiger, ein zorniger, ein ungerechter, ein unmäßiger Mensch, u. s. w. die bey ihm aufsteigende sündliche Lüste **innerlich** zu hegen! Sie werden von ihm geliebet, durch williges und weiteres Nachsinnen gleichsam aufgefüttert und zur rechten Kraft gebracht. Und wenn das geschehen, so werden sie bey Gelegenheit auch **äusserlich** vollbracht mit dem größten Vergnügen. Eben damit aber, da er meinet recht vergnügt zu seyn, dienet er der Sünde und dem Satan, **als ein gebundener Sclave**, beleidiget die hohe Majestät GOttes, und wird in den Banden der Sünde immer mehr verstrickt, und vor GOtt immer schändlicher.

Und solche elende Sünden-Knechte sind wir, leider! da **wir Fleisch vom Fleisch gebohren und unter der Sünde sind**, alle von Natur. Wir haben die Sünde inwendig lieb, und leihen ihr gerne die Glieder unsers Leibes, bey sich eräugnender Gelegenheit, zu Waffen der Ungerechtigkeit. Bey dem einen herrschet die Erb-Sünde zwar mehr in unzüchtigen Begierden und Thaten, bey dem andern in diebischen, rachgierigen, hochmüthigen u. s. w. Begierden und Thaten; nichts destoweniger aber ist der Mensch ein Knecht der Sünden, wenn er der Erb-Sünde **nur in einer einigen bösen Lust als ein Knecht**

die-

dienet. Denn wer an Einem sündiget, der hat sich an das gantze Gesetz verschuldet.

Die Knechte der Sünden können zwar hochher rühmen, daß sie in dieser und jener Sünde nicht leben; ihre Busem-Sünde aber verschweigen sie, entschuldigen sie, nennen sie einen leichten Fehler, der vor GOtt, weil alle Menschen ihre Fehler hätten, nichts zu sagen habe. Wolten sie aber ihnen ihre Augen öffnen lassen, so würden sie innen werden, daß sie die gantze Sünde inwendig liebten, sie auch von aussen gerne begehen würden, wenn sich Gelegenheit dazu zeigete, und sie nicht besorgen müßten, daß sie sich vor den Menschen prostituireten und sich um ihre Ehre brächten. Siehe, da treibet ein Teufel den andern aus. Der Hoffarts-Teufel lässet dem Unzuchts-Teufel, der Geitz-Teufel dem Verschwendungs-Teufel u. s. w. nicht die volle Macht. Indes herrschet doch die gantze Sünde in dem Sünden-Knechte, und wenn er diese und jene Sünde äusserlich nicht ausübet, so unterlässet er solchen Greuel nicht aus Liebe zu GOtt, sondern aus fleischlicher Liebe zu ihm selbst. Zuweilen ziehet GOtt seine Hand von diesen Sünden-Knechten auch also ab, daß sie in solche grobe Sünden hineinfallen, von welchen bestricket zu werden sie nimmermehr geglaubet hätten. Da wird es dann offenbar, daß sie Sünden-Knechte durch und durch sind, und der Erb-Sünde bey aufstossender Gelegenheit in allen Lüsten zu Gebote stehen. Wie mancher ehrbar scheinender Mensch ist in Mord und Ehebruch gerathen! Da hat er seine gantze inwendige Gestalt einsehen können.

Die Knechte der Sünde geben ihre Glieder der Ungerechtigkeit zum Dienste von einer Ungerechtigkeit zur andern, oder in die Ungerechtigkeit immer tiefer hinein. Sie werden, ob sie gleich beständig sündigen, doch des Sündigens nicht satt. Sie saufen Ungerechtigkeit und Sünden in sich wie Wasser. Daher werden sie immer unreiner, schändlicher und greulicher vor GOtt. Wie ein Aas todt und doch lebendig ist, weil die Maden in demselben wimmeln; wie auch ein Aas, durch die Maden, immer mehr in die Verwesung geführet, und den Menschen, wegen seines Gestanckes, immer unerträglicher wird: Also ist ein Knecht der Sünden lebendig todt. Die bösen Lüste, die in ihm leben und wühlen, verwüsten seine Seele immer mehr, und machen ihn, in seinem Sünden-Gestanck, dem heiligen GOtt und allen frommen Menschen immer unleidlicher. Denn die Sünde kennet kein Stillestehen, sondern führet ihre Knechte in die geistliche Verwesung immer weiter hinein. Ephes. 4, 22. 2 Petr. 1, 4.

Und

Und das ist ein schreckliches Gerichte GOttes über solche Sünden-Knechte. Was Paulus Röm. 1, 21-32. schreibet, mag ein ieder hiebey mit Bedacht lesen, und sonderlich auf die Worte **dieweil**, v. 21. **darum**, v. 24. **darum**, v. 26. 28. wohl mercken. Die Heiden wurden immer sündiger und gottloser. Woher kam das? Daher, **darum**, weil sie nicht achteten GOtt zu erkennen, sondern die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhielten, darum wurden sie in verkehrten Sinn dahin gegeben, daß sie die abscheulichsten Greuel mit Lust und Freuden verübten. **Hat GOtt den Mißbrauch des natürlichen Lichtes also gestrafet; wie wird er nicht den Mißbrauch seines Wortes, des geoffenbarten Lichtes, strafen?** Das siehet man auch an denen, welchen das Wort des HErrn in Kraft verkündiget, von ihnen aber nicht zur wahren Bekehrung angenommen wird, **daß sie immer böser, blinder, härter und verstockter werden, und nach und nach so tief in die Sünde und den Zorn GOttes hinein gerathen, daß ihnen nicht weiter zu helfen stehet.** Ist niemand gegenwärtig, der sagen muß: **Mir ist es eben so gegangen!**

Die Sünden-Knechte kommen endlich so weit, daß sie sich der Sünden **nicht allein nicht mehr schämen, sondern auch derselben dazu rühmen, wie die zu Sodom. Ach wehe, wehe solchen elenden Seelen! Denn damit bringen sie sich in alles ewige Unglück.** Jes. 3, 9. Ist niemand hier gegenwärtig, der sich seiner Sünden, wenn er sie mit Lust und Freuden begangen hat, noch vor andern rühmet, damit groß thut und sich viel weiß? Ihr gehet gerade zur Höllen.

Welche sind nun Knechte der Sünde? Höret die Antwort mit Bedacht, und fraget euch: Bin ich ein solcher? Diejenigen sind Sünden-Knechte, die a) **nicht allein die bösen Lüste in ihren Hertzen fühlen, sondern auch b) sie lieben und hegen; sie c) mit Lust und Freuden, wo nicht öffentlich, doch heimlich vollbringen; d) ihrer nicht satt werden können; folglich e) immer sündiger, unreiner und böser werden; f) sich noch wol ihrer Sünden rühmen, und g) diejenigen, so sie vom Sündigen abziehen wollen, anfeinden, verlästern und hassen.** Lasset uns nun auch

2) **die Unseligkeit** solcher Sünden-Knechte ansehen. Aus folgenden werden wir sie erkennen. Sie sind a) **Knechte der Sünde**, v. 20. So haben sie dann, da sie GOTT nicht dienen wollen, den Teufel und die verfluchte Sünde zu ihren Herren. Diesen dienen sie, als finstere elende Scla-

Sclaven. Sie düncken sich frey, und sind doch Gefangene der Sünde und des Satans zu ihrem Willen. b) **Sie sind frey von der Gerechtigkeit** v. 20. Sie haben keinen Theil an Christo und seiner Gerechtigkeit, so lange sie Knechte der Sünde bleiben. Sie leben ohne GOtt, ohne GOttes Gnade, ohne den Heiligen Geist, ausser dem Reiche GOttes in der Welt. Sie sind versuncken in GOttes Ungnade und Zorn, und der ewige Tod breitet bereits seinen Schatten über sie aus. c) **Ihr Ende ist der Tod** v. 21. in seinem vollen Gewichte. **Denn der Tod ist der Sünden Sold** v. 23. Sie sind, da sie in der Welt leben, **geistlich todt.** Sie ziehen, durch die Sünde, ihnen **den leiblichen Tod** vor der Zeit zu. Sterben sie, so verschlinget sie **der ewige Tod.** Sie sind todt vor dem Sterben, im Sterben nach dem Sterben; Sie sind todt am jüngsten Gerichte, da sie von JEsu, als Verfluchte, nach Leib und Seele, zum ewigen Tode verdammet werden; Sie sind todt in dem ewigen Feuer, von einer Ewigkeit in die andere; **Sie sterben ewig, ewig, und sterben doch nimmermehr.** O unselige Seelen! O verfluchte süsse sünde! O verfluchte Freyheit, die eine solche Knechtschaft gebieret!

Frage sich doch nun ein ieder unter euch: **Bin ich denn auch ein solcher unseliger Sünden-Knecht?** Forschet euch nach folgenden Fragen: Fühle ich nicht in mir Reitzungen zu allerley Schanden und Sünden? Liebe und hege ich nicht solche in mir aufsteigende böse Lüste und Reitzungen? Gebe ich ihnen nicht die Glieder meines Leibes zum Gehorsam hin? Vollbringe ich sie nicht mit Lust und Freude? Werde ich nicht immer begieriger, zu sündigen? Bin ich nicht böser und gottloser worden, als ich vor einigen Jahren war? Rühme ich mich nicht gegen meines gleichen meiner begangenen Sünden? Hasse und meide ich nicht diejenigen, die mich von der Sünde zu JEsu führen wollen? Was antwortet unser Gewissen vor GOtt?

Ihr alle, die ihr anietzt euch als Knechte der Sünde fühlet, erschrecket doch vor der grossen Unseligkeit, in welcher ihr euch findet, und die auf euch, wo ihr so bleibet, auch in der Ewigkeit wartet. Ach wie elend seyd ihr ietzt! Wie jämmerlich wird es um euch stehen, im Sterben, nach dem Tode, **und in der unendlichen Ewigkeit!** Stehet stille, und gehet nicht weiter in der Sünde fort! Wollet ihr einer kurtzen Sünden-Lust geniessen, und dafür ewig verdammet werden? Bedencket euch, daß JEsus Christus, euer erbarmender Heiland, euch anietzt aus der Sünde und dem Tode zu sich und aller Seligkeit rufet. Es jammert ihn eurer in eurer Unseligkeit, und er ist

willig, euch aus derselben zu erretten. Lasset euch eurer auch jammern, und lasset euch von eurem liebreichen JEsu selig machen! Fasset den Vorsatz, nicht mehr Knechte der Sünde zu bleiben, sondern Knechte GOttes zu werden. Gehet mit solchem Vorsatz im Gebet zu JEsu, bekennet ihm eure Unseligkeit, und flehet ihn an, daß er euch, nach seiner allmächtigen Liebe, zu seligen Knechten GOttes machen wolle. Satan und Sünde werden euch nicht gerne los lassen wollen, und werden euch in manchen Kampf setzen: fürchtet euch aber nicht, sondern rufet JEsum an, und gebet seiner mächtigen Gnade in euch Raum. Er wird euch, die ihr ihn Blut und Tod gekostet habet, von allen Banden frey und zu seligen Knechten GOttes machen. Denn wer wird euch halten können, wenn er, der allmächtige GOtt, euch frey zu machen anfangen wird?

Ihr jungen Leute, wie stehets um euch? Seyd ihr noch Bundes-Genossen JEsu, oder seyd ihr unselige Knechte der Sünde worden, wider euren Tauf-Bund? Ist niemand unter euch gegenwärtig, der bereits Brandmaale von begangenen groben Sünden in seinem Gewissen fühlet? Leider, die Jugend verwüstet gemeiniglich, durch den Sünden-Dienst, Leib und Seele, machet sich am Leibe ungesund, und sammlet ihr einen Schatz des Zornes GOttes. Ach ihr jungen Leute, gehet nicht wieder in die Sünde hinein. Begnüget euch auch nicht mit äusserer Ehrbarkeit, sondern suchet, daß ihr, durch wahre Busse und Glauben, die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, in JEsu erlanget. Nach euch allen breitet JEsus seine Liebes-Arme aus, und will euch mit denselben umfassen. Euch allen rufet er itzt erbarmend zu: Komm wieder zu mir, du arme verirrete junge Seele, ich, ich will dich aus einem unseligen Sünden-Knechte, zu einem seligen Knechte GOttes machen. Höret doch seine Stimme, und folget derselben! In jungen Jahren von der Sünde zu JEsu sich rechtschaffen bekehren, bringet unaussprechlichen Segen auf die gantze folgende Lebens-Zeit. Und was wird nicht für ein reicher Segen auf solche Seelen in der Ewigkeit warten? Höret, ihr Lieben, und lasset euch von JEsu helfen!

Anderer Theil.

Wir sehen nun auch auf die seligen Knechte GOttes. Von Natur sind wir alle unter der Sünde und der Sünden Knechte. Wie wird man denn ein seliger Knecht GOttes? Paulus spricht: Nun ihr aber seyd von der Sünde frey und GOttes Knechte worden v. 22. nemlich durch den Glauben an den Sohn GOttes, der euch frey und selig gema-

gemachet hat. JEsus muß uns also von der Sünde frey und zu seligen Knechten GOttes machen; wir selber, noch eine andere Creatur, vermögen solches nicht. Und das thut JEsus auch an allen, die nicht muthwillens Knechte der Sünde bleiben wollen. Er erleuchtet neulich, durch seinen Geist und Wort, den Verstand des Menschen, daß er sich in seiner Unseligkeit erkennet und fühlet. Er beuget sein Hertz über solch sein grosses Elend. Er ziehet den gebeugten Sünder zu sich durch den Glauben, und schencket ihm Vergebung der Sünden, den Heiligen Geist, ein neues Hertz, Leben und Seligkeit. Da ist der Mensch frey von der Schuld, Strafe und Herrschaft der Sünde, vom Fluche, Tode, Teufel und Hölle; GOtt ist sein gnädiger GOtt, den er hertzlich liebet, und **um seinet willen** alle Sünden redlich verabscheuet. Vorher war ihm der Sünden-Dienst eine süsse Freyheit, und der Dienst GOttes eine traurige Knechtschaft. Nun aber verfluchet er den Dienst der Sünden, und GOtte leben und dienen ist ihm **eine edle und süsse Freyheit.** Man lese dieses alles Röm. 1 bis 8.

Wie verhalten sich denn solche Seelen, welche selige Knechte GOttes worden sind? Paulus antwortet: Die Knechte GOttes **begeben ihre Glieder zum Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden** v. 19. Sie haben zwar die Sünde noch in ihnen, fühlen auch ihre Reitzungen; sie haben aber auch einen neuen Geist empfangen, aus welchem sie die Sünde hassen, creutzigen und tödten. **Sie begeben** willig, von Hertzen und beständig, **ihre Glieder**, sich selbst mit Seele und Leib v. 13. **der Gerechtigkeit zum Dienste**, also daß sie dem Triebe des Geistes GOttes folgen, und ihm mit Freuden gehorchen. Sie begeben ihre Glieder der Gerechtigkeit zum Dienste, **daß sie heilig werden.** Sie wissen, daß das ihre Seligkeit sey, wenn sie in das schöne Bild CHristi verbildet werden. Daher folgen sie dem Triebe des Geistes GOttes gerne, weil derselbe in ihnen sich beschäftiget, das Bild des Satans immer mehr zu zerstören, das Bild GOttes aber in ihnen immer völliger anzurichten. Sehen sie dabey zurück in ihre vorige Unseligkeit, **so schämen sie sich** des Sünden-Dienstes, und dessen unseliger, bitterer und höllischer Frucht. Und diese Schaam ist bey ihnen **eine Wirckung der Gnade**, und gar eine andere, als die Knechte der Sünde haben. Diese schämen sich wol, diese und jene Sünde offenbar zu begehen; im verborgenen aber üben sie solche ohne Schaam und mit Freuden aus. Die Knechte GOttes aber schämen sich der Sünde also, **daß sie dieselbe von Hertzen hassen, und sie, als den abscheulichsten Unflat, aus Liebe zu GOTT, öffentlich und heimlich fliehen und meiden.** Das ist ein gutes Kenn-

zeichen gut und selig gewordener Seelen, wovon man lesen kann Hesek. 16, 60-63. Cap. 36, 31. 32. Jer. 3, 15.

Welche sind nun Knechte GOttes? Antw. **Die zwar 1) die Reitzungen der Sünde in sich fühlen, sie aber 2) nicht lieben noch hegen, sondern 3) von Hertzen hassen, dawider beten, sie creutzigen und tödten. Die 4) den Trieb des Geistes GOttes in sich empfinden, 5) denselben lieben, ihm gehorsamen und immer völliger zu gehorsamen sich von Hertzen bestreben.** Diese glauben an JEsum Christum; diese sind neue Menschen, freye Menschen, selige Knechte GOttes, die GOtt, ihren lieben Vater, im Geiste und in der Wahrheit dienen können, und mit Freuden wircklich dienen. Sie versehens zwar wol und fehlen; aber sie waschen sich augenblicklich in dem Blute ihres Erlösers gläubig, erneuern ihren Vorsatz GOTT zu dienen, und gehen dann in dem Dienste GOttes frisch fort. **Daher bleiben sie in JEsu, und ist an ihnen, weil sie in JEsu sind, nichts, das sie wircklich verdammen könte.** Der Apostel stellet uns auch in unserm Texte vor

Die Seligkeit solcher Knechte GOttes. Ihre Seligkeit bestehet darin: 1) **Sie sind frey von der Sünde** v. 22. Alle Sünden sind ihnen vergeben, und alle Strafe ihnen erlassen, durch den Glauben an JEsum CHristum. Die Sünde kann nicht über sie herrschen, weil sie unter der Gnade sind v. 14. Sie aber herrschen über die Sünde, in der Kraft ihres Heilandes. Sie sind frey von dem Fluche des Gesetzes, dem Zorne GOttes, dem Teufel, dem Tode und der Hölle. Sind sie von dem allen frey, was mag ihnen denn schaden? 2) **Sie sind Knechte GOttes** v. 22. d. i. Kinder und Freunde GOttes, Könige und Priester vor GOtt und JEsu, ihrem Heilande. 3) **Sie werden immer heiliger** v. 22. Das Bild GOttes wird in ihnen immer mehr angerichtet, das Bild des Satans aber immer mehr zerstöret. Daher leben sie in seliger Gemeinschaft mit JEsu, und in ihm mit dem Vater und dem Heiligen Geiste. 4) **Sie haben das ewige Leben.** Sie leben geistlich in der Gnade GOttes. Sie leben leiblich in JEsu vergnügt und frölich, und geniessen der Creaturen, und in denenselben der Liebe GOttes, zum Lobe GOttes. Sie leben im Sterben; nach dem Tode; am jüngsten Gerichte; und gehen mit JEsu, nach Leib und Seele, in seine ewige Herrlichkeit ein.

Nun mögen wir uns auch hiebey fragen: **Sind wir solche selig gewordene Knechte GOttes? Sind wir von der Sünde frey, und der Gerechtigkeit Knechte worden, durch den wahren Glauben an JEsum**

JEsum Christum? Können wir GOtt nennen unsern in JEsu versöhneten lieben Vater? Haben wir ein neues, gründlich verändertes und mit dem Heiligen Geiste gesalbtes Hertz von GOtt erlanget? Hassen wir die Sünden, aus Liebe zu GOtt in der Wahrheit? Folgen wir dem Triebe des Heiligen Geistes in unserm Hertzen? Ist es uns eine wahre und herrliche Freyheit, GOtt zu leben, zu dienen und in sein schönes Bild uns immer mehr verbilden zu lassen? Haben wir das ewige Leben? Leben wir in JEsu geistlich, und sind wir gewiß, daß er unsere Seelen zum ewigen Leben bewahren werde?

Die ihr bisher der Sünden Knechte gewesen seyd; sehet, wie selig die Knechte GOttes sind! Lasset euch doch auch zu solchen seligen Menschen machen!

Wer aber das Zeugniß des Heiligen Geistes in seiner Seele hat, daß GOtt ihn für seinen seligen Knecht erkenne, der dancke GOtt demüthig, und beweise sich auch, als einen Knecht GOttes. Wie unermüdet waret ihr nicht, als Knechte der Sünde, dem Fleische zu dienen? Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Ey nun, gleichwie ihr damals euch gantz der Unreinigkeit übergeben habt, und von einer Ungerechtigkeit zur andern: **Also und noch vielmehr begebet euch gantz und gar zum Dienste eures guten GOttes, damit ihr immer heiliger werdet:** Je treuer und völliger ihr eurem Heilande euch übergeben, und je fleißiger ihr in seinem Dienste seyn werdet; desto mehr werdet ihr ruhig, stille und vergnügt vor ihm, in seiner Gnade wandeln, und desto frölicher werdet ihr euch der Hoffnung des ewigen Lebens in ihm rühmen können. Wachet demnach über euer Hertz; Haltet an am Gebet; Fahret fort mit der Heiligung in der Furcht GOttes; Bleibet in JEsu durch den Glauben, und stärcket euch täglich mit dem Worte GOttes; So lebet ihr, als Knechte GOttes, in JEsu selig, ihr sterbet selig, und lebet endlich mit JEsu in seiner Herrlichkeit ewig, ewig.

JEsu, unser Seligmacher, mache uns alle zu deinen seligen Knechten, und behalte uns dann in deiner Gnade, bis wir mit dir zur vollkommenen Seligkeit erhaben werden, Amen!

Am VIII. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. 8, 12-17.

Die inwendige selige Beschaffenheit wahrer Christen.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Es ist ein grosser Unterscheid, Geliebte in dem HErrn, unter denen, die sich Christen nennen. Die mehresten haben kein Christliches, sondern ein fleischlich, irrdisch und Welt-gesinnetes Hertz, und führen daher nur den Namen eines Christen, wissen aber von der Kraft des Christenthums nichts. Wenige, gegen den grossen Haufen gerechnet, haben ein Christliches und geistlich gesinnetes Hertz: wenige sind Christen in der That und Wahrheit. Das siehet man an den Früchten, die man an den so genannten Christen findet. Viele sprechen: HErr, HErr! **Thun aber nicht den Willen des Vaters im Himmel.** Wenige folgen JESU in der Wahrheit nach; wenige lieben GOttes Willen; wenige befleißigen sich, die Gebote GOttes zu halten. **Daher werden auch wenige selig, viele aber verdammet werden.**

Ich weiß zwar wohl, daß sich die groben Sünder mit ihrem äusseren Gottesdienst, und die Heuchler mit ihrer Ehrbarkeit hochher rühmen. Ich weiß aber auch wohl, daß ihnen ihr fleischlicher Ruhm vor Christi Richter-Stul nichts helfen werde. Die groben Sünder, wenn sie solche bleiben, können ihre über ihnen ausgesprochene Verdammniß bereits in der heiligen Schrift lesen. Und die Ehrbaren mögen an das Wort gedencken: **Ich habe euch noch nie erkannt, weichet von mir, ihr Uebelthäter!** Matth. 7, 23. Denn das wahre Christenthum ist nicht Essen und Trincken, sondern Gerechtigkeit, Frieden und Freude in dem Heiligen Geist. Das haben wahre Christen in sich, das ist **ihre innere Gestalt:** darin dienen sie CHristo, und sind daher in CHristo vor GOtt angenehm, lieb und werth.

Wir wollen Gelegenheit nehmen, von der inneren seligen Beschaffenheit wahrer Christen, aus dem heutigen Text, mit einander eine Betrachtung anzustellen. Höret, ihr Lieben, das Wort mit aufmercksamen Ohren und Hertzen, und beschauet euch in diesem Spiegel, wie ihr vor GOtt gestaltet und angesehen seyd. Der HErr gebe dazu seinen Segen, um seines Namens willen!

Text.

Text.

Röm. 8, 12-17.

So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldener; nicht dem Fleische, daß wir nach dem Fleische leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen: wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müstet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen, Abba, lieber Vater! Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geiste, daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben, und Miterben Christi: so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

HErr JEsu, gib, und segne dein Wort an uns allen, um dein selbst willen, Amen!

Aus dem verlesenen Texte betrachten wir in der Furcht des HErrn

Die inwendige selige Beschaffenheit wahrer Christen.

Der Apostel stellet uns davon viererley vor, so wir nach einander ansehen wollen.

Erster Theil.

Zuerst saget uns Paulus, daß wahre Christen sich nicht für Schuldner halten dem Fleische, daß sie nach dem Fleische leben, sondern daß sie des Fleisches Geschäfte durch den Geist tödten. Was das sey, lasset uns vernehmen. **So sind wir nun**, da JEsus uns zu sich gründlich bekehret hat, und in uns mit seinem Geiste wohnet, wir auch in ihm sind durch den Glauben v. 1-11. **lieben Brüder**, die ihr mit mir aus GOtt gebohren seyd, nicht mehr Schuldner **dem Fleische**. Das Fleisch, die Erb-Sünde, ist ja noch in uns; sie soll und kann uns aber nicht mehr befehlen, als ihren **Schuldnern** und Sclaven, daß wir nach dem Fleische, nach denen in uns aus der Erb-Sünde aufsteigenden bösen Reitzungen und Lüsten **leben**, und ihnen gehorchen solten, wie ehedem. O nein! JEsus ist nun HERR in uns, nicht aber die Sünde. Ferne ist es demnach von uns, daß wir der Sünde dienen wolten. **Denn** ihr wisset ja, daß, **wo ihr nach dem Fleische lebet,**

der

der Sünde gehorsam werdet; so **werdet ihr sterben müssen.** Ihr würdet GOttes Gnade, den Glauben und das geistliche Leben verlieren, und in GOttes Zorn wieder hinein sincken. **Wo ihr aber durch den Geist,** durch die euch geschenckte Lebens-Kraft, **des Fleisches Geschäfte,** die Sünde mit ihren Lüsten, **tödtet: so werdet ihr leben,** in allem Guten wachsen, und endlich ewig selig werden.

So ist demnach die inwendige Beschaffenheit wahrer Christen, nach den Worten Pauli, diese. 1) Sie haben zwar die Erb-Sünde noch in sich; 2) sie werden auch von derselben zur Sünde gereitzet; 3) sie lieben aber solche Reitzungen nicht, und folgen ihnen nicht; sondern 4) tödten sie in der Kraft Christi. Werden sie zuweilen von einem Fehltritt übervortheilet; 5) so waschen sie sich in dem Blute JEsu, erneuern ihren guten Vorsatz, bleiben Feinde der Sünde und JEsu Freunde. 6) Daher leben sie. Sie behalten ein gutes Gewissen in JEsu vor GOtt, sind der Gnade GOttes in JEsu versichert, gehen aus Kraft in Kraft, und endlich mit JEsu in das ewige Leben. Ist die inwendige Gestalt wahrer Christen nicht eine recht selige Gestalt? Wahrlich, GOtt hat Wohlgefallen an ihnen in JEsu, da sie **seine Freunde, Feinde aber der Sünde** sind und bleiben.

In den **Maul-Christen** siehet es hingegen gar anders aus. Sie haben die Sünde in ihnen, und lassen sie über sich herrschen. Die in ihnen aufsteigenden bösen Lüste haben sie lieb, und ergreifen die Gelegenheit mit Freuden, sie äusserlich ins Werck zu setzen. Will ihnen iemand drein reden, so sind sie mit demselben nicht zufrieden. Mit ihres gleichen aber gehen sie gerne um. Weil sie nun die Sünde lieben, das schöne Bild GOttes aber hassen, **so sind sie Feinde GOttes, folglich unselige Menschen.**

Lasset uns nun, Geliebteste, unsere inwendige Gestalt vor dem HErrn beschauen. Höret deshalb einige wenige Fragen, prüfet aber nach denselben eure Hertzen redlich vor GOtt. Wenn wir beleidiget werden, und es steiget in uns eine Reitzung zum Zorn gegen den Beleidiger auf; ist uns solche böse Lust zuwider? Beten wir dagegen, und unterdrücken sie in der Kraft des sanften Sinnes JEsu? Oder hegen wir sie, und suchen uns an unserm Beleidiger zu rächen? Wenn unreine Lüste in uns aufsteigen, hegen wir sie? Haben wir Gefallen daran? Suchen wir Gelegenheit, sie äusserlich zu erfüllen? Oder erschrecken wir davor, beten dawider, und creutzigen sie in der Kraft des keuschen Sinnes CHristi? Wenn wir zum Stoltz und Pracht, zur Ungerechtigkeit, zur Völlerey, zum Schertz und Narrentheidinge, u. s. w. gereitzet werden; wie verhalten wir uns dagegen? Sind wir der Sünde in ihren Lüsten gehorsam, oder tödten

wir

wir sie in der Kraft JEsu Christi? Dabey bleibets: **Wer die Sünde liebet, und derselben in ihren Lüsten mit Willen gehorsamet, folglich sich als einen Freund der Sünde und einen Feind GOttes beweiset; der ist kein wahrer Christ, und den erkennet JEsus nicht für den Seinen.**

Es mag ja wol ein ehrbarer Mensch den äusseren Ausbruch einiger in ihm aufsteigenden bösen Lüste zurück halten. Da er aber innerlich sie liebet, heget, und sie, **nicht aus wahrer Liebe zu GOtt, sondern nur, damit er sich vor den Leuten nicht prostituire und seine fleischliche Ehre verletze**, nicht in die äussere That ausbrechen lässet: So ist er kein wahrer Christ, sondern ein Freund der Sünde und ein Feind GOttes, und mag der Ruhm von seiner Ehrbarkeit ihn von dem Zorne GOttes nicht erretten.

Erkennet demnach eure Unseligkeit, und erschrecket davor von gantzem Hertzen, die ihr entweder in groben Sünden dahin lebet, oder euch nur mit äusserer Ehrbarkeit begnüget, und die Sünde doch inwendig liebet. Ihr höret ja, daß die, so nach dem Fleische leben, nicht selig werden können, sondern des ewigen Todes sterben müssen. Haltet doch dis Wort für **GOttes Wort.** Kommet zu JEsu, bekennet ihm eure häßliche Gestalt, und bittet ihn, daß er euch ändere. Er kann, will und wird es thun, wenn ihr euch nur zu ihm wollet bekehren lassen.

Wer aber mit Wahrheit sagen kann: **HErr JEsu, es betrübet mich inniglich, wenn ich die Reitzungen der Sünde in mir spüre. Du weissest aber, daß ich sie nicht liebe, sondern in deiner Kraft kreutzige und tödte. Fehle ich, so jammert es mich. Dich jammert es noch mehr; denn du kommest mir gleich zu Hülfe, und richtest mich auf, daß ich deiner Gnade versichert bleibe, meinen Bund mit dir erneure, und sodann vor deinem Angesichte fort wandele. Ich bin dein, o JEsu, nicht der Sünde, Amen!** Wer inwendig also vor GOTT gestaltet ist, der ist ein wahrer Christ. Denn er glaubet an JEsum, und ist daher ein Feind der Sünde aus Liebe zu JEsu. Er ist in JEsu, und JEsus in ihm. Dancket, ihr Lieben, eurem Heilande, der euch solches Hertz geschencket hat. Bleibet ihm aber, durch seine Gnade, recht treu. Erneuert ohne Unterlaß euren Bund mit ihm; gebet Acht auf die Regungen der Sünde in euren Hertzen, und lasset ihr nicht den geringsten Raum, sondern tödtet sie in der Kraft eures Heilandes: So werdet ihr leben, hier in der Zeit ruhig, stille, und frölich in JEsu und mit JEsu; endlich auch mit ihm in der Herrlichkeit ewig, ewig.

Anderer Theil.

Paulus saget uns zum andern, daß wahre Christen von dem Geiste GOttes inwendig getrieben werden, seinem Triebe auch folgen, und daher gewiß sind, daß sie Kinder des lebendigen GOttes sind. Er spricht: **Denn welche**, oder wie viele, keine andere, **der Geist GOttes** und CHristi, der Heilige Geist, der ihnen gegeben ist und in ihnen wohnet; **treibet**, eigentlich: Wie viele sich von dem Geiste GOttes treiben lassen, d. i. seinem Triebe folgen. **Diese**, keine andere, **sind GOttes Kinder**, folglich auch Erben GOttes und Mit-Erben CHristi. Sehet abermals die inwendige selige Beschaffenheit wahrer Christen! Sie sind nemlich Wohnungen des Heiligen Geistes; werden von ihm belebet, regieret und getrieben; sind dem Triebe des Geistes GOttes willig gehorsam, und wissen daher gewiß, daß GOtt ihr lieber Vater, und sie seine lieben Kinder sind.

Haben wir denn wol, ihr Lieben! erfahren, was das sey: **Von dem Geiste GOttes getrieben werden, und seinem Triebe willig folgen?** Unser Leib wird von der Seele belebet, regieret und getrieben. Unsere Seele wird auch entweder von dem Geiste GOttes belebet, regieret und getrieben; oder sie wird von dem Satan bewohnet, beherrschet und getrieben. In den Ungläubigen hat **Satan** sein Werck Ephes. 2, 2. Sie werden von ihm getrieben 2 Tim. 2, 26. Die Gläubigen werden von **dem Heiligen Geiste** bewohnet, belebet und getrieben. Wer lebet nun in uns? Wer regieret und treibet uns? **Satan** treibet den Menschen, seine eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und hält ihn sorgfältig ab von der wahren Busse und von dem Glauben an JEsum. Sind wir nun in uns fromm genug, und bekümmern uns nicht mit Ernst darum, daß wir JEsu CHristi, als unserer Gerechtigkeit, in der wahren Busse, durch den Glauben theilhaftig werden; So können wir leicht ermessen, wer in uns wohnet und uns treibet. **Satan** treibet den Menschen zu allerhand Schanden und Lastern, entfernet ihn aber von dem ernstlichen Andencken an GOTT, an den Tod und an die Ewigkeit. Will ihm davon ein guter Gedancke einfallen, so bläset er dem Menschen ein: Du bist ja getauft; warum wilst du denn an deiner Seligkeit zweifeln? Hüte dich, daß du nicht tiefsinnig werdest! Laß dir ja nicht den Glauben nehmen: Vollkommen kann niemand seyn; GOtt gönnet uns wol eine Lust; Er ist barmhertzig, und wird dich schon selig machen u. s. w. Er weiß auch dem Menschen einen solchen Eckel an GOttes Wort beyzubringen, daß er dasselbige ohne allen Geschmack und mit Widerwillen lieset

und

und höret. Lustige Bücher sind ihm angenehm; mit der Bibel aber weiß er so nichts anzufangen u. s. w.

Wohnet aber der Heilige Geist in dem Menschen, so treibet er ihn zu allem Guten, und der Mensch folget ihm auch. Er lehret den Menschen, allein in JEsu seine Seligkeit zu suchen, und von aller eigenen Gerechtigkeit gäntzlich abzustehen. Er treibet ihn, über sein Hertz zu wachen, die Lüste des Fleisches zu tödten, im Gebet wacker zu seyn, GOttes Wort zu betrachten, vor GOtt ehrerbietig zu wandeln, GOtt über alles zu ehren und zu lieben, CHristo treulich nachzufolgen, auf den Tod und die Ewigkeit sich immer besser anzuschicken. Er züchtiget den Gläubigen, wenn er fehlet, und ermuntert ihn, sich in dem Blute JEsu zu reinigen, und seinen Bund mit GOtt zu erneuren. Er stärcket ihn im Leiden mit Geduld, und richtet sein Hertz in die ewige Herrlichkeit hinein. Durch diesen Trieb machet der Heilige Geist die, in denen er wohnet, willig und mächtig zu allem Guten. Und da sie seinem Triebe kindlich folgen, so haben sie eben hieran ein sicheres Kennzeichen der Kindschaft GOttes. **Denn welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder.**

Nun, Geliebteste! wessen Trieb fühlen wir in uns? Wessen Triebe folgen wir? Wer der Sünde und dem Satan bisher gefolget hat, der ist kein Kind GOttes, kein wahrer Christ, sondern ein wahrhaftig elender und unseliger Mensch. O ihr Armen, ihr gehet aus einer Sünde in die andere, folglich aus einem Zorne GOttes in den andern; Ach wie wird denn euer Ende seyn? Und dabey will euch noch wohl seyn? Ach daß ihr des höllischen Triebes müde würdet, zu JEsu euch wendetet, von den Banden der Sünde und des Satans euch erretten, und euch zu Wohnungen des Geistes GOttes, durch wahre Busse und Glauben, machen liesset!

Selig aber seyd ihr, die ihr den Geist GOttes in euch wohnend habet, seinen seligen Trieb in euch fühlet, und demselben von Hertzen gehorsamet! Bewahret diese Seligkeit sorgfältig, und betrübet ja nicht den Geist GOttes, mit welchem ihr versiegelt seyd zum ewigen Leben. Werdet ihr dem Geiste GOttes, in seinen Trieben, beständig und kindlich folgen; so wird er in euch wohnend bleiben, euch lehren, leiten, züchtigen und trösten. Wer wird euch dann schaden können, wenn der allmächtige Geist GOttes in euch wohnet?

Dritter Theil.

Zum dritten meldet uns Paulus, daß wahre Christen ein kindliches und zuversichtliches Hertz gegen GOtt haben, und ihn mit aller Zuversicht nennen: Abba, du lieber Vater. Er spricht: Denn

ihr habet nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, wie im Anfange eurer Bekehrung, da euch euer Verderben und der Zorn GOTTes über dasselbe aufgedecket wurde; sondern ihr habet einen kindlichen Geist empfangen, der euch der Gnade und Kindschaft GOttes versichert, und durch welchen wir daher rufen: Abba, lieber Vater! Von diesem kindlichen Rufen weiß kein unbekehrter Mensch etwas. Wenn aber der Mensch, durch wahre Busse und Glauben, zu JEsu, und durch ihn zum Vater, kommt; wenn die Vater-Liebe GOttes, durch den Heiligen Geist, in sein Hertz ausgegossen wird: Dann, dann ruset der kindliche Geist in ihm, und er durch solchen kindlichen Geist: Abba, du grosser und erhabener GOtt, mein in JEsu versöhnter lieber Vater! Da lebet ihm sein Hertz in der Vater-Liebe GOttes. Da liebet er GOtt ehrerbietig und kindlich wieder, und ist ihm schlechterdings unmöglich, seinen lieben himmlischen Vater mit Willen zu beleidigen. Er kann, mit Willen, nicht sündigen, weil er von GOtt gebohren ist, 1 Joh. 3, 9.

Da nimmt dann der Mensch, in aller Noth, seine Zuflucht zu seinem lieben allmächtigen himmlischen Vater, und weiß gewiß, er werde ihm väterlich helfen. Da hat der Mensch auch Freudigkeit zum Tode und zum Tage des Gerichts. JEsus ist sein Heiland; der Heilige Geist, das Siegel seines Erbes; GOtt der Vater, sein versöhnter lieber Vater. Wovor solte er sich fürchten, da der Dreyeinige GOtt sein GOtt ist? Und das ist gewiß eine inwendige recht selige Beschaffenheit wahrer Christen. Ich bitte euch, was ist doch gegen diese Seligkeit die gantze Welt mit aller ihrer Ehre, Lust und Reichthum? Mag sie wol ein recht betrübtes Hertz in seiner Anfechtung, im Tode und nach dem Tode trösten? Nichts weniger! Das aber giebet einen aus allem Jammer heraushelfenden und ausdaurenden Trost, in allem innerlichen und äusserlichen Leiden, im Tode und nach dem Tode, wenn man einen gnädigen GOtt im Himmel weiß, und ihn nennen kann: Abba, lieber Vater! Selig seyd ihr demnach, ihr lieben Kinder GOttes, die ihr mit dem Geiste der Kindschaft gesalbet seyd, und den grossen GOtt, in JEsu, zu eurem lieben Vater habet. Bewahret solche Seligkeit, und bleibet eurem lieben Vater kindlich gehorsam. Will es in euch trübe, und das Vater-Hertz GOttes euch verdecket werden; So werdet nicht blöde noch furchtsam. Fasset den ewigen Sohn GOttes, euren Bruder, Erlöser und Heiland, im Glauben, haltet euch gläubig an sein theures Verdienst, saget der Sünde von neuem ab, und gebet euch gantz und gar eurem lieben Vater hin;

So

So wird sein Gnaden-Antlitz in euch von neuem leuchten. Er bleibet euer Vater in JEsu. Bleibet ihr nun in JEsu, so wird GOtt in JEsu euer lieber Vater ewig bleiben.

Eben diese Seligkeit aber ist auch euch von JEsu erworben, und soll euch von ihm geschencket werden, die ihr bisher der Sünde gedienet habet, und denen daher der grosse GOtt noch kein gnädiger GOtt und Vater hat seyn können. Wendet euch doch deshalb aus den Sünden heraus, und zu eurem Heilande hin. Lieben Seelen, wie wollet ihr fahren, wenn ihr, ohne einen gnädigen Vater an dem heiligen und gerechten GOtt zu haben, in die Ewigkeit übergehen sollet? Was ist euch denn nun lieber, eine schändliche kurtze Sünden-Lust, und der darauf folgende ewige Zorn des grossen und schrecklichen GOttes? Oder eine wahre Bekehrung zu JEsu, ein kindliches Hertz zu GOtt, eine göttliche Versicherung von einem gnädigen GOtt im Himmel, ein seliger und frölicher Abschied aus dieser Jammer-vollen Welt, ein freudenreicher Eingang in das ewige Leben, und ein ewiges Bleiben in der vollkommenen und seligen Gemeinschaft mit dem hochgelobten Dreyeinigen GOtt? Bedencket euch wohl, und erwählet das, **worüber ihr euch ewig freuen könnet.**

Vierter Theil.

Endlich lehret uns Paulus, **der Heilige Geist zeuge in wahren Christen, daß sie Kinder und Erben GOttes sind, und mit Christo zur Herrlichkeit sollen erhaben werden.** Er spricht: **Derselbige Heilige Geist**, der in uns wohnet, **giebet Zeugniß unserm Geiste**, er giebet **Mitzeugniß** unserm Geiste, **daß wir Kinder GOttes sind.** Wir sind, da wir JEsum im Glauben haben, und er uns Macht gegeben hat, Kinder GOttes zu werden durch den Glauben an seinen Namen, in unseren Seelen der Kindschaft GOttes göttlich vest und gewiß versichert. Ueber dis aber giebet der Heilige Geist unserm Geiste **Mitzeugniß** von der Gnade und Kindschaft GOttes. Dis Zeugniß mögen wir zwar andern mit Worten nicht deutlich noch faßlich vorlegen; wir erfahren es aber in uns lebendig, und es ist uns so veste und göttlich, daß wirs mit vor Christi Richter-Stul nehmen, und ihm solches, als das Siegel unserer Seligkeit, aus seiner Gnade vorweisen können. Wir sagen mit Freudigkeit: **GOtt hat uns bevestiget in Christum, und gesalbet, und das Pfand, den Geist, gegeben.**

Aus diesem Zeugnisse der Kindschaft GOttes machet der Apostel nun folgenden Schluß: **Sind wir denn Kinder**, wie wirs denn gewiß sind; so **sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben.** Stehe stille, o

Mensch, und bedencke, welch ein Wort: **GOttes Erben!** Der Gläubigen Erbtheil ist nicht allein der Himmel mit seiner Seligkeit, sondern **GOtt selbst.** Wer mag das Wort fassen? **Und Mit Erben Christi.** Christus ist der rechte Erbe GOttes, als der wesentliche Sohn GOttes. Wir sind in Christo Söhne und Töchter GOttes, und Christi Brüder; folglich ist der Vater unsers HErrn JEsu Christi unser Vater, und wir Christi **Mit-Erben.** Nun mögen wir gedencken an die Worte Pauli: **Es ist alles euer,** es sey Paulus oder Apollo, es sey Kephas oder die Welt, es sey das Leben oder der Tod, es sey das gegenwärtige oder das zukünftige, **alles ist euer. Ihr aber seyd Christi, Christus aber ist GOttes.** Sind nun wahre Christen, nach ihrer inwendigen Gestalt, nicht recht selige Menschen?

Es folgen zwar die Worte: **So wir anders mit leiden;** diese Worte aber machen den Christen keinen Schauer, keine Beklemmung, keine Furcht. Denn sie leiden 1) **mit Christo.** Das ist für sie eine grosse Würde. 2) Dis **Leiden ist ihnen nützlich und heilsam.** O wie viel unlauteres wird dadurch von ihnen abgeschmoltzen, und wie brünstig-sehnend wird ihr Hertz nicht dadurch gemacht, der frohen Ewigkeit zuzueilen! Das ist auch 3) die Ordnung, die sie eintreten, **auf daß sie mit ihm auch zur Herrlichkeit erhaben werden.** Dis Kleinod haben sie vor Augen. Dahin schwinget sich ihr Hertz auf. Darnach athmen, verlangen und dursten sie. Hier, hier in dieser Jammer-vollen Welt ist nicht ihres Bleibens. **Dort, dort, bey JESU, in seiner Herrlichkeit ist ihre Heimat.** O selige und aber selige Seelen! Ach ihr armen Welt-Kinder, ihr dienet der Sünde, traget das schändliche Joch des Teufels, habet dabey tausend Noth und Plagen, und eilet, eilet in die ewige Verdammniß hinein. Ist das nicht ein Jammer? Lasset, ach lasset euch doch auch zu Kindern GOttes von JEsu machen!

Nun, ihr Lieben! auch in dieser Predigt hat es JEsus Christus mit euch allen ja wol recht gut gemeinet. Er hat euch die Seligkeit seiner Kinder, und die Unseligkeit derer, die noch keine wahre Christen sind, vor Augen gemahlet, und euch zu der ersteren hin, und aus der andern heraus, so liebreich rufen und locken lassen. Was wollet ihr nun thun, die ihr die Sünde bisher geliebet habt, frage ich euch nochmals? Wollet ihr der Sünde ferner dienen, und ewig verloren werden? Oder wollet ihr euch nun eurem Heilande übergeben, und euch von ihm zu seinen seligen Kindern machen lassen? Höret:

JEsus

JEsus will euch sammlen, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel. Lasset euch von ihm sammlen und selig machen! Verschiebets aber ja nicht. Heute, heute zu JEsu hin; Morgen ist wol nicht mehr eure Zeit!

Ihr Kinder des Höchsten erkennet eure Seligkeit, dancket GOtt dafür, und lasset nun eure inwendige Beschaffenheit, auch durch euer äusseres Betragen, der Welt in die Augen leuchten, damit der Dreyeinige GOTT, der in euch wohnet, an euch und durch euch geehret, und in andern verherrlichet werde. Müsset ihr dabey etwas leiden; wohl euch! Ihr gehet durchs Leiden mit Christo zur Herrlichkeit. Leidet deshalb mit JESU stille, geduldig, willig und frölich. Endlich, und vielleicht balde, seyd ihr dort, wo kein Leiden mehr, sondern lauter Herrlichkeit seyn wird.

Ihr Armen am Geist, ihr Hungerigen und Durstigen nach der Gerechtigkeit; die ihr den HErrn JEsum, um eine wahre Bekehrung, hertzlich anrufet, aber noch zu keiner rechten Gewißheit der Kindschaft GOttes kommen könnet: Euch bitte ich, lasset euch nicht niederschlagen, sondern setzet aus dem, so ihr ietzt gehöret habt, bey euch veste: Also will mein Heiland mich auch machen! Ja so will euer Heiland euch so wahrhaftig machen, so wahrhaftig er am Creutz für euch gestorben, von den Todten auferstanden, gen Himmel gefahren, und zur Rechten GOttes erhöhet ist; und so wahrhaftig er sein Werck in euch angefangen hat. Solte er, euer vollendeter JEsus, sein Werck in euch nicht vollenden wollen? Gründet euch in seine blutige Liebe, und in seinen Namen, der Wahrheit heisset. Wartet aber in Geduld auf seine Stunde, da er euch nennen wird: O ihr Kinder des lebendigen GOttes! Ehe ihrs euch vermuthet, wird die selige Stunde kommen, da er euch mit seinem Geiste, als GOttes Erben und seine Mit-Erben, salben, und zum ewigen Leben versiegeln wird, Amen!

O JEsu, unser lieber Heiland, eingebohrner Sohn GOttes, mache uns alle zu wahren Christen, zu seligen Kindern GOttes, und behalte uns dann in deiner Gnade zum ewigen Leben, Amen!

Am

Am IX. Sonntage nach Trinitatis.

1 Cor. 10, 1-13.

Pauli Warnung an die gläubig gewordenen Corinther vor dem Rückfall.

Mächtiger JESU, laß die Deinen, nach deiner Verheissung, dir niemand aus deiner Hand reissen, Amen!

In Christo sich in der Wahrheit bekehren, ist gut; in Christo aber bis ans Ende bleiben, ist noch besser, und krönet die Seelen. Darum ermahnet JEsus oftmals seine Jünger, Joh. 15. daß sie in ihm bleiben sollen; thut auch den gerechten Ausspruch, daß diejenigen, die nicht in ihm bleiben, verdorren und ins ewige Feuer geworfen werden sollen. So ist es demnach möglich, aber auch höchst betrübt und fürchterlich, wenn Seelen, die zu JEsu in der Wahrheit bekehret worden sind, die Welt wieder lieb gewinnen und von JEsu abfallen. Und davor sollen diejenigen unter uns, die mit JEsu durch den Glauben vereiniget worden sind, in dieser Stunde, aus dem Worte GOttes, hertzlich gewarnet werden. JEsus Christus aber segne sein Wort zur Bekehrung derer, die von ihm noch ferne sind, und zur Bevestigung derer, die in ihm leben durch den Glauben, um seiner Liebe willen!

Text.

1 Cor. 10, 1-13.

Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolcke gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen: Und sind alle unter Mosen getauft, mit der Wolcke und mit dem Meer: Und haben alle einerley geistliche Speise gessen: Und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken; sie truncken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen: denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen: daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden; als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder zu essen, und

und zu trincken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben: und fielen auf Einen Tag drey und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten: und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten: und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde: Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum wer sich läßt düncken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten: aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen; sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Mächtiger JESU, laß die Deinen, nach deiner Verheissung, dir niemand aus deiner Hand rauben, Amen!

In unserm Texte ist enthalten

Eine Apostolische Warnung an die gläubigen Corinther vor dem Rückfall.

Wir sehen also

1) Auf den Rückfall, und
2) Auf die Warnung vor demselben.

Erster Theil.

Wir betrachten ietzt den Rück- oder Abfall gläubig gewordener Seelen von JEsu, ihrem Heilande. Es bestehet aber derselbe darin: **Wenn ein zu Christo wahrhaftig bekehrter und in ihm begnadigter Mensch, durch Betrug der Sünde, von der Kraft der Gottseligkeit, folglich vom Glauben, von JEsu und von GOttes Gnade abgeführet, in die vorige Knechtschaft der Sünde eingeflochten, und von neuem ein Kind des Zorns und des Todes wird.** Lasset uns dis in einigen Fragen erwegen.

Die erste Frage: Ist ein solcher Rückfall aus der Gnade GOttes möglich? Antw. Ja. Dis bezeuget 1) die Sache selbst. Denn, hat Adam, der doch keine Sünde in sich hatte, durch Verführung des Satans von aussen, aus GOttes Gnade in den Tod hinein fallen können; wie solte es denn un-

möglich seyn, daß bey Gläubigen, die zwar Leben, Licht und Kraft im Hertzen, aber auch dabey die Sünde noch in sich haben, von vielen Feinden von aussen versuchet werden, und sich noch in der Prüfungs-Zeit befinden, dergleichen auch geschehen könte. Dis zeiget ja auch Paulus deutlich an, wenn er an die gläubig gewordenen Corinther schreibet: **Ich fürchte, daß nicht wie die Schlange Evam verführete mit ihrer Schalckheit, also auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo.** 2 Cor. 11, 3.

2) Die heilige Schrift bezeuget es mit deutlichen Worten. In unserm Texte warnet Paulus die gläubigen Corinther vor fleischlichen Lüsten, damit sie von dem Zorne GOttes nicht niedergeschlagen würden, wie den Israeliten geschehen. Was wäre doch diese Ermahnung nöthig gewesen, wenn solches nicht möglich wäre? Unser Heiland spricht: **Wer nicht in mir bleibet, der wird ins Feuer geworfen.** Joh. 15, 6. Paulus bezeuget: daß die, so erleuchtet sind, und geschmecket haben die himmlische Gabe ꝛc. also **abfallen könten, daß sie zur Busse nicht wieder möchten erneuert werden.** Hebr. 6, 4-6. Man lese hiebey Hesek. 33, 12 ꝛc. **Wo ihr**, schreibet Paulus, ihr in JEsu begnadigten Römer, **nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen.** Röm. 8, 13. Alle diese Worte wären vergeblich geredet, wenn Gläubige aus der Gnade GOttes nicht fallen könten.

3) Die kläglichen Exempel bestättigen dis gleichfalls. **David** war ein Mann nach dem Hertzen GOttes, er ward aber, durch Ehebruch und Mord, **ein Mann des Todes.** Und ein solcher blieb er über drey Viertheil Jahre, bis ihn GOtt, durch den Nathan, erwecken ließ, und er in wahrer Busse GOttes Gnade wiederum suchte und erlangte. Paulus meldet dem Timotheo, **daß etliche Glauben und gut Gewissen von sich gestossen, und am Glauben Schiffbruch gelitten hätten,** 1 Tim. 1, 18-20. Man lese hiebey die wichtigen Worte Petri 2 Petr. 2, 20-22. An solchen traurigen Exempeln mögen die, so in der Gnade GOttes stehen, lernen, wie sie durch GOttes Gnade über sich sorgfältig zu wachen haben, damit sie nicht verlieren, was der HErr ihnen geschencket hat, und das letztere mit ihnen ärger werde, als das erste.

Die andere Frage: Wie gehet es aber mit solchem Rückfall aus der Gnade GOttes zu? Antwort: Einige fallen aus der Gnade durch Annehmung falscher Lehre: andere durch Sicherheit und Einflechtung in die vorigen Sünden. **Die Galater** waren aus der Gnade gefallen, und

hatten

hatten Christum verloren, da sie den falschen Aposteln Gehör gaben, und nicht lauterlich durch den Glauben, in Christo blieben, sondern ihre eigene Gerechtigkeit aufrichteten. Gal. 5, 3 ꝛc. Solcher falschen Apostel giebet es noch genug, die über JEsum für uns gottlos verächtlich hinüber steigen; was höheres, wie sie meinen, haben und lehren; und dadurch in JEsu begnadigte Seelen, wenn sie ihnen Gehör geben, von JEsu und der Gnade GOttes abführen. Das sind aber auch falsche Lehrer und Seelen-Mörder, die zwar JEsum für uns haben, aber von JEsu in uns nichts wissen wollen. Giebet eine begnadigte Seele solchen Geistern Gehör, so ist es gar leicht, zumal da die in ihr noch übrige Sünde eben den Weg will, daß sie den wahren lebendigen Glauben, mit demselben JEsum und GOttes Gnade verlieret, sich mit einem todten Glauben von neuem behilft, und die Sünde lieb gewinnet. Wer GOttes Gnade unter uns in JEsu durch wahre Busse und Glauben erlanget hat, bleibe ja an Gnade und Wahrheit, die durch JEsum worden ist, lauterlich hangen, und lasse sich hievon weder zur Lincken, noch zur Rechten abziehen, damit er nicht JEsum, der sich nicht theilen noch stücken lässet, und mit ihm alle Seligkeit verliere.

Gelinget es dem Satan nicht mit falscher Lehre, so versuchet er, durch mancherley List, die gerechten und ihm entrunnenen Seelen in ihre vorigen Sünden und in den Unflat der Welt, nach und nach wieder einzuflechten. 2 Petr. 2, 20-23. Den Corinthern ging Satan mit dieser List sehr nach. Den David, wie wir gehöret, fällete Satan durch Ehebruch und Mord. Demas gewann die Welt von neuem lieb, und verlor GOttes Gnade.

Solche Seelen fallen mit Unterschied aus der Gnade. a) Einige fallen schnell und auf eine grobe Art aus der Gnade, wie David. b) Andere fallen nach und nach aus der Gnade, und zwar anfänglich eben nicht grob und scheinbar, man wird aber doch endlich an ihren Früchten gewahr, daß sie die Gnade verloren haben und faule Bäume worden sind. Gemeiniglich gehet dieser betrübte Rückfall also zu. Die Seelen haben Gnade, Licht und Kraft in ihnen, und preisen darüber GOtt von Hertzen. Satan aber schleichet ihnen nach, und verursachet, daß sie von andern bewundert und gelobet werden. Wachen sie dabey nicht über ihr Hertz treulich, so fällt, durch falsches Loben, ein recht höllischer Funcke ins Hertz, der nach und nach zur höllischen Flamme in ihnen wird. Sie fangen nemlich an, in der angefangenen Gnade sich zu bespiegeln und ihnen zu gefallen; Sie erheben sich heimlich über ihren Nächsten; Es entstehet in ihnen unvermerckt eine fleischliche Ruhe und Sicherheit: Die Armuth des Geistes, das ernstliche Wachen, Beten, und von allen Fehltritten sich treulich reinigen, verschwindet

nach und nach; Dis Wort GOttes schmecket nicht mehr so recht; Der Creaturen bedienen sie sich mit allzuvieler Freyheit, und füttern das Fleisch zum geil werden; Sie werden in Gedancken, Worten und Wercken frey, und thun bey dem allen keinen Ehrfurchts-vollen Blick mehr auf GOtt; werden sie von treuen Knechten GOttes erinnert, so ist es ihnen nicht recht, ja sie erbittern sich wol dagegen; Auf die inwendige Züchtigungen des Geistes GOttes achten sie nicht; Mit lauen Menschen gehen sie nun gerne um, diejenigen aber, die in der Kraft wandeln, meiden sie, und halten sie für allzugesetzlich.

In solchem Zustande verschwindet nach und nach die Kraft der Gottseligkeit, und JEsus, da sie seinen Züchtigungen nicht Gehör geben wollen, weichet aus ihren Hertzen. Die sündlichen Lüste aber werden für die Zeit entweder noch allein innerlich, oder innerlich und äusserlich zugleich, wieder Meister über solche arme Seelen. Sie sind **von der Sünde betrogen**, und stehen in Gefahr, **verstockt zu werden durch Betrug der Sünde.** Hebr. 3, 12. 13. Einige verfallen zwar **ganz unter GOttes Zorn**, lassen sich aber doch, wie David, durch GOttes unendliche Erbarmung, zur Busse rufen. Andere **bleiben unter GOttes Zorn liegen, und gehen, da sie der Sünde bis an ihr Ende muthwillig dienen, ewig verloren.** Noch andere von den Zurückgefallenen behalten, ob sie gleich die Kraft verläugnen, noch einen Schein des Christenthums, leben äusserlich nicht in groben Sünden, wissen viele gut scheinende Worte zu führen, und sind in den Gedancken, daß es mit ihnen gar gut stehe. Da sie aber den thörichten Jungfrauen gleich sind, werden sie sich am Ende jämmerlich betrogen finden. Matth. 25, 1-12.

Die dritte Frage: Was bringet denn ein solcher Rückfall für Schaden? Antwort: Die Sünder verlieren JEsum, GOttes Gnade, den Heiligen Geist. Sie werden von neuem Sclaven der Sünde und des Satans, Kinder des Zornes und des Todes. Das letzte wird mit ihnen ärger, denn das erste. Sie sind ein dummes Saltz, das zertreten wird. Sie sind zweymal erstorbene und ausgewurtzelte Bäume. Sie sind, kurtz zu reden, **höchst unselige Menschen.**

Die vierte Frage: Können solche Zurückgefallene zur Gnade GOttes nicht wieder gelangen? Antwort: David erlangte wiederum Gnade vor GOtt; JEsus hat Gaben empfangen auch für die Abtrünnigen; GOtt lässet dem abtrünnigen Israel zurufen; Kehre wieder, kehre wieder! Paulus arbeitet an den aus der Gnade gefallenen Galatern, daß Christus in ihnen von neuem eine Gestalt gewinnen möchte. Aus dem allen schliessen wir mit Recht, daß ein Zurückgefallener, wenn er sich zur wahren Busse will bringen

gen

gen lassen, GOttes Gnade von neuem erlangen könne. Was aber bey einem solchen unbekehrten Menschen für ein Ernst und Kampf erfordert werde, mag ja ein ieder, der einmal von den todten Wercken Busse gethan hat, von selbst einsehen.

Was ist dann nun wol nöthiger, als daß diejenige, die in der Gnade GOttes stehen, die Worte Pauli: **Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern!** tief zu Hertzen nehmen? Ach ja, ihr Lieben, wachet und betet! Haltet vest an der reinen Lehre des Wortes GOttes, und bewahret ein in dem Blute JEsu gewaschenes und gereinigtes Gewissen, so wird euch Satan nichts anhaben können. Klaget aber iemanden, da er dis anietzt gehöret hat, sein Hertz vor GOtt an, daß er die Sünde von neuem lieb gewonnen, und die Gnade GOttes verloren habe, der mag ja wohl von Hertzens-Grunde über seinen unseligen Zustand erschrecken; aber auch solche Rührung seines Hertzens **als einen Ruf GOttes ansehen**, dadurch er ihn abermals zur Busse locken will. O höre solches Rufen GOttes, du armer Sünder; kehre mit dem verlornen Sohn um zu deinem Vater; werde ihm fußfällig, und flehe seine unendliche Barmhertzigkeit demüthig an, daß er dich zu sich wieder bekehren, und aus deinem grossen Jammer erretten wolle. Ist dir solches ein wahrer Ernst, und unterwirfest du dich demüthig seiner gewaltigen Hand; so wird er dich gewiß wieder zu Gnaden annehmen.

Anderer Theil.

Lasset uns nun auch sehen, **wie Paulus vor dem Rückfall warne.** Die Corinther hatten sich in mancherley Unlauterkeiten einflechten lassen. Darum warnet sie Paulus, wie in der gantzen Epistel, also sonderlich in diesem 10ten Capitel, vor dem Rückfall treulich. Er weiset sie 1) auf die Israeliten, und in denselben auf die Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit GOttes. **Ich will euch aber, spricht er, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolcken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen, und sind alle unter Mosen getauft mit der Wolcke und mit dem Meer;** das ist; sie sind alle mit der Wolcken und mit der wunderbaren Durchführung durchs Meer, bey welcher der HErr sich des Dienstes Mosis gebrauchte, zum Gehorsam gegen Mosen, ihren Heerführer, angewiesen worden. Paulus erinnert die Corinther an die Wunder, welche GOtt an den Kindern Israel in Egypten, bey dem Ausgange aus Egypten, und an dem rothen Meer gethan hatte. Und gewiß, diese Sache ist sehr wichtig. Sie hatten GOttes

mächtige Wunder in Egypten gesehen, und waren durch GOttes starcken Arm, aus der Dienstbarkeit ausgeführet worden. GOtt selbst ging in einer Wolcken-Säule vor ihnen her. Die Egypter jagten ihnen nach. GOtt setzte sich in der Wolcken-Säule zwischen beyde Heere, daß sie nicht zusammen kommen konten. GOtt führete, mit Wunder-voller Macht, die Israeliten trocken durch das Meer. Als die Egypter folgeten, ersäufete er sie in dem Meer, daß auch nicht ein einiger davon kam. Die Israeliten lobeten und preiseten GOtt, für diese grosse Errettung, mit frohen Hertzen. Sie sahen die Wolcke vor sich, die ihnen des Tages Schatten gab vor der Sonnen-Hitze, des Nachts aber leuchtete. Waren diese Dinge nicht alle, mächtige Thaten des grossen und gegen die Israeliten so gnädigen und erbarmenden GOttes? **Und dennoch wichen sie mit ihrem Hertzen von GOtt ab,** und beleidigten ihn, den sie in der Wolcke vor sich sahen, **mit muthwilligen Unglauben.** Stehet stille bey diesem Exempel, die ihr GOttes mächtige und liebreiche Hand, in eurer Bekehrung, an euch erfahren habet, und in denen GOtt, für die Zeit, lebendig ist, und beschauet an den Israeliten euer Hertz.

Paulus ziehet weiter an v. 3. 4. daß **die Israeliten alle einerley geistliche Speise gegessen,** nemlich das Manna, welches GOtt ihnen vom Himmel gab, und ein Vorbild war von JEsu, dem Brodte des Lebens, **und alle einerley geistlichen Tranck getruncken haben, nemlich von dem Fels, der mit folgete, welcher war Christus.** Das Wasser, so GOtt ihnen aus dem Felsen, auf eine wunderbare Weise, gab, war ein Vorbild von dem Heiligen Geiste, welcher denen, die an JEsum glauben, reichlich gegeben wird. Dieser geistliche Fels, JEsus, folgte den Israeliten, ja führete sie in der Wüsten, sorgete für sie, speisete und tränckete sie. Das erfuhren sie lebendig und in der That. **Und dennoch wichen sie mit ihren Hertzen von ihm ab, und beleidigten ihn durch muthwilligen Unglauben.** Solte man sich das vorstellen können, wenn man nicht dis Exempel vor Augen hätte? Stehet hiebey abermals stille, die ihr mit JEsu euren Bund erneuert habt, die ihr seiner, als des lebendigmachenden Brodtes, und des Heiligen Geistes, des lebendigen Wassers, im Glauben geniesset; und beschauet an den Kindern Israel euer eigen Hertz!

Wie nun GOtt den Kindern Israel **ein recht erbarmender GOtt** war; so ward er ihnen auch, da sie ihn einmal nach dem andern, mit muthwilligen Unglauben, erzürneten, **ein verzehrendes Feuer.** Paulus sager: **Aber an ihrer vielen hatte GOtt,** um ihres muthwilligen Unglaubens willen, **keinen Gefallen, denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten,**

also, daß **von sechsmal hundert tausend nur zween** ins gelobte Land kommen sind. **Und das ist uns zum Vorbilde geschehen** v. 6. **Es widerfuhr ihnen, uns zum vorbilde; es ist geschrieben uns zur Warnung** v. 11. daß wir nemlich den Schluß machen sollen: Bey GOtt ist kein Ansehen der Person. Hat er sich an den Israeliten als einen barmhertzigen, aber auch als einen heiligen und gerechten GOtt bewiesen; **so dürfen auch wir, ob wir gleich noch so viele Gnade von ihm empfangen hätten, nicht sicher werden, sondern haben uns wohl vorzusehen, daß wir seine Gnade recht gebrauchen, damit wir von seiner Heiligkeit nicht auch niedergeschlagen werden, und verloren gehen.**

Paulus führet 2) einige besondere Sünden an, in welche die Israeliten gefallen sind, weiset dabey die Corinther auf ihre, und uns auf unsere Hertzen, und warnet uns, so wir des HErrn JEsu eigen worden sind, vor der in uns noch übrigen Sünde. Er spricht: **Das ist uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat.** v. 6. Die Kinder Israel waren nemlich nicht zufrieden mit dem Manna, sondern gelüsteten nach den Fleisch-Töpfen Egyptens, weineten in Unzufriedenheit, wurden aber darüber mit einer sehr grossen Plage gestrafet, wodurch viele hingeraffet wurden. 4 Mos. 11, 1-33.

Hier sehen wir unser Hertz. Die Quelle, nemlich die Erb-Sünde, aus welcher diese böse Gelüste bey den Israeliten aufstiegen, ist auch in uns verborgen. Lasset uns daher über unser Hertz, (ich rede aber ietzt allein mit wahren Kindern GOttes,) wachen, und die aufsteigende böse Gelüste, durch die Kraft des Todes Christi, sogleich creutzigen und tödten, damit wir nicht von ihnen betrogen werden, und GOttes Gnade verlieren.

Werdet auch nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder, zu essen und zu trincken, und stund auf zu spielen, oder zu tantzen. v. 7. Das Volck hatte gesehen und gehöret, wie GOTT das Gesetz mit grossem Donnern und Blitzen vom Berge Sinai gegeben hatte; es war erschrocken vor der Majestät GOttes, und flohe. Moses mußte auf den Berg steigen, und viertzig Tage bey GOtt auf dem Berge bleiben. Sie aber gergassen der Majestät GOttes, machten sich einen Götzen, opferten demselben, und tantzeten dabey vor Freuden. Ist das nicht höchst fürchterlich zu lesen? 2 Mos. 20, 1-19. u. f. Cap. 32, 1-6. 18.

Sehet

Sehet abermals euer Hertz in den Jsraeliten, ihr Kinder GOttes. Wie schnell können wir von GOtt zur Abgötterey abtreten! **Eigen Können; eigene Ehre; sich nicht von GOtt in Geduld wollen führen lassen, sondern sich selber führen wollen; eigene Gerechtigkeit; Menschen-Furcht und Gefälligkeit:** Was ist das anders als Abgötterey? Ach lasset uns unsern Hertzen nicht trauen, sondern wachen und beten!

Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen, und fielen auf Einen Tag drey und zwantzig tausend, 4 Mos. 25, 1-9. Jhr Kinder GOttes, spiegelt euch hiebey an den Exempel Davids. Lasset euer Hertz täglich durch die Gnade züchtigen, damit ihr nicht auch in diese abscheuliche Sünde fallet! Die Welt achtet diese Sünde nicht. Es bleibet aber dabey: **Die Hurer und Ehebrecher wird GOtt richten!**

Paulus gedencket weiter, **wie die Jsraeliten Christum versuchet haben, und sind von den Schlangen umbracht worden** v. 9. vergl. 4 Mos. 21, 5. 6. So ist dann JEsus Christus, der Sohn GOttes, der Heerführer der Jsraeliten, der Jehovah gewesen, der die Jsraeliten aus Egypten durch die Wüsten und in Canaan eingeführet hat; folglich ist er, unser JEsus **der wahre wesentliche GOtt.** Auf mancherley Weise wird JEsus noch versuchet. Nur zweyerley zu gedencken, so versuchen diejenigen JEsum, welche in ihren Sünden bleiben, und dabey sich seiner doch trösten wollen. Diese versuchen damit JEsum, ob er nicht **ein Sünden-Diener seyn wolle?** Nein, das wird JEsus nimmermehr. Heraus aus den Sünden, nicht aber hinein will er dir helfen. Andere wollen ihnen erst selber helfen, und dann ihres Heilandes sich auch annehmen. Diese versuchen JEsum, ob er nicht sie, **mit ihrem Können und Vermögen, zum Neben-Heilande neben sich dulden wolle?** Komm, du armer Sünder, zu JEsu, wie du bist. Er allein kann, Er allein will dir helfen. Er allein ist dir gantz genug.

Paulus warnet auch vor dem Murren. **Murret nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umbracht von dem Verderber.** v. 10. Man lese diese Geschichte 4 Mos. 14, 2-36. Welt-Kinder sind voll Murren gegen GOtt im geist- und leiblichen. Jhr Gläubigen wisset, daß der HErr, der weise und liebreiche GOtt, euer Heil, Leben, Licht, Kraft und Stärcke sey. Mit ihm werdet ihr in allen weit überwinden. Murret daher nicht, und thut nicht unzufrieden, wenn ihr rauhe Wege gehen müsset.

Paulus spricht von den Corinthern, wie vielmehr von uns? **Das Ende der Welt sey auf sie kommen** v. 11. Je näher dem Ende, desto heftiger und giftiger wütet Satan in seinen Versuchungen. Daher thut der Apostel

hinzu:

hinzu: **Darum, wer sich lässet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle,** v. 12. **Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten.** Bey diesen leichten Versuchungen aber wirds nicht bleiben; es werden schwerere kommen. **Aber GOtt ist treu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.** v. 13. Seyd demnach getrost im Vertrauen auf GOtt, und werdet nicht zaghaft. Stosset euch eine Versuchung auf, so glaubet, es sey solche Versuchung von der Treue GOttes, nach der euch mitgetheilten Kraft, **so abgemessen und abgewogen,** daß ihr sie nicht allein ertragen, sondern **völlig überwinden werdet,** zu Lobe seiner erbarmenden Liebe gegen euch.

Prüfet euch nun vor dem Angesichte des HErrn, die ihr der Gnade GOttes in JEsu ehedem versichert worden seyd, ob ihr in solcher Gnade noch lauter stehet, oder ob ihr einen und den andern Schritt aus derselben herausgethan habet? Lebet JEsus mit seinem blutigen Verdienste noch in euren Seelen, und lebet ihr noch wahrhaftig in JESU, durch den Glauben? Hanget ihr noch an ihm, der einigen Ursach eurer Seligkeit, durch den Glauben? Ist er noch allein, allein eure Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung? Seyd ihr noch in euch ganze Sünder, in JEsu aber allein gerecht und selig durch den Glauben? Erfahret ihr noch die Liebe JEsu zu euch in euren Seelen? Liebet ihr ihn auch noch brünstig und herzlich? Suchet ihr ihm allein wohlzugefallen, und alles, was ihm an euch mißfällig ist, mit aller Treue, aus Liebe zu ihm, abzuthun? Schmecket euch das Wort von der Versöhnung noch recht kräftig? Seyd ihr noch wacker im Beten, und betend um Wachen? Klinget die Stimme: **Komm, ach komm, HErr JESU!** noch fein helle und rein in euren Seelen? Ach, ihr Lieben! hätte sich einige Lauigkeit in euch eingeschlichen; so ermuntert euch in diesem Augenblick, und gebet dem Feinde nicht Raum zum weitern Rückfall. Gerade hin zu JEsu, und ihm den Zustand eurer Seele redlich aufgedecket! Er wird euch reinigen, und euch durch seine Gnade von neuem brünstig machen im Geist.

Die ihr aber noch mit eurem Heilande in seliger Gemeinschaft lebet, und seiner Liebe täglich geniesset, erwecket euch fein alle Morgen, und stärcket euch in JEsu. Nehmet das Wort GOttes, als eure Speise, Schwerdt, Schild, Bogen und den Brunnen aller Kraft, und gebrauchet euch desselben treulich. Wandelt unverrückt vor dem HErrn, und suchet ihm allein wohlzugefallen. Fehlet ihr, so wisset ihr die offenen Heils-Brunnen, die Wunden JEsu. Lasset euch aus denselben sogleich gläubig reinigen, und von neuem zu aller Treue stärcken.

JEsus wird es an seiner treuen Liebe nicht fehlen lassen. Meidet die Gesellschaft der Welt, so viel immer möglich ist. Stossen euch Versuchungen auf, so alliiret euch genau mit JEsu gläubig bittend; Er wird in und durch euch überwinden. Will euch Furcht anfallen vor dem künftigen; sagets eurem Heilande, und bittet ihn zum voraus um Hülfe. Euer Gebet wird er erhören, und euch helfen, wenn euch Hülfe noth seyn wird. Kurtz: Bleibet in JEsu, und bewahret euch, so wird euch der Arge nicht antasten, sondern ihr werdet in der Gnade GOttes vest stehen, und endlich mit JEsu zur Herrlichkeit erhaben werden.

HErr JEsu, segne dein Wort. Ziehe zu dir, die von dir noch entfernet sind. Erhalte die Deinen in deiner Gnade unverrückt. Hole wieder zu dir, die von dir gewichen sind. Erbarme dich unser aller, um deines Namens willen, Amen!

* *

Am X. Sonntage nach Trinitatis.

1 Cor. 12, 1-11.

Die Gaben des Geistes.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen; Du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß GOtt, der HErr, dennoch daselbst bleiben wird. Also, Geliebteste! besinget David die herrliche und triumphirende Himmelfahrt unsers Heilandes; zeiget uns auch zugleich den Nutzen, der aus solcher Himmelfahrt auf uns fliessen soll Ps. 68, 19. Du, der Messias unser Heiland Ephes. 4, 8. 9. 10. bist, nach deiner menschlichen Natur, in die Höhe, über aller Himmel Himmel, gefahren, und hast dich gesetzet zur Rechten der Majestät GOttes. Du hast das Gefängniß gefangen, Sünde, Tod, Teufel und Hölle hast du überwunden, und hast sie in deiner Macht. Du hast einen Triumph aus ihnen gemacht durch dich selbst. Du hast Gaben, den Heiligen Geist mit allen Heils-Gütern, empfangen für die Menschen. Mit deinem bittern Leiden und Sterben hast du sie den Menschen erworben; durch deine Auferstehung, Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten GOttes hast du sie nun in Empfang genommen, und theilest sie aus allen

allen, die sie von dir im Glauben bitten und nehmen. Insonderheit auch für die Abtrünnigen, daß auch dieselben, wenn sie deiner Gnade Raum geben, zu dir von neuem bekehret werden sollen. Daß GOtt der HErr dennoch daselbst bleiben wird. Eigentlich: zu wohnen, das ist, daß auch die Abtrünnigen von dir wieder zu Gnaden angenommen werden können und sollen, zu wohnen, nemlich in deiner Kirche, als wahre Glieder derselben, o HErr GOtt! deiner Gnade zum Preise.

So hat denn uns allen unser Heiland Gaben, das ist, den Heiligen Geist mit allen Heils-Schätzen, durch sein bitteres Leiden und Sterben erworben; durch seine Auferstehung, Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten GOttes aber in Empfang genommen; und theilet sie allen denen, die sie von ihm, gläubig bittend, begehren, willig mit. Wer wolte denn nun zu diesem grossen und liebreichen Heilande sich nicht nahen, und aus seiner Fülle, in der rechten Ordnung, begehren und nehmen Gnade um Gnade? und das ist es, wozu wir in dieser Stunde, da wir von den Gaben des Geistes handeln wollen, sollen ermuntert und angewiesen werden. Der HErr sey uns gnädig, und segne uns mit den uns erworbenen Gaben, um seines Namens willen!

Text.

1 Cor. 12, 1-11.

Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seyd gewesen: und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet: Und niemand kann JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den Heiligen Geist. Es sind mancherley Gaben, aber es ist nur Ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist Ein HErr. Und es sind mancherley Kräfte; aber es ist Ein GOtt, der da wircket alles in allen. In einem ieglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben, durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntniß nach demselbigen Geist: Einem andern der Glaube, in demselbigen Geist; einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist: Einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung, einem andern Geister zu unterscheiden, einem andern mancherley Sprachen, einem andern, die Sprachen auszulegen. Dis aber alles wircket

derselbige Heilige Geist: und theilet einem ieglichen seines zu, nachdem er will.

Sey uns gnädig, o JEsu, und theile uns mit die von dir uns erworbenen Gaben, um deines Namens willen, Amen!

Aus diesem Texte betrachten wir in der Furcht des HErrn

Die Gaben des Geistes.

Wir sehen dabey

1) Auf den Geist, der sie giebet;
2) Auf die Gaben, die er giebet, und
3) Auf den Zweck, wozu er sie giebet.

Erster Theil.

Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten v. 1. So unterrichtete denn Paulus die Gemeinden von allen, ihnen zur Seligkeit auch zur Vorsichtigkeit im Christenthum, nöthigen Wahrheiten. Vornemlich aber predigte und trieb er **die Busse zu GOtt und den Glauben an JEsum Christum.** Apost. Gesch. 20, 20. Lehrer haben von Paulo zu lernen, daß sie ihren Zuhörern nicht unnöthige und subtile Dinge, nach welchen ihnen die Ohren jucken, sondern fein den Grund des Christenthums, nemlich Busse und Glauben, predigen, damit sie sich selbst in ihrem Verderben bußfertig, JEsum aber in seiner Gnade gläubig erkennen, und in ihn recht hinein gegründet werden. Denn was hilft alles künstliche und hoch herfahrende Predigen, wenn die Zuhörer davon wenig oder nichts verstehen, oder doch nur schwülstiges Wissen in den Kopf, **JEsum aber und seine Seligkeit nicht ins Hertz bringen?** Zuhörer aber haben sich auch zur wahren Busse und Glauben, durch das Wort, so ihnen verkündiget wird, bringen zu lassen, damit ihnen nicht die Predigten, aus ihrer Schuld, ein Geruch des Todes zum Tode werden. Lasset uns nun aber sehen auf

Den Geist, der die geistlichen Gaben giebet. Von diesem Geiste saget nun Paulus, daß er 1) **wahrer GOtt** sey. Paulus nennet ihn v. 3. **den Geist GOttes,** im höchsten Verstande, weil er selber wahrer GOtt ist. So nennet ihn Paulus: **Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes Tempel seyd, und der Geist GOttes in euch wohnet?** 1 Cor. 3, 16. ꝛc. Apost. Gesch. 5, 43. Paulus nennet ihn v. 3. **den Heiligen Geist.** Denn

er

er ist in ihm selber die wesentliche Heiligkeit. Daher verehren ihn, nebst dem Vater und Sohn, die Seraphim als den Jehovah! und rufen: **Heilig, heilig, heilig ist GOtt, der Jehovah Zebaoth.** Jes. 6, 1-3. 8-10. ꝛc. Apost. Gesch. 28, 25. Er heiliget auch uns. 1 Cor. 6, 11. Er wird genannt **der Eine Geist,** τὸ αὐτὸ πνεῦμα v. 4. der mit dem Vater und Sohn seines gleichen nicht hat. Auch: **Derselbe Eine Geist** τὸ ἓν καὶ τὸ αὐτὸ πνεῦμα, der es gar ist, der unwandelbare und unveränderliche Geist. **Auch der Eine GOtt, der da wircket alles in allen.** v. 6.

Paulus schreibet diesem Geiste auch göttliche Wercke zu. **Niemand kann JEsum,** spricht Paulus, **einen HErrn heissen, ohne durch den Heiligen Geist** v. 3. So zündet der Heilige Geist den Glauben an in dem Hertzen, und verkläret JEsum in dem Menschen. Dis ist aber ein pur göttliches Werck, eine neue Schöpfung, indem der Mensch eben da gerechtfertiget und neu gebohren wird. **Er theilet auch die geistlichen Gaben aus, nach seinem Willen.** v. 11. Dis kann abermals von niemand anders, als dem wahren GOTT, gesaget werden.

Paulus leget diesem Geiste auch göttliche Ehre bey, wenn er v. 13. spricht: **Wir sind alle, durch Einen Geist, zu Einem Leibe getauft.** Das ist: Da wir in den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getaufet wurden, (welches aber eine Ehre ist, die allein GOTT zukommt,) sind wir durch diesen Geist lebendige Glieder Christi worden, und machen an ihm, unserm gesegneten Haupte, Einen Leib aus. Wir haben auch

2) zu mercken, daß dieser Heilige Geist nicht eine blosse göttliche Eigenschaft, sondern **eine göttliche Person** sey in dem göttlichen Wesen. Paulus bezeuget von ihm, **daß er Gaben gebe,** und zwar **nachdem er will.** v. 11. Unser Heiland spricht: **Er werde kommen, reden, hören, verkündigen, in alle Wahrheit leiten,** Joh. 16, 13. welches Wercke sind, die einer Person zukommen. Es ist demnach der Heilige Geist **vom Vater und Sohn wahrhaftig, obwol nicht wesentlich, unterschieden.** Er ist der Geist GOttes, der Geist Christi, der Christum verkläret. Der Vater sendet ihn, der Sohn sendet ihn auch. Woraus offenbar ist, daß er nicht der Vater, auch nicht der Sohn, sondern **ein anderer** sey. Dennoch sind diese drey nicht drey Götter, sondern **Eins, der einige wahre GOtt.** 1 Joh. 5, 7. Daß der Heilige Geist vom Vater und Sohn ausgehe, haben wir sonst gehöret. Jetzt mercken wir noch 3) an, daß der Heilige Geist, **mit dem Vater und Sohne, die Quelle und der Geber aller guten Gaben**

sey. Dis bezeuget Paulus in unserm gantzen Texte, da er diesem Geiste alles, was zur Erbauung des Leibes Christi nöthig ist, zuschreibet.

Da wir nun vernommen, wer derjenige sey, der die geistlichen Gaben mittheilet; so trete ich billig euren Hertzen näher, und bitte euch, höret mit Bedacht, und nehmet, was ihr höret, mit gehorsamen Hertzen an, zu eurer ewigen Seligkeit.

a) Diesen Heiligen Geist hat JEsus uns allen erworben. b) Dieser Geist, wenn er in das Hertz eines Menschen einkehret, bringet alles Gute mit sich. Er bringet mit Busse, Glauben, Frieden, Liebe, Freude, Geduld u. s. w. Er gebieret den Menschen neu und rechtfertiget ihn; er machet den Menschen zum geistlichen Könige und Priester in JEsu vor GOtt, durch den Glauben, zu einem Kinde und Tempel des lebendigen GOttes. Er ist ihm das göttliche Pfand und Siegel, daß er mit JEsu verlobet und ein Erbe des ewigen Lebens sey. Hat der Mensch diesen Geist, so kann er mit Freudigkeit sagen: JEsus ist mein, und ich bin sein. Den grossen GOtt Himmels und der Erden kann er nennen: Abba, du lieber Vater! c) Wer diesen Geist nicht hat, den erkennet JEsus nicht für den Seinen Röm. 8, 9. d) Dieser Geist kehret in das Hertz ein, wenn der Mensch das Evangelium von JEsu höret, lieset und betrachtet; und dabey GOtt, in dem Namen JEsu, um denselben hertzlich bittet.

Dis alles habet ihr, Geliebteste! wohl gewußt. Ich frage euch aber: Habet ihr denn nun das Wort des Evangelii, unter hertzlichem Gebet, fleissig betrachtet? Habet ihr den Vater im Himmel, in dem Namen JEsu Christi, um den Heiligen Geist hertzlich und ernstlich angeflehet? Ach, ihr Lieben! die Beschaffenheit der mehresten unter euch bezeuget, daß dis von ihnen nicht geschehen sey, indem ihre Früchte davon zeugen, daß der Heilige Geist ihnen noch nicht gegeben worden. Denn, saget mir, solte ein Mensch wol in groben Sünden, in Unzucht, Saufen, Spielen, Dieberey, Zorn, Haß u. s. w. leben können, wenn der Heilige Geist in seinem Hertzen wohnete? Solte ein Mensch mit seiner eigenen Gerechtigkeit sich begnügen, wenn der Heilige Geist JEsum in seinem Hertzen verkläret hätte? Ist beydes nicht gantz unmöglich? Solte der Heilige Geist in groben Sündern, oder in stoltzen Werck-Heiligen wohnen können? Sind aber keine, die in groben Sünden leben, oder in ihrer Ehrbarkeit fromm genug sind, hier gegenwärtig? Euch allen bezeuge ich aus und nach dem Worte GOttes, daß ihr den Heiligen Geist noch nicht habet, folglich von allem Guten entfernete und recht unselige Menschen seyd. Ich bitte euch, verschliesset eure Hertzen vor diesem Worte nicht, und bleibet nicht weiter in eurer Unseligkeit liegen. Fraget ihr: Wie ist uns zu rathen? So höret:

1) Ent-

1) Entschliesset euch, da ihr ja mit Händen greifen könnet, daß es um euch nicht recht stehe, von nun an euch aus der Sünde zu eurem Heilande bekehren zu lassen. 2) Wendet euch, sogleich nach dieser Predigt, mit Gebet zu JEsu, bekennet ihm eure bisherige Unseligkeit, und rufet ihn an, daß er selber euch zu ihm gründlich bekehren wolle. 3) Eure Zeit, die ihr bisher in Sünden hingebracht, wendet nun an auf das Lesen der heiligen Schrift, und entziehet euch denen, mit welchen ihr bisher in Sünden gelebet habet. 4) Bittet, bey dem Lesen des Wortes GOttes, euren Heiland um den Heiligen Geist hertzlich. 5) Werdet ihr zu euren alten Sünden gereitzet, so saget denselben von neuem ab. Werdet ihr von eurer alten bösen Gewohnheit übereilet, so bekennet es gleich eurem Heilande, und bittet ihn um Gnade. 6) Gebet dann auch den Wirckungen des Heiligen Geistes in euch Raum; Lasset euch zur gründlichen Erkäntniß eures Verderbens, und zur hertzlichen Reue über dasselbe bringen; Lasset euch nur recht unter GOtt beugen und euch zu gantzen Sündern machen; Lasset eure bisherigen harten Hertzen nur recht zermalmen und zerschlagen, und seyd dabey versichert, **daß dis der Weg sey, auf welchem der Heilige Geist den Glauben an JEsum in euch anzünden, ihn in euch verklären, und also eure Hertzen zu seiner Wohnung zubereiten wird.** O ihr Lieben! wie selig und frölich werdet ihr nicht seyn, wenn ihr selige Wohnungen des Heiligen Geistes worden seyd, JEsum lebendig erkennet, und in ihm Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit vor GOtt funden habet! Wolan, folget dieser Anweisung, so werdet ihr mit dem Heiligen Geiste gesalbet und Gesegnete des HErrn werden.

Wer den Heiligen Geist von seinem Heilande erlanget hat, der erkenne seine Seligkeit, dancke dem HErrn JEsu dafür demüthig, bewahre sie aber auch mit aller Sorgfalt. Sehet ja zu, **daß ihr diesen edlen Geist, der euch gegeben ist, nicht betrübet, und ihn wieder von euch treibet.** Folget vielmehr seinem Triebe iederzeit willig und kindlich, so wird er euch mit seinen Gütern immer reichlicher überschütten, und in der erlangten Seligkeit euch immer mehr gründen, stärcken und vollenden.

Sind **Abtrünnige** gegenwärtig, so ermahne ich sie: Gehet wieder zu eurem Heilande, und bittet ihn von neuem um seinen Geist. Er hat Gaben empfangen **für die Abtrünnigen**, und wird, wenn ihr ihm eure Hertzen wiederum rechtschaffen übergebet, euch mit seinem Geiste von neuem salben. Sehet aber wohl zu, daß es euch ein wahrhaftiger Ernst mit eurer Bekehrung sey. Er hat Augen wie Feuer-Flammen, und lässet sich mit keiner Heucheley hintergehen.

Anderer

Anderer Theil.

Die Gaben, die der Heilige Geist giebet, sind unterschieden. In unserm Texte gedencket Paulus **einer allgemeinen Gabe, und einiger besonderer Bedienungs-Gaben.**

Die allgemeine Gabe ist **die wahre Bekehrung des Hertzens zu JEsu Christo.** Er spricht: **Ihr wisset,** aus eigener Erfahrung, **daß ihr Heiden seyd gewesen, und hingegangen seyd zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet.** Von GOtt dem Vater und von seinem Sohne, JEsu Christo, wußtet ihr nichts. Euer Verstand war verfinstert: ihr waret entfremdet von dem Leben, das aus GOtt ist. Zu den stummen Götzen, und zugleich in alle Schande und Laster hinein, lieffet ihr euch führen. Denn ihr waret zum Theil Hurer, Ehebrecher, Abgöttische, Diebe, Trunckenbolde, Lästerer, u. s. w. Das wisset ihr. Aber GOtt Lob! ihr seyd Heiden **gewesen;** nun aber nicht mehr. **Ihr wurdet zu den Götzen geführet;** nun aber nicht mehr, sondern ihr seyd bekehret zu dem lebendigen GOtt. **Ihr seyd grobe Sünder gewesen;** aber ihr seyd abgewaschen, geheiliget und gerechtfertiget durch den Namen JEsu und durch den Geist unsers GOttes. **Ihr waret** weiland Finsterniß; nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Diese reelle und selige Veränderung **wisset ihr;** sie ist nicht im Traum bey euch vorgegangen; ihr habt sie lebendig erfahren.

So gehet eine wahre Bekehrung des Hertzens zu JEsu bey dem Menschen nicht im Traum vor, sondern sie ist was göttlich reelles, eine neue Geburt, eine neue Schöpfung, ein Kommen aus dem Tode ins Leben, das der Mensch wohl erfähret. Ein Weib gebieret nicht im Traum; sie weiß, daß sie gebohren hat. Ein Delinquent wird nicht im Traume begnadiget und in Freyheit gesetzet; er weiß es, daß der Tod ihm zuerkant war, nun aber das Leben geschencket, und er von Banden los gemachet worden. Eben also, und noch viel reeller, weiß ein wahrhaftig neugebohrner Mensch, **daß er eine neue Creatur worden ist.** Er spricht mit freudiger Gewißheit: **Ich weiß,** daß ich aus dem Tode ins Leben kommen bin; **ich weiß,** daß mir JEsus seinen Sinn gegeben hat; **ich weiß,** an welchen ich glaube; **ich weiß,** daß mich JEsus aus der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte gerufen hat; **ich weiß,** daß ich nicht in Gnaden war, nun aber in Gnaden bin; **ich weiß,** wie mir **war,** da das Gesetz mich immer verdammete; **ich weiß,** wie mir **ward,** da JEsus zu mir sprach: **Du solst leben, ja du solst leben!**

Ich

Ich weiß, wie mir war, da ich die Sünde liebete; ich weiß, wie mir nun ist, da ich die Sünde hasse und JEsum liebe. HErr JEsu, du weissest, was du in mir gewircket hast; du weissest, daß du mein bist, und ich dein Eigenthum bin.

Darum, fähret Paulus fort, weil ich weiß und ihr auch wisset, daß ihr zu JEsu bekehret seyd, thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, weder auf eine grobe noch subtile Art, der durch den Geist GOttes redet; und niemand kann JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den Heiligen Geist. Er giebet ihnen hiemit ein Kennzeichen, an welchem sie die Geister prüfen solten. Wer nemlich JEsum für den Heiland mit dem Munde bekennete, ihm auch, als seinem HErrn, in Lehre und Leben treulich folgete; den solten sie für ein Werckzeug GOttes halten. Zugleich zeiget er ihnen auch ihre Seligkeit an, da sie JEsum ihren HErrn nannten mit dem Hertzen, Munde, und ihrem gantzen Leben.

Und das ist die allgemeine Gabe, welche der Heilige Geist einem ieden gerne mittheilen will, und ohne welche niemand selig werden kann. Diese Gabe können und müssen auch wir erlangen. Wir müssen von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu JEsu, in der Wahrheit bekehret werden, wo wir anders JEsum, unsern HErrn, mit dem Hertzen, Munde und mit unserm gantzen Leben, GOtt wohlgefällig nennen wollen.

Es berufe sich ja hiebey niemand so sorglos hin auf seine empfangene Taufe und auf seinen äusseren Christen-Namen. Frage dich vielmehr ohne Heucheley: Ob du auch noch in der Tauf-Gnade stehest, und JEsu wahrhaftig nachfolgest? Ach wie nöthig wirst du dir eine wahre Bekehrung finden!

Sprich auch nicht: Wir gehen ja nicht zu stummen Götzen, sondern wir glauben an den Dreyeinigen GOtt. Antwort: Grobe Abgötterey, da man Geschöpfe göttlich verehret und anbetet, findet man wol unter uns nicht. Was ist aber Menschen-Furcht und Gefälligkeit, da man, um elender Menschen willen, die hohe Majestät GOttes beleidiget? Was ist das Vertrauen auf Reichthum, auf vornehme und erhabene Menschen, auf seine Klugheit, Frömmigkeit u. s. w. Ist das alles nicht schändliche Abgötterey? Was ist Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen? Sind das nicht die drey Götzen, welche von den mehresten Christen angebetet werden? Wie findest du dich nun? Gehest du nicht zu den Götzen hin? Was ist das fleischliche Vertrauen auf das blos äussere Kirch- Beicht- und Abendmahl-gehen? Ist es nicht Abgötterey?

Vielleicht aber sprichst du: **Wir verfluchen doch JEsum nicht, sondern nennen ihn unsern HErrn.** Antwort: Darf man wol JEsum, bey den fleischlichen Christen, mit Ehrerbietung nennen, ohne verspottet und ausgelachet zu werden? Darf man ihm wol in der That nachfolgen, ohne verhöhnet und mit mancherley Spott-Namen beleget zu werden? Spricht man nicht mit frechen Worten: **Wer kann JEsu nachfolgen? Das schicket sich in diese Welt und für uns nicht.** Heisset das alles nicht, JEsum in der That von sich weg weisen? ihn verfluchen? und von ihm nichts wissen wollen?

O ihr Armen und Elenden, die ihr so beschaffen seyd, wachet auf aus euren Sünden; tröstet euch nicht mehr mit der Taufe und eurem Christen-Namen! Dafür aber werdet mit Ernst besorget, daß ihr zu JEsu Christo in der Wahrheit bekehret werdet, sonst bleibet ihr ohne den Geist GOttes und höchst unselige Menschen!

Wer unter uns seine Sünden redlich hasset, davon gründlich gereiniget zu werden von Hertzen begehret, in JEsu allein Gnade vor GOtt suchet, und sich seinem Heilande mit Leib und Seel übergiebet; der sey getrost und ruhig, wenn gleich das Licht der Gnaden in seiner Seele noch nicht recht helle scheinet. JEsus nennet euch die Seinen, und wird euch zu rechter Zeit also ansehen, daß euer Hertz sich freuen, und eure Freude niemand von euch nehmen wird. Euer Glaube ist, nach dem Worte GOttes, **Wahrheit; Freudigkeit** wird euch JEsus auch schencken.

Paulus machet auch einige besondere Gaben des Geistes namhaft. **Es sind mancherley Aemter, aber es ist Ein HErr,** der Heilige Geist v. 5. **Es sind mancherley Kräfte, aber es ist Ein GOtt, der da wircket alles in allen** v. 6. **Einem wird gegeben durch den Geist, zu reden von der Weisheit,** die hohen Geheimnisse aus dem Worte GOttes nachdrücklich und eindringend vorzutragen. **Dem andern wird gegeben, zu reden von der Erkäntniß, nach demselben Geiste;** das ist, die zur Seligkeit nöthigen Wahrheiten in Geist und Kraft zu lehren. **Einem andern der Wunder-Glaube in demselbigen Geiste. Einem andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geiste. Einem andern Wunder zu thun; Einem andern Weissagung,** die heilige Schrift deutlich zu erklären, auch wol das Künftige vorher zu sagen. **Einem andern, Geister zu unterscheiden,** ob sie aus GOtt sind. **Einem andern mancherley Sprachen; Einem andern, die Sprachen auszulegen.**

legen. **Dis aber alles v. 11. wircket derselbe Einige Geist, und theilet einem ieglichen seines zu, nachdem Er will.**

Diese Gaben haben wir zwar nicht alle mehr; wie denn auch die ausserordentlichen Gaben in der Kirche nicht mehr nöthig sind: Doch hat ihm GOtt seine Hände noch nicht gebunden, die Wunder-Gaben wieder zu geben, wenn es zur Verherrlichung seines Namens gereichen kann. Indes ist doch an der Gabe, zu reden von der Weisheit, von der Erkäntniß, die heilige Schrift, nach dem Sinne des Geistes, zu erklären, und die göttlichen Wahrheiten den Menschen, mit Nachdruck ans Hertz zu legen, GOtt Lob! kein Mangel. Auch die Geister unterscheiden, ist den geübten Christen, in dem Lichte des Geistes, keine unmögliche Sache. Ich erinnere aber hiebey einen ieden an die Worte Pauli: **Strebet nach den besten Gaben, nemlich nach der Liebe, und daß ihr weissagen möget**, das ist, GOttes Wort in seiner Lauterkeit gründlich verstehen lernet v. 31. Cap. 13. und Cap. 14, 1. Wie selten ist doch wahre Liebe, und eine wohlgegründete Einsicht in das Wort GOttes!

Dritter Theil.

Der Zweck, wozu der Heilige Geist die Gaben giebet, ist nicht, daß der Mensch mit solchen Gaben sich groß machen, noch über andere erheben soll. Nein, GOtt soll dadurch geehret, und der Nächste erbauet werden. Darum spricht Paulus: **In einem ieglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz.** Dis führet er hernach weiter aus mit dem Gleichnisse vom Leibe hergenommen. Wem dienet das Auge mit seiner Gabe? Wem dienen die Hände, die Füsse und andere Glieder mit ihrer Gabe? Gewiß, nicht ihnen allein, sondern dem gantzen Leibe.

So wendet auch ihr, die ihr unter uns mit den Gaben des Geistes, ein ieder in seinem Maasse, ausgerüstet seyd, solche Gaben an, **nach dem Sinne des Geistes.** Suchet nicht eure eigene Ehre; **GOttes Ehre und Verherrlichung aber, und eures Nächsten Bestes müssen euch am Hertzen liegen.** Bleibet daher in der Demuth, und dienet einander mit den von GOtt empfangenen Gaben, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden GOttes. Einer erniedrige sich unter den andern, und halte den andern höher, als sich selbst. Liebet die Gaben, die GOtt eurem Nächsten giebet, und preiset GOtt dafür hertzlich. So müssen alle Gaben eures Nächsten euch in der That zu Nutze kommen, und ihr werdet euch beweisen, als wahre und mit dem Heiligen Geist gesalbte Glieder Christi.

Zum Beschluß weise ich euch, ihr mit dem Heiligen Geist gesalbte, gen Himmel, und frage euch: **Suchet ihr noch von Hertzen, was droben**

ist? Sehnet ihr euch noch hertzlich nach der Zukunft Christi? Erschallet eure und des in euch wohnenden Geistes Stimme noch recht helle: Amen, ja, komm, HErr JEsu? Wolan, seyd brünstig im Geist, frölich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet! Endlich werdet ihr, als eine mit dem Heiligen Geiste, dem Geiste Christi, versiegelte Braut des Lammes, zu seiner Rechten stehen, und alles ererben.

O JEsu, salbe uns mit deinem Geiste, und erhalte uns, durch denselben, zum ewigen Leben, Amen!

Am XI. Sonntage nach Trinitatis.

1 Cor. 15, 1-10.

Das Evangelium von Christo.

HERR JESU, laß dein Antlitz über uns leuchten, daß unsere Seelen genesen, Amen!

Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es, und machet klug die Einfältigen. Also, Geliebteste! redet David von der Kraft und Frucht des göttlichen Wortes, und insonderheit von der Kraft und Frucht des Evangelii Ps. 119, 130. Gesetz und Evangelium ist GOttes Wort. Das Gesetz decket zwar dem Sünder sein Verderben, als in einem Blitz, auf, und schrecket ihn; lässet ihn aber in seinem Verderben liegen, und mag ihm nicht helfen. Das Evangelium aber, die fröliche Botschaft von der Gnade GOttes in JEsu, erfreuet; indem dadurch der Glaube an JEsum in dem Hertzen angezündet, durch welchen der Mensch seines gantzen Verdienstes mit aller Seligkeit theilhaftig, und darüber recht göttlich erfreuet wird. Eben damit machet es die Einfältigen, die von Natur blinden, albernen und finsteren Menschen, klug. Denn sie lernen JEsum als ihr Alles erkennen; In JEsu lernen sie GOtt ihren lieben Vater nennen; Sie sehen sich, in ihnen selber, als ungerechte Sünder, in JEsu aber als Begnadigte und ewig lebende Kinder GOttes; Sie erkennen den rechten Weg zum Leben, die Welt in ihrer Thorheit und Eitelkeit, und die Ewigkeit als ihr Ziel und Heimat. Und das ist geistliche Weisheit, göttliche Klugheit.

Das

Das Evangelium aber muß nicht nur äusserlich gehöret und ins Wissen gefasset, sondern es muß in dem Hertzen **offenbar werden.** Der Heilige Geist muß es in dem Hertzen lebendig machen. Er will es auch gerne in allen thun. Da ihm aber die mehresten widerstreben, so kann er das Evangelium nur in denen, die durchs Gesetz in ihr Elend hineingeführet und erschrecket worden sind, offenbar machen. Diese werden dann, durch das in ihnen offenbar gemachte Evangelium, göttlich erfreuet, und klug zum ewigen Leben.

Es soll uns, Geliebteste! in dieser Stunde das Evangelium verkündiget werden. Gebet dann Raum dem Lichte des Heiligen Geistes in euren Hertzen, damit er dis selige Wort in euch offenbaren, euch dadurch erfreuen, und zur ewigen Seligkeit in JEsu weise machen könne. **Laß leuchten, o JEsu, dein Antlitz über uns, daß unsere Seelen genesen, Amen!**

Text.

1 Cor. 15, 1-10.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe: welches ihr auch angenommen habt; in welchem ihr auch stehet; Durch welches ihr auch selig werdet: welcher gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt; es wäre denn, daß ihrs umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe: Daß Christus gestorben sey für unsere Sünden, nach der Schrift; Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage nach der Schrift; Und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal; derer noch viele leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln: als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heisse, darum, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes Gnade bin ich, das ich bin: und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber Ich, sondern GOttes Gnade, die mit mir ist.

Laß leuchten, o JEsu, dein Antlitz über uns, daß unsere Seelen genesen, Amen!

Wir betrachten aus dem verlesenen Texte

Das Evangelium von Christo.

Wie es 1) von Paulo den Corinthern treulich verkündiget, von ihnen aber auch 2) gläubig angenommen worden.

Erster Theil.

Von dem Evangelio, welches Paulus den Corinthern treulich verkündiget hat, wollen wir in einigen Fragen handeln.

Die erste Frage: Was bedeutet das Wort **Evangelium?** **Antwort: Die fröliche Botschaft von der Gnade GOttes in Christo.** Das hatte Paulus ihnen geprediget, und er erinnerte sie nun wieder daran v. 1. Er hatte ihnen allerdings auch ihr Verderben aus dem Gesetze aufgedecket; durch die Predigt von der Gnade GOttes in Christo aber hatte er sie vornemlich zu JEsu hingewiesen: der Heilige Geist hatte sie dadurch zum Glauben an JEsum gebracht, und so hatten sie in JEsu erlanget **Gnade und Wahrheit.** Soll nun das Evangelium auch in uns von dem Heiligen Geiste offenbaret, wollen wir in dem Blute JEsu von Sünden gläubig gewaschen, und in ihm der Gnade GOttes theilhaftig gemachet werden; So müssen wir, durch das Gesetz, unser Verderben uns aufdecken, und unsere Hertzen darüber göttlich betrüben lassen. **Nur Sünder, nur gantze Sünder, können des HErrn JEsu geniessen durch den Glauben.**

Die andere Frage: Was fasset das Evangelium von Christo in sich? Antwort: Paulus spricht: **Christus sey gestorben für unsere Sünde nach der Schrift; er sey begraben, und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift.** v. 3. 4. Was fasset es nun anders in sich, als lauter feurige und flammende Liebe GOttes gegen uns elende Sünder? Denn es saget uns:

1) **GOtt habe uns einen Heiland gegeben.** Welch ein lebendig machendes Wort! Paulus nennet diesen Heiland **Christum** v. 3. So nannten auch die Engel diese Gabe GOttes bey seiner Geburt, verkündigten sie uns mit Freuden, und lobeten GOtt darüber mit erhabener und jauchzender Stimme. Unser Heiland selber verwundert sich über diese Gabe seines Vaters, und spricht: **Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab.** Joh. 3, 16. Hätte uns der Vater einen höhern zum Heilande geben können?

Höret

Höret doch alle: Der von uns so hoch beleidigte GOtt hat uns, so schwer verschuldeten Sündern, einen Heiland, und zwar seinen Eingebohrnen Sohn zum Heilande, gegeben! Dis Wort solte uns ja durch Marck und Bein, Seele und Geist dringen, und uns vor GOtt in eine heilige Bewegung setzen. Aber ach! warum sind wir dabey so starren und erfrornen Hertzens? Fühlen wir unser Elend nicht? Ist diese Liebe des Vaters nicht unaussprechlich, nicht Göttlich groß? Sind wir dieses süssen Wortes etwa schon gewohnt? Wolan, es stehe mit euch, wie es wolle, so sage ich euch doch dis Wort des Lebens von neuen: GOtt hat euch, euch allen, einen Heiland gegeben! Ist es nun recht, daß ihr groben Sünder euch, in den Stricken des Satans, zu allen Sünden und Schanden gefangen halten lasset, da doch der Sohn GOttes selber euer Heiland worden ist, und euch aus solchen Banden erretten will? Ist es recht, daß ihr euch zum Theil mit eurer Ehrbarkeit vergnüget? Solte der Sohn GOttes nichts besseres in euch anrichten wollen? Könter ihr euch, durch euch selbst, bey GOtt zu Gnaden bringen; so hätte ja GOtt euch seinen Sohn umsonst zum Heilande gegeben! Wollet ihr dis bejahen? Wollet ihr eure stinckende Gerechtigkeit noch weiter zu eurem Heilande behalten? Oder soll dieser Sohn GOttes eure Gerechtigkeit werden?

Höret auch dis süsse Wort, die ihr über eure Sünden betrübet, und vor GOtt zaghaft seyd. GOtt hat euch seinen Sohn zum Heiland gegeben! Wie ist euch hiebey? Solte der GOtt euch, um eurer Sünde willen, wol verdammen wollen? Oder, solte dieser Sohn GOttes euch nicht ein Heiland seyn wollen? Wachet auf aus eurem Zagen, und richtet euer Hertz auf GOttes Liebe, und auf den Sohn GOttes, euren Heiland! Das Evangelium saget uns,

2) daß dieser Heiland GOtt und Mensch in Einer Person sey. Denn das Kindlein in der Krippe, dieser JEsus am Creutz, ist Christus, der HErr, der Jehovah. Das Wort ward Fleisch. Der Sohn GOttes hat unser Fleisch und Blut an sich genommen. Dieser Heiland konte, und kann uns noch, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlösen, und uns mit GOtt vollkommen aussöhnen. Gelobet sey GOtt!

Hier, hier fasset alle zu, und sprechet alle, mit anbetenden Hertzen: Mein Bruder, der ewige Sohn GOttes; der ewige Sohn GOttes, mein Bruder, hat mich mit GOtt versöhnet. Bin ich nun nicht vollkommen ausgesöhnet? Bin ich nicht vollkommen von allem Uebel erlöset? GOtt ist durch GOtt versöhnet! Höret insonderheit dis Wort, und nehmets

mets mit euch, denen ihre Sünden als unübersteigliche Berge vorkommen, weil **die hohe göttliche Majestät** dadurch beleidiget worden ist. **Die hohe göttliche Majestät** hat, als euer Heiland, alle eure Sünden gebüsset, nach dem **Willen** und **Rath der hohen göttlichen Majestät!** Das Evangelium saget uns,

3) **Dieser ewige Sohn GOttes sey gestorben für unsere Sünden nach der Schrift** v. 3. Paulus spricht: **Christus**, wahrer GOtt und Mensch, **ist gestorben**, indem wir nicht anders, als durch den Tod, erlöset werden konten. **Für unsere Sünden**, für alle Sünden aller Menschen. **Nach der Schrift**, die den Tod des Sohnes GOttes in Worten 1 Mos. 3, 15. Ps. 16. 22. 69. Jes. 53. Zach. 12. 13. und Bildern vorher verkündiget hat. Dis süsse Evangelium saget uns unterschiedliches. Es verkündiget uns

a) **die ewige Liebe GOttes des Vaters gegen uns arme Sünder.** Denn er ist es, der dis Versöhnungs-Opfer erfunden, und seinen Sohn am Creutze für uns geschlachtet hat, aus göttlicher, alle Vernunft übersteigender Liebe. Es verkündiget uns b) **die allerbrünstigste Liebe des Sohnes gegen uns arme Sünder.** Denn er bot sich in dem ewigen Liebes-Rathe GOttes für uns zum Opfer seinem Vater dar. Er kam in die Welt, nahm alle unsere Sünden von uns weg auf sich, als hätte er sie selber begangen. Er nahm alle von uns verdiente Strafe auf sich, und starb, **für uns, an unserer Statt**, als ein Fluch am Creutz. Nehmen wir nun dis vollkommene Löse-Geld mit wahrem Glauben an; so sind wir vor GOtt angesehen, als hätten wir selber unsere Sünden gebüsset, werden von aller Verdammniß losgesprochen, und das ewige Leben wird uns zuerkant. Denn c) **wir sind mit GOtt, nach seiner eigenen Verordnung, vollkommen ausgesöhnet.** Paulus spricht: **GOtt war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu. GOtt hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.** 2 Cor. 5, 19-21. O süsse, o Hertz-erquickende Worte! Höret doch:

Der beleidigte GOtt wartet nicht, bis wir ihn um Gnade bitten; Er kommt uns zuvor, schlachtet seinen Sohn für uns, söhnet uns mit ihm selber vollkommen aus, und öffnet uns dadurch die Thüre zu seiner gantzen Gnade und zu aller Seligkeit. **O GOtt, wo ist solch ein GOtt, wie Du bist?** Dis Wort: **GOtt hat uns durch seinen Sohn mit ihm selber versöhnet,**

söhnet, im Glauben gefasset, hilft uns aus dem Tode und aus der Hölle heraus; und giebet denen, die über ihre Sünde betrübt und geängstiget sind, Ruhe, Erquickung, Muth, Freude, Frieden und Seligkeit. Denn, bringet ein über seine Sünden betrübtes Hertz den blutigen Sohn GOttes, als das vom Vater selbst uns geschenckte Versöhnungs-Opfer, dem Vater im Glauben; wie solte der Vater sich nicht mit vollem Erbarmen zu ihm neigen? wie solte er ihn nicht zu Gnaden annehmen, ihm nicht seine Sünden vergeben, und ihm nicht die Seligkeit schencken? Ja, ein solcher Mensch wird in Christo nicht allein vor GOtt gerecht, sondern die **Gerechtigkeit GOttes.** Wer mag diese Gnade, diese Seligkeit, diese Herrlichkeit fassen? **Gelobet sey GOtt!**

Hier höret abermals her, die ihr bisher den frommen GOtt so frech beleidiget habt! Kann diese herrliche Liebe GOttes, aus welcher er dich durch das Blut seines Sohnes mit ihm selber versöhnet hat, und in JESU dich **die Gerechtigkeit GOttes** will werden lassen; kann diese Liebe GOttes dich nun wol aus der Sünde heraus, und zu JEsu hinziehen? O du armer Sünder, laß dich von den erbarmenden GOtt selig machen!

Nehmet einfältig und gläubig an, ihr über eure Sünde Leidtragenden, was der erbarmende GOtt an euch gethan hat. Er hat euch durch JEsum mit ihm selber versöhnet, und ihr sollet werden in JEsu **die Gerechtigkeit GOttes.** Könnet ihr zu dem versöhnten Vater nun wol ein kindliches Hertz fassen? Könnet ihr eure Sünden auf JEsu, auf welchen der Vater sie geleget hat, nun wol liegen lassen? Sehet nur JEsum recht an! Eure Sünden **sind nicht mehr auf ihm.** Wo sind sie denn? Er hat sie gebüsset, weggethan, abgethan, getilget, also daß **keine einige mehr da ist, welche eine an ihn glaubende Seele verdammen könte.** Das Evangelium saget uns:

4) **Daß JEsus begraben sey für unsere Sünden nach der Schrift.** v. 4. vergl Ps 16, 9 10. Apost. Gesch. 2, 31. Jes. 53, 9. Wir sind mit ihm begraben. Und da er ohne Sünde aus dem Grabe hervor gegangen, so sind unsere Sünden getilget wie die Wolcken, und unsere Missethaten wie ein Nebel. Kehret euch demnach alle zu diesem JESU, der euch erlöset hat, und solche Erlösung euch schencken will. Das Evangelium saget:

5) **Daß JEsus auch auferstanden sey am dritten Tage nach der Schrift.** v. 4. Tod und Auferstehung war nöthig zu unserer Versöhnung. Durch den Tod sind unsere Sünden gebüsset. JEsu Auferstehung

stehung bezeuget, daß wir mit GOtt vollkommen ausgesöhnet, und die Erlösung vollkommen vollbracht sey. Ist JEsus **für uns** gestorben, so sind wir in und mit ihm gestorben, und haben GOtt für unsere Sünden, in und mit JEsu, ein vollkommenes Genügen geleistet. Ist JEsus **für uns** auferstanden, und eben damit über die vollbrachte Erlösung **von GOtt quittiret worden**; So sind auch wir in und mit ihm **von GOtt quittiret worden**, also daß die Gerechtigkeit GOttes, so wir nur an JEsum glauben, **nichts, nichts mehr von uns fordern kann noch will.** Wir sind losgesprochen, von Sünde, Fluch, Zorn, Tod, Teufel und Hölle. Dis fasset der Glaube und spricht:

> JEsus ist **für mich, und ich bin in ihm gestorben**; folglich bin ich mit GOtt versöhnet. JEsus ist **für mich, und ich bin in ihm auferstanden**; folglich bin ich über meine Schulden, daß sie alle vollkommen bezahlet sind, quittiret. O gelobet sey GOtt, dessen Gnade nun ewig über mich in JEsu waltet! Sünde, Fluch, Zorn u. s. w. mögen mich ja wol noch zu Zeiten schrecken; ie mehr ich mich aber an JEsum im Glauben halten lerne, ie mehr schwinge ich in JEsu mein Sieges-Fähnlein, und spreche: **Sünde, Fluch, Zorn, Tod, Teufel und Hölle sind verschlungen in den Sieg; Gelobet sey GOtt, der mir den Sieg gegeben hat, durch meinen HErrn JEsum Christ!**

Damit wir aber der Auferstehung JEsu recht gewiß seyn mögen, so führet der Apostel v. 5-8. diejenigen an, denen er sich, nach seiner Auferstehung, als den Lebendigen, gezeiget hat. Dis Evangelium schliesset

6) nicht aus **die Geburt JEsu und sein Sitzen zur Rechten GOttes.** In der Geburt stellete er sich als unsern Erlöser dar. Zur Rechten GOttes aber sitzet er, **als unser vollendeter Erlöser und Hoherpriester, der mit Einem Opfer vollendet hat in Ewigkeit, die geheiliget werden.** Nun sitzet er auf dem Throne, und führet unsere Sache vor GOtt, wird uns auch zu sich nehmen, damit wir sind, wo Er ist, Amen!

Die dritte Frage: Wer waren die Leute, denen der Apostel dis Evangelium geprediget hat? Antwort: Die Corinther waren es, die er in einem elenden Seelen-Zustand vor sich fand. Cap. 6, 9-11. So predigte denn Paulus und die andern Apostel das Evangelium **den Sündern, nemlich**

den

den Ehrbaren und Heuchlern so wol, als auch den groben Sündern, keinen einigen Sünder ausgenommen. Sie predigten aber **Busse und Vergebung der Sünden.** Und also wurden die Sünder zur Erkäntniß **ihrer selbst,** und zur hertzlichen Reue über ihr Elend, aber auch zum Glauben an JEsum gebracht, und wurden in JEsu selige Menschen. Auf diese Weise muß das Evangelium den Sündern noch geprediget werden. **Ohne Busse zu GOtt** kann kein Glaube an JEsum statt finden. Höret demnach, alle Sünder: **Thut Busse, und glaubet dem Evangelio.**

Die vierte Frage: Wie hat Paulus das Evangelium verkündiget? Antwort: 1) Aus lebendiger Erfahrung. Er spricht: **Ich habe es empfangen** v. 3. nemlich nicht von Menschen, sondern durch die Offenbarung JEsu Christi. Gal. 1, 12. Denn der Vater **offenbarete seinen Sohn in ihm,** daß er ihn, durch das Evangelium, unter den Heiden verkündigen solte v. 16. So hatte er denn JEsum Christum und die Kraft des Evangelii in seiner Seele lebendig erfahren und geschmecket, und konte daher JEsum, mit seinen Heils-Gütern, den Sündern in Kraft und mit Nachdruck verkündigen. O daß alle Lehrer, welche das Wort predigen, JEsum und die Kraft des Evangelii, ein ieder in seinem Maasse, auch also erführen, und durch den Glauben in sich wohnend hätten! Man würde dann gewiß auf den Kantzeln gar was anders hören, als todtes, subtiles, weit und tief hergeholtes, ausgekünsteltes und nett ausgedrechseltes philosophisches Zeug. Solche Leute wissen nichts von Christo in der Kraft; daher predigen sie auch nicht JEsum, sondern sich selber. **Sie wollen geehret, geliebet und bewundert seyn, als grosse und bündige Redner.** Nun, habet denn solch euer Lob, und werdet satt damit! Am Ende aber wird sichs zeigen, was **der HErr** zu solchen Menschen sagen wird. Paulus predigte das Evangelium

2) mit Fleiß und aller Treue. Er spricht: **Ich habe es euch verkündiget** v. 1. **Ich habe es euch zuvörderst gegeben.** Und: **Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein JEsum Christum den Gecreutzigten.** Cap. 2, 2. So war ihm denn das Evangelium von JEsu das Haupt-Werck, die Haupt- und einige Sache, die er trieb und lehrete. Treue Lehrer folgen Paulo hierin nach. Er predigte das Evangelium

3) lauter und unvermengt. Er spricht: **Welchergestalt,** nemlich so lauter und rein, **ich es euch verkündiget habe** v. 2. Er predigte nemlich **Christum für uns und in uns; Gnade und Wahrheit; Befreyung**

von der Schuld und Strafe, aber auch zugleich von der Herrschaft der Sünden. Und so soll das Evangelium noch gantz, und nicht gestückt geprediget werden. Vergebung der Sünden und Sünden-Dienst stehen nicht zusammen.

4) Paulus predigte das Evangelium unermüdet. Er wußte, wie feind Satan dem kraftvollen Evangelio sey; daher predigte er dasselbe allenthalben, wo er hin kam. Er predigte es heute, morgen, alle Tage, und that, als wüßte er nichts anders. Hatte er das Evangelium geprediget und eine Gemeine gesammlet, so erinnerte er sie, wie in unserm Texte, durch Briefe an das Evangelium, wenn er abwesend war. Christus, Christus ward von ihm geprediget und geschrieben. Und daß er immer einerley predigte und schriebe, verdroß ihn nicht; die Seelen wurden dadurch desto gewisser. Phil. 3, 1. Treue Lehrer folgen Paulo hierin nach, und lassen sich von der Predigt des Evangelii nichts abwenden, ob sie gleich dazu von innen und aussen genug versuchet werden.

5) In grosser Armuth des Geistes, zugleich aber auch freudig und in guter Zuversicht zu GOtt. In unserm Texte nennet er sich eine unzeitige Geburt, und spricht, er sey der geringste unter den Aposteln, nicht werth, ein Apostel zu heissen, darum daß er die Gemeine GOttes verfolget habe. v. 8 9. Dabey war er doch im kindlichen Zutrauen zu GOtt freudig und muthig, und wußte, daß er nicht vergeblich arbeite. Daher spricht er: Aber von GOttes Gnaden bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die in mir ist. v. 10. vergl. 2 Cor. 3, 4-6. So sollen Lehrer noch heute in der Armuth des Geistes, aber auch im kindlichen Vertrauen auf GOtt, das Evangelium predigen, und gewiß seyn, das Evangelium müsse seinen Segen haben, es scheine auch wie es wolle. Da giebet der HErr Segen. Wir sehen nun,

Anderer Theil.

Wie das Evangelium von den Corinthern gläubig angenommen worden. Paulus spricht: Welches ihr auch angenommen habt. Es hatten zwar nicht alle, die in Corinth wohneten, sich zu JEsu bekehren lassen; Einige aber hatten doch das Evangelium gläubig angenommen, waren mit JEsu vereiniget und recht selige Menschen worden, wie man lesen kann Cap. 1, 2-9. und Cap. 6, 11. Auch euch, Geliebteste!

teste! ist das Evangelium bisher verkündiget worden. Habet ihrs aber auch angenommen? Habet ihr denn nun JEsum Christum durch den Glauben in euren Hertzen? Seyd ihr in seinem Blute von Sünden gewaschen, und durch den Heiligen Geist geheiliget worden? Lebet ihr in JEsu vor GOtt, und er in euch? Ach von wie wenigen kann dis mit Wahrheit gesaget werden! Die mehresten leben, leider! ohne JEsum, entweder in ihrer eigenen Gerechtigkeit, oder in groben Sünden dahin, und verachten das selige Evangelium freventlich. O ihr Armen, wie wollet ihr selig werden? Es ist Zeit, hohe Zeit, daß ihr aufwachet, und euch noch erretten lasset. Der HERR aber wecke euch selber auf.

Die gläubigen Corinther führet nun Paulus in die Selbst-Prüfung, und ermuntert sie zugleich, in dem Evangelio zu bleiben. Er spricht: **In welchem ihr auch stehet**, wie ich hoffe; **durch welches ihr auch selig werdet**, in der erlangten Seligkeit erhalten, gefördert und endlich vollkommen selig werdet: **welchergestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt**, eben so rein und lauter, als ihr es von mir empfangen habt: **es wäre denn**, wie es von manchen unter euch scheinen will, **daß ihrs umsonst geglaubet**, und also die Kraft des Evangelii und JEsum wieder verloren **hättet**. Prüfet euch demnach, wie es um euch stehe. Seyd ihr noch in dem Evangelio durch den Glauben, so bewahret es. Seyd ihr aber zum Theil unlauter worden, und habet die Kraft verloren; so erkennet eure Gefahr, und bedencket, was zu eurem Frieden dienet!

Ihr Lieben, die ihr unter uns das Evangelium angenommen habt, und der Gnade JESU Christi theilhaftig worden seyd, ihr seyd in JEsu selig. Seine Geburt, Leben, Leiden, Tod, Auferstehung, Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten GOttes, ja Er selbst, JEsus, **mit aller seiner Seligkeit**, ist euer. Fraget euch aber: Ob ihr auch noch in dem Evangelio und in JEsu lauter und gläubig stehet. Saget iemanden sein Gewissen, daß er von JEsu abgewichen sey, der erschrecke vor seinem Elend, und kehre bald zu JEsu, in wahrer Busse, zurück. Welch ein Gericht würde euch sonst, als zweymal erstorbene Bäume, treffen! Höret, und kehret wieder, da JEsus euch anietzo noch erbarmend zu sich ruset!

Die ihr aber in dem lautern Evangelio, durch GOttes Gnade noch stehet, die ermahne ich hertzlich: **Wachet, stehet im Glauben, seyd männlich und seyd starck!** Lasset euch nicht durch der Welt Lust, noch auch durch hochfliegende Geister, denen das Wort von Christo viel zu niedrig ist, das lautere Evangelium rauben. **Behaltet JEsum für euch und in euch!** Leset mit Gebet und treuer Anwendung, was Petrus an die Gläubigen schreibet 1 Pet. 1, 13. 21.

Sterbet mit Christo täglich, stehet täglich mit ihm auf, und haltet euch an ihn, euren zur Rechten GOttes sitzenden und eure Sache vor GOtt führenden Hohenpriester, gläubig; So werdet ihr in der erlangten Seligkeit erhalten, gefördert, und endlich mit JEsu zur Herrlichkeit erhaben werden.

HErr JESU, das laß uns alle erfahren, um deines Namens willen, Amen!

Am XII. Sonntage nach Trinitatis.

2 Cor. 3, 4-11.

Das Amt des Geistes.

O JEsu, unser Lehrer, segne das von dir eingesetzte Amt des Geistes an uns allen, zu unserer Seligkeit, Amen.

Was würde uns das alles helfen, Geliebte in dem HErrn, was JEsus Christus, der Sohn GOttes, für uns gethan und gelitten hat, wenn es uns nicht verkündiget, und wir der uns erworbenen Seligkeit nicht in der Wahrheit theilhaftig würden? Es würde ja nicht anders seyn, als hätte JEsus für uns nichts gethan, und wir würden in unserer Unseligkeit ewig bleiben müssen. Da aber unser Heiland, vor seiner Himmelfahrt, das Amt der Versöhnung, oder das Amt des Geistes, eingesetzet hat, und lässet uns, durch dasselbe, sein erworbenes Heil anpreisen; zündet auch in allen, die seiner Gnade nicht muthwillig und beharrlich widerstreben, den Glauben durch dasselbe an, mit welchem sie Ihn und alle Seligkeit in ihr Hertz hinein nehmen können: So mögen wir ja unsern erbarmenden JEsum für solch Amt nicht genug preisen, haben aber auch dasselbe an unseren Seelen zu unserer Seligkeit kräftig werden zu lassen.

Wir haben Gelegenheit, aus unserm heutigen Texte, von diesem Amte des Geistes zu handeln. Unser Heiland wird uns dadurch an unsere Hertzen treten, alle Seligkeit uns anbieten, und uns in dieselbe liebreich hinein locken. Lasset uns der Kraft seines Wortes Raum geben, damit er durch dasselbe in uns einkehren, und uns mit allen seinen Heils-Gütern begnadigen könne.

Text.

Text.

2 Cor. 3, 4-11.

Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOTT. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu dencken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt: Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des Neuen Testaments; nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist machet lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte; also, daß die Kinder Israel nicht konten ansehen das Angesicht Mose, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret: Wie solte nicht vielmehr das Amt, das den Geist giebt, Klarheit haben? Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat: vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwänglichen Klarheit. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret: vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Gib, o JEsu, und segne dein Wort an uns allen, um deines Namens willen, Amen!

Aus dem verlesenen Texte betrachten wir

Das Amt des Geistes.

1) Worinnen es bestehe;
2) Wie es zu führen, und
3) Was es für Frucht schaffe.

Erster Theil.

Das Amt des Geistes wird in unserm Text **dem Buchstaben**, dem Gesetze, welches nur fordert, drohet und fluchet, aber nicht aufhilft, entgegen gesetzet. Indes ist doch das Gesetz kein todter Buchstabe, wie wir bald hören werden. **Geist** ist das Evangelium, die Lehre von der Gnade und Wahrheit, die durch JEsum Christum worden ist. Es wird Geist genannt, weil es den Glauben wircket, darbietet, was das Gesetz erfordert, den Heiligen Geist ins Hertz bringet, und den fleischlichen Menschen geistlich gesinnet

gesinnet machet. Das Amt des Geistes bestehet in treuer Verkündigung des Evangelii, oder der Gnade und Wahrheit in Christo, die das Evangelium uns anpreiset. Höret hievon zu eurer Seligkeit:

Gnade ist es, daß GOtt von Ewigkeit her sich aller, aller Menschen erbarmet hat, und ihnen seinen eingebohrnen Sohn zum Heiland zu geben beschlossen. Denn also hat GOtt, von Ewigkeit her, die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab. Joh. 3, 16. Diese Gnade soll den Menschen angepriesen werden, nicht nur einmal oder selten, sondern beständig und unaufhörlich, damit sie in ihrem Jammer und Elend lernen, wie GOtt im Himmel nicht ihren Tod, sondern ihrer aller Seligkeit von gantzem Hertzen wolle. Darum wird auch euch, Geliebteste! diese Gnade von mir, der ich das Amt des Geistes, nach dem guten Willen GOttes, unter euch führen soll, so oft und unermüdet angepriesen, und vor euren Ohren und Augen ausgeposaunet und ausgebreitet.

Höret demnach alle auch anietzo: GOtt hat euch alle in eurem Verderben gesehen, und wohl erkant, daß ihr Kinder des Todes werden, und aus eurem Jammer euch selber nicht würdet heraus helfen können. Eben so, eben so, wie ihr ietzt seyd, in allen euren Sünden, und Lastern, und in dem unergründlichen Verderben, aus welchem solcher Greuel heraus quillet; so, eben so hat er euch, in dem Lichte seiner Allwissenheit, von Ewigkeit her gesehen. Und ob er wol als der heilige und gerechte GOtt, sein Hertz im Zorn von euch hätte wegwenden können; siehe, so hat er dennoch, als Liebe, sich euer erbarmet, und durch den Tod seines eingebohrnen Sohnes euch aus allem Elende herauszuhelfen beschlossen. O was ist das nicht für eine Gnade des Grossen und und erhabenen GOttes gegen uns arme Sünder! Können wir nun wol sehen, wie GOtt gegen uns, seine Feinde, gesinnet sey? Können wir nun wol glauben, daß uns geholfen werden könne und solle? Können wir uns auch wol entschliessen, durch solche unendliche Erbarmung GOttes uns helfen zu lassen? Oder ist iemand gegenwärtig, der bey sich selber spricht: Obgleich der grosse GOtt sich mein erbarmet, und seinen Sohn mir zum Heiland gegeben hat; so will ich mir dennoch nicht helfen lassen, sondern ich will in Sünden bleiben, es gehe mir auch, wie es wolle?

Gnade ist es, daß JEsus Christus die gantze Welt, durch sein bitteres Leiden und Sterben, mit GOtt versöhnet, und dem gantzen

gantzen menschlichen Geschlechte Leben und Seligkeit erworben hat. Denn GOtt war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber. Christus ist die Versöhnung für der gantzen Welt Sünde. 2 Cor. 5, 18. 1 Joh. 2, 2. O welch ein süsses Wort! Hier, hier kann ein ieder anfassen, und mit getrostem Hertzen sprechen: So ist JEsus auch für mich gestorben, und auch ich bin mit GOtt versöhnet; und eben daher bin auch ich auf das gewisseste versichert, daß auch ich, ja eben ich insbesondere, selig werden könne und solle. Und sehet! diese Gnade soll euch allen, durch das Amt des Geistes, oder durch das Wort von der Versöhnung, welches GOTT selber unter euch aufgerichtet hat, verkündiget werden. Und das geschiehet, nach GOttes Liebes-Befehl, ietzt abermals.

O daß ich dann ietzt vor einem ieden insbesondere hintreten, und vornemlich die sicheren und frechen Sünder unter euch aufrufen, und ihnen diese seligmachende Worte ins Hertz hinein reden könte: Höreſt du wohl, du armer Sünder: so groß ist dein Verderben, daß kein ander, als der ewige Sohn GOttes, und zwar durch sein Blut und durch seinen Tod, dich daraus hat erretten können. So groß ist aber auch die Liebe des Sohnes GOttes gewesen gegen dich, wer du auch bist, daß er am Creutze sich für dich zu Tode geblutet, und dir dadurch die Gnade erworben hat, daß du aus deinem Jammer errettet, und ein Kind des lebendigen GOttes werden solst. Siehe doch! nun stehet dir, eben dir, alle Gnade GOttes und Seligkeit offen, wenn du nur deinem Heilande dich übergeben, und an deiner Seele dir von ihm helfen lassen wilst.

Gnade ist es, daß GOtt in allen und ieden Menschen, so viel an ihm ist, den Glauben, durch welchen sie JEsum und alle Seligkeit annehmen können, wircken will. Denn, hat GOtt allen Menschen seinen Sohn gegeben, durch den sie, im Glauben, selig werden sollen; Solte er denn nicht in allen Menschen den Glauben, durch seinen Geist und Wort, wircken wollen? Solte er den Glauben nicht insbesondere in euch wircken wollen? Ich sage, Ja! Denn er hält iedermann den Glauben vor; Er will, daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkäntniß der Wahrheit kommen. Apost. Gesch. 17, 37. 1 Tim. 2, 4. Eure Pflicht aber ist, daß ihr das Wort nicht allein höret, sondern auch annehmet; Also annehmet, daß ihr demselben nachdencket, es ins Gebet fasset, und GOTT um wahre Busse und Glauben hertzlich und anhaltend bittet. Ist das nicht Gnade, daß diese Wahrheit

euch anietzt verkündiget wird? Trit euch nicht der liebreiche GOtt damit an eure Hertzen? Sehet doch, er ruset euch durch mich zu: **Bitte mich, bitte mich um den wahren Glauben; ich will ihn dir geben!**

Gnade ist es, daß GOtt denen, die sich zum Glauben bringen lassen, die Gerechtigkeit Christi zurechnen, um derselben willen ihnen alle Sünden vergeben und alle wohlverdiente Strafe erlassen will. Diese Gnade, in ihrem Gewichte, kann niemand erkennen, als der derselben theilhaftig wird. Denn **mit Christi Gerechtigkeit angethan, und von aller Sünden Schuld und Strafe, vor GOttes Gerichte, entbunden werden, ist was unaussprechlich seliges.** Die Seligkeit, alle Seligkeit und Herrlichkeit, ist allein des Menschen, welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit Christi, ohne Zuthun der Wercke, Röm. 4, 6. 7. Und diese Gnade wird euch allen anietzt verkündiget. GOtt will euch allen alle Sünden vergeben, alle Strafe erlassen, um der Gerechtigkeit Christi willen, die er euch allen schencken will im Glauben. Wollet ihr euch nun wol zur wahren Busse und Glauben bringen lassen? Kann euch dis selige Wort wol vor dem Throne GOttes auf eure Knye nieder beugen? Kann es euch wol bewegen, der Sünde abzusagen, und Hertz und Hände zu GOtt, im Gebet, aufzuheben?

Gnade ist es, daß GOtt aller derer, die zu JEsu in Busse und Glauben kommen, lieber Abba und Vater seyn, sie zu seinen Kindern annehmen, in ihnen, als in seinem heiligen Tempel, wohnen, und sich also mit ihnen innig und selig vereinigen will. Dis alles fliesset aus der Vergebung der Sünden. Erlanget der Mensch solche durch den Glauben, so ist er die Gerechtigkeit GOttes, hat Frieden mit GOtt, ist gesalbet mit dem Geiste der Kindschaft, ist ein Kind und Erbe GOttes, **ist ein Tempel des Dreyeinigen GOttes, ist Ein Geist mit GOtt.**

Diese Gnade wird euch allen anietzt angeboten. Du magst so gottlos gelebet und so schwere Sünden begangen haben, als es nur immer möglich seyn kann; siehe, so bietet dir doch GOtt diese Gnade liebreich und treulich an, wenn du nur dich von der Sünde zu JEsu wilst bekehren lassen. **O höre doch, du armer Sünder!**

Das Amt des Geistes verkündiget Gnade, aber auch **Wahrheit.** Aber was ist **Wahrheit?** Wie nöthig ist nicht diese Frage heut zu Tage!

Wahr-

Wahrheit ist es, wenn GOtt den Sünder in JEsu zu einem neuen Menschen, zu einer neuen Creatur, wiedergebieret. **Wahrheit** ist es, wenn GOtt solche neugebohrne Menschen in sein Bild, von einer Klarheit zur andern, immer völliger verbildet. **Wahrheit** ist es, wenn er sie endlich von allen Sünden vollkommen befreyet, und sie in das Reich seiner Herrlichkeit einführet. Was meinen wir, ist ein solcher Mensch, an dem das geschiehet, der eine neue Creatur in JEsu wird, der ein fruchtbarer Rebe an JEsu wird, der in das Bild GOttes verbildet wird, der endlich von der Sünde gantz und gar befreyet und in das Reich der Herrlichkeit eingeführet wird; ist, sage ich, ein solcher Mensch nicht ein recht seliger Mensch? Und sehet, diese Wahrheit will JEsus in euch allen anrichten. Darum sage ich euch: **Keiner unter euch ist an seiner Seele, durch den schändlichen Sünden-Dienst, also verwüstet, daß nicht JEsus Christus sein schönes Bild in ihm anrichten, und ihn zum Kinde des lebendigen GOttes machen könne und wolle.** Hat Satan euch hart gefesselt, und hat die Lügen, das Bild des Teufels, euch heßlich geschändet; der allmächtige Sohn GOttes will euch frey machen, und in der Wahrheit, seinem schönen Bilde, euch dem Vater wieder angenehm machen.

Das Amt des Geistes hat es demnach zwar vornemlich mit dem Evangelio zu thun; Dennoch aber soll **das Gesetz, als GOttes Wort**, auch verkündiget werden. Der Sohn GOttes, der erste Evangelist, vergaß des Gesetzes nicht, da er unsern Eltern im Paradiese aus der Sünde aufhalf. Alle wahre Propheten haben Gesetz und Evangelium mit einander verbunden. JEsus selber verkündigte **Busse und Glauben.** Die Apostel predigten **die Busse zu GOtt und den Glauben an JEsum.** Und so sollen die sicheren Menschen noch durch das Gesetz aus der Sünde aufgewecket, und zum Gefühl der wohlverdienten Verdammniß gebracht werden. Das ist das Amt und die Kraft des Gesetzes, wovon Paulus in unserm Texte also redet: **Der Buchstabe**, das Gesetz, **tödtet.** v. 6. Der arme Sünder fühlet den Tod nicht, darunter er lieget um der Sünde willen. Da lässet nun GOtt, neben der Sünde, das **Gesetz** in des Menschen Gewissen **einkommen**, eindringen, damit es dem Sünder den Tod zu fühlen gebe. Dis Amt **hat Klarheit.** v. 7. Denn es öffnet dem Sünder sein tiefes Verderben und die Heiligkeit GOttes, die einen Sünder verabscheuen und verdammen muß. Und eben damit **prediget** das Gesetz **die Verdammniß** v. 9. also, daß der Sünder das Urtheil zur ewigen Verdammniß in seinem Hertzen fühlet.

Das ist es, was das Gesetz in dem Sünder wircken kann und soll, und warum es ihm verkündiget werden muß. Denn, lernet der Sünder seinen Tod und Verdammniß nicht fühlen, so gehet er in Sünden sicher hin, bleibet starr und hart, düncket sich gar gut, und kann nach JEsu, dem Seligmacher, sich schlechterdings nicht ernstlich umsehen. Ja das Gesetz muß auch den Gläubigen, um der in ihnen noch übrigen Sünde willen, nebst dem Evangelio, ans Hertz geleget werden. Es muß ihnen bleiben **ein Spiegel**, in welchem sie sich beschauen und sehen können, was ihnen noch fehlet. Es muß ihnen bleiben **eine Regel**, nach welcher sie ihr Leben einrichten, und vor Ausschweifungen bewahret werden. Es muß ihnen bleiben **ein Riegel**, welchen sie denen aus der Erb-Sünde in ihnen noch aufsteigenden bösen Lüsten vorschieben, damit die Sünde in ihnen nicht wieder zur Herrschaft komme. Lasset euch demnach das Gesetz, ihr Gläubigen, zu solchem Gebrauch dienen!

Euch Ungebrochenen aber rufe ich, in dem Namen des HErrn, zu: Gebet dem Gesetze in seiner Klarheit, in seiner tödtenden und verdammenden Kraft Raum, sonst werdet ihr durch das Evangelium nicht aufgerichtet werden. Wer aber seine Sünden aus dem Gesetze fühlet, der thue sein Hertz dem Evangelio auf, so wird ihm geholfen werden. Denn das Gesetz soll **nur tödten und verdammen.** Wenn es dieses, welches sein Amt ist, verrichtet hat, **so soll es aufhören**, v. 7. 11. und den Sünder dem Evangelio und JEsu überlassen. Denn **der Geist machet lebendig**, v. 6. das ist, der Heilige Geist zündet durch das Evangelium den Glauben in dem Hertzen an. Da wird dem Menschen das Leben, in JEsu, zugesprochen, und seine Seele wird mit dem Geiste des Lebens gesalbet, indem das Evangelium **den Geist giebet**, v. 8. oder der Heilige Geist mit demselben ins Hertz einkehret. Das Evangelium **prediget die Gerechtigkeit**, v. 9. die vor GOtt gilt, die Gerechtigkeit JEsu Christi, Das Evangelium **hat überschwängliche Klarheit und bleibet**, v. 9. 11. Die Klarheit des Antlitzes Mosis, als ein Bild des Gesetzes, schreckete, hörete aber auch auf. Christi Klarheit aber, die in dem Hertzen, durch das Evangelium, offenbaret wird, ist überschwänglich; Sie erquicket, machet lebendig, und bleibet. Denn die Gnade ist viel mächtiger, als die Sünde. Die Gnade des HErrn **währet von Ewigkeit zu Ewigkeit bey denen, die ihn fürchten.** Es wird eine **ewige Gnade** aufgehen. Die Gerechtigkeit Christi **ist ewig.**

Wie gottlos thun nun die stoltze und hochfliegende Geister, die das Wort des lebendigen GOttes, verächtlicher Weise, einen todten Buchstaben nennen! **Tödtet** das Gesetz, nach dem Ausspruch des Geistes GOttes durch Pau-

Paulum, und nach der Erfahrung eines ieden bußfertigen Sünders; wie kann es denn todt seyn? Kann etwas, das todt ist, tödten? **Machet das Evangelium lebendig, giebet es den Geist, prediget es die Gerechtigkeit, hat es überschwängliche Klarheit; ja, ist es eine Kraft GOttes, die selig machet alle, die daran gläuben; ist es der lebendige und lebendigmachende Saame GOttes, dadurch die Menschen, zu Kindern GOttes, die da ewig bleiben, neu gebohren werden: Wie darf denn ein elender Wurm dis lebendigmachende Wort des lebendigen GOttes einen todten Buchstaben nennen?** Ich ermahne daher euch alle, die ihr dis höret: Fliehet alle diejenigen, die von der heiligen Schrift verächtlich reden, als abscheuliche Menschen und Seelen-Verführer! Suchet aber auch, daß ihr die Kraft des Gesetzes und Evangelii in euren Seelen lebendig erfahret; **so habet ihr die kräftigste Artzeney in euch wider solcher Schrift-Spötter verdammlichen Gift.**

Anderer Theil.

Wie ist denn nun dis Amt des Geistes zu führen? Antwort: GOtt hat dis Amt nicht den Engeln anvertrauet, sondern er lässet **Menschen durch Menschen** zu JEsu hinweisen. Und das ist eine grosse Weisheit und Liebe GOttes gegen uns arme Sünder, Es kann aber dis Amt nicht von allen Christen, obgleich **alle wahre** Christen geistliche Priester sind, **öffentlich** geführet werden. Denn GOtt ist ein GOtt der Ordnung. Wer es aber öffentlich führen soll, der muß von GOtt zu dem Amte berufen und tüchtig gemacht seyn. Paulus spricht: **Nicht daß wir tüchtig sind, von uns selber, etwas zu dencken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt, welcher auch uns tüchtig gemachet hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes.** v. 5. 6. Ach daß alle Lehrer heut zu Tage auch von GOtt zu dem wichtigen Amte tüchtig gemacht seyn möchten!

Wie GOtt die Lehrer tüchtig mache, davon ist zur andern Zeit mit mehrern geredet worden. Lasset uns für ietzo nur lesen, was Paulus schreibet: **GOtt, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Hertzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkäntniß der Klarheit GOttes, in dem Angesichte JEsu Christi.** 2 Cor. 4, 6. Die Apostel behalten, in dem Maasse, ihren Vorzug. Ein ieder aber, der das Amt des

Geistes führen soll, muß von dem Heiligen Geiste, durch das Wort des Evangelii, erleuchtet seyn, daß er JEsum, und in ihm die herrliche Menschen-Liebe GOttes, lebendig erkennet, und mit JEsu in seliger Gemeinschaft lebet. So kann er das Amt des Geistes GOtt wohlgefällig führen; Sonst nicht, er sey auch so gelehrt, so geschickt und so beredt, als er wolle.

Das Amt selber soll geführet werden 1) **in kindlichem Vertrauen durch Christum zu GOtt** v. 2. 2) **In Freymüthigkeit und Freymündigkeit, ohne auf Menschen Loben oder Schelten zu sehen.** v. 12. 13. 3) **In Geduld und stillem Fortarbeiten. Lehrer sollen nicht ermüden.** Cap 4, 1. 4) **Unverfälscht, in Lauterkeit, als aus GOtt, vor GOtt, in Christo JEsu.** Cap. 2, 17. 5) **Leiden müssen Lehrer dabey in Stille und Geduld übernehmen.** Cap. 4, 7-18. Durchs Leiden zur Herrlichkeit. 6) **Dem Evangelio Christi müssen sie würdig wandeln**, also daß sie, ein jeder in seinem Theile, sagen können: Seyd meine Nachfolger, gleich wie ich Christi. Cap. 4, 1, 2. Und: Wandelt also, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Phil. 3, 17. 20. 21. 7) **Im Gebet haben sie zu wachen**, damit der HErr sie immer tüchtiger mache, und ihr Amt immer mehr segne. Bittet, ihr Lieben, den HErrn, **daß er treue Arbeiter in seine Ernte sende!**

Dritter Theil.

Was schaffet denn das Amt des Geistes, wenn es also geführet wird, für Frucht? Antwort: Es werden Seelen zu JEsu bekehret, und die zu Christo bekehret sind, werden im Glauben gestärcket, v. 2. 3. 18. ꝛc. Ephes. 4, 11-14. Unmöglich kann das Wort des HErrn ohne Segen bleiben. Denn es wird von GOtt dazu gesandt, daß dadurch die Menschen von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu GOtt bekehret werden sollen, Apost. Esch. 26. GOtt hat auch verheissen: **Mein Wort soll nicht leer wieder zu mir kommen; sondern thun, was mir gefällt, und soll ihm gelingen, wozu ichs sende.** Jes. 55, 11. Und so finden sich, wenn das Amt des Geistes in der Kraft geführet wird, lebendige Briefe, Briefe JEsu Christi, die gelesen werden können von iedermann. Bleiben Zuhörer hartes Hertzens, und verstocken sich gegen das Wort; so wird es ihnen, aus ihrer Schuld, **ein Geruch des Todes zum Tode.** Sie werden, durch das gehörte Wort unentschuldbar vor GOtt, und verdammen sich selber. **Und so sieget das Wort über sie, aus ihrer Schuld,**

zum

zum Gerichte und Tode; über die Gläubigen aber zum Segen und Leben. **Das Wort soll und muß Herr bleiben und siegen.**

Nehmet das zu Hertzen, die ihr euch bisher dem Worte widersetzet, und es euch nicht zur wahren Bekehrung habet dienen lassen. Wem schadet ihr damit? Andere, die durch das Wort gläubig worden sind, werden, an jenem grossen Gerichts-Tage, Zeugen wider euch seyn, daß ihr auch hättet bekehret werden können, wenn ihr nur der Kraft des Wortes in euch hättet Raum geben wollen.

Ihr Kinder GOttes, wandelt dem Evangelio Christi würdig. Seyd unschuldig und ohne Tadel, damit die Kinder dieser Welt sehen, daß ihr, durch die Kraft des Wortes, neue Creaturen worden seyd. Gebet auch dem Amte des Geistes immer völliger Raum in euch, und **wachset in der Gnade und Wahrheit**, die euch aus JEsu geschencket ist. So seyd ihr lebendige Briefe, in und an welchen man sehen kann, daß JEsus in ihnen eine Gestalt gewonnen habe, und sie belebe.

Sey uns gnädig, o JEsu lieber Heiland, und laß dein Wort auch ietzt an uns allen ausrichten, wozu du es gesendet hast, Amen!

Am XIII. Sonntage nach Trinitatis.

Gal. 3, 15-22.

Wir werden gerecht und selig vor GOTT, nicht aus den Wercken des Gesetzes, sondern allein durch den Glauben an JEsum Christum.

O JEsu, unsere Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, mache uns gerecht und selig durch den Glauben an deinen Namen, Amen!

Daß wir vor GOtt gerecht und selig werden, nicht aus den Wercken des Gesetzes, sondern allein durch den Glauben an JEsum Christum, ist eine Haupt-Wahrheit, ja der Aug-Apfel unserer Evangelischen Kirche. Weil nun Paulus in der heutigen Lection davon handelt, so wollen auch wir diese Haupt-Wahrheit mit einander in der Furcht des HErrn erwegen. Bittet mit mir den HErrn, daß er seinen Geist und Kraft zum Lehren und Hören uns aus Gnaden schencke.

Text.

Text.

Gal. 3, 15-22.

Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestättiget ist; und thut auch nichts dazu. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht, durch die Saamen, als durch viele: sondern als durch Einen, durch deinen Saamen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: Das Testament, das von GOtt zuvor bestättiget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheissung solte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreyssig Jahr hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben. GOtt aber hats Abraham durch Verheissung frey geschencket. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu kommen um der Sünde willen, bis der Saame käme, dem die Verheissung geschehen ist: und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler: GOtt aber ist einig. Wie? Ist denn das Gesetz wider GOttes Verheissungen? Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen: so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde: auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da gläuben.

JEsu, unser Seligmacher, mache uns gerecht und selig durch den Glauben an deinen Namen, Amen!

Aus den verlesenen Worten wollen wir erwegen,

Wie wir vor GOtt gerecht und selig werden, nicht aus den Wercken des Gesetzes, sondern allein durch den Glauben an JEsum Christum.

Wir lernen,

1) Was das sey: Vor GOtt gerecht und selig werden;
2) Wie solches geschehe, nicht aus den Wercken des Gesetzes, sondern allein durch den Glauben an JEsum Christum;
3) Wie wir diese wichtige göttliche Wahrheit uns recht zu Nutze machen sollen.

Erster

Erster Theil.

Vor GOtt gerecht und selig werden, ist mit einander unauflöslich verbunden. Wir wollen aber, damit wir beydes deutlich fassen, zuerst fragen: Was ist das, **vor GOtt gerecht werden?** Oder: **Von GOtt gerechtfertiget werden?** Antwort: GOtt rechtfertiget den Menschen, **wenn er wahrhaftig bußfertigen und gläubigen Menschen, aus Gnaden und um des HErrn JEsu willen, den der Mensch im Glauben ergreift und an den er sich hält, die Gerechtigkeit Christi, oder sein theures Verdienst, zurechnet, und um desselben willen ihm alle Sünden vergiebet, und alle wohlverdiente Strafe auf ewig erlässet, zur Verherrlichung seines Namens, und des Menschen ewiger Seligkeit.** Was ietzt gesaget ist, wollen wir in einigen Fragen erläutern.

Die erste Frage: Wer ist derjenige, der den Menschen rechtfertiget, oder gerecht machet? Antwort: **Niemand anders, als der Dreyeinige hochgelobte GOtt.** Bey GOtt ist die Vergebung, daß man ihn fürchte. Ps. 130, 4. Lehrer und Prediger haben zwar die Macht von JEsu, Sünde zu vergeben und zu behalten, empfangen; Sie können aber dennoch die Sünden nicht vergeben, wem sie wollen, sondern wem sie sollen; nemlich den Bußfertigen und Gläubigen. Wilst du nun Vergebung der Sünde haben, so suche sie in wahrer Busse und Glauben bey GOtt, und nimm sie sodann aus dem Munde seiner Knechte gläubig an.

Die andere Frage: Wer bedarf der Rechtfertigung? Antw. Alle Menschen, weil sie alle **unter der Sünde und dem Zorne GOttes liegen.** Dis leuchtet ja einem ieden deutlich in die Augen. Wie kommt es denn, daß so wenige die Vergebung in der rechten Ordnung und mit treuer Sorgfalt bey GOtt suchen? O wie sicher, o wie fühllos gehet der arme Sünder, unter der Sünde und dem Zorne GOttes, doch dahin!

Die dritte Frage: Welche sind denn die, welche von GOtt wircklich gerechtfertiget werden? Antw. Nicht die offenbar **Gottlosen,** die in ihren Sünden frech und dreiste fortfahren. Wir wissen, daß GOtt **die Sünder** nicht höret, die nemlich in ihren Sünden fortleben. Von **solchen Gottlosen ist der HErr ferne.** Sprüchw. 15, 29. Kann ein Rebelle Gnade erlangen, oder sie auch nur im Ernst begehren, so lange er in seiner Rebellion fortlebet? Mercket das, die ihr in der Beichte sprechet: Ich

will mein Leben bessern! tröstet euch sodann mit der Vergebung der Sünden, und lebet doch hernach in euren Sünden fort. Ihr esset und trincket euch in dem Abendmahl das Gericht, und erlanget keine Gnade vor GOtt.

Die Heuchler, die in ihnen selbst gerecht sind, empfahen auch keine Vergebung der Sünden. Gedencket nur an den ehrbaren und in ihm selbst gerechten Pharisäer, Luc. 18, 13. 14. Vergab dem GOtt seine Sünden? Mit nichten! **Alle, die mit Wercken umgehen, sind unter dem Fluch.** Gal. 3, 10. Du must also ein gantz verdammter Sünder in dir werden, und allein in JEsu, durch den Glauben, Gnade bey GOtt suchen. So erlangest du sie, sonst in Ewigkeit nicht.

Diejenigen aber werden gerechtfertiget, welche ihre Sünden bußfertig erkennen, hertzlich bereuen, Christum im Glauben ergreifen, und ihn, als ihre Gerechtigkeit, dem Gerichte GOttes vorstellen. Diese haben keine eigene Gerechtigkeit, gehen nicht mit Wercken um, sondern suchen Gnade **allein, allein in Christo, durch den Glauben.** Diese werden, als Kinder der Verheissung, gesegnet mit dem gläubigen Abraham. Lasset uns dieser Seelen Beschaffenheit noch eigentlicher ansehen.

1) **Sie erkennen ihr tiefes Verderben lebendig.** Nicht allein ihre begangenen wircklichen Sünden stehen ihnen vor Augen, sondern sie erkennen auch mit innigen Schmertzen, daß die Erb-Sünde, die Quelle alles Bösen, in ihren Hertzen verborgen liege, und sie vor GOtt zum Greuel und Abscheu mache. Daher sprechen sie mit dem Zöllner, aus innigem Gefühl ihres Hertzens: **Mir Sünder,** mir gantzem Sünder, an dem nichts Gutes ist, sey, o GOtt, **gnädig!** Sie sind 2) **über ihre Sünden schmertzlich gebeuget, und begehren sich nicht zu entschuldigen.** So schlug der Zöllner an seine Brust, blieb von ferne stehen, und wolte seine Augen nicht aufheben gen Himmel. Der verlorne Sohn sprach: **Ich habe gesündiget im Himmel und vor dir.** Beyde entschuldigen sich nicht im geringsten. So lange der Mensch sich noch entschuldiget, fühlet er sich noch nicht recht in seinem gantzen Verderben. 3) **Sie achten sich des göttlichen Zorns und aller Strafe würdig. Sey mir gnädig,** sprach der Zöllner. Du zürnest über mich, o GOtt, mit Recht; aber **werde mir versöhnet!** 4) **Sie sehnen sich nach Gnade in Christo JEsu. Werde mir versöhnet,** nemlich **um des Gnaden-Stuhls, des Messiä, willen,** in welchem du uns Gnade verheissen hast, sprach der Zöllner. Und David: **GOtt sey mir gnädig, nach deiner Güte!** Ps. 51, 1. Nach dieser Gnade in JEsu dursten sie, darum betteln sie, und suchen sie mit Thränen bey dem Vater aller Barmhertzigkeit, in JEsu Blut

und

und Tod. 5) Und da sie derselben nicht alsbald so kräftig versichert werden, so dringen sie weinend, durstend, bettelnd in JEsum ein, sie glauben hinein in JEsum, und lassen nicht ab, in ihm um Gnade zu bitten. 6) Endlich ergreifen sie mit aller Zuversicht JEsum, als ihre Gerechtigkeit, und werden der Vergebung ihrer Sünden gewiß aus der Auferstehung JEsu Christi von den Todten. Diesen Seelen, keinen andern, rechnet GOTT die Gerechtigkeit Christi zu, und spricht sie, um derselben willen, von aller Schuld und Strafe der Sünden in Gnaden los.

Die vierte Frage: Was beweget GOtt dazu, daß er den Menschen rechtfertiget? Antwort: **Aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, blos um des Verdienstes Christi willen,** mit welchem alle unsere Sünden bezahlet sind, und welches der Sünder **im Glauben ergreiffet,** vergiebet GOtt die Sünden. Wir haben **nicht ein Stäubgen,** das wir vor GOtt bringen könten; JEsus allein hat uns GOttes Gnade erworben, und allein in seinem Blute und Tode wird uns solche durch den Glauben von GOtt geschencket. Man lese hievon Röm. 3. und sonderlich v. 24-26. Auch Röm. 4. 5. * Und so wissen wir, was das sey, wenn GOtt den Menschen rechtfertiget oder gerecht machet. Lasset uns nun auch sehen, was das sey:

Vor GOtt selig werden. Selig werden heisset, **von allem Uebel errettet, und in alles Gute, das uns JEsus erworben hat, durch den Glauben hinein versetzet werden.** Dis Selig-werden ist mit der Rechtfertigung unauflöslich verbunden, ja es quillet aus derselben, als ein erquickendes Bächlein aus der lebendigen Quelle, lieblich heraus. **Denn wo Vergebung der Sünden ist,** spricht Lutherus, **da ist auch Leben und Seligkeit.** Man lese hievon Röm. 4, 6. 7. 8. Ein gerechtfertigter Mensch ist wahrhaftig selig

1) hier in der Zeit. Paulus spricht: **Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben.** Ephes. 2, 8. Und: **GOtt hat uns selig gemacht.** 2 Tim. 1, 9. Denn er hat a) **den wahren Glauben,** der ein göttliches Leben und Licht ist, im Hertzen. Er hat b) **durch den Glauben den gantzen JEsum.** Ist er nicht wahrhaftig selig? Er ist c) **frey von aller Sünden Schuld und Strafe; frey vom bösen Gewissen, vom Zorne GOttes, vom Fluch des Gesetzes, vom Tode, von der Gewalt des Teufels, vom Gerichte und der ewigen Verdammniß.**

* Wer von diesem wichtigen Articul, nemlich von der Rechtfertigung, ausführlicher lesen will, kann solches in den grösseren Predigten über die Evangelia am XI. Trinit. finden.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Er ist d) gesalbet mit dem Geiste der Kindschaft, und ist GOttes Kind, GOttes Erbe und Christi Mit-Erbe. Er hat e) ein neues und mit allerley göttlicher Kraft begnadigtes Hertz. Er hat f) Frieden mit GOtt, und kann ihn nennen: Abba, lieber Vater! Er hat g) eine lebendige Hoffnung der Herrlichkeit GOttes. Er wird h) mit JEsu in seiner gesegneten Creutzes-Nachfolge immer inniger vereiniget. Und so ist er wahrhaftig selig, weil JEsus in ihm ist, und er in JESU lebet durch den Glauben. Endlich wird er

2) vollkommen selig in der Ewigkeit. Denn er ererbet die Herrlichkeit GOttes, und ist bey seinem Heilande ewig, ewig.**

Diese Gerechtigkeit und Seligkeit der Gläubigen benennet Paulus in unserm Texte mit unterschiedlichen Namen. Er nennet sie den Segen Abrahä v. 14. Das ist ein göttlicher Segen. Denn wo der Heilige Geist in das Hertz einkehret, da wird der Mensch ein Gesegneter des Vaters, der das Reich der Herrlichkeit ererbet. Leset von diesem Segen Ephes. 1, 3. ꝛc. Er nennet sie das Testament, das von GOtt zuvor bestättiget ist auf Christum. v. 15. 17. GOtt hat grosse Güter vermacht. Denn er schencket uns seinen Sohn, und mit ihm Gerechtigkeit, Leben, Seligkeit, ja alles. Alles ist euer. Er nennet sie v. 16. 17. 22. die Verheissung. Er selbst, der grosse GOtt, will in JEsu unser GOtt und Vater seyn, und wir sollen seine Söhne und Töchter seyn. 2 Cor. 7, 1. Cap. 6, 16. 17. 18. Er nennet sie ein Erbe v. 18. Das ist das Erbtheil der Heiligen im Licht; das unvergängliche, unbefleckte und unverwelckliche Erbe. Der Dreyeinige GOtt mit seiner Herrlichkeit ist dis Erbe. Col. 1, 12. 1 Petr. 1, 3. ꝛc. Röm. 8, 17.

Nun, Geliebteste! sind wir solche gerechte und selige Menschen, durch den Glauben an JEsum Christum, in der Wahrheit vor GOtt worden? Haben wir diese Seligkeit wahrhaftig erfahren, geschmecket, und besitzen wir sie in unsern Seelen? Betrüge sich ja niemand selber! Wer alle Sünden von Hertzen aus Liebe zu JEsu hasset; Wer JEsum im Glauben ergreifet, aus ihm alleine Gnade und Seligkeit nimmt; Wer seinem Heilande im Glauben anhanget, ihn liebet und ihm nachfolget: Der hat, der hat Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit vor GOtt. Wer aber die Sünde liebet, und JEsu nicht nachfolget; der hat nicht den wahren Glauben, folglich keine Vergebung der Sünden, kein Leben, keine

** Von der Seligkeit der Begnadigten kann man in diesen Predigten nachlesen die Predigt am II. Christ-Tage; am Sonntage nach dem Christ-Tage; und am neuen Jahrs-Tage.

keine Seligkeit. Der HErr wecke auf die Unbußfertigen unter euch, und bringe sie zum Glauben! Die Gläubigen aber stärcke er im Glauben, und gebe ihnen Gnade, ihre Seligkeit in JEsu immer besser einzusehen, sich derselben zu freuen, zu rühmen, und, als selig gemachte, vor seinem Angesichte heilig und frölich zu wandeln!

Anderer Theil.

Wir werden gerecht und selig vor GOtt **nicht aus den Wercken des Gesetzes.** Das sehen wir an dem Pharisäer, der mit seinen Wercken vor GOtt kam, und gewiß glaubete, GOtt müßte, um derselben willen, ihm gnädig seyn. Er und seines gleichen erkennen weder sich, als Sünder durch und durch, noch auch, die Geistlichkeit des Gesetzes. Sie sind gut genug, sind ihre Selbst-Heilande, und bedürfen JESU Christi nicht. **Durch den Glauben an JEsum Christum aber** werden wir gerecht und selig. Der Zöllner sahe sich in seinem gantzen Verderben, konte ihm selber aus GOttes Zorn nicht heraus helfen, wendete sich gläubig zu dem Gnaden-Stul, und bat GOtt in dem Messia, allein, allein in dem Messia, um Gnade, und erlangte sie. Und diese Wahrheit, daß wir nicht aus den Wercken des Gesetzes, sondern allein durch den Glauben an JEsum, vor GOtt gerecht und selig werden, bezeuget Paulus

1) **mit klaren und deutlichen Worten.** Er spricht: **Weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Wercke nicht gerecht wird; sondern durch den Glauben an JEsum Christum: So glauben wir auch an JEsum Christum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an JEsum Christum, und nicht durch des Gesetzes Wercke. Denn durch des Gesetzes Wercke wird kein Fleisch gerecht.** Gal. 2, 16. Was kann deutlicher geredet werden, als dis geredet ist? Vergl. Röm. 3, 23. 24. 28. Cap. 4, 5. 6. Paulus beruft sich

2) **auf der Galater eigene Erfahrung;** indem sie ja den Heiligen Geist und mit ihm die Seligkeit nicht erlanget hätten durch des Gesetzes Wercke, sondern durch die Predigt vom Glauben. v. 2-5. Und dis bezeugen alle wahrhaftig Begnadigte mit Einem Munde und Hertzen. Paulus bekräftiget diese Wahrheit

3) **mit dem Exempel Abrahä.** v. 6-9. Wie Abraham sey gerecht worden durch den Glauben: also würden alle, die an JEsum glauben, und

also Kinder Abrahä oder der Verheissung sind, durch den Glauben gesegnet mit dem gläubigen Abraham. Paulus bekräftiget diese Wahrheit ferner

4) **mit der Beschaffenheit des Gesetzes selber.** v. 10. 11. 12. Das Gesetz erfordert vollkommene Heiligkeit, und verfluchet alle, die solche nicht haben. Will nun ein unheiliger Sünder, durch sein elendes Thun, dem Gesetze ein Genügen leisten, so bleibet der arme Sünder, mit allen seinen Wercken, unter dem Fluche. Darum, weil wir das Gesetz, da wir Sünder von Natur, und damit bereits Uebertreter des Gesetzes sind, unmöglich erfüllen können, bindet GOtt unser gerecht und selig werden allein an den Glauben, und spricht: **Der Gerechte wird seines Glaubens leben;** oder: **Derjenige, der** JEsum und sein theures Verdienst im Glauben ergreifet, und also **aus dem Glauben gerecht worden ist, der,** kein anderer, **wird leben.**

Lasset uns wol mercken, was das Gesetz fordere. Es fordert, daß wir, nach dem uns anerschaffenen Ebenbilde GOttes, vollkommen heilig, und ohne alle, alle Sünde seyn sollen. Wir sind aber Sünder von Natur. Darum sind wir unter dem Fluche des Gesetzes, wenn wir auch keine einige wirckliche Sünde gethan hätten. Was könnten wir verderbte Sünder nun Gutes thun? Womit wollen wir unsere wircklichen Sünden gut machen, da wir böse Bäume sind, und keine einige gute Frucht tragen können? Womit wollen wir unsere unheilige Beschaffenheit bessern und uns heilig machen? Und wenn wir das auch thun könten, womit wollen wir denn die von GOTT mit Sünden verdienten Strafen von uns abwenden? Aus dem allen folget unwidersprechlich, daß wir durchs Gesetz, durch unsere Wercke, mit welchen wir dem Gesetze ein Genügen thun wollen, unmöglich vor GOtt gerecht und selig werden können. **Wer mit des Gesetzes Wercken umgehet, der bleibet unter dem Fluch; wer aber an JEsum gläubet, der wird gerecht.** Paulus bekräftiget diese Wahrheit

5) **mit der Erlösung, die durch JEsum Christum geschehen ist.** **Christus hat uns erlöset von dem Fluche des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns; Denn es stehet geschrieben: Verflucht ist iedermann, der am Holtze hänget.** Hat Christus das gethan, so müssen wir, durch unsere Wercke, von dem Fluche des Gesetzes uns gewiß nicht los machen können; sonst wäre er ja ein Fluch für uns vergeblich worden. Wozu ist er aber ein Fluch für uns worden? **Auf daß der Segen Abrahä unter die Heiden käme in Christo JEsu, und wir also den verheis-**

senen

senen Geist, den Heiligen Geist, empfingen durch den Glauben. Sollen wir uns nun den Heiligen Geist verdienen durch unsere Wercke? Nein, er ist uns von JEsu verdienet. Wodurch wollen wir nun den Heiligen Geist aus JEsu Verdienst annehmen? Durch unsere Wercke? Damit würden wir ja JEsu Verdienst schänden. Denn er ist uns von JEsu bereits erworben. Allein, allein durch den Glauben müssen wir ihn annehmen, oder wir bleiben ewig ungesegnete und verfluchte Menschen.

Glauben und Wercke mögen ja von einander nicht getrennet werden. Mit dem Glauben allein, allein mit dem Glauben, nimm das ganze Verdienst JEsu an, so wirst du selig. Hernach beweise dich in deinen Wercken gegen den Nächsten, als einen selig gewordenen Menschen. Siehe, so bringet der in JEsu gut und selig gewordene Mensch gute Früchte. Paulus spricht ferner:

6) Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestättiget ist, und thut auch nichts hinzu. v. 15. Nun ist ja die Verheissung, Gerechtigkeit und Seligkeit, Abrahä und seinem Saamen zugesaget. Er spricht nicht: Durch die Saamen, als durch viele, sondern als durch Einen, durch deinen Saamen, welcher ist Christus. v. 16. Hat nun GOtt sein Testament, seine Gnade, allein in JEsu verheissen; wie will denn der sündige Mensch sie mit seinen Wercken verdienen können? Ich sage aber davon: v. 17. Das Testament, das von GOtt zuvor, schon im Paradise, bestättiget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheissung solte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreyssig Jahre hernach. Denn so das Erbe, Gerechtigkeit und Seligkeit, durchs Gesetz, durch unsere Wercke, erworben würde, so würde es ja nicht durch Verheissung, welche der Glaube in JEsu umsonst, umsonst und ohne alles eigene Verdienst annimt, gegeben. GOtt aber hat es Abraham, und uns, durch Verheissung in JEsu frey geschencket.

Woltet ihr sagen: Was soll denn das Gesetz? So antworte ich: Es ist dazu kommen um der Sünde willen, damit sie in ihrer Abscheulichkeit, und der Zorn GOttes über dieselbe, von den Menschen gefühlet würde, bis der Saame käme, JEsus Christus, dem die Verheissung, daß in ihm die Sünder, durch den Glauben, gerecht und selig werden sollen, geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des

Mitt-

Mittlers, JEsu Christi. **Der Mittler aber ist nicht Eines, des einigen, Mittler; GOtt aber ist einig,** der unwandelbare GOtt. Da nun der Mittler uns allein mit GOtt versöhnet, GOtt auch an ihn alle unsere Seligkeit allein gebunden hat; Wird denn der Mittler, wider des Vaters Willen und seine eigene Ehre, das bestättigte Testament durchs Gesetz aufheben? Wird er sagen: Nun ihr Menschen, verdienet euch selber die Seligkeit?

Er fähret fort: **Wie? ist denn das Gesetz wider die Verheissung? Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig,** euch von der Sünde frey und zu versöhneten Kindern GOttes, **machen; So käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift,** das Gesetz selber, **hat es alles beschlossen unter die Sünde,** erkläret uns für Todes-würdige Sünder, und lässet uns unter der Sünde und GOttes Zorn. Warum denn? **Auf daß** wir zu JEsu fliehen, in ihm allein durch den Glauben Gnade erlangen, **und also die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da gläuben.** So soll uns das Gesetz nur zu Sündern machen, damit wir zu JEsu fliehen, und durch den Glauben an ihn gerecht und selig werden, ohne alles unser Verdienst.

Dritter Theil.

Wie haben wir uns nun diese theure Grund-Wahrheit zu Nutze zu machen? Antwort: Vor allen Dingen haben Lehrer und alle wahre Christen mit Ernst darauf zu sehen, daß diese göttliche Lehre lauter und unverfälscht beybehalten werde. Satan suchet sie auf vielerley Art zu verfälschen. Die Galater führete er, durch falsche Lehrer, neben Christo auf das Gesetz, und also von Christo ab. Sie verloren dadurch Christum, und fielen von der Gnade. Darüber eiferte Paulus, mit göttlichem Eifer, in dieser gantzen Epistel, verfluchte solche Satans-Apostel, und suchte die Galater wieder zu JEsu zu bringen. Hierin sollen alle treue Lehrer Paulo nachfolgen, über diese Lehre wachen, und den Satans-Aposteln nicht einen Nagel breit einräumen. Jetzt bleibe ich nur bey euch, Geliebteste! stehen, und rede mit euch, wie ich euch finde.

Ihr, die ihr unter uns entweder in groben Sünden lebet, oder euch mit eurer eigenen Gerechtigkeit vor GOtt bedecken wollet, **ihr habet keine Gerechtigkeit, keine Gnade, keine Vergebung der Sünden vor GOtt, wenn und so lange ihr so bleibet.** Warum nicht? Ihr habt keinen Glauben. Denn der wahre Glaube stehet nicht mit dem Sünden-Dienste.

Wer

Wer die Sünde liebet, ist GOttes und JEsu Feind; wie kann er denn JEsum zu seinem Heiland haben, und bey GOtt, durch JEsum, Gnade und Vergebung der Sünden suchen, da er von Sünden nicht abstehen will und unbußfertig bleibet? Ein in ihm selbst Gerechter ist sein eigener Heiland; wie will er denn JEsum zu seinem Heiland haben, und in JEsu Gnade bey GOtt suchen, da er sich schon gerecht zu seyn dünket? Ihr verläugnet alle beyde JEsum, und bleibet in euren Sünden. Wachet auf, und bittet GOtt, daß er euch zu bußfertigen Zöllnern mache; so werdet ihr, in JEsu, Gnade suchen und finden. Sonst nicht.

Wer seine Sünde fühlet, und ihm selber nicht zu helfen weiß, der höre folgendes: 1) Es ist gut, daß ihr euer Verderben und den Zorn GOttes über dasselbe fühlet. Dabey aber bleibet alleine nicht stehen, und meinet nicht, daß ihr durch Reue, Angst u. s. w. eure Sünden gut machen wollet. 2) **JEsus Christus hat alle eure Sünden gebüsset, und euch GOttes Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit erworben.** Zu dem weiset euch GOtt der Vater hin, und JEsus rufet euch selber zu sich. Zu ihm wendet euch; klaget ihm euer Elend; sehet seine blutigen Wunden an, und bittet ihn, daß er selber den wahren Glauben in euch anzünde, und euch sein blutiges Verdienst, zu eurer Versöhnung mit GOtt, schencke: So, so wird euch GOtt in JEsu eure Sünden vergeben, und euch zu seinen begnadigten Kindern annehmen. Da werdet ihr **gerecht und selig seyn in JEsu, durch den Glauben.** Dis ist der Weg zur Gnade GOttes, und zur wahren Ruhe für eure Seelen. **JEsus aber ziehe euch selbst in seine blutigen Wunden hinein!**

Ihr Gerechten und Seligen vor GOtt in JEsu durch den Glauben, behaltet ja diese allertheureste Lehre rein. Lasset das Gesetz, mit welchem ihr in JEsu Freunde worden seyd, euch seyn einen Spiegel, Regel, Riegel. Handelt ihr aber mit GOtt von eurer Seligkeit, so lasset **Mosen und alles andere hinter euch; fasset allein JEsum im Glauben,** als eure Gerechtigkeit, und gehet durch ihn zum Vater. Hütet euch auch **vor eigener Würdigkeit,** bleibet arm am Geist, und als geistlich Arme in Christo durch den Glauben. Gebet auch der Sünde nicht Raum, sondern lasset euch die Gnade züchtigen, daß ihr züchtig, gerecht und gottselig lebet in dieser Welt. Summa: **JESUS sey eure Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Nichts als JEsus! Nichts als JEsus!** So lebet, leidet und sterbet ihr gerecht und selig in JEsu, Amen!

HErr JEsu, segne dis Wort an uns allen, um deines Namens willen, Amen!

Am XIV. Sonntage nach Trinitatis.

Gal. 5, 16-24.

Der Streit des Fleisches wider den Geist, und des Geistes wider das Fleisch.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Wer überwindet, der wird alles ererben; und ich werde sein GOtt seyn, und er wird mein Sohn seyn. Diese herrliche Verheissung, welche der HErr den Ueberwindern giebt, lesen wir Offenb. 21, 7. Wer überwindet, wer sich zu JEsu in der Wahrheit bekehret, dem Satan, der Welt und seinem Fleische redlich absaget, sie in der Kraft Christi überwindet, und in solchem Streiten und Ueberwinden beharret bis an sein Ende: Der wird alles ererben. Wer kann diese Verheissung, in ihrem Gewichte, fassen? Und Ich werde sein GOtt seyn, und er wird mein Sohn seyn. Könte uns GOtt eine herrlichere und wichtigere Verheissung geben?

Kann denn diese so göttlich herrliche Verheissung euch, die ihr bisher Knechte der Sünde gewesen seyd, wohl aufwecken, daß ihr nun einmal in euch gehet, der Sünde von Hertzen absaget, und zu JEsu euch in der Wahrheit bekehren lasset? Soll der ewige Tod, oder soll diese göttlich herrliche Verheissung, künftig euer Theil seyn?

Ihr Streiter JEsu Christi, lasset euch durch diese GOttes-Verheissung zur neuen Treue in dem Kampf wider Satan, Welt und Fleisch von neuem ermuntern. Werdet nicht lau, schläfrig, träge, und ermüdet nicht im Streiten und Ueberwinden. Ihr sollet alles ererben; GOtt will euer GOtt seyn, und ihr sollet seine Söhne und Töchter seyn, verheisset euch GOtt, der gute GOtt selber.

Der Apostel ermahnet euch in der heutigen Lection, das wider eure Seele streitende Fleisch, durch den Geist, beständig zu überwinden. Lasset uns solche Ermahnung mit Aufmercksamkeit hören, sie zu Hertzen nehmen, und derselben treulich folgen. Unser Lohn wird groß seyn.

Text.

Text.

Gal. 5, 16-24.

Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Wercke des Fleisches: als da sind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht; Abgötterey, Zauberey; Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord; Saufen, Fressen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

O JEsu, bestreite und besiege du selber in uns deine und unsere Feinde, so bestreiten und besiegen wir sie in und mit dir, Amen!

Paulus stellet uns in dem verlesenen Texte vor

Den Streit des Fleisches wider den Geist, und des Geistes wider das Fleisch.

Lasset uns sehen,

1) Bey wem dieser Streit sich finde;
2) Worin er bestehe;
3) Was die Pflicht der Gläubigen dabey sey, und
4) Was sie von der Wahrnehmung ihrer Pflicht für Nutzen haben.

Erster Theil.

Paulus schreibet an die Galater. Diese waren in die Gnade JEsu hinein gerufen Cap. 1, 6. Sie hatten durch das Wort den Heiligen Geist empfangen Cap. 3, 2. Waren Kinder GOttes worden, durch den Glauben an JEsum v. 26. 27. Waren Erben GOttes

worden v. 29. Konten GOtt ihren Abba im kindlichen Geiste nennen. Cap. 4, 6. Waren keine Knechte mehr, sondern Kinder v. 7. In denen konte dieser Streit sich finden; wie er denn in allen wahren Kindern GOttes noch geführet wird. Ist aber ein Mensch noch unter der Herrschaft des Fleisches, so hat er keinen Geist. Judä v. 19. Kann also in einem unbekehrten Menschen solcher Streit auch nicht vorgehen.

Es findet sich auch in noch unbekehrten und fleischlichen Menschen Unruhe und Streit. Sie sind voller Unruhe; Die sündlichen Lüste toben in ihnen; Ihr Gewissen wird oft durchs Gesetz gerühret, und verdammet sie; Der Tod, das Gericht und die Ewigkeit erschrecken sie. Da ist gewiß kein Frieden, sondern Streit und Unruhe genug. Oft streitet auch in ihnen ein Laster gegen das andere. Der Ehrgeitz hält den Zorn und Unzucht zurücke, damit man sich nicht prostituire. Der Geldgeitzige hütet sich vor Verschwendung. Die Vernunft streitet auch wol wider grobe sündliche Ausbrüche, damit man die Gesundheit nicht verletze, oder zur Verantwortung von den Oberen gezogen werde. Es ist zwar an sich gut, wenn ein Mensch sich vor groben Sünden vernünftig hütet, und die Reitzungen dazu bestreitet. Indes ist doch dieser Streit nicht der Streit des Geistes wider das Fleisch, davon unser Text redet, sondern dieser ist von jenem gewaltig unterschieden.

Dieser Streit der Vernunft wider die groben Ausbrüche des Fleisches findet sich 1) bey Unwiedergebohrnen, die keinen Geist haben; der Streit des Geistes aber wider das Fleisch ist in denen, die durch den Glauben neue Creaturen worden sind. 2) Jene streiten mit fleischlichen Waffen wider das Fleisch; diese aber besiegen das Fleisch aus den von Christo ihnen geschenckten Gnaden-Kräften. 3) Jene bestreiten nur die groben Ausbrüche des Fleisches, lassen aber dem Fleische inwendig die völlige Herrschaft; diese aber creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. 4) Jene streiten aus fleischlichen Absichten wider das Fleisch; diese aber aus Liebe zu ihrem Heilande. 5) Jene haben die Frucht, daß sie sich der äusseren Ehrbarkeit rühmen können; diese aber werden inwendig geheiliget, und in das Bild ihres Heilandes immer mehr verkläret.

Mercket doch das wohl, die ihr unter uns euch zu JEsu nicht in der Wahrheit bekehren wollet, sondern euch damit behelfet, daß ihr auch wol in den Predigten gerühret werdet, auch wol Angst habet über eure Sünden, auch wol wider die Sünde streitet u. s. w. Werdet ihr gerühret, ach so lasset euch doch einmal in einen gründlichen Buß-Kampf von dem Geiste GOttes einführen, und die Sünde, durch wahre Busse und Glauben, in euch tödten. Fühlet ihr oft Angst über eure Sünden, ey

so

so wendet euch doch einmal recht zu eurem Heilande, damit ihr in seinem Blute ein gereinigtes Gewissen erlanget. Streitet ihr wider die Sünden, so prüfet euch wohl, wie es geschehe, und ob nicht ein Satan den andern, nicht zu ihrem Schaden, sondern zu desto mehrerer Bevestigung ihres finstern Reiches in euch, für die Zeit gleichsam verjage. Ernst gehöret dazu, wenn das Fleisch überwunden, und das Reich GOttes in euch angerichtet werden soll. Nehmet JEsum zu Hülfe; Er allein kann und will beydes in euch thun. Denn er ist erschienen, daß er die Wercke des Teufels zerstöre. Und das will er auch in euch thun. Gebet nur seiner Gnade und Liebe in euch Raum.

Anderer Theil.

Worin bestehet denn der Streit des Fleisches wider den Geist, und des Geistes wider das Fleisch? Antwort: Man siehet, daß die streitenden Partheyen Fleisch und Geist sind, v. 16. 17. Fleisch ist das uns angebohrne Verderben, mit welchem Leib und Seele vergiftet ist. Geist ist die göttliche Natur, oder die neue Creatur, welche der Heilige Geist in denen, die in wahrem Glauben zu JEsu sich bringen lassen, anrichtet. Beyde, daß ich sie so nenne, principia, sind in Kindern GOttes; iedoch mit Unterschied. Das Fleisch ist ans Creutz genagelt und wird immer mehr getödtet. Der Geist ist Herr und tödtet das Fleisch. Das Fleisch suchet die verlorne Herrschaft wieder; der Geist aber hält es unter dem Fuß. Daher sind sie beständig wider einander, und ist also ein wahrer Christ beständig im Streit. Maul-Christen wissen davon nichts. Sie sind ruhig und stille, und dienen dem Fleische in seinen Lüsten, als elende Sclaven.

Den Streit selber meldet uns Paulus in diesen Worten: Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, daß ihr nicht thut, was ihr wollet v. 17. So streitet demnach

1) Das Fleisch gegen den Geist, und zwar im Gelüsten. Es reitzet die Gläubigen zu groben und subtilen Sünden. Einige grobe Sünden, oder offenbare Wercke des Fleisches, machet Paulus namhaft v. 19-21. Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht. Ist niemand unter euch, der dem Teufel, in diesen schändlichen Lüsten, zu Hofe dienet? Abgötterey, dahin gehöret Menschen-Furcht und Gefälligkeit; Eigen-Liebe, Stoltz, Vertrauen auf eiteln Dingen, Geitz u. s. w. Zauberey, dahin gehöret Aberglauben, und Rath suchen bey weisen Männern oder Frauen. O abscheuliches

Werck des Fleisches! **Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord.** Wie ist euch, da ihr diese Laster höret? Dienet niemand unter uns, in diesen Greueln, dem Teufel zu Hofe? **Saufen,** da man mehr trincket, als man zur Sättigung und Gesundheit des Leibes nöthig hat. **Fressen,** da man mit vielen und niedlichen Speisen den Leib anfüllet. O arme Sclaven der Sünde! Wie viel verschwendet ihr oft bey **einer einigen Mahlzeit:** Köntet ihr euch vor GOtt nicht satt essen und trincken, und von dem, was ihr liederlich **verfresset,** hungerige und nothleidende Glieder Christi speisen? Aber daran gedencket ihr nicht einmal. Warum aber nicht? **Weil ihr Feinde Christi seyd, und der schändliche Bauch euer schändlicher GOtt ist.** Paulus setzet hinzu, **und dergleichen,** weil es mehrere Wercke des Fleisches giebet, als Ungerechtigkeit, Scherzen, Spielen, Faullentzen u. s. w. Höret aber nun auch des Geistes GOttes Ausspruch durch Paulum über diejenigen, die dem Fleische also dienen:

Von welchen ich euch habe zuvor gesaget, und sage noch zuvor, daß die solches thun, entweder innerlich allein, daß sie daran Gefallen haben, ob sie gleich, aus fleischlichen Ursachen, sie nicht äusserlich ausüben; oder innerlich und äusserlich zugleich, **werden das Reich GOttes nicht ererben.** Ihr Lieben, wie ist euch doch hiebey? Kann euch, ihr fleischlichgesinneten, **dis Donner-Wort** nicht erschüttern? Es ist **GOttes Wort, und hat ewig geltenden Nachdruck.** Vielleicht spricht mancher: Ich lebe doch nicht **in allen diesen Dingen?** Ohne alles **Vergnügen** kann man doch nicht seyn? Antwort: Ist dir das **ein Vergnügen,** auf welches GOtt **die Verdammniß** gesetzet hat? O fleischlicher blinder **Mensch!** Wenn du auch nur **eine einige Sünde liebest,** so bist du ein **Knecht aller Sünden, ein Feind GOttes und seines gantzen Gesetzes.** Denn GOttes Wort lässet sich nicht stücken noch theilen. Du sprichst vielleicht: **Man thut doch das nicht alle Tage?** Antwort: So lange du fleischlich gesinnet bist, **liebest du die Sünde alle Tage.** Lebest du nun gleich in äusserer Unzucht, Saufen ꝛc. nicht alle Tage, so bist du doch **ein gantzer Sünder vor GOtt,** und bereit, eine iede Sünde, wenn sich bequeme Gelegenheit dazu zeiget, auch äusserlich zu begehen.

Paulus redet **mit Kindern GOttes** in unserm Texte. So habet ihr denn, ihr Gläubigen, über euer Hertz wohl zu wachen, damit ihr innerlich dem Fleische nicht den geringsten Raum gebet; sonst könnet ihr nach und nach auch in äussere grobe Sünden von neuem gestürtzet werden. Das Exempel Davids kann euch warnen.

Das

Das Fleisch reitzet auch zu subtilen Sünden, welche von wenigen geachtet, vor GOtt aber gar schwer angerechnet werden. Als zum Mißtrauen und Murren gegen GOtt, zum herrschenden Zweifel an göttlichen Wahrheiten, zur Kleinmüthigkeit und Weichen Hebr. 10, 35-39. zur fleischlichen Ruhe, zur Trägheit im Gebet, zum heimlichen Ekel an GOttes Wort, zur fleischlichen Freyheit, zum Eigendünckel und geistlichen Stoltz u. s. w. Siehet man denn lau gewordene und von JEsu zurück gehende Menschen, so bläset das Fleisch von innen zu: Siehe, der und der ist auch zu JEsu gründlich bekehret worden, und thut doch nicht so ernstlich und gesetzlich als du; warum wilst du es denn so genau nehmen? Gebrauche dich doch der evangelischen Freyheit! u. s. w. Vor solchem Geist des Satans hütet euch, ihr Gläubigen, so lieb euch JEsus und eure Seligkeit ist!

Alle diese Gelüste des Fleisches gehen gegen den Geist an. Diesen will das Fleisch wieder von dem Thron haben, und sich dagegen hinauf schwingen. Sie sind zwar nicht alle mal alle, und gleich starck inwendig zu spüren; iedennoch lieget das Fleisch gegen den Geist, in den Kindern GOttes, beständig zu Felde, also, daß sie, wenn sie treulich über sich wachen, mit Paulo seufzend ausrufen müssen: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich dancke aber GOtt, durch JEsum Christum unsern HErrn. Wir haben aber zu mercken, daß auch

2) der Geist wider das Fleisch streite in den Gläubigen. Der Geist, die neue Natur, gelüstet mächtig und kräftig, wider das Fleisch, dessen Reitzungen zu unterdrücken. Reitzet das Fleisch zur Unzucht, Zorn, Rache, Ungerechtigkeit ꝛc. so reitzet und treibet der Geist zur Keuschheit, Sanftmuth, Gerechtigkeit ꝛc. und tödtet damit die aufsteigenden Lüste des Fleisches: Diese beyde sind unaufhörlich wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Diese letzten Worte verdrehen fleischliche Menschen wider den Sinn GOttes, und sprechen: Hier siehet mans ja, daß man nicht recht fromm werden könne; der Geist ist wol willig, aber das Fleisch ist schwach ꝛc. Antwort: Diese Menschen lästern GOtt, und betrügen sich selber. Höret nur folgendes: Ist Christus mächtiger, oder das Fleisch? Muß nicht der Mensch von neuen gebohren werden? Muß nicht der Glaube der Sieg seyn, der die Welt überwindet? Wird nicht ein neugebohrner Mensch ein Werck GOttes, geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken? Ist dis alles Wahrheit und bleibet es Wahrheit, wie darf man denn so dreiste wider die Wahrheit reden? Was wollen aber Kinder GOttes thun, und was ist es, das sie doch nicht thun können? Antwort: Sie wollen

len gerne von allen sündlichen Lüsten frey seyn, können es aber in diesem Leben nicht dahin bringen; Sie wollen gerne, ohne alle Sünde, GOtt dienen, müssen aber das Fleisch, iedoch mit allen Widerwillen und Abscheu, in sich fühlen. Das ist es, was sie von Hertzen wollen, können es aber doch nicht vollkommen erreichen. Ferne ist es demnach, daß Kinder GOttes die sündlichen Lüste nicht besiegen könten. Sie beherrschen vielmehr das Fleisch, und dienen GOtt in Christo JEsu unserm HErrn.

Dritter Theil.

Was ist denn wahrer Christen Pflicht bey diesem Streit? Antwort: Zuvörderst mercken wir an, wie wahre Christen beschaffen sind. Sie sind nemlich nicht von allen sündlichen Lüsten vollkommen rein; Nein! Sondern sie fühlen sündliche Lüste in sich, besiegen sie aber in der Kraft Christi. So lehret uns die heilige Schrift die Beschaffenheit wahrer Christen. Kehret euch demnach nicht, ihr Gläubigen, an das stoltze Geschwätz selbst-gewachsener Heiligen, die da vorgeben, daß ein wahrer Christ gar keine Sünde in ihm mehr fühlen müsse. Diese stoltzen Menschen stecken im Fleische tief begraben; vor geistlichem Stoltz und Uebermuth wollen und können sie es nicht fühlen. Haltet ihr euch an die Schrift, und verachtet solche Menschen nur freymüthig mit ihrem Plaudern. Lernet aber auch eure Pflicht, und kommet derselben auch treulich nach.

Diese Erinnerung ist euch nöthig, ihr Kinder GOttes, sowol um derer willen, mit welchen ihr von aussen umgehen müsset; als auch um eures eigenen Hertzens willen. Die Welt-Kinder wollen an ihnen selber von der Vollkommenheit durchaus nichts wissen, und bedecken ihre groben Fleisches-Wercke mit dem Namen der Fehler und Schwachheiten. Sehen sie aber an einem Kinde GOttes den geringsten Fehler, so ist des Aufhebens und Lästerns kein Ende. Diese wollen sie durchaus, gantz und gar vollkommen haben. Kinder GOttes sind nicht frech, sondern empfinden einen ieden Fehler schmertzlich. Haben sie nun gefehlet, und Satan jaget sie, über solchen Fehler mit seinen Jagd-Hunden; so schläget ihr Hertz wol von innen mit zu, und sie kommen darunter in grosse Seelen-Noth. Dawider wolte ich euch, ihr Gläubigen, gerne verwahret wissen. Sage euch deshalb aus Liebe und nach dem Worte GOttes: Wandelt vorsichtig. Versehet ihrs aber worin aus Schwachheit; so stehet gleich auf, waschet euch gläubig in dem Blute eures Lammes, und setzet euren Lauf getrost fort. Ihr seyd in Christo, in Gnaden, und eure Fehler gereichen euch nicht zur Verdammung, da ihr in

JEsu

JEsu seyd, und nicht nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste wandelt. Das Geplärre stoltzer Geister und roher Welt-Kinder nehmet nicht zu Hertzen. Stossen sie sich an euch, so thun sie solches aus muthwilliger Frechheit, mögens ihnen aber auch selber haben! Sie wollen nicht von Hertzen fromm werden; darum stossen sie sich, und fallen in das Gericht GOttes immer tiefer hinein, so wol über die Frömmigkeit, als auch über die Fehler wahrer Kinder GOttes.

Paulus redet bey diesem Streite zu den Gläubigen also: Wandelt im Geist v. 16. Und: Regieret euch aber der Geist; oder: Lasset ihr euch aber von dem Geiste regieren. Kinder GOttes fühlen die Gelüste des Fleisches; sie wandeln aber im Geist, d. i. sie überwinden des Fleisches Gelüste durch den Trieb des Geistes. Diesen Trieb empfinden sie in sich, sie lieben ihn, sie folgen und gehorchen ihm. Reitzet sie das Fleisch zur Rache gegen ihre Beleidiger; so treibet sie der Geist, wider solche Gelüste zu beten, dasselbe zu hassen, Liebe gegen die Beleidiger zu üben, und ihnen wohl zu thun. Diesem Triebe folgen und gehorchen sie. Reitzet sie das Fleisch zur Unzucht, so sprechen sie, aus dem Triebe des Geistes, mit Joseph: Wie solte ich ein so groß Uebel thun, und wider GOtt sündigen? Reitzet sie das Fleisch zur Menschen-Furcht und Menschen-Gefälligkeit; so treibet sie der Geist, GOtt in ihren Hertzen, wie Daniel und seine drey Gesellen gethan, zu heiligen, und in seiner Kraft alles Großthun elender Menschen zu verachten. In dieser eurer seligen Pflicht stärcket euch von neuen, ihr Gläubigen.

Paulus spricht weiter: Die Christo angehören, die creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden. v. 24. Der Creutzigungs-Tod war ein schmertzlicher Tod. So gehet es auch bey Gläubigen nicht ohne Schmertzen ab, wenn sie die ihnen sonst lieb gewesene Sünde creutzigen. Dis gehet in der wahren Bekehrung an nicht ohne Schmertzen, und wird in der täglichen Erneuerung, nicht ohne Schmertzen fortgesetzet. Ein ans Creutz genagelter kann zwar noch zucken und Zähne blecken, auch wol schelten und drohen, aber nicht schaden. Er wird vielmehr immer weiter entkräftet, und muß endlich gantz sterben. So ist der alte Mensch in den Gläubigen mit JEsu gecreutziget. Regen kann er sich noch zwar in seinen Gelüsten, schaden aber kann er ihnen nicht, wenn sie nur durch den Geist ihn immer vester ans Creutz anschlagen. Und das ist der Gläubigen tägliche Pflicht, die nicht ohne Schmertzen abgehet, in welcher aber der HErr sie stärcket.

Dieser eurer seligen Pflicht kommet immer treuer nach, ihr lieben Kinder GOttes. Wachet über euer Hertz; haltet an am Gebet; esset täglich das

Wort GOttes mit betender Betrachtung; Meidet, so viel möglich ist, die Gesellschaft der Gottlosen; Gedencket oft an die Worte Pauli: **Wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber, durch den Geist, des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.** Eurer Sterblichkeit erinnert euch oft, und führet euren Wandel im Himmel. Werdet ihr nun vom Fleische gereitzet, so sprechet: Vielleicht ist dis meine letzte Stunde: **Solte ich, um eine kurtze Fleisches-Lust, meine ewige Glorie und Herrlichkeit, meinen GOtt und JEsum, verkaufen?** Dahin, zu der Crone, die JEsus euch vorhält, richtet Hertz und Gemüth. **Ihr sollet alles ererben; GOtt will euer GOtt seyn, und ihr sollet seine Söhne und Töchter seyn!** Das kann euch ja stärcken.

Vierter Theil.

Wandelt ihr also, ihr lieben Kinder GOttes, im Geiste, und vollbringet nicht die Lüste des Fleisches; so habet ihr davon, nach unserm Texte, einen vierfachen herrlichen Nutzen. 1) **Ihr seyd nicht unter dem Gesetze** v. 18; oder, **wider euch ist das Gesetz nicht.** v. 23. Christus ist des Gesetzes Ende. Ihr aber seyd in JEsu: folglich bezahlet ihr, mit dem Verdienste Christi, dem Gesetze alles, was es von euch fordert. Kann es euch nun weiter fluchen, euch drohen und euch treiben? Nein; es ist euer, und ihr seyd in JEsu sein Freund. **JEsus ist eure Freyheit!** So lässet euch das Gesetz los, und überlässet euch gantz und gar JEsu, der allein eure Gerechtigkeit und Heiligung ist. 2) **Ihr werdet das Reich GOttes ererben.** Das erhellet aus dem Gegensatz v. 23. Freuet euch. Ihr seyd in dem Reiche der Gnaden, unter JEsu Liebes-Scepter, und das Reich seiner Herrlichkeit wartet auf euch. 3) **Die Früchte des Geistes, Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit werden sich immer mehr an euch zeigen.** v. 23. Das ist der schöne Sinn Christi, in welchen ihr immer mehr werdet verbildet werden, ie treuer ihr das Fleisch creutzigen werdet. Und so seyd ihr fruchtbare Bäume in guten Früchten, die der HErr balde, balde, in sein Paradis versetzen wird. 4) **Ihr seyd Christi Angehörige,** v. 24. **Das ist, seine liebe Braut.** Er liebet euch, als sich selber, und wird euch heimholen.

holen. Da werdet ihr zu seiner Rechten stehen in viel köstlichem Golde, und mit ihm auf seinem Stuhle sitzen. Gelobet sey unser holdseliger JEsus!

Nun von neuem, ihr Kinder des Höchsten; nun von neuem treu in der Creutzigung des Fleisches, und in dem Wandel nach dem Geiste! Vielleicht ist **der Braut-Wagen bald da?** Haltet euch an JEsu im Glauben; haltet euch unbefleckt, damit ihr frölich aufsteigen, und zu JEsu übergehen könnet! Ein einiger Schlag kann euch fortrücken. Ach so seyd wacker, und haltet eure Lampen brennend!

Ist niemand gegenwärtig, der zu JEsu in der Wahrheit bekehret worden ist, nun aber die Sünde von neuem lieb gewonnen hat, und ein Sclave des Fleisches, ein Feind JEsu, worden ist? O arme Seelen! Von wem seyd ihr denn weggegangen? **Von JEsu?** Ey was hat euch denn dieser fromme JEsus iemals zu leide gethan? Wohin habet ihr euch denn wieder gewendet? **Zur Sünde? zum Satan?** Sind diese wieder eure Herren worden? Wohin eilet ihr denn noch? **Zum höllischen Feuer? zur ewigen Verdammniß?**

Ja schöner Tausch, ja wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt!

Es jammert euer, ihr armen Seelen, euren erbarmenden JEsum. Er ruffet euch ietzt zu: **Kehre wieder! Kehre wieder!** Höret und fühlet ihr nicht in eurem Inwendigen anietzt die Stimme eures Guten Hirten? **Es ist noch nicht gantz mit euch verdorben; ihr lebet noch in der Gnaden-Zeit?** JEsus will euch wieder annehmen; JEsus wartet auf eure Wiederkehrung mit einem erbarmenden Hertzen. Kehret wieder, kehret wieder zu ihm, von Hertzen betrübet, euch innig schämend, demüthig bekennend und abbittend, weinend, an Ihn euch gantz übergebend, und seiner Liebes-Bearbeitung euch gebeugt überlassend. So, so wird er euch mit Gnaden annehmen, wie der Vater den verlornen Sohn angenommen hat. Höret, ach höret; so wird der HERR euch wieder hören!

JESU, segne dein Wort an uns allen, um deiner Liebe willen, Amen!

Am XV. Sonntage nach Trinitatis.

Gal. 5, 25. 26. Cap. 6, 1-10.

Pauli Ermahnung an die gläubig gewordenen Galater.

HERR JESU, unser Leben, mache uns, durch deinen Geist und Wort, in dir lebendig, Amen!

In unserm heutigen Texte, Geliebteste in dem HErrn, finden wir eine recht hertzliche Ermahnung des Apostels Pauli an die gläubig gewordenen Galater. Weil nun eben diese Ermahnung uns auch angehet, so lasset uns solche in der Furcht des HErrn erwegen, zuvor aber unsern Heiland um seinen Segen mit einander hertzlich anrufen. **HErr JEsu, unser Leben, mache uns alle, durch deinen Geist und Wort, in dir lebendig, Amen!**

Text.

Gal. 5, 25. 26. Cap. 6, 1-10.

So wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn, unter einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde: so helfet ihm wider zurecht mit sanftmüthigem Geist, die Ihr geistlich seyd. Und siehe auf dich selbst, daß Du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich iemand lässet dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist: der betreuget sich selbst. Ein ieglicher aber prüfe sein selbst Werck: und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein ieglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleische das Verderben ernten: Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden: denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohn Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben: so lasset uns Gutes thun an iederman, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

HErr

HERR JESU, unser Leben, mache uns, durch deinen Geist und Wort, in dir lebendig! Amen!

Wir erwegen, wie vor gedacht,

Pauli Ermahnung an die gläubig gewordenen Galater.

Er ermahnet sie

1) Insgemein zum Wandel im Geist, und
2) Zu einigen besondern Lebens-Pflichten.

Erster Theil.

Lasset uns, spricht Paulus, im Geiste wandeln. Er leget aber bey dieser Ermahnung etwas zum Grunde, nemlich: So wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln. Soll iemand wandeln, so muß er ja leben. Soll nun iemand im Geiste wandeln, so muß er ja nicht geistlich todt seyn, sondern im Geiste lebendig worden seyn.

So wir im Geiste leben, d. i. so wir zu dem HErrn JEsu in der Wahrheit bekehret, mit dem Heiligen Geiste gesalbet, durch den Glauben an JEsum Christum begnadigte Menschen und neue Creaturen worden sind. So das in uns vorgegangen, das Leben aus GOtt uns geschencket, und unser Herz geistlich gesinnet worden ist; so lasset uns auch im Geiste wandeln.

Wenn diese selige Veränderung in dem Menschen vorgehet, so ist ihm JEsus Christus sein Leben, sein Alles. Da ist er, durch den Glauben, den GOtt wircket, mit Christo lebendig gemacht. Da kann er sagen: Christus lebet in mir, und ich lebe in Christo. Da lebet er in JEsu natürlich, geistlich, und, wenn er in JEsu bleibet, mit JEsu ewig. Da ist er ein seliger Mensch.

Dieser Grund, Geliebteste! muß auch in uns geleget werden, wenn wir im Geiste wandeln, und Früchte des Geistes, als gut gemachte Bäume, dem HErrn zum Preise bringen wollen. Wir sind zwar in unsern ersten Eltern von GOtt geistlich lebendig erschaffen; wir haben aber, in ihnen, das geistliche Leben verloren, sind Fleisch aus Fleisch gebohren, und der Tod, der geistliche, leibliche und ewige, ist zu uns allen hindurch gedrungen. Was ist uns armen todten Menschen nun wol nöthiger, als daß wir wieder lebendig werden in Christo JEsu durch den Heiligen Geist? Und so will uns der HErr machen durch sein Wort, so wir uns durch dasselbe, von dem Heiligen Geist, zum Glauben an JEsum Christum bringen lassen.

Da nun dis Wort des Lebens euch allen bisher verkündiget worden ist, so frage ich euch: Hat nicht der Heilige Geist auch uns durch dasselbe lebendig machen wollen? Hat er uns nicht oft dadurch gerühret? Von unserm Elend, und von der Seligkeit der Kinder GOttes uns überzeuget? Zum Gebet und Ablegung des Sünden-Dienstes angetrieben? Zu JEsu liebreich hingelocket? Das alles sind Füncklein des Lebens, die der Heilige Geist in unsere Hertzen, durch das Wort, hinein gestreuet hat. Sind sie denn nun bey uns also zur Kraft kommen, daß wir in JEsu durch den Glauben vor GOtt lebendig worden sind? Ich bitte einen ieden: Hoffe von dir hierin ja nicht das Beste, sondern wisse, daß dis in deiner Seele von dir **lebendig erfahren werden müsse.** So sprechen lebendig gemachte Christen aus geistlicher Erfahrung: **Wir wissen,** daß wir aus dem Tode ins Leben kommen sind. **Wir wissen,** daß JEsus Christus kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben. **Wir wissen,** an wen wir gläuben.

Habet ihr nun ein solches lebendig werden im Geist noch nicht wahrhaftig in euch erfahren, so stehet es um eure arme Seelen, wahrlich! noch höchst gefährlich. Ach betrüget euch nicht weiter mit eiteler Einbildung und todter Hoffnung, sondern wachet auf, die ihr noch in Sünden schlafet, und stehet auf von den Todten, so wird euch Christus erleuchten!

Damit ihr aber fühlen möget, ob ihr im Geiste todt oder lebendig seyd, so will ich euch folgendes an eure Hertzen legen. **Der HERR aber wecke euch selber auf und mache euch lebendig!** Wenn der Mensch geistlich todt ist, so kann er das Wort des HErrn anhören mit einem gleichgültigen, starren, harten und unempfindlichen Hertzen, gerade als ginge es ihm gantz und gar nichts an. Wird ihm sein tiefes Verderben, sein schändlicher Sünden-Dienst, der auf ihm ruhende Feuer-brennende Zorn GOttes, das Gericht und die auf ihn wartende ewige Verdammniß vorgestellet; so ist er dabey wie ein Stein. Er fühlet nichts, er erschrickt nicht, er geräth in keine Furcht. Wird ihm die ewige Liebe GOttes, die blutige Liebe JEsu Christi, und die grosse Seligkeit, welche diejenigen, so sich von der Sünde zu JEsu in der Wahrheit bekehren, in Zeit und Ewigkeit erlangen, vorposaunet, vor seinem Hertzen ausgebreitet, und er in dieselbe hinein gebeten, gelocket, gerufen und gedrohet; so ist ihm, als hörete er nichts. Er wird nicht gewecket, entzündet und angefeuert zu wünschen und zu bitten: **Ach JESU, mache mich doch auch so selig!** Wird ihm Busse und Glauben geprediget, so lässet er ihm düncken, er habe das alles schon ausgelernet. Singet und betet er; so ist das so ein todtes, kaltes und ekelhaftes Ding, davor einem grauet. **Er selber weiß nicht, er bedencket nicht einmal, was er singet und betet.**

Die

Die Bibel schmecket ihm nicht; lustige weltliche Bücher aber sind sein Vergnügen. Die Stille ist ihm zu melancholisch, und die Gesellschaft der Frommen gantz und gar unlustig; das Rumoren und die Gesellschaft der Welt-Kinder aber schicket sich recht und vollkömmen zu ihm. Seelen-Sorge ist ihm gantz und gar unbekant; Welt, Welt aber besorget er unermüdet. Wider GOtt sündigen, ist ihm eine Kleinigkeit; GOtt aber über alles fürchten, lieben, ehren, und JEsu nachfolgen, schreiet er aus für gantz und gar unmöglich. Schläget GOtt bisweilen, durch sein Wort, mit Nachdruck an sein Hertz, daß ers fühlet; so wird er wol ein wenig erschüttert: **Er leget sich aber bald zur Ruhe und bleibet todt.** Stehet er ja, wenns hoch kommt, von einigen groben Lastern äusserlich ab; so behält er doch die Sünde **inwendig lieb**, bleibet ohne Busse, ohne Glauben, ohne JEsum, ohne das geistliche Leben, und todt in Sünden.

Möget ihr euch hiebey nicht fühlen, die ihr mich ietzt höret, ob ihr noch todt in Sünden seyd? Wolan, JEsus Christus will euch noch aufwecken; ja eben mit diesem Worte rufet er euch in eure Hertzen hinein: **Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten!** Fühlet ihr die Kraft dieser lebendigmachenden Stimme; ach so wendet euch gleich zu JEsu, und bittet: **O JEsu, wecke mich doch recht auf! Mache mich doch recht lebendig.** Dann werdet ihr nach und nach erfahren, was das sey: **Im Geiste lebendig werden.** O wie wohl, wie wohl wird euch da werden, **in JEsu, eurem Leben!**

Auf diesen Grund bauet nun Paulus seine Ermahnung: **So lasset uns im Geiste wandeln.** **Der Geist** ist der Heilige Geist mit der von ihm in den Gläubigen gewirckten neuen Natur. **Im Geiste wandeln**, ist, innerlich auf den Trieb des Geistes achten, ihn theuer, lieb und werth halten, und demselben folgen, ihm auch immer völliger zu folgen, sich von Hertzen befleißigen. Dieser Wandel im Geiste stehet entgegen **dem Wandel nach dem Fleische**, da der Mensch an den in ihm aufsteigenden sündlichen Lüsten Gefallen hat, sie mit Vergnügen heget, und, wenn sich Gelegenheit zeiget, willig vollbringet. Ein solcher Mensch ist fleischlich und ein Feind GOttes; wer aber im Geist wandelt, ist ein Kind und Freund GOttes.

Wir haben zwar allererst vor acht Tagen im Evangelio vernommen, was das sey, nach dem Geiste und nach dem Fleische wandeln. Es wird aber doch nicht unnütz seyn, wenn uns die Sache, doch mit wenigen, abermals vorgestellet wird. Ein Kind GOttes, ein gläubiger Christ, wird versuchet zur Rache, zur Unkeuschheit, Ungerechtigkeit u. s. w. und die Gelegenheit, solche Wercke des Fleisches

auch

auch äusserlich zu vollbringen, stellet sich ihm dar. Was gehet da in einem wahren Christen vor? Antwort: Er fühlet die Reitzungen des Fleisches, und wird, weil sie sich so süsse darstellen, zur Einwilligung in dieselbe, und äusseren Vollbringung derselben, gleichsam gekirret und gelocket. Der Trieb des Geistes aber ist auch in ihm, und leitet ihn, das Fleisch zu creutzigen. Thue es nicht, heisset es in ihm, du beleidigest GOtt, verwundest deine Seele, und beraubest dich eines guten Gewissens und des geistlichen Lebens. Diesem Triebe folget ein gläubiger Christ, nimmt seinen Heiland zu Hülfe, flehet zu ihm, überwindet den Trieb des Fleisches, giebet seine Einwilligung durchaus nicht in die Reitzungen des Fleisches, sondern folget seinem Heilande nach, bleibet lebendig im Geiste, und wird dem schönen Sinne Christi immer ähnlicher. Da wandelt er im Geiste, indem er dem Triebe des Geistes, wie in dieser, also auch in allen andern Versuchungen zur Sünde, folget, und im beständigen Creutzigen des Fleisches geschäftig ist.

Sehen wir die Epistel an die Galater an, nach ihrem Haupt-Zwecke und gantzem Zusammenhange, so können wir mit Grunde sagen: Wandeln im Geiste sey so viel, als im Glauben mit Christo sich immer vester vereinigen, aus ihm, nicht aber aus eigenen Wercken, allein Leben, Heil und Seligkeit nehmen, und ihn sein Ein und Alles seyn lassen. Man nehme nur zusammen Cap 3, 2. 3. 5-14. 24. 27. Cap. 4, 6. 7. 28. 29. Cap. 5, 1-5. 6. Phil. 3, 3-19. Röm. 7, 5. 6. Cap. 8, 1. ꝛc. Dieser Wahrheit ist der Satan Spinne-feind, und hat sie vom Anfange angefochten, bestreitet sie auch noch, wird aber von derselben immer besieget.

Nun wende ich mich zu euch, die ihr, durch des HErrn Erbarmen, im Geiste lebet und wandelt. Bedencket, bitte ich euch, was ist das für eine Gnade, daß ihr mit dem Heiligen Geiste gesalbet, neue Creaturen worden seyd, und im Geiste lebet! Dancket dem HErrn, ihr lieben Seelen, von gantzem Hertzen, und vergesset nicht, was er euch Gutes gethan hat. Wandelt nun aber auch treulich im Geiste, und lasset euch in das schöne Bild JEsu immer mehr verbilden. Gebet Acht auf die in euch aufsteigenden bösen Lüste, verabscheuet sie von Hertzen, und tödtet sie in der Kraft JESU. Habet Acht auf den Trieb des Heiligen Geistes in euren Hertzen, haltet ihn immer theurer und werther, und folget ihm kindlich und willig. Welch eine Würde: von dem Heiligen Geiste bewohnet, zum Guten angetrieben werden, und solchem Triebe gehorsamen! Wahrlich, es ist eine edle, süsse und herrliche Freyheit, von dem Schand-Joche der Sünden los und GOttes Knecht seyn. Da ist die Seele in ihrem Elemente, und empfindet, daß ihr recht wohl geschehe, und es ist ein Freuden-

volles

volles und vergnügtes Leben sey, wenn man die Lüste des Fleisches tödtet, hingegen aber in GOtt und vor GOtt kindlich wandelt.

Vor allen Dingen **haltet das Auge des Glaubens rein, und lasset JEsum Christum immer mehr Alles in allen seyn und bleiben.** Satan gönnet dis euch nicht, und wird geschäftig seyn, wie er an den Galatern gethan, euch von der Lauterkeit des Glaubens, und also von JESU selbst, abzuführen. Stehet aber im Glauben, seyd männlich und seyd starck. Bleibet, ach bleibet lauterlich in Christo und an Christo; so werdet ihr in allem Guten wachsen und zunehmen. Denn der Glaube an JEsum machet nicht träge noch faul, sondern munter, wacker und immer fruchtbarer. **Ihr werdet seyn erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Christum JEsum geschehen in euch, zur Ehre und Lobe GOttes.** Daher wird auch die Rechtfertigung genant eine **Rechtfertigung des Lebens** Röm. 5, 18. nicht allein, weil der Mensch darin vom Tode losgesprochen, sondern ihm auch durch dieselbe **die Thüre in alles Leben hinein geöffnet wird.** Ist die Gerechtigkeit des Glaubens rein und lauter im Hertzen, so entspringet aus dieser Sonne, wie die Strahlen aus dem Lichte, auch gewiß die Gerechtigkeit des Lebens. **Christus für uns und in uns Ein und eben derselbe Christus.** Wer Christum für uns und die Gerechtigkeit des Glaubens verlieret, der verlieret auch Christum in uns und die Gerechtigkeit des Lebens.

Anderer Theil.

Wir sehen nun, wie Paulus die Galater auch **zu einigen besonderen Lebens-Pflichten ermahne.** Er mahnet sie ab von **dem eiteln Ehrgeitz;** eben damit ermahnet er sie aber auch, **der wahren Demuth** sich hertzlich zu befleißigen. (Was der Ehrgeitz sey, findet der Geliebte Leser, am Ende dieser Predigt, mit den Worten eines erfahrnen und gottseligen Lehrers, beschrieben.) Paulus spricht: **Lasset uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn, uns unter einander zu entrüsten und zu hassen** v. 26. Der Ehrgeitz herrschet in unbekehrten und fleischlichen Menschen. Die aber im Geiste wandeln, werden zwar von demselben noch angefochten, sie besiegen ihn aber in der Kraft Christi.

Er ist **ein allgemeines Laster.** Durch Stoltz fielen unsere ersten Eltern; und von ihnen ist uns allen der abscheuliche Stoltz angebohren und tief eingenaturet, daß auch Kinder GOttes an demselben auszureuten und zu tödten

ten haben, so lange sie leben. O wir armen stoltzen Menschen! Und das ist eben der grösseste Stoltz, wenn der Mensch sich nicht für stoltz halten will. Der Ehrgeitz **ist ein abscheuliches Laster.** Er ist Abgötterey. Der Ehrgeitzige, indem er von andern gesehen, hochgeachtet und geehret werden will, setzet sich nicht allein GOtt an die Seite, sondern auch über GOtt hinüber, weil er das begehret, das doch GOtt allein gebühret. Wie abscheulich, ja teuflisch, (denn der Teufel ist der Vater alles Stoltzes,) muß nicht der ehrgeitzige Mensch in GOttes Augen seyn! Dis verfluchte Laster **kann sich sehr verbergen, auch wol unter dem Mantel der Demuth seinen Schutz suchen.** An Heiden haben wir davon Exempel genug. Unter denen, die sich Christen nennen, findet man nicht wenige, bey denen ein schlechtes und affectirtes Kleid, schlechte und niederträchtige Geberden, affectirte Verachtung sein selbst u. s. w. den verborgenen Stoltz bedecken sollen, aber ihn bey Verständigen nur desto mehr verrathen.

Der Ehrgeitz ist **eine Quelle vieler Sünden in allen Ständen.** Was für Unglück richtet er nicht an in dem obrigkeitlichen Stande? Woher kommt Zanck und Zwietracht im Haus-Stande, und unter Nachbarn? Welche Greuel entstehen nicht aus diesem Laster in dem Lehr-Stande, da ein fleischlicher Prediger immer vor dem andern gesehen, geachtet, gerühmet und gelobet seyn will? Viele Prediger sind stoltze Belials-Kinder, indem sie **nicht JEsum, JEsum,** sondern sich selbst, sich selbst predigen, und nur ihre eigene Ehre suchen; daher auch einer den andern, liebloser Weise, beneidet, hasset, verfolget, verkleinert und verketzert. Darum setzet Paulus hinzu: **Uns unter einander zu entrüsten und zu hassen.** Denn bey Stoltzen findet sich kein Weichen, kein Nachgeben, obgleich solches **mit gutem Gewissen** in dieser und jener Sache geschehen könte und solte.

Vor diesem Laster warnet nun Paulus die Gläubigen: **Lasset uns nicht eitler Ehre geitzig seyn,** oder von neuem **werden!** Denn, wird ein Mensch wahrhaftig gläubig, so wird die Erb-Sünde auch in dem Ehrgeitz von dem Glauben zwar besieget, doch nicht gantz ausgerottet. Daher haben Gläubige über ihr Hertz zu wachen, damit sie nicht von neuem in dis Laster eingeflochten werden, und an ihren Seelen Schaden leiden. Hütet euch demnach mit allem Ernste, ihr Gläubigen, daß ihr nicht aus der Armuth des Geistes fallet, euch in den euch von GOtt geschenckten Gaben spiegelt, und andere neben euch gering achtet. Lernet vielmehr von eurem Heilande, dem HErrn der Herrlichkeit, von Hertzen demüthig werden. In der Demuth ist Ruhe; in der Niedrigkeit des Hertzens gefallet ihr GOtt wohl, und er wird euch mit

meh-

mehrern Gaben begnadigen, wenn ihr dieselbe, in Niedrigkeit des Hertzens, allein zu seinen Ehren gebrauchet. **Ach so haltet vest an der Demuth. Denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebet er Gnade.**

Wie ist euch aber bey dieser Vorstellung, die ihr in der Welt groß, andern vorgezogen und geehret zu werden, eure einige Sorge seyn lasset? Könnet ihr in dem Sinne GOtt wohlgefallen? wird das demüthige Lamm GOttes euch für die Seinen erkennen? Ach besinnet euch; steiget herunter von eurem Stoltze, und flehet den demüthigen JEsum an, daß er selber euch gründlich erniedrige: So werdet ihr in ihm vor GOtt etwas, und in seiner Gerechtigkeit herrliche Menschen werden. Paulus ermahnet die Gläubigen weiter zur

Christlichen Lindigkeit und Sanftmuth gegen fehlende Brüder. **Lieben Brüder,** spricht er Cap. 6, 1. **so ein Mensch,** ein Gläubiger, der noch ein Mensch ist, **von einem Fehl,** ohne Willen und Vorsatz, **übereilet wird,** und sich darüber bedränget und niedergeschlagen findet: **so helfet ihm wieder zu recht mit sanftmüthigem Geiste, die ihr geistlich seyd.** Nehmet über diese Worte folgendes zu Hertzen.

a) **Ihr Kinder GOttes, wandelt vorsichtig, damit ihr nicht von einem Fehl übereilet werdet.** Die Sünde ist noch in euch. Darum wachet, und traget eure Seelen immer in euren Händen.

b) **Fehlet iemand unter euch, so haltet es nicht für eine Kleinigkeit; fahret aber auch über den Fehlenden nicht hart her, sondern helfet ihm auf mit sanftmüthigem Geiste.** Wie es GOtt und unser Heiland mit uns machen, so sollen wirs auch mit unsern Mit-Brüdern machen. **Seyd nun GOttes Nachfolger, und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebet hat. Habet nicht Gefallen an euch selber, sondern traget der Schwachen Gebrechlichkeit.** Ihr alle seyd Glieder an JEsu Christo, eurem gesegneten Haupte. Gehet nun mit einander um, **als Glieder.** Wird uns ein Finger verrencket, wir sehens nicht gleichgültig an, schlagen aber auch nicht auf denselben los; sondern fassen ihn so sanfte an, als möglich, drehen ihn aber auch so scharf herum, als es nöthig ist, damit er in seine rechte Fuge wieder komme. Lasset also auch den Fehler eures gleichsam verrenckten Mit-Gliedes euch zu Hertzen gehen; erinnert ihn liebreich und mit Saltz gewürtztem Erbarmen, damit er wieder eingerichtet werde. Wegwerfen und hart gegen den fehlenden Bruder thun, ist nicht Christi Sinn. **Werdet ehrerbietig gegen GOtt, mütterlich gegen eure schwachen Brüder, strenge und richterlich aber gegen euch selber!** So gehet ihr die rechte Bahn.

c) Hast du einen Fehltritt gethan, so laß dir gerne aufhelfen. Wer siehet nicht gerne, wenn er fället oder irre gehet, daß man ihm aufhelfe und zu rechte weise? Bemäntele deine Fehler nicht, sondern beuge dich unter GOtt, und gib deinem dich erinnernden Bruder willig Gehör. Wäre auch seine Erinnerung eben nicht, wie sie seyn solte, so wende du sie doch zu deinem Besten an.

Die Gründe, aus welchen Paulus ermahnet, dem fehlenden Bruder liebreich aufzuhelfen, sind folgende. 1) **Wir sind Brüder, lieben Brüder.** Brüder sollen einander, als Brüder, erinnern, aber nicht hart anfahren. GOtt ist unser aller HErr und Vater. 2) **Wir sind geistliche,** mit dem Geiste GOttes gesalbete und geistlich gesinnet. **Die ihr geistlich seyd.** Der Geist GOttes ist ein sanfter und linder Geist. Sanft und linde sollen auch wir demnach unserm Bruder aufhelfen. 3) **Wir sind selbst gebrechlich, und können leicht straucheln. Siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest.** Wie du nun wolltest, daß dein Bruder, wenn du strauchelst, dir thun solte, so thue ihm auch. 4) **Christi Gesetz will, daß wir einander lieben sollen. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.** Wie ging JEsus mit seinen oft fehlenden Jüngern um? wie trug er sie? Mache es mit deinem Bruder, nach dem Liebes-Willen deines Meisters, auch so; so folgest du ihm nach. **Tragen können, viel tragen können, ist geistliche Stärcke.** 5) **Wer über seinen fehlenden Bruder sich erhebet, der betrüget sich selbst. So aber iemand sich düncken lässet,** wenn er seinen Bruder fehlen siehet, **er sey etwas,** er wolle und werde es so nicht machen; **da er doch nichts ist,** und noch gröber fallen kann, wenn GOtt seine Hand von ihm abziehet: **der betrüget sich selbst,** und wird GOtt durch seinen Stoltz bewegen, daß er ihn hinsincken und fallen lasse.

6) Merckwürdig sind folgende Worte: **Ein ieglicher aber prüfe sein selbst Werck,** innerlich und äusserlich, **so wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern** und seinen Schwachheiten. Andere tadele und richte nicht, dich selbst aber tadele und richte nach der Strenge. **Denn ein ieglicher wird seine** eigene **Last tragen.** ꝛc. 2 Cor. 3, 8. Erinnerst du deinen Bruder in Liebe, und er lässet ihm helfen, wohl ihm! Will er nicht hören, so hast du das Deine gethan, und er wird seine Last tragen müssen. Paulus ermahnet auch die Galater zur

Mildigkeit und Gutthätigkeit gegen den Nächsten.

Zuerst gedencket er der Lehrer, und spricht v. 6: **Der aber unterrichtet wird**

wird mit dem Worte, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Dis Wort brauchet keiner weitläuftigen Erklärung, da es deutlich genug ist. Es ist aber auch GOttes Wort! Irret euch nicht, GOTT lässet sich nicht spotten. GOttes Wort ist ihm ein feuriger Ernst, und er will es gehalten wissen. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wie er gehandelt hat bey Leibes Leben, so wird er von dem HErrn empfahen. Wer auf sein Fleisch säet, wer der Sünde gedienet, und nur dafür geforget hat, daß er, was seinem Fleische gelüstet, recht vollbringen könne; folglich auch seine zeitlichen Güter nur zu seinem sündlichen Vergnügen angewendet hat, der wird von dem Fleische das Verderben ernten, und von JESU, dem er in seinen Gliedern nichts Gutes gethan hat, ins ewige Feuer gewiesen werden. Wer aber auf den Geist säet, den HErrn JEsum liebet, sich mit allem, was er ist und hat, ihm aufopfert, daher auch ihm, in seinen Gliedern, Gutes thut; der wird von dem Geiste das ewige Leben ernten.

So ist denn unser Leben eine Saat-Zeit. Säest du, o Mensch, aus dem Glauben, Liebe gegen GOtt und den Nächsten; so wirst du das ewige Leben ernten. Säest du aber aufs Fleisch, und dienest der Sünde; wie fürchterlich wird deine Ernte seyn!

Lasset uns deshalb, so rufet euch Paulus, in dem Namen JEsu, zu, ihr Gläubigen, Gutes thun, und nicht müde werden: Denn zu seiner Zeit werden wir ernten ohne Aufhören. Leset hiebey Jes. 58, 7-11. Als wir denn nun Zeit haben, die bald vorüber gehen wird, so lasset uns Gutes thun an iederman, allermeist aber an des Glaubens Genossen, die mit uns Glieder Christi sind. Denn was wir ihnen thun, thun wir unserm liebsten JEsu, dem wir uns gantz schuldig sind.

Nun von neuem, ihr Gläubigen. Durch des HErrn Gnade lebet von neuem, und seyd recht brünstig im Geiste. Wandelt treulich im Geiste, und folget eurem lieben Heilande redlich nach. Nehmet von neuem Feuer aus der Glut der Liebe JESU CHristi gegen euch, und liebet ihn brennend wieder. Werdet nach seinem Sinne immer demüthiger. Fliehet alles, was hoch und stoltz scheinet. Seyd sanftmüthig und linde gegen einander; Bessert aber auch einer den andern. Ein ieder sehe auf sich selbst, und bessere sich selbst. Keiner verachte den andern. Das wird GOtt an euch wohlgefallen. Suchet euren lieben JEsum auf in euren armen Mit-Brüdern, und thut ihm,

ein ieder nach seinem Vermögen, Gutes; JESUS wird es euch mit ewiger, ewiger Herrlichkeit vergelten.

HErr JEsu, laß dein Wort mit uns gehen, in uns bleiben, und in uns allen Frucht zum ewigen Leben schaffen, um deiner Liebe willen, Amen!

Was der Ehr-Geitz sey, will ich lieber mit den Worten eines gottseligen Lehrers, als mit meinen eigenen ausdrücken. Er schreibet aber also: „Der Ehrgeitz bestehet nicht „in der Erkäntniß der von GOtt empfangenen geistlichen Gnaden-Gaben, wenn „anders die wahre Demuth dabey ist, daß wirs alles für eine blos unverdiente „Gnade erkennen, und GOtt darüber dancken 1 Cor. 15, 9. 10.; auch nicht in „bescheidener Inachtnehmung seines Respects, der einem Standes und Amts „wegen zukommt, den man so gar auch fordern kann, doch so, daß wir alle Ehre „nicht für uns, sondern wegen GOttes Ordnung um dessen willen suchen, weil „sie uns dazu nöthig ist, dasjenige, wozu wir gesetzet sind, auszurichten, Röm. „13, 7. Tit. 2, 15.: sondern es bestehet der Ehrgeitz darin, daß der Mensch 1) ein „Wohlgefallen aus unordentlicher Liebe an sich selbst hat, Röm. 12, 1.: 2) die „Gaben, und was ihm GOtt im Geistlichen oder Leiblichen gegeben hat, als sein „Eigenthum ansiehet, dessen er würdig sey, und sie zu seiner Hochachtung ge„brauchen dürfe; Ferner 3) sich andern, die dergleichen nicht haben, in seinem „Hertzen und auch äusserlich vorziehet; 4) Dinge sich einbildet, die er habe, da „er sie doch nicht hat, Cap. 6, 3.; 5) immer nach mehrern trachtet, dadurch seine „Ehre wachsen möge, daher alles sein Thun auch dahin richtet, von andern ge„sehen zu werden, Matth. 6, 1. um Lob zu erlangen, und solches so wol in und „an sich selbst guten Dingen, die aber damit verdorben werden, als auch in „eiteln Dingen; ist aber in beyden einerley Ehre: 6) der Ehre nie satt wird, son„dern ie mehr er hat, ie mehr will er haben, und sich dessen rühmet; welches „aber 7) nicht anders, als mit Nachtheil und Unterdrückung anderer geschehen „kann, denen man sich als einen Götzen darsteller. Dieses Laster ist vor andern „sehr gemein, und war nebst dem Unglauben die Haupt-Sünde unserer ersten „Eltern. Es ist aber auch vor andern eine gar schwere Sünde, denn sie strei„tet wider die Liebe GOttes und des Nächsten, und raubet GOTT und dem „Nächsten, was ihnen zugehöret. Sie ist eine Frucht der unordentlichen Selbst„Liebe, dadurch sich aber der Mensch verderbet. Gleichwol ist es oft ein gar „verborgenes Laster. Denn ein Welt-Kluger weiß seinen Ehrgeitz mit aller„hand Schein-Tugenden zu verbergen, wie die Pharisäer thaten. Doch thut „er sich auch oft mercklich hervor, und meist in solchen Dingen, die blos eitel „sind, daß es ja wohl eiteler Ehre geitzig seyn heisset. Z. E. im Gesuch der Ober„stelle bey Zusammenkünften, auch wol in der Kirche; in Kleider-Pracht, darin „es immer einer dem andern will zuvor thun; in Titeln, da man nach diesem und „jenem Amte strebet, nicht aus Begierde, dem gemeinen Wesen zu dienen, son„dern nur ein Ansehen vor vielen andern zu haben, und so man nicht dazu ge„langen kann, doch den blossen Titel suchet, und wol gar erkaufet. Aus dem „Ehrgeitz entstehet viel Unheil und Schaden, als im Kirchwesen Rotten, Secten,

„Ketze-

„Ketzereyen; im gemeinen Wesen Unterdrückung der Unterthanen, Krieg und „dergleichen Unglück; gegen Untere oder seines gleichen Entrüstung, gegen Vor„nehmere Mißgunst, und insgesamt Uneinigkeit, Verdacht, Neid, Verachtung, „Zanck, Verläumdung u. s. w. „

Am XVI. Sonntage nach Trinitatis.

Ephes. 3, 14-21.

Pauli Gebet für die gläubigen Epheser.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Unser heutiger Text, Geliebteste, ist von grosser Wichtigkeit. Wir wollen uns deshalb sogleich zu desselben Betrachtung wenden. Der HERR aber gebe und segne sein Wort an uns allen, um sein selbst willen!

Text.

Ephes. 3, 14-21.

Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden: Daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden; Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; Auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes-Fülle. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wircket: Dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O JEsu, lehre uns beten, und erhöre unser Gebet, um deines Namens willen, Amen!

Die

Die verlesenen Worte halten in sich

Pauli Gebet für die gläubigen Epheser.

Wir sehen

1) Wer da betet;
2) Für wen gebetet werde;
3) Zu wem und wie gebetet werde, und
4) Was gebetet werde.

Erster Theil.

Paulus, des HErrn JEsu Apostel, betet für die gläubigen Epheser. **Ich beuge meine Knie**, spricht er v. 1. Er war ein treues und auserwähltes Rüst-Zeug des HErrn JEsu; ietzt aber lag er zu Rom gefangen, und hatte auch vorher viele Trübsal, um JEsu willen, erduldet. Dieser Trübsalen aber rühmet er sich, und spricht, sie seyn ihm eine Ehre. v. 13. Er nennet sich Cap. 4, 1. einen Gefangenen in dem HErrn. Und in unserm Texte thut er so muthig, und betet mit solcher Kraft für die Epheser, daß man wohl sehen kann, daß der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, auf ihm geruhet habe. Wir wollen etwas anmercken.

1) Sehet doch, **wie JEsus seine treuen Knechte und Liebhaber lohnet.** Was Paulus gelitten habe, kann man lesen 2 Cor. 11, 23-33. 1 Cor. 4, 9-13. Ueber dis alles ward er noch, durch des Henckers Hand, enthauptet. Johanni dem Täufer geschahe desgleichen. Petrus ward gecreutziget, der Andreas gleichfalls. u. s. w. Schon im alten Testament sind die Gläubigen mit vieler Trübsal beleget worden, wie uns Paulus meldet Hebr. 11, 35-38. Die ersten Christen wurden, zu vielen hundert tausenden, um Christi willen, jämmerlich gemartert und hingerichtet. Die Gläubigen heut zu Tage haben auch, ein ieder in seinem Theile, ihr Leiden. Und was wird nicht noch geschehen, wenn die Babylonische Hure und das Thier das Blut der Heiligen Strom-weise vergiessen werden? Die Welt-Kinder fliehen das Leiden, und insonderheit ist ihnen das Leiden um Christi willen ganz unerträglich. Welt-Freude ist es, was sie lieben und suchen; Sie sollen aber auch dereinst nicht herrlich seyn mit Christo. Ihr Lachen und ihre Freude wird sich verkehren in ein ewiges Heulen.

Gläubige Kinder GOttes fühlen zwar ihr Leiden mit Christo, sie halten es aber, wie Paulus, für eine wahre Ehre. Denn sie erfahren davon bereits viele gesegnete Früchte, und wissen, daß darauf dereinst eine ewige, und über

über alle Maasse wichtige Herrlichkeit, folgen werde. Seyd getrost, ihr Glieder Christi, ihr leidet in JEsu, und JEsus leidet in euch.

2) **Woher hatte doch Paulus die Kraft,** daß er sich in allem Leiden so muthig beweisen, sich derselben rühmen, seiner selbst gleichsam vergessen, und für andere noch so herzlich beten konte? Antwort: Er gründete sich hinein in die Liebe, mit welcher GOtt ihn in JEsu ewig liebte, und wußte, daß keine Trübsal, ja der Tod selber, ihn von der Liebe GOttes nicht scheiden würde. Er sahe auf den Nutzen, den ihm das Leiden hier und dort bringen würde. Er war seines Sieges unter allem Leiden gewiß, und konte sprechen: **In dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebet hat.** Darum war er getrost, und lobete GOtt, unter allem Leiden, mit einem erhabenen und muthigen Hertzen. Leset doch hievon Röm. 5, 1-11. Cap. 8, 31-39. Lernet dis, ihr Kinder GOttes, von dem lieben Paulo; so werdet auch ihr in allen Leiden ausdauren und den Sieg behalten.

3) Durch das Leiden mit Christo werden die Gläubigen **nicht schwach,** sondern vielmehr **in allem Guten gestärcket und befestiget.** Das siehet man an Paulo, an den andern Aposteln, an den ersten Christen; und ein ieder Gläubiger erfähret die stärckende Wunder-Hand seines Heilandes, unter dem Leiden, in seiner Seele. Wie gesalbet und mit Kraft gestärcket schreibet nicht Paulus diese Epistel an die Epheser, eben da er ein Gefangener in dem HErrn zu Rom war! Er ward immer kräftiger in und aus der Schwachheit; er ward immer stärcker in und aus dem Streit. Und so mußte ihm das Leiden zu vielem Guten, auch zur Ausbreitung des Reiches Christi dienen. Das werdet auch ihr erfahren, die ihr an JEsum gläubet, wenn er euch würdigen wird, um seines Namens willen zu leiden. **Ihr werdet euch in eurer Ohnmacht immer mehr erkennen, JEsum aber auch in seiner Kraft erfahren, und seine Kraft wird in eurer Schwachheit vollendet werden.** Sehet auch an Paulo

4) **wie derjenige beschaffen seyn müsse, der GOtt wohlgefällig beten will.** Er war kein ungebrochener Saulus mehr, sondern hatte sich zu JEsu gründlich bekehret. So müssen auch wir entweder durch den Glauben bereits in JEsu seyn, oder doch anfangen, uns in wahrer Busse zu ihm zu wenden, wenn wir erhörlich beten wollen. Das erste GOtt wohlgefällige Gebet ist **ein Buß-Gebet.** So lange aber iemand in Sünden bleiben will, ist sein Gebet ein Greuel vor GOtt.

Anderer Theil.

Diejenigen, für welche Paulus betete, waren die Epheſer. Er hatte ſie ohne GOtt und JEſum gefunden. Da er aber in Epheſus das Wort des Lebens predigte, blieben zwar die mehreſten in ihrer alten Finſterniß; einige aber lieſſen ſich doch dem HErrn JEſu zuführen. Was JEſus dieſen Seelen für Gnade erwieſen, kann man leſen Cap. 1. und 2. Paulus nennet ſie daher **Heilige und Gläubige** Cap. 1, 1. 2. Und dieſe waren es, für welche Paulus betete, daß ſie GOtt **im Glauben erhalten und immer mehr ſtärcken wolle.** Wie es Paulo mit der Predigt des Evangelii, zu ſeiner Zeit, ergangen iſt; ſo gehets auch dem Evangelio noch heute, wenn es geprediget wird. Die mehreſten verachten es, und bleiben unſelige Menſchen. Einige aber laſſen ſich doch, durch daſſelbe, zu JEſu führen.

Die ihr noch unter uns in Sünden dahin lebet, wollet ihr ferner ſolche Sünder bleiben? Oder, wollet ihr nun einmal anfangen, durch das Wort euch eurem lieben Heilande zuführen zu laſſen? Ach beſinnet euch, gebet dem Worte Raum, ſaget der Sünde redlich ab, und wendet euch zu JEſu. **Ihr werdet vielleicht bald und unvermuthet aus der Zeit in die Ewigkeit verſetzet.** Würde es euch dann nicht ewig gereuen, wenn ihr in Sünden dahin führet, und von JEſu ewig entfernet bleiben müßtet?

Pauli Gebet für die Epheſer ſoll alle Gläubigen ermuntern, an das plus ultra zu gedencken, und den HErrn unermüdet anzurufen, daß er ihnen immer mehr Gnade ſchencke, in allem Guten zu wachſen und zuzunehmen. **Es iſt noch ein groſſer Segen bey GOtt uns aufgehoben; Er will aber von GOtt mit hertzlichem Gebete abgeholet ſeyn.**

Dritter Theil.

Zu wem und wie betete Paulus für die Epheſer? Antwort: **Allein zu GOtt** betete er, und zwar mit einem demüthigen, brünſtigen, gläubigen und wahrhaftigen Hertzen.

Er betete **zu GOtt**, und zwar **allein zu GOtt.** Von Heiligen und andern Fürſprechern wußte er nichts. Er betete zu GOtt, als zu **dem Vater unſers HErrn JEſu Chriſti.** Und ſo betete er recht. Auſſer JEſu iſt GOtt den Sündern **ein verzehrendes Feuer**; in JEſu aber iſt er den Gläubigen **ein verſöhnter und gnädiger Vater.** Folget Paulo nach, ihr Kinder GOttes, und betet in JEſu zu eurem **Vater**, der euch ſeinen Sohn gegeben und euch zu ſeinem Sohn gezogen hat. Solte er, wenn ihr in JEſu

bittet,

bittet, euch wol anders als mit Gnaden ansehen können? Solte er euer Gebet nicht erhören?

Paulus sagt: **Der der rechte Vater ist über alles, was Kinder heisset im Himmel und auf Erden.** GOtt ist nach dem ersten Articul ein Vater aller Menschen; nach dem andern und dritten Articul aber ein rechter Vater seiner gläubigen aus ihm gebohrnen Kinder, sie mögen nun bereits im Himmel seyn, oder noch auf Erden wallen. Nach dem Grunde aber möchten diese Worte wol so lauten können: **Aus welchem,** nemlich **JESU CHristo, ein iegliches Geschlecht,** nemlich der Gläubigen, **im Himmel und auf Erden genennet wird;** d. i. alles Gute, alle Würde und Seligkeit erhält, und damit, als mit einem neuen Namen, von GOtt benennet wird. In und aus **Adam** haben wir einen gar elenden Namen ererbet. Wir heissen **Sünder, Gottlose, Feinde GOttes, Kinder des Zorns und des Todes.** Und so heissen wir nicht nur, sondern **sind es auch wahrhaftig.** Was diese Namen für ein Gewicht haben, wird an allen Ungläubigen offenbar werden, wenn JEsus zu ihnen sagen wird: **Gehet von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer!**

Kommen wir arme Sünder aber zu JEsu durch wahre Busse und Glauben, so erlangen wir aus **Christo einen neuen Namen.** Wir heissen **Gerechte, Gesegnete, Heilige, Herrliche, Kinder und Erben GOttes** u. s. w. Alle diese Namen sind lauter Realität. Denn wir werden **nicht nur** so genennet, sondern **wir sind es in JEsu, mit der That und Wahrheit vor GOtt** 1 Joh. 3, 1-3. An jenem Tage, wenn JEsus Christus zu den Gläubigen sprechen wird: **Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters** ꝛc.; Dann werden diese Namen, diese Würde und Herrlichkeit der Kinder GOttes, vor aller Creatur offenbar werden.

Paulus betet **demüthig. Ich beuge meine Knie.** GOtt war in Paulo groß und herrlich, und er selbst war in seinen Augen nichts. Daher beugete er die Knie seines Hertzens und Leibes; sein gantzes Wesen beugete sich vor der grossen göttlichen Majestät. Betet auch so, ihr Gläubigen, zu der hohen göttlichen Majestät, mit gebeugten Hertzen, mit gebogenen Knien, und euch selbst gantz und gar vor ihr prosternirend.

Er betete **andächtig und brünstig.** Ich beuge meine Knie **vor,** oder **gegen** den Vater unsers HErrn JEsu Christi, **hinzu** zu dem Vater unsers HErrn JEsu Christi. Diese hohe Majestät ist vor meinem Hertzen; zu derselben spanne ich gleichsam mein gantzes Wesen hin. So betete JEsus

auch ausgespannet zu GOtt hinzu Luc. 22, 24. Gläubige Christen beten auch also zu GOtt hinzu, und suchen, mit allen Kräften der Seele, im Gebet vor GOtt gegenwärtig zu seyn. Sie wandeln vor GOtt, vor seinem Angesichte, in allem, was sie thun und lassen. Und ie treuer sie sich hierin üben, ie völliger können sie sich zu GOtt hinzu richten, wenn sie ihre Knie im Gebet vor ihm beugen.

Paulus betete **gläubig und zuversichtlich.** Er betete **zu dem Vater unsers HErrn JEsu Christi.** In Christum gründete er sich; in Christo fassete er das Vater-Hertz GOttes an, und war der Erhörung seines Gebets gewiß. Lasset uns auch also beten **in Christo,** in welchem der Vater mit uns versöhnet ist. Das erhebet das Hertz zuversichtlich zu GOtt. Ein solcher Glaube ehret GOtt, wie er in JEsu will geehret seyn, **und GOtt ehret den Glauben wieder mit der Erhörung des Gebets.**

Paulus betete **mit einem wahrhaftigen Hertzen.** Er bekante JEsum im Hertzen, mit dem Munde und mit der That **für seinen HErrn;** und bewies sich, in allen Stücken, als seinen treuen Knecht. Das war **Wahrheit.** So müssen auch wir beten, wenn unser Gebet dem HErrn gefallen soll. Wer nur noch **in einer einigen Sünde beharren will,** der ist **ein Lügner** vor GOtt, und alle sein Gebet ist dem HErrn mißfällig. Wer aber **allen Sünden redlich absaget, des HErrn JEsu gantzes Eigenthum seyn will,** und dann mit seinem Gebet **in JEsu zum Vater** gehet, den erhöret GOtt, und bedecket seine Fehler und Schwachheiten, die er hertzlich bereuet, und davon sich in JEsu Blut wäschet, mit dem vollgültigen Verdienste seines Sohnes. Betet getrost, ihr Gläubigen, in JEsu zum Vater, und lasset euch eure Unvollkommenheit und Fehler vom zuversichtlichen Gebet zum Vater nicht abhalten. GOtt siehet euch an in JEsu, und hat an euch ein gnädiges Wohlgefallen.

Ihr Liebhaber der Sünden, wie soll doch euer Gebet vor GOtt erhörlich seyn? Mit dem Munde plappert ihr; euer Hertz weiß nichts davon. Jetzt betet ihr mit einem die Sünde liebenden Hertzen. Bald nach dem Gebet gehet ihr in eure alten Sünden wieder mit Lust hinein. Das heisset wol recht, GOtt spotten, ihm mit dem Munde lügen, ihm mit den Lippen heucheln, und im Hertzen, auch mit allem Thun und Lassen, sich als einen Feind GOttes beweisen.

Vier-

Vierter Theil.

Die Sache, welche Paulus von GOtt den Ephesern erbittet, ist folgende. Er bittet 1) Daß GOtt sie stärcken wolle an dem inwendigen Menschen. Er spricht: **Daß er euch Kraft gebe, nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen.** Der inwendige Mensch ist die aus GOtt neugebohrne Seele. An und in dieser solten sie **mit Kraft und Macht gestärcket werden.** **Die Kraft** ist die Kraft des Todes und der Auferstehung Christi Phil. 3, 10. Sie ist die überschwänglich grosse Kraft, mit welcher GOtt seinen Sohn von den Todten erwecket und ihn zu seiner Rechten im Himmel gesetzet hat, und durch welche er auch die Menschen zum Glauben an JEsum bringet Ephes. 1, 19. 20. Diese Kraft führet mit sich eine Vermehrung des Lichtes im Verstande, und der Salbung des Heiligen Geistes im Hertzen, daß der Mensch die Seligkeit in JEsu immer mehr einsiehet, auch vor GOtt wandeln kann, als sein seliges Kind und Erbe. Diese Kraft soll GOtt **geben,** ohne Verdienst und Würdigkeit, aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, um JEsu Christi willen und aus seinem Verdienste. Darum thut Paulus hinzu: **nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit.** GOttes Herrlichkeit leuchtet uns in die Augen aus dem grossen Wercke der Schöpfung; noch mehr aber wird sie, und zwar zu unserer Seligkeit, gläubig erkant, angebetet und bewundert **in dem Angesichte JEsu Christi.**

Wenn nemlich ein Mensch zum Glauben an JEsum gebracht wird, und erlanget in demselben Gnade vor GOtt, Vergebung aller Sünden, Leben und Seligkeit; da siehet, erkennet, schmecket, bewundert und betet er an die herrliche und unbegreifliche Liebe GOttes in JEsu gegen uns arme Sünder. Und weil ihm diese herrliche Liebe gantz unergründlich, und GOtt, die Liebe, in solcher seiner Liebe, gantz unermeßlich ist; So kann er, aus der übergehenden Fülle des Hertzens, endlich nicht mehr thun, als anbetend seufzen: **GOtt, du bist GOtt, du bist Liebe!** Da schmecket er GOttes herrliche Gnade, den Reichthum seiner Gnade, seine reiche Barmhertzigkeit, den überschwänglichen Reichthum seiner Gnade, die Eingeweide seiner Barmhertzigkeiten. Diese Herrlichkeit solte den Ephesern nun immer mehr offenbaret, und ihre Seelen dadurch mit Kraft gestärcket werden **durch seinen Geist.** So giebet denn Paulus das Zunehmen im Guten lediglich heim der erbarmenden herrlichen Gnade GOttes und dem Heiligen Geiste. GOtt allein schaffet den neuen Menschen; GOtt allein stärcket den neuen Menschen, und zwar aus lauterer Gnade, um Christi willen.

Erbittet euch dis auch, ihr Gläubigen, von dem Vater unsers HErrn JEsu Christi. Er hat einen überschwänglichen Reichthum der Kraft für euch übrig, und will euch einen Schatz der Kraft nach dem andern mittheilen. Nehmet nur gläubig betend, was euch GOtt, die Liebe, so gerne giebet; So werdet ihr starck werden in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. Paulus bittet

2) Daß GOtt die Epheser mit Christo immer inniger wolle vereiniget werden lassen. **Und Christum** v. 17. **zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen.** So solte denn Christus, und mit ihm der Vater und der Heilige Geist, in ihnen **wohnen**, nicht übernachten als ein Gast, sondern **wohnen. In euren Hertzen.** Euer Hertz soll sein heiliger Tempel seyn, darin der Dreyeinige GOtt wohne, wandele und lebe. Was die Seele unserm Leibe ist, das soll Christus ihren Seelen seyn, und sie gantz und gar beleben und regieren. Wie selig sind nicht solche Seelen, in welchen JEsus wohnet, hier bereits in der Zeit! Und wie herrlich werden sie nicht dort seyn, wenn JEsus in ihnen vollkommen herrlich erscheinen wird! Bittet, ach bittet, ihr Gläubigen, daß JEsus in euch, durch den Glauben, immer völliger wohne. Je stärcker der Glaube an JEsum, mit welchem ihr sein gantzes Verdienst fasset, in euch wird; ie reiner und herrlicher wird euer Hertz. Je reiner euer Hertz wird, ie mehr kann Christus in euch wohnen, und ie herrlicher kann er sich in euch beweisen; ie mehr kann er in euch Alles werden. **O JEsu, kehre völlig in uns ein; Setze dich in uns auf den Thron; Gebrauche dich deines völligen Rechtes über uns, dein Eigenthum, und sey allein HErr und König in uns, um deines Namens willen, Amen! O JESU, das bitten wir von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen, uns darnach sehnend, hungernd und durstend; und das soll dein Ruhm und unsere Seligkeit seyn, Amen!** Paulus bittet, daß GOtt ihnen geben wolle

1) in die Liebe Christi immer besser hinein gegründet und bevestiget zu werden. **Und durch die Liebe,** eigentlich, **in der Liebe eingewurtzelt und gegründet zu werden** v. 17. Die Liebe ist **die Liebe Christi gegen uns.** Diese Liebe, nicht aber unsere Liebe gegen ihn, die in dieser Welt allezeit unvollkommen ist, machet uns selig. Diese Liebe Christi zu uns ist das gesegnete Erdreich, in welches hinein wir immer tiefere Wurtzeln schlagen, und also immer fruchtbarer werden sollen. Diese Liebe ist der gesegnete Felsen, auf welchem wir immer vester gegründet und immer völliger erbauet werden sollen. Das will aber von GOtt mit Gebet erlanget seyn. Daher bittet Paulus

GOtt

GOtt um diese Gnade, und lehret uns damit, daß wir auch GOtt darum bitten sollen.

Dis ist, ihr Kinder GOttes, die Haupt-Sache, nach der wir aus aller Macht uns bestreben sollen, daß wir nemlich **in die Liebe, mit welcher JEsus uns liebet, recht hinein gewurtzelt und gegründet werden,** durch den Glauben. Gründen wir uns in diese Liebe recht hinein; Ist sie unser Ein und Alles; Hangen wir an derselben, wie ein Kind an der Mutter-Brust; Leben wir in derselben, wie ein Vogel in der Luft und ein Fisch im Wasser; Ist sie unser Brodt, einige Erquickung, einiger Ruhm, einiger Harnisch: Was will uns doch fehlen? Wer will uns schaden? Solten wir nicht JEsum hertzlich wieder lieben? Solten wir nicht in ihm ruhig, stille, zufrieden und wohlgemuth seyn; Das sey demnach, du Gläubiger, deine Losung: **JEsus liebet mich, JEsus liebet mich, und darum bin ich selig!**

Der Apostel spricht ferner: **Daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Länge und die Breite, und die Tiefe und die Höhe,** nemlich der unendlichen Liebe Christi gegen uns arme Sünder. Ist die Sünde, weil sie wider die hohe göttliche Majestät angehet, in ihrer Schuld und Strafe, lang, breit, tief und hoch; so ist doch die Liebe Christi und sein göttliches Verdienst länger, breiter, tiefer und höher, also daß sie, und mit derselben GOttes Gnade, über alle Schuld und Strafe der Sünde **drüber hinüber mächtig ist** Röm. 5, 12-21. Nach dieser unbegreiflichen Liebe Christi sollen nun die Gläubigen **greifen,** καταλάβεσθαι, daß sie solche, ob sie wol solche in Ewigkeit nicht ergründen werden, doch immer mehr im Glauben ergreifen, schmecken und erfahren. Darnach sehnen sich, und damit beschäftigen sich **alle Heiligen,** indem sie nichts süsseres, lebendigeres und seligeres wissen, als die Liebe Christi.

Weil nun dazu Kraft gehöret, so sagt Paulus: **daß ihr,** wie es eigentlich lautet, **heraus mächtig werdet zu begreifen** ꝛc. **Heraus,** nemlich aus eben derselben Liebe Christi, **in dieselbe hinein euch immer weiter gläubig zu versencken.** Ist ein Baum etwas in die Erde hinein gewurtzelt, so ziehet er aus derselben Kraft, immer tiefere Wurtzeln in sie hinein zu schlagen, über sich zu wachsen und Früchte zu bringen. So gehet es mit den Gläubigen, **aus der Liebe Christi, immer tiefer in dieselbe hinein.** Und dadurch werden sie fruchtbar je mehr und mehr in allem Guten. Man lese doch hiebey Gal. 2, 10. Phil. 3, 7-16.

Auch

Auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles Wissen. Was hilft alles Wissen ohne die Liebe Christi? Eigentlich: Auch erkennen, daß die Liebe Christi zu uns armen Sündern alle Erkäntniß übersteige. Ach was haben wir nicht an der Liebe Christi zu lernen! Wie übel thun aber diejenigen, die da meinen, sie hätten die Liebe Christi, oder Christum für uns, schon ausgeglaubet! Wer in die Liebe Christi sich immer inniger versencket, der hat davon den Nutzen, den Paulus mit folgenden Worten anzeiget: Auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes Fülle. Wer in Christum recht und immer mehr eindringet, der wird erfüllet, in ἐις, alle Fülle GOttes hinein; also daß er immer kräftiger und gesalbeter wird, bis ihn endlich sein Heiland in seine volle Herrlichkeit einnimmt. Denn er hat ihnen gegeben die Herrlichkeit, die ihm sein Vater gegeben hat. O unbegreifliche Liebe JEsu Christi!

Was öffnet sich hier nicht für eine Tiefe der Seligkeit euch, die ihr an JEsum gläubet? Die gantze Fülle GOttes wartet auf euch. Da hinein will euch JEsus leiten hier in der Zeit. Da hinein will er euch leiten von einer Ewigkeit in die andere. Nehmet doch Gnade um Gnade!

Paulus setzet ein starckes Amen auf sein Gebet. Dem aber, der überschwänglich thun kann, über alles, was wir bitten und verstehen, nach der Kraft, die in uns wircket; dem sey Ehre! Solte nun dieser allmächtige und liebreiche GOtt dich nicht zu sich bekehren können? Solte er dich nicht zu sich bekehren wollen? Solte er dich nicht aus allen Anfechtungen erretten können und wollen? Er kann und will Wende dich nur zu ihm, und bitte ihn in dem Namen JEsu Christi; so wirst du seine Liebe und Kraft erfahren. Diesem liebreichen und allmächtigen GOtt giebet Paulus die Ehre. Ihm sey Ehre! So sincket er vor der Majestät GOttes nieder, betet stille an, und weiß weiter nichts zu sagen, als: GOtt sey Ehre! Alles, was Ehre heisset, ist sein; die Seligkeit aber ist unser. Ihm sey Ehre! Ja, Amen! In der Gemeine, die in Christo JEsu ist, sey ihm Ehre, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Paulus hatte recht was grosses gebeten; es ist ihm aber alles gegen den grossen und guten GOtt, der überschwänglich mehr thun kann und will, nicht zu groß. Darum lobet er GOtt für die Erhörung des Gebets, und versiegelt sein Gebet und Lob mit einem gläubigen Amen! So wirds geschehen!

So sollen auch alle Kinder GOttes, wenn sie gebetet haben, ihr Gebet mit einem herzlichen Lobe GOttes über die Erhörung ihres Gebets, und

und mit einem gläubigen Amen! veſt verſiegeln. So wahrhaftig GOtt und ſein Wort iſt, ſo wahrhaftig erhöret er ihr Gebet: Amen! Iſt nun das Gebet gläubig verſiegelt, ſo ſollen ſie auch vor dem guten GOtt ſtehen bleiben, und auf ſeine Güte warten. Dann erfahren ſie die Herrlichkeit des allmächtigen, gnädigen und wahrhaftigen GOttes.

So gehet dann hin, ihr Gläubigen, und nehmet betend aus der Fülle JEſu Chriſti eine Gnade nach der andern. Haltet euch an ſeine Liebe und an die unendliche Barmhertzigkeiten eures verſöhneten Vaters. Betet zuverſichtlich, lobet GOtt zum voraus für die Erhörung eures Gebets, und beſiegelt es mit einem ewig veſten gläubigen Amen! Ihm ſey Ehre! Ihm ſey Ehre! ſey die augenblickliche Sprache und das fröliche Geſchrey eures erlöſeten Weſens mit aller Creatur im Himmel und auf Erden; bis ihr vor ſeinem Throne ſtehet, und vollkommen jauchzen könnet: GOTT ſey Ehre in Ewigkeit!

Ja, o GOTT, dir ſey Ehre in Ewigkeit, in alle, alle Ewigkeit, Amen!

Am XVII. Sonntage nach Trinitatis.

Epheſ. 4, 1-6.

Die Gemeinſchaft der Heiligen.

Wir bekennen, Geliebteſte in dem HErrn, in dem dritten Articul unſers Chriſtlichen Glaubens, daß wir eine Gemeinſchaft der Heiligen gläuben. Da wir nun in dem heutigen Texte an die Gemeinſchaft der Heiligen erinnert werden; ſo wollen wir, in der Furcht des HErrn, von derſelben eine Betrachtung mit einander anſtellen. Der HErr ziehe uns, durch ſein Wort, zu der Gemeinſchaft ſeines Sohnes, damit wir, durch denſelben, mit ihm, unſerm lieben Vater, folglich auch mit allen Heiligen und Seligen, Gemeinſchaft haben mögen!

Text.

Epheſ. 4, 1-6.

So ermahne nun euch Ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie ſichs gebühret eurem Beruf, darin ihr berufen ſeyd, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe: und ſeyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geiſt, durch das Band des Friedes. Ein Leib und Ein Geiſt: wie ihr auch berufen ſeyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe: Ein GOtt und Vater (unſer) aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Gib, HErr JEſu, und ſegne dein Wort an uns allen, um deines Namens willen, Amen!

Wir betrachten aus den verleſenen Worten

Die Gemeinſchaft der Heiligen.

Wir ſehen dabey

1) Auf die Perſonen, die unter einander Gemeinſchaft haben;
2) Auf die Gemeinſchaft, in welcher ſie mit einander ſtehen, und
3) Wozu dieſe Gemeinſchaft ihnen unter einander dienen ſolle.

Erſter Theil.

Paulus ſchreibet an die zu JEſu in der Wahrheit bekehrten Epheſer. Er nennet ſie **Heilige und Gläubige in Chriſto JEſu** Cap. 1, 2. **Bürger mit den Heiligen und GOttes Hausgenoſſen** Cap. 2, 19. So haben dann diejenigen, die zu JEſu bekehret worden ſind, und im Glauben an ihn ſtehen, Gemeinſchaft unter einander. Unbekehrte können, da ſie mit JEſu nicht in Gemeinſchaft ſtehen, mit den Heiligen keine Gemeinſchaft haben. Wer nun an derſelben Theil haben will, der muß ſich heiligen laſſen: ſo trit er in die Gemeinſchaft mit der Heiligen Dreyeinigkeit und allen ſeinen Kindern.

Wie werden wir aber geheiliget? Antwort: Wir können uns nicht heiligen; GOtt muß es thun. Er will es auch thun. Denn dazu hat er uns ſeinen Sohn gegeben, der ſich für uns geheiliget hat am Stamme des Creutzes, daß auch wir in ihm dem Vater geheiliget ſeyn ſollen. Zu dieſem ſeinem Sohn läſſet er uns, durch das Wort des Evangelii, rufen. Wer ſich nun zum

Gehor-

Gehorsam des Glaubens bringen lässet, der kommt zu JEsu, wird in seinem Blute von Sünden gewaschen, durch den Heiligen Geist geheiliget, und erfähret eben das, was die Epheser, da sie zu JEsu bekehret wurden, erfahren haben Cap. 1. und 2. Ist dis in dem Menschen vorgegangen, so ist er

1) **heilig vor GOtt in JEsu, durch den Glauben, und zwar vollkommen.** Denn JEsus, der Jehovah, mit seinem gantzen Verdienste, ist ihm vom Vater geschencket, durch den Glauben. JEsus ist seine Gerechtigkeit, Heiligkeit, Heiligung und Erlösung; er ist in JEsu heilig und herrlich vor GOtt, heiliger, als alle Cherubim und Seraphim; GOtt hat sein Wohlgefallen an ihm in Christo JEsu. 2) **In ihm selber ist er auch geheiliget in der Wahrheit durch den Heiligen Geist.** Er hasset alles Böse von Hertzen; er liebet den gantzen guten Willen GOttes. Ist er gleich noch mit vieler Schwachheit und Unvollkommenheit beladen; **So siehet ihn doch der Vater in JEsu an, und ist keine Verdammung an ihm, weil er in JEsu, und JEsus in ihm ist durch den Glauben.** Der Heilige Geist führet ihn auch in der Heiligung fort, und verkläret ihn immer mehr in das Bild GOttes, durch den Glauben. Denn das ist des Glaubens Art, daß er nie müßig und ruhig ist, **sondern den alten Menschen täglich creutziget und die Welt überwindet,** damit der Mensch im Guten wachse, und aus einem Kinde ein Jüngling, und aus einem Jünglinge ein Mann werde in Christo JEsu.

Mercket das wohl, ihr Kinder GOttes, was das sey, **heilig seyn.** In JEsu, der eure Gerechtigkeit ist, seyd ihr **vor GOtt vollkommen heilig, durch den Glauben:** In euch seyd ihr **wahrhaftig heilig,** weil ihr die Sünden in der Wahrheit hasset, eurem Heilande aber immer ähnlicher zu werden euch von Hertzen befleißiget. Ihr fühlet ja noch Sünde in euch, fehlet auch wol durch Schwachheit. Da ihr aber die Sünde nicht liebet, noch nach dem Fleische lebet, sondern in JEsu seyd, und an JEsum euch anklammert; so seyd ihr in JEsu dem Vater angenehm.

Ich bitte euch hertzlich: **Verbindet beydes mit einander unauflöslich; unterscheidet aber auch beydes wohl von einander.** Ihr wisset, daß der wahre Glaube mit dem Sünden-Dienste nicht stehen könne. Bleibet also Feinde aller Sünden von Hertzens-Grunde, und haltet euch, durch den Glauben, lauterlich an JEsu blutiges Verdienst. In diesem seyd ihr vollkommen gerecht. Und so **verbindet** ihr mit einander die Glaubens- und Lebens-Gerechtigkeit, die durchaus von einander nicht getrennet werden müssen, wo der Mensch sich nicht selber um Seele und Seligkeit betrügen will. **Unterscheidet** aber auch beydes wohl und recht sorgfältig von einander. Will euch Satan euren Glauben streitig machen, so haltet ihm die Wahrheit eures Glaubens

bens in seinen Früchten vor; nemlich in dem Hasse aller Sünden, in dem Suchen eurer Gerechtigkeit allein in JEsu, und in dem redlichen Verlangen, GOtt immer hertzlicher und völliger lieben zu können. Will euch, weil eure Heiligung noch so unvollkommen ist, das Gesetz mit der Heiligkeit GOttes schrecken und euch verfluchen; **so sehet gantz und gar von euch weg, und haltet euch allein, allein, allein an Christi Gerechtigkeit, die euer ist durch den Glauben.**

Stellet Satan euch eure Sünden, als grosse Berge vor, und will euch GOttes Gnade abdisputiren; So sprechet: Ich weiß von keiner Sünde, sondern nur von JEsu, der alle meine Sünden auf sich genommen, gebüsset und getilget hat. Wilst du nun Sünde suchen, und darüber mit mir zancken; so suche sie bey JEsu, und zancke aus ihm welche heraus. Er wird dir begegnen, wie dir es gehöret. Ist nun keine Sünde da, weiß ich von keiner Sünde, wohl aber **von lauter Heiligkeit, Gerechtigkeit und Reinigkeit in JEsu**; So ist ja kein Fluch, kein Zorn, kein Tod und keine Hölle da, die mich fressen könte. Was machest du dich denn an mich, du heilloser Satan? Ich bin in JEsu, und JEsus in mir. JEsus ist meine Sünde, wenn er noch Sünde hat; Er ist aber der, der alle Sünden getilget hat. JEsus ist meine Gerechtigkeit und mein Alles: Ich habe ihn, er hat mich. Darum brülle so viel du wilst; mein JEsus, und ich in ihm, werden vor dir und allen andern Feinden wohl bleiben.

Wendet sich Satan mit seiner List, will euch mit eurer angefangenen Heiligung aufblehen, und euch bereden, ihr hättet es schon dahin gebracht, könntet nun wohl ruhig seyn ꝛc.; so lasset euch ja nicht ein, sondern haltet ihm den Schild des Glaubens entgegen, und sprechet: **Was ich in und an mir** bin, davon habe ich nichts zu hören: **Von JEsu** aber will ich hören und reden. Mein Leib und Seele, meine Sünde, meine Frömmigkeit, Seligkeit, Tod und Verdammniß ist des HErrn JEsu; Er aber ist mein. Soll er nun meine Gerechtigkeit seyn, so sage ich: **Das ist er auch.** Ausser JEsu aber lasse ich mit mir nicht handeln. Er ist mein, ich bin sein. Er wird für mich sorgen. Allen Feinden bin ich abgestorben; denen so wol, die mich dreiste hin verdammen, als auch denen, **die mich tückischer Weise, ausser JEsu, selig sprechen wollen.** Er allein hat Recht zu mir. Soll ich verdammet werden, so muß Er mich verdammen: In ihm aber bin ich selig. Und so bin ich vor Fluch und Verdammniß, auch vor eigener Heiligkeit und Seligkeit ausser ihm, gesichert.

Dis

Dis haben wir zu lernen, daß wir uns allein des HErrn JEsu vor GOttes Gerichte rühmen. Ist dis Glaubens-Auge rein, so wird es uns an Friede und Kraft, unsere Feinde zu überwinden, nicht fehlen; wir werden der Heiligung treulich nachjagen, in JEsu aber allein Leben und Seligkeit haben, durch den Glauben. Und also stehen wir in seliger Gemeinschaft mit JEsu und allen Heiligen.

Von dieser Gemeinschaft sind nicht ausgeschlossen, die ihr Verderben und Unheiligkeit fühlen, darüber Leide tragen, und von Hertzen begehren, in JEsu Blut von Sünden gewaschen, durch den Heiligen Geist geheiliget zu werden, auch des HErrn JEsu Eigenthum mit Seele und Leib zu seyn. Wer also beschaffen ist, der höre JEsum: Selig sind, die Leide tragen; selig sind, die da hungern und dursten nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Dis stärcke euch, ihr Lieben, mit Gebet und Flehen zu eurem Heilande getrost fortzufahren bis zum Siege des Glaubens. Da wird euch JEsus seine Begnadigte, Heilige und Herrliche in der Kraft nennen.

Was soll man aber zu euch sagen, die ihr in Sünden und Lastern dahin lebet? Bezeuget ihr nicht eben dadurch mit der That, daß ihr unheilige und unselige Menschen seyd? Wohnete der Heilige Geist in euch, so würde man andere Früchte an euch sehen. Bedencket euch doch, ihr armen Seelen, da ihr eure Unseligkeit recht mit Händen greifen könnet. GOtt, JEsus, und die Heiligen in JEsu haben einen Abscheu an eurem fleischlichen Wesen. Könnet ihr euch denn getrauen, daß ihr, wenn ihr sterbet, zu JEsu und seinen Heiligen kommen werdet? Ach wachet auf, erkennet euren Jammer, fallet JEsu zu Fusse, und flehet ihn an, daß er euch von dem Schand-Joche der Sünden, durch wahre Busse und Glauben, errette, in seinem Blute wasche, mit seinem Geiste heilige, und also in die selige Gemeinschaft mit ihm und seinen Heiligen euch versetze.

Auch ihr habet keine Gemeinschaft mit JEsu und seinen Heiligen, die ihr in euch fromm genug seyd; von dem Glauben aber an JEsum, der allein vor GOtt unsere Gerechtigkeit ist, nichts in der Kraft wisset. Ihr seyd nicht in JEsu; alle Heiligen aber sind in JEsu: Folglich seyd ihr ausgeschlossen von der Gemeinschaft der Heiligen. Ach! mit wem habet ihr denn Gemeinschaft? Lasset euch von euren Höhen herunter führen, und zu armen Zöllnern vor GOtt machen, so werdet ihr Heilige in JEsu werden durch den Glauben.

Anderer Theil.

Die Gemeinschaft der Heiligen bestehet nach unserm Texte darin: Sie sind Ein Leib und Ein Geist, und haben einerley Hoffnung des Berufes: Sie haben Einen HErrn, Einen Glauben, Eine Taufe, Einen GOtt und Vater.

Sie sind Ein Leib. Sie haben Ein Haupt, JEsum Christum, an welchem sie alle, ein ieder in seinem Theile, begnadigte Glieder sind, und Einen Leib ausmachen Cap. 4, 15. 16. Cap. 1, 22. 23. Cap. 5, 23. 30. So haben demnach die Gläubigen zuvörderst mit JEsu, ihrem Haupte, Gemeinschaft, und werden von ihm belebet, gesalbet, und zu allem Guten tüchtig gemacht. Wer nun sie antastet, der tastet JEsum, ihr Haupt, an. Saul, Saul, was verfolgest du mich? Da sie nun an dem Einen Haupte durch den Glauben sind, so haben sie auch unter einander Gemeinschaft. Sie lieben sich, beten für einander, haben Mitleiden mit einander, und freuen sich mit einander über das Gute, so JEsus einem oder dem andern unter ihnen besonders mittheilet. 1 Cor. 12, 26.

Sie sind Ein Geist. Ein Geist hat sie neugebohren, Ein Geist treibet, Ein Geist ist ihnen das Siegel der ewigen Herrlichkeit. Sie haben Einen Sinn, den Sinn Christi; Einen Grund, die Gnade JEsu Christi; Eine Regel, das Wort JEsu; Einen Zweck, die Ehre GOttes, und ihre und ihres Nächsten Seligkeit.

Sie haben Einerley kräftigen Ruf und Bekehrung des Hertzens von der Sünde zu JEsu. Sie haben alle die lebendigmachende Stimme JEsu gehöret, und sind durch dieselbe berufen worden von der Finstermiß zu seinem wunderbaren Lichte. Sie sind alle GOttes Volck, sie sind in Gnaden. Es sind zwar unter den Heiligen Kinder, Jünglinge und Männer in JEsu; Sie sind aber alle Heilige und Herrliche, Christi Geliebte, Schaafe, Auserwählte, Gerechte, Gesegnete, durch den Glauben.

Sie haben alle Theil **an einerley Hoffnung des Berufs**, nemlich an der Herrlichkeit Christi; an dem unverwelcklichen, unbefleckten und unvergänglichen Erbe, das ihnen im Himmel behalten ist. Es werden zwar Stufen seyn in der Herrlichkeit; ein ieder aber wird dennoch, nach seinem Maasse, vollkommen herrlich seyn. Sie werden alle Gemeinschaft haben mit der heiligen Dreyeinigkeit und mit allen heiligen Engeln. Diese Gemeinschaft wird hier bereits angefangen. Johannes schreibet davon: Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemein-

meinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater und mit seinem Sohne, JEsu Christo. 1 Joh. 1, 3. 4. Ich in ihnen, betet Christus, und du in mir; Daß auch sie in uns Eines seyn. Joh. 17, 21. 23. Man lese hiebey, was Paulus von dieser Gemeinschaft schreibet Hebr. 12, 22-24. Wie selig werden nicht die Heiligen seyn, wenn diese Gemeinschaft, in ihrem völligen Glantze, offenbar werden wird!

Die Heiligen haben Gemeinschaft an Einem HErrn, nemlich JEsu Christo. Er ist ihrer aller Hoherpriester, Prophet, König, Hirte und Bräutigam. Was sie haben, ist sein; was Er hat, ist ihrer aller.

Sie haben Einen Glauben, nemlich an JEsum, ihre einige Gerechtigkeit, und durch ihn an GOtt, ihren Vater. In dem Gläuben lieben sie JEsum und folgen ihm nach. Sie haben Eine Taufe. Alle sind sie in den Dreyeinigen GOtt, in den Tod JEsu Christi, hinein getauft, und haben JEsum angezogen.

Sie haben Einen GOtt und Vater, und dieser Vater ist über sie alle, durch sie alle und in ihnen allen. Wer kann diese Worte in ihrem Gewichte fassen? GOtt ist ihr Vater. GOtt ist über sie alle, als ihr Himmel, und breitet seine Gnade über sie aus. Er ist durch sie alle, und verherrlichet sich durch sie, als seine Werckzeuge. Er ist in ihnen allen, als in seinem heiligen Tempel. Er ist nicht allein ihr GOtt und Vater, sondern auch ihrer aller Erbe. Wie selig sind nicht die Gläubigen! Was will ihnen fehlen, was will ihnen schaden, da sie mit dem allgenugsamen und allmächtigen GOtt in Gemeinschaft stehen und Alliret sind?

Hieraus fliesset nun ein grosser Trost, ein grosser Reichthum und grosse Stärcke auf euch, die ihr JESU von Hertzen ergeben seyd, und zu der unsichtbaren Christlichen Kirche in der Wahrheit gehöret. Einen grossen Trost habet ihr an dieser seligen Gemeinschaft im Leben, Leiden und Sterben. Ihr lebet mit allen Heiligen, als Glieder, an eurem Haupte, JEsu Christo. Kommet ihr in innere und äussere Leiden; werden die Leiden so groß, daß ihr nicht beten, noch, wie euch düncket, seufzen könnet, und ihr meinet dann, es neige sich mit euch zum Untergange: So wisset, daß dem nicht also sey. JEsus, euer Haupt und Hoherpriester, fühlet eure Noth, und nimmt sich eurer bey seinem Vater brünstig an. Eure Mit-Glieder beten auch für euch in eurer Noth, und rufen zu JEsu um Hülfe.

Sprechet ihr: Wissen doch andere Kinder GOttes meine Noth nicht? Antwort: Es kann seyn, daß kein einiges Kind GOttes deine Noth weiß.

Das

Das Haupt aber und **der Einige Geist**, von welchem sie alle belebet und regieret werden, wissen deine Noth. Da beten nicht allein alle Glieder für Eines, und Eines für alle; sondern der Heilige Geist treibet auch die Seinen gar oft, für die, welche in dieser und jener besondern Noth stecken, auch besonders GOtt anzurufen. Gedencket hiebey an die Worte Petri: **Wisset, daß eben dieselben Leiden über eure Brüder in der Welt ergehen** 1 Petr. 5, 9. Meine also nicht, daß du ein gantz besonderes Leiden habest. Viele Kinder GOttes leiden eben dasselbe, und beten für sich und dich in solchem Leiden. Du bist, in der Gemeinschaft der Heiligen, mit ihnen allen verbunden. Kommt es mit dir auch zum Sterben, so breiten alle Glieder ihr Gebet unter, und tragen dich, nun in die Ewigkeit übergehendes Glied Christi, dem Vater in seinen Schooß.

Ein grosser Reichthum fliesset gleichfalls aus dieser Gemeinschaft auf alle Gläubige. Alle Gaben aller Glieder nutzen einem ieden Gliede insbesondere. Sehen wir unsern Leib an, so dienen alle Glieder einem ieden Gliede insbesondere, und ein iedes Glied dienet allen Gliedern insgemein. Die geistliche Ordnung hievon lese man Ephes. 4, 7-16. 1 Cor. 12, 4-31. Röm. 12, 3-6. Und so dienet und nutzet das Gute aller Gläubigen einem ieden Gläubigen insbesondere, und die Gaben, welche ein Glied besonders hat, dienen allen Gliedern Christi. Dein Glaube, Liebe, Gebet, Lob GOttes, und was du Gutes hast, ist ihre; ihr Glaube, Gebet, Liebe ꝛc. ist deine. **O welch ein Reichthum der Glieder von und an ihrem gebenedeyeten Haupte!** Wird dis, in dem Lichte GOttes, recht erkant, so fället aller Neid weg. Ein Glied freuet sich des andern, lobet GOtt für die ihm geschenckte Gaben, und geniesset derselben mit in der Liebe. Da haben denn auch die Gläubigen

Die rechte Kraft von JEsu, ihrem Haupte, in der Gemeinschaft der Heiligen. Die Kraft des Glaubens, der Liebe, der Hoffnung, der Geduld, des Gebets, des Lobens und Danckens, des Ueberwindens und Siegens, so JEsus seinem gantzen Leibe giebet, ist einem ieden Gliede insbesondere zum Trost, Freude und Kraft gegeben. Und so gehen die Gläubigen, **mit geschlossenen Gliedern**, dem Feinde entgegen, und überwinden ihn weit durch JEsum, der sie liebet, stärcket, auch mit ihnen und für sie streitet. Wer will sie trennen und überwinden, da sie alle für einen, und einer für alle stehen, und JEsum zu ihrem Haupt und Heerführer haben?

Es will nöthig seyn, daß wir, **den Gottlosen zum Schrecken**, auch von der Gemeinschaft etwas hören, die sie unter einander haben. Alle diejenigen, die der Sünde dienen und von JESU CHristo entfernet sind, haben

1) ein

1) **ein verfluchtes Haupt**, den leidigen Teufel. Von diesem fliessen die Schand-Kräfte der Sünde und des Todes in seine unseligen Glieder, Knechte und Sclaven innigst hinein. Er ist innerlich kräftig wirckend in den Kindern des Unglaubens. Unter ihm führen sie ihren Wandel, und nach seinem Winck richten sie sich. Und so sind sie alle **Ein verfluchter Leib**, und ein ieder ist an demselben ein besonderes unseliges Glied. Sie handeln aus Einem bösen Grunde, **dem Unglauben**; nach Einer bösen Regel, **dem Sinne des Fleisches**; zu Einem bösen Zwecke, **zur Erfüllung ihrer bösen Begierden.** Sie sind alle

2) **Ferne von Christo, von GOtt und aller Gnade.** Den Gnaden-Ruf verachten sie, und bleiben daher ein Eigenthum des Teufels. Im Unglauben und Rebellion gegen GOtt stehen sie, daher sind sie von aller Seligkeit ausgeschlossen. Auf ihnen allen ruhet

3) **Ein Zorn, und zwar Ein ewiger Zorn GOttes.** Sie sind Kinder der Bosheit, Wircker der Uebelthaten, Verfluchte, Kinder des Zorns. Sie haben endlich Theil

4) **an Einer Verdammniß.** Das ewige Feuer wird sie ergreifen und verschlingen. Die gantze Bosheit, die der gantze unselige Leib gewircket hat, wird an dem gantzen Leibe überhaupt, und an einem ieden Gliede insbesondere, ewig gerochen werden. Man erwege hiebey die wichtigen Worte JEsu Matth. 23, 35. 36. Es werden zwar, in der Höllen-Quaal, Stufen seyn; ein ieder Verdammter aber wird doch, nach dem Maasse seiner Sünden, seine vollkommene Quaal empfinden, und solche wird vermehret und heftiger werden, aus der Quaal der andern.

Ach daß wir alle in uns gingen, und das Wort des lebendigen GOttes zu Hertzen nähmen: **Gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der HErr, und rühret kein unreines an: So will ich euch annehmen, und euer Vater seyn, und ihr sollet meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige HErr.** 2 Cor. 6, 17. 18.

Dritter Theil.

Diese Gemeinschaft der Heiligen soll ihnen nun zu folgenden dienen.

1) Sie sollen ihrem Beruf würdig wandeln. Paulus spricht: **So ermahne nun euch, ich Gefangener in dem HErrn.** Er rühmet sich hiemit seiner Trübsalen in JEsu, aus dem Glauben an die ewige und unwandelbare Liebe GOttes Röm. 5, 3-8. und lehret uns damit, wie wir das Leiden

um Christi willen ansehen sollen. Es ist gewiß keine schimpfliche, sondern **eine recht glorieuse Sache, um Christi willen leiden.** Seiner Ermahnung will der Apostel dadurch auch ein Gewicht geben. **Daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem Beruf, darin ihr berufen seyd.** Die Gläubigen sind berufen mit einem heiligen Ruf, zur ewigen Herrlichkeit. Nach solchem Berufe sollen sie nun vor GOtt, heilig und unsträflich wandeln. So lieb ihnen nun die selige Gemeinschaft mit JEsu und seinen Heiligen ist, so lieb soll ihnen auch seyn, vor GOtt und mit GOtt heilig zu wandeln. **Wandele vor mir und sey fromm.** Sie sollen

2) sich in hertzlicher Liebe unter einander tragen; wie die Glieder eines Leibes sich einander tragen, des schwachen warten, und dem strauchlenden aufhelfen. **Mit aller Demuth und Sanftmuth, und Geduld vertraget einer den andern beständig in der Liebe.** Wie leicht fehlet ein Gläubiger? Da soll ihm aber der andere in Liebe zurecht helfen, damit er aufrecht erhalten werde und nicht untersincke. Unser Leben ist gar zu gebrechlich. Wollen nun Gläubige in der Gemeinschaft bleiben, so haben sie **alle Liebe, alle Demuth, Sanftmuth und Geduld an einander zu beweisen.** Wo aber dazu Kraft her? Antwort: Aus seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Sie sollen auch

3) die Einigkeit im Geist mit allem Fleiß bewahren. **Seyd fleißig zu halten, vest zu halten, die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.** Gläubige haben Einen Sinn und Einen Geist, nemlich Christi Sinn und Geist. Diesen einigen guten Sinn sollen sie vest halten, und sich, durch das Band des Friedens, immer vester in diesen Sinn hinein zusammen binden. Dazu hat unser Hoherpriester die nöthige Kraft von GOtt erbeten Joh. 17, 20-26. Nehmet solche Kraft von dem Vater gläubig bittend.

So wandelt denn, die ihr unter uns an JEsum gläubet und in der Gemeinschaft der Heiligen stehet, als von neuem vor GOtt. Einer trage den andern in der Liebe, und fleißige sich gegen ihn in aller Demuth, Sanftmuth und Geduld. Ein ieder jage, in seinem Theile, dem Frieden nach, und bewahre in demselben die Einigkeit des Geistes, mit allen wahren Kindern GOttes. So werden wir in dieser seligen Gemeinschaft mit Christo und allen Heiligen bleiben, und endlich bey ihm, unserm Haupte, seyn allezeit.

JEsu, du gebenedeyetes Haupt deiner Kirche, mache uns alle zu deinen wahren Gliedern, und laß uns in deiner und deiner Heiligen Gemeinschaft ewig bleiben, Amen!

Am

Am Michaelis-Fest.

Offenb. 12, 7-12.

Die Freude der Seligen in der triumphirenden Kirche über den Sieg des HErrn JEsu und seiner Gläubigen in der streitenden Kirche.

Grosser JEsus, unüberwindlichster Sieges-Fürst, errette uns von unsern Feinden, und stärcke uns dann, daß wir in und mit dir streiten und überwinden, Amen!

Daß Freude im Himmel sey über Einen Sünder, der Busse thut, bezeuget JEsus Luc. 15, 7. 10. Ist nun dem also, was wird denn nicht für Freude im Himmel entstehen, wenn das gantze Israel sich zu JEsu Christo bekehren wird, und so viele tausend Gläubige, auch mit williger Dargebung ihres Lebens, den Satan, in der künftigen Zeit, überwinden werden? Nun ist das Heil, werden die himmlischen Chöre jauchzend anstimmen, und das Reich, und die Macht unsers GOttes seines Christus worden ". ". Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen! Diese Sache, da die heutige Fest-Lection uns Gelegenheit dazu giebet, soll von uns, unter göttlichem Beystand, in Betrachtung gezogen werden. Bittet mit mir den HErrn, daß er seinen Geist und Gnade zu seinem Worte gebe.

Text.

Offenb. 12, 7-12.

Und es erhub sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel; und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die gantze Welt verführet: und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörete eine grosse Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers GOttes seines Christus worden; weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor

GOtt. Und Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß: und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

O JESU! Errette uns von unsern Feinden, und stärcke uns dann, daß wir in und mit dir streiten und überwinden, Amen!

Aus dem verlesenen Texte betrachten wir in der Furcht des HErrn

Die Freude der Seligen in der triumphirenden Kirche über den Sieg des HErrn JEsu und seiner Gläubigen in der streitenden Kirche.

Wir sehen

1) Auf den Sieg des HErrn JEsu und seiner Gläubigen in der streitenden Kirche, und
2) Auf die Freude der Seligen in der triumphirenden Kirche über solchen Sieg.

Erster Theil.

Unser Text, Geliebteste in dem HErrn, gehöret in die letzte Zeit, in die siebente Posaune, und in das fünfte Siegel. Da der siebente Engel posaunete, **erschien v. 1. ein groß Zeichen im Himmel, nemlich ein Weib**, die jüdische Kirche, **mit der Sonnen bekleidet**, weil sie JEsum Christum im Glauben annimmt, und in ihm Licht wird Jes. 60, 1. **und der Mond unter ihren Füssen**, die Eitelkeit der Welt, nebst allen trübseligen Veränderungen wurden nun von ihr besieget, **und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen.** Das süsse Evangelium der zwölf Apostel des Lammes, als Sterne erster Grösse, war nun ihr Schmuck, mit welchem ihr Haupt, statt ihrer ehemaligen thörichten Fabeln, gezieret war. **Und sie war schwanger**, indem JEsus Christus, aus dem Saamen des Evangelii, in ihr eine Gestalt zu gewinnen begonte. **Und schrie, und war in Kindes-Nöthen, und hatte grosse Quaal**, so wol innerlich als äusserlich, **zur Geburt.**

Daß das gantze Israel, in der letzten Zeit, zu JEsu werde bekehret werden, bezeuget Paulus mit deutlichen Worten Röm. 11, 25-27. ꝛc. Jer. 31, 31. ꝛc.

Daß

Daß aber diese ihre Bekehrung durch schwere Wehen zu Stande kommen, über sie aber auch grosses Heil bringen werde, mag man lesen Jer. 31, 15-19-40. 1-15. und Cap. 30, 4-22. ꝛc. Hos. 1, 10. 11. Cap. 2. Cap. 3, 4. 5. Jes. 26, 16-21. ꝛc. Offenb. 11, 17. 18. 16, 4-8. 19, 1-3. Mich. 5-2. ꝛc. und 7, 14-20. Dieser Bekehrung der Jüden wird sich Satan, aus aller Kraft und mit allem Grimm widersetzen. Man lese davon vor unserm Texte v. 3-6. und nach demselben v. 13-17. **Michael aber, unser starcker Immanuel, nimmt sich des Israels an, und überwindet den Drachen.**

Also erhub sich ein Streit im Himmel, nemlich in der Luft, wo der Satan, nach Pauli Worten Ephes. 2, 2. Cap. 6, 12. noch herrschet. Die streitenden Partheyen waren 1) **Michael und seine Engel. Michael** ist unser JEsus, der König aller Könige, und HErr aller Herren. Dieser wird sich der Jüdischen Kirche treulich annehmen. Dan. 12, 1. Was JEsus zu der Zeit an den Gläubigen, in ihren Nöthen, thun wird, das thut er auch ietzt an seinen Gläubigen, nach ihren Umständen. Seyd demnach getrost, die ihr JEsu angehöret; **Er streitet für euch.** Wer will euch überwinden? **Die Engel** machen gleichsam die Armee aus, welcher Michael sich bedienet, nicht aus Noth, sondern nach seinem Wohlgefallen. Er bedienet sich auch ietzt der Engel zum Schutz seiner Gläubigen wider den Satan. **Sind nicht die Engel allzumal dienstbare Geister, ausgesandt von GOTT zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?**

Ihr Jünger JEsu, die ihr JEsum liebet und ihm nachfolget, nehmet dis zu Hertzen, daß JEsus, wie ihr ietzt eben gehöret habt, **mit seinen Engeln** euch schützet. Sie sind um und neben euch, und beschützen euch mit Freuden vor des Satans Grimm und Wüten. Fürchtet euch daher vor nichts. Wandelt aber auch iederzeit, wie es GOtt gefallen, und die heiligen Engel erfreuen kann. Bedencket weiter, wie selig ihr seyd, da euch der HErr aller Engel, der herrliche Sohn GOttes, **seine Braut** in der Schrift nennet, **und die dereinst mit ihm auf seinem Stuhle sitzen sollen.** Eure Herrlichkeit übertrift alle Herrlichkeit und Seligkeit der Engel, die dessen von dem Sohne GOttes nicht gewürdiget werden. Dancket ihm dafur, liebet ihn von gantzem Hertzen, und lebet ihm allein, dem Bräutigam eurer Seelen. Wer aber der Sünde bisher gedienet, und diesem grossen und liebreichen HErrn sein Hertz nicht hat übergeben wollen, der bedencke auch, wie groß die Seligkeit sey, der er sich, um der verfluchten Sünde willen, verlustig machet. Das wird euch, wo ihr so bleibet, ewig gereuen.

2) Die andere streitende Parthey ist der Drache mit seinen Engeln. Ein höllisches, listiges und wildes Heer. Der Drache ist der Fürst, seine Engel sind die Armee, die unter ihm streitet. Diese Geister herrschen in der Luft, und haben ihr Werck in den Kindern des Unglaubens, weil sie JEsum nicht in ihnen wollen wohnen und sein Werck haben lassen. Diese bösen Geister widersetzen sich dem Guten in allen Ständen. Warum findet man an den Höfen grosser Herren so viel Böses? Warum wird das Gute, so etwas an und in denenselben aufglimmen will, so bald erstícket? Die Hof-Teufel, von welchen die Hof-Leute, grössesten Theils, sich willig regieren lassen, sind daran Schuld. Dan. 10, 12. 13.

Warum wird durch Predigten, so in Kraft gehalten werden, so wenig ausgerichtet? Antwort: Die Seelen geben dem Teufel Gehör, daher kann das Wort bey so wenigen zur Kraft kommen. Der Satan hält die Leute, wie er nur weiß und kann, von dem Hören des Wortes GOttes ab. Kann er sie davon nicht schlechthin abhalten, so ist er unter der Predigt geschäftig, die Hertzen vor dem Worte zu verschliessen. Die Menschen schlafen, plaudern, haben andere Gedancken. Wie kann das Wort da in ihre Hertzen eindringen? Muß der Böswicht zulassen, daß sie auf das Wort Acht geben, und dadurch gerühret werden; so hindert er sie doch nachher, daß sie dem Worte nicht nachdencken, noch es ins Gebet nehmen. Da nimmt er denn das Wort von ihren Hertzen, daß sie nicht gläuben und nicht selig werden. Saget nicht manchem unter euch sein Gewissen, daß er, wenn er durch das Wort ist gerühret worden, sich auch von dem Teufel also hat betrügen lassen? O armen Seelen, wachet auf, und gebet ihm nicht mehr Raum! Dieser Böswicht wird genant der Drache, weil er ein gifftiger und grimmiger Feind ist. Der rothe und grosse Drache, weil er mächtig ist, nach dem Verderben der Menschen unersättlich durstet. Die alte Schlange, weil er listig, und seine List sehr geübet ist. Der Teufel, weil er alles verwirret, den Menschen bey GOtt, und GOtt bey den Menschen verläumdet, und lüget und lästert. Er weiß sich selbst zu GOtt, wie Lutherus redet, und den frommen GOtt zum Teufel zu machen. Satan, weil er unser Widersacher vor GOtt ist. Man sehe nur die Geschichte Hiobs an, so findet man den Teufel in allen seinen Eigenschaften abgemahlet. Er wird genant der Verkläger unserer Brüder, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt. So unermüdet ist er, uns zu stürtzen. Und wir wollen sicher und unbekümmert dahin gehen? O ihr Gläubigen, wachet und betet, damit Satan nichts finde, worüber er euch bey GOtt verklagen kann. Fehlet ihr aber, so klaget

euch

euch selber so gleich bußfertig an, und waschet euch in dem Blute des Lammes, so ist Satans Verklagen umsonst.

Dieser Bösewicht wohnet nun und hat sein Werck in den Kindern des Unglaubens, d. i. so wol in denen, die in offenbaren Wercken des Fleisches leben, als auch in denen, die dem Pharisäer gleich, und in ihnen selber fromm genug sind. Ist das nicht ein fürchterliches Wort? Soltet ihr, die ihr noch von keiner Geburt aus GOtt etwas wisset, davor nicht von Hertzen erschrecken?

Der Streit, den diese zwo Partheyen mit einander geführet haben, ist ja über unsern Begriff. Indes war es ein ordentlicher, ernster und heftiger Streit. Sie stritten. Dem Fürsten Michael galt es Ernst, die jüdische Kirche zu schützen. Dem Drachen galt es Ernst, die Bekehrung dieses Volcks zu hindern. Was bedarf es aber eines Streits? JEsus kann ja den Teufel samt seinem Heer mit einem Worte zu Boden legen? Antwort: JEsus besieget den Satan also, daß er mit Recht dagegen nichts einwenden kann. Er lässet ihn aller seiner List und Macht gebrauchen, begegnet ihm aber also, daß er das Feld räumen muß. So überwand er den Bösewicht, an seiner allerhöchsten Person, in den Tagen seines Fleisches. So besieget er ihn auch noch in seinen Gläubigen.

Wohl dem, der mit JEsu wider den Satan streitet; Wehe aber denen, die mit dem Satan wider JEsum und seine Gläubigen streiten! Ihr seyd arme auf ewig überwundene Sclaven. Ihr Gläubigen, fürchtet euch nicht; aber streitet in der Kraft Christi. Es kostet Mühe; duldet euch daher, und ermüdet nicht. Weichet nicht, sondern stehet, wenn es auch schiene, als läget ihr unter. Haltet euch an JEsum, und an das Recht, das ihr zu ihm habt. Haltet auch eurem Heilande das Recht, das er an euch hat, kindlich vor, und flehet ihn im Kampfe an, daß er ihm ein so theuer erkauftes Eigenthum nicht wolle nehmen lassen. Er sieget in euch, und ihr in ihm so gewiß, so gewiß er der starcke und unüberwindliche GOtt ist.

Der Sieg bleibet auf Michaelis und seiner Engel Seiten. Der Drache und seine Engel siegeten nicht, vermochten nichts, gegen JEsum und seine Engel. Sehet, wie ohnmächtig der Drache mit seinem Heere ist gegen JEsum! O ihr Gläubigen, verachtet frölich in JEsu, (ich sage: in JEsu! Ihr seyd zu schwach; das erkennet, und seyd behutsam. In JEsu, dem starcken GOtt, eurem Bräutigam, seyd gutes Muths!) den Drachen. Bleibet in JEsu. Wenn JEsus überwunden wird, so werdet ihr mit überwunden. Und das geschiehet in Ewigkeit nicht. Das wußte Lutherus, der

Mann

Mann des Glaubens. Darum sprach er, da man ihn wolte schrecken: **Christus lebet, darum will ich hinein in Worms, zu Trotz allen höllischen Pforten, und denen, die in der Luft herrschen. Ich habe mir vorgesetzet, den Satan zu schrecken und zu verachten.** Als man ihn weiter furchtsam machen wolte, sprach er: **Wenn so viel Teufel in Worms wären, als Ziegel auf den Dächern, so will ich doch hinein!** Leset hiebey sein herrliches und Glauben-volles Lied, **Eine veste Burg ist unser GOtt** ꝛc. So wird, ihr Gläubigen, JEsus euer Haupt, auch euch, einen ieden in seinem Theile, im Glauben stärcken, und in und mit euch den Bösewicht überwinden.

Der Erfolg des Sieges war: **Des Drachen Stätte ward nicht mehr funden im Himmel.** Nach und nach wird er degradiret, und seine Anhänger mit ihm, bis er endlich in den feurigen Pful auf ewig wird geworfen werden.

Er ward aber mit seinen Engeln auf die Erde geworfen. Da wird er dann mit dem Thiere rumoren, den Seinen zu immer schwererem Verderben, Gottlos-werden und Verdammniß, weil sie es so haben wollen. Wenn der Drache seine Verstossung fühlen wird, wird er die Jüdische, nun aber in Christum eingepfropfte Kirche verfolgen; der HErr aber wird ihr wunderbar helfen v. 13. 14. 15. Wie diese Hülfe geschehen werde, wird die Erfahrung am besten lehren. Weil nun der Drache auch hiemit nichts ausrichten kann, so wird er über die übrigen Gläubigen ergrimmen, und mit ihnen streiten durch **das Thier**, seine rechte höllische Erst-Geburt. Dem Scheine nach wird er die Gläubigen überwinden, weil sie bey tausenden werden getödtet werden. Eben damit aber werden sie den Drachen und das Thier überwinden. Denn sie werden sich an **das Blut des Lammes halten, und durch dasselbe, nebst dem Worte ihrer Zeugnisse**, welche lauter Donnerschläge auf das Reich des Drachen und des Thieres seyn werden, den Drachen nebst dem Thiere überwinden, eben da, **da sie ihr Leben nicht lieben werden bis an den Tod.** So werden denn der Gläubigen unüberwindliche Waffen seyn, 1) **der lebendige und Kraft-volle Glaube an das Blut des Lammes.** Dieser Glaube ist des Teufels Untergang. 2) **Das freudige und mächtige Bekäntniß von dem Blute des erwürgten Lammes.** Diesem Schwerdte muß der Drache weichen. 3) **Geduld bis in den Tod.** Eben damit aber gehen sie über ins ewige Leben. O herrlicher Sieg! Gelobet sey JEsus!

Mercket

Mercket das, ihr Kinder GOttes. JEsu Blut, des Lammes Blut sey allein euer Ruhm im Glauben. Ach gründet euch in dasselbe immer vester hinein. Das freudige Bekäntniß von dem Blute des Lammes, der Quelle aller Seligkeit, sey euer Schwerdt. Geduldiges Leiden, auch stille Dargebung eures Lebens in den Tod, sey eure Ausdauerung im Streit, euer hertzhaftes Verachten des Tobens aller eurer Feinde, euer frölicher Sieg, Triumph, und Uebergang in die Herrlichkeit, in welche JEsus, euer Haupt, vor euch eingegangen ist. **HErr JEsu, gib das allen deinen ietzigen Kindern, in ihrem Maasse; Deinen Kindern aber in der letzten Zeit, in überschwänglichem Maasse, Amen!**

Anderer Theil.

Lasset uns nun auch sehen, wie die Seligen in der triumphirenden Kirche sich über diesen Sieg des HErrn JEsu und seiner Gläubigen in der streitenden Kirche freuen werden. Johannes spricht: **Ich hörete eine grosse Stimme.** Freylich eine grosse Stimme, in Ansehung der Menge, die niemand zählen kann; eine grosse Stimme, in Ansehung des Ortes, da sie sich hören ließ. Denn sie sprach **im Himmel**, darin nichts, als was groß und herrlich ist, erklinget. Groß, in Ansehung der Sache, über welche sie jauchzeten. Sie sprachen: **Nun!** O ein seliges **Nun** allen Gläubigen! O ein schreckliches **Nun** den Teufeln und allen Gottlosen! **Nun ist das Heil, und das Reich, und die Kraft, und die Macht unsers GOttes seines Christus worden.** Nun ist offenbar, daß JEsus Christus der HErr über alles sey; nun ist offenbar die Seligkeit der Frommen, und die Unseligkeit der Gottlosen. **Weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut ꝛc.** Der Bösewicht ist verworfen; unsere Brüder aber kommen nun heraus aus ihren Trübsalen. **Nun werden sie mit uns vor dem Stuhle GOttes seyn, und ihm mit uns dienen Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzet, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dursten, es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.**

In unserm Texte wird zwar nicht ausdrücklich gemeldet, daß die Chöre der Engel mit den Seligen, bey diesem Jauchzen, sich in dem Lobe GOttes vereiniget haben; Wir lesen es aber Cap. 7, 11. 12. 9.

Die Seligen ermuntern aller Himmel Himmel zur Freude. **Darum,** weil JEsus nun in seinen Gläubigen vor aller Creatur recht verherrlichet, der Teufel aber überwunden und verworfen ist, **darum freuet euch, ihr Himmel,** sprechen sie, **und die darinnen wohnen!** Da wird die Stimme dieser grossen Schaar seyn, **wie die Stimme starcker Donner, und wie die Stimme starcker Wasser.** Man lese es Cap. 19, 6. 7. Da werden die Erlöseten, nach ausgestandener kurtzen Trübsal, wieder kommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen: ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn; Freude und Wonne wird sie ergreifen, und Schmertzen und Seufzen wird weg müssen. **O JEsu, laß dieses selige Nun bald kommen!**

So ist demnach der Satan zuerst aus dem Himmel der Herrlichkeit in den Luft-Himmel geworfen, da er noch einigen Zutritt zu GOtt hat. JEsus wird ihn auf die Erde werfen, den Gläubigen zur Prüfung in der letzten Zeit; den Gottlosen aber, weil sie nicht anders wollen, zu desto mehrerer Verbindung mit dem Satan. Hernach wird ihn JEsus in den Abgrund, und endlich in den feurigen Pful werfen auf ewig, ewig. Und so ist er **ein gebundener, verworfener und höchst verdammter Geist.**

Nehmet dis Wort mit euch, die ihr diesem gebundenen Geiste bisher, entweder in eigener Gerechtigkeit, oder in Unzucht, Saufen, Lügen, Ungerechtigkeit, Zorn, Haß u. s. w. zu Hofe gedienet habet, und bedencket es. Ihr armen Seelen! ihr düncket euch frey, und dienet dem Teufel zu Hofe; ihr düncket euch vergnügt, und gehet mit dem Satan zur Hölle. Und das wollet ihr nicht wissen noch fühlen. Das ist ein Jammer, eine entsetzliche Blindheit, eine betrübte Härtigkeit des Hertzens!

JEsum jammert e[illegible]r, ihr armen Seelen. Darum fordert er euch, durch dis Wort, auf, daß ihr zu ihm kommen, und euch von solchen Schand-Banden sollet los machen lassen. **Er, er will es thun;** wollet ihrs ihm wol vergönnen? Wollet ihr, ach so seufzet in diesem Augenblick zu ihm: **O HErr JEsu, ich habe bisher dem Satan in der Sünde gedienet; wie elend muß es doch um meine Seele stehen? und das erkenne ich nicht einmal, ich fühle es nicht. Ach erbarme dich mein, und gib mir mein grosses Verderben einzusehen! Bekehre, du erbarmender und mächtiger JEsus, mich Armen von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans**

tans zu dir, damit auch über meine Busse Freude im Himmel seyn, und dein heiliger Name gelobet werden möge! Mit solchem Gebet gehet, wenn ihr zu Hause kommet, eurem Heilande nach; so werdet ihr aus der Sünde heraus, und in die Freyheit der Kinder GOttes hinein von ihm, durch wahre Busse und Glauben, versetzet werden. O wie wohl wird euch dann werden, wenn JEsus euer Haupt, GOtt euer Vater, die Seligen und die heiligen Engel eure Brüder seyn werden! Wolan, lasset euch von JEsu helfen!

Die ihr euch dem HErrn JEsu zu ergeben angefangen habet, stärcket euch in JEsu, und kämpfet fort bis zum Siege des Glaubens! **Fasset das Blut JEsu im Glauben**, so gut ihr für die Zeit könnet. Durch dasselbe seyd ihr mit GOtt versöhnet, und habet ein Gnaden-Recht, in demselben um Vergebung der Sünden und um alle Seligkeit zu bitten. Ja JEsus und sein Blut reden selbst für euch bey GOtt. Bringet euer Gebet in der Fürbitte JEsu und in seinem Blute vor GOtt, und lasset nicht nach zu betteln, bis ihr der Gnade GOttes göttlich versichert werdet. Will euch Satan schrecken, und die Welt euer spotten; will euch euer Hertz verzagt machen: So gründet ihr euch in JEsu Verdienst und in sein theures wahres Wort. Er wird euch zu ihm kommende nicht hinausstossen, sondern euch annehmen, in seinem Blute waschen, erquicken, zu recht freyen und seligen Kindern GOttes machen. O wie wird dann eure Seele leben, wenn ihr, über den Sieg JEsu in euren Seelen, in Gemeinschaft aller Gläubigen, aller Seligen und aller heiligen Engel, eurem Erlöser ein Lob-Lied, mit anbetenden Hertzen, anstimmen werdet!

Ihr seligen Seelen, die ihr mit JEsu, eurem Heerführer und Hertzog, wider den Satan zu Felde lieget, freuet euch, und sprechet getrost: **Hie ist Immanuel!** Ueber euch ist Freude im Himmel, so oft ihr sieget. Gründet euch demnach immer vester hinein **in das Blut des Lammes**, durch den Glauben. In diesem Blute lebet, als in eurem Elemente, und nehmet aus demselben Kraft, den Bösewicht beständig zu überwinden. Das Wort des Zeugnisses lebe und brenne euch in euren Hertzen; gebrauchet euch auch desselben, wenn es Noth thut, von aussen gegen alle eure Feinde freudig und getrost. Stosset dem Teufel und der Welt, wenn sie euch angreifen, dis Wort unter die Augen. Vor dem Worte müssen sie weichen, und euch unüberwunden lassen. Es kann ja noch manches schweres Leiden auf euch warten; wapnet euch aber mit der Gnade JEsu, und williger Verläugnung eurer selbst. Eine kurtze Trübsal soll euch schaffen eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit.

Mercket auch sowol aus unserm Texte, als aus der gantzen Offenbarung Johannis, daß JEsus Christus, der treue Heiland, wie seiner Kirche über-

haupt, also auch einem ieden Gliede derselben insbesondere, alles, was sie von Leiden treffen soll, bereits zugemessen und zugewogen, auch allen ihren Feinden das Ziel ihres Rasens gesetzet habe. Dasselbe können sie nicht überschreiten. Sprechet daher getrost: **Es ist geschehen! JEsus streitet und sieget in und mit mir; Daher wird und kann mich nichts scheiden von der Liebe GOttes, die da ist in Christo JEsu, unserm HErrn.** Endlich wird uns unser Fürst und Hertzog, JEsus Christus, durch alles Leiden völlig hindurch, und in seine Herrlichkeit frölich hinein helfen. Da wollen wir, mit allen himmlischen Heerschaaren, ihn für seine GOttes-Liebe und Treue ewig, ewig preisen, Amen!

O JEsu, unser Sieges-Fürst, sey ewig gelobet! Hilf allen den Deinen überwinden, und stelle uns alle, als Ueberwinder, vor dem Throne deiner Herrlichkeit, zum ewigen Lobe und Preise deines herrlichen Namens, Amen!

Am XVIII. Sonntage nach Trinitatis.

1 Cor. 1, 4-9.

Der Reichthum der Gläubigen in Christo.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, daß, ob er wol reich ist, ward er doch arm um euret willen, auf daß ihr, durch seine Armuth, reich würdet. So schreibet der Apostel Paulus an die gläubigen Corinther 2 Cor. 8, 9. JEsus Christus ist **reich**; denn er ist der lebendige GOtt, und in seiner menschlichen Natur wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhaftig. Er **ward aber arm**, d. i. er äusserte sich, nach der menschlichen Natur, des beständigen und völligen Gebrauchs der ihr mitgetheilten göttlichen Herrlichkeit. Arm ward er gebohren, arm ging er einher, und hatte nicht, wo er sein Haupt hinlegte. Arm, nackt und blos starb er am Creutz. **Für uns** ward er arm. Wir waren mit dem von GOtt uns anerschaffenen Reichthum nicht zufrieden, wolten GOtt selbst seyn, und stürtzten uns damit in die schändlichste Armuth. Diesen Abfall von GOtt büssete JEsus durch seine willige Armuth, und erwarb

warb uns allen Reichthum der Gnade und der Herrlichkeit. Denn **durch seine Armuth sollen wir reich werden.** Und das ist **seine Gnade**, seine freye und erbarmende Gnade gegen uns arme Sünder. Von dieser Gnade saget nun Paulus: Ihr **wisset sie**, d. i. ihr habet sie im Glauben angenommen, und seyd dadurch reich worden **im Glauben, im Wort, in der Erkäntniß, in allerley Fleiß und in der Liebe** v. 7. Das war ein seliger Reichthum durch die Armuth und aus der Armuth JEsu Christi.

Auch uns, Geliebteste! hat JEsus Christus, aus lauter Gnade, durch seine freywillige Armuth, geistlichen und ewigen Reichthum erworben. Das wissen wir, nach dem Buchstaben. Sind wir aber auch, durch den wahren Glauben an den für uns arm gewordenen JEsum, in geistlichen und himmlischen Gütern an unsern Seelen vor GOtt rich worden, also daß wir sagen können: **Wir haben JEsum und sein ganzes Verdienst, und mit demselben alles, alles, alles:** Ach wie wenige, wie wenige wissen hievon etwas in der Kraft! O armen Seelen, die reich in JEsu werden können, und doch in ihrer schändlichen Armuth muthwillig bleiben! Wie wollen solche Menschen in ihrer Blösse vor GOttes Gerichte bestehen?

Wolan! es soll in dieser Stunde von dem Reichthum der Gläubigen in Christo gehandelt, und euch der Weg gezeiget werden, durch welchen ihr alle reich werden könnet in allerley geistlichen Segen und Gütern durch JEsum Christum. Höret mit Andacht, und lasset der Gnade Christi Raum in euren Hertzen. **Der HERR aber segne sein Wort an uns allen, aus Gnaden, Amen!**

Text.

1 Cor. 1, 4-9.

Ich dancke meinem GOtt allezeit eurenthalben für die Gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu: Daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller Erkäntniß. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist: Also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi. Welcher auch wird euch vest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Denn GOtt ist treu, durch welchen ihr berufen seyd zur Gemeinschaft seines Sohns JEsu Christi, unsers HErrn.

Reicher JEsu, bringe uns, durch deine Gnade, zum bußfertigen Erkäntniß unserer sündlichen Armuth, und mache uns, durch den Glauben, aus deiner Fülle reich, um deines Namens willen, Amen!

Wir betrachten aus dem verlesenen Texte

Den Reichthum der Gläubigen in Christo.

1) Worin er bestehe; und
2) Wie wir ihn erlangen können.

Erster Theil.

Nach Reichthum stehet das Hertz eines ieden Menschen mit allem Rechte, indem uns GOtt zu nichts wenigeren erschaffen hat, als zum Besitz Sein selbst, des allerhöchsten Gutes. Wie jämmerlich ist es, aber nicht, daß die mehresten Menschen ihren Reichthum und Schatz in vergänglichen Dingen suchen, mit welchen doch ihr edler, und zum Genuß GOttes erschaffener Geist unmöglich gesättiget werden kann! Paulus und die gläubigen Corinther hatten in JEsu einen andern Reichthum erlanget, mit welchem sie in Zeit und Ewigkeit vergnügt seyn konten. Und diesen Reichthum will der HErr auch uns allen mittheilen, wo wir ihn nur annehmen wollen. Lasset uns hören, was Paulus davon schreibet.

Ich dancke meinem GOtt allezeit eurenthalben v. 4. Meinem GOtt! Das war ein reicher, frölicher und vergnügter Paulus. Gut machet Muth. Gewiß! Paulus hatte in seinem GOtt grossen Muth. Was Paulus hatte, hat JEsus uns allen, durch seinen Tod und Auferstehung, erworben. Sein Vater und GOtt soll unser GOtt und Vater seyn Joh. 20, 17. Wer nun in wahrer Busse JEsum, durch den Glauben, in sein Hertz aufnimmt, der hat in JEsu den gantzen GOtt zu seinem GOtt und lieben Vater, und kann frölich sagen: GOtt, du bist mein GOtt und Vater in JEsu, deinem lieben Sohne! Freuet euch, die ihr an JEsum in der Wahrheit gläubet. GOtt, der grosse GOtt Himmels und der Erden, ist, in JEsu, euer GOtt und Vater. Ihr seyd recht reich, auf ewig, ewig wohl versorget. Die ihr aber in der Sünde, ausser JEsu, dahin lebet; wie arm seyd ihr? GOtt ist noch nicht euer GOtt. Was hülfe es euch nun, wenn ihr die gantze Welt hättet, da ihr GOtt zu eurem GOtt nicht

nicht habet? O wendet euch mit eurem Hertzen zu JEsu, so wird GOtt in JEsu auch **euer GOtt** werden.

Ich dancke GOtt allezeit für euch. Das sind selige Zuhörer, und solche waren die Corinther, für welche, treue Lehrer GOtt dancken können. Solch Loben und Dancken ihrer Lehrer bringet über sie immer reichern Segen. Müssen aber Lehrer an ihren Zuhörern ihr Amt mit Seufzen verrichten, das ist den Zuhörern nicht gut. Ueber alle diejenigen aber, die sich nicht zu JEsu gründlich bekehren lassen, seufzen treue Lehrer. Und das bringet, wahrlich, keinen Segen auf solche Menschen. Von dem Reichthum, den die Corinther in JEsu erlanget hatten, und den wir alle, in JEsu, auch erlangen können, bezeuget Paulus folgendes.

GOttes Gnade war ihnen gegeben. Ich dancke meinem GOtt **für die Gnade, die euch gegeben ist, in Christo JEsu** v. 4. Welch ein Reichthum, **GOttes Gnade!** GOttes Gnade ist das Haupt-Gut. Wer die erlanget hat, ist recht reich, und auf alle Ewigkeit wohl versorget. Wofür darf ein solcher, dem GOtt im Himmel gnädig ist, sich fürchten? Wofür hat er zu sorgen? Sie wird aber erlanget allein in JEsu, durch den Glauben. JEsus hat uns GOttes Gnade erworben; und von JEsu wird sie uns geschencket, in der Ordnung der wahren Busse, durch den Glauben.

Nehmet das Wort, **Gnade, GOttes Gnade,** mit euch, Geliebteste. Welch ein unendlicher Reichthum lieget nicht in diesem Worte! Nehmet es ins Gebet zu eurem lieben einigen Heilande, und flehet: **Ach HErr JEsu, du hast mir GOttes Gnade erworben; ich bitte dich, schencke mir, o mein JEsus, GOttes Gnade, und mache mich armen Sünder mit derselben auch reich an meiner Seele!** Nehmet das Wort mit euch zu Bette, stehet mit demselben auf, nehmet es mit an eure Arbeit, an euren Tisch, und seufzet ohne Unterlaß: **Schencke mir armen Sünder, o lieber Heiland, GOttes Gnade!**

So lange ihr der Gnade GOttes in JEsu, durch wahre Busse und Glauben, nicht seyd versichert worden, wie könnet ihr doch ruhig seyn? Wie könnet ihr doch ruhig, oder vielmehr sicher und sorglos, essen, arbeiten und schlafen? Ihr könnet ja plötzlich sterben; **Wo aber dann hin ohne GOttes Gnade?** Ach so flehet doch euren Heiland unermüdet an um GOttes Gnade. Saget ihm von Hertzen: **HErr JEsu, du hast mir GOttes Gnade erworben; ich bitte dich, schencke mir elenden Menschen GOttes Gnade, um deines Blutes und Todes willen!** Kommet mit solchem Flehen ohne Unterlaß, so oft und so lange vor ihn, bis ihr mit göttlicher Gewißheit sagen könnet: **Nun, nun habe ich Gnade in JEsu vor GOtt funden;**

Sterbe

Sterbe ich, so sterbe ich in GOttes Gnade; Lebe ich, so lebe ich in GOttes Gnade. GOtt ist mein gnädiger GOtt in JEsu, ewig, ewig, Amen!

Damit ihr aber alle, GOttes Gnade zu suchen, desto kräftiger bewogen werden möget, so höret, was sie in sich fasset. Sie fasset in sich die Rechtfertigung, die Heiligung, die Vollendung und die ewige Herrlichkeit. Dis alles ist **Gnade, GOttes Gnade, GOttes reiche und herrliche Gnade.**

a) **Die Rechtfertigung** erlanget der Sünder in Christo, durch den Glauben, **aus Gnaden.** Da wird er bekleidet mit der Gerechtigkeit Christi. Welch ein Kleid aus **Gnaden!** Jehovah ist seine Gerechtigkeit, und er in JEsu, dem Jehovah, **die Gerechtigkeit GOttes.** 2 Cor. 5, 21. Um dieser Gerechtigkeit willen werden ihm alle Sünden vergeben, und alle Strafe wird ihm erlassen **aus Gnaden.** Da beuget sich sein gantzes Wesen, und er ruset in Demuth frölich aus: **Wo ist solch ein GOtt, wie du bist, der die Sünde vergiebet und die Missethat erlässet? Du hast dich mein erbarmet, meine Missethat gedämpfet, und alle meine Sünden in die Tiefe des Meeres geworfen.** Da bricht er mit dem David frölich aus: **Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben errettet; der dich crönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Der deinen Mund frölich machet, und du wieder jung wirst, wie ein Adler!**

Wenn ein Uebelthäter den letzten Streich erwartet, er höret aber das Wort: **Gnade, Gnade!** So wachet er als aus dem Tode auf, wird in die tiefeste Erschütterung gesetzet, und fället wol gar, aus übergrosser Verwunderung, von einer Ohnmacht in die andere. An Exempeln, die dis bestättigen, fehlet es nicht. Bey solcher Gelegenheit hören wol tausend und mehr Menschen das Wort: **Gnade!** Bey keinem einigen aber thut dis Wort eine solche Wirckung, als bey dem, der durch dis Wort dem Tode entrissen, und ins Leben von neuem versetzet wird. Was muß denn nicht in einem Menschen vorgehen, der vor GOttes Gerichte begnadiget, von allen Sünden und deren Strafe auf ewig frey gesprochen, aus dem ewigen Tode herausgehoben und in alles Leben hinein versetzet wird: Da steiget er heraus

aus

aus der Finsterniß, Furcht, Angst, Noth, und aus der Hölle, ins Licht, ins Leben und in alle Seligkeit hinein. Das ist dann gar was anders, als wenn ein sicherer Mensch, der weder Sünde, noch Zorn noch Tod fühlet, sich der Vergebung seiner Sünde und der Gnade GOttes so kalt, so freventlich und todt tröstet. O Seelen, wachet auf, und lernet euch fühlen, da ihr noch Gnade bey GOtt suchen und finden könnet!

b) **Die Gnade heiliget auch den Menschen.** Denn sie machet den Menschen neu an Hertz, Muth, Sinn und allen Kräften. Sie wircket in ihm den schönen Sinn Christi, und stellet das Bild GOttes wieder in dem Menschen her. Da gehet er denn, von der Gnade sanft geliebet, in der täglichen Erneuerung fort, und wächset in allem Guten. Daher nennet Paulus die Corinther, **Geheiligte in Christo JEsu**, 1 Cor. 1, 2. und Cap. 6, 11. spricht er: **Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes.**

c) **Die Gnade vollendet auch den Menschen, und versetzet ihn in die ewige Herrlichkeit.** Und so ist es gewiß um die Gnade GOttes eine unschätzbare Sache. Ist sie nun wol werth, daß wir sie mit allem Ernste suchen? Wollen wir denn wol die Sünde, die uns in GOttes Zorn stürtzet, fahren lassen, damit GOttes Gnade uns in JEsu mitgetheilet werden könne? Wollen wir uns wol zu dem HErrn JEsu wenden, ihn um wahre Busse und Glauben bitten, und uns von seiner Liebes-Hand bearbeiten lassen, damit wir in seinem Blute und Tode von GOtt begnadiget werden können? O Seelen, säumet euch nicht in Sünden, damit euch der Tod nicht als unbegnadigte ergreife, und euch der ewigen Verdammniß überliefere!

Vielleicht ist einer oder der andere gegenwärtig, der seine Sünden fühlet, bereuet, und in JEsu Gnade bey GOtt suchet; der aber für die Zeit der Gnade GOttes nicht versichert werden kann, und daher wol gar mit den Gedancken zu streiten hat, als sey er von GOtt verstossen, und werde keine Gnade erlangen können. Solchen Seelen will ich GOttes Wort vorhalten. So spricht der HErr: **Ich sehe an den Elenden, der zerbrochenes-Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Worte.** Jes. 66, 1. 2. Bedencket euch nun: Fühlet ihr euch nicht recht elend? Fürchtet ihr euch nicht vor GOttes Wort, das euch, um eurer Sünde willen, mit dem Tode drohet? Seyd ihr nicht darüber bekümmertes und zerbrochenes Geistes? Habet ihr nicht einen Abscheu und Haß gegen eure vorigen euch so lieb gewesenen Sünden? Wollet ihr euer Hertz nicht gerne heiligen lassen? Sehnet

ihr euch nicht nach der Gnade GOttes in JESU? Müsset ihr das bejahen, so spricht der HERR: Ich sehe dich an, mit Gnaden und Barmhertzigkeit.

Ja, sprechet ihr, ich wolte gern der Gnade GOttes gegen mich recht gewiß versichert seyn, und mich derselben mit getrostem Hertzen rühmen können. Antwort: GOtt hat euch seinen Sohn zum Heilande gegeben, und euch durch ihn mit ihm selber versöhnet. Er hat euch befohlen, an seinen Namen zu gläuben: Er hat eure Hertzen durch sein Wort aufgewecket, daß ihr euch in eurem Verderben mit Betrübniß fühlet: Er hat ein Verlangen nach seiner Gnade in Christo bey euch angezündet. Erwäget dieses alles, ob es nicht Zeugnisse von dem barmhertzigen Hertzen GOttes gegen euch, und von seinem in euch angefangenen Wercke sind? Fahret nur getrost fort, in dem Namen JEsu Christi um die Versicherung von der Gnade GOttes zu bitten; GOtt wird euch erhören. JEsus wird sein Werck in euch nicht liegen lassen, sondern sich in euch kräftig offenbaren.

Von dem Reichthum der Gläubigen in Christo spricht Paulus weiter: **Daß ihr seyd durch ihn, in ihm, dem HErrn JEsu, in allen Stücken reich gemacht.** Wer in JEsu ist durch den Glauben, der hat auch JEsum, und mit ihm alle Heils-Schätze durch den Glauben. Er ist gesegnet mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Und das habet ihr Gläubigen der Liebe des Sohnes GOttes zu danckn. Er ist arm worden um euret willen, auf daß ihr, durch seine Armuth, reich würdet. **Er wird arm, wir werden reich; ist das nicht ein Wunder?** Paulus meldet einige Stücke, die aber alles in sich fassen. Die Corinther waren reich worden an **aller Lehre.** Denn er hatte ihnen das Wort GOttes von Busse und Glauben treulich verkündiget, und dis Wort hatten sie in ihre Hertzen hinein genommen. Dis Wort ist noch der Gläubigen wahrer Reichthum. Sie halten es mit David höher, als alle Schätze der Welt. Die arme Welt achtet nichts geringer **als GOttes Wort.** Hat sie nur Geld und was ihr Fleisch sonst will; so fraget sie weder nach JEsum, noch seinem Wort, noch nach dem Himmel.

Und in aller Erkäntniß. Die Erkäntniß kommt aus dem Worte. Sie ist aber entweder todt oder lebendig. Die todte ist ein **Wissen ohne Haben;** Die lebendige aber ein **Wissen mit Haben.** Die erste findet sich bey allen Unbekehrten. Sie mögen ja von GOtt, Busse, Glauben, Christo, Wiedergeburt, Rechtfertigung ꝛc. wol wissen und reden; es ist aber dis alles in ihnen **ein todtes Ding.** Denn sie **haben nicht** GOtt, Busse, Glauben, JEsum, Wiedergeburt, Rechtfertigung ꝛc. Gläubige Kinder GOttes aber

haben

haben JEsum, und in ihm alles. **Sie schmecken, und so sehen und erkennen sie, wie freundlich der HErr sey.**

Paulus fähret fort: **Also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe.** Alle Gnade, die euch zur Seligkeit nöthig ist, ist euch in JEsu geschencket. Jedoch habet ihr in der Gnade Christi zu wachsen und zuzunehmen. **Und wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi.** Jetzt will die Welt JEsum nicht kennen noch achten, ob er sich gleich, durch sein Wort, in seiner Liebe, Gerechtigkeit, Heiligkeit und Herrlichkeit, ihnen vor Augen stellet. Er wird sich aber offenbaren in seiner Herrlichkeit. Da wird ihn die Welt mit Schrecken sehen müssen, als ihren **allwissenden, gerechten und allmächtigen Richter.** Auf diesen JEsum warten aber die Gläubigen, weil sie mit allem, was ihnen nöthig ist, mit Freudigkeit vor ihm zu stehen, aus seiner Liebe und Gnade versehen sind. Ihr Hertz ist von allem, was Welt ist und heisset, hinweg gerichtet; es ist, durch Glauben und Hoffnung, hinein gerichtet in den Himmel. Im Himmel lieben und leben sie. Auf JEsum, ihren Seelen-Bräutigam, ist ihr Hertz gerichtet. Ihn, ihn wollen sie gerne heraus haben aus dem Himmel; auf ihn und seine Zukunft warten sie. Denn **er wird sie zu sich nehmen, und wird sie mit ihm offenbar machen in der Herrlichkeit.**

Dis Warten der Gläubigen auf die Offenbarung Christi ist ein **unaussprechlich grosser Reichthum.** Aller Welt Reichthum ist mit dieser Seelen-Ruhe nicht zu vergleichen, in welcher man auf JEsum und die selige Ewigkeit sehnlich wartet. Dis Warten führet mit sich ein wahres, inniges, sanftes, Leib und Seele stärckendes Vergnügen. So viel das geistliche, himmlische und ewige edler ist, als das irrdische und vergängliche; so viel ist dis Warten auf die Offenbarung Christi edler und herrlicher, als alle Schätze der Welt. Bedencket doch, was das sey, wenn eine Seele mit Freudigkeit sagen kann: **JEsus, mein Bräutigam, wird wieder kommen vom Himmel. Das weiß ich und darauf freue ich mich. Ich warte weg von der Welt, hinein in den Himmel, und JEsum, meinen Heiland, heraus aus dem Himmel. Kommet er ietzt; Ach ja, er kommt mir eben recht. Er komme, wenn er will, er kommt mir recht. Ich warte auf ihn, ich sehne mich nach ihm, er selbst hat mich geschmücket, daß ich ihm mit Freuden entgegen gehen kann.** Welt-Kinder erzittern vor dem Tode und dem jüngsten Gerichte. Gläubige Kinder GOttes warten mit sehnendem Verlangen auf beydes. Wie selig sind nun diese! Wie unselig sind aber nicht jene, die doch, in ihrer grossen Sicherheit, ihre Unseligkeit nicht einmal fühlen wollen!

Wie? wenn JEsus Christus ietzt in diesem Augenblicke käme; könten wir unsere Häupter mit Freuden aufheben, und sprechen: **Amen, ja, komm, HErr JEsu!** Wer hier seine Armuth fühlet, der lasse sich doch noch zu JEsu in der Wahrheit bekehren, damit er in JEsu reich werde. Wer in hertzlicher Reue über seine Sünden und in einem sehnlichen Verlangen nach der Gnade GOttes in JEsu stehet, und von Hertzen begehret, des HErrn JEsu gantzes Eigenthum zu seyn; der fürchte sich nicht. Sein Heiland hat ihm das Siegel der Seligkeit bereits aufgedruckt: **Selig sind, spricht er, die geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihre. Selig sind, die Leide tragen, denn sie sollen getröstet werden!**

Noch eines thut Paulus hinzu: **Ihr seyd berufen zur Gemeinschaft seines Sohnes JEsu Christi, unsers HErrn.** JEsus ist der Gläubigen HErr und Bräutigam. Er giebet sich ihnen gantz; er nimmt sie ihnen gantz. Was er hat, davon sprechen sie: **Das ist mein!** Was sie haben, geben sie ihm gantz hin. Sie geben ihm hin Seele und Leib, Sünde, Tod, Fluch, Hölle und Verdammniß. Das alles nimmt JEsus gantz hin, und schencket sich ihnen mit seiner Gerechtigkeit, Unschuld, Seligkeit und Herrlichkeit, gantz und gar zu ihrem ewigen Eigenthum. Und ie frölicher und völliger sie es annehmen, ie mehr sie sich sein, wider Sünde, Tod, Teufel und Hölle, freuen und trösten, ie lieber und erquicklicher ist es seinem frommen Hertzen. **Ist das nun nicht ein grosser Reichthum der Gläubigen, daß sie JEsum haben, und auf ewig sein herrliches Eigenthum sind?**

Nehmet nun, Geliebteste! den Reichthum der Gläubigen in Christo zusammen, ist er nicht ein grosser und herrlicher Reichthum? Ich thue hinzu: Er ist ihnen auch, nicht ein vergänglicher, sondern **ewig vester und bleibender Reichthum.** Darauf weiset uns Paulus, wenn er spricht: **GOtt wird euch vest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Denn GOTT ist treu.** Bleibet ihr demnach nur, ihr Gläubigen, und lasset euch von GOtt vest behalten in solchem Reichthum. Wachet, betet, creutziget euer Fleisch samt den Lüsten und Begierden; so bleibet ihr in JEsu, und JEsus in euch.

Ihr Reichen dieser Welt, die ihr diesen Reichthum nicht habet, ihr seyd höchst elend und arm bey allem eurem Reichthum. Werdet ihr auch im Sterben etwas mit nehmen? Suchet doch, daß ihr in JEsu reich werdet! **Ihr Armen dieser Welt**, die ihr ausser Christo seyd, ihr seyd gedoppelt elend. **Nichts im Leiblichen, nichts im Geistlichen, nichts im Ewigen!**

Das

Das ist eine höllische Armuth. Kommet auch ihr zu JEsu, und lasset euch in ihm ewig reich machen. Höret demnach alle, die ihr noch nicht in JEsu seyd,

Anderer Theil.

Wie ihr zu dem Reichthum in Christo gelangen könnet. Die Corinther waren, vor ihrer Bekehrung, zum Theil recht grobe Sünder gewesen; Sie waren aber nichts destoweniger in JEsu reich worden. Ich schliesse daraus: **So könnet und sollet auch ihr alle, ja die grössesten Sünder unter euch, in Christo reich werden.** Denn GOtt hat auch euch seinen Sohn zum Heilande gegeben. JEsus hat euch allen Reichthum erworben. Lange könntet ihr in ihm bereits reich an euren Seelen seyn, wenn ihr euch nicht selber daran gehindert hättet. Da aber dis von euch, leider! geschehen ist, so höret doch noch, und lasset euch noch in JEsu segnen!

1) **Die Corinther waren von GOtt in die Gemeinschaft seines Sohnes hinein gerufen worden.** GOtt hat euch auch gerufen, und rufet euch noch in dieser Predigt zu seinem Sohne. Die Corinther waren 2) **dem Ruf GOttes gehorsam worden.** Sie hatten das Wort gehöret, ihnen zu Hertzen dringen lassen, und die Kraft desselben, unter hertzlichem Gebet, an ihren Seelen erfahren. Lasset auch ihr das Wort des HErrn euch zu Hertzen dringen, und werdet demselben gehorsam. Gehet mit dem Worte zu JEsu, und flehet ihn demüthig an, daß er euch selber rechtschaffen zu ihm bekehren wolle. So machte es Paulus, David und der Zöllner; so haben es alle arme Sünder gemacht, wenn sie durch das Wort sind aufgewecket worden. Zu JEsu haben sie sich mit Gebet gewendet, und ihn um eine wahre gründliche Hertzens-Bekehrung demüthig angeflehet. Machet ihrs auch also; JEsus wird euch erhören.

3) **In dieser Ordnung ward die Predigt von Christo in den Corinthern kräftig.** Sie wurden zum Glauben an JEsum gebracht, durch solchen Glauben mit JEsu vereiniget, und also in ihm göttlich reich. Das wird in euch auch geschehen, wenn ihr euch mit hertzlichem Gebet zu JEsu wendet. Er wird durch das Evangelium den Glauben in euch anzünden. Da werdet ihr abgewaschen, gerecht und geheiliget werden durch den Namen des HErrn JEsu und durch den Geist unsers GOttes. Da werdet ihr mit JEsu vereiniget, und mit allem, was er ist und hat, von ihm gesegnet und begnadiget werden. Dann werdet ihr auf die Offenbarung eures Heilandes vom Himmel frölich warten können, und gewiß seyn, daß euch GOtt vest behalten werde in seiner Gnade bis ans Ende.

Selig seyd ihr, die ihr euch zu JEsu, von diesem Augenblick an, wendet, und euch von ihm reich machen lasset. Die ihr aber von JEsu ferne, folglich in eurer Armuth bleibet, wie wollet ihr doch vor JEsu bestehen, wenn er offenbaret werden wird vom Himmel? Wem wollet ihr alsdann die Schuld eurer ewigen Verdammniß geben? JEsus Christus wecke euch alle auf, daß ihr euch von und in ihm reich und selig machen lasset!

Hochgelobter Heiland, dir sey Lob und Danck, daß du um unsert willen arm worden bist, damit wir, durch deine Armuth, reich werden können und sollen. Segne dein Wort, das ietzt verkündiget worden, dazu, daß wir alle zu dir kommen, und uns von und in dir reich machen lassen. Wer in dir reich worden ist, den halte in deiner Gnade veste, und führe uns endlich alle ein in deine ewige Herrlichkeit. Da wollen wir dich für deine Gnade, und den uns geschenckten Reichthum, ewig preisen, Amen!

* *

Am XIX. Sonntage nach Trinitatis.

Ephes. 4, 22-28.

Die Wiedererneuerung zu dem verlornen Ebenbilde GOttes.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Wes ist das Bild und die Ueberschrift? Also, Geliebteste! fragte JEsus seine Feinde Matth. 22, 20. Die Gelegenheit, bey welcher, und der Zweck, zu welchem er sie so fragte, ist uns bekant, und nicht nöthig, daß wir uns dabey aufhalten. Das aber erinnere ich hiebey: Dich und mich wird JEsus Christus, wenn deine und meine Seele vom Leibe abscheiden, und vor seinem Richter-Stuhl gestellet wird, fragen: Wes ist das Bild und die Ueberschrift? Bist du gesalbet mit meinem Geiste? Trägest du GOttes Bild an dir? Bist du an deiner Stirn und an deinem Hertzen versiegelt mit dem Siegel des lebendigen GOttes? Hat GOtt selber dich genennet: O du Kind des lebendigen GOttes? Hast du meinen Sinn in dir wircken lassen? Wehe dem, der alsdann mit dem Bilde des Satans vor JEsu Christo erscheinet und verstummen muß! Wohl aber

aber dem, der alsdenn wird sprechen können: **Siehe mich nur an, HErr JEsu! Da ist dein Sinn, den du selber in mir gewircket hast. Da ist dein Geist, mit welchem du mich selber versiegelt hast. Dis Bild und diese Ueberschrift hast du mir selber eingedruckt!**

Wir waren ja nach dem Bilde GOttes erschaffen; wir haben aber das Bild GOttes verloren, und sind mit dem Bilde des Satans durch und durch vergiftet worden. Was ist uns armen Sündern nun wol nöthiger, als daß wir uns zum Bilde GOttes wieder erneuern lassen? Und hiezu soll uns in dieser Stunde, aus GOttes Wort, eine Anweisung gegeben werden. Bittet mit mir den HErrn, daß er sein Wort, zur Erneuerung seines Bildes, in uns allen segne.

Text.

Epheſ. 4, 22-28.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet: Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths; und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein ieglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Zürnet und sündiget nicht: Lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr: sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Guts, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit: dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Wir betrachten demnach

Die Wiedererneuerung zu dem verlornen Ebenbilde GOttes.

Wir sehen dabey

1) Auf das verlorne Ebenbild GOttes, und
2) Wie wir zu demselben wieder erneuert werden können und sollen.

Erster Theil.

Das Bild GOttes, das wir in Adam verloren haben, wird in und vor unserm Texte **Wahrheit** genannt. Paulus spricht: **In JEsu ist ein rechtschaffen Wesen, oder Wahrheit.** v. 21. Desgleichen

v. 24.

v. 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit, wie es eigentlich lautet. Der Mensch hat eine vernünftige Seele, die von GOtt mit Verstand und Willen begabet ist. Im Verstande des Menschen war Wahrheit, oder göttliches Licht, göttliche Weisheit, GOTT, sich selbst und die Creaturen zu erkennen. Col. 3, 10. Im Willen war Wahrheit, indem der Mensch GOtt liebte von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen und von allen Kräften. Wahrheit war daher auch in den Affecten des Menschen, die alle nach dem Willen GOttes heilig geordnet waren. Und so war der gantze Mensch, weil sein Leib auch schön und unsterblich von GOtt erschaffen war, ein Bild GOttes nach Seele und Leib.

Da die hochheilige Dreyeinigkeit den Menschen nach ihrem Bilde erschaffen wolte, hielte sie gleichsam Rath darüber. Darauf heisset es: Und GOtt schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes schuf er ihn. Und er schuf sie ein Männlein und Fräulein. 1 Mos. 1, 26. 27. Und so solte der Mensch seyn ein Bild des Dreyeinigen GOttes, auf eine gantz besondere Art. Alle andere Geschöpfe zeugen zwar auch von der Güte, Weisheit und Allmacht ihres Schöpfers; tragen aber GOttes Bild nicht in ihnen selber. Der Mensch hingegen solte an und in ihm selber GOttes Bild tragen, und also allen Geschöpfen auf Erden und im Meere, als ihr Herr, von GOtt vorgesetzet seyn.

Damit wir aber dis noch besser einsehen, so lasset uns weiter anmercken, wie die Schöpfung des Menschen von Mose uns noch ferner beschrieben werde. Er spricht 1 Mos. 2, 7: Und GOtt der HErr machte den Menschen, den Leib des Menschen, aus einem Erden-Klos. Das ist eine göttliche Weisheit und Allmacht! Diesem Leibe bließ er ein den Odem derer Leben, wie es eigentlich lautet, in seine Nasen. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele. So gab denn GOtt dem Menschen das Leben, das alle andere Thiere haben; Er gab ihm aber auch einen mit Verstand, Willen und Freyheit begabten Geist, und druckte diesem Geiste sein Bild ein. Dem Verstande gab er nemlich, wie bereits erinnert worden, göttliches Licht und Weisheit; den Willen begabete er mit Gerechtigkeit, Heiligkeit und vollkommener Liebe gegen ihn, das höchste Gut. Und das ist es, was Paulus Wahrheit nennet, und welche in uns wieder angerichtet werden soll.

Lasset uns noch folgendes bedencken. GOtt ist das wesentliche Licht und die wesentliche Weisheit: Mit Licht und Weisheit hatte er den Menschen begnadiget. GOtt ist das wesentliche Leben: der Mensch war in

GOtt

GOtt recht lebendig, und solte ewig leben, nach Leib und Seele. GOtt ist die Heiligkeit selber: der Mensch war vollkommen heilig. Er liebete das Gute, und war nur auf GOttes Willen gerade zu gerichtet. GOtt ist die wesentliche Liebe: Als Liebe erkante und schmeckte der Mensch GOtt, und liebte ihn daher von gantzem Hertzen und von gantzer Seele. GOtt ist der HErr über alles: Der Mensch war, in und unter GOtt, Herr über die gantze Erde. GOtt ist ein allgenugsamer GOtt: Der Mensch hatte in GOtt alles genug. GOtt ist ein seliger GOtt: In GOtt war der Mensch ein seliger Mensch: denn er war **mit GOtt vereiniget; er in GOtt, und GOtt in ihm.** Und diese Vereinigung war der Zweck, warum GOtt den Menschen nach seinem Bilde erschaffen hatte.

Dis selige und herrliche Bild GOttes haben wir, leider! verloren. Wie elend ist unser Leib; wie finster unser Verstand; wie boshaft und feindselig ist unser Wille gegen GOtt; wie verkehrt und unordentlich sind nicht unsere Affecten! Wir liegen im geistlichen Tode und unter GOttes Zorn; der leibliche Tod naget an uns, und der ewige Tod wartet auf uns. Das ist unsere jämmerliche Gestalt, die wir nun an uns tragen. Aber, GOtt Lob! **Es soll das verlorne Bild GOttes in uns wieder angerichtet werden.** Wir sollen durch JEsum Christum wieder erleuchtet, lebendig, gerecht, heilig und mit GOttes Liebe erfüllet werden; hier dem Anfange nach, dort aber in der Vollkommenheit. Und das ist die fröliche Botschaft, die ich euch allen anietzt in dem Namen des HErrn bringe. Ich bitte euch alle, stehet bey derselben stille, und bedencket, was das sagen wolle: **GOtt, der barmhertzige GOtt, will mich armen, so grund-tief verderbten Sünder, wieder nach seinem Bilde erneuern.** Könte euch wol eine süssere, frölichere und seligere Botschaft gebracht werden? Würden wir nicht in Zeit und Ewigkeit recht selige Menschen seyn, wenn GOtt unsere Seelen von dem schändlichen Bilde des Satans befreyete, und sein herrliches Bild dagegen in uns wieder anrichtete?

Anderer Theil.

Lasset uns daher lernen, **wie das verlorne Bild GOttes in uns wieder erneuert werden könne und solle.** Solte dis, nach dem Liebes-Rathe GOttes, in uns geschehen; so mußten wir zuvörderst mit GOtt versöhnet, und uns die Gnade der Erneuerung zum Ebenbilde GOttes erworben werden. **Die Erwerbung gehet also vor der Erneuerung her, und diese fliesset aus jener.**

Zu solcher Erwerbung hat, wie bey der ersten Schöpfung, die hochgelobte Dreyeinigkeit sich geschäftig erwiesen. **GOtt der Vater** machte, aus erbarmender Liebe gegen uns, **seinen eingebohrnen Sohn, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde, auf daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit GOttes.** 2 Cor. 5, 19-21. Sehet da die erworbene Gnade zur Erneuerung des Ebenbildes GOttes in uns, aus dem Reichthum der Barmhertzigkeit GOttes! O nehmet diese Barmhertzigkeit GOttes doch alle tief zu Hertzen, beuget euch mit eurem gantzen Wesen vor dem guten GOtt, und erhebet seine GOttes-Liebe aus allen Kräften! **GOtt der Sohn,** das wesentliche Ebenbild des Vaters, ward unser Bruder, stellete in seiner Menschheit das Bild GOttes wieder her, erwarb dasselbe auch uns durch Thun und Leiden, daß es nun in uns wieder angerichtet werden kann und soll. Das ist die Liebe JEsu Christi gegen uns arme Sünder, die alle Erkäntniß übersteiget. **GOtt der Heilige Geist** ruhete auf unserm Heilande. Mit demselben war er, zu dem grossen Erlösungs-Wercke, ohne Maaß gesalbet.

Sehet, wie der Dreyeinige GOtt so eifrig sich bewiesen, uns zu der verlornen Seligkeit wieder zu verhelfen; auch was es gekostet habe, das Ebenbild GOttes uns wieder herzustellen: Die erste Schöpfung kostete den grossen GOTT ein Wort; die andere aber kostete den Vater **seinen eingebohrnen Sohn,** und den Sohn GOttes **Blut und Leben.** Soll denn dis alles an uns umsonst seyn? Wollen wir uns nicht zum Ebenbilde GOttes erneuern lassen? Nehmet doch ihr alle, die ihr bisher dieser grossen Liebe GOttes an euch nicht Raum gegeben, nun einmal eures Heils wahr! Lasset euch, durch die Gnade JEsu Christi, von dem schändlichen Bilde des Teufels befreyen, und in euren Seelen, durch wahre Busse und Glauben, das Bild GOttes anrichten. Ist der Dreyeinige GOtt darnach so verlangend, und hat er sichs so viel kosten lassen, daß ihr zu seinem Bilde wieder erneuert werden könnet und sollet; Wie? wollet ihr denn diese grosse Seligkeit so unverantwortlich verachten und von euch stossen? Das sey ferne!

Die Wiedererneuerung zum Ebenbilde GOttes, anlangend, so haben wir dabey folgendes anzumercken. 1) Das Ebenbild GOttes, das in uns angerichtet werden soll, ist **in Christo.** **In JEsu,** sagt Paulus, ist ein **rechtschaffen Wesen** v. 21. oder **Wahrheit.** Durch JEsum Christum, der das wesentliche Ebenbild seines Vaters ist, Hebr. 1, 2. 3. ist **Gnade und Wahrheit worden.** Joh. 1, 16. 17. Dieser JEsus ist uns von GOtt gemacht zur **Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung.** In ihm sollen wir

werden

werden die Gerechtigkeit GOttes. 2) Dieser JEsus wird uns durch das Evangelium angepriesen. 3) Dis Wort müssen wir hören, lernen, wissen; aber nicht allein, sondern **wir müssen, durch dasselbe, JEsum in unsere Hertzen aufnehmen.** Und das geschiehet, wenn der Mensch sein Elend, aus dem Gesetze, bußfertig erkennen lernet, und darüber unter GOtt gebeuget wird. Dann zündet der Heilige Geist, durch das Evangelium, den Glauben in ihm an; mit demselben nimmt der Mensch JEsum auf, und erlanget von JEsu Macht, GOttes Kind und aus GOtt gebohren zu werden.

Hat nun der Dreyeinige GOtt sich mit der Erwerbung beschäftiget; siehe, so beschäftiget er sich auch mit der Anrichtung seines Bildes in dem Menschen. **Der Vater** ziehet ihn, durch Busse und Glauben, zu seinem Sohne. **Der Sohn GOttes** nimmt ihn an, wäschet ihn von Sünden in seinem Blute, und schencket ihm seinen Sinn. **Der heilige Geist** gebieret den Menschen neu, verkläret JEsum in ihm als seine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Da hat der Mensch **in JEsu, durch den Glauben,** das Ebenbild GOttes **vollkommen,** und herrlicher als es in Adam gewesen. **In ihm** selber hat er es **wahrhaftig:** Er hat Licht im Verstande, JEsum, den Vater, sich selbst und den richtigen Weg zum Leben einzusehen. Er hat Leben im Willen, GOtt zu lieben, und was ihm zuwider, von Hertzen zu hassen. In GOtt und um GOttes willen liebet er auch seinen Nächsten, keinen einigen Menschen ausgenommen.

Johannes schreibet: **Wir wissen, daß der Sohn GOttes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben,** nemlich seinen eigenen schönen Sinn; **seinen heiligen, gütigen, mässigen, sanften, keuschen** ꝛc. Sinn. Was kann schöner seyn, als dieser Sinn? **Daß wir erkennen den Wahrhaftigen.** Siehe das göttliche Licht im Verstande! **Und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne JEsu Christo.** Dieser ist der wahrhaftige GOtt und das ewige Leben. 1 Joh. 5, 20. Siehe da, Gerechtigkeit und Heiligkeit im Willen! Sie in JEsu, und JEsus in ihnen. Ist der nun nicht selig, der JEsum durch den Glauben hat, und in dem durch JEsum das Bild GOttes wieder hergestellet und angerichtet ist?

Ist der Mensch also in JEsu und JEsus in ihm, durch den Glauben; so nimmt er zu in dem schönen Bilde GOttes, durch die tägliche Erneuerung. **Er wird verkläret in dasselbe Bild, von einer Klarheit zur andern, als von dem HErrn, der der Geist ist,** 2 Cor. 3, 18. bis er endlich in das Bild GOttes vollkommen verbildet, vor dem Throne GOttes dargestellet wird. Wer kann doch aussprechen, was das seyn wird: **Als ein vollkommenes**

Bild GOttes vor GOttes Throne stehen? O ihr Gläubigen, wie wird uns seyn, wenn wir gantz heilig, ohne alle Sünde, vor GOtt stehen werden? O wie wird da unser gantzes Wesen sich beugen, frölich jauchzen und GOtt anbeten, wenn wir von dem Greuel der Sünde gantz befreyet, ohne Sünde, mit einem vollkommenen heiligen Hertzen und Munde, GOtt loben werden? Wie wird da unser jauchzendes Hallelujah! durch aller Himmel Himmel dringen?

Diese Wiedererneuerung zum Ebenbilde GOttes ist **nöthig**, weil GOtt mit einem ungeheiligten Menschen keine Gemeinschaft haben kan. Sie ist **möglich**, weil GOtt selbst uns zu seinem Bilde erneuern will. Sie ist **selig**, woran ja niemand zweifeln kan.

Ach wer hat denn nun unter uns dis schöne Bild GOttes, diesen schönen Sinn JEsu Christi, bisher verachtet? Antwort: **Ihr alle, die ihr ihn in euch nicht habet anrichten lassen.** O ihr Armen, die ihr in Unzucht, Hoffart, Zorn, Trunckenheit, Neid, Haß, Dieberey, Ungerechtigkeit u. s. w. lebet; weß ist das Bild und die Ueberschrift an euch? Traget ihr GOttes oder des Teufels Bild? Wie wollet ihr denn selig werden? Wird euch JEsus in sein Reich aufnehmen? Könnet ihr euch das wol einbilden? Wie schicket sich doch das Bild des Teufels zu GOtt in den Himmel? Höret mich: **Ich mag in den Ort nicht hin, wo diese Sünder, als solche Sünder hinkommen werden!** Mag man doch hier nicht bey solchen **Ebenbildern des Teufels**, die einen mit ihrem Teufels-Bilde nur quälen, wohnen und hausen. **Draussen** werden seyn solche Hunde, solche abscheuliche Menschen, solche Schandflecke der Creaturen, solche Ebenbilder und Wohnungen des Teufels. Wo denn, **draussen?** Antwort: **In den Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet.** Da gehören sie hin! Offenb. 21, 27.

Ach so fühlet euch doch nun einmal, in eurer Unseligkeit, ihr groben Sünder, und auch ihr, die ihr eure eigene Gerechtigkeit, lügenhafter Weise, für GOttes Bild halter! Wollet ihr weiter solche unselige Menschen bleiben, oder wollet ihr euch von dem Schand-Bilde des Teufels befreyen, und das Bild GOttes in euch anrichten lassen? Sehet, iezt hat euch euer Heiland verkündigen lassen, wie selig ihr in Adam gewesen; wie unselig ihr worden seyd; wie der Dreyeinige GOtt sich euer erbarmet habe; wie insonderheit der Sohn GOttes die Gnade, daß ihr nach dem Bilde GOttes wieder erneuert werden sollet, euch durch Blut und Tod erworben habe; wie, und in welcher Ordnung das Bild GOttes in euch wieder hergestellet werden könne und solle: Dis alles, sage ich, hat euch JEsus Christus verkündigen lassen. Ihr könnet nun

nicht

nicht vorwenden, daß euch von dem allen nichts sey gesaget worden, und ihr in Unwissenheit zur Höllen gegangen wäret. Ach so besinnet euch dann! Nehmet das, was ihr gehöret habet, mit euch; gehet in euer Kämmerlein, beuget euch vor eurem Heilande und sprechet zu ihm: HErr JEsu, hier komme ich, dein armes verdorbenes Geschöpf, das deines Bildes ermangelt. Erbarme dich über mich; bessere mein Hertz aus Gnaden, bekehre mich zu dir, und schencke mir deinen Sinn! Hilf mir, o JEsu, nach deiner grossen Barmhertzigkeit!

Verschiebet, ach verschiebet es nicht, lieben Seelen. **Heute, heute!** Morgen könnet ihr nicht mehr da seyn. Heute bietet euch der HErr seine Gnade an, und will euch selig machen. Gönnet ihm und euch selber die Freude, daß er zu seinem schönen Bilde euch erneuern könne. O wie selig werdet ihr in ihm werden hier in der Zeit, und wie selig werdet ihr seyn, wenn er, von einer Ewigkeit in die andere, in euch herrlich erscheinen wird! Wie froh werdet ihr, als sein Ebenbild, vor ihm stehen am jüngsten Gerichte, und wie jauchzend werdet ihr mit ihm in seine Herrlichkeit eingehen! **Ihr ewig in dem Dreyeinigen GOTT, und Er ewig in euch.** Ach wozu entschliesset ihr euch denn nun? Wollet ihr euch so selig machen lassen? Werdet dann, wenn ihr das wollet, **Betende, Betende,** wie Saulus, da er sich zu JEsu bekehrete, und lasset euch vom Gebet durch nichts zurücke halten. Gleich nach dieser Predigt machet den Anfang, JEsum zu bitten. Fahret dann mit solchem Gebete fort, forschet sein Wort, saget der Sünde ab, und gebet den Wirckungen des Heiligen Geistes in euch Raum; So werdet ihr nach und nach von dem Schand-Bilde des Teufels errettet, in das Bild GOttes aber verbildet werden.

Ach wer will nun unter euch, um diese Seligkeit, seinen Heiland ernstlich und anhaltend anrufen? Wer? Ach wer will nun unter euch das Bild GOttes in seiner Seele anrichten lassen? Ist niemand unter euch, der mit gebeugtem Hertzen spricht: **Ich, ich, HErr JEsu, ich bitte dich, verbilde mich in dein schönes Bild?**

Ihr Lieben, die ihr bisher, mit hertzlicher Betrübniß, gefühlet, daß ihr des Bildes GOttes ermangelt, auch um Anrichtung desselben euren Heiland angerufen habt, aber die Frucht eures Gebets, wie ihr meinet, noch nicht erfahret; euch bitte ich, bleibet vor eurem JEsu betende, suchende und anklopfende. Er wird euch erhören, wie er so viele tausende vor euch erhöret hat, und wird euch in sein schönes Bild verbilden. Erwartet seiner Zeit. **Den Anfang hat er gemacht, und das Ende wird herrlich seyn.**

Die ihr aber JEsum, und in ihm das Bild GOttes funden habt, und, dem Anfange nach, in sein Bild verbildet worden seyd, nehmet wohl zu Hertzen,

tzen, was Paulus in unserm Texte euch vorhält. Er spricht: **So leget nun, da ihr in JEsu seyd, von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet.** Gebet Acht auf die in euch noch übrige Sünde; lasset euch durch ihr Reitzen nicht weiter verführen, sondern creutziget und tödtet sie. In solcher Treue wird euer Hertz frölich vor GOtt bleiben. **Erneuert euch aber in dem Geiste eures Gemüthes.** Richtet euer Innerstes beständig zu GOtt. Stellet euch an die Sonne der Gerechtigkeit hin, und lasset euch immer mehr von derselben erleuchten, erwärmen und beleben. Je mehr der Mensch das schöne Bild seines Erlösers beschauet, ie mehr er mit demselben im Gebet umgehet, ie gemeinsamer er mit JEsu wird; desto mehr wird er in dem Geiste des Gemüths erneuert, und in JEsu Bild unvermerckt verbildet. Das sey denn unser Vorsatz: **Durch des HErrn Gnade wollen wir den alten Menschen treulich ablegen, dem HErrn JEsu uns darstellen, und uns von ihm in dem Geiste unsers Gemüths erneuern lassen.** Unvermerckt will die Sünde sich anhängen. Da gehöret dann Fleiß zu, daß der Schmutz immer wieder abgethan werde. Wer hier faul und träge thut, wird bald ein alter und unreiner Mensch von neuen werden.

Und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Immer besser hinein in den schönen Sinn JEsu Christi! Heute noch besser als gestern. Gnade genug ist dazu vorhanden. Nehmet sie nur, und verbindet euch mit eurem Heilande immer inniger und vester.

Ihr Lieben, leget ab, ziehet an! O selige Uebung! Endlich sollet ihr nicht mehr ablegen, wenn der HErr vor seinem Angesichte euch vollkommen darstellen wird. Dann sollet ihr solcher Mühe überhoben seyn, von eurer ietzigen Arbeit aber herrliche und ewige Früchte ernten. Je mehr ihr hier ableget und anziehet, ie ähnlicher werdet ihr dem HErrn JEsu. Das ist eine selige Frucht, welcher ihr bereits hier von solcher Treue genieſſet.

Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein ieglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. In JEsu sind keine Lügen, wohl aber Wahrheit. Darum beweiset Wahrheit in Worten, Wercken, in Handel und Wandel. **Zürnet und sündiget nicht.** Der Zorn, wenn er aus der Liebe entspringet, zum rechten Zwecke gehet und in dem rechten Maasse bleibet, ist gut und recht. Aber wie leicht wird der Zorn unlauter und wild! Und da sündiget der Mensch. Bittet, ihr Lieben, den sanften JEsum, daß er euch seinen sanften Sinn gebe.

Gebet

Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wandelt vorsichtig, damit der Lästerer nichts an euch finde, darüber er mit Recht lästern könne. Lästert aber die Welt doch; so habe sie sichs zu ihrem Gerichte. **Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr,** da er nemlich eine neue Creatur in JEsu worden ist. Handelt also gerecht und billig vor GOtt und Menschen in allen Dingen, aus der euch geschenckten Gnade. Diese Worte heben nicht auf, was GOtt durch Mosen gebietet 3 Mos. 6, 1-7. vergl Luc. 19, 8. **Von dem ungerechten und gestohlnen Gute muß sich ein ieder los machen,** wenn er anders in diesem Stücke ein gutes Gewissen haben will.

Sondern arbeite, und schaffe mit seinen Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben den Dürftigen. Arbeiten und beten soll ein wahrer Christ. Das lehret GOtt in seinem Worte. Wer anders lehret und thut, der lehret und thut wider GOttes Wort. Je besser Christ, ie treuer Arbeiter. Arbeitet demnach in der Furcht GOttes, ein ieder in seinem Theil. In dieser Ordnung will GOtt euch euer Brodt geben. Von dem, was er euch giebet, bedencket auch insonderheit arme Glieder Christi. Was ihr ihnen thut, das thut ihr dem HErrn JEsu selber, der es euch reichlich vergelten wird. Matth. 25. Zu dem allen, was ihr gehöret habet, leset noch das 5te und 6te Capitel in dieser Epistel an die Epheser; so werdet ihr sehen, wie heilig der HErr uns haben und machen will.

HErr JEsu, du ewiger Sohn GOttes, du wesentliches Ebenbild GOttes, der du, aus Liebe zu uns armen Sündern, worden bist wie unser einer, doch ohne Sünde, und hast uns, durch dein theures Verdienst, die Gnade erworben, daß wir zu dem verlornen Bilde GOttes wieder erneuert werden können; erbarme dich über uns alle. Gib uns unser Elend zu erkennen, ziehe uns zu dir durch wahre Busse und Glauben, und verbilde uns in dein schönes Bild, um deines Blutes und Todes willen, Amen!

Am

Am XX. Sonntage nach Trinitatis.

Epheſ. 5, 15 - 21.

Die Weisheit der Kinder des Lichts.

HErr JEſu, du biſt das Licht der Welt, und biſt uns von deinem Vater gemacht, wie zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlöſung, alſo auch zur Weisheit. Wir preiſen deinen heiligen Namen, daß du unſer Licht und unſere Weisheit haſt werden wollen; bitten dich auch demüthig, du wolleſt unſere finſtere und thörichte Hertzen mit dem Lichte des Lebens erleuchten, damit wir geiſtlich verſtändig, weiſe, und in dir, unſerm Lichte, Licht werden! Segne dazu dein Wort an uns allen, um dein ſelbſt willen, Amen! Mit dieſem Gebet wenden wir uns ſogleich zur Betrachtung unſers heutigen Textes, wozu der HErr ſeinen Geiſt und Gnade verleihen wolle!

Text.

Epheſ. 5, 15 - 21.

So ſehet nun zu, wie ihr vorſichtiglich wandelt, nicht als die Unweiſen, ſondern als die Weiſen: Und ſchicket euch in die Zeit, denn es iſt böſe Zeit. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, was da ſey des HErrn Wille. Und ſaufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Weſen folget: ſondern werdet voll Geiſtes; und redet unter einander von Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen Liedern: ſinget und ſpielet dem HErrn in eurem Hertzen; und ſaget Danck allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen unſers HErrn JEſu Chriſti: Und ſeyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

Heiliger Heiland, heilige uns in deiner Wahrheit; dein Wort iſt die Wahrheit, Amen!

Aus den verleſenen Worten erwägen wir in der Furcht des HErrn

Die Weisheit der Kinder des Lichts.

Wir ſehen dabey

1) Auf die Kinder des Lichts, und
2) Auf die Weisheit, die ſich in ihnen findet.

Erſter

Erster Theil.

Allein Kinder des Lichts haben wahre Weisheit. Denn in ihnen wohnet JEsus Christus, die wesentliche Weisheit, durch den Glauben. **Ja Er selbst ist ihre Weisheit.** Sie sind auch gesalbet mit dem Geiste der Weisheit, des Verstandes, und der Furcht GOttes, daß man, wenn man anders geistliche Sachen geistlich richten kann, von ihnen sagen muß: **Ey welche weise und verständige Leute sind das, und ein herrlich Volck!** 5 Mos. 4, 6.

Welche sind aber Kinder des Lichts? Antwort: GOtt hat uns zwar in Adam zu Kindern des Lichts erschaffen; wir sind aber, durch die Sünde, so tief verfinstert worden, daß Paulus uns nennet **Finsterniß** Ephes. 5, 8. Finster und thöricht ist unser Verstand im Geistlichen; finster, thöricht und boshaft ist unser Wille. Wir sind entfernet von dem Leben, das aus GOtt ist, durch die Unwissenheit, so in uns ist, durch die Blindheit unsers Hertzens. Das ist unser aller jämmerliche Beschaffenheit.

Wie werden wir aber Kinder des Lichts? Antwort: **JEsus Christus, das Leben und Licht der Menschen,** muß uns zu Kindern des Lichts machen. Dieser Aufgang aus der Höhe hat uns besuchet, da wir saßen in Finsterniß und Schatten des Todes. Dieses Licht erleuchtete unsere ersten Eltern im Paradiese, und half ihnen heraus aus der Sünde. Dieses Licht machte sich den Menschen kund, durch die Propheten, in der gantzen Zeit des Alten Testaments. Endlich kam es in unser Fleisch, ward unser Bruder, lehrete die Menschen, als das Licht der Welt, starb am Creutz, und erwarb ihnen Leben und Licht. Nach dieser Erwerbung sandte er seine Apostel aus, die Ihn der Welt, als ihr Licht, anpreisen mußten. Dis Licht leuchtet uns noch in dem Worte der Wahrheit, und will uns zu Kindern des Lichts, durch dasselbe, machen.

Wie machet aber JEsus, unser Licht, uns zu Kindern des Lichts? Antwort: **Durch sein Wort** redet JEsus mit uns. Durch sein Wort, so wirs in unsere Hertzen einnehmen, machet er uns zu Kindern des Lichts. Die Epheser, welche Paulus **Kinder des Lichts und ein Licht im HErrn** nennet, hatten, **durch JEsum Christum,** welcher ihnen das Wort verkündigen ließ, und mit demselben in ihnen kräftig wirckete, **gehöret das Wort der Wahrheit, nemlich das Evangelium von ihrer Seligkeit; sie waren auch durch ihn, da sie glaubten, versiegelt worden mit dem Heiligen Geiste der Verheissung.** Dis Wort ist es noch, durch welches

das Licht der Welt mit uns redet, und auf welches wir zu mercken haben, wenn wir Kinder des Lichts werden wollen. Wir müssen es nemlich mit Ehrerbietung lesen, hören, und unter hertzlichem Gebet betrachten. Wir müssen aber demselben auch von Hertzen gehorsam werden. So, so kommen wir zum wahren Glauben an JEsum, das Licht und Leben der Menschen, und erlangen Leben und Licht durch den Glauben an seinen Namen.

Paulus schreibet hievon Röm. 6, 17. also: **Ihr seyd gehorsam worden von Hertzen dem Vorbilde, der Form, der Lehre, welcher ihr ergeben seyd:** oder: **In welche ihr hinein gegeben, hinein gedruckt seyd.** Höret ein Gleichniß! Ein Petschaft ist eine Forme; drucke ich in dasselbe Wachs oder Lack hinein, so finde ich in dem Wachse oder Lack die Form, oder die Bildung des Petschaftes abgedruckt. So muß auch die Form des göttlichen Wortes in unsere Hertzen, oder unsere Hertzen in dieselbe hinein gedruckt werden, also, daß man dasselbe in Geist und Kraft an uns abgedruckt findet.

GOttes Wort zeiget uns nemlich unser Verderben, und wie unsere Hertzen darüber vor GOtt betrübt und zerschlagen werden sollen. Wie werde ich nun in diese Form hinein gedrucket? Antwort: Wenn ich das Wort **GOttes Wort** seyn lasse, demselben Recht gebe, es gegen mein Hertz halte, und GOtt bitte, daß er mich also, wie mich sein Wort beschreibet, mir selber wolle zu fühlen geben. Siehe, da wird das Wort in mein Hertz also abgedruckt, daß **ich die Form davon in mir empfinde, mein Elend erkenne, und dasselbe hertzlich bereue und beweine.**

So redet das Wort GOttes auch vom Glauben, von der neuen Geburt, von der Vergebung der Sünden, von dem Frieden GOttes, von dem Sinne Christi, von der lebendigen Hoffnung der ewigen Herrlichkeit u. s. w. Wie wird man denn in diese Form hinein gegeben? Wie wird sie in das Hertz hinein gedruckt? Antwort: Wenn der Mensch das Wort **GOttes Wort** seyn lässet; wenn er es fleissig erwäget; wenn er GOtt hertzlich anruset, er wolle ihm das alles um JEsu willen schencken. Siehe, so wird er **gläubig an JEsum, er wird ein neugebohrnes Kind GOttes, er erlanget Vergebung der Sünden, den Frieden mit GOtt, den Sinn Christi, eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit** u. s. w. Da kann er denn mit Erhebung des Namens GOttes sagen: **Das Wort GOttes ist in mir, durch seine Gnade, Geist, Leben und Kraft worden. Es ist in mir, und ich bin worden, wie mich GOtt in seinem Worte haben will.**

Ist der Mensch also, durch die Kraft des Wortes GOttes worden, so ist er von der Finsterniß zum Lichte bekehret, er ist Geist aus Geist, Licht aus

Licht

Licht gebohren. Er ist ein Kind des Lichts. Er kennet sich selber, JEsum, GOtt als seinen lieben Vater, den einigen Weg zum Leben, die Welt in ihrer Thorheit, die Zeit als seine Zubereitung auf die Ewigkeit, die Ewigkeit als seine Heimath. Ob er nun gleich in diesem Lichte wächset und zunimmt; so ist er doch in demselben **bereits selig.** Denn JEsus, das wesentliche Licht, wohnet in ihm durch den Glauben. Er hat den Sinn Christi; Er liebet das Gute, hasset das Böse, und wird in das Bild JEsu verkläret von einer Klarheit in die andere. Da wandelt er, als ein Kind des Lichts, in dem Lichte der Gnaden, und rühmet sich in JEsu, durch den Glauben, daß er mit JEsu zu dem Lichte der Herrlichkeit werde erhaben werden.

Sind wir nun, Geliebteste! solche Kinder des Lichts worden? Ist GOttes Wort also lebendig in unsere Seelen hinein gedrucket worden? **Haben wir das, was es uns im Buchstaben äusserlich vorhält, bey und in uns in der Kraft erfahren?**

Ach steiget herunter, die ihr nach der Welt weise seyn wollet, von eurer eingebildeten Weisheit! Ist keine neue Geburt, nach GOttes Wort, in euch vorgegangen, **so ist euer Licht Finsterniß, und eure Weisheit Thorheit vor GOtt.** Bedencket doch, ist das Weisheit? Ihr suchet nur, was eurem Fleische wohlgefället; ihr achtet Menschen-Gunst hoch, ob ihr gleich GOtt in Himmel dabey beleidigen, und seinen Zorn auf euch laden müsset; ihr wollet wol durch das Creutz JEsu selig werden, von seiner Creutzes-Nachfolge aber nichts wissen; ihr suchet aus allen Kräften die Schätze der Welt, die doch vergehen, um das ewigbleibende aber, das eure edle Seelen allein sättigen kann, seyd ihr gantz und gar unbekümmert. Ist das wahre Weisheit nach dem Worte GOttes? Könnet ihr euch getrauen, auf diesem Wege, den ihr gehet, selig zu werden?

Kinder des Lichts haben gar eine andere Weisheit. Die **Freude in dem HErrn** ist ihr Wohlleben; **GOttes Gnade** gehet ihnen über alle Menschen-Gnade; **GOttes Zorn** fürchten sie über allen Menschen-Zorn; **Die Heils-Schätze in JEsu** sind ihr wahrer Reichthum; **Das Creutz Christi, Schmach, Verachtung und Spott um Christi willen,** ist ihre wahre Ehre. Gehen nun diese Kinder des Lichts nicht den rechten Weg zum Himmel? Haben sie nicht Weisheit, die ihr selber für wahre Weisheit bekennen müsset?

Ach erkennet dann eure Finsterniß, und erschrecket davor. Ihr könnet und sollet noch Kinder des Lichts werden; gebet euch nur hinein in die Forme des Wortes GOttes, und werdet demselben von Hertzen gehorsam. Folget nicht mehr euren Gedancken und eurer falschen Weisheit; sondern bittet JEsum, daß er eure Seelen erleuchte und eure Weisheit werde. **Wer dereinst selig**

werden wird, der hat weise gehandelt; Wer nicht selig werden wird, der hat gewiß thöricht gehandelt.

Was seyd dann ihr, die ihr unter uns in groben Sünden, in Unzucht, Zanck und Zwietracht, in Dieberey und Ungerechtigkeit, in Rachgier und Unversöhnlichkeit, in Saufen, Spielen, Fluchen u. s. w. dahin lebet? Seyd ihr Kinder des Lichts? Könnet ihr auch nur mit einigem Schein hoffen, als solche Sünder, denen GOtt schlechthin die Verdammniß zuerkennet, selig zu werden? Tretet doch nun einmal heraus aus der dicken Finsterniß, da euch das Licht anietzt, durch das Wort, von neuem anstrahlet und wecket. Ihr möget ja wohl mit Händen greifen, daß nicht die Form des Wortes GOttes, sondern das Bild des Satans in euch abgedrucket sey. Und damit könnet ihr zur Ewigkeit noch frech, und frey und ohne Sorge wollen? Euer jammert den HErrn JEsum, und er ist noch willig und bereit, euch von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte zu berufen. Und sehet, eben das thut er ietzt. Jetzt rufet er euch: Höret ihr nun auch an eurem Theile, werdet seinem Rufe gehorsam, und gebet euch hinein in die Form des Wortes GOttes, damit das schändliche Bild des Satans aus euch vertilget, das Bild GOttes aber in euch angerichtet werde. Kurtz: Saget euren bisherigen Sünden redlich ab; bekennet und bereuet sie vor eurem Heilande hertzlich; rufet Ihn an, daß er, wie er den Corinthern gethan, auch euch abwasche, heilige und gerecht mache in seinem Blute und durch seinen Geist. Dann wird sich JEsus Christus, das Leben und Licht der Menschen, euren Seelen offenbaren, euch zu Kindern des Lichtes machen, und euch Gnade schencken, vor ihm, in dem Lande der Lebendigen, als Kinder des Lichtes, zu wandeln. Da wird euch euer Hertz in ihm, dem Lichte, leben.

Ist iemand gegenwärtig, dessen Hertz überzeuget ist, daß es mit ihm nicht recht stehe, der auch öfters den Vorsatz fasset, sich rechtschaffen zu dem HErrn JEsu zu wenden, sich aber doch immer in die alten Sünden wieder hinein ziehen lässet; der höre folgendes. Du bist elend dran. Du kanst weder GOttes, noch der Welt recht geniessen. Zu GOtt kann euer Hertz, weil ihr die Sünde beybehaltet, nicht recht hinzu. Die Welt-Lust ist und wird euch durch das Bellen eures Gewissens, verbittert. Ihr könnet derselben nicht mehr so, wie wohl ehedem, froh werden. Was ist euch nun zu thun, daß ihr Kinder des Lichts werdet? Antwort: **Saget der Welt rein ab, und übergebet euch eurem Heilande gantz, so ist die Sache gethan.** Ihr fürchtet euch, ihr Armen. Wovor aber? Was werdet ihr denn bey dem HErrn JEsu verlieren? Speyet aus die elende Menschen-Gunst, so werdet ihr **Gnade bey GOtt** erlangen. Speyet aus die schändliche Welt-Lust, so wird der

HErr

HErr eure Hertzen mit ihm selber erfreuen. Speyet aus die Ehre bey Sündern; so wird der HErr euch ehren, und euch nennen: O ihr Kinder des lebendigen GOttes! Werdet ihr weiter halb der Welt und halb GOtt dienen wollen, so werdet ihr Kinder der Finsterniß bleiben, das Licht nimmermehr sehen, und euch selber martern und quälen. Werdet ihr euch aber zu dem HErrn JEsu redlich wenden, ihm euer Elend hertzlich herussagen, und ihn bitten, daß er euch selber von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu ihm bekehren wolle; so werdet ihr erfahren, was das dem Hertzen für Freude bringe, wenn man mit Wahrheit sagen kann: Ich war ja weiland Finsterniß; nun aber bin ich, GOtt Lob! ein Licht in dem HErrn, und habe Gemeinschaft mit meinem lieben HErrn JEsu Christo. Da wird sich euer Hertz freuen, wenn ihr im Lichte, als Kinder des Lichts, wandeln werdet.

Wer sich aus der Finsterniß zum Lichte zu bekehren ernstlich angefangen hat, der fahre getrost fort, bis der helle Morgenstern, JEsus Christus, in seinem Hertzen aufgegangen ist. Wird euch der Durchbruch aus dem Reiche der Finsterniß in das Reich des Lichtes sauer; der selige und erquickliche Genuß des Lichtes wird euch desto erfreulicher seyn.

Anderer Theil.

Die Weisheit der Kinder des Lichtes bestehet darin: Sie erkennen lebendig GOtt, als das einige Gut; sie lieben ihn hertzlich; sie fliehen und meiden daher alles, was ihm mißfällig ist; sie befleissigen sich dagegen von Hertzen alles dessen, was ihm wohlgefället, und sie in dem seligen Genuß seiner, des höchsten Gutes, fördern kann.

Diese Weisheit ist nur bey Kindern des Lichtes zu finden. Denn diese glauben an JEsum Christum, die wesentliche Weisheit; und durch Ihn an GOtt, ihren lieben Vater. Aus solchem Glauben fürchten sie GOtt kindlich, und diese kindliche Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang. Wo kein Glaube ist, da ist keine Furcht GOttes, keine Weisheit, sondern lauter Finsterniß, Irrthum und Thorheit. Aus der Ermahnung, welche Paulus in unserm Texte giebet, mögen wir noch eigentlicher mercken, worin die Weisheit der Kinder des Lichts bestehe.

Er ermahnet sie, 1) sie sollen accurat, vorsichtig, als vor GOtt und mit GOtt, wandeln. Und das ist Weisheit, wahre Weisheit. Er spricht: So sehet nun zu v. 15. da ihr Kinder des Lichtes, in GOtt weise Menschen,

worden seyd, **wie ihr vorsichtiglich wandelt.** Befleissiget euch, aus dem euch geschenckten Lichte, daß ihr, vor dem allsehenden Auge GOttes, recht accurat, recht eigen und wie es ihm wohlgefällig ist, euch in Gedancken, Worten und Wercken beweiset. Sein Auge durchschauet euch. Wandelt demnach vor ihm **als die Weisen, nicht als die Unweisen,** deren Hertz von GOtt entfernet ist. Das ist demnach Weisheit der Kinder des Lichtes, **daß sie gerade zu GOtt hingerichtet sind, auf ihn sehen, und vor ihm, dem allgegenwärtigen, allwissenden und heiligen GOtt, mit kindlicher Ehrfurcht wandeln.** Hierin übet euch kindlich, ihr Gläubige; So wird der Friede GOttes in euren Hertzen immer vester werden. **Vor GOtt wandeln ist Ruhe, Friede, Freude und der Himmel auf Erden.**

Thorheit aber ist es, wenn der arme Mensch GOtt aus den Augen setzet, in Sünden dahin lebet, und sich wohl beredet, daß diese und jene von ihm im verborgenen begangene Sünden nicht auskommen sollen. O blinder Mensch, **deine Sünden hat GOtt gesehen,** vor dessen Gerichte du dereinst wirst dargestellet werden. **Sind sie nicht bereits genug auskommen?**

Paulus verlanget, 2) daß die Kinder des Lichts sich in die Zeit schicken sollen. Und das ist Weisheit. **Schicket euch,** spricht er v. 16. **in die Zeit;** eigentlich: **Kaufet die gelegene Zeit aus; Denn es ist böse Zeit.** Die Welt verdrehet diese Worte GOttes schändlich. Sie will sich in die Zeit schicken, wenn sie es so machet, wie sie bey Menschen durchkommen, und in guten Tagen nach dem Fleische bleiben kann, es gefalle oder mißfalle GOtt. Solte aber **der Heilige Geist** die Menschen zu solcher Gottlosigkeit und Feindschaft gegen GOtt ermahnen? Höret den rechten Sinn dieser Worte! 1) **Die Zeit, die Tage,** sind an sich selber alle gut; die bösen Menschen aber machen sie, mit ihren Bosheiten, zu **bösen Tagen.** In diesen bösen Tagen findet sich doch noch immer **eine gelegene Zeit,** Gutes zu thun. Diese Zeit sollen nun Kinder des Lichtes **auskaufen,** das ist, darauf Acht haben, sie ergreifen so bald sie sich zeiget, und sie wohl anwenden. Ackers-Leute geben auf die rechte Zeit zu ackern, zu säen ꝛc genau Acht, und lassen sie nicht vorbey. Kauf-Leute nehmen der Messen und anderer bequemen Zeiten genau wahr, ihren Vortheil zu schaffen. So sollen Kinder des Lichts die Zeit Gutes zu schaffen, auch genau wahrnehmen, und sich derselben zur Ehre GOttes, zu ihrem und ihres Nächsten Besten treulich gebrauchen.

So handelt dann weislich, ihr Gläubige. Kaufet die bequeme Zeit aus, wenn sie sich zeiget, zum Gebet; zur Betrachtung des Wortes GOttes; zur

Uebung

Uebung der Liebe gegen GOtt und den Nächsten; zur Aufhelfung der Schwachen, Bestrafung der Bosen und Aufrichtung der Betrübten. Kaufet die Zeit aus, JEsum freudig, doch mit aller geistlichen Vorsichtigkeit, vor der Welt zu bekennen, und GOtt zu ehren und zu verherrlichen. Kaufet die Zeit aus zur Uebung der Geduld, und Darlegung der lebendigen Hoffnung. Kurtz: **Alle Zeit kann und soll euch, ihr Kinder des Lichts, eine gelegene Zeit seyn, bald dieses und jenes Gute zu wircken, bald dieses und jenes Böse zu hindern.** Wie frolich werdet ihr nicht, wenn ihr viel guten Saamen, solte es auch oft mit Thränen geschehen, in der Zeit ausstreuet, die Frucht davon in der seligen Ewigkeit ernten! Ihr werdet mit Freuden kommen, und eure Garben bringen.

Ihr Armen aber, die ihr, **die Zeit zu vertreiben**, so viel sündliches vornehmet, ihr seyd wol recht zu bejammern. In der kurtzen Zeit sollet ihr eure Seligkeit schaffen mit Furcht und Zittern; und die Zeit vertreibet ihr in Sünden? Ist das Weisheit? Ist es nicht vielmehr jämmerliche Thorheit? Bedencket es nur recht, so werdet ihr sagen müssen: **Ich darf die Zeit nicht vertreiben, sondern sie vertreibet mich unvermerckt, und doch gewaltig, von der Erden in die Ewigkeit hinein!** Wenn euch nun die von euch vertriebene Zeit an die Pforten der Ewigkeit getrieben hat; wenn sie nun nicht mehr eure Zeit seyn will, sondern euch der Ewigkeit, der Ewigkeit überliefert; wo wollet ihr sodann Zeit zu eurer Bekehrung hernehmen? Eure Zeit ist dahin, **und ihr habet sie selber vertrieben!** Besinnet euch doch; **stehet auf aus der Thorheit und werdet weise!** So nehmet denn der edlen Zeit noch wahr. Jetzt ist noch eure Zeit zur Busse, zum Gebet, zu JEsu euch gründlich zu bekehren, Kinder des Lichts zu werden, und auf die Ewigkeit euch zubereiten zu lassen. Kaufet sie doch heute dazu aus, und gebet dafür hin eure sündliche eitele Dinge. Morgen ist wol nicht mehr eure Zeit. Wer ist unter euch weise, der dis zu Hertzen nehme?

Paulus verlanget 3) daß die Kinder des Lichts, in allen Dingen, auf den Willen des HErrn mercken sollen. **Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn Wille.** Auf diesen mercket in allem, was euch vorkommt, und lasset euren eigenen und anderer Menschen Willen fahren, wenn er dem Willen GOttes zuwider ist. So machte es Joseph, Daniel und seine drey Gesellen. GOttes Wille ging ihnen über aller Menschen Willen. Und das ist Weisheit der Kinder des Lichtes. Sie sprechen: **HErr, was, wenn, wo und wie Du wilt.** Dieser

Wille

Wille ist ihr Himmelreich. Wollet ihr aber, ihr Kinder des Lichtes, den Willen des HErrn recht erkennen, so bewahret nur a) euren Willen, daß ihr nicht wider GOttes Willen thun wollet. b) Leset sein Wort fleissig, in welchem er euch seinen Willen vor Augen leget. c) Bittet, daß GOtt euch, durch seinen Geist, iederzeit in seinem Willen hinein leite. Mercket d) was Paulus schreibet Rom. 12, 1. 2: Wandelt also vor GOtt, und begebet euch Ihm ganz zum Opfer, so werdet ihr prüfen lernen, **welches da sey der gute, der gnädige und vollkommene GOttes Wille.** Den Feinden offenbaret niemand seinen Willen. **Bleibet Freunde GOttes, so wird es euch an der Erkäntniß seines Willens nicht mangeln.**

Welt-Kinder sprechen: Des Menschen Wille ist sein Himmelreich. Aber es ist gerade umgekehrt: Des Menschen Wille ist seine wahre Hölle. Welt-Kinder ziehen den Willen der Menschen, sonderlich der Hohen dieser Welt, dem Willen GOttes vor. Ist das Weisheit? **Laß dich dann die hohen Würmer, deren bösen Willen du dem Willen GOttes vorgezogen hast, auch trösten auf dem Todten-Bette, am jüngsten Gerichte und in der verdammten Ewigkeit!**

Paulus verlanget 4) daß die Kinder des Lichts sich der Mässigkeit befleissigen sollen. **Und saufet euch nicht voll Weins** v. 18. **daraus ein unordig Wesen folget.** Von diesem mehr als viehischen Laster ist zur andern Zeit gehandelt worden. Ihr Kinder GOttes, haltet euch mässig und nüchtern leiblich und geistlich. Der HErr siehet euch!

Paulus verlanget 5) daß die Kinder des Lichtes im Guten wachsen und zunehmen sollen. **Sondern werdet voll Geistes.** Haltet eure Lampe brennend, haltet sie und eure Gefässe mit Oel angefüllet. **Mein Volck soll meiner Gaben die Fülle haben.** Nehmet also aus der Fülle JEsu Christi **Gnade um Gnade.** Stille stehen und satt seyn ist Thorheit. Immer mehr Gutes aber aus JEsu umsonst nehmen, ist Weisheit.

Paulus verlanget 6) daß die Kinder GOttes sich unter einander zum Lobe GOttes erwecken, und GOTT für alles dancken sollen. **Redet unter einander von Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen lieblichen Liedern. Singet und spielet dem HErrn in eurem Hertzen.** GOtt für sich in der Stille, GOtt auch mit andern loben, erfüllet das Hertz mit himmlischem Vergnügen. **Und saget Danck allezeit für alles, GOtt und dem Vater unsers HErrn JEsu Christi.** Das

ist

ist wahre Weisheit. Denn es versüsset das Bittere, stärcket in der Hoffnung, und beweget GOtt, dem Danckenden immer mehr Gnade zu erweisen.

Endlich verlanget Paulus 7) daß die Kinder des Lichtes der Demuth sich von Hertzen befleissigen sollen. **Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.** v. 21. Ueber andere hinüber wollen, ist Thorheit. Sich aber der Niedrigkeit von Hertzen befleissigen, mit seinem Stande zufrieden seyn, gegen seines gleichen demüthig seyn, und die ehren, welche GOtt geehret haben will, ist die Weisheit, die wahre Weisheit der Kinder des Lichtes. Lernet diese Weisheit immer mehr, ihr Gläubigen, von dem sanften und demüthigen Sohne GOttes, eurem HErrn und Heilande. Erbittet euch, aus seiner Fülle, immer mehrere Weisheit, und nehmet sie durch den Glauben. Züchtiget er, die wesentliche Weisheit, euer Hertz über einige Thorheit, so verstopfet ja nicht eure Ohren. Höret vielmehr, folget und werdet seiner Liebe immer gehorsamer; so werdet ihr in aller Weisheit wachsen und zunehmen.

HErr JEsu, ewiges Licht, wesentliche Weisheit, mache uns zu klugen und weisen Kindern des Lichtes, um deines Namens willen, Amen!

Am XXI. Sonntage nach Trinitatis.

Epheſ. 6, 10-17.

Apostolische Aufmunterung zum Kampf gegen den Satan.

JEsus, der starcke GOtt, sey in und mit uns allen, Amen!

Aus was für einem Grunde, Geliebteste in dem HErrn! konte doch wol unser lieber seliger Lutherus, auch in den trübesten Umständen, so frölich singen: **Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wolten uns gar verschlingen; so fürchten wir uns nicht so sehr, es muß uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nicht; das macht er ist gerichtet: Ein Wörtlein kann ihn fällen!** Ich sage: Aus was für einem Grunde konte doch dieser Held des Glaubens wol so muthig singen? Antwort: Der Sieg, mit welchem JEsus Christus den Satan, **für uns, uns zu gute,** überwunden und besieget, und welchen er uns geschencket hat, der war

der Grund, aus welchem dieser Helden-Muth und Glaubens-Freudigkeit des seligen Mannes gegen den Satan heraus floß. Diesen Sieg hatte er im Glauben angenommen; aus diesem Siege heraus und mit demselben achtete er den Teufel nichts, sondern überwand ihn frölich, mit allem seinem Drohen, Pochen, und mit allen seinen lieben Getreuen. **JEsus in mir, und ich in JEsu; Hier das Wort GOttes, das Schwerdt des HErrn, und der HErr, JEsus, der starcke GOtt selber!** Das war seine Loosung, sein Schwerdt, Schild, Spieß und Bogen, sein Sieg und Triumph über Sünde, Tod, Teufel und Hölle.

Ihr Lieben, JEsus Sieg ist auch **unser Sieg.** Da dem nun so ist, wie kommt es denn, daß noch so viele, die JEsum mit dem Munde bekennen, sich von dem Satan, als Sclaven beherrschen und gefangen halten lassen? Und wie kommt es doch, daß auch gläubige Kinder GOttes dem Satan nicht so muthig und unerschrocken begegnen, als sie ihm doch begegnen könten und solten? Antw. Den ersten **fehlet es gantz und gar am Glauben.** JEsus ist nicht in ihnen, und sie sind nicht in JEsu, durch den Glauben. Ist es denn Wunder, daß sie des Teufels Gefangene sind zu seinem Willen? Die letzteren **stärcken sich nicht genug in dem HErrn und in der Macht seiner Stärcke.** Sie solten JEsum und seinen Sieg besser im Glauben fassen, und ihn ihren JEsum und ihren Sieg, nach GOttes Willen, gantz und gar seyn lassen; So würden sie in und mit JEsu, Sünde, Welt, Tod, Teufel und Hölle weit frölicher und muthiger besiegen: Ja, sie für bereits Ueberwundene und Besiegete halten, und sich vor ihnen nicht im geringsten fürchten.

Was ist denn nun wol nöthiger, als daß Kinder GOttes im Glauben sich stärcken, Ungläubige aber zum wahren Glauben an JEsum Christum sich bringen lassen, damit sie des Sieges JEsu Christi über den Satan, als **ihres Sieges**, in der Kraft geniessen, und durch denselben den Bösewicht auch frölich und muthig besiegen. Und das ist der Zweck, warum wir iezt die Apostolische Aufmunterung zum Kampf gegen den Satan aus unserm heutigen Texte, betrachten wollen. Der HErr gebe dazu seinen Segen, um seines Sieges willen, Amen!

Text.

Ephes. 6, 10-17.

Zuletzt, meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und

und Gewaltigen: Nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deswillen, so ergreifet den Harnisch GOttes: auf daß ihr an den bösen Tage Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit: Und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes, damit ihr bereitet seyd. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes.

HErr JEsu, starcker GOtt und Sieges-Fürst, besiege, auch durch uns, alle deine und unsere Feinde, Amen!

Unser verlesener Text fasset in sich

Eine Apostolische Aufmunterung zum Kampf gegen den Satan.

Wir sehen

1) Auf die Personen, welchen die Aufmunterung gegeben wird;
2) Auf die Aufmunterung selber.

Erster Theil.

MEine Brüder, spricht Paulus. Solche sind nun nicht unbekehrte Menschen. Denn in diesen, da sie in Uebertretungen und Sünden leben, hat der Satan sein Werck, und beherrschet sie Cap. 2, 1. 2. Sie sind mit Sünden, als Stricken des Satans, gebunden, und gefangen zu seinem Willen. 2 Tim. 2, 15.

Ach höret doch dis, die ihr in den Lüsten und Wercken des Fleisches lebet, und euch düncken lasset, daß ihr frey seyd, und thun könnet, was euch beliebet. Ihr seyd Gebundene des Satans, reichet auch dem Satan Hände und Füsse immer weiter dar, und lasset euch immer mehr von ihm fesseln, nach seinem Willen. Will euch der Sohn GOttes, durch sein Wort, von solchen Schand-Banden los und frey machen; so meinet ihr, man wolle euch Ketten anlegen, sprechet auch wol: So lasse ich mich nicht binden! Ist das nicht höchst betrübt, und eine recht höllische Finsterniß? Ich bitte euch, bedencket doch: Ist denn in groben Sünden, oder doch im Unglauben und ohne JEsum leben, Freyheit? Ist es nicht vielmehr eine jämmerliche Sclaverey?

Ach so erkennet und fühlet sie doch einmal, da ihr in allen Predigten daran erinnert werdet, gehet mit hertzlichem Gebet zu JEsu, und gönnet ihm die Freude, daß er euch davon befreyen könne. Er will es thun. Und wie frölich und selig werdet nicht ihr selbst seyn, wenn ihr euch in die Freyheit der Kinder GOttes werdet versetzet sehen!

Neugebohrne, von der Knechtschaft der Sünden und Satans befreyete Kinder GOttes sind es, welche Paulus zum Kampf gegen den Satan ermuntert. Nehmet euch dessen an, die ihr von GOtt in Christo JEsu gesegnet seyd; die ihr mit dem Heiligen Geiste versiegelt, von der Obrigkeit der Finsterniß errettet und in das Reich des Sohnes GOttes versetzet seyd. Ihr seyd es, denen Satan solche Seligkeit nicht gönnet, und wider die er deshalb von neuem angehet. Rüstet euch daher, leget die Hände nicht in den Schooß, sondern höret Paulum in unserm Texte, und Petrum, der euch zurufet: **Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge; dem widerstehet vest im Glauben, und wisset, daß eben dieselben Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.** Lernet aus diesen Worten Petri,

1) **daß alle Gläubigen, ein ieder in seinem Theile, von dem Satan versuchet werden.** Von GOttes Seiten, der solches zuläßet, ist es eine grosse Liebe gegen seine Kinder. Denn für den Sieg, nur daß sie in der Hand ihres Heilandes bleiben, hat er, zu ihrer desto herrlicheren Crönung, bereits gesorget. **Keine Crone ohne Sieg; kein Sieg ohne Streit. Je mehr Streit und Sieg, desto herrlicher die Crone.** Meinet demnach nicht, ihr Gläubigen, wenn ihr mit dem Satan manchen herben Streit zu übernehmen habet, als sey es ein Zeichen göttlicher Ungnade. Nein! Sehet den Hiob und Paulum an; ja sehet euren Heiland selber an. Und dieser Heiland, der den Bösewicht vollkommen überwunden hat, euch zu gute, ist bey euch in dem Kampfe und hilfet euch überwinden, wie er dem Hiob und Paulo geholfen hat.

2) **Anders werden die Kinder, anders die Jünglinge, und noch anders die Männer in Christo vom Satan versuchet.** O ein treuer GOtt, der seine Kinder nicht schwerer versuchet werden läßet, als es die von ihm ihnen mitgetheilte Kraft ertragen kann! So weit GOtt will, so weit kann Satan gehen, weiter nicht. An dem lieben Hiob haben wir auch hievon ein Exempel. Fürchtet euch demnach nicht, ihr Kinder GOttes. Habt ihr ietzt Frieden, und werdet von dem Satan nicht sonderlich angefochten; so dancket GOtt, betet aber auch zum voraus, und wapnet euch auf die euch bevorstehenden Versuchun-

suchungen. In den Versuchungen bleibet nur glaubende und bittende in und an JEsu, so werdet ihr gewiß, duldende herrlich siegen. Solte euer Heiland seine Erlöseten ihm von dem Feinde rauben lassen? Bleibet in JEsu, der Sieg ist euer.

Anderer Theil.

Die Aufmunterung zum Kampf gegen den Satan selbst anlangend, so haben wir bey derselben unterschiedliches zu betrachten. Paulus zeiget den Gläubigen

1) **den Feind**, mit welchem sie zu kämpfen haben. **Wir haben nicht**, spricht er v. 12. **mit Fleisch und Blut**, das ist, mit bösen Menschen in der Welt, **zu kämpfen.** Kinder GOttes haben ja allerdings mit der Welt, von welcher sie bald mit Lust, bald mit Furcht bestritten werden, zu streiten. Joseph ward durch Lust, Daniel und seine Gesellen wurden durch Furcht von der Welt zur Sünde gereitzet. Stehet auf eurer Huth, ihr Gläubigen. **Habet nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist; denn wer die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.** Demas gewann die Welt wieder lieb, und verlor GOttes Liebe. **Mit ihrem eigenen Fleische**, mit der in ihnen noch übrigen Sünde, die, durch angenehm sich darstellende Lüste, sie von innen reitzet und locket, haben sie auch zu streiten. Und dieser Feind, weil er in ihnen ist, auch mit liebkosenden Reitzungen sie zu fällen suchet, ist ihnen **der gefährlichste Feind.** Wachet daher und betet, ihr Kinder GOttes; Creutziget euer Fleisch, samt den Lüsten und Begierden, damit ihr nicht, wie David, übervortheilet, und von neuem Kinder des Todes werdet! Diesen beyden Feinden kommt **der Satan, der mächtigste Feind**, ihr Haupt und Herr, zu Hülfe. Darum warnet Paulus insonderheit vor demselben. Er nennet ihn

a) **den Teufel** v. 11. Teufel heisset ein Verleumder. Das ist auch der Bösewicht im höchsten Grad. Verleumden, Lügen und Lästern ist sein eigen Werck. **Er verleumdet und belüget GOtt bey den Menschen.** Das that er bey der Heva, unserer Mutter, und flösste ihr ein, GOtt gönne ihnen die Vollkommenheit, **Freyherren** zu seyn, gantz und gar nicht. Und mit dieser und andern Lügen stürtzete er sie in die Sünde. So verleumdet er GOtt bey den Menschen noch heute. Den Gläubigen mahlet er oft GOtt vor, als einen grausamen Tyrannen; den Gottlosen mahlet er GOtt vor als einen solchen, der es so genau nicht nehme, und nicht eben alle Sünden so ernstlich hasse. **Er verleumdet und verklaget uns bey GOtt.** Sehet nur den Hiob an, wie hat der Bösewicht ihn nicht bey GOtt verleumdet? Wandelt vorsichtig, ihr Kinder GOttes. Fehlet ihr aber, so waschet euch alsobald

bald in dem Blute des Lammes GOttes, so kommt Satan, mit seinem Verleumden und Verklagen, bey GOtt zu spät.

Petrus nennet ihn 1 Petr. 5, 8. **einen Widersacher.** Er sey es denn; GOtt Lob! wir haben an JEsu einen Syndicum, einen Fürsprecher und Sachwalter bey GOtt, der uns vertritt, und unsere Sache vor GOtt besorget. Petrus nennet ihn **einen brüllenden Löwen.** Er sey es! GOtt Lob! JEsus, der Löwe vom Stamm Juda, hat ihn überwunden, und seinen Sieg uns geschencket.

Dieser mächtige und grausame Geist hat seine **listige Anläufe,** v. 11. seine Methoden und Arten, die Menschen zu versuchen. Einen ieden Gläubigen, nach seinem Geschlechte, Alter, Stande und Umständen, versuchet er mit besondern Versuchungen. Er hat nun fast 6000 Jahr auf seine Versuchungs-Arten studiret, und hat es daher in seiner höllischen List, die Seelen zu verführen, gar weit gebracht. Indes mögen Kinder GOttes diesen listigen Geist durch die Einfalt, die in Christo JEsu ist, ritterlich überwinden. Die ist ihm zu klug, und so lange eine Seele diese Einfalt vest hält, muß er sie unüberwunden lassen. Paulus nennet die Teufel

b) **Fürsten und Gewaltige** v. 12. weil ihrer viele sind, und eine Ordnung unter ihnen ist. Einer ist gleichsam ihr König, der seine Fürsten unter sich hat, und diese haben wieder ihre Unterthanen. Er nennet sie

c) **Herren der Welt,** das ist, aller gottlosen Menschen, welche die Sünde lieben, sie seyn wer sie wollen. Er wird so gar genannt **der Gott dieser Welt.** Recht so! Dem lebendigen GOtt will die Welt nicht dienen, so muß sie den Teufel zu ihrem Herrn und Gott haben, und ihm sclavisch zu Hofe dienen. Diese Geister herrschen **in der Finsterniß dieser Welt.** Finsterniß ist Unwissenheit und Bosheit. So sind dann alle, die GOttes Wort nicht wissen noch lernen wollen, oder die Wahrheit, so sie wissen, in boshafter Ungerechtigkeit aufhalten, Sclaven des Satans, und er ist ihr schändlicher Herr. Ach nehmet das zu Hertzen, ihr muthwillig Unwissenden und Boshaftigen. Wie elend stehet es doch um eure arme Seelen! Paulus nennet sie

d) **böse Geister unter dem Himmel;** eigentlich: **wir haben zu streiten mit geistlichen Bosheiten in himmlischen Dingen.** Göttliche Wahrheiten sind es, an welche diese Geister sich am liebsten machen. Woher kommen alle Ketzereyen? Woher entstehen bey Kindern GOttes oft solche höllische Zweifel, bald an dieser, bald an jener göttlichen Wahrheit? Das sind gefährliche Feinde. Paulus nennet den Teufel

e) **den**

e) **den Böswicht** v. 16. Den Argen, in welchem die gantze Welt lieget. 1 Joh. 5, 19. Beschauet dann, ihr Kinder GOttes, diese eure Feinde wohl. Sie sind viele, umgeben euch allenthalben, sie sind listige, zornige, mächtige, und euch nachzustellen gantz unermüdete Feinde. Beschauet sie wohl zu eurer Vorsichtigkeit. Fürchtet euch aber nicht, **denn JEsus, euer allmächtiger Heiland**, von dem sie überwunden sind, wird sie auch in und durch euch überwinden. Paulus zeiget den Gläubigen auch

2) **die Waffen**, mit welchen sie diesen Feind überwinden können, und zwar zuerst überhaupt, und leget sie ihnen darnach Stückweise vor. Ueberhaupt spricht er: **Ziehet an den Harnisch GOttes, ergreifet den Harnisch GOttes.** v. 11. 13. O ein Guter GOtt, der uns gegen diese Feinde einen gantzen Harnisch darreichet! **Ziehet an**, spricht Paulus Röm. 13, 14. **den HErrn JEsum Christum.** Siehe, der ist der gantze Harnisch, den GOtt uns aus Gnaden geschencket hat. So ziehet dann an, ihr Gläubigen, JEsum Christum durch den Glauben; Er ist gantz euer. Verbindet euch mit ihm, und verberget euch in ihn immer völliger! Stückweise leget uns Paulus die Waffen auch vor Augen. Er spricht:

So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit. v. 14. Wahrheit in der Lehre, Wahrheit im Leben muß der Gurt der Gläubigen seyn, wenn sie recht streiten wollen. So sollen sie demnach bey dem lautern Worte GOttes unverrückt bleiben, auch der Sünde keinen Raum geben, sondern der Heiligung treulich nachjagen. Geschiehet dis von ihnen, so bleiben sie munter und zum Streiten geschickt. Lassen sie aber der Sünde, die sich immer um sie herum legen will, einigen Raum; so werden sie keine gewisse Tritte thun, noch die Waffen mit Munterkeit und Nachdruck führen können. Das mercket wohl, ihr Kinder GOttes. Haltet die Sünde unter den Füssen; achtet keinen Fehler gering, sondern reiniget euch alsbald davon. Sonst werdet ihr fürchterlich, selavisch, unruhig und niederträchtig. Wie wollet ihr da euren so listigen und mächtigen Feinden gewachsen seyn?

Das andere Stück ist der Brust-Harnisch. **Angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit.** v. 14. Ein Brust-Harnisch verwahret die Brust und das Hertz. Ist nun der Mensch mit der Gerechtigkeit JEsu Christi im Glauben angethan, also daß er sich selber als nichts, JEsum aber als sein Alles erkennet und sich an ihn gläubig hält; so ist, geistlicher Weise, sein Hertz und Leben wohl verwahret. Suchet Satan Sünde; will er ihn mit eigener Gerechtigkeit aufblähen; So weiset er ihn zu JEsu. **JEsus hat meine Sünden auf sich genommen; JEsus ist allein meine Gerechtigkeit. JEsus in mir, ich in JEsu.**

Das

Das dritte Stück: **Und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes, damit ihr bereitet seyd.** v. 15. Ist ein Krieges-Mann an Beinen gestiefelt, so kann er gewisse Tritte thun, und durch Dornen und Hecken frisch hindurchbrechen. Bekennet ein Gläubiger mit freudigem Muthe und mit gründlicher Verläugnung sein selbst, auch mit geduldiger Uebernehmung des Creutzes, die Wahrheiten der Christlichen Religion; so ist er, im geistlichen Verstande, an Beinen gestiefelt, und gehet einher in der Kraft GOttes. Schämet euch demnach, ihr Gläubigen, eures Heilandes und seiner Wahrheit nicht, sondern bekennet ihn freudig und unerschrocken. Sollet ihr darüber was leiden; was ist es denn? JEsus leidet in euch, und ihr in JEsu. JEsus wird euch wieder bekennen, und euer Leiden wird euch zu lauter Herrlichkeit werden.

Das vierte Stück. **Vor allen Dingen ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts.** v. 16. Mit diesem Schilde fingen die Alten die Pfeile und Schwerdt-Streiche auf, und waren unter oder hinter denselben sicher. So fangen die Gläubigen mit dem Schilde des Glaubens alle feurige Pfeile, das ist, alle lästerliche Gedancken auf, und löschen sie aus in dem Blute JEsu, durch den Glauben. Sie sprechen: **Ich bin von JEsu erlöset, heraus,** wie aus allen Sünden, also auch insbesondere aus diesem verfluchten Greuel, den ich von dir, du Lästerer, in meiner Seelen fühlen muß, den ich aber vor GOtt und allen Creaturen verfluche, verabscheue und vermaledeye. **Ich bin erlöset hindurch,** wie durch alles Leiden, also insbesondere auch durch dieses Leiden, welches du verfluchter Geist mir anietzt, auf GOttes Zulassung, verursachest. **Ich bin erlöset hinein** in alle Herrlichkeit. Du aber wirst, auch über diese Lästerungen, die dein alleine sind, gequälet werden von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Wird der Schild des Glaubens also gebrauchet, so können die feurige Pfeile wol ängsten, aber nicht schaden.

Das fünfte Stück: **Nehmet den Helm des Heils.** v. 17. Ein Helm beschützet das Haupt. **Die lebendige Hoffnung,** zu welcher die Gläubigen wiedergebohren sind, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, ist dieser Helm. Sie ist ein sicherer und vester Ancker, der hinein gehet in das Inwendige des Vorhanges, in das Hertz, in die ewige Liebe GOttes, welche ausgegossen ist in die Hertzen der Gläubigen durch den Heiligen Geist. Der GOtt der Hoffnung hat sie selber den Gläubigen, als ihren Helm aufgesetzet. Ja JEsus Christus ist ihnen diese Hoffnung, diese Hoffnung der Herrlichkeit 1 Petr. 1, 4. Hebr. 6, 18 19. Röm. 15, 13. Col. 1, 27. 1 Tim. 1, 1. Haltet den Ruhm dieser Hoffnung veste, ihr Gläubigen, bis ans Ende, so werdet ihr

nicht

nicht zu schanden; Satan aber wird und muß an euch zu schanden werden, mit aller seiner List und Macht.

Das sechste Stück ist **das Schwerdt des Geistes, das Wort GOttes.** Mit diesem Worte, mit diesem geschriebenen Worte GOttes, machet euch recht bekant, ihr Gläubigen. Das ist das zweyschneidige Schwerdt, vor welchem Satan nicht stehen kann. Sehet, wie JEsus ihn damit danieder schlug, da er einmal nach dem andern sprach: **Es stehet geschrieben!** Satan mußte vor diesem Schwerdte weichen. Was waren Lutheri Waffen? GOttes Wort, aus demselben JEsus und der Glaube. Darauf pochete er, darauf war er muthig und trotzig, und überwand damit den Bösewicht und seine Schuppen. Auf diesem Worte stehet auch ihr; stosset es dem Teufel unter Augen, und haltet euch daran. Kann GOttes Wort zu schanden werden, so muß GOtt mit zu schanden werden. GOtt aber wird mit seinem Worte wol bleiben.

Das siebente und letzte Stück ist **Gebet und Wachen.** v. 18-20. **Und betet stets** zu dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, **mit Bitten und Flehen im Geiste,** ernstlich, brünstig, anhaltend. **Und wachet dazu mit allem Anhalten,** in ausdaurender Geduld, wenn der Streit anhält, und die Hülfe verziehet. **Und flehet für alle Heiligen,** die mit euch eben den Kampf kämpfen; **Und für mich, auf daß mir gegeben werde, das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelii.** Höret hier Paulum, ihr Gläubigen, und **betet, betet, betet!** Wachet auch dazu. Je treuer im Gebet und Wachen, ie gewisser und herrlicher der Sieg. Paulus weiset auch den Gläubigen

3) **wie sie sich dieser Waffen im Kampf gegen den Satan recht bedienen sollen.** Er setzet zum voraus: **Wir haben zu kämpfen** v. 12. Je stärcker der Feind, ie ernstlicher der Kampf. Hierauf sollen sich nun Gläubige schicken. **Ruhe und Friede in GOtt; aber Streit und Kampf mit dem Satan.** Der Sieg folget auf den Streit, die Crone auf den Sieg. So ist es recht, nicht anders. Paulus spricht dabey

a) **den Gläubigen einen Muth ein. Seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke.** JESUS, der starcke GOTT, ist auf eurer Seite. Mit ihm alliiret euch. Er ist eure Gerechtigkeit und Stärcke. Dringet in ihn gläubig ein, und gebrauchet euch seiner, wie und wozu er euch von GOTT gegeben ist. Lernet von Paulo selber, auch

von dem David, wie sie sich gestärcket haben in dem HERRN und in der Macht seiner Stärcke, Röm. 8, 31. ꝛc. Ps. 27, 1. ꝛc. Paulus ermuntert die Gläubigen

b) **zum Stehen.** **Daß ihr stehen könnet** v. 11. **So stehet nun** v. 14. Fliehen und weichen bringet Lebens-Gefahr. Wer aber stehet und in JEsu kämpfet, der überwindet und sieget gewiß. **Wer gläubet, fleucht nicht.** Die Sünde nach und nach wieder lieb gewinnen, machet verzagt und bringet zum Weichen. **Wachet, stehet im Glauben, seyd männlich und seyd starck!** Paulus will auch,

c) **die Gläubigen sollen Widerstand thun.** Sie sollen sich bedienen **des Gurtes der Wahrheit** wider die Reitzungen des Fleisches; **des Helms der Hoffnung** wider die Kleinmüthigkeit; **des Brust-Harnisches der Gerechtigkeit** wider die Verzweifelung; **des Glaubens-Schildes** wider die eingehauchte Lästerungen; **des geistlichen Schwerdtes** gegen allerley Zweifel. Diese Waffen aber solten mit Gebet und einem wachsamen Hertzen geführet werden. Und so

d) **versichert Paulus die Gläubigen des gewissen Sieges: Auf daß ihr an dem bösen Tage,** an dem Tage der Versuchung, **Widerstand thun, und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget.**

Von dem allen, was wir anietzt betrachtet haben, wissen fleischlich gesinnete Menschen aus ihrer eigenen Erfahrung nichts. Und eben das ist ein Zeichen, daß sie der Sünde und des Satans Sclaven sind mit ihrem Willen. Wie betrübt wird dereinst ihr Ende seyn!

Ihr Gläubigen aber, machet euch nun diese Apostolische Aufmunterung zum Kampf gegen den Satan in der Stille recht zu Nutze. Lernet eure Feinde wohl kennen, und haltet sie nicht geringe. Sie sind grimmige, listige und euch unermüdet nachstellende Feinde. Werdet daher ja nicht sicher. Habet ihr auch, durch die Kraft eures Heilandes, einen Kampf durchgekämpfet, und das Feld behalten; so bedencket, daß der Feind **nur eine Zeitlang** von euch weiche. Bleibet daher vorsichtig, gerüstet, und machet euch auf neue Versuchungen fertig. Je näher der Crone, ie schwerere Kämpfe. JEsus aber ist bey und in euch. Mit diesem eurem Heerführer und Hertzoge bleibet im Glauben innig verbunden. Er, Er allein eure Weisheit, Vorsichtigkeit, gantzer Harnisch GOttes, Kraft und Leben. Und da er alle Feinde bereits überwunden, und seinen Sieg euch geschencket hat: so gründet euch in ihn, habet guten Muth, und dancket ihm zum voraus, daß er auch in und durch euch endlich vollkommen, siegen wird. Wie wohl wird sichs dann nach so vieler Arbeit ruhn; wie wohl wirds thun! Ja wie wohl wird euch seyn, wenn euch JEsus Chri-

Christus die Crone der Ehren aufsetzen, und euch in das Reich seiner Herrlichkeit einführen wird!

JESU, hilf uns streiten und siegen, und laß uns, nach erlangtem völligen Siege, die Crone des Lebens aus Gnaden ererben, Amen!

Am XXII. Sonntage nach Trinitatis.

Phil. 1, 3-11.

Pauli Danckſagung und Gebet zu GOtt für die gläubigen Philipper.

Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit uns allen, Amen!

So nöthig einem Menſchen das Othemholen iſt zu ſeinem natürlichen Leben: eben ſo nöthig, ja noch viel nöthiger iſt einem gläubigen Chriſten das Beten zum geiſtlichen Leben. Beten aber heiſſet, wenn man ſein Hertz zu GOtt erhebet, und ihn entweder in ſeinem göttlichen Weſen und herrlichen Eigenſchaften demüthig verehret, oder ihm die begangenen Sünden in dem Blute JEſu abbittet, oder ihn um das nöthige Gute anrufet, oder ihm für das bereits erlangte Gute dancket. Je mehr wir GOtt verehren und anbeten, deſto mehr verherrlichet er ſich in uns. Je mehr wir ihn um Vergebung bitten, deſto mehr werden wir ſeiner Gnade in JEſu verſichert. Je mehr wir uns von ihm Gutes erbitten, deſto mehr giebet er uns. Je mehr wir ihm für das geſchenckte Gute dancken, deſto mehr zeiget er uns ſein Heil. Unterlaſſen wir aber dis Beten, oder werden in demſelben lau und kalt; So kommen wir nach und nach von der erlangten Gnade herunter, und verlieren ſie endlich gantz und gar.

Aus dem heutigen Texte, in welchem Paulus für die Philipper GOtt dancket und für ſie hertzlich betet, wollen auch wir uns mit einander zum Gebet ermuntern. Der HErr aber ermuntere uns ſelber, und ſalbe uns reichlich mit dem Geiſt der Gnaden und des Gebets!

Text.

Phil. 1, 3-11.

Ich dancke meinem GOtt, ſo oft ich euer gedencke, (Welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das

Gebet mit Freuden,) über eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaassen von euch allen halte: Darum, daß ich euch in meinem Hertzen habe, und in diesem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd. Denn GOtt ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Hertzens-Grunde in JEsu Christo. Und daselbst um bete ich, daß eure Liebe ie mehr und mehr reich werde in allerley Erkäntniß und Erfahrung: Daß ihr prüfen möget, was das Beste sey; auf daß ihr seyd lauter und unanstößig, bis auf den Tag Christi. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes.

HErr JEsu, lehre uns durch deinen Geist bitten, abbitten, Dancken, Loben und anbeten, Amen!

Unser Text hält in sich

Pauli Danckſagung und Gebet zu GOtt für die gläubigen Philipper.

Wir erwegen demnach

1) Seine Danckſagung, und
2) Sein Gebet.

Erster Theil.

Paulus dancket und betet in unserm Texte. Anietzt war er ein treuer Zeuge JEsu Christi, der den Namen JEsu unter den Jüden und Heiden, ungeachtet er darüber viel leiden mußte, mit Freudigkeit verkündigte, und dadurch viele Seelen seinem Heilande zuführete. Ein solcher war er ehedem nicht, sondern ein stoltzer Pharisäer, und aus dem bösen Grunde ein Lästerer und Verfolger der Gläubigen, 1 Cor. 15, 8. 9. 1 Tim. 1, 13. Apost. Gesch. 9, 1. So war er demnach zu JEsu gründlich bekehret, und gar ein ander Mann worden, als er vorher gewesen; wie wir denn seine wahre Bekehrung zu JEsu lesen können Apost. Gesch. 9.

Ist Paulus, ein so schwerer Sünder, zu JEsu in der Wahrheit bekehret und ein gläubiges Kind GOttes worden; ey so kann ja auch ein ieder unter uns, ob er gleich bisher ein grober und grosser Sünder gewesen wäre, zu JEsu Chri-

Christo bekehret werden, und durch den Glauben an seinen Namen Gnade und Barmhertzigkeit vor GOtt erlangen. Diesen Schluß machet Paulus selber von seiner Bekehrung **auf alle Sünder, die sich wollen bekehren lassen,** wenn er also schreibet: **Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmhertzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich JEsus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn gläuben sollen, oder sich zum Glauben an ihn werden bringen lassen, zum ewigen Leben.**

Dis theure und aller Annehmung würdige Wort lege ich euch allen an eure Hertzen, und bringe auch den gröbesten Sündern diese fröliche Botschaft: **JEsus Christus ist dazu in die Welt kommen, euch, ja eben euch Sünder, die ihr euch an GOTT recht schwer versündiget habt, von euren Sünden und dem Zorne GOttes zu erretten, euch zu sich zu bekehren und zu seligen Kindern GOttes zu machen.** Fasset nun dis Wort zu Hertzen, wendet euch, wie Paulus ehedem gethan, mit Bitten und Flehen zu eurem Heilande, und gebet seiner Gnade an euch zur wahren Bekehrung Raum. Sind eure Sünden groß und schwer; JEsus will sie euch alle vergeben. Habet ihr Hölle und Tod verdienet; JEsus will euch selig machen. Ist euer Hertz, wie es denn also ist, hart, starr, und der Sünde gewohnet; JEsus will euch ein bußfertiges, zerschlagenes und gläubiges Hertz geben, und euch von den Banden der Sünden frey und los machen. Ach so eilet dann zu eurem lieben Heilande hin, und säumet euch nicht. Heute lebet ihr: Heute bietet euch JEsus seine Gnade an. Kommet zu ihm, bekennet ihm eure schwere Sünden, verabscheuet sie vor ihm, rufet ihn an um wahre Busse und Glauben; Er wird euch annehmen, und seine Gnade an euch groß und herrlich machen.

Insonderheit aber lege ich dis theure werthe Wort denen ans Hertz, die bisher, wie Paulus vor seiner Bekehrung, **Lästerer und Verfolger des Namens JEsu und der wahren Gottseligkeit** gewesen sind. Ihr Armen stehet in grosser Gefahr. Es ist zwar ein Unterschied unter den Lästerern. **Einige sind von der Wahrheit überzeuget.** Weil sie aber von Sünden nicht ablassen wollen, so fallen sie, aus gerechtem Gerichte GOttes, nach und nach dahin, daß sie diejenigen, von welchen sie zur Bekehrung ermahnet werden, hassen, anfeinden, und von der wahren Gottseligkeit übel und lästerlich reden. Euch, die ihr so beschaffen seyd, bitte ich hertzlich: **Stehet stille, und gehet auf diesem bösen Wege nicht einen Schritt weiter; Ihr könnet**

sonst einen solchen Fall thun, von welchem euch in Ewigkeit nicht mag aufgeholfen werden. Das fürchterliche Urtheil, welches JEsus über dergleichen Menschen ausgesprochen, möget ihr lesen Matth. 12, 24-31-37.

Andere lästern aus Unwissenheit, wie Paulus ehedem. Ob nun gleich diese Sünde nicht so schwer ist, als die vorige; so ist sie doch groß und schwer genug. Ich bitte euch, bedencket doch, was und wen ihr lästert und spottet. Die Gottseligkeit ist es, die ihr verlästert. Ist das nicht schrecklich? Die Gottseligen verlästert und spottet ihr. Ist das nicht fürchterlich? Verlästert ihr nicht eben damit die Heiligkeit GOttes, und JEsum in den Seinen? Was wird denn JEsus Christus dereinst über solche Lästerer für ein Urtheil fällen? Ach entfliehet dem schrecklichen Urtheil. Hat JEsus Paulum zu Gnaden angenommen, er wird solches an euch auch thun; wenn ihr euch nur, wie Paulus, von euren Sünden zu ihm gründlich wollet bekehren lassen.

Einer List des Satans muß ich hiebey in den Weg treten. Wenn er nicht hindern kann, daß Seelen gerühret werden, und den Vorsatz fassen, sich von der Sünde zu dem HErrn JEsu zu bekehren; so pfleget er ihnen wohl einzuraunen: Sie hätten die Sünde in den Heiligen Geist begangen, daher sey es mit ihrer Bekehrung eine unmögliche Sache; möchten also nur bleiben, wie sie wären, und sich um die Bekehrung nicht vergeblich bemühen. Ist iemand gegenwärtig, der sich gerne zu JEsu bekehren will, mit solchen Gedancken aber geplaget und dadurch von JEsu zurück gehalten wird, so sage ich einem solchen: Du hast die Sünde in den Heiligen Geist noch nicht begangen. Hättest du diese Sünde begangen, so würde kein Verlangen nach wahrer Busse und Bekehrung zu JEsu in dir entstehen können. Du würdest vielmehr, entweder als ein stolzer Pharisäer, oder als ein verruchter Bösewicht, dahin leben, und an nichts weniger, als an eine Bekehrung zu JEsu gedencken. Komm demnach nur getrost zu JEsu, er wird dich reichlich und herrlich begnadigen.

Auf Paulum wieder zu kommen, so war er für die Zeit ein Gefangener zu Rom, nicht um Uebelthaten, sondern um Christi willen. Darum nennet er seine Bande, Bande in Christo v. 13. und bezeuget, daß er, in seinen Banden, das Evangelium verantworte und bekräftige v. 7. Und in diesen Banden gedachte er derer Philipper vor GOtt in seinem Gebet mit Freuden. Satan wolte ihm zwar dadurch verwehren, das Evangelium zu predigen; JEsus aber, der mit Paulo war, öffnete ihm auch zu Rom in seinen Banden, die Thüre des Evangelii, und schenckte ihm dadurch an vielen Seelen reichen Segen. Apost. Gesch. 28, 30. 31. 23. 24. Phil. 4, 22. Cap. 1, 14. Philem. v. 10. Und so waren Pauli Bande ihm wol recht süsse und herrliche

Ban-

Bande, aus der Gnade des Heilandes, der auch in den Banden in und mit ihm war.

Diese Betrachtung stärcke euch, ihr Nachfolger Christi, in eurem Christenthum getrost fortzufahren. Sollet ihr mit Christo etwas leiden; nur getrost: Er wird euch nicht lassen. Er ist euch ein eben so treuer Heiland, als er dem Paulo gewesen. **Vertrauet euch seiner Treue, und lasset es denn über euch und um euch wittern, so viel es kann und will.** Lasset euch, nach seinem Wohlgefallen, in die Höhe und Tiefe führen. Er ist euch Felsens genug, und wird euch gewiß erhalten. Leget er euch etwas auf, so leget er euch auch Kraft bey, das, was er aufleget, tragen zu können. Er kennet eure Schwäche und Stärcke. Nach derselben richtet er sich in allen Prüfungen, die er euch aufstossen lässet. Bleibet nur an seiner Hand. Bleibet ihr in und bey ihm, so überwindet ihr in allem weit durch ihn, der euch ewig liebet. Alles muß euch hier zum Besten dienen. Und wie werdet ihr euch nicht dort, wie Paulus anietzo, vor seinem Angesichte freuen, wenn ihr, nach der Zeit des Leidens, in der ewigen Herrlichkeit ihm ein ewiges Hallelujah! anstimmen werdet! Dahin sehet, so werdet ihr euch mit Paulo der Trübsalen rühmen können; indem ihr erfahren werdet, daß Trübsal Geduld bringet, Geduld Erfahrung, Erfahrung aber Hoffnung, und die Hoffnung, die als ein sicherer und vester Ancker hineingehet in das Inwendige des Vorhanges, lässet euch nicht zu schanden werden. Hütet euch aber mit allem Fleisse, daß ihr euch nicht durch Unvorsichtigkeit, oder wol gar grobe Fehltritte, Leiden machet. Lasset um deswillen nicht aus der Acht, was der Geist GOttes euch durch Petrum zurufet: **Niemand unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremd Amt greifet. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht; er ehre aber GOtt in solchem Fall** 1 Petr. 4, 15. 16.

Sind solche gegenwärtig, die sich zwar durch die Kraft des Wortes GOttes überzeuget finden, daß es gut und höchst nöthig sey, sich dem HErrn JEsu zu übergeben, und der Sünde abzusagen; die aber dennoch **in der Sünde bleiben**, damit sie der Welt gefallen und dem Creutze entgehen: So bitte ich solche, bedencket doch was ihr thut! Was habet ihr denn für Leiden zu fürchten? Wird man euch etwa scheel ansehen, und euch ein unangenehmes Wort zu hören geben? Und dadurch wollet ihr euch von JEsu lassen zurück halten? Was sind denn die Menschen, auf einem Haufen genommen? Sind sie nicht ein Schatten, der dahin fähret? Was ist denn nun ihr scheeles Gesichte, und was sind ihre in der Luft zerfliegenden Worte? Morgen sind sie todt. Wo ist denn da ihr scheeles Ansehen, und wo sind ihre dunstigen Worte? Ist es

nun

nun nicht mit den armen Menschen, Eitelkeit, Schatten und Dunst: Das aber ist ewige Realität, wenn GOtt euch mit Gnaden ansiehet, und euch nennet: O ihr Kinder des lebendigen GOttes! Der GOtt stirbet nicht; und von seinem Ansehen und Namen hänget ab ewige, ewige Herrlichkeit.

Sehet doch Paulum an. Solte ihn anietzt, da er vor dem Throne GOttes stehet, seines erduldeten vielen und schweren Leidens gereuen? Und ihr wollet durch Kleinigkeiten euch von JEsu und seiner Herrlichkeit zurück halten lassen? Das sey ferne! Nur frisch hinein; es wird so tief nicht seyn! Gebet ihr euch nur eurem Heilande redlich hin; Er wird mütterlich mit euch umgehen, und euch euer Bißgen Leiden mit seiner Liebe reichlich versüssen.

Die Sache, für welche Paulus GOtt danckete, war die selige Gemeinschaft der Philipper am Evangelio, und die Gnade GOttes, die ihnen war geschencket worden. Er spricht: Ich dancke meinem GOtt, so oft ich euer gedencke, über eurer Gemeinschaft am Evangelio vom ersten Tage an bisher v. 3. 5. Paulus hatte ihnen das selige Evangelium von JEsu verkündiget, und sie hatten dasselbe im Glauben angenommen. Durch solchen Glauben hatten sie Vergebung der Sünden und ein neues Hertz erlanget; sie waren mit dem Heiligen Geiste versiegelt worden, hatten eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit, auch Kraft, um Christi willen zu leiden. Sie wandelten in der Liebe, stunden in der Gemeinschaft des Evangelii, genossen der Heils-Güter in JEsu, und waren mit ihrem Heilande im Glauben vereiniget. Sie hatten das Evangelium angenommen von dem ersten Tage an, da es ihnen von Paulo war verkündiget worden, und hatten die Kraft davon bisher in ihren Hertzen bewahret. Das ist ein herrlicher Ruhm, den Paulus ihnen giebet! Wie selten ist das, daß Zuhörer das Evangelium, so bald es ihnen in Kraft verkündiget wird, sogleich in ihre Hertzen gläubig annehmen, und es sodann in aller Treue bewahren! Dis brachte Paulum, in Ansehung der Philipper, zum Dancken; und erwecket noch heut zu Tage treue Lehrer, wenn sie solches an Seelen finden, GOtt darüber zu loben und zu preisen.

Paulus spricht weiter: Als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd v. 7. Was ist süsser, als Gnade, GOttes Gnade? Zu derselben waren die Philipper kommen, da sie den Gnaden-Ruf GOttes angenommen hatten. Zu dieser Gnade, die ein Inbegriff aller Seligkeiten ist, rufet GOtt noch heute die Menschen durch das Evangelium; Heraus aus aller Unseligkeit; hinein in allen Segen und in alle Seligkeit. Wer sich in diese

Güter

Güter hinein rufen lässet, über den ist Freude im Himmel; über den ist auch Freude bey den Gläubigen, und insonderheit bey treuen Lehrern.

Sind wir denn nun auch alle, Geliebteste, da uns auch das Wort von der Gnade GOttes in CHristo JEsu so treulich und so lange ist verkündiget worden, zur Gnade GOttes und zu der Gemeinschaft des Evangelii kommen? Sind wir auch aus aller Unseligkeit heraus, und in alle Seligkeit hinein also versetzet worden, daß wir nun des HErrn JEsu und der Gnade GOttes in ihm frölich geniessen? Ach wo sind die, die hierauf mit einem freudigen Ja! antworten können? Ihr Armen, die ihr nach der Sünde in groben Wercken des Fleisches dienet, oder in euch selbst, wie der Pharisäer, gerecht genug seyd; Ihr habet das Evangelium noch nicht angenommen, ihr stehet nicht in der Gnade GOttes, sondern lieget noch, aus eurer Schuld, unter GOttes Zorn und Ungnade. GOttes Gnade und alle Seligkeit ist allein in JEsu zu finden. Seyd ihr aber wol in JEsu, die ihr der Sünde, in groben Wercken des Fleisches, dienet? Seyd ihr in JEsu durch den Glauben, die ihr eure Gerechtigkeit aufrichtet, und damit JEsum und sein blutiges Verdienst gantz und gar verachtet? Ist es möglich, daß ihr, auf beyden Theilen, auch nur einen Augenblick sicher hingehen könnet, da ihr doch nicht wisset, wenn und wie balde der HErr euch vor sein Gericht stellen will? Wolan, GOttes Gnade und JEsus wird euch noch ietzt in dem Evangelio angepriesen. Nehmet doch noch das selige Wort zu Hertzen, und lasset euch dadurch zu JEsu und der Gnade GOttes ziehen!

Würden die Philipper, die durch das Evangelium zu JEsu bekehret und begnadiget worden sind, euch nicht an jenem Tage verdammen, wenn ihr GOttes Gnade ferner verachten und in eurer Unseligkeit bleiben woltet? Was woltet ihr zur Entschuldigung eurer unverantwortlichen Widerspenstigkeit vorbringen? Würdet ihr nicht, mit Ach! und Weh! ausrufen müssen: **Wir haben können und sollen selig werden, aber wir, wir haben nicht gewolt!** Nun besinnet euch noch heute! JEsus und alle Gnade GOttes wartet auf euch. Kommet, ach kommet zu JEsu, und lasset euch in ihm von GOtt begnadigen und mit aller Seligkeit segnen!

Ueber euch aber, die ihr in der Gemeinschaft des Evangelii und in der Gnade GOttes stehet, sey GOtt demüthig gedancket, gelobet und gepriesen! Mercket aber auch wohl den Zuruf Pauli: **Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern!** Phil. 2, 12. **Bleibet, ach bleibet in JEsu, auf daß, wenn er offenbaret wird, ihr Freudigkeit habet, und nicht zu schanden werdet in seiner Zukunft!**

Wie der Apostel GOtt dancke, lasset uns nun sehen. Er dancket GOtt 1) im Glauben. **Ich dancke meinem GOtt** v. 3. In JEsu hatte er GOtt zu seinem GOtt. Da war er recht reich, wohlgemuth und selig. Er danckte GOtt 2) allezeit. So oft ich eurer gedencke, welches ich allezeit thue in meinem Gebet. So trug er die Philipper auf seinem Hertzen v. 7. Er danckete GOtt für sie, er betete für sie. Thut dis ein treuer Lehrer, wie muß denn nicht **JEsus Christus die Seinen, als ihr Hoherpriester, auf seinem Hertzen tragen, und ihrer vor GOtt gedencken?** Paulus danckete GOtt 3) in guter Zuversicht, **daß er sein in ihnen angefangenes Werck vollführen werde bis auf den Tag JEsu Christi** v. 6. Lernet dis von Paulo, ihr Gläubigen, daß ihr euch immer vester hinein gründet in GOttes ewige und unwandelbare Liebe und Treue. Vertrauet ihm aus aller Macht, und bleibet in seiner Ordnung; so wird er euch vest behalten bis ans Ende. Paulus danckete GOtt 4) **mit einem gegen die Philipper von Liebe angefülleten Hertzen** v. 6. 7.

Paulus danckete GOtt allezeit. Lasset dis auch, ihr Gläubigen, euer seliges Geschäfte seyn, **GOtt zu dancken für alles in dem Namen Christi.** Wir haben unzählige Ursachen, GOtt ohne Unterlaß zu dancken. Erwegen wir die leiblichen Wohlthaten; betrachten wir, was GOtt unsern Seelen in seinem Sohne, gutes gethan, und uns noch ewig thun will: Wie mögen wir GOtt dafür genug dancken? Erwegen wir den Reichthum der Güte, Geduld und Langmüthigkeit GOttes gegen die Gottlosen; Solten wir nicht von gantzem Hertzen den erbarmenden GOtt loben und anbeten? Sehen wir seine Kirche an, wie wunderbar er sie regieret, schützet und erhält? Wie können wir doch da seine Güte, Macht und Weisheit genug erheben? Sehet über euch, unter euch, um und neben euch, so findet ihr unzählige Stimmen, die euch zurufen: **Dancket GOtt, lobet und preiset GOtt!**

Tretet demnach fein oft unter die Chöre der Cherubim und Seraphim, und betet mit ihnen an **den allein Anbetungs-würdigsten GOTT.** Fordert auf, mit dem David, alles was da lebet und webet in der Luft, auf der Erden, im Meer und in allen Tiefen, daß es mit euch den HErrn erhebe, lobe, rühme und preise. Ihr werdet unter solchem seligen Geschäfte zum öftern einen Vorschmack des ewigen Lebens empfinden und in der Erkäntniß eures guten GOttes mercklich zunehmen. **Denn wer Danck opfert, spricht der HErr, der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil GOttes.** Ps. 50, 23.

Ande-

Anderer Theil.

Das Gebet Pauli für die Philipper haben wir noch anzusehen. Mit beten fing Paulus an, sich zu JEsu zu bekehren. Apost. Gesch. 9, 11. Mit beten erlangte er, nach seiner Bekehrung, für sich und andere immer mehr Gnade von GOtt. Beten, fleißig beten ist ein sicheres Kennzeichen entweder eines wahrhaftig bußfertigen, oder eines in der Gnade stehenden Menschen. Fleißig beten, und mit GOttes Wort fleißig umgehen, ist ein Haupt-Vortheil im Christenthum. Fehlet es an einem, so fehlet dem Christenthum gleichsam die Seele; das Hertz wird schlapp, und der Wandel zur Ewigkeit kann unmöglich in der rechten Kraft fortgesetzet werden. Ach so erwecket euch, ihr Kinder GOttes, anitzt von neuem zu beyden.

Lasset uns aber auch **recht beten.** Paulus fühlete 1) seine und der Philipper Dürftigkeit. Er würde sonst gewiß nicht so eifrig gebetet haben. Er betete 2) im Glauben **zu seinem GOtt, zu dem Vater unsers HErrn JEsu Christi.** Er betete 3) ohne Unterlaß v. 4. Er betete 4) mit Freuden v. 4. über die Güte GOttes, aus welcher er sein Gebet gewiß erhören werde. Lasset uns auch also beten. Wir sind in uns arm und elend; in JEsu aber ist GOtt unser GOtt, und will uns geben, was wir bitten. Lasset uns ohne Unterlaß beten. Beten sey unser Othem-holen. Lasset uns mit Freuden beten, und das, was wir bitten, von dem guten GOtt kindlich und frölich erwarten. So wird der HERR unser Gebet uns mit vollem Segen zurück geben.

Was Paulus für die Philipper von GOtt ausbat, zeiget er selber an v. 9. 10. 11. **Daselbst um bete ich, daß eure Liebe** gegen GOtt und den Nächsten **ie mehr und mehr reich werde,** wachse und zunehme. Das wahre Christenthum kennet kein Stillestehen. Wer treu ist, wächset und nimmt zu in allem Guten, doch nicht auf einmal, sondern nach und nach, in Geduld und mancherley Uebung. Es brenne demnach in euch, ihr Gläubigen, ein sehnliches Verlangen fortzugehen im Guten. Gebrauchet euch daher der Mittel zum Wachsthum treulich. Hütet euch aber auch dabey sorgfältig vor **Uebereilung.** Geduld ist euch noth, daß ihr den Willen GOttes thut, und die Verheissung empfahet. Eilet, aber wartet auch. Beydes wird euch die Gnade lehren.

In allerley Erkäntniß und Erfahrung, unzertrennlich. Erfahrung kann ohne Erkäntniß nicht seyn. Erkäntniß aber ohne Erfahrung ist ein todtes Ding. Die Gläubigen haben das **Licht des Lebens.** Licht aus dem Leben. Leben und Licht unzertrennlich verbunden. Und das sollen auch wir

für uns und andere bitten; daß nemlich unsere Liebe reich werde in allerley Erkäntniß und Erfahrung. Weil nun dazu Uebung gehöret, so soll es uns eine Wohlthat GOttes seyn, wenn er uns durch mancherley hindurch führet, und uns bald so, bald anders, geübet und versuchet werden lässet. Solche Uebung presset zwar bisweilen Thränen aus; sie ist aber doch sehr heilsam. Sie machet uns reich an Erkäntniß und Erfahrung, also, daß wir unserm Nächsten rathen, ihn auch trösten können mit dem Trost, mit welchem wir von GOtt getröstet sind.

Daß ihr prüfen möget, was das Beste sey, in allen Vorfallenheiten. Auf daß ihr seyd lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, an welchem er euch zu sich nehmen wird. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit. Die Rechtfertigung ist eine Rechtfertigung des Lebens, nicht in die Sünde hinein, sondern aus der Sünde heraus und in das schöne Bild GOttes hinein. Die Gerechtigkeit des Glaubens gebieret gute Lebens-Früchte, Früchte des Geistes. Und damit solten die Philipper erfüllet seyn. Ein Gärtner freuet sich, wenn er von einem Baume viele Körbe voll guten Obstes brechen kann. Das wolte Paulus im Geistlichen an den Philippern auch gerne erfahren. Darum flehete er zu GOtt, daß er sie recht fruchtbar machen wolle. Die Früchte der Gerechtigkeit solten in ihnen geschehen durch JEsum Christum, der die Gläubigen belebet, und sie in sein schönes Bild immer völliger verbildet. Zur Ehre und Lobe GOttes. Dahin zielet alles. Der HErr allein soll in und an uns gepriesen werden in Zeit und Ewigkeit.

So gehet dann hin, ihr Kinder GOttes, und werdet von nun an recht brünstig im dancken und beten. Dancket und betet, wenn ihr aufstehet, wenn ihr arbeitet, wenn ihr euch zu Tische setzet, wenn ihr euch zur Ruhe leget. Seyd danckende und betende in frölichen und trüben, in gesunden und krancken Tagen. Seyd danckende und betende im Hertzen, mit Worten, mit der That, mit eurem gantzen Leben. So werdet ihr auch dereinst als danckende und betende frölich zu eurem Heilande übergehen, und ihn in der Vollkommenheit mit aller Himmel-Himmel Heer loben und anbeten, Amen!

O JEsu, lehre uns beten; lehre uns dancken! Laß uns danckende und betende leben, leiden und sterben, Amen!

Am

Am XXIII. Sonntage nach Trinitatis.

Phil. 3, 17-21.

Das Warten auf die Zukunft JEsu Christi vom Himmel.

Komm, HErr JEsu, und hole heim die Deinen, die auf dich sehnlich warten, Amen!

Gleich wie die Gläubigen Altes Testaments sehnlich warteten auf die Zukunft des Sohnes GOttes ins Fleisch; also sehnen sich die Gläubigen Neues Testaments brünstig nach der Offenbarung JEsu Christi vom Himmel. Ich sage: Die Gläubigen sehnen sich darnach. Ein fleischlicher und unbekehrter Mensch kann sich darnach nicht sehnen; er erzittert vielmehr davor, wenn er mit Ernst an den zum Gerichte kommenden JEsum gedencket.

Wie stehet es denn nun um uns? Seufzet unser Hertz innig: Komm, ach komm, HErr JEsu! Sind wir hier Fremdlinge? Ist der Himmel unser Vaterland? Ist JEsus unser Seelen-Bräutigam, nach dem wir uns sehnen? Sind wir hier Beladene und Beschwerete? Warten wir auf unsere völlige Erlösung, auf unser Erbe und Königreich, das uns der HErr aufbehält im Himmel? Müssen wir bekennen, daß wir auf diese Herrlichkeit noch nicht mit aufgehabenen Häuptern warten: So sind wir entweder noch gantz im Unglauben begraben, oder wir glauben doch noch nicht in der Kraft an JEsum, in welcher wir an ihn glauben könten und solten. Wir mögen aber seyn, wie wir wollen; so kann und will uns doch JEsus, nach seiner grossen Barmhertzigkeit, noch helfen. Die Ungläubigen kann und will er zum Glauben bringen; die Schwachgläubigen kann und will er im Glauben stärcken. Uns allen will er die Gnade geben, daß wir seiner Offenbarung vom Himmel frölich sollen entgegen sehen, und mit einem sehnenden Hertzen rufen können: Komm, ach komm, HErr JEsu! Und dazu wird er, mit seinem Worte, in dieser Stunde, an unseren Seelen arbeiten. Thut ihm eure Hertzen auf, und lasset das Wort an euch ausrichten, wozu er es giebet. **Du aber, HErr JEsu, gib und segne dein Wort, Amen!**

Text.

Phil. 3, 17-21.

Folget mir, lieben Brüder: und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe; nun aber sage ich auch mit weinen, die Feinde des Creutzes Christi: Welcher Ende ist das Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu schanden wird, derer, die irrdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes, JESU Christi, des HErrn: Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirckung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Komm, HErr JEsu, und hole heim die Deinen, die auf dich sehnlich warten, Amen!

Wir betrachten in der Furcht des HErrn

Das Warten auf die Zukunft JEsu Christi vom Himmel.

Wir sehen

1) Bey wem es sich finde;
2) Worauf es gerichtet, und
3) Wie es beschaffen sey.

Erster Theil.

Lieben Brüder, d. i. die mit mir aus GOtt gebohren sind, spricht Paulus v. 17. Aus GOtt gebohrne Kinder GOttes werden von JEsu seine Brüder genennet; und diese, keine andere, können freudig warten auf die Zukunft JEsu Christi, ihres Erstgebohrnen Bruders und Seelen-Bräutigams, vom Himmel. **Folget mir**, lieben Brüder. Eigentlich: Seyd meine **Mit-Nachfolger**. Ich folge JEsu Christo nach, durch seine Gnade. Seyd meine treue Mit-Nachfolger JEsu Christi. Immer besser hinein in die gesegnete Nachfolge Christi. Die Nachfolger Christi können also auf die Zukunft ihres Vorgängers, JEsu Christi, vom Himmel warten. Wer noch fleischlich ist, und nach dem Fleische mit der Welt lebet, wie kann und will doch der auf JEsu Zukunft warten?

Und

Und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habet zum Vorbilde. Die Apostel und die andern Gläubigen folgeten JEsu nach. Auf JEsum, die Apostel und die andern Gläubigen soll also auch unser Auge gerichtet seyn, daß wir JEsu und ihnen auch nachfolgen. Ist es ihnen möglich gewesen, JEsu nachzufolgen aus seiner Kraft; solte er uns denn nicht auch solche Kraft schencken können und wollen?

Welt-Kinder haben keine Lust an der Nachfolge JEsu. Zum Theil verhöhnen und verspotten sie die Nachfolger CHristi; zum Theil bedecken sie sich mit Heucheley, wollen die Nachfolge CHristi zwar billigen, doch aber auch davon sich auf mancherley Weise losreden. Sie sprechen: **Es giebet mancherley Menschen; der eine weiset uns diesen, der andere jenen Weg, wem soll man nun folgen?** Antwort: Du hast nur **Einen** Heiland. Auf diesen siehe, wie die Apostel gethan, in Lehre und Leben; so gehest du nicht irre, und kanst nicht betrogen werden. GOtt hat auch noch heut zu Tage seine Knechte und Kinder, die dem HErrn JEsu nachfolgen, und mit welchen du in die Fußstapfen deines Heilandes eintreten kanst. Du sprichst vielleicht: Sie haben doch alle ihre Fehler? Antwort: Hüte dich, daß du nicht deines Nächsten Splitter für einen grossen Balcken, und deinen grossen Balcken für einen kleinen Splitter haltest. Denn so macht es die Welt mit den Nachfolgern CHristi. An sich selbst kann sie die gröbsten Laster tragen, und sie mit linden Namen nennen; Siehet sie aber an denen, die CHristo nachfolgen wollen, das mindeste, das sie vermeinet unlauter nennen zu können, so kann sie gleich gar lieblos thun, auch vorgeben, daß man es doch mit der Nachfolge JEsu zu nichts rechtes bringen könne. Das ist aber dann ein gerechtes Gerichte GOttes über solche muthwillig träge, verzagte und böse Menschen.

Lasset uns aber diejenigen, bey welchen das Warten auf die Zukunft JEsu vom Himmel sich finden kann, und wircklich findet, noch eigentlicher an den Worten Pauli betrachten. Paulus nennet sie 1) **die Beschneidung. Wir sind die Beschneidung.** v. 3. Die falschen Apostel nennet er die Zerschneidung, Hunde, böse Arbeiter, weil sie die Seelen von dem lauteren Evangelio abführeten, und viele Zerrüttungen anrichteten. Wir haben alle, von Natur unbeschnittene Hertzen. Wird aber der Mensch zu JEsu in der Wahrheit bekehret, so wird der fleischliche Sinn abgeschnitten, und ein geistlicher Sinn in ihm gewircket. Da ist die Vorhaut des Hertzens weggethan, und er ist ein Mensch worden, der nach GOttes Geboten wandelt, seine Rechte hält und darnach thut. Da ist er beschnitten mit der Beschneidung CHristi, die im Geist und nicht in Buchstaben geschiehet. Ein solcher Mensch kann alsdenn auf JEsum, mit dem er im Glauben verbunden ist, vom Himmel getrost warten.

Eine

Eine solche Beschneidung des Hertzens, oder gründliche Bekehrung von der Finsterniß zum Licht, muß auch in uns vorgehen, wenn uns die Zukunft JEsu CHristi vom Himmel erfreulich werden soll. Das geschiehet aber nicht im Traum, nicht im Hoffen, Dencken, Meinen; sondern der Mensch erfähret es recht, wenn die Sünde in ihm getödtet, und sein Hertz in JEsu, durch den Glauben, lebendig gemachet, und mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern von GOtt gesegnet wird. Ist eine solche Beschneidung in euch noch nicht vorgegangen, so bittet euren Heiland, daß er euch noch zu sich gründlich bekehre. Dann werdet ihr mit Freuden sagen können: **Ja, komm, HErr JEsu!**

Paulus saget weiter 2) **die wir GOTT im Geiste dienen** v. 3. Diese können ihrem kommenden Heilande getrost entgegen sehen. Denn sie sind gesalbet mit dem Geiste CHristi, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist; Sie folgen dem sanften Triebe dieses Geistes; Sie beten GOtt an im Geist und in der Wahrheit; Sie wandeln nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geiste. Und so sind sie Diener GOttes und CHristi, und sind gewiß, daß sie, wenn ihr Heiland kommen wird, als seine Diener, seyn werden, wo er ist. Solten sie nun nicht auf seine Zukunft mit aufgehabenen Häuptern warten?

Wem dienen denn wir, Geliebteste? Sind wir gesalbet mit dem Geiste GOttes? Folgen wir seinem heiligen Triebe? Dienen wir GOtte, oder der Sünde? Leben wir CHristo, oder uns selber? Geben wir Raum der Ueberzeugung, die ietzt an eure Seele andringet! Fühlet ihr in eurem Gewissen, daß ihr der Sünde in ihren Lüsten bisher gedienet habet; so erschrecket vor eurem Elend, und bittet JEsum CHristum um den Heiligen Geist, damit ihr aus Sünden-Dienern GOttes Diener werdet. Paulus sagt,

3) **Wir rühmen uns von CHristo JEsu** v. 3. Was rühmen sie denn? Antwort: Daß JEsus mit seiner Geburt, Leben, Leiden, Sterben, Auferstehung, Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten GOttes, daß er mit seinem gantzen Verdienste und mit seiner gantzen Herrlichkeit ihre; und sie mit Seel und Leib, auch mit allen ihren Sünden, Fluch und Tod, welches alles er aber getilget hat, seine sind. Das ist ihr Ruhm, Freude, Reichthum, Ehre und ihr Alles, ihr Leben und ihre gantze Seligkeit. Solten sie nun auf JEsum, und die Offenbarung seiner Herrlichkeit, nicht mit aufgehabenen Häuptern und recht sehnlich warten?

Dieser Ruhm von CHristo JEsu ist das rechte Kennzeichen wahrer und ächter Christen. Ein wahrer Christ hat in und aus ihm selber nichts, als Sünde, Tod und Verdammniß. JEsus aber ist sein Alles. In ihm hat er, durch den Glauben, Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, Gna-

de, Licht, Leben, Seligkeit und Herrlichkeit. In JEsu sind wahre Christen Heilige und Herrliche vor GOtt. Leset doch, ihr Lieben, wie Paulus allein, allein JEsum haben will, und wie er immer treulicher in JEsum einzudringen suchet v. 7-14.

Ist JEsus Christus auch also unser Ruhm, Geliebteste? Du sprichst vielleicht: Warum nicht? Wessen solten wir uns denn sonst rühmen? Ich frage dich aber: Soll dann JEsus auch deine **Heiligung** seyn? Oder wilst du **in Sünden** bleiben, und **in Sünden** dich JEsu rühmen und trösten? Du sprichst: Werden wir doch nicht durch die Heiligung selig, sondern allein durch den Glauben. Antwort: **Der wahre Glaube nimmt den gantzen JEsum an, JEsum als seine Gerechtigkeit und Heiligung. Der todte Glaube** will in JEsu zwar **Vergebung der Sünden** haben, aber **sich nicht von ihm heiligen lassen**, sondern in Sünden bleiben. Und so hat er **gantz und gar nichts von JEsu.** Wie kann denn ein solcher Mensch auf die Zukunft JEsu warten? Er ist unheilig, und bleibet unheilig in Sünden; JEsus aber ist ein heiliger JEsus und unsere Heiligung. Ich bitte hertzlich: Fühlet, ach fühlet euch! Habet ihr die Sünde noch lieb, so glaubet ihr noch nicht an JEsum in der Wahrheit. **Bittet daher JEsum um den wahren Glauben, sonst bleibet ihr wol ewig im Unglauben.**

Ihr Hungerigen und Durstigen nach der Gerechtigkeit, die ihr den gantzen JEsum gerne haben wollet, seiner aber euch noch nicht getrost rühmen könnet, lernet von Paulo, **aus welchem Grunde** das fröliche Warten auf die Zukunft JEsu fliesse. Nicht aus eurer eigenen Heiligkeit, sondern **aus der Gerechtigkeit JEsu, die allein mit dem Glauben angenommen wird**, fliesset es. Diese Gerechtigkeit ist gantz und gar vollkommen vor GOtt, und aus derselben allein werden wir selig. Unsere Lebens-Gerechtigkeit ist eine Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens, und bleibet unvollkommen, ob wir gleich in derselben zunehmen. Darum haltet euch allein, allein an JEsum, eure Gerechtigkeit durch den Glauben, und bittet JEsum, daß er sich, als eure Gerechtigkeit, durch seinen Geist in euch recht verkläre; So werdet ihr euch seiner frölich rühmen, und auf seine Zukunft getrost warten können. Paulus sagt

4) **Wir verlassen uns nicht aufs Fleisch** v. 3. Die Jüden rühmeten sich ihrer äusseren Beschneidung, ihres Herkommens von Abraham, ihrer Opfer und äusseren Gottesdienstes, und blieben dabey ohne die Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt v. 4. 5. 6. Die Maul-Christen verlassen sich fleischlich auf die Taufe, auf ihr Kirch- Beicht- und Abendmahl-gehen, nehmen aber JEsum nicht in wahrer Busse und Glauben an. Das alles ist **Fleisch.** Paulus und alle wahre Christen achten zwar das äussere nicht geringe, bedecken

cken aber damit nicht ihr Fleisch, sondern gebrauchen sich dessen zur Tödtung des Fleisches, halten sich gläubig an JEsum, nehmen JEsum aus dem allen ins Hertz, und dienen also GOtt im Geist und in der Wahrheit. Verlasset euch daher, ihr Lieben, nicht mehr auf den blos äusseren Gottesdienst fleischlich; ihr werdet euch sonst um Seel und Seligkeit betrügen. JEsum aber suchet, und nehmet ihn aus dem äusseren an, und in eure Hertzen hinein durch den Glauben; so wird euch der äussere Gottesdienst ein innerer werden, und ein heiliges Mittel seyn, im Glauben zu wachsen, und also in die selige Gemeinschaft mit JEsu immer inniger einzudringen. Paulus sagt

5) **Folget mir, lieben Brüder** v. 17. Ich folge JEsu nach; folget mir, und mit mir JEsu nach. Die Nachfolger JEsu können, wie oben bereits erwähnet worden, auf die Zukunft JEsu frölich warten. Denn sie glauben an JEsum in der Wahrheit, sie lieben den schönen Sinn JEsu, sie leben JEsu, sie begehren von Hertzen ihm immer ähnlicher zu werden, sie fliehen die Welt mit ihrem Wesen. JEsu Sinn ist ihre Ehre, Reichthum und Vergnügen; und dagegen ist ihnen alles, was die Welt hoch hält, Thorheit, Dunst und Eitelkeit. Und in dieser Fassung warten sie getrost auf ihren vom Himmel kommenden HERRN und Heiland.

Wie sind denn wir, ihr Lieben? Leben wir dem Fleische und der Welt, oder folgen wir dem HErrn JEsu in der Wahrheit nach? Lieben wir seinen schönen Sinn, und suchen wir ihm ähnlich zu werden? Wollen wir wol sein Creutz auf uns nehmen, und es ihm geduldig nachtragen? Oder meinen wir, daß sich das für uns in dieser Welt nicht schicken wolle? Wer JEsu nicht nachfolget, der ist nicht sein Jünger; und da er das nicht ist, wird ihn JEsus, wenn er kommt, auch nicht zu sich nehmen. Wo wird er aber alsdann bleiben? Antwort: Wo die Welt bleibet, der er gedienet und gelebet hat. Paulus redet

6) **von den Feinden des Creutzes Christi,** deren Ende das Verdammniß ist. Solche sind, die entweder von der Versöhnung durch das Creutz CHristi gantz nichts wissen wollen; oder ihre Wercke, nebst CHristo, zu ihrer Versöhnung, mit vor GOtt bringen wollen; oder JEsum zwar für sich, aber nicht in sich haben wollen. Von diesen Feinden des Creutzes JEsu saget Paulus, und zwar **mit Weinen,** folgendes. a) **Der Bauch sey ihr Gott.** O ein schändlicher Götze, dem sie dienen und opfern. b) **Ihre Ehre werde zu schanden; ihre Ehre, ihr Ruhm sey in der Schande.** Alles, was sie hoch halten, da sie ausser JEsu sind, ist Schande und Greuel vor GOtt, und wird ihnen auch dereinst zu lauter Schmach und Schande werden. c) **Sie sind irrdisch gesinnet.** Das Irrdische hat ihr Hertz gantz erfüllet:

nach

nach dem Himmlischen sehen sie sich nicht einmal um. d) **Ihr Ende sey das Verdammniß.** Das ist es, was auf sie wartet.

Es finden sich aber, GOtt Lob! auch **Freunde des Creutzes CHristi.** Diese preisen GOtt hoch über die Versöhnung durch das Creutz JEsu. Das Creutz JEsu ist ihnen GOttes Kraft und GOttes Weisheit. Sie halten sich durch den Glauben allein an das Creutz CHristi, und nehmen aus demselben die Versöhnung mit GOtt und alle Seligkeit, umsonst und ohne alle ihr eigenes Zuthun, gebeugt und frölich an. Sie nehmen das Creutz JEsu gerne auf sich, und folgen ihm unter demselben geduldig nach. Sie wissen, daß sie mit JEsu, durchs Leiden, zur Herrlichkeit gehen. Diese warten **aus dem Creutze JEsu, und unter dem Creutze JEsu** auf seine Zukunft frölich.

Zu welchem gehören wir nun, Geliebteste? Dienen wir dem Bauche? Suchen wir ausser JEsu unsere Ehre und Vergnügen in der Welt und ihrem Dunst? Wollen wir, nebst JEsu, auch durch unsere Frömmigkeit gerecht und selig werden? Wollen wir uns des Verdienstes JEsu trösten, und dabey die Sünde lieben? Ist es uns nicht thunlich, CHristi Schmach auf uns zu nehmen? **So sind wir Feinde des Creutzes JEsu, und unser Ende wird nichts anders seyn, als die Verdammniß.** Ein jeder gehe doch bey diesen Fragen in sein Hertz, und gebe dem Geiste GOttes Raum, daß er ihm seine wahre Gestalt recht lebendig vor die Augen stellen könne. Wer ein Feind des Creutzes CHristi bisher gewesen ist, der lerne sich nur als einen solchen fühlen, er beuge sich nur vor seinem Heilande, und flehe ihn an, daß er sich sein erbarme, und ihn zum Freunde seines Creutzes mache; so wird ihm aus seinem Elende herausgeholfen werden.

Giebet uns aber der Heilige Geist das Zeugniß, daß wir Freunde des Creutzes JEsu sind; wohl uns! JEsus wird uns, und wir werden ihn, in seiner Zukunft, mit Freuden umfangen. Endlich spricht Paulus:

7) **Unser Wandel ist im Himmel** v. 20. Hier auf der Erden sind wir Gäste und Pilgrimme. Dort aber, im Himmel, ist JEsus unser Haupt, unsere Vater-Stadt, unser Bürger-Recht, unsere Heimath. Wir suchen nicht das irrdische, sondern **das bessere, das himmlische, die Stadt, die uns GOtt erbauet hat. Darum erkennet uns GOtt für die Seinen, und schämet sich nicht zu heissen Unser GOtt.** JEsus, unsere Liebe, unser Schatz, unser Leben und unser Alles im Himmel. Unser Hertz ist zu ihm hingerichtet. Auf der Erden und von der Erden mag es mit nichts gesättiget werden. **Darum lieben und leben wir im Himmel in und bey JEsu.**

Ihr Lieben, ist JEsus unser Schatz und unser Alles? Ist unser Hertz bey ihm, oder hänget es an der Erden und den vergänglichen Dingen? Sehnet sich unser Hertz allein nach JEsu, und bey ihm zu seyn? Was antworten wir vor dem HErrn? Freuet euch, die ihr euren Wandel im Himmel führet, und mit euren Hertzen dahin gerichtet seyd, wo JEsus ist. Er wird bald kommen, und euch gantz zu sich nehmen.

Anderer Theil.

Lasset uns nun auch sehen, worauf das Warten der Gläubigen gerichtet sey. Es ist **auf JEsum und dessen Zukunft vom Himmel gerichtet.** Paulus spricht: **Von dannen,** nemlich vom Himmel, **wir auch warten des Heilandes JEsu CHristi, des HErrn.** Höret, Geliebteste, hievon folgendes. a) JEsus CHristus wird gewiß vom Himmel kommen, und zwar mit grosser Kraft und Herrlichkeit. b) Alle heilige Engel werden mit ihm kommen. c) Er wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. d) Er wird die Todten auferwecken, die Lebendigen aber in einem Augenblick verwandeln. e) Er wird alle Völcker vor seinen Richter-Stuhl versammlen; und seine Schaafe zur Rechten, die Böcke aber zur Lincken stellen; und sie also von einander scheiden, wie ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet.

Bedencket doch, bitte ich euch, wie den Gottlosen zu Muthe seyn werde, wenn die Verstorbenen mit scheußlichen Leibern aus dem Grabe hervorgehen, die noch Lebenden aber plötzlich verwandelt, und sich mit unverweslichen, aber dem Teufel ähnlichen Leibern, angethan sehen werden? Wenn sie JEsum, ihren gerechten und erzürnten Richter, mit grosser Majestät und Herrlichkeit, in den Wolcken des Himmels sehen werden? Werden sie nicht grausam erschrecken, und mit höllischer Verzweiflung durch und durch erfüllet werden? Wie wird aber denen Gläubigen zu Muthe seyn, wenn sie in verklärten Leibern ihren Seelen-Bräutigam, der nun kommt, sie heimzuholen, vor sich sehen werden? Wird nicht ihr gantzes Wesen leben und jauchzen? Der HERR wird

f) einem ieden geben nach seinen Wercken. Zu denen Gläubigen wird er sprechen: **Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!** Zu denen Gottlosen aber: **Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!** Sie werden darauf gehen in **die ewige Pein,** die Gerechten aber mit JEsu in **das ewige Leben.** Ich frage einen ieden hiebey vor GOtt: **Giebet der Heilige Geist deinem Geiste das Zeugniß, daß JEsus CHristus dich, an jenem grossen**

grossen Tage, zu seiner Rechten stellen, und dir das ewige Leben zuerkennen werde? Stehet stille bey dieser Frage, und fühlet euer Inwendiges!

Auf diese Zukunft warten die Gläubigen sehnlich. Sie haben auch dazu wichtige Ursachen. Denn ihr Heiland kommt, und will ihnen sein volles Heil mittheilen. Ihr CHristus kommt, und will sie in alle Fülle seiner Herrlichkeit einführen. Ihr HErr und Bräutigam kömmt, der sie mit seiner völligen Liebe sättigen will, und will sie mit sich auf seinem Stuhle sitzen lassen, als seine herrliche Braut. Dieser ihr Heiland wird ihren nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich sey seinem verklärten Leibe. Hier tragen sie einen sterblichen verweslichen Leib, einen Leib der Erniedrigung. Dort aber soll dieser Leib herrlich seyn, dem verklärten Leibe ihres HErrn ähnlich. Sie gantz, nach Seele und Leib, sollen herrlich seyn. JEsus wird in ihnen wunderbar und herrlich erscheinen, und sie werden in JEsu ein volkommenes herrliches Bild GOttes, Könige und Priester vor GOtt seyn immer und ewiglich. Und das wird JEsus, ihr HErr und Bräutigam, an ihnen thun nach der Wirckung, nach seiner GOttes-Kraft, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen. Was ist wol, ihr Gläubigen, eurem allmächtigen Bräutigam unmöglich? Es ist geschehen! So singet im Glauben, und eilet eurem Bräutigam frölich wartende entgegen!

Wie wird es aber den Gottlosen gehen? Sie werden von allem das Gegentheil an sich erfahren ewig, ewig! O arme Seelen, wachet doch auf! Wachet doch auf, die ihr Sünde und Welt liebet, und Feinde des Creutzes JEsu seyd! Wachet doch auf, die ihr eure eigene Gerechtigkeit aufrichtet, und Feinde des Creutzes JEsu seyd! JEsus kann euch noch helfen; JEsus will euch noch helfen. Gehet nur zu ihm, und lasset euch von ihm helfen.

Dritter Theil.

Wie ist denn das Warten der Gläubigen beschaffen? Paulus spricht: Wir warten, ἀπεκδεχόμεθα. Es ist 1) ein Warten aus dem Glauben, folglich nicht ein eingebildetes todtes, sondern ein von GOtt gewircktes lebendiges Warten. Es ist 2) ein recht sehnliches Warten. Man lese hievon 2 Cor. 5, 2. Röm. 8, 22. u. f. Es ist 3) ein heiliges Warten. Es gehet weg von der Welt, hinein in den Himmel, und erwartet JEsum heraus aus dem Himmel. Es ist 4) ein getrostes Warten. Denn sie sind bereits in JEsu, und JEsus ist in ihnen. Es ist 5) ein geduldiges, und doch dabey

dabey ein geschäftiges Warten. Sie warten und eilen; Sie lassen sich auf JEsu Zukunft immer mehr schmücken. Es ist 6) ein Warten, das durchs Leiden immer mehr geschärfet und nicht ausgelöschet wird. Es ist 7) ein Warten, das seinen Zweck erreichet. Denn JEsus kommt gewiß, und führet sie mit sich ein in seine Herrlichkeit.

Nun von neuem, ihr Gläubigen, die ihr auf die Zukunft JEsu wartet! Von neuem recht lauter im Glauben; recht brünstig in der Liebe; recht wacker im Gebet! Nun von neuem im Fleiß zu allerley guten Wercken! Nun von neuem geduldig unter allem Leiden! Nun von neuem in täglicher Ablegung des alten und Anlegung des neuen Menschen! Nun von neuem Lampen und Gefäß mit Oel angefüllet, und die Lenden recht vest umgürtet! Nun von neuem Hertz und Sinn gen Himmel gerichtet! Wir wollen lieben und leben, wo JEsus ist; in JEsu und mit JEsu! Er hat zu dem allen Kraft genug, und will sie uns aus seiner Fülle schencken. Lasset uns nehmen Gnade um Gnade!

Komm, o allerliebster JEsu, und hole heim die Deinen, die auf dich sehnlich warten, Amen!

Am XXIV. Sonntage nach Trinitatis.

Col. 1, 9-14.

Pauli Gebet und Danckſagung zu GOtt für die gläubigen Colosser.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit: dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Daß die Treue im Gebet und Danckſagung zu GOtt, Geliebteſte in dem HErrn, die Gläubigen im Christenthum fördere, bezeuget Paulus, in unserm heutigen Texte, mit seinem Exempel. Er wolte, daß die gläubigen Colosser im Guten wachsen und zunehmen solten. Was that er da? Er danckete GOtt für das Gute, so er den Colossern geschencket hatte, und bat ihn, daß er solches in ihnen vermehren wolle. Solches that er auch für die Epheser und Philipper, wie wir am XVI. und XXII. Trinitatis vernommen haben. Hiemit zeiget er nun denen Gläubigen den Weg, den sie eintreten müssen, wenn sie mit ihrem Heilande immer inniger vereiniget und in guten Wercken immer fruchtbarer werden wollen. Wir wollen uns dem-

demnach aus unserm Texte zum Gebet und Danckſagung abermals mit einander erwecken. Der HERR aber gebe uns allen den Geiſt des Gebets, lehre uns auch durch denſelben, GOtt, für alle ſeine uns bisher erzeigte Barmhertzigkeit, gläubig und demüthig dancken!

Text.

Col. 1, 9-14.

Derhalben auch Wir, von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß ſeines Willens, in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand: Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten Wercken; Und wachſet in der Erkäntniß GOttes, und geſtärcket werdet mit aller Kraft, nach ſeiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; Und danckſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht; Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſtermß, und hat uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohns; an welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit: dein Wort iſt die Wahrheit, Amen!

Der verleſene Text hält in ſich

Pauli Gebet und Danckſagung zu GOtt für die gläubigen Colosser.

Wir betrachten

1) Sein Gebet, und
2) Seine Danckſagung.

Erſter Theil.

Paulus betete für die Colosser. Die Corinther waren durch den Dienſt des Epaphras zu JEſu bekehret worden. Nichts deſtoweniger liebete ſie Paulus, und ſorgete für ſie eben ſo hertzlich, als wenn ſie, durch ſeinen Dienſt, gläubig worden wären. Sehet, wie die lautere Liebe zu JEſu von keinem Neid, Stoltz und Eigendünckel weiß, ſondern ſich freuet, wenn JEſus nur recht verherrlichet wird, es geſchehe, durch wen es wolle.

Pau-

Paulus nennet die Colosser heilige und gläubige Brüder in Christo. v. 2. Sie waren also in Christo. Durch den Glauben waren sie von dem Vater in Christum hinein gepfropfet worden. Sie wurden in Christo erfunden. Sie lebten in JEsu, und JEsus lebte in ihnen durch den Glauben. Das waren selige Seelen. Eben so, Geliebteste, sollen auch wir, da uns der Vater so oft zu JEsu gerufen hat, in JEsu seyn und leben durch den Glauben. JEsus solte unser Haupt, und wir seine Glieder seyn, die von ihm belebet, regieret und zu allem Guten fruchtbar gemachet würden. Ach daß nun ein ieder unter uns mit Wahrheit solches bejahen, und zum Preise GOttes sagen könte, daß er vom Vater, durch den Glauben, in Christum eingepfropfet, und daß JEsus in ihm, und er in JEsu sey!

Paulus nennet sie Brüder in Christo. Denn da sie in Christo waren, so waren sie neugebohrne Kinder GOttes. GOTT war ihr Vater in JEsu, und sie waren Brüder aller Seligen im Himmel und Gläubigen auf dem Erdboden. Ja sie waren Brüder JEsu Christi, Erben GOttes und JEsu Mit-Erben. Sehet, Geliebteste, wie selig der Mensch wird, wenn er sich, durch das Wort der Wahrheit, zu seinem Heilande gründlich bekehren lässet! Er wird GOttes Kind, ein Glied und Bruder JEsu Christi, ein Bruder aller Seligen im Himmel und aller Gläubigen auf der Erden, ein Erbe GOttes und Mit-Erbe JEsu Christi. Dancket GOtt, die ihr solche selige Seelen worden seyd durch den Glauben an JEsum. Wer aber keine gründliche Bekehrung zu JEsu erfähret, sondern noch in offenbaren Wercken des Fleisches lebet, oder auf seine eigene Gerechtigkeit bauet; der ist von dieser Seligkeit ferne, und stehet in einer unseligen Gemeinschaft mit dem Satan, der sein Herr und Haupt ist, und mit allen Gottlosen, die seine unselige Brüder und Mitgenossen sind in und an dem Reiche der Finsterniß. Ach daß dis von allen, die noch ausser JEsu sind, erkant würde! sie würden vor ihrer Unseligkeit erschrecken, und der Kraft des Wortes, durch welches sie aus aller Unseligkeit heraus, und in die selige Gemeinschaft mit JEsu und allen Gläubigen hinein gerufen werden, sich nicht weiter so muthwillig widersetzen. Paulus nennet sie

Gläubige Brüder in Christo. Denn der Glaube, der ein göttliches Leben und Licht ist, war durch die Predigt des Evangelii in ihnen von dem Heiligen Geist gewircket, und durch solchen Glauben waren sie in JEsu lebendig, begnadiget und selig worden. So ist denn der wahre Glaube kein todtes Ding, sondern ein lebendiges Licht, eine GOttes-Kraft. Wer den erlanget, der erlanget JEsum, und in JEsu alle Seligkeit. Wer den Glauben nicht hat, der bleibet unter der Sünde und im Tode. Paulus nennet die Colosser auch

Heili-

Heilige. In JEſu waren ſie, durch den Glauben, Heilige und Herrliche vor GOtt **vollkommen.** Cap. 2, 10. Pſ. 16, 3. Pſ. 45, 14. Eph. 5, 26. 27. In ihnen ſelber waren ſie **wahrhaftig heilig**, indem ſie alle Sünden redlich haſſeten, alles Gute herzlich liebeten, und im Guten mehr und mehr wuchſen und zunahmen. Cap. 3. 4.

So ſind noch alle Gläubigen in JEſu vollkommen heilig, durch den Glauben; in ihnen ſelbſt ſind ſie, dem Anfange nach, von dem heiligen Geiſt geheiliget, und werden in das Bild GOttes immer mehr verbildet. Wir haben hievon am XVII. Trinitatis ein mehrers gehöret, und ſind hinlänglich unterrichtet worden, wie wir die vollkommene Heiligkeit, die wir in JEſu haben durch den Glauben, und die in uns angefangene zwar noch unvollkommene, aber doch wahre Heiligkeit, mit einander unauflöslich verbinden, aber auch von einander ſorgfältig unterſcheiden ſollen. GOtt lehre ſeine Kinder beydes durch ſeinen Geiſt, und heilige alle diejenigen, die noch in Sünden unheilig dahin leben!

Wie betete denn Paulus für die Coloſſer? Antwort: Er betete ehrerbietig, zuverſichtlich und getroſt fordernd, auch anhaltend. Er betete **ehrerbietig und demüthig.** Er ſpricht: **Wir hören nicht auf, für euch zu beten.** Das Wort **Beten** zeiget in ſeiner Sprache ein Ehrfurcht-volles Gebet an. Er ſahe auf ſich ſelber, den armen Staub; er ſahe auf die hohe Majeſtät GOttes. Zu derſelben betete er hinzu ehrerbietig, demüthig und gebeugt mit ſeinem gantzen Weſen. Er hörete auch nicht auf, für die Coloſſer **zu bitten**, oder, wie es der Nachdruck des Wortes mit ſich bringet, kindlich, zuverſichtlich und getroſt alle das Gute zu fordern, was JEſus uns erworben, und GOtt in ſeinem Worte den Bittenden verheiſſen hat. Er erkante alſo ſeine und der Coloſſer Unwürdigkeit: daher betete er demüthig und voll Ehrfurcht zu GOtt. Er gründete ſich auf das Verdienſt JEſu Chriſti, und auf die, allen gläubig Bittenden von GOtt gegebenen unwandelbaren Verheiſſungen; daher betete er zuverſichtlich, getroſt, an GOttes Hertz kindlich andringend, und freudig fordernd. Er betete auch anhaltend. **Wir hören nicht auf**, ſpricht er, zu beten und zu bitten.

Laſſet uns auch, ihr lieben Kinder GOttes, immer beſſer alſo beten lernen. Wir ſind ein elender Staub, ja durch und durch alles Guten unwürdige Sünder. Das ſoll uns innigſt beugen, wenn wir **zu der hohen und heiligen göttlichen Majeſtät** beten. JEſus Chriſtus aber hat uns mit GOtt vollkommen verſöhnet, und alles Gute erworben, und in ſeinem Namen zum Vater zu beten befohlen. Dis ſoll uns gläubig, getroſt und mit al-

ler Zuversicht beten lehren. GOtt kan, wenn wir in JEsu beten, uns unsere Bitte unmöglich versagen. GOtt hat mit einem Eide verheissen, daß er uns geben wolle, was wir in JEsu und um JEsu willen bitten. Dis giebet uns Freymüthigkeit, ehrerbietig, kindlich, freymündig und getrost zu fordern, was uns und andern Gutes nöthig ist. Wir dürfen nicht allein, sondern wir sollen auch im Gebet uns berufen auf JEsu Christi Verdienst, auf GOttes Befehl und Verheissung; folglich uns hinein gründen in GOttes Liebe, Wahrheit, Heiligkeit und mit uns in JEsu versöhnete Gerechtigkeit. Was können wir dafür, daß GOtt so gnädig ist, und giebet uns einen solchen Grund unsers Gebets? Lasset uns also desselben nun getrost gebrauchen.

Lasset uns aber auch im Gebet und Bitten anhalten und nicht ermüden. Haben wir zu GOtt geflehet, und wir erfahren nicht gleich die Erhörung unsers Gebets; so lasset uns im Gebet mit Gelassenheit, aber doch treulich und ernstlich anhalten, und auf GOttes Güte warten. Je länger GOtt scheinet zu verziehen, je reicher und herrlicher giebet er, wenn sein Stündlein kommen ist.

O HErr JEsu, lehre uns, durch deinen Geist, demüthig und ehrerbietig, gläubig und zuversichtlich, kindlich und getrost fordernd, auch anhaltend und unermüdet beten, Amen!

Was bat denn Paulus von dem lieben GOtt für die Colosser? Paulus bat GOtt, daß die Colosser erfüllet werden möchten mit Erkäntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand. v. 9. Der Wille GOttes nach dem Evangelio ist, daß wir an den Namen seines Sohnes glauben, und alle von ihm uns erworbene Güter gläubig und zuversichtlich annehmen sollen. Der Wille GOttes nach dem Gesetz ist, daß wir ihn über alles, und unsern Nächsten als uns selber lieben sollen. Was haben wir nun nicht am Glauben und an der Liebe zu lernen! Darum bittet Paulus, daß die Colosser erfüllet werden möchten mit der Erkäntniß des Willens GOttes; das ist, daß sie im Glauben und in der Liebe immer mehr wachsen und zunehmen möchten. Und das haben gläubige Kinder GOttes noch ihnen zu erbitten. Wir werden JEsum und die Liebe GOttes gegen uns nie auserkennen. Wir werden GOtt und unsern Nächsten nie ausliebeu.

In allerley geistlicher Weisheit und Verstand, sagt Paulus. Geistliche Weisheit ist eine gründliche Einsicht in die göttlichen Wahrheiten, und wie dieselben unter und mit einander unauflöslich verbunden sind. Geistlicher Verstand ist das Vermögen, die geistliche Einsicht in die göttlichen Wahrheiten wohl anzuwenden, zur Vollbringung des Guten, und Ueberwindung

des

des Böſen in Lehre und Leben. Zum Exempel: Wenn ich aus GOttes Wort gründlich weiß, daß JEſus Chriſtus alle, alle Menſchen erlöſet habe; und einſehe, wie dieſe Wahrheit mit andern göttlichen Wahrheiten genau verbunden ſey: das iſt geiſtliche Weisheit. Wolte mich nun iemand überreden, daß JEſus nur allein für die Auserwählten geſtorben ſey; ſo wäre das geiſtlicher Verſtand, wenn ich das deutliche und klare Wort GOttes nähme, damit ſolch falſches Vorgeben kräftig beſiegete, und in dem lauteren Evangelio mich bewahrete. Wolte Satan mich auf die Zinne des Tempels führen, und mich reitzen, in die Vorherſehung GOttes hinein zu grübeln; ſo wäre das geiſtlicher Verſtand, wenn ich ihn ſchlechthin abwieſe, und ſpräche: GOttes Wort ſaget mir, daß JEſus Chriſtus, aus unendlicher Liebe GOttes, für alle Menſchen geſtorben ſey, daß wir durch den Glauben ſelig werden ſollen; daß GOtt allen Menſchen den Glauben anbiete, und ihn denen, die ihn darum bitten, wircklich und willig geben wolle. Ich will alſo GOtt um Glauben bitten, JEſum, der für alle Menſchen, folglich auch für mich geſtorben iſt, gläubig annehmen. Wer kan, wer mag mich da verdammen? Was GOtt geſehen, oder nicht geſehen habe, überlaſſe ich ihm allein. Ich aber halte mich an ſein Wort. Sein Wort iſt mir veſter, als Himmel und Erde.

Um dieſe geiſtliche Weisheit und Verſtand haben alle Kinder GOttes GOtt herzlich anzurufen, und dabey ſein heiliges Wort, unter hertzlichem Gebet, fleiſſig zu forſchen. Denn aus dem Worte GOttes, und durch daſſelbe, ſchencket der heilige Geiſt geiſtliche Weisheit und geiſtlichen Verſtand.

Zu welchem Zwecke erbittet aber Paulus den Coloſſern dis Gute von GOtt? Antwort: daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten Wercken v. 10. So iſt denn alles, bey wahren Chriſten, nicht aufs müſſige Speculiren, ſondern auf ein gottſeliges Leben angeſehen. Daß ihr wandelt immer treuer und vorſichtiger; würdiglich dem Evangelio und der euch in JEſu geſchenckten Herrlichkeit, dem HErrn, zu ſeiner Ehre und zu ſeinem Lobe; zu allem Gefallen. Prüfet, was da ſey der gute, der wohlgefällige und vollkommene GOttes Wille, und vollbringet ihn mit Freuden. Und fruchtbar ſeyd, auch immer fruchtbarer werdet, in allen guten Wercken, alſo daß ihr innerlich dem HErrn JEſu immer gleichgeſinneter werdet, und äuſſerlich in ſeinen Fußſtapfen immer lauterer einhergehet. Und wachſet in der Erkäntniß GOttes, den ihr iezt als euren lieben Vater kennet, ihn aber auch als den, der vom Anfang iſt, ſollet kennen lernen, und alſo Vä-

ter in JEsu werden, 1 Joh. 2, 13. 14. **Und gestärcket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht**, damit ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. **In aller Geduld**, oder in alle Geduld hinein, das Creutz Christi immer williger auf euch zu nehmen, und solches ihm in Gelassenheit nachzutragen. **Und Langmüthigkeit**, daß ihr nicht bald überbraufet, sondern denen, die euch Leides thun, in Geduld und Hoffnung auf ihre Besserung nachsehet. **Mit Freuden**, weil euch doch alles hier bereits zum Besten dienen, und euch endlich zu ewiger Freude werden muß.

Ach was haben wir, ihr Gläubigen, hier zu lernen, und uns von dem HErrn zu erbitten! Nehmet doch ein iedes Wort, leget euch damit an das Hertz JEsu, und flehet ihn an, daß er euch alle dis Gute in der rechten Kraft schencke. Und da sonderlich das Leiden uns so schwer ein will, so bittet den HErrn, daß er euch stärcke in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden. Geschiehet das, so werdet ihr, wenn ein neues Leiden kommt, sprechen: Es thut mir zwar wehe, lieber Vater! ich weiß aber doch, daß du mir solches aus Liebe auflegest. Du küssest mich, daß mir die Augen übergehen; ich will mich aber deinen Liebes-Armen nicht entziehen. Du stärckest mich, und wirst es herrlich mit mir machen. Dann mögen wir sagen, Geliebteste, daß wir im Christenthum einen guten Schritt vorwärs gethan, **wenn wir, durch GOttes Gnade, das Creutz JEsu lieb gewonnen haben, und ihm dasselbe willig, unterbleibend und mit Danckſagung nachgetragen.**

Nun so lasset uns denn von neuem zum Gebet erwecket seyn durch das Exempel Pauli. Jetzt haben wir noch Zeit zu beten, und viel Gebet in die Ewigkeit, als guten Saamen, hinein zu streuen. Lasset uns nicht müde werden im Gebet. Der Segen kommt davon schon in der Zeit auf uns reichlich, und in der Ewigkeit werden wir all unser Gebet ewig ernten. Lasset uns würdig wandeln vor GOtt, und mit GOtt gute Früchte bringen. Wie wird uns seyn, wenn der HErr alle gute Wercke, mit einem ewigen Gnaden-Lohn uns wieder geben wird? Lasset uns Geduld beweisen in der Creutzes-Nachfolge JEsu. **So viel wir hier dem HErrn im Leiden ähnlich werden, so viel werden wir ihm auch ähnlich seyn in der Herrlichkeit.**

Anderer Theil.

Paulus dancket auch GOtt für die gläubigen Colosser. Er spricht, wie die Worte eigentlich lauten: Wir hören nicht auf, für euch zu beten, zu bitten, **und Danck zu sagen dem Vater**, v. 12. So dancket Paulus **dem Vater.** O ein süsses Wort! **GOTT** ist der Vater unsers

unſers HErrn JEſu Chriſti, und in JEſu aller Gläubigen gnädiger, verſöhnter GOtt und Vater. Wer den groſſen GOtt, die hohe göttliche Majeſtät, ſeinen lieben und verſöhnten Vater in JEſu, durch den Geiſt der Kindſchaft, nennen kan, der erfähret in ſeiner Seele ſo etwas, das mit keiner Zunge ausgeſprochen werden kan. Dieſe Seligkeit bleibet aber ferne von euch, die ihr dieſen groſſen GOtt, euren Schöpfer und Erhalter, mit muthwilligen Sünden beleidiget, und in offenbaren Wercken des Fleiſches lebet. Ihr armen Seelen, ihr ſeyd auſſer JEſu, und der Fürſt der Finſterniß hat ſein Werck in euch. Ihr meinet zwar, daß ihr auch wol an JEſum glaubetet, und ſchon ſeſelig werden woltet; bedencket aber, daß dieſer groſſe und heilige GOtt, allen ſolchen Sündern, wie ihr ſeyd, die ewige Verdammniß, in ſeinem Worte, zuerkennet. Wird er denn ſein ewig veſtes Wort an euch nicht wahr machen? Wird er, der heilige GOtt, euch muthwillig unheilige Sünder, euch Liebhaber der Sünde und Freunde des Satans, zu ſich in ſeinen Himmel nehmen? Mit was für einem Scheine möget ihr doch das hoffen, wenn ihr euch nur recht beſinnen wollet? Und eben damit beleidiget ihr die hohe Majeſtät GOttes noch mehr, wenn ihr vorgebet, daß ihr, ob ihr gleich in Sünden muthwillig dahin lebet, an JEſum glaubet. Denn der Glaube iſt ein Werck GOttes, eine Wirckung des heiligen Geiſtes. Kan denn der heilige Geiſt ſein Werck in euch haben, da ihr den Satan in euch wohnen, und von demſelben, durch die Erbſünde, zu alle dem, was der heilige GOtt ewig verabſcheuet, euch beherrſchen und treiben laſſet? Erkennet doch eure Unſeligkeit, fallet dem HErrn JEſu zu Fuſſe, und flehet ihn an, daß er euch aus eurem verkehrten Weſen errette. Wie erbärmlich wird es doch ſonſt um euch ſtehen, wenn der Zorn des groſſen GOttes ewig über euch rauchen wird.

Auch ihr könnet den groſſen GOtt nicht mit Recht euren Vater nennen, die ihr zwar äuſſerlich ehrbar lebet, aber von der Geburt aus GOtt, und von der Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nichts wiſſet noch habet. In JEſu, in JEſu wird GOtt unſer GOtt und Vater. Auſſer JEſu iſt und bleibet er allen Sündern ein verzehrendes Feuer. Ihr aber ſeyd nicht in JEſu, ſondern ſeyd eure Selbſt-Heilande. Wahrlich, um eure Seelen ſtehet es jämmerlich. O lernet euch fühlen, als gantze Sünder, und laſſet euch dann durch wahre Buſſe und Glauben zu JEſu bringen; ſo wird GOtt in JEſu euer verſöhneter GOtt und Vater auch werden.

Wofür danckete denn Paulus dem Vater? Antwort: Der uns hat tüchtig gemacht zu dem Erbtheile der Heiligen im Lichte. Heilige ſind alle Gläubige. Sie haben ein Erbtheil, nemlich das unverwelckliche

Erbe, das ihnen behalten wird im Himmel. Dis Erbtheil im Lichte, in ewiger Glorie und Herrlichkeit. Dazu hat der Vater die Gläubigen tüchtig gemacht. Wie denn? **Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß.** In Blindheit und Bosheit hielt uns Satan mit aller Macht gefangen: Der Vater aber hat uns, durch das Wort der Wahrheit, zum Glauben an seinen Sohn gebracht, hat dadurch uns von der Obrigkeit der Finsterniß errettet, **und uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes**, in das Reich der Gnaden hier in der Zeit, und in das Reich der Herrlichkeit wird er uns auch gewiß versetzen. Nun sind wir Liebes-Unterthanen JEsu Christi; ja wir sind in ihm Könige und Priester vor GOtt. Das ist die Seligkeit, die uns der liebe himmlische Vater aus Gnaden geschencket hat.

Paulus thut hinzu: **An welchem, in welchem wir haben**, nicht allein wissen, sondern **wir haben die Erlösung durch sein Blut.** Das ist das theure und überwichtige Löse-Geld, mit welchem wir aus der Unseligkeit heraus erkaufet sind. **Nemlich die Vergebung der Sünden**, und mit derselben alles, was Seligkeit genennet werden kan in Zeit und Ewigkeit. Und dafür bin ich beständig **GOtt danckſagend.** Ich dancke ihm mit Freuden, von gantzem Hertzen und von gantzer Seele, und mein gantzes Leben soll ihm ein Lob- und Danck-Opfer seyn. Ich dancke dem guten GOtt mit und für euch; Dancket ihr auch dem guten GOtt mit mir und für mich!

Können wir wol alle dem Paulo aus lebendiger Erfahrung, und mit frölicher Beugung unsers gantzen Wesens vor GOtt, so nachsprechen: GOtt hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes; und in demselben haben wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden: Ach wer sich hier nicht getrost zu GOtt erheben, und ihm dafür dancken kan, der suche es noch, ehe ihn die Ewigkeit ergreifet. Ihr Erlöseten des HErrn aber dancket dem Vater! Dancket ihm von gantzer Seelen und mit Freuden. Dancket ihm mit eurem gantzen Leben und Wandel; so werdet ihr endlich danckend übergehen in die frohe Ewigkeit, und dem dreyeinigen GOtt ein ewiges Halleluja anstimmen.

Zum Beschluß frage ich: Was wollet ihr denn nun thun, wenn ihr aus dieser Predigt zu Hause kommet? Wollet ihr, die ihr bisher von JEsu ferne gewesen, nun allen Sünden redlich absagen, und euren Heiland ernstlich anrufen, daß er euch so selig mache, wie er die Colosser gemachet hat? Wollet ihr mit solchem Gebet dann beständig fortfahren, euch von der Obrigkeit der Finsterniß erretten, und in das Reich JEsu Christi versetzen lassen? Oder wollet ihr in euren Sün-

den

den bleiben, und in euren alten Sünden-Wegen weiter fort wandeln? Was gebet ihr in euch auf dieſe Frage für eine Antwort? Höret meinen Rath: **Thue das heute, thue das morgen, thue das übermorgen und ſo ferner, wovon du in deiner letzten Todes-Stunde und vor dem Richter-Stuhl Chriſti Freude haben kanſt.**

HErr JEſu, lehre uns beten und dir dancken. Segne dazu dis Wort an uns allen, um dein ſelbſt willen, Amen!

Am XXV. Sonntage nach Trinitatis.

1 Theſſ. 4, 13 - 18.

Die Auferſtehung zum ewigen Leben.

Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit uns allen, Amen!

Es iſt der heutige Text, Geliebte in dem HErrn, von beſonderer Wichtigkeit. Wir wollen uns um deswillen zur Betrachtung deſſelben ſogleich wenden; zuvor aber den HErrn bitten, daß er ſeinen Geiſt und Gnade zu ſeinem Worte gebe.

Text.

1 Theſſ. 4, 13 - 18.

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da ſchlafen; auf daß ihr nicht traurig ſeyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn ſo wir gläuben, daß JEſus geſtorben und auferſtanden iſt: alſo wird GOtt auch, die da entſchlafen ſind durch JEſum, mit ihm führen. Denn das ſagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben, und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da ſchlafen. Denn er ſelbſt, der HErr, wird mit einem Feldgeſchrey und Stimme des Ertz-Engels, und mit der Poſaune GOttes herniederkommen vom Himmel; und die Todten in Chriſto werden auferſtehen zuerſt. Darnach wir, die wir leben, und überbleiben, werden zugleich mit denſelbigen hingerücket werden in den Wolcken, dem HErrn entgegen in der Luft; und werden alſo bey dem HErrn ſeyn allezeit. So tröſtet euch nun mit dieſen Worten unter einander.

Rede

Rede du selber, HErr JEsu! Uns aber laß dein Wort hören und annehmen, zur Verherrlichung deines Namens und unserer Seligkeit!

Aus dem verlesenen Texte betrachten wir in der Furcht des HErrn

Die Auferstehung zum ewigen Leben.

Erster Theil.

Wer sind diejenigen, welche zum ewigen Leben auferstehen werden? Antwort: **Alle, die in den Gräbern sind, müssen auferstehen.** Dis erfordert **die Wahrheit GOttes**, der es in seinem Worte bezeuget, daß er alle Verstorbene aufwecken wolle. So spricht Christus: **Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine**, des Sohnes GOttes, **Stimme hören, und werden hervor gehen** ꝛc. Joh. 5, 28. Es erforderts **die Gerechtigkeit GOttes.** Die Gottlosen beleidigen den grossen GOtt mit Seel und Leib. Solte nun die Gerechtigkeit GOttes an solcher Gottlosen Leib und Seel sich nicht rächen? Es erforderts **die Barmhertzigkeit GOttes**, an Seiten seiner Gläubigen. Diese dienen GOtt mit Seel und Leib; daher wird ihnen GOtt, nach seiner Wahrheit, Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit, ihr Gutes an Seele und Leib vergelten.

Es werden aber doch nicht alle **zum ewigen Leben** auferstehen. **Die da Gutes gethan haben**, werden hervorgehen zur Auferstehung des Lebens; **die aber Uebels gethan haben**, zur Auferstehung des Gerichts, Joh. 5, 29. Denn es ist recht vor GOtt, zu vergelten den Gottlosen Trübsal, den Gerechten aber Ruhe und Herrlichkeit, 2 Thess. 1, 6. 7.

Diejenigen, welche zum ewigen Leben auferstehen, werden in unserm Texte genennet **die da schlafen**, v. 13. 15. **die Todten in Christo**, v. 16. **die durch JEsum entschlafen**, das ist, im Glauben an JEsum selig abgeschieden sind, v. 14. Die im Glauben an JEsum sterben, sterben eigentlich nicht, sondern sie **entschlafen**, sie gehen, dem Leibe nach, zur Ruhe. **Sie leben, ob sie gleich sterben, sie sterben nimmermehr**, Joh. 11, 25. 26. wenn auch ihr Ableben noch so fürchterlich schiene, ja ob sie auch unter des Henckers Hand ihr Leben beschliessen müsten. Wer aber an JEsum nicht in der Wahrheit glaubet, der stirbet unselig und fähret zur Hölle, wenn er gleich noch so sanft stürbe, und, wie man zu sagen pfleget, kein Glied verzöge.

In

In Christo kann niemand entschlafen, er habe denn in Christo, durch den Glauben, **gelebet.** In Christo kann niemand durch den Glauben leben, er habe sich denn, durch den Glauben, zu Christo bringen, und mit ihm vereinigen lassen. So muß denn der wahre Glaube an JEsum Christum in uns gewircket werden, und wir müssen uns in demselben bis an unser Ende erhalten lassen, wenn wir in JEsu sterben, und dereinst zum ewigen Leben auferstehen wollen. Lasset uns hiebey folgendes tief zu Hertzen nehmen.

1) **Den wahren Glauben bringen wir nicht mit auf die Welt.** Denn wir werden in Sünden empfangen, und Fleisch vom Fleisch gebohren. 2) **Der wahre Glaube ist nichts todtes, sondern ein göttliches Leben und Licht.** Er erkennet JEsum lebendig; Er ergreifet den gantzen JEsum, und nimmt ihn an, als seine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Er machet den Menschen selig, auch neu an Hertz, Muth, Sinn und allen Kräften. 3) **Der Glaube ist nicht Menschen- sondern GOttes Werck.** GOtt wircket ihn, durch das Wort des Evangelii, in denen, die über ihre Sünden betrübt, erschrocken und gebeuget sind. Liebet der Mensch die Sünde noch, so kann er, in dieser Beschaffenheit, unmöglich an JEsum gläuben.

Nun frage ich einen ieden vor dem Angesichte GOttes: **Hast du denn nun diesen Glauben?** Wenn hast du deine Sünden, und den Zorn GOttes über dieselben, mit innigem Erschrecken und hertzlicher Betrübniß gefühlet? Wie war dir, da du deine dir sonst so lieben Sünden, als den verfluchtesten Greuel vor GOtt einsahest? Wie war dir, da dir von GOtt, durch das Gesetz, Tod und Verdammniß angekündiget wurde? Wie war dir, da du, durch das Evangelium, zu JEsum hingeleitet wurdest? Da du gebeugt und jammernd, aus seinen blutigen Wunden Gnade suchtest? Da du ihn, als deinen Erlöser gläubig annahmest, und der Gnade GOttes nebst aller Seligkeit versichert wurdest? Da du mit Freuden sagen kontest: **Nun liebe ich GOtt, der mich erst geliebet und in JEsu begnadiget hat:** Hast du dis in der Wahrheit erfahren? Lebest du auch noch in JEsu durch den Glauben?

Was heisset denn das: **In Christo leben?** Antwort: Der lebet in Christo, der in Christo allein seine Seligkeit suchet und besitzet. Der aus Christo alle Kraft, die ihm zum göttlichen Leben und Wandel nöthig ist, gläubig nimmt, und ihm, seinem HErrn, allein zu leben und zu dienen, der Welt aber, der Sünde und ihm selbst immer mehr abzusterben sich von Hertzens-Grunde befleißiget. **Wer nun unter uns in groben Sünden lebet,** der lebet nicht in Christo, sondern ist ein Ungläubiger. Lebet er aber nicht in Christo, wie will er denn in Christo gläubig sterben, und dereinst zum ewigen Leben auferstehen? Ach erkennet doch, die ihr nach dem Fleische lebet, eure Unseligkeit,

und bittet JEsum, daß er euch gebe Busse, Glauben und Vergebung eurer Sünden!

Die ihr unter uns euch auf eure Ehrbarkeit und den äusseren Gottesdienst verlasset, von einer wahren und gründlichen Hertzens-Bekehrung aber nichts wisset, ihr seyd ausser Christo ohne Glauben. Wie kann doch JEsus euer Heiland und eure Gerechtigkeit seyn, da ihr seiner, weil ihr in euch selbst fromm genug seyd, nicht bedürfet? Und wie möget ihr in JEsu leben und selig seyn, da ihr in euch selber lebet, und, wie ihr meinet, bereits selig seyd? Ach werdet Sünder, gantze Sünder, damit ihr zu JEsu eilet, in ihm Gnade findet, in ihm lebet, in ihm sterbet, und dereinst zum ewigen Leben auferstehet.

Wer sich als einen verlornen Sünder fühlet, ihm selber nicht helfen kann, zu JEsu aber sich bittend wendet, und in seinen blutigen Wunden Gnade und Wahrheit verlangend suchet, seinem Heilande auch mit Leib und Seele sich übergeben will; der höre JEsu Wort: **Selig sind, die da hungern und dursten nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden!** Dringet nur, hungernd und durstend, in JEsum recht ein, er will euch sättigen, er will euch erquicken. Sterbet ihr, so sterbet ihr in JEsu selig, und stehet dereinst zum ewigen Leben auf.

Die ihr göttlich versichert seyd, daß ihr in JEsu lebet, bleibet, ach bleibet in JEsu. Die Crone des Lebens wird er euch geben, wenn er euch aus euren Gräbern heraus rufen wird.

Anderer Theil.

Wer wird denn die selig verstorbenen zum ewigen Leben auferwecken? Antwort: Der Dreyeinige GOtt wird es thun, insonderheit aber der Sohn GOttes, JEsus Christus. **Er selbst, der HErr**, nemlich unser JEsus, spricht Paulus v. 16. und Joh. 5, 29. JEsus ist **der HErr**, der seine Gläubigen erschaffen, sie auch mit seinem Tode ihm zu seinem Eigenthum erkauset hat. Denn **er ist für sie gestorben und auferstanden.** v. 14. Diese grosse Liebe haben die Gläubigen erkant, angenommen, und sich ihm, **ihrem HErrn**, willig und frölich übergeben. JEsus ist ihr HErr, und sie sind die Seinen, sein herrliches und ewiges Eigenthum. Es will aber das Wort HErrn noch mehr sagen. Sarah nannte ihren Mann, den Abraham, **Herr.** GOtt der Vater spricht zur Braut des HErrn JEsu: **Er ist dein HErr!** Ps. 45, 10-12. Joseph nahm Mariam, sein Gemahl, zu sich. So ist JEsus **der HErr, der Bräutigam seiner Gläubigen,**

und

und sie sind **seine liebe Braut.** Er kommt, sie zu sich zu nehmen, heimzuholen und in seine Herrlichkeit einzuführen. Darauf freuete sich schon Hiob zu seiner Zeit, Cap. 19, 25. Hierauf freuen sich alle seine Gläubigen, und warten auf diese fröliche Zukunft mit aufgehabenen Häuptern. So kommt denn, und wecket die Gläubigen auf, ihr Hoherprieſter, ihr Prophet, ihr König, ihr Bruder, **ihr Bräutigam. O ein süsser HErr! O eine selige und fröliche Zukunft!**

Daß aber JEsus Christus die Todten auferwecken **könne,** wer mag doch daran zweifeln? Er ist **der allmächtige GOtt,** der alles, was da ist, aus nichts erschaffen hat; Er ist **der allweise GOtt;** Er ist **der wahrhaftige GOtt.** Er hat es zugesagt; er wird sein Wort halten.

Dritter Theil.

Wenn werden denn die Gläubigen zum ewigen Leben auferwecket werden? Antwort: **In der Zukunft Christi.** Paulus spricht: **In der Zukunft des HErrn,** v. 15. von welcher Henoch bereits nachdrücklich geweissaget hat. Man lese es Judä v. 14. 15.

JEsus wird kommen **plötzlich,** wie ein Dieb in der Nacht. Daher spricht er so ernstlich: **Wachet und betet!** Marc. 13, 35-37. Leset diese Worte, und nehmet sie tief zu Hertzen, die ihr dem HErrn angehöret. Möchtet ihr gleich den allgemeinen Gerichts-Tag nicht erleben; so kann doch der HErr kommen, euch insbesondere heimzuholen, ehe ihrs meinet. Seyd ja nicht von denen, die von der Nacht sind und schlafen; sondern beweiset euch, als Kinder des Tages. **Seyd nüchtern, und angethan mit dem Krebs des Glaubens, der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit.**

JEsus wird kommen **sichtbarlich.** Er wird wieder kommen, sprachen die Engel zu den Aposteln, **wie ihr ihn gesehen habt** gen Himmel fahren. Apost. Gesch. 1, 11. Siehe, er kommt in den Wolcken, und es **werden ihn sehen alle Augen, und die in ihn gestochen haben,** und werden heulen alle Geschlechte der Erden. Ja! Amen! Offenb. 1, 7.

Er wird kommen **in seiner Herrlichkeit,** Matth. 25, 31. Wie gering und verachtet ist dieser herrliche JEsus bey den mehresten, die sich doch, nach seinem Namen, Christen nennen! Er wird sich aber offenbaren in seiner Herrlichkeit, als **einen allwissenden Richter.** Wie wollen die Gottlosen

etwas von ihren Uebelthaten vor ihm läugnen? Als **einen gerechten Richter.** Einem ieden wird er geben nach seinen Wercken. Als **einen allmächtigen Richter.** Seinen richterlichen Ausspruch wird er so gleich mit Macht exequiren und vollstrecken. **Seine Gläubigen werden mit ihm offenbaret werden in der Herrlichkeit.** Die Gottlosen verachten anietzt die Gläubigen; Alsdann aber werden sie vor ihrer Seligkeit grausam erschrecken.

Er wird kommen **mit allen heiligen Engeln.** Matth. 25, 31. Jetzt leuchtet Eine Sonne am Himmel, und erfüllet doch das gantze Firmament mit ihrem Glantze. Welch einen Glantz aber würden wir nicht erblicken, wenn Millionen Sonnen den Himmel erleuchteten, und ihr Glantz uns völlig in die Augen strahlete? Was wird es denn seyn, wenn die Sonne der Gerechtigkeit in ihrer vollen Pracht, wenn so viele tausendmal tausend Engel in ihrer Klarheit, wenn so viele Millionen Gläubigen, als hell leuchtende Sonnen, in der Luft erscheinen werden? Wie wird dieser Glantz den Gottlosen in die Augen blitzen? Wie grausam werden sie erschrecken? Aber warum erschrecken sie ietzt nicht vor dem Worte JEsu, und bekehren sich nicht von Hertzen zu ihm?

Er wird kommen **mit einem Feldgeschrey.** Ein Feldgeschrey machet die Armee, dem Feinde, den sie angreifen will, ein Schrecken einzujagen. Die Kinder Israel mußten auf göttlichen Befehl ein Feldgeschrey machen, und also die Stadt Jericho, die ein Bild der bösen Welt ist, erobern. JEsus wird kommen **mit der Stimme des Ertz-Engels und mit der Posaune GOttes** v. 16. Wie er aufgefahren ist, nemlich mit hellen Posaunen Ps. 47, 6. also wird er wieder kommen. Er wird seine Engel senden mit hellen Posaunen. Konten die Kinder Israel, da das Gesetz gegeben wurde, den Ton der Posaunen, so auf dem Berge Sinai gehöret, und das Feuer, so auf demselben gesehen wurde, nicht ertragen, sondern flohen; Wie erschrecklich werden denn nicht den Gottlosen diese Posaunen seyn, durch welche sie, zu ihrem ewigen Verderben, werden zusammen gerufen werden?

Wir sind ietzt hier versammlet: Wie? wenn in diesem Augenblick die Luft mit verzehrendem Feuer angefüllet würde; wir sähen JEsum mit so viel tausend Engeln in der Luft, und höreten die Posaune GOttes: Wie würde uns zu Muthe werden? Wer würde wol erblassen, und sich, als einen Verdammten fühlen? Wer würde aber Freudigkeit haben, sein Haupt empor zu heben, und zu jauchzen: **Mein Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden starck, von Wahrheit mächtig; mein Licht wird hell, mein Stern geht auf?** Was fühlen wir in uns, da wir dis ietzt hören oder lesen?

Vier-

Vierter Theil.

Wie wird denn der HErr sie auferwecken? Folgende Ordnung weiset uns die heilige Schrift an. 1) **Der HErr JEsus wird die Seelen der Gläubigen, die entschlafen sind, mit sich führen,** nemlich vom Himmel. v. 4. 2) **Er wird die Leiber der verstorbenen Gläubigen auferwecken unverweslich, in geistlichen Eigenschaften.** Denn das verwesliche muß anziehen das unverwesliche, und dis sterbliche die Unsterblichkeit. 1 Cor. 15, 53. Ihr Leib wird zwar eben der verstorbene Leib, aber mit geistlichen Eigenschaften begabet, seyn. 3) **Er wird die Seelen mit den Leibern wieder vereinigen zu Einer und eben derselben Person, und sie aus den Gräbern heraus führen.** 4) **Die auf der Erde lebenden Gläubigen werden plötzlich verwandelt,** und mit verklärten Leibern angethan werden, wie auch die Verstorbenen mit verklärten Leibern aus ihren Gräbern heraus gehen werden. Wenn nun die Gerechten, mit verklärten Leibern, ein Chor ausmachen, und ihren JEsum in den Wolcken des Himmels sehen werden; wie werden sie jauchzen!

Die Gottlosen werden auch mit unverweslichen, aber häßlichen Leibern ein Chor ausmachen. Wenn sie nun ihren Richter vor sich sehen, und ihr Urtheil der Verdammniß aus seinen Augen lesen werden; wie werden sie jammern? **O ihr Berge,** werden sie heulen, **fallet über uns, und ihr Hügel bedecket uns vor dem Zorn des, der auf dem Stuhl sitzet, und vor dem Grimme des Lammes!** O arme betrogene Seelen, die von dem Zorne GOttes werden gequälet werden ewig, ewig!

Fünfter Theil.

Wozu wird der HERR die Gläubigen auferwecken? Antwort: **Zum ewigen Leben.** Der HErr JEsus wird sie holdselig zu sich rufen: **Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.** Sie werden dem HErrn entgegen gerücket werden in der Luft. Das wird ein majestätischer und jauchzender Zug seyn. Jauchzen werden sie: **Der HErr hat grosses an uns gethan, des sind wir frölich! Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? GOtt sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christ!** JEsus wird ihre Liebe aus dem Glauben vor aller Welt preisen. Sie werden mit JEsu die Teufel und die Welt richten. Hier sind sie von der Welt unbe-

unbefugt verurtheilet und verworfen worden; dort werden sie, zu dem gerechten Urtheil des HErrn über die Welt, ihr Amen! setzen, und sie mit verdammen. Die Gläubigen werden mit JEsu, wenn sie werden gesehen haben, wie die Gottlosen in die ewige Pein eingehen müssen, ins ewige Leben gehen, und mit ihm, als Könige, ewig herrschen und regieren.

Sechster Theil.

Lasset uns nun das, was wir betrachtet haben, zu unserm Nutz anwenden. 1) Gehet in euch, die ihr bisher der Sünde so muthwillig gedienet habet, und bedencket, was in der Ewigkeit auf euch warte! Ihr liebet die Sünde, und bedencket nicht, daß der Tod, der Tod, das ewige Verderben, der Sünden Sold sey. Ihr liebet die Welt, und bedencket nicht, daß die Welt vergehen werde. Wo wird dann Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen bleiben, welche Greuel ihr ietzt, als eure Götzen, anbetet? Woran wollet ihr euch dann, wenn das alles nicht mehr seyn wird, in der Ewigkeit ergetzen? Lernet doch von der Erde gen Himmel sehen, und nehmet zu Hertzen, was euch zuletzt begegnen wird!

Sehet, der HErr rufet euch ietzt abermals, da er euch schon so oft gerufen hat, aus erbarmender Liebe zu sich. Entschliesset euch doch nun einmal, der Sünde abzusagen, und den Weg des Lebens einzutreten! Sind euch denn die Greuel der Sünden lieber, als JEsus, GOttes Gnade und das ewige Leben? Werden denn diese Greuel euch vor dem Richter-Stuhl JEsu Christi Freude bringen, und in der verdammten Ewigkeit euch erquicken können? Ach so gehet doch allein, beuget eure Knie vor dem HErrn JEsu, hebet eure Hände zu ihm auf gen Himmel; redet mit ihm, so gut ihr könnet, von dem, was ihr ietzt gehöret habet; Bekennet ihm eure Sünden, haltet ihm hin euer so sehr verderbtes Hertz, und flehet ihn an, daß er eure Hertzen bußfertig und gläubig machen, und euch also zubereiten wolle, daß auch ihr dereinst von ihm zum ewigen Leben könnet erwecket werden.

Ich versichere euch vor seinem Angesicht, es werde euch, so bald ihr nur den ersten Schritt aus der Sünde heraus und zu JEsu hin mit Ernst thun werdet, in euren Seelen sogleich wohler und besser werden, als wenn ihr alle Ehre, Reichthum und Wollust der Welt erlanget hättet. Denn ihr habet ja alsdann, auf den Ruf des HErrn JEsu, der Welt den Rücken, ihm aber, eurem Heilande, das Angesicht zugekehret, und könnet mit Grund hoffen, daß er sein Werck in euch vollführen, und euch gantz und recht zu sich bekehren werde. Und das wird euch den Anfang einer wahren Seelen-Ruhe geben, die ihr bisher nie gekostet habt. Was wird

denn

denn das seyn, wenn ihr in JEsu vor GOtt Gnade finden, und in JEsu, als in eurem Elemente, vor GOtt leben werdet? Ist denn nun niemand gegenwärtig, der von Hertzen spricht: **Ich, ich, HErr JEsu, ich will mich nun von der Sünde zu dir bekehren?** Ist iemand ihm selber so feind, daß er noch länger in der Sünde und von JEsu entfernet bleiben will? Ach lasset euch doch von JEsu an euren Seelen durch wahre Busse und Glauben helfen, damit er euch zum ewigen Leben erwecken könne!

Die ihr an JEsum in der Wahrheit gläubet und in ihm lebet, ihr Lieben, über euch wird sich euer GOtt, euer Heiland freuen, wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut. Er kommt, er kommt, euch heimzuholen. Lasset demnach das euer einiges Werck seyn, daß ihr euch schmücket, ihm wohl zu gefallen. Was ihr gehöret habt, soll euch dazu dienen, daß ihr

1) **der Heiligung treulich nachjaget.** Petrus ruset euch zu: **So denn das alles soll zergehen, wie sollet ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zur Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, in welchen Gerechtigkeit wohnet. Darum, meine Liebsten, dieweil ihr darauf warten sollet, so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet;** 2 Petr. 3, 11. 14. Und Johannes: **Wer solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleich wie er auch rein ist.** Lasset euch, was ihr gehöret habt, auch

2) **zum Trost dienen in allen Leiden.** Es wird euch kein Leiden aufstossen können, wider welches ihr nicht soltet, in der Auferstehung zum ewigen Leben, recht kräftigen Trost finden. Sonderlich aber mag euch dieselbe, bey dem seligen Ableben der Eurigen, kräftig aufrichten, daß ihr nicht trauret, wie die, so keine Hoffnung haben, sondern als Christen, die da wissen, daß sie die Ihrigen frölich wieder sehen, **und mit ihnen bey dem HErrn JEsu seyn werden allezeit.** Darum beschliesset Paulus unsern Text also: **Mit diesen Worten tröstet euch unter einander!**

Leset doch, ihr Lieben, so wol zur Bevestigung dieses Trostes, als auch zur Aufweckung, eure Kinder, als Mit-Erben des ewigen Lebens, dem HErrn sorgfältig zu erziehen, die Geschichte, so uns beschrieben ist 2 Maccab. 7. Niemand wird sie unter euch ohne Erbauung und Stärckung im Glauben lesen. Es wurde nemlich eine Jüdische Mutter mit ihren sieben Söhnen von dem Antiocho gefangen, und er wolte sie zwingen, daß sie das Gesetz GOttes verlassen, und nach der Heiden Weise thun solten. Die Mutter sahe die Marter

der

der sechs Söhne, die alle in der Hoffnung des ewigen Lebens, getrost sturben, unerschrocken an, tröstete sie, und stärckete sie mit der Auferstehung zum ewigen Leben. Insonderheit ist merckwürdig, wie sie ihrem jüngsten Sohn so muthig zugesprochen, seinen Tod frölich angesehen, und endlich selbst ihr Leben willig in den Tod gegeben hat. Da sehet ihr

3) das Hertz gottseliger Eltern, wie es gegen ihre Kinder gesinnet ist. Das suchen sie vor allen Dingen, daß sie ihre Kinder in der Furcht des HErrn erziehen, die Welt mit aller ihrer Thorheit ihnen verleiden, JEsum ihnen bekant machen, und ihren Hertzen eine lebendige Hoffnung des ewigen Lebens einflössen. Erhalten sie dis an ihnen, so haben sie, was sie wünschen; und es würde ihnen, durch die Gnade und Kraft ihres Heilandes, nicht schwer ankommen, wenn sie ihre gläubigen, und im Glauben muthigen Kinder vor ihren Augen, um Christi willen, solten hinrichten sehen. Wir wissen nicht, ihr Lieben, ob uns dergleichen nicht treffen möchte. Lasset uns zum voraus beten, und uns aufs Leiden anschicken. Wissen wir doch gewiß, daß der HErr treu sey, daß er uns in allen Leiden stärcken und auferwecken werde zum ewigen Leben, Amen!

O JEsu, ziehe uns alle, in wahrer Busse und Glauben, zu dir, damit wir in dir leben, in dir leiden, in dir sterben, und von dir, an jenem Tage, zum ewigen Leben auferwecket werden, Amen!

* *

Am XXVI. Sonntage nach Trinitatis.

2 Petr. 3, 3-14.

Apostolischer Unterricht von dem Verzuge des jüngsten Tages.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen, Amen!

Wir haben vor acht Tagen, Geliebte in dem HErrn, vernommen, daß der gerechte, barmhertzige und wahrhaftige GOtt, durch JEsum Christum die Menschen am jüngsten Tage richten, und einem ieden nach seinen Wercken geben werde. Diese Wahrheit ist eine in GOttes Wort vest gegründete Wahrheit. Weil aber des HErrn Zeit nicht unsere Zeit ist, und er, nach seiner Weisheit und Barmhertzigkeit,

tzigkeit, mit dem jüngsten Tage nicht so schnell herein bricht, die Gottlosen auch daher Anlaß nehmen, diese vest gegründete Wahrheit in Zweifel zu ziehen, und derselben, als freche Feinde GOttes, wol gar zu spotten: So lässet uns GOtt durch Petrum, in der heutigen epistolischen Lection, von dem Verzuge des jüngsten Tages unterrichten. Lasset uns solchen Unterricht in der Furcht des HErrn erwegen, und denselben als GOttes Wort zu Hertzen nehmen, damit wir vor dem Seelen-schädlichen Gift roher Menschen verwahret, und auf das, was uns bevorstehet, uns zubereiten zu lassen, kräftig ermuntert werden. Der HErr aber gebe seine Gnade und Segen dazu, um seiner Liebe willen, Amen!

Text.

2 Petr. 3, 3-14.

Und wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln; Und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vorzeiten auch war; dazu die Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch GOttes Wort: Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel ietzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben: daß Ein Tag vor dem HErrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie Ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheissung, wie es etliche für einen Verzug achten: sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß iemand verloren werde, sondern daß sich iedermann zur Busse kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht: in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen; und die Erde und die Wercke, die drinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen: Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erde nach seiner Verheissung; in welchen Gerechtigkeit wohnet. Darum, meine Lieben, die-

weil ihr darauf warten sollet: so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet.

Wecke uns auf, HErr JEsu, und bereite uns, durch deinen Geist und Wort, auf deine Zukunft, damit wir Freudigkeit vor dir haben am Tage des Gerichts, und nicht zu schanden werden in deiner Zukunft, Amen!

Die verlesene Lection hält in sich

Einen Apostolischen Unterricht von dem Verzuge des jüngsten Tages.

Wir sehen, wie Petrus

1) Vor den Spöttern in der letzten Zeit warne;
2) Wie er uns die eigentliche Ursache, warum GOtt mit dem jüngsten Tage so lange verziehe, anzeige, und
3) Die Gläubigen erwecke, auf denselben sich recht sorgfältig zu bereiten.

Erster Theil.

Wenn wir lesen, was Petrus in unserm Texte von den Spöttern meldet, und sehen unsere Zeiten dabey an; so müssen wir bekennen, daß seine Worte in die Erfüllung gehen. Eben damit müssen wir aber auch bekennen, daß Petri Worte GOttes Worte sind. Denn wer kann doch wissen, was nach so vielen hundert, ja tausend, Jahren für Menschen kommen werden, als GOtt? Hat nun GOtt diese Spötter, welche er nicht anders als verabscheuen kann, vorher gesehen; so wird er gewiß schon Anstalt gemacht haben, sie in ihrer Bosheit zu fangen, und zu strafen um alle das Harte, das sie wider ihn geredet haben. Und so hat er bereits zum voraus gesieget, und sieget noch über seine Feinde, eben da sie ihn am wenigsten achten, und am frechesten gegen ihn angehen. O stehe ab, armer Wurm, von deinem Toben wider GOtt. GOtt wird wol bleiben; du aber verderbest dich selbst zeitlich und ewig! Petrus spricht:

Und wisset das aufs erste, nemlich zu eurer Verwahrung. Daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter. Diese Menschen dünken sich klug; der Geist GOttes aber nennet sie Spötter, das ist, Thoren und Narren. Das sind sie auch, indem sie wider GOtt, und wider solche

Wahr-

Wahrheiten, welche sie, wo sie selber recht vernünftig wären, für unumstößliche Grund-Wahrheiten halten müßten, so liederlich angehen. Wer GOtt fürchtet und seine Seele erretten will, der fliehe und verabscheue solche Spötter, als von dem Teufel selbst getriebene Narren; damit er nicht theilhaftig werde des erschrecklichen Zornes GOttes, der sie verschlingen, und sich an ihnen ewig rächen wird.

Petrus bezeichnet diese Spötter in ihrer Thorheit gar recht, wenn er spricht: **Die nach ihren eigenen Lüsten wandeln.** Und das **wollen** sie thun; sie lassen sichs nicht wehren; sie thun es mit Lust und Freuden. Eben damit aber verderben und verwüsten sie sich nach Seele und Leib. Ist das vernünftig? Solten diese Spötter nicht ihrer selbst als Thoren und Narren spotten, wenn sie ja spotten wolten? Weil sie nun nach ihren eigenen Lüsten leben, und leben wollen; So ist es ihnen ungelegen, daß GOttes Wort sie darüber bestrafet, davon abmahnet, und ihnen, wenn sie so fort leben, mit dem Gerichte drohet. Daher erkühnen sie sich, GOttes Wort zu tadeln, zu verachten, und dessen gar zu spotten. Sie sprechen: **Wo ist nun die Verheissung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Creatur war.** Gerade, als müßte GOtt thun, wenn und wie sie, nach ihrer Narrheit, wollen, und als ob Morgen nicht auch noch ein Tag wäre, an welchem sie GOttes Gericht noch zeitig genug ergreifen und verschlingen könte. Sind das vernünftige Menschen? Thoren und Narren sind sie!

Petrus widerleget ihre Spötterey mit wenigen, aber nachdrücklich. Er spricht: **Aber muthwillens wollen sie nicht wissen,** und das ist gewiß nicht vernünftig, sondern die grösseste Unvernunft, **daß der Himmel vor Zeiten auch war, dazu die Erde aus Wasser und im Wasser bestanden durch GOttes Wort; dennoch ward zu der Zeit die Welt verderbet durch dieselbigen mit der Sündfluth.** Das wollen sie aber **muthwillens** nicht wissen, es möchte ihnen sonst die Gerechtigkeit GOttes in die Augen blitzen, und ihr Gewissen ihnen zurufen: **Dieser gerechte GOtt wird auch dich, seinen Feind, zu seiner Zeit finden.** Werden sie aber durch solche muthwillige Unbesonnenheit dem Gerichte GOttes entgehen können? Sind sie nun nicht Narren? **Also auch der Himmel ietzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden, am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen.** Und so stehet der Tag des Gerichts veste. An demselben werden die Spötter fühlen müssen, was sie hier nicht haben glauben wollen.

Daß ein jüngstes Gericht gewiß werde gehalten werden, ist zur andern Zeit mit mehrern aus GOttes Wort gewiesen worden. Es kann auch die Vernunft nichts vernünftiges wider diese Wahrheit einwenden. Ist es nun vernünftig, dieser Wahrheit spotten, damit man eine kurtze Zeit in sündlichen Lüsten dreiste und ungestöret, wie der arme Spötter sich einbildet, hinleben könne? Heisset das nicht: **Alles, alles, auf ein muthwilliges, liederliches und sündliches Einbilden, hinwagen? Ist aber das vernünftig?**

Solcher groben und unvernünftigen Spötter, welche aller göttlichen Wahrheiten, auch mit dem Munde, gottlos spotten, giebet es heut zu Tage in der bösen Christenheit gar viele. Ich warne aber nochmals einen ieden treulich vor solchen Ebenbildern des Teufels. Fliehet sie, wie den Teufel und die Hölle selber! Alle diejenigen aber spotten auch, wenn man es im Grunde ansiehet, des jüngsten Tages, welche ihn zwar mit dem Munde, aus GOttes Wort, bekennen, sich aber nicht, durch wahre Busse und Glauben, auf denselben zubereiten lassen. O wie viele sind solcher Spötter unter uns! Man gehet zur Kirche, Beicht und Abendmahl; bleibet aber und lebet dabey fort, entweder in schändlicher Heucheley, oder in groben Wercken des Fleisches, und spottet noch derer wol, welche sich der wahren Frömmigkeit und Gottseligkeit von Hertzen befleißigen. Manche sind auch so frech, daß sie, ob sie gleich die heilige Schrift für GOttes Wort, mit dem Munde, ausgeben, dennoch aus derselben bald dis, bald jenes, liederlich und spöttlich anführen, bey andern dadurch ein Gelächter zu erwecken. O armen Menschen! O elenden Spötter! Besinnet euch, die ihr solche seyd, und lasset euch noch zu JEsu Christo in der Wahrheit bekehren; oder GOtt wird eures Spottens, mit eurem Tode und mit eurer ewigen Verdammniß, ein gerechtes aber erbärmliches Ende machen.

Anderer Theil.

Petrus zeiget auch die eigentliche Ursache an, **warum GOtt mit dem jüngsten Tage so lange verziehe.** Da lehret er uns denn zuvörderst, daß GOtt die Zeit desselben, nach seiner Wahrheit, vest gesetzet habe; und ob uns die Zeit, ehe er hereinbricht, gleich lange düncke, so sey es doch bey GOtt kein Aufschieben oder Verzug. Er spricht: **Eines sey euch unverhalten, daß Ein Tag vor dem HErrn ist, wie tausend Jahr, und tausend Jahr, wie Ein Tag.** v. 8. Alte und neue Lehrer führen über diese Worte angenehme und nicht ungegründete Gedancken. Sie sagen, gleich wie GOtt in sechs Tagen Himmel und Erde erschaffen, am sieben-

ten

ten aber geruhet habe: Also habe er damit das Geheimniß von dem gantzen künftigen Zeitlaufe dieser sichtbaren Welt anzeigen wollen. Nemlich daß ein ieder Schöpfungs-Tag tausend Jahre von der Welt-Dauerung vorstelle, und daher der siebente Tag, der von GOtt geheiligte Ruhe-Tag, einen solchen sabbathischen Zustand der Kirche anzeige, welcher nach sechs tausend Jahren, eintreten, und aus dem siebenten tausenden Jahre bestehen werde. Was man dagegen einwenden könte, daß man nemlich auf die Art den jüngsten Tag würde gewiß bestimmen können, beantworten sie also: Wenn man gleich die Zeit, nach tausend Jahren, rechnete, so könte man doch nicht wissen, wenn das siebente tausend eigentlich seinen Anfang nehmen, oder zu Ende gehen werde; sintemal GOtt die Zeit des sechsten tausend vermuthlich, nach Matth. 24, 21. verkürtzen werde.

Wie nun diese Auslegung der Glaubens-Aehnlichkeit nicht zuwider, dazu in der Offenbarung Johannis sowol, als in den andern Prophetischen Schriften, vielen Grund vor sich hat: Also gefället mir auch dieselbe am besten. Wenigstens muß man sagen: **Der HErr, der alles fein zu seiner Zeit thut, hat den jüngsten Tag vest gesetzet, und werde von dieser Zeit nicht abgehen, es möge den elenden Spöttern die Zeit zu kurtz, oder zu lang vorkommen.** Wie nun der HErr den Tag vest gesetzet hat: **Also verzeucht er nicht die Verheissung, wie es etliche, aus gottloser Tadel-Sucht, für einen Verzug halten.** Er kommt, und wird, ehe es sich solche Tadeler versehen, seine Verheissung erfüllen; da sie denn mit ihrem Schaden erfahren werden, daß er, ob sie ihn gleich getadelt, ja sein Gericht gar verläugnet haben, dennoch der allweise, gerechte und wahrhaftige GOtt blieben sey.

Damit wir aber von der weisen, und auf unsere Seligkeit abzielenden, Absicht, warum der HErr nicht so bald zum Gericht komme, desto mehr überzeuget werden mögen; so thut Petrus hinzu: **GOtt hat Geduld mit uns,** und will die Welt, da er sie in ihrem Elend siehet, nicht überraschen, sondern ihr Zeit gönnen, sich zu ihm rechtschaffen zu bekehren, und dem ewig brennenden Zorne zu entfliehen. **Denn Er will nicht, daß iemand verloren werde; sondern** er will mit allem Ernst und von gantzem Hertzen, **daß sich iedermann zur Busse kehre.** Ist das nicht ein guter GOtt, der sein Gericht darum so weit hinausgesetzet hat, daß ein ieder sich auf dasselbe, durch wahre Busse, solle und könne zubereiten lassen? Solten wir solche göttliche Geduld nicht mit demüthigstem Danck erkennen? Sind das nun nicht **recht verwogene Sünder, die den langmüthigen GOtt**

tadeln, und wegen seiner Langmuth ihn mit seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Wahrheit gar verläugnen?

GOtt sey gelobet für diese süssen Worte: **GOtt will nicht, daß iemand verloren werde, sondern daß sich iedermann zur Busse kehre.** Will der erbarmende GOtt nicht, daß **iemand** verloren werde, will aber, daß sich **iedermann** zur Busse kehre; ey so will er auch nicht, daß **ich und wir** verloren werden, wol aber will er, daß **ich und wir** uns zur Busse kehren sollen. Denn wer kann doch nur einen einigen Menschen aus den Worten **iemand, iedermann,** ausschliessen, wenn er nicht dem liebreichen Hertzen GOttes, und diesen seinen klaren und deutlichen Worten, gantz offenbar Gewalt thun will?

Diese süssen Worte, in welchen uns allen Leben und Seligkeit angeboten wird, lege ich nun euch allen, auch **den gröbesten Spöttern und allerruchlosesten Sündern,** an eure Hertzen. Ach wem habt ihrs anders zu dancken, daß ihr nicht vorlängst in die Flammen der Hölle versencket worden seyd, als allein der göttlichen Geduld und Langmuth? Er hat nicht gewolt, will auch noch nicht, daß ihr sollet verloren werden, wol aber, daß ihr euch zur Busse kehren, seinem gerechten Gerichte entfliehen, und mit ihm in ewiger Glorie und Herrlichkeit leben sollet. Wollet ihr denn von nun an euch von euren Sünden zur wahren Busse bekehren lassen? Oder wollet ihr in groben Sünden, in Heucheley und eigener Gerechtigkeit bleiben? Säumet euch nicht, euch zu JEsu, mit hertzlichem Gebet, zu wenden. Rufet ihn demüthig an, daß er euch eure Sünden recht vor Augen stelle, euer Hertz darüber innig zerknirsche und zerschlage, einen wahren und gründlichen Abscheu an allen Sünden in euch wircke, euch zum wahren Glauben an seinen heiligen Namen bringe, in seinem Blute euch also von Sünden wasche, mit seinem Geiste euch salbe, und euch zu Kindern des lebendigen GOttes mache. Und sehet, zu dem allen erbietet er sich gegen euch in diesen Worten: **Ich will nicht, daß iemand verloren werde, sondern daß sich iedermann zur Busse kehre.** Er rufet euch durch solche Worte recht erbarmend zu sich, daß ihr nur zu ihm kommen, und euch von ihm sollet selig machen lassen. Er selbst will das Werck einer wahren Hertzens-Bekehrung in euch anfangen und zum Stande bringen. Er will nur von euch, daß ihr euch ihm, eurem erbarmenden JEsu, übergeben, und seiner Gnade an euch Raum lassen sollet. Könte er sich liebreicher gegen euch erbieten? Könte er es hertzlicher und erbarmender mit euch meinen?

Ach wer will denn nun unter euch kommen? Wer will dieser grossen, aber gegen euch alle so erbarmenden und Lieb-vollen Majestät, sich in ihre Gnaden-

Arme

Arme werfen? Wer will sich aus aller Unseligkeit erretten, und in alle Seligkeit hinein versetzen lassen? Ist niemand unter euch, der ietzt in ihm selber also spricht: HErr JEsu, ich will kommen; HErr JEsu, ich komme ietzt schon zu dir, und bitte: Erbarme dich, erbarme dich mein! Ist kein einiger unter euch, der sich anietzt dazu entschliesset? Selig seyd ihr, die ihr diesen Entschluß anietzt redlich fasset, und ihn hernach treulich ins Werck setzet! JEsus wird euch annehmen, euch zur wahren Busse bekehren, und euch selig machen in Zeit und Ewigkeit. Wer aber sein Hertz verhärten, und in Sünden weiter fort leben wolte, den frage ich:

Wird der GOtt, der so lange mit dir Geduld getragen, und dich zur wahren Busse bringen wollen, noch länger mit dir Geduld tragen? Oder wird er dich plötzlich und unvermuthet in deinen Sünden dahin reissen?

Dritter Theil.

Petrus erwecket auch die Gläubigen, auf diesen grossen Tag sich recht anzuschicken. Er redet zuerst von dem Tage selber. Er nennet ihn 1) einen Tag des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen. v. 7. So werden demnach die Gottlosen, wie wir sonst mit mehrern gehöret haben, gerichtet werden, nach allen ihren Gedancken, Begierden, Worten und Wercken. Sie werden über das alles verdammet und hinein gewiesen werden in das ewige Feuer. Wollet ihr Unbußfertige länger unbußfertig bleiben? Er nennet ihn 2) des HErrn Tag, v. 10. weil JEsus an demselben sich in seiner Herrlichkeit offenbaren, und seine Ehre, welche die Gottlosen ietzt so sehr schänden, an ihnen retten wird. Er wird auch 3) schlechthin der Tag genennet, Hebr. 10, 25. Ihm ist kein Tag gleich. An diesem Tage werden gleichsam alle Tage aller Menschen zusammen kommen und die Revüe paßiren. Ein ieder wird seine Jahre, Tage und Stunden vor ihm finden, und innen werden, ob er sie wohl oder übel angewendet habe. Er wird 4) genennet ein Tag, der brennen wird wie ein Ofen, an welchem alle Verächter und Gottlosen Stroh seyn werden; ein Tag, der sie anzünden, und ihnen weder Wurtzel noch Zweige lassen wird. Mal. 4, 1.

Den Gläubigen ist dieser schreckliche Tag 5) ein Tag der Erlösung, ein Tag ihrer Hochzeit, auf welchen sie mit dem Heiligen Geist versiegelt sind.

sind. Ephes. 4, 30. Offenb. 19, 7. Was werden sie da ihrem Seelen-Bräutigam für **ein fröliches Hallelujah!** anstimmen! Petrus sagt,

Daß dieser Tag schnell herein brechen werde. Er wird kommen, **wie ein Dieb in der Nacht.** v. 10. Das Verderben wird die sicheren Gottlosen **schnell überfallen, wie ein Fall-Strick, wie der Schmertz ein schwanger Weib.** Gedencke ja niemand: Der Tag kommt so bald noch nicht! Gesetzt auch, daß er bey deinem Leben nicht hereinbräche; Kann denn nicht dein jüngster Tag, der Tag deines Todes, dich plötzlich überfallen?

Dieser Tag wird ein erschrecklicher Tag seyn. Denn **die Himmel werden im Feuer zergehen mit grossem Krachen, und die Elemente werden vor Hitze zerschmeltzen, und die Erde und die Wercke, so darinnen sind, werden verbrennen.** Diese Worte mögen wir ietzt, in ihrer Tiefe, nicht fassen; die Erfahrung aber wird uns in den rechten Verstand derselben einleiten. So viel ist gewiß, daß Himmel und Erde nicht werden zernichtet werden. Alles aber, das unter dem Fluche lieget, wird, durch das Feuer des Allmächtigen, von dem Fluche gereiniget, und in seiner vorigen, ja in einer noch grösseren Schönheit wieder dargestellet werden; wovon anietzt mit mehrern zu handeln unser Zweck nicht ist.

Ich bitte euch alle, stehet stille, und höret es noch einmal mit Bedacht. **Die Himmel werden im Feuer zergehen mit grossem Krachen.** Denn JEsus Christus wird offenbaret werden vom Himmel mit Feuer-Flammen, Rache zu geben über alle, die GOtt nicht erkennen, und die seinem Evangelio nicht gehorsam sind. **Die Elemente werden vor Hitze zerschmeltzen, und die Erde und die Wercke, so darinnen sind, werden verbrennen.** Wo wollen sodann die Feinde Christi bleiben? Und wie wird ihnen seyn, wenn nun ihr Silber und Gold, ihre prächtigen Kleider mit ihren kostbaren Häusern und Ländereyen, welches alles sie über GOtt geliebet haben, verbrennen wird? Da wird GOtt, daß ich so rede, den Erdboden an seinen vier Enden anfassen, und die Gottlosen herausschütteln. Wo werden sie dann hinfallen? Antwort: **In das ewige Feuer, in den ewigen und unerträglichen Zorn GOttes.**

Auf diesen Tag sollen sich nun die Gläubigen gebührend anschicken, nemlich 1) **mit einem heiligen Wandel und gottseligem Wesen.** v. 11. Ihr Bräutigam ist heilig, und will, sie sollen auch heilig seyn. Er kommt unvermuthet; darum sollen sie, zu aller Zeit und an allen Orten, der Gottseligkeit und Heiligkeit sich von Hertzen befleißigen. Dazu schencket er ihnen selber Gnade; nur daß sie im Glauben, am Gebet, im Wachen, in dem Worte GOttes und

in

in der lauteren Liebe gegen ihn unverrückt bleiben. So sind sie geschickt auf ihres HErrn Zukunft. Sie sollen auch 2) **warten und eilen zur Zukunft des Tages des HErrn.** Warten in Gelassenheit und stiller Erduldung des Leidens. Eilen in Schmückung ihrer Seelen, und brünstigem Verlangen nach ihrem Bräutigam. Das Warten bewahret vor Ungeduld und Murren; das Eilen erhält im Wachen, und fördert in der Heiligung.

Wenn aber Himmel und Erde im Feuer zergehen wird, wo werden denn die Gläubigen bleiben? Petrus antwortet v. 13: **Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach seiner Verheissung,** Jes. 65, 17. Cap. 66, 22. **in welcher Gerechtigkeit wohnet.** So wird demnach Himmel und Erde neu werden. Leset doch, ihr Gläubigen, hievon zu eurer Freude Offenb. 21, 1-5. und v. 6-27. In diese Stadt GOttes, das himmlische Jerusalem, wird nichts Unreines, kein Ungläubiger noch Gottloser, hineingehen. Daher thut Petrus hinzu: **Dieweil ihr, meine Lieben, darauf,** auf eine so grosse Seligkeit, **wartet; so thut 3) Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt,** in der Gerechtigkeit des Glaubens, **und unsträflich,** in der Gerechtigkeit des Lebens, **in Frieden,** in der süssen Frucht solcher Gerechtigkeit, **erfunden werdet.** JEsum haltet vest im Glauben, als eure Gerechtigkeit; JEsu folget nach, aus dem Glauben, im Leben; so werdet ihr Freudigkeit haben, und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft.

Mercket, ihr Kinder des Höchsten, diese Apostolische Anweisung wohl, und bringet sie in Uebung. Wandelt vor dem HErrn und eurem Nächsten in wahrer Gottseligkeit. Lasset euch von derselben, weder durch Lust noch durch Furcht, abführen. Wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn. Seyd wacker allezeit und betet. Vor allen Dingen **haltet das Auge des Glaubens rein, und lasset JEsum Christum allein, allein eure Gerechtigkeit und euer Alles seyn.** Folget ihm treulich nach, als seine gehorsamen Schäflein. Bewahret den Frieden GOttes; und so bald ihr mercket, daß er getrübet werden will, so stillet eure Seelen in dem Blute des Lammes. Waschet eure Kleider, in demselben, recht rein und recht helle; So werdet ihr vor dem grossen Tage nicht erschrecken dürfen, sondern eurem JEsu frölich entgegen sehen können. Wie wohl wird euch seyn, wenn ihr endlich bey ihm, eurem HErrn, seyn werdet ewig, ewig!

Amen, Ja, komm, HErr JEsu! Amen! so spricht, seufzet und schreiet der Geist und deine Braut, HErr JEsu, Amen!

Andreas Lepsch, eines gewesenen Zimmer-Gesellen, welcher in seinem 51sten Jahre, um grober Sünden willen, den 17ten Octob. 1730. vor Potsdam lebendig verbrannt worden, hertzliche und rechtschaffene Bekehrung zu GOtt, auch freudiger und seliger Abschied aus dieser Welt; Den Einwohnern in Potsdam, und andern zur Ermunterung beschrieben, nebst angehängter kurtzen Buß-Erweckung, so bey der Execution auf dem Gerichts-Platz gegeben worden.

Den Einwohnern zu Potsdam, wes Geschlechts oder Standes sie sind, wünsche von JEsu Christo, dem treuen Hirten, der das Verlorne gerne suchet und selig machet, Licht und Leben!

In diesem unserm guten Hirten hertzlich Geliebte,

Die Ursachen, welche mich bewogen, das, was ihr hier leset, durch den Druck vor Augen zu legen, sind folgende. 1) Ist es billig, daß der barmhertzige GOtt für die Gnade, welche er diesem armen Sünder erwiesen, von seinen Kindern hertzlich gelobet werde. Ich zweifle auch nicht daran, daß mancher unter euch, wenn er dieses lesen wird, dem lieben GOtt, in dem Namen Christi, ein hertzliches Lob-Opfer bringen werde.

2) Habe ich gehoffet, es möchten unter so vielen frechen Sündern, welche an diesem Orte leben, doch noch einige seyn, die sich die Mühe nehmen würden, diese Blätter zu lesen, solte es auch gleich zuerst aus einer Neugierigkeit geschehen. GOtt ist wunderbar! und wie er alle Wege und Mittel ergreifet, den armen verirreten Menschen zur Busse zu rufen, so kann und wird er auch dis, wie ich sicherlich glaube, dazu an manchen segnen: Und hierum sey er auch ietzo im Namen Christi geberen! 3) Habe dis Exempel der grossen Gnade GOttes sonderlich denen unter euch anpreisen wollen, die bey der Erkäntniß ihres Sünden-Elendes so lange in einer knechtlichen Furcht vor GOtt stehen bleiben, und sich so schwer zu JEsu Christo, ihrem lieben Erlöser, leiten lassen. Auf nun, ihr Lieben! sehet, was euer Heiland für ein Hertz gegen die Sünder habe, die sich zu ihm wenden! Er ist die Liebe selber! Selig machen will er solche, und nicht strafen noch richten. Und dazu hat ihn sein Vater in die Welt gesandt. Joh. 3, 17. 4) Sollen diese Blätter auch denen unter uns zur Ermunterung dienen, die vordem sich Christo hertzlich übergeben haben, nunmehro ihm aber den Rücken zukehren

kehren und die Welt lieb gewinnen. Ihr Lieben, bedencket euch! Vom Himmel zur Höllen; vom Leben zum Tode; von Christo zum Satan; ist das recht? Werdet ihr euch dessen an jenem Tage erfreuen können? Dieser errettete Sünder ruft euch zu: Bey JEsu ist gut seyn! Kehret wieder! Ach kehret wieder! und zwar heute, heute, da ihr dis leset.

5) Mag auch ein ieder, der dis lieset, bedencken: Was der unpartheyische GOtt ihm in so vielen Jahren für Gnade an seiner Seele würde erzeiget haben, wenn er demselben hätte Raum gegeben; da er an diesem Menschen, in einer Zeit von drey Wochen, mit seiner Gnade sich so reich und herrlich erwiesen! GOtt segne an euch allen dis Zeugniß um JEsu Christi willen! Solches wünschet von Hertzen euer zu aller Liebe und hertzlicher Fürbitte verbundener

Potsdam, den 31sten Octob. 1730.

Heinrich Schubert.

J. N. J.

Als Andreas Lepsch, ein Zimmer-Gesell, ein Mann von funfzig Jahren, sonst in Koßwick wohnhaft, welcher in seiner Ehe acht Kinder gezeuget, deren viere noch am Leben sind, sich vor dem Berlinischen Thore, wider GOtt auf eine grobe Art *) versündiget hatte, und deswegen gefänglich eingezogen war, auch nach Urtheil und Recht lebendig verbrannt werden solte; so besuchte

*) Von solchen gantz unmenschlichen Thaten höret man ieht vieles in der so genannten Christenheit. Und das ist ein gewisses Zeugniß, so wol von dem erschrecklichen Verderben unsers bösen Hertzens, als auch von dem unaussprechlichen Verfall derer, die äusserlich den Namen von Christo führen. Vornehme, Angesehene, und in dem natürlichen Leben sonst weise und verschlagene Menschen versündigen sich auf eine mehr, als viehische Weise, gegen den lebendigen GOtt wider alle Vernunft, und zwar am allermeisten. Denn geringe Leute thuns zwar auch, aber nicht so häufig. Was denckest du hieben, Geliebter Leser? Was muß wol die heutige Christenheit, grössestentheils, für ein stinckend Aas in den Augen GOttes seyn? GOttes Wort wird sonderlich von denen, NB. die sich klug düncken, verachtet. GOtt aber verachtet solche Menschen wieder, und strafet Sünde mit Sünde an ihnen. Man lese und erwege Röm. 1, 22. 24. 26. 28. da siehet man denn den Verstand der Verständigen, und die Weisheit der Weisen, das ist, ihre höllische Blindheit, und ihre gantz unsinnige Thorheit. Bist du, geliebter Leser, von solchen

ich ihn, unter hertzlicher Anrufung GOttes, auf Verlangen eines Edlen Magistrats, den 25sten Sept. zum erstenmal. Er entsetzte sich bey meinem Eintritt auf das heftigste, indem er, wie er auch hernach gestanden, meinen Besuch nicht anders als einen Vorboten des ihm bevorstehenden gewaltsamen Todes ansehen können. Nach verrichtetem Gebet, fragte ich ihn: warum er hier sässe? und bekam zur Antwort: **Er habe eine viehische Sünde begangen.** Als nun von ihm vernahm: ob er auch wol wisse, was GOtt in seinem Wort für eine Strafe auf solche Sünde gesetzet habe? so fand ich ihn nicht allein hierinnen, sondern auch in denen, zu unserer Seligkeit gantz unumgänglich nöthigen Wahrheiten, höchst unwissend, indem er, seinem eigenen Geständniß nach, wenig oder gar nicht in die Schule gegangen. Lesen konte er nicht, den Catechismum hatte er vom undeutlichen Vorsagen nur obenhin gelernet, und darauf war er, als genugsam zubereitet, (a) zum heiligen Abendmahl hinzu gelassen worden.

Hierauf

chen groben Sünden äusserlich frey, ach dünckе dich nicht groß! Du, und solche grobe Sünder, seyd beyde aus sündlichem Saamen gezeuget, und in dir steckt eben so wol die Quelle aller Schande und Laster, als sie in jenem verborgen gelegen. Lerne dich demnach kennen; halte GOttes Wort in Ehren; gib der Kraft desselben Raum zur wahren Busse! so wirst du deine Seele erretten, und der HErr wird in seinen **unerträglichen Gerichten**, welche der bösen Christenheit, um ihrer Greuel willen, bevorstehen, seine Gnaden-Hand über dich halten. **Sonderlich sey ermahnet, daß du dich entfernest von solchen Leuten, die GOttes Wort geringe achten. Halte sie getrost für gantz unsinnige Menschen, und fleuch sie ärger als den Teufel selber!** Wer mich verachtet, spricht GOtt, **der soll wieder verachtet werden.** 1 Sam. 2,30. Wer aber GOttes Wort verachtet, der verachtet GOtt und **verderbet sich selber.** Spr. Sal. 13, 13. Wer wolte mit solchen Leuten umgehen? Es sey denn, daß man selber ein solcher sey, der aus GOtt und der Religion nichts machet.

(a) Wie jämmerlich ist es, wenn Prediger darüber nicht mit Ernst halten, daß die, welche das erste mal zum heiligen Abendmahl zubereitet werden, müssen lesen können! Und wie jämmerlich ist es, wenn sie sich damit vergnügen, daß die Kinder den Catechismum, wie die Nonne den Psalter, auswendig herbeten können, und sich nicht darum bekümmern, wie sie ihnen den Verstand desselben, nebst den übrigen zur Seligkeit nöthigen göttlichen Wahrheiten gründlich beybringen! Geschicht dis nicht einmal, da es doch das leichteste ist; wie wollen sie dann dahin mit aller nöthigen Treue arbeiten, daß die Seelen der Kinder **zu dem HErrn JEsu rechtschaffen bekehret werden**, als dazu gewiß noch weit mehreres gehöret. Lehrer, denen die Seelen am Hertzen

Hierauf wurden ihm vorgelesen die Worte GOttes 3 Buch Mos. 20, 15. und nachdem sie durch Fragen und Antwort ihm waren deutlich gemachet worden, gab er sich gantz willig in den Willen GOttes und der Obrigkeit, und war seinem damaligen Bezeugen nach, bereit zu sterben. Wie aber solche Bereitwilligkeit noch gar nicht die rechte war: also äusserte sich solches gar balde. Er wurde nemlich weiter als auf den leiblichen Tod geführet, und wurde ihm aus dem 5 B. Mos. 27, 21. sonderlich das Wort **verflucht ist, wer bey** ꝛc. ans Hertz geleget. Hier bewegte sich sein Innerstes, und konte man die Erschütterung (b) seines Hertzens aus allen seinen Geberden und Worten mercken. Ich preisete GOtt in der Stille für solche Rührung, beschloß meine Unterredungen mit Gebet und fragte ihn sodann: Ob er mir, da er nun sterben müsse, und sein Urtheil ihm ehestens werde angekündiget werden, folgen wolte? Als er nun mit einem beweglichen Ja antwortete; so ermahnete ich ihn, sich auf sein Angesichte vor der göttlichen Majestät oft nieder zu werfen, und nur also zu beten: **Ach GOtt, ich bin verflucht, aber erbarme dich über mich!**

Mein werthester Herr Collega, Herr Diaconus Kretschmann, besuchte ihn den Nachmittag, und fuhr damit bis an sein Ende beständig im Segen fort. Desgleichen haben ihn auch der Herr Inspector Schultze, und der Herr Pastor Karstät oft besuchet.

Den 26sten besuchte ich ihn Vormittags zum andernmal, wiederholete mit ihm, was er den vorigen Tag gehöret hatte, schärfete ihm das Wort **verflucht ist** ꝛc. noch einmal ein, und fragte ihn sodann: Ob er wol wisse, woher es ge-

tzen liegen, und die nicht um des Gewinstes willen, sondern aus Liebe zu ihrem hochgelobten Erlöser JEsu Christo, arbeiten, werden hierin alle Treue beweisen. Die Eltern aber haben auch ihnen nichts in den Weg zu legen, noch es ihnen zu verüblen, wenn sie nicht, nach der bösen land-üblichen Weise, sich mit sechs Wochen begnügen, sondern so viel Zeit, als nur immer möglich seyn will, sich nehmen, das Beste der Kinder zu befördern.

(b) Bekannt sind uns allen die Worte: **Verflucht sey iedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet im Buche des Gesetzes, daß ers thue.** Gal. 3, 10. Wer fühlet aber die Worte in ihrer Kraft? Würde die Kraft von solchen Worten empfunden, man würde gewiß mit der Sünde nicht so spielen. Wer dis lieset, der bitte GOtt, daß er sein hartes Hertz rühren und erweichen wolle. Das Gesetz muß mit seinem Fluche dem Segen des Evangelii Bahn machen. **Sich der Gnade GOttes so frech hin trösten, heisset sich selber schändlich betrügen.** Die zerbrochenes Geistes sind, und die sich fürchten vor GOttes Wort, die siehet GOtt mit Gnaden an, Jes. 66, 2. keine andere.

kommen, daß er sich so sehr an GOtt versündiget habe? Als er nun sehr verworren redete, aber endlich bekante, daß ers nicht wisse; so führte ich ihn auf sein Hertz, und zeigte ihm aus Marc. 7, 21. daß in seinem Hertzen dieser Greuel gelegen, und daß derselbe aus seinem Hertzen hervor gebrochen sey. Ob ihm nun gleich durch Frage und Antwort diese Worte, als Worte des Heilandes, der unsere Hertzen wohl kennet, verständlich gemachet wurden: so hielt es doch sehr hart, ihn zu überzeugen, daß sein Hertz, ein sündliches Hertz, und daß in demselben die Quelle alles Bösen zu finden sey.

An Entschuldigungen fehlete es ihm nicht. Er läugnete und verneinete mit wunderbarer Freymüthigkeit, daß er kein Hurer iemals gewesen, (c) er habe den Trunck sich nie übernehmen lassen, keinem habe er ie das geringste entwendet, ein Zäncker sey er nie gewesen, ein Flucher auch nicht. Als ich aber dabey beharrete, daß der HErr JEsus diese Worte geredet habe, und daß derselbe sein Hertz besser kenne, als er selber; ihn auch insonderheit auf die Geringachtung des göttlichen Worts und den Mißbrauch des heiligen (d) Abendmahls führete: da gab er

(c) Es hat dieser Mensch, ehe er in diese Sünde gefallen, ein, nach seiner Art, ehrbares Leben geführet, welches alle von ihm zeugen, die mit ihm umgegangen sind. Wie viele finden sich unter uns, die da wissen, daß solche grobe Laster, welche dieser Sünder begangen zu haben durchaus verneinete, ein Greuel vor GOtt sind, und dem ungeachtet gantz ungescheuet und frech in denselben dahin leben! Wie wollen doch solche Menschen dem schrecklichen Gerichte GOttes entfliehen? Ach gehet in euch, die ihr dis leset! Könnet ihr nicht sagen, daß ihr von solchen groben äusseren Sünden frey seyd, sondern habt sie vielfältig, wider euer besser Wissen und Gewissen, begangen; ach so demüthiget euch vor dem, der die Sünder annimmt, Luc. 12, 2. und bittet ihn ernstlich und anhaltend um eine wahre gründliche Hertzens-Busse. Er wird euch, wo ihr in Wahrheit zu ihm kommet, nicht hinausstossen. Joh. 6, 37. Seyd ihr aber von solchen groben Ausbrüchen der in euch wohnenden Erb-Sünde frey, so meinet nicht, daß ihr um deswillen gute Christen seyd. Das Hertz ist mit der Sünde vergiftet! Im Hertzen können alle Sünden begangen werden, ob man sie gleich nicht in die äussere That ausbrechen lässet. Das Hertz muß demnach in der wahren Hertzens-Busse durch den Glauben mit dem Blute Christi gewaschen, und durch den Heiligen Geist wiedergebohren und geheiliget werden. Geschicht das nicht, so ist man kein Christ, wenn man auch noch so ehrbar lebet.

(d) Der unwürdige Gebrauch des heiligen Abendmahls ist eine höchst schwere, von den meisten aber gantz unerkante Sünde. Bedencket doch, die ihr dis leset, was

er sich gefangen, und brach in gar bewegliche Worte aus, mit welchen er bezeugete, daß sein Hertz und sein ganzes Leben böse gewesen sey. Nachher hat er zum öftern wiederholet, daß sein ganzes Leben nichts getaugt, und er ein Grund-böses Hertz gehabt habe; mit dem Beyfügen, daß nemlich, wenn er hätte lesen können, und in seiner Jugend bessern Unterricht gehabt im göttlichen Worte, es um ihn weit besser würde gestanden haben, als da er, wie ein Vieh, in der grössesten Blindheit und Unwissenheit dahin gelebet hätte. Nachdem nun mit ihm die Schöpfung und den Fall des Menschen aus GOttes Wort kürtzlich durch gegangen, befahl ihn der Gnade GOttes, und ermahnete ihn fleißig zu beten, und wenn er nicht mehr hervor bringen könte, solte er nur von Hertzens-Grunde zu GOtt sprechen: Ach GOtt, ich weiß, ich bin ein Sünder, und habe ein böses Hertz: aber ich fühle es noch nicht recht; gib mir doch meine Sünden, um des HErrn JEsu willen, recht (e) zu fühlen.

Als

was das vor GOtt auf sich haben müsse, wenn man 1) in der Beichte GOtt bekennet, daß man ihn schwerlich beleidiget, und seinen gerechten Zorn wohl verdienet habe; wenn man 2) GOtt um Gnade bittet; wenn man 3) verspricht, man wolle sein Leben bessern; wenn man 4) das heilige Abendmahl darauf hinnimmet; und dennoch 5) in seinen vorigen Sünden nachher unverrückt fortgehet, und um eine wahre Hertzens-Aenderung sich nicht bekümmert, ob einem gleich dabey nicht ein, sondern viele mal, ja allezeit, auf das nachdrücklichste und beweglichste ist ans Hertz geredet worden. Wie kann GOtt solche freche Verachtung seiner hochheiligen Majestät in die länge ungestraft lassen? Wer an diesem Orte lebet, ist gewiß vor GOtt und Menschen unentschuldiget! Ihr, die ihr zu Potsdam lebet, sollt Zeugen seyn an jenem grossen Tage, daß man euch hertzlich gesuchet habe, und zwar nicht allein dann, wenn ihr euch zum Abendmahl angemeldet, sondern auch sonst bey aller Gelegenheit. Ist es euch fremde vorkommen, daß man sich eurenthalben so bemühet? Wollet ihr in euren Sünden beharren, und euch nicht zu Christo führen lassen? Lästert und schmähet ihr noch dazu diejenigen, die euch zu erretten suchen? Wolan, so bezeuget ihr eben damit, daß wir an eurem Verderben unschuldig sind!

(e) Wissen, daß man ein Sünder sey, ist wol gut, aber nicht genug. Ein lebendiges und durchdringendes Gefühl des Hertzens von dem in uns liegenden Verderben muß sich bey dem Menschen finden, wo anders die Busse rechtschaffen seyn soll. Meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken! So spricht David in dem Gefühl seines Elendes. Ps. 6, 3. 4. Das wircket allein GOttes Geist durch das Wort des Gesetzes.

Als ihn den 27sten Sept. besuchte, fand ich ihn in grosser Betrübniß. Er bezeugete mir, daß ihm weder Essen noch Trincken schmecke: er wäre ein höchst elender Mensch, und zwar nicht um deswillen, weil er sterben müßte, (denn er habe den Tod verdienet) sondern seine Sünden drückten ihn, er wisse sich nicht zu helfen. Nachdem nun mit ihm alles vorhergegangene kürtzlich wiederholet hatte, so trug ihm folgendes vor. Wenn er selig sterben wolte, so müßte zweyerley geschehen: **Er müßte 1) mit GOtt ausgesöhnet werden; und 2) müßte sein böses Hertz geheiliget und gebessert werden.** Dis wurde ihm durch Fragen und Antwort deutlich vorgeleget, daß ers wohl begriff, und als höchst nothwendig erkante.

Er wurde darauf gefragt: Ob er sich selber mit GOtt versöhnen könte? Und als er mit Ja antwortete, fragte man weiter: Womit er denn meinete, mit GOtt sich versöhnen zu können? Er antwortete: **wenn ich fleißig bete.**

Als ihm aber mit mehrern gezeiget wurde, daß das Gebet einer Person, die um ihrer sündlichen Unreinigkeit willen unter dem Fluch und Zorn GOttes läge, unmöglich dem heiligen GOtt angenehm seyn könne, und wie keine Creatur vermögend wäre, den unendlichen GOtt zu versöhnen; so faßte er solches gar wohl, und ward dadurch sehr empfindlich gerühret. Ich fragte ihn sodann: Ob er denn sein sündliches und unreines Hertz reinigen und heiligen könne? Er antwortete: da ich das erste nicht kann, (nemlich sich mit GOtt versöhnen,) so werde ich das andere auch wol nicht thun können. Er wurde hierin bestärcket, und wurde ihm folgender Schluß vorgehalten: Er sey nemlich überzeuget, daß GOtt versöhnet, und sein

setzes. Kein Mensch kann es ihm selber geben. **Es will erbeten seyn!** Der Unterschied zwischen dem Wissen, daß man ein Sünder sey, und zwischen dem Gefühl des Hertzens, daß man ein Sünder sey, mag aus folgendem Gleichniß offenbar werden. Ein Uebelthäter, der vor dem Gerichte geflohen, und in der Fremde vor aller Strafe gesichert zu seyn glaubet, weiß, er habe gesündiget, aber er **fühlet es nicht recht**: wenn er aber in der Fremde, seiner Uebelthat wegen, angeschrien, gegriffen und gefangen geleget wird, da gehet ein Gefühl, ein lebendiges Gefühl, sowol seines Verbrechens, als auch der auf ihn warkenden Strafe in ihm auf. So wird der sonst sichere Sünder auch von dem Gesetze angeschrien, gegriffen und gefangen gelegt, wenn ihm sein Gewissen recht aufwachet, (Röm. 3, 19. Ps. 38, 5. 11. Klagl. Jer. 1, 14.) und lernet fühlen, was das sey, an dem lebendigen GOtt sich versündiget haben. Es ist zwar nicht zu läugnen, daß GOtt, nach seiner Weisheit und Liebe, den einen seine Sünde mehr fühlen lasse, als den andern. Es muß aber mit solchem Gefühl doch Wahrheit seyn, das ist: **es muß ein Gefühl des Hertzens, und nicht ein blosses Wissen im Gehirn, seyn.**

sein böses Hertz geheiliget werden müsse; keines von beyden aber könne er thun; so müsse er ja ewig, ewig, ewig verdammet werden, wo ihm nicht anders woher geholfen würde. Diesen Schluß hörte er etliche mal mit grosser Aufmercksamkeit an, und fing darauf an, auf das erbärmlichste zu heulen. Man ließ ihn etwas in den Bewegungen, um zu sehen, was die Gnade wircken möchte. Da er aber sich nicht fassen konte, fragte ich ihn: warum er denn so gar erbärmlich heule? Er antwortete: Solte ich nicht heulen? die ewige Verdammniß habe ich mir zugezogen, und kann mir nun nicht helfen! Hier wurde ihm nun sein eigen Elend, auch seine gäntzliche Ohnmacht, sich daraus zu erretten, nach der Gnade, die GOtt gab, immer mehr vor Augen gemahlet, so, daß eine hertzliche und recht kräftige Ueberzeugung von beyden sich bey ihm äusserte (f).

Nachdem solches geschehen, wurden ihm folgende Fragen vorgeleget, worauf er seine Antwort gab. Frage: Obs ihm nicht lieb seyn würde, wenn man ihm einen Weg zeigen könte, auf welchem er sowol mit GOtt ausgesöhnet, als auch sein böses Hertz verändert (g) werden könne? Antwort: Ach ja, von Hertzen lieb würde es ihm seyn. Frage: Ob er denn selber keinen Weg wisse? Antwort: Nein,

(f) Man lese hier abermals, was bey note (e) hier angemercket worden. Man lese es aber nicht obenhin, sondern frage sich, ob man dergleichen durchdringendes Gefühl seines Elendes auch iemals empfunden habe, und ob man dabey der Gnade völlig Raum gegeben? Nimmer thun ist die beste Busse, sprechen viele, und betrügen sich damit gewaltig. Wie kann ein Sünder sein eigen Hertz reinigen? Und das muß doch geschehen, wo man die Sünde nimmer thun will. Wie kann aber das geschehen, wenn GOtt nicht versöhnet wird, der allein das Hertz reinigen kann? kann aber ein Sünder GOtt versöhnen? Liebsten Seelen, die ihr dis leset, gehet in euch, und lernet, wie die wahre Hertzens-Busse gar was anders, was höheres, tieferes und wichtigeres sey, als daß der Mensch sie ihm selber machen und geben könne. Bittet GOtt! ach bittet GOtt um wahre Busse.

(g) Wie blind sind doch die Menschen, wenn sie zwar Vergebung der Sünden haben, dabey aber böse Hertzen behalten, und sich nicht heiligen lassen wollen! Niemand kriegt Vergebung der Sünden, der nicht NB. wahrhaftig wiedergebohren wird. Durch den Glauben ergreifen wir das Verdienst Christi, zur Vergebung unserer Sünden; Durch eben NB. denselben Glauben werden wir auch mit Christo wahrhaftig vereiniget, also, daß er in uns, und wir in ihm leben. Ist das letztere nicht, so ist auch das erste nicht da. Bleibet der Mensch ein Liebhaber der Sünden, ein unwiedergebohrner und fleischlich gesinneter Mensch; wie will er denn, da er ein Feind GOttes ist, und

Nein, wenns auf ihn ankäme, müßte er ewig verdammet werden. Frage: Ob er meine, daß GOtt von Ewigkeit her ihn gekant, und in seinen Sünden gesehen? Weil er nun bereits in etlichen Stunden von meinem wertheſten Herrn Collegen getreuen Unterricht empfangen hatte, so antwortete er: Ja, da GOtt ein allwissender GOtt sey, müsse er ihn nothwendig von Ewigkeit her in seinen Sünden gesehen haben. Frage: Ob der heilige GOtt nicht mit Recht hätte beschliessen können, einen so frechen Sünder ewig zu verdammen? Antwort: Ja, das hätte er thun können. Frage: Obs denn GOtt gethan habe? Antwort: Das wisse er nicht, darauf würde es nun ankommen.

Hierauf

in solcher Feindschaft fortfähret, hoffen können, daß ihm GOtt seine Sünden vergeben werde? Christus ist unsere Gerechtigkeit; Er ist aber auch unsere Heiligung. Zu beyden hat ihn der Vater uns gemacht 1 Cor. 1, 30. Wer dis lieſet, sey hertzlich ermahnet, folgende Worte eines gottseligen Lehrers unserer Kirche mit Fleiß zu erwegen. Derselbe schreibet aber, nachdem er in dem vorhergehenden herrlich gelehret, wie wir durch den Glauben Vergebung der Sünden erlangen, also: Der wahre Glaube, (der von GOtt in dem Hertzen gewircket, und gar was anders ist, als der Wahn- Maul- und Hirn-Glaube, den ihnen die Menschen selber machen,) erweiset seine heiligende Kraft darin, daß er das Hertz reiniget, Apost. Gesch. 15, 9. und das Bild GOttes in Heiligkeit und Gerechtigkeit wieder anrichtet. Apost. Gesch. 26, 18. Diese Kraft kommt daher dem Glauben zu, weil Christus durch den Glauben in unseren Hertzen wohnet, Ephes. 3, 17. und wir dadurch so genau mit ihm vereiniget werden, wie die Reben mit dem Weinstock sind; da denn der Glaube den geistlichen Lebens-Saft aus Christo ziehet, durch welchen alles übrige Gute gleichsam hervor getrieben wird. Joh. 15, 4. 5. 2 Petr. 1, 3. Jac. 2, 17. 20. 22. Also flieſſet NB. aus dem Glauben die Liebe zu GOtt und Christo, Gal. 5, 6. Luc. 7, 47. (Wer nun die Welt lieb hat, in dem ist keine Liebe zu GOtt und Christo, 1 Joh. 2, 15. Ist keine Liebe zu GOtt und Christo in ihm, so ist auch kein Glaube in ihm, so hat er auch NB. keine Vergebung der Sünden, sondern lieget unter GOttes Zorn.) Das vertrauliche Zunahen zu GOtt, Röm. 5, 1. Ephes. 2, 18. Hebr. 4, 16. cap. 10, 22. das Bekäntniß und Lob GOttes, Röm. 10, 10. 2 Cor. 4, 13. der Gehorsam gegen die göttlichen Gebote 1 Joh. 2, 3. cap. 3, 22. 24. cap. 5, 2. 3. Hebr. 11, 7. 8. 17. auch Geduld um GOttes willen zu leiden, Phil. 1, 29. Hebr. 11, 24-26. 35. Jac. 1, 3. Nicht weniger wircket der Glaube die Liebe gegen den Nächsten, 1 Joh. 4, 7. 8. Jac. 2, 14. 15. einen himmlischen Sinn, Col. 3, 2. den Sieg über die Welt, 1 Joh. 5, 4. und rechtschaffenen Fleiß, sich von allen

sünd-

Hierauf wurde ihm nun gezeiget, wie GOtt 1) der gantzen Welt sich erbarmet habe, folglich auch seiner; wie er 2) seinen Sohn der gantzen Welt, folglich auch ihm, zum Heiland geschencket habe; wie 3) dieser Sohn GOttes Mensch worden sey, alle Sünden aller Menschen auf sich genommen, durch Thun und Leiden sie gebüsset, die Welt mit GOtt versöhnet, und derselben alle Gnade nebst der ewigen Seligkeit erworben habe: wie er auch willig sey, einem ieden, der ihn bitten würde, Busse und Vergebung der Sünden zu schencken. Dieses alles wurde ihm nur summarisch, doch immer durch Frag und Antwort vorgeleget. Und da solches geschah, könte man recht spüren, wie sein geklemmtes und gepreßtes Hertz anfing gleichsam Luft zu schöpfen, und eine noch von weiten anscheinende Hoffnung zu kriegen, daß auch er der Seligkeit werde theilhaftig werden.

Er ward darauf in der Stille gelassen, und ihm gesagt, er solte nun also beten: Ach HErr JEsu, der du für mich gestorben bist, und hast mich

sündlichen Befleckungen zu reinigen, und mit der Heiligung fortzufahren in der Furcht GOttes, 2 Cor. 7, 1.

Hier prüfe man sich redlich, so wird man bald finden, ob man den Glauben habe, den GOtt wircket, oder ob man sich mit einem falschen Glauben betrogen habe, und noch ein Gnaden-loser Mensch sey.

Viele finden sich, leider! unter uns, die ihr Gespötte treiben mit der Heiligkeit, Heiligung, Heilig werden. Ich frage dich aber, du armer Mensch: Wozu hat dich GOtt erschaffen? etwa dazu, daß du ein Knecht der Sünden seyn solst? oder dazu, daß du sein heiliges Kind seyn solst? Wozu hat dich JEsus Christus erlöset? Gewiß zu nichts anders, als daß das Bild GOttes in dir soll angerichtet werden, welches du in Adam verloren hast. Das bestehet aber in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit, Eph. 4, 24. Dienen sollen wir unserm Erlöser in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist, Luc. 1, 75. Und zwar nicht allein in der Ewigkeit, sondern hier bereits in der Zeit. Denn so bekennen wir in der ersten Bitte unsers Catechismi: Wir sollen heilig, als die Kinder GOttes, darnach leben. Und in der andern Bitte bekennen wir, daß wir göttlich leben sollen, NB. hier zeitlich und dort ewiglich. So fliesset denn der dritte Artickel, der von der Heiligung handelt, aus dem andern, der uns die Wohlthat der Erlösung anpreiset. In welcher Seele der Heilige Geist ist, die lässet sich heiligen. Welche sich aber nicht heiligen lässet, in der ist nicht der Geist GOttes. In welcher nicht der Geist GOttes ist, in der ist Christus und der Glaube nicht. In welcher Christus und der Glaube nicht ist, dieselbe Seele lieget unter GOttes Zorn; dieselbe hat keine Vergebung der Sünden, und kann in solchem Stande nicht selig werden. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

deinem Vater versöhnet, ach gib mir aus Gnaden wahre Busse, und wahren Glauben!

Von dieser Zeit an hat er fast beständig auf seinem Angesichte vor GOtt gelegen, und hat geweinet und gebetet. (h) Seine Antwort, wenn man zu ihm kam, und fragte, was er mache? war diese: **was kann ich anders machen, ich bete zu meinem HErrn JEsu.**

Von dem 28sten Sept. bis zum 2ten Oct. ist er beständig in den Articul von Christo, unserm hochgelobten Heilande, und in das grosse Werck der Erlösung, von uns hinein geführet worden, da er denn die Liebe seines Heilandes in etwas zu erkennen und zu schmecken anfing. Der 3te Oct. war ein harter Tag für ihn. Es ward ihm nemlich von dem Magistrat hieselbst sein Urtheil in der Gerichts-Stube vorgelesen, und zur Execution desselben wurde der 17te Octob. bestimmet. Er hörete es mit grossem Schrecken an. Und da ich das an ihm sahe, ging ich nach-

(h) Daß das Wort GOttes, wenn es öffentlich verkündiget wird, bey so wenigen die erwünschte Frucht geschaffet, kommet unter andern auch daher, **weil man das Gehörte nachher nicht ins Gebet vor GOtt bringet, und um Seegen ihn hertzlich anflehet.** Wenn ein Saame nicht untergeegget wird, sondern oben liegen bleibet; so wird er von den Vögeln des Himmels aufgelesen, und kann keine Frucht bringen. Marc. 4, 14. 15. Also auch wenn das Wort GOttes, das man gehöret hat, nachher nicht in der Stille wieder gekauet, und mit hertzlichem Gebet gleichsam untergeegget, wird; so nimmt es der Satan gar leicht vom Hertzen, und der Mensch bleibet im Tode liegen.

Man lasse sichs demnach, bitte ich auf das hertzlichste, künftighin einen mehrern Ernst seyn mit dem Anhören des Wortes GOttes. Will man in eine Predigt gehen, so beuge man seine Knie vor dem lebendigen GOtt, und bitte ihn im Namen JEsu Christi, daß er dem Lehrer das Wort selbst in der Kraft darreichen wolle, und zwar, eben dasselbe Wort, was er für die Zeit einem am nöthigsten erkennet; und daß er so dann auch selber das Hertz aufthun, und sein Wort in demselben kräftig machen wolle. Unter dem Hören bleibe man vor GOtt mit seinem Hertzen, entschlage sich anderer Gedancken, und wo man gerühret wird, seufze man zu GOtt, daß er solche Rührung im Hertzen bewahren und segnen wolle. Kommt man aus der Predigt, so eile man in die Stille, erinnere sich an das Gehörte, lese die angeführten Sprüche nach, und bete dabey hertzlich zu GOtt, daß er selber einen so machen wolle, wie es sein Wort haben will. Wird man das von Hertzen thun, so wird man des HErrn Treue und Gnade an sich lebendig erfahren, und Kraft genug kriegen, die Sünde zu tödten, und dem HErrn JEsu zu dienen.

nachher so gleich mit ihm ins Gefängniß; konte aber kein eintziges Wort mit ihm fruchtbarlich reden, weil er vor Furcht und Angst nicht vermögend war, auf etwas zu mercken. Hier konte man recht sehen, was eine Todes-Furcht sey. Sein ganzer Leib bebete; er rang die Hände; weinete jämmerlich, und redete dabey kein Wort. (i) Es währete aber diese Bestürtzung nicht lange, indem er sich auf den Zuspruch meines wertheſten Herrn Collegen, und eines Candidati Ministerii, der ihm zum öftern, ja fast täglich, mit besuchet hat, den Nachmittag wohl gefasset, in Demuth und mit aller Willigkeit sich der Strafe unterworfen, und dabey nichts mehr gewünschet hat, als daß seine arme Seele möchte errettet werden.

Unsere Arbeit und Bemühung ging von nun an einig und allein dahin, daß durch die Betrachtung des Leidens, Todes, der Auferstehung und Himmelfahrt Christi die göttliche Traurigkeit über seine Sünde, und der Glaube an seinen Erlöser in ihm zur rechten Kraft kommen möchte; welches denn GOtt nach seiner grossen Barmhertzigkeit also gesegnet hat, daß man von Tage zu Tage den Wachsthum der Gnade an ihm mit Freuden spüren konte. Da heißt es wol recht: Dieser nimmt die Sünder an! Luc. 15, 2. Ihr Sünder, die ihr dis leset, wendet euch auch mit hertzlichem Gebet zu diesem so guten Heilande, und lasset euch seiner Gnade theilhaftig machen!

Den 12ten Oct. als ich ihn besuchte, und mit ihm im Gespräch, von der unendlichen Liebe des himmlischen Vaters und des HErrn JEsu gegen ihn, begriffen war, kam sein Sohn, ein Knabe von achtzehn Jahren, auch zu ihm. Ich rief ihn herbey, und fragte ihn: Ob er sich an seines Vaters Stelle wolte verbrennen lassen, wenn sein Vater dadurch loskommen könte? Als nun der Knabe dreiste hin antwortete: Nein, ich will nicht sterben, ich will mich nicht verbrennen lassen! Der Vater auch sprach: Er ist noch zu jung, er hat sein Leben noch viel zu lieb; so hatte ich eine herrliche Gelegenheit, von der Hoheit der Liebe des himmlischen Vaters gegen ihn, der seinen eingebohrnen Sohn für ihn in den Tod gegeben, und von der unbegreiflichen Liebe Christi, der alle seine Sünden auf sich genommen und dafür den allerschmählichsten Tod gelitten, mit ihm zu handeln.

(i) Hat dieser arme Mensch sich so entsetzet, als er gehöret, er solle durch das irrdische Feuer lebendig verbrannt werden; da doch die Gnade GOttes in seinem Hertzen einigen Platz bereits genommen: Wie werden nicht die Gottlosen dereinst beben, wenn der Richter zu ihnen sagen wird: Gehet hin, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Ihr Großthun, ihre Frechheit und ihr Trotzen wird ihnen wol vergehen. Wohl dem, der durch wahre Busse diesem schrecklichen Urtheil entrinnet!

Sein Hertz brannte ihm dabey recht vor Freuden, und er wünschte zum öftern, daß doch der Dienstag, an welchem er verbrannt werden solte, bald da seyn möchte, damit er zu seinem Erlöser käme. Wenn ihm nun dabey seine Sünden, seine Unwürdigkeit, und wie er die Verdammniß verdienet habe, zugleich auch die Heiligkeit GOttes vorgehalten wurde; so sahe und hörete man mit Hertzens-Vergnügen, wie sein Heiland in ihm alles war. **Das ist eigentlich des Glaubens Natur, spricht Lutherus, daß er seine Kraft beweiset in der Furcht und im Tode, in Sünden und in allem, das einen Menschen blöde und verzagt machet.**

Den 13ten Oct. las ich mit ihm den 6. Psalm, weil ich immer bemühet war, sein Hertz in einer innigen Zerknirschung, und gläubigen Anschauen seines Erlösers zu erhalten, Joh. 3, 14. 16. 17. und die gute Hand GOttes leitete mich in ein besonderes Gespräch mit ihm. Als wir nemlich den 3. und 4. v. des 6sten Psalms lasen, sprach ich zu ihm: Aber ich finde an euch nicht, daß eure Gebeine erschrocken und eure Seele sehr erschrocken sey, es wird etwa nicht wohl um eure Seele stehen? Antwort: Jetzt bin ich nicht mehr erschrocken, vor dem aber bin ich wol erschrocken gewesen. Frage: Wie denn? Antwort: Der HErr JEsus hat mir meine Sünden wol auf mein Hertz geworfen, daß ich nicht wußte, wo ich vor Angst bleiben solte; aber er hat auch meine Sünden (k) wieder von mir genommen, und hat mich versichert, er wolle mich nicht verdammen. Frage: Das ist vielleicht eine Einbildung bey euch? Er sahe mich lächelnd an, und sprach: ja Einbildung! Ach ich habe beydes **wohl gefühlet!** Haben sie mir doch selber gesagt, ich solte zum HErrn JEsu beten; ich habs gethan, und der HErr JEsus hat mich versichert, er wolle mich selig machen, und nicht verdammen. Frage: Wie, wenn ich euch nun sagte, daß ihr verdammet wäret?

(k) Wenn JEsus Christus die Sünden von dem Hertzen nimmt, und den Menschen seiner Gnade göttlich und kräftig versichert, da ist es gar ein anders, als wenn der Mensch ihm selber einen falschen Trost machet. Ach! wie viele betrügen sich mit einer selbst gemachten Reue und selbst gemachtem Glauben, dabey sie denn in ihrem alten offenbar gottlosen, oder wenns hoch kommt, in einem honnetten, fleischlich-gesinnten und ungebeugten Wesen beharren. Die ihr dis leset, bedencket doch: Es gilt die Ewigkeit! Wollen wir uns denn in einer so höchst-wichtigen Sache selber betrügen? das sey ferne? Ach tretet doch um deswillen den Weg ein, den dieser arme Sünder so willig betreten hat! Nemlich: Werfet euch nieder in den Staub vor eurem Erlöser, und bittet ihn flehendlich, daß er euch Busse gebe, und daß er selber euch seiner Gnade versichere! Dann kennet er euch als die Seinen, sonst nicht!

Franckesche Stiftungen zu Halle

ret? Antwort: Sie können mich nicht verdammen; (l) kein Mensch kann das thun, der HErr JEsus müßte es thun, und er will nicht, er hat mich versichert, ich soll selig werden. Frage: Habt ihr denn die Verdammniß nicht verdienet? Antwort: Ja wol! Frage: Wenn ihr die Verdammniß verdienet habt, so müsset ihr auch verdammet werden? Antwort: Nein, ich werde nicht verdammt! Frage: Warum denn nicht? Antwort: Weil der HErr JEsus meine Sünden gebüsset hat. Frage: Ihr habt aber die Seligkeit nicht verdienet? Antwort: Mag! (oder, obgleich!) Frage: Wie wolt ihr denn selig werden? Antwort: Der HErr JEsus will mich aus Gnaden selig machen. Frage: Warum denn? Antwort: Weil er mich so lieb hat. Frage: Habt ihrs denn verdienet, daß er euch so lieb hat? Antwort: Ach nein! Frage: Wisset ihr auch wol, daß ihr sterben müsset? Antwort: Ja! Frage: Sollt ihr nicht lebendig verbrannt werden? Antwort: Mag! Frage: Wie wird euch denn zu Muthe seyn, wenn man euch an den Pfahl anbinden wird? Antwort: Gantz wohl! Frage: Wie wird euch aber da wohl zu Muthe seyn können? Antwort: Der HErr JEsus hat mich versichert, er wolle auch bey mir im Tode seyn. Als er nun gantz sonderlich frölich war, fragte ich ihn: Wie ist euch denn? Antwort: Mein Hertz jauchzet vor Freuden! Frage: Warum denn? Antwort: Diese Nacht sahe ich die schönen Sterne am Himmel, so habe ich den Himmel noch nicht angesehen, und da sie so flimmerten, freuete ich mich so, daß ich zum HErrn JEsu kommen solte. Frage: Was werdet ihr doch zum HErrn JEsu sagen, wenn ihr ihn nun sehen werdet? Antwort: Da wird sich vor Freuden wol nicht viel reden lassen. Frage: Wird er euch denn gewiß selig machen? Antwort: Ja! Frage: Was beweget ihn denn dazu? Ant-

(l) Wenn in den Predigten, oder sonst in besonderen Gesprächen, der Weg zum Leben, wie sichs nach GOttes Wort gebühret, vorgeleget wird, und die Menschen fangen an zu mercken, daß es, wenn sie so beschaffen seyn sollen, mit ihrem Christenthum nicht recht stehe; so verschliessen gar viele ihre Hertzen vor dem göttlichen Lichte muthwillig und sprechen: **Der Mann will uns alle verdammen!** Aber, wenn man einen vom Wege der Verdammniß ab, und zum Wege der Seligkeit hinweiset, das heißt ja nicht, iemanden verdammen, sondern die Seelen lieben, und sie gerne errettet wissen wollen. Mercket doch das, die ihr unter uns euch damit zu eurem Schaden aufhaltet. Forschet GOttes Wort, haltet die Predigten dagegen, so werdet ihr finden, daß man recht lehre. Fühlet ihr nun dabey, daß ihr nicht so seyd; ach so werdet dem Worte gehorsam, und betrüget euch nicht selbst, so könnet ihr also werden! Euer Meinen, Hoffen und Dencken, wird euch wahrlich nicht selig machen. **Eine neue Creatur gilt in Christo, nicht aber eine müßige Einbildung.**

Antwort: Seine Liebe, seine grosse Liebe. Frage: Dancket ihr ihm denn nicht? Antwort: Ich dancke ihm ja wol. Frage: Könnet ihr ihm denn genug dancken? Antwort: Ich armer Hund, in Ewigkeit kann ich ihm nicht genug dancken (m).

Und so ergötzten wir uns recht in der Betrachtung der Liebe Christi, wie ich denn von dem, was geredet worden ist, nur das wenigste erzähle. Ich fragte ihn, da ich von ihm gehen wolte; ob er auch Geld habe, daß er heut etwas Warmes essen könte? Hierauf antwortete er mir mit recht göttlicher Freudigkeit: Ich habe GOtt, ich habe JEsum, ich habe alles genug! Ach wie erquicklich spricht sichs mit solchen Seelen, in denen JEsus lebet! Aber wie wird man bey solchen so gewaltig betrübet, die alsbald, wenn man vom Guten mit ihnen zu reden anfängt, stille schweigen, oder das Gespräch so gleich auf das Irrdische drehen. Wes das Hertz voll ist, des gehet der Mund über. Man siehet an diesem Menschen recht, wie der Glaube an Christum unter innigen Buß-Schmertzen durch das Evangelium von dem Heiligen Geist in dem Hertzen gewircket werde; auch wie er von eigener Würdigkeit nichts wisse, sondern blos an dem Verdienste Christi und an der Gnade hange, und zugleich das Hertz kräftig verändere, herum setze und nach GOtt gesinnet mache. Gewiß! es ist der Glaube ein göttliches Licht, und eine göttliche Kraft; nicht Wahn, Einbildung, Dencken, Meinen, oder Schul-Vernünfteley!

Den 15ten Oct. kamen wir mit einander vom Glauben zu reden: und als er versicherte, daß er an den HErrn JEsum glaube; so legte ich ihm folgende Fragen zur Prüfung vor, auf welche er antwortete. Frage: Wer an Christum in Wahrheit glaubet, der weiß nicht allein im Kopf, daß er ein Sünder sey, sondern er fühlets auch im Hertzen; Wie stehts mit euch? Antwort: Ich habe es wohl gefühlet im Hertzen, daß ich ein Sünder sey. Frage: Wer an Christum in der Wahrheit glaubet, der empfindet auch seine gäntzliche Ohnmacht und Unvermögen, sich selber zu helfen? Antwort: Ich elender Mensch, wie könte ich mir doch selber helfen! Hilft der HErr JEsus mir nicht, so muß ich ewig verloren seyn. Frage: Wer an JEsum Christum glaubet, der sehnet sich von Hertzen darnach, daß JEsus Christus sich seiner erbarmen und ihm helfen möge? Antwort: Ach ja, mein Hertz sehnet sich auch nach ihm. Frage: Wer an

(m) Wenn die Liebe Christi, damit er uns liebet, durch den Heiligen Geist ins Hertz gegossen wird, da, da wird das Hertz in brünstiger Gegenliebe gegen Christum entzündet. Denn bedarf es keines Treibens und Nöthigens zu Christo, sondern das Hertz des Sünders fliesset mit dem Hertzen des Heilandes auf das lieblichste zusammen. O wie ist die Sünde einem solchen Hertzen dann ein so grosser Greuel! Bittet, die ihr dis leset, so wirds euch gegeben!

an JEsum Christum glaubet, der lässet das Verlangen nach Christo im Gebet fleißig vor ihm kund werden. Antwort: Ich kann nichts anders, als zu dem HErrn JEsu beten, und darinnen ergötze ich mich. Frage: Wer an den HErrn JEsum glaubet, der hasset alle Sünden von Hertzensgrunde? Antwort: Ich auch; vordem habe ich die Sünde nicht gehasset, nun aber hasse ich sie wohl. Frage: Wer an den HErrn JEsum glaubet, hält sich an ihn allein, und suchet allein in ihm Gnade? Antwort: Ich auch, ich kann mich sonst an niemand halten. Frage: Wer an den HErrn JEsum glaubet, der liebet ihn auch von Hertzen? Antwort: Ich auch, hertzlich habe ich ihn lieb. Frage: Wer an den HErrn JEsum glaubet, der liesse sich lieber tödten, ehe er mit Willen sündigen würde? Antwort: Mit Willen wolte ich nicht sündigen. Aber ich will lieber sterben, damit ich zu dem HErrn JEsu komme. Zu unterschiedenen malen hat er GOtt auch hertzlich gedancket, daß er ihn in seiner Sünde habe ergreifen und ins Gefängniß setzen lassen. Ach, sprach er, wäre ich weiter so hingegangen, so wäre ich gewiß verdammet worden, nun aber lässet mir GOtt weisen, wie ich selig werden soll; das ist eine grosse Gnade!

Nach GOttes Wort war er überaus hungerig. Denn ob gleich meine Herren Collegen, nebst mir und andern Candidatis Ministerii ihn fleißig besuchten, so kriegte er doch noch über dem einen ieden an, der ihm zur Wache gegeben wurde, und bat, daß man ihm aus der heiligen Schrift was vorlesen, oder einen erbaulichen Gesang mit ihm singen möchte. Und so äusserte sich bey ihm auch hierin ein gewisses Kennzeichen des veränderten und zu Christo bekehrten Hertzens. Begierig war er, als ein ietztgebohrnes Kindlein, nach der vernünftigen lautern Milch des Evangelii, und verlangte von Hertzen, durch dieselbe zuzunehmen, nachdem er geschmecket hatte, daß der HERR, zu welchem er kommen war, freundlich sey. 1 Petr. 2, 2. 4.

Hatte ihn vorher, wegen Betrübniß über seine Sünden, weder Essen noch Trincken schmecken wollen; so sprach er ietzo: **Der HErr JEsus ist gantz mein worden: es schmeckt mir weder Essen noch Trincken, ich begehre nur bey ihm zu seyn, ach daß ich bald zu ihm käme!** Diese Liebe wuchs in ihm recht mercklich von Stunde zu Stunde. Denn wenn man zu ihm kam, und fragte: Wovon man mit ihm aus GOttes Wort handeln solte? So antwortete er: **Von meinem HErrn JEsu, denn von wem wolten sie mir sonst was sagen?** Dieser sein JEsus war auch alle seine Weisheit und alle seine Gerechtigkeit. Wolte man ihm, zu seiner Prüfung, Zweifel an seiner Seligkeit machen, so lösete er alle Zweifel mit seinem HErrn JEsu auf. Regete man sein Gewissen, und rügete sein gegebenes Aergerniß; so konte man an ihm in der Kraft sehen, was das ist: Christus, der sich selbst ohne allen

Wandel durch den ewigen Geist GOtte geopfert hat, hat das Gewissen gereiniget durch sein Blut von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt. Hebr. 9, 14. Mit göttlicher Zufriedenheit seiner Seele sprach er: GOtt hat mir meine Sünden, um Christi willen, vergeben, ich kann nicht traurig seyn, und den HErrn JEsum habe ich so lieb, weil er mich so sehr geliebet hat, daß ich wol alles leiden wolte.

Den 16ten fand ich ihn weinend, da eben ein Bürger bey ihm war, und mit ihm ein Lied sang. Ich fragte: Warum er weine: Antwort: Wir haben ein Lied gesungen. Frage: Seyd ihr erschrocken: Ist euch bange vor dem morgenden Tag? Antwort: Ach nein, ich bin gantz getrost. Als ich nun zu ihm sagte; weinet nur fort, und netzet dem HErrn JEsu seine Füsse noch mit hertzlichen Buß-Thränen, weil ihr noch einen Cörper habt, und weinen könnet; Morgen um diese Zeit, werdet ihr nicht mehr weinen können; antwortete er mir sehr bedencklich und gelassen: Wenn mir GOtt Thränen giebt, kann ich weinen; wenn er mir keine giebt, kann ich nicht weinen: ich habe nichts von mir selber, wie er mich machet, so bin ich, ich kann mir nichts geben, ich kann mir nichts nehmen. (n)

Den 17ten, als an seinem Gerichts- oder vielmehr Hochzeits-Tage, ward er früh um 4 Uhr von zween Candidatis besuchet, die ihn mit Gesprächen und Gebet unterhielten. Um 6 Uhr gab ich ihm das heilige Abendmahl, und wir erweckten uns aus dem 6ten Capitel Johannis. Als er nun solte losgeschlossen, und aus dem Gefängniß zum Gericht geführet werden, fragte ich ihn: Ist euch bange? Nein, sagte er, wenn mir GOtt nicht noch Furcht geben wird, ietzt habe ich keine Angst. Er hörete sein Urtheil nochmals unerschrocken an, und ward sodann heraus geführet.

Unterwegens ward auch zu ihm gesagt: Er solte einmal um sich sehen, viele bewaffnete Männer hätten ihn umgeben, und wolten ihn nicht durchlassen; und also hätte JEsus Christus ihn auch in seine Wunden eingeschlossen, und wolte ihn nicht aus seiner Hand lassen, Joh. 10, 27. Er lächelte hierauf und sprach sehr getrost: Und ich will auch nicht entlaufen, sondern sterben, der HErr JEsus wird mich nicht lassen.

Als wir nun zuletzt mit ihm an der Gerichts-Stäte gebetet hatten, und der Scharfrichter ihn mit gebundenen Händen zum Scheiter-Haufen führen wolte, fragte

(n) Wer Gnade von GOtt hat, der wird aus dieser Antwort abnehmen, wie geschäftig der Geist GOttes mit seinen Wirckungen in dieser Seele, bey einer so kurtzen Zeit, sich bewiesen habe. Gelobet sey die Erbarmung GOttes! Solte uns das nicht reitzen, einem so guten GOtt, der uns so gerne hilft, in seinen Wirckungen bey uns mehrern Raum zu lassen?

fragte ich ihn: Wie ist euch? Antwort: Recht wohl! Frage: Wo werdet ihr nun hingehen, zum Leben, oder zum Tode? Antwort: Ich gehe zum Leben, denn JEsus Christus ist in mir. Als er nun an den Pfahl angebunden war, fragte ich ihn zu allerletzt, Andreas, wie ist euch? Antwort: Recht sehr wohl! Frage: Wer hat euer Hertz? Antwort: Mein Hertz ist bey dem HErrn JEsu! Darauf ward der Scheiter-Haufen angezündet, und die begnadigte Seele ging zu Christo, ihrem Erlöser.

Der barmhertzige GOtt sey für alle, diesem Sünder, in den drey letzten Wochen seines Lebens, erzeigte Gnade, in Christo JEsu hochgelobet! Er rufe noch viele Sünder vom Tode zum Leben, und von der Gewalt des Satans zu ihm, zum Preise seiner Barmhertzigkeit! Amen!

Buß-Erweckung, wie sie auf dem Gerichts-Platze den damals Gegenwärtigen gegeben worden.

Mit Feuer-Flammen vom Himmel hat der HErr vom Himmel ehemals die schändliche Brunst der geilen Sodomiten ausgelöschet, indem er sie nach Leib und Seel, plötzlich von dem Erdboden vertilgete. Mit Feuer-Flammen hat eben dieser HErr, vor unsern Augen, sich anietzo gerochen, an dem unzüchtigen Cörper, eines, in seinem Leben eine Zeitlang, gewesenen Nachfolgers der Sodomiten. Entsetzen wir uns vor solchem Gerichte, und ist es uns fürchterlich anzuschauen, wenn ein verweslicher Leib, durch das irrdische Feuer, zu Asche verbrannt wird: So lasset uns weise werden, und mercken, und zu Hertzen nehmen, was allen Gottlosen zuletzt begegnen wird. Denn es wird der HErr, der Richter alles Fleisches, dereinst offenbaret werden vom Himmel samt den Engeln seiner Kraft, mit Feuer-Flammen Rache zu geben über alle, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi, welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesichte des HErrn, und von seiner herrlichen Macht. Ach daß ihr alle, die ihr dis traurige Spectacul mit angesehen, dem Zeugnisse an euch, von diesem erschrecklichem Tage, hertzlich möchtet glauben!

Je länger, ie gottloser; ie länger, ie unzüchtiger und Sodomitischer werden die Menschen. GOtt siehets nicht, und der GOtt Jacob achtets nicht! das ist, leider! das verfluchte Symbolum der mehresten, und zwar nicht allein niedriger, dummer, und ungezogener Leute, sondern auch, und zwar vornemlich derer, die in der Welt was bedeuten, und vor andern weise und vernünftig seyn wollen. Wolan! lebet fort in eurer Unzucht! setzet euch gegen das Wort des HErrn! übet die geilen Gelüste eures sündlichen Fleisches nur fein frech und ungescheuet aus, zumal da niemand unter uns darauf siehet, und solche Schande strafet!

Wisset aber, daß ihr eben damit unvernünftig handelt, und dem grausamen Gerichte, welches auf euch wartet, nicht entfliehen werdet.

Unvernünftig, sage ich, handelt ihr, die ihr unzüchtig lebet. Und dis brauchet wahrlich keines andern und weitern Beweises, als desjenigen, den ihr bereits in eurer eigenen Brust habt. Müsset ihr nicht bekennen, es sey ein GOtt? Sind nicht Himmel und Erden, das Meer und alles, was darinnen ist, mächtige Zeugen von diesem ewigen Wesen, ihrem einigen Ursprunge und Schöpfer? Oder wir sind vielleicht so weise, daß wir sprechen: das alles ist von selbst, von ohngefähr, also worden? Ja! vielleicht hat das Holtz zum Scheiter-Haufen, der ietzt vor uns brennet, sich auch von selbst also rangiret? vielleicht ist das Stroh von sich selber hie und da so eingeschichtet worden? der Theer und das fettige Wesen hat sich vielleicht auch von selbst dabey häufig angestrichen? vielleicht hat der Pfahl sich auch selbst vom Baum gelöset, unten gespitzet, und sodann in das Erdreich eingestossen? Die eisernen Klammern, Nägel und Ringe haben sich auch etwa von selbst geschmiedet, und in den Pfahl eingehämmert? Ey! wie weise werden die Thoren, die in ihren Hertzen, und bisweilen mit ihrem Munde, ziemlich ungescheut und deutlich sprechen: Es ist kein GOtt! Es ist aber gut, daß man sie kennet in ihrer Klugheit! Gut ist es auch, daß sie sich selber kennen, und sich selbst zum öftern, mit grossem Widerwillen fühlen müssen in ihrer Thorheit! Denn seyd ihr nicht selbst auch lebendige Zeugen von GOtt, der euch gemacht hat? Jsts nicht an dem, daß alle Glieder eures Leibes, von welchen ein iedes in seinem Zwecke auf das künstlichste aptiret ist, euch zurufen: Es ist ein GOtt! Rufet nicht eure vernünftige Seele mit ihren Kräften, und sonderlich das Gewissen, so in eurer Brust, auch wider euren Willen und Danck, sich reget, und euch zum öftern verunruhiget und verklaget, euch zu: Es ist ein GOtt!

Jst nun ein GOtt, (ach ja, es ist ein GOtt, ein Hochgelobter, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten Anbetungs-würdiger GOTT!) So muß er gewiß an aller Unzucht des Hertzens und des Leibes einen unendlichen Greuel haben. Welche Vernunft darf diesem Satze widersprechen, wo sie nicht eben dadurch in dem Augenblick sich als Unvernunft prostituiren will? Heisset nun das nicht, höchst unvernünftig handeln, wenn man dasjenige so freventlich ausübet, woran unser Schöpfer, unser HErr, unser Richter einen Greuel hat?

Und eben daher werdet ihr seinem erschrecklichen Gerichte nicht entfliehen! Das Urtheil ist bereits in dem Rathe der Wächter ausgesprochen, und erschallet zum öftern, (ach daß es nicht zu eurer Verhärtung, sondern zu eurer Besserung geschehen möchte!) in eure Ohren: Die Hurer (Huren) und Ehebrecher, (auch Ehebrecherinnen) sollen das Reich GOttes nicht erer-

ererben! Ihr Theil soll seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet! Und zwar nicht auf eine kurtze Zeit, wie etwan die Marter vom irrdischen Feuer in wenig Minuten sich endet; sondern der Rauch ihrer Quaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ein höchst-erschreckliches, aber auch ein höchst-heiliges und gerechtes Urtheil.

Schläget euch nicht euer Hertz, die ihr dis ietzt höret? Erbebet ihr nicht vor dem von euch so oft, so muthwillig und so beharrlich beleidigten GOtte? Er kann ja Leib und Seele verderben in die Hölle! Sehet über euch, wie prächtig hat er den Himmel gemacht, darunter ihr mit mir ietzt stehet! Muß er nicht ein prächtiger GOtt seyn? Wie weit und breit, ja wie unbegreiflich hoch, hat er den Himmel gewölbet: muß er nicht ein grosser und unbegreiflicher GOtt seyn? Wie fürchterlich und entsetzlich ist sein Donner, wenn er ihn in den Wolcken des Himmels hoch herführet! Wie zermalmet, zersplittert und zerschmeltzet er nicht mit einem Blitze, das allergrösseste und härteste, auf eine gantz unfaßliche Art! Nun ist der Erdboden, mit dem Gewölcke über demselben, nur ein kleines Pünctgen gegen das Gebäude des Himmels. Was mag nicht GOtt für Macht üben in und an den Cörpern, die über und auch unter uns sind! Muß er nicht ein schrecklicher und grosser GOtt seyn? Kann wol iemand sich getrauen, vor seinem Zorn zu bestehen?

Ihr spottet vielleicht zum Theil, da ihr dis höret? Spottet fort, wenn ihr wollt! ihr habt Freyheit dazu, wie ihr meinet! höret aber, und wisset, das, was ihr höret, soll euch zu rechter Zeit wieder einfallen, und euch Unruhe genug verursachen, ja euch, die ihr ietzt euch so aufthürmet, bebend machen, wie ein Espen-Laub. Höret, sage ich, der HErr, der schreckliche GOtt, wird euer wieder spotten, wo ihr nicht umkehret! Wehe aber dem Menschen, dessen GOtt spottet! Wo will der arme Wurm bleiben, da er doch bleiben muß, und nicht zernichtet werden kann? Darum lasset euer Spotten, beuget euch, und nehmet an die Gnade des Allerhöchsten, der noch eure Seligkeit suchet!

Sind eure Hertzen etwa hart und felsern? Gedencket, und sprechet ihr: Ich will doch thun, was ich will! Höret: der GOtt, vor dessen Othem die Felsen zerspringen, wird euch zu seiner Zeit, wo ihr in euren Sünden fortfahret, euren Kopf zerschmeissen, samt eurem Haarschädel. Ps. 68, 22. Beugen wird er euren harten Nacken bis zur Hölle. Und das wird er so wahrhaftig thun, als wahrhaftig er GOtt ist und bleibet, auch wider euren Willen und Danck! Demüthiget ihr euch aber, so wird er euch in Gnaden ansehen. Ach daß es geschehen möchte!

Verberget ihr euch mit eurer Unzucht? Sprechet ihr: GOtt siehets nicht; der GOtt Jacob achtets nicht! Niemand soll es erfahren! Wie unvernünftig! Der das Auge gemacht hat, solte der nicht sehen? Der das

Ohr gepflantzet hat, solte der nicht hören? Der die Gerechtigkeit selber ist, solte der euch, solche dreiste Sünder, ungestraft lassen? Werdet doch nur so vernünftig, als einige unter den Heiden gewesen, die da geredet haben von einem Auge, das alles siehet und von einem Ohr, das alles höret! Wollet ihr ja, NB. unvernünftiger Weise, Unzucht treiben, so suchet euch zuvor, ehe ihrs thut, einen Ort, da euch Der nicht siehet, der euch näher ist, als ihr euch selber seyd. Gewiß so handelt ihr vernünftig, sonst nicht! Denn in Ihm leben, weben und sind wir!

Seyd ihr gerühret? So fanget heute an, dem Allerhöchsten eure Sünden zu bekennen, und schreiet zu ihm um Gnade. Er wird dereinst donnern im Himmel über alle Unbußfertigen; keinen aber, der ihm, in hertzlicher Reue über seine Sünden, zu Fusse fället, wird er von sich stossen. JEsus Christus, der die Liebe selber ist, nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Thut ihm auf die Thüre eures Hertzens, so wird er das Abendmahl mit euch halten, und ihr mit ihm.

Wolan, ihr Lieben, die ihr gegenwärtig seyd! soll euch GOtt der Vater umsonst geliebet, und seinen eingebohrnen Sohn umsonst für euch in den Tod gegeben haben? Soll JEsus Christus eure Sünden umsonst getragen, und die Gnade zur Bekehrung euch umsonst erworben haben? Soll der Heilige Geist an euch zu eurer Errettung weiter umsonst arbeiten? Soll dieser, der vor euren Augen verbrannt worden, da ihm GOtt Busse zum Leben gegeben (welches ich mit aller Freudigkeit bezeuge,) dereinst zur Rechten Christi stehen, ihr aber wollet zu seiner Lincken gestellet seyn? Denn wir müssen dereinst alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, daß ein ieglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

Ich nehme den Himmel und Erden zu Zeugen über euch, daß euch auch ietzt Leben und Tod, Segen und Fluch vorgehalten worden. Erwählet, ach erwählet das Beste! Erwählet doch das, was ihr erwählet zu haben wünschen werdet, wenn ihr nun gehen sollet aus der schnell dahin eilenden Zeit, in die graue und unvergängliche Ewigkeit!

Anhang,